L. germ. 223 d

Roth

<36608204230010

<36608204230010

Bayer. Staatsbibliothek

L. germ. ~~264~~
227d

Ling. German.
Lex. Var.
Pg. 1204.

Johann Ferdinand Roth,

Diakons bey St. Jakob,

gemeinnütziges

Lexikon

für

Leſer aller Klaßen,

beſonders

für Unſtudierte;

oder

kurze und deutliche Erklärung der, in mündlichen Unterhaltungen und in ſchriftlichen Aufſätzen gebräuchlichſten Redensarten, Ausdrücke und Kunſtworte, in alphabetiſcher Ordnung.

Neue verbeſſerte und vermehrte Auflage.

Nürnberg,

bey Ernſt Chriſtoph Grattenauer, 1791.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Es iſt bekannt, daß nicht nur in mündlichen Unterhaltungen, ſondern auch vorzüglich in wiſſenſchaftlichen Aufſäzen, hiſtoriſchen Erzehlungen, Journalen, Monatſchriften, Zeitungen u. d. gl. häufig ſolche Worte vorkommen, die für Unſtudierte und für den gemeinen Mann unverſtändlich ſind. Sollen die ruhmwürdigen Bemühungen der Gelehrten, welche unter allen Volksklaſſen Aufklärung zu verbreiten und zu befördern ſuchen, ihre volle Wirkung hervorbringen; ſo iſt es nöthig, daß der Unſtudierte und der gemeine Mann ein Buch an der Hand habe, in welchem er Kunſtworte und aus andern Sprachen entlehnte Ausdrüke erklärt findet.

Es fehlet zwar nicht an Hülfsmitteln, dergleichen Kunſtausdrüke und ausländiſche Redensarten verſtehen zu lernen; faſt für alle Wiſſenſchaften und Künſte ſind Verbal- und Real- Wörterbücher vorhanden. Allein dieſe beſchäftigen ſich entweder nur mit einer gewiſſen Sprache, und handeln oft nur von einem einzelnen Hauptgegenſtande, oder ſie ſind, wenn ſie ins Allgemeine gehen, ſo weitläufig, und

folglich ſo koſtbar, daß ſich die Wenigſten ſolche Werke anſchaffen können.

Dem gröſten Theile des leſenden Publikums fehlte es alſo noch immer an einem Buche, in welchem nicht nur die am häufigſten vorkommenden, aus fremden Sprachen entlehnten Ausdrüke und Redensarten, Anſpielungen auf alte Gebräuche, Geſchichte u. ſ. w., ſondern auch die, in kirchlichen, politiſchen und häuslichen Gegenſtänden, beſonders im Fache des Militaire, der Architektur, der Oekonomie und Induſtrie, der Naturlehre, der bildenden Künſte, der Philoſophie und anderer Wiſſenſchaften gebräuchlichen Kunſtworte und Terminologien, ſo kurz und deutlich, als es möglich iſt, erkläret ſind, und das doch auch zugleich ſo wohlfeil wäre, daß es von Jedermann, ſelbſt von dem gemeinen Manne, leicht angeſchaft werden könnte.

Das Bedürfniß eines ſolchen täglichen Handbuchs iſt um ſoviel ſichtbarer, da die Lektüre immer allgemeiner wird und ſich ſelbſt unter den mittlern Volksklaſſen immer mehr verbreitet, wozu beſonders die häufig erſcheinenden periodiſchen Schriften Veranlaſſung geben. Und es iſt nicht zu läugnen, daß durch dieſe ſehr viel Gutes in der Welt geſtiftet wird, indem aus den Köpfen der Menſchen verjährte Vorurtheile ſchwinden, der allgewaltige Aberglaube immer mehr

von

von ſeiner Herrſchaft verliert, und der Menſch auf ſeine Würde, auf ſeine natürliche Freyheit, auf ſeine unzuveräuſſernden Rechte immer aufmerkſamer gemacht wird. Dieſe Vortheile, welche die Lektüre verſchaft, ſind nicht zu verkennen, wenn man gleich zugeſtehen muß, daß auch ſie — wie alles menſchliche mit manchen Nachtheilen verbunden iſt. Inzwiſchen ſind die guten Folgen der ſich verbreitenden Lektüre ſo wichtig und ſo unverkennbar, daß ſie den Schaden, den allenfalls der Mißbrauch der Lektüre veranlaſſen mag, unendlich überwiegen. Wahre Aufklärung haſſen nur diejenigen, welche es leichter und vortheilhafter finden, über dumme Menſchen zu herrſchen, um ſie zur Befriedigung ihres deſpotiſchen Sinnes und ihres unerſättlichen Eigennuzes mißbrauchen zu können. Nur Deſpoten und die zahlloſen Schaaren ihrer Helfershelfer verſchreyen die Aufklärung, als ob ſie — das gröſte Uebel ſey, das in der heutigen Welt exiſtirt.

Jeder aufgeklärte, biedere, freye, deutſche Mann aber wird ſich durch das Geſchrey und durch das Gekrächze der Deſpoten und ihrer Speichelleker, welche die Finſterniß in den Menſchenköpfen lieber ſehen, als das Licht, ſich in ſeiner Bemühung, das Volk aufzuklären, nicht irre machen laſſen, ſondern immer und überall wirken, daß der Menſchengeiſt aufgeklärt, das ſchlummernde, — durch Deſpotendruk faſt erſtik-

te Freyheitsgefühl erwekt, und das Reich des Aberglaubens immer mehr geſchwächt wird.

Damit ihre Arbeiten und Bemühungen beſſer wirken, damit ihre Aufſäze und Schriften leichter verſtanden werden können, damit der Unſtudierte und der gemeine Mann von der Lektüre nüzlicher Bücher, wegen der dariun vorkommenden unverſtändlichen Worte und Redensarten, nicht abgehalten werden möge, habe ich vor einiger Zeit die mühevolle Arbeit übernommen, dieſes gegenwärtige Wörterbuch zuſammenzutragen. Daß daſſelbige ein Bedürfniß unſerer Zeiten ſey, läßet ſich vielleicht daraus ſchließen, daß der erſte Theil dieſes Wörterbuchs ſich ſchon vergriffen hatte, als noch an dem zweiten Theile gedrukt wurde.

Dieſer Beyfall, welchen das Publikum dem Werke ſchenkte, ermunterte den Verleger, eine zweite Auflage zu veranſtalten, und mir den Auftrag zu geben, daſſelbige zu vermehren, zu verbeſſern und zweckmäſſiger einzurichten. Ich ſcheuete keine Mühe, dieſen Auftrag zu erfüllen, und eine Vergleichung dieſer Auflage mit der erſten wird das Publikum am beſten belehren, ob mein Vorgeben gegründet ſey oder nicht.

Geographiſche Artikel nahm ich nicht auf, weil dieſes Bedürfniß durch das geographiſch-ſtatiſtiſche

Zei-

Zeitungs-Lexikon des berühmten Herrn Prof. Jägers, wovon in eben dieſer Buchhandlung eine abermalige neue Auflage erſchienen iſt, vollkommen be-riedigt worden iſt.

Nicht nur dieſem Lexikon verdanke ich manchen nüzlichen Beytrag zu meiner Arbeit, ſondern ich benüzte auch folgende vorzügliche Werke: die Frankfurtſche deutſche Encyclopaedie, des Herrn Dr. Krüniz ökonomiſch-technologiſche Encyclopaedie, Jacobſons technologiſches Wörterbuch, Walchs philoſophiſches Lexikon vermehrt von Hennings, des verdienſtvollen Herrn Rath Beckers deutſche Zeitung, das Terminologiſchtechniſche Wörterbuch, (Erfurt 1788. 8.) das Muſikaliſche Handwörterbuch (Weimar 1786. 8.) u. a. m.

Bey manchen Artikeln bin ich etwas weitläufiger geweſen, beſonders bey ſolchen, die jezt das Tagsgeſpräch zu ſeyn pflegen. Wegen des gegenwärtigen Türkenkrieges werden verſchiedenen Leſern der Zeitungen manche Artikel willkommen ſeyn, als: Sultan, Janitſchar, Harem u. d. gl. Fand ſich Gelegenheit, wider den Aberglauben, der noch hie und da, in Deutſchland ſpukt, zu Felde zu ziehen, ſo iſt ſie von mir nicht unbenüzt gelaſſen worden; man ſehe z. B. Luftzeichen, Magie, Neſtelknüpfen, Zauberſpiegel, Wetterſcheide, Verſchreiben u. a. m.

Am Ende findet man eine Erklärung der bekannteſten und gebräuchlichſten Abbreviaturen (Abkürzungen), und ein Regiſter über ſolche Wörter, die anders ausgeſprochen, als geſchrieben werden. Wegen dieſes Regiſters aber muß ich die Anmerkung beyfügen, daß der Laut oder der Ton eines und eben deſſelben Vokals nicht in allen Provinzen Deutſchlands gleich iſt, und daß ich bey der Beſtimmung und Angabe zunächſt auf mein Vaterland Rückſicht nehmen muſte.

Zum Schluße wiederhole ich meinen Wunſch, daß meine Arbeit, in dieſer neuen Geſtalt, mit eben der Güte und Nachſicht wie in der erſtern, von dem Publikum aufgenommen und beurtheilt, und daß mein beabſichtigter Endzweck, Aufklärung zu befördern, Kenntniße zu verbreiten, und eben dadurch die Macht der Vorurtheile und des Aberglaubens zu ſchwächen, bey ſehr Vielen erreichet werden möge.

Nürnberg,
im April, 1791.

Der Verfaſſer.

A.

A bedeutet auf den franzöſiſchen Geldſorten, daß ſie zu **Paris**, auf den Preußiſchen zu **Berlin**, gemünzet worden.

A, auf bayriſchem Gelde, iſt das Zeichen der in der Oberpfalz liegenden Hauptſtadt **Amberg**, wo eine Münzſtätte iſt, und dieſes Geld ausgeprägt wird.

AA iſt auf franzöſiſchem Gelde das Zeichen der Münze zu Metz.

A und O, oder nach dem griechiſchen Alphabet: **Alpha** und **Omega**. So wird Chriſtus in der Offenbahrung Johannis genennet, um ſeine Ewigkeit anzuzeigen. Denn A iſt der erſte, und O der letzte Buchſtabe in dem griechiſchen Alphabete.

a battuta, heißt bey den italieniſchen Tonkünſtlern, **nach dem Schlagen des Taktes.**

a Capella, oder **Alla Capella**, (kapellmäßig) bedeutet *theils*, daß Vokal- und Inſtrumentalmuſik zugleich gehen, theils daß der Takt etwas hurtiger als in der Choralmuſik gehen ſoll.

a livre ouvert, iſt bey den Tonkünſtlern ein gewöhnlicher Ausdruck, welcher ſo viel heißt, als, **nach den vorliegenden Noten.**

a Tempo, oder **Temporeggiato** iſt, wenn es über den muſikaliſchen Noten ſtehet, ein Zeichen für den Taktgeber, welches ihn erinnert, einige Takte zu verlängern oder zu verkürzen, je nachdem es die Compoſition erfordert. Oefter aber iſt es ein Zeichen für alle accompagnirende Stimmen, wenn, nach einem Recitativ oder Solo, der vorige Takt wieder angehet.

Aas, in der Mühle, das Geringe vom Geſchrotenen der Kornfrüchte, oder eigentlich das **Schrot** ſelbſt.

aaſen, aaſſen, aeſen, aeſſen, bey den Jägern, bedeutet es ſo viel als **freſſen.** Es wird aber nur von dem rothen Wildpret, und insbeſondere von dem Hirſch gebraucht.

Aack, ſind Rheinſchiffe, darauf der Rheinwein nach Holland kommt.

abandoniren, ein Geſchäfte aufgeben, verlaſſen, von etwas abſtehen.

abandoniren, heißt im Seerechte, wenn man auf ein Schif, welches zu lang über die Zeit ausbleibt, Verzicht thut, und es an die Aſſürateurs überläßt.

Abandon, bedeutet im franzöſiſchen Seerechte eine Verzicht, wegen eines Anſpruchs, den man auf ein geſtrandetes Schiff, oder auf ausgeworfene Waaren hätte.

Abas, ein perſianiſches Perlengewicht. Es beträgt ein Achttheil weniger, als der europäiſche Karath.

Abba, iſt ein ſyriſches Wort und heißt Vater; von dieſem Worte kommt der Nahme Abt her.

Abbé Commendataire, in Frankreich, heißt derjenige Abbé oder junge Geiſtliche, der das Amt für einen Andern verwaltet.

Abbé, heißt in Frankreich oft nur ein Menſch, der ſchwarz oder violet gekleidet geht, und einen kleinen Kragen am Halſe trägt, ob er gleich kein geiſtliches Amt beſitzt.

Abbéperuken, werden die um den Nacken rund herum gehende oder Stuzperuken genennet.

Abbreviatoren, ſind Bediente in der päbſtlichen Kanzley, an Anzahl 72. Ihre Benennung haben ſie von den Breven, welche ſie nebſt andern päbſtlichen Schreibereyen zu beſorgen haben.

Abbreviatur, wenn eine Sache nicht ganz aus- ſondern mit verkürzten Buchſtaben geſchrieben wird.

abbreviren, verkürzen, abkürzen.

Abcopiren, eine Schrift abſchreiben, eine Zeichnung, einen Kupferſtich, ein Gemälde auf ein anderes Papier, Pergament, oder auf eine Kupferplatte übertragen.

Abdecker, Schinder, Raſen-Waſenmeiſter, der zum Wegſchaffen und Einſcharren des gefallenen Viehes beſtellet iſt.

Abdera, war eine Stadt in Thracien, woſelbſt der Magiſtrat und die Einwohner ſehr einfältig waren; die ihnen ähnlichen Nachkommen heißen daher Abderiten.

Abentheuer, Ebentheuer, eine mißliche Unternehmung, eine ungewöhnliche Ereigniß.

Abentheurer, ſ. Avanturier.

Aberacht, Oberacht, wiederholte Acht, ſ. Acht.

Abſlah- oder Abſlaufaß, ſ. Peuſchen.

ab inteſtato, wenn Jemand ohne Teſtament ſtirbt, folglich den nächſten Anverwandten die Erbſchaft überläßt.

abjudiciren, wenn der Richter nach vorhergegangener Unterſuchung etwas gerichtlich abſpricht.

abjurare, abſchwören, 1) ſich eines Dinges, z. E. des Bürgerrechts, eidlich begeben, 2) mit einem Eide abläugnen, z. E. eine geborgte Sache abſchwören.

abkanzeln, 1) wenn der Lehrer einzelne Perſonen oder Vergehungen von der Kanzel herab beſtraft, 2) bedeutet es an manchen Orten das Aufgebot, Abkündigung, Ausrufen, Proclamation.

Ablager, das Recht, welches ein Schutz- oder Landesherr hat, in den Klöſtern oder bey ſeinen Unterthanen einzukehren, und ſich von ihnen verpflegen zu laſſen.

Ablauf, in der Baukunſt, eines von den Gliedern an einer Säulenordnung, welches ausgehöhlt iſt, und oben 2, ſonderlich platte, Glieder an einander reihet.

Ablauf, Verfließung des Termins oder einer beſtimmten Zeit.

Ablaß verkündigen. Wenn ſich ein Ablaßkrämer in einer Gegend aufhielt und Vergebung der Sünden feil bot, richtete er ein Kreuz auf, welches das Gnadenkreuz hieß, und ließ ſeine Gegenwart und die Zeit, wie lange er ſich aufhalten würde, von der Kanzel abkündigen. Tezels Ablaßkrämerey gab die erſte Veranlaſſung zur Reformation.

Ableiter, ſiehe Blitzableiter.

abmachen, heißt in der Handlung, in Richtigkeit bringen; z. E. wir wollen den Poſten abmachen.

Abolition, Abſchaffung einer Sache, Begnadigung des Landesherrn wegen eines Verbrechens.

Abondance, (ſpr. Abondahns) Ueberfluß.

Abonnement, (ſpr. Abonnemang) die Unterzeichnung und Vorausbezahlung einer Schrift; auch die zugeſicherte Theilnehmung an einer Sache.

abonniren, eine Sache, z. E. ein Buch, einen Platz in der Comödie u. ſ. w. beſtellen und voraus bezahlen.

abortiren, mißgebähren, eine unzeitige Frucht zur Welt bringen; daher kommt Abortus, eine unzeitige Geburt.

abprozen, ſ. prozen.

Abracadabra, oder Abraſadabra, ein magiſches Wort, wel-

welches auf einen Zettel geſchrieben, in ein leinenes Tuch gewickelt, und an den Hals gehängt wurde, wenn Jemand das halb- dreytägige Fieber hatte. Es wurde ſo geſchrieben, daß es die Figur eines Kegels bekam, und alſo in jeder Zeile ein Buchſtabe weniger war. Daher glaubte man, das Fieber würde mit einem jeden Tag etwas von ſeiner Kraft verlieren, und endlich ganz aufhören, welches freylich oft zugetroffen ſeyn mag, da es Fieber giebt, welche nach einigen wenigen Paroxiſmen nachzulaſſen pflegen. — Abergläubiſche Leute ſchreiben auch dieſes vermeintlich magiſche Wort auf einen Zettel und ſtecken ihn Pferden, die ſich nicht wollen beſchlagen laſſen, ins Ohr. Ein Kieſelſtein thut den nemlichen Dienſt.

Abregé, (ſpr. Abreſcheh) ein Auszug, kurzer Begrif.

Abregés, in Orgelwerken, die an die Claves angeſchraubten kleinen Bretterchen, vermittelſt deren durch das Niederdrücken der Claves die Ventile aufgezogen, und die weitentfernten Pfeifen klingend oder anſprechend gemacht werden.

ex abrupto, unvermuthet, unverſehens, ohne vorher etwas zu ſagen, oder einen Eingang zu machen, oder den Anfang zu erzählen.

Abſaz, heißt der Verkauf oder Vertrieb der Waare.

Abſchied, bedeutet 1) einen richterlichen Ausſpruch; 2) einen Vertrag, welcher bey dem Schluſſe einer gepflogenen Berathſchlagung, wann die Intereſſenten auseinander gehen, ſchriftlich aufgeſezt und unterzeichnet wird. So ſagt man z. B. Reichsabſchied, Landtagsabſchied, Kreisabſchied.

abſchließen, ſagen die Kaufleute von ihren Handlungsbüchern und Rechnungen, wenn ſie ſolche ganz in Ordnung bringen, die Poſten zuſammen ſummiren und die Zahlen auswerfen.

Abſceſs, Geſchwür.

abſens, abweſend, Verſchollener.

abſentiren, ſich entfernen, ſich wegbegeben, fortgehen, daher

Abſenzgelder, bey Stiftern.

Abſezkälber, diejenigen Kälber, welche von der Mutterkuh abgeſondert und groß gezogen werden. In einigen Gegenden heißt man dieſes Abſetzen oder Abſondern auch Wegbinden.

abſolut, abſolüment, ohne alle Bedingung, Einſchränkung.

Abſolutio, Losſprechung; abſolviren, zu Ende bringen, losſprechen.

Abſo-

Abſolutoria, Entbindungs-Urthel.

Abſorbentia, abſorbirende Mittel, im Allgemeinen, ſind es ſolche Mittel, welche die Feuchtigkeiten des Körpers in ſich ſchlucken, und dadurch die naſſen Theile trocken machen.

abſorbiren, verſchlingen; wird oft vom Vermögen geſagt, das durch Unternehmungen und dergleichen verzehret wird.

abſteigende Linie. Eine Reihe von Perſonen, die von mir abſtammen, heißt in Anſehung meiner eine abſteigende Linie.

Abſtemius, der ſich überhaupt eines Dinges enthält.

Abſtinentia, Enthaltung. Die Abſtinenz, heißt bey den Katholiken, wenn ſie ſich zur Faſtenzeit gewiſſer Speiſen enthalten.

abſtrakte Begriffe, abgezogene, metaphyſiſche Begriffe.

Abſtraktion, die, iſt das Vermögen der Seele, die Schranken ihrer Kraft nach Belieben zu verändern, hier einzuziehen, dort auszudehnen, und dadurch auszurichten, was ihr ſonſt nicht möglich wäre.

Abſtraktion, logiſche, in unſern Gedanken, wenn man eine Sache, welche ſonſt mit der Sache verknüpft iſt, allein betrachtet.

Abſtraktum, diejenige Idee, welche man durch jene logiſche Abſtraktion bekommt.

abſtrahiren, abziehen; von etwas abſtehen; an etwas gewiſſes nicht denken.

Abſud, in der Medizin, was abgeſotten worden iſt.

abſurd, abgeſchmackt, ungereimt.

Abſurdität, eine ungereimte Sache.

abtakeln, ein Schiff von ſeinem Zubehör, Geſchütz, Anker und Thauwerke entblößen, u. ſein Seegelwerk ins Magazin legen.

abtreiben, im Hüttenweſen.

Abundantia, Ueberfluß.

Abuſus, Mißbrauch.

Abzugsgeld, ſ. Nachſteuer.

Academia, heißt eine hohe Schule oder Univerſität, auf der nicht nur die Profeſſoren in allen Fakultäten lehren, ſondern auch Doctoren und Magiſtros machen können. — Es giebt auch Ritter-Academien, auf denen diejenigen Kenntniſſe und Leibesübungen, die für den Adel am nöthigſten ſind, gelehret werden. — Ingleichen werden in Deutſchland und Italien Geſellſchaften von Gelehrten, und Künſtlern, welche ſich mit gewiſſen Gegenſtänden der Gelehrſamkeit und Kunſt beſchäftigen, Academien genennet. Zeich-

nung, Mahler, Muſikaliſche Academien.

Academici, Academiſten, Mitglieder einer Geſellſchaft, welche den Namen einer Academie führt; junge Leute, welche auf einem academiſchen Gymnaſium oder auf einer Univerſität ſind.

Acatholici, Uncatholiſche. Heutiges Tags nennen die Römiſch-Katholiſchen die Evangeliſchen ſo, da dieſe doch die Lehre der allgemeinen oder Katholiſchen Kirche annehmen, welche die nemliche iſt, die die Apoſtel ausgebreitet hatten.

Accent, der Laut und Nachdruck der Sylben; der ſtärkere Ton, womit in vielſylbigen Wörtern eine Sylbe vor der andern ausgeſprochen werden muß.

Accentuation, die Kunſt oder Wiſſenſchaft von dem rechten Gebrauch und der gehörigen Setzung der Accente in der Sprache und in der Schrift.

Accentuation, die Lehre von den Accenten, beſonders in der ebräiſchen Sprache.

Acceptant, wird derjenige genennet, der zufolge des, in dem auf ihn gezogenen Wechſel enthaltenen Verlangen des Traſſirers, oder aus Freundſchaft gegen jemand, den Wechſel zu bezahlen, ſchriftlich verſpricht.

Acceptatio, Annahme.

Acceptation, heißt in Wechſelſachen eine von dem Traſſaten oder einem andern Freunde des Traſſirers oder Indoſſanten, dem Wechſelbriefe hinzugefügte ſchriftliche Erklärung, den Wechſelbrief zu bezahlen.

Acceptation per honor di lettera, iſt die Annehmung eines Wechſels aus Achtung, oder zur Ehre des Ausſtellers, oder eines Indoſſanten.

Acceptationsbuch, darinn die Wechſel verzeichnet werden, von denen uns die Anzeige geſchehen iſt, daß man ſie auf uns gezogen habe. Iſt der Wechſel zu acceptiren; ſo ſezt man ein A. d. i. acceptirt; will man ihn nicht acceptiren; ſo ſezt man anſtatt des A. ein P. hinzu, welches zu proteſtiren anzeigt.

Acceptationszeit, iſt diejenige Zeit, welche durch die Wechſelordnung eines Staats beſtimmt iſt, und binnen welcher ein Wechſelbrief, der auf eine Meſſe oder ſonſt eine beſtimmte Zeit lautet, angenommen werden muß.

acceptiren, annehmen; acceptable, annehmlich.

acceptirte Wechſel, ſind ſolche, die von den Bezogenen auf die oben beſchriebene Art angenommen worden ſind.

Acceſs, Zutritt bey Gerichtshöfen und Collegien.

Acceſſiſt, der die Anwartſchaft auf eine Stelle hat.

das Acceſſit erhalten, wird von einer Abhandlung gebraucht, welche für die beſte nach derjenigen erklärt wird, der eine Akademie den Vorzug zuerkannt hat, und einen geringern Preiß erhält.

Acciaccatura, (ſpr. Atſchiakkatura) ein Reiben, Stoßen oder Zermalmen der Töne, iſt bey den italieniſchen Tonkünſtlern ein gewöhnlicher Ausdruk, um einen überflüßig vollſtimmigen Accord zu bezeichnen.

Accidens, heißt in der Vernunftlehre alles, was der Subſtanz entgegen geſetzt wird, und ſich nur in derſelben als Nebending befindet. Man nennt auch Accidens dasjenige, was einem auſſer ſeiner Beſoldung zufließet.

par accident, (ſpr. par acſidang) per accidens, ohngefähr, zufälliger Weiſe.

Acciſe, Abgabe von Waaren und Lebensmitteln, darüber die Acciſe-Einnehmer geſetzt ſind.

Accommodage, (ſpr. Akkommodahſch) die Zurichtung der Speiſen; die Friſur der Haare und Perüken.

Accommodationen, Anwendungen gewiſſer Ausſprüche und Schriftſtellen auf ganz andere Dinge.

Accommodement, (ſpr. Accommodemang) ein Vergleich; er hat ein Accommodemang getroffen, er hat einen Vergleich getroffen.

accommodiren, vergleichen, auch bedienen.

accommodiren, Perüken, Haare, iſt die Arbeit der Perükenmacher; bewirthen, bedienen, ſich nach jemand richten.

Accompagnement, (ſpr. Akkompanjemang) die muſikaliſche Begleitung eines Stüks mit einem oder mehrern Inſtrumenten.

accompagniren, iſt ſo viel, als begleiten; die Muſici gebrauchen dieſes Wort vornehmlich, wenn ihrer etliche miteinander auf verſchiedenen Inſtrumenten ſpielen.

Accord, heißt in der Muſik die angenehme Zuſammenſtimmung verſchiedener Inſtrumente, oder auch der Töne eines einzigen; z. E. wenn mehrere Conſonanzen, als: die Terz, Quint und Octav zuſammenſtimmen.

Accord, Vertrag, Vergleich; accordiren, einen Vergleich treffen, übereinkommen, von Sachen und Perſonen.

accordiren, ein Gemälde, heißt, in daſſelbe die Harmonie der Farben bringen, und einer jeden Parthie den rechten Ton geben.

accordo, d'accordo, ſagen die Kaufleute von ihren Büchern und Rechnungen, wenn ſie ſolche richtig befunden, z. E. die überſandte Rechnung habe ich d' accordo, d. i. richtig befunden.

Accouchement, (ſpr. Accuſchemang) Entbindung.

Accoucheur, (ſpr. Accuſchöhr) der die Entbindungskunſt ausübt.

accouchiren, accuſchiren, einer Frau in Kindesnöthen beyſtehen.

accreditiren, beglaubigen, Credit machen.

accreditirter Miniſter, welcher mit einer Vollmacht oder mit einem Beglaubigungsſchreiben von ſeinem Fürſten oder von ſeiner Republik verſehen iſt, um an einem andern Hofe in deren Namen eine Sache zu betreiben.

accrochiren, in der Handlung, anſtoßen; der ganze Handel accrochirt ſich nach dem Umſtand u. ſ. w.

accurat, richtig, genau.

Accurateſſe, Genauigkeit, Richtigkeit.

Accuſatio, Anklage.

Achates, Achat, iſt ein durchſichtiger, feiner Hornſtein, von ungemeiner Härte und ſchönen Farben. Man nennt ihn in Rückſicht ſeiner Politur, die er annimmt, mit ſeinen Abänderungen Halbedelſtein: wenn er milchweiß und wenig durchſichtig iſt; Chalcedonius, Calcedon; wenn er roth iſt: Carneolus, Karniol; wenn er bleichroth iſt mit Streiſſen: Sardonichus, Sarder oder Sardonix; wenn er einen blaſſen Grund und rothe Punkte hat: Gemma divi Stephani, St. Stephansſtein; wenn er aus verſchiedenen gefärbten Lagen oder Schichten beſtehet, die unter einander verwebt ſind: Onychus, Onyx; wenn er vielfarbig iſt, und die Farben ſich dem Auge abwechſelnd zeigen, ſo heißt derſelbe Opal; und wenn er mit Jaſpis vermiſcht gefunden wird, Jaſpachat. Der ſchönſte kommt aus Indien und Sicilien, auch findet man ihn von allen Farben in Böhmen, Sachſen, Heſſen und Franken; ebenfalls giebt es allerley achatartige Verſteinerungen, dergleichen in dem Erzgebürge vornehmlich angetroffen werden.

Achates, bedeutet einen treuen Freund und Gefährten.

Acheron, ein Fluß der Hölle bey den Alten.

Achiot, ſ. Orlean.

Achtehalber, eine Münze in Preußen, die 2 Groſchen gilt.

Achſelbänder, der Reiterey, die, haben ihren Urſprung von den Bändern, womit ehedem die Creuzweiſe geſchlungenen

nen Scherpen auf den Schultern zuſammengebunden wurden.

die Acht, Achtserklärung, Reichsacht, iſt im Röm. Reiche eine Strafe für ſolche, welche den Landfrieden brechen oder Grundgeſetze übertreten. Sie wurde ehemals in die Ober- und Unter-Acht eingetheilt; nach jener konnte Jemand von jedem ungeſtraft ermordet werden; und nach dieſer konnte Jemand wenigſtens gefänglich angehalten und vor den Richter geführt werden.

Acoluthi, Acolythi, Akolythen, ſind gottesdienſtliche Perſonen, welche in der lateiniſchen Kirche zu Ende des dritten Jahrhunderts entſtanden ſind. Ihr Amt war, daß ſie mit angezündetem Lichte den Presbytern oder Diaconen nachtretten, und ſie bey den Amtsverrichtungen begleiten mußten. Heutiges Tages wird das Amt der Acoluthen in der römiſchen Kirche durch Layen verwaltet.

a Conto, ſiehe Conto.

a Conto, auf Rechnung, auf Abſchlag.

a Coſti, dort, wo ein anderer ſich befindet; z. E. ich habe vernommen, daß a Coſti der Caffee im Preiß heruntergegangen, das heißt, daß bey Ihnen, in Ihrer Stadt u. ſ. w.

acquieſciren, ruhen, zufrieden ſeyn, einwilligen.

acquiriren, erlangen, erwerben.

Acquiſition, wenn man ſich das Recht auf eine Sache erwirbt.

Acquit, Quittung; wenn ein Kaufmann eine Anweiſung oder einen Wechſel ausbezahlt empfängt, ſo ſchreibt er darunter: per acquit, d. i. quittirt, und den Datum, und Jahrzahl und ſeinen Namen.

acquitiren, quittiren; ſich von etwas befreyen.

Acroſtichon, ein Gedicht, davon die Anfangsbuchſtaben der Verſe, gewiſſe Namen machen.

Acte, Parlaments-Schluß in England.

Acten heißen auch Preceßſchriften, welche zwiſchen Partheyen gewechſelt, oder bey Unterſuchung eines Verbrechens verfaßt worden ſind. Die gerichtlichen Acten ſammlet der Richter; die Manual-Acten ſammlen die Partheyen oder deren Anwälde.

Acteur, (ſpr. Aktöhr) ein Schauſpieler.

Actrice, eine Kommödiantin.

Actie heißt in der holländiſchen Sprache eine gewiſſe Summe Geldes, das man in einer Handlung anlegt, an der mehrere Antheil haben. Dieſe Vereinigung mehrerer Perſonen heißt eine

eine Handlungsgeſellſchaft, und und aus den Beyträgen der Einzelnen beſteht das Capital, die ganze Summe, der ganze Fond. Der Actienhandel des Schottländers Johann Laws, in Frankreich, in den Jahren 1718 und 1719. nahm ein trauriges Ende. Bey Tontinen, Leibrentengeſellſchaften u. dergl. giebt es auch Actien.

Actien, die ſchriftlichen Obligationen, welche man bey Theilnehmung an großen Handlungsgeſellſchaften für die Summe ſeines eingelegten Capitals erhält, und die man wie andere Wechſel mit Vortheil oder Verluſt, je nachdem die Geſchäfte der Geſellſchaft gut gehen, wiederum verhandeln kann.

Actio, Klage, rechtlicher Anſpruch.

Action, heißt im Krieg ein Gefecht das wichtiger iſt, als ein Scharmützel, aber doch minderwichtig iſt, als ein Treffen. — Ein Redner oder Schauſpieler hat eine gute Action, wenn er einen guten Anſtand, paſſende Stellung, ſchikliche Geberden hat.

Actionär, der Beſitzer von einer, oder mehrern Aktien.

actioniren, einen gerichtlich belangen, verklagen.

activ, thätig, hurtig, wirkſam.

Activa, Forderungen; ausſtehende Schulden; werden den obhabenden Schulden (paſſivis) entgegen geſetzt.

Activhandel, iſt, wenn die Kaufleute eines Orts die Waaren aus der Fremde ſelbſt mit eignen Schiffen holen und die ihrigen ſelbſt ausführen.

Activhandel wird dem Paſſivhandel entgegen geſezt, wenn eine Nation ihre eignen Produkte ausführen, und fremde Produkte dafür einbringen kann.

Activitaet, Thätigkeit in Verrichtungen.

Activſchulden, Schulden, welche man einzunehmen hat, welche man als Gläubiger eintreiben kann.

Actrice, (ſpr. Aktrihs) Schauſpielerin.

Actuarius, der Protokolle führt und die Akten ſammlet; Gerichtsſchreiber.

Actum, bedeutet in Protokollen, Urkunden u. dergl. die Zeit, wo das Niedergeſchriebene iſt verhandelt worden.

Actum ut ſupra, es iſt an dem nemlichen Tage, in dem nemlichen Jahre und Orte geſchehen, wie oben gemeldet iſt.

Actus, eine Handlung, That, Geſchäfte.

Actus, ein Aufzug in einem Schauſpiele.

Actus Miniſteriales, geiſtliche Amtsgeſchäfte, als Taufen,

ſen, das h. Abendmahl reichen, trauen, begraben.

ad acta geben, den Rechtsſchriften, Gerichts-Akten beylegen.

Adagio, (ſpr. Adaſchio) nennen die Muſici, wenn ſie ein Stück ziemlich langſam machen wollen, und deswegen den Takt langſam geben. Es übertrift das Andante noch um ein gut Theil.

adaequat, was nicht mehr und nicht weniger in ſich enthält, als es enthalten muß.

a Dato, ſiehe Dato.

adde, d. i. thue noch dazu; kommt in Recepten oft vor.

addiren, eine Zahl finden, welche mehrern gegebenen Zahlen zuſammengenommen, gleich iſt.

Additional-Dekrete, neue obrigkeitliche Verordnungen.

Addreſſe, Aufſchrift auf einem Briefe. — Addreſſen werden in England auch die Antworten genennet, welche dem Könige auf ſeine Anreden von beyden Häuſern des Parlements überreicht werden. S. Adreſſe.

Addreſſe, Geſchicklichkeit — addroit, geſchickt, brauchbar.

Addreſſe, Empfehlung.

Addreſſe, bey Wechſelbriefen. Addreßbillets, ſind ſchmale Zettelchen, die man auf die Wechſelbriefe anklebt, und worauf man die Addreſſe ſeinen Correſpondenten, auf den Platz, wohin der Wechſelbrief lautet, und ſeinen eigenen Namen ſchreibet, damit, im Fall der Bezogene den Wechſel nicht bezahlen möchte, unſer Correſpondent ſolchen für unſere Rechnung einlöſen und bezahlen möge.

Addreß-Comtoir, eine Schreibſtube, wo man ſich gewiſſer Sachen wegen angeben oder auch erkundigen kann.

addreſſiren, etwas an Jemand ſchicken oder übermachen; ingleichen ſich an Jemand wenden und zu ihm Zuflucht nehmen.

Addreßkalender, in denen man die nothwendigſten Perſonen eines Staates nach ihren Namen und Aemtern verzeichnet findet.

Adepten, Goldmacher, Alchymiſten, die ſich rühmen, den Stein der Weiſen gefunden zu haben.

adeſſo, italieniſch, ſogleich, jezt, zur Stunde.

Adiaphora, gleichgültige Dinge, welche man ohne Verletzung des Gewiſſens und der Erbarkeit annehmen oder verwerfen kann.

Adiaphoriſt, dem eine Sache gleichviel gilt: Freygeiſt; Indifferentiſt.

a Dieu! (ſpr. adjöh) Gott befohlen! auch der Abſchied.

ad interim, inzwiſchen, unterdeſſen.

adjourniren, ſ. ajourniren, verſchieben.

Adjudication, wenn etwas gerichtlich zuerkannt oder zugeſprochen wird.

adjudiciren, zuerkennen, gerichtlich zuſprechen; wenn der Richter, nach vorhergegangener Unterſuchung, Jemanden etwas gerichtlich zuſpricht, adjudicirt.

Adjuncten, ſind auf Univerſitäten Lehrer, welche mehr als Doctoren und Magiſters, aber weniger als Profeſſoren ſind. Auch bey Aemtern giebt es Adjuncten, Gehülfen.

Adjunctum, Anlage, Beylage, Nebenſchrift.

Adjunctur, die Stelle eines Adjunkten bey einem Amte; die Anwartſchaft auf ein Amt.

adjungiren, zuordnen, hinzuſetzen.

adjuſtiren, unter Handelsleuten und im gemeinen Leben, heißt, eine Sache oder Rechnung ins Reine bringen, vollkommen zurecht und richtig machen.

adjuſtiren, im beſondern Verſtande, ein meſſingenes oder eiſernes Gewicht abziehen, daß es in allem genau dem einmal zur Richtſchnur dienenden Stadtgewicht gleichkomme.

adjuſtiren, bey dem Münzweſen, heißt mit der Scheere die Ecken der Carreaux (Karroh) oder viereckigten Stücke Metall, daraus die Species geprägt werden ſollen, beſchneiden und zurechte machen.

Adjuſtir-Waage, nennt man beym Münzweſen eine kleine beſonders dazu eingerichtete Waage, um darauf die auszuprägenden Münzen vorher zu wiegen, und genau auszumachen, ob ſie zu ſchwer oder zu leicht ſind, ob ihnen noch Metall muß gegeben oder genommen werden.

Adjutant, ein Subaltern-Offizier bey einem Regimente, oder Bataillon, welcher dem Major an die Hand zu geben verordnet iſt. Das ganze kleine Detail des Regiments gehet durch ſeine Hände. Die General-Adjutanten ſind dem commandirenden General zugegeben, deſſen Befehle zu überbringen.

ad libitum, nach Gefallen.

Adminiſtration, die Verwaltung einer Sache in eines andern Namen.

Adminiſtrator iſt, der ein Amt oder Geſchäfte in eines Andern Namen verwaltet.

admirable, zum Bewundern.

Admiral bedeutet bey dem Seeweſen, was bey dem Land-

Dienſte der General iſt. — Admiralität beſteht aus ſolchen Perſonen, welche die Aufſicht über das Seeweſen haben.

admiriren, bewundern.

admittiren, zulaſſen.

Admodiateur, (ſpr. Admodiatöhr) Zoll-Pachter und Verpachter, Einnehmer von Einkünften gegen Lieferung gewiſſer Früchte oder einer gewiſſen Geldſumme.

Admodiation, Pachtung der Ländereyen.

Die particulier admodiation einiger Einkünfte einrichten, heißt, gewiſſe herrſchaftliche Gefälle, welche durch eine Menge theurer Beamten verwaltet werden, an Privatleute verpachten.

admodiiren heißt, Zölle oder Einkünfte auf eine beſtimmte Zeit pachten.

ad Notam nehmen, ſich etwas merken, hinter das Ohr ſchreiben.

Adonis, ein Jüngling von vortreflicher Schönheit.

Adoptions-Loge, heißt diejenige Freymäurerloge, die von der Haupt- oder Mutterloge für ächt erkannt und angenommen wird.

Adoption, wenn man jemand an Kindes- oder Enkels Statt annimmt.

adoptiren, an Kindes Statt annehmen.

Adoration, iſt eine Ehrenbezeugung, welche die Kardinäle dem neuerwählten Pabſte leiſten.

Adreſſe, heißt 1) eine von dem Acceptanten, unter ſeinem Namen auf dem Wechſelbriefe, beygeſchriebene Anweiſung, bey wem man ſich an dem Orte, wo der Wechſel bezahlet werden ſoll, dieſerhalben zu melden hat. 2) ein angehängtes Zettelchen am Wechſelbriefe, worinn dem Inhaber des Briefs angezeigt wird, bey wem er ſich benöthigten Falls der Acceptation oder Zahlung wegen melden könne; und daher heißt adreſſiren, den Wechſelbrief mit ſolcher Anweiſung verſehen. S. Addreſſe.

a drittura, Addrittura, geraden Weges, die nächſte Straſſe; wenn Kaufleute unmittelbar von ihrem Handels- oder Wechſelplatze zu einem andern handeln können.

Adſtringentia, zuſammenziehende Arzneymittel.

Advent, Zukunft, die vier Sonntage vor dem Feſte der Geburt Chriſti.

Advis- oder Avis-Brief, iſt ein Brief, worinn der Traſſant dem Traſſaten von der auf ihn geſchehenen Tratta mit allen Umſtänden Nachricht giebt; und adviſiren, aviſiren, ingleichen Adviſo oder Aviſo geben, heißt, Nachricht davon ertheilen.

Advocat, Sachwalter, der vor Gericht die Streitſache des Klägers oder des Beklagten vertheidigt.

Advocat-General, ſ. Procoureur.

advertiren, von etwas benachrichtigen.

advociren, zu Recht dienen, einen Advocaten abgeben.

adulteriren, verfälſchen.

Aegis, Aegidis, ein Schild.

Aemulation, Nacheiferung.

Aenigma, Räthſel; änigmatiſcher, räthſelhafter, dunkler, undeutlicher Ausdruck.

Aeolus, bey den Heiden, der Gott der Winde.

Aeonen, ein unermeßlicher Zeitraum; Ewigkeiten.

Aequales, Perſonen, die einander am Stande, Alter u. ſ. f. gleich ſind.

Aequator, Mittellinie, ein Zirkel, womit man die Erde in zwey gleiche Hälften theilt, nemlich in die nördliche und ſüdliche Halbkugel.

Aequilibriſten, nennt man Seiltänzer und andere Luftſpringer, weil ſie das Gleichgewicht halten müſſen.

Aequilibrium, das Gleichgewicht.

Aequinoctium, Tag- und Nacht-Gleiche, da jedes zwölf Stunden lang iſt.

Aequivalent, Aequivalenz, gleicher Werth, an Geld oder andern Sachen, die jemanden ſtatt dem, was man ihm ſchuldig iſt, gegeben werden.

Aerarium, die allgemeine Schatzkammer einer Stadt oder Republik; auch einer Kirche, Kirchenärarium.

Aere, in der Zeitrechnung, iſt die Grundlage, nach welcher man ſeine Zeitrechnung zu zählen anfangen will, z. B. bey den Chriſten, die Geburt Chriſti. Der Punkt, aus welchem dieſe Zeitrechnung anfängt, heißt Epoche.

Aeretonon, ein Geſchoß, das Pfeile durch Gewalt der Luft abdrukt. Der Erfinder deſſelben war Kteſibius, ein Mechaniker zu Alexandrien.

Aërometrie, die Wiſſenſchaft, die Luft und ihre Eigenſchaften abzumeſſen.

Aëronaut, der von einem Luftballon gezogen, in die Höhe ſteigt.

Aeronautik, die Kunſt, in der Luft und durch die Luft zu ſchiffen.

Aëroſtat, ein Luftball.

Aëroſtatik, heißt die Kunſt oder Wiſſenſchaft, mit einem Luftballon, der mit brennbarer Luft angefüllt iſt, in der Luft zu fahren; nach Montgolfiers Manier

nier, wird auch das Gas dazu gebraucht.

Aeſthetik, Wiſſenſchaft, in welcher ſowohl die allgemeinen Grundſätze, als auch die Regeln der ſchönen Wiſſenſchaften und Künſte aus der Natur des Geſchmacks hergeleitet werden.

aeſthetiſch, was zu den ſchönen Wiſſenſchaften gehört, oder von denſelben handelt.

Aeſtimation, Schätzung.

Aeſtim, Eſtime, Achtung, Hochſchätzung.

aeſtimiren, ſchätzen, den Werth beſtimmen.

Aeſkulap, bey den Griechen, ein berühmter Arzt; der Gott der Arzneykunſt; daher heißen geſchickte Aerzte Aeſkulapen.

Aether, in der Phyſik, die ſubtile Materie des Lichts über unſerer elementariſchen Luft, bis an die höchſten Geſtirne hinaus.

Aether, in der Chemie, nennt man die äuſſerſt flüchtigen, wohlriechenden und penetranten Liqueurs.

Aeugeln, ſ. Okuliren.

Aezen, junge Vögel füttern; die Mahler und Kupferſtecher graben eine Zeichnung durch ein ſcharfes, ins Kupfer einfreſſendes Waſſer auf die Platte von Metall.

affable, geſprächig, leutſelig.

Affaire, (ſpr. Affehr) eine Sache, Handel, Geſchäfte.

Affectation, affectirtes Weſen, gezwungenes oder erkünſteltes Betragen.

Affecten, oder Leidenſchaften, ſind die Neigungen in den Gemüthern der Menſchen.

Affection, Liebe, Gunſt, Zuneigung.

affectionirt, geneigt, gewogen. Dieſes Wort iſt bey großen Herren ſehr im Gebrauch, wenn ſie an diejenigen ſchreiben, ſo am Stande geringer ſind, als ſie; oder an fremde Miniſters; oder auch, zumal in Handbriefen, an ihre eigene Räthe.

Affectionis pretium, Freundſchaft- Liebes-Werth, eigener, beſonderer Werth.

affectiren, heißt ſich etwas anmaſſen, dazu man doch weder Recht noch Fähigkeit beſitzet. Daher Affectation, eine ſtolze Anmaſſung vieler Dinge, denen man doch nicht gewachſen iſt. Affectiren iſt auch, ſich dieſes und jenes angewöhnen, was man nicht von Natur hat, ſowol in der Rede, als in äuſſerlichen Geberden.

affettuoſo, in der Muſik, rührend, herzbewegend.

affettuoſo, in der Muſik, zärtlich; das Mittel zwiſchen Adaute und Adagio.

Affiches. (ſpr. Affiſche) angeſchlagene Zettel; in Frankreich nennt man auch die Intelligenzblätter ſo.

afficiren, rühren, zu Herzen geben.

affiliiren, affiliirt ſeyn, Affiliation. Die Mönchsorden laſſen auch Layen mit zur Gemeinſchaft der Verdienſte zu, welche ſich der Orden durch Gebete und andere gute Werke zu erwerben glaubt. Solche Perſonen werden vom Orden, z. E. Jeſuiterorden, als Brüder und Schweſtern angeſehen.

Affirmation, die bejahende Meinung, Stimme.

affreux, (ſpr. affröhs) erſchröklich, abſcheulich.

Affront, Schmach, Beſchimpfung; daher affrontiren, beſchimpfen.

Affüt, Affuyten, heiſſet insgemein der Schafft eines Schießgewehrs; inſonderheit aber die Lavetten, darauf die Canonen liegen. Dieſes iſt eine Art eines hinten niedergebogenen Fuhrwerks mit zwey Rädern, worauf man das Geſchütz entweder von einem Orte zum andern führet, oder daſſelbe zum Abfeuern richtet.

After, bedeutet: 1) etwas, das hinten nach kommt, z. E; Aftergeburt, Afterſabbath, d. i. Nachgeburt, Nachſabbath. 2) etwas, das nicht ſo gut iſt als das vorhergehende, z. B. Aftermehl, das Nachmehl, welches nicht ſo fein und klar iſt; 3) etwas, das unächt oder ganz falſch iſt, z. E. Afterreden, Afterpabſt u. ſ. w.

After, ſo viel als hinter oder nach. So nennen z. E. die Bauern dasjenige, was nach dem Sichten des Getraides zulezt im Siebe übrig bleibt, das After, das keinen oder nur wenigen Werth mehr hat.

Afterdarm, Maſtdarm, der groſſe Darm, wodurch der Koth den Ausgang nimmt.

Afterdechant, iſt ſo viel, als Vice-Dechant und Schatzmeiſter.

Afterlehn iſt, wenn ein Vaſall oder Lehnbeſitzer das Lehn einem Andern giebt, der dadurch ſein Vaſall wird.

Aftermontag, iſt ſo viel, als Dienſtag.

Afterſabbath, der Tag nach dem Sabbath.

Afterwelt, Nachwelt, ausgeartete Welt.

Aga bedeutet bey den Türken ſo viel als einen Herrn, ſodann auch einen General und jeden Officier.

Aganippe, eine Quelle auf dem Helicon, die ihren Urſprung dem Mutterpferde, Pegaſus, zu verdanken hat, von welchem ſie mit dem Einſchlage des Hufes hervorgebracht wurde. Sie war den Muſen heilig, und machte denjenigen, der von ihrem Waſſer trank, zum Dichter.

Agapae, in der erſten chriſtlichen Kirche, Liebesmahle.

Agent iſt, der die Angelegenheiten eines Fürſten oder einer Republik an einem andern Orte oder Hofe beſorgt. Er iſt weniger als ein Reſident, aber mehr als ein Factor. Am Kayſerl. Reichshofrath iſt Agent, was an andern Gerichten ein Procurator iſt.

Agenda, ſiehe Liturgie.

aggratüren, begnadigen.

Aggregat, heißt überhaupt ſo viel als Summe, inſonderheit aber ein jedes Ganze, das aus mancherley und unähnlichen Theilen beſteht, z. E. ein Wald; der Inbegrif mehrerer, neben einander geſtellten Sachen.

aggregirte Officiers, werden bey dem Kriegsweſen diejenigen genennet, welche den zum wirklichen Dienſte angeſtellten Officiers an die Seite geſetzt ſind, nach deren weitern Avancement, Dimiſſion oder Ableben ſie Hofnung haben, in ihre Stelle einzurücken.

Aghirlik, heißen am türkiſchen Hofe die Geſchenke, welche die Paſchen, wenn ſie eine Sultane oder Prinzeſſin aus dem kaiſerlichen Hauſe zur Gemalin haben, an Juwelen, koſtbarem Pelzwerke u. ſ. w. machen müſſen.

Agio, (ſpr. Aſchir.) Aufgeld, Aufwechſel, das der Käufer einer gewiſſen Geldſumme über den Betrag dieſer Summe entrichtet.

Agiotage, (ſpr. Aſchiotahſch) der Handel mit Aufwechſeln.

Agioteur, (ſpr. Aſchiotöhr) der ſich mit ſolchem Aufwechſelhandel abgiebt.

agiotiren, (ſpr. Aſchiotiren) mit Aufwechſeln handeln.

agiren, thun, handeln.

agiren, etwas vorſtellen, einen nachäffen, ſpotten.

Agnaten, die Anverwandten väterlicher Linie.

Agnus Dei, deutſch: Lamm Gottes. Es iſt ein rundes Stück Wachs, faſt wie eine Medaille gebildet, auf welchem die Figur des heil. Lammes mit der Siegesfahne, oder auch wol ein Evangeliſt ſamt dem Namen des Pabſtes, und der Jahrzahl zu ſehen iſt; dergleichen der Pabſt eine große Menge den nächſten Sonntag Quaſimodogeniti nach ſeiner Krönung, und ſodann von 7 zu 7 Jahren an dem nämlichen Sonntage weihet. Nach andern Nachrichten ſoll er ſie jähr-

jährlich am grünen Donnerstage zu weihen, und damit Cardinäle, Biſchöfe, Prälaten, vornehme Fremde, oder andere, denen er gewogen, zu beſchenken pflegen. Sie ſollen zur Vermehrung der Andacht und zu geſchwinder Dämpfung der Feuersbrünſte vieles beytragen.

Agnus Dei, iſt ein Theil der römiſchen Liturgie, nämlich ein Gebet, das bey der Meſſe zwiſchen dem Pater Noſter (Vater Unſer) und der Communion geſprochen wird. Der Prieſter ſchlägt dabey dreymal auf die Bruſt, und wiederholt dreymal das Gebet, das mit den Worten Agnus Dei, Lamm Gottes, anfängt.

agnoſciren, erkennen, anerkennen, annehmen.

agoniſiren, in lezten Zügen liegen, mit dem Tode ringen. In agone liegen, heißt eben ſo viel.

Agraffe, bey den Bildhauern eine Zierrath an dem Schluſſe eines Bogens, Fenſterrahmens, einer Thüre u. ſ. w. beym Kleiderpuze ein von Silber, Gold ꝛc. gemachter einfacher und doppelter Haken, der mit Zierrathen verſehen auch Juwelen beſezt iſt.

agreable, angenehm, lieblich.

Agrement, (ſpr. Agremang) Auszierung.

Aja, heißt die Gouvernantin der königlichen Prinzen und Prinzeſſinnen des ſpaniſchen Hofes.

Aigrette, (ſpr. Egrett) ein Bouquet oder Büſchel von Edelgeſteinen, Perlen, ſeidenen Blumen oder Federn, welche zum Kopfpuz des Frauenzimmers gebraucht werden. Man nennt auch wohl die brillantenen Haarnadeln ſo. Vorzüglich bedeutet es einen Reigerbuſch, auf dem Kopfputze der Damen.

Aigreur, (ſpr. Egröhr) bey den Kupferſtechern ſind ſchwarze und allzutiefe Stiche, welche durch die Ungleichheit der Einſchnitte verurſacht werden.

Aiguilles von Bourdeaux, (ſpr. Ekillje von Burdoh) ſind kleine Fiſcherſchiffe auf der gaskoniſchen Küſte.

aimable, (ſpr. emabel) liebenswürdig.

ajourniren, (ſpr. aſchurniren) bedeutet bey dem engländiſchen Parlamente, wenn der König deſſen Verſammlungen auf einige Tage einſtellt. Auch das Ober- und Unterhaus ſelbſt, kann für ſich beſchließen, die Verſammlung etliche Tage auszuſetzen.

Air, (ſpr. Aehr) heißt unter andern auch das äuſſerliche Anſehen, Art, Stellung, z. E. auf der Reitbahn, oder auf dem Tanzboden. Es giebt ein air de *qualité*, air mediocre, und air commun,

und man ſagt von allen den Perſonen, ſo dergleichen geſchickte Bewegung machen können, daß ſie ſich eine Air geben. Alſo nennen auch die Mahler die ſchickliche Stellung und Anſehung eines Bildes, Air admirable. Jngleichen heiſſet es auch die Melodie eines Liedes.

Aiſance, (ſpr. Ehſahns) eine gute bequeme Lage.

Ajuſtements, (ſpr. Aſchiſtemang) bey den Galanteriehändlern, heißen alle Waaren, die zum weiblichen Putze gehören.

ajuſtiren, (ſpr. aſchiſtiren) zurechte machen, in Orduung bringen.

Akuſtik, die Wiſſenſchaft vom Gehör.

Akuſtik, Phonik, Hörkunſt, iſt eine phyſiſch-mathematiſche Wiſſenſchaft von dem Tone und dem davon abhangenden Gehöre; Theorie der Töne, oder die Philoſophie der Muſik.

Akuſtikon, Gehörrohr, durch welches man mit einem andern, der ein hartes Gehör hat, ſprechen kann. Es iſt gewöhnlich von Blech oder Meſſing gemacht.

à la mode, ſpricht man, wenn man ſagen will, auf itzige Art nnd Weiſe, oder nach der heutigen Welt und Manier.

à la, dieſe Redensart heißt, nach Art und Weiſe; z. B. à la Grec, auf griechiſche Art.

à la tête, vor der Spitze, vorne im Geſichte, gegen über, wird ſonderlich gebraucht, wenn ſich ein General à la tête ſeiner Armee ſtellet.

Alarme, Lärmen, Furcht, Schrecken.

alarmirt ſeyn, in großer Furcht und Unruhe ſich befinden.

die Albe, ein weißes Chorhemd, Oberhemd, iſt ein Theil des Prieſterornats und beſteht in einem weiſſen Gewande. Es hat ſeinen Namen von dem lateiniſchen Worte: albus, weiß.

Albertiner, Albertusthaler, Albertsthaler, iſt eine Münzſorte, die von ihrem Urheber Albrecht, Erzherzog von Oeſterreich, und Jnhabern der ſpaniſchen Niederlande, Albertus, und von dem darauf geprägten burgundiſchen Kreuze Kreuzthaler genennet wird. Er macht nach deutſchem Gelde 1 Rthlr. 6 Ggr.

Albertusthaler, ſ. Albertiner.

Album, Stammbuch, Matrikel; in albis, rohe ungebundene Bücher.

Albus, ein halber Batzen, eine Scheidemünze im oberrheiniſchen Kreiße, deren 10 ein Kopfſtück, 30 aber einen Gulden betragen.

Alcaide, in Spanien, iſt es der Name der Richter, wel-

che ſowohl in bürgerlichen als peinlichen Fällen Urtheile ſprechen, als auch die Aufſicht über eine Stadt haben.

Alcali, ſ. Alkali.

Alchymie, Goldmacherkunſt; daher kommt Alchymiſt, ein Goldmacher, der aus geringerem Metalle, als Bley, Kupfer, ꝛc. Gold zu machen ſuchet. Dieſes iſt die falſche Alchymie; es giebt aber auch eine wahre Alchymie, da man Werke der Natur in viel kürzerer Zeit, als die Natur ſelbſt hervorbringt, zu verfertigen ſucht, z. E. Zinnober aus Queckſilber und Schwefel.

Alchymiſte. Goldmacher, Goldkoch.

Alcohol, ſ. Alkohol.

Alcoran, eigentlich Koran (denn das arabiſche Al iſt das deutſche der, die, das) iſt das Buch, welches Mohamed als eine göttliche Offenbarung ſeinen Anhängern hinterlaſſen hat, und welches von denſelben ſo hoch gehalten wird, als von den Chriſten die Bibel.

Al, iſt in der arabiſchen Sprache das Zeichen des Artikels: der, die, das. In vielen unter den aufgenommenen, urſprünglich arabiſchen Wörtern; findet man ihn noch, z. E. Almanach, Alkoran, Alkohol, Alkofen. Daher wir den Artikel überflüßig ſetzen, wenn wir ſagen: der Almanach.

al, iſt der Dativus des beſtimmten Artikels der italieniſchen Sprache, und zeigt an, auf welche Art etwas gemacht wird.

al corſo, in der Handlung, heißt ſo viel, als: nach dem laufenden Preiß des Geldes oder des Wechſels.

Alexipharmaca, dem Gifte widerſtehende Arzneyen.

al Freſco mahlen, heißt auf eine friſchgetünchte Wand mahlen.

al Freſco, ſ. Freſco.

al marco, wird beym Münzweſen gebraucht, wenn man ausdrücken will, daß man eine gewiſſe Anzahl von ausgeſtückelten Münzſorten nur im Ganzen nach dem Gewicht der Mark betrachte, oder daß man bey Abwägung und Würdigung der Münzſorten nicht auf das Gewicht und den Werth der einzelnen Stücke, ſondern nur auf die ganze Mark Rükſicht nehme.

al Segno, bedeutet in den Noten die Wiederholung des Tonſtüks von dem Orte an, wo dieſes al Segno zum erſtenmal ſtehet, bis dahin, wo es zum andernmal vorkömmt.

Alcove, iſt ein beſonderer Ort in einem Zimmer, den man mit Glasthüren oder Vorhängen verſchlieſſen, und darinn man

man ein oder zwey Betten ſtellen, und von den übrigen im Zimmer befindlichen Perſonen abgeſondert ſchlafen kann.

Aldee. Alle Städte oder Dörfer in Indien heißen ſo, und man ſezt blos den Namen des Orts hinzu. Sind die Städte groß, ſo heißt man ſie Our.

Aldermann, hieß vor dieſem bey den Angelſachſen ein alter oder betagter Mann; heut zu Tage aber bedeutet es eine obrigkeitliche Perſon in England, und einen Rathsherrn in einer Stadt. In London ſind 26 Aldermanns, welche nebſt dem Lordmajor, oder Ober-Schultheiſſen, den Rath ausmachen, und die Stadtregierung verwalten.

Ale, Aile, heißt ein Bier in England, welches ohne Hopfen gebrauet wird.

Alecto, iſt bey den Alten der Name einer hölliſchen Furie.

alert, hurtig, munter.

Alexandriniſche Verſe, ſind ſolche, welche aus 12 oder 13 Sylben, und zwar aus lauter Jamben (◡ -) beſtehen. Die 13 ſylbigen werden **weibliche** genannt, und endigen ſich mit einer kurzen Sylbe. Die 12 ſylbigen aber, heiſen **männliche**, und endigen ſich lang. Gemeiniglich folgen auf 2 weibliche 2 männliche.

Algebre, ſpr. Alſcheber) iſt eine mathematiſche Wiſſenſchaft, wie man durch Gleichungen allerhand Aufgaben auflöſen kann, und zwar vermittelſt Buchſtaben oder Zahlen.

Alguazil, heißt in Spanien, und bey den Arabern oder Mauren, von denen dieſes Wort herkommt, ein **Gerichtsdiener**.

Alienatio, der Verkauf, die Veräußerung.

alieniren, verkaufen, veräußern.

Alimenta, **Alimenten**, die Verpflegungs- und Unterhaltungsmittel, die man einem Schuldner im Arreſt laſſen muß.

Alimentation, Unterhalt; alimentiren, ernähren.

Alkali, alkaliſche Salze, Laugenſalze, unterſcheiden ſich von den übrigen Salzarten dadurch, daß ſie keinen beſondern ſcharfen Geſchmack haben, mit den Säuren aufbrauſen, und nach gehöriger Sättigung, mit denſelben die ſogenannten Mittelſalze ausmachen. Sie ſind entweder **feuerbeſtändig** oder **flüchtig**.

Alkohol, Alkool, nennt man ſowohl eine jede in ein mög-

möglichſtzartes Pulver verwandelte Subſtanz, als auch den höchſtgereinigten und rectificirten Weingeiſt.

alkoholiſiren, ganz ſubtil pülvern, den ſtärkſten Spiritus machen.

alla Diritta, heißt bey den italieniſchen Tonkünſtlern ſtufenweiſe, wenn man nemlich von einem Ton auf den andern auf- oder abwärts laufet, ſo daß keine Stufe übergangen wird.

Alla Halla, iſt der Name eines engländiſchen Biers.

Alla Zoppa, heißt in der Muſik ſo viel: als hinkend, unglich. Wird es beym Anfang über ein Stük geſchrieben; ſo muß das ganze Stük auf dieſe Art ausgeführt werden. Steht es aber in der Mitte, ſo muß man auch nur dieſe Paſſage auf dieſe Art ſpielen. Es wird dadurch der Affect der Sehnſucht mit allem, was dazu gehört, Schwachheit, Furcht, Wehmuth und dergl. ſehr niedlich ausgedrukt.

Allarme, ein plözlicher Schrecken.

allarmiren, beunruhigen, in Schrecken ſetzen.

Allechement, (ſpr. Alleſchemang) bey den Kupferſtechern, wird von der Schönheit des Stichels, von ſeiner Reinlichkeit, und von der vorſichtigen Führung deſſelben geſagt.

Alleen, liebliche und anmuthige Gänge in den Gärten, oder auch auf den Straſſen, wenn zu beyden Seiten Linden- Caſtanien- oder andere Bäume geſetzt ſind.

Allegationen, Anführungen einiger Stellen aus andern Büchern und Schriften.

Allegeas, eine Art oſtindiſcher Zeuge.

Allegement, (ſpr. Alleſchemang) braucht der Kupferſtecher, um den ſchwächern Druk der Hand anzuzeigen, mit welchem die Umriſſe und gleichlaufende Linien, die den Schatten ausdrücken, an einem Orte nicht ſo tief oder leichter, als an andern eingegraben werden.

Alleges, Lichter, ein leeres Schiff, das man hinten an das Hauptſchiff anhängt, um im Nothfalle einen Theil der Ladung in daſſelbige bringen zu können.

allegiren, etwas anführen, anziehen, und zu ſeinem Behuf vorbringen; daher kommen Allegata, angeführte Schriftſtellen.

Allegorie, eine Figur in der Redekunſt, welche in der Fortſetzung und durch mehrere Vorſtellungen und Sätze hindurch geführter Metapher beſtehet. In der Metapher wird uns ein einzelner Begrif, in der

Allegorie aber eine ganze Reihe von Begriffen anſchaulich gemacht.

Allegoriſche Redensart, eine verblümte Redensart.

Allegro, wird über ein muſikaliſches Stück geſetzt, das burtig, munter, und doch lebhaft geſpielt werden ſoll.

Allerchriſtlichſte, iſt eine Benennung der Könige von Frankreich.

Allerdurchlauchtigſter, iſt ein Beywort, welches nur von Kaiſern und Königen gebraucht wird.

Allergetreueſte, heißen die Könige von Portugall.

Allerheiligſter, iſt ein Titel des Pabſtes.

Alliance, Allianz, Bündniß, iſt ein Vergleich zweyer oder mehrerer Potentaten, die unter gewiſſen Bedingungen einander verſprechen, ſich einem feindlichen Angriffe gemeinſchaftlich zu widerſetzen, oder einen andern Staat anzugreifen. Im erſten Fall iſt es eine Defenſiv- im andern eine Offenſiv-Allianz. Wird nun dergleichen zwiſchen dreyen Mächten aufgerichtet, ſo heiſſet es eine Triple-Allianz.

Alliance, (ſpr. Alliahns) bey den Goldarbeitern, ein aus einem Drathe Goldes und einem Drathe Silbers gemachter Fingerring der Verlobten.

Allignements, Abzeichnungen, Abſteckungen, bey einem Schanzen- oder Feſtungs-Bau.

Alliirten, ſind diejenigen, welche mit vereinigter Macht, vermöge des unter ſich aufgerichteten Bündniſſes, einen Feind beſtreiten, oder ſich gegen denſelben vertheidigen.

alliiren, verbinden; Alliirte, Bundesgenoſſen.

Allodialerben, die natürlichen Erben der Allodial- oder eigenthümlichen, d. i. ſolcher Güter eines Verſtorbenen, die keine Domainen- Familien- oder Fideicommißgüter ſind.

Allodialgüter, ſind freye Erb- und Eigenthumsgüter, die der Beſitzer nach Belieben veräuſſern, oder an die Töchter vererben kann. Sie ſind daher von Lehngütern unterſchieden; Stammgüter, die auf keinen Fremden kommen können, und bey den Familien bleiben müßen.

Allodification der Domainen, wenn ein Landesherr die ſonſt unveräuſſerlichen Kammergüter ſeines Hauſes (ſ. Domainen), mit Bewilligung der Stände, zu ſeinen eigenen Gütern macht, über welche er frey diſponiren kann.

Allmenten, ſind Diſtrikte in den Markungen der Städte oder

oder Dörfer, deren Eigenthum der ganzen Stadt- oder Dorfgemeinde zugehört, und deren Nutzung den einzelnen Gemeindengliedern überlaſſen wird. Man hat Allmentwaldungen, Allmentwieſen und Allmentäcker.

Allonge, heißt alles, was eine Sache verlängert.

Allonge-Perüken, die hinten in der Mitte eine Bucle, und neben demſelbigen zwey Zöpfe haben, dadurch die Perüke verlängert wird.

Allotria, Nebendinge, in welche man ſich oft zum Nachtheil der Hauptſache einläßt.

Alloy, Gehalt, Werth einer Münze nach den Beſtandtheilen eines Metalls.

alludiren, auf etwas anſpielen, deuten; Alluſion, Anſpielung.

Alluvionsrecht, wenn die Erde, die das Waſſer an mein Gränzſtük nach und nach anſpielet, ſich anſezt, und mein Gränzſtück vergrößert; das Recht, Ländereyen, welche ein Fluß dem einen Ufer entreiſſet, und an das andere anſezt, ſich zuzueignen.

Almadie, kleines afrikaniſches Fahrzeug.

Almageſtum, ein berühmtes aſtronomiſches Wort des Claudius Ptolemäus, deſſen Titel im Griechiſchen größte Sammlung hieß, woraus die Araber, die es in ihrer Sprache überſezten, Almageſt gemacht. Gegen das J. 1230 wurde es auf Befehl Kaisers Friederich II. aus dem Arabiſchen in das Lateiniſche überſezt.

Almanach, im Arabiſchen ein Zeit- Jahr- Rechnungsbuch; ein Kalender. S. Anthologie.

al marco, nach dem Gewicht: leichte Goldmünzen, die ſtükweiſe nicht mehr auszubringen ſind, verkauft man al marco, d. i. nach dem Gewicht, indem man eine Parthie zuſammenwiegt.

al numero, nach der Zahl, ohne Rükſicht auf Gewicht.

al occorrenza, bey Vorfallenheit, bey Gelegenheit.

al ordinario, gewöhnlich.

Aloë, ein Pflanzengeſchlecht, das ſehr weitläufig iſt, und ſehr verſchiedene Arten hat, nicht nur in Anſehung der Blumen, ſondern auch der Blätter.

Aloëholz, ſ. Paradiesholz.

Alp, eine Krankheit, da man im Schlafe zu erſticken glaubt, indem das Blut durch die Aeſte der Lungen-Puls-Ader und durch die des Gehirns zu laufen gehindert wird. Vollblütigkeit, Unterdrückung periodiſcher Ausleerungen, Schlafen auf dem Rücken, dicke Decken, Ueberladung

dung des Magens ſind die Urſachen derſelben.

al pari, nach der Gleichheit, oder nach der wahren Vergleichung, wird in der Handlung gebraucht, um die Gleichheit des Werthes der Gelder verſchiedener Plätze oder Länder, auszudrücken.

al pari, ohne Aufgeld, ohne Aufwechſel.

Alpen, in der Schweiz, heißen ſolche Berge, welche mit Gras und Kräutern bewachſen ſind.

Alpen, Almen, in der Schweiz und wo ſonſten dergleichen hohe Gebirge ſind, ſolche Berge, die mit Gras bewachſen ſind, das nicht abgehauen, ſondern abgehütet wird. Daher **zu Alp fahren**, ſoviel heißt, als beym Anfange des Sommers das Vieh auf die Gebirge zur Weide treiben.

Alpenkreuz, ſ. Pentalpha.

al peſo, nach dem Gewicht per Stük; ſtükweiſe, oder in einzelnen Stüken, wenn man eine Parthie Goldmünze ſtükweiſe gewogen verwechſelt.

Alpha, heißt im griechiſchen Alphabete der erſte Buchſtabe A, und die Zahl **Eins**. Darum heißt Jeſus das **Alpha**, der Erſte, der Erſtgebohrne.

Alphabet, das ABC. **Alphabetiſche Ordnung**, iſt ein Verzeichniß, wie die Buchſtaben auf einander folgen.

al punto, genau, auf ein Haar.

Alraun, eine Pflanze. Manche abergläubige Leute dünken ſich bey dem Beſitze der **Alraunwurzel** beſonders glüklich.

Alraunen, waren bey den alten Deutſchen kleine Hausgötzen, die in Geſtalt der Männchen oder Weibchen eines Schuhes oder halben Schuhes lang aus einer harten Wurzel, beſonders aus Mandragora geſchnitzet wurden. Man puzte ſie zierlich, verwahrte ſie ſorgfältig in Käſtchen, wuſch ſie von Zeit zu Zeit mit Waſſer oder Wein, ſtellte ihnen bey Mahlzeiten auch das Ihrige vor, und nahm ſie nie aus ihren Behältern, als wenn man ſie befragen wollte. Die **Heinzel-Männchen, Galgen-Männchen**, und wie ſie ſonſt heißen, welche der Pöbel manchmal denjenigen zuſchreibt, die ſich durch Fleiß und Sparſamkeit etwas erworben haben, ſind vermuthlich Ueberbleibſel dieſes abgeſchmakten und thörichten Aberglaubens.

Alt, ein muſikaliſcher Terminus, der eine gewiße Stimme im Singen bedeutet, und das Mittel hält zwiſchen dem Tenor und Diſcant. Die Altſtimme

ſoll der höchſten Menſchenſtimme gleich ſeyn.

Altane, heißt in der Baukunſt ein freyer, unbedekter Platz oben an einem Hauſe, deſſen Fußboden die Stelle eine Daches vertritt, und der mit einem Geländer umfaſſet iſt.

Altare portatile, Tragaltar. Es iſt eine kleine, viereckigte Tafel, die mit Reliquien verſehen und von einem Biſchofe eingeweihet iſt. Man bedient ſich derſelben in uneingeweihten Kirchen, im Felde und in Hauskapellen. Die Urſache iſt, weil man nur auf einem mit Reliquien verſehenen Altare conſecriren darf.

Alter ego, heißt in Spanien eine Vollmacht vom Könige, Kraft deren der Gevollmächtigte ohne weitere Appellation in allen Sachen entſcheiden kann.

Alteration, wird gemeiniglich geſagt, wenn man in eine auſſerordentliche Bewegung durch Zorn oder Schrecken gebracht wird, und daher ſagt man auch, er hat ſich **alteriret**, entrüſtet, erzürnt.

alteriren, verändern; verfälſchen; erzürnen; ſichs zu Gemüthe ziehen.

alternativ, wenn man ſich unter zweyen oder mehrern Fällen, wo nicht zu dem einen, doch zu dem andern verſteht. Ingleichen **abwechſelnd**.

alterniren, umwechſeln. Auf dem Reichstage alterniren einige fürſtliche Häuſer im Range beym Votiren. Dieſe alternirende Häuſer ſind 1) die Herzoge von Würtemberg; 2) von Pommern; 3) Landgraf von Heſſen; 4) Markgrafen von Baaden; 5) Herzoge von Meklenburg; und 6) von Hollſtein.

alter Styl, oder **alter Kalender**, iſt die Art, die Tage nach dem alten oder Julianiſchen Kalender zu zählen oder zu rechnen. Der alte Styl weicht von dem neuen um 10 Tage ab, dergeſtalt, daß wenn ein Wechſel, der von London nach Paris geſtellet würde, und den 10 März alten Styls bezahlet werden ſollte, zu Paris erſt den 20 März gehoben werden könnte. Man pflegt daher der Genauigkeit wegen, an Orten, wo man noch dem alten Style folget, gerne das Datum des alten Styls oben, und das des neuen Styls gleich darunter zu ſetzen, z. E. London den $\frac{10}{20}$ März.

Alterum tantum, wenn die Zinſen von einem ausgeliehenen Capital ſo hoch angewachſen ſind, daß ſie dem Capital gleich kommen; noch einmal ſo viel.

Alt-

Alteſſe, Hoheit.

alte Welt, bedeutet die drey, auch den Alten bekannt geweſene Welttheile; Europa, Aſia und Afrika, in deren Gegenſaz Amerika die neue Welt genennt wird.

altfränkiſch, wird von Moden, Trachten, Gebrauch und Sitten geſagt; welche nicht mehr gewöhnlich ſind. Die Benennung kommt von den Franken her, welche bereits im fünften Jahrhunderte nach Gallien, das von ihnen Frankreich genennet wurde, gezogen ſind.

altfürſtlich. Dieſen Titel führen diejenigen Fürſten, welche bey dem Reichstag des J. 1582 zu Augsburg, als welcher im weſtphäliſchen Frieden zur Richtſchnur der Stimmen im Reichsfürſten-Rath genommen wurde, ſchon Siz und Stimme unter den Fürſten gehabt haben.

altgebacken Volk, nennen die Holländer die Seeleute, welche durch viele Farthen und durch langen Aufenthalt in Oſtindien ſo ausgemergelt ſind, daß ihr ganzes Leben eine Krankheit iſt.

Altimetrie, iſt derjenige Theil der practiſchen Geometrie, welcher ſich mit Meſſung der Höhen beſchäftigt.

Altin, rußiſche Münze, macht einen Gr. 6 Pf. (10 Pf.)

Altin, türkiſcher, macht 2 Rthlr. 2 Sgr.

Altiſt, Altſänger, welcher die Altſtimme zu ſeiner Parthie hat.

Alumnus, ein Chorſchüler, welcher von der Schule Wohlthaten empfängt.

Amalgama, eine Miſchung von Silber und Queckſilber, oder von Queckſilber und einem andern Metalle.

Amalgamation, ſ. Quikarbeit.

Amalgamations-Methode, welche Hr. Hofr. Born theils erfand, theils verbeſſerte, da man das Queckſilber mit Metallen vereinigt.

Amaneo, der Abgang in der Kaſſe; der Abgang von einer Summe oder Waare; was man bey einem Andern auf der Rechnung noch zu gut hat; das Fehlende.

Amant, eine Mannsperſon, die ein Frauenzimmer liebt, oder von ihr geliebt wird. Das Frauenzimmer heißt Amante.

Amanuenſis, ein Schreiber, den man immer bey der Hand hat.

Amaſia, Geliebte.

Amazonen. Es ſoll in dem Alterthum eine kriegeriſche Nazion von Frauenzimmern gegeben haben, welche in ihrem Lande die Regierungs- und

Kriegsgeſchäfte beſorgten, und dagegen die weiblichen Verrichtungen ihren Männern überließen, oder auch wohl gar keine Männer unter ſich dulteten, ſondern ſich nur zuweilen Männer aus den benachbarten Staaten zulegten, damit ihre Nation nicht ausgehen möchte. Heutiges Tages nennt man jedes heroiſches Frauenzimmer eine Amazone; auch führt ein Frauenzimmer in einem Amazonenkleide dieſen Namen.

Amazonenkleid, eine Kleidung des Frauenzimmers, welche halb, nemlich an der obern Hälfte des Körpers, männlich iſt.

Ambar, rußiſch, Magazin von Kaufmannswaaren.

Ambaſſade, die Geſandtſchaft, Sendung eines Geſandten.

Ambaſſadeur, iſt ein franzöſiſches Wort und bedeutet einen Geſandten vom erſten Range.

Ambe, in Zahlenlotterien. Es werden von den 90 Numern, die ſich im Glückrade befinden, jedesmal nur fünfe heraus gezogen; der Einleger ſezet ſein Geld darauf, daß unter dieſen fünfen zwey von denen, die er gewählt, ſich befinden werden.

Ambiguität, wenn ein Wort oder eine Stelle einen doppelten, ganz verſchiedenen Sinn hat.

Ambiguſpiel, hat ſeinen Namen, weil es eine Zuſammenmiſchung verſchiedener Spiele iſt; man nimmt gewöhnlich franzöſiſche Karten dazu.

Amamci-Paſcha, hat die Oberaufſicht über die Bäder des kaiſerlichen Serails.

ambiren, ſich um ein Amt bewerben.

ambitieux, (ſpr. ambitiös) ehrgeizig.

Ambition, Ehrgeiz, Ehrbegierde.

Ambra, ein wohlriechender Balſam.

Ambroſia, Götterbrod, Götterſpeiſe.

Ambroſianiſcher Lobgeſang, iſt eben das, was ſonſt von ſeinen Anfangsworten das Te Deum Laudamus genennet wird. **Ambroſius**, Biſchof von Mailand, aus dem vierten Jahrhundert, ſoll der Verfaſſer davon ſeyn, daher er auch den Namen führt.

ambuliren, ſpazieren gehen, hin und her gehen.

Amen, iſt ein hebräiſches Wort, und heißt ſoviel, als wahrhaftig, gewißlich.

a meta, zur Hälfte.

Amethyſt, ein glasartiger, gemeiniglich violetblauer, europäiſcher Cryſtall.

Ameublement, (ſpr. Amebelmang) Hausrath; alles Geräthe, ſo zum Aufpuze eines Zimmers gehört.

Amianta, ein Stein, der ſich in zarte Faden zertheilen läßt.

Ami, ein Freund.

amicable, freundſchaftlich.

Amitié, die Freundſchaft.

Amitié, Freundſchaft; bon amitie, Bruderſchaft.

Ammeiſter, ſcheint aus **Amtmeiſter** entſtanden zu ſeyn, iſt ein Titel obrigkeitlicher Perſonen an manchen Orten, z. E. in Regensburg.

Ammoniten, **Ammonshörner**, verſteinerte Schnecken, die rund zuſammengewickelt und um den Mittelpunkt gewundenen Widderhörnern oder Schlangen gleichgeſtaltet ſind.

Ammunition, begreift alles unter ſich, was zur Bedienung des groben und kleinen Geſchützes erforderlich iſt, als Pulver, Kugeln, Bomben u. ſ. w.

Amneſtie, bedeutet das Vergeſſen zugefügter Beleidigungen, beſonders im Kriege, des Deſertirens bey Soldaten u. ſ. w.

Amor, der Gott der Liebe bey den Alten.

Amoroſo, in der Muſik, lieblich, zärtlich.

Amortiſſements-Caſſe, errichten Landesherren, um die Staatſchulden nach und nach daraus abzuzahlen.

Amortiſſement, (ſpr. Amortiſſemang) eine Vertilgung; wird im Handlungsweſen von dem Actu verſtanden, wenn man einen Wechſel, Obligation etc. die abhanden gekommen, durch eine ſchriftliche Urkunde vertilget, oder ungültig macht.

Amortizatio, iſt dasjenige Recht, welches die höchſte Landesobrigkeit den Klöſtern, Kirchen, geiſtlichen Stiftern und andern Geſellſchaften ertheilet, daß ſie unbewegliche Güter durch Kauf, Schenkung, Tauſch oder Vermächtniß an ſich bringen, und auf immer behalten können.

Amotion, Entfremdung, Entwendung.

Amour machen, Liebeshändel anfangen und unterhalten.

Amouretten, Liebesgötter.

Ampel, Flaſche; bey jeder Meſſe ſtehen zwey Flaſchen, eine mit Wein, die andere mit Waſſer gefüllt, auf dem Hochaltare.

Amphibien, Thiere, die im Waſſer und auch auf dem troknen Lande leben können.

Amphibioliten, verſteinerte Amphibien, als Eidexen, Krokodille, Kröten, Schlangen, die verſteinert werden.

Amphibologie, **Amphibolie**, eine zweydeutige Redensart.

amphibologiſch, zweydeutig.

Amphitheater, iſt ein groſſes ſteinernes, in einer Oval-Runde aufgeführtes Gebäude, welches aus vielen übereinander gebaueten Reihen Bänke beſteht, darauf man vor dieſem den Jagd- Thier- See- Kampfgefechten zuſahe. Das gröſte und prächtigſte war dasjenige, ſo Veſpaſianus und Titus erbauet haben, und das zum Theil noch jezt in Rom ſtehet. Die Figur deſſelben war oval, und von ſolchem Umfange, daß 87000 Perſonen ſizen konnten. In der Mitte war ein großer, freyer Plaz, darauf die Fechter ihre Tapferkeit ſehen lieſſen, auch bisweilen die Uebelthäter oder die unſchuldigen Chriſten mit wilden Thieren ſtreiten muſten. Dieſe Gebäude ſind theils ganz zu Grunde gegangen; theils zu Verona, Rom, und beſonders zu Capua ſind noch Rudera, oder Reſte, zu ſehen.

Amplificatio, Erweiterung.

Amputation, Ablöſung, Abſonderung, wenn man einen beſchädigten Theil vom Körper wegſchneidet, damit das Uebel oder der Schaden nicht weiter um ſich greifen kann.

Amt, Hochamt, feyerliche Meſſe der Katholiken.

Amulette, ſollen wider Krankheiten, Gift, Zauberey, Unglücksfälle u. ſ. w. helfen. Man hängt ſie an dem Halſe, oder trägt ſie ſonſt am Leibe.

Amulette, Anhängſel von Metall oder andern Materien, in welche allerhand Zeichen, als arabiſche Buchſtaben u. dergl. eingegraben ſind. Die ſogenannten Agnus Dei, Heiligenbilder und Reliquien werden oft eben ſo gebraucht.

amuſant, zeitverkürzend.

Amuſement, (ſpr. Amiſemang) der Zeitvertreib.

amuſiren, einen aufhalten, aufziehen, die Zeit vertreiben.

Anabaptiſten, iſt das griechiſche Wort für das deutſche: Wiedertäufer.

Anachoreten, die ſich von andern abſondern, und in der Einſamkeit leben.

Anachroniſmus, ein Fehler in der Zeitrechnung, wenn man eine Begebenheit früher oder ſpäter angiebt, als ſie ſich zugetragen hat.

Anagnoſtes, Vorleſer, hieß bey den Alten derjenige Sklav, der ſeinem Herrn vorleſen muſte.

Anagramma, da man aus einem oder mehrern Worten durch Verſezung der Buchſtaben ein anderes Wort oder andere Wörter herausbringt. Z. E. Leben, Nebel.

Analecten, aus dem Griechiſchen, eine Sammlung klei-

ner

ner Dinge, Schriften, Gedichte u. ſ. w.

analeptiſch, erquikend, ſtärkend.

Analogie, heiſt eine Gleichheit, Proportion und Aehnlichkeit zweyer Dinge, wo einerley Grund ſtatt hat.

analogice, ähnlich, nach ähnlicher Art.

Analyſis, Auflöſung, Zergliederung, daher, analytiſch.

Anamarteſie, Unſündlichkeit, Sündenloſigkeit.

Anamorphoſis, Anamorphoſe, bey den Zeichnern und Malern, eine Figur, welche nach den Regeln der Perſpectiv gezeichnet oder gemalet iſt, welche den Künſtler nöthigen, von den gemeinen Regeln der Proportion abzugehen.

Ananas, ein vortreflicheß Gewächs. Der Saft der Frucht übertrift alle andere an Lieblichkeit, gleicht in Anſehung des Geſchmaks den Erdbeeren, und hat einen ſehr angenehmen Geruch.

Anarchie, eine verdorbene Democratie, oder ein Regiment, da man nicht weis, wer zu befehlen hat.

Anathema, iſt ein öffentlicher, geiſtlicher Fluch an die groſſen Sünder, dadurch ſie von ihrer Ruchloſigkeit abgeſchröcket, und zur Buſſe geleitet werden. Bey den Catholiken wird es für eine Ausſchlieſſung aus der chriſtlichen Gemeine oder wenigſtens von dem Gebrauche der Sakramente genommen. Jenes iſt der groſſe Bann, Anathema; dieſes der kleine, oder die Excommunication. In der Griechiſchen Kirche wird der Pabſt alle Jahr einmal öffentlich in der Kirche excommuniciret, wozu die ganze Gemeinde Anathema ſchreyet. Es heiſt auch der Bann.

Anatociſmus, Zinſen von andern Zinſen, die zum Kapital geſchlagen werden.

Anatomie, Wiſſenſchaft, thieriſche oder organiſche Körper in ihre Theile künſtlich zu zerlegen.

anatomiren, zergliedern.

Ancienneté, der Rang, welchen jemand nach dem Alter ſeines Dienſtes hat.

Andante, wird über ein muſikaliſches Stück geſezt, daß es langſam und deutlich gehen ſoll.

Andante, verfloſſenen, vorhergehenden; wird im Briefwechſel von Kaufleuten zuweilen gebraucht.

Andreaskreuz, ein Kreuz in Geſtalt des Buchſtaben X.

die Andrienne, erſchien unter Barons Namen, obgleich der Jeſuit, de la Rue, davon Verfaſſer war. Mamſell Dancourt, die Mutter, welche die Andrienne vorſtellte, erfand eine Art von herabgeſchlagener Klei-

Kleidung, die zur Rolle gut paßte, und noch bis jezt im Gebrauch geblieben iſt; daher heißen ſolche Kleider: Andrienne.

Anecdoten, Erzehlung von geheimen Handlungen großer Männer, unbekannt geweſene Begebenheiten.

Anemometer, Inſtrument, den Wind zu meſſen; Winde-Wage.

Anflug, das junge Holz, das von dem hin und her geflogenen Baumſaamen wieder hervorwächſet.

Anfurth, ein eingeſchloſſenes Waſſer, darinn Schiffe vor Sturmwinden ſicher liegen. Sie ſind natürlich oder durch Kunſt gemacht.

Angelika, muſikaliſches Inſtrument auf Lauten-Art.

Angelot, ſ. Engelot.

Anglicismus, heißt eine Redensart, die eigentlich blos der engländiſchen Sprache zugehört. Weil die engländiſche Nazion ſehr zum Selbſtmorde geneigt iſt, ſo nennt man dieſen auch manchmal einen Anglicismus.

Angloiſe, (ſpr. Anglehs) ein engliſcher Contretanz.

Anglomanie, übertriebene und raſende Neigung für alles, was engländiſch iſt.

Angſter, in der Schweiz, eine kleine Münzſorte, macht nach unſerm Gelde 4 gute Pfennige.

anguiken, ſ. Guikmühlen.

animaliſch, thieriſch, was ein lebendiges Geſchöpf mit dem andern gemein hat.

animiren, anreizen, aufmuntern, zu etwas bereden.

Animoſitaet, Entrüſtung, Widerwille, Groll, Erbitterung,

Animoſité, Haß, Erbitterung.

animoſo, in der Muſik, lebhaft.

Anker abkappen, heißt ſo viel, als abhauen. Wenn ein Schiff vor Anker liegt, und ein Sturm plözlich entſtebt, da man wegen der großen Wellen den Anker nicht ſogleich aus dem Grunde bringen kann, ſo wird das Ankertau abgehauen, um das Schiff geſchwinde in das Meer zu bringen.

Anker aufſezen, heißt denſelben auf Kranbalken bringen.

Anker bekleiden. Wenn man in mürbem Boden, als Sand, Moraſt u, ſ. w. ankert, ſchneiden die Schaufeln ein, graben darinn und werden los. Man **bekleidet** ſie daher, das heißt, man bindet Breter darüber. Man nennt dieſe hohle Stücke Holzankerſchuhe.

Anker fangen, heißt, ihn an ſeinem Ort, ans Schiff ſezen, wobey man ſich des Ankerhakens bedient, den Anker aus dem Grunde loszuheben.

Anker fiſchen, heißt, einen verlohrnen Anker aufſuchen. Man befeſtigt ein Tau mit ſeinen Enden an zwey Schaluppen, und die Mitte des Taues wird mit Kugeln oder dergleichen beſchwehret, ſo daß es ins Waſſer auf den Grund reichet. Die Schaluppen ziehen, wenn man fortrudert, das Tau mit ſich, welches auf dem Grunde fortſchleppet, an dem Anker ſich anhängt, und den Ort anzeigt, wo er ſich befindet.

Anker lichten, heißt, ſolche aus dem Grunde herauswinden, damit das Schiff los werde.

Anker ſchleppen heißt wenn die Anker im Grunde nicht feſte halten, und vom Winde, oder der Fluth, das Schiff wegführen laſſen.

Ankertau oder Kabeltau, ein Tau, deſſen Länge 120 Klaftern iſt.

Ankerwächter, iſt ein hölzerner Kloz, oder auch eine Tonne, die auf dem Waſſer ſchwimmt, und die Lage des Ankers auf dem Grunde anzeigt.

Anker werfen, heißt, den Anker in die See fallen laſſen, um das Schiff ſtehen zu machen. Wann es geſchieht, muß ſich das Schiff in Bewegung befinden, aber um eine allzugroße Geſchwindigkeit in etwas zu vermindern, werden die Segel vorher eingezogen.

Annabaſſen, eine Art blau und weiß geſtreifter Tücher oder Decken.

Annales, Chroniken, Zeit-Jahr-Bücher, in welchen die Geſchichten nach der Ordnung der Jahre beſchrieben werden.

Annaliſte, ein Jahrbücherſchreiber, Verfaſſer einer Jahrgeſchichte.

Annaten, ſind die Einkünfte des erſten Jahres, welche derjenige, der zu einem erledigten Biſthume oder zu einer Abtey gelangt iſt, in die päbſtliche Kammer einliefern muß, entweder ganz, oder nur die Hälfte, oder eine gewiſſe Summe.

annectiren, anhängen, beyfügen.

annihiliren, vernichten, für nichtig erklären.

Anniverſarien, ſind die Jahrbegängniſſe verſtorbener, vornehmer Perſonen, ſo in der catholiſchen Kirche mit Seel-Meſſen und dergleichen Ceremonien begangen werden. Ingleichen die jährlichen, ſolennen Gedächtniſſe der Geburts- Na-

mens⸗ Friedens⸗ Krönungs⸗ Siegs⸗ Triumph⸗ und anderer Tage.

Ann. curr. anni currentis, in dem jezt laufenden Jahre.

AnnoDomini, im Jahre nach der Geburt Chriſti; Anno Mundi, im Jahre nach Erſchaffung der Welt.

annonciren, eine Komoedie, ein Schauſpiel, das zunächſt aufgeführt werden ſoll, anſagen.

annotiren, anmerken, aufzeichnen.

Annuitäten, in England, diejenigen Leibrenten, welche in der Banco entweder auf Lebenszeit, oder auf gewiſſe Jahre gegen vorgeſchoſſene Gelder dem Innhaber der darüber ausgeſtellten Zeddel jährlich mit einemmal ausgezalet werden.

annulliren, etwas vernichten, für null und nichtig erklären, ausſtreichen.

Annulus piſcatorius, der Fiſcher⸗Ring. Alſo wird das päbſtliche Inſiegel genennet, worauf Petrus in ſeinem Fiſcher⸗Kahne zu ſehen, und werden insgemein die Brevia Apoſtolica im rothen Wachs damit beſiegelt. Dieſer päbſtliche Ring wird nach des Pabſts Tode vom Cardinal⸗Kämmerling in Stücken zerſchlagen; es läßt ſich ein jeder Pabſt einen neuen machen.

Annus Climactericus, ſiehe Stufen⸗Jahr.

Annus normativus, Regeljahr.

Anodyna, in der Arzneykunſt, ſchmerzſtillende Mittel.

Anomalie, heißt, eine jede Abweichung von der Regel und dem Gewöhnlichen.

Anonymus, ein unbekannter Verfaſſer, der ein Buch oder eine Schrift, ohne Meldung ſeines Namens, heraus giebt; daher anonymiſch, ohne Namen, unbekannt.

Anſinnungszettel, heißt die Bittſchrift, darinn ein Vaſall bey dem Todesfall des Lehnherrn oder Lehenmannes nebſt den Mitbelehnten die Lehn muthet, das iſt, um die Lehnsreichung gehörig anſucht.

Antagoniſt, Gegner, Widerpart.

Antal, das Gebind des Ungariſchen Weins.

Antarcticus Polus, der Süd⸗Pol.

antarctiſch, ſüdlich.

Antecedens, das, das Vorhergehende.

Anteceſſor, Lehrer der Rechte auf hohen Schulen; Vorfahrer im Amte.

Antenne, ſ. Raa.

Anthologie, Blumenleſe, eine Sammlung kleiner poetiſcher Aufſätze, dergleichen ſich bey den Muſenalmanachen befinden.

Anthropographie, nennt man die Wiſſenſchaft, welche ſich mit genauer Beſchreibung der Einrichtung der ganzen menſchlichen Natur beſchäftigt. Sie iſt ein Theil der Philoſophie und Medicin, und heißt auch Anthropologie.

Anthropolepſie, heißt die Partheylichkeit im Gerichte, nach welcher man auf die Perſon, und nicht auf das Recht Rükſicht nimmt.

anthropopathiſche Redensarten, ſind Redensarten, die man von Gott gebraucht und die von Menſchen hergenommen ſind, die aber im eigentlichen Verſtande von Gott nicht geſagt werden können. Wenn Gott Hände und Füße, Augen und Ohren zugeſchrieben werden; ſo iſt dieſes uneigentlich zu verſtehen.

Anthropophage, ein Menſchenfreſſer.

Antichambre, nennet man das Vorzimmer in den Königl. und Fürſtl. Palläſten, ſo wie auch in den Hotels des hohen Adels, und der Geſandten, von da man hernach in das Audienz-Zimmer eingeführt wird.

antichambriren, bey groſſen Herren immer im Vorzimmer warten.

Antichriſt, Widerchriſt, Feind und Widerſacher der Lehre Chriſti.

anticipando, zum Voraus.

anticipiren, einen Vorſchuß am Gelde thun, bey Kaufleuten; eine Uhr anticipirt, wenn ſie zu früh gehet.

anticipiren, überhaupt etwas eher thun, als man eigentlich ſollte.

antidatiren, von einem ältern Dato einen Brief, Schein oder Wechſelbrief ausſtellen; das Datum vor oder zurükſezen, alſo ein falſches Datum ſezen.

Antidotum, Gegengift.

Antiken, heiſſen bey den Mahlern und Bildhauern, Stücke aus dem Alterthum.

Antiminiſterial-Parthey, in Großbritannien, welche mit dem Könige, deſſen Miniſtern und Verordnungen unzufrieden iſt.

Antimonium, Spiesglas, ein Halbmetall, welches das Gold von andern Metallen ſcheidet.

Antinomia, Widerſpruch der Geſeze, Gegengeſeze, Zwiſtigkeit der Rechte.

Antipathie, natürlicher Abſcheu, Widrigkeit des Gemüths; es wird dieſem Worte entgegengeſezt Sympathie, wovon unten.

Antipendium, heiſst dasjenige Tuch, welches an den Altären vornen herabhängt.

Antiphona, der Gegengeſang, ein Text, den die Canonici, oder ſonſten 2 Chöre der Geiſtlichen, die in Stiftern gegeneinander ſtehen, wechſelsweiſe abſingen. Daher wird in der katholiſchen Kirche das große Lateiniſche Geſang-Buch Antiphonale Romanum genennet, aus welchem die Canonici und andere Geiſtliche ihre Horas abſingen.

antiphthiſiſch, Arzneymittel gegen die Schwindſucht.

Antipoden, ſind bey uns diejenigen Völker, die auf der andern halben Erdkugel wohnen, folglich ihre Füße gegen die unſrigen kehren; ſie haben Nacht, wann es bey uns Tag iſt; ſie ſind uns Antipoden, und wir ihnen.

Antiqua, bey den Buchdrukern, gewiſſe Lettern.

Antiquarius, ein Buchhändler, der mit alten oder eingebundenen Büchern handelt.

Antiquitäten, heiſſen Alterthümer, oder Gebräuche der Alten, die man aus Medaillen, Aufſchriften, alten Ruinen der Kirchen, Triumph-Bögen, Schau-Pläzen, und aus der Hiſtorie erlernen muß.

Antiſtes, Vorſteher, Prediger, oberſter Prieſter.

Antitheſe, ein Gegenſaz, wenn man widrige Dinge gegen einander hält; z. E. am Leibe groß, am Geiſte klein.

Antitrinitarii, heißen diejenigen, welche die Dreyeinigkeitslehre läugnen.

antoniniſche Säule, zu Rom, iſt ein berühmtes Denkmal, welches der Rath zu Rom dem Kaiſer Marcus Antoninus Pius zu Ehren aufrichten, und darauf ſein Bildniß ſezen laſſen, an deſſen Statt aber anjezo des Apoſtels Pauli Bild von dem Pabſt hinauf geſtellt worden. Die Höhe iſt 206 Stuffen, und die erhabenſten Figuren daran ſtellen dieſes Kaiſers denkwürdigſte Thaten vor, vorzüglich ſeine Siege gegen die Markomannen und andere Völker.

Anwurf in der Münzkunſt. Auf dem Anwurf werden die groben Münzſorten geprägt, Die Maſchine, welche man ſo nennet, beſtehet aus einem Unterſtempel von Stahl, welcher rund und genau ſo groß iſt, als die Münze. Auf ſeine Oberfläche iſt die eine Seite der Münze eingeprägt. Von Oben herab ſchiebt ſich durch Balken der ſtählerne Oberſtempel herab, der genau auf den Unterſtempel paßt, und die andere Münzſeite enthält.

hält. Durch eine Preßſtange, an deren beyden Enden ſchwere Bleykugeln ſind, wird der Oberſtempel auf- und abgerieben, und das Gold gemünzt. Die Maſchine für die kleinern Münzen, welche blos mit dem Hammer geſchlagen werden, nennt man das Klippwerk.

Apaltiſt, der Pächter.

Apalto, der Pacht einer Sache.

apanagirter Prinz, der die feſtgeſezte Abfindung erhält, die der Erſtgeborne als regierender Herr den Nachgebornen zu ihrem ſtandesmäßigen Unterhalt an Geld oder Land ausgeſetzet hat. S. Appanage.

aparte, abgeſondert, für ſich ſelbſt.

Apartement, ein beſonders Zimmer oder Gemach in einem Hauſe, wenn man alleine ſeyn will.

Apathie, Unempfindlichkeit oder Fühlloſigkeit; beſſer Freyheit von Leidenſchaften und Affekten.

Apertur, Eröfnung eines Lehens, iſt, wenn ein Lehngut wegen Ermanglung rechtmäßiger Erben oder wegen eines Verbrechens, dem Lehnsherrn heimfällt und offen wird.

Aphoriſmen, kurze Sätze aus einer Wiſſenſchaft.

aphoriſtiſche Schreibart, iſt die kurze und abgebrochene Schreibart, in welcher die meiſten Gedanken nur halb gezeigt werden.

Aphrodiſiaca, ſind ſolche Mittel, die zum Beyſchlaf reizen.

a piacere, (ſpr. a piatſchehre), nach Belieben, wird in Wechſelbriefen als eine Zeitbeſtimmung angegeben.

Apocalypſis, Offenbarung. J. C. Johannis.

apocalyptiſch, prophetiſch, geheimnißvoll.

Apocrypha, verborgene Bücher, auch ſolche, welche von einem Theile der Kirche für göttlich gehalten, von dem andern Theile aber nicht dafür erkannt werden.

apodictiſche Wahrheiten, ganz gewiſſe Wahrheiten, welche vollkommen erwieſen werden können.

Apographa, Abſchriften, die von den Originalſchriften genommen ſind.

Apollo, Apoll, bey den Alten, der Gott des Geſangs, von einem ſingenden Schwan begleitet.

Apologie, Vertheidigung, apologetiſche, Vertheidigungsſchriften. Apologiſt, ein Vertheidiger.

apoplectiſche Mittel, ſind ſolche Mittel, die wider den Schlagfluß gebraucht werden.

Apoplexie, Schlagfluß.

Apoſtaſia, der Abfall vom Chriſtl. Glauben, und ein ſolcher Abtrünniger wird Apoſtata genennet.

apoſtaſiren, von der Religion abfallen.

Apoſtolus, ein Geſandter, aus der griechiſchen Sprache.

Apoſtoli, zu Venedig, werden gewiſſe zwölf adeliche Familien von den älteſten Häußern genennet. Sie heißen: Contarini, Moroſini, Badonnari, Tiepoli, Micheli, Sanudi, Gradenughi, Memmi, Valieri, Dandoli, Polani, und Barozzi.

apoſtoliſche Kammer, iſt das Departement zu Rom, welches die päbſtlichen Einkünfte beſorgt und verwaltet.

apoſtoliſcher König, apoſtoliſches Reich, wird der König und das Königreich Ungarn genennet.

Apoſtem, eine Geſchwulſt mit einer Vertiefung, in der eine Feuchtigkeit enthalten iſt.

Apoſtroph, Anrede, wenn man eine abweſende Perſon, als gegenwärtig, oder eine lebloſe Sache, als lebend, anzeige.

Apoſtroph, im Scherze, eine Ohrfeige.

Apoſtrophus, Auslaſſungszeichen, deſſen Figur dieſe (') iſt.

Apotheoſis, Vergötterung.

appaiſiren, beſänftigen.

Appanage, ein gewiſſes Geld, gewiſſe Einkünfte oder Länder, welche Könige, Fürſten, Grafen oder andere Standesperſonen, bey denen das Recht der Erſtgeburt eingeführt iſt, ihren jüngern Brüdern oder Vettern zum Unterhalt und Erbtheil zu geben pflegen. Dieſe abgefundenen Herren behalten den Rang und Titel ihrer Häuſer, und ſind auch bey Abgang der erſten Linie der Nachfolge fähig.

Apparatus, Zubereitung zu einer Sache, Inſtrumente, zu einem Verſuche oder zu einer Operation; Vorrath.

Apparence, (ſpr. Apparahns) Anſehen, Wahrſcheinlichkeit.

Apparenz, der Anſchein.

Appel, dasjenige Zeichen, welches man den Soldaten mit der Trompete oder Trommel giebt, ſich zu verſammlen, oder von einem Angriffe abzuſtehen.

Appellant, heißt der, welcher ſich auf einen Oberrichter beruft.

Appellat, heißt die Parthey, wider welche appellirt worden.

Appellatio, heißt, einen gerichtlichen Ausſpruch des Unterrichters der Unbilligkeit beſchuldigen und der Entſcheidung des Oberrichters überlaſſen.

ap-

appelliren, ſich an einen höhern Richter wenden.

Appendix, Anhang.

Appetit, Begierde nach etwas.

applaniren, gleich und eben machen, ausgleichen.

applaudiren, ſeinen Beyfall durch Händeklatſchen zu erkennen geben.

applicable, anwendbar.

Applicatur, iſt in der Muſik die Art und Weiſe, zur Hervorbringung der Töne auf gewiſſen Inſtrumenten die Finger zu bewegen.

appliciren, Application, wenn man die Aufmerkſamkeit auf etwas wendet, die Nutzanwendung.

Appoint, (ſpr. Appoëng) eine genaue Summe, welche den Saldo einer Rechnung macht.

Appointement, heißt der Sold oder das Geld, ſo man monatlich oder jährlich zu empfangen hat.

appointiren, (ſpr. Appoëngtiren) ſich über etwas vergleichen.

apportiren, ſagt man von Hunden, welche etwas aufſuchen und wiederbringen.

appretiren, Waaren zurichten, Speiſen bereiten.

Appretur, iſt im allgemeinen Verſtande die Zurichtung einer Waare, daß ſie beym Verkaufe beſſer ausſieht.

Approbation, Bewilligung, Gutheißung, Beyfall.

approbiren, billigen, beſtättigen, einwilligen, gutheiſſen.

Approche, Laufgraben, iſt ein Graben, der gegen eine belagerte Feſtung ſchief und durch allerley Umwege geführt wird, damit ſich in demſelben die Belagerer der Feſtung nähern können. Um die Arbeiten dieſer zu vernichten, machen die Belagerten Gänge in die Erde, welche man Contre - Approchen nennt.

approfondiren, ergründen, in die Tiefe, ins Innere eindringen.

a propos, iſt die im Umgange ſehr gemeine, aber öfters von Unverſtändigen nichts weniger als a propos angebrachte Redensart und heiſt: eben recht; das dient zur Sache, davon man redet; oder: wenn etwas nach Wunſch gehet.

aptiren, etwas zurechte machen.

a puncto traſſiren, die Gelder bis auf den lezten Heller einziehen.

Aqua Toffana, ſ. Toffana.

Aquavit, Brandtewein, Lebenswaſſer.

arabiſche Malereyen, ſind diejenigen, in welchen keine voll-

vollkommene Figuren, weder von Menſchen noch von Thieren, ſondern Grotesken ſind.

Arabesques, arabiſche Figuren, in der Baukunſt, heiſſen allerhand Zierrathen und Figuren von Zweigen, Blättern, Schnizwerk u. ſ. w. S. Moresques.

Araeoſtylon, ſ. Rarſäulig.

Arains, geſtreifte würflichte Taffete, die aus Indien kommen.

Arak, oder Rak, eine Art von Brandtewein, wird aus Reis, Zukerrohr und Saft der Cocosnüſſe bereitet. Der meiſte kommt von Goa und Batavia; der vom leztern Orte iſt der ſtärkſte; abgezogenes ſtarkes Waſſer aus einer Pflanze, Toddy.

Arbiter, ein Schiedsmann, der etwas in der Güte entſchei den ſoll, was man in der Handlung gute Männer heißt.

Arbitrage, eine Berechnung verſchiedener Courſe, um zu unterſuchen, wo am meiſten Vortheil oder Schaden herauskommt.

Arbitrage, (ſpr. Arbitraſch) eine Wechſel-Arbitrage wird eine Aufgabe genannt, worinn unterſchiedene Gelegenheiten zum Wechſel vorgeſtellet werden, woraus die nüzlichſte und vortheilhafteſte durch die Rechnung ausgeforſchet werden ſoll; aber — arbitriren, heißt, dergleichen Fragen unterſuchen.

arbitraire, (ſpr. arbitrehr) willkürlich, eigenmächtig.

arbitrariſch, heißt überhaupt alles, was der Menſch nicht nach den vorhandenen Geſetzen, ſondern blos aus Rükſicht auf beſondere zufällige veränderliche Umſtände thut.

arbitriren, verſchiedene Courſe berechnen.

Arbitrium, ſ. Arbitrage.

Arbitrium, das Gutdünken.

Arbolade, ein Ragout, das aus Butter, Rahm, Eydotter, eingekochtem Birnmoſte, Zucker und Salz zubereitet wird.

Arcade, oder Bogenſtellung, heiſt in der Baukunſt, wenn man zwiſchen den Säulen oder Pilaſtern Bogen wölbet, und iſt dieſes ein beſonders Werk oder Gebäude.

Arcaniſt, der Beſitzer geheimer Mittel, Künſte.

Arcaniſten, in der Porcellainfabrik zu Meißen, vereidete Perſonen, welche das ihnen anvertraute Kunſtſtük zu Verfertigung des ächten ſächſiſchen Porcellains Niemanden offenbaren dürfen.

Arcanum, ein Geheimniß, ein geheimes Mittel.

Archaeologie, Alterthums-kunde, Antiquitätenkunde.

Archaiſmus, aus dem Griechiſchen, nennt man veral-tete und aus dem Gebrauche ge-kommene Wörter und Redens-arten.

Archiater, Hofmedicus, Leibarzt.

Archibuſſiren, ſ. Arque-buſſe.

Archidiaconus, heißt bey den Proteſtanten, der vorderſte von zwey oder mehrern Diaco-nis. In der katholiſchen Kirche aber iſt er der nächſte Vicarius des Biſchofs, der ſtatt ſeiner alle 3 Jahre die Kirchenviſitation in dem Kirchſprengel verrichtet.

Archi-Epiſcopus, Erzbiſchof.

Archimandrit, heiſt in der griechiſchen Kirche der Vorſteher und Aufſeher über ein anſehnli-ches Kloſter oder auch über meh-rere Mönchenklöſter.

Archipelagus, eine See-ſtrecke, in welcher ſich viele In-ſeln befinden, z. E. das ägei-ſche Meer, welches gegen We-ſten zwiſchen den Küſten von Morea, Griechenland und Ma-cedonien, gegen Norden zwi-ſchen Romanien, gegen Oſten zwiſchen Natolien, und gegen Süden zwiſchen Candien liegt. Die meiſten Inſeln, welche dar-auf liegen, befinden ſich unter der türkiſchen Bothmäſigkeit. Es giebt auch einen neuentdek-ten nordiſchen Archipelag zwiſchen Aſien und Amerika.

Archipresbyter, Erzprie-ſter, iſt ein Prälat, vorneh-mer als die andern Prieſter, der des Biſchofs Stelle in geiſt-lichen Verrichtungen vertritt.

architektoniſch, den Regeln der Baukunſt gemäß.

Architektur, oder die Bau-kunſt, wird in die bürgerliche und Kriegs-Baukunſt eingethei-let. Architectus iſt ein Bau-meiſter. Die bürgerliche Bau-kunſt insbeſondere iſt eine Wiſ-ſenſchaft, ein Gebäude recht an-zugeben, daß es nehmlich mit den Haupt-Abſichten des Bau-Herrns in allem völlig überein kommet.

Architrab, heißt ein Theil an dem Haupt-Geſimſe einer Säulen-Ordnung, und zwar der unterſte, gleich über der Säule Capital; denn der mittlere heiſt das Fries, und der oberſte das Karnieß.

Archiv, heiſſet ein Gebäude oder Zimmer, in welchem alle Acta publica aufbehalten wer-den. Vor allen iſt das Reichs-Archiv zu merken, welches Chur-Mainz verwahret. Derjenige, ſo darüber die Aufſicht hat, heißt der Archivarius.

Arcticus Polus, Nordpol.

arctiſch, nördlich.

Arcke, ein Fahrzeug auf der Ober-Elbe mit plattem Boden.

Ardaſſe, die gröbſte Seide aus Perſien.

Ardaſſines, die feinſte Seide aus Perſien.

Arealgröße, die Größe einer Fläche, eines Raums, worauf ein Gebäude aufgeführt werden ſoll.

Arealgröße eines Landes, der leere Umfang oder Diſtrikt, ohne Rükſicht auf die innere Güte, Bevölkerung, Anbauung u. ſ. w.

Areopag, war das anſehnlichſte Gericht zu Athen, welches ſich auf dem Marshügel, davon es auch benennt wird, verſammelte.

Aretologie, die Tugendlehre.

Argent, (ſpr. Arſchang) Gold, Silber.

Argent haché, (ſpr. Arſchang haſcheh) Geräthe von verſilbertem Metalle.

Argenterie, (ſpr. Arſchangterie) Silberwerk.

Argouſin, ein Galeeren-Officier, der die Aufſicht über die Sclaven hat.

Argument, ein Grund, woraus der Beweiß einer Warheit gezogen wird, ein Beweiß, eine Schluß-Rede, der Innhalt eines Dinges, eine Anzeigung; bey den Schülern aber ein Exercitium.

argumentiren, ſchließen, beweiſen, mit Gründen darthun.

Argumentum kat anthropon, (κατ' ἄνθρωπον), menſchlicher Weiſe, wie ſichs für Menſchen ſchikt, gemein, verſtändlich, auch wenn man ſich in die Leute zu ſchicken weiß, oder ſich nach ihnen richtet.

Argus, bey den Alten, ein Hirt mit hundert Augen; daher ſagt man von einem, der alle Kleinigkeiten bemerkt, er habe Argusaugen.

Argutien, ſpizfindige Reden.

Arie, ein kleines Gedicht, und beſteht aus etlichen, von einem einzigen Sänger abzuſingenden, kurzen lyriſchen Verſen, deren Inhalt eine Ergießung ſtarker Empfindungen, oder mächtiger Leidenſchaften ſeyn muß.

Ariette, eine kleine Arie, die nur aus einem Theile beſteht.

arioſo, arienmäßig, nach Art einer Arie.

Ariſtarch, ſcharfer Kritiker, Tadler.

Ariſtocratia, heißt diejenige Verfaſſung, nach welcher ein gewiſſes Collegium der Vornehmſten die höchſte Gewalt in einem Lande hat, und von der Ausübung derſelben dem Volke keine Rechenſchaft geben darf. Wenn die Glieder eines ſolchen Collegiums aus gewiſſen Familien genommen werden müſ-

müſſen, ſo iſt es eine Erb-Ariſtokratie; wo nicht, ſo heißet es eine Wahl-Ariſtokratie. Wenn durch Grundgeſetze das regierende Collegium verbunden wird, bey gewiſſen Vorfällen die Einwilligung der übrigen Staatsbürger zu ſuchen, ſo iſt es eine eingeſchränkte Ariſtokratie.

Arithmetik, Rechenkunſt.

Armada, heißt eine Flotte von Kriegsſchiffen.

Armadille, ſind kleine ſpaniſche Kriegsſchiffe in den indiſchen Gewäſſern zur Sicherheit der Handlung.

Armateur, (ſpr. Armatöhr) in der Handlung, ein Negotiant, der Schiffe ausrüſtet.

Armaturen, Kriegsgeräthe, Wappenſchilde.

Armement, heißt im Seeweſen die Ausrüſtung eines Schiffs oder mehrerer Schiffe, und die Einſchiffung des dazu beſtimmten Kriegsvolks.

Arminianer oder Remonſtranten, eine Parthey der Calviniſten, welche ſich von Jakob Harmenſen oder Arminius, Profeſſor zu Leyden, alſo nennen.

armiren, ausrüſten, bewafnen, Schiffe ausrüſten.

Aroba, ſ. Roba.

aromatiſch, Gewürzreich, wohlriechend.

Arquebuſſade-Waſſer, Schußwaſſer, ein Mittel bey Verwundungen.

Arquebuſſe, eine Büchſe oder Feuer-Gewehr, davon kommt das Wort arquebuſiren her, einen durch Urthel und Recht verdammten Miſſethäter todt ſchieſſen, welche Lebens-Strafe unter den Soldaten ſonderlich gebräuchlich iſt.

Arrak, ein franzöſiſcher ſtarker Wein, deſſen man ſich bey dem Punſchmachen bedienet.

Arrangement, (ſpr. Arrahnſchemang) eine Anordnung, eine beſtimmte Verfaſſung; einer Angelegenheit; ein Vergleich.

Arrangement, (ſpr. Arrahnſchemang) Ordnung, wird bey den Kupferſtechern von den Einſchnitten geſagt. Es giebt deren zwey Gattungen, die freye und ſklaviſche.

arrangiren, (ſpr. arrahnſchiren) übereinkommen; ſich miteinander verſtehen.

Arreſt, Beſchlag, Verhaft.

Arreſtant, ein Gefangener, der in Verhaft iſt.

arreſtiren, gefangen, in Beſchlag nehmen.

Arret, heißt in Frankreich ein Urtheil oder Befehl.

Arrha, ein Mahlſchaz, ein Reukauf, oder was einem zu beſſerer Beobachtung des Vertrags

trags auf die Hand gegeben wird.

Arriere-Garde, der hinterſte Theil einer Armee oder Flotte.

arriviren, ankommen, anlangen, ſich zutragen, begegnen.

Arroganz, Hochmuth, Stolz.

arrogiren, anmaßen.

arrondiren, ründen, rund machen; den Figuren Erhabenheit geben.

Sich arrondiren, in politiſcher Bedeutung, ſeine Länder beyſammen, in einer Reihe beſitzen.

Arſchin, ſ. Saſchin.

Arſenal, Zeughaus, beſonders in einem Seehafen, in einer Seeſtadt.

Arſenik, eine Art von ſtarkem Gifte; er gehört zu den feſten Halbmetallen, und wird entweder rein gefunden, oder durch Kunſt bereitet.

Artefactum, heißt ein jedes Produkt, welches in der Form, die es hat, nicht von der Natur ſelbſt erzeuget, ſondern durch den Fleiß oder die Kunſt der Menſchen gebildet worden.

Arterien, die Pulsadern.

arthritiſche Materie, welche das Gicht, das Zipperlein ꝛc. im Körper verurſacht.

articuliren, etwas in gewiſſe Puncte oder Artikel bringen und anzeichnen; articulirte Töne, vernehmliche Töne.

Artillerie, alle Arten des groben Geſchützes, Canonen, Mörſer, Haubitzen u. ſ. w.

Artillerie = Maaßſtab, ſ. Caliber.

Artiſten, Künſtler.

artiſtiſch, künſtlich; was zur Kunſt gehört oder davon handelt.

arundeliſcher Marmor, darunter verſteht man diejenigen Marmorſtücke mit Inſcriptionen, welche Thomas Howard, Graf zu Arundel, aus Griechenland und Italien nach England gebracht hat. Viele von dieſen wurden in den bürgerlichen Kriegen zerſtört; die übrigen hundert und dreyßig Stücke, vermachte Heinrich Howard, der Enkel des Sammlers, 1667. der Univerſität zu Oxford, welche dieſelben, um das Theatrum Sheldonianum umher, gegen über in Hölen der Mauern hat aufrichten laſſen, wozu nachher von andern noch mehrere ſolche Denkmäler geſchenkt wurden. Das wichſtigſte auſſer den Howardiſchen Marmorſtücken iſt die ſogenannte Chronik von Paros, oder der pariſche Marmor, welcher eine in griechiſcher Sprache verfertigte Ge=

Geſchichte und Chronologie, die dritthalbhundert Jahre vor Chriſti Geburt geſchrieben iſt, enthält.

Arvelen, Arven, Zwiebelnüſſe.

As, in Spielkarten, nennt man die mit einem einzigen Punkte oder Figur bezeichneten Blätter.

As, ein Apothekerpfund, oder 24 Loth.

As, ein Dukatengewichte, der ſiebzehnte Theil eines Pfennings.

a ſalvo, unbeſchädigt, wohlbehalten; wird oft beym Schluß der Frachtbriefe geſchrieben.

Asbeſt, iſt ein thonartiger Stein, und giebt einen unverbrennbaren Flachs; Leinwand, die nicht verbrennt.

Aſcetae, wurden diejenigen Chriſten in der erſten Kirche genennet, welche etwas ſtrenger, als die andern, waren. Heut zu Tage werden Scriptores Aſcetici genennet, die zu einem heiligen Wandel und der chriſtl. Vollkommenheit anführen; und aſcetiſch, heiſt ſo viel als heilig, andächtig, erbaulich, religiös.

Aſcendenten, die Verwandten in aufſteigender Linie.

Aſcendenten, in juriſtiſcher Bedeutung, werden diejenigen Perſonen genennet, welche Andere gezeuget haben, und alſo in Anſehung derſelben Eltern, Groseltern u. ſ. w. ſind.

Aſcetik, nach dem Begrif der römiſchen Kirche, iſt die Anleitung zum einſamen und beſchaulichen Leben.

Aſcetik, aſcetiſche Theologie, nach dem Sinne der Evangeliſchen. Es wird darunter entweder die chriſtliche Moral, oder die Fertigkeit, dieſelbe vorzutragen, verſtanden. Daher die ſogenannten Erbauungsſtunden vorzüglich aſcetiſche Stunden genennet zu werden pflegen.

aſcetiſche Geſellſchaft. Unter dieſem Namen vereinigen ſich bisweilen Perſonen beyderley Geſchlechts, um, auſſer der Kirche, zu gewiſſen Zeiten Andachtsübungen anzuſtellen.

aſcetiſche Geſellſchaft, die, welche der Canonicus Breitinger zu Zürich 1774. errichtete, unterſcheidet ſich von jener dadurch, daß ſie blos aus Religionslehrern beſteht, die ſich auf einige Jahre verbunden haben, Hand in Hand die wichtige Bahn ihres Berufs zu durchwandern, und ſich nach und nach für denſelbigen zu vervollkommnen.

aſcetiſcher Vortrag, iſt, wenn man die Mittel anzeigt, wodurch man zur Ausübung moraliſcher Pflichten und zur

Fertigkeit in derſelben gelangen kann.

Aſchermittwoch, der Name dieſes Tages iſt von dem Beſtreuen mit Aſche entſtanden, welche Ceremonie in der römiſchen Kirche noch üblich iſt.

Aslani, in Egypten, eine Silbermünze von ungefähr 3 Livres.

aſotiſch, aus dem Griechiſchen. Ein aſotiſches Leben führen, heißt, ſich der Schwelgerey und Ueppigkeit gänzlich überlaſſen.

Aſpect, iſt ein Ausdruck der Sterndeuter, mit dem ſie die Beſchaffenheit der Witterung aus der Stellung der Geſtirne anzeigen wollen.

Aſpecten, Ausſichten.

Aſper, eine türkiſche Münze, deren 120 einen Piaſter oder Löwenthaler ausmachen, oder 17½ Gr. n. u. G.

Aſphyxie, wird ein Mangel des Pulſes genennet, der entweder, in dem ganzen Körper, oder nur in einzelnen Theilen deſſelben beobachtet wird.

Aſſa foetida, in der Medizin, ein ungemein ſtinkender Gummi, Teufelsdrek.

Aſſaſſinat, heißt ein Meuchelmord, ein beſtellter Todſchlag, wozu ſich jemand durch Geld oder andere Belohnung erkaufen läßt. Die Benennung kommt von den Aſſaſſinern her, einem Volke, das ſich, als die Mohamedaniſchen Araber ſich des Orients bemeiſterten, von den perſiſchen Gränzen entfernte, und in den Gebirgen von Phönizien, zwiſchen Tortoſa und Tripoli, nieder ließ.

Aſſecurateur, Aſſureur, (ſpr. Aſſekuratöhr, Aſſiröhr) derjenige, welcher Gefahrverſicherungen übernimmt.

Aſſecuranz, iſt eine Verſicherung der Güter, welche zur See verſendet werden. Der Eigenthümer oder Verſender giebt den Werth derſelben an, und zahlet etwas gewiſſes vom Hundert. Gehen ſolche Waaren verlohren, es ſey im Sturm oder durch Feinde, ſo muß der Aſſecurante, der ſich einige Procente hat zahlen laſſen, den angegebenen Werth dem Eigenthümer erſetzen. Es giebt auch Brandaſſecurationen.

Aſſecuration, Aſſurance, (ſpr. Aſſihrahns) die Verſicherung, das ſchriftliche Verſprechen, womit ein Anderer die Gefahr eines Dritten für eine gewiſſe Vergütung übernimmt.

aſſecuriren, für eine Gefahr verſichern.

Aſſemblée, eine Verſammlung oder Zuſammenkunft, ſo bey großer Herren Höfen oder vornehmen Miniſtern geſchiehet,

allwo ſich die Cavaliers und Damen mit Spielen, Tanzen und andern Luſtbarkeiten vergnügen.

Aſſembléen, werden in den vereinigten Amerikaniſchen Staaten auch die beſondern Staatsverſammlungen der einzelnen Provinzen genennet.

aſſentiren, bewilligen, erlauben.

ſich aſſentiren laſſen, ſagt man von den Söhnen der Unterthanen, die ſich vor dem Kriegsdepartement ſtellen müſſen, um ſich unterſuchen zu laſſen, ob ſie zu Kriegsdienſten tauglich ſind.

Aſſeſſor, Beyſitzer, bey Gerichts-Hof-Stellen.

Aſſiento, die Erlaubniß, welche der König von Spanien ertheilt, um nach dem ſpaniſchen Amerika Waaren und Sklaven bringen zu dürfen.

Aſſietten, große Teller, Schüſſeln, mit Sallat, Obſt u. ſ. w.

Aſſignant, derjenige, der eine Anweiſung von ſich ſtellet.

Aſſignatio, Anweiſung.

Aſſignationen, in der Handlung, werden die ſchriftlichen Anweiſungen genennt, die man auf einen Dritten zur Geldauszahlung oder Waarenablieferung ausſtellet.

aſſigniren, eine ſchriftliche Anweiſung geben.

Aſſiſtence, (ſpr. Aſſiſtahns) Hülfe, Beyſtand.

Aſſiſtenten, Beyſitzer, welche z. E. den Ordensgenerälen als geheime Räthe dienen.

Aſſiſtenz, der Beyſtand.

Aſſiſtenzräthe, im Preuſſiſchen, welche ſtatt der abgeſchaften Advocaten die ſtreitenden Partheyen vor Gericht vertreten.

aſſiſtiren, beyſtehen, helfen, an die Hand gehen.

Aſſociation der Ideen, nennt man das beſtändige Zugleichſeyn zweyer an ſich in keiner Verbindung ſtehender Gedanken in unſerer Seele.

Aſſociation, eine Verbindung, Geſellſchaft.

Aſſocié, Geſellſchafter, Handlungsgenoſſe.

aſſociiren, wenn Kaufleute in eine Handlungsgeſellſchaft zuſammentretten.

Aſſortiment, Vorrath von zuſammgehörigen Dingen; bey einem Kaufmanne, welcher alle Arten von Waaren, die ſein Handel begreift, vorräthig hat; bey den Buchhändlern, diejenigen Bücher, welche nicht eigenen Verlags ſind.

aſſortiren, ſich einen erforderlichen Vorrath von Waaren verſchaffen.

aſſortiren, nach Sorten eintheilen.

Aſteriscus, die Bedeutung dieſes Worts, daß es ſoviel als ein Sternchen heißt, beſtimmt ſeine Figur (*). Dieſes Zeichens bedienten ſich die alten Kritiker, um dadurch anzuzeigen, daß im Texte, wo ſie dieſes Zeichen hinſezten, etwas ausgelaſſen ſey.

Aſthma, Engbrüſtigkeit.

aſthmatiſch, heißt engbrüſtig, kurz und ſchwer athmend.

Aſtralgeiſt, iſt, nach der Meinung einiger Philoſophen, ein gewiſſes drittes Weſen, das nebſt der Seele und dem Leibe den Menſchen ausmacht. Die Seele, ſagen ſie, kommt von Gott und gehet nach dem Tode wieder zu Gott; der Leib, der aus Erde und Waſſer beſtehet, wird nach dem Tode wieder zur Erde, und endlich der Aſtralgeiſt oder Sternleib ſtehet dem Firmamente gleich, beſtehet aus Luft und Feuer, dauert noch eine Zeit nach dem Tode fort, löſet ſich aber doch endlich auch wieder in Luft auf. In ihm iſt der Sitz der Empfindungen, der Einbildung, der ſinnlichen Begierde und des ſinnlichen Abſcheues, oder der ſogenannten untern Seelen-Vermögen.

Aſtrognoſie, wird die in der praktiſchen Aſtronomie unentbehrliche Kenntniß der Sternbilder und der dazu gehörigen einzelnen Sterne genennet.

Aſtrolabium, ein aſtronomiſches Inſtrument, womit man die Höhe der Sterne miſſet.

Aſtrologia, Sterndeuterey; Aſtronomia, die Strnkunde.

Aſtrologus, ein Sterndeuter; Aſtronomus, ein Sternkundiger.

Aſylum, Freyſtätte, Zufluchtsort.

a tempo, zu gleicher Zeit, zu rechter Zeit.

Atheiſten, die keinen Gott, keine Vorſehung und kein Leben nach dem Tode glauben.

Athleten, Kämpfer, die um einen ausgeſezten Preiß ſtreiten.

Atlanten, in der Baukunſt, menſchliche Bildſäulen, die ſtatt anderer Säulen gewiſſe Geſimſe tragen müſſen.

Atlas, iſt der Name, womit man eine Sammlung ſowohl von Himmels- als Land- und See-Charten beleget. Ob er von dem alten Könige Atlas, oder dem Berge gleichen Namens, welcher nach der Fabellehre die Welt tragen ſoll, herzuleiten ſey, iſt ungewiß.

Atlas, iſt eigentlich ſeiner Erfindung nach ein glatter, in den Farben verſchiedener, ſehr glänzender ſeidener Zeug, deſſen Glanz theils von der angebrachten

ten Summirung, theils und hauptſächlich aber von der Weiſe, wie die Kette und der Einſchlag mit einander verbunden werden, herſtammet.

Atmoſphäre, der Dunſtkreis, den jeder Körper hat, die Dunſtkugel unſrer ganzen Erde, die Luft.

Atmoſphäre, die Luftmaſſe, welche wie ein tiefes Meer die Erdkugel umgiebt, und in welcher die Dünſte aufſteigen, die als Wolken um ihr herumſchwimmen, als Regen, Schnee ꝛc. wieder herabfallen, und vermittelſt der elektriſchen Materie die Gewitter hervorbringen.

Atom, Atomen, die kleinſten Theile oder Elemente der Dinge, die ſich nicht in noch kleinere zerlegen laſſen.

a tout, in franzöſiſchen Kartenſpielen, der Trumpf.

a tout prix, (ſpr. a tu Prih) zu jedem Preiß.

Attachement, (ſpr. Attaſchemang) Ergebenheit, ſtarke Neigung zu Jemand.

attachiren, ſich vorzüglich zu etwas verbinden.

attachirt, attaſchirt, für Jemand eingenommen, Jemanden ergeben, gewogen.

attakiren, anfallen, überfallen, angreifen.

Attaque, feindlicher Angriff.

attemporiren, ſich in die Zeit, in die Umſtände ſchicken.

attendiren, aufmerken, achthaben.

Attentat, beleidigender Angrif, Eingrif in eines Andern Rechte.

Attention, Aufmerkſamkeit; attendiren, aufmerken; attent, aufmerkſam.

Atteſtat, ein geſchriebenes Zeugniß.

atteſtiren, bezeugen, mündlich oder ſchriftlich.

Attine, in Polen, eine Münzſorte, 9 Kr. nach unſerm Gelde.

attiſches Salz, das Scharfſinnige und Witzige in einer Rede.

Attitüde, Stellung des Leibes im Tanze oder ſonſt.

attrapiren, ertappen, erwiſchen.

attribuiren, beylegen, zuſchreiben.

Attributen, bey Malern und Bildhauern, Zeichen, Sinnbilder, wodurch etwas beſonders kennbar gemacht wird; z. E. die Keule des Herkules.

Attributen, Eigenſchaften.

Auberge, (ſpr. Oberſch) die Herberg, das Wirthshaus.

Aubergiſt, der Wirth.

au contraire, ſ. contraire.

Auction, Verſteigerung; auctioniren, wenn etwas öffentlich an die Meiſtbietenden verkauft wird; Auctionator, der etwas verſteigert.

Auction, öffentliche Verkaufung an die Meiſtbietenden; Verſteigerung. Bey beweglichen Gütern wird mit der Auction, bey unbeweglichen mit der Subhaſtation verfahren.

Auctor, Autor, Verfaſſer, Urheber.

auctoriſiren, berechtigen, Befugniß ertheilen, bevollmächtigen.

Auctorität, das Anſehen, Vollwort.

Audienz, wenn ſich ein groſſer Herr ſprechen läßt; daher Audienzzimmer.

Auditeur, Rechtsgelehrter bey einem Regiment.

Auditores, Zuhörer; Auditorium, die Verſammlung derſelben, der Ort, wo ſie zuſammen kommen.

Aufbringen, ein Schif in der See wegnehmen und in einen Hafen bringen.

Aufgeboth, die Beſtimmung eines Preißes, für welchen man eine feilgebottene Sache kaufen will.

au fait ſetzen, (ſpr. o Feh ſetzen) als geſchehen feſt ſetzen, nach der That beſtimmen.

aufhiſſen, in der Seeſprache, etwas heraufziehen; z. E. das Seegel aufhiſſen.

aufholen, ausbringen, heißt, wenn die kleinen Fahrzeuge auf der See in das Schiff gezogen, und wieder ausgebracht, d. i. in das Waſſer gelaſſen werden; weil ſie ſonſt im Sturm verlohren gehen, oder das Steuern verhindern könnten.

aufholen, in der Schifferſprache, heißt die Arbeit, wenn man das Boot oder die Schaluppe an Bord nimmt.

Auflage, ſ. Lebenwaare.

auflegen, in der Seeſprache, Fahrzeuge zum Ueberwintern in einen Hafen bringen.

aufprotzen, ſ. protzen.

auf Sicht, in Wechſelgeſchäften heißt es: der Wechſel ſolle ſogleich bey Vorzeigung deſſelben, und längſtens binnen 24 Stunden von dem, auf welchen er gezogen iſt, bezahlet werden.

aufſteigend, ſ. wachſend.

Auguſtd'or, iſt eine ſächſiſche Goldmünze, welche im J. 1753 zu Dresden geſchlagen wurde. Dem äußern Werthe nach wurde ſie auf 3 Thaler geſezt.

Auggennicht, ſ. Nicht.

Aulen, heißen in Indien die Blätter von dem Cocosnußbaume, auf welche die Indianer zu ſchreiben pflegen.

Aule, heißt eigentlich ein Brief; der auf ein ſolches Blatt geſchrieben iſt.

Auripigmentum, iſt ein ſchweres glänzendes, ſchwefelichtes und zerbrechliches Minerale, welches aus Arſenik und Schwefel beſtehet. Die Malerey braucht zwey Arten, das gelbe und das rothe.

Aurora, die Morgenröthe.

Ausbeute, in Bergwerken, heißt dasjenige, was die Gewerke oder Innhaber der Kuxe nach Abzuge des landesherrlichen Zehenden, und der Zubuße für die Arbeiter, als Ueberſchuß zu Gewinnſten haben; daher Ausbeutethaler.

Ausbruch, in Oberungarn, derjenige Wein, welcher von den reifſten Beeren einer Traube gekeltert worden. S. Tokayer.

Ausfuhe, ſ. Wildfangsrecht.

Aushängebogen, wird in der Druckerey ein abgedrukter Bogen genennet, den man ſogleich, als er fertig iſt, beſonders zum Troknen aufhänget, um ihn alſobald dem Verfaſſer, Verleger oder Korrektor zuzuſtellen.

Ausladung, Vorſtechung, nennet man in der Baukunſt die Linie, um welche ein Theil in der Säulen-Ordnung, oder auch ein Glied eines Theils, breiter iſt, als das andere.

Ausleger, iſt ein Fahrzeug, mit einer Bruſtwehre und mit Canonen verſehen; es wird insgemein auf den Strömen gebraucht, um das Fahren feindlicher Schiffe zu verhindern. S. Pataſche.

Ausnahme, heißt auf dem Lande, was ſich eine Wittwe, oder ein Wittwer (oder auch beide noch lebende Eheleute) bey Ueberlaſſung ihres Bauernhofes oder Gutes an Sohn oder Tochter, oder andere Uebernehmer, vorbehält an Stube, Kammer, Feldfrüchten u. d. m. Ihre Stube wird insgemein der Winkel genennt.

ausradiren, auskratzen.

Ausſchnitt, das Recht, wollene Tücher, ſeidene Zeuge, Linnen u. ſ. w. in einzelnen Ellen verkaufen zu dürfen. Daher: Ausſchnitt-Handel.

Ausſchnittwaaren, ſind ſolche, die nach der Elle verkauft werden.

Auſtromantie, eine abergläubiſche Kunſt, aus den Winden bevorſtehendes Glük oder Unglük wahrzuſagen.

ausſchreibende Fürſten. Ein jeder Kreiß des Reichs hat einen oder mehrere ausſchreibende Fürſten, welche, wenn es die Angelegenheiten des geſammten Kreiſes oder des Reichs erfordern, die Stände ihres Kreiſes zuſammenberufen, den Vortrag thun, die Stimmen ſammlen, die Entſcheidung abfaſſen, und die Vollſtreckung derſelben anordnen, auch die wider einen Reichsſtand ergangenen Urtheile der höchſten Reichsgerichte vollziehen. Im weſtphäliſchen Kreiſe ſind es der Biſchof zu Münſter und die Herzoge zu Cleve und Jülich, beide wechſelsweiſe. Sie ſind auch zugleich Directoren des Kreiſes.

Austrägal-Inſtanz, die, iſt das Recht der deutſchen Fürſten, daß ſie nicht in erſter Inſtanz bey den Reichsgerichten belangt werden können, ſondern erſt vom Kläger erſucht werden müſſen, vor einem andern Fürſten, ihres Gleichen, zu Recht zu ſtehen, welches ein **Austrag** oder die **Austrägal-Inſtanz** genannt wird, von der die Appellation an das Cammergericht geſchiehet. Dieſe Austräge können auf Geſetzen, Verträgen oder Privilegien beruhen. Sie ſind ein Ueberbleibſel der gerichtlichen Verfaſſung des Mittelalters.

Ausſchußtage, ſ. Landtage.

ausſetzen, in der Seeſprache, etwas vom Schiffe an Land gehen laſſen.

a Uſo, in Wechſelbriefen, eine beſtimmte Zahlungszeit, die aber nicht überall übereinſtimmend iſt. Auf manchen Handelsplätzen iſt ſie 14-15 Tage, auch 1-2 Monathe u. ſ. w. nach dem ausgeſtellten Datum des Wechſelbriefs verſtrichen.

Auſterität, die Unfreundlichkeit, Säure; daher man ſpricht: Er iſt auſter, er ſiehet ernſthaft aus.

Auszügler, Auszüglerin, iſt eine Perſon, welche bey der Uebergabe und dem Verkaufe eines Gutes ſich ausbedungen hat, Zeitlebens noch freye Wohnung darinn zu haben.

Authenticität, iſt die Gewißheit, daß die Bücher und Schriften, denen man ſie zuſchreibt, wirklich von den Verfaſſern herrühren, von denen ſolches behauptet wird.

Authentie der h. Schrift, iſt in der Theologie ſo viel als das göttliche Anſehen derſelben.

authentiſch, unverwerflich, glaubwürdig; **authentiſiren**, etwas glaubwürdig, gewis und unzweifelhaft machen.

authentiſche Interpretation, eine Auslegung, die ſichere Gründe für ſich hat.

Anto-

Autochirie, Selbſtmord.

Auto da Fé, Glaubens-Handlung, alſo nennet man in in Portugall und Spanien, die ſchrecklichen und ſcharfen Executionen, welche von den Inquiſitions-Gerichten der Geiſtlichkeit ſeither allda vollzogen; durch königliche Verordnungen aber ſehr eingeſchränket worden.

Autodidactus, heißt einer, der ſeine erlangte Wiſſenſchaft und Kenntniß ohne jemands Beyhülfe und Unterweiſung erlernet hat.

Autographum, Original, Urſchrift.

Autonomia, heißt überhaupt die Freyheit, nach eigenen Geſetzen zu leben. Hernach bedeutet Autonomia religionis auch die Freyſtellung der Religion, wenn Unterthanen von ihrer Landesherrſchaft, obgleich dieſe einer andern Religion zugethan iſt, bey ihrem Religions-Exercitio gelaſſen werden müſſen.

Automaten, Maſchinen, die ſich ſelbſt bewegen, d. i. ſolche, bey denen man von auſſen nicht ſehen kann, was ſolche in Bewegung ſezt.

Automathismus, die Begierde, alles vor ſich ſelbſt, ohne Beyhülfe mündlicher Lehrer, zu lernen.

Autopſie, die Beſchauung des Gegenſtandes ſelbſt.

Autorität, Anſehen.

autoriſiren, gültig machen, einem Macht und Gewalt geben, etwas in ſeinem Namen zu verrichten.

Auxiliar-Truppen, Hülfs-Völker.

Avance, (ſpr Awahns) Vorſchuß, Vorausbezahlung. par avance, zum Voraus.

Avancement, (ſpr. Awahnſemang) das Fortrücken zu einer höhern Kriegscharge.

avanciren, fortrücken, vorſchießen bey Kaufleuten.

avanciren, befördern bey dem Militär.

Avanie, ein Abfall, ein Verluſt an Gewinn, durch Gewaltthätigkeit und Erpreſſungen; ein Wort, das beſonders bey der Handlung nach der Levante oft vorkommt, weil daſelbſt die Baſſen und Zollbediente die Handelsleute mit vielen Abgaben beſchweren, welches denn einen Abfall am Gewinn, den man ſich verſprochen hat, verurſachet; dieſer Abfall wird ſodann in der Berechnung unter der Rubrik Avanie in Anſchlag gebracht.

Avantage, Glück, Vortheil und Nutzen, ſo man in einer Sache hat. avantageux, vortheilhaft, glüklich und nüzlich.

Avantgarde, die Vortruppen einer Armee, oder die vorderſten Schiffe einer Flotte.

Avant-propos, Ankündigung eines Buchs, einer Schrift u. d. m.

Avantüre, abentheuerliche Begebenheit, ein wunderlicher Zufall.

Avanturier, in England, nennt man diejenigen Kaufleute alſo, welche bey Handlungs-Compagnien Antheil nehmen und Geld darzu herſchießen.

Avanturier, der auf Abentheuer ausgeht; ein Glüksritter.

Avanzo, Ueberſchuß, oder Gewinn von einem Geſchäfte; der Vorſchuß, den man Jemanden thut.

Avarie, Averey, oder Haverey. Man verſteht darunter, theils allen den Schaden, der den Schiffen, und ihren Waarenladungen, während ihrer Reiſe zugeht, theils auch alle Unkoſten, die vom Anfange bis zum Ende der Reiſe auf das Schiff, oder auf die Waaren, oder auf beyde gemacht werden.

Avarie groſſe, die große Haverey; darunter werden alle Koſten, die zur Erhaltung Leibes, Schiffes und Gutes angewandt werden, und aller erlittene Schaden gerechnet.

Avarie ordinaire, oder commune, die kleine Haverey, darunter wird das Pilotagegeld, und was ſonſt zur Beförderung der Reiſe an unvermeidlichen Unkoſten vorkommt, gerechnet.

Ave Maria, Engliſcher Gruß, ſind die Worte des Engels Gabriel zur Jungfrau Maria, welche die Catholiſchen mit einem kleinen Zuſaz zum Gebet gebrauchen.

Avellanen, große Haſelnüſſe, kommen aus Pontus.

Avers, die Vorder- oder Hauptſeite auf Münzen und Schauſtücken, wo der Kopf oder die Hauptfigur iſt.

Averſion, Abneigung, Abſcheu, Eckel.

Avertiſſement, (ſpr. Avertiſſemang,) eine Anſprache, Vorrede, oder Benachrichtigung.

Aveſta, darunter werden diejenigen Bücher verſtanden, in welchen Zoroaſter den Perſern die Art des Gottesdienſtes und den Inbegrif der Lebensregeln vorgetragen hat. Die beſte Nachricht davon hat uns vor etlichen Jahren ein Franzoſe, mit Namen Anquetil du Perron gegeben.

Avig-

Avignontaſt, ſ. Zindeltaſt.

Avis, Nachricht. — **Aviſobriefe**, darinnen Kaufleute Nachrichten ertheilen.

Avis-Jacht, ein leichtes kleines Schiff, deſſen man ſich bedient, um von einem Orte zum andern Briefe und Nachrichten zu bringen.

Avocatoria, werden Befehle genennet, wodurch die Unterthanen aus fremder Herren Dienſten zurükgerufen werden.

avoué, Haut avoué. (ſpr. hohtawueh) Ober-Schuzherr von Aachen, iſt der Kaiſer als Herzog von Brabant; Sous avoué, (ſpr. Suhſawueh) Unter-Schuzherr von Aachen, iſt der Churfürſt von der Pfalz als Herzog von Jülich.

Aviſen, werden an manchen Orten die Zeitungen und Intelligenzblätter genennet.

a Viſta, auf Sicht, ein Zahlungstermin, der bey Ausſtellung von Wechſelbriefen üblich iſt, und wofür alſo ſogleich bey Vorzeigung die Zahlung geleiſtet werden muß.

Axioma, Ausſpruch, Regel, ſinnreicher Spruch, ein Grundſaz, den man aus etwas anderm herausziehet.

Azem-Oglam, ſ. Oglam.

Azoda, ſ. Oglam.

Azoge-Schiffe, heiſſen in Spanien diejenigen, welche aus Cadix das Queckſilber zum Silberſchmelzen nach Mexico und Neu-Spanien führen.

Azungsgerechtigkeit, Ablager, iſt ein Recht, vermög deſſen die Unterthanen ſchuldig ſind, ihren Landesherren und deſſen Gefolg, mit Herberge, Speiße und Trank zu verſehen.

Azungsgelder, Diätengelder, welche die Gefangenen im Zuchthauſe mit Arbeit abverdienen müſſen.

Azur, Laſurſtein.

azurblau, nennt man mehrere blaue Farben, z. E. Bergblau, Ultramarin, und heißt ſo viel, als Himmelblau.

Azutſch-Oglam, ſ. Oglam.

B.

B auf franzöſiſchem Gelde iſt das Zeichen der Münzſtadt Rouen; auf preußiſchem bedeutet es Breßlau.

Baaken, Baake, Blöſe, Fare, Fanal, ſind die hohen Feuerzeichen, Wacht- und Leuchtthürme auf den an dem

Seeſtrande des Nachts Feuer unterhalten wird, damit die Schiffer wiſſen, wie ſie ihren Lauf richten ſollen. An vielen Orten wird deswegen eine gewiſſe Summe Geldes von ankommenden und abgehenden Schiffeu erhoben.

Baaren, nennt man auf der See die großen Wellen, welche vom Sturme, oder durch verborgene Klippen entſtehen.

Baarmeiſter, werden bey einigen Salzwerken diejenigen Meiſter genennet, welche über das Sieden des Salzes geſezt ſind. Bey andern Salzwerken nennt man ſie Siedemeiſter, Sulenmeiſter, Sülermeiſter, auch Sothmeiſter.

Baarrecht, in Lübek, der Verſuch die, ſo eines Mordes verdächtig waren, durch Hinführung zu der noch unbegrabenen Leiche herauszubringen, (bar zu machen, zu entdecken).

Babioles, Spielſachen, Kindereyen.

Babi, ſ. Ottomanniſche.

Babochen, in Indien, ſind ſpitzige Schuhe der Einwohner, welche weder Quartiere noch Abſätze haben, und den Pantoffeln ziemlich gleich kommen.

Baccalaureus, Bacularius, der unterſte Grad oder die unterſte Würde, die eine Univerſität ertheilt.

Bachanalien, war ein Feſt, welches die Heiden ehemals dem Bacchus zu Ehren mit allerhand Luſtbarkeiten feyerten. Es wurde zuerſt in Egypten, hernach in Griechenland, z. E. zu Athen, und endlich auch in Rom gefeyert. Heutiges Tages heiſſet man die Faſtnachts-Luſtbarkeiten Bacchanalia; ſiehe Carneval.

Bachant, ein beſoffener, grober Menſch.

Bacchus, war bey den alten Heyden der Wein-Gott, und wurde von allen Völkern, ausgenommen den Scythen, göttlich verehret. Er wird in Geſtalt eines fetten und dicken Jünglings abgebildet, weil die Jugend häufig der Trunkenheit ergeben iſt.

Back-Bord, linke Seite des Schiffs. Auf dieſer Seite wirft man nur das todte Vieh ins Meer, und wenn todte Menſchen auf dieſer Seite ins Meer geworfen werden, ſo iſt es ein Zeichen, daß ſie kein ehrliches Begräbniß verdient haben.

Back, Platte, die Schüſſel, in welcher den Seeleuten das Eſſen angerichtet wird, ferner der Speiſe-Theil einer Schif-Cammeradſchaft von Matroſen, denen in einer Schüſſel aufgetragen wird. Die Holländer haben ſechs bis acht

Schifleute in ſolcher Cammeradſchaft, die Engländer nur vier. Dieſe Cammeradſchaften heißen ſich ein Backs=Volk.

Backs=Volk, Cammeradſchaft der Matroſen, die aus einer Schüſſel ſpeiſet.

Bacquet, iſt ein großes hölzernes Gefäß, mit einem Deckel, um welches ſich die Kranken, welche magnetiſirt werden ſollen, herum ſetzen. Mittelſt eiſerner Stäbe, die durch ein im Deckel befindliches Loch in das Gefäß gehen, werden die Kranken mit dem Bacquet in Verbindung gebracht. An vielen Orten iſt es üblich geweſen, dieſe Bacquets bey dem Magnetiſiren anzuwenden, muß aber nicht unumgänglich nöthig ſeyn, weil viele Magnetiſeurs ihre Curen auch ohne Bacquet verrichten.

Badinage, Narrenpoſſen.

Bälchen = Atlaſſe, ſ. Satin.

Baſſetas, Baſtas, eine Art ganz weißer oſtindiſcher Cattune; die Surattiſchen ſind die beſten.

Bagage, das Reiſe = Zeug und Geräthe, der Troß, ſo die Soldaten auf Wägen und Thieren bey ſich führen.

Bagatelle, ſoll ſo viel heißen als Peccatillum, eine kleine Sünde; eine nichts = werthe Sache.

Bagatelles, geringſchätzige Dinge.

Bagatine, ſ. Piccolo.

Bagat, der niedrigſte Trumpf im Tarocſpiel.

Bahariten, ſ. Mameluk.

Bahrmeiſter, ſ. Baarmeiſter.

Bahrrecht, ſ. Baarrecht.

Bailo, iſt der Geſandte und erſter Conſul der Venezianer an der Pforte.

Bajoccho, zu Rom, eine Münzſorte, 4 Pf. nach unſerm Gelde.

Bajonet, ein breiter Dolch, welchen die Muſquetiers an der Seite tragen, und den ſie, wenn ſie ſich verſchoſſen haben, auf ihre Muſqueten pflanzen können. Es hat den Namen von der Stadt Bayonne in Frankreich, wo es am erſten verfertigt worden. Das franzöſiſche Füſelier=Regiment, welches Ludwig XIV. im J. 1670 errichtete, iſt das erſte geweſen, welches Bajonete führte.

Bairam, bey den Mohammedanern, das Opferfeſt.

Bal, ein bey feyerlichen Gelegenheiten angeſtellter Tanz.

Balalajka, ein muſikaliſches Inſtrument bey den Ruſſen, von ſklavoniſcher Herkunft. Es beſteht aus einem dreyeckigten, manchmal auch rundlichen Leibe, mit einem viermal ſo lan=

langen Halſe, der mit zwey Saiten bezogen iſt. Beide werden mit dem Zeigefinger der rechten Hand hin und hergeſchlagen, indem eine mit der linken Hand begriffen wird. Man findet dieſes Inſtrument in allen rußiſchen Häuſern auf dem Lande, und es iſt faſt kein Bauer, der nicht darauf zu ſpielen weiß. Ein Jeder pflegt es insgemein ſelbſt zu verfertigen.

Balance, das Gleichgewicht; und balanciren, ſich im Gleichgewicht erhalten. So ſagt man auch von einem Tänzer, er balancire nach der Cadence, nach der Muſik; bey den Kaufleuten heißt es, die Rechnung ſchließen. S. Bilance.

balanciren, überlegen, unentſchlüßig ſeyn.

Balander, ſ. Palander.

Balaſt, Ballaſt, Steine, Sand u. ſ. w. ſo die Schiffe, wenn ſie keine hinlängliche Ladung von Gütern haben, einnehmen, um die erforderliche Schwehre zu erhalten.

Balcon, heißt in der Baukunſt ein offener Erker eines Hauſes mit einem Gitter, oder Galerie, vor einem Fenſter, aus dem man heraustretten kann.

Baldachin, ein Himmel über einer Tafel, oder einem Seſſel, oder einem Bette; dergleichen wird auch in Proceſſionen über der Monſtranz, und in öffentlichen Aufzügen über große Herren getragen.

baleariſche Inſeln, auf dem mittelländiſchen Meere, davon die vornehmſten Majorca und Minorca ſind. Die erſtere gehört der Krone Spanien; die leztere der Krone Frankreich.

Baleſtan, ſ. Spriet.

Baleſter, iſt von der Armbruſt dadurch unterſchieden, daß man ſich deſſen bedient, um Kugeln damit zu ſchießen, wie man mit der Armbruſt Bolzen ſchießt. Die kleinern Sorten heißen Schnäpper.

Ballade, eine Art kleiner Gedichte, welche keinen beſtimmten Charakter haben, ſondern bald den Charakter des Sinngedichts, bald des Madrigals, bald der Erzehlung annehmen. Marot, der zu Anfang des ſiebenzehnten Jahrhunderts in Frankreich lebte, hat dieſe Dichtungsart erfunden.

Ballaſt, ſ. Balaſt.

Ballen, ſ. Rieß.

Ballen, der Buchdrucker, ſind die Werkzeuge, womit die Farbe auf die Lettern getragen wird.

Ballen, bey den Papiermachern, eine Quantität Papier von zehen Rieß.

Ballen, heißen eine gewiſſe Quantität oder Parthie zuſammengepakter Kaufmannsgüter oder Waaren, welche äuſſerlich in Stroh, Matten, Paktuch eingeſchlagen, und mit Schnüren feſt zuſammen gebunden ſind; daher **Ballenbinder**.

Ballet, nennet man eine Art von Tänzen, dabey gewiſſe vermummte, oder maſquirte Perſonen mancherley Scenen oder Handlungen vorſtellen.; ein Tanz der Schauſpieler.

Balley, ein gewiſſes Gebiete oder Amt eines Ritterordens, Innbegriff von Commenthureyen des Deutſchen- und Johanniterordens. Der Deutſchorden hat eilf Balleyen.

Ballon, aufgeblaſener Ball; Luftballon.

Ballotte, ballotiren, mit kleinen, ſchwarzen oder weiſſen Kugeln wählen. Z. E. bey der Wahl des Doge zu Venedig. **ballottiren**, heißt auch: den Ball ſpielen.

Ballottement, (ſpr. Ballottemang.) Das Wählen mit Kugeln.

balſamiren, eine Sache wohlriechend machen. Einen todten Körper mit wohlriechenden Sachen beſtreichen.

Baltagis, oder diejenigen, welche Holz zum Gebrauche des Serails herbeytragen, machen die zweite Wache des Serails aus. Sie ſpalten und tragen das Holz, welches in den Zimmern gebraucht wird, und ſtehen in keinem ſo großen Anſehen als die **Boſtangis**. Ihre Anzahl erſtrekt ſich auf vierhundert. Beynahe tragen ſie dieſelbe Uniform, ausgenommen, daß die **Baltagis** einen kleinen blauen Halskragen tragen, welcher ſie durch ſeine ſehr langen Zipfel, die ihnen auf die Bruſt herabhängen, von dem **Boſtangis** unterſcheidet. Jene ſowohl als dieſe, haben eine große ſcharlachfarbene Müze auf dem Kopfe, die beynahe eine halbe Elle lang iſt. Die Köche und Confektbecker werden gleichfalls aus dem Corps der **Baltagis** grnommen. Die erſten haben eine ganz wunderliche Art von Mützen auf dem Kopfe, die aus Haut und Haaren gemacht ſind und eine rükwärts ſtehende Spitze haben. Die leztern tragen eine Mütze von Kameelhaaren, welche die Geſtalt eines Zuckerhutes hat, und von dunkelgelber Farbe iſt. Die Mezger wurden vormals ebenfalls aus dieſem Corps genommen, und tragen einerley Mützen mit den Confektbeckern.

baltiſches Meer, der Belt, oder die Oſtſee, ein großer Meerbuſen, zwiſchen den Küſten von Dännemark, Deutſchland, Preuſ-

Preuſſen, Curland, Liefland und Schweden. Dieſes Meer hat keine Ebbe und Fluth; wenn es unruhig iſt, ſo wirft es, an den Küſten von Curland und Preuſſen, den bekannten Bernſtein in großer Menge aus.

Baluſtrade, Bruſtlehne, welche auf neben einander ſtehenden Säulen ruhet, z. E. bey einem Balcon, einer Altane.

Bambocciaden, (ſpr. Bambotſchiaden) in der Malerey, nennt man diejenigen kleinen Stücke, welche luſtige oder lächerliche Scenen ſchildern; desgleichen Märkte, Tabaksgeſellſchaften, u. ſ. w. Peter von Laar, ein niederländiſcher Maler, hat ſich in dieſer Art Gemälde zuerſt bekannt gemacht, und weil ihm die Italiener wegen ſeiner ſeltſamen Taille Bamboccio genannt, zu der Benennung Bambocciade Anlaß gegeben.

Bambu, iſt ein Baum in Indien, der Schußweiſe wächſt, wie das Rohr, auch inwendig hohl iſt, und ein ſehr leichtes, dabey aber doch zähes Holz hat. Er blüht alle 60 Jahre, und dient den Indianern zur Verfertigung vieler Geräthſchaften.

Banchieri, ſ. Lazzaronen.

Banco, ſ. Bank.

Bancoagent, heißt an manchen Orten ein Mäkler.

Bancoagio, das Aufgeld, welches auf die in der Banco einnehmenden und auszahlenden Capitalien gelegt iſt, oder welches man bey Einwechſelung von Bancogeld bezahlen muß.

Bancobuch, iſt dasjenige, welches Kaufleute an ſolchen Orten, wo eine Banco iſt, zu halten pflegen, und dasjenige, was ſie in die Banco bezahlen, oder aus der Banco empfangen, eintragen.

Bancoconto, heißt die Rechnung, die man mit der Banco über ſein eingelegtes Capital hält.

Bancogeld, iſt dasjenige Geld, welches nur in der Banco angenommen wird, und wofür man in gemeinem Handel Aufgeld zahlen muß.

Bancoordnung, iſt diejenige Vorſchrift, nach welcher ſich ſowohl die Adminiſtration der Banco, als Jedermann, der mit der Banco Geſchäfte macht, zu richten hat.

Bancozettel, werden diejenigen gedrukten Billets genennet, die auf verſchiedene kleinere und größere Summen lauten, von der Banco ausgegeben, und im Lande überall für baar Geld angenommen werden und courſiren.

Bandage, (ſpr. Bandahſch) Verband, worunter man eine oder meh-

mehrere, um einen gewiſſen verlez-ten Theil des Körpers kunſtmäßig angelegte Binden verſteht.

Bande, dieſes Wort hat verſchiedene Bedeutungen, denn alſo benennet man eine Rotte, eine Parthey Soldaten, eine Anzahl Spizbuben, eine zuſammen geſchworne Geſellſchaft, auch eine Anzahl Schauſpieler, Muſikanten und Comödianten. Es iſt auch hievon der Name Banditen entſtanden.

Bandelier, der Riemen, daran die Soldaten ihre Patron-Taſche, die Reuter ihre Carabiner und die Tambours ihre Trommel hängen.

Bandelotten, Ohrgehänge.

Banditen, Meuchelmörder, ſind in Italien diejenigen, welche einer Miſſethat wegen verwieſen, oder ſonſten flüchtig ſind, und ſich auf die Straſſenräuberey legen. Contra-Banditen aber ſind diejenigen, welche von der Obrigkeit eines Landes beſtellet werden, jene zu verfolgen, und auch von Reiſenden und Particulieren zur Begleitung mitgenommen werden.

Bank, ein Brett auf einer Galeere, auf welcher 4. bis 5. Ruderknechte ſitzen, welche ein einziges Ruder regieren. Jede Galeere hat 32 Bänke, und durch dieſe Anzahl wird ſie von andern Ruderſchiffen unterſchieden.

Bank, iſt ein Hügel oder eine Untiefe im Meere, welche entweder aus dem Waſſer hervorraget, oder unter demſelben verborgen iſt.

Bank, bey den Reichstägen, heißen die Sitze, worauf die Stände nach ihrem Range ſitzen, als, die Fürſtenbank, Grafenbank, Städtebank u. ſ. w.

Bank, **Banco**, ein durch Obrigkeitliche Macht angewieſener Ort, wo man Geld gegen Intereſſen geliehen bekommen, und auch gegen Intereſſen ausleihen kann.

Bank, die. ſ. Turnierkragen.

Bank, iſt auch bey dem Hazardſpiele, Faro oder Pharao genannt, gewöhnlich, und bedeutet die ganze Summe des vorräthigen Geldes, aus der die Gewinnſte der Mitſpielenden bezahlt werden. Bank machen, ſagt man von dem, der dieſe Geldſumme in Bereitſchaft hat. Va banco, ruft derjenige Mitſpieler, der ſeinen Einſaz, Gewinn oder Verluſt, dieſer ganzen Geldſumme gleich zu ſeyn verlangt.

Bann, ſ. Acht.

Bannat, heißt ein Gränzbezirk, von bannen, einſchlieſſen, feſt machen.

Bannerherren, ſ. Panier.

Bannrichter, heißt in der Halsgerichtsordnung Carls V. der peinlichr Richter.

Bannſtrahl, ein figürlicher Ausdruk, welcher den Bann, oder Kirchenbann bedeutet. Des Pabſtes Bannſträhle haben ihre Furchtbarkeit verlohren, ſeitdem die Rechte der Menſchheit und der Gewiſſensfreyheit überall mehr erkannt werden.

banquerotiren, einen Banquerout machen, wenn Kaufleute zu zahlen aufhören.

Banquet, eine große Gaſterey, Gaſtgeboth.

banquetiren, ſchlemmen, praſſen.

Banquier, ein Wechsler, ein Kaufmann, der mit Geld handelt. S. Pharaoſpiel.

Banquiers, Banchieri, (ſpr. Bankieri) Kaufleute, die mit Wechſelbriefen negotiiren, ein großes Vermögen beſitzen, an vielen Orten Credit haben, und acceptable Briefe auf die vornehmſten Wechſelplätze in Europa verſchaffen können; ingleichen werden die Banco-Vorſteher alſo benennet.

Banſe, ein großer viereckigter Korb zur Verführung allerley Waaren, vornehmlich der Keſſel und anderer Arbeiten der Kupferſchmiede.

Banſe, in der Scheuer, der Plaz auf beiden Seiten der Tenne.

Banſer, ein Knecht oder Taglöhner, deſſen man ſich in der Erndte, inſonderheit zum Auf- und Abladen des Getreides bedienet.

Bar, ein altdeutſches Wort, welches ſoviel bedeutet, als Lied. Ein Bar von Hanns Sachs, iſt ein Lied von Hanns Sachs.

Baraken, Baraquen, Soldaten-Hütten.

Baracan, Barracan, ſ. Bekan.

Baratterie, bedeutet, beſonders bey der Seehandlung, alle Arten von Betrug und Unterſchleif, die geſpielt werden.

barattiren, ſagen die Kaufleute, wenn ſie tauſchen, oder eine Waare nach der andern umſetzen.

Baratto, ein Tauſch, wenn man Waaren gegen Waaren, eintauſcht, wie ſolches in ältern Zeiten, da noch keine courſirende Geldſorten vorhanden geweſen, üblich war, und jezt noch in vielen Ländern und Inſeln, wo kein gemünztes Geld courſirt, gebräuchlich iſt.

Barbar-Paſcha, iſt der Barbierer des Sultans.

St. Barbara, ſ. Overloop.

Barbaresken, ſind die Einwohner der ſogenannten Barbarey, in den Staaten von Algier, Tunis, Tripolis.

Barbarey, nennt man einen Theil des nördlichen Afrika, wo Algier, Tunis u. ſ. f. iſt.

barbariſch, grauſam.

Barbariſmen, ſind, wenn man ſich in einer Sprache Wörter erlaubt, die nicht in derſelben zu Hauſe ſind.

Barden, hießen bey den alten Deutſchen und Galliern ihre Dichter, welche die Thaten der Helden beſangen.

Bardenlieder, ſind die Geſänge der alten deutſchen und nordiſchen Völker.

Bardiet, ein Geſang von Thaten der Helden.

Bardiet, Bardit, iſt der Name der Schlachtgeſänge; womit die Dichter der alten Deutſchen, die **Barden**, die Krieger zur Tapferkeit anführen.

baren, hieß in der alten deutſchen Sprache ſingen, **brummen**. Davon nicht nur das Wort **Bar**, ſondern auch die Wörter **Barden**, **Bardiet**, herſtammen.

Baret, ſ. Barrett.

Barchent, ein Zeuch. Der eigentliche Schnur- und Kleider-Barchent beſteht nur aus Baumwolle, hingegen der Bettbarchent hat zum Eintrag auch Leinengarn.

Barrigello, ſ. Sbirren.

Bartoniſt, der das muſikaliſche Inſtrument, Bariton, ſpielt; in den neueſten Zeiten ſpielet es Hr. Karl **Franz**.

Barokkogeſchmack, in der Baukunſt und andern bildenden Künſten, wenn der Künſtler ſein Werk nicht nach den Regeln einer richtigen Beurtheilungskraft ausgefertigt hat.

Barometer, Baroſcop, Wetterglas, man verſteht darunter ein Inſtrument, die Abwechſelungen des Druks der Luft, nach ihrer Schwere und Federkraft, zu bemerken.

Baron, Freyherr, **Baroneſſe**, Freyfrau, Freyfräulein.

Baron, war bey den **Römern** ein Schimpfwort, und charakteriſirte einen **Erznarren**. Unter den alten **Franken** zeigte es einen **Mann** an; in der lezten Hälfte des neunten Jahrhunderts bezeichnete es überhaupt einen **vornehmen Herrn**.

Baronet, iſt in England eine Würde des Adels, wodurch einer den Titel Sire und ſein beſonderes Wappen bekommt.

Baronets, ſind in England die vornehmſten unter dem niedern Adel.

Barque,

Barque, Barke, ein Schiff von mittelmäßiger Gröſſe, mit einem, zum öftern auch mit zwey Maſten. Man gebraucht ſie zu Spazierfarthen; auch führt man auf ihnen Munition, um ein großes Schiff zu beladen, oder auszuladen.

Barren, Silber-Barren, alſo wird das Silber genennet, welches noch nicht verarbeitet iſt, und in Stangen, Kuchen, oder Klumpen, beſtehet.

Barrett, Birrett, eine viereckigte Kappe, womit die Prieſter der römiſchen Kirche, wenn ſie zu- oder von dem Altare gehen, ihr Haupt bedecken. — Die runden, mit einer Erhöhung verſehene Hüte einiger proteſtantiſchen Geiſtlichen und der Rathsherren in einigen Reichsſtädten, auch der Cardinalshut zuweilen, werden auch Barrette genennet.

Barriere, Schranken, oder Vormauer, wovon der Barriertraktat den Namen hat, der in den Niederlanden, zwiſchen dem Kaiſer und den Holländern, den 15ten Novembr. 1715 geſchloſſen wurde.

Barril, ein Tonnengefäß, worinn Eßig, Oliven u. dergl. verſandt zu werden pflegen.

Ueber den Bart ſtreichen, eine Art der Betheurung, die der große Haufe unter den Moslems (Muſelmännern) für ſehr heilig und verbindend hält.

Barthe, ſ. Partiſane.

Barra, ſ. Veras.

Baſilica, iſt ein griechiſches Wort, und bedeutet ein Königl. Gebäude. Insgemein aber werden die groſſen und prächtigen Kirchen-Gebäude, ſo unter Conſtantino M. zu bauen angefangen worden, alſo genennet. Wie denn noch heut zu Tage die hohen Stifts- und Dom-Kirchen dieſen Namen führen.

Baſilisk, ſ. Bombarde.

Baſis, der Grund, Grundſtein, die Stütze, die Grundlage.

Basrelief, Bildhauerarbeit, wo auf einem flachen Grunde halberhobene Figuren vorgeſtellt werden.

Baſſa, Baſcha, Pacha, ein Titel, welcher im ottomaniſchen Reiche eigentlich den Gouverneuren oder Statthaltern des Sultans in Königreichen und Provinzen, zuweilen auch andern vornehmen Befehlshabern und Hofbedienten, als ein bloſſer Ehrentitel beygeleget wird. Das Wort ſoll ſo viel heißen, als Chef oder Oberhaupt.

Baſſete, ein Kartenſpiel, welches ein venezianiſcher Edelmann erfunden hat.

Baß, bedeutet in der Muſik die tiefſte Stimme; auch das Inſtrument, das die tiefſten Töne angiebt.

Baßiſt, ein Sänger, der die tiefſte Stimme hat.

Baſſon, (ſpr. Baſſong) ein Blas-Inſtrument, das nach Baßnoten geſpielt wird. Es vertritt auch da, wo lauter Blas-Inſtrumente ſpielen, die Stelle des Violoncells.

Baſſeſſe, Niederträchtigkeit, unanſtändige That, ſowohl dem hohen Stande, als dem Beruffe nach, ſo einer hat.

Baſſigtdrechsler, der die Kunſt verſteht, Holz, Bein, Zinn ꝛc. wellenförmig zu drechſeln.

Baſſin, Beken, ein vertiefter Plaz in einem Garten, in welchem das aus der Mitte deſſelben ſpringende Waſſer aufgefangen wird.

Baſſins, ausgemauerte Teiche oder Waſſerbehälter, worinn Schiffe aufbewahret werden können.

Baſta, im Italieniſchen heiſt es: es iſt genug! im L'hombre-Spiel iſt es das As vom Treffle oder Klee.

Baſtaggi, werden von den Levantefahrern diejenigen Oerter genennet, wo man Quarantaine halten muß.

baſtant, tüchtig, geſchikt, hinlänglich, gewachſen.

Baſtarda, heißen die Türken das Hauptſchif, oder die Admiral-Galeere, weil ſie gröſſer als eine gewöhnliche iſt.

Baſtarde, iſt das große Seegel auf der Galeere.

Baſtart, Bankert, ein auſſer der Ehe erzeugtes Kind. Das Wort Baſtarde oder Baſtart wollen einige von Baß oder böſer Art, andere aber von Baſt oder Rinde vom Baum, in welchen die Einpfropfung geſchiehet, ableiten, weil man ſie als in fremde Bäume eingeimpfte Zweige betrachten müſſe. Der andere Name Bankert wird allgemein von Bank, welche hier dem rechten Ehebette entgegengeſezt iſt, hergeleitet.

Baſtart, ein natürlicher Sohn, ſo auſſer der Ehe erzeugt iſt.

Baſtille, ein altes Schloß zu Paris mit acht Thürmen, und das nun blos zu einem Gefängniſſe dienet. Es iſt ſchon unter König Karl V. 1371. erbauet, und im J. 1789. unter K. Ludwig XVI. niedergeriſſen worden.

Baſtion, Baſtey, Bollwerk, ein dickes Gebäude von Erde an einer Feſtung.

Baſtonade, eine Strafe, womit Verbrecher in der Türkey

key belegt werden. Sie bekommen auf die bloſſen Fußſolen eine Anzahl Stokſchläge.

Baſtonade, oder die Strafe der Rückenſchläge auf den Galeeren, wird folgendergeſtalt vollzogen. Man zieht den Unglüklichen, der ſie bekommen ſoll, bis an die Hüften nackend aus; alsdann muß er ſich mit dem Bauche auf dem Mittelgange der Galeere legen, und die Beine innerhalb ſeiner Bänke, die Arme aber in die gegen über ſtehenden Bänke ſtecken. Zwey Sklaven halten ihm die Beine, und zwey Andere die Arme, alsdann ſchlägt ein ſehr handfeſter Türke, mit einem Ochſenziemer, Prügel, oder knotigen dicken Strike, aus allen Kräften, auf den Rücken oder an die Fußſolen des Verurtheilten. Dieſer Türke iſt ebenfalls ganz nakt, und hat den Befehlshaber hinter ihm ſtehend, welcher ihm, damit er deſto ſtärker zuſchlagen möge, die Schultern mit einem Stricke ſtreichelt, dagegen aber ohne Verſchonen auf ihn zuhauet, falls er nur die allergeringſte Gelindigkeit gegen den armen Züchtling beweiſet. Die zu dieſer Leibesſtrafe verurtheilten Perſonen können kaum 10 bis 12 dergleichen Hiebe ausſtehen, ohne die Sprache und Bewegung zu verlieren; dem ungeachtet aber hält man mit den Schlägen eines ſolchen armen Körpers nicht inne. Zwanzig bis dreyßig Hiebe ertheilt man, wenn Jemand auch nur das allergeringſte verſehen hat. Manche bekommen ſogar an die hundert; jedoch iſt es auch ſodann mit dergleichen Perſonen aus.

Bataille, Schlacht, Schlachtordnung.

Bataillon, der halbe, dritte oder vierte Theil eines Regiments zu Fuß.

Bataillon, ein Haufe Fußvölker von mehrern Compagnien und unbeſtimmter Stärke, von 500 bis 1000 Mann. Zwey oder drey Bataillons machen ein Regiment. Die Eintheilung des Fußvolks in Bataillons nahm in Frankreich unter Franz I. ihren Anfang.

Bataillon quarré, wenn das Volk ins Gevierte geſtellt wird, daß alle einander den Rücken zuwenden.

Batavia, halbſeidener Zeug.

Bathos, die Tiefe, das Niedrige, Kriechende in der Schreibart.

Batoken, Battoggi, ſind 2 dünne Stecken, womit die Verbrecher in Rußland bisweilen bis auf den Tod geſchlagen werden. Wann man dem, zu dieſer Strafe verurtheilten den

Rock

Rock ausgezogen hat, wird er im bloſſen Hemde auf die Erde geworfen, und einer ſetzet ſich ihm auf dem Kopf, der andere auf die Füſſe. Hierauf prügelt man ſo lange, bis der anweſende Canzler, Officier, Befehlshaber oder Herr befiehlt, daß man aufhören ſolle.

Battaden, Zuckerwurzeln.

Batterie, der Ort, auf welchen man Canonen pflanzet, um den Feind zu beſchießen.

battiren, heißt bey den Fechtmeiſtern ſoviel, als dem Gegner die Klinge wegſchlagen.

Battiſt, eine Leinwand, muß in Gewölbern unter der Erde, und nur im Sommer gewebet werden. Sie iſt ungleich dichter gewebet, als das Kammertuch.

Battoggi, ſ. **Batoken**.

Battologie, unnütze Plaudereyen, und leere Worte im Gebete. Einige leiten dieſes Wort von einem gewißen weitſchweifigen und gedankenleeren Dichter, Namens **Battus**, her, dem Stifter von Cyrene, von welchem **Herodot** ſpricht.

Bauchredner, ſind Leute, die die äuſſerſt ſeltne Geſchicklichkeit beſitzen, im Zurückathmen zu reden, alſo daß der Laut oder Ton nicht zum Munde heraus, ſondern in die Lunge zurücke geht, und man die Worte nicht aus dem Munde, ſondern wie aus dem Bauche hört. Manche alte heidniſche Prieſter bedienten ſich dieſer Kunſt bey ihren Orakeln, um das Volk zu täuſchen.

Baulebung, **Todfallsrecht**, bedeutet diejenigen Abgaben, die von dem hinterlaſſenen Vermögen des verſtorbenen Unterthanen aus den Händen ſeiner Erben erhoben werden. Es beſtehet in dem beſten Stücke Vieh, oder dem beſten Kleide, oder in dem beſten Bette, oder in einem proportionirten Geldanſatze.

Baum, heißen einige Balken, die in Ketten an einander hängen, und die über den Eingang eines Hafens, oder Stroms gezogen werden, um die Einfarth zu ſperren.

Baumhetſchel, ſind die zum Ziehen eines Schiffes auf der Elbe gedungene Leinzieher.

Baumſchlag, Bearbeitung der Bäume in der Landſchaftmalerey.

Baumſchule, iſt eine Stelle oder Flecke des Feldbodens, auf welchem aus Saamen oder kleinen Bäumchen größere erzogen worden.

Baumſchule, ein beſonderes Gartenſtück, darinn man auf Beeten junge, wilde und fruchtbare Bäume aus Kernen

und Saamen zeuget, bis ſie groß genug zum Verſetzen werden.

Bauſch und Bogen, überhaupt, ohne genaue Zählung, Durchſicht, Berechnung, Abwägung. In Nieder-Sachſen nennt man es: eine Sache rampſchen oder im Rampe kaufen.

Bauſchäling, iſt ein längſt dem Ufer des Hafens zum Ausladen, Einladen, und andern Gebrauch der Schiffe beſtimmter Platz, wo die Krahm- und Vorrathshäuſer ſtehen.

Bavian, Babuin, Babuino, Pavian, eine Art Affen.

Bau-Zeug, darunter verſtehet man alles, was zum Baue würklich angewendet wird, als Holz, Ziegel, Steine, Sand, und Kalk.

baxen, ſich, heißt in England, mit den Fäuſten raufen.

Bayadaren, in Indien, ſind üppige Tänzerinnen, die ſich bey gottesdienſtlichen Feſten, bey dem Empfang der Befehlshaber, u. dgl. gebrauchen laſſen. Ihr Puz iſt ungemein reich an Perlen, Gold und Edelgeſteinen. Sie ſtehen unter der Aufſicht der Prieſter, und haben gemeiniglich einen alten Malabaren bey ſich, deſſen Verrichtung darinn beſteht, mit Zuſammenſchlagung kupferner Becken, die Tam heißen, den Takt zu ihrem freyen pantomimiſchen Tänzen zu geben.

Baye und Meerbuſen unterſcheiden ſich durch die Gröſſe: Beide nemlich ſind Aerme des Meeres, die ſich in das Land hinein erſtrecken. Reichen ſie ſehr weit in das Land, ſo heiſſen ſie Meerbuſen; reichen ſie aber nicht weit in das Land, ſo heißen ſie Bayen.

Bayonette, ſ. Bajonet.

Bazen, Batzen, eine Scheide-Münze von vier Kreuzern; daher Dreybätner ꝛc.

BB. Dieſe beiden Buchſtaben auf den franzöſiſchen Münzen bedeuten, daß ſolche zu Straßburg geſchlagen worden ſind.

Beate, eine Scheinheilige.

Beatification, Seligſprechung, geſchieht durch einen päbſtlichen Schluß, Kraft deſſen Verſtorbene, die von einigen Biſchöfen für Heilige erkannt worden, ſo lange den Titel Beati behalten, bis nach funfzig Jahren der Pabſt erklärt, ob ſie wirklich zu canoniſiren und als Heilige zu verehren ſeyen.

Beatification, die Seligſprechung; ſie geht in der römiſchen Kirche vor der Canoniſation oder Heiligſprechung vorher.

beatificiren, ſeligſprechen.

Beatus, ein Seliger; in der römiſchen Kirche ein Heiliger, der vom Pabſte **beatificirt**, aber noch nicht canoniſirt iſt.

Beauté, (ſpr. Boteh) Schönheit.

beau ſexe, das Frauenzimmer, das ſchöne Geſchlecht.

bedecken, in der Handlung, ſicher ſtellen.

Bedeckung, in der Handlung, Sicherheit, Verſicherung.

Beduinen, Araber, welche in der Wüſte herumziehen, und den Karavanen auflauern.

Beeſans-Maſt, iſt der Maſt, welcher zunächſt am Hintertheile ſtehet; das Seegel daran heißt **Beeſans-Seegel**.

Beete, werden die abgetheilten und eingefaßten kleinen Felder in den Gärten genennet, darein man allerley ſäet.

befehden, einen Streit ohne Zuziehung des Richters nach eigener Willkühr mit den Waffen ausführen.

befrachten, heißt, wenn man einem Schiffe oder Fuhrwagen ſeine Ladung giebt; wenn man ſie zur Ueberfarth der Güter aus einem Hafen in den andern, von einem Orte zu dem Andern, in Beſtand nimmt.

Begeiſterung, Enthuſiasmus, wenn ein Gegenſtand die Vorſtellungskraft der Seele ganz eingenommen hat, und ihr ſo lebhaft vorſchwebet, daß ſie alles übrige, was zu gleicher Zeit auf ſie wirket, nicht gewahr wird, oder nicht achtet.

Beglerbeg, bey den Türken, der Gouverneur eines Diſtrikts, Landpfleger.

Beguinen, ſind Frauenzimmer, die, ohne ein Ordensgelübde abgelegt zu haben, als Nonnen in einem Kloſter wohnen, und ſich durch beſondere Kleidungen auszeichnen. Es giebt dergleichen vorzüglich in den ſpaniſchen Provinzen, und in der Picardie und Lothringen.

Beiram, ſ. Bairam.

belangen, einen, heißt, eine Civilklage gegen ihn anſtellen. Wenn man eine peinliche Klage anſtellt, ſo heißt es, **anklagen**. Verklagen iſt ein allgemeines Wort, das ſowohl das Belangen als Anklagen in ſich faßt.

bel Eſprit, ein ſinnreicher Menſch, der witzige Einfälle hat, ein ſchöner Geiſt.

Beleg-Scheine, Beleg-Zettel, dadurch die Ausgaben einer Rechnung bewieſen oder belegt werden.

Belehnung, die, hat ſein beſonderes Ceremoniel. Es iſt nemlich ein Unterſchied zwiſchen Thron-Lehen und andern. Ueber leztere wird die Belehnung im Reichshofrathe ertheilt, über jene, dergleichen nur Churfürſtenthümer und Fürſtenthümer ſind, vom Kaiſer in Perſon. Das bisher übliche Ceremoniel war folgendes. Zwey bevollmächtigte Geſandte des Fürſten, der die Lehn empfieng, erſchienen im feyerlichſten Aufzuge in einem dazu beſtimmten Saale der kaiſerlichen Burg, wo der Kaiſer mit bedektem Haupte auf einem Throne ſaß. Auf einer Seite neben ihm ſtand der Reichsvicecanzler, auf der andern die Oberſt-Hofbeamten, und vor ihm ein halber Kreis von Kammerherren, von der Leibwache umgeben. Bey dem Eintritt in den Saal fielen die Geſandten auf die Knie, und näherten ſich mit zweymal wiederholter Kniebeugung dem Throne durch den eröfneten Kreis. Hier hielt der erſte Geſandte knieud eine Rede, worinn er um Ablegung des Lehnseides bat. Der Reichsvicecanzler trat zum Kaiſer hinauf, vernahm ſeine Erklärung, und machte ſie dem Geſandten in einer kurzen Gegenrede bekannt. Darauf nahm der Kaiſer den Hut ab, gab ihn dem Oberſt-Hofkämmerer, und bekam dagegen ein Evangelienbuch auf ſeinen Schoos zu legen. Die Geſandten rükten etliche Stufen des Thrones hinauf, legten die Finger auf das Evangelienbuch, und ſchwuren kniend die Worte des Eides nach, die ihnen der Reichsvicecanzler vorſagte. Der Inhalt des Eides iſt; daß der Fürſt dem Kaiſer und Reich treu, hold, gehorſam und gewärtig ſeyn, und beider Nutzen befördern wolle. Hernach ſezte der Kaiſer den Hut wieder auf, nahm ſtatt des Evangelienbuchs ein bloßes Schwerd in die Hand, und ließ beide Geſandte deſſen Knopf küſſen, worauf dieſe wieder an ihren vorigen Plaz herunterrükten. Der zweite Geſandte hielt nun eine Dankſagungsrede, worauf ſie ſich rükwärts wieder mit dreymaliger Kniebeugung aus dem Saale entfernten und der Kaiſer den Thron verließ. Während der ganzen Handlung mußten die Geſandten knieend bleiben. — Im J. 1788 erſt hat Kaiſer Joſeph dieſes Kniebeugen abgeſchaft, und dadurch einen Anſtand geboben, der mehrere größere Reichsſtände bisher abhielt, ſich, der Verfaſſung gemäß, über ihre Staaten belehnen zu laſſen.

Belemniten, Verſteinerungen.

Bellona, die Göttin des Kriegs; ſie wird mit Helm, Lanze und Schild abgebildet.

Belvedere, iſt ein Italieniſches Wort, und wird von ſolchen Oertern gebraucht, wo man ſehr weit ſehen, und angenehme Gegenden entdecken kann. Daher bekommen viele Luſtſchlöſſer und hohe Gartenhäuſer dieſen Namen.

Belvedere, heißt auch in Rom der Garten und das Gebäude, in welchem oben die Vaticaniſche Bibliothek, und unten das Päbſtliche Zeughaus ſtehet, an der Seite der St. Peters-Kirche.

Benediction, in der katholiſchen Kirche, die Ertheilung des prieſterlichen Seegens, ſie geſchehe in oder auſſer der Kirche, über Menſchen oder andere Geſchöpfe. Die feyerlichſte iſt, wenn ſie mit dem Hochamte geſchiehet.

Benediction, oder Seegen in der Kirche, geſchiehet bey uns theils bey der Taufe, und dem heil. Abendmal, theils nach geendigtem Gottesdienſte, theils bey Ordinirung junger Prediger, ſowol durch ein abſonderliches Gebet, als durch Sprechung des dreyfachen Seegens, aus dem 4ten Buch Moſis, im 6ten Capitel.

Beneficiat, heißt ein Weltgeiſtlicher, der eine Pfründe oder ein geiſtliches Einkommen von einer beſondern Stiftung hat, dergleichen bey vielen Altären, Capellen ꝛc. von frommen Perſonen gemacht ſind, damit eine gewiſſe Zahl Seelmeſſen dafür geleſen werden. Pfarrer und Canonici können zugleich Beneficiaten ſeyn von dieſer und jener Stiftung; und ſo giebt es auch Beneficiaten, welche weder Pfarrer, noch Canonici, noch Vicarien ſind.

Beneficium ordinis, die Wohlthat, in eine erledigte Stelle einzurücken, vermöge der Ordnung und des Herkommens.

Beneficium, ein geiſtliches Amt, nebſt gewiſſen Einkünften, in der römiſchen Kirche, deſſen diejenigen fähig ſind, welche die Tonſur empfangen haben, oder in einem Orden ſind.

bene, wohl, gut; der Gewinn, Profit.

Benefice, (ſpr. Benefihs) Gewinn, Vortheil.

Benevolenz, Gewogenheit, Wohlwollen.

Bengel, iſt ein Stab von Eiſen, welcher in der Spindel der Buchdruckerpreſſe eingemacht iſt, und ſolche zu ziehen dient.

Es bedeutet auch ein Stück Holz, einen Prügel, und hernach figürlich einen ungeſchliffenen Menſchen.

Bentname. Bent, hieß ehedem die niederländiſche Künſtlergeſellſchaft zu Rom, welche jedem neuen Mitgliede einen Beynamen auflegte, den man Bentname nannte.

bergbraun, ſ. Umbra.

Bergelohn, die Belohnung derjenigen, welche geſtrandete Sachen aufgefangen und gerettet haben.

Bergere, (ſpr. Berſchehr) Faulbette, Ruhebette.

Bergerie, (ſpr. Berſcherih) ein Schäferſtükchen, vornehmlich zum Tanz.

Bergfarth, wird das Schiffen den Strom hinauf genannt.

Bergfracht, der Frachtlohn, den man von den Gütern, die auf Flüſſen den Strom hinauf gebracht werden, zahlet.

Berkan, Barecan, Barrecan, ein von Wolle, Cameel- oder Ziegenhaaren gewirkter Zeug, mit einem gezwirnten Faden.

Berglachter, ſ. Lachter.

Berline, eine Art Kutſchen, welche von der Stadt Berlin den Namen haben.

Berloque, Breloque, Kleinigkeit, Spielwerk an den Uhrketten.

Bernſtein, gehört zu den feſten Erdharzen, welchen die Oſtſee, und zwar vornehmlich auf den Strand des Königreichs Preußen auswirft.

Beſcheler, ein Hengſt, der zu Belegung der Stutten gehalten wird.

beſchehlen, beſchellen, nennt man das Begatten des Hengſtes mit der Stutte.

Beſchlag, Schiffe in Beſchlag nehmen, wenn ein Landesherr die Schiffe in den Häfen aufhalten, und ſie nicht auslaufen läſſet, entweder um ſich im Nothfalle derſelben ſelbſt zu bedienen, oder um ſich die prätendirte Genugthuung zu verſchaffen, oder zu verhindern, daß durch ſie keine Nachrichten vor der Zeit an andere Orte gelangen können.

Beſchützer des Glaubens, der römiſchpäbſtlichen Lehre, ein Titel der Könige von Grosbritannien, welchen der Pabſt dem Könige Heinrich VIII. wegen ſeines Eifers wider D. M. Luther ertheilt hat.

Beſez-Ziegel, ſ. Schafft-Geſimſe.

Beſſi, in Venedig, eine Münzſorte, 1 Pf. nach unſerm Gelde.

Beſtätter, eine Perſon in Handelsſtädten, welche dafür ſorgen muß, daß die Waaren ſicher und zu rechter Zeit durch Fuhrleute fortgeſchaft werden. Er heißt auch Beſteder, Güterbeſtäter, Wurmſchneider, Lizenbruder.

Beſtallung, iſt überhaupt die Uebertragung eines Amtes oder Dienſtes an Jemand; daher Beſtallungs-Decret.

Beſteck, der Entwurf zum Bau des Schiffes; der Bauanſchlag des Baumeiſters.

Beſteck, ſ. Sarter.

beſtialiſch, viehiſch; Beſtia, Vieh; Beſtialität, viehiſches Weſen. S. Sodomiterey.

beſticken, heißt an der Unterelbe, die unbenarbte Böſchung eines Deichs durch eine in den Deich ſelbſt befeſtigte Bedeckung von Stroh gegen Wellenſchlag ſchützen.

bete, la bete, im Spiel, das Geld, das man einſezt, gewinnt, oder verliert.

Betel, ein Kraut in Indien, welches mit dem Munde gekauet wird. Es wächſt auf Ranken. Wenn die Indianer die Blätter dieſes Gewächſes mit Arec vermiſchen, das eine Frucht iſt, welche der Muſcatnuß gleicht, ſo halten ſie es in Geſellſchaften für das angenehmſte Confect.

Beuert-Mann, ein Schif, das alle 14 Tage von Hamburg nach Bremen und Amſterdam geht.

Beryll, iſt ein europäiſcher Edelſtein, welcher grünblau iſt.

Beutel, iſt bey den Türken eine Summe von 500 Löwenthalern.

bewafnete Neutralität, ſ. Neutralität.

Bewindhebber, werden die Directoren und Oberaufſeher bey der Oſt- und Weſt-Indiſchen Compagnie in Holland genennet.

Bey, auch Dey, nennet man die Fürſten der Republiken, Tunis, Tripolis und Algier.

Beylager, iſt bey hohen und erlauchten Perſonen eben dasjenige, was man bey adelichen Vermählung, und bey gemeinen Leuten Hochzeit nennet.

beylegen, bey den Seefahrern heiſt, die Segel dergeſtalt richten, daß eines dem andern entgegen wirkt, folglich das Schif gar nicht aus der Stelle rükt. Man gebraucht dies Maneuvre, wenn man auf ein herankommendes Schiff warten, oder in der Nacht einer in der Gegend befindlichen Küſte nicht zu nahe kommen will.

Beyſchlag werden diejenigen Geldſorten genennet, welche auf ſogenannten Hekenmünzen nachgepräat worden ſind.

Bibalien, Trinkgelder; Accidentien, der Beamten; Gelder, welche Lehrjungen, wenn ſie aufgedungen werden, an die Zunft abgeben müſſen.

Bibel, Buch; ſo werden die Schriften des A. und N. Teſtaments genennet.

Biber, der, iſt ein vierfüßiges Thier und als ein geſchikter Baumeiſter bekannt, und wegen ſeines Felles ſchäzbar. Je dunkler und reiner das Haar des lezten iſt, deſto beſſer iſt es. Dieſes Haar wird zu Strümpfen, Handſchuben, Zeugen und Hüten gebraucht.

Bibliognoſie, heißt ſo viel, als Anleitung zur Bücherkenntniß.

Bibliopöje, die Kunſt, Bücher zu verfertigen. Abbe Denina hat eine geſchrieben.

Bibliothek, eine große Anzahl Bücher; der die Aufſicht darüber hat, heißt: Bibliothecar.

Bicetre, heißt ein Theil des allgemeinen Spitals von Paris, worinn Sieche, Böſwichter und andere verwahret werden.

bicquetiren, biquetiren, heißt bey Kaufleuten, Wechslern oder Banquiers das Auswerfen und Einſchieben allerhand untüchtiger, kleiner Münzen, unter die groben und guten Species.

Biedermann, ein ehrlicher Mann, oder Beider Mann, d. i. der zwiſchen zweyen Partheyen eine Sache beylegt.

Biereichen-Expectantien, heißen Anwartſchaften auf Braugerechtigkeiten.

Bigamie, die zweyte Ehe; doppelte Ehe, da einer zugleich zwey Weiber hat.

Bigot, nennt man denjenigen, welcher in der Religion abergläubiſch iſt. Wahrſcheinlich kommt dieß Wort von dem deutſchen Ausdrucke: „bey (by) Gott„ her, welches eingebildete Fromme vielleicht oft im Munde führten. Man erzehlt auch folgenden Urſprung des Worts: als Rollo (Robert) Herzog von der Normandie dem Könige von Frankreich, Karl dem Einfältigen, bey der Belehnung

lehnung mit dieſem Herzogthume, die Füße habe küſſen ſollen, ſo habe er in ſeiner damaligen Sprache geantwortet: Ne ſe by God! Nein! bey Gott nicht! Worauf ihn der König nachher nur Bygod oder Bigot genannt habe.

Bigotterie, abergläubige Denkungsart, in Anſehung der Religion.

Bijou, (ſpr. Biſchu) wird von kleinen Dingen und Spielwerken geſagt, die glänzen und ſpielen, und dem Frauenzimmer zum Puz dienen.

Bijouteriearbeit, bey den Galanteriehändlern, heißen alle kleine Koſtbarkeiten von Edelgeſteinen, Juwelen, Gold, Silber ꝛc. z. E. Pitſchiers, Tabatieren, Uhren u. ſ. w.

Bijouterie, (ſpr. Biſchuterih) Juwelen oder Schmuk von Gold, Silber und Edelſteinen.

Bilanz, iſt bey den Kaufleuten, welche ihre Bücher auf italieniſche Manier führen, die monatbliche oder jährliche Schlußrechnung, um zu ſehen, ob alles aus dem Journal ins Hauptbuch richtig übertragen worden, und wieviel man gewonnen oder verlohren habe.

Bilanzierbuch, ſ. Saldirbuch.

Bilboquet, iſt ein in Frankreich gewöhnliches Spiel. Es beſteht aus einem kleinen gedrehten Stocke, welcher an beiden Enden Hölungen hat. In der Mitte des Stoks iſt ein Faden befeſtigt, woran eine bleyerne Kugel hängt. Dieſe Kugel wird in die Höhe geworfen, und mit dem Stocke wieder aufgefangen, ſo daß ſie in einer der beiden Hölungen liegen bleibt.

Bilboquet, iſt auch ſein Inſtrument, worauf die Vergolder ihre Goldblättchen auflegen.

bildende Künſte, nennt man diejenigen Künſte, welche die Natur nicht blos durch Schatten, Farben und Zeichnung, ſondern in einer wahren körperlichen Geſtalt nachahmen. Hieher gehört die Bildhauerkunſt, die Stempelſchneiderkunſt und die Steinſchneiderkunſt.

Bilderblinde, nennt man in der Baukunſt eine Vertiefung in der Mauer, worein man Bilder ſezt.

Bilderblinde, ſ. Niche.

Bill, heißt in England ſoviel als ein im Parlamente gemachter Entwurf eines neuen Geſezes. Hierzu kann jedes Parlamentsglied Vorſchläge thun. Dieſe müſſen ſchriftlich verfaßt ſeyn, und werden eigentlich Bills genennt, ſo wie der Name Acte einen wirklichen Parla-

Parlamentsſchluß bedeutet. Eine Bill muß ſowohl im Ober= als Unterhauſe dreymal an drey verſchiedenen Tagen abgeleſen und gebilliget werden, ehe man ſie dem Könige vorlegt. Wird die Bill angenommen, ſo heißt es, ſie ſey paſſirt, wo nicht, ſo heißt ſie verworfen. Beide Häuſer ſchicken ſich ihre Bills zu, wenn ſie ſich aber nicht darüber vereinigen können, ſo wird durch eine niedergeſezte Commiſſion oder Committée ein Vergleich verſucht.

Billard, iſt eine viereckigte, große, mit grünem Tuche gewöhnlich überzogene, mit einem etwas hohen Rande eingefaßte, und mit ſechs Löchern, die mittelſt geſtrickter Netze oder Beutel verwahret, an den vier Enden und in der Mitte der beiden langen Seiten angebracht ſind, verſehene Tafel. Auf dieſer wird mit weißen elfenbeinernen Kugeln und hölzernen Stäben, die nach Unterſchied Maßen oder Queves genennet werden, geſpielet.

Billen, ſ. Pillen.

Billet, ein Briefchen; heiſſen auch diejenigen Zettel, ſo die Fouriers, und Muſterſchreiber den gemeinen Soldaten geben, damit ſie wiſſen, wo ſie ihre Quartiere nehmen ſollen. Auch giebt es Entrée-Billets zum freyen Zutritt zu Bällen, Aſſembléen, Concerts und andern Feyerlichkeiten; desgleichen Viſiten-Billets, die man in den Häußern abgiebt, wo man einen Beſuch abſtatten ſoll oder will, ſich aber nicht verweilen kann.

Billet, heißt auch eine Marke; ein Schein, eine ſchriftliche Verſicherung über etwas.

Billetins, Bulletins, heiſſen kurze Nachrichten von dem täglichen Befinden hoher Standesperſonen, welche der Leibarzt in ihren Krankheiten ausſtellt, und die auf einen gewiſſen Platz des Schloßes hingelegt werden.

billetiren, heißt bey den Kaufleuten, kleine Zettel an die Tücher oder Zeuge hängen, auf welchen die Ellenzahl des Stücks, der Preiß u. ſ. w. geſchrieben iſt.

Billion, tauſendmal tauſend Millionen.

Billon, heißt man verbotene, verrufene Münzen und ganz geringhaltiges Silber, welches weder zum Ausgeben noch zum Verarbeiten, ſondern nur zum Einſchmelzen taugt.

Bimſenſtein, ein Stein, oder eine durch unterirdiſches Feuer calcinirte Erde, welche ſo leicht iſt, daß ſie wie Holz auf dem Waſſer ſchwimmt. Man braucht ſie, die Knoten

auf der Leinwand zum Malen wegzubringen.

Binnenländer, nennen die Niederländer die Fahrzeuge, welche nicht zu auswärtigen Reiſen gebraucht werden.

Binnenlehen, ſ. Buttenlehen.

Binnenlichter, ſ. Lichter.

Biographe, Verfaſſer einer Lebensbeſchreibung.

Biographie, Lebensbeſchreibung.

Biret, ſ. Barret.

Birret, ſ. Barret.

Biſchof, der wirklich die Aufſicht über ein Bißthum als der vornehmſte Geiſtliche hat, aber auch zugleich, in Deutſchland gemeiniglich, weltlicher Fürſt iſt. Ein Biſchof in partibus infidelium iſt, der zwar den Rang und Titel eines Biſchofs hat, deſſen Kirchſprengel aber noch von den ſogenannten Unglaubigen beſeſſen wird, über den er alſo keine Gerichtsbarkeit ausüben kann. Dergleichen Titel führen meiſtentheils die päbſtlichen Nuntien, damit ſie die biſchöflichen Functionen an dem Orte, wo ſie ſich aufhalten, verrichten können.

Biſchof, ein ſtarkes und hitziges, aus rothem Franzwein und bittern Pomeranzen bereitetes Modegetränk. Man macht warmen und kalten Biſchof.

biſchöfliche Kirche, die, in England, hat den Namen daher, weil die Puritaner aus der römiſchen Kirche die Biſchöfe beybehielten.

Biſchofs-Mütze, iſt eine koſtbare, oben in zwey Theile geſpaltene und mit Edelgeſteinen beſezte Mütze, welche die kathol. geweyhten Biſchöfe bey Verrichtung ihres Amtes auf dem Haupte tragen, und über ihren Wappen führen.

Biſchof-Stab, iſt ein langer und oben eingekrümmter Hirten-Stab, welchen die geweyheten kathol. Biſchöfe in ihren Wappen führen, und bey Verrichtung einer Prieſterweyhe gemeiniglich in der einen Hand haben.

Biſcuit, Zweyback, Zwieback, ein gewiſſes Zuckergebackenes, das aus Zucker, Eiern und Weizenmehl zuſammengeſezt und zweymal gebacken wird; Schifszwieback wird wie anderes Brod von Rokenmehl, aber zwey oder mehrmalen gebacken, bis es ganz trocken und feſt iſt. Man muß es daher zuvor in Waſſer eintauchen, wenn man es genießet.

Biſemath, ſ. Wismuth.

Biſter, Nußſchwarz, eine Compoſition von gekochtem Ofenruße, mit Gummiwaſſer angemacht,

macht, welche die Maler zum Tuſchen brauchen.

Bitte, erſte, Recht der erſten Bitte, ſtehet dem deutſchen Kayſer zu, daß er nemlich in jedem Dom- und Collegiatſtifte, und in allen Klöſtern, die das Patronatrecht auf irgend ein geiſtliches Beneficium oder Pfründe haben, eine tüchtige Perſon, zur Erlangung einer ſolchen Pfründe, ſobald eine erledigt iſt, ſie mag mit Seelſorge verbunden ſeyn oder nicht, präſentiren oder beſtimmen kann. Ehemals übten die Kaiſer dieſes Recht zweymal aus, nemlich nach der deutſchen und nach der römiſchen Krönung. Da aber die leztere unterbleibt, ſo iſt auch nur ein einzigmal eine ſolche Bitte, währender Regierung eines Kaiſers, in jedem Stifte u. ſ. w. gewöhnlich. Die Kaiſerinnen üben ein gleiches Recht in Jungfrauenklöſtern aus.

bizarre, (ſpr. biſarr) wunderlich, lächerlich.

Bizarrerie, wunderlicher ungereimter Eigenſinn.

Bizarria, in der Muſik, ein Einfall aus dem Stegreife, eine Fantaſie.

bizzarro. (biſſarr) eigenſinnig, wunderlich.

Black, ſ. Platine.

Blätter, ſind Zierrathen in der Baukunſt, welche die griechiſchen und mit ihnen die römiſchen Baumeiſter eingeführet haben. Sie ſtellen eigentlich die Blätter mit den Stengeln von dem Kraut- Welſch-Bären-Klee genannt, vor, und ſind nur in der römiſchen und korinthiſchen Säulen-Ordnung; die Toſcaniſche, Doriſche und Joniſche haben dieſelben nicht.

Blaffert, ſ. Plappert.

Blame, Beſchimpfung, Vorwurf, Schandfleck.

blamiren, beſchimpfen, einen Schandfleck anhängen.

blamiren, ſich, ſich einer übeln Nachrede ausſetzen.

blanc, weiß, weiße Farbe.

Blancherie, eine Bleiche.

Blanchet, (ſpr. Blanſchett) eine Art von Camiſölern.

Blanco (in), unausgefüllter leerer Plaz, auf dem Papiere, den man leer läßt, damit ihn der Autor, der das Papier, es mag nun ein Wechſel oder eine Vollmacht ſeyn, nach ſeinem Gefallen ausfüllen kann.

Blanquett, Blankett, Carta blanca, Carta bianca, ein weißes Papier, das mit dem Namen, oder zugleich mit dem Inſiegel bezeichnet iſt, um einem Andern Vollmacht zu geben, in ſeinem Namen etwas zu verrichten.

Blaſenzins, eine Abgabe für das Recht, Brantewein zu brennen.

Blaſon, oder Wappen-Kunſt, Heraldik, iſt eine Auslegung der Stamm-Wappen, welche Zeichen väterlicher Tapferkeit und Helden-Thaten ſind, auch diejenigen Königreiche, Fürſtenthümer und Länder, ſo große Herren entweder wirklich beſitzen, oder darauf eine Prätenſion haben, anzeigen.

blaſonniren, Wappen mit Metallen und andern gehörigen Farben malen, oder durch Striche und Punkte ſtechen; es heißt auch, ein Wappen erklären.

Blaſoniſt, überhaupt ein Jeder, der die Wappenkunſt verſtehet.

blasphem, gottesläſterlich.

Blasphemie, Gottesläſterung.

blasphemiren, Gott läſtern, greulich fluchen.

blauer Montag, hat vielleicht ſeine Benennung von dem heitern blauen Himmel, welcher einen freudigen, angenehmen Nebenbegrif veranlaßt; ſo daß es ſo viel heiſſet, als froher Montag, indem ſich der Arbeiter ſeines Lebens freut und ſeine Schöne ſpricht; denn blau iſt die Farbe der Treue nach der Sprache der alten Deutſchen.

Blaumäſer, Münze, wornach im Cöllniſchen, Clev- und Münſteriſchen gerechnet wird. Sie beträgt drey gute Groſchen.

Blauſtrumpf, ein gewöhnlicher Schimpfnahme für Spione, Verräther rc.

Blauſtrumpf, ſ. Rat de Cave.

Blechmünze, ſ. Straubenpfennig, Hohlmünze.

Blende, ſ. Niche.

Blendfenſter, iſt eine den Kupferſtechern nöthige Maſchine, um bey der Arbeit ein immer gleiches Licht zu haben.

Blendrahmen, ein hölzerner Rahmen, auf welchen die Leinwand zum Malen geſpannt wird.

bleſſiren, verwunden.

Bleſſure, Bleſſur, eine Verwundung, Wunde.

bleumourant, (ſpr. blöhmurang) hellblau.

Bleus, ſ. Sangles.

Bleywurf, ein Stück Bley, in Geſtalt eines Kegels, an ein langes Seil gebunden, welches man in das Meer hinunter läſſet, um die Tiefe, ſo wie die Eigenſchaft des Grundes zu erforſchen. Denn man beſchmieret den unterſten Theil des Bleywurfs mit Unſchlitt, dadurch er etwas von Sand, oder was ſich ſonſt auf dem Grunde findet, mit herauf bringet.

Wenn er ganz ſauber bleibt, ſo iſt es ein Zeichen, daß der Grund kieſelſteinig oder felſig iſt.

Blickfeuer, ſind Signale, da man Pulver auf dem Verdecke anzündet.

Blinde, Unterblinde, heißt an einem großen Schiffe das Segel vorn an dem Boegſpriet.

blinde Fenſter, ſind ein vertieftes Feld in einer Mauer von auſſen, welches in der Reihe der Fenſter ſtehet, und eines Fenſters Stelle vertreten muß.

Blinde, werden Bediente und andere dergleichen Leute genennet, die ein Officier, deſſen Compagnie nicht vollzählig iſt, zur Zeit der Muſterung unter ſeine Soldaten ſtekt, damit er ſeine gehörige Zahl zu haben ſcheine.

blinde Granaten, welche in dem Augenblicke platzen, da ſie auffallen.

blinde Klippen, ſind vom Waſſer bedekte Felſen und Sandbänke, über welche ein Schif nicht wegfahren kann, ohne Gefahr anzuſtoſſen.

blinde Mauern, oder Wände, die mit keiner Oefnung, Fenſter oder Thüre durchbrochen ſind.

blindes Dach, welches nicht nur niedriger, als die gewöhnlichen Dächer, ſondern auch mit einer Altane dergeſtalt umſchloſſen iſt, daß man auf der Straſſe kein Dach ſehen kann.

blinder Schuß, iſt ein Schuß aus einer Kanone, Flinte, u. dgl. der ohne Kugel, Schrot und überhaupt ohne das, wodurch der Schuß ſonſt beſchädigen könnte, geſchiehet.

Blitzableiter, iſt eine auf Häußern und Palläſten aufgerichtete, oben zugeſpizte, iſolirte, eiſerne Stange, durch welche man die Gewitter-Electricität ableiten kann; daher man ſie eine Gewitterſtange nennt. Der Erfinder derſelben iſt der berühmte Fränklin; den erſten Verſuch machte er ſchon im Jahr 1752.

Blockhäuſer, ſind hölzerne Batterien auf Rollen oder Schiffen, daß man ſie mit leichten Canonen beſetzen, und entweder auf dem Waſſer oder in den Contreſcarpen unverſehens aufführen, und damit in des Feindes Arbeit ſpielen kann. Es giebt auch Blockhäußer, welche auf die Erde gebauet ſind.

Blöſſe geben, heiſt bey den Fechtmeiſtern, dem Gegner und deſſen Klinge irgendwo einen Zugang zu ſeinem Leibe verſtatten.

blokiren, bloquiren, Bloquade, wenn man einen Ort

von weitem rings umher einſchließt, daß nichts heraus, noch hinein kommen kann.

blond, weiß, gelblicht.

Blonden, eine Art ſeidener Spitzen, die wie Leinen gemacht werden.

Blumiſten, Blumenliebhaber, Blumenverſtändige.

Blüſe, Feuerthurm oder Fare; ein in der Oſtſee gebräuchliches Wort.

Blutſtein, iſt ein eiſenartiges, hartes, dichtes, braunröthliches Minerale, welches gerieben blutroth wird. Der beſte kommt aus Spanien.

Bluthochzeit, Pariſer, wird die Ermordung der Hugenotten in Frankreich genannt, welche in der Bartholomäus-Nacht des J. 1752. unmittelbar nach der Hochzeit des Königs Heinrichs IV. von Navarra (auch nachmaligen Königs von Frankreich) mit der Prinzeſſin Margaretha von Valois, Schweſter des Königs Karls IX. erfolgte.

Blutrecht, ſ. Vehmrecht.

Blutzehenden, iſt der Zehende, welcher vorzüglich von dem lebendigen Vieh gegeben wird. S. Zehenden.

Blutzeuge, iſt derjenige, ſo die Warheit einer Lehre oder Begebenheit mit ſeinem Tode oder Blute beſtättiget.

Bocage, (ſpr. Bocahſch) Boſcage, ein Gebüſch, ein Luſtwäldchen.

Bocksbart, ſ. Tragant.

Bocksdorn, ſ. Tragant.

Botdingsgerichte, ſ. Loddingsgerichte.

bodmen, Gelder auf die im folgenden Artikel beſchriebene Art aufnehmen.

Bodmerey, ein Vergleich zwiſchen dem Eigenthümer des Schiffes, oder eines Antheils an demſelben, und einem Kapitaliſten, da lezterer auf Sicherheit des Schifspreiſes oder des Werths von den Waaren, ſo der Verpfänder darauf hat, Geld auf ſehr hohe Zinſen unter der Bedingung vorſchießt, daß er Kapital und Intereſſen mit dem Schiffe verliere.

Bodmereybriefe, ſind die ſchriftlichen Verſicherungen, welche ein Schiffer bey ſolchem Geldaufnehmen ausſtellt.

Bodmeriſt, heißt derjenige, der einem Schiffer auf ſein Schiff und ſeine Fracht Gelder vorſtreckt.

Boegſpriet, iſt ein ſchiefliegender Baum oder Maſt, der über dem Vordertheil unter dem Vorder-Caſteel hervorragt.

Böhnhaſe, bey den Handwerkern, ein Pfuſcher, der das Meiſter- und Innungsrecht nicht hat.

Böhnhaſen, heiſſen auch auf manchen Handlungsplätzen die Winkelmäkler, die eigenmächtig ohne obrigkeitliche Erlaubniß herumlaufen, und Wechſel und Waarenpartien um eine wohlfeilere Courtage ſchlieſſen.

bökeln, einſalzen. Man legt rohes Fleiſch oder friſche Heringe in Salz und etwas Salpeter, und hängt es in Rauch auf. Es hat ſeine Benennung von Wilhelm **Bökel** zu Biervliet, der es im Jahr 1347. zuerſt erfunden. Auf ſeinem Grabſteine zu Enkhuyſen hat nachher, ihm zu Ehren, Kaiſer Karl V. einen friſchen Heering geeſſen, weil er auch dieſe einzuſalzen erfunden hat.

Börſenalte, Börſenvorſteher; ſind diejenigen Kaufleute, welche wegen ihres vieljährigen rechtſchaffenen Betragens, und ihres vorzüglichen Einſichten, von den übrigen zu Vorſtehern erwählt werden, um die Erhaltung der Kaufmannsprivilegien und Rechte ꝛc. ſich angelegen ſeyn zu laſſen.

Börſe, ein Gebäude oder Ort in einigen Handelsſtädten, wo die Kaufleute zuſammen kommen, um ſich ihrer Geſchäfte wegen mit einander zu unterreden. Die erſte iſt zu **Brügge** geweſen, wo ein groſſes und prächtiges Haus durch das adeliche Geſchlecht derer von **Bourſ** erbauet worden war. Weil ſich nun die Kaufleute meiſtentheils vor demſelben verſammleten, ſo wurde derſelbe Platz la Bourſe, oder die **Börſe** genennet.

Börſe, ein Beutel mit Geld.

Boeuf a la Mode, gedämpftes Rindfleiſch; man ſpickt daſſelbe, legt es in einen eiſernen Topf, thut gerieben Brod, Eſſig, Kappern, Nägelchen, Citronen und Butter dazu, decket alsdann den Topf zu, und verklebet alle Oefnungen mit langen Stücken Leinewand, vermittelſt eines Mehlkleiſters. Dieſen verwahrten Topf ſtellt man in glühende Aſche und läßt ihn wohl zehen Stunden lang darinn ſtehen.

Bogener, verfertigen Rüſtungen, Armbrüſte, Schnepper, Paleſter u. dgl.

Bogenſtellung, iſt in der Baukunſt die proportionirte und erforderliche Höhe, Breite und Geſpreng eines Schwibbogens oder Gewölbes. Der mittelſte Stein im Bogen heiſſet der Schlußſtein, und die äuſſerſten auf den beyden Seiten, die Kämpfer; unter dieſen ſtehen die Pfeiler.

Bohle oder **Bole**, heißt in dem Herzogthum Schleswig ein Bauernguth.

Bohnenkönig, einen, erwählt man in Geſellſchaften oder Clubs, welcher das Beſte derſelben beſorgt, Verträge macht, Vorſchläge thut, u. dgl. Er hat den Namen von der Bohne, welche in einem Gebackenen liegt und ihn dazu beſtimmt, wenn er ein Stückchen von dem Gebackenen, darinn ſie verborgen iſt, zu ſeinem Antheil bekömmt.

Bohnenſonntag, der, ſoll zu Solothurn in der Schweiz der Sonntag Quaſimodogeniti genannt, und an demſelben in der Kirche der heil. Urſula allen Anweſenden Bohnen ausgetheilet werden.

bohren, in Grund, durch Kanonenſchüße ſolche Löcher in ein Schiff machen, daß es vom eindringenden Waſſer ſinken muß.

Bojaren, heiſſen die Edelleute in Rußland.

Bollandiſten, werden die Verfaſſer desjenigen Werks genennet, welches unter dem Titel: Acta Sanctorum heraus kommt. Sie haben dieſen Namen von ihrem erſten Herausgeber, Jo. Bollando, bekommen.

Bollete, Bullete, Scheine, Anweiſungen, ſo den Soldaten zu ihren Quartieren und zur Verpflegung, ingleichen Zettel, welche von Mauthnern, Zollnern, Güterbeſtättern und Fuhrleuten und Reiſenden gegeben werden.

bologneſer Flaſchen, ſind zu Bologna von dem gelehrten Paul Baptiſta Balbus erfunden worden. Sie können von Außen den ſtärkſten Stoß aushalten; wenn aber nur ein ganz kleines Stückchen von Kieſelſtein oder Glas, oder andern harten Körpern, hineingeworfen wird, ſo zerſpringen ſie augenblicklich.

Bombard, eine Schalmey, auch ein Pommer genannt; bombardine, eine kleine Schalmey.

Bombarde, ein Geſchütz, deſſen man ſich vor Zeiten bedienet hat. Es war kurz und von ſehr großem Caliber. Man hat ſie auch Baſilisken genennt.

bombardiren, in eine Stadt oder Feſtung Bomben werfen; jemand mit Geſchäften, Beſuchen u. dgl. überhäufen.

Bombardirer, werden diejenigen Feuerwerker genennet, welche die Ladung und Richtung der Mörſer und den Wurf der Bomben beſorgen.

Bombaſt, Schwulſt in der Schreibart.

Bomben, ſind groſse gegoſſene, eiſerne, hole Kugeln, die man mit Pulver füllt und aus den Mörſern wirft.

Bombernikel, ſ. Pumbernikel.

bon, (ſpr. bgutong); bon mot, witziger Einfall. Bonbon, Zucker oder Naſchwerk für Kinder. Bonne chere, gute Malzeit.

Bona, Güter; das Vermögen.

bona fide, gute Treu und Glauben.

Bonheur, (ſpr. Bongöhr) Glück.

Bonhomie, Gutmüthigkeit.

bonificiren, etwas vergüten; gut thun.

bonis cediren, eine Rechtswohlthat, vermittelſt welcher einem verarmten Schuldner geſtattet wird, ſich durch Abtretung aller ſeiner Güter an die Gläubiger, von fernern Verfahren wider ihn zu befreyen.

bonne grace, guter Anſtand, Wohlanſtändigkeit.

bononiſche Stein, der, wird vorzüglich am Berge Paderno, nahe bey Bologna in Italien gefunden. Er ſieht weisgrau aus, und hat meiſtens die Gröſse einer welſchen Nuſs. Durch eine ſonderbare Calcinirung bekommt er die Eigenſchaft, daſs, wenn er an das helle Tageslicht geleget wird, er in wenigen Minuten, ſo viel Schein und Licht gleichſam in ſich ſauget, daſs er hernach im Finſtern 10 bis 15 Minuten lang, wie eine glühende Kohle leuchtet.

Bonzen, Mönche in China, Indien und Japan.

Bonteint, ſ. Sangles.

Booksbeutel. Man verſteht darunter altmodiſche Weiberſitten und närriſchen Schlendrian. Die Benennung ſtammt von Hamburg her. Wie die Damen jezt ihre Arbeitskörbe mit ſich herumtragen, ſo hatten ihre Aeltermütter in Hamburg einen Beutel an der Seite hängen, worein ſie ihr Geſangbuch ſtekten, wenn ſie in die Kirche giengen oder ſonſt andächtig erſchienen. Durch eine gewöhnliche Metonymie iſt das Wort Booksbeutel von einer Damengeſellſchaft, dann von ihren Verhandlungen, und endlich von allem Schlendrian und wunderlichen Sitten der Hamburgiſchen Altvordern verſtanden worden.

Bool, ein ſpaniſches Weingefäſs, das zwey Oxtheft hält.

Bord, Boord, das Aeuſſerſte oder der Rand eines Dinges,

ges, ingleichen das Obertheil oder der Rand eines Schiffs.

am Bord ſeyn, im Schiffe ſeyn.

an Bord gehen, ins Schiff treten.

über Bord werfen, aus dem Schiffe etwas ins Meer werfen.

Man nennet auch die Seiten des Schiffes ſo, als Steuer- und Bakboord. Jenes iſt die rechte, dieſes die linke. Hochboord heißt ein Fahrzeug, welches nur Segel führt; Niederboord aber das, ſo nur Ruder hat, oder doch dergleichen neben den Segeln führen kann. Die Fregatte, die Galliote, die Schnau, ſind Hochboords; die Galeere, die Brigantine, ſind Niederboords.

Boordings, Fahrzeuge in den Hafen der Oſtſee.

Boot, ein kleines Fahrzeug, das vorne breiter als hinten iſt. Es dient bey einem Schiffe zur Lichtung der Anker, ingleichen Holz, große Waſſerfäſſer, und andere ſchwere Sachen in das Schiff zu bringen. Währender Farth, liegt es zwiſchen dem Focke und Mittelmaſt; im Haven hängt es mit dem Bootstau hinten beveſtigt.

Bootsknecht, Matroſe, Ruderer. Bootsmann, Ober- und Unterbootsmann, ein Seebedienter.

Borax, natürlicher Borax, ſ. Tinkal.

Bordel, Hurenhaus.

bordiren, bebrämen.

Bordirung, in der Handlung, die Einfaſſung, wenn eine Waare an den Seiten, an den Enden mit einer Einfaſſung verſehen iſt.

Bordure, der Rahm eines Spiegels, Einfaſſung.

Boſen, ſ. Poyſen.

Bosquet, heißt in der Gartenbaukunſt ein kleines Gehölze, da die Bäume alleenartig angepflanzt ſind, um ſich deren zum Spatzierengehen bedienen zu können.

Boſſemann, ein Schiffsbedienter, welcher die Ankerſeile verwahret, und Anordnung macht, wenn die Anker geworfen oder aufgehoben werden ſollen.

Boſſen, große Larven und ſeltſame Bilder von Stein, Bley oder Erz, welche als Zierrathen auf den Röhrbrunnen ſtehen, und Waſſer in den Röhrbrunnen ausſpeyen.

boſſiren, pouſſiren, erhabene Arbeit aus Wachs, Gyps oder einer andern weichen Materie verfertigen.

Boſtangis, oder Gärtner, deren hat der Sultan zweytauſend,

ſend, aus denen die erſtere äuſſere Wache des Serails beſtehet. Sie haben ihren Oberſten, welcher Boſtangi-Paſcha, Oberſter der Gärtner, genannt wird. Er führt die Oberaufſicht über die kaiſerlichen Gärten und Luſtörter. Wenn der Grosherr in einer Barke auf dem Meer fähret, ſo wird ſie von dem Boſtangi-Paſcha geführt. Er ſizt hinter dem Monarchen, und lenkt das Steuerruder, wie der Grosherr es befiehlt. Da er ſich bey dieſer Gelegenheit ſehr frey mit dem Grosherrn unterreden kann: ſo wird er aus dieſer Urſache beſonders geachtet und in Ehren gehalten. Der Sultan Muſtapha, ließ dreyen Boſtangi-Paſchas die Köpfe abſchlagen, weil die Barke auf dem Meere zu ſehr in Bewegung gerathen war. Der Wohnplaz dieſes Hofbeamten, ſo auſſerhalb des Bezirks des Serail, an dem Ufer der Pforte iſt, iſt dazu beſtimmt, Miſſethätern oder denen, welche man wegen Verbrechen in Verdacht hat, die Folter zu geben.

Botanic, Kräuterkunde; botaniſiren, Kräuter aufſuchen.

botaniſcher Garten, ein ſolcher, wo vorzüglich ſeltene ausländiſche Gewächſe gezogen werden.

Bothſchafter, ſ. Abgeſandter.

Bottelerey, die Vorrathskammer auf einem Schiffe.

Bouche-trou, (ſpr. Buſchtruh,) heißt bey den franzöſiſchen Theatern ein Lückenfüller, ein Lückenbüßer. Könige, Miniſter, Officiere, Kaufleute, Bauern und Spizbuben, die epiſodiſch erſcheinen, und für wichtige Schauſpieler zu gering ſind, müſſen ſolche Rollen übernehmen.

Bouillon, ein in der Kochkunſt gebräuchliches Wort, eine aus Fleiſch von allerhand Thieren, aus Wurzeln, Kräutern, vermittelſt des Abkochens mit Waſſer erhaltene kräftige Brühe auszudrücken.

Boulevard, (ſpr. Buleward) Bollwerk, Baſtey.

Boulingrin, die Einfaſſung der Garten-Parterre mit grünen Raſen.

* **Bou-Magie**, iſt die Kunſt, Schattenriſſe auf eine leichte und ſichere Art zu vervielfältigen.

Bouquet, (ſpr. Buket) Blumenſtraus.

bourboniſche Höfe, die Höfe von Frankreich, Spanien und Portugall. Einige rechnen auch Neapel und Parma darzu.

Bourré,

Bourré, (ſpr. Burreh) in der Muſik, eine Art muſikaliſcher Compoſitionen, welche mehr langſam, als luſtig geſpielt werden.

Bourdaloues, heißen die goldenen, ſilbernen oder ſeidenen Hutſchnuren oder Hutgürtel.

Bouſſole, Compaß.

Boutade, (ſpr. Butahdr) in der Muſik, ein Einfall aus dem Stegreife, eine Fantaſie.

Bouteille, (ſpr. Butellje) Flaſche aus Glas, aber anderſt gebildet.

Boutique, ſpr. Butike) Bude, Laden, auch eine Werkſtatt.

boven, hoch! z. E. Oranien boven!

Boyſalz oder Meerſalz, wird aus dem Seewaſſer entweder gekocht, oder durch die Sonnenhitze bereitet.

Braſelet, Braſſelet, Armband.

Brachium ſeculare, der weltliche Arm, die Gewalt oder der Beyſtand der weltlichen Obrigkeit. Brachium eccleſiaſticum, die geiſtliche Macht und Gewalt.

Brachmanen, ſ. Brahminen.

Brachygraphie, iſt die Art durch Abkürzungen zu ſchreiben.

Brahminen, Braminen, Bramanen, ſind bey den Einwohnern Indoſtans Prieſter und Gelehrte von jeder Art, und machen den erſten und edelſten Stamm aus. Sie können auch an der Verwaltung der Regierung Theil nehmen, und ſich mit der Handlung oder mit dem Ackerbau beſchäftigen; aber häusliche Geſchäfte ſind ihnen ohne Ausnahme ausdrücklich verbothen. Was ein Bramin von einem Indier aus einer andern Caſte, Stamm, begehret, muß er ihm geben oder wenigſtens zu verſchaffen ſuchen. Sie herrſchen uneingeſchränkt über die Meinungen des Volks, das bey ihrem Barte ſchwört und ihnen die Füße küſſet. Sie leben blos von Milch und Gewächſen. Wenn ſie im prieſterlichen Ornate oder in Amtsverrichtungen ſind, ſo heißen ſie Pandaronen.

Brahne, ſ. Pronne.

Brakteaten, ſ. Hohlmünzen.

Brama, Biruma, Bruma, der Name eines Gottes der Indianer.

bramarbaſſiren, groß ſprechen, ohne wirklichen Muth. Das Wort iſt eine Erfindung des Holbergs.

Branche, (ſpr. Brahnſch) eigentlich der Aſt ines Baumes; figür-

figürlich ein Handlungszweig, auch der Zweig von einer Familie. Manche Familie theilt ſich in viele Branchen.

Brander, Schiff mit brennbaren Materien, um andere damit anzuzünden.

Brandung, heißt auf der See ein gefährlicher Ort gemeiniglich vor dem Wall oder Land, ingleichen bey dem Auslauf der Flüße, und wo verborgene Klippen ſind, da das Waſſer aus dem ſeichten Grunde ſprudelt und ſchäumet, daß man es von weitem ſehen kann, und daher von den Schiffern vermieden werden muß.

Brandwache, bey einer Armee im Felde, eine Wache, welche gemeiniglich aus zwey Unterofficiers und 30 bis 40 Mann von jedem Regimente beſtehet, welche das Kochfeuer und zugleich die Arreſtanten des Regiments bewachet. Auf ihr und der Fahnenwache beruhet die innere Sicherheit des Lagers.

Braſilien- oder Fernambuck-Holz, das, wird inſonderheit zum Rothfärben angewendet, und kömmt aus Braſilien.

Braſſen, Seile, ſo an die untern Segel befeſtigt ſind, vermittelſt deren man ſie regieren, den Wind fangen, und gegen Steuerboord oder Backboord laufen kann.

Bratſche, ſ. Viola di Braccio.

Bratſchen, viola di Braccio, (ſpr. Wiola di Bratſchio) die Alt- und Tenor-Geige.

brauner Ocher, ſ. Umbra.

Bravade, Prahlerey, Trotz.

brave, redlich, muthig.

Bravi, nennen ſich in Italien die Banditen ſelbſt, welche ſich für eine gewiſſe Belohnung gebrauchen laſſen, einen umzubringen, oder auf andere Weiſe zu beleidigen.

braviren, ſtolz thun, prahlen, ſich breit machen, ingleichen einen verhöhnen, verſpotten, ihm Trotz bieten, trotzen.

Bravour, (ſpr. Brawuhr) Muth, Herzhaftigkeit.

Bravour-Arie, die Hauptarie, wo ein Virtuos ſeine Kunſt vorzüglich zeigen kann.

Breche, (ſpr. Breſche) iſt eine weite Oefnung, welche die Belagerer durch Minen oder Canonenſchüße an einem Feſtungswerke machen, um daſelbſt zu ſtürmen. Wenn bey erfolgter Uebergabe die Garniſon durch die Breche ausziehen darf, ſo iſt es eine Ehre für ſie.

Brecher, ſind blinde oder verborgene Klippen unter dem Waſſer.

Brechſchraube, eine Maſchine, womit man eine ſtarke Thurnmauer zerbrechen und über einen Haufen werfen kann. Es hat ſie Leonhard Danner, ein Mechaniker zu Nürnberg (geſt. 1585) um 1550 erfunden.

Breite, die, in der Geographie, iſt die Entfernung eines Orts von einem angenommenen Punkte der Linie oder des Aequators.

Breite, die, nennen die Schiffer die Meſſung der Erde von Süden nach Norden, wodurch man ſodann wiſſen kann, wo man ſich befindet.

Bremſenthaler, nennt man einen gewiſſen ſeltnen Thaler, welchen Nicolaus Bremſe, Burgermeiſter zu Lübek 1537 ſchlagen, und eine Bremſe, um ſeinen Namen zu verewigen, hat darauf ſetzen laſſen.

Breve, Brevet, ein Schreiben, welches der Pabſt an einen König, Fürſt, Republik, und an eine oder die andere Obrigkeit in ſolchen Sachen abgehen läſſet, welche das gemeine Weſen betreffen. Diejenigen Brevia, welche die Dataria, oder Secretarii ausgefertiget, werden auf Pergament geſchrieben, und mit dem Fiſcher-Ringe in rothes Wachs beſiegelt.

Breviarium, Brevier, iſt ein geiſtliches Buch in der kathol. Kirche, darinnen auf jedem Tag einige Texte aus der Bibel, und gewiſſe Gebete enthalten, welche alle kathol. Geiſtliche zu leſen und zu bethen verbunden ſind. Es beſtehet aus Gebethen, Fürbitten, bibliſchen Capiteln, Legenden, Liedern, Geſängen, Pſalmen, Collekten, Antiphonis, Reſponſoriis, Symbolis und Confeſſionibus.

brevi manu, ohne Weitläufigkeit.

breviter, kürzlich.

Breyhahn, eine Art Weißbier, ſo aus Weitzen, zuweilen auch aus Weitzen und Gerſte, gebrauet wird; der Halberſtädter Breyhahn iſt am berühmteſten. Conrad Broihan in Hannover erfand im J. 1526 dieſe beſondere, nach ihm genannte Gattung von Bier.

bricole, heißt im Billard- und andern Spielen, wenn die Kugeln von den Seitenwänden zurükprallend geſpielt werden.

Brigade, ein Theil einer Armee, der aus verſchiedenen Bataillons Fußvolks und Eſcadrons Reiterey beſtehet, deren Zahl veränderlich und nicht feſt beſtimmt iſt, und in Frankreich von einem Brigadier, in Deutſchland aber von einem General-Major angeführt wird.

Brigadier, Officier, der eine Brigade commandirt.

Brigadier, ein hoher Offi- cier, welcher eine Brigade com- mandirt, und in Frankreich un- mittelbar auf den Marechal de Camp, in andern Dienſten aber auf den General-Major folgt. Ludwig XIV. hat die Brigadiers bey der Armee 1667 eingeführt.

Brigade-Major, in Frank- reich der älteſte Major derjeni- gen Regimenter, welche eine Brigade formiren, und welcher, ſo lange die Brigade beyſam- men bleibt, Majors-Dienſte bey derſelben verrichtet. Bey einigen deutſchen Armeen iſt der Brigade-Major im unei- gentlichen Verſtande dem Ge- neral untergeordnet, und als- dann hat die ſämmtliche Infan- terie einer Armee ihren Brigade- Major, und die Cavallerie auch den ihrigen.

Brigantine, Schiff mit einem Boord, das auf einer Seite 10. 12. oder 15. Ruder hat. Sie kann faſt hundert Mann faſſen; bey jedem Ruder aber iſt nur ein einiger Mann, welcher rudert, jedoch zugleich Soldatendienſte thut, und ſeine Muſquete unter der Ruderbank verwahrt. Man kann auf den Brigantinen auch Segel gebrau- chen.

Brillant, (ſpr. Brilljang) glänzend, prächtig; z. E. ein brillantes (glänzendes) Glük.

Brillant, geſchliffener Dia- mant, brillantieren, Dia- manten ſchleifen. Ein ſpitzig und rund geſchliffener Diamant heißt Roſette, ein flach und viereckigt geſchiffener aber eine Schaale oder Dickſtein.

Brillenthaler, nennt man einige ſeltene Thaler des Her- zogs Julius von Braunſchweig, auf welchen, nebſt mehrern Sinnbildern der Sterblichkeit, eine Brille nebſt den Buchſtaben W. H. D. A. L. V. B. D. S. S. N. H. V. K. W. zu ſehen, welche die Anfangsbuchſtaben von dieſem Verſe ſind: Was hilft der Augen Licht und Brill, der ſich ſelbſt nicht helfen und kennen will.

brilliren, glänzen, ſich her- vorthun.

Britſchmeiſter, Pritſchen- packele, wird an einigen Or- ten derjenige genennet, welcher bey dem Scheibenſchießen den getroffenen Plaz zeigt. Er hat den Namen von der Britſche, einem klappernden hölzernen In- ſtrumente, das aus drey oder vier Blättern beſteht, damit es klatſcht und einen Laut von ſich giebt.

Brocat, ein mit Gold durch- ſtickter Zeug.

Brochüre, (ſpr. Broſchühr) ein kleines Buch von wenigen Bogen, das nur zuſammen ge- heftet.

heffet, und in Papier eingebunden iſt.

Broderie, iſt in der Gartenbaukunſt eine Art Gartenauszierungen der Luſtſtücke; auch eine geſtikte Arbeit.

Broglio, nennen die Venezianer den Verſammlungsplaz ihrer Nobili auf dem Marcusplaze zu Venedig.

Bronze, wird eine aus Kupfer, Zinn, auch wohl Wismuth gemachte Compoſition genennet, aus welcher Canonen, Mörſer, und Bildſäulen gegoſſen werden. Eiſen, Silber und Gold iſt ausgeſchloſſen.

broſchiren, mit erhabener Arbeit von Gold, Silber oder Seide durchwirken.

broſchiren, Bücher, Hefte von Büchern, welche nach und nach heraus kommen, z. E. Journale, Monathſchriften, in weißes, blaues, rothes u. ſ.w. Papier einbinden laſſen.

brouiller, brouilliren, untereinander werfen, in Verwirrung bringen, als Papier, Schriften ꝛc. unordentlich ſeyn, Freunde uneins machen. Brouillement, ein Miſchmaſch, Verwirrung. Brouillerie, Zank, Uneinigkeit.

Brouillon, (ſpr. Bruilljong) nennen die Kaufleute das Buch, worein ſie alles durcheinander, ſo wie es täglich vorfällt, aufzeichnen.

Bruchregiſter, im Hannöveriſchen, iſt ſo viel als Strafregiſter.

Brücke, die, ſ. Turnierkragen.

Bruder, ſo nennt man die Ordensleute in Klöſtern, welche keine Prieſter ſind; dieſe nennt man Väter.

brügiſcher Atlas, ſ. Satinisk.

Bruit, Geſchrey, Lärm, Gerücht.

Brummer, in Polen, eine Münzſorte, 1 Kr. 2 Pf. nach unſerm Gelde.

brunet, bräunlich; davon Brunette.

Brunnenkur, Heilung langwieriger Krankheiten oder Erhaltung der Geſundheit, welche durch den Gebrauch mineraliſcher Waſſer bewirkt werden ſoll.

bruſque, (ſpr. briſk) hitzig, haſtig, trotzig.

bruſquiren, (ſpr. briſkiren) einem unhöflig, ungeſtümm begegnen.

Bruſt-Lehne, wird in der Baukunſt die Mauer von dem Boden des Gemaches bis an das Fenſter im Lichten, genennet. Sie ſoll nach den Regeln der Architektur niemals über 3 Schuh hoch ſeyn.

brutal, viehiſch, unhöflich, grob. Brutalität, viehiſches Weſen.

brutaliſiren, unhöflich, grob ſich bezeigen.

brutto, unlauter, unrein.

brutto, heißt bey den Kaufleuten die Waare, wie ſie noch in Säcken oder Fäßern iſt. „Dieſe Waare hat brutto d. i. ſamt dem Packgut oder Emballage, ſo und ſo viel, gewogen.„

Bucentoro, Bucentaur, alſo wird das groſſe und prächtige Schiff genennet, welches der Herzog zu Venedig, oder Doge, jährlich bey der Vermählung mit dem adriatiſchen Meere, auf das Feſt der Himmelfarth Chriſti gebrauchet. Es iſt von der Gröſſe einer Galeazza, auf beyden Seiten mit goldenen Seſſeln verſehen. Es iſt vergoldet, und aufs prächtigſte gezieret; auf dem Oberdeck ſtehet ein Thron, auf welchem der Herzog zwiſchen den Geſandten und Senatoren ſitzet. Auf dem Unterdeck ſind 28. Ruder, jedes mit 6. Mann verſehen, von denen man nichts, als die Bewegung der Ruder ſiehet. Am Vordertheile ſtehet eine vergoldete Gerechtigkeit mit dem Schwerdt und der Waage. Wenn der Doge den Ring ins Meer wirft, ſitzet er am Hintertheile, und ſpricht folgende Worte: Deſponſamus te, mare, in ſignum perpetui dominii. Der Capitain dieſes Schiffes, muß, wenn er angenommen wird, mit einem körperlichen Eid, und bey Verluſt ſeines Lebens die wunderliche Verſicherung thun, daß er das Schiff wieder unverletzt zurück bringen wolle, die See mag auch ſo ſtürmiſch ſeyn, als ſie wolle.

Buch, Papier, ein, wenn es Schreibpapier iſt, beſteht gemeiniglich aus 24, wenn es Druckpapier oder ungeleimtes iſt, aus 25 Bogen. Zwanzig Bücher machen ein Rieß, und zehen Rieß einen Ballen.

buchhalten, ſagen die Kaufleute, wenn ſie in ihren Büchern über alles, womit ſie Geſchäfte machen und mit jeder Perſon, mit der ſie in Handlungsverbindung ſtehen, ordentliche Rechnung führen.

Buchhalter. Kaufleute pflegen ſich ein Memorial oder Gedächtnißbuch zu machen, darinn man die täglichen Handlungsvorfälle unter ihren Datis anmerkt. Iſt nun die Beſchaffenheit eines Handels von der Art, daß mit gewiſſen Perſonen viele Geſchäfte und in verſchiedenen Summen gemacht, und ſolche nicht ſogleich durch Bezahlung abgethan, ſondern bis zu einer

gewiſſen Berechnungszeit auf Credit behandelt werden, ſo führt man darüber ein Conto- oder Riſcontrobuch, darinn eines jeden Freundes Conto courant oder laufende Rechnung gemacht wird.

Auf dieſen Conto werden die aus dem Memorial gezogene Partheyen, jede beſonders, nach ihrer Hauptſumme eingeſchrieben. Das, was der Freund erhalten hat, wird auf der linken Seite ihm in Debet geſchrieben: hingegen was er gegeben oder abgetragen hat, kommt auf der rechten Seite in Credit. — Und dieß nennt man die **einfache** Art des Buchhaltens, deren ſich aber nur Krämer, und Kaufleute, die ins Kleine handeln, bedienen.

Das **gedoppelte** oder **italieniſche Buchhalten** iſt, daß alle Poſten **doppelt** ſowohl im Debet als im Credit zu Buch getragen werden, dergeſtalt daß Debitor und Creditor in einer beſtändigen Verbindung miteinander ſtehen. Wenn nemlich auf einer Rechnung etwas im Debet geſtellt wird, ſo kommt es auf der andern, die damit verbunden wird, im Credit. Dieſe Art des Buchhaltens iſt ſehr ſchäzbar wegen der Vortreflichkeit der Ordnung, die ſie anweiſet, als auch wegen ihres Nutzens, da ſie dem Kaufmanne zu allen Zeiten von allen ſeinen Geſchäften eine vollkommene Kenntniß giebt.

bucoliſche Gedichte, Hirtengedichte.

Buchſchuld, welche der Kaufmann in ſein Buch eingetragen, und worüber er keinen Wechſel oder Handſchrift hat.

Büchſe, ſ. Tiegel.

buchſiren, ſ. buxiren.

Bucht, ein kleiner Meerbuſen, der vorne ſoweit als hinten iſt, da die Baye einen ſchmälern Eingang hat.

Budget, eine Brieftaſche; insbeſondere nennt man in England die Beſtimmung der zu den Staatsausgaben erforderlichen Abgaben, welche der Finanzminiſter jährlich dem Unterhauſe zur Bewilligung vorlegt, alſo.

Buffa, ſ. Opera buffa.

Buffet, Bufet, ein Schenktiſch mit Fächern, zu Aufbehaltung der Trinkgeſchirre, oder ein Schrank zum ſilbernen Tafelgeſchirre.

bugſiren, ſ. **buxiren**.

Bulla, **Bulle**, iſt ein Päbſtliches Schreiben, Decret, oder Inſtrument, in wichtigen Glaubens- und Kirchen-Sachen, auf Pergament, mit einem bleyernen Siegel bekräftiget. Die Cardinals-Diplomata, ſo gleichfalls Bullen genennet werden,

ſind mit einem goldenen Siegel behangen.

Bullarium, heißt bey den Catholiſchen dasjenige Buch, darinnen alle Bullen der Römiſchen Päbſte zuſammengetragen ſind.

Bullati, **Doctores**, werden diejenigen Doctoren genannt, welche dieſe Würde von einem Pfalzgrafen erhalten haben.

Bulle, ein auf der Weſer gebräuchliches Fahrzeug, 60 bis 70 Fuß lang und $3\frac{1}{2}$ Fuß breit.

Bulle, goldene Bulle, bedeutet überhaupt ein öffentliches Diploma, welches mit einem goldenen Siegel verſehen iſt; beſonders aber wird die Verordnung Kayſer Karls IV. darunter verſtanden, welche zu den Reichsgrundgeſetzen gerechnet wird. Die erſten 23. Kapitel kamen im Januar, 1356. zu Nürnberg, die übrigen 7. aber im October ſelbigen Jahres zu Mez zu Stande. Der Hauptgegenſtand dieſes Geſetzes iſt die Ordnung bey der Wahl und Krönung eines römiſchen Königs, und die Rechte und Vorzüge der Kurfürſten nebſt Verrichtung der Erzämter. Sie führt den Namen wegen des daran hängenden Majeſtätsſiegels, mit welchem die Exemplare für die Kurfürſten, und nachher auch 1366. für die Stadt Frankfurt verſehen wurden. Dieſes iſt in Goldblech von Wachs gegoſſen, und ſtellet auf der Hauptſeite den Kayſer, auf dem Throne ſitzend vor; auf der andern das Capitol zu Rom.

Bulletins, Befehlszettel, die ein Stadtmagiſtrat ſeinen Bürgern zuſchickt, Einquartirungszettel, Ordre zu Frohndienſten, Anweiſungszettel. In der Handlung heißt Bulletin eine Art Interimsſchein, daß man den Zoll bezahlt habe. S. oben Billetins.

Bunzen, ſ. Punzen.

Bureau, (ſpr. Biroh) bedeutet eigentlich eine Gerichtsſtube, und zwar das Innere derſelben, in ſo ferne ſie von dem Platze, wo die Partheyen und deren Advokaten ſich befinden, durch die Schranken abgeſondert iſt, und die Regiſtratur mit in ſich begreift. Büreau nennt man ſodann aber auch die Poſt- Zoll- Intelligenz-Büreaux.

Burggericht zu Nürnberg, oder kayſerliches Landgericht des Burggrafthums Nürnberg, hat ehemals in der Reichsſtadt Nürnberg müſſen gehalten werden, bis der Kayſer Friedrich III. erlaubte, es auch auſſerhalb der Stadt an einem andern Orte zu halten.

Jezt pflegt der fränkiſche Reichsadel einander vor demſelben zu belangen.

Bürgerfindung, in Hamburg, nennt man das Urtheil der im Niedern Gericht ſitzenden Bürger.

burleſk, lächerlich, komiſch; in muſikaliſchem Verſtande, ein Tonſtück in ſcherzhaft und muntertändelndem Geſchmacke.

Burſch, ein Student, von Burſa, welches ehemals eine Studierſtube hieß.

bürſchen, ſ. pürſchen.

Büſten, Bildſäulen; die meiſten alten ſind aus verſtümmelten Statüen entſtanden. Einige zeigen nur den bloſen Kopf, andere einen Theil der Schultern und der Bruſt.

Büßer, waren Leute, die ſich aus übelverſtandener Heiligkeit der Freuden des Lebens beraubten, und wie wilde Thiere in Wüſteneyen lebten, wo ſie keinem Menſchen einen Dienſt erweiſen konnten.

Buttenlehen, iſt die niederſächſiſche Benennung derjenigen Lehen, welche ein Lehenherr auſſer ſeinem Territorium oder Lande zu vergeben hat. Sie werden der Binnenlehen, welche in des Landesherrn Land und landesherrlicher Gerichtsbarkeit liegen, entgegengeſezt.

Büttgeſell, bey den Papiermachern.

Bux, **Buchs**, eine Art Weißbier im Bayeriſchen.

buxiren, **bugſiren**, **buchſiren**, iſt, wenn ein großes Schiff, ſo nicht weit vom Lande liegt, die Segel einzieht, und ſich von kleinen Fahrzeugen durch angelegte Ruder ans Land ziehen läſſet.

Buyſen, kleine Fiſcherſchiffe, dergleichen ſich die Holländer zum Heringsfang bedienen.

Bylbrief, heißt man im Seerechte diejenige Verſchreibung, welche einer ausſtellt, wenn er Gelder zur Erbauung ſeines Schiffes aufgenommen hat.

Bylbrief, heißt auch ein Atteſtatt, welches der Schifszimmermeiſter ausſtellt, und darinn bezeuget, daß das Schif von ihm und ſeinen Leuten erbauet worden, und zugleich auch die Länge, Breite und Tiefe des Schiffes angiebt.

C.

Diejenigen Artikel, welche nicht im C ſtehen, ſuche im K.

C auf den franzöſiſchen Münzſorten, wo die Münzſtätte durch Buchſtaben angedeutet werden, bedeutet C die Stadt Loo in der Normandie; und CC Beſançon. Auf den preußiſchen Münzen zeigt C cleviſches, ſo wie A Berlin, B breslauiſches Gepräge an.

Cabale, ein liſtiger Anſchlag, ein geheimes Verſtändnis, eine Bemänteluñg eines Vorſatzes, daß man ihn vor der Zeit nicht verrathe.

Cabaret, Schenke, Wirthshaus.

Cabbala, bedeutet, vermöge der Herleitung dieſes Wortes, eine von andern empfangene Lehre, und wird, theils in weitläufiger, theils engern Bedeutung genommen. In Anſehung der erſten begreift es den ganzen Umfang der mündlichen Ueberlieferungen der Juden, oder das ſogenannte mündliche Geſetz in ſich; in Anſehung der leztern aber die geheimen Lehren, die die Juden theils in Abſicht auf die myſtiſchen Erklärungen der heil. Schrift, theils von Gott, den Geiſtern und der Natur haben.

Cabbaliſt, der die Cabbale lehrt, vertheidigt, ausbreitet, auslegt.

Cabel, ſ. Kabel.

Cabinet, ein kleines Gemach, das in einem Zimmer abgeſondert iſt, und darinn man entweder bey Tage allein ſeyn, und ſeine Arbeit ungeſtört verrichten, oder auch ſchlafen kann. Ferner heißt es eine kleine mit Gewächſen bezogene Laube in einem Garten. Endlich und vornemlich heißt es ein geheimes und beſonderes Zimmer eines Königs, oder anderer Potentaten, darinnen die wichtigſten Staats-Affairen tractiret werden. Daher kommt Cabinet-Rath, das iſt, geheimeſter Rath. Cabinets-Courier iſt, der aus der geheimen Staats-Canzley abgeſchicket wird.

Cabinet, nennt man auch jede kleine Sammlung von Gemälden, Bildhauerwerken, Münzen, deren Anzahl nicht ſo groß iſt, daß ſie eine Galerie genennet werden kann.

Cabinetsordre, ein Befehl, welcher von dem Staate unmittelbar erlaſſen wird. Sie hat den Namen von der Unterſchrift:

„ge-

„gegeben aus unſerm Cabinet.“ Dadurch werden ſie von den Canzley-Reſkripten und ſolchen Befehlen, welche durch die Collegia gelaufen ſind, unterſchieden.

Cabinetsſtücke, nennt man in der Malerey diejenigen kleinen Werke, die nicht das Maaß von 1 oder höchſtens anderthalb Fuß überſteigen, und deren Behandlung mit ſo viel Fleiß und Delikateſſe erſcheint, daß das Auge des Zuſchauers ganz in der Nähe derſelben genießen kann.

Cabochon, ſ. Kabochon.

Caboletto, zu Genua, eine Münzſorte, 1 Sgr. nach deutſchem Gelde.

Cabotage, (ſpr. Kabotahſch) die Kenntniß der Seeküſten, auch die Handlung längſt den Seeküſten.

cabottiren, Handlung an der Küſte treiben.

Cabriole, wenn ein Pferd mit allen vieren in die Höhe ſpringt, in freyer Luft ſich ausdehnt, und hinten ausſchlägt. Ein Tänzer macht Cabriolen, wenn er in die Höhe ſpringt, und im Sprung die Füſſe künſtlich über- oder aneinander ſchlägt.

Cabriolet, ſ. Kabriolet.

Cacao, eine Weſtindianiſche Frucht und Art Nüſſe, aus welchen die Chocolade gemacht wird.

Cacao, Kerne eines amerikaniſchen Gewächſes von verſchiedener Gröſſe, gemeiniglich wie eine Mandel, der ſie auch ſehr gleich ſehen, außer daß ſie etwas dicker ſind und eine röthliche Farbe haben. Sie ſchmecken ölicht und etwas bitter, haben aber keinen Geruch. Der Baum, worauf ſie wachſen, wird Kukachuaquahutil Kakofal genennet, und iſt ohngefähr ſo groß, als ein Pomeranzenbaum, hat auch eben ſolche, wiewol ein wenig größere Blätter.

caché, (ſpr. kaſcheh) heimlich, verborgen.

Cachecticus, ein Siecher, kränklicher Menſch.

Cachexie, iſt derjenige Zuſtand des menſchlichen Körpers, bey welchem die Ernährung Noth leidet, und wo beſonders ſein äuſſeres Anſehen von der natürlichen Beſchaffenheit ſehr abweichet.

cachiren, (ſpr. kaſchiren) geheim halten, verbergen.

Caciqua, Cazique, der Name der Befehlshaber der Wilden in America.

Cacocholie, üble Beſchaffenheit der Galle.

Bayerische Staatsbibliothek München

Cacochylie, fehlerhafte Beſchaffenheit des Chylus oder Milchſaftes.

Cacochymie, fehlerhafte Verdauung der Speiſen und Getränke in dem Magen.

Cacopathie, übles Befinden.

Cacophonie, fehlerhafte Stimme; Beleidigung des Gehörs durch den Mangel der Harmonie in einer Rede.

Cacopragie, üble Beſchaffenheit der zur Ernährung dienenden Eingeweide.

Cacorythmus, iſt derjenige Fehler, wo der Puls nicht in der Ordnung, wie natürlich erfordert wird, ſchlägt.

Cacoſphyxie, ein fehlerhafter Puls.

Cacotrophie, bedeutet den ſchlechten Zuſtand des körperlichen Ernährungsgeſchäftes.

Cadaver, der Leichnahm, der Todte; Aaß.

Cadence, auf Reitſchulen iſt das Zeitmaaß, mit welchem ein dreſſirtes Pferd ſeine Bewegungen abtheilen muß.

Cadence, auf dem Tanzboden, das Acht haben eines Tanzenden auf den Takt der Muſik, um nach ſolchem ſeine Pas und Touren kunſtmäßig abzumeſſen.

Cadence, Cadenz, in der Muſik, nennt man diejenige Zierlichkeit im Spielen oder Singen, da der, welcher die Hauptſtimme ſpielt oder ſingt, am Schluße ſeines Stükes, oder auch ſonſt an einem ſchiklichen Einſchnitte deſſelben, von derjenigen ihm aufſtoſſenden Note an, die im Baſſe, (welcher ihn bey dieſem Stüke begleitet) die vorlezte im ganzen Stüke iſt, eine durch mannigfaltige Töne fortlaufende Notenreihe hören läßt, ſodann aber gleich nach Abſpielung oder Abſingung dieſer Notenreihe im Stüke ſelbſt, unter Begleitung der übrigen Inſtrumente und Stimmen wiederum fortfährt.

Cadet, der leztgebohrne Sohn eines Hauſes; ein junger Edelmann, oder ſonſt angeſehener Eltern Sohn, der, um den Anfang der Kriegsdienſte zu machen, die Stelle eines gemeinen Soldaten bey einem Regimente verſiehet.

Cadi, Cadſi, Unterrichter bey den Türken.

Cadi-Leſchkier, ſ. Kadileskier.

Cadogan, eine gewiſſe Art, das Haar zuſammen zu binden und aufzuſchlagen.

cadrillirter Taft, ſ. quadrillirter.

caduc, verfallen, vergänglich.

Cadu-

Caduceus, Schlangenſtab.

Caelibat, eheloſer Stand.

caementiren, cementiren, ſagt man in der Chymie von Metallen, wenn man ſie ſchichtenweiſe mit einem trockenen Auflöſungsmittel in ein Glühefeuer bringt, und dadurch in einen Kalk verwandelt.

Caeſareo-papia, wenn die Obrigkeit jemand mit Gewalt zwingen will, ihre Religion anzunehmen. Hingegen heißt Papo-Caeſaria, wenn die Lehrer herrſchen wollen.

Caeſur, Abſchnitt eines Verſes, wenn ſich ein Wort in der Mitte eines Fußes endiget. Je mehr Caeſuren ein Vers hat, deſto anmuthiger klingt er.

caeteris paribus, wird geſagt, wenn es im übrigen allenthalben ſeine Richtigkeit hat.

Cahier, ein Heft, oder eine gewiſſe Anzahl geſchriebener oder gedrukter Bogen.

Caffetier, (ſpr. Kaffetieh) ein Kaffeeſchenk.

Caiche, ſ. Quaiche.

cajoliren, (kaſcholiren) vorſchwätzen, z. E. von der Liebe.

Caiſſe d'Eſcompte, eine Einrichtung zur Unterſtützung des öffentlichen Credits in Frankreich.

Cajüte, das Zimmer in einem Schiffe, in dem der Schiffer oder Capitain ſeine Wohnung hat. Es befindet ſich daſſelbe in dem Hintertheil des Schiffes.

Calamitæt, Noth, Trübſal, Elend.

Calatrava, Ritterorden, hat ſeine Benennung von Calatrava, einer Stadt am Fluße Guadiana, in Neucaſtilien.

calciniren, ſagt man in der Chymie von Körpern, wenn man ihnen durch die Gewalt des ofnen Feuers, oder mancherley Auflöſungsmittel, ihre flüchtigen Theile nimmt, ſo, daß in den meiſten Fällen nichts als lockere Erde zurückbleibt.

Calciniren des Saltes, wenn Salzſieder die Reinigkeit ihres oder anderer geſottenen Salze unterſuchen wollen, um zu erfahren, ob noch unreine Theile in demſelben enthalten ſeyen oder nicht.

Calculation, Berechnung der verſchiedenen Arten der Vorfälle, welche bey der Handlung vorkommen. Die Calculationen erſtrecken ſich auf alle kaufmänniſche Unternehmungen, und haben den Endzweck zu erfahren, ob Verluſt oder Gewinn aus einem Handel zu erwarten ſeyen.

Calculaturbuch, Berechnungsbuch; ein Buch, worinnen man die über dieſe und jene Preiße der Waaren auf auswärtige

tige Handlungsplätze angeſtellte Berechnungen ausführlich einzutragen pflegt.

calculiren, wenn Kaufleute über eine verſchriebene Waare ihre Rechnung machen, was ihnen ſolche koſtet, Arbeitslohn, Proviſion, Fracht, Aſſecuranz und dergl.; man ſezt unter eine ſolche Rechnung: S. E. C. d. i. ſaluo errore calculi, um ſich dadurch vorzuſehen, daß, wenn in der Rechnung ein Irrthum vorgegangen, ſolches geändert werden könne.

Calculus, Steinbeſchwerung, z. E. er laborirt am Calculo, er hat Steinſchmerzen.

Calefactor, Einheizer, Aufwärter.

Calembourg, war der Name eines Apothekers, der zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in der Straße St. Antoine zu Paris wohnte. Sein Laden war immer mit Kunden angefüllt, und da er die Wortſpiele liebte, ſo nannte man alle dergleichen Witzeleyen, nach ihm, Calembourgs.

calfatern, wenn man die Ritzen und Fugen der Schiffe in- und auswendig mit Werg ausſtopft und Teer oder heißes Pech darüber ſtreichet, damit man dem Waſſer wehre, in das Schiff einzudringen.

Caliber, Viſirſtab, oder Artillerie-Maaßſtab, iſt ein Maaßſtab, auf welchem die Durchmeſſer der eiſernen, ſteinernen und bleyernen Kugeln von verſchiedenen Gewichten verzeichnet ſind, damit man aus dem gegebenen Caliber oder Durchmeſſer der Mündung eines Geſchützes, finden könne, wie viel Pfunde Eiſen, Stein oder Bley daſſelbe ſchüße. Ebenfalls dient er auch, den Kaliber eines Stüks zu beſtimmen, welches eine Anzahl Pfunde ſchieſſen ſoll. Man ſollte wohl vermuthen, daß dieſes einfache und bequeme Werkzeug gleich nach der Einführung des groben Geſchützes erfunden worden wäre. Aber erſt im Jahre 1540. ward es von Georg Hartmann in Nürnberg angegeben. Andere machen dieſem die Ehre der Erfindung ſtreitig, und eignen ſie einem Nicolaus Tantalno von Brixen zu.

Caliber von Waaren, da man ſagt: dieſe Waare iſt nicht von eben dem Caliber, d. i. nicht von gleicher Art, Güte, Einrichtung u. ſ. f.

Calif, Chalif, iſt das Haupt der mohamedaniſchen Religion. Dieſes iſt heut zu Tage der türkiſche Sultan, der von allen rechtgläubigen mohamedaniſchen Fürſten und Völ-

kern dafür erkannt wird; daher auch in ihren Ländern für ihn, als das geiſtliche Oberhaupt, öffentliche Fürbitten geſchehen.

calleuſes Gefühl, ein gleichſam mit Haut überzogenes Gefühl.

Calligraphus, Schönſchreiber.

Calligraphie, Kunſt ſchön zu ſchreiben.

Calliope, bey den Alten, die vornehmſte unter den neun Muſen, die den Vorſitz über die Harmonie, das Heldengedicht und die zur Ehre der Götter verfertigten Geſänge hatte. Ihr Kennzeichen iſt gemeiniglich ein zuſammen gerolltes Pergament in den Händen; manche geben ihr eine Trompete, und die Ilias, Odyſſee und Aeneis in die Hand.

Calopodium, alſo heiſſen die Pantoffeln, oder hölzernen Schuhe, welche die Franziſcaner und Capuziner tragen.

Calumniant, Verläumder.

Calumnia, Verläumdung, Verläſterung, Beſchimpfung.

Calvaria, Hirnſchädel; Calvarienberg, Golgatha, in der evangeliſchen Geſchichte, iſt ein Berg oder Ort, der ehemals auſſer der Stadt Jeruſalem gelegen, jezt aber mit in deſſen Ringmauer eingeſchloſſen iſt. Auf dieſem Berge ſtehet die gröſte und vornehmſte Kirche in Paläſtina, welche die heil. Helena, Kayſers Conſtantins Mutter, zu bauen angeordnet hat.

Calviniſten, nannte man ſonſt die evangeliſch-reformirten, weil einer ihrer vornehmſten Lehrer Joh. Calvin hieß.

Camaſchen, Fußbekleidung, deren man ſich ſtatt der Stiefeln bedienet.

Cambiatures, ſind in Italien gewiſſe Poſten, damit man von einem Orte zum andern um einen gewiſſen Preiß reiten, fahren, und wo man will, ſtille liegen kann.

Cambio, Wechſel, Jus Cambiale, Wechſelrecht.

Cambio commune, ein gemeiner innländiſcher Wechſel.

Cambio reale, ein ausländiſcher Wechſel.

Cambio di Ricorſa, heißt ein Wechſelbrief, eine Tratta, die auf verſchiedene Oerter herumläuft.

cambiren, wechſeln.

Cambiſt, ein Kaufmann, der mit Wechſeln handelt; ein Wechsler.

Cameen, erhaben geſchnittene Steine, wo die Grundlage von einer andern Farbe als die darauf geſchnittene Figur iſt. Leſſing leitet dieſen Namen nach den alten Mineralogen von Gem-

Gemmenhü ab, das nichts anders als abgekürzt Gemma Onychia iſt.

Camera obſcura, Finſterkammer, Zimmer, in das kein Licht anders, als durch ein kleines, rundes Loch hineinfallen kann. S. auch Finſterkammer.

Camerlengo, Kammerherr, Cardinal, iſt der vornehmſte über die päbſtliche Rentkammer, welcher über alle Sachen, ſo das Kammerintereſſe und die Einkünfte des päbſtlichen Stuhls betreffen, mit Zuziehung der 10 Kammerclericorum, erkennt und in deſſen Nahmen alles publicirt wird.

Camin, heißt in der Baukunſt ein beſonders zubereiteter Ort in einem Zimmer oder Saal, woſelbſt man Feuer machen und ſich daran wärmen kann. Unten hat er einen Heerd, der aber nur einen halben Schuh hoch iſt; hinten iſt die Feuermauer, und zu beyden Seiten ſind ſteinerne Neben-Wände, vorne aber iſt er völlig offen, und oben hat er einen Rauchfang oder Schorſtein. Das Feuer wird im Zimmer ſelbſt angemachet, und iſt nicht verborgen, ſondern frey; dadurch iſt der Camin von einem Ofen unterſchieden.

Cammer, ein Collegium, das mit Räthen beſezt iſt, deren Geſchäfte beſtehet: in den Einnahmen von Regalien und Domainen; Ausgaben zu Unterhaltung des Regenten, ſeines Hauſes und ſeiner Diener; in der Aufſicht auf die Einnehmer der Einkünfte und auf die Ausgeber. Eine ſolche Cammer heißt: Schatz- Rent- Hof- Domainen-Cammer. Ueberhaupt aber iſt eine Cammer, oder ein Cammercollegium, eine von dem Regenten niedergeſezte, aus einem Präſidenten, Director und verſchiedenen Räthen beſtehende, mit erforderlicher Gewalt und hinlänglichem Anſehen verſehene Geſellſchaft, welche nach der, ihnen ertheilten Vorſchrift der, ihnen anvertrauten Verwaltung des Cameralweſens auf beſtändig vorſtehen, und ſich zu dem Ende zu gewiſſen Zeiten perſönlich verſammeln, um die darinnen vorfallenden, wichtigſten Angelegenheiten nach den meiſten Stimmen zu entſcheiden.

Cammer, apoſtoliſche, das Cammercollegium des römiſchen Pabſtes.

Cammeretat, iſt ein, nach dem gerechten Verhältniß aller Cammereinkünfte des folgenden Jahres eingerichteter Entwurf aller Ausgaben, welche von der Cammer in demſelben Jahre beſtritten werden ſollen.

Cammeralſchulen, Academien, Seminarien, wo die

Finanzwiſſenſchaften gelehret werden. Dergleichen war eine zu Lautern, welche jezt nach Heidelberg verlegt iſt.

Cammerbothen, werden am Kayſerl. und Reichscammergericht die Gerichtsdiener genennet.

Cammergericht. (Kayſerl. und Reichs-) iſt eines von den höchſten Reichsgerichten, und ward, zur Erhaltung des Landfriedens, von Kaiſ. Maximilian I. auf dem Reichstage zu Worms, im J. 1495. angeordnet. Einige Ausnahmen weggerechnet, hatte es ehemals ſeinen Sitz zu Speyer bis zu Ende des vorigen Jahrhunderts, da es nach Wetzlar kam, wo die erſte Seſſion oder Audienz, 1693. gehalten wurde, und wo es noch iſt. Es beſtehet aus dem Kammerrichter, dem Präſidenten und den Aſſeſſoren. Zu dem Cammergerichte gehören **Procuratoren**, welche der Partheyen Nothdurft mündlich vortragen und deren Schriften übergeben; ferner auch die **Advocaten**, welche den Partheyen mit Schriften und Rathſchlägen dienen.

Cammergüter, liegende Gründe, deren Einkünfte in die fürſtliche Rentcammer fließen.

Cammerinſtruction, Cammerordnung, Finanzordnung, Cammerreglement, iſt die Vorſchrift eines Landesherrn für ſein Cammer- und Finanzcollegium und deſſen Subalternen, dadurch ihnen ausführliche Anweiſung gegeben wird, was für Geſchäfte, und wie ſelbige von ihnen, zu ſeinem und ſeiner Unterthanen Beſten tractiret werden ſollen.

Cammerrichter, iſt das Haupt des Kayſ. und Reichscammergerichts. Er hat jederzeit den Titel eines wirklichen kaiſerlichen geheimen Raths.

Cammertaxe, iſt ein bey wohleingerichteten Cammer- und Finanzcollegien aus den Markt- und wirklichen Verkaufspreißen ausgezogener Mittelpreiß, nach welchem die Naturalien, ja bisweilen auch die Dienſte, bey dem Verpachten, Verkaufen, Kaufen, Ausgeben und Einnehmen, wie auch in den Rechnungen, in Anſchlag gebracht und angeſezt werden ſollen. Die Cammertaxe iſt alſo von dem Marktpreiße unterſchieden, obgleich dieſer der Grund von jener iſt. Der Marktpreiß beſtimmt den wahren Werth einer Sache, zu der Zeit, da der Verkauf geſchiehet; da hingegen bey der Cammertaxe ein gewiſſer Preiß feſt geſetzet wird, wie derſelbe etwa, ein Jahr in das an-

andere gerechnet, beybehalten werden kann.

Cammertuch, eine Art ſehr feiner Leinwand, welche zuerſt zu Cambray (Cämerich) in den Niederlanden fabricirt wurde, und daher den Namen erhalten hae.

Cammerzieler, 1) Diejenigen Gelder, welche die Stände des Reichs zur Unterhaltung des kaiſerlichen und Reichscamcammergerichts geben. 2) die beiden jährlichen Termine, an welchen dieſe Gelder zahlbar ſind.

Camönen, ſ. Muſen.

Campan, der obere Hintertheil eines Schiffes über der Cajüte, daher wird die große Flagge, welche hinten aufgezogen wird, die Campanflagge genennet. S. Kampan.

Campagne, (ſpr. Kampanje) Feldzug.

Campagne, das Land; alla campagna leben, ländlich leben, ohne Ceremonien, Weitläufigkeiten.

Campecheholz, das, kommt aus Amerika, wird zum Schwarz- und Violetfärben gebraucht, und iſt in der Gewalt der Spanier.

Campement, (ſpr Kampemang) Lager, Feldlager. Eine Armee ſchlägt in einer weitläufigen und ebnen Gegend ihre Zelten und Hütten auf, um ſich daſelbſt zu lagern, und wird in gewiſſe Quartiere und Gaſſen eingetheilt. Nebſt dem bequemen Felde muß auch ein jedes Quartier Gelegenheit haben, Waſſer und Fourage zu bekommen, und über dieſes muß der Platz alſo beſchaffen ſeyn, daß man ſich vertranchiren und das Geſicht gegen den Feind haben kann. Eine Armee campiret insgemein in zweyen Linien, oder Treffen, deren eines von dem andern fünfhundert Schritte entfernt ſeyn ſoll. Die Reiterey ſtehet auf den Flügeln, das Fußvolk in der Mitte, und die Artillerie nebſt der Bagage zu hinterſt. Jeder Eſcadron gehören 60. und jedem Bataillon 90. Schritte zum Lager. Die Dragoner campiren allemal vor der Fronte, oder auf den Flügeln, um dieſelben im Fall der Noth geſchwinde an der Hand zu haben. Das Campement oder Lager abſtechen, heiſſet ſo viel, als den Platz zum Lager auf dem Erdreich abzeichnen und abtheilen.

campiren, im Felde liegen; decampiren, aus dem Lager aufbrechen.

Canaille, (ſpr. Kanallje) der Pöbel, das gemeine Volk; eine leichtfertige Weibsperſon.

Canal, ein Graben, um dadurch von einem Orte zum andern Waſſer zu leiten. Figürlich bedeutet Canal eine Sache, Perſon, Ort, vermittelſt deren man eine Unternehmung befördern oder ſein Glück machen kann.

Canal, im vorzüglichen Verſtande, wird damit die Meerenge zwiſchen Frankreich und England bezeichnet, die eigentlich Pas de Calais heißt.

Canaliten, ſ. Tubuliten.

Canapè, iſt eine mit Ruck- und Seiten-Lehnen verſehene lange, auf vier Füßen ruhende Bank, welche ſowol auf dem Sitze, als an den Lehnen gepolſtert, und mit Tuch, Sammet, Leder, oder ſonſt etwas, überzogen iſt, und worauf zwey oder mehrere Perſonen ſitzen oder ruhen können. Das Canapè darf aber nicht mit der Sofa verwechſelt werden, denn von dieſer iſt es unterſchieden. S. unten: Sofa.

Canapè, wird auch ein, von Raſen zugerichteter Sitz in Gärten genennet.

Canarienſect, ſüßer und ſtarker Wein, welcher aus den canariſchen Inſeln kommt.

Canaſter, Körbe von geſchältem ſpaniſchem Rohre, worein der Tabak in Amerika gepackt und nach Europa geſchickt wird; von ihnen hat daher die Waare ſelbſt ihre Benennung. S. Knaſter.

cancelliren, Cancellation, wenn eine Schrift ausgelöſchet oder durchſtrichen wird, abſonderlich wenn es mit einem Zeichen in Form eines X oder Gitters, geſchieht, und mit ſelbigem eine ſolche Schrift entweder ganz, oder zum Theil überzogen wird. Im erſtern Falle wird ſolche für ganz abgeſchaft gehalten.

candiren, mit Zucker einmachen, daher Canditor, Canditer, Conditer, ein Zuckerbecker.

Candidat, heißt einer, der ſich bereits zu einem Amte geſchickt gemacht hat, und darauf wartet. Auf Univerſitäten heißt derjenige ein Candidat, welcher einen Gradum in einer Facultät annehmen, und entweder Doktor oder Magiſter werden will, auch deswegen bereits examiniret iſt.

Canel, oder Zimmt, ein Gewürze. Das beſte kommt aus der Inſel Ceylon, auf welcher der Baum wächſet, deſſen Baſt dieſes vortrefliche Gewürz ausmacht. Der Baum verdorret, ſobald ihm der Baſt abgezogen iſt.

canelirte Säulen, werden in der Baukunſt Säulen genennet,

net, deren Säulenſtämme mit Aushölungen verſehen ſind.

Cannetille, etwas, das aus dünnem Rohr oder Schilf verfertigt iſt; z. B. ein Rohrkäſtchen.

Canon, in der Algeber eine Formel, die am Ende der Auflöſung einer Aufgabe heraus kommt, und die Regel enthält, wornach alle beſondere, unter der allgemeinen Aufgabe begriffene Exempel ausgerechnet werden müßen.

Canon, wird an einem Schloße einer Thüre, Kaſten u. d. das Rohr genennet, in welches der Schlüſſel tritt, wenn man ſolches öfnen will.

Canon, ein Maas.

Canon Miſſae, Gebete, die ſich in der Meſſe nach dem dreymaligen Sanctus (Heilig) anfangen und ſich mit dem Paternoſter (Unſer Vater) ſchlieſſen.

Canon, in der Muſik, 1) Maasſtab der Töne, woran man ihre Wirkung gegen einander berechnen und Vorſchriften abziehen kann. 2) Ein Leitgeſang, der pünktlich nachgeahmet wird.

Canon, heißt eigentlich eine Regel oder Richtſchnur, daher die Canoniſchen Bücher der heil. Schrift ihre Benennung haben; ſiehe Canonici Libri. Hernach heiſſen es auch diejenige Gebethe, welche die katholiſchen Meß-Prieſter bey der Meſſe, kurz vor, bey und nach der Conſecration der heil. Hoſtien verrichten. Dieſer Meßcanon oder Meßformel fängt mit den Worten an: Te igitur, clementiſſime Pater etc. und endiget ſich mit omnis honor et gloria, per omnia ſecula ſeculorum, Amen! und wird durchaus, bis auf die Schlußworte: per omnia ſecula etc. in der Stille gebetet.

Canonici Libri, Canoniſche Bücher, ſind diejenigen in der Bibel, von denen man weiß, daß ſie von dem heil. Geiſte unmittelbar den heiligen Männern eingegeben worden, und aus welchen alle Glaubens-Artikel können bewieſen werden. Die Chriſten erkennen dafür das Alte und Neue Teſtament, ausgenommen die apocryphiſchen Bücher, welche nur von den Katholiken für canoniſche angenommen werden. Die Juden nehmen auch nur diejenige Bücher des alten Teſtaments, ſo Hebräiſch geſchrieben ſind, für canoniſche Schriften an.

Canon, in öconomiſcher Bedeutung. Güter, welche erſt an Unterthanen von Herrſchaften verkauft werden, werden gemeiniglich nur mit einer gewiſſen,

beſtän-

beſtändigen jährlichen Abgabe an Geld belegt. Dieſe heißt der Canon.

Canon, Erbzins, Grundzins; Gült.

Canone, ſ. Kanone.

Canonicat, iſt diejenige Stelle oder Präbende, die ein Canonicus oder eine Canonißin, in einem hohen Stifte hat.

Die Canonici ſind entweder regulares, die an eine gewiſſe Ordensregel gebunden, als St. Auguſtini u. ſ. w. und in Gemeinſchaft und Clauſur leben; oder ſaeculares, welche in ihren Häußern in voller Freyheit, wie weltliche Prieſter, für ſich leben, zu Chore entweder ſelbſt gehen, oder ihre Chorales halten, und die Präbende genießen.

Canonicus cathedralis, Domherr, Thumherr, welche Benennung von der Cathedral- oder Domkirche herzukommen ſcheint, bey welcher der Biſchof ſein Haus (domum) hatte.

Canonicus capitularis, der im Chor ſeinen Stand, im Capitel Sitz und Stimme hat.

Canonicus collegialis, Chorherr, welcher in einer Stiftskirche eine Pfründe hat, die nicht die Hauptbiſchöfliche oder Cathedralkirche iſt.

Canoniſation, Heiligſprechung.

canoniſches Recht, Kirchen-Recht, Päbſtliches Recht, das Recht, welches in der römiſchen Kirche den Namen eines verbindenden Kirchengeſetzes hat.

canoniſche Strafen, welche in dem canoniſchen Rechte gedrohet ſind.

canoniſiren, heißt ſo viel, als eine verſtorbene Perſon in die Zahl der Heiligen ſetzen, welches ein Päpſtl. Reſervatum iſt, ſo durch den Pabſt mit beſondern, prächtigen Solennitäten geſchiehet, und dem Röm. Stuhle vieles Geld einträget. Der neue Heilige ſoll vor 100. Jahren geſtorben ſeyn, und ſein heiliges Leben und ſeine verrichtete Wunderwerke müſſen erwieſen werden, worauf, nach geſchener Canoniſation, ſeine Reliquien verehret, herumgetragen, ſein Haupt mit Strahlen gemahlet, ſein Feſt-Tag gefeyert, Wallfahrten zu ſeiner Capelle angeſtellet, und er öffentlich um Hülfe angeruffen werden darf.

Canonnade und Bombardement ſind eine Art Feſtungen, um hauptſächlich Seeſtädte zu bezwingen.

Canonnade. Zwiſchen feindlichen Armeen oder Corps fallen auch zuweilen Canonnaden vor, wenn oder ſo lange ſie nicht für rathſam finden, ſich einander ſo viel zu nähern, daß ſie ſich

mit dem kleinen Gewehre erreichen können.

Cannonier, ſ. Conſtable.

Canot, Fahrzeug der Wilden in Amerika. Sie ſind von Baumrinden zuſammengeſezt. Sie heiſſen ſie auch Piroguen. In Canada werden dergleichen von Birkenrinde, die 4 bis 5 Perſonen tragen, gemacht. Muß man wegen der Waſſerfälle, die beſonders auf dem St. Laurentii-Flußc häufig ſind, ausladen: ſo tragen die Wilden Fahrzeug und Waaren über, bis ſie wieder ſtilles Waſſer und Fahrt finden; zwey Mann ſind zu jedem Canot genug. Eine andere Art Canots der Indianer ſind aus Einem Stamme ausgehohlt.

Cantaro, in Italien und in der Levante, ein Zentner Gewicht.

Cantate, iſt ein, für die Kirchen-Muſik geſeztes, kleineres Gedicht. Es kommen in demſelben Chöre, Choräle, Arien, Arioſo, Recitative u. ſ. f. vor. Gröſſere Cantaten werden Oratoria genennet.

Cantate, kleine Singſtücke, die mit und ohne Theater aufgeführt werden können.

Cantate, der 4te Sonntag nach Oſtern, weil in der lateiniſchen Kirche an dieſem Tage die Meſſe mit den Worten des 98 Pſalms; Cantate Domino canticum novum, ſinget dem Herrn ein neues Lied, anfängt. Von dergleichen Anfangswörtern haben ſehr viele Sonntäge ihre Benennungen erhalten.

Canticum Canticorum, das hohe Lied Salomons in der Bibel.

Canten, Spitzen von Seide, müſſen allezeit von roher Seide gemacht werden, und allen ihren natürlichen Gummi behalten, um alle Zubereitungen der Färberey erhalten zu können.

Cantilles, (ſpr. Kantillje) geſponnener Raſch.

Canton, der Theil eines Landes, ſo fern derſelbe als ein Ganzes genommen wird. Z. E. Schweizercantons d. i. die löblichen Eidgenoſſen. Alſo werden die 13 Oerter, daraus die ſchweizeriſche Republik beſtehet, überhaupt und ein jeder inſonderheit genennet.

Cantonnirung. Die Truppen cantonniren, wenn ſie, um auf eine Zeitlang auszuruhen, leichter und beſſer zu ſubſiſtiren, in nahe beyſammen gelegene Städte, Dörfer, Höfe vertheilet, alſo im Stande ſind, ſich in kurzer Zeit zu verſammeln.

Cantor, ein Sänger, Schulcantor; Cantor iſt auch eine von den Stellen bey hohen Stif-

Stiftern; **Cantorat** das Amt eines Cantors.

Canzeley, der Ort, wo Reichs- Staats- und Landesſachen ausgefertiget werden.

Canzeliſten, welche bey den Canzeleyen zum mundiren und collationiren gebraucht werden.

Canzler, die erſte Perſon in jedem Staatsrathe. **Kanzler**, Cancellarius, kommt daher, weil ein der Kanzeley Vorgeſezter in den Concepten ſeiner Sekretarien zuweilen verſchiedenes corrigirte und daher ſolche Striche]=[XX machte, die wie Fenſtergitter ausſahen, oder auch, weil er in den Concepten manches außſtrich; denn cancellare heißt im Lat. und Ital. austhun, auslöſchen.

Canzone, ein Lied.

Canzone, eine Melodie, welche ohne Text abgeſungen wird.

Canzonetta, ein Liedchen.

Cap, eine Landſpitze, die ſich ins Meer erſtreckt, Vorgebürg, z. E. der guten Hofnung, Capo di buona eſperanza, Cap de bonne eſperance. S. Vorgebürg.

capable, (ſpr. kapabel) würdig, geſchickt, fähig.

Capacitæt, Fähigkeit und Geſchicklichkeit, etwas zu verrichten.

Capelletti, werden bey den Venezianern diejenigen Truppen, ſowohl von der Infanterie als von der Cavallerie genennet, welche ſie von ihren Unterthanen in Sclavonien, Albanien, Dalmatien u. ſ. w. zuſammen bringen, und mit denen ſie, wegen ihrer Treue, die beſten Plätze auf dem feſten Lande beſetzen, auch beſtändig 2 Compagnien davon zu Venedig halten, welchen ſie die Bewahrung des Palaſts und des Platzes von St. Marco anvertrauen.

Caper, der in Kriegszeiten auf die feindlichen Schiffe kreuzet, oder auf ſolche Schiffe, die den Feinden verbottene Waaren zuführen.

Capi-Agá, Vorſteher der weiſſen Verſchnittenen am türkiſchen Hofe. Er iſt zugleich derjenige, der alle Bediente, ſelbſt den Großvezier, bey dem Sultan meldet, auch die fremden Geſandten zur Audienz führt.

Capigi, (ſpr. Capidſchi) ſind die Thürhüter oder Wächter im türkiſchen Serail. Sie werden auch dazu gebraucht, die Befehle des Sultans in die Provinzen, auch denen, die ſtrangulirt werden ſollen, den Strick zu überbringen, oder die Köpfe derer zu fordern, denen der Sultan den Tod zuerkannt hat. Wenn man beſorgt, daß die Voll-

Vollziehung Hinderniß antreffen möchte, ſo werden ſie angewieſen, die Perſon, welche ſterben ſoll, unverſehens ums Leben zu bringen, und ſodann den Befehl des Hofs vorzuzeigen. Ihre Zahl gehet auf 400, und ihr Vorſteher heißt Capigi-Baſchi.

capiren, etwas begreifen, verſtehen, faſſen.

Capitän-Paſcha, iſt der Groß-Admiral der Pforte.

Capitain, zur See, iſt der oberſte Befehlshaber eines Kriegsſchiffes.

Capitain, zu Lande, iſt das Oberhaupt einer Compagnie, und wird Rittmeiſter genennt, wenn es eine Compagnie zu Pferde iſt, bey einer Compagnie zu Fus aber und bey den Dragonern heißt er Hauptmann. Bisweilen bedeutet Capitain ſo viel als Feldherr.

Capital, iſt in der Baukunſt ein Theil oben an einer Säule, ehe ſich das Haupt-Geſimſe anfängt; es ſtellet eine Tafel vor, ſo auf die Säule geleget wird, und muß Ausladung über den Schafft der Säule haben, damit der Balken ſicher aufliegt.

Capital, heißt 1) was eine Lebensſtrafe verdienet. 2) eine ausgelegte Summe Geldes, davon jährlich Zinnſen entrichtet werden. 3) Hauptſächlich, vornehmlich, vorzüglich.

Capitaliſt, ein Mann, der viel Geld und Vermögen hat, und von ſeinen Renten leben kann.

Capitel, 1) ein Theil eines Buchs. 3) eine in Capitel eingetheilte Schrift. 3) die Verſammlung gewiſſer zu einer Gemeinheit oder Geſellſchaft gehörigen Perſonen, in welcher ihre Capitel, d. i. ihre Statuten und Regeln verleſen werden. 4) der Ort, wo ſich das Capitel einer ſolchen Geſellſchaft oder eines ſolchen Ordens verſammelt, z. E. ins Capitel gehen. 5) die Glieder einer ſolchen Geſellſchaft ſelbſt, als ein Ganzes betrachtet.

Figürlich im gemeinen Leben heißt Capitel 1) die Materie, der Gegenſtand eines Geſprächs. 2) ein Verweiß. Jemanden ein Capitel leſen. Jemand capiteln, ihm einen derben Verweis geben.

Capitel, heißt in den Stiftern die Verſammlung der ſämmtlichen Domherren, wo ſie ſich über Stiftsangelegenheiten berathſchlagen; auch bedeutet es die ſämmtlichen Mitglieder, die man daher Capitularen nennet, zum Unterſchiede der Domicellaren, die noch nicht Siz und Stimme im Capitel haben.

Capitation, Kopfſteuer, iſt eine Anlage, welche von jedem Kopfe oder jeder Perſon durch die Obrigkeit eines Landes eingefordert wird.

Capitolium, das Haupt; Jemand auf das Haupt, auf den Kopf ſchlagen.

Capitolium, Campidoglio, war in dem alten Rom ein Schloß, das auf dem davon benannten Berge ſtund. Das heutige Campidoglio, das auf dem Platze und Grunde des alten Capitoliums ſtehet, iſt ein neues Gebäude, das nach dem Riſſe des Michael Angelo, ſehr majeſtätiſch aufgeführet worden. In demſelben haben der Senator von Rom und die Conſervatoren ihre Wohnung.

Capitul, heißt eine Zuſammenkunft der Geiſtlichen und Domherren, z. E. in Bißthümern, oder andern Stiftern, welche ſede vacante in die Stelle der Biſchöfe treten.

Capitular, Canonicus, Ordensglied, ſo das Recht hat, dem Capitel, oder der Verſammlung ſeines Ordens und ſeiner Geſellſchaft beyzuwohnen.

Capitulation, Vertrag; welchen der Commandant einer belagerten Feſtung mit dem feindlichen Generale ſchließt, und unter welchem jener ſie an dieſen übergiebt.

Capitulation, der Biſchöfe und Erzbiſchöfe, ein Vergleich, welchen ſie mit ihren Domkapiteln eingehen.

Capitulation, Wahlcapitulation, iſt ein Grundgeſetz des deutſchen Reichs, welches von den Kurfürſten im Namen des Reichs abgefaßt, und von dem erwählten römiſchen Kayſer oder Könige noch vor der Krönung beſchworen wird, daß er ſich nemlich in ſeiner Regierung nach allen und jeden in ſolcher Capitulation enthaltenen Punkten und Artikeln richten wolle. Die vornehmſten davon ſind, daß er die Kirche und das Reich beſchützen, die Fundamentalgeſetze genau beobachten, und die Gerechtſame der Kurfürſten und Stände erhalten wolle. Die erſte eigentliche Capitulation iſt Kayſer Karln V. vorgelegt worden. Die Kurfürſten, welche bey einer neuen Wahlcapitulation gewöhnlich die nächſtvorhergehende zum Grunde legen, können, nach Beſchaffenheit der Umſtände, derſelben neue Puncte einverleiben, welches man die Adcapitulation nennet.

Capitulat, ein Bündniß oder Vergleich, welchen zwey oder mehrere Potentaten mit einander haben, z. E. das Haus

Oeſter-

Oeſterreich, Spanien und Venedig mit den Schweizern.

capituliren, einen Vergleich ſchließen, wenn ſich eine eingeſchloſſene oder belagerte Stadt und Feſtung, ein erobertes Land, eine eingeſchloſſene Anzahl von Kriegsvölkern, an den Feind ergiebt.

Caplan, Capellan, ein Geiſtlicher, welcher an einer Capelle ſtund. Bey den Evangeliſchen heißen die Diakonen auch oft Capläne; wenn ihrer mehrere an einer Kirche ſind, ſo heißt der älteſte; der Oberkaplan.

Caplaken, iſt das Geld, welches dem Schiffer beſonders als ein Douceur (Geſchenk) verwilligt wird.

Caprice, (ſpr. Kapris) der Eigenſinn, oder die Hartnäckigkeit; daher capricieux, (ſpr. kaprizios) eigenſinnig. Vor einigen Jahren kam auch eine gewiſſe franzöſiſche Kleidertracht für das Frauenzimmer auf, welches Caprice genennet wird. Es beſtehet in einem Mäntelchen, welches man über die Schultern leget, vorne aber zu beiden Seiten ſehr lange hinunter hängen läſſet.

Capricio, (ſpr. Kapridſchio) eine Fantaſie.

Capricietto, eine kleine, kurze Fantaſie.

Capriole, Bocksſprung, Lufftſprung; auf der Reutſchule iſt die Capriole der erhabenſte und ſchwerſte von allen Lufftſprüngen des Pferdes. Ein ſolches Pferd, heißt man einen Springer. Auch Tänzer ſchneiden Capriolen, wenn ſie in die Höhe ſpringen, und im Sprung die Füße künſtlich über- und an einander ſchlagen.

Capſul, ein Gehäuſe, Futteral.

Captatio Benevolentiae, Einſchmeichelung des Redners bey den Zuhörern.

captieux, (ſpr. kaptiös) verfänglich, allerley Deutung unterworfen.

captiöſe, verfängliche Fragen.

Captur, Verhaftnehmung eines Schuldners auf Bitte des Gläubigers. Daher Capturbefehl, daß mit Arretirung einer Perſon verfahren werde.

Capudan-Baſſa, iſt der Admiral von der türkiſchen Seemacht.

caput, caput gehen, verlohren gehen, niedergemacht, zu Grunde gerichtet werden. Einen caput machen, ihn in Anſehung ſeines Nahrungsſtandes verderben oder zu Grunde richten.

Capuze, Hauptdecke oder Haube bey einigen Ordensgeiſtlichen;

lichen; dergleichen wird auch von den Frauensperſonen an ihren Mäntelchen getragen.

Carabiner, ſind kurze gezogene, drey Fuß lange Feuerröhre, ſo die Reuter zu Pferde an den Carabiner-Haken angemacht, rechter Hand neben ſich in dem Carabinerſchuh führen. Von ihnen werden die Reuter, welche mit ſelbigen bewafnet ſind, Carabiniers genennet.

Caracol, Caracollo, heißt das Herumtummeln eines Pferdes, der Ritt auf den Feind, welches geſchieht, wenn man ſich mit dem Pferde vor dem Feinde ſchwenket, und nicht ſtracks durchdringet.

caracolliren, ein Ausdruck in der Reitſchule.

Caracore, ſ. Karkur.

Caracten, Masken, die nicht im Domino, ſondern in nachgeahmter, gewöhnlicher Kleidung gewiſſer Stände erſcheinen.

Caraffine, eine gläſerne Flaſche mit einem engen Halſe, worinnen bey Mahlzeiten, Wein, Waſſer, Eßig, Oel u. d. aufgeſtellt zu werden pflegen.

Caraffon, Gefäß, worein an vornehmen Tafeln die kleinern Trinkgefäße der Gäſte geſezt werden, um das Getränk kühl zu erhalten.

Caragrouch, in der Türkey, eine Münzſorte, 1 Rthlr. 2 Ggr.

Caraques, ſ. Kraak.

Caravane, alſo nennet man einen Haufen Kaufleute, Pilgrimme und anderer Reiſenden, welche in Aſien und Afrika bey vielen Tauſenden mit einander reiſen, ſich deſto beſſer gegen die Räuber zu beſchützen, auch mit genugſamen Proviant auf einer ſo beſchwerlichen Landreiſe durch die großen Wüſteneyen zu verſorgen.

Caravanſerai, öffentliche Gebäude im Orient, worinnen entweder ganze Caravanen, oder einzelne Reiſende herbergen. Sie ſind groß und viereckigt, und haben verſchiedene Zimmer in einer Reihe. In der Mitte iſt ein großer Hof mit einem oder mehrern Brunnen. Neben herum ſind Bögen, durch welche der Eingang in die Zimmer gehet. Vor den Bögen lauft in dem ganzen Hof eine ſteinerne Erhöhung herum, auf welcher ſich die Reiſende ſetzen oder legen können. Unten in dem Gemäuer ſind Ringe, an denen man die Tragpferde, Mauleſel ꝛc. anbinden kann. Es ſind auch auf der Rückſeite Ställe angelegt, auch beſondere Schoppen für die Knechte. Dieſe Gebäude ſind größtentheils von vornehmen und from-

men Perſonen zum Gebrauch der Reiſenden geſtiftet.

Carbatſche, Peitſche.

Carbonade, Carminade, das auf dem Roſt gebratene Fleiſch.

Carcer, das Gefängniß.

Cardinal, als Beywort, das vornehmſte. Z. E. die Gerechtigkeit, Klugheit, Mäßigkeit und Tapferkeit werden Cardinaltugenden genennet.

Cardinal, kirchlich, bekleidet eine der höchſten Würden und Aemter in der römiſchen Kirche, mit dem Rechte unter gewiſſen Bedingungen den Berathſchlagungen des Pabſtes beyzuwohnen, und bey deſſen Wahl ſeine Stimme zu geben. Die Zahl der Cardinäle war zu verſchiedenen Zeiten verſchieden. Sixtus V. ſezte die Zahl auf 70 feſt, welche niemals ſollte überſchritten werden.

Cardinal, öconomiſch, ein, von weißem Weine, Pomeranzen und Zucker bereitetes Getränk, das man warm oder kalt genießet.

Cardinalscollegium, Sacrum Collegium, heilige Collegium, Verſammlung der Cardinäle; es erwählet auch den Pabſt im Conclave aus ſeinem Mittel.

Cardinalplätzchen, ein Gebäke.

Cardinalshut, iſt ein rother, runder Hut, ohne alle Verzierung, an deſſen beiden Seiten eine Anzahl rother Quaſten herabhängen. Es ſind deren jezt auf jeder Seite funfzehen.

Cardinalskleidung, beſtehet aus rother Farbe, wiewol ſie zu gewiſſen Zeiten, als im Advent und in der Faſten, auch viol-braun, und zweymal des Jahrs, nemlich am dritten Advents- und vierdten Faſten-Sonntage, in der Farbe der falben Roſen, oder Colore di Roſe ſecche, gekleidet einher gehen. Aus einer Soutane oder einem langen Rocke, Rochett, Mäntelchen, und einer Mozette, oder ſtatt dieſer beiden, in einer großen Cappe, beſtehet ihre ganze Kleidung. Es ſind aber ihre Kleider von Tuch oder Zeug, denn, rothen Sammet zu tragen, gebühret allein dem Pabſte. An den runden Hüten der Cardinäle werden zwey rothe und dicke, nach Art des Zweifels- oder Liebes-Knoten in einander geſchlungene Schnüre angemacht, die beyde mit dergleichen befranzten Knöpfen, von denen 1. oben, 2. in der mitten, und unten 3. neben einander hangen, gezieret ſind. Die Cardinäle haben allein in Rom dieſ Erlaubniß, ein weißes Pferd mit einer rothen Decke

und Flocke, ſamt einem goldenen Zügel zu reiten. Pabſt Urban VIII. hat ihnen den Titel Eminenz beygelegt und zugleich geboten, daß derſelbe niemanden anders als nur den Erzbiſchöfen, die zugleich Churfürſten im deutſchen Reiche ſind, gegeben werden ſollte.

Careſſen, Liebkoſungen.

careſſiren, liebkoſen.

Carga, ital. in der Handlung, das Verzeichniß der Kaufmannsgüter, die in ein Schiff geladen werden; zuweilen auch wol die Ladung ſelbſt.

Cargador, ital. in der Handlung, ein Mäkler, welcher für einen Schiffer Ladung ſucht, ihm auch bekannt macht, wann geladene Waaren angekommen ſind.

Cargaiſon, (ſpr. Karkeſong) in der Handlung, eine Schifsladung oder das, was ein Kaufmann in ein Schif einladet, womit er entweder ſelbſt oder ſein Diener in fremde Länder abreiſet, und beym Verkauf ſeinen Nutzen zu machen ſucht.

cariciren, mit Tratten cariciren, heißt, auf Jemand traſſiren, Jemand mit Tratten belaſten.

Carico, ein Gewicht, nach welchem man Pferde, Eſel, und Mauleſel zu beladen pflegt, da, wo dieſe Thiere zum Tranſport der Waaren gebraucht werden.

Cariole, ein leichter Wagen mit 2 Rädern.

cariren, mangeln.

Carlotten oder Chalotten, (ſpr. Schalotten) Zwiebel.

Carmen, Gedicht, Hochzeit- Leich- Trauer-Carmen.

Carmin, ſcharlachrothe Farbe, aus Cochenille bereitet.

Carminade, ſ. Carbonade.

Carminativ, ein Waſſer wider die Blähungen.

Carniol, halbdurchſichtiger rother Edelſtein.

Carneval, Faſching, Faſtnacht, Bacchanalia, iſt die Zeit vom Feſte der heil. 3. Könige an, bis zum Anfange der 40. tägigen Faſten, oder Aſchermittwoch, welche Zeit an vielen Orten in der Chriſtenheit, ſonderlich aber zu Venedig, mit allerhand Maſqueraden, Opern, Comödien, u. d. m. zugebracht wird. Das Wort Carneval heiſſet ſo viel, als Caro vale, weil nach demſelben das Fleiſcheſſen aufhöret.

Caro, in den L'hombreſpielen, die rothe Farbe, welche wie ein Vierek ſchräg auf die Karten gezeichnet iſt.

Caroline, Carld'or, im Reiche, nach dem 20 fl. Fuß 9 fl. 12 Kr. und nach dem 24 fl. Fuß 11 Gulden.

Caroſſe, ein Staatswagen; eine Kutſche.

Carpie, Charpie, (ſpr. Scharpie) ausgezupfte oder geſchabte Linnen, welche die Wundärzte gebrauchen zum Verband der Wunden und Geſchwüre.

Carreau, ſ. Quarreau.

Carricaturen, ein Malerausdruk, worunter man ein Portrait oder eine Stellung verſteht, deren natürliche Fehler noch übertrieben werden.

Carricatur, Uebertreibung einzelner Züge, um das Ganze in einem lächerlichen Lichte zu zeigen.

Carriere, (ſpr. Karriehr) die Rennbahn auf der Reitſchule; ingl. der beſtimmte Lauf einer Sache.

en carriere, äußerſt geſchwind, z. E. fahren, reiten.

Carrouſſel, Caruſſel, Carouſel, iſt ein ſolennes Ritterſpiel, welches im Ring- und Quintan-Rennen u. d. m. beſtehet, wobey die Perſonen in Quadrillen eingetheilet, und durch gewiſſe Farben, Livreen und koſtbare Kleidung unterſchieden werden; es iſt eine feierliche Ergötzlichkeit an den Höfen, dabey man ſeine Geſchicklichkeit im Reiten zeigt. Man rennet mit einer Lanze nach einem Ringe, oder mit einem Degen nach dem Kopfe von Pappe, oder mit Wurfpfeilen nach einer Scheibe u. ſ. w. Die Preiße werden von den Händen des zuſchauenden fürſtlichen Frauenzimmers ausgetheilet.

Carta blanca, Carte blanche, (ſpr. Kart blahnſch) ein weißer Quart- oder halber Bogen Papier, der am Ende mit der Namensunterſchrift des Ausſtellers verſehen iſt, und zu einer Vollmacht gebraucht wird.

Cartell, Ausforderung zu einem Zweykampfe, Duell; ein in Kriegszeiten errichteter Vertrag, daß die Handlung von den Unterthanen der kriegführenden Mächte ungeſtört fortgeſetzt werden ſoll; ein Vertrag, vermög deſſen die Ausreiſſer in unſerm Territorium nicht aufgenommen, ſondern ausgeliefert werden ſollen; der Vertrag unter kriegführenden Mächten, daß die Gefangenen gegen ein gewiſſes Löſegeld losgegeben, oder gegeneinander ausgewechſelt werden ſollen. E. Kartell.

Cartelle, Brett unter den Mühlſteinen, ingl. kleines Brett von einem Holz zu eingelegter Tiſchlerarbeit; ingleichen ein großes Stük Pergament, deſſen ſich die muſikaliſchen Componiſten bedienen.

Cartetſche, eine runde Büchſe von weißem Bleche, auch von

von Holz, und gepapten Papier, einen halben Fuß lang. Sie wird mit kleinen Kugeln gefüllt. Daher kommt das Wort: Cartetſchenfeuer; es beſteht darinn, wenn aus Kanonen, ſtatt mit Kugeln, mit dergleichen gefüllten Büchſen geſchoſſen wird.

Carthaunen und Schlangen, ſind die beiden Arten, worinn die Deutſchen ihre Canonen einzutheilen pflegen. Jene ſind weniger, dieſe mehrere Caliber lang.

Carton, (ſpr. Kartong) in der Malerey, eine große Zeichnung auf graues oder anderes Papier, von eben der Größe, als das Gemälde, für welches es beſtimmt iſt. Dieſe Cartons dienen manchmal den Tapetenwirkern zu Muſtern.

Cartouche, (ſpr. Kartuſch) allerhand Schnörkel- Laub- und Blumwerke, bey Namenzügen, Wappen, Portraits u. d. m. S. Kartouchen.

Caſcade, Caſcata, alſo werden alle Waſſer-Fälle genennet, welche entweder die Natur an einem abhängigen Orte, oder die Kunſt durch Arbeit gemacht hat.

Caſco, ſ. Kaſko.

Caſco, ein Wort, welches bey dem Aſſecuranzweſen beſonders gebräuchlich, und den Rumpf oder Körper des Schiffes bedeutet.

Caſeln, heißen diejenigen Kleider, welche die katholiſchen Geiſtlichen bey Verrichtung ihres Amts in der Kirche auf den Schultern tragen; der oberſte Umhang, welcher mit Gold und Silber geſtickt iſt, beſonders ſiehet man das Crucifix darauf.

Caſel-Knaben, ſind an manchen evangeliſchen Orten, z. E. in Leipzig, das, was die katholiſchen Chorknaben ſind, und eben ſo wunderlich gekleidet. Jene knien hinter dem Prediger, der die Einſetzungsworte ſingt, und ſtürzen bey den Ausdrücken: dies iſt mein Leib u. ſ. w. und dies iſt mein Blut u. ſ. w. auf die Geſichte nieder, ſo daß Unwiſſende leicht glauben können, ſie beteten die Hoſtie und den Wein an; ob es gleich dieſe Bedeutung nicht haben ſoll.

Caſematen, Gewölbe für grobes Geſchütz unter einem jeden Walle. Die Benennung kommt von dem ſpaniſchen Worte Caſa, Haus, Aufenthalt, und Matar, töden, her. S. Mordkeller.

Caſernen, Gebäude, darinnen Soldaten ihre eigene Wohnung haben.

Caſquet, Sturm-Haube, iſt eine eiſerne Decke des

Haupts, wodurch zugleich der Hals verwahret wird.

Caſſa, eine Geldkuſte; baares Geld. Ich bin nicht bey Caſſa; d. i. nicht bey Geld.

Caſſabuch, eines von den zum ordentlichen Buchhalten nöthigen Nebenbüchern, welches Kaufleute und Wechsler zu richtiger Beſorgung ihrer Geſchäfte gebrauchen.

Caſſation, wenn jemand einer Würde, eines Amtes entſetzet wird.

Caſſetto, in Italien, eine Münzſorte, nach deutſchem Gelde 4 Pf.

Caſſirer, welcher diejenigen Gelder, die in die öffentlichen Caſſen eines Landesherrn, einer Stadt, oder einer Geſellſchaft gehören, einzufordern und zu berechnen hat.

Caſſerolle, Caſtrol, Küchengeſchirr; Kaſſerollen, von Eiſen oder verzinntem Kupfer, ſind der Geſundheit ſchädlich, daher ſind die porcellanenen und irdenen anzurathen.

Caſſerollöcher, viereckigte, nicht weit von dem Rande des Heerdes angebrachte Löcher, in welche ein Roſt von eiſernen Stangen gelegt iſt. Sie dienen zur Erſpahrung des Holzes und zur ſchnellern Garmachung der Speiſen.

caſſiren, bey Kaufleuten, eine Schuldforderung ausſtreichen oder vernichten. Eincaſſiren heißt im Gegentheil ſo viel; als baare Gelder erheben oder einziehen.

caſſiren, im rechtlichen Verſtande, einen Vertrag, Vergleich, Teſtament, Urtheil, als nichtig erklären; Privilegien und Geſetze aufheben und abſchaffen.

caſſiren, einen Bedienten, Beamten, abſetzen, Soldaten und Officiere abdanken.

Caſſirer, der die Einnahme und Ausgabe der Gelder in einem Amte oder in einer Handlung beſorget.

Caſteel, Vorder= heißet auf einem Schiffe eine Erhöhung über dem Ober=Verdek auf dem Vordertheil.

Caſteel, Hinter= Erhöhung vom Hintertheil; hier iſt die Wacht.

Caſtellan, heißt an manchen Orten der Aufſeher über die Gemächer und was ſich darinnen befindet, auf Schlößern und Luſthäußern. In Nürnberg wird der älteſte Rathsherr, der auf der Reichsveſte wohnt, alſo genennet.

Caſtellane, in Polen, waren ehemals Befehlshaber und Richter über Schlöſſer, und die dazu gehörigen Güter. Heut zu Tage iſt ihnen nur noch der Titel davon übrig. Bey einem

Aufgeboth ſind ſie die Vicarien der Woiwoden. Der Caſtellan von Cracau gehet allen Woiwoden vor, und die von Wilna und Trok haben gleichen Rang und ſitzen zwiſchen ihnen. Die andern Caſtellane werden in die vom erſten und zweyten Range (Caſtellani majores und minores) eingetheilt. Jene haben ihre Titel von den Woiwodſchaften, und ſitzen mit den Woiwoden in einer Reihe auf Stühlen. Dieſe werden von den Diſtricten benennet, in welche die Woiwodſchaften getheilt ſind, und ſitzen hinter den Woiwoden auf Bänken, übrigens haben ſie gleiche Rechte. Sie heißen in der polniſchen Sprache **Herren**, in vorzüglichem Verſtande, und der Ort, worüber ſie Caſtellane ſind, wird, mit Verlängerung durch die Endſylbe **ki** oder **ski**, beygeſezt. Z. E. **Pan Posnanski**, Herr oder Caſtellan von Poſen.

Caſten, Stämme oder Ordnungen, in welche die Indoſtaner eingetheilt ſind.

Caſten, **Kaſten**, ein jeder Fiſcus, beſonders in piis cauſis. Der Vorſteher heißt: Kaſtenherr, Kaſtner, Kaſtenmeiſter.

caſtigiren, züchtigen, ſtrafen, ängſtigen, Mühe verurſachen.

Caſtillan, in Spanien, eine Münzſorte, macht 14 Realen.

Caſtor - **Hut**, Caſtor-**Strümpfe**, Hüte oder Strümpfe von Biberhaaren.

Caſtrametation, das Schlagen, Abmeſſen, Abſtecken eines Lagers.

Caſtratus, heißt ein Verſchnittener, dergleichen gemeiniglich an großer Herren Höfen Sänger abgeben.

caſtri**ren**, heißt nicht allein das männliche Glied verſchneiden, wie bey den Menſchen des Singens, bey den Pferden der Arbeit, und bey den Hähnen des Mäſtens wegen geſchiehet; ſondern es heißt auch verderben, verſtümmeln, und wird von Büchern gebrauchet, wenn die Cenſores aus den Manuſcripten einige Stücke, die dem Hofe, der Cleriſey, oder gewiſſen Collegiis und Familien nicht anſtehen, wegſtreichen.

caſtri**ren**, oder verſchneiden, heißt man in vielen Gegenden bey den Pferden **wallachen**, bey den Hähnen aber **koppen** oder zum Kapaun machen.

Caſtrol, ſ. Caſſerolle.

Caſtrol, **Vorder** - **Hintercaſtrol**, heißt auf einem Schiffe eine Erhöhung des Vordertheils und Hintertheils, auf welcher leztern die Wacht iſt.

Caſtrum Doloris, ein Trauergerüſte, welches man hohen Standesperſonen zu Ehren, nach ihrem Tode, meiſtentheils in der Kirche, wo man denſelben das Begräbniß hält, aufrichtet, und mit Wappen, vielen Lichtern, Sinnbildern, und andern ſinnreichen Figuren, koſtbar auszuzieren pfleget.

Caſuiſten, ſind Theologen, welche allerhand verwirrte Caſus und Gewiſſensſcrupel unterſuchen, und deren Erläuterung in ihren Schriften vortragen.

Caſuiſtik, eine theologiſche Wiſſenſchaft, welche lehrt, wie man Gewiſſenszweifel unterſuchen und auflöſen ſoll.

Caſus, Fall, Zufall; caſu, von ohngefähr.

Caſus reſervati, ſind diejenigen Fälle, worüber das Urtheil und die Losſprechung dem Pabſte vorbehalten iſt.

Catacombae, ſind Gänge unter der Erde, in Italien, abſonderlich aber in- und auſſerhalb der Stadt Rom, deren eigentlicher Urſprung bisher noch nicht ergründet worden, unerachtet man aus verſchiedenen darinnen gefundenen Grabſchriften abnehmen kann, daß einige der erſten Chriſten daſelbſt begraben ſind. Dergleichen werden auch bey der Stadt Neapolis gefunden.

Catafalco, ſind mit Wachslichtern ausgezierte Trauergerüſte, welche man in den Kirchen in Italien vornehmen Leuten aufzurichten pfleget; ſ. Caſtrum doloris.

Catalogus, ein Verzeichniß von Perſonen, Büchern und andern Sachen.

Catarracta, ein Waſſerfall. Die Catarractae des Nils in Egypten ſind die berühmteſten.

Cataſter, Cataſtrum, ein unter öffentlicher Autorität verfertigtes Regiſter über liegende Gründe, ſamt den davon zu reichenden Abgaben.

Cataſtrophe, Auflöſung, unvermuthete Herſtellung einer durch Verwickelung geſtörten Ordnung, am Ende einer dramatiſchen Handlung.

Catechet, der die Jugend in der Lehre der Religion unterrichtet.

catechiſiren, heißt, einen mündlich unterrichten, und war eigentlich bey den erſten Chriſten eine gemeine Art, die Leute in der Religion zu unterweiſen, weil man, wegen der Heiden, ſich nicht getrauete, ſolche durch Schriften auszubreiten.

Catechumeni, welche in den Anfangsgründen der chriſtlichen Lehre bis zur Taufe, wenn ſie erwachſen ſind, oder bis zur Zulaſſung zum heil. Abendmal,

wenn ſie Kinder ſind, und als ſolche, die die Taufe erhalten haben, unterrichtet werden.

categoriſch, rund heraus, ohne Bedingniß, ohne Umſchweif und Ceremonien; daher categoriſche Reſolution, eine gewiſſe und feſte Entſchließung.

categoriſche Antwort, wenn etwas ohne Bedingung, Ausnahme, Einſchränkung u.ſ.w. ſchlechtweg bejahet oder verneinet wird.

Catheter, ein Inſtrument, den Urin aus der Blaſe abzuzapfen. S. Katheter.

Catheder, ein Lehrſtuhl in Schulen und auf Univerſitäten.

Cathedralkirche, wo ein Biſchof iſt.

catholiſcher König, oder Seine katholiſche Majeſtät, wird der König in Spanien genannt. Ferdinandus Catholicus hat am allererſten dieſes Prädicat vom Pabſte bekommen, weil er die Mohren und Juden aus Spanien vertrieben und die katholiſche Inquiſition daſelbſt angeordnet hat.

Catholicus, heißt in der griechiſchen Sprache allgemein, und iſt nachgehends zu einem Beynamen der wahren chriſtlichen Kirche worden, weil ſelbige in der ganzen Welt an allen Orten und unter allen Völkern ſoll ausgebreitet werden. Diejenigen Chriſten, welche den Pabſt zu Rom als das ſichtbare Oberhaupt der Kirche verehren, wollen ſich dieſen Namen allein zueignen.

Catimaron, ſ. Katteamaroun.

Catoptrik, ein Theil der angewandten Mathematik, welcher die Wiſſenſchaft des Sehens vermittelſt der Stralen, die von Spiegeln zurücke geworfen werden, in ſich enthält.

Cauſae, Urſachen; ad pias cauſas, zu milden Gaben.

Cauſalität, Grund, Urſache, Veranlaſſung von etwas.

cauſiren, verurſachen, veranlaſſen.

Cauſticität, eines Charakters, wenn man die Fehler und Schwächen ſeiner Nebenmenſchen ſpottend tadelt.

cauſtiſch, brennend, beiſſend, ſatyriſch.

caute, behutſam.

Cautel, eine Regel der Vorſicht und Klugheit, welche bey rechtlichen Handlungen zu beobachten iſt.

Caution, Stellung einer Sicherheit wegen einer vorhandenen oder künftigen Schuld.

Caution, Vorſicht, Behutſamkeit.

Cavalato, Münze in Toſcana, 6 ggr. 3 pf.

Cavalcade, iſt eine Ceremonie, da man einer hohen Standesperſon in richtiger Ordnung vor oder nachreutet, oder aber, da man eine ſolenne Proceſſion zu Pferd hält. Mit dergleichen Solennität werden die Cardinäle zu Rom eingehohlet, und der Connetable von Neapolis präſentiret auch alſo dem Pabſte den weiſſen Zelter.

Cavalcade, jeder feyerliche Aufzug zu Pferde.

Cavallerie, Reuterey, oder die Soldaten zu Pferde, beſtehet in Gens d'Armerie, Küraſſirern, leichten Reutern und Dragonern.

cavalierement, (ſpr. kawalieremang) nach Art eines Edelmanns; im Hoftone; ganz leicht weg.

Cavalier, ein Reiter, Adelicher. S. Katze.

Cavalierpapier, eine Art feinen Schreibpapiers.

Cavalier=Parole, ſ. Parole.

Cavatine, eine Art Arien, nach deren Muſik auch etwas getanzt wird; ſie werden zweimal wiederholt, haben $\frac{2}{4}$ Takt, und werden meiſtens in Recitatifs obligés (obliſchehs) gebraucht.

Cavelung, ſ Gabelung.

Cavente, der für Jemand gut ſagt, ein Bürge.

caviren, heißt bey den Fechtmeiſtern, ſo viel als: Blöſſe ſuchen; ſich hüten, vorſehen; Bürgſchaft leiſten.

caviren, gut ſagen, verbürgen; Wechſelbriefe caviren, heißt, ſelbige anbringen oder verhandeln.

Cawthar, ſ. Orf.

Cechin, ſ. Zechin.

cediren, wenn Jemand ſein Eigenthumsrecht an einer Sache einem andern überläßt.

Ceer, ſ. Seer.

Ceir, ſ. Seer.

Celadon, (Seladon) Meergrün; ein Liebesritter.

celebriren, feyern, feſtlich begehen.

Cembalo, (ſpr. Dſchembalo) der Concert=Flügel, oder auch das Fortepiano.

Cement, Caement, in der Waſſerbaukunſt, Mörtel oder Waſſerkütt, der zur Verbindung der Steine des Mauerwerks im Waſſer dient, und ſich von dieſem nicht auflöſen läſſet.

Cement=Kupfer, das, entſtehet durch Cement= oder Kupfer=Waſſer, welches entweder in Bergwerken von den Seiten der Gruben herabtröpfelt, oder an der Erde hervorquillet. In daſſelbe legt man Eiſen, deſſen Theile es auflöſet, und dafür Kupfertheile anſetzet. Nach zwey bis drey Wochen iſt das

Eiſen

Eiſen in Kupfer verändert; bleibt dieſes aber zu lange in dem Cement ⸗ Waſſer, ſo zerfällt es endlich in Kupferpulver.

Cenotaphien, mit groſſer Pracht und zuweilen mit Innſchriften verſehene leere Grabmäler.

Cenſal, Mäkler.

cenſiren, beurtheilen, meiſtern, tadeln.

Cenſor, der das Urtheil über ein Buch fällt, wann er es geprüft hat.

Cenſur der Bücher. Perſonen, welche von der Obrigkeit beſtellt ſind, unterſuchen die Bücher, welche gedruckt werden ſollen, ob ſie nichts wider den Staat und gute Sitten enthalten.

Cenſur der Bücher, die, erſtrekt ſich auch auf ſchon gedrukte Bücher, die man ins Land gebracht hat, oder ſonſt verkauft.

Cenſus, ſ. Zenſus.

Cent⸗ oder Landgerichte, beſtunden aus einem Centgraf oder Kaſtner und einer Anzahl Schöpfen, von welchen Frevel und Mißhandlungen, welche in dem Gerichte vorfielen und nicht in die peinliche Obergerichte einſchlugen, auch vielerley bürgerliche Sachen angezeigt, gerüget, geklaget, unterſucht, entſchieden und beſtraft wurden. — In den jezt üblichen Centgerichten werden blos ſolche Frevel gerüget, von denen der Thäter unbekannt iſt; die andern werden bey dem Amte beſtraft, ſo bald ſie durch Klage angebracht oder gerüget werden. Auſſer dem verpflichten dieſe Gerichte noch die junge Mannſchaft.

Cent, Hundert; 5 pro Cent, 5. von Hundert.

Cent, die in einem gewiſſen Diſtrict in peinlichen Fällen zuſtehende Gerichtsbarkeit.

centbar, Unterthanen und Unterſaſſen, welche unter den Centgerichten ſtunden; im Gegenſatze der Cent⸗ oder Gerichtsfreyen.

Centbarkeit, Centgericht, ſ. Zentbarkeit u. ſ. w.

Centgrafen, Beyſitzer ſolcher peinlichen Gerichte.

Cento, zuſammengeflikteſ Gedicht von allerley Verſen.

Centrum, Mittelpunct.

Cerberus, bey den Heiden, ein dreyköpfiger Hund, der den Eingang der Hölle oder des Todtenreichs bewachte, daß kein Verſtorbener wieder ins Leben zurückgehen konnte.

Cercle, (ſpr. Serkel) Kreis, Zirkel.

Cercle, oder Cirkel halten, wird von Prinzeſſinnen, oder anderm hohen Frauenzimmer, geſaget, wenn in ihrem Zimmer ſich eine zahlreiche Geſellſchaft von

von Damen einfindet, die Zeit mit Spielen oder Geſprächen zuzubringen.

Ceremonienmeiſter, trägt an einem Hofe Sorge, daß ſowohl beym Empfang fremder Herrſchaften und Geſandten, als auch ſonſt alle Ceremonien wohl beobachtet und eingerichtet, auch jeder Perſon ihre gebührende Ehre und Stelle gegeben werde.

Ceres, war bey den alten Heiden die Göttin der Feldfrüchte und des Getraides, und alſo auch des Brodes.

certe partie, wird der Vertrag genennet, den die Rheder mit ihrem Schiffer errichten, und die Befrachtung und übrigen Bedingungen darinn genauer beſtimmen.

Certificat, Beglaubigungsſchein; ſchriftliches Zeugniß einer glaubwürdigen Perſon, wodurch ſie eine Sache bekräftigt.

certiren, ſtreiten.

certioniren, vergewiſſern, verſichern.

Cervelat, (Servelad) eine kurze dicke Fleiſchwurſt.

Ceſſion, Abtrettung, Ueberlaſſung einer Sache an einen andern.

ceſſiren, ruhen, aufhören.

Chabrake, (ſpr. Schabrake) die Bedeckung eines Reitpferdes hinter dem Sattel.

Chagrin, (ſpr. Schagrin) eine auf beſondere Art zubereitete, mit ſtarken Narben erhabene, ſehr harte Haut, von dem hinterſten Theile der Pferde und Mauleſel genommen.

Chagrin, (ſpr. Schakreng) Verdruß, Aerger, Bekümmerniß.

chagriniren, (ſpr. ſchakriniren) Verdruß erwecken, verdrüßlich machen.

Chaiſe, (Schähſe) halber Wagen ohne Thüren und Vorderwände.

Cha-Lamder, ſ. Kelamder.

Chaland, (ſpr. Schalang) ein Kundmann, ein Abnehmer der Waare.

Chalandiſe, die Kundſchaft.

Chalcedonier, gehört zu den Achaten und iſt weiß.

Chaldaeer, ſ. Monophyſiten und Neſtorianer.

Chalife, ſ. Calife.

Chalotten, ſ. Carlotten.

Chaloupe, (ſpr. Schaluppe) ein kleines, hinten und vorne ſpitziges Fahrzeug, welches insgemein an die groſſen Schiffe gehänget wird, um durch deſſen Hülfe, Menſchen und Waaren an das Land zu führen. Man braucht drey Bootsknechte, deren einer das Steuerruder regieret.

Chamade (Schamade) ſchlagen, wenn der Commendant einer belagerten Feſtung auf den

Wällen mit dem Trommelſchlag anzeigen läſſet, daß er dieſelbe übergeben und deswegen capituliren wolle.

chamarriren, (ſpr. ſchamarriren) chameriren, beſetzen, verbrämen, bezieren mit Gold- und Silberſpitzen, Treſſen, Borten, Galonen, Schnüren u. ſ. w.

Champignon, (ſpr. Schampiniong) kleine Erdſchwämme.

Champion, (ſpr. Schampiong) im Scherze, ein Kämpfer, Streiter ꝛc. dem man keine groſſe Stärke und Kraft zuerkennt.

Chan, Khan, ein Fürſt, Regent; das Oberhaupt der Tartern wird ſo genennt.

Changpan, ſ. Siampan.

changiren, (ſchanſchiren) verändern, wechſeln, tauſchen, daher Changement, eine Veränderung, item Change, Wechſel, Tauſch; changeant, veränderlich, unbeſtändig.

Chaos, unbearbeitete Sachen, welche noch nicht von einander abgeſondert ſind, unordentlich untereinander liegen, Miſchmaſch, Wirwarr.

Chapeau, (ſpr. Schapoh) Hut; Mannsperſon.

Chapeau bas, ein kleiner Hut, der nicht aufgeſetzt werden kann, ſondern unter dem Arme getragen wird; daher chapeau bas gehen, ſo viel heißt, als unbedekt gehen.

Chapelets, ſind in der Türkey Roſenkränze mit 3 Reihen Steinen, an eine Schnur angehänget, welche die Türken an ihren Gürteln oder Händen tragen, und 99. kleine und einen groſſen Stein begreifen. Bey der erſten ſagen ſie auf ihre Sprache: Gott iſt preißwürdig, bey der andern: Ehre ſey Gott; bey der dritten: Gott iſt groß.

Chapitre, (ſpr. Schapiter) Capitel, Punkt.

Character, ein Buchſtab, Zeichen, Merkmal, item Anſehen, Würde, Stand, Titel, z. E. der Character eines Abgeſandten.

Character, was einer Sache oder Perſon ſo eigenthümlich iſt, daß man ſie von allem andern unterſcheiden kann.

Charaktere, allerhand bedeutende Zeichen.

characteriſiren, den ganzen Umfang aller Merkmale von einer Sache beſtimmen.

characteriſirter Mann, der eine anſehnliche Würde bekleidet, oder auch nur einen Ehrentitel hat.

Characteriſtik, Wiſſenſchaft, welche die Grundſätze der Erfindung und Auslegung der Zeichen enthält; Schilderung mora-

raliſcher Eigenheiten der Perſonen.

characteriſtiſch, was die Gegenſtände ſo genau bezeichnet, daß man ſolche daran erkennen kann.

Character univerſalis, iſt ein Kunſtſtück, worüber die Gelehrten ſich noch die Köpfe zerbrechen, nemlich eine ſolche Schrift zu erfinden, deren Characteres von allen Nationen der ganzen Welt ohne weitere Dollmetſchung könnten geleſen oder verſtanden werden. Der groſſe Leibnitz that hierinnen einen groſſen Verſuch.

Charaden, (Scharaden) Räthſel, die man von Namen macht; Sylbenräthſel.

Charge, (Scharſch) heißt ein jegliches Amt und Bedienung bey Hofe, im Kriege, und ſonſt im bürgerlichen Leben; auch eine Laſt oder Ladung.

Charge, iſt dasjenige Zeichen mit der Trommel oder Trompete, wodurch den Soldaten angezeigt wird, daß man mit dem Feinde ſchlagen wolle.

Charges d'Affaires, (Scharſcheh D'affehre) ſind Perſonen, welche an Höfen die Angelegenheiten ihrer Herren beſorgen, und die Stelle eines Geſandten vertretten.

chargiren, mit dem Feinde ein Treffen liefern.

chargiren, mit dem Gewehr auf den Feind losgehen.

chargiren, beläſtigen, einem ein Geſchäft auftragen.

chargirt, überladen, übertrieben.

Charité, (Schariteh) Liebe, Barmherzigkeit; Krankenhaus, in welchem Perſonen, die mit veneriſchen Krankheiten behaftet ſind, auf öffentliche Koſten verpflegt und geheilet werden. Dergleichen iſt eines zu Berlin.

Charitinnen, Grazien, Huldgöttinnen, von denen die Griechen und Römer alle Reize zur Liebe und Freundſchaft zu erhalten hoften.

Charlatan, welcher durch vorgegebene Geheimniſſe, Unverſchämtheit, Prahlerey und Geſchwätzigkeit den vornehmen und geringen Pöbel zu gewinnen ſucht; Afterarzt, Quackſalber, Marktſchreyer.

Charles d'or, ſ. Karoline.

Charme, (Scharm) der Reiz, die Schönheit.

charmiren, (ſcharmiren) ergötzen, beliebt machen, für ſich einnehmen. Er hat mich ganz charmirt, er hat mich ganz für ſich eingenommen. Charmant, liebreizend.

Charnier, (Scharnihr) ein Gewinde mit ineinander ſchlieſſenden Gehängen, die vermittelſt

telſt eines durchgeſteckten Draths miteinander verbunden ſind.

Charpie, ſ. Carpie.

Charta blanca, ſ. Blanquett.

Charta, ſ. Magna Charta.

Charteque, (ſpr. Schartehk) eine geringe nichtswürdige Schrift.

Charters, (ſpr. Tſchärters) Freyheitsbriefe, Gnadenbriefe.

Chasnadar-Bacha, ſ. Kaznadar-Bacha.

Chaſſäkji, ſ. Paſchmalik.

Chat-Scheryf, Decret des Großherrn zu Konſtantinopel.

Chatoulle, (Schatull) eine kleine und wohlverwahrte Kiſte zu Aufbehaltung baarer Gelder und anderer Koſtbarkeiten.

Chatoulle, iſt eine Ausgabecaſſe, die beſonders zu dem unmitelbaren Gebrauche des Regenten beſtimmt iſt, und woraus nichts ohne ſeine beſondere höchſte Anordnung ausgegeben wird.

Chatoullgüter, Patrimonialgüter, diejenigen Güter, welche ein Landesherr als eine Privatperſon beſitzt, und durch Erbſchaft, Kauf und andere, unter Privatperſonen zu Erwerbung des Eigenthums gewöhnlichen Wege erlanget hat, und daher dieſelben ordentlicher Weiße nicht von der Cammer, ſondern von einem, beſonders darzu verordneten Chatoullen- oder Hofcammeramte, oder wie ſonſt der willkührliche Titel lautet, verwalten läſſet.

Chauſſée, (Schoſſeh) jeder gemachte, in der Mitte etwas erhabene, und an beiden Seiten unmerklich abſchüßiggehende Weg, oder Landſtraſſe; Straſſendamm.

Chavot, (Schaffot) heißt ein Gerüſte, und pfleget man inſonderheit diejenigen alſo zu nennen, auf welchen die Malefizperſonen hingerichtet werden.

Chebequen, ſ. Xebeken.

Chef d'eſcadre, (Schef deſcader) eine Generalsperſon beym Seeweſen.

en Chef commandiren, das höchſte Commando haben.

Chef d'oeuvre, (Schefdehwer) Meiſterſtük, Haubtwerk.

Chemie, Chymie, Scheidekunſt, ein Theil der allgemeinen Naturlehre, welcher ſich mit der Miſchung der Körper, ihren Beſtandtheilen, dem Verhältniß zu einander, und der Art ihrer Verbindung beſchäftiget, die Kräfte und Eigenſchaften, welche daraus fließen, zu erklären, und alle dieſe Kenntniſſe zum Nutzen des ganzen menſchlichen Geſchlechts anzuwenden ſucht.

Chenillen, (ſpr. Schenillien) Sammtſchnüre.

Cherbet, Serbet, ein köſtliches Getränk bey den Türken.

Cherif, ſ. Xerif.

Cherubim und Seraphim, ſind Benennungen, womit man insgemein die höhern Geiſter vor Gottes Throne, die Engel bezeichnet. An und für ſich aber ſind jene Worte blos bildliche Ausdrücke; Cherubim heißt: wie Jünglinge; Seraphim, wie Feuerflammen.

Cherubim, nennen die Bildhauer ein Werk, das einen Kindskopf mit zwey Flügeln vorſtellt.

Chesnegar=Agha, koſtet alle Speiſen bey den Mahlzeiten des Grosherrn.

Chevalerie, (ſpr. Schewalerih) der Ritterſtand, Ritterorden.

Chevalier, (Schewalieh) Ritter.

Chevalier d'or, (ſpr. Schewalieh dohr) Goldmünze in Frankreich, 7 Rthlr. 6 Ggr.

Chevaux legers, (Schewoh leſchehr) leichte Reiterey.

Chevaux de ſang, (ſpr. Schewoh de ſang) ſolche Pferde, deren Race von Vater- und Mutterſeite rein iſt.

Chiaus, ſ. Tſchiaux.

Chicane, (Schikane) Spitzfindigkeit in Rechtshändeln, item betrügliche Griffe, falſche Ausflüchte. Chicaniren, betrügliche Griffe gebrauchen, einen betrügen. Chicaneur, der ſich loſer Griffe in Rechten bedienet, ein Zungendreſcher, ein Betrüger.

Chienuſſar=Agha, hat die Aufſicht über das Leinengeräthe des Sultans.

Chiffre, (Schiffer) verborgene Schrift, der verzogene Name; item, eine Ziffer, daher kommt chiffriren, mit Ziffern oder Characteren ſchreiben.

Chignon, (Schiniong) Genück oder Nacken, die aus dem Nacken hinaufgeſchlagenen, und nicht in Zöpfen gebundenen Haare.

Chiliaſmus, tauſendjähriges Reich; Chiliaſten, welche ein ſolches Reich erwarten und behaupten.

Chimaire, (Schimehre) ein Unding, das blos in der Einbildung vorhanden iſt.

Chiragra, Gicht, welche die Gelenke der Hand ergriffen hat.

Chirographarii, ſ. Nudi.

Chirographum, eine Handſchrift, die ein Gläubiger von ſeinem Schuldner bekommen hat, ohne auf ein Unterpfand von ihm verſichert zu ſeyn.

Chiromantia, Kunſt, aus den Linien der innern Hände die Schickſale, das Temperament, die Geſundheit und die Neigungen eines Menſchen zu erkennen, zu beurtheilen und voraus zu ſagen.

Chirurgia, Wundarzneykunſt.

Chirurgus, Wundarzt.

Chits, ſ. Zitz.

Chocolade, (Schocolate) eine aus Cacao, Vanille, Zucker und andern Gewürzen bereitete braune Maſſe, die bald in Milch bald in Waſſer, bald in Wein gekocht und warm genoſſen wird.

choiſiren, (ſchoaſiren) erwählen, ausleſen.

Cholera, Gallenruhr.

Cholera, ein hitziges, aufbrauſendes Temperament.

Cholericus, ein Gallſüchtiger, hitzig, zornig.

choleriſch, hitzig, heftig, feurig, lebhaft, aufbrauſend.

choquiren, (ſchokiren) anſtoſſen, wenn die Gäſte mit den Gläſern untereinander zuſammen anſtoſſen; einen anfallen; mit anzüglichen Reden angreiſen; beſchimpfen.

Chor, in der Muſik, zeigt denjenigen Theil eines muſikaliſchen Stückes an, wo ſich alle Stimmen in Eins vereinigen, und von da an zuſammen gehen.

Chor, heiſt zuweilen die Geſellſchaft vereinigter Muſikanten oder Sänger, zuweilen auch eine Capelle, und ihr Vorſteher: der Capellmeiſter oder Muſikdirektor.

Chor, eine Anzahl Singender.

Chor, der oberſte Theil der Kirche, wo der Hauptaltar ſtehet, weil die Sänger daſelbſt ſtunden. Er war allemal etwas höher als das Schiff, und mit Gegitter von demſelben abgeſondert.

Chor, war bey den Stiftern und Klöſtern ein beſonderer Ort, wo ſich beym Gottesdienſte die Mönche verſammelten.

Chor, heiſt auch die Anzahl der Geiſtlichen, welche den Gottesdienſt beſtellten. Es war der groſe Chor, und der kleine Chor. Bey jenem präſidirte der Probſt, bey dieſem der Dechant. Zu Chor gehen oder laufen, nennt man in Stiftern das Einläuten oder zum drittenmale läuten.

Chor, Frühchor, Veſperchor. In manchen evangeliſchen Reichsſtädten müſſen, ſeit den Zeiten des Interims, noch immer die Kirchendiener und die Chorſchüler täglich zweymal, nemlich Vor- und Nachmittags in die Kirche gehen, um daſelbſt lateiniſche

Pſalmen zu ſingen und ein bibliſches Kapitel zu leſen. Seit dem Anfang des J. 1790 werden in Nürnberg nur noch die Frühchöre an Freytägen gehalten.

Choragus, der eine Anzahl Sänger dirigirt.

Choralbuch, in welchem die Melodien der Kirchenlieder auf Noten geſetzt ſind.

Choral, iſt ein muſikaliſches Stück, worinn die Töne nur an Höhe, nicht aber an Geſchwindigkeit abwechſeln.

Choraliſten und Vicarien, ſind diejenigen, welche man in den Stiftskirchen hält, daß ſie früh und Abends anſtatt der Domherren die Horas ſingen, und die Veſpern abwarten müſſen.

choraliter muſiciren, wenn alle Stimmen geben.

Choregraphie, iſt die Kunſt, die Schritte der Tänze in Noten zu ſetzen. Der Erfinder derſelben iſt Thoinet Arbeau, ein franzöſiſcher Tanzmeiſter.

Chorepiſcopi, waren gleichſam Vicarii der Biſchöfe, die in den Klöſtern auf dem Lande ihr Amt verwalteten; anjetzo ſind es diejenigen, ſo ſtatt des Biſchofs im Chore ſingen und die Meſſe leſen.

Chorgang, iſt bey einem Stifte die Pflicht, zu Chore zu gehen.

Chorhemde, ein Theil des Meßgewandes, von Neſſeltuch oder Leinewand; es ſoll die Reinigkeit des Herzens anzeigen.

Chorhemd, ein weiſſes Oberkleid, welches der Geiſtliche bey gottesdienſtlichen Verrichtungen über die gewöhnliche Kleidung anzieht. Bey der Meſſe wird noch ein beſonderes Meßgewand über dieſes Chorhemd gezogen.

Chorherr, ſ. Canonicus.

Choriamben, ſind Füße (pedes) eines Verſes, die vornen eine lange, in der Mitte zwey kurze, und dann wieder eine lange Sylbe haben.

Chorographia, heißt die Beſchreibung eines Landes oder Königreichs inſonderheit, als von Frankreich, Spanien ꝛc.

Chorrock, bey den Katholiken iſt er das Chorhemd; bey den Proteſtanten iſt es das ſchwarze lange Kleid mit langen weiten Ermeln, welches die Geiſtlichen in kirchlichen Verrichtungen tragen.

Chorſchüler, Chorales, Alumni, Knaben, welche bey dem Gottesdienſte ſingen müſſen. Sie bekommen Präſenzgelder, und tragen an manchen Orten eine beſondere Kleidung. Auch werden ſie an manchen Orten, wo nicht ganz, doch zum Theil auf öffentliche Koſten ernährt.

Choſe, (ſpr. Schoſe) Ding, Sache; Quelquechoſereyen, Kleinigkeiten, Kindereyen.

Churgericht, zu Aachen, iſt das höchſte peinliche Gericht; Churmeiſter, heißen die Mitglieder.

Chrie, in der Redekunſt, iſt eine Rede, da aus einem zum Grund gelegten Spruch, oder Sentenz, Geſchichte, Fabel ꝛc. ein Saz heraus gezogen, und derſelbe durch verſchiedene Theile der Rhetorik, durch Beweisgründe oder Urſachen u. ſ. w. ausgeführet wird.

Chriſtianiſſimus, Allerchriſtlichſter; Titel der Könige von Frankreich.

Chriſt-Nacht, heißt die Vigilia, vor dem Weynachtsfeſte, da man Abends vorher in den Röm. Cathol. Kirchen zwiſchen 10, 11 und 12 Uhr herrliche Muſiken machet, Meſſe hält, und gleichſam ein Vorfeſt celebriret.

Chriſtoffelſen, zu Aachen, ſind obrigkeitliche Beamte, welche die Stadtſchlüſſel bewahren.

Chronik, Geſchichte, Geſchichtbuch, worinn die Begebenheiten nach Ordnung der Zeit, ſo wie ſie auf einander erfolgt ſind, bemerkt und beſchrieben werden.

Chronique ſcandaleuſe, ärgerliche Chronik, iſt ſo viel, als geheime Geſchichte der Thorheit und des Laſters.

chroniſche Krankheiten, welche zu gewiſſen Zeiten wechſeln, vergehen und wiederkommen, als Gicht, Podagra ꝛc.

Chronologie, Zeitrechnung.

Chromatik, bedeutet in der Malerey das, was wir Colorit nennen; deswegen ſind Licht und Schatten mit darunter begriffen.

chromatiſche Claues, nennt man bey Orgeln diejenigen, welche nur halbe Töne ausdrucken. Man heißt ſie in unſern Tagen Semitonia. Die Benennung kommt von dem griechiſchen Worte χρωμα, die Farbe, her, weil die Alten ein gefärbtes Zeichen vornehin ſezten, wenn zu Spielung des Stüks chromatiſche Töne nöthig waren.

Chronometer, ein Inſtrument, Zeitmeſſer, Seeuhr; ingleichen bey Tonkünſtlern, Taktmeſſer.

Chronoſtichon, ein kurzer Aufſatz, in welchem alle römiſche Zahlbuchſtaben gezählt werden, um durch deren Zuſammenzählung eine gewiſſe Zahl herauszubringen.

Chryſam, Chrysma, Chreſem, iſt ein reines Olivenöl, welches mit Balſam vermenget

 iſt

iſt. In der erſten Kirche war es eine Feyerlichkeit bey der Taufe, daß die Leute geölet wurden. Nach der Zeit aber iſt dieſes von der Taufe abgeſondert, und ein eignes Sakrament daraus gemacht worden, welches lange nach der Taufe erſt angewendet, und die Firmelung oder Confirmation genennet wird. Der Biſchof allein konnte Chryſam machen. Es wurde nur am grünen Donnerſtag in der Kirche geweihet.

Chryſolith, iſt ein europäiſcher Edelſtein, und grüngelb.

Chryſopas, gehört zu den Achaten und iſt grün.

Churmede, oder ein **churmedig Guth**, iſt ein Baurenguth, welches vermittelſt eines Juramenti fidelitatis, (Eid der Treue) erlanget wird, jährlich einen billigen Zins, und nach des Beſitzers Abſterben, ein Pferd, Kuh, oder Ochſen in relevium giebt; wobey der Gebrauch iſt, daß das Vieh für die Hälfte oder den dritten Theil des Werthes wieder in das Guth gelöſet wird; doch wird in deren Ermanglung auch wohl ein anderes Stück Vieh, und wenn auch dergleichen nicht vorhanden, ein weniges Geld entrichtet.

churwälſche oder **romaniſche Sprache**, welche in unterſchiedenen Gerichten der graubündneriſchen Republik geredet wird, iſt unterſchieden: denn in dem Engadin nähert ſie ſich der Lateiniſchen, und wird daher **Ladinum** genennt; in dem Pregel und Puſclav iſt ſie der italieniſchen Sprache ziemlich ähnlich.

Chylus, Milchſaft.

Chymie, ſ. Chemie.

Cibeben, Roſinen.

Ciborium, wird in der katholiſchen Kirche das Gefäß genennt, in welchem die geweyheten Hoſtien verwahret werden. S. Monſtranz.

Cicerone, (ſpr. Schiſcherone) nennt man in Italien einen Mann, der ſich ein Geſchäft daraus macht, Fremde herum zu führen und ihnen die Merkwürdigkeiten, beſonders die Alterthümer zu zeigen und zu erklären.

Cichorie, Wegwarte.

Cicisbeat, das Begleitungsamt.

Cicisbeo, in Italien, der eine Dame begleitet und überall bedient und beſchützt; ein Liebhaber.

Cider, Aepfelwein, Obſtwein.

Cilicium, in den Klöſtern, ein handbreiter und nach Verhältniß

hältniß langer, aus dünnem Drath geflochtener Gürtel, an deſſen jedem Gliede aber der Drath abgeſchnitten und ſpitzig iſt, wie eine Stecknadel, welche Spitzenſeite inwendig an den Leib kommt; er wird zur Bußübung getragen.

Cimbal, (ſpr. Dſchimbal) das Hakebret. Falſch wird auch das Clavier ſo genennet.

Cimelia, Koſtbarkeiten an Gefäßen, Schmack, Schriften, Büchern u. dergl.

Cinquille, (Sengkillie) Quintilla, ein Spiel mit Karten, oder l'hombre zu 5 Perſonen; jeder Spieler bekommt 8 Karten.

Cipayen, ſ. Sipayen.

Cirage, (ſpr. Sirahſch) in der Malerey, ein Gemälde, das mit einer dem neuen Wachs ähnlichen Farbe, das iſt, röthlichgelben Farbe gemalt iſt.

circulair, nach der Reihe; Circularpredigt.

Circularſchreiben, eine Inſtruction, die von einem Höhern an mehrere Perſonen zugleich gerichtet iſt.

Circulation, Umlauf, des Bluts. Es wird nemlich von dem Herzen in die Pulsadern, und dadurch in alle Theile des Körpers eingetrieben, und kehrt alsdann aus dieſen durch die Blutadern wieder nach dem Herzen zurück.

Cirkel halten, ſ. Cercle.

circuliren, etwas herumlaufen laſſen.

Circumſtantien, Umſtände.

Circumvallationslinie, eine Verſchanzung, womit man ein Lager umgiebt.

Ciſalien, Abfälle in den Münzen.

Ciſterne, Waſſerbehältniß, in welchem man an Orten, wo das Brunnenwaſſer mangelt, das Regenwaſſer aufzufangen pflegt, läntert und zum Trinken aufzubewahren pflegt.

Citadelle, kleine Feſtungen, die man an größern befeſtigten Städten erbauet, um die Feſtigkeit dieſer zu vermehren und die Einwohner derſelben im Gehorſam zu erhalten.

Citation, Vorladung, Vorforderung.

citiren, juriſtiſch, vorfordern, vorladen; ſonſt anführen, z. E. eine Stelle aus einem Buche.

cito, geſchwind; cito, citius, citiſſime, auf Briefen, wenn ſie ſchnell laufen ſollen.

Citronnat, Citronen-Schalen mit Zucker eingemacht.

civil, höflich; billig.

civile, billige Preiſe bey Waaren.

Civil-Gebäude, welche von den Militair- und Feſtungsgebäuden unterſchieden ſind.

civil, bürgerlich, z. E. Civilbaukunſt; Civilbediente.

civiliſiren, einem die Höflichkeit lehren.

Civilliſte, ſ. Zivilliſte.

Civil-Reformation, Einziehung bürgerlicher Landesſtellen, Verbeſſerung der bürgerlichen Staats-Einrichtung; im Gegenſaz der Kriegsverfaſſung.

Civilitæt, Höflichkeit.

civiliter mortuus, lebendigtodt.

civiltodter Mann, wird ein Negotiant ſo lange genennet, bis er ſich mit ſeinen Gläubigern geſezt und verglichen hat.

Civilétat, Wirthſchaftsetat, iſt ein wohlüberlegter Entwurf aller Ausgaben, damit dieſelben mit der berechneten Summe aller Einnahmen in gewiſſem Verhältniße ſtehen, und dadurch aller zur Nothdurft, Nutzen und Wohlanſtändigkeit des Regenten und des geſammten Staats, und alſo zu der gemeinſchaftlichen Glückſeeligkeit erforderliche Aufwand beſtritten werden könne.

Clair-Obſcure, Licht und Schatten, Helldunkel.

Clairvoyanten, werden ſolche Somnambulen genennet, wenn ihr Divinationsvermögen ſo weit geht, daß ſie nicht nur über ihre eigne Krankheit, ſondern auch von den Krankheiten Anderer, ſogar entfernter Perſonen, zu urtheilen wiſſen.

Claret, durch die Kunſt gemachter ſüßer oder gewürzter Wein, z. E. Kirſch- Himbeerenwein.

Clarinet, ein Blasinſtrument.

clariren, bey dem Oreſundiſchen Zolle, Zoll und Fracht für ein Schiff bezahlen, und es alſo abfertigen, daß es weiter ſegeln kann.

Claſſe, iſt jede Ordnung, Stand und Stelle; etwas in gewiſſe Claſſen, iſt ſo viel, als in gewiſſe Range und Ordnungen eintheilen. Vornemlich wird dieß Wort gebraucht von den Schul-Ordnungen, da eine jede Schule ihre gewiſſe Claſſen, auch ihre gewiſſe Lectiones hat, die darinnen müſſen tractiret werden.

Claſſifikation, ſ. Klaſſifikation.

claſſificiren, eintheilen, ordnen.

claſſiſch, wird ein Schriftſteller genennet, deſſen Schreibart zum Muſter dienen kann, wie man ſchreiben ſoll; auf den die Jugend in den Claſſen gewieſen wird.

Clauſe, heißt ein enges Gefängniß, eine Höhle und Gang in

in Bergen und Steinklüften, ein Behältniß der Einſiedler.

Clauſel, nennt man eine Bedingniß, durch welche ein Verſprechen oder ein Vertrag eingeſchränkt wird, daß es nur auf den Fall gelten ſoll, wenn der Umſtand eintrift, den die Clauſel enthält.

Clauſel, die Clauſel mit anhängen, heißt ohngefehr ſo viel, als noch etwas ſich darbey ausdingen.

Clauſur in den Klöſtern, in welche keine Manns- oder Weibsperſonen gehen, und die Mönche ſprechen dürfen; innere Einſchließung, aus welcher kein Mönch und keine Nonne ohne beſondere Erlaubniß des Abts oder der Aebtißin herausgehen darf. Kein Medicus, Barbierer oder Handwerker wird in die Clauſur oder durch die verſchloſſene Thüre gelaſſen, auſſer unter geleiſtetem Eide, daß er 40 Jahre alt, und vor Untergang der Sonne wieder heraus gehen wolle.

Clauſuren, Beſchläge, Schlöſſer, Haken und Bukel, deren ſich die Buchbinder bedienen.

Clavecin, (ſpr. Klaweſeng) das Klavier.

Claviatur, die Schlüſſel zu den Tönen, die Hölzerchen, die man berühren muß, und daher Tangenten oder Taſten heißen. Die Claviatur mit den Orgeln eröfnet die Windkäſtchen und Ventile, um die beſtimmten Pfeifen anzublaſen. Deswegen heißt es die Claviatur; ſie iſt eng oder weit, leicht oder ſchwer zu drücken u. ſ. w.

Clavicula Salomonis, iſt ein berüchtigtes Buch, das die Zauberkunſt lehren ſoll.

Clavicembalo, (ſpr. Klawidſchembalo) der Concert-Flügel, oder auch das Forte-piano.

Clavier, Klavier, harmoniſches Inſtrument mit Tangenten, das alle Töne vom Baß an bis in die höchſten Töne in ſich begreift. Der Name Clavier iſt generiſch; ſeine untergeordneten Gattungen ſind: Clavicord mit Tangenten; Pantalon mit Hammer; Flügel (Cembalo) mit Kielen. Auch wird dieſes Wort, Clavier für Claviatur in den Orgeln gebraucht, wenn man ſagt, dieſe Orgel hat ein, zwey, drey Claviere. (S. auch Klavier, Klavichord und Klavicymbel.)

Clavier-Auszug, heißt, wenn mehrere Notenſtimmen in wenige Notenlinien alſo zuſammen gezogen worden ſind, daß man ſie auf dem Claviere, als ein vor ſich ſelbſt beſtehendes har-

harmoniſches Ganzes, vortragen kann.

Clavis, Claves, Hölzerchen, die man auf den Clavieren, Orgeln berühren muß, wenn man darauf ſpielen will.

Clemenz, Gütigkeit, Gnade.

Clericus, ein Geiſtlicher, welcher die Tonſur empfangen hat.

Cleriſey, alſo wird die geſammte Geiſtlichkeit der katholiſchen Kirche genennet.

Clerus, Cleriſey, die Geiſtlichkeit, oder alle, welche zum Kirchenſtaate, zur päbſtlichen Religion, gehören und die Tonſur haben.

Client, welcher ſich eines Advocaten in einem Rechtsſtreite bedienet.

Clientel, Vertretung, Schutz, Beyſtand.

Clima, die verſchiedene Miſchung, von Wärme, Kälte, Trockenheit oder Näſſe des Lufthimmels eines Landes und Erdſtriches, auch die Beſchaffenheit des Erdbodens ſelbſt.

Climactericus annus, Stufenjahr.

Clincaillerie, ſ. Quincaillerie.

Clinici, Aerzte, welche innerliche Krankheiten heilen; zur Erlernung dieſer Kunſt giebt es heutzutage auf manchen Univerſitäten kliniſche Inſtitute.

Clinquart, ſpottweiſe, alle falſche, glänzende und verdächtige Pracht.

Clique, franz. eine Rotte böſer Buben.

Cloac, jeder unflätiger Ort.

Cloſet, womit etwas verſchloſſen wird, z. B. ein Zaum, Mundſchloß, Maulkorb u. d. g.

Club, engliſch, eine Geſellſchaft, Verſammlung, die ſich an gewiſſen Tagen gegen Abend an einem beſtimmten Orte verſammelt, um ſich mit einander zu unterhalten.

Clyſtier, das als Dampf, Rauch oder als ein flüßiges Weſen in den Maſtdarm geblaſen oder geſprizt wird.

Coadjutor, ein Gehülfe eines Erzbiſchofs, Biſchofs oder Prälaten, der zugleich als deſſen Nachfolger beſtimmt iſt.

Coalition, (ſpr. Koäliſch'n) nannte man in England ſpottweiſe die Vereinigung des Lord North und Herrn Fox und ihrer Partheyen, die ſich durch Cabalen wider des Königs Willen zu Miniſtern machten, und darüber aus den ärgſten Feinden, die größten Freunde wurden.

Cocarden, Maſchen von Bändern, tragen Soldaten, Studenten und andere Mannsperſonen auf den Hüten.

Codex, eine Sammlung von Geſetzen, z. E. in den ältern Zeiten der Codex Theodoſianus und Juſtinianus; in den neuern der Ludovicianus in Frankreich, Carolinus in Neapel, Auguſteus in Sachſen, Fridericianus im brandenburgiſchen, Maximilianeus in Bayern u. ſ. w.

Codex, eine alte Handſchrift eines klaſſiſchen Autors, oder des A. und N. Teſtaments.

Codicill, der lezte Wille eines Erblaſſers, der ein Teſtament verfertigt oder nicht verfertigt hat, welcher keine Erbseinſetzung enthält, in welchem nur der Erblaſſer etwas anders ſeinen Erben auferlegt.

codille verlohren, im L'hombreſpiel, wenn der Spieler weniger Levees (Leſe) macht, als ein oder beide Gegenſpieler.

Coaetaneus, ein Zeitgenoſſe, der mit Jemanden zu gleicher Zeit ſtudiert ꝛc. hat.

Cockers, ſ. malakkiſches Zinn.

Cocu, (ſpr. Kokih) ein Hahnrey. Dieß Wort leiten manche von Coq-uſé her; weil dieſer Schimpf gemeiniglich alten Leuten wiederfährt; andere von coquus, indem die Hahnreihen, da ſie ihre Weiber ernähren, es wie die Köche machen, die das Fleiſch für andere zubereiten, ſelbſt aber das Wenigſte davon genießen; wieder Andere von der kleinen Provinz Couco in Africa.

Coëffure, der Aufſatz des Frauenzimmers auf dem Haupte, Kopfputz.

Coelibat, eheloſe Stand.

Coelibatär, Mönch; ein Hageſtolz.

Coelibatus, heißt der Stand auſſer der Ehe; daher in coelibatu leben, ohne Weib ſeyn.

Coemeteria, Begräbnißplätze.

Coeur, in den L'hombreſpielkarten die rothe Farbe, welche wie ein Herz auf den Blättern gezeichnet iſt.

Coffre, Kiſte.

Cofent, Kofent, dünnes Bier.

Cognaten, Anverwandte mütterlicher Seite.

Cognition, Kenntniß, Erkenntniß.

cognoſciren, recognoſciren, unterſuchen.

Coitus, Beyſchlaf, Hurerey.

Colibri, ein ungemein kleiner, aber vortreflich ſingender Vogel in Indien.

Colic, Darmgicht; Windcolik; Blähungen.

Coliſaeum, ein prächtiges, zu Schauſpielen und Thiergefechten gewidmetes Amphitheatrum zu Rom, welches Veſpaſianus zu bauen angefangen, und Domitianus geendiget. Anjetzo ſtehet es kaum noch zur Helfte, und iſt inſonderheit durch das Erdbeben im Jahr 1703. ein groſſes Stück niedergeworfen worden.

Collaborator, Mitarbeiter, Amtsgehülfe.

Collaterales, Freunde, die einander ſeitwärts verwandt ſind, als Brüder, Schweſtern, Geſchwiſterkinder, Vaters Bruder und Schweſter, Mutter Bruder und Schweſter, wie auch deren Kinder.

Collaterallinie, Seitenlinie.

Collateralverwandte, Seitenverwandte.

Collation, geringe Abendmahlzeit, die in kalten Speiſen beſteht.

collationiren, in der Muſik, das Original der Partitur mit der Abſchrift vergleichen und beide gegeneinander halten, ob ſie zuſammenpaſſen.

collationiren, Abſchriften gegen Originalien halten, alsdann heißt eine ſolche Abſchrift vidimirte, dergleichen z. E. die Notarien ausſtellen.

collationiren, Bücher, unterſuchen, ob ein Exemplar vollſtändig ſey, oder welche Bogen darinn fehlen. Dieß iſt ein Geſchäfte der Buchdrucker, Buchhändler und Buchbinder.

Collator, wird der Kirchenpatron genennet, welcher einen Pfarrer zu ernennen hat, oder ein anderes Amt und Pfründe verleihet.

Collatur, oder Jus Patronatus, iſt das Recht, einen Pfarrer zu ernennen, und dem Conſiſtorio zur Beſtättigung vorzuſtellen.

Collectaneen, nennen die Gelehrten ihre Sammlungen von Kenntniſſen aller Art, die ſie bey dem Leſen in beſondere Bücher oder auch auf einzelne Blätter, welche in Fächer gelegt werden, die nach den Materien geordnet ſind, einſchreiben.

Collecten, heiſſen nach Einiger Meinung deswegen ſo, weil in denſelben alles kurz zuſammen gefaßt iſt, um was man Gott bitten will. Andere ſagen, ſie führten dieſen Namen, weil ſie verleſen wurden populo collecto. Weit beſſer aber iſt dieſe Erklärung: es ſind kurze Gebete, in denen der Inhalt der Evangelien und Epiſteln mit

We-

Wenigem zuſammengefaßt iſt. Hieronymus ſezte ſchon über manche Sonn- und Feſttagstexte dergleichen kurze Gebete auf.

Collecten, heiſſen 1) gewiſſe Gelder, ſo man in Kirchen oder Geſellſchaften ſammelt, um damit abgebrannten, vertriebenen, oder ſonſt durch anderes Unglück verarmten Leuten auszuhelfen. Hernach 2) werden auch ſo genennet, gewiſſe Sprüche oder kurze Gebethe, welche die Prieſter beym Gottesdienſt oder bey Begräbniſſen, vor dem Altar aus der Kirchen-Agenda abſingen, oder ableſen.

Collection, Sammlung.

Collecteur, (ſpr. Kollektöhr) welcher die Einſätze in Lotti und Lotterien annimmt, an das Lottokomtoir befördert und den Gewinſt den Perſonen austheilet.

Collecteur, welcher die Pränumerationen (Vorausbezahlungen) oder Subſcriptionen (Unterzeichnungen) auf Bücher annimmt und beſorgt.

College, der mit uns zu einer Geſellſchaft gehört.

collegialiter, mit geſammter Hand, was in einer Verſammlung mehrerer Perſonen einhellig beſchloſſen wird.

collegialiter, freundſchaftlich und vertraulich miteinander leben.

Collegialtage, werden die Churfürſtentage im römiſchen Reiche genannt.

Collegiatkirche, beſteht aus einem Collegio von Canonicis, welche gewiſſe Statuten und Ordnungen beobachten.

Collegiat-Stifter, ſind ſolche Stifter, die keinen Biſchof oder Erzbiſchof an der Spitze haben. Ihre Mitglieder heiſſen Chorherren oder Canonici, und können bürgerlichen Herkommens ſeyn; dagegen die Mitglieder der Biſchöflichen oder Hoch- und Erzſtifter Domherren genannt werden, und ihre adeliche Abkunft beweiſen müſſen.

Collegium, Vorleſung eines Profeſſors auf Univerſitäten über eine Wiſſenſchaft; ein Collegium publicum, das nicht bezahlt und von allen Studenten gehört werden kann, privatum, das von mehrern Studenten gehört und bezahlt wird; privatiſſimum, das nur einem oder wenigen ganz allein gehalten wird, welche ein deſto anſehnlicheres Honorarium dafür bezahlen.

Collet, iſt eine zur Mondirung des Reiters gehöriges Stück, das wie eine Weſte gemacht iſt. Man hat die Reiter, denen man dergleichen leichte

Collete ſtatt der ſchweren Harniſche gegeben, daher leichte Reiter genennet.

aufs Collet ſtoſſen, iſt eine bey den Schlägereyen der Studenten gewöhnliche Redensart.

collidiren, zuſammenſtoſſen.

colligiren, ſammeln.

Colliſion, wenn ein Geſetz dem Andern, eine Pflicht der Andern, eine Perſon der andern entgegen iſt, widerſpricht, hinderlich iſt.

Collo, Colli, ein italieniſches Wort, welches die Kaufleute gebrauchen, und ſo viel bedeutet, als ein Stück, Kiſte oder Ballen Waaren.

Colloquium, Geſpräch, Unterredung; Religionsgeſpräch.

Colloraturen, nennt man in der Muſik überhaupt allerley Zierrathen in Manieren; z. B. Triller, Schleifer ꝛc. abſonderlich aber diejenigen kurzen harmoniſchen Zwiſchengänge, die zwiſchen den Strophen eines Chorales angebracht zu werden pflegen.

Colon, ein doppeltes Punctum, als Unterſcheidungs- oder Abſatz-Zeichen.

Colonade, Säulenſtellung oder Säulenlaube, nennet man in der Baukunſt dasjenige Werk, wenn Säulen oder Pfeiler unter einem Haupt-Geſimſe in einer Reihe neben einander geſtellet werden.

Colonien, Pflanzſtädte, Plantages, werden diejenigen Orte genennet, dahin man gewiſſe Perſonen und Familien aus ihrem Vaterlande ſchicket, um ſie zu bevölkern und anzubauen. Dergleichen haben viele europäiſche Völker in die drey andern Welttheile geſchickt.

Colonel, Oberſte, Obriſter, iſt ein Oberofficier, welcher ein Regiment zu Pferde oder zu Fuß commandirt, und im Kriegsrathe ſitzt.

Colonne, in der Kriegskunſt. Mehrere hintereinander geſtellte Truppen formiren Bataillonen, Eſcadronen, deren Tiefe viel gröſſer iſt als die Front, und die miteinander vorzudringen beſtimmt ſind. Man macht nemlich vielerley Diviſionen oder Abtheilungen, damit die ganze Armee in gleicher Zeit und nach einerley Ort durch verſchiedene Wege marſchiren kann. In einer Colonne marſchiren, heißt ſo viel, als auf dem Marſche anſtatt einer breiten Fronte eine lange Reihe machen.

Colophonium, Geigen-Harz, mit dem die Saiten der Violinen beſchmiert werden. S. Kalfonium.

colo-

coloriren, den Gegenſtänden, die man mahlt, Farben, Licht und Schatten geben.

colloriren, heißt auch, zu eines andern Schaden mit dem Dritten unter dem Hute ſpielen.

colorirt, gefärbt.

Colorit, Farbengebung, Wirkung derſelben, welche aus der Miſchung der Farben eines Gemäldes entſtehet. In der Kunſtſprache: Chromatik.

Coloſſus, eine Figur, welche eine ungewöhnliche Größe eines Rieſen vorſtellet, oder überhaupt ein ungeheures Gebäude. Der eigentlich ſo genannte Coloſſus war die Figur eines Mannes, ſo unter die Wunder der Welt gezählet wurde. Er ſtund über dem Eingang des Hafens zu Rhodus, alſo, daß die Schiffe unter ſeinen Beinen durchſeegeln konnten. Seine Höhe war 70 Ellen, und konnte niemand ſeinen Daumen umfaſſen; in der Hand hielt er ein Gefäße, darinnen Feuer angezündet wurde, um den Schiffen anſtatt der Laterne zu dienen.

Colporteur, Hauſirer, Tabletträger, eine Perſon, welche Sachen, Bücher u. dgl. von Haus zu Haus feil bietet.

Columne, heißt bey den Buchdruckern eine mit Lettern ausgeſetzte Seite, oder auch der Abdruck derſelben. Sie müſſen alle gleich lang ſeyn.

Columnen geſpaltne, die in zwey oder mehr Spalten von oben herunter getheilt ſind.

Combination, wenn man von einer gewiſſen Anzahl Dinge je zwey und zwey, je drey und drey u. ſ. w. zuſammen nimmt.

combiniren, vereinigen, zuſammen bringen.

Comes Palatinus, kaiſerlicher Hof- und Pfalzgraf, welcher vom römiſchen Kayſer Macht und Gewalt empfangen, Doctoren, Licentiaten und Magiſtros, wie auch Notarien zu creiren, Poeten zu krönen, unebeliche Kinder ehrlich zu machen, auch wohl den Adel zu ertheilen u. ſ. w.

Cometenſchwanz, iſt weiter nichts, als der Wiederſchein der Sonne in ſeinem Dunſtkreiſe, und bedeutet nicht mehr, als jeder andere Stern; nur daß er einen verſchiedenen Lauf hat.

comiſch, luſtig, lächerlich; daher comiſche Opern, luſtigen Innhalts, mit untermengten Geſängen; comiſche Erzählungen u. ſ. w.

Comitat, Begleitung, Gefolge.

Comitia, Reichstage; daher Comitial-Reichstagsgeſandter.

Comitia, Reichstage; deutſche Reichsverſammlungen.

Comitiv, derjenige Brief, darinnen die Comites Palatini ihre Gewalt vom Kayſer erhalten.

Comma, ein Strichelchen, ein Unterſcheidungs- oder Abſaz-Zeichen; es bedeutet auch einen Vers eines Capitels.

Commanderie, eine Comterey, Ritter- oder Ordensamt-Lehen.

Commandeur, Befehlshaber, bedeutet zu Waſſer oft den Capitain desjenigen Kriegsſchiffs, welches eine Kauffartheyflotte convoyret; eigentlich aber iſt es derjenige Officier, welcher das Commando über die auf ſolchem Kriegsſchiffe befindliche Soldaten hat.

commandiren, befehlen, Ordre geben.

commandiren, wird auch von einem Orte geſagt, aus welchem man eine Stadt oder Feſtung beſchießen kann. Z. E. dieſer Berg commandirt die Stadt.

Commando, der Befehl, den der Officier einem Geringern oder ſeinen Soldaten ertheilet.

Abbè commendataire, heißt derjenige Abbé oder junge Geiſtliche in Frankreich, der das Amt für einen Andern verwaltet.

Commendant, iſt ein hoher Officier in einer Feſtung, darinn er alles zu beſorgen hat, was zu deren Vertheidigung nöthig iſt. Die völlige Beſatzung nebſt der Aufſicht über die Fortification, Thore, Munition und Zeughäußer ſteht unter ſeinem Befehle, wie ihm denn auch des Abends die Thorſchlüſſel eingehändiget werden müßen, nachdem er vorher dem Adjutanten die Parole gegeben.

Commende, Commenthurey, Compterey, Pfründe eines Ordensritters; das Gut, deſſen Genuß ihm verſtattet iſt; der Diſtrict Landes, darüber er geſetzt iſt und davon er Commenthur heißt.

commendiren, recommendiren, empfehlen.

Commenſalis, Tiſchburſch, Tiſchgeſelle.

Commentarien, Erklärungen über Bücher und Stellen aus denſelben.

Commenthur, ſiehe Commendé.

Commerce, (ſpr. Kommehrs) ein gewiſſes, ſo benanntes Kartenſpiel.

Commerce, in der Studentenſprache, eine ſchwärmende Trinkgeſellſchaft; daher commerciren, dergleichen Geſellſchaft vorſtellen, ihr beywohner.

com-

commerciren, handeln, Kaufmannſchaft treiben.

Commerzcollegium, iſt das, von dem Regenten zur Direction der Commerzien beſonders niedergeſezte, aus eigenen darzu verordneten Räthen beſtehende, hohe Collegium.

Commerzien, Commerce, heißt der Handel und Wandel, die Gewerbe, die Kaufmannſchaft.

Commerztractat, den Potentaten wegen wechſelſeitiger Handlung miteinander ſchließen.

Commination, Bedrohung.

Commis, ein Factor, Handlungsbedienter.

Commiſſariat, die Vollmacht zu einem Geſchäffte.

Commiſſarius, Commiſſair, der den Auftrag, das Amt, die Pflicht hat, ein gewiſſes Geſchäfte zu beſorgen, eine Sache zu unterſuchen u. ſ. w.

Commißbrod, das für die Soldaten ſowol in Garniſon, als im Felde, beſonders gebackene Brod, das portionenweiſe ausgetheilet wird.

Commiſeration, Mitleiden.

Commiſſion, 1) Vollmacht oder Auftrag, den man jemanden ertheilt, ein Geſchäfte auszurichten. 2) Das anvertraute Geſchäfte ſelbſt. 3) Das ganze Collegium der Perſonen, denen von einem Höhern die Ausführung eines Geſchäfts aufgetragen iſt.

Commiſſionaire, der jemand in Aufträgen für Geld bedienet, für ihn ein- und verkaufet, Waaren und Geld empfängt und verſendet.

Commiſſorium, ein landesherrlicher Befehl, wodurch gewiſſen Perſonen von der Dienerſchaft ein beſtimmtes einzelnes Geſchäfte aufgetragen wird.

Commite, auf den Galeeren, ein Officier, welcher die Ruderknechte unter ſich hat, und ihre Arbeit anordnet.

Committée, in England, die, von dem Parlamente aus den Gliedern des Ober- und Unterhauſes angeordneten Perſonen, um die, bey einem jeden Hauſe angebrachten Sachen zu unterſuchen, und ſodann ihren gefaßten Schluß und Bericht davon dem ganzen Hauſe zu erſtatten; welches hierauf erſt darüber deliberiret, und den Schluß durch die Mehrheit der Stimmen entweder annimmt oder verwirft.

committiren, eine Bill, wenn ſie einigen ausgewählten Gliedern des Hauſes übergeben wird, ſie genauer durchzugeben und die einzelnen Puncte derſelben zu berichtigen.

Committent, der eine Sache aufgetragen hat.

committiren, jemanden etwas auftragen.

commod, bequemlich; Commoditæt, Bequemlichkeit.

Commoda, Vortheile.

Commode, ein mehrentheils mit vier oder fünf Schubkäſten (Schubladen) verſehener, und zur Aufbehaltung der Wäſche, Kleider oder anderer Sachen bequemeingerichteter niedriger Tiſchſchrank. Die Tiſchler oder Schreiner machen ſie in verſchiedenen Geſtalten.

Commoditæt, der Abtritt.

Commodore, Befehlshaber eines einzelnen kleinen Geſchwaders. Es wird nemlich die ganze engliſche Flotte in 3 groſe Geſchwader abgetheilt, welche nach den Flaggen, die ſie führen, das rothe, weiſſe und blaue genannt werden, und jedes einen Admiral, Unter-(Vice-) Admiral- und Contreadmiral haben. Leztere betitelt man auch zuweilen Commodore.

Comödie, Schauſpiel; Comödiant, Schauſpieler. Iſt das Schauſpiel luſtig, heißt es: Comödie; hat es einen traurigen Ausgang, ſo heißt es: Tragödie.

Commons, die Gemeinen, deren Deputirte das Unterhaus des brittiſchen Parlaments ausmachen.

Commun, die, die Gemeinde, die Geſellſchaft.

Communguter, Gemeindegüter.

communicable, eine Sache, davon man Nachricht geben darf.

Communicant, der zum h. Abendmal geht.

Communication, Mittheilung; Verbindung eines Orts mit dem andern.

Communication, im Kriege, heißt, ungehinderter Zugang eines Orts, oder eines Corps zum andern.

Communications-Linien, ſind diejenigen Graben, welche von einem Fortifications-Werke zu dem andern gehen.

communiciren, mittheilen; das heil. Abendmahl gemeinſchaftlich genießen.

Communitæt, ſ. Convictorium.

Compaciſcent, der mit einem andern einen Vergleich getroffen hat.

compaciſciren, ſich untereinander über etwas vergleichen.

compact, dicht, feſte.

Compacta, gewiſſe aufgerichtete Verträge.

Compagnie, ein Haufe Kriegsvolk, zu Pferde oder zu Fuße, welches durch einen

Rittmeiſter, oder Hauptmann commandiret wird. Sie iſt 100 bis 300 Mann ſtark.

Compagnie, Geſellſchaft; Handlungscompagnie.

Compagnon, Theilhaber an einer Handlung.

Comparaiſon, Vergleichung, z. E. ſans comparaiſon, ohne Vergleichung, wenn man etwas widriges zuſammen vergleichet.

Comparatio, Vergleichung.

Compas, ein Inſtrument, worauf die 32 Winde verzeichnet ſind, und in deſſen Mitte eine Magnetnadel befindlich iſt, deſſen ſich die Seefahrenden bedienen, um zu wiſſen, in welcher Gegend ſie ſich befinden.

Compaſs, der Sonnenzeiger; figürlich, Vorhaben, Abſicht.

Compaſſion, iſt ſo viel als Commiſeration, und heißt die Erbarmung, das Mitleiden.

compatible, was gar wohl beyſammen ſtehen kann, und incompatible, was ſich nicht zuſammenſchicket, und einander nicht leiden mag.

Compelle, Zwangsmittel.

compelliren, anhalten.

Compendium, ein kurzer Begriff, kurze Art und Weiſe. Etwas in ein Compendium bringen, heißt, etwas in die Kürze faſſen, daher compendieux, kürzlich, enge, behend, oder bequem, in die Kürze abgefaſſet.

Compenſation, Abrechnung, Gegenrechnung.

compenſiren, gegen einander aufheben; vergelten.

competens Judex, ein Richter, dem die Unterſuchung und Entſcheidung einer Sache zukömmt.

Competent, der nebſt einem oder mehrern ſich um ein erledigtes Amt, oder um ſonſt etwas bewirbt, und darum anſucht.

Compilation, wenn man aus verſchiedenen Schriften Stellen zuſammen ſucht, ſie miteinander verbindet und ein Ganzes daraus macht.

compiliren, zuſammentragen.

Compilator, der etwas zuſammenträgt, ſammlet, zuſammenſchreibt.

complaiſant, dienſtfertig; Complaiſance, Willfährigkeit.

Complet, Completa, Completorium, der lezte Theil des Breviers, oder der prieſterlichen Tagzeiten, weil damit der Tag in Klöſtern und Stiftern Abends um 5 Uhr beſchloſſen wird.

complet, ein Werk, ein Buch iſt complet, vollſtändig, ganz; incomplet, wenn ein Stück,

Stück, ein Theil, ein Heft fehlt.

Complet, Completorium, heißt bey den Katholiſchen der Gottesdienſt, ſo an Sonn- und Feſttagen des Abends um 5 Uhr gehalten wird. S. oben Complet.

Complexion, Temperament, Beſchaffenheit des Leibes, der Natur, des Gemüths, der Neigung. So ſagt man von jemanden: **er iſt von verliebter Complexion.**

Complices, Mitſchuldige, Mithelfer, die an einer Sache oder That Theil haben.

Compliment, höfliche Begegnung, Höflichkeit in Worten und Geberden; item viele Ceremonien, ſo doch überflüſſig ſind, großes Weſen. Daher complimentiren, einem höflich begegnen, einen freundlich und galant anreden. Jener ſagte, complimentiren heiſſe eigentlich ſo viel, als complete mentiri, vollkommen lügen.

Complimentarius, heißt auf einigen Handlungsplätzen, der oberſte und erſte Handlungsbediente, der von ſeinem Principal Vollmacht bekommt, um in deſſen Namen Handlungsgeſchäfte zu führen.

Complot, eine heimliche Verbindung und Vereinigung zu einem böſen Vorhaben.

componiren, Ton ſetzen, heißt bey den Tonkünſtlern, alles dasjenige erfinden, was durch Noten und durch dabey ſtehende Zeichen ausgedrückt wird; kurz, die ganze Folge der einfachen und zuſammengeſetzten Töne, die in einem Stücke ſeyn ſollen.

comportable, verträglich; comportiren, vertragen.

Compoſita, Wörter, Sachen u. ſ. w. die aus mehrern zuſammen geſezt ſind.

Compoſition, dasjenige Metall, welches aus einem edlern und geringern Metalle zuſammen geſezt iſt. Daher giebt es Schnallen u. dgl. von Compoſition.

Compoſition, iſt derjenige Theil der Malerey, welcher das anſtändigſte auszufinden und die Gegenſtände, welche der Künſtler, in ſeinem Vorwurf auszudrücken, nöthig hat, an den gehörigen Stellen anzubringen weiß.

Compoſition, in der Muſik, heißt ein von einem Tonkünſtler erfundenes und in Noten geſeztes Stück. Daher ſagt man, dieſe Cantate, dieſe Sinfonie ꝛc. iſt von der Compoſition dieſes oder jenen Muſikers.

compreſſ, enge beyſammen.

Compromiſſ, eine Handlung, vermöge deren ſich zwey, oder mehrere Perſonen mit einander vergleichen, daß ſie ihre ſtreitige Sache dem von ihnen freywillig erwählten Schiedsrichter unterwerfen, und ſich an deſſen Ausſpruch begnügen laſſen wollen.

compromittiren, Jemand oder etwas in Gefahr ſetzen, daß ihm ein Nachtheil, ein Schimpf oder ſonſt eine Verdrießlichkeit wiederfährt.

compromittiren, im Gerichtsſtyl, Abkürzungen eingehen.

compromittiren, die Entſcheidung einer Sache auf den Ausſpruch erwählter Schiedsrichter ankommen laſſen.

comptant, contant, für baares Geld.

Comteſſe, alſo betittelt man ein gräfliches Frauenzimmer.

Comptoir, eine Schreib- und Rechnungsſtube.

Comptoiriſt, der zu Geſchäften auf einer Schreib- und Rechnungsſtube gebraucht wird.

Compulſoriales, Zwangsbriefe. Schreiben eines höhern Gerichts an ein niederes, die Entſcheidung einer Sache zu beſchleunigen.

concav, ausgehohlt, eingebogen; das Gegentheil von Convex.

concediren, vergünſtigen, zugeſtehen, einräumen.

Conceſſio, Vergünſtigung.

concentriren, etwas von fremden Theilen abſondern, die wahren Beſtandtheile zuſammenziehen, das Ganze deſto kräftiger machen, auf einen Punkt vereinigen.

concepit, er hat gefertiget, verfertiget.

Conceptio immaculatae beatae Virginis Mariae, die unbefleckte Empfängniß der heil. Jungfrau Maria.

Conceptpapier, das ſchlechteſte und wohlfeilſte Schreibpapier, das nur zum Concipiren und Verpacken gebraucht wird.

Concept, der erſte Aufſatz einer Schrift, oder Predigt; heißt auch wohl die Predigt ſelbſt, ſo lange ſie noch geſchrieben iſt. Unterweilen aber bedeutet Concept ſo viel, als Meynung, Gedanke, das Vorhaben, der Vorſchlag. Daher entſtehet die Redensart: Einem das Concept verrücken, das iſt: Eines Anſchläge verhindern, vernichten und hintertreiben.

Concert, dieſes Wort wird unter andern auch von muſikaliſchen Parthien und Suiten, bey Opern, großer Herren Tafel, und andern ſolennen Muſiken gebrauchet. Es heißt auch eine Symphonie, wenn bey einem

Stücke es zur Vollkommenheit gehört, daß viele Künſtler zuſammen ſpielen, die der Generalbaß auf einem Flügel, u. dgl. in Ordnung hält. In Ermanglung deſſelben behilft man ſich mit dem Baſſe.

Concert, heißt auch in beſonderm Sinne, ein für ein einzelnes Inſtrument obligat componirtes Stück, darinn der Spielende zuweilen Solo, d. i. alleine, oder nur ſchwach begleitet ſpielet, zuweilen aber alle Nebeninſtrumente tutti gehört werden. Daher giebt es Clavier- Flöten- Violin- Violoncell- Fagott- Horn- Oboe- Clarinet- Concerte, u. dgl. m.

Concertino, ein muſikaliſches Stück für den Flügel.

concertiren, miteinander ſtreiten.

Conceſſion, Ertheilung einer Erlaubniß, beſondere Vergünſtigung.

Conceſſionsgelder, ſind diejenigen, welche für die Ertheilung neuer Privilegien und Conceſſionen, in Sachen, die in das Polizeyweſen und den Nahrungsſtand im Lande einſchlagen, bezahlet werden.

Conciergerie, (ſpr. Konſierſcherie) zu Paris, das Parlamentsgefängniß.

Concilium, Verſammlung der Geiſtlichkeit in der römiſchen Kirche. S. Koncilium.

Concilium Academicum, Verſammlung der Profeſſoren auf Univerſitäten, darinn der Rector Magnificus präſidirt, welche die Jurisdiction über die Studenten und zur Univerſität gehörige Perſonen ausübet, die Streitigkeiten derſelben entſcheidet, die Ausſchweifungen beſtrafet, und das Beſte der Univerſität überhaupt beſorget.

Concipient, Concipiſten, welche einen Aufſaz verfertigen und niederſchreiben. S. Concipiſten.

concipiren, ſchriftlich aufſetzen, abfaſſen, entwerfen. An vielen Orten müſſen die Advocaten ihren Namen mit dem Worte, concepit, unter ihre Schriften ſetzen.

concipiren, ſchwanger werden.

Concipiſten, Concipienten, ſind diejenigen, welche die Verordnungen, Reſcripte und andere Befehle der Regenten ſchriftlich verfaſſen.

conciſe, kurzgegeben, gedrängt.

Conclave, die Verſammlung der Cardinäle, um einen neuen Pabſt zu wählen; der Ort, wo ſie, bis ſolches geſchehen iſt, beyſammen wohnen müſſen.

concludiren, ſchließen, einen Schluß machen.

Con-

Concluſum, Schluß, wenn vorher darüber berathſchlaget worden. Z. E. aus den abgelegten und geſammelten Votis ein Concluſum formiren.

Concoction, Verdauung.

Concordanz, alphabetiſches Regiſter über alle Worte der Bibel, oder alle Verſe der Kirchenlieder.

Concordata nationis Germanicae, Verträge zwiſchen dem päbſtlichen Stuhle und dem deutſchen Reiche, wodurch die Beſchwerden der deutſchen Kirche abgeſtellt, und das gute Vernehmen zwiſchen beiden wieder hergeſtellt werden ſollte.

Concordien-Buch, eines von den ſymboliſchen Büchern der proteſtirenden Stände. Es hatte das Interim unter den lutheriſchen Theologen große Uneinigkeit angerichtet, daher ließ Auguſtus, Churfürſt zu Sachſen, A. 1579. dieſe Streitigkeiten durch gelehrte Männer unterſuchen, und ihre Meynung in ein Buch verfaſſen, ſelbiges allen proteſtirenden Fürſten communiciren, von mehr als 8000. Kirchendienern unterſchreiben, 1580. unter dem Titel Formula Concordiae, drucken, und den ſymboliſchen Büchern einverleiben.

concordiren, zuſammenſtimmen.

concret, heißt in der Logik dasjenige, was die Eigenſchaften mit den Subjekten vereinigt, und zuſammen begreift, mit der Sache ſelbſt verbindet.

Concubine, Beyſchläferin, Kebsweib,

Concurrenten, ſind Nebenbuhler, mehrere Perſonen, die ſich zu gleicher Zeit um einerley Sache bewerben.

concurriren, Concurrenz, Mitbewerbung; der Anſpruch, den mehrere Perſonen, jede für ſich, auf ebendieſelbe Sache machen.

Concurs, wenn mehrere Gläubiger wider einen Schuldner, ihre Schuldforderungen einklagen, und er alle zu befriedigen nicht mehr im Stande iſt.

condecoriren, zieren, ſchmücken.

condemniren, Condemnation, Verurtheilung des Beklagten in einer Civil- oder Criminalſache in dasjenige, was er dem Kläger zu entrichten hat, oder in die Strafe, welche er wegen begangenen Verbrechens verwürkt hat.

Condenſator, Verdiker.

condenſiren, verdiken.

Condeſcendenz, Herablaſſung, Uebereinſtimmung mit Jemanden, und wirkliche Willfahrung.

condeſcendiren, zu eines andern Meinung treten und willfährig ſeyn.

Condiſcipul, Mitſchüler.

Conditio ſine qua non, Bedingung, ohne welche etwas nicht geſchieht.

Condition, im kaufmänniſchen Sinne hat dies Wort folgende Bedeutungen:

1) eine Bedingung, nach welcher man dieſe oder jene Waare kaufen und annehmen, oder ſich gewiſſer Aufträge unterziehen will.

2) Die Beſchaffenheit einer Sache oder Waare.

3) Der Dienſt, darinn ein Kaufmannsdiener ſteht.

conditionaliter, bedingnisweiſe.

conditioniren, in Dienſten ſtehen.

conditionirt, wird von einer Sache von guter oder ſchlechter Beſchaffenheit geſagt, z. E. von Waaren, Büchern u. ſ. w.

Conditor, Zuckerbecker.

Condolenz, Bezeugung des mitleidigen Theilnehmens an dem Trauerfalle eines Andern.

condoliren, ſein Mitleiden bezeugen.

Condominium, Miteigenthum.

Condotta, in der Handlung, Spedirung der Waaren.

Conducteur, Aufſeher bey den Poſtwägen und Landkutſchen.

Conducteurs, heiſſen in Nürnberg auch die Anführer der Bürger-Artilleriſten oder Conſtabel.

conduiſirt, von guter oder ſchlimmer Aufführung.

Conduite, Verhalten, Aufführung, Betragen; man ſagt: dieſer Menſch hat eine gute Conduite, Lebensart.

Conduitenliſten, Verzeichniſſe von der Lebensart, von dem Betragen und den Sitten, z. E. der Studenten, Beamten, Candidaten u. d. m.

Conen, in den Seehäfen, künſtlich errichtete Dämme, vor dem Eingang der Häfen, zur Abhaltung der Winde.

Confect, zubereitete Leckereyen des Zuckerbeckers.

Conferenz, heißt eigentlich ſo viel, als eine Zuſammenkunft zur gemeinſchaftlichen Berathſchlagung. Daher conferiren, ſich zuſammen berathſchlagen, oder ein Ding gegen das andere halten, ob es miteinander übereinkommt.

conferiren, beytragen, ſeinen Beytrag zu etwas geben.

conferiren, geben, ertheilen, anvertrauen.

con-

conferiren, vergleichen, gegeneinander halten, gemeinſchaftlich etwas überlegen.

Confeſſionarius, Beichtvater.

Confeſſio, Bekenntniß, Geſtändniß, Beicht.

Confeſſus et convictus. Confeſſus, heißt ein Delinquent, wenn er das angeſchuldigte Verbrechen bekannt hat; convictus, wenn er es nicht bekannt hat, aber deſſen überwieſen iſt.

confidant, vertraulich.

Confidenz, Confidence, (ſpr. Confidahns) die Vertraulichkeit. Daher Confident, ein vertrauter Freund.

Confinienwächter, Gränzwächter.

Confirmation, Firmung, Firmelung, der Kinder, verrichtete der Biſchof mit den Worten: „ich bezeichne dich mit dem Zeichen des Kreutzes und confirmire (beſtättige) dich, mache dich zu einem Gliede der Kirche, mit dem Oele des Heils.“ Es werden aber die Kinder nicht erſt examinirt, wie bey den Evangeliſchen. Man nannte dieſe Feyerlichkeit ein Sakrament, weil die Kinder dabey mit dem Chryſam geölet werden.

confirmiren, jemand in ſeiner Würde beſtättigen.

confirmiren, eine kirchliche Handlung in der evangeliſchen Kirche, wodurch die Catechumenen nach erlangten Jahren des Verſtandes, und nach erhaltenem Religionsunterrichte, ihr Taufgelübde ſelbſt erneuern, und als Glieder der chriſtlichen Gemeine mit Handauflegung des Religionslehrers beſtättiget und eingeſegnet werden.

Confirmation, Beſtättigung.

confiſcable, eine Waare, die in einem Lande bey der Einfuhr in Beſchlag genommen wird.

Confiſcation, eine Strafe, da das Vermögen eines Verbrechers ganz oder zum Theil, oder auch gewiſſe Dinge, in Anſehung welcher das Verbrechen begangen worden, dem Fiſcus zugeſprochen und zugeeignet werden.

confiſciren, einziehen, wegnehmen.

Confitent, Beichtkind; der Beichtende.

Confiteor, die öffentliche Beicht, die der catholiſche Prieſter zu Anfange des Gottesdienſtes, noch vor dem Introitu (Eingang) vor dem Altare ableget.

confitiren, beichten.

Confituren, Zuckerwerk, Confect, das die Conditors machen.

Confiturier, der allerley Waaren von Zucker verfertigt; ein Zuckerbäcker.

Confluxus, Zulauf, Zuſammenlauf.

conformiren, ſich nach eines andern Sinn und Willen richten.

Conformität, Gleichförmigkeit.

Confoederation, jede Verbindung mehrerer Perſonen oder Staaten, welche das Recht haben, Bündniſſe zu ſchlieſſen, zu einem gemeinſchaftlichen Zwecke.

Conföderation, auf dem Reichstage, beſteht darinn, daß die ſämmtlichen Glieder deſſelben einig werden, die Mehrheit der Stimmen gelten zu laſſen: da ſonſt, wegen des berüchtigten liberum veto, da der Widerſpruch eines einigen Edelmanns die Gültigkeit eines Schluſſes hindert, nichts zu Stande gebracht werden kann.

Conföderationen, Verbinbindungen des polniſchen Adels unter ſich, es mögen ſolche während einem Zwiſchenreiche, oder auch wenn ſie wirklich einen König haben, geſchloſſen werden; wozu nemlich der polniſche Adel im Falle der Staatsverfaſſung zu nahe getreten werden wollte, berechtigt iſt.

Conföderirte, Bundsgenoſſen.

conform, gleich und übereinſtimmig; daher, ſich conformiren, d. i. gleicher Meynung ſeyn, und ſich nach einem gänzlich richten.

Confortantia medicamenta, ſtärkende Arzneymittel.

Confrater, Mitbruder, Ordensmitglied.

Confraternität, Brüderſchaft.

Confrontation, eine gerichtliche Handlung, bey welcher zwey Perſonen, deren Ausſagen über eine gewiſſe That und deren Umſtände von einander abweichen, einander perſönlich entgegengeſtellt werden, um die reine Wahrheit deſto leichter zu erfahren.

confrontiren, die Partheyen gegen einander anhören; die Zeugen Jemanden vorſtellen, die ihm die geläugnete That in das Angeſicht ſagen müſſen.

confundiren, vermiſchen, vermengen, untereinander bringen; auch: verwirren, beſtürzt, beſchämt und irre machen.

confus, heißt verwirrt, unordentlich, untereinander, wie Kraut und Rüben; item beſchämt, beſtürzt. In Confuſion gerathen, bedeutet ſo viel, als,

in eine Unordnung gebracht, oder von der Ordnung zertrennet, item beſtürzt und verwirrt gemacht werden.

Congé, (ſpr Konſcheh) der Abſchied, die Verabſchiedung.

Congregation, eine Geſellſchaft von mehrern Klöſtern dieſes oder jenes Ordens, welche gleichſam einen beſondern Körper ausmachen, einerley Regeln und Satzungen unterworfen ſind.

Congregatio de propaganda fide, zu Rom, iſt ein aus 12 Cardinälen und etlichen Prälaten beſtehendes Collegium, welches für die Bekehrungsgeſchäfte und Miſſionen, wie auch für die Ausrottung der Ketzereyen ſorgt, und ſowohl ihre eigene Gerichtsbarkeit, als auch ihre eigene Buchdruckerey hat. Auch die Inquiſition ſteht unter ihrer Direction.

Congregationen, am römiſchen Hofe, ſind Rathsverſammlungen, die aus einigen Cardinälen und andern päbſtlichen Miniſtern beſtehen, denen gewiſſe Angelegenheiten zu ihrer beſondern Beſorgung angewieſen werden.

Congreß, Zuſammenkünfte groſſer Herren oder ihrer Abgeordneten an einem dritten Orte, ſich wegen wichtiger Angelegenheiten zu verabreden und zu vereinigen.

Congreß, amerikaniſcher General-, Verſammlung der Deputirten der vereinigten nordamerikaniſchen Provinzen als ehemaligen Colonien Großbritaniens, welche ſich von dieſem ihrem Mutterlande zu trennen beſchloſen und ausführten.

Conjectur, Vermuthung, Muthmaſſung.

conjunctim, mit geſammter Macht oder Hand.

Conjuncturen, Begegniſſe, Zufälle, Beſchaffenheit und Umſtände der Zeit.

conjungiren, ſich vereinigen, zuſammenſtoſſen, alle Kräfte zuſammenſetzen; und ſolche Vereinigung wird eine Conjunction genennet.

Connetable, dies Wort kommt vom Comes Stabuli her, weil er vor Zeiten das war, was heutiges Tags Grosſtallmeiſter iſt; oberſter Reichs-Marſchall und Feldherr in Frankreich.

Connexa, aneinander hängende Dinge, die nicht geſchieden werden dürfen.

Connexion, Zuſammenhang; connectiren, binden, zuſammenhängen.

Connivenz, heimliche Verſtattung und Nachlaſſung; daher conniviren, durch die Finger

ger ſehen, etwas geſchehen und hingehen laſſen.

Connoiſſance, (ſpr. Konneſahns) Wiſſenſchaft, Bekanntſchaft.

Connoiſſement, (ſpr. Konneſſemang) ſ. Speditionsbriefe. Ein Frachtbrief zur See.

Conquerant, ein groſſer Kriegsheld, der zu ſeinem Lande viele andere Städte und Länder bringt, ein Eroberer.

Conqueten, eroberte Länder.

conquetiren, durch Krieg erobern.

Conrector, ein Schullehrer, welcher der erſte nach dem Rektor iſt; an manchen Orten heißt er: Subrektor.

Conſanguinitæt, Blutsfreundſchaft.

Conſcientia, das Gewiſſen; in foro conſcientiæ, wenn man gewiſſenhaft handeln will, ſein Gewiſſen ſalviren, rein erhalten will, iſt es nicht zu verantworten; ſalva conſcientia, kann man dieſes oder jenes nicht thun.

conſcribiren, in Tabellen, nach dem Namen, Alter, Wohnung, Vermögen, Gewerbe und andern Umſtänden die Unterthanen aufzeichnen. S. konſkribiren.

Conſcription, Aufſchreibung, Verzeichniß. S. Konſkription.

Conſecration, Wandlung, heißt in der katholiſchen Meſſe die Verwandlung des Brods und Weins in Chriſti Leib und Blut.

Conſecration, heißt auch die ſolenne Einweihung eines Erzbiſchofs, Biſchofs, einer Kirche u. dgl.

conſecriren, wenn der Lehrer der Religion bey dem heil. Abendmal, Brod und Wein durch Gebet und die Einſetzungsworte Chriſti zu dem heiligen Gebrauche abſondert, und Gott anruffet, daß er dieſe feyerliche Handlung ſegnen wolle.

Conſeil, eine Anzahl vereinbarter Männer zur Berathſchlagung über gewiſſe Gegenſtände.

Conſeil permanent, ein immerwährender Rath, welcher auf dem polniſchen Reichstage von 1773. und 1774. nach dem Vorſchlag und Willen der drey benachbarten Mächte, Oeſterreich, Rußland und Preußen, dem Könige in Polen, anſtatt des ehemaligen Reichsraths, an die Seite geſetzt worden iſt.

Conſens, Beyfall, Uebereinſtimmung, Einwilligung. conſentiren, oder ſeinen Conſens darzu geben, heißt beyderſeits etwas bewilligen, verſtatten,

ten, und gut heißen, item einer Sache beypflichten.

conſequent, wird gebraucht, anzuzeigen, wo Zuſammenhang und Uebereinſtimmung in den Gedanken und Urtheilen, und noch mehr, zwiſchen Grundſätzen und Handlungen iſt. Wer weiß, warum und wozu er etwas thut, handelt conſequent.

Conſequenz, Folge, Nachfolge. Eine Sache von groſſer Conſequenz heißt, die von großer Wichtigkeit iſt, und viel nach ſich ziehet.

Conſequenzmacher, ſolche Widerleger, die aus den Sätzen des Gegners falſche Folgen ziehen, um ihn verhaßt, unglücklich, wenigſtens lächerlich zu machen.

conſequenter, folglich, folgends.

Conſervation, die Erhaltung, Beſchirmung, Bewahrung; daher conſerviren, erhalten, bewahren, beſchützen.

Conſervatori di Roma, heiſſen zu Rom die Vorſteher des Stadtraths. Es ſind ihrer drey und ſie bleiben drey Monathe in dieſem Amte, worauf wieder andere gewählet werden. Wer dieſe Stelle bekleidet hat, kann nicht eher, als nach Verlauf von zwey Jahren, wieder dazu gelangen. Wenn ihre drey Monathe zu Ende ſind, ſo müſſen ſie von ihrer Amtsführung Rechenſchaft ablegen. Es muß wenigſtens einer von ihnen den ganzen Tag über in dem Palazzo oder Rathhauſe anzutreffen ſeyn.

Conſerve, bedeutet die Zuſammentretung verſchiedener Kauffahrer, die einerley Reiſe haben, zu dem Ende, um ſich die wechſelſeitige Hülfe zu leiſten.

conſerviren, erhalten.

conſiderable, wichtig, vornehm, nachdrücklich, trefflich, anſehnlich.

Conſideration, heißt die Betrachtung und Erwägung ſelbſt. Dieſe Sache kommt in keine Conſideration, d. i. wird nicht, in Betrachtung gezogen, kein Weſen davon gemacht, der Erwägung nicht werth geſchätzt.

conſideriren, betrachten, erwägen, bedenken, überlegen, beherzigen; item, groß und hoch achten.

conſigniren, im kaufmänniſchen Verſtande, addreſſiren, remittiren, zuſenden; heißt auch, aufzeichnen.

Conſiliarius, Rathgeber, königlicher, fürſtlicher, in einer Republik.

Conſilium, Conſeil, ein Rathſchlag, Vor- oder Anſchlag zu einer Sache; ingleichen ein Vorhaben, eine Verſammlung, ſo etwas mit einander berathſchlaget,

ſchlaget, wie auch ein rechtliches Bedenken.

Conſilium abeundi, eine Strafe auf Univerſitäten, da einem, der Ausſchweifungen hat zu Schulden kommen laſſen, befohlen wird, die Univerſität zu verlaſſen.

Conſiſtorialen, heiſſen die Beyſitzer in einem geiſtlichen Conſiſtorio; Conſiſtorialrath, iſt der noch gewöhnlichere Name der Beyſitzer am Conſiſtorio.

Conſiſtorium, iſt ein geiſtliches Gericht, allwo im Namen des Landesfürſten von Kirchen- Schul- und Eheſachen gehandelt wird, und die Aemter vergeben werden.

Conſiſtenz, Beſtand, Verdickung einer flüßigen Sache bis zu einem gewiſſen Grade, z. E. das Blut hat zu wenig oder zu viel Conſiſtenz.

Conſolation, Troſt, Beruhigung.

Conſole, das an einer Mauer oder Wand Befeſtigte und Hervorragende, darauf etwas geſezt oder geſtellt wird. Z. E. in den Zimmern werden die Wände mit Conſolen und darauf geſtellten kleinen Statüen verzieret.

Conſonanten, Mitlauter, ſolche Buchſtaben des Alphabets, welche für ſich allein nicht ausgeſprochen werden können. Z. E. B. C. D. F.

Conſonanz, heißt in der Muſik, wenn zwey oder mehrere Töne mit einander in ihrem Laute übereinkommen, nur einer höher oder tiefer, als der andere, z. E. das Baß-C und das Diſcant-C. Was zwiſchen dieſen zweyen Tönen iſt, heißt ein Intervall, und wenn dieß Intervall 8 Töne in ſich begreift, ſo wird es eine Octave genennet. Sonſt aber auch eine Terzie, Quinte, u. ſ. w. Diſſonanz aber heißt, wenn man zwey oder mehrere Töne berühret, deren Laut gar nicht mit einander übereinkommt.

Conſorte, Mitgeſell, Camerad, Theilhaber.

Conſpectus, Anſchauung, Anſehen, Ueberſicht.

Conſpiration, Zuſammenverſchwörung; Verrätherey wider eine Stadt, Land oder Potentaten.

conſpiriren, ſich zuſammenrottiren, heimlich wider Jemand verbinden.

Conſtabel, Canoniers, Soldaten, welche die Kanonen zu bedienen, zu laden, zu richten und abzufeuern haben.

conſtanter, beſtändig, ſtandhaft.

Conſtellation, heißt bey den Nativitätſtellern, der Stand des Geſtirns, ingleichen die

Beob-

Beobachtung deſſelben, wie es ſtehet, wann einer geboren wird.

Conſternation, heißt eine Gemüthsbeſtürzung, da man nicht weis, was man thun oder laſſen ſoll.

conſterniren, beſtürzt.

Conſtituent, Gewaltgeber.

Conſtitut, Stellvertreter.

conſtituiren, beſtellen, verordnen, um gewiſſe Geſchäfte in eines Andern Namen zu beſorgen.

conſtituiren, Jemand zu Rede ſetzen, zu einem Zweykampfe herausfordern.

Conſtituenten, ſind die von der Provinz Virginien in Nord-Amerika, zu Mitgliedern der Aſſemblee oder des Unterhauſes erwählten Perſonen, welche ihre Stellen nur ein Jahr lang behalten.

Conſtitution, die Beſchaffenheit eines Dinges, z. E. des Leibes, des Gemüths, ꝛc. ingleichen ein Geſetz und Landesverordnung.

Conſtruction, die Ordnung der Worte einer Rede, wie ſie nach einander folgen müſſen.

Conſul, Burgermeiſter; Conſulat, Bürgermeiſteramt.

Conſul, Conſuln, welche von handelnden Nationen auf entfernten Handelsplätzen angeſtellt ſind, um das Beſte ihrer Handlung an Ort und Stelle zu beſorgen, und die Handlungsſtreitigkeiten ihrer Landsleute zu entſcheiden.

Conſulat, das, die Bürgermeiſterwürde; das Commerzcollegium in Seeſtädten.

Conſulent, den man in Rechtsſachen um Rath fragt, der Rath giebt; ingl. einer, der ſich Raths erhohlt.

conſuliren, um Rath fragen, ſich Raths erholen; verſehen, verſorgen, proſpiciren.

Conſultatio, Berathſchlagung.

conſultiren, heiſt ſo viel, als überlegen, berathſchlagen.

conſumiren, verzehren.

Conſumo, der Abſatz, Verſchluß der Waaren.

Conſumptio, was aufgehet, und verzehret wird.

Conſumptionsliſte, Verzeichniß deſſen, was in einem Lande, in einer Stadt verzehret worden iſt.

contagiös, anſteckend.

Contagion, heißt eine anſteckende Krankheit, inſonderheit die Peſt, daran die Menſchen in großer Menge und plötzlich dahin ſterben.

contemplativ, beſchaulich.

contant, heißt bey der Handlung das baare Geld; für contant kaufen oder verkaufen, für gleich baare Bezahlung.

contant, bezahlen, baar Geld geben, mit baarem Gelde bezahlen.

content, zufrieden, vergnügt, luſtig, fröhlich. Contentirung oder Contentement, heißt die Vergnügung, Befriedigung, Zufriedenheit. Contentement! ruft man Jemanden zu, welcher nießt; Item Luſt, Freude, Ergötzlichkeit. Einen contentiren, heißt, einen befriedigen, vergnügen, beluſtigen.

content und non content, Zufrieden und Nichtzufrieden, werden in dem Oberhauſe des brittiſchen Parlaments gebraucht, um ſeinen Beyfall oder Widerſpruch zu bezeugen, wenn die Stimmen geſammelt werden; im Unterhauſe hingegen ſagen die Glieder, oui und non, d. i. Ja! und Nein!

Contenta, der Innhalt.

contento, vergnügt, zufrieden.

contentiren, befriedigen.

Contenance, Anſichhaltung, wenn man ſich gleich bleibt, wenn man ſich nicht aus der Faſſung bringen läßt.

Context, Zuſammenhang.

conteſtiren, bezeugen, verſichern, hoch betheuren; daher Conteſtation, die Bezeugung an Eidesſtatt.

continent, feſtes Land; Continentalarmee, Truppen, welche auf dem feſten Lande zu dienen beſtimmt ſind.

in continenti, auf der Stelle, ſogleich.

Contingent, der Antheil, den einer zu bezahlen oder zu empfangen hat. Z. E. zur Reichsarmee muß ein jeder Reichsſtand ſein Contingent liefern, eine gewiß Anzahl Truppen halten.

continuiren, fortſetzen, fortfahren, verfolgen. Continuation, der Verfolg, die Fortſetzung, Beſtändigkeit, Verlängerung. Continuo oder continuirlich, heißt immerfort, ſtets, ohne Aufhören, beſtändig, beharrlich.

Conto, eine Rechnung, ein Koſten-Verzeichniß.

Contobuch. Oben ſchreibt man den Namen und Wohnort desjenigen, mit dem man in Handelscorreſpondenz ſtehet, über beide Seiten herüber, und auf die linke Seite, unter der Aufſchrift Debet, alle die Poſten, die man von dem Correſpondenten zu fordern hat; und auf die rechte Seite, unter der Rubrik Credit, das was ſie zu fordern haben. Beym Zuſammenrechnen jeder Seite, ſieht man ſodann ſogleich, wer dem Andern baar hinaus zahlen muß, und

wieviel, wenn die Rechnung abgeſchloſſen werden ſoll. Dergleichen Contobuch führen auch die Buchhändler.

conto current, baare Rechnung.

conto a meta, eine Rechnnng zur Hälfte; ſo überſchreibt man die Rechnungen in den Handlungsbüchern, wenn ein anderer zur Hälfte Antheil an den Geſchäften hat.

Contoriſt, Comtoriſt, ein Buchhalter in einer großen Handlung. S. Comtoiriſt.

Contoir, bey großen Kauf- und Handelsleuten, die Schreibſtuben, wo alle Geſchäfte ausgefertiget, Correſpondenz und die Bücher geführt werden. Auch geben die Engländer, Franzoſen und Holländer ihren Factoreyen und Handelshäuſern in Indien den Namen von Contoirs. S. Comtoir.

Contoirs, nennt man auch ſolche Oerter, wo man etwas ſchreibt, und ſeine gewöhnliche Verrichtung hat. Z. E. das Poſt-Zoll-Acciß-Addreß-Contoir.

Contour, (ſpr. Contuhr) Umriß.

Contra-Baſs, heißt ſoviel, als die allertiefſten Töne des Baſſes; ferner der größte- oder Contra-Violon.

Contract, eine Gattung von Verträgen, welche einen wirkſamen Grund der Verbindlichkeit mit ſich führen; andere Verträge heißen nur Pacta.

contract, gelähmt; dieſer oder jener Menſch iſt contract, wenn der ganze Körper, auch mehr oder weniger Theile deſſelben dergeſtalt zuſammengezogen, gekrümmt, und ſteif ſind, daß ſie auf keine Weiſe, oder nie ohne heftige Schmerzen bewegt und gebogen werden können.

contradiciren, widerſprechen.

contradictoriſch, widerſprechend.

Contradiction, Widerſpruch, wenn ebendaſſelbe von ebendemſelben zugleich bejahet und verneinet wird.

contrahiren, mit einem etwas abſchließen; durch Aufborgung vieler Waaren ſich in Schulden einlaſſen.

Contrahent, der mit einem Andern etwas abhandelt oder ſchließt.

contraigniren, verhindern.

contraignable, was verhindert werden kann.

contrairer Wind, der den Schiffen entgegen wehet, und ſie in ihrem Laufe hindert.

au contraire, (o kontrehr) im Gegentheile.

contramandiren, wenn ein Banquier oder Negotiant ſeinen

Freun-

Freunden eine zuvorgemachte Beſtellung wiederum abſchreibt und zurücknimmt.

Contra-Punkt, in der Muſik, iſt die Kunſt, zu einem gegebenen einſtimmigen Choralgeſang noch eine oder mehrere Stimmen auszuarbeiten. Ferner zeigt dieſes Wort noch gemeiniglich diejenige Notenſtellung an, da dasjenige Pünktchen, welches man ſonſt dicht nach denjenigen Noten, welche noch um die Hälfte ihres (ihnen an und vor ſich ſelbſt eigenthümlichen) Währungsgehalts verlängert werden ſollen, nicht gleich nach dieſen Noten geſetzet, ſondern in den folgenden Takt, der ſich dann mit dieſem Punkte anfängt, hinaus geſchoben wird.

Contrarium, das Gegentheil.

Contrapart, Gegentheil.

Contra-Proteſt, ſ. Proteſt.

Contraria, entgegengeſezte Dinge.

Contra ſpielen, wenn der Spieler im L'hombreſpiel ſchlechte Karten gekauft hat und folglich das Spiel verlohren giebt, ſo kann es derjenige, welcher es zu gewinnen glaubt, contra ſpielen. Verliert er auch, ſo bezahlt er zwar das Bet, aber keine Honneurs. Beym Billardſpiel heißt eine Parthie contra ſpielen, ſoviel als um eine doppelte Parthie ſpielen.

Contraſt, heißt die Zuſammenſtellung ſehr unähnlicher oder nicht zuſammenpaſſender Dinge in Beziehung auf einen gemeinſchaftlichen Zwek oder Gegenſtand.

Contraſt, iſt ein Wort, deſſen ſich die Maler und Bildhauer bedienen, wenn ſie den Unterſchied der Handlungen ausdrücken wollen, welcher ſich in ihren Figuren zeiget: die Abwechslung, welche in der Stellung und in den Bewegungen der Glieder ſowohl, als des ganzen Leibes ſich befinden muß.

contraſtiren, abſtechen. Z. E. dieſe Figur contraſtirt, ſticht mit jener gut ab.

contraveniren, entgegen handeln.

Contravention, Uebertrettung eines Geſetzes oder Vertrags; bey Handelsſachen, wenn man Acciſe, Zölle und andere Auflagen zu betrügen ſucht.

Contravenient, Uebertretter.

Contreadmiral, iſt nach dem Admiral und Viceadmiral, alſo der dritte Officier bey der Flotte, der bey den Holländern auch Schout by Nacht heiſſet.

Contreband, geſetzwidrige Handlung, verbottene Waaren, Waaren, deren Aus- und Einfuhr verbotten iſt, oder von deren Ein- und Ausfuhr die in jedem Lande feſtgeſezten Abgaben nicht bezahlt worden ſind.

Contrebandier, ein Schleichhändler, welcher verbottenen Handel treibt.

contrecarriren, hintertreiben; entgegen ſeyn.

Contre coup, Gegenſtoß, widerwärtiger Zufall.

Contredance, (ſpr. Kongterdahns) eine Art engliſcher ſehr geſchwinder National-Tänze, oder Tanzmelodien.

Contrefait, Portrait, Bildniß, ein nach der Natur verfertigtes Gemälde. S. Wismuth und Zink.

Contrefaitbüchſen, beſtehen in einem aus Elfenbein ausgearbeiteten eyerförmigen hohlen Körper. Es brachte ſie um 1660. der nürnbergiſche Kunſtdrechsler Lorenz Zick, (geſt. 1666.) der K. Ferdinand III. zwey Jahre in der Drehkunſt unterweiſen muſte, zu Stande.

Contremarque, ein Gegenzeichen, das man auf allerley Waaren und verarbeitetes Gold und Silber zu machen pflegt.

Contremarſch, die Veränderung der Front eines Bataillons, wenn ein Corps Troupen, das auf dem Marſche begriffen iſt, einen andern Weg nehmen muß, als ihm anfänglich vorgeſchrieben worden iſt.

Contremarſch, iſt auch eine militäriſche Strafe, wo der Verurtheilte angebunden wird, und oft mehrere hundert Streiche mit dem Packriemen auf den entblößten Rucken bekommt.

Contr'eſcarpe, Gegenwehr, Bruſtwehr eines Grabens.

Contreordre, ein entgegengeſezter Befehl, Auftrag.

Contribution, Kriegsſteuer, Brandſchatzung, auch jede Abgabe, jeder Beytrag.

contribuiren, ſeinen Beytrag zu etwas geben, liefern.

Controleur, Gegenſchreiber, der bey öffentlichen Einnahmen dasjenige, was der wirkliche Einnehmer empfängt, zugleich in ſein Buch oder Gegenregiſter einſchreibt, ſo daß beyder Bücher oder Regiſter mit einander übereinſtimmen müſſen, um nöthigen Falls die Gewißheit der geſchehenen Zahlungen beſtärken zu können.

Controleur General des Finances, heißt in Frankreich derjenige, welchem die Generaldirection und Adminiſtration aller königlichen Einkünfte, ſowohl der ordentlichen als auſſerordentlichen, durch das ganze Königreich obliegt. Er wird in der Rech-

Rechnungskammer von dem Kanzler vorgeſtellt und beeidigt. **Colbert**, in den åltern, **Neker**, in den neuern Zeiten, bekleideten dieſe Stelle.

Controlle, das Buch, welches der Gegenſchreiber in einem Amte hålt.

Controvers, Streitſache.

Controverspredigten, ſind ſolche, in denen man die Lehr-Såtze anderer Religionspartheyen beſtreitet.

controvertiren, Streitſchriften wechſeln.

Contubernalis, Stubengeſell.

Contumacia, Ungehorſam gegen richterliche Befeble, wenn proceßführende Partheyen auf eine, an ſie rechtmåßig ergangene Citation an dem anberaumten Termin nicht erſcheinen, oder die ihnen auferlegte Handlung in der hierzu anberaumten Friſt nicht verrichten.

Contumaz, Aufſchub der Reiſe, welche diejenigen, ſo von ſolchen Gegenden kommen, wo anſteckende Krankheiten herrſchen, an den Grånzen eines Landes, oder in den Seehåfen ſich müſſen gefallen laſſen, ehe ihnen die Durchreiſe, oder an Land zu kommen, erlaubt wird. Die Gebåude, die zur Aufnahme ſolcher Reiſenden beſtimmt ſind, nennt man **Contumazhåußer.** Da die gewöhnliche Zeit dieſes Aufenthalts 40 Tage iſt, ſo wird es auch die **Quarantaine** genannt; obgleich der Zeitraum, nach Befinden der Umſtånde, abgekürzt zu werden pflegt.

Contur, der åußere Umriß der Figur, ſo wie er erſcheinen würde, wenn man ſie nach dem Schatten abgezeichnet håtte.

Contuſion, Quetſchung.

convaleſciren, geſund werden; **Convaleſcenz.**

convenable, convenabel, geſchickt, bequem; item, glücklich, wohlanſtåndig, das ſich wohl reimet.

Convenienz, Schicklichkeit, was für das vortheilhafteſte, rathſamſte geachtet wird; Gleichheit, Uebereinkunft.

Convent, eine Zuſammenkunft; bedeutet auch zuweilen ein Kloſter.

Conventbrüder, ſind diejenigen Mönche, welche kein namentliches Amt bey einem Kloſter haben. Die Ordnung der Kloſterleute war folgende: Das erſte war der Abt, ꝛc. dann die Patres oder Våter, Herren, welche eigentlich den Convent ausmachen und ſind: **Prior, Börsner, Kellner, Pförtner, Kåmmerer** und **Kantor**, und nun folgten die Conventbrüder, davon einige auch ihre

Beſtallungen hatten, aber doch keine Patres waren.

Conventicul, Conventicula, Verſammlung weniger Perſonen, geheime Zuſammenkünfte, Erbauungsſtunden.

Convention, Uebereinkunft zweyer oder mehrerer Perſonen, einander etwas zu geben oder zu thun.

Conventionsfuß, Conventionsmünze, eine Münze, die vermittelſt geſchloſſener Conventionen, ſeit 1750. von verſchiedenen Reichsſtänden nach dem neuen Wiener Fuße ausgepräget wird.

Conventualis, Conventual, ein Mönch, welcher zum Convente des Kloſters gehört.

Converſation, die Geſellſchaft oder der Umgang mit andern Leuten.

converſiren, umgehen mit Jemanden.

Converſus, Converſa, wird der oder diejenige genannt, ſo von einer Religion zu der andern übertritt.

Convertit, welcher von einer Kirchenparthey zu einer andern übergetreten iſt. Z. E. vom Judenthum, von dem Pabſtthum zur evangeliſchen Kirche, und umgekehrt.

Convertitencaſſe, iſt in manchen Orten eine Caſſe, worein im Vorrathe Geld geſammelt wird, um, im Falle, daß fremde Religionsgenoſſen zur Religion übertreten, die dabey vorfallenden Koſten davon zu beſtreiten.

convex, rund, erhaben, hohl, z. E. Spiegel- und linſenförmige Gläſer.

Convictorium, Communitæt, derjenige Ort, wo viele, z. E. Studenten, miteinander ſpeiſen, dafür aber wenig oder nichts bezahlen dürfen. Man nennt ſolche Perſonen daher Convictoriſten, Communitäter.

convinciren, einen durch Gründe einer Sache überweiſen, überführen.

Convivium, Gaſtgebot, Gaſtmahl.

convociren, zuſammenberuffen.

Convolut, Pack, Band, z. E. ein Convolut Akten.

Convoy, ein Geleit, in bewafneter Mannſchaft beſtehend, welches man entweder den Perſonen oder Gütern zu ihrer Sicherheit mit auf den Weg giebt: Proviant, z. E. einer Armee Convoy zuſchicken.

Convoyer, nennet man die Kriegsſchiffe, welche die Kauffahrer begleiten.

convoyren, begleiten.

Convulſion, krampfhafte Zuſammenziehung der Muskeln.

cooperiren, mithelfen, mitwürken.

Copec, rußiſche Münze, 3 Pf. (Kopeika).

Copia, Ueberfluß.

Copia, Copey, heiſſet die Abſchrift eines Briefs oder einer Rechnung. Copiren, heiſſet nichts anders, als abſchreiben.

Copiſten, Abſchreiber.

Copialien, Schreibgebühren.

copiren, in der Malerey, ängſtlich nach etwas arbeiten, und es in allen Dingen nachahmen.

copiren, ſich, in der Malerey, heißt, ſich wiederholen.

Copiſt, in der Malerey, ein Maler, welcher kein Gemälde ſelbſt erfindet, und nur nach andern arbeitet.

Copirbuch, in der Handlung, das Buch, in das die Kaufleute alle Briefe, welche ſie abgehen laſſen, wörtlich abſchreiben.

Copten, ſ. Kopten.

copuliren, verknüpfen, zuſammenfügen, ehelich trauen. Daher Copulation, die Trauung, welche von dem Prieſter oder Prediger bey Braut und Bräutigam zu geſchehen pfleget.

Coquette, Coquetterie, wenn ein Frauenzimmer die Abſicht und das unaufhörliche Beſtreben äuſſert, mehrern Männern zu gefallen, ſie alle an ſich zu locken, allen Hofnung zu machen, aber nicht zu erfüllen.

coquettiren, eine verliebte Perſon ſpielen, buhlen.

Coquillen, ſ. Nautiliten.

Coquin, Schurke, Scherz- oder auch Schimpfnamen.

Corbette, Courbette, Corvette, wenn ſich das Pferd mit ſeinem Vordertheile in die Höhe hebt, die Knie bey der Erhebung ſtark beugt, die Schienbeine unter die Arme legt, mit dem Hintertheile auf der Erde bleibend vorgreift; und dadurch den Vordertheil unterſtützt.

cordate, aufrichtig, offenherzig, unverfälſcht, von Grund der Seele, wie es einem ums Herz iſt.

cordial, aufrichtig, der es von Herzen meint.

cordiale, herzſtärkende Arzney.

Cordialitè, Herzlichkeit, Aufrichtigkeit.

Cordon, Band, Schnur.

Cordon, (ſpr. Kordong) Verzierung der Bildhauer, in Geſtalt eines Rings, welche in den Kränzen oben an dem Simswerke der Zimmer gemacht wird.

Cordon, einen, ziehen, heißt eine ſolche Stellung der Truppen in Quartieren, ver-

mög

mög deren ſie ſogleich eine ununterbrochene Linie formiren, um ein Land vor feindlichen Einfällen oder auch vor ſolchen Perſonen und Waaren, die aus einer Gegend, wo anſteckende Seuchen ſind, herkommen, zu verwahren.

Corduan, Maroquin, Leder, wird von Böck- Ziegen- und Schaaffellen bereitet, und man hat theils glatten Glanz-Corduan, theils rauhſchwarzen.

corinthiſche Säulen-Ordnung, iſt die 5te und lezte unter den Säulen-Ordnungen in der Baukunſt. Sie hat im Capital 16. Schnörkel, acht Stengel, und 3. Reihen Blätter, und iſt alſo auch die ſchönſte und vollkommenſte Säulen-Ordnung.

Cornados, in Spanien, eine Münzſorte, gilt ¼ Maravedis.

Cornet, bey den Miniaturmalern, ein elfenbeinernes Behältniß, worein die Näpfchen, die mit Farben angefüllt ſind, geſezt werden.

Cornet, der Officier bey der Cavallerie und den Dragonern, der die Standarte trägt.

Corno, wird die Staatsmütze des Herzogs von Venedig genennt, welche hinten eine erhöhete, vorwärts aber eine zugebogene Spitze gleich einem Horne hat. Unter dieſer trägt er eine Haube mit einer Borte, die ihm zu beiden Seiten über die Ohren herunter hängt.

Cornu copiae, Füllhorn.

Cornut, ſ. Kornut.

Corollarium, Zuſatz, Zugabe, die aus dem Vorhergehenden gezogen wird.

Corpo, eine Anzahl Kriegsvolk, das alleine agirt, aber keine Armee ausmacht.

Corporal, ein Tüchlein auf dem Altare, worauf die Hoſtien mit der Patene, (Tellerchen) und der Kelch geſezt werden, wenn die Opferung geſchehen ſoll. Es muß dieſes von dem Biſchofe geweihet ſeyn, iſt von Leinewand, und gemeiniglich mit Figuren geſtickt, und auſſer der Meſſe wird das Corpus Chriſti (der Leib Chriſti) damit zugedeckt, wovon es auch die Benennung hat. Zu dem Kelche gehören drey Tüchlein; 1) Purificatorium, zum Abtrocknen. 2) Pallas, zum Zudecken. 3) Corporale, zum Unterlegen. Dieſe Tücherchen dürfen von keiner Layenhand gewaſchen werden, ſondern es muß ſolche allemal ein Geiſtlicher waſchen.

Corporal, ein Unter-Officier, welcher eine Rotte, oder Corporalſchaft von 12 bis 15 Mann commandiret, und die Soldaten auf die Schildwache und wieder abführt.

Corporalfutter, ein Futteral, darinnen die Monſtranz aufbewahret wird.

in corpore, als Geſellſchaft oder Collegium, nicht jedes für ſich, als Einzelne.

Corps, heißt eigentlich Leib — ein Ganzes von vielen Gliedern.

Corps, eine beträchtliche Anzahl Soldaten, welche unter Einem Befelshaber ſtehen, aber doch keine Armee zu nennen ſind.

Corps de priſe, ein Commando, das zur Bewachung oder Verwahrung der Gefangenen beſtellt iſt.

Corps de Genie, (ſpr. Korp de Schenih) eine Geſellſchaft vorzüglicher, geiſtvoller Männer.

Corps de Bataille, die zweite Linie, oder derjenige Theil der Armee, welcher zwiſchen der Avantgarde und Arrieregarde, und zwiſchen den beiden Flügeln ſtehet.

Corps de Logis, bey Palläſten und Schlöſſern das höchſte mittlere Gebäude, in welchem die Hauptzimmer und Säle angetroffen werden.

Corps de Garde, 1) die Schildwache, oder die Soldaten, welche die Wache halten. 2) ein Wachthaus, oder Platz, wo die Schildwache ſich aufhält.

Corps de reſerve, der Theil der Armee bey einer Schlachtordnung, der hinter die Linien geſtellet wird, um den nothleidenden Truppen ſchleunige Hülfe zu leiſten.

Corps detaché, ein abgeſondertes Lager, abgeſonderte Truppen.

Corps diplomatique, bedeutet eigentlich eine Urkundenſammlung; hernach heißen auch ſo zum öftern die Geſandtſchaften und dazu gehörigen Perſonen, die an fremden Höfen ſich befinden.

Corps volant, ein fliegendes Lager, iſt ein Detachement einiger Truppen zu Pferd und zu Fuß von der Armee, welches zu einem oder dem andern Deſſein abgeſchickt wird. Es beſtehet ſolches in vier- bis ſechs tauſend Mann.

corpulent, dick, wohl bey Leibe.

Corpus, der Leib; Geſellſchaft, Collegium; ein Buch, z. E. Corpus Juris, das Buch der Rechte; auch wird eine Apotheke ein Corpus genennet.

Corpus Catholicorum, Evangelicorum, ſämtliche Reichsſtände catholiſcher und evangeliſcher Religion.

Corpus delicti, Gewißheit deſſen, daß ein Verbrechen begangen worden ſeye; die Sache

ſelbſt, womit oder woran man ein Verbrechen begangen hat.

correct, iſt ſo viel, als accurat, und heißt richtig, fehlerfrey, ſehr wohl und genau. Corrigiren, ändern, verbeſſern. Daher Correctur, die Veränderung, Ueberſehung, Verbeſſerung. Es kommt vornemlich in Buchdruckereyen vor.

Corrector, der die Probebögen durchſieht, und die beym Setzen der Lettern eingeſchlichenen Fehler verbeſſert.

Correferent, diejenige Gerichtsperſon, welche dem ordentlichen Referenten zugeordnet wird, um eine Gegenrelation aus den Acten zu machen.

correferiren, auf dem Reichstage, ſ. referiren.

Corregidor, in Portugall und Spanien, ein Stadt- und Polizeyrichter.

Correlations-Saal, ſ. Relations-Saal.

Correſpondent, einer, der mit dem andern Briefe wechſelt. Daher Correſpondenz, ein Briefwechſel, und correſpondiren, Briefe miteinander wechſeln, item, einander gleich ſeyn, einig miteinander ſeyn.

correſpondirende Kreiße des heil. R. R. im Münzweſen, ſind einige nahe beyeinander liegende Kreiße, z. E. Chur-Oberrheiniſche und Weſtphäliſche; in der 1. der Ober- und Niederſächſiſche, auch öfters der alten Correſpondenz wegen der weſtphäliſche in der 2; und der fränkiſche, bayeriſche und ſchwäbiſche Kreiß in der 3. Klaſſe, welche auf beſondern Münzprobationstagen zuſammen kommen, die theils geringhaltigen, theils von unberechtigten Münzſtädten und unvereideten Münzmeiſtern ausgeprägten goldenen und ſilbernen Münzſorten nach dem Fuße der Reichsconſtitution durch verpflichtete Kreiß - Münzwardeine würdigen laſſen, und das zerrüttete Münzweſen wieder verbeſſern.

Correttori, ſ. Korrettoren.

Corridor, Gang; Gallerie.

corrigible, (ſpr. korriſchibel) verbeſſerlich.

Corrivalis, Mit- oder Nebenbuhler.

Corroborantia, ſtärkende Mittel.

corroſiv, freſſend, beizend.

Corroſiva, Beizmittel.

corrumpiren, zu Schanden machen, verderben; item, mit Geld beſtechen. Corrupt, verwüſtet, verderbt.

Corruptelen, Verfälſchungen.

Corruption, Verwüſtung, Beſtechung mit Gelde.

Corſar, Seeräuber. S. Korſar.

Corſar, ein Schif, das zur See auf Beute ausgeht; der Capitän eines ſolchen Schiffes.

Corſet, Corſelet, ein Wämschen ohne Aermel, eine Art dünner Schnürbruſt, ein Stück der Frauenzimmerkleidung.

Corſo, der Preiß des Wechſels oder Geldes.

Cortege, (ſpr. Kortehſch) Gefolge, Suite.

Cortege, heißt das Gefolge oder die Suite eines Abgeſandten; ingleichen die Cavaliere, ſo bey einem Könige oder Fürſten aufwarten, und vor- oder nachgehen, reiten oder fahren.

Corvette, Courvette, ein leichtes kleines Schiff, das mit Segeln und Rudern gehet; ein Rennſchiff.

Corybanten, Prieſter der Göttin Cybele.

coſcher, heißt bey den Juden dasjenige, was ihnen nach ihren Geſetzen zu gebrauchen erlaubet iſt.

Coryphæus, der vornehmſte Anführer.

Cosmogonie, Lehre von der Entſtehung des Weltgebäudes.

Cosmographie, die Weltbeſchreibung überhaupt, worinn nicht nur von Land und Waſſer, ſondern auch vom Himmel und den Geſtirnen gehandelt wird.

cosmographiſche Geſellſchaft, deren Endzwek iſt, die Erdbeſchreibung zu vervollkommnen.

Cosmologie, philoſophiſche Wiſſenſchaft, die von der Welt handelt.

Cosmopolit, Weltbürger.

coſti, dort bey euch, oder an dem Orte, dahin man ſchreibt, z. E. ich berichte, daß ich in acht Tagen coſti ſelbſt bin. Iſt ein kaufmänniſcher Ausdruck.

coſtige Waaren, ſind Waaren der Stadt, wohin man ſchreibt.

Coſtüme, heißt bey den Mahlern und Bildhauern das Uebliche, nach den Zeiten, Altern, Völkern, Oertern und Umſtänden, die man vorſtellen will.

Cotelettes, auf dem Roſte gebratene kleine Ribbenſtücke von Kalb- Hammel- oder anderm Fleiſche. Man beſtreuet die dazu zurecht geſchnittenen Ribben mit Salz, tunket ſie in zerlaſſene Butter, und ſtreut ein Gemengſel von geriebenen Semmel, Ingber und gehakten Peterſilie darauf, und bratet ſie auf dem Roſte langſam. Gemeiniglich werden mit dieſen Cotelettes die Gemüße belegt; man macht ſie auch mit einer Sauce zurecht.

Coterie, eine Anzahl mehrerer Perſonen, die vertraulich miteinander umgehen, und gemeinſchaftliche Luſtbarkeiten mit einander anzuſtellen pflegen.

Cotillon, (ſpr. Kotilljong) eine Art Geſellſchafts-Tanzes.

cotiſiren, einen Anſchlag machen, was jeder auf ſeinen Theil zahlen ſoll; Cotiſation, der Anſchlag dazu.

cotoiiren, ſ. kotojiren.

Coton-Velvet, Baumwollen-Sammt, iſt erſt nach 1740. zu Mancheſter in England erfunden worden, daher man ihn Mancheſter-Velvet nennet.

coucher, ſich zur Ruhe legen, Schlafengehen.

Coucher, le petit Coucher du Roi, das kleine Schlafengehen des Königs, heißt, am franzöſiſchen Hofe, wenn niemand mit dem Könige in das Schlafgemach gehen darf, als die Bedienten der Kammer und Garderobbe, der vornehmſte Leibmedicus, nebſt den Chirurgis, ingleichen die des Morgens daſelbſt ſeyn dürfen, wenn der König noch im Bette iſt, oder denen es der König aus ſonderbarer Gnade erlaubet. Hingegen geſchiehet das groſſe Schlafengehen des Königs, le grand Coucher du Roi, mit vielen Ceremonien, und in Gegenwart vieler Prinzen und Miniſters.

Coujon, ein nichtswürdiger, verachteter Kerl; daher coujoniren, heißt, einen verächtlich oder für einen geringen, liederlichen Menſchen achten, ausſchelten, u. dgl.

Couleur, (ſpr. Kulör) Farbe.

Couliſſe, (ſpr. Kuliſſe) heißt an einem Fenſterrahmen, oder an einem andern Rahmen, eine lange Fuge oder ein Falz, worinn ein Schiebfenſter, oder ein Laden, oder ſonſt ein Schiebebrett, hin und wieder gehet. Es wird auch das Schiebfenſter, der Schiebladen, das Schiebebrett ſelbſt darunter verſtanden. Z. E. auf den Theatern giebt es ſolche Couliſſen.

Coup d'oeil, (ſpr. Kupdöhl) Blick des Auges.

coupiren, (ſpr. kuppiren) ſich neigen im Tanz.

coupéz! hebet ab! im Kartenſpiele, damit die Kartenblätter noch mehr vermiſcht werden, nachdem ſie ſchon vorher gemiſcht wurden.

Couple, (ſpr. Kuppel) ein Paar, wird gebraucht, wenn man von zwey Sachen redet, die im Gebrauch können abgeſondert werden. Z. E. ein Couple Ochſen.

Cour, (ſpr. Kur) der Hof.

Cour machen, heiſſet ſo viel, als jemanden eine ſolenne und ſonderbare Höflichkeit und Reſpekt erweiſen; oder einem großen Herrn ſeine Aufwartung machen, abſonderlich, wenn die Cavaliere vor einem Fürſten hergehen.

Courage, (ſpr. Kuhrahſch) Herzhaftigkeit, Muth.

courageux, (ſpr. kuraſchös) herzhaft.

courant, gangbarlaufend, wird bey der Handlung gebraucht, und den Wörtern: Rechnung, Münz, Preiß, Zeit vorgeſezt.

Couranten, dieſen Namen giebt man zuweilen den Gazetten, oder Zeitungen; und wer unter dieſem Titel Zeitungen drucken läſſet, der heiſſet ein Courantier.

Cour des Aides, der Steuerhof, das Steueramt; auch Münzgericht.

Courier, iſt ein beſonders Abgeſchickter, welcher, durch Hülfe abgewechſelter Poſtpferde, eilfertige Nachricht von etwas überbringen muß.

Courrentgeld, Ausgebegeld.

Cours, der Preiß der Münzen, iſt von der Obrigkeit entweder verſtattet und veſtgeſezt oder verbothen.

Cours, Lauf, Reiſe.

Cours, nennt man bey den Wechſelhandlungen den ſteigenden und fallenden Preiß der Wechſel auf auswärtige Plätze.

Courszettel, die gedrukten Zettel, worauf die Preiße der Wechſel, Waaren oder Geldſorten angegeben ſind.

courſirt, dieſe Geldſorte iſt in dieſem Preiße gang und gäbe.

Court, in Hamburg, die Geſellſchaft der Handelsleute, von der Engländiſchen Nation, welche ſich daſelbſt etablirt haben.

Courtage, (ſpr. Kurtahſch) Mäklergebühr.

Courtier, (ſpr. Kurtieh) Mäkler, Senſal.

Cortine, ein Mittelwall, ein Wall zwiſchen zwey Baſtionen; auch die Bettvorhänge heißen zuweilen ſo.

Courtiſan, bedeutet einen Liebling bey Hofe, der bey dem Fürſten wohl gelitten iſt; hernach heißt es auch ein Menſch, der der Liebe zum Frauenzimmer ſehr ergeben iſt.

Courtiſanne, heißt ſo viel, als eine Frauensperſon, die ſich zur Unzucht gebrauchen läßt.

Courtoiſie, Höflichkeit; geliebter Gegenſtand.

Courvette, (ſpr. Kurwette) kleines leichtes Schif. S. Corvette.

Couſin, (ſpr. Kuſeng) Couſine (ſpr. Kuſine) diejenige Perſon, die einem im vierten Grade verwandt iſt.

Con-

Couteau, (ſpr. Kutoh) Meſſer; ein groſſes Meſſer, das man anſtatt eines Degens an der Seite trägt.

Goutume, ſ. Uſanze.

Couvert, heißt 1) bedeckt. 2) Ein Umſchlag über Briefe. 3) Ein Gedeck auf einer Tafel für eine Perſon, nemlich ein Teller, Serviet, Löffel, Meſſer und Gabel.

par couvert, (kuhwert) durch Umſchlag, durch Einſchluß.

couvertiren, einſchlagen.

Crämer, ſind diejenige Art von Handelsleuten, welche allerhand Waaren und Materialien von den Grosſiſten oder en gros handelnden Kaufleuten einkaufen, und ſelbige nachher in offenen Läden oder Boutiquen im Kleinen und Einzeln wieder verkaufen; daher ſie auch Minutirer genennet werden.

craß, grob, grauſam.

craße Begriffe von Gott haben, d. i. allzuſinnliche Vorſtellungen von ihm ſich machen.

Crayon, jeder Stift, deſſen man ſich zum Linienziehen, zum Schreiben, Zeichnen, Paſtellmahlen u. ſ. w. bedienet. Z. E. Bleyſtift, Reißbley, Rothſtift oder Röthel u. d. m.

en Crayon, Zeichnung oder Porträt, das mit Bleyſtift, Röthel, Paſtellſtiften u. ſ. w. gemacht iſt.

Crazi, Crazia, in Italien, eine Münzſorte, 1 Ggr. nach deutſchem Gelde.

Creancier, ein Creditor, Gläubiger.

Creatur, heißt ſonſt ein Geſchöpf, hernach auch ein Cliente, der einem ſeine Beförderung zu danken hat.

credenzen, die Speiſen und Getränke vorher koſten, ehe ſie überreichet werden, wie an groſſer Herren Tafeln geſchiehet. Es heiſt auch, einer hohen Perſon den Credenz-Teller unterhalten, wenn ſie trinket. Derjenige, der es thut, heiſt Credenzier.

Credenz-Schreiben, Creditiv, heiſt der Befehl, oder die Vollmacht, welche einem Abgeſandten von ſeinem Herrn mitgetheilet wird. Es wird auch dasjenige Schreiben alſo genennet, welches eine hohe Obrigkeit für ihre Unterthanen, oder ſonſt ertheilet, und dieſelbigen dadurch recommandiret.

Credenztiſch, auf welchem bey Gaſtmalen theils zur Parade, theils zum Gebrauch groſſe ſilberne Baßins, Fontainen, Gießkannen, Lavors, Pokale und mancherley koſtbare Trinkgeſchirre ausgeſezt werden.

Credit, heißt bey der Handlung der Glaube und das Zutrauen, ſo man gegeneinander hegt

hegt und einander deswegen wechſelſeitig das ſeinige an Waaren oder Geld auf gewiſſe Zeitfriſten anvertrauet. Ueberhaupt aber iſt der Credit derjenige gute Glaube und das Vertrauen, das Jemand bey andern findet, ſich ihres Geldes und Vermögens zu ſeinen gegenwärtigen Bedürfniſſen zu bedienen; indem man von ihm die Meinung hat, daß er das ihm Anvertraute zu ſeiner Zeit wieder erſtatten werde.

Credit, bey der doppelten Buchhandlung und zwar in dem Hauptbuche heißt es die Seite zur rechten Hand, wie das Wort Debet diejenige zur linken Hand. Dieſes wird durch das Wort Soll und jenes durch das Wort Haben ausgedrückt.

Creditbriefe, werden von Banquiers oder andern Kaufleuten zewiſſen bekannten Perſonen auf ihre Correſpondenten in auswärtigen Plätzen mitgegeben, um von ihnen währender Reiſe und Aufenthalte die benöthigten Gelder zu empfangen.

creditiren, einem etwas anborgen, es ſey Geld oder Waaren; ingleichen, einem etwas auf ſeine Rechnung gut ſchreiben.

Creditiv, das Schreiben von dem Herrn oder Staat, der einen Geſandten an einen andern Herrn oder Staat abſchickt.

Creditſyſtem, das, in Schleſien, beſteht darinn, daß alle Güterbeſitzer ſich vereinigt haben, gemeinſchaftlich für die Schulden aller zu haften, unter der Einſchränkung, daß kein Gut über ſeinen Werth verſchuldet werden darf, und daß ſie einen Fond, wie eine Bank, errichtet haben, aus welchem jeder Gutsbeſitzer gegen billige Zinſen Capitalien erhalten, und auch ſicher darinn anlegen kann. Die Pfandbriefe der Landſchaft gelten daher in Zahlungen ſo gut wie baares Geld.

Creditor, Gläubiger.

Creditorſchaft, die ganze Geſellſchaft der Gläubiger.

Creditum, das ausgeliehene Geld, Activ-Schuld.

Credo, heiſt in der Kirche der Glaube, oder das Apoſtoliſche Symbolum, weil ſich dieſes chriſtl. Hauptſtück mit dem Wort Credo anfängt.

creiren, erſchaffen, machen, wählen, z. E. er iſt zum Doctor creirt worden.

Creisabſchied, Sammlung ſämtlicher Schlüße, welche auf einem Creistage von einer Creisverſammlung gemacht ſind; heißt auch Creisreceß.

Creißcontingent, Anzahl Soldaten zu Pferde oder Fuß, welche ein Creisſtand nach der

in dem Creisſchluße gemachten Repartition zu der Creismannſchaft ſtellen muß.

Creißtag, ſ. Kreißtage.

Creolen, Criollas, ſind die in Amerika erzeugten Spanier, deren beide Eltern von ſpaniſcher Abkunft ſind.

Crepi, eine Art dünnen Anwurfs auf einer Mauer.

crepiren, Noth leiden, verderben; das Sterben der Thiere; das Umfallen der Pferde, entweder aus Mangel tüchtigen Futters, oder wegen allzugroſſer Strapazen, oder an Krankheiten.

creuzen, kreuzen, ſich einige Zeit auf einer Höhe in der See halten, um da Schiffe zu erwarten, Corſaren von Plünderung der Kauffahrer und die contrabanden Schiffe abzuhalten, die feindlichen Schiffe wegzunehmen, die Zufuhr den Feinden abzuſchneiden, Nachrichten zu ſammlen, Flotten zu beobachten, oder ſonſt in einer andern Abſicht in einer Gegend des Meeres hin und her fahren. Die kreuzenden Schiffe ſperren die Häven, ſichern von Landungen u. ſ. w.

Creuzer, Kreuzer, eine Münze in Deutſchland; 60. machen einen Gulden.

Creuz-Gewölbe, iſt dasjenige, welches nach 4. Bogen aufgeführet wird, die einander mitten durchkreuzen. Bleibt in der Mitte eines ſolchen Creuzgewölbes ein viereckigtes Feld übrig, ſo nennet man es ein Mulden-Gewölbe. Bleibet aber in der Mitte ein Zirkel übrig, ſo heiſſet es ein Spiegel-Gewölbe.

Creuzküſſen, wird bey den Ruſſen ſo hoch als ein würklicher Eid gehalten.

Creuzgang, der Umgang mit dem Kreuze.

Creuzgang, der Ort, der Gang, bey den Klöſtern, wo man mit dem Kreuze herum gehet, in Proceſſion herum ziehet. In dieſem Gange hielt der Official ſeine Gerichte.

Crimen, Verbrechen; criminaliter, peinlich, auf Leib und Leben.

Crimen falſi, das Laſter des Betrugs; wer falſche Schriften macht etc.

Crimen læſæ Majeſtatis, iſt ein Verbrechen, wenn man ſich derjenigen Rechte anmaſſen will, welche der Majeſtät allein zukommen, oder auch, wenn man ſich an des Oberherrn Perſon, ſeiner Familie oder höchſten Bedienten, entweder in der That, oder nur mit böſen Anſchlägen vergehet.

Criminalia, nennen die Juriſten ſolche Sachen, welche für die peinliche Gerichtsbarkeit gehören, welche die Verbrechen beſtraft.

Criminal Edictal-Proceß, ein, wird eröfnet, wenn vermeint-

meintliche Verbrecher in öffentlichen Zeitungen aufgerufen werden, ſich vor Gericht zur Verantwortung zu ſtellen, und wenn ſie nicht erſcheinen, mit Stekbriefen verfolgt, und nach den Geſetzen verurtheilt werden ſollen.

Criminaliſt, der über peinliche Sachen geſchrieben hat.

Criminalproceß, peinliche Rechtsſache.

Criſis, derjenige Zeitpunkt in den hitzigen Krankheiten, wo das Fieber am heftigſten iſt, und wo gleichſam das Urtheil über den Kranken gefällt wird, ob er mit dem Leben davon kommen werde oder nicht.

Criſis, Beurtheilung, Verſtand, Nachſinnen; daher ſagt man, der Menſch hat keine Criſin, das iſt, er kann von einer Sache gar nicht urtheilen.

Critica, oder Critique, bedeutet die Kunſt, ſchwere Wörter auszulegen, und zu erklären. Daher heiſſet critiſiren, klügeln, nachgrübeln, den Urſprung der Wörter genau unterſuchen. Und wer ſolches thut, der wird ein Criticus genennet.

Critic, Beurtheilung deſſen, was Menſchen thun oder vermittelſt ihres Verſtandes hervorbringen.

Criticaſter, welcher zwar Anſpruch auf den Namen eines Critikers macht, aber das Weſen und die Kraft deſſelben nicht kennet.

critiſch, beurtheilend, kunſtrichterlich.

critiſch, bedenklich; critiſche Tage, an denen die Krankheit ein anderes Anſehen bekömmt.

Criticus, Kritiker, Kunſtrichter.

critiſiren, beurtheilen, kunſtrichtern.

Criterium, Merkmal.

Croche, zu Baſel, eine Münzſorte, 7½ Rappen am Werthe.

Croone, eine Münzſorte, gilt nach deutſchem Gelde, in Amſterdam, 1 Rthlr. 2 Ggr. in Dännemark, 1 Rthlr. 16 Ggr. in England, 1 Rthlr. 14 Ggr. zu Genua, 1 Rthlr. 20 Ggr. zu Mantua, Rom und Savoyen, 1 Rthlr. 12 Ggr. zu Mayland und Venedig, 1 Rthlr. 14 Ggr.

Crolles der Religionslehrer auf dem Lande, iſt ihre, meiſt im Herbſte geſchehende Sammlung freywilliger Gaben an Victualien, die ſie bey den jährlichen Hausviſitationen bekommen.

Cronarmee, heißt die eigentliche Polniſche Kriegsmacht, in ſoferne ſie von der Lithauiſchen unterſchieden iſt.

Cron-Prinz, heiſſet der älteſte Prinz eines Königs, und der nächſte Erbe eines Königreichs.

Croupier, (ſpr. Krupieh) ein Kamerade, der mit einem andern das Spiel hält, ihm die Karte miſchet ꝛc. S. Pharao.

Crucifix, ein jedes Kreuz, woran ſich auch kein Bildniß findet; hernach ein Kreuz, das mit einem gemahlten oder geſchnizten oder gegoßenen Bildniße Chriſti verſehen iſt.

Crudel, cruel, grauſam, unbarmherzig.

Cruditæt, unverdautes Weſen im Magen; jede fehlerhafte Miſchung der Säfte, wodurch ihre gleichförmige Bewegung gehindert wird.

cruel, grauſam, entſezlich.

Cruſaden, in Portugall, ungefähr 17 Gr. nach unſerm Gelde.

Cruſca, Academia della, Akademie der Kleye, zu Florenz, wurde im J. 1582 von Franz Grazini, Laſca insgemein genannt, geſtiftet. Die Abſicht war, untaugliche Wörter und Ausdrücke aus ihr italieniſchen Sprache wegzuſchaffen, wie man Kleyen von dem feinem Meele abſondert. Selbſt der Verſammlungsſaal hatte eine ſymboliſche Einrichtung. Z. E. der Katheder wird auf Mehlſäken erſtiegen.

Cruzada, ſ. Kreuzbulle.

Cruzaden, ſ. Kruſaden.

Cryptocatholiciſmus, Cryptojeſuitismus, die im Verborgenen herumſchleichende Lehre der Päbſtler und Jeſuiter.

Cryptocatholik, ein heimlicher Katholik.

Csömör, ſ. Tſchömör.

Cubebe, Cibebe, eine Art Roſinen, welche am häufigſten aus Cypern zu uns kommt.

Cubik-Fuß, (Würfel-Fuß) iſt ein Raum von 1 Fuß in die Länge, Breite und Dike.

Cucul, Gugel, Kappe, Schlappe, Cappa, eine Kappe, welche die Aebte trugen, zum Zeichen, daß ſie ihre fünf Sinne von der Welt abgezogen hatten. Es iſt dieſe unterſchieden von dem Capitio oder Capucio, welches eben ſo eine Kappe war, jedoch an der Kutte feſt angemacht, ſo, daß ſie von den Schultern herunterhieng. Von dieſem Capucio haben die Capuciner ihren Namen. Die Cucul aber war nicht an dem Rocke befeſtigt, ſondern wurde allein über den Kopf geſtülpet. Das Capucium nannte man im deutſchen Goller, Collare, weil es anſtatt eines Kragens getragen wurde.

culbutiren, purzeln.

Cul de Paris, oder Cul poſtiche, eine Art einer Kleidermode des Frauenzimmers, Art Küſſen, Polſter hinten an und unter den Weiberrücken.

culminiren, ein aſtronomiſcher Ausdruck; z. E. ein Stern culminirt, wenn er durch die Mittaslinie geht.

Culot, (ſpr. Kiloht) bey den Bildhauern eine Verzierung, einem Stengel, oder Aſte, oder einem Horne ähnlich, daraus Blumen, Laub ꝛc. hervorſteigen.

Culpa, Schuld.

in culpa, er iſt ſchuldig.

culpable, ſtrafbar, ſchuldig.

cultiviren, das Land bauen; eine Wiſſenſchaft ſtudieren; wohl erziehen.

cultivirter Menſch, welcher es in ſeiner Beſtimmung durch Unterricht und Uebung zu einiger Vollkommenheit gebracht hat.

Cultur, Anbauung des Erdbodens.

Cultur, bedeutet auch die Ausbildung und Verfeinerung der Geiſtesfähigkeiten durch Künſte und Wiſſenſchaften.

cum Facultate Ordinarii, Mit Bewilligung des Biſchofs, oder der höchſten geiſtlichen Obrigkeit.

cunctiren, zaudern; Cunctation, das Zaudern, die Langſamkeit. Cunctator, ein Zauderer.

Cupido, der Gott der Liebe bey den Heiden.

cupelliren, die Reinigung und Prüfung der edlen Metalle durch Bley in dem Probirofen.

Cuppel, rundes Gewölbe, das die Geſtalt einer hohlen Halbkugel hat und zugleich zum Dache dient.

Cur, Kur, Gebrauch der Arzney; Gewalt, Macht.

Cur, eine, gebrauchen, in ein Geſundbad gehen, oder die Brunnenkur gebrauchen.

curiren, heilen, geſund machen; abſchlagen, z. E. ich will ihn brav curiren, derb heimſchicken, curanzen.

Curand, bevormündeter; weibl. Curandin.

Curatel, Pflegſchaft, Vormundſchaft.

Curator, einer Univerſität, der das Beſte derſelben beſorgt im Namen des Fürſten oder Staats.

Curator, der die Pflege, die Vormundſchaft führt über eine minderjährige oder eine andere Perſon.

Curator abſentis, welcher über die Güter des Abweſenden gerichtlich geſezt iſt, daß er dieſelben bis zu deſſen Wiederkunft verwalten ſoll; wenn aber der Abweſende das 70ſte Jahr erreicht hat, ſo wird vermuthet, daß er tod ſey, und werden alle ſeine Güter den nächſten Anverwandten überlaſſen.

Curator bonorum, iſt die, bey entſtandenem Concurs, zu Verwaltung der Güter und des Vermögens des Schuldners beſtellte Perſon.

Curator litis, ein gerichtlicher Vormund, welcher einen

Pro=

Proceß im Namen eines Unmündigen oder einer Weibsperſon zu beſorgen angeordnet iſt.

Cûraſſirer, Cûraſſierreiter, geharniſchte Soldaten zu Pferde, welche von ihren Cûraſſen den Namen haben. Sie machen die ſchwere Cavallerie bey einer Armee aus.

Curatorium, ein obrigkeitliches Zeugniß, daß einer zum Curator über einen Unmündigen gerichtlich beſtättiget worden iſt.

curatorio nomine, als Vormund.

Curé, alſo wird in Frankreich ein Pfarrer, ingleichen der Pfarrdienſt und Pfarrhaus genennet.

Curialien, ſind Worte, Titel und andere Ehrenbezeugungen, wie man ſie bey Hofe, auch in Briefen, nach eines ieden Stand und Würde zu geben pflegt.

Curialiſten, römiſche, Bediente, oder Glieder der römiſchen Curie, die die Hoheit des römiſchen Stuhls zu behaupten ſuchen.

Curialſtyl, gerichtliche Schreibart.

Curie, römiſche, darunter werden alle Gerichtshöfe und Congregationen der Cardinäle, die ſich zu Rom befinden, verſtanden. ſ. Kurie.

Curieux, (ſprich kuriös) vorwitzig, neugierig.

Curioſitæt, die Begierde eines Menſchen, etwas neues zu erfahren; Vorwitz, Neugierde.

Currentis, bedeutet den gegenwärtigen Monat, z. E. den 25. Currentis oder Paſſato.

Currentſchüler, arme Kinder, welche von einem Hauſe zum andern ſingend laufen, und Almoſen einſammeln.

Curriculum vitæ, Lebenslauf.

Curſiv, geſchobene Schrift. ſ. Kurſiv.

curſorie, curſoriſch, hinter einander fort.

Curſus, ſ. Kurſus.

Cuſtos, das erſte Wort, womit ſich die Seite eines Blattes anfängt, und das ganz unten rechter Hand auf der vorhergehenden Seite ſchon angeſezt iſt.

Cuſtos, iſt eine Stelle von den ſechs Prälaten, bey hohen geiſtlichen Stiftern. Sonſten iſt es auch unter der katholiſchen Geiſtlichkeit derjenige, welcher bey den Horis Canonicis die Glocken läuten, die Lampen anzünden und wieder auslöſchen, die Opfer und Almoſen unter die übrigen Geiſtlichen vertheilen, und allemal Brod und Wein zum Meßopfer in Bereitſchaft halten muß.

Cutter, ſ. Kutter.

Cybele, bey den Heiden, die Göttin des Getraides.

Cyder, iſt ein, aus Aepfeln und Birnen verfertigter Moſt, und wird vorzüglich in einigen Provinzen Englands, und in der Normandie getrunken.

Cymbel, heißt an manchen Orten, der mit einer Glocke verſehene Beutel, welcher in den Kirchen herumgetragen wird, um das Almoſen einzuſammeln, welches aber währendem Geſange geſchehen ſollte.

cyniſch, unverſchämt, unzüchtig.

Cynoſura, ein Geſtirn, heißt eigentlich der kleine Bär am Himmel; der Nordſtern. In Zeitungen aber und im politiſchen Verſtande bedeutet es ſo viel, als ein Wegweiſer, Regel oder Richtſcheid.

Cynthia, wird oft die Göttin der Jagd Diana von den Dichtern genennet, weil man glaubt, daß ſie auf dem Berge Cynthus auf der Inſel Delos, nebſt ihrem Zwillingsbruder Apollo gebohren worden ſey, welcher leztere daher auch Cynthius heißt.

Cypreſſenbaum, ein gerader und groſſer Baum, der zum Theil beſtändig grün, und theils männlichen, theils weiblichen Geſchlechts iſt. Das männliche Geſchlecht trägt Früchte ohne Zapfen, das weibliche aber nicht. Das Holz iſt theils gelblich, theils röthlich, dichte und von einem angenehmen Geruche, wie Sandelholz, und hat noch dieſe beſondere Eigenſchaft an ſich, daß es von keinen Würmern angegriffen wird, weil es ſehr bitter iſt. Das Holz von dieſem Baume wird daher von Tiſchlern und Drechslern zu mancherley Arbeiten gebraucht. Dieſer Baum wird auch von Dichtern und Malern als ein Sinnbild der Traurigkeit und Sterblichkeit gebraucht.

Cythere, Beyname der Venus.

Czaar, urſprünglich König; gewöhnlich wird es aber überſezt durch Kaiſer, und iſt der Titel der Beherrſcher Rußlands.

D.

D bedeutet in der römiſchen Art, Zahlen zu ſchreiben, 500.

D, als Münzzeichen, bedeutet es auf königlich-preußiſchem Gelde Auricher, auf franzöſiſchem Gelde aber Lyoner Gepräge.

da capo, von vornen an, oder vom Anfange, wird in der

der Muſik dort hingeſetzt, wo man wieder von vornen zu ſpielen anfangen, oder vom Anfange ſingen ſoll, ohne daß es doppelt hingeſchrieben ſey. Es wird oft nur durch Abbreuiatur mit D. C. angezeigt.

Dach und Fach geben, die zur Nothdurft nöthige Wohnung geben.

d'accord, richtig, übereinſtimmend.

Dactyliothec, iſt dem Wortverſtande nach eigentlich eine Sammlung Ringe. Bey uns wird darunter eine Sammlung geſchnittener Steine, oder auch eine Sammlung von Abdrücken dieſer Steine verſtanden.

Dactylus, iſt in der Dichtkunſt ein dreyſylbiger Fuß, davon die erſte Sylbe lang, die beyden andern kurz ſind.

Dæmonen, nach der Meinung der Heiden ſind es Mittelgeiſter, gewiſſe Mittelweſen zwiſchen Gott (oder den Göttern) und den Menſchen, welche theils gute, theils böſe ſeyn können.

Dæmonologie, die Lehre von den Dämonen.

Dagg, ein wohl gedrehtes kurzes Tau, womit der Provos die Strafbarn auf einem Schiffe züchtigt.

Daggenlaufen, eine Schifsſtrafe, wenn der Strafbare von einem Ende des Verdeks bis zum Andern zwiſchen dem Schifsvolke durchgehen muß, das ihn mit Strik-Enden peitſchet.

Dahlbord, Plattbord, die Lehne an der Gallerie, auch das äuſſerſte der Schiffsverkleidung, welches oben um das Verdeck herumgehet.

Dairo, ſ. Ninxit und Norimon.

Dalmatica, das Oberkleid, welches der Diacon und Subdiacon über die Albe und Stole bey dem öffentlichen Gottesdienſte anziehen. Es ſchließt oben um dem Halſe zuſammen und hat kurze Aermel. Es reicht bis an die Knie, und iſt ſo getheilt, daß der eine halbe Theil frey von vorne, der andere aber auf eben die Art hinten abhängt.

Dalmatica, iſt auch ein Stück der kaiſerlichen Kleidung, die in Nürnberg verwahrt und bey jeder Krönung zu Frankfurt gebraucht wird.

Damaſciren, heißt theils mit Gold und Silber auslegen, theils dem Stahl oder Eiſen eine flammige Geſtalt geben; ihn gut härten, blau anlaufen laſſen, und mit Gold oder Silber eingelegte Figuren darauf bringen.

Damaſcirte Arbeit, mit Gold- und Silberfiguren ausgelegte Eiſen- oder Stahlarbeit,

die ihren Namen von der Stadt Damaſcus hat.

Damaſcirte Klingen, eine Art türkiſcher Degen und Säbelklingen, welche auch ihren Urſprung der Stadt Damaſcus in Syrien zu verdanken haben, und wegen ihrer auſſerordentlichen Härte, vermöge welcher man ohne Nachtheil Eiſen durchhauen kann, ungemein geſchätzt werden. Sie ſind parfumirt, auch meiſtentheils flammig gearbeitet, mit goldnen Figuren ausgelegt, und führen zum Zeichen einen halben Mond, oder auch Sonne, Mond und Sterne. Die ſolingiſchen Meſſerſchmiede wiſſen ihren nachgeahmten Klingen das nemliche Anſehen zu geben.

Damis, der, ein wollener Zeug.

Danebrogs-Orden, ein Ritterorden in Dännemark. Er ſoll ſeinen Namen von einer, für heilig gehaltenen Fahne, welche man den Danebrog (der Dänen Schutz oder Burg) genannt, und in den Schlachten vorangetragen, erhalten haben. Er würde im Jahr 1671. vom Könige Chriſtian V. bey dem Geburtsfeſte ſeines erſten Prinzen wieder erneuert.

Dantes, Spielmarken, von Metall, Elfenbein, Stroh u. d. gl.

Danziger Gold-Waſſer, Art von Liqueur. Es heißt auch Danziger Lachs.

Danzig Or, oder Danzikhor, ein Timpf, iſt eine Silbermünze, die zu Danzig geprägt wird und 18 Groſchen gilt, ſo wie auch zu Riga, Königsberg und faſt in ganz Norden.

Dardanellen, ſind zwey türkiſche Schlöſſer an der Meerenge von Gallipoli, oder auf dem Helleſpont zwiſchen dem Mar di Marmora und dem Archipelagus. Eines in Aſien, heißt das Schloß von Natolien, oder Avido, Abydos; und das andere in Europa, das Schloß von Rumelien, oder Seſtos; und dieſe werden die alten Dardanellen genannt. Es hat aber Sultan Mohamed IV. im Jahr 1658. noch zwey andere Caſtelle weiter vor, ganz an die äußerſte Spitze der Meerenge anlegen laſſen, welche die neuen Dardanellen oder Schlöſſer genennt werden. Die ungeheuern Kanonen, womit dieſe Schlöſſer beſezt ſind, liegen eingemauert auf der Erde und ſchießen dem Waſſer gleich; können aber auch, vermöge dieſer Lage, bey einem Angriffe nur Einen Schuß thun. Das Waſſer, das aus dem ſchwarzen Meere kommt, ſtrömet ſo gewaltig in den Archipelagus, daß es unmöglich iſt, bey widrigem

oder

oder ſelbſt günſtigen Winde, wenn er ſchwach iſt, in die Meerenge zu kommen. Den Nahmen der Dardanellen führen noch zwey andere, gegen einander über liegende Schlößer, welche zum Unterſchiede jener die kleinen Dardanellen genennet werden. Dieſe liegen an der Meerenge, durch welche man aus dem Golfo di Lepanto ſchift. Eines liegt in Griechenland, und heißt das Schloß von Rumelien, das andere aber das Schloß von Morea, in welchem es auch gelegen iſt.

Data, heißen in der Mathematik, Hiſtorie ꝛc. Dinge, die als bekannt oder gegeben angeſehen werden; Vorfälle, Thatſachen, aus welchen gewiſſe Schlüße zu ziehen ſind.

Dataria. Vormals war die Dataria und die päbſtliche Kanzley einerley. Seitdem ſich aber zu Rom die Geſchäfte gar zu ſehr gehäufet, ſo ſind zwey Gerichtshöfe daraus geworden. Nemlich die Canzley expedirt die Sache, welche die Dataria genehmigt hat. Die Dataria iſt alſo eigentlich ein päbſtlicher Gerichtshof, wo die Bittſchriften übergeben, unterſucht, und entweder genehmigt oder abgeſchlagen werden. Sie vergiebt alle vacante Präbenden, deren Einkünfte ſich nicht über 24 Dukaten jährlich erſtrecken, und welche keine Beneficia conſiſtorialia ſind. Die einträglichern Präbenden und Stellen werden von dem Pabſte ſelbſt vergeben; doch legt die Dataria demſelben die Suppliken der Kandidaten vor; und weil ſie auf dieſelben das Datum ſezt, (Datum Romæ apud —) ſo hat ſie davon den Namen bekommen.

Datarius, iſt die vornehmſte Perſon in der Dataria, die allemal ein Kardinal iſt.

datiren, den Tag zu einem Briefe ſetzen, an welchem er geſchrieben iſt.

Dato, von Dato, a Dato, nach Dato, ſind Formeln, deren man ſich bey den traſſirten Wechſelbriefen bedienet, um die eigentliche Zahlungszeit dadurch zu beſtimmen und anzuzeigen.

Datum, unter dieſem Worte verſteht man den Ort, an welchem, und die Zeit, zu welcher etwas vorgefallen, und ein ſchriftlicher Aufſatz gemacht worden iſt.

Dauphin, (ſpr. Dopheng) iſt der eigenthümliche Titel eines erſtgebohrnen königlichen Prinzen, oder des Kronprinzen von Frankreich; denn, wenn der erſtgebohrne Prinz mit Tode abgehet, ſo bekommt der nachälteſte dieſen Titel. Dieſes rührt von der Provinz Dauphiné her, welche

welche Humbert II. Dauphin von Viennois 1343. dem Könige Philipp von Valois mit dieſer Bedingung ſchenkte, daß die königlichen Kronprinzen von Frankreich den Titel Dauphin führen ſollen.

deballiren, wird von Waaren geſagt, die in Ballen und Packen verſandt werden, und heißt ſoviel als auspacken.

debaraſſiren, entledigen, frey machen.

Debarkiren, ausladen, ein Schiff von ſeinen Gütern befreyen, Volk aus dem Schiffe ans Land ſetzen.

Debarquement, (ſpr. Debarkemang) die Ausſchiffung ꝛc. Ausladung.

Debating ſocieties, ſ. Robinhood.

Debatten, Zänkereyen.

Debatten, nennt man die öffentlichen Berathſchlagungen über die, durch Meſſage oder Motion bey dem Parlamente in England in Vorwurf gebrachten Gegenſtände.

debattiren, heißt bey der Handlung ſoviel, als über eine ertheilte Rechnung Streitigkeiten anfangen.

debattiren, eine ſtreitige Sache abthun.

Debauche, (ſpr. Debohſche) üppiges und unordentliches Leben, Schwelgerey.

debauchiren, (ſpr. debohſchiren) unmäßig leben, ſchwelgen. Debauchent, ein Schwelger, Verſchwender.

debauchiren, einen Soldaten, ihn überreden, daß er von der Compagnie läuft, oder zum Feinde übergeht.

debauchiren, ein Mädchen, es entjungfern, ſchwächen.

Debet, die Schuld, er ſoll.

Debet, heißt bey der Handlung überhaupt die Belaſtung einer Rechnung oder Perſon, für dasjenige, was ſolche von einer andern an Geld, Waaren u. d. g. empfängt oder einnimmt, und wird anſtatt des Wortes Soll gebraucht.

Debet, bey der gedoppelten Buchhandlung iſt die linke Seite einer, in dem Handbuche aufgeſtellten Rechnung, als wohin alle Poſten aus dem Journale getragen werden, welche einer Perſon oder Rechnung zu Laſten kommen.

Debit, ein franzöſiſches Wort, und heißt bey der Handlung ſoviel als der Vertrieb oder Abſatz der Waaren.

Debita, Schulden; Debitum, die Schuld.

Debitor, Schuldner, Debitor communis, der gemeine Schuldner bey einem Concurs.

debûtiren, einen Vortrag, eine Rede, oder ſonſt eine Sache

che anfangen; z. E. ein Schauſpieler debütirt zum erſtenmal, macht den erſten Verſuch in einer Rolle.

Decades, ſ. Dekaden.

Decadence (ſpr. Decadahns), der Abgang oder die Abnahme der Nahrung oder einer Handlung, auch einer Familie, in Anſehung ihres Wohlſtandes.

Decalogus, die zehen Gebote, die Gott auf dem Berge Sinai gegeben hat.

Decanatus, das Amt eines Dechants, auch der Kirchſprengel, darüber ein Dechant die Aufſicht hat. Auf Univerſitäten führt von jeder Facultät ein Profeſſor gleichfalls das Decanat, und wird alsdann Decanus genannt. Er hat bey den Zuſammenkünften der übrigen Lehrer den Vorſitz, und das Siegel und andere Urkunden der Facultät in Verwahrung, beſorgt die Angelegenheiten ſeines Collegiums und creirt auch die Doctores ſeiner Facultät. Sein Amt wechſelt unter den Mitgliedern der Facultät. Die Decanen der 4. Facultäten nebſt dem Rector machen das engere Concilium oder Convent aus.

Decem, wird der Zehent oder diejenige Abgabe genennet, die von Feldfrüchten und von der jungen Zucht des Haushaltungsviehes und Geflügels für die Landesobrigkeiten oder für die Geiſtlichkeiten, oder auch für Privatperſonen, die dergleichen Berechtigungen an ſich gebracht haben, erhoben wird.

Decennium, eine Zeit von zehen Jahren.

Decendium, eine Zeit von zehen Tagen, innerhalb welchen man gegen einen Rechtsausſpruch der bisherigen Inſtanz proteſtiren, appelliren, oder ſein Recht weiter ſuchen kann, weil nach Verlauf dieſes Zeitraums ein Ausſpruch, wenn keine Einwendung geſchiehet, zur völligen Rechtskraft gelanget, und keine Proteſtation mehr ſtatt findet.

Dechaney, die Gebäude und Güter, die zum Gebrauche und Unterhalt eines Dechants beſtimmt ſind; der Kirchſprengel eines Dechants heißt auch Dechaney.

Dechant, iſt in den Cathedral- und Collegiat-Kirchen der Oberſte unter den Canonicis, der nächſte nach dem Biſchof und Probſt. Im Cardinalscollegio, in den Klöſtern, wie auch in einer jeden Facultät auf Univerſitäten iſt er der Oberſte. In einigen proteſtantiſchen Ländern heißt auch ein Dechant, der als ein Inſpector oder Superintendent über eine gewiſſe Zahl Pfarrer geſezt iſt.

Dechiſrirkunſt oder **Deſchiſrirkunſt**, nennt man die Kunſt, den Inhalt ſolcher Schriften, welche mit willkührlich angenommenen Zeichen, nach einer vorgängigen Verabredung unter den Perſonen, die ſich auf dieſe Weiſe untereinander ſchreiben wollen, geſchrieben wurden, zu enträthſeln oder zu errathen. Sie hat ihren Namen daher erhalten, weil man meiſtentheils die Zahlenzeichen oder Ziffern anſtatt der Buchſtaben zu ſolchen Schriften zu gebrauchen pflegt.

Deckenſtük, ſ. Platfond.

Decenz, Schicklichkeit, Sittlichkeit, gute Sitten.

dechargiren, (ſpr. deſcharſchiren) entledigen, freyſprechen.

dechifriren, (ſpr. deſchifriren) auflöſen, erklären; entdecken.

decidi**ren**, entſcheiden; **deciſiv**, entſcheidend.

decidi**render Machtſpruch**, heißt nicht ſowohl ein entſcheidender, als vielmehr ein entſcheidenſollender, mit einem entſcheidenden Tone vorgetragener Machtſpruch.

decimiren, zehenten, den Zehenten einſammeln; oder verzehnten, den Zehenten geben.

Deciſum, Beſcheid, Weiſung, Urthel.

Deciſivum, eine landesherrliche oder durch ein Collegium von Rechtsgelehrten ausgeſprochene Entſcheidung eines Rechtshandels.

Declamation, iſt die Kunſt, den Vortrag durch Stimme, Mienen und Geberden zu beleben, und zwar ganz nach den Vorſchriften der Natur, auf welche Schauſpieler und Redner aufmerkſam ſeyn müſſen.

Declamation, **declamiren**, **declamatoriſch**, heißt zuweilen die Art, ſich in Schriften nachdrücklich und emphatiſch, oder redneriſch ausdrücken.

declamatoriſch, nennt man öfters auch denjenigen Vortrag, der viele leere Worte und wenige Sachen enthält.

declamiren, ein redneriſches oder poetiſches Stück ſo ableſen oder herſagen, daß man die darinn dargeſtellten Empfindungen durch ſolche Abwechſelungen des Tons der Stimme ausdrückt, welche dieſen Empfindungen gemäß ſind.

Declaration, jede Erklärung, wodurch man ſeine Willensmeinung, oder ein Bekenntniß über einen gewiſſen Gegenſtand zu erkennen giebt. Declaration **einer Sentenz**, wenn der Richter ſein voriges Urthel näher erklärt. Eine **Kriegs-Declaration** heißt, wenn der Krieg

wider einen Feind öffentlich beſchloſſen, kund gemacht, auch deſſen Urſache durch eine Schrift im Druck bekannt gemacht wird.

declariren, erklären, etwas kund thun.

decliniren, wird in der Seeſprache von der Magnetnadel auf dem Compaße geſagt, wenn ſie nemlich nicht gerade nach dem Nordpol zeiget, ſondern auf die eine oder die andere Seite abweichet.

decliniren, einen Auftrag von Geſchäften mit guter Manier von ſich ablehnen.

decliniren, ein Wort, nach der Sprachkunſt, mit oder ohne beygeſezten Artikel, durch gewiſſe Caſus verändern.

Decoctum, Abſud, nennt man ein flüßiges Arzneymittel, wenn vermittelſt des Waſſers bey kochender Hitze die wirkſamen Theile der Körper, vornemlich der Pflanzen und ihrer Theile, ausgezogen und mit dem Waſſer vereinigt ſind.

Decollatio, die Enthauptung, das Köpfen; decolliren, den Kopf abſchlagen.

de concert, einmüthig, einſtimmig.

déconcertiren, das Vorhaben eines Andern vernichten.

decontenanciren, einen aus der Faßung bringen, daß er nicht weis, was er ſagen oder thun ſoll.

Decorateur, welcher zu Theatern u. d. g. die Erfindungen geben muß, wie ſie gezieret werden können.

Decoration, Auszierung eines Theaters, Veranſtaltung auf der Schaubühne, wodurch der Ort der Handlung durch Mahlerey vorgeſtellet wird.

decoriren, zieren, ſchmücken.

Decorum, anſtändig, der Wohlſtand, ſchicklich.

decouragiren, (ſpr. decuraſchiren) den Muth benehmen, verzagt machen.

decouvriren, entdecken; Decouverte, die Entdekung.

Decrement, Abfall der Nahrung, Ruin des Vermögens.

decretorius annus, oder normalis, iſt das im weſtphäliſchen Frieden, wegen der ſeculariſirten geiſtlichen Güter und der Religionsübung feſtgeſezte 1664ſte Jahr, ſo daß alle, welche den erſten Januar deſſelbigen Jahres in dem Beſitz ihrer Güter oder der Religionsübung geweſen, auch künftig dabey bleiben ſollen.

Decret, Verordnung, Vorſchrift, Gnadenertheilung eines Fürſten oder eines Staats.

Decret, ein Ausſpruch oder Beſcheid eines Richters auf das Anbringen der Partheyen.

Decretalen, päbſtliche Satzungen und Rechte; ſie machen den zweiten Theil der Sammlung, welche das Corpus juris canonici genennet wird, aus.

decretiren, einen Beſcheid ertheilen.

Dedication, Einweihung eines Tempels oder eines andern öffentlichen Gebäudes.

Dedication, diejenige Zuſchrift, worinn ein Verfaſſer jemanden ein von ihm verfertigtes Werk widmet.

dediciren, zueignen.

dedit, gegeben; ein Ausdruck, der bey Kaufleuten in ihren Rechnungsbüchern vorkommt und ſo viel bedeutet, als: er hat bezahlt.

dedommagiren, entſchädigen, ſchadlos halten.

deduciren, etwas ausführen, erweiſen.

Deduction, Deductionen, rechtliche Ausführungen, welche eine Parthie in einer wichtigen Rechtſache, um das ganze Publikum von deren Gerechtigkeit zu überzeugen, durch den Druck bekannt machen läſſet.

deductis deducendis, heißt, nachdem dasjenige ausgeführet worden, was hat ausgeführet werden ſollen, oder nachdem dasjenige abgezogen worden iſt, was hat abgezogen werden ſollen.

de facto, eigenmächtigerweiſe, thätlich nicht rechtlich verfahren.

defalciren, abziehen, z. E. von einer Rechnung.

defatiguiren, einen müde machen.

Defect, heißt nicht nur dasjenige, was einem Dinge fehlet, ſondern auch die Sache ſelbſt, der einer oder mehrere von ihren Theilen ſo mangeln, daß ſie nicht vollſtändig oder vollkommen genannt werden kann. Dergleichen Defecte finden ſich oft an Schriften, Rechnungen, Büchern, Gold- und Silberarbeiten, Getraide und allerhand Kaufmannsgütern. Doch iſt zu bemerken, daß ein Buch, an welchem ein Band fehlet, incomplet heißt, und eines, an welchem Blätter, Bogen, Kupfer fehlen, defect.

Defect, wird ein Buch genennet, an welchem etwas fehlet, z. E. ein Kupfer, wenn dergleichen darzu gehören, ein Bogen, ein Blatt.

defendiren, vertheidigen.

Defenſion, die Vertheidigung, Verantwortung.

Defenſionsſchrift, Schutzſchrift, Vertheidigungsſchrift.

Defenſor, Vertheidiger, der einen Inquiſiten vertheidigt.

Defenſivallianz, wenn ſich zwey oder mehrere Mächte verbinden, um ſich gegen einen Dritten oder Mehrere bey feindlichen Anfällen, gemeinſchaftlich zu vertheidigen.

defenſive agiren, wenn man den Krieg vertheidigungsweiſe führt.

Deferent, ein Angeber, Ankläger, Verräther.

deferiren, etwas zumuthen, auftragen und anbieten. Z. E. ein Jurament deferiren, heißet in Rechten, einen Eid zumuthen, erfordern.

deferiren, angeben, verrathen; auch einwilligen, geſtatten.

deficit, es mangelt, fehlt, geht ab am Ganzen; Z. E. in Caſſen.

Defilé, ein enger Weg, durch welchen die Truppen nicht anders als in ſchmaler Front, d. i. wenige neben einander, marſchiren können; daher kommt das Wort defiliren.

definiren, etwas beſtimmen.

Definition, eine Erklärung, vermittelſt deren man eine Sache vor allen andern zu unterſcheiden im Stande iſt.

Definitor, wird der Conſulent eines Ordens, Generals oder anderer Obern eines Kloſters, auch ein Conſiſtorialrath in manchen proteſtantiſchen Ländern, Z. E. in dem Darmſtädtiſchen, genennet.

Definitiv-Urthel, ein rechtlicher Ausſpruch, wodurch ein Rechtshandel ſeine Endſchaft erreicht.

Defloration, Schwächung derjenigen Weibsperſon, die zuvor mit keiner Mannsperſon zu thun gehabt.

Deflorata, eine Geſchwächte.

defloriren, eine Jungfer ſchwächen.

Defraudanten, nennt man die Leute, welche die Obrigkeit durch Unterſchleif der Abgaben oder durch Einbringung verbotner Waaren betrügen.

defraudiren, betrügen oder vervortheilen, und eine ſolche betrügeriſche That oder Handlung wird eine Defraudation genennet.

defrayiren, jemand Koſt- und Zehrungsfrey halten, d. i. die Zehrungskoſten für jemand bezahlen, (Z. E. im Gaſthofe) oder ſie ihm vergüten, Z. E. durch Diätengelder.

Deftardar, auch Defterdar, iſt der Großſchatzmeiſter bey den Türken, der dem Finanzweſen vorſtehet.

Defunctus, der Verſtorbene; Defuncta, die Verſtorbene.

degagiren, befreyen, entledigen, los machen.

degeneriren, ausarten, übel gerathen, aus der Art ſchlagen.

Degout, (ſpr. Dekuh,) Ekel; degoutant, ekelhaft.

Degradation, Entwürdigung, eine Strafe, dadurch jemand aller ſeiner Freyheiten und Vorzüge beraubt wird.

degradiren, nach dem Kriegsrechte, iſt eine Strafe der Soldaten, und wird in die ehrenrührige und nicht ehrenrührige eingetheilt. Leztere hat bey geringen Fehlern im Dienſte ſtatt, und beſteht darinn, wenn ein Staabsofficier zu einem Subalternofficier, ein Subalternofficier zu einem Unterofficier, ein Unterofficier aber wieder zu einem Gemeinen herabgewürdiget wird. Die ehrenrührige oder entehrende Degradation hingegen geſchieht wegen begangener Feigheit, Verrätherey, Diebſtal, Meuchelmord u. d. mit folgenden Ceremonien. Es wird nach gehaltenem Kriegsrechte ein Kreis geſchloſſen, und nachdem der Auditeur die Urthel eröfnet, erſtlich die Fahne oder Standarte über den Delinquenten zugewickelt, ſodann derſelbe von dem Steckenknecht mit einem Knieſtoß aus dem Kreiß hinausgeworfen und dem Scharfrichter übergeben. Dieſer nimmt ihm hierauf den Degen ab, zerbricht denſelben, ſchlägt ihm die Stücke um den Kopf und wirft ihm ſolche vor die Füße. Wenn der Delinquent zum Tode verurtheilt iſt, ſo wird alsdann die Todesſtrafe an ihm vollzogen. Soll ihm aber das Leben nicht genommen werden, ſo ſtößt der Scharfrichter den Delinquenten dem Henkersknechte in die Hände, welcher ihn mit einem Schlage in das Angeſicht empfängt, und entweder auf einem Karren, oder zu Fuß über die Gränze bringt.

Dehortatorium, eine Abmahnung, Warnung.

Deiche, nennt man in Niederdeutſchland die hohen, oft ſehr koſtbaren Dämme von Steinen und Erde, womit die Marſchländer gegen das Meer und die großen Ströme geſchützt werden.

Dejeuné, (ſpr. Deſchineh) das Frühſtück; dejeuniren, das Frühſtück zu ſich nehmen.

Deismus, die Meinung, nach welcher zwar ein Gott geglaubt, die ſchriftliche Offenbahrung aber geläugnet wird.

Deiſten, ſind diejenigen, welche dafür halten, daß faſt nichts von Gott erforſchlich und ergründlich ſey, auſſer vielleicht ſein Daſeyn. Man nennt alle diejenigen Deiſten, die einen Gott, Vorſehung und Unſterblichkeit der Seele, aber nicht

die übrigen Lehren der geoffenbahrten Religion annehmen.

de jure, von Rechtswegen.

Dek, ſ. Overloop.

Dekaden, zehen Stücke; z. E. die zehen Bücher des Livius werden daher Dekaden genennet.

Deke, iſt in der Baukunſt der obere Theil eines Zimmers. Wenn ſie in geometriſche Figuren eingetheilet wird, welche man mit erhabenen Rahmen einfaſſet, ſo heißt ſie eine Felder-Deke. Wird ſie aber nach einem Cirkel oder elliptiſchen Bogen aus Ziegeln oder gehauenen Steinen gemauert, ſo nennet man es ein Gewölbe.

Dekel, oder Poſtementgeſimſe, iſt der oberſte Theil eines Poſtements, welcher oben auf dem Würfel aufliegt und ihn gleichſam bedecket.

Delator, Denunciant, welcher Jemand, als den, der ein gewiſſes Verbrechen begangen hat, bey dem Richter anzeigt.

Delation, des Eides, wenn eine Parthey von der andern verlangt, daß ſie ihr Vorgeben beſchwören ſoll.

del credere, ſtehen, für allen Schaden haften; einem bey Uebernahme eines Wechſels bürgen; für den von einem andern übernommenen Wechſel Bürgſchaft leiſten.

Delectation, die Beluſtigung.

delectiren, beluſtigen, ergötzen.

Delegatus, ein Abgeordneter, dem etwas zu verrichten aufgetragen worden.

Delegation, eine Anweiſung, welche der Schuldner dem Gläubiger giebt, indem er einen Andern an ſeine Stelle ſetzt, um von aller Verbindlichkeit loszukommen.

delegiren, abſchicken, mit einer Vollmacht.

deliberiren, nachdenken, berathſchlagen, überlegen; Deliberation, Berathſchlagung, Bedenken.

delicat, zärtlich, leckerhaft, fein; Delicateſſe, Zärtlichkeit, Feinheit, leckerhafte Speiſe.

Delicate Materien, deren Erörterung ſchwer und mühſam iſt, oder wichtige Folgen haben kann, daher ſie behutſam angeſtellt werden muß.

Delicateſſe, Feinheit eines ſchönen Gedanken, da er zwar klare und beſtimmte, aber nicht ſtarke Eindrücke macht, ſo daß ſchon ſcharfe Sinnen zu beſtimmter Empfindung deſſelben erfordert werden.

Delice, (ſpr. Delihs) Annehmlichkeit, Ergötzlichkeit. delicieux (ſpr. delicios) angenehm, niedlich, wohlſchmeckend.

Delictum, wird nur von peinlichen Verbrechen gebraucht, nicht

nicht von Polizey-Verbrechen; Delinquent, der ein Verbrechen begangen hat, Miſſethäter.

Delineation, Entwurf, Abriß.

Delinquent, ſ. Delictum.

deliriren, wahnſinnig ſeyn.

Delirium, Verirrung des Verſtandes, Wahnſinn.

delogiren, jemand von einem Orte, oder aus einer Wohnung vertreiben.

Delphin, ein Meerpferd.

Delta, heißt die Inſel beym Einfluße des Nils in Egypten, welcher durch ſeine Arme die Figur eines griechiſchen Δ macht. Sie iſt überaus fruchtbar.

Demagogen, Anführer des Volks, das ſie durch Genie, Geld, oder andere Mittel, nach ihrem Willen lenken.

Demarchen, (ſpr. Demarſchen) Maasregeln, Veranſtaltungen in der Staatskunſt.

demaſquiren, (demaſkiren) die Larve abziehen, abnehmen.

Demelées, Demeleen, Streitigkeiten.

Ein dementi geben, nennen die Franzoſen, wenn man Jemanden ſchuld giebt, er habe gelogen, und ſie halten dieſes für eine der gröbſten Beleidigungen, welche der ſogenannte Mann von Ehre nicht anders, als durch Blut gut machen kann.

Democratie, iſt diejenige Art von Regierungsformen, in welcher das ganze Volk an der Regierung des Staats Antheil hat.

Democrit, ein alter Philoſoph, welcher die Eitelkeit der Welt immer verlachte.

Demoiſelle, iſt das Diminutiv von Dame. Die Könige von Frankreich gaben den Titel Dame nur den Frauen wirklicher Ritter, und die Frauen der Knappen, von welchem Stande ſie ſeyn mochten, hießen Demoiſelles.

demoliren, das Abheben und Niederreißen, auch Zerſtöhren alter Gebäude, oder anderer Werke z. E. Feſtungswerke.

Demonſtration. Wenn man einen Satz aus Gründen d. i. aus andern bekannten Warheiten herleitet, ſo beweiſet man ihn. demonſtriren, erweiſen, bündig darthun.

Demonſtration. Wenn ein Zergliederer den Bau der Theile des menſchlichen Körpers in der Natur zeigt und vorträgt, ſo nennet man dieſes eine anatomiſche Demonſtration. Der Botaniker demonſtrirt, indem er alle Theile der Pflanze vorlegt.

ad oculos demonſtriren, klar vor Augen ſtellen.

demontiren, die Kanonen, heißt, die Laffeten, die Räder der-

derſelben u. ſ. w. zerbrechen, mit einem Worte, ſie auſer Stand ſetzen, gebraucht zu werden.

demontiren, eine Batterie, die Kanonen derſelben zu Grunde richten.

demontiren, einen Reiter vom Pferde abſetzen, und ihm ſeine Montirung nehmen.

Dendriten, eine Art Steine, auf welche die Natur Büſche und Bäume gebildet hat.

denegiren, abſchlagen, verſagen.

Denger, Deniger, in Rußland, eine Münzſorte, 2 Pf. nach unſerm Gelde.

Denier, iſt in Frankreich ſo viel als Heller.

Denominatio, Benennung, Ernennung, z. E. zu einem Amte.

denominiren, benennen, ernennen.

Dentiſt, ein Zahnarzt.

Denunciant, der etwas bey der Obrigkeit angiebt.

denunciren, angeben vor Gerichte, beſchuldigen.

Denunciat, der von einem Andern als Thäter eines begangenen Verbrechens angezeigt worden.

Denunciation, die Anzeige, welche Jemand bey dem Richter von einem begangenen Verbrechen, deſſen Urheber, und andern Umſtänden des begangenen Verbrechens macht.

Deo gratias, Gott ſey Dank geſagt!

Departement, iſt das einzige bekannte Wort, deſſen man ſich im Deutſchen bey dem Bauen bedienet, ohne daß ein anderes dafür üblich wäre. Departement nennt man nemlich in der Baukunſt verſchiedene Zimmer in einem groſſen Gebäude zuſammen genommen, die zu einerley Gebrauche beſtimmt ſind.

Departement, im figürlichen Verſtande, Vertheilung gewiſſer Geſchäfte oder Verrichtungen unter gewiſſe Perſonen; der Theil oder Bezirk, der Jedem insbeſondre zur Verwaltung anvertrauet iſt.

departiren, uneinige Partheyen wieder vereinigen; eine Sache vertuſchen, unterdrüken.

Depeches, ſ. Depeſchen.

depechiren, (ſpr. depeſchiren) abfertigen.

Dependence (ſpr. Depen-dahns) Dependenz, Nachkommenſchaft, Kinder, Enkel.

Dependenz, dependiren, wenn das eine etwas an ſich hat, wovon der Grund im Andern ſteckt.

Dependenzien, Zugehörungen.

dependiren, wenn Jemand unter den Befehlen eines Höhern ſteht, von ihm abhängt, ſich nach ſeiner Anordnung richten muß.

Depenſe, (ſpr. Depahns) Aufwand, Ausgaben, Unkoſten; depenſiren, Unkoſten aufwenden, verthun, verzehren.

Depenſeur, (ſpr. Depahnſöhr) der viel Geld verſchwendet.

Depeſchen, diejenigen Ausfertigungen und Briefe, welche allgemeine und vornehmlich auswärtige Angelegenheiten betreffen. Es wird alſo dieſes Wort hauptſächlich von den Schriften der Staatscanzleyen und Geſandten gebraucht.

dephlogiſticiren, heißt einen Körper ſeiner brennbaren Theile berauben, welches auf verſchiedene Arten geſchiehet.

dephlogiſirte Luft, die der brennbaren Theile beraubt iſt.

deplacirt, von der Stelle, vom Platze gerückt, nicht an ſeiner Stelle.

deponiren, Waaren oder Gelder jemanden in Verwahrung geben, inſonderheit bey entſtandenen Irrungen zwiſchen dem Schuldner und Glaubiger, entweder bey dem Magiſtrate des Orts, oder auch bey einer dritten Privatperſon, auf ſo lange hinterlegen und in Verwahrung bringen, biß die hierüber entſtandenen Streitigkeiten entweder durch gütliche oder gerichtliche Verhandlungen entſchieden worden ſind.

deponiren, wird auch bey Gerichten von der Ausſage der Zeugen gebraucht.

deponiren. Vormals deponirte man auf Univerſitäten ankommende Studenten, die noch auf keiner andern Univerſität geweſen. Man wollte durch allerley Ceremonien und oft ſehr kindiſche Gebräuche erinnern, alte Vorurtheile und Ungezogenheiten abzulegen, und gute Sitten anzunehmen. Man legte ſie auf eine Bank, behaute ſie mit einem großen hölzernen Beile, um gleichſam die gröbſten Spähne wegzuſchaffen, behobelte ſie hernach mit zwey hölzernen Hobeln, ſägte an ihnen mit einer hölzernen Säge, kämmte ihnen mit einem groben Kamme die Haare aus, that allerley närriſche Fragen an ſie; und was des Zeugs mehr war. Dieſe Gebräuche des Deponirens haben ſich noch bey den Buchdruckern zum Theil erhalten.

Depoſitair, dem etwas aufzuheben gegeben worden iſt.

Depoſitarius, der etwas aufzuheben giebt.

Depoſitenbuch, iſt das Buch, welches bey wohlbeſtellten Gerichten über die gerichtlichen Depoſita, oder niedergelegte Gelder, gehalten wird.

Depoſitenſchein, iſt ein Empfangſchein, welcher von Seiten des Gerichts demjenigen ausgeſtellet wird, welcher etwas gerichtlich hinterlegt hat.

Depoſitio, ſ. deponiren.

Depoſitor. Zu dem Deponiren auf Univerſitäten war ein eigner Mann beſtellt, welcher Depoſitor hieß, und von welchem man einen Depoſitionsſchein löſen muſte, ehe man immatriculirt wurde. An manchen Orten iſt noch ein Depoſitor, welcher entweder nur dieſes Amt allein hat, oder zugleich Univerſitätspedell iſt. Aber die Ceremonien unterbleiben, und es iſt genug, wenn man einen Depoſitionsſchein löſet.

Depoſitogeld, nennen die Kaufleute dasjenige Geld, welches ſie zu beſſerer Führung und Ausbreitung ihrer Handlungsgeſchäfte gegen Zinſe aufnehmen. Es werden von den Entnehmern gewöhnlich Wechſelbriefe dafür ausgeſtellt, welche man Depoſitowechſel nennet.

Depoſitum, hinterlegte Sache; die gerichtlich eingelegten Gelder, die nicht angegriffen oder verliehen werden dürfen. Es werden aber nicht allein baare Gelder, ſondern auch öfters Obligationen und andere Documente, wie auch Mobilien bey den Gerichten deponirt.

Depoſitum, derjenige Contract, in welchem Jemand einem Andern eine Sache in der Abſicht übergiebt, damit ſie dieſer unentgeldlich verwahre, und dem Hinterlegenden jederzeit auf ſein Verlangen wieder zurück gebe.

depoſſediren, einen aus dem Beſitz eines Gutes ſetzen.

Depot, ein Depoſitum, eine Hinterlage, das vertraute oder hinterlegte Gut ſelbſt.

Depot-Regimenter, ſind ſolche, die auf keine feſte Zahl von Köpfen geſezt ſind, ſondern für die unbeſtimmt geworben wird, und aus denen andere Regimenter ergänzt werden.

Deprecation, Abbitte, Erklärung deſſen, der eine Injurie begangen hat, gegen denjenigen, welchem er die Injurie zugefügt hat, daß er ihn wegen derſelben um Verzeihung bitte.

depreciren, abbitten, verbitten.

Deputat, mit dieſem Nahmen wird in Familien, in denen die Erbfolge nach dem Rechte der Erſtgeburt eingeführt iſt, häufig die Apanage bezeichnet; nicht weniger die, zum Unterhalt

der Wittwen beſtimmte jährliche Abgabe. Ferner nennt man auch dasjenige Deputat, was von den Einkünften der Stamm- und Geſchlechtsgüter zum Unterhalt des Beſitzers und ſeiner Familie gerichtlich ausgeſetzet wird, wenn die Güter Schulden halber unter eine Adminiſtrations-Commiſſion gerathen ſind.

Deputat, die Beſoldung, der Unterhalt, welche Herren ihren Amtleuten und Dienern an Früchten, Holz, und dergleichen jährlich reichen laſſen. Daher kommen; Deputatholz, Deputatfrüchte, Deputatwein, Deputatgelder, Deputatwildpret.

Deputation, Abordnung oder Abſendung einiger Perſonen aus einem Collegio, oder aus einer Gemeinde, mit einem gewiſſen Auftrage.

Deputati, Deputirte, Abgeordnete, Abgeſchickte, um eine Sache zu betreiben, oder ſie in Verbindung mit mehrerern in Berathſchlagung zu nehmen.

Deputati, inſonderheit diejenigen, welche ein Niederer an einen Höhern abſendet.

Deputations-Täge, werden genannt diejenigen Convente oder Verſammlungen, die die Deputirten der Reichsſtände, nebſt den kayſerlichen Commiſſarien, halten, und über gewiſſe, das ganze deutſche Reich angehende Sachen, nach der im Reich gewöhnlichen Art, unterſuchen und entſcheiden. Chur-Maynz ſchreibt dieſelbigen aus, und der Ort, wo ſie eigentlich gehalten werden ſollen, iſt Frankfurt am Mayn. Den Vortrag macht der vom Kaiſer abgeſchickte Plenipotentiarius, und wenn darüber ein Schluß gefaßt worden, wird ſolcher in einen Deputations-Receß gebracht, welcher den Reichs-Abſchieden gleich geachtet wird.

deputiren, abordnen, abſenden.

Deputirter, ſ. Meiſter.

deraiſonniren, unvernünftig, unbeſonnen ſchwätzen von einer Sache, die man nicht verſteht.

Deraiſonnement, (ſpr. Dereſonnemang) ein unbilliges Urtheil, ungerechte Beurtheilung.

Derangement, (ſpr. Derahnſchemang) Verwirrung; Unordnung, Ungelegenheit.

derangiren, (ſpr. derahnſchiren) aus der Ordnung bringen, von ſeinem Orte verrücken.

deriviren, ableiten, das von Wörtern gebraucht wird.

derogiren, abſchaffen, vermindern.

Derviſch, bedeutet in der türkiſchen und perſiſchen Sprache überhaupt, ſo wie im Arabiſchen das Wort Fakir, einen Armen. Beyde Wörter bedeuten aber auch einen Einſiedler, oder Mönch, beſonders aber die Mönche der Türken und Indianer.

Derviſche, deren Orden iſt der anſehnlichſte unter den Mönchsorden bey den Mohamedanern. Sie haben große Klöſter, darunter das vornehmſte des ganzen Ordens zu Cogni iſt, in welchem bey fünfhundert Mönche ſich aufhalten, und wenn General-Capitel gehalten wird, bey achttauſend zuſammen kommen. Ihr Stifter hat Melava oder Hazreti Mevlana geheiſſen, nach welchem ſie Mevelaviten, genannt werden.

deſabuſiren, einem den Irrthum benehmen.

deſarmiren, entwafnen.

Desavantage, (ſpr. Desawantaſch) Schaden, Verluſt, Nachtheil.

deſavouiren, (ſpr. deſawuiren) läugnen, nicht anerkennen.

Deſcendenten, werden im Verhältniß gegen Eltern und weitere Vorfahren diejenigen genannt, welche von dieſen abſtammen; Leibeserben, in herabſteigender Linie, als Kinder, Kindes-Kinder.

Deſchifrirkunſt, ſ. Dechifrirkunſt.

Deſcriptio, Beſchreibung, Abſchreibung.

deſennuyiren, einen erheitern, einem die Grillen und die Langeweile vertreiben, einen von der üblen Laune befreyen.

Deſert, der Nachtiſch.

Deſerteur, ein Soldat, welcher ohne Abſchied und Erlaubniß ſein Regiment verläßt, mit dem Willen, nicht wieder zu demſelben zurückzukehren. Dieß Verbrechen wird ſodann Deſertion, genennet.

Deſertion, die Verſäumung, Verlierung eines Rechts; die Verlaſſung einer Perſon, Sache, eines Standes.

Deſertio malitioſa, wenn ein Ehegatte den andern boshaft verläßt, und dadurch die Erfüllung der ehelichen Pflichten vereitelt.

Deſertions-Proceß, welchen der unſchuldige Ehegatte gegen den, der ihn böslich verlaſſen, anhängig macht, um die Scheidung zu bewirken.

deſertiren, davon laufen, wie die Soldaten.

Deſervit, der Verdienſt der Advocaten und Procuratoren in einer Proceßſache.

Deshabillé, ein Nachtkleid, die Nachtkleidung, das Nachtzeug; das Hauskleid der Damen wird im Deutſchen auch ſo genennt.

deshonnet, ſchändlich, unehrbar.

deſideriren, vermiſſen, verlangen.

pium deſiderium, ein frommer Wunſch, der ſo leicht nicht erfüllt wird.

Deſignation, Bezeichnung, Bemerkung, Beſtimmung zu einem Amte.

deſigniren, ernennen, zu einem Amte beſtimmen.

Deſordre, Unordnung, Verwirrung, Beſtürzung.

Desorganiſation. Durch den Zuſtand des Somnambuliſme, oder magnetiſchen Schlafs, wird eine Umſtimmung der Sinne hervorgebracht. Man will durch dieſes Wort ſoviel ausdrücken, daß einige Sinne gleichſam geſchwächt, andere im Gegentheile verſtärkt oder verfeinert würden.

desorganiſiren, Desorganiſation, magnetiſiren, thieriſcher Magnetiſmus — Dieß alles iſt eine Erfindung der neueſten Zeiten. In einem Saale, wo die Operationen geſchehen, ſitzen um das Bacquet, welches ein großer, eichener, etwa vierthalb Fuß hoher Zuber oder Trog iſt, der Glas enthalten ſoll, die Perſonen herum, welche ſich magnetiſiren laſſen. Der Magnetiſeur nimmt ſeinen Platz auf einem kleinern Seſſel ſo nahe vor ihr, daß die Knie eines Frauenzimmers oder einer Mannsperſon ganz zwiſchen die ſeinigen kommen, und die Füße derſelben auf dem Queerholze am Fuße ſeines Stuhls aufſtehen. Nun läßt er ſeine beyden Hände auf ihrem Kopf, Schultern u. ſ. w. etliche Secunden ruhen, hält der Perſon alle zehen Fingerſpitzen gegen die Augen, daß die magnetiſche Materie daraus in ſie hineinſtröme. Sodann fängt er an, die Perſon überall von oben bis unten zu betaſten und zu beſtreichen, drückt ihren Unterleib, u. a. aber ſeine beyden Daumen, als die Hauptleiter der magnetiſchen Flüßigkeit, auf den Nabel und andere Theile des Leibes. Dieß Händeſpiel (manipuliren) dauert jedesmal, ſo oft dieſe Operation vorgenommen wird, eine bis zwey Stunden, während welchen ſich die die Perſon ganz leidentlich verhalten muß; daher es begreiflich iſt, daß Perſonen, beſonders Frauenzimmer, von ſchwachen Nerven, durch die lange Spannung und die kitzelnde Berührung der empfindlichſten

Theile allerhand Zufälle bekommen, oder aus Langeweile und Wohlbehagen einſchlafen.

Desperationscur, ſolche Heilungsmethoden, die auf Leben und Tod gehen, und eine ſolche Krankheit, bey der ſie angewendet werden, wird eine desperate Krankheit genennet.

desperat, verzweifelt; Desperation, Verzweiflung.

Desponſation, die Verlöbniß.

Despot, bedeutete urſprünglich einen Herrn über Sklaven; nachher wurde dieſer Name vornehmen Perſonen als ein Titel gegeben. Heutiges Tages wird dieſes Wort in einer ſchlimmen Bedeutung von einem Regenten gebraucht, der ſich an keine Geſetze kehrt, ſondern ſeine Regierung ganz willkührlich führt.

Despotiſch, eigenmächtig, willkührlich; wo der Wille des Regenten ſtatt der Landesgeſetze gilt. Auch die nüzlichſten und menſchenfreundlichſten Anſtalten ſind despotiſch, wenn ſie gegen die Geſetze und Verfaſſung eines Landes ſtreiten.

Despotiſmus, heißt eine jede Gewalt, wobey derjenige, welcher ſie beſitzt, ſich an keine gewiſſe Regeln bindet, ſondern ſtatt aller Gründe blos nach ſeinem Belieben handelt. Despotiſmus wird ausgeübt nicht nur auf königlichen und fürſtlichen Thronen, ſondern auch in Rathſtuben und in allen, nur möglichen Arten von menſchlichen Geſellſchaften, wo man geſetzlos handelt.

Deſſert, Confecttiſch, Nachtiſch, wird der lezte Aufſatz auf einer Tafel genennt, welcher aus Confituren, Früchten, Gelees, Marmeladen u. ſ. w. beſtehet. Man pflegt zu dieſem Gange oder Aufſatze beſondere Meſſer, Gabeln, Löffel zu geben.

Deſſein, (ſpr. Deſſeng) nennt man jedes Muſter und jede Zeichnung, nach welchem dieſe oder jene Kunſtſache gearbeitet und gebildet werden ſoll.

Deſſein, das Vorhaben, der Plan, den man auszuführen gedenkt.

a deſſein, (ſpr. a deſeng) mit Fleiß, mit Vorbedacht.

Deſtillation, deſtilliren, iſt diejenige Arbeit, bey welcher Körper oder ihre Theile durch das Feuer in Dünſte aufgelöſet, in einem kältern Raume abgekühlet, und verdickt, und in einem andern Gefäſſe in flüßiger Geſtalt wieder aufgefangen werden.

deſtilliren, ſ. diſtilliren.

Deſtination, die Beſtimmung.

Deſtinée, Verhängniß; deſtiniren, beſtimmen, beſcheiden.

deſtinirt, beſtimmt.

Detail, heiſſt die Zerſtückung oder Abtheilung einer Sache oder Waare in verſchiedene kleine Theile. Bisweilen nennet man es auch den Ausſchnitt oder Stückverkauf; gemeiniglich aber Krämerey.

Ins detail (detehl) gehen, eine Sache näher zergliedern und erörtern nach einzelnen Punkten.

Detailleur, (ſpr. Detalljehr) ein Kaufmann, der ins Kleine verkauft.

detaillirt, nach allen Umſtänden, Kleinigkeiten, da man alle Particularien und Specialien anführt.

Detachement, (ſpr. Detaſchemang,) heißt man eine Anzahl Soldaten, die von der Armee oder der Beſatzung einer Feſtung abgeſondert wird, und eine gewiſſe Unternehmung auſſerhalb der Feſtung oder in einer Entfernung vom Lager ausführen ſoll.

Detaſchirt, in der Mahlerey, wenn Figuren in einem Gemälde nicht unordentlich unter einander, ſondern wohl von einander geſtellt ſind, daß es ſcheint, als ob man ſie von allen Seiten her vollkommen ſehen könne.

detaſchiren, abſchicken, abordnen, ingl. abziehen.

Deterioration, eine ſolche Veränderung einer Perſon oder Sache, wodurch dieſelbige in Vergleichung mit ihrem vormaligen Zuſtande, einen verminderten Werth bekommt. Deterioration heißt alſo mit einem Worte Verſchlimmerung.

deterioriren, verſchlimmern.

Determiniſmus, iſt die Behauptung einer durchgängigen Ordnung, Geſezmäßigkeit, Erklärbarkeit jedes Erfolgs in der Welt aus entſcheidenden Gründen. Er lehrt eine allgemeine bedingte Nothwendigkeit, auch in Anſehung unſers jedesmaligen Wollens, oder unſerer Vorſäze und Entſchließungen.

determiniren, beſtimmen, z. E. ich bin ſchon zu dieſer oder jener Sache determinirt, beſtimmt, entſchloſſen.

deteſtiren, verabſcheuen; deteſtable, abſcheulich, verabſcheuungswürdig.

Dethroniſation, Entſetzung oder Abſetzung eines gekrönten Hauptes von ſeiner Regentenwürde.

detorquiren, die Schuld auf einen andern ſchieben.

detto, ditto, dito, heißt das vorhergeſagte, ebendaſſelbe, u. d.; es beziehe ſich nun auf gleiche Waarenartikel, oder auf vor-

vorher angezeigte Zeit eines Jahres, Monats oder Tags.

Deut, in Holland, gilt ½ Pf. und zu Cleve, 3-5 Pf.

Deutſcher Orden, Marianer Orden, die Brüder des deutſchen Hauſes unſrer lieben Frauen zu Jeruſalem, iſt ein Ritterorden, welcher in den Kreuzzügen im Jahr 1190. währender Belagerung von Ptolemais oder Akre ſeinen Urſprung erhielt. Sie trugen ein ſchwarzes Kleid und einen weißen Mantel darüber, worauf ein ſchwarzes Kreuz mit einem ſilbernen Rande war, davon ſie auch den Nahmen Kreuzherren bekamen. Nachdem ſie aus Paläſtina verdrängt worden waren, ſezten ſie ſich in Preußen und Deutſchland feſte. Ihr Vorſteher heißt der Großmeiſter oder Hochmeiſter. Ihre Güter werden in zwölf Balleyen oder Aemter eingetheilt. Der Oberſte einer jeden Balley heißt der Landcommenthur, und unter dieſem ſtehen die Häuſer oder Conventhäuſer, davon jedes wieder ſeinen eignen Comthur hat, welcher den Nahmen Hauscomthur führt. Die Landcommenthure haben Rathsgegebietiger zu Beyſitzern, von welchen ſie auch erwehlt werden. Der Hauscommenthur beſorgt Gerichtsſachen, entſcheidet geringere und weiſet die wichtigern an eine höhere Inſtanz. Der Deutſchmeiſter hat zu Mergentheim, im fränkiſchen Kreiſe, ſeine Regierung und Reſidenz.

Devalviren, die Münze abſezen.

Devalvatio, Valvation der Münze, das Schrot und Korn einer Münze durch die Scheidekunſt prüfen, und alsdann nach einem gangbaren Münzfuß ihren Werth beſtimmen; eine Münzſorte auf einen geringern Werth ſetzen oder gar außer Cours ſetzen.

Deviſe, (ſpr. Dewihs) Zierrath in der Bildhauer- und Malerkunſt, welche aus Figuren beſteht, und ſtatt eines Attributs dient.

Deviſen, ſind ſinnbildliche mahleriſche Vorſtellungen, denen ein Satz in kurzen Worten zur Erklärung beygefügt iſt.

Deviſe, Wahlſpruch, Sinnbild.

Deviſen, ſind auch kurze, franzöſiſche und deutſche Scherzgedichte von etlichen Zeilen. Die Conditors wiſſen ſolche, vermittelſt eines gemeinen Teiges, in der Geſtalt von allerley bunten Vögeln, Früchten, Inſtrumenten und andern Figuren, geſchickt zu überziehen, da ſie alsdann in Geſellſchaften beym Deſſert in einer Aſſiette

mit herumgegeben werden, und beym Aufbrechen und Entwickeln zum Zeitvertreibe dienen.

Devoir, (ſpr. Dewoar) Pflicht, Schuldigkeit.

Devolutionsrecht, ein Recht, vermöge deſſen die Kinder erſter Ehe, die durch den Tod des einen Ehegatten getrennet worden, alles Vermögen der Eltern bekommen, und der überlebende Ehegatte nur den Nießbrauch behält.

devolviren, auf eine andere Stelle bringen.

Devote, Andächtige, Betſchweſter.

Devotion, Andacht, Ergebenheit.

Dexteritæt, Geſchicklichkeit, Behendigkeit.

Dey, Dei, iſt die höchſte Obrigkeit von Algier, Tunis und Tripoli, welcher unter dem Schutz des Groß-Sultans daſelbſt unumſchrankt regiert.

Diacon, Diener. Dadurch wird nicht jeder, der gottesdienſtliche Handlungen verrichtet, ſondern nur derjenige, welcher Kraft ſeines Amtes zu gewiſſen und beſondern Verrichtungen in der Kirche gewidmet iſt, angezeigt. Der älteſte Diacon heißt Archidiacon, Diacon Senior. In der Schweiz und an andern Orten Schwabens heißt Diacon, Helfer. Diaconat, der Kaplandienſt.

Diadem, ſ. Nimbus. Der Hauptſchmuk eines Königs.

Diät, Lebensordnung, in Anſehung der Speiſen, der Getränke, der Bewegung, der Ruhe, des Schlafs u. ſ. w.

Diäten, heißt überhaupt das Zehrgeld, welches denen, die in Amtsverrichtungen reiſen, bezahlet wird.

Diätengelder, Tagegelder, nennet man in den Gerichtshöfen dasjenige, was die Commiſſarien, nach Verhältniß der angewandten Zeit, zum Lohn für ihre Arbeit, und zur Entſchädigung für die, mit ihrer Beköſtigung verknüpft geweſenen baaren Auslagen, erhalten.

Diätetik, wird die Wiſſenſchaft in der Arzneykunde genennet, welche lehret, wie man die Geſundheit erhalten ſoll beym Gebrauch der Speiſen, Getränke u. ſ. w.

Diätetiſch, nach den Vorſchriften der Diätetik, leben.

Diagonal-Linie, eine ſchräge Linie.

Dialekte, Mundarten, ſind diejenigen Verſchiedenheiten in einer Sprache, die unter den verſchiedenen Theilen eines und eben deſſelben Volkes, welches einerley Sprache redet, zu gleicher Zeit angetroffen werden.

Dialektik, nannten die Griechen, was uns Vernunftlehre oder Logik heißt; bisweilen bedeutet es auch die Diſputirkunſt.

Dialektiker, ein Lehrer der Vernunftlehre.

Dialog, unter dieſem Worte verſteht man entweder das Geſpräch und die Unterredung ſelbſt, oder die Art des Ausdrucks, deſſen man ſich dabey bedient.

Diamant, Demant, iſt unter allen Edelſteinen der dichteſte, härteſte, reinſte und feurigſte Stein.

Diameter, Durchmeſſer eines Cirkels, iſt diejenige gerade Linie, welche durch den Mittelpunct des Cirkels gezogen wird, denſelben in zwey gleiche Theile abſondert, und ſich an beyden Seiten des Umkreiſes endiget.

Diana, die Göttin der Jagd bey den Heiden; der Mond.

Diaphragma, das Zwerchfell.

diaphoretica, zertheilende Arzneyen.

Diarium, iſt eine Schrift, worinn die Begebenheiten nach der Reihe der Tage, an denen ſie vorgefallen, erzehlt werden. So wird nach der Wahl und Krönung eines jeden römiſchen Kayſers oder Königs ein Wahltags-Diarium, gedruckt, worinn der ganze Vorgang umſtändlich beſchrieben iſt.

Diarrhoea, Durchfall, Bauchfluß.

diatoniſche Klaves, nennt man bey Orgeln diejenigen, welche ganze Töne anzeigen.

Dicaſterium, wird jedes hohe und angeſehene Gericht genennet, worinnen Rechtshändel entſchieden und Urtheile geſprochen werden.

Dickthaler, in Spanien, 1 Rthlr. 2 Gr. 8 Pf. nach deutſchem Gelde. Es giebt auch Dickthaler von andern Ländern und Regenten, beſonders aus den ältern Zeiten.

Dictata, die geſchriebenen Hefte, über welche ein Profeſſor Vorleſungen hält.

Dictator, zu Rom, hatte wegen ſeiner Würde und ausgebreiteten Macht, den höchſten Rang. Er wurde nur bey außerordentlichen Gelegenheiten und wann es die Bedürfniſſe des Staats erforderten, gewählet.

dictatoriſch, wird ein jeder Satz oder Ausſpruch genennet, bey welchem keine Gründe angegeben werden, warum man ihn für wahr oder verbindlich halten müßte. Der Ausdruck iſt von der, dem römiſchen Dictator zukommenden höchſten Gewalt hergenommen. Wer auf dieſe Art zu handeln gewohnt iſt, den nennt man einen Dictator.

Dictatur, beſteht auf dem Reichstage darinn, daß der Churmaynziſche Geſandtſchafts-Secretair eine Schrift, welche bey dem Reichs-Directorio eingegeben iſt, den dazu beſtimmten Perſonen alſo vorlieſet, daß ſie ſämmtlich nachſchreiben können.

Diction, Schreibart, Styl.

Dictionarium, ein alphabetiſches Wörterbuch.

dictiren, einem etwas zum Nachſchreiben vorleſen oder vorſagen.

dictiren, eine Strafe, einem eine Strafe zuerkennen oder ſetzen.

Dictum, ein bibliſcher Spruch. Dicta probantia, bibliſche Beweisſtellen.

dictum, factum, geſagt, gethan.

didactiſches Gedicht, ein Lehrgedicht.

Dielen, bedeutet die Arbeit, da man etwas mit Brettern oder Dielen beleget.

Dies, der Tag. Dies criticus, ein Tag, an welchem man den Ausgang einer Krankheit zu beurtheilen pflegt.

Diffamiren, böslich austragen, verkleinern, verläumden.

Differential-Rechnung, iſt diejenige Rechnungsart, da man durch Vergleich verſchiedener Verhältniſſe, das Maas oder die Summe ihrer Abweichung oder Ungleichheit gegeneinander ausfindig macht und berechnet.

different, unterſchieden, ungleich; gleichviel.

Differentien, Differenz, Unterſchied, Streitigkeit.

differiren, unterſchieden ſeyn.

Diffeſſion, eidliche Abläugnung einer Handſchrift.

difficile, ſchwer, mühſam.

Difficultäten, Schwierigkeiten.

Diffidenz, das Mißtrauen.

diffitiren, läugnen, nicht geſtändig ſeyn.

diffitiren, eine Handſchrift eidlich abläugnen.

digeriren, (Scheidekunſt) wenn eine Sache durch eine gelinde, natürliche, oder künſtliche Wärme, wohl durchgekocht, zerlaſſen und aufgelöſet wird.

Digerirofen, dienet zu ſolchen Arbeiten, die eine gleiche und beſtändige Wärme erfordern.

Digeſta, ſ. Novellen und Pandekten.

Digeſtion, eine Art der Deſtillation, da man den, in Tropfen abgeführten flüßigen Körper wieder auf denjenigen Körper zurückefallen läßt, woher er gekommen iſt.

Digeſtion, Verdauung der Speiſen im Magen.

Digeſtiv, was die Verdauung befördert.

Dignität, eine Würde, ein öffentliches Ehrenamt.

Digreſſion, Ausſchweifung, Abſchweifung.

dikſäulig, iſt in der Baukunſt der Nahme einer von den fünferley Säulenweiten, daraus der ganze Unterſchied der Gebäude bey den Alten entſtanden iſt, und wovon Vitruv, ein römiſcher Schriftſteller, in ſeinem Buche von der Baukunſt handelt: 1) wenn zwiſchen zwey Säulen, fünf Säulenbreiten oder Modul, Raum war, ſo hieß das Werk Pycnoſtylon, dikſäulig. 2) Wenn die Weite ſechs Modul war, hieß es Syſtylon, nahesäulig. 3) 6½ Modul war Euſtylon, ſchönſäulig. 4) 8 Modul war Diaſtylon, weitſäulig. Und endlich 5) Aræoſtylon, rarſäulig, hieß, wenn die Säulen zehen Modul von einander ſtunden.

Dilation, (Handlung) der Aufſchub, die Verzögerungsfriſt bey einer Zahlung.

Dilation ſuchen, im Proceß, um Aufſchub bitten, zur Einbringung einer Schrift und Leiſtung einer gewiſſen Schuldigkeit.

dilatoriſche Exception, eine Einwendung, wodurch der Beklagte des Klägers Anbringen aufzuhalten ſucht.

Dilettante, heißt in den ſchönen Wiſſenſchaften, vornehmlich aber in der Muſik, jeder Liebhaber, der ſich daran beſonders ergözet, und gern damit beſchäftiget, ohne Profeßion davon zu machen.

Diligence, (ſpr. Diliſchahns) heiſſen die Franzoſen die ſogenannten Geſchwindkutſchen und Marktſchiffe. Das Fuhrwerk oder die geſchwinde Poſtkutſche, iſt eine Art Halbkutſche, welche aus einem leichten Kaſten beſtehet, der auf einem leichten und kurzen Geſtelle aufgeſetzt iſt.

Diminutivum, ein verringertes Wort, als Töchterchen von Tochter.

Dimiſſion, Entlaſſung einer Perſon, welche in einer öffentlichen Bedienung ſtand. Sie geſchieht auf Verlangen des Bedienten, oder wider ſein Verlangen.

Dimiſſorien, und Briefe, wodurch Geiſtliche von einem Biſchofe aus einem Sprengel entlaſſen und einem andern übergeben werden. Solche Briefe koſten 5. Gulden, ſind daher eine ergiebige Quelle der biſchöflichen Finanzen.

dimittiren, entlaſſen, den Abſchied geben.

Diner, Dine', das Mittagsmahl, das Mittagseſſen; d. i. die Gerichte, welche die Mittagsmahlzeit ausmachen.

Ding, ſ. Polting.

Dioeces, ein Kirchſpiel, Kirchſprengel, ein zuſammen gehöriger Bezirk in einem Lande. In der römiſchen Kirche wird jede Gegend, worüber ein Biſchof geſetzt iſt, um die Oberſeelſorge auszuüben, eine Diöces genannt. Iſt der Vorgeſetzte derſelben ein Erzbiſchof, ſo hat ſie den Namen Erzdiöces.

Dioeces, nennt man auch in proteſtantiſchen Ländern denjenigen Diſtrict, welchen ein Geiſtlicher der höhern Gattung, z. E. Biſchof, Superindentent, Inſpektor u. ſ. w. unter ſeiner Aufſicht hat.

Dioptrik, iſt die Wiſſenſchaft, der Theil der angewandten Mathematik, welcher vom Sehen vermittelſt gebrochener Strahlen redet. Wenn nemlich die Strahlen nicht immer in einerley Mittel bleiben, ſondern aus dünneren in dichtere, und aus dichteren in dünnere übergehen: ſo werden ſie gebrochen, und dieſes Brechen hat Einfluß in unſer Sehen. Hieher gehören alle diejenigen Inſtrumente, die man beym Landmeſſen und in der Sternkunſt gebraucht, z. E. Fern- und Vergröſſerungsgläſer.

Diphthonge, oder Doppellaute, ſind diejenigen Töne, welche entſtehen, wenn zwey Vokalen oder Selbſtlauter mit einer und eben derſelben Oefnung des Mundes ausgeſprochen werden, oder vielmehr, wenn der Mund von einer Oefnung zur andern ohne Abſatz übergeht. Das Ohr muß alſo wirklich die beyden Vokale hören, aber ſie müſſen ſo in einander ſchmelzen, daß die Art des Uebergangs unmerklich wird, wie z. E. beym au, ei.

Diploma, ein ſchriftlicher Aufſatz, welcher über eine gewiſſe Handlung auf eine feyerliche Art errichtet wird, um gewiſſe Rechte zu beſtättigen, oder die Gewißheit einer Sache zu bekräftigen, wohin man heutiges Tages ſowohl die päbſtlichen Bullen und Breven, als kaiſerliche, königliche, fürſtliche, (weltliche und geiſtliche) u. ſ. w. Urkunden, Briefe, Privilegien, Schenkungen u. ſ. w. rechnet, die nur einigermaſſen alt ſind.

Diplomatarium, Copialbuch, eine Sammlung von Abſchriften der Urkunden, inſonderheit ſolcher, die aus den Originalen genommen ſind.

Diplomatik, iſt eine Wiſſenſchaft, welche alte Urkunden ver-

verſtehen, beurtheilen, ächte von unächten unterſcheiden, und zu mannichfaltigem gelehrten Gebrauch anwenden lehrt.

diplomatiſch gewiß, heißt, was aus öffentlichen Urkunden und Acten bewieſen werden kann.

directe, unmittelbar, gerade zu, ſchnurrichtig, gleich zu, ohne Umſchweiſe, ehrlicher Weiſe. Dieſem iſt entgegen geſezt: indirecte.

Directeur, Director, heißt überhaupt derjenige, der alles regieret und anordnet, z. E. bey der Handlung, bey einer Muſik. Der Vorſteher einer Sache, eines Geſchäftes, eines Collegiums, einer Verſammlung Es giebt auch Directeurs der Schauſpielergeſellſchaften.

Directorium, nennt man überhaupt das Amt des erſten Mitglieds eines Collegiums, vermöge deſſen daſſelbe die Gegenſtände der Berathſchlagungen in Vortrag bringen, darüber die Stimmen ſammeln, und einen, demſelben gemäßen Schluß abfaßen muß.

Directorium auf dem Reichstage, dieſes führet nach einem alten Herkommen der Churfürſt von Maynz. Vermöge dieſes Amtes beruffet der Director Tags zuvor die Reichs-Stände durch einen beſondern Zettel, wenn ſie zu Rathe kommen ſollen, auf welchem zugleich die Materien ſollen benennet ſeyn, worüber zu berathſchlagen iſt. Er ſtellet die Re- und Correlation an, wann die hohen Reichs-Collegien ihre Schlüße abgefaſſet, welche er in eine richtige Formel bringt. Er trägt die Reichs-Schlüße dem Kayſer oder dem kayſerlichen Commiſſario vor, indem er gleichſam der Mund und die Sprache des Reichstags iſt. Die Schreiben, welche im Nahmen der Reichsſtände abgehen, werden von ihm aufgeſetzt, aus ſeiner Kanzley expedirt, und von ihm nebſt einigen Reichsſtänden, bisweilen auch nur von ihm allein, beſiegelt. Was den Reichsſtänden ſoll kund gethan werden, es mögen nun kayſerliche Commiſſionsdekrete oder Memorialien ſeyn, werden von ihm zur Dictatur gebracht. Alle Geſandten müſſen ihm ihre Vollmachten übergeben, wie man denn auch alle andere Schriften, die dem Reichstage per Dictaturam ſollen bekannt gemacht werden, ihm übergeben muß. Bey Abfaſſung eines Reichs-Abſchiedes werden die, auf dem Reichstage verglichenen Puncte von ihm zuſammengetragen, und in die Geſtalt eines Reichsabſchiedes gebracht. Unter den Directoriis particularibus ſtehet Chur-

Maynz in dem churfürſtl. Collegio wieder oben an. In dem fürſtlichen Collegio führen das Erz-Haus Oeſterreich und das Erzbißthum Salzburg das Directorium alternative; das Directorium der Reichsſtädte führt diejenige Reichsſtadt, in welcher der Reichstag gehalten wird; man hat endlich auch ein Directorium von dem evangeliſchen Corpore, welches einigemal von Chur-Pfalz verwaltet worden, zeither aber vom Churhauſe Sachſen geführt wird.

dictiren, etwas verwalten, die Aufſicht über etwas führen.

Diſcant, iſt die höchſte Stimme in der Muſik; ſtatt dieſes Wortes gebraucht man jezt häufig das Wort, Soprano.

Diſceſſ, Abſchied, Abzug, Abreiſe.

Diſciplin, bald heißt es Unterricht, Wiſſenſchaft, bald aber auch Zucht, z. E. Kriegszucht, Kriegs-Diſciplin.

Diſciplin. In der römiſchen Kirche wird überhaupt alles, was nicht wirkliche Dogmen oder Glaubenslehren betrift, und doch die Kirche und Religion angehet, z. E. gottesdienſtliche Handlungen, Ceremonien, Feyertage, Faſten u. ſ. w. zur Diſciplin gerechnet.

Diſciplin, in der katholiſchen Kirche, iſt eine Art Geiſſel von gedrehetem und zuſammen geknöteltem Zwirne, womit ſich, währender Faſtenzeit, oder auch noch auſſer dieſer Zeit, diejenigen bis aufs Blut auf den Rücken ſchlagen, denen, wegen gewiſſer Sünden, eine große Buſſe auferlegt worden, oder welche ein groſſes Verdienſt der Heiligkeit zu erwerben gedenken.

diſcipliniren, unterweiſen, lehren, ingl. züchtigen. Zuweilen heißt es auch ſoviel, als in der Lehre ſtehen.

diſcontiren, heißt bey den Kaufleuten: wenn man Waaren a Conto oder alſo genommen hat, daß das Kaufgeld erſt nach einer gewiſſen Friſt bezahlt werden muß, der Käufer aber hernach das Geld ſofort erlegt; ſo ziehet er in dieſem Falle von dem zuerſt feſtgeſezten Preiße ſoviel ab, als ihm die Waare würde geringer verkauft ſeyn, wenn ſogleich baare Bezahlung wäre verabredet worden. Man nennt ſolches rabbatiren.

diſcontiren, ein Wechſel kann durch baare Bezahlung nach Sicht (d. i. ſobald er präſentirt oder vorgezeigt wird) diſcontirt werden, d. i. mit einigem Abzuge bezahlt werden, der ſonſt erſt nach einer gewiſſen

Zeit würde zahlbar geworden ſeyn.

diſcontiren, die Abtrettung eines noch nicht verfallenen Wechſelbriefes an einen, der ihn ſogleich mit Abzug gewiſſer Procento, bezahlt.

per il diſconto, Abzugsweiſe.

Diſcours, (ſpr. Diſcuhr) Geſpräch, Unterredung.

diſcouriren, reden, ein Geſpräch halten.

Diſcrepantia, Zwiſtigkeit, Irrung, Verſchiedenheit.

diſcret, höflich, verbindlich, manierlich, beſcheiden, verſchwiegen; Diſcretion, Beſcheidenheit, Vorſichtigkeit.

Diſcretionstage, (Handlung) Nachſichtstage, welche nach dem Verfalltage eines Wechſelbriefes noch zugeſtanden werden. Sie ſind nicht aller Orten gleich, z. B. in Amſterdam ſechſe, in Berlin drey, in Hamburg eilf, in Leipzig ſind es fünf Tage.

Diſcretion. Der Soldat lebt auf Diſcretion, wo er, ohne zu bezahlen, ißt und trinkt, und thun darf, was er will, ohne deswegen zur Rechenſchaft gefordert zu werden.

Diſcretion. Eine Feſtung oder ein Corps ergiebt ſich auf Diſcretion, wenn ihr oder ihm keine Capitulation zugeſtanden wird, ſondern ſich der Willkühr des Siegers überlaſſen muß.

diſcurſive, geſprächsweiſe.

Disgrace, (ſpr. Disgrahs) Ungnade.

Disguſto, Verdruß, Ekel, Mißfallen.

disguſtiren, einen beleidigen, verdrüßlich und zornig machen.

Disharmonie, Mißlaut, Uneinigkeit, Zwietracht.

Diſpenſation, iſt, wenn der Geſetzgeber zum Vortheil einer gewiſſen Perſon auf einen gewiſſen Fall eine Ausnahme vom Geſetze macht, und alſo in einem gewiſſen Falle eine, dem Geſetz entgegenlaufende künftige Handlung geſtattet und für gültig erkläret.

Diſpenſationsgelder, ſind ſolche, die wegen Erlaſſung einer Verbindlichkeit, oder Losſprechung einer Perſon von Beobachtung eines Geſetzes bezahlt werden, und am häufigſten in Eheſachen ſtatt finden.

Diſpenſatorium, nennt man ein Buch, in welchem alle für kräftig gehaltene einfache, zuſammgeſetzte und zubereitete Arzneymittel aufgezeichnet und kenntlich beſchrieben, die Art ihrer Zubereitung und Erhaltung deutlich gelehret, und beſtimmt iſt. Heutiges Tages hat faſt jedes Land und viele groſſe

Städte ihr eignes Diſpenſatorium.

diſpenſiren, nachlaſſen, auf einige Zeit vom Geſetze eine Ausnahme geſtatten.

diſponiren, Diſpoſition, dieſes Wort hat verſchiedene Bedeutungen: 1) ſein Geld in Waaren oder Wechſel diſponiren, d. i. anlegen, 2) über Waaren oder Gelder diſponiren, d. i. anordnen und befehlen, was ein Dritter damit thun ſoll, 3) jemand zu einer gewiſſen Unternehmung oder einem Kaufhandel diſponiren, d. i. überreden, 4) die Materie, den Gegenſtand einer Predigt diſponiren, d. i. zergliedern, anordnen, in Theile und Unterabtheilungen bringen, 5) ein Teſtament machen, ſeine Willensmeinung kund thun, 6) die deßfalls ausgefertigte Acte, nemlich entweder 1) die Urkunde über eine Schenkung von Todes wegen, 2) ein Teſtament, oder 3) ein Codicill.

diſponirt, aufgeräumt.

Diſpoſition, Anordnung, Veranſtaltung; der Entwurf einer Predigt.

Diſproportion, die Ungleichheit.

Diſput, (ſpr. Diſpût) ein Streit, Zwiſt.

Diſputation, wird eine Schrift genennet, die zu dem Ende gedruckt wird, daß darüber diſputirt, oder geſtritten werden ſoll. Man verſteht auch die Beſtreitung und Vertheidigung ſelbſt darunter.

diſputax, Animal, ein Menſch, der ſtreitſüchtig iſt.

diſputiren, nennt man ein mündliches abwechſelndes Beſtreiten und Vertheidigen gewiſſer, dazu ausgeſetzter Sätze.

diſrecommandiren, übel empfehlen, nicht loben.

Disrenomée, übler Credit und Nachrede.

Diſreputation, in Schimpf und Verachtung ſeyn.

diſreputirlich, ſchimpflich und verächtlich.

Diſſenſus, Mangel der Uebereinſtimmung, entgegengeſezte Meinung.

Diſſenters, oder genauer proteſtantiſche Diſſenters, heißen diejenigen Proteſtanten in England, welche die biſchöfliche Kirchenverfaſſung verwerfen, die Presbyterianer, Independenten und Baptiſten. Dieſe haben auch unter ſich eine ſogenannte Commitee der drey Denominationen, welche aus vier Presbyterianern (denn dieſe machen die zahlreichſte Parthey aus) aus zwey Independenten und zwey Baptiſten beſtehet, und die gemeinſchaftlichen Angelegenheiten der Diſſenters, z. E. die Addreſſen an den König beſorgt.

Sie

Sie genieſſen völlige Gewiſſensfreyheit, werden aber zu keinen Bedienungen im Lande zugelaſſen. S. Nonconformiſten.

diſſentiren, nicht übereinſtimmen, anderer Meinung ſeyn.

Diſſertation, Unterredung über eine ſtreitige Sache, und iſt ſo viel als Diſputation.

Diſſidenten, werden in Pohlen die Lutheraner, Reformirten und Griechen genannt; Arianer, Socinianer, Quaker, Mennoniten, und Wiedertäufer hingegen ſind von dieſer Benennung ausgeſchloſſen. Im Jahre 1767. am 1. December, kam durch Vermittelung der Kayſerin von Rußland, welche deswegen Truppen in Pohlen einrücken ließ, ein Tractat zu Stande, durch welchen den Diſſidenten, nebſt der vollkommenen Gewiſſensfreyheit, ihre bürgerlichen und politiſchen Rechte wieder hergeſtellt, die denſelben zuwiderlaufenden Conſtitutionen aber gänzlich aufgehoben wurden. Allein, da der Reichstag, der dieſes beſtättigen ſollte, immer aufgeſchoben ward; ſo verzog es ſich doch damit biß 1775. da die Diſſidenten in einer Delegation zu Warſchau alle Vorrechte wieder erhielten, und ihnen die Zulaſſung zu Ehrenämtern eingeräumt wurde, nur daß ſie nicht in den Senat und in das Miniſterium kommen können.

diſſimuliren, liſtig ſich verſtellen, nichts merken laſſen.

diſſolut, lüderlich, ſchändlich; z. E. eine diſſolute Lebensart.

diſſolviren, auflöſen, iſt ein Ausdruck, welcher gebraucht wird, wenn der König in England das verſammelte Parlament aus einander gehen läſſet. Es wird dem prorogiren entgegengeſetzt, durch welch letzteres nur die Zuſammenkünfte auf eine andere Zeit ausgeſetzt werden. In letzterm Falle bleiben die Glieder des Unterhauſes in ihrer Function. Wird hingegen das Parlament diſſolvirt, ſo hören ſie auf Parlamentsglieder zu ſeyn, und wenn es wieder zuſammenberuffen wird, müſſen neue erwählet werden. Das Vorrecht eines Königs in England, das Parlement zu diſſolviren, iſt von Wichtigkeit, weil derſelbe dadurch ſich derjenigen Glieder des Unterhauſes entledigen kann, deren Widerſpruch ihm unangenehm iſt, und Hoffnung hat, in den neuzuerwählenden Parlamentsgliedern beugſamere Leute zu finden. Auch bey der Prorogation wird wenigſtens Zeit gewonnen, die gröſten Widerſprecher von dem Ungrunde ihrer Meinungen zu überführen. Die-

ſe dürfen auch kein Bedenken tragen bey wieder eröfnetem Parlemente nach andern Grundſätzen zu handeln, weil alle Sachen, wozu der König ſeine Einwilligung noch nicht ertheilt hat, wieder von neuem vorgenommen werden, als wenn niemals vorher die Frage davon geweſen wäre.

Diſſonanz, Mißklang, Uebelklang, Verſtimmung.

diſſuadiren, abrathen.

Diſtanz, Entfernung, Weite, Abſtand, Raum.

Diſtichon, iſt ein aus zwey Verſen beſtehendes Gedicht.

diſtilliren, heißt alles, was man in der Chymie über den Helm gehen läſſet, daß es in eine Vorlage heraus tropfet.

diſtilliren, deſtilliren, den gebrannten Kornbrantwein noch zweymal in der Blaſe abziehen, um ihn von allen wäſſerigen Theilen zu befreyen, und ihn in einen ſcharfen Spiritus zu verwandeln, welchem durch Beymiſchung mancher Gewürze ein feinerer Geſchmack mitgetheilet wird.

Diſtillirofen, Deſtilliroſen, derjenige Ofen oder das Mauerwerk, worinn die Blaſe und andere Gefäße geſetzt werden, und worunter zum Diſtilliren Feuer angezündet wird.

diſtincte, mit Unterſchied, deutlich, vernehmlich.

Diſtinction, Unterſcheidung, z. E. dieſer iſt ein Mann von Diſtinction, d. i. ein Mann von Anſehen, von Stande, ein Mann, der ſich vor andern auszeichnet. Daher das Wort: diſtinguiren. Dieſer Mann diſtinguirt ſich, er zeichnet ſich aus vor andern ſeines gleichen.

diſtinguiren, ſ. Diſtinction.

Diſtraction, Zerſtreuung des Gemüths.

diſtrahiren, zerſtreuen; verkaufen, veräußern.

diſtribuiren, austheilen, vertheilen.

Diſtrikt, ein Bezirk, eine Gegend, welche unter einem gewiſſen Gerichtszwange, oder unter eines Gebiete ſtehet.

Diſunirte, Nichtunirte, Griechen, ſind diejenigen Glieder der griechiſchen Kirche, welche den Pabſt nicht für das Oberhaupt der Kirche erkennen, und alſo nicht mit der lateiniſchen Kirche vereinigt ſind.

Dito, Ditto, ſ. Detto.

Dithyrambe, war ein Zuname des Bachus, und zugleich die Benennung der Lobgeſänge auf ihn.

Diurnale, iſt ein Auszug des Breviers für diejenigen Tagzeiten, welche die katholiſchen Geiſtlichen und Ordensperſonen

perſonen den Tag hindurch zu beten ſchuldig ſind. Faſt jeder Orden hat ſein eignes Diurnale.

Divan, hat mancherley Bedeutungen: 1) eine Art von Zimmern, Alcoven, 2) Audienzſäle und Vorzimmer, 3) der Staatsrath ſelbſt, 4) ein, von dem Fußboden einen halben oder ganzen Fuß hoch erhabenes Gerüſte in den Sälen und Zimmern der Palläſte, auf welchem der Herr des Hauſes ruhet und die Viſiten annimmt. Es iſt mit einer koſtbaren Tapete bedeckt, nebſt vielen geſtickten Küſſen, welche an die Wand gelehnet ſind. 5) Eine Sammlung der Schriften eines gewiſſen Verfaſſers, beſonders die man nach ſeinem Tode zuſammen gebracht hat.

Divan, der türkiſche Staatsrath. Dergleichen Divans ſind in Conſtantinopel zwey, einer bey dem Grosherrn, und der andere bey dem Grosvezier. Der Grosvezier iſt ſchuldig, alle Wochen viermal zu Gericht zu ſitzen, den Montag, Mittwochen, Freytag und Samſttag. Die Partheyen, oder die bey dem Divan etwas zu ſuchen haben, werden in zwey Reihen geſtellt; die ſchriftliche Vorſtellung, Supplik, oder was ſonſt übergeben werden ſoll, geht von einer Hand in die Andere, bis es der Secretair des Grosveziers bekommt. Dieſer lieſet ſie ab, und hierauf werden die beeden Parthenen, die die Sache angeht, abgehört. Man braucht hier keine Advokaten, ſondern jeder trägt ſeine Sache vor; die Beyſitzer wiegen alsdann die Gründe ab, und geben einen Spruch. Wenn ihre Entſcheidung dem Grosvezier gefällt, ſo ſchreibt der Secretair dieſelbe auf die übergebene Schrift, und der Grosvezier ſchreibt nichts darunter, als ſah oder gewiß. Gefällt aber der Spruch der Beyſitzer nicht dem Grosvezier, ſo fängt der Proceß von Neuem an, und er giebt alsdann eine Entſcheidung aus ſeiner Machtsvollkommenheit; die Parthenen bekommen ſolche ſchriftlich. Wenn viele Geſchäfte da ſind; ſo wird die Sitzung ununbrochen bis zu Nacht fortgeſetzt. Gegen Mittag trägt man in dem Saale ſelbſten eine kleine Mahlzeit auf, die in einer halben Stunde vorbey iſt, und alsdann gehen die Geſchäfte ihren Gang.

Divan, bey dem Grosherrn, wird gewöhnlich alle Sonntage und Mittwochen in dem Innern des Serails gehalten, und wird der geheime Staatsrath genennet. Hier kommen die Geſchäfte vor, die die Perſon des Kayſers und ſeiner vornehmen

Staats ſ Bedienten angehen, Staatsgeſchäfte, ſowohl in inländiſchen als auswärtigen Angelegenheiten, ſowohl zu Waſſer als zu Lande. Der Teskeregi lieſt die Schrift ab, der Grosvezier trägt die Sache vor, die in Ueberlegung gezogen werden ſoll; jedes Mitglied des geheimen Divans ſagt ſeine Meinung, der Grosvezier ſammlet die Stimmen, gehet damit in das geheime Zimmer des Grosherrn, ſtattet Bericht ab, und dieſer giebt die Entſcheidung.

divers, verſchieden, mancherley; Diverſion, Trennung, Theilung, unvermuthete Veränderung.

Diverſion, Verwirrung.

Diverſion, dem Feinde eine Diverſion machen, einen im Geſichte habenden Feind von einer oder mehrern Seiten angreifen, und ihn dadurch nöthigen, ſeine Macht zu theilen.

Diverſität, Verſchiedenheit.

Diuertimento, und Diuertiſſement ſind die Namen, welche einigen muſikaliſchen Kompoſitionen für Blas ſ und Saiten-Inſtrumente gegeben werden.

divertiren, ergötzen, beluſtigen; Divertiſſement, (ſpr. Diwertiſſemang) Vergnügen, Ergötzlichkeit, ingleichen die, zwiſchen den Acten oder am Ende eines Luſtſpiels angebrachten und in Muſik geſetzten Verſe, wovon mehrentheils jede agirende Perſon eine Strophe abſinget, und die letzte gemeiniglich an das Parterre zu ſeyn pflegt.

Divident, iſt derjenige Antheil, welcher einem Actioniſten bey einer großen Handlungsgeſellſchaft, wenn dieſe von dem gemachten Gewinn einen gewiſſen Austheiler auf eine Actie machet, zu Gut kommt. Die Oſt- und Weſtindiſche Compagnie, beſonders in England und Holland, nennen dieſe Antheile Dividents.

dividiren, theilen.

Divinationsgabe, Divinationsvermögen, wenn jemand die Gabe hat, gewiſſe Folgen von einer Begebenheit oder That zu ahnden, zum voraus anzugeben und zu beſtimmen.

Divinations-Vermögen. Man giebt vor, die durch das Magnetiſiren eingeſchläferten Perſonen hätten während ihres Schlummers Eingebungen, ſie wüſten die Urſache und die Mittel anzugeben, wodurch ihre Krankheit zu heilen ſey u. dgl.

Divination, als Wirkung des Magnetiſirens. Dieſe Operation wird von den Patienten in vollem Vertrauen angefangen; der Körper durch achttägigen Genuß des bloßen magnetiſirten

Waſſers und einiger Abführungen geſchwächt, verfeinert, geläutert; die Imagination wird lebhaft, die Erwartung geſpannt. Jetzt wird die Cur ſelbſt angefangen. Das anhaltende Faſten, der Genuß des Waſſers, die Enthaltung von aller Arzney, die Neuheit der Sache, die feyerliche Stille, das ſanfte Reiben, Streichen und Manipuliren, an zum Theil ſehr reizbaren Theilen, erregen eine Behaglichkeit, eine Ruhe und ſanfte Ausdünſtung durch den Schweiß, bey Unterdrückung der übrigen Ausleerungen durch den Stuhlgang und Urin, die auch bey der ſtrengen Diät, und dem vorherigen Abführen weniger Statt finden. Die erwarteten Würkungen kommen nach einander hervor; mit jedem neuen Sympton ſteigt der Glaube, und die Einbildungskraft vollendet das Spiel. Endlich fallen die Kranken aus Zuckungen in den eckſtatiſchen Zuſtand des Schlafredens, in welchem ſie zu diviniren (weiſſagen) ſcheinen, und in den Zuſtand des Somnambuliſm.

diviniren, errathen.

Diviſion, im militäriſchen Verſtande, iſt überhaupt eine jede Abtheilung eines größern Corps in mehrere kleinere.

Diviſion, ſind insgemein ſechs Glieder, wenn ein Bataillon oder Regiment diviſionsweiſe marſchirt.

Diviſion, iſt bey der Flotte eine gewiſſe Anzahl Kriegsſchiffe unter dem Commando eines General-Officiers.

Diviſor, nennt man die Zahl, womit eine andere dividiret wird, oder welche ausſagt, in wie viele Theile eine andere ſoll getheilet werden.

Diviſorium, bey den Buchdrukern, ein gabelförmiges Inſtrument, womit der Setzer das Mſpt. befeſtiget.

Divortium, Eheſcheidung.

divulgiren, ausbreiten, kundmachen, ausſchwätzen.

Docke, heißt ein bey einem Schifswerft oder Hafen angelegter gemauerter Waſſerbehälter, von der Beſchaffenheit, daß ein Schif mit vollem Waſſer hineinlaufen, und die Docke nachher verſchloſſen und ganz vom Waſſer entledigt werden kann, ſo daß das Schif aufs Trockene kommt und ausgebeſſert oder calfatert werden kann. Dieſes iſt die Beſtimmung der Docken; doch werden auch Kriegsſchiffe vom erſten Range ganz darinn erbauet; weil dieſe von den gewöhnlichen Werften zu beſchwerlich ins Waſſer zu bringen ſind.

Docke, wird in verſchiedenen Handwerken und Lebensarten ſehr häufig gebraucht, gewiſſe kurze

kurze Säulen zu benennen, ſie mögen nun viereckigt oder gedrechſelt ſeyn.

Docke, Dogge, eine Art groſser Hetzhunde, dergleichen beſonders diejenigen ſind, welche aus England und Irrland zu uns kommen.

Doctor, heiſst nach der eigentlichen Bedeutung des Worts ein Lehrer; die höchſte Würde in der Theologie, Jurisprudenz und Medicin. Doctorat, die Würde eines Doctors.

Doctorande, der in Begrif iſt, Doctor zu werden.

Doctor bullatus, ſ. oben Bullatus.

Document, Urkunde, ſchriftliche Urkunde, Inſtrument, eine Schrift, welche eine gewiſſe Handlung enthält, und in dieſer Rückſicht zum Beweis gebraucht werden kann.

documentiren, etwas mit ſchriftlichen Belegen beweiſen.

Döbel, ſ. Prüſsel.

Dogale, heiſst der Rock; den die venezianiſchen Edelleute bey Proceſſionen und andern öffentlichen Feyerlichkeiten tragen, der aus ſeidenem Stoff, Scharlach und andern koſtbaren Zeuchen gemacht iſt.

Doganci-Paſcha, iſt der Gros-Falkenirer des Sultans.

Doge, nennt man bey den italieniſchen Republiken, Genua und Venedig, die erſte Magiſtratsperſon. Der Doge zu Genua wird aus den Senatoren gewählet, bekleidet ſeine Stelle zwey Jahre lang, und kann zum zweytenmal erwählt werden, wenn nach ſeiner erſten Regierung zwölf Jahre verfloſſen ſind. Er muſs während ſeines Amtes einen eigenen, zur Bewohnung des Doge beſtimmten Pallaſt bewohnen, worinn er nicht viel beſſer als ein Gefangener lebt, indem er weder Beſuche annehmen, noch Audienz ertheilen, noch einen Brief, der an ihn einläuft, eröfnen darf, wenn nicht die zwey Senatoren, welche mit ihm den herzoglichen Pallaſt bewohnen, zugegen ſind. Seine Zeremonienkleidung iſt ein langer Talar von rothem Sammet oder Damaſt, und eine viereckigte zugeſpitzte Mütze von dem nemlichen Zeuge auf dem Haupte. So lange ſein Amt währet, bekommt er eine Leibwache von zweyhundert Schweizern, und den Titel Serenität. Dieſer und anderer äuſſerlichen Einſchränkungen ungeachtet kann ohne ſeine Einwillung nicht das geringſte vorgenommen, noch ein Schluſs des Raths zum Vollzug gebracht werden. Er hat den Vortrag in allen wichtigen Sachen, giebt den fremden Geſandten Audienz, beruft alle Collegien

gien zuſammen, und alle Verordnungen werden unter ſeinem Nahmen erlaſſen.

Doge, zu Venedig, iſt gleichfalls die erſte obrigkeitliche Perſon dieſer Republik, und das Haupt aller Collegien. Dieſer behält ſeine Würde lebenslänglich, und bekommt den Titel Serenità. Alle Senatoren ſtehen von ihren Sitzen auf, und machen ihm ihre Verbeugung, wenn er in eine Rathsverſammlung kommt, wohingegen er vor niemanden, als vor fremden ſouverainen Fürſten, königlichen Prinzen und Cardinälen ſein Haupt entblößt. Seine Kleidung iſt roth, und er trägt eine Müze von der nemlichen Farbe auf dem Haupte, welche il Corno (das Horn) genannt wird. Heutiges Tages iſt er eigentlich nichts, als eine Perſon, welche gleichſam die Rolle des Fürſten ſpielen muß, während daß die Herrſchaft ſelbſt in den Händen des Adels iſt, welcher das Volk beynahe deſpotiſch regiert. Er iſt allen Geſetzen des Staats unterworfen, wie ein anderer Nobile. Die Creditive, welche die Republik ihren Miniſtern an auswärtige Höfe mitgiebt, werden zwar in ſeinem Nahmen ausgefertiget, aber von dem Secretair des Staats unterſchrieben und das Wappen der Republik vorgedruckt. Die Depeſchen der fremden Geſandten werden zwar an ihn gerichtet er darf ſie aber nicht anders, als in Gegenwart der Räthe öfnen. Ja ſie können von dem Rathe, ohne ihn dazu zu ziehen, eröfnet und beantwortet werden. Er giebt zwar den Ambaſſadeurs Audienz, darf ihnen aber nichts, als die gewöhnlichen Complimente, erwiedern. Sogar muß er mit ſeinen Räthen abtreten, wenn man die Vorträge der Geſandten in wirkliche Ueberlegung zieht; und wenn die in ſeiner Abweſenheit gefaßten Entſchlüße dem ganzen Senate, worinn alsdann der Doge mit ſeinen Räthen wiederum ſitzt, vorgetragen werden, ſo hat er gleich andern Senatoren, nicht mehr als eine Stimme, ſolche zu genehmigen oder zu verwerfen. Er kann keine beſondere Beſuche annehmen, noch den Geſandten die ihrigen erwiedern, wenn es nicht von dem Senate erlaubt wird. Die venetianiſche Münze wird zwar mit ſeinem Nahmen, aber weder mit ſeinem Bildniß, noch mit ſeinem Wappen, geprägt. Wenn er Venedig auf einige Zeit verlaſſen will, muß er dazu die Erlaubniß der ihm an die Seite geſetzten Räthe haben. Die Gemahlin eines Doge wird nicht als Fürſtin behandelt, und ſeit dem

16ten Jahrhunderte hat der Senat keine mehr krönen wollen.

Dogma, Lehrpunct, Lehrſatz, Meinung, Ausſpruch.

Dogmatiſche Predigten, welche die Glaubenslehren aus der heil. Schrift ausziehen, klar auslegen und gründlich beweiſen — ſollen.

Dollar, heißt bey den Engländern ſoviel, als Thaler.

Dollmetſcher, iſt eine Perſon, vermittelſt welcher andere Perſonen mit einander ſprechen können, ob ſie gleich verſchiedene Sprachen haben, indem der Dollmetſcher ſie ihnen erklärt.

Dolman, ſ. Tolmang.

doloſe, betrüglich, hinterliſtig.

Domainen, Cammergüter, Tafelgüter, ſind Güter, welche zum Unterhalte des Landesfürſten, ſeiner Familie, ſeines Hofſtaats, und zur Beſtreitung anderer landesherrlichen Ausgaben beſtimmt ſind. Sie werden von beſondern, dazu errichteten Domainen-Cammern verwaltet und berechnet. Sie können nicht veräußert werden von Königen oder Fürſten, es geſchehe denn mit Einwilligung der ſämtlichen Stände, weil ſie zu der Krone oder Regierung unzertrennlich gehören.

Domcapitul, ſt eine Geſellſchaft von Chorherren, in der Cathedralkirche, unter dem Biſchofe zwar, jedoch alſo, daß ſie eine, von ihm verſchiedene Geſellſchaft ausmacht, die unmittelbar durch ihre Prälaten regiert wird; und beſondere, von jenen des Biſchofs getrennte Gerechtſame hat, zugleich dem Biſchof bey dem Kirchenregimente zur theilnehmenden Hülfe zugegeben iſt, und in der capitulariſchen Verſammlung durch die entſcheidenden Stimmen die Angelegenheiten ſchlichtet; die beſondern Glieder mögen nun das Stimmrecht als eine Folge ihrer Präbenden, oder anderſtwoher haben. Sede vacante führen die Domherren die weltliche Regierung des Hochſtifts und wählen einen neuen Erz- und Biſchof.

Dom, Dohm, Thum, iſt eine Erz- oder Biſchöfliche Cathedralkirche in Deutſchland.

Dom, Thum, von domus oder dominica ſc. domus, ein Gotteshaus.

Dom, Thum, heißt jede Cathedralkirche wegen ihres Vorzugs vor andern Kirchen, oder gleichſam als Domina der übrigen; daher Domſtift, Domkapitel, Domherr u.ſ.w.

Domeſtiquen, Domeſtiken, Hausgeſinde, Bediente eines Herrn, die in Lohn und Brod ſind.

Domgrafen, werden zu Költn am Rhein die Domherren genennet, weil die Mitglieder dieſes Erzſtifts aus dem Adel keine Baronen oder Freyherren, ſondern lauter Grafen und Fürſten unter ſich aufnehmen. Dieſen in Költn ſo ehrenvollen Nämen giebt man zu Aachen Pflaſtertretern und Tagedieben von der geringſten Sorte.

Domicilirt, heißt wohnhaft, ſeßhaft.

Domicilium, der Ort, wo jemand beſtändig wohnet; Wohnung, Aufenthalt.

Domkirche, Hochſtiftskirche, welche einen biſchöflichen oder erzbiſchöflichen Sitz hat.

Domine, wird in den Niederlanden von den Geiſtlichen gebraucht.

Dominica in albis. In der alten chriſtlichen Kirche empfiengen den Sonnabend vor Oſtern Nachmittags Neubekehrte und Kinder die heil. Taufe und die Firmung mit vielen Ceremonien, wobey ſie weiße Kleider, zum Zeichen der Unſchuld und Reinigkeit des Herzens anlegten. Dieſe trugen ſie das ganze Oſterfeſt über, welches damals volle acht Tage feyerlich begangen wurde. Am Sonntage nach Oſtern erſchienen ſie zum erſtenmal wieder in gewöhnlichen Kleidern: daher dieſer der weiße Sonntag, dominica in albis (eigentlich poſt albas, nach den weiſſen Kleidern) genennet wird.

dominiren, ſagt man von einer Höhe, woraus ein andrer niedrigerer Platz beſchoſſen werden kann. Z. E. wenn von einem Berge ein anderer höherer in kanonenſchußmäßiger Weite ablieget, ſo ſpricht man, jener werde von dieſem dominirt.

Domicellarherren, ſind in etlichen hohen Stiften die jungen und Neben-Canonici. In dem Dom-Capitul zu Bamberg ſind deren vierzehen, welche den andern zwanzig Canonicis nachgeſezt ſind. ſ. Capitel.

Domino, ein (ſeinem Urſprunge nach, ſpaniſcher) Habit, welcher als ein langer Mantel von Taffet oder anderm Seidenzeuge mit ſpitzigen Ermeln gemacht, und vorn herunter gemeiniglich mit Bändern, Spitzen, Blonden oder andern Agremens beſezt iſt, und ſowohl von Mannsperſonen, als Frauenzimmern auf Bällen, Redouten und Maſkeraden getragen wird. Bey Redouten unterſcheiden ſich die Adelichen in manchen Gegenden durch die Farbe des Domino vom Bürgerſtande. Z. B. Roſenroth iſt die Farbe des Adels.

Domino, in der Kunſtſprache, führen allerley Arten bunten, türkiſchen oder marmorirten Papiers,

piers, auf welchem leztern, mittelſt hölzerner Formen, allerley Figuren und Zierrathen aufgedruckt, die Farben aber mittelſt der Patrone (oder des Muſters) aufgetragen ſind. Daher der Handel mit dergleichen Papier, ingleichen mit papiernen Tapeten, im franzöſiſchen Dominoterie, und einer, der mit türkiſchen oder marmorirtem Papier und andern bunten Papierſorten, mit papiernen Tapeten, mit Bilderchen und Kupferſtichen ꝛc. Handel treibt, oder auch einer, der dergleichen Waaren macht, Dominotier genannt wird.

Domprobſt, der erſte Prälat in der Cathedralkirche, wenigſtens in den meiſten Domſtiften.

Dom, Vice- Vice-Dominus, iſt in der Stadt Maynz Präſident des Stadt-Polizeydepartements und des Stadtraths. Auſſer der Stadt giebt es auch ein Vicedom-Amt Maynz, unter dem 3 Amtsvogteyen ſtehen.

Don, ſoviel als Dom, oder Dominus, Herr, iſt ein Ehrenwort, welches dem hohen Adel in Spanien und Portugall zukommt.

Donaten, ſ. Oblaten.

Donatio, Schenkung; inter vivos, unter Lebenden.

Donatio mortis cauſa, die auf den Todesfall des Schenkers geſtellet iſt.

Donatſchnitzer, ſind Fehler gegen die Regeln der Sprachkunſt. Sie haben ihren Namen von dem römiſchen Sprachlehrer, Aelius Donatus welcher im vierten Jahrhunderte zu Rom die Sprachkunſt lehrte.

Don uſtrohm, bedeutet in Zeitungen, meiſtens Wien.

Don gratuit, freywilliges Geſchenk, iſt eine Art auſſerordentlicher, jedoch freywilliger Abgaben, welche die Regenten bey auſſerordentlich ſtarkem Aufwande des Staates von ihren Ständen zu fordern pflegen. Es findet dieſes beſonders in ſolchen Ländern ſtatt, wo der Regent ohne Einwilligung und Mitwirkung der Stände keine neuen Abgaben auflegen darf. Z. E. diejenigen franzöſiſchen Provinzen, die noch Landſtände haben, nemlich, Bourgogne, Provence, Languedoc, Bretagne, Artois und das Königreich Navarra, bewilligen dem Könige eine Steuer als Don gratuit.

Don gratuit. Als die Geiſtlichen mit ihren Gütern von allen Abgaben, z. E. Contributionen, Kopfſteuern und dergl. freygeſprochen wurden, ſo geſchah es dennoch öfters, daß die

die weltlichen Regenten wegen Kriegszeiten und anderer großen Nöthen ſich gezwungen ſahen, auch von der Geiſtlichkeit eine Beyſteuer zu fordern. Da nun dieſelbe ſich die Ungnade der Regenten nicht zuziehen, und doch auch ihre geiſtliche Freyheit nicht verletzen wollten, ſo geſtunden ſie ihnen eine freywillige Abgabe zu, die ſie ſodann donum gratuitum und in Frankreich Don gratuit nannten.

Donna, Frau; die erſte Sängerin einer Operngeſellſchaft prima donna.

Donnerkeile, nennt der abergläubige Landmann diejenigen ſpitzigen Steine, die man zuweilen auf dem Felde findet, weil er ſich einbildet, daß durch dergleichen Steine das Einſchlagen bey Gewittern bewirkt werde, da doch dieſe Steine, von unſern Vorfahren, zu der Zeit, da man Eiſen und Stahl noch nicht kannte, als Aexte und Beile gebraucht, und dazu ſo ſcharf geſchliffen worden.

Doppe, ſ. Soldir.

Doppelgen, in Holland, 16 Pf. nach deutſchem Gelde.

Doppelhaken, ſind eiſerne, zuweilen auch metallene Läufe, wie große Flintenläufe, die bleyerne Kugeln von vier biß acht Loth ſchieſſen, geſchäftet und mit einem Flinten- oder Büchſenſchloße verſehen ſind, und auf einem leichten, hölzernen Geſtelle gemeiniglich mit drey kleinen Rädern liegen. Man bedient ſich ihrer in Feſtungen mit großem Nutzen.

Doppelte Hohlkehle, iſt in der Baukunſt ein gewiſſes Glied der Säulenordnungen, und zwar ein zur Seite ausgehöltes, und welches nicht nur aus einem Bogen, ſondern aus einem halben Zirkel gemacht wird.

Doppia, Doppien, Dupplone, haben verſchiedenen Werth von 3-5 Rthlrn.

Doppien, ſpaniſche Piſtolen oder Fünfthalerſtücke.

Dorbar, heißt in Indien, der Staatsrath.

Doriſche Säulenordnung, iſt die zweyte unter den fünf Säulenordnungen in der Baukunſt. Sie iſt ganz einfach und hat im Capital keine Schnörkel, aber doch in den Geſimſen mehrere Glieder, als die Toskaniſche, und im Frieße Triglyphen mit Zapfen.

Dormant, ein Aufſatz, welcher mitten auf dem Tiſche während der ganzen Mahlzeit ſtehen bleibt, und obenher insgemein mit Pomeranzen oder Citronen garnirt iſt.

Dormeuſe, iſt eigentlich eine Schlafhaube; man giebt auch einem Frauenzimmerkopfzeug dieſen Namen, welches tief ins Geſicht bis über die Wangen gehet.

Dos, Heurathgut; dotiren, ein Heurathgut geben.

Doſis, Doſe, die Gabe, heißt die Quantität eines Arzneymittels, welche man auf einmal einzunehmen hat. Man ſagt auch: er hat eine ſtarke Doſis von Eigenliebe, Stolz u. ſ. w.

dotiren eine Kirche, wenn eine gewiſſe Summe von Einkünften angewieſen wird, wodurch eine Kirche unterhalten werden kann.

dotiren, ausſtatten, ausſteuern.

doubliren, verdoppeln.

double Louis, in Frankreich, 10. Reichsthaler nach unſerm Gelde.

Doubletten, ein zweites nemliches Stück von einer Münze, von einem Buche, von einem Kupferſtiche u. d. m.

doucement, (ſpr. duſemang) ſachte, leiſe, ohne groſſes Weſen.

Douceur, (ſpr. Duſöhr) Süßigkeit im Geſchmack, angenehme, ſittſame Miene im Geſicht, ſanftmüthiges Betragen, das Geſchenk.

Douet, ein Contretanz, der ſich mit 2. Perſonen anfängt.

doupliren, dupliren, verdoppeln, wird unter andern auch vornehmlich bey der Kriegsübung diejenige Bewegung genennet, wenn man aus zwey Gliedern eines macht, welches die Höhe des Bataillons vermindert, dagegen aber die Fronte vermehret; oder wenn man die Reihen doupliret, und aus zwey eine macht, ſo wird die Fronte des Bataillons verringert und die Höhe vermehrt.

doux, (ſpr. duhs) lieblich, ſachte. Fleute douce, eine Flöte, die einen ſanften Ton hat.

Doxologie, der Beſchluß des U. V. Dein iſt das Reich ꝛc.

Drachenblut, ein gummichter Saft, trocken, leicht zu reiben, von rother Farbe, wie geronnenes Blut. Er fließt aus einem Baume in Indien, welcher Drachenbaum genennet wird. Man gebraucht das Drachenblut zum rothen- und zum Gold-Firniße.

Dragma, ein mediciniſches oder Apothekergewicht, welches ein Quentchen beträgt.

Dragées, (Draſcheen) alſo nennen die Franzoſen kleine trockne Confituren von kleinen Früchten, kleinen Stückchen

von Wurzeln, würzhaften Rinden oder kleinen Körnern, (z. E. Anis, Fenchel u. dgl.) welche mit weiſſem und hartem Zucker überzogen ſind.

Dragées de St. Roch, (de Sähng Roſch) überzuckerte Wachholderkörner.

Dragomann, ein Dollmetſcher. S. Drogeman.

dragomannen, verdollmetſchen.

Dragoner, ſind eine Art Soldaten, welche ſowol zur Cavallerie als Infanterie gehören, weil ſie ſowol zu Pferde als zu Fuße dienen.

Dragoner, heißen auch Steine, die aus Mörſern geworfen werden.

Dragoner, Achſelbänder, Achſelſchnüre der Livrée-Bedienten; die Klappe auf den Schultern der Montirungsſtücke der Soldaten.

Drama, iſt die Vorſtellung einer Handlung in Abſicht auf die Reden der handelnden Perſonen. Es ſtellt die Handlungen in der Abſicht vor, damit eine verſammelte Menge Menſchen ſolche von Anfang bis zum Ende ſehen, und dadurch einen vergnügten und lehrreichen Zeitvertreib haben möge. Ein Drama iſt mit und ohne Muſik.

Dramaturgie, der Inbegriff der Regeln, die die Verfertigung und Vorſtellung der Schauſpiele betreffen.

Drap, heißt überhaupt nichts anders als Tuch; auſſerdem geben die Franzoſen dieſe Benennung allem, was dicht gewirket und ſtark vom Trappen oder getretten iſt, es ſey hernach Tuch, Zeug, Wolle, Gold, Silber, oder Seide. Z. E. Drap d'or, iſt ein ganz goldenes gewebtes und reiches Stück Zeug mit künſtlichen Blumen und Ranken geziert und durchgearbeitet. Drap d'argent, (ſpr. Drap darſchang) Silberzeug, Silberſtof.

drappiren, in der Maler- und Bildhauerkunſt, den Figuren anſtändige Gewänder geben.

Drapierer, heißt einer von den hohen Beamten des deutſchen Ritterordens. Urſprünglich ſoll derſelbe die Obliegenheit gehabt haben, für alles dasjenige, was zum Kriegsweſen des Ordens gehörte, zu ſorgen, und die Benennung könnte alſo vielleicht von Drapeau, (Drapoh) Fahne, herkommen. Heutiges Tages iſt es die dritte Perſon nach dem Statthalter zu Mergentheim, und ſitzt nach dem Hauscommenthur, noch vor dem Kanzler, ſowohl in der Regierung als auf der Kammer.

Draperien, iſt ein allgemeines Wort, deſſen ſich die Mahler bedienen, wenn ſie allerhand Bekleidungen oder Gewänder, welche die Figuren eines Gemäldes bedecken, ausdrücken wollen. Wenn man von bekleideten Figuren redet, ſo ſagt man, daß ſie drapiret ſind, daß die Draperien wohl gelegt ſind, oder ein gutes Verhältniß untereinander haben, die Falten wohl und in guter Ordnung ſtehen, auch wohl geworfen oder geſchlungen ſind. Auch die Bildhauer bedienen ſich dieſes Worts in gleichem Verſtande.

Drehpaſſen, ſ. Paſſen.

Dreſekammer, ſ. Sacriſtey.

dreſſiren bey der Jägerey, nennt man das Abrichten der Jagdhunde. Das deutſche Kunſtwort davon iſt arbeiten, oder Arbeitung eines Hundes.

dreſſiren auf der Reitſchule, ein Pferd zureiten; ihm in allen Uebungen, die man von ihm fordern kann, Lectionen geben.

dreſſiren bey vielen Handwerkern und Manufacturiſten, die letzte Zurichtung oder Vollendung ihrer Arbeit.

dreſſiren der Perükenmacher; ſie dreſſiren die Haare, wenn ſie ſolche zwiſchen drey Seidenfäden einflechten, daß ſie ſo veſt als am Kopfe ſelbſt zu ſitzen ſcheinen. Die Fäden ſind dabey an den Dreſſierſtöcken befeſtigt, welche aus zwey hölzernen Stangen beſtehen, die an den Tiſch geſchraubet werden. Die Dreſſe ſelbſt, oder die Haarſchnur, nennt man die auf ſeidene Fäden dreſſirten Haare, woraus die Perüke zuſammengeſetzt wird.

Dreydecker, werden diejenigen Schiffe zur See genennet, welche drey Verdecke haben. Hieher gehören alſo die Schiffe vom erſten Range.

Dreyek, ſ. Triangel.

Dreyer, (lat. Triumviri) ſind die drey vorderſten Rathsglieder in Republiken. Zu Venedig machen ſie die fürchterlichſte Inſtanz aus, und haben Gewalt über Leben und Tod.

Dreyer, werden an einigen Orten die Gerichtsbedienten genennet, welche Verbrecher und andere Perſonen auf obrigkeitlichen Befehl zur gefänglichen Haft bringen müſſen.

Dreyer, eine kleine Scheidemünze oder 3 Pfenntgſtück.

Dreyerherren, ſ. Seckelmeiſter.

Dreyfaltigkeitsringe, die beſtehen aus drey ſchlangenförmig geſchweiften Ringen, die wie eine Kette in einander geſchlungen ſind, aber ſo, daß kei-

ne

ner auf dem andern aufliegt. Ihr Erfinder war ein Jeſuit, P. Scherer zu Ingolſtadt, der noch vor dem J. 1660. darauf verfiel. Dieſe verfertigten die nürnbergiſchen Goldſchmiede Johann Heel, und Albrecht Göz 1670. am erſten aus Gold und Silber und 1680. der Kunſtdrechsler Stephan Zick zu Nürnberg (geſt. 1715.) aus Elfenbein in einem Stück.

Dreyguldenſtück, in Holland, 2 fl. 26 kr. 1 Pf. nach unſerm Gelde.

Dreyling, eine kleine Münzſorte, 1 ½ Pf. nach unſerm Geld.

dreyßigjähriger Krieg, fieng ſich im J. 1618. an, und währete biß 1648. da der weſtphäliſche Friede geſchloſſen wurde. Die Urſache zu dieſem Kriege gaben die Bedrückungen, welche die Proteſtanten von den Katholiken erdulten muſten. Das Kriegsfeuer brach zuerſt in Böhmen aus, wo man, ohngeachtet des bekannten Majeſtätsbriefs, den Lutheranern die Religionsfreyheit raubte, dadurch die böhmiſchen Stände ſo erbittert wurden, daß ſie den kayſerlichen Geſandten 1618. zu Prag zum Fenſter hinauswarfen, und den Churfürſten, Friedrich zu Pfalz, wider den Kayſer Ferdinand, zum König in Böhmen erwählten, welcher aber im J. 1620. auf dem weißen Berge vor Prag die Schlacht und zugleich die böhmiſche Krone wieder verlohr. In dieſe Kriegsunruhe ward ganz Deutſchland, nebſt verſchiedenen auswärtigen Mächten, verwickelt. Auf einer Seite waren der Kaiſer, der König von Spanien, und die katholiſchen Stände des Reichs; auf der andern Seite der König von Frankreich, der König von Schweden und die proteſtantiſchen Reichsſtände. Der weſtphäliſche Friede, welcher 1648. geſchloſſen wurde, iſt zu Nürnberg im Jahr 1650. vollends zur Richtigkeit gebracht worden.

Driller, nennt man in unterſchiedlichen Provinzen Deutſchlands eine Erfindung, um kleine Arten von Vergehungen in der bürgerlichen Geſellſchaft öffentlich durch das Hohngelächter der Zuſchauer zu züchtigen. Es hat die Figur eines runden Vogelkäfigs, worinn ein Menſch aufgerichtet ſtehen, und von jederman geſehen werden kann, durch deſſen runden Boden und Deckel eine Spindel lauft, vermittelſt welcher man dieſen Käfig, mit dem darinn befindlichen Vogel, auf eine lächerliche Weiſe, im Kreiße herumdrehen oder drillen kann.

Driller, oder auch Trillinge, (franz. lanterne, weil ſie die

die Geſtalt einer Laterne haben) werden in Mühlen diejenigen Triebwerke genennet, in welche die Kammräder eingreifen, und durch ſie den Mühlſtein herumdrehen. — Vielleicht haben jene luſtige Driller, von dieſen Mühl-Drillern den Nahmen erhalten, weil ſie einander nicht unähnlich ſehen; nur daß jene viel größer ſeyn müſſen.

Drittelſtük, iſt ſoviel als ½ Gulden.

Drogeman, Dragoman; in den Morgenländern ein Dolmetſcher und Mäkler, welcher den Kauf oder Verkauf der Ausländer befördert.

Drogeman, heißen die Dolmetſcher der chriſtlichen Geſandten in der Türkey, die ſich ihrer bey Beſorgung ihrer Geſchäfte bedienen. Derjenige, der bey den Geſchäften mit dem Sultan und Grosvezier gebraucht wird, heißt der Pfortendolmetſcher, und iſt allezeit ein Chriſt, aus der griechiſchen Nation. Er muß auſſer dem Türkiſchen, das Lateiniſche und Italieniſche verſtehen.

Drogurtte, halbſeidener Zeug.

Droguereyen, Droguiſtereyen, nennt man alle Spezereyen, Materialien und Gewürze; mediciniſche Waarenartikel.

Droguiſt, ein Handelsmann, der größtentheils mit Apotheker-Waaren handelt.

Drohnen, ſ. Thränen.

Droit annuel, ſ. Paulette.

Droit d'Aubaine, ſ. Jus Albinagii.

Droſchke, Art von rußiſchem Fuhrwerke, in der Form einer langen Bank, auf 4. kleinen Rädern, wird von Einem Pferde gezogen.

Droſt, iſt in Weſtphalen, in Niederſachſen, am Niederrhein und in den Niederlanden der Titel einer obrigkeitlichen Perſon in den Landſtädten, welche ungefähr das iſt, was in Oberſachſen die Amtshauptleute ſind. Iſt der Droſt nicht blos einem Amte, ſondern einer ganzen Gegend oder Provinz vorgeſetzt, ſo heißt er Landdroſt, und iſt alsdann das, was an andern Orten ein Landeshauptmann oder Landvogt iſt. Heutzutage, wenigſtens in Weſtphalen, iſt die Würde größtentheils nur ein Ehrentitel, der mit keiner Arbeit verbunden iſt.

Drüberſchlag, bey der Reichsritterſchaft, iſt bey Einſammlung der Ritterſtreuer hie und da üblich.

Druden- Trotten- oder Alp-Fuß, iſt eine Figur, von welcher der gemeine Mann in manchen Gegenden, beſonders der

der Landmann, den Glauben hat, daß ſie ein Hauptmittel gegen Behexung der Kinder ſey. Insbeſondre ſoll ſie dienen, den Schlenz oder Alp zu verjagen, daß er die Kinder nicht drücke oder ausſauge. Man findet daher bey den Bauersleuten ſelten eine Wiege, die nicht mit dieſer Figur bemahlt wäre. Sonderbar iſt es, daß die magnetiſche Manipulation gerade einen Druden-Fuß bildet, den die Magnetiſeurs im Petſchafte führen, auf dem die Worte ſtehen: d'un á tous, von Einem zu Allen.

Druiden, hieſſen die Prieſter und Gelehrte der Celten, beſonders der alten Gallier. Der bekannte Name der Hexen, da man ſie **Druden** nennt, iſt noch ein Ueberbleibſel jener Benennung.

Drum, ſ. Rum.

Druſen, Die, ſind ein Volk, welches die Berge des Antilibanons bewohnt. Dieſe Leute ſind leicht von allen andern Nationen durch die Geſtalt ihres Kopfes zu unterſcheiden; denn ſie preſſen ſolchen den Kindern ſogleich wenn ſie gebohren werden zuſammen, daß er länger wird, als ſonſt gewöhnlich iſt. Dieß Volk iſt zwar dem Grosſultan tributbar, hat aber ſeine eigne Fürſten oder Emirs. Die Druſen nennen ſich zwar Chriſten; ihre Religion iſt aber aus der chriſtlichen und mohammedaniſchen zuſammengeſetzt.

Drutenfuß, ſ. Pentalpha.

Dryaden, dieſen Namen führten bey den Heiden, diejenigen Nymphen, welche in den Wäldern, beſonders in den Eichenwäldern, wovon ſie den Namen erhalten, wohnten.

Dſchami, ſ. Moſchee.

dubiös, zweifelhaft, unentſchloſſen.

Dubium, Dubia, Zweifel.

dubitiren, zweifeln, ungewiß ſeyn.

Dubletten, **Doubletten**, **Dupletten**, wenn von einem Buche, Kupferſtiche, Gemälde u. dgl. zwey Exemplare vorhanden ſind, und zum Kauf angeboten werden.

dubliren, **dupliren**, verdoppeln; ausfüllen.

dubliren, **Dublirung**, **Duplirung**, beym Seidenſpinnen, heißt zwey oder mehrere Fäden zuſammen ſpulen oder wickeln, daß Einer daraus wird.

Duc, **Dúc**, iſt in verſchiedenen Ländern der Ehrenname, welcher die vornehmſte Klaſſe des erſten hohen Adels gleich nach dem regierenden Herrn bezeichnet. Das Wort Herzog kommt jenem gleich.

Duc, iſt in Frankreich eine Standesperſon, welche den Grafen und Marquis vorgehet.

Ducaton, iſt eine Benennung des großen franzöſiſchen Ecu von 6. Livres.

Duett, ein muſikaliſches Stück, wo alle übrigen Spieler oder Sänger ſchweigen, und nur zwey ſich hören laſſen, entweder auf Inſtrumenten, oder mit Geſang.

Duett, bedeutet ein Tonſtück, entweder nur von zwey Stimmen, oder von zwey Hauptſtimmen; eine Arie mit zwey Singſtimmen.

Duell, Zweykampf. Duellant, der ſich in einen Zweykampf eingelaſſen. Duelliren, ſich ſchlagen, Kugeln wechſeln.

Duernen. Wenn Bücher in Folio gedruckt werden, ſo geſchiehet es vielfältig, daß zwey, drey und mehr Bogen, die deswegen mit einerley Alphabetbuchſtaben bezeichnet ſind, vom Buchbinder müſſen in einander geſteckt werden. Dergleichen pflegen Duernen, Triternen, Quaternen, Sexternen u. ſ. w. genennet zu werden.

Dukaten, venetianiſche, der, iſt eine Silbermünze von 1 Rthlr. 1 Ggr. ſächſ. am Werth oder 1 fl. 52 kr. rhnl.

Dukaten, neapolitaniſche, der, iſt eine Silbermünze von 1 Rthlr. 2 Ggr. ſächſ. am Werthe.

Dukaton, ſ. Philippsthaler.

Dulbendar-Agha, bringt den Staats-Turban des Großherrn in Ordnung und trägt ihn.

Dülbend, ſ. Turban.

Dulcian, Regiſter in den Orgelwerken der Alten.

Dult, heißt an einigen Orten der Jahrmarkt, weil die Päbſte Indultus oder Abläße für gewiſſe Kirchen ertheilt haben, welche deswegen ſtark beſucht wurden. Hierdurch entſtanden die Jahrmärkte, wo die Andächtigen viele Verkäufer fanden.

Dünen, ſind Hügel oder kleine Berge von Sand, die man an einigen Meeresufern antrift.

Duodez, giebt 12 Blätter von einem Bogen Papier.

Duodrama, eine Nebengattung der Opern, das nur aus 2. Perſonen beſtehet, und mit Muſik untermiſcht iſt.

Düpe, Duppe, (ſpr. Düp) ein einfältiger Menſch, der ſich für einen Narren halten läßt.

dupiren, betrügen, beſchwatzen, für einen Narren halten.

dupliciren, auf die Replik antworten.

Duplik. Die Antwort auf die Exceptionsſchrift des Beklagten heißt **Replik**, und die Antwort auf dieſe heißt **Duplik**: zweite Gegenantwort.

dupliren, ſ. doubliren.

Duplone, eine ſpaniſche Goldmünze, zehen Thaler am Werth, eine doppelte Piſtole.

Duplum, das Doppelte; in duplo, doppelt.

Durchlauchtig, **Durchlauchtigſt**, iſt ein Ehrentitel fürſtlicher Perſonen. Er iſt aus Unkunde der lateiniſchen Sprache, welche Sereniſſimus alſo dollmetſchte, entſtanden, und die Kanzleyſprache hat ihn durch den Gebrauch beſtättiget. In alten Zeiten wurden allein Könige mit demſelben beehret. Heut zutage hat es mit dem Gebrauch deſſelben folgende Bewandniß. Der Kayſer wird von allen Regenten und geringern Perſonen, ſie mögen ſeine Unterthanen ſeyn oder nicht, Allerdurchlauchtigſter betitelt. Auch andere gekrönte Häupter bedienen ſich dieſes Titels gegeneinander, und empfangen ihn von ihren Unterthanen. Von dem Kayſer, den Churfürſten und einigen alten Fürſten werden die Könige nur Durchlauchtigſter genennet. Eben dieſen Titel bekommen die weltlichen Churfürſten auch von den Königen, und ſeit Carls des VI. Wahlcapitulation auch von dem Kayſer; über welchen Vorzug die altfürſtlichen Häuſer groſſe Beſchwerden geführet haben. Die geiſtlichen Churfürſten ſind den weltlichen hierinn nur alsdann gleich, wenn ſie auch gebohrne Fürſten ſind. Unterthanen hingegen und andere Perſonen von niederem Stande machen zwiſchen Churfürſten und alten Fürſten in dem Gebrauche des Titels Durchlauchtigſter keinen Unterſchied; ſo wie ſie ſich ſelbſt auch untereinander alſo betiteln. Vermöge eines beſondern Vertrags nennt aber auch der König von Preußen die alten Fürſten Durchlauchtigſte; dagegen andere Könige und Churfürſten die altfürſtlichen Häuſer nur Durchlauchtig im Poſitivo nennen. Aus der kayſerlichen Kanzley erhalten die altfürſtlichen Häuſer ſelbſt das Prädikat Durchlauchtig im Poſitivo erſt alsdann, wenn ſie dieſes Titels halber ein beſonderes Privilegium ausgewirket haben; indem außer dieſem Falle die Fürſten vom Kayſer nur mit Hochgebohren betitelt werden. Neue Fürſten werden auch von ihren Unterthanen nur mit Durchlauchtig angeredet.

Durchſchnitten, in der Wapenkunſt, wenn ein Wapenſchild durch eine, von einem oberſten

biß zu dem gegenüberſtehenden unterſten Winkel gezogene Linie in zwey Theile getheilt wird. Es giebt rechts- und links durchſchnittene Plätze.

Durchſchnitt, überhaupt.

Duite, in Holland, eine Münzſorte; 16 thun 15 gute Pf.

Dütgen, in Niederſachſen und Preußen, eine Scheidemünze ½ Ggr. auch 3 kr.

Dutka, ſ. Schweran.

Dyckgrafen, ſ. Teichgrafen.

Dynamik, die Wiſſenſchaft von der Kraft eines Dinges; die Lehre von den bewegenden Kräften.

Dynaſten, Baronen, Freyherren, in älterm Verſtande dieſer Wörter.

Dynaſtie, iſt in der Chronologie eine Folge von Regenten in einem Lande aus einem und ebendemſelben Geſchlechte.

Dyſſenterie, rothe Ruhr.

E.

E, auf den franzöſiſchen Münzen bedeutet es Tours, und auf den preußiſchen zeigt es an, daß ſie zu Königsberg geprägt ſind.

Earl, bezeichnet im engländiſchen einen Grafen.

Eau, (ſpr. Oh) heißt im Franzöſiſchen, Waſſer; es bezeichnet dieſes Wort auch alle durch Kunſt bereitete, gebrannte und wohlriechende Waſſer, Aquavite, Liqueurs u. d. die in Frankreich häufig verfertigt und unter mancherley Nahmen nach den mehreſten europäiſchen Ländern vertrieben werden.

Eau d'arquebuſade, Schußwaſſer, ein Mittel in Schußwunden.

Eau de luce, (ſpr. o de liſ) ein Riechwaſſer, ein Salmiackgeiſt, der mit Weingeiſt vermiſcht und mit Bernſteinöl getränkt iſt. Er wird unter andern auch bey Ohnmachten gebraucht. Es hat den Nahmen von ſeinem Erfinder, einem Apotheker zu Lille in Flandern.

Eau de Lavande, Lavendelgeiſt, ein von Lavendel zubereitetes wohlriechendes Waſſer.

Ebauche, (ſpr. Ebohſch) Verſuch, Entwurf.

Ebbe und Fluth, nennt man diejenige Bewegung des Meeres, durch welche es an einem Orte nach dem andern rings um die Erde zweymal innerhalb etwas mehr als 24 Stunden nach und nach aufſchwellet, und eben ſovielmal wieder nach und nach abläuft.

Ebenbürtigkeit, Ebengeburt, nennt man überhaupt das Verhältniß zweyer Perſonen, vermöge deſſen ſie für gleiches Standes in Anſehung ihrer Geburt und Abkunft gehalten werden. **Ebenbürtige Kinder**, die von Eltern gleiches Standes gezeuget worden, deren Eltern von einerley Heerſchilde ſind.

Ebeniſt, ein Künſtler, welcher Schränke, Chatoullen, auch eingelegte und andere künſtliche Arbeiten, ſowohl aus Ebenholz als aus andern ſeltenen Hölzern verfertiget.

Ebentheuer, ſ. Abentheuer.

Ecce homo, alſo nennet man die Gemälde von Chriſto, wie er von dem Pilatus den Juden vorgeſtellt wird. Dieſe beiden Worte heißen deutſch: Siehe, welch' ein Menſch! Chriſtus hat in ſolchen Gemälden einen rothen Mantel an, die Dornenkrone auf dem blutenden Haupte, und ein Rohr in der Hand. Schon dieſe Vorſtellung allein, wird oft ein Ecce homo genennet, wenn auch Pilatus nicht dabey abgebildet iſt.

Eccentricitæt, iſt im allgemeinſten Verſtande die Entfernung der Mittelpunkte zweyer gegen einander ganz oder zum Theil einſchließender Rundungen, Kreiße, Kugeln.

eccentriſch denken, ſich eine Sache, eine Warheit u. d. ganz anders denken und vorſtellen, als andere geſcheute Leute.

Ecclesiaſtes, der Prediger Salomo, ein Buch in der heil. Schrift.

Ecclesiaſtes, ein Geiſtlicher, Prediger.

Ecclesiaſticus, das Buch Jeſus Sirachs.

Echaffot, Schaffot, Richtplatz, wo die Miſſethäter vom Leben zum Tode gebracht werden; auch Bühne, Gerüſte.

Echange, (ſpr. Eſchanſch) ein Tauſch, Wechſel; im Kriege wird es für die Auswechslung der Gefangenen gebraucht.

Echapé, (ſpr. Eſchapeh) bedeutet ein Pferd, ſo von einem Beſcheller und von einer Stutte gezeuget worden, die unterſchiedener Art und von verſchiedenem Lande ſind.

Echapé, bedeutet in der Tanzkunſt ein Pas, da die Füße währendem Fortglitſchen aus der erſten Stellung (Poſition) in die andere oder vierte übergehen.

echapper, eſchappiren, entwiſchen, davon kommen.

Echarpe, Schärpe, eine Binde um den Leib oder über die Achſel.

Echarpe, Schärpe, ein geſtiktes Bruſtſtük an einer Frauenzimmer=Schnürbruſt.

echauffer, eſchoffiren, wärmen, erhitzen.

Echiniten, Verſteinerungen von den Meer= und Seeigeln.

Echo, nennt man die von einem urſprünglichen Schalle ſelbſt bewirkte Wiederholung deſſelben, bey welcher er merklich ſpäter und von einem andern Orte her zu uns kommt, als von welchem er anfänglich ausgegangen iſt.

Eckſtücke, ſ. Röschen.

eclairciren, aufklären; es wird ſich noch eclairciren.

Eclairciſſement, (ſpr. Eklerſiſſemang) Erläuterung, nähere Nachricht.

Eclat, das Praſſeln, Knallen, Schein, Glanz, Gerücht, Aufſehen.

eclatant, laut, hell, glänzend; eine eclatante Genugthuung, Satisfaction.

eclatiren, ausbrechen, offenbar werden, ein Geräuſch machen.

Eclektiker, heißt überhaupt, derjenige Philoſoph und Gelehrte, der ſich zu keiner beſtimmten Sekte bekennt, ſondern aus mehrern das Beſte auswählt.

Eclectiker, ſo nennt man eine Philoſophenſecte, deren Hauptbemühung dahin gieng, Pythagoras, Plato und Ariſtoteles mit einander zu vereinigen, und aus ihren Lehrſätzen ein harmoniſches Syſtem zu errichten.

Eclipſis, Finſterniß, der Sonne, des Mondes.

Eclogen, in der weitern Bedeutung, allerhand kleine Gedichte, die eine Sammlung mit einander ausmachen.

Eclogen, in einer beſondern Bedeutung, werden Hirtengedichte genennet.

Ecole, iſt auf Reitſchulen die Lection, oder die Arbeit, ſowohl des Pferdes, als des Reiters.

Ecole militaire, Kriegsſchule; dergleichen ſind zu Paris, Berlin u. a. a. O.

ecraſiren, etwas zertreten, zerſchmettern, gänzlich zu nichte machen.

Ecraſé, in der Tanzkunſt ein Pas, worinnen die Beine ſo weit, als möglich, aus einander geſperrt werden.

Ecritoire, (ſpr. Ecritoar) eine Art von Etui oder kleinen Käſtchen, welches alles, was zur Schreiberey nöthig iſt, in ſich faßt.

Ecſtaſe, Ecſtaſis, Entzückung, da einer für Vergnügen ganz außer ſich iſt.

Ectype, der Abdruck von einem Petſchaft oder von einer Medaille.

Ecu, (ſpr. Ekih) ein kleiner franzöſiſcher Silberthaler von 3. Livres, oder 19. gute Groſchen Conventionsgeld.

edamer Käſe, führen die beſten holländiſchen Käſe mit der rothen Rinde den Namen, von der Stadt Edam in Nord-Holland.

edictaliter, durch ein öffentliches Ausſchreiben.

Edict, ein Befehl, der unter dem Nahmen und Siegel eines Oberherrn an die Unterthanen ausgehet und ihnen als Geſetz bekannt gemacht wird.

Edict von Nantes, iſt das berühmte Edict, worinn König Heinrich IV. in Frankreich, 26. Jahre nach der Bluthochzeit, dem ewigen Schandflecken der franzöſiſchen Nation, im J. 1598. den übrig gebliebenen Hugenotten oder Proteſtanten die Religionsfreyheit in ſeinen Staaten geſtattete. König Ludwig der XIV. wiederrief es aber 1685. und vertrieb dadurch einen Theil ſeiner treueſten und fleißigſten Unterthanen nach andern Ländern, beſonders nach Deutſchland.

Edictal-Citation, heißt eine, an öffentlichen Orten und mehrentheils in dreyer Herren Landen angeſchlagene, auch wohl gar in die gedruckten Zeitungen und Intelligenz-Blätter eingerückte Ladung vor Gerichte, in Schuld- Ehe- und andern Sachen.

ediren, herausgeben, wird ſonderlich von Büchern gebraucht; die erſte Edition eines Werkes heißt, wenn ſolches zum erſtenmal in Druck erſcheint; wer ein Buch heraus giebt, Editor.

Editio, Editionen, Ausgabe, Ausgaben von Büchern, die gedruckt worden ſind.

Edition der Urkunden, Vorlegung derſelben unter den Partheyen in einer Rechtsſache.

Education, Erziehung, Kinderzucht.

Effect, Wirkung, Erfolg, Frucht; effective, oder effectivement, wirklich.

Effecten, heißen bey der Handlung eigentlich das Vermögen eines Kaufmanns, und werden in bewegliche und unbewegliche eingetheilt; jene begreifen die Waaren, das Geld, die Activſchulden, Mobilien u. d. unter ſich, dieſe aber, Häuſer und Güter.

effectuiren, ausrichten, werkſtellig machen.

Effendi, bedeutet in der türkiſchen Sprache, was wir einen Doctor oder Magiſter, d. i. Gelehrten nennen. Er wird daher

her dem Mufti ſowohl, als den Prieſtern in den Moſcheen, dem Großkanzler des Reichs, den Geſandten und Rechtsgelehrten, als dem geringſten Secretair beygelegt, und dem Nahmeu nachgeſetzt, anſtatt daß wir unſern Doctor, Licentiat oder Magiſter dem Nahmen vorſetzen. Z. E. Achmet Effendi wäre alſo Docter Achmet.

Reis-Effendi, iſt bey den Türken der Groskanzler.

Effigies, Bildniß; in effigie einen executiren, heißt eine gerichtliche Execution an eines flüchtig gewordenen Uebelthäters Bildniße verrichten, weil man deſſen Perſon nicht habhaft werden konnte.

effronté, unverſchämt; Effronterie, Unverſchämtheit.

egal, gleichförmig, gleichgültig; Egalité, Gleichheit, Gleichförmigkeit.

Egard, Anſehen, Verhältniß einer Sache, ingleichen Scheu, Achtung, Hochachtung.

Eggen, Anſchroten, Leiſten, welche vom Tuche auf beiden Seiten der Länge nach abgeſchnitten werden.

Egoiſmus, iſt die bösartige Eigenſchaft des Menſchen, wenn er blos ſeine eigene Perſon liebt, nur deren Vergnügen ſucht, blos nehmen und nicht geben will, und ſich dann kein Gewiſſen daraus macht, ſeinen Vortheil auf Koſten Anderer zu ſuchen. Dieſe Menſchenklaſſe kennt das göttliche Gefühl, andere glücklich zu machen, in der Reihe der Dinge Gutes zu wirken, nicht, und iſt deshalb zu bedauern.

Egoiſten, die nur von ſich und ihrer Wichtigkeit voll, nichts anders reden oder hören wollen, als was ſie betrift; auch, die alles auf ſich und ihren Nutzen beziehen, ſonſten Eigennützige genannt.

Egoiſten, in der Metaphyſik, die nur ihr Daſeyn, und zwar blos in ſo fern ſie denken, als ausgemacht annehmen, alles übrige Daſeyn läugnen.

Ehehaften, häusliche Angelegenheiten.

Ehepacten, Ehezärter, Eheſtiftung, ein Vergleich zwiſchen Mann und Weib über die Mitgift und andere dem Weibe zugehörige Gelder. Wenn ſolcher in einer Handlung unter Lebenden aufgerichtet wird, ſo müſſen zwey Zeugen dabey ſeyn; geſchieht es aber auf den Todesfall, ſo werden fünf Zeugen erfordert.

Ehe zur linken Hand, Vermählung ad Morgangabam oder Morganaticam, heißt, wenn ein Regent oder eine hohe Standesperſon ſich an eine Dame oder Frauensperſon, welche

nicht ebenbürtig iſt, durch den Prieſter an die linke Hand trauen läßt, und ihr zur Morgengabe wegen des Witthums und des Unterhalts der etwa zu erzeugenden Kinder etwas gewiſſes ausſetzet.

Ehrengeſandte, ſo nennet man in der Schweitz, die von einem Stande zu ihren Tagſatzungen oder Landtagen abgeordneten Geſandten.

Ehrengericht, Ehrentafel, ein privilegirtes, aus vornehmen adelichen Perſonen beſtehendes Gericht, welches zur Entſcheidung aller Sachen, die die Ehre des Adels angehen, niedergeſetzt wird. Es ſind dergleichen in der Lauſitz, in Schleſien, Oeſterreich u. a. O.

Ehrentage ſ. Diſcretionstage. In manchen Gegenden wird auch der Hochzeittag ein **Ehrentag** geheißen.

ehs, oder ehſe, ſo nur bey den Beckern üblich iſt, bey denen es eßbar bedeutet. Das **Brod** iſt ehſe, wenn es wegen des guten Mehles eßbar iſt, im Gegenſatze des unehſe, welches von verdorbenem ſchlechtem Mehle herrühret.

Ehrenzeichen der abziehenden Beſatzungen, aus eroberten Städten und Feſtungen, ſind folgende: daß die darinn gelegenen Soldaten, wenn es möglich, über die geſchoſſene Breſche, mit Ober- und Untergewehr, klingendem Spiele, fliegenden Fahnen, brennenden Lunten, Kugeln im Munde, und mit zwölf Schüſſen für ihr Gewehr, groſſes und kleines, durchgehends verſehen, herausziehen.

Eiderdunen, ſind zarte und weiche, theils weiße theils graue Federn von dem Bauche des Eidervogels, welche unter allen Flaumfedern die gröſte Elaſticität haben und aus Island, über Dännemark zu uns kommen, jedoch füglich entbehrt werden könnten, da es nicht an innländiſchen Materialien, zu weichen, warmen, geſunden Betten gebricht, die **Eiderdunen** auch in ſehr hohem Preiße ſtehen, und das dafür ausgegebene Geld niemals zurückkommt. **Dunen**, heiſſen Flaumfedern. Der Vogel ſelbſt, **Eider** genannt, hat mehr das Anſehen einer Gans, als einer Ente, daher er auch bey einigen den Nahmen Eidergans führt. Er niſtet inſonderheit auf den feroiſchen Inſeln zwiſchen den Klippen. Die Federn findet man zu gewiſſen Zeiten des Jahres, wenn er ſich gemauſert hat, in ſeinem Neſte. Sie werden mit Lebensgefahr von den dortigen Einwohnern geſammelt, indem ſie ſich mit Stricken von

den höchſten Felſen darnach hinunter laſſen.

einbalſamiren, Leichen, mit Balſamen oder wohlriechenden Harzen innwendig ausfüllen, oder auch damit von außen umgeben, um ſie gegen Fäulniß und Verweſung zu ſchützen. Daher kommen die egyptiſchen Mumien.

einbökeln, einpökeln, einſalzen, Rinder- und Schweinfleiſch vor der Fäulniß verwahren, mit Salz und Salpeter ſtark beſtreuen, beides einreiben, und es ſodann räuchern. Auch Fiſche werden eingebökelt.

einfehmen, im Forſtweſen, in die Maſt treiben; die Einfehmung. Schweine einfehmen, ſie mit Bewilligung des Eigenthümers eines Waldes in die Buch- oder Eichelmaſt treiben.

einfitzen, ſo nur bey den Nadlern üblich iſt. Das Oehr in eine Nähenadel einfitzen, d. i. einfeilen.

einfrieden, zur Sicherheit einſchließen. Z. E. Ein Stück Feld, Garten, Wieſe, u. ſ. w. mit einem Zaune, mit einer Mauer u. d. einfrieden, verwahren. Daher Einfriedung.

eingeſchlagen, ſagt man von Gemälden, wenn ſie beſchädigt ſind.

Eingeſchneitel, heißen, in Sachſen, die einem Weibe von ihrem Ehemanne ausgeſezten Stücke zum jährlichen Unterhalt und Auskommen, beſonders auf den Fall ihres Wittwenſtandes, als z. B. einige Schäffel Getreide, etwas von Vieh, Obſt, Holz u. ſ. w. welche ihr von des Ehemannes Erben jährlich geliefert werden müſſen.

Einkindſchaft, iſt ein Vertrag, wodurch zwey Eheleute die, aus verſchiedenen Ehen erzeugten Kinder in ihrem Erbrechte den leiblichen Kindern gleich machen, ſo daß ſie den Stiefeltern als den natürlichen Eltern folgen.

Einlager, Einritt, oder Leiſten, iſt ein Verſprechen des Schuldners, wodurch er ſich ſeinem Gläubiger ſo verbindet, daß er, falls die Schuld zur beſtimmten Zeit nicht bezahlet worden, ſich an einen gewiſſen Ort begeben, und von dannen nicht eher weichen wolle, bis alles, auch Schäden und Unkoſten, bezahlet iſt.

einlaufen, heißt, wenn ein Schif in einen Hafen einlegt, oder zu Anker geht.

Eingießgalgen. In den Gewörd-Siedhäußern zu Schwäbiſchhall, nennt man alſo ein Geſtelle ober dem Maach, worauf der Salzſieder ſtehet, welcher vermittelſt der Maachſchnirl, die Sohle aus der Bütte ſchöpft

und in den Maach gießet. Dieſes Geſtelle iſt von zwey Balken gemacht, welche auf kleinen Stützen ſtehen, und mit Bohlen belegt ſind.

Einkleiden, die feyerliche Anlegung der Ordenskleider verrichten.

einlöſen, einen Wechſelbrief; eine Schuldverſchreibung bezahlen.

einprofiliren, nennen die Perlenſticker das Einfaſſen geſtickter Figuren am Rande mit gedrehten Schnüren, die Stiche darunter zu verbergen.

Einſchiebſel, Parentheſe, was in einer Schrift dazwiſchen eingeſchaltet und gemeiniglich mit Klammern ( ) eingefangen wird.

einſchwärzen, verbottene oder accisbare Waaren heimlich ins Land bringen. Davon kommt Einſchwärzer.

Einſpänniger, ein Bauer, der nur ein Pferd hält. Er iſt alſo von Vollſpännern und Halbſpännern unterſchieden.

Einſpänniger, werden diejenigen Zechenarbeiter genannt, die in einer Grube allein arbeiten, und für ſich ſelbſt bauen, ſonſt auch Kieß-Ziemer genannt.

Einſpänniger, ſo heißen in einigen Reichsſtädten die zur Aufwartung und Begleitung der erſten obrigkeitlichen Perſonen beſtellten Diener, welche berikten ſind und gewöhnlich von der Kavallerie genommen werden, bey welcher ſie eine geraume Zeit gedienet haben.

Einſtandsrecht, Vorkaufsrecht, iſt überhaupt diejenige Handlung, da Jemand eine Sache vor Andern zu kaufen berechtigt iſt.

Einſtandsrecht, iſt ein Recht, welches den nahen Blutsfreunden, oder an manchen Orten den Nachbarn zuſtehet, vermöge deſſen ſie ein Haus oder liegenden Grund, um eben den Preiß, was ein Fremder geben will, an ſich kaufen, und dem Fremden in den geſchloſſenen Kauf treten können. S. Näherrecht.

einthun, Wechſelbriefe einthun, heißt, Wechſelbriefe erhandeln.

Ein und zwanziger, iſt zu Straßburg der Titel der Mitglieder des beſtändigen Regiments oder Stadtmagiſtrats.

eiſerne Briefe, Anſtandsbriefe, Moratorium, eine Urkunde, worinn ein Landesherr einen verſchuldeten Unterthanen auf einige Zeit wider ſeine Glaubiger in Schutz nimmt, und ihn dadurch gleichſam eiſern, d. i. unverletzlich macht. Von einem ſolchen in Schutz genom-

menen Schuldner ſagt man: er ſey eiſern geworden.

eiſerne Capitalien, heißen nach dem deutſchen Gerichtsſtyl ſolche Schuldforderungen, welche auf immer ſtehen bleiben müſſen, und von dem Schuldner eben ſo wenig abgetragen, als von dem Glaubiger eingefordert werden können.

eiſerne Früchte, nennt man das immerwährende Einkommen eines Guts, welches der Inhaber deſſelben von Zeit zu Zeit Jemanden liefern muß; als Zinßkorn u. d.

eiſerne Güter, eiſerne Knechte, eiſernes Vieh, werden bey den Juden diejenigen von der Frau eingebrachte Güter genennet, die einem Manne bey ſeiner Verheyrathung für einen beſtimmten Werth angerechnet werden, und die von ihm nach aufgehobener Ehe in eben dem Zuſtande zurückgegeben werden müſſen, in welchem ſie ihm überliefert worden ſind, und bis dorthin auf ſeine Rechnung ſtehen. Sie können in Baarſchaften und Kaufmannsgütern, oder Grundſtücken, Mobilien, Kleidern und Vieh beſtehen.

eiſerne Knechte, oder Eiſenknechte, iſt an einigen Orten, z. E. zu Straßburg und Frankfurt, eine Benennung einer Art unzünftiger Bader.

eiſerne Pacht, iſt, wo der Pachter in allen und jeden Wirthsſchaftstheilen des gepachteten Gutes alle Gefahren und Unglücksfälle über ſich nimmt, und auf keine Weiſe, es begegne ihm, was da wolle, keinen Nachlaß (Remiſſion) an den Pachtgeldern bekommt; in deſſen Betracht er jedoch auch ein ſehr leidliches Pachtquantum erhält.

eiſern Vieh, iſt im deutſchen Gerichtsſtyl, ſoviel als beſtändiges Vieh, welches als Pertinenzſtücke eines Guts betrachtet wird. Der Inhaber eines ſolchen Guts nimmt daher alle Gefahr in Anſehung dieſes Viehes über ſich, und iſt in dieſem Falle ſchuldig, die abgehenden Stücke durch neuangezogene zu erſetzen, damit die Anzahl deſſelben immer gleich und dem Inventario gemäß bleibe. In dieſer Bedeutung hat man eiſerne Kühe, eiſerne Schafe, eiſerne Pferde u. ſ. w.

Eisgrube, iſt ein durch Kunſt angelegtes Behältniß, worinn das, den Winter über geſammelte Eis den ganzen Sommer hindurch zur Erfriſchung des Getränks in der größten Hitze erhalten werden kann.

eiſige Diamanten, werden die unreinen, deren Gewebe gleichſam knotig und raſericht iſt, genannt. Sie ſind ſchwerer zu ſchleifen und nehmen dabey doch keinen ſchönen Glanz an.

ejusdem, den nemlichen; a. ej. des nemlichen Jahres.

Ekloge, ein Schäfergedicht.

Eklyptik, die jährliche Sonnenbahn um die Erde.

Elaboration, Ausarbeitung.

elaboriren, ausarbeiten.

Elaſticität, elaſtiſche Kraft, Schnellkraft, Federkraft, iſt eine, ſowohl feſten als flüßigen Körpern eigene Kraft, durch welche die Theile dieſer Körper, wenn ſie mit Gewalt aus ihrer vorigen Lage gebracht werden, ſolche wieder anzunehmen ſuchen.

elaſtiſche Kraft, iſt diejenige Eigenſchaft der Luft, wodurch ſie fähig wird, ſich preſſen und zuſammendrücken zu laſſen, und wenn das Drücken durch Natur oder Kunſt gehoben wird, ſich gewaltig wieder auszudehnen, und ſchleunig gleichſam aufzuſchwellen. Dieſe elaſtiſche Kraft der Luft beweiſet ſich an den Luftpumpen und Windbüchſen.

elaſtiſch, etwas, das eine ſich ſchmiegende, aber auch wieder zurückſchnellende Kraft hat, wie z. B. unter den feſten Körpern der Stahl und das Fiſchbein.

Elector, ein Churfürſt; Electoren, Churfürſten, Erzbeamte und Fürſten des römiſchen Reichs, welche einen römiſchen König oder Kaiſer wählen können.

Electorat, das Churfürſtenthum oder Gebiet eines Churfürſten.

Electrice, (ſpr. Electrihs) eine Churfürſtin.

Electricität, alſo nennt man die Eigenſchaft gewiſſer Körper, wodurch ſie, wenn ſie ſtark gerieben und erhitzt werden, allerhand Dinge an ſich ziehen, oder gar Feuerfunken von ſich geben. Man hat in neuern Zeiten eine Menge Verſuche damit gemacht, und ſogar krampfartige Krankheiten durch die Electricität curirt, wie man denn auch noch jetzt den Gewittern wegen ihrer electriſchen Eigenſchaften, vermittelſt eiſerner auf den Häußern angebrachter Stangen, eine unſchädliche Richtung zu geben ſucht. (Siehe Blitzableiter.)

Electricität. Dieſe Wiſſenſchaft beſchäftiget ſich mit den Erſcheinungen und Wirkungen einer überaus feinen und flüßigen, vermuthlich ganz eigenen Materie, die wohl in allen, uns bekannten Körpern verbreitet iſt, ſich nach eigenen Geſetzen mit auſſerordentlicher Geſchwin-

ſchwindigkeit beweget, und erſt alsdann ſichtbar und merklich wird, wenn mit den Körpern eine gewiſſe Veränderung vorgenommen worden. Gewiſſe Körper haben nemlich die Eigenſchaft, daß ſie, wenn ſie gerieben werden, andere Körper an ſich ziehen, oder von ſich ſtoßen.

Electriſirmaſchine. Der vornehmſte Theil bey derſelben iſt der electriſche Körper, in welchem die Electricität erregt werden ſoll. Am gewöhnlichſten nimmt man einen hohlen, runden, eyförmigen Körper oder einen Cylinder. Gewöhnlich überziebt man die innere Fläche der Sphäroiden und Cylinder mit einer harzartigen Maſſe, z. B. mit Siegellac, Kolophonium oder Pech. Dieſe Cylinder oder Sphäroiden macht man mit zwey Hälſen, Kugeln, auch mit einem Halſe, welche in hölzerne oder metallene Hülſen geküttet werden. Zum Kütt darf man aus Furcht des Abſpringens kein pures Pech nehmen; man ſetzt am beſten etwas Wachs und eine Eiſenerde, auch Ocher oder fein gepulverten Traß zu.

Der zweite Hauptheil iſt das Reibzeug. Ein mit Haaren ausgeſtopftes Kiſſen von rothem Corduan, wo die rauhe Seite auswärts gekehrt und mit Kreidepulver, oder beſſer, mit einer Vermiſchung von Zinn oder Zink und Queckſilber mit etwas Kreide, beſtreuet und in das Leder gerieben wird.

Ein drittes vorzügliches Stück iſt die Maſchine zur Bewegung des electriſchen Körpers. Am gewöhnlichſten bringt man auf dem Geſtelle ein Schwungrad an, das man entweder mit der Hand drehen oder auch tretten kan.

Noch iſt der erſte Leiter zu beſchreiben übrig, welchem der für ſich electriſche Körper bey dem Herumdrehen die electriſche Materie unmittelbar mittheilen ſoll. Dieſer Leiter muß in ein feſt ſtehendes Glas geküttet, oder auf einem beſondern Geſtelle, das gehörig iſolirt iſt, ruhen.

Electrometer, **Electricitätsmeſſer**, **Electricitätszeiger**, ſind Werkzeuge zum Meſſen, oder eigentlich zum ohngefähren Beurtheilen der Stärke der Electricität oder der Menge der electriſchen Materie in den Körpern, die man electriſirt hat.

Electrophor, **Electricitätsbewahrer**, **Electricitätsträger**, iſt ein platter Harzkuchen. Der Gebrauch dieſes Inſtruments iſt folgender: der Kuchen wird durch Reiben mit

Haſen-

Haſen- Fuchs- oder Katzenpelz electriſirt und die leitende Scheibe mitten auf ihn geſtellt; dieſe berührt man darauf mit dem Finger, und es erſcheint zwiſchen ihm und der Scheibe ein kleiner Funke. Wenn man die Scheibe jezt an den vier ſeidenen Schnüren in die Höhe zieht, und einen unelectriſchen Körper nahe daran bringt, ſo kommt ein ſtarker electriſcher Funke mit einem ſtarken Knall zum Vorſchein.

elegant, zierlich, ſchön.

Eleganz, Zierlichkeit.

Elegie, iſt ein Gedicht, welches eine ſinnlich vollkommene Beſchreibung vermiſchter Empfindungen enthält. Der Gegenſtand der **Elegien** ſind traurige, zuweilen auch angenehme Vorſtellungen und Empfindungen.

Element, der Anfang oder erſte Stof eines Dinges.

elementariſch, die Anfangsgründe enthaltend.

Elemente, erſte, **uranfängliche Beſtandtheile**, **Uranfänge**, **Urſtoffe**, **Grundſtoffe**, **Grundſubſtanzen**, nennt man die höchſteinfachen Subſtanzen, an welchen man keine Theile, woraus ſie zuſammengeſezt wären, erkennen, und welche durch kein Mittel zerſtöhrt und in fernere Beſtandtheile verſezt werden können. Bekannt ſind die vier Elemente: **Luft**, **Waſſer**, **Feuer**, **Erde**.

Elementarwerk, **Elementarbuch**, ein Buch, in welchem die Anfangsgründe einer oder mehrerer Wiſſenſchaften enthalten ſind.

eleodoriſches oder **puniſches Wachs**, gebrauchten die Alten beym Auftragen der Farben; die Zubereitungsart deſſelben aber war verlohren gegangen. Erſt in den neueſten Zeiten erfand zu Berlin der königliche Hofmahler, **Benjamin Calau**, das Kunſtſtück, das Wachs in Waſſer aufzulöſen, und es ſolchergeſtalt ſtatt des Oels zum Auftragen der Farben zuzubereiten.

Elephanten-Orden, ein däniſcher Ritter-Orden, deſſen Urſprung von Canut VI, und dem Jahre 1188. hergeleitet wird. Die Ritter deſſelben tragen jezt einen weißemaillirten, mit fünf breiten Diamanten in Form eines Kreuzes verſezten Elephanten an einem blauen Bande, von der linken Achſel gegen die rechte Seite zu.

eleuſiniſche Geheimniße, waren gewiſſe Feſte, welche von den Frauen zu **Eleuſis** in Griechenland, der Göttin Ceres zu Ehren, alle fünf Jahre, und zwar nur bey der Nacht gefeyert wurden, und bey dem es ſehr geheim-

geheimnisvoll, aber nicht gar erbar und ſittſam zugieng.

Elevation, Erhöhung, Pol-höhe.

Elevation, die Aufhebung der konſekrirten Hoſtie und des konſekrirten Kelchs in der katholiſchen Meſſe. In der lateiniſchen Kirche werden die Altars-geheimniße, ſo bald ſie gewandelt ſind, von dem Prieſter in die Höhe erhoben; in der griechiſchen Kirche aber geſchiehet dieſes vor der Communion, oder Genießung. Weil man glaubte, daß die Anſicht des Sakraments faſt eben ſo kräftig wäre, als der Genuß ſelbſt: ſo nahm der Prieſter die Species in die Hand, wandte ſich damit gegen das Volk, und hielt ſolche in die Höhe; ſodann ſtellete er ſie auf den Altar. Wenn die Elevation geſchahe, hörte man die Schelle klingen, welche Gewohnheit man noch ietzt in den katholiſchen Kirchen antrift. Es wurde auch dreymal mit einer kleinen Glocke geläutet, damit auch die Abweſenden mitbeten konnten.

Eleve, ein junger Menſch, der erzogen wird, ein Schüler, Pflegſohn, Zögling.

eleviren, erheben.

eleviren, den Proteſt, heißt im Wechſelrechte, einen traſſirten Wechſel, gegen welchen vor einem Notario und Zeugen gehörig proteſtirt iſt, mit der nächſten Poſt an den Ort zurückſenden, wo er hergekommen iſt. Die Holländer nennen ſolches den Proteſt lichten.

Elſen, vermeintliche Geiſter oder Untergötter.

eliciren, herauslocken.

elidiren, zernichten, als falſch beweiſen.

eligiren, ausleſen, auswählen.

Elite, Ausbund, ausgeſuchte oder auserleſene Sache.

Elixir, ſind flüßige, dunkelgefärbte Arzneymittel, welche in ſchwachen Gewichten gemeiniglich tropfenweiſe gegeben, ſchon ihre Wirkung äußern, in neuern Zeiten gemeiniglich geſättigte Auflöſungen kraftvoller Extracte im Waſſer.

Ellipſe, iſt eine der drey Gattungen krummer Linien, die man Kegelſchnitte nennet.

Ellipſis, iſt, wenn in einer Rede ein oder mehrere Worte ausgelaſſen werden, die zum vollſtändigen Verſtande der Rede erfordert werden.

Elogium, Eloge, (ſpr. Elobſch) heißt unter andern auch eine Lobſchrift, eine Lobrede.

Eloquenz, Wohlredenheit, Beredſamkeit.

eludiren, etwas verdrehen, fruchtlos machen, liſtig abwenden, verachten, verſpotten, verlachen.

elydoriſche Miniaturmalerey, iſt eine neu erfundene Art Miniatur, da der Künſtler die Platte, worauf er malen will, unter ein ſehr klares Waſſer ſtellt, und alsdann mit einem in Oelfarbe getauchten Pinſel, unter dieſem Waſſer malet, welches alles überflüßige Oel wegſpühlet, und die Wirkung wahrnehmen läßt, welche das Gemälde alsdenn haben wird, wenn es in ein Cryſtallglas eingefaßt iſt.

elyſaeiſche Felder, (Elyſium) nannten die Heiden den angenehmen Ort, wohin die Seelen der Frommen nach dem Tode gelangen. Er hat, nach ihrer Beſchreibung, die größte Aehnlichkeit mit dem Paradieſe der Türken.

Elyſium. Den Aufenthalt der Tugendhaften nach dem Tode nannten die Griechen und Römer Elyſium.

emaceriren, aushungern, mager machen.

Email, Schmelz oder Schmelzglas, deßgleichen was durch Schmelz vermittelſt des Feuers gemacht worden. Dieſes Schmelzglas kommt aus Venedig, und iſt ein gefärbtes Glas, oder ſogenannter Fluß, womit Gold und Kupfer mit einer Glasrinde überzogen oder emailliret wird. Zum Schmelzwerk kommt das beſte Cryſtallglas (auch zuweilen bloßer reiner Sand oder geſchlemmter Kieſel) mit Zinn- und Bleyaſche vermiſcht, welche Maſſe bey ſtarkem Feuer geſchmolzen und mit gewiſſen mineraliſchen Materien auf allerhand Art gefärbet wird.

Emailleur, ein Künſtler, der Schmelzwerk bey dem Feuer arbeitet, verſchiedene erhabene Figuren davon macht, goldne oder kupferne Geräthe mit Schmelzwerk überzieht.

emailliren, bedeutet nichts anders, als auf Metalle, z. E. Gold, Silber, Kupfer, ingleichen auf Stein, Glas, Porcellan u. d. allerley Farben, Bilder und Figuren durch Schmelzwerk dergeſtalt künſtlich auftragen, daß hernach, wenn nach dieſem Auftragen die emaillirte Arbeit wieder in einen gewiſſen Grad der Hitze oder des Feuers geſezt wird, diejenigen Farben, die man in ihrem Schatten und Licht zur Vorſtellung einer Sache haben will, ſehr artig und dauerhaft erſcheinen und entſtehen.

Emailmaler, der, welcher auf Schmelzglas mit Farben malt, und ſolche einbrennt.

Emailfarbe, ſind ſolche Farben, die das ſtrengſte Feuer aushalten, ohne ſich zu ändern oder zu verlieren, gemeiniglich von Metallen oder metallhaltigen Körpern.

emaillirt, eingebrannt.

Emanation, Ausfluß, was aus einer höhern und obern Urſache fließt.

Emanationsſyſtem, 1) im theologiſchen Sinne, diejenige Vorſtellung von der Dreyeinigkeit, da man den Sohn und heil. Geiſt als Ausflüſſe der Gottheit ſich denkt, wie z. B. Licht und Wärme von der Sonne ausfließen, mithin von derſelben warhaftig unterſchieden ſind, und doch nicht aufhören, in derſelben zu ſeyn, weil ſie zu ihrem Weſen gehören.

Emanationsſyſtem, 2) im philoſophiſchen Sinne, diejenige Vorſtellung von dem Urſprung der menſchlichen Seelen, da man ſie für Ausflüſſe der Gottheit hält, zu der ſie wieder, wenn ſie den Leib verlaſſen, zurücke gehen.

Emancipation, Befreyung der Kinder von der elterlichen Gewalt.

emaniren, Landesgeſetze ergehen laſſen.

Emballage, (ſpr. Amballahſch) die Einballirung, Waaren in Geſtalt eines Ballen einpacken.

emballiren, einpacken.

embarquiren, heißt zu Schiffe gehen oder einſchiffen, und wird dieſes Wort eigentlich nur bey Menſchen und Thieren, die übers Meer gebracht werden ſollen, gebraucht.

Embargo, Arreſt, Beſchlag, der auf Schiffe gelegt wird.

Embarquement, (ſpr. Ambarkemang) die Einſchiffung.

Embarras, (ſpr. Ambarrah) Anſtoß, Verwirrung, Beſtürzung.

embarraſſant, verwirrt, beſchwerlich, mühſam.

embarraſiren, in Verlegenheit ſetzen.

embarraſirt ſeyn, verwirrt, beſtürzt, unruhig, unſchlüßig ſeyn, nicht wiſſen, was man anfangen ſoll.

Embarren, heißen zu St. Petersburg Magazine, beſonders für Hanf. Sie machen ein groſſes Gebäude aus, mit Bogengängen rund herum, deſſen längſte Seite bey vier tauſend Fuß beträgt, und das auf einer Inſel in der kleinen Newa ſtehet. Alle Kaufleute haben darinn eines oder auch mehrere Gewölbe und müſſen ihre Waa-

ren dahin bringen. Gleich daran ſtehen die Zollgebäude.

Emblem, ein Sinnbild, dem ein kurzer Spruch zu deſſen Erklärung beygefügt wird, entweder gemalt oder in Kupfer geſtochen.

Embleren, Sinnbilder, bildliche Vorſtellungen, bey denen zwiſchen dem Bilde und der Vorſtellung, die es bedeuten ſoll, eine gewiße Aehnlichkeit iſt, und das Allgemeine in dem Beſondern ausgedruckt wird.

Embonpoint, (ſpr. Ambongpoëng) geſunde, ſtarke Leibesbeſchaffenheit, von völligem Leibe, da man faſt zu dick wird.

embraſſiren, (ſpr. ambraſſiren) umarmen, küßen.

Embuſcade, ein Hinterhalt, ein Ort, wo man den Feind bedeckter Weiſe beobachtet.

Embryo, eine unzeitige Leibesfrucht, ein ungebornes Kind, an welchem alle Gliedmaſſen ſchon gebildet ſind.

Emendation, Ausbeſſerung, z. E. eines Buchs.

emendiren, verbeſſern, corrigiren, z. E. eine Schrift.

emergens Novum, ein neuer, die Sache in das Licht ſetzender Umſtand.

emergiren, empor kommen, berühmt werden.

Emeritus, ein jeder, der ſeine Dienſtjahre ausgehalten hat, und vornehmlich wegen ſeines Alters oder anderer Schwachheiten nicht mehr im Stande iſt, ſein Amt zu verſehen, weswegen er für frey erklärt worden iſt. Er wird mit einem Gnadengehalt für ſeine übrige Lebenszeit ſeines Dienſtes gänzlich entlaſſen.

eminent, hoch, erhaben, vortreflich.

Empreſſement, Fleiß, Sorgfalt, Begierde, Eifer.

Emulation, Nacheiferung, Nachahmungsbegierde; Neid.

emuliren, nacheifern.

Emigration, Auswanderung der Unterthanen.

Emigranten, Menſchen, welche aus einem Lande wandern, z. E. die Salzburgiſchen Emigranten.

emigriren, auswandern.

Eminenz, Hoheit, iſt der Titel der Cardinäle ſeit 1627. Es bekommen aber dieſen Titel außer den Cardinälen auch die geiſtlichen Churfürſten und der Großmeiſter des Johanniter-Ordens. Von keinen andern, als Königen, dürfen die gedachten Perſonen geringere Titel annehmen. Doch werden die geiſtlichen Churfürſten im Deutſchen nicht churfürſtliche

Eminenz, ſondern churfürſtliche Gnaden betittelt.

Emir, dieſen Namen führen die Fürſten der Araber.

Emir, ein Beyname derer, die von Mohamed, durch ſeine Tochter, Fatima, abſtammen, oder es wenigſtens glaublich machen. Dieſes Abſtammungsrecht hat man ſowohl von Vätern als Müttern. Wenn eine Emire einen heyrathet, der kein Emir iſt, ſo haben die Kinder, die aus dieſer Ehe gebohren werden, das Emiratsprivilegium, welches ſie auf alle ihre Kinder, männlichen und weiblichen Geſchlechts, fortpflanzen. Dieſe Emirs werden auch **Scherifs, Heilige**, genennet, und haben den **Emir Baſchi** oder **Nakib-Scherif**, den Verwahrer von Mohameds Fahne, zu ihrem Vorſteher. Dieſer läßt diejenigen, welche ihre Abſtammung von Mohamed, nach ſeinem Bedünken hinlänglich erweiſen, in die Rolle der Emirs einſchreiben; und nur bey dieſem, aber bey keinem weltlichen Richter, können ſie belanget werden. Findet er nöthig, ſie zu beſtrafen, ſo geſchiehet es nur in Geheim.

Die **Emirs** unterſcheiden ſich durch einen ganz **grünen** Dulbend, welches die Farbe des Propheten iſt. Niemand darf ſie antaſten oder verletzen, ohne die Hand zu verliehren. Allein, wenn es Händel iebt, ſo nehmen die andern Mohamedaner dem Emir ſeinen grünen Dulbend ab, und behandeln ihn alsdann, wie jeden andern; und dadurch entgehen ſie der Strafe des Handabhauens. Die Emirs zeichnen ſich aus durch einen heftigen Haß gegen die Chriſten, ehemals auch durch ſtrenge Befolgung der Gebote Mohameds; allein dieſes leztere findet nicht mehr Statt, und man findet die ausgelaſſenſten und lüderlichſten Leute unter ihnen. Inzwiſchen ſtehen ſie doch immer in einer gewiſſen Achtung; ihr Zeugniß iſt vor Gericht entſcheidend; und aus ihnen nimmt man die Scheiks oder Vorſteher der Sophien-Ejjubs- und anderer Dſchomis, oder Tempel.

Emir Alem, oder **Alemdar**, iſt der Vicarius des **Nakib-Scherifs**, und trägt die Fahne Mohomeds, wann ſie mit in das Feld genommen wird.

Emir Achor, Stallmeiſter.

Emir Hadſchjy, Anführer der Pilgrime oder der vereinigten Caravanen, die nach Mekka gehen; welche Benennung der Paſcha von Damaſcus gewöhnlich in ſolchem Falle bekommt.

Emiſſarien, nennt man ſolche Perſonen, welche mit heimlichen Aufträgen in fremde Länder, und an fremde Höfe geſchickt werden; Kundſchafter, Spionen, Ausſpäher.

Emolument, Gewinn oder Nutzen, den eine Sache, oder ein Amt bringt.

Emollientia, erweichende Mittel in der Heilkunde.

Emphaſis, Emphaſe, Nachdruck in der Rede, Kraft.

emphatiſch, nachdrücklich, nachdrucksvoll, kräftig.

emphiteutiſch, nennt man ein Grundſtük, wovon einer blos die Nutzung, gegen eine gewiſſe Abgabe (Canon), für ſich und ſeine Erben, und ein anderer das Eigenthum beſitzt. Die Abgabe nennt man auf deutſch Erbzins.

emphitevtiſcher Contract, Erbzinscontract.

Empirie, wird die auf bloſen Erfahrungen ohne Theorie beruhende mediciniſche Kenntniß benennet.

Empiriker, ein Arzt, der ohne Theorie und Grundſätze, blos nach Erfahrungen, Krankheiten heilt.

Emplaſtrum, ein Pflaſter.

Emploi, (ſpr. Amploa) Amt, Bedienung, Beſtallung, Dienſt.

emploiren, anlegen, anwenden, z. E. ich habe mein Geld bey dieſem oder jenem Einkauf wohl oder übel emploirt.

emportiren, erobern, erlangen, ſich bemächtigen; ſich emportiren, heißt, ſich erzürnen, entrüſten.

empyreumatiſch, was angebrannt oder brandig iſt.

encauſtiſche Mahlerey, Wachsmahlerey, eingebrannte Mahlerey.

Encockers, ſ. Malakkiſches Zinn.

encore, (ſpr. angkohr) noch einmal.

Engageanten, (ſpr. Angaſchanten) die Manſchetten oder Handkrauſen, welche das Frauenzimmer um den Arm, oder am Ende des Aermels im Oberkleide, zu tragen pflegt.

En chef, (ſpr. ang ſchef) als Oberhaupt; daher ſagt man, General en Chef, Commandant en Chef u. ſ. w.

encouragiren, (ſpr. angkuraſchiren) antreiben, Muth machen.

Encratiten, Leute, die ſich gewiſſer Sachen, z. E. gewiſſer Speiſen, enthalten; Enthaltſame.

Encriniten, verſteinerte Thierpflanzen.

Encyclopædie, ein Inbegrif aller wiſſenſchaftlichen Gegenſtånde. Sie kann entweder in einer ſcientifiſchen und ſyſtematiſchen Ordnung verfaßt ſeyn; oder es können die einzelnen Materien aller Wiſſenſchaften in einer alphabetiſchen Ordnung vorgetragen werden; und eine auf dieſe Art eingerichtete Encyclopådie iſt ein Real-Wörterbuch oder Lexicon.

endemiſche Krankheiten, welche in einem Lande einheimiſch ſind, und ſonſt ſelten oder gar nicht gefunden werden.

endoſſiren, heißt bey der Wechſelhandlung ſo viel, als einen traſſirten, und an Ordre geſtellten Wechſelbrief, durch eine kurze Ueberweiſung auf Rücken deſſelben jemanden zu dem überlaſſen, und ihn dadurch dem Eigenthümer davon machen. Die Ueberweiſung ſelbſt wird das Endoſſement, Indoſſement oder auf italieniſch Giro genannt.

Energie, unter dieſem Worte wird ſowohl die Größe als Stårke der Gedanken verſtanden.

Energumeni, in den erſten Zeiten der chriſtlichen Kirche, hießen ſolche, welche vom böſen Geiſte leiblich beſeſſen waren, oder die aus dem Heidenthum in die chriſtliche Kirche übertraten.

Enervation, Enervirung, Entkråftung, Schwachheit.

enerviren, ſich entkråften, ſchwåchen.

enfiliren, anreihen, und nach einander einfådeln. Gleichnißweiſe ſagt man, die belagerten Feſtungswerke einer Feſtung aus Kanonen und Mörſern enfiliren, und nach und nach über den Haufen werfen.

enfin, (ſpr. angfeng) endlich, zulezt.

en front, vorn an, im erſten Gliede, mit ganzem Gliede.

Engagement, (ſpr. Angaſchemang) nennt man eine Handlung, wodurch ſich ein Diener verbindlich macht, unter gewiſſen Bedingungen ſeinem Herrn eine Anzahl von mehrern Jahren zu dienen; eine Verbindung, verbindlicher Vertrag und Zuſage.

engagiren, verbindlich machen, zu etwas bringen, ſein Wort von ſich geben.

Engelot, Angelot, in England, eine Münzſorte, 3 Rthlr. 20 Gr. nach deutſchem Gelde.

englåndiſche Court, heißt diejenige Geſellſchaft, welche die englåndiſche Nation in Hamburg aufgerichtet hat, um daſelbſt, und in Deutſchland überhaupt,

haupt, den Stapel von engländiſchen Waaren zu halten.

engliſches Steingut, eine Art von Fayence (Fayahns) oder unächten Porcellän.

engliſiren, engländern, ſagt man, wenn man einem Pferde den Schweif abſtutzet oder abkürzet, um ihm das Anſehen eines engländiſchen Pferdes zu geben.

en gros, (ſpr. ang kroh) ein kaufmänniſcher Ausdruck, bedeutet ſoviel, als im Großen oder im Ganzen handeln.

Enkauſtik, Kauſtik, Wachsfarbenmalerey mit Feuer.

Enkelbleche, ſ. Senklerbleche.

Enkokers, ſ. Malakkiſches Zinn.

ennuyiren, verdrüßlich fallen, lange Weile machen.

enorm, ungeheuer, ausserordentlich, ungewöhnlich, übertrieben; z. E. dieſe Waare iſt enorm theuer.

enorme Läſion, eine grauſame Verletzung, entſetzliche Beleidigung.

Enormität, ausserordentliche Grösse, Heftigkeit.

en paſſant, (ſpr. ang paſſang) im Vorbeygehen.

enrolliren, anwerben, in eine Rolle oder Gemeinſchaft einſchreiben.

enſemble, (ſpr. angſambel) beyſammen, mit einander.

Enterlooper, nennt man in Holland ein Kauffarthexſchiff, welches in ein gewiſſes Land ſegelt, und doch nicht unter der Compagnie, die nach ſolchem Lande handelt, begriffen iſt. Z. E. wenn ein Kauffartheyſchiff nach Oſtindien ſegelt, und doch nicht zur oſtindiſchen Compagnie gehört.

entern, heißt ein Schiff an ein anderes feindliches Schiff mit Haken und Seilen anklammern, um in daſſelbe überzuſpringen, und ſich ſeiner und ſeiner Mannſchaft zu bemächtigen.

Enthuſiaſmus, Begeiſterung, eine Wirkung der Einbildungskraft, welche die Vorſtellungen lebhaft hervorbringt. Es giebt einen wahren und falſchen Enthuſiaſmus.

Enthuſiaſt, begeiſtert; ein Schwärmer, Fanatiker.

Entoilagen, (ſpr. Angtoalahſchen) eine Art weißer oder ſchwarzer Spitzen.

entnehmen, ſeinen Vorſchuß auf ſeinen Freund entnehmen, heißt, ſolchen Vorſchuß auf ihn traſſiren.

Entomologie, die Lehre von den Inſekten.

Entomolog, der die Inſektenlehre kennt und vorträgt.

Entomolithen, verſteinerte Inſekten.

Entrada. Dieſes Wort ſteht zuweilen über dem erſten Stücke einer Muſik-Parthie, anzuzeigen, daß gedachtes Stück der Anfang des Concerts und der Eingang zum Ganzen ſeyn ſoll. Der Vortrag der Entraden iſt mehrentheils mehr langſam, als geſchwind, und ſehr prächtig.

entrant, (ſpr. angtrang) geſellig, einnehmend.

Entrée, (ſpr. angtreh) Eingang, Zugang, Zutritt.

Entrée, im Küchenweſen, das Vorgericht oder Voreſſen, der erſte Gang, die erſte Tracht der aufgeſezten Speiſen.

Entrée, in den dramatiſchen Vorſtellungen, iſt es der Anfang einer Vorſtellung, wodurch der Zuſchauer zu demjenigen vorbereitet wird, was jezt vorgeſtellt werden ſoll. Gemeiniglich geſchieht ſolches durch Muſik und Tanz, oder durch Muſik allein.

Entrée, bedeutet bey dem Ballet dasjenige, was man in den andern theatraliſchen Vorſtellungen einen Auftritt nennt.

Entrée, in muſikaliſcher Bedeutung, iſt der Eingang zu einem Ballet, der blos zur Unterhaltung dient, bis der Vorhang aufgezogen wird.

Entrée, das Geld, welches man bey Schauſpielen, Conzerten, Masqueraden, Bällen, u. d. für den Ein- oder Zutritt bezahlet, und dafür ein Billet erhält, welches man beym Eintritt wieder abgiebt, und Entrée-Billet, heißt.

Entrepas, nennt man einen unbequemen Gang der Pferde, den man weder Schritt noch Trab, ſondern etwas verdorbenes von beiden nennen mag.

Entreprenant, derjenige, der zu wichtigen Unternehmungen aufgelegt iſt.

Entrepreneur, Ueber-oder Unternehmer, heißt ein Jeder, der etwas Großes unternimmt. In der Handlung aber iſt es derjenige, der große Lieferungen von Getraide, Pferden, Montirungen u. d. an ein Regiment oder auch an eine ganze Armee übernimmt.

Entrepriſe, (ſpr. Anterprihs) Vornehmen, Unternehmung.

entreteniren, (ſpr. angterteniren) erhalten, ernähren, mit Geſprächen unterhalten.

Entretien, (ſpr. Angtretieng) Unterhaltung.

Entrevüe, (ſpr. Andervih) eine Zuſammenkunft, Begegnung, Beſprechung.

entriren, (ſpr. angtriren) eingehen, ſich in etwas einlaſſen.

Entſatz, Entſetzung, Hülfe, die einem belagerten Orte zugeſchickt wird, um ihn von der Belagerung zu befreyen, oder Mittel zu verſchaffen, ihr Widerſtand zu thun.

Entſiegelung, wenn ein aufgedruktes oder angehängtes Siegel abgethan, und das Verſiegelte geöfnet wird.

Entſpentgut, iſt ein zum öffentlichen Verkauf gerichtlich ausgebottenes Gut; ein Gut, aus dem bereits ein Span gehauen worden, zum Beweiſe, daß in ſelbiges der Gläubiger ein Recht erlanget hat, ſo, daß er hieraus ſeine Befriedigung erlangen ſoll. Der Gläubiger nimmt dieſen Span mit in das nachfolgende Gericht und bietet ihn auf. Zahlet der Schuldner dem ohngeachtet nicht, ſo wird ein Spänbrief ausgefertiget und der Gläubiger in das Entſpentgut eingeſezt.

entzündbare oder brennbare Luft, wird folgendermaſſen bereitet. Man thut Vitriol-Oel und Eiſenſpäne in eine Flaſche und gießt Waſſer zu, ſo fängt es an zu brauſen und die entzündbare Luft ſteigt zum Halſe der Flaſche heraus, auf dem man eine leere Flaſche umgekehrt ſtürzt und ſie damit anfüllt. Solche Luft kann man aber auch aus Zinn, Zink, verbrannten Pflanzen, aufgerührten Schlamm u. dgl. erhalten.

Envelope, (ſpr. Angwelop) in der Kriegsbaukunſt, iſt es eine Verſchanzung, welche man in einiger Entfernung um eine Feſtung herumführt.

Enveloppe, eine bekannte Gattung von Frauenzimmermänteln; überhaupt eine Decke, Hülle, Umſchlag.

Envoyè, (ſpr. Angwojeh) iſt die Benennung eines Geſandten vom zweiten Range. Sie werden in ordentliche und auſſerordentliche abgetheilt, je nachdem ſie zu beſtändigen, oder nur vorübergehenden Verrichtungen abgeordnet ſind.

eodem, des nemlichen.

Epakten, das Mondenjahr hat eilf Tage weniger als das Sonnenjahr. Man muß alſo, um die Epakten zu finden, die Epakten der Jahre in der Anzahl der Monate rechnen, die ſeit dem März verfloſſen ſind.

Ephemeriden, Schriften, in welchen Begebenheiten nach der Ordnung der Tage, an denen ſie vorgefallen ſind, aufgezeichnet ſtehen. Dieſer Titel wird auch andern periodiſchen Schriften beygelegt.

Ephemeriden, in aſtronomiſchem Sinn, ſind Tafeln, darinn man den Ort der Sonne und

und der andern himmliſchen Körper auf alle Tage des Jahres, wie auch andere merkwürdige Himmelsbegebenheiten, berechnet findet.

Ephemeriden, Witterungs- ſind Schriften, darinn der tägliche Stand des Barometers, Thermometers u. ſ. w. bemerket wird.

Ephemeriden, Reiſe- nennt man Tagbücher, worinn die Seefahrer täglich den Wind, die Witterung, Abweichung der Magnetnadel, die Länge und Breite des Ortes, wo ſie ſich befinden, und andere merkwürdige Begebenheiten anzumerken pflegen.

Ephorus, ein Vorgeſezter, Aufſeher, der die Aufſicht über etwas hat, z. E. über Kirchen, Schulen u. ſ. w. Ephoria, Ephorie, dieſes Amt ſelbſt. Auf Univerſitäten iſt es derjenige Profeſſor, welcher die Stipendiaten examinirt, über ſie die Aufſicht hat, und ihnen die Stipendien auszahlt.

Epicedia, Gedichte, die bey Gelegenheit eines Verſtorbenen verfertigt werden.

Epicurer, der ein ſchwelgeriſches Leben führt.

epicuriſch, ſchwelgeriſch.

Epidemie, epidemiſche Krankheiten, welche an einem Orte, oder in einer ganzen Gegend aus einer gemeinſchaftlichen Urſache entſpringen, und viele Menſchen befallen und anſtecken.

Epigramm, ein Sinngedicht, das aus wenigen Verſen beſteht, und einen Witz, einen Stachel, eine Spitze hat.

epigraphiſch, heißt die Seite einer Münze, welche Bilder und Schrift hat. — Monepigraphiſch, die nur Schrift hat. — Anepigraphiſch, die nur Bilder hat.

Epilepſie, fallende Sucht.

Epilogus, der Schluß einer Rede; eine poetiſche Anrede am Schluße eines Schauſpiels; die Schlußrede eines Schauſpielers, zu Ende eines aufgeführten Stücks.

Epiphania, Erſcheinung, z. E. das Feſt der Erſcheinung Chriſti.

Epiphonema, iſt ein nachdrücklicher Denkſpruch am Ende einer Rede, da man gleichſam in den Gemüthern der Leſer oder Zuhörer einen Stachel zurück läßt, über das Geſagte nachzudenken.

epiſch, heißt alles dasjenige, was Beziehung auf die Epopee oder das Heldengedicht hat. Z. E. epiſche Dichtkunſt, epiſcher Dichter u. ſ. w.

Epiſcopalen, nennt man die Glieder der herrſchenden und

durch die Geſetze beſtättigten biſchöflichen Kirche in England und Irrland; in Entgegenſetzung der Presbyterianer.

Epiſcopat, das Bißthum.

Epiſcopus, ein Biſchof.

Epiſoden, fremde und eingeſchobene Begebenheiten, die nicht nothwendig zur Haupthandlung gehören. Man findet ſie nicht allein in den dramatiſchen Gedichten, ſondern in allen, wo eine Handlung zum Grunde liegt.

Epiſteln, Briefe.

Epiſtelſeite, an den hohen Altären in den römiſch-katholiſchen Kirchen, die rechte Seite derſelben, weil daſelbſt die Epiſtel geſungen wird.

Epiſtolar, ein Levit, welcher in den großen Kirchen der Römiſch-Katholiſchen die Epiſtel ſingt. Sein Ornat iſt nicht ſo prächtig, als der des Evangeliers.

epiſtoliſche Lectionen, einzelne Stellen und Verſe aus den Briefen der Apoſtel in der heil. Schrift, welche an Sonn- und Feyertagen in den chriſtlichen Kirchen verleſen und in Predigten erkläret werden.

Epiſtolographen, Briefſchreiber; Sammlungen von Briefen, welche Gelehrte oder Staatsmänner geſchrieben haben.

Epiſtolographie, Kunſt, welche lehrt, Briefe zu ſchreiben.

Epitaphium, eine Aufſchrift auf einem Grabe.

Epitaphium, Grabmahl, in der Baukunſt, iſt ein nach den Regeln der Baukunſt geſeztes Werk, welches man entweder auf den Gottesäckern, oder in den Kirchen zum Andenken der Verſtorbenen errichtet hat.

Epithalamium, ein Gedicht, worinn man die Heyrath eines Freundes beſingt.

Epitheton, ein Beywort; Epitheta, Beywörter.

Epitomatores, Gelehrte, welche aus größern Werken Auszüge machen.

Epitome, ein kurzer Auszug, Begrif.

Epoche, Epoque, jede merkwürdige Begebenheit in der Geſchichte, von der man die Jahre zu zählen anfängt.

Epopee, ein Heldengedicht, eine poetiſche, umſtändliche Erzählung einer wichtigen und intereſſanten Begebenheit, worinn das Merkwürdige derſelben in einem feyerlichen Tone anſchauend vorgeſtellt wird.

Epopten, die bey den Alten in die größern Myſterien Eingeweihten; Zuſchauer oder ſolche,

che, die das Ganze mit anſehen durften.

Equilibre, (ſpr. Ekiliber) das Gleichgewicht.

Equipage, (ſpr. Ekipahſch) bedeutet alle Ausrüſtung an Pferden, Wagen, Küchengeräthſchaft, Meubles u. ſ. w. welche ein Officier mit ſich ins Feld nimmt.

Equipage eines Schiffes, heißt die ſämtliche Mannſchaft an Officieren, Soldaten, Matroſen u. ſ. w. die darauf iſt.

Equipagenmeiſter, ſ. Matroſenwache.

equipiren, ſich mit dem benöthigten Zeug und Geräthe verſehen.

Equivoque, (ſpr. Ekiwohk) ein Wort, das zweydeutig iſt, zweyerley bedeutet.

Erbämter, des Reichs, bekleiden diejenigen Geſchlechter, welche bey der kayſerlichen Krönung als Vikarien die Erzämter der Churfürſten verwalten.

Erbämter, gewiſſer Provinzen, wie denn faſt kein hohes Stift oder altes Fürſtenthum in Deutſchland iſt, das nicht beſondere Erbämter hätte, als nemlich, Erbmarſchälle, Erbjägermeiſter, Erbtruchſeßen u. ſ. w.

Erbbuch, ſ. Lagerbuch.

Erbcämmerer, des römiſchen Reichs, iſt Hohenzollern.

Erbexen, nennt man diejenigen Perſonen, welche einen Wald oder eine Holzung in ihrem gemeinſchaftlichen Privateigenthume haben. Sie werden auch Märker oder Holzgenoſſen genennet.

Erbkönig, dieſen Titel führen die Könige von Dännemark und Norwegen, ſeitdem die Souverainität eingeführt worden iſt.

Erbmann, Erbmayer, der Erbzinnsmann, welcher ein Erbzinsgut beſitzt.

Erblehen, wird ein Erbzinnsgut genennet, oder auch ein ſolches Lehengut, welches entweder frey veräußert, und gleich den Allodialgütern vererbet werden kann, oder in welches männliche und weibliche Erben ſuccediren, nachfolgen.

Erbmänner, zu Münſter, ſind gewiſſe Geſchlechter daſelbſt, aus welchen der Stadtrath erwählet wird. Sie führten mit dem dortigen Domkapitel zu Anfang dieſes Jahrhunderts einen merkwürdigen Proceß wegen der Stiftsfähigkeit.

Erbmarſchall, iſt in Chur-Sachſen eine Würde, ſo allemal bey den Aelteſten von der adelichen Familie der Löſer verbleibet. Auf Reichstägen, wartet er nebſt dem Reichs-Erb-Marſchall, Grafen von Pap-

Pappenheim, dem Churfürſten zu Sachſen auf; auf den ausgeſchriebenen Landtagen aber ruft er die Landſtände zuſammen, und führt dabey gleichſam das Directorium.

Erbmarſchälle des heil. R. R., ſind die Grafen von Pappenheim.

Erb-Schatzmeiſter, ſind die Grafen von Sinzendorf.

Erbtruchſeſſen des heil. R. R., ſind die Grafen Truchſeß von Waldburg.

Erbpacht, iſt diejenige Art der Verpachtung, da dem Pachter, nach Erlegung eines gewiſſen Erbbeſtandgeldes, gegen ein jährlich abzuführendes leidliches und niemals zu ſteigerndes Pachtgeld, das Gut mit dem Erbbeſtandrechte, für ſich, ſeine Erben und Nachkommen, erblich und auf ewig verpachtet wird.

Erbportion, der Theil der Erbſchaft, der jemanden nach den Geſetzen oder nach einem Teſtamente zuſtehet.

Erbprinz, der älteſte Sohn eines Fürſten oder Herzogs, der nach des Vaters Tod die Regierung erlangt.

Erbregiſter, ſ. Lagerbuch.

Erbritter, des heil. Röm. Reichs, iſt eine beſondere Titulatur und Würde, die allemal bey den Aelteſten der vier alten adelichen Familien im Reiche verbleibet. Es ſind ſelbige die von Andlo, Wichtenbach oder Weiſſenbach, Frouberg oder Frauenberg, und die von Carlowitz.

Erb-Saſſe, iſt derienige welcher ein Lehngut erblich beſitzt.

Erbſchenken, des heil. R. Reichs, ſind ſeit 1714. die Grafen von Althann.

Erbverbrüderung, Erbvereinigung, Erbein, iſt ein, zwiſchen Familien errichteter Vertrag, Kraft deſſen die eine die andere, wenn ſie erloſchen iſt, erbet. Sie wird eigentlich von erhabenen Standesperſonen geſchloſſen, z. E. zwiſchen Sachſen und Heſſen vom J. 1373, zwiſchen Sachſen, Brandenburg und Heſſen vom J. 1555. Ob aber gleich ſolche vorzüglich unter hohen Familien gebräuchlich iſt, ſo iſt doch auch den Privatvatperſonen nirgend verboten, Erbvereinigungen zu machen.

Erbzinßgüter, ſind ſolche Bauerngüter, welche nur mit dem nutzbaren Eigenthume, erblich ertheilt, von den Beſitzern aber jährliche Erbzinſen dem Erbzinßherrn entrichtet werden. Man trift ſelbige vorzüglich und in gröſter Anzahl in denjenigen deutſchen Ländern an,

wo

wo die Unterthanen oder Bauern keine Leibeigene ſind, als im Sächſiſchen, Magdeburgiſchen, Halberſtädtiſchen und in ganz Franken.

Erdaxe, iſt derjenige Durchmeſſer der Erde, um welchen dieſelbe ſich nach dem copernicaniſchen Syſteme innerhalb 24. Stunden von Abend gegen Morgen umdrehet.

Eremit, ein Einſiedler.

Eremitage, (ſpr. Eremitahſch) eine Einſiedeley, ein kleines Gemach in einem abgelegenen Winkel eines Gartens, um ſich abzukühlen.

Erdenge, Iſthmus, ein ſchmaler Strich Landes, welcher zwey größere Länder aneinander hängt und zwey Meere ſcheidet.

Erlauchter, iſt eine gräfliche Titulatur, Erlauchter Reichsgraf, wie auch in der Courtoiſie (Kurteſie) Eure Erlauchten.

eröfnen, die Trencheen (ſpr. Tranſcheen) heißt ſo viel, als auf denſelben zu arbeiten anfangen, oder es iſt die erſte Eingrabung in die Erde, welche die Belagerer vornehmen.

Errata, alſo werden die, in ein Buch untergelaufene Druck- und andere Fehler genennet, deren Verbeſſerung und Berichtigung insgemein am Ende angehängt wird.

Error, der Irrthum.

Error Calculi, Rechnungsirrthum, Rechnungsfehler.

erotiſche Geſänge, Liebeslieder.

Erſtgebohrner Sohn der Kirche, iſt ein Titel, welcher dem Könige in Frankreich beygeleget wird, und den Clodoväus I. als der erſte chriſtliche König nach den römiſchen Kayſern, bey ſeiner Taufe im J. 499. zuerſt ſoll angenommen haben.

Erudition, Wiſſenſchaft, Gelehrſamkeit.

Erzämter, ſind diejenigen hohen Aemter, welche die Churfürſten des Reichs bey der Wahl und Krönung eines römiſchen Kayſers entweder ſelbſt oder durch ihre Erbbeamten zu verwalten pflegen. Und ſind dieſelben außer den drey Erzkanzlern, der Erzſchenk, Erztruchſeß, Erzmarſchall, Erzkämmerer und Erzſchatzmeiſter.

Erzbiſchof, iſt das Oberhaupt der Biſchöfe in einem großen Bezirke, und dieſe unter ihm ſtehenden Biſchöfe werden ſeine Suffraganeen genannt.

Erzcämmerer, des römiſchen Reichs, iſt Brandenburg.

Erzherzog, iſt ſo viel als der vornehmſte unter allen Herzogen.

zogen. Dieſer Character kommt Oeſterreich allein zu. Rudolf der IV. legte ſich ſolchen zuerſt bey und führte ihn in einer Urkunde von 1359. Kayſer Friedrich III. machte den erzherzoglichen Titel, durch ein beſonderes Privilegium für Oeſterreich 1453. kanzleymäßig, und ſein Sohn, K. Maximilian I. bediente ſich zuerſt deſſelben beſtändig, und ſeit ihm auch alle ſeine Nachfolger.

Erzkanzler, ſ. Reichskanzler.

Erzmarſchall des römiſchen Reichs, iſt Sachſen.

Erzmundſchenk des römiſchen Reichs, iſt Böhmen.

Erzſchatzmeiſter des römiſchen Reichs, iſt jezt Hannover.

Erzſtift, heißt ſowohl eine erzbiſchöfliche Kirche mit den dazu gehörigen Perſonen, als auch das ganze geiſtliche und weltliche Gebiet eines Erzbiſchofs.

Erzſtufe, heißt jedes Stück Erz, das man mit der Hand halten kann.

Erztruchſeß des römiſchen Reichs, iſt Pfalzbaiern.

Eſcadre, Geſchwader, nennet man eine gewiſſe Anzahl Kriegs-Schiffe, die einen Theil der Flotte ausmachen, und wenigſtens aus vier Schiffen beſtehet. Eine Flotte wird gewöhnlich in drey Eſcadres abgetheilet, deren eine jede wieder ihre Unterabtheilungen hat; eine jede hat einen Chef d'Eſcadre, der ſie commandirt.

Eſcadron, Schwadron, beſtehet in zwey oder drey Kompagnien Reiterey, welche ein Major oder ein Rittmeiſter commandiret.

Eſcarpe, die innere Böſchung des Grabens an einer Feſtung.

Eſchalotte, bedeutet das meſſingene Blat am Mundſtücke der Schnarregiſter in Orgeln und Poſitiven, z. B. der Poſaune, Trompete, Kornet und Regal.

Eſclavage, (ſpr. Eſklawahſch) eine Frauenzimmer-Halsſchnur von Granaten, Perlen ꝛc. oder kettenförmig geflochtenem feinen Drath mit zwey, vornen über die Schnürbruſt halbzirkelförmig herabhangenden langen Enden. Man verfertigt ſie auch von Diamanten oder ſonſtigen Edelſteinen.

Eſcorte, Bedeckung, Geleit, eine Begleitung von bewafneten Leuten, zur Sicherheit auf dem Wege, zu Lande und zu Waſſer.

Eſcorte, heißt auch die Suite oder das Gefolge von vornehmen Leuten, Hofbedienten und andern Perſonen, die einen vor-

vornehmen Herrn oder eine Dame begleiten.

eſcortiren, bedecken, begleiten.

Escudo, ein Portugieſiſche Münze, 2 Rthlr. 18 Gr. an Werth.

Escudo de Vellon, eine Spaniſche Münze, 16 Gr.

Escurial, Pallaſt und Luſthaus des Königs in Spanien bey Madrit.

Eſelshaupt, ſ. Maſtſaaling.

Eſelsohren, figürlich, werden die umgeſchlagenen Ecken der Blätter in den Büchern ſo genannt.

Eſelsrücken, im Gewölbe- und Schifbau, der oberſte Schluß eines Gewölbes, oder auch der Schluß des Schifbauches unten am Kiele.

eſoteriſch, wiſſenſchaftlich, genau. Die alten Philoſophen theilten ihren Vortrag in einen eſoteriſchen, für geübtere Denker, und exoteriſchen, für ungeübtere Zuhörer, ein.

Eſpadille, (Spadilie) iſt im Lombreſpiel das Pique- oder Spaden-As, und zugleich der höchſte Trumpf in allen Farben. Die Benennung davon ſoll aus Spanien herrühren, weil daſelbſt die Figur dieſer Karte ein Degen iſt, welcher auf Spaniſch Eſpadilla, heißt.

Eſpagnol, (ſpr. Spaniol) Schnupftobak, ein gelbbrauner, flüchtiger Tobak.

Eſpagnolette, Spaniolette, eine Art feiner Ratine, oder ganz wollenen Droguets, der bisweilen kreuzweiſe geſtreift iſt.

Eſpaliers, Geländer, in den Blumen- Luſt- und Fruchtgärten, ſind an den Gartenmauern von Stangen, Pfälen und Lattenwerk aufgerichtete Gerüſte, und zwar an die Wand dergeſtalt befeſtigt, daß ſie nicht zu dichte anſchließen, ſondern ein wenig Raum bleibt, die Aeſtchen der jungen Bäume zu binden. Unter dieſem Gerüſte macht man eine Rabat oder langen ſchmalen Abſatz, zwey oder dritthalb Schuhe breit, welcher unten an dem ganzen Gerüſte herum läuft. Solchen verſiehet man mit bequemer Erde, und pflanzet allerley Stein-Obſt hinein.

Eſparcette, türkiſcher Filtrirſtein.

Eſpece, (ſpr. Eſpehs) Art, Schlag, Gattung.

Eſplanade, heißt eigentlich der Platz zwiſchen der Zitadelle und den Häuſern der Feſtung, der frey bleiben muß, damit man nicht von den Dächern und Fenſtern der zu nahe ſtehenden Häuſer die Soldaten auf dem Walle

der Zitadelle über die Bruſtwehre weg todt ſchießen kann.

Eſplanade, die Bruſtwehre an dem bedeckten Wege, ſo ſich in das Feld verliehrt.

Eſponton, ſ. Sponton.

Eſprit du Corps. Bey jeder Klaſſe der Bewohner eines Landes herrſcht noch immer eine beſondere Vorliebe für dieſe Klaſſe — eine Art von Zunftgeiſt, oder wie es die Franzoſen nennen — Eſprit du Corps — vermöge deſſen jede Klaſſe immer dahin ſtrebt, ihre Macht und ihre Vortheile auf Koſten der übrigen zu vermehren.

Eſprit du Corps, das gemeinſchaftliche Streben der Glieder einer geſchloſſenen Geſellſchaft (z. B. der Geiſtlichkeit, des Adels, der geſchloſſenen Handwerke) ſich zu vergrößern und in Beſitz rechtmäßiger oder unrechtmäßiger Vortheile zu behaupten; der Zunftgeiſt.

Eſprit public, Gemeingeiſt, iſt der Eifer für das gemeine Beſte der Menſchheit, oder wenigſtens eines ganzen Volks.

Eſprits forts, ſtarke Geiſter, Freygeiſter, die ſich klüger dünken als andere. Eſprit, Geiſt, Verſtand, Stolz. Bel Eſprit, ein ſchöner Geiſt.

Eſquires, (ſpr. Squeir) heiſſen in England eigentlich alle Perſonen adelichen Geſchlechts, die nicht ſelbſt das Haupt ihrer Familien ſind, noch, vermöge des Herkommens, einen höhern Titel führen.

Eſſai, (ſpr. Eſſeh) Verſuch, Probe.

Eſſe, Feuereſſe, der Heerd in der Schmiede, wo das Eiſen glühend gemacht wird.

Eſſe, das Weſen, der Zuſtand.

Eſſentialien, die weſentlichen Stücke, der weſentliche Inhalt einer Sache.

eſſentiel, weſentlich.

Eſſenz, das Weſen, Kraftwaſſer; eine Art Arzney.

Eſſenz, nennt man flüßige, dunkelgefärbte, ſtarke Arzneymittel, die gemeiniglich durch Weingeiſt aus einzelnen Pflanzen und ihren Theilen, oder aus mehrern zugleich gezogen werden, und ihre weſentliche Kräfte, aber mit den Kräften des Weingeiſtes vereinigt, der nicht wieder davon geſchieden wird, in ſich haben. Dieſe Eſſenzen ſind entweder einfache oder zuſammengeſezte. Das allerkräftigſte eines Dings heißt: Quinteſſenz.

Eſtafetta, Stafette, wird diejenige Poſt genennet, welche ein Particulier zu auſſerordentlicher Beſtellung ſeiner Briefſchaften auf ſeine alleinige Koſten

von dem öffentlichen Poſtamte verlangt und erhält.

Eſtampe, Kupferſtich, Abdruck.

Eſtampilla, iſt eine Art eines Pettſchafts, womit man in Spanien die gewöhnliche Unterſchrift des Königs mit dieſen Worten ausdrückt: Yo el Rey, d. i. Ich, der König.

Eſtandarte, Standarte, Reiterfahne.

Eſtime, Achtung, Hochachtung.

eſtimiren, achten, ſchätzen.

Eſto mihi, der erſte Sonntag in der Faſten heißt ſo, weil in der lateiniſchen Kirche an dieſem Tage die Meſſe mit den Worten des 31ſten Pſalms: Eſto mihi in Deum protectorem etc. anfängt.

Etabliſſement fixe, ein Amt, eine Stelle, eine Station, wobey man ſeine beſtändige, lebenslängliche Verſorgung hat.

Etabliſſement, Etabliſſemang, heißt man die Aufrichtung eines Handlungshauſes, es ſey hernach in ſeinem Vaterlande oder in einem fremden Lande; Verſorgung; Einrichtung.

etabliren, einſetzen, errichten.

etabliren, ſich, ſich in Stand und Nahrung ſetzen; einrichten.

Etage, (ſpr. Etabſch) Geſchoß, Gaden, Stockwerk eines Hauſes.

Etage, in der Gärtnerey, die Bäume Etagen- oder Stockweiſe wachſen laſſen; ingleichen ſagt man es auch von den Wurzeln.

Etage, die Perukenmacher nennen die, in einer Reibe auf der Montirung der Peruke angenähete Haartreſſe deßwegen alſo, weil immer eine Reihe Treſſen über der andern aufgenähet wird, und gleichſam Stockwerke übereinander bilden.

etagiren, 1) die Treſſen, eine über der andern ſtückwerkweiſe und von verſchiedener Länge an eine Peruke aufnähen. 2) Die Haare auf dem Haupte eines Menſchen ſo verſchneiden, daß die obere Reihe immer kürzer iſt, als die nächſte untere.

Etape, heißt nicht allein das Magazin, wo der Vorrath liegt, den man für durchmarſchirende Soldaten beſtimmt, ſondern auch dasjenige, was man einem Soldaten zu Fuß zu ſeinem Unterhalt, einem Reiter für ſich und ſein Pferd an Proviant und Fourage giebt.

Etat, nennt man die, bey jedem Artikel der Einnahme und Ausgabe feſtgeſezte Summe, wel-

welche jährlich einkommen muß oder ausgegeben werden darf.

Etat, Zuſtand, Stand, Vermögen, auch ein Aufſatz oder Verzeichniß davon.

Etatsminiſter, Staatsminiſter; Etatsrath, Staatsrath.

et caetera, und das andere übrige, iſt eine Formel, wenn man eine noch dazu gehörige Sache nicht dazu ſchreiben will. Dieſe Formel wird auch ausgedrückt durch das Zeichen etc. insgemein ein Cujon, Hundsf.

Etendue, (ſpr. Etandüe) Weite, Erſtreckung, Ausdehnung.

Ethik, Sittenlehre, die von Tugenden und Laſtern handelt.

ethnograpiſch, wird eine Geſchichte genennet, wenn ſie nicht blos nach der Zeitfolge, ſondern auch nach den verſchiedenen Völkern vorgetragen wird.

Etiquette, Etikett, heißt bey den Handelsleuten ein Stückchen Papier, oder Pergament, welches man an die Stücken Zeug oder Tuch anzuheften pflegt, um darauf den Inhalt des Ellenmaaſes und des Preiſes anzumerken, damit ſich die Bedienten bey dem Verkaufe darnach richten können.

Etiquetten, binden auch bey den Banquiers die Caſſirer an die Geldſäcke, um ſowohl den Inhalt als auch beſonders bey dem Silbergelde das Gewicht davon anzumerken.

Etiquette, das Ceremoniel, die Förmlichkeit bey Hofe, Sitten und Gebräuche, die einem Hofe eigen ſind.

Etourderie, ein dummer Streich, eine unbeſonnene That.

etourdi, unbedachtſam, unbeſonnen.

etranger, (ſpr. etranſcheh) ausländiſch, fremd.

Etudiant, ein Student.

Etui, (ſpr. Etwih) kleine Beſtecke oder Futteralen von Leder, Schildkrötenſchaalen, u. ſ. w. von verſchiedenen Arten zu Meſſern und vielen andern Geräthſchaften. Auch das Ganze ſamt den Stücken, ſo im Futterale aufbehalten werden, pflegt man Etui zu nennen.

Etymologie, iſt derjenige Theil der Sprachkunſt, der die Herleitung, Bildung und Abänderung der einzelnen Theile einer Sprache lehret; die Wortforſchung, Ableitung oder Abſtammung der Worte.

Eumeniden, bey den Heiden, die hölliſchen Plagegeiſter, die Furien.

Eunuch, ein Verſchnittener.

Euphonie, der Wohllaut.

Euphroſyne, bey den Heiden, Name einer der drey Grazien.

Eurythmie, das ſchöne Verhältniß.

evacuiren, ſ. vacuiren.

evacuiren, räumen, leer machen, abführen.

Evalvation, heißt bey den Kaufleuten die Schätzung ihres vorhandenen Waarenlagers, welches gemeiniglich geſchieht, wenn ein Waarenlager von einem andern übernommen wird, oder wenn ſich die in Geſellſchaft mit einander geſtandenen Handelsleute von einander trennen.

Evangeliſten, die vier, ſind die vier Hauptſtücke der Apothekerkunſt: Wachs, Oehl, Honig und Zucker.

Evangeliſten, die vier, werden zu Venedig die vier alten adelichen Geſchlechter der Giuſtiniani, Cornaro, Bragadini, und Bembo genennet.

evangeliſche Lectionen, Stellen und Verſe aus den vier Evangelien in der heil. Schrift, welche an Sonn- Feſt- und Feyertagen in den chriſtlichen Kirchen verleſen und in Predigten erkläret werden.

Evangelier, derjenige Geiſtliche, welcher das Evangelium zu leſen, oder zu ſingen hat.

Evangelium ſingen, wenn dieſes in großen Kirchen geſchieht, ſo ſind viele Feyerlichkeiten dabey. Es wird ein ſeidenes Fähnlein mit einem Kreuze vorgetragen nebſt großen brennenden Kerzen; unter dem Singen wird von einem Prieſter beſtändig geräuchert. Bey dem Umgange wird mit der Glocke geläutet, dann wird es im Chore herumgetragen und die Chorherren küßen es, welches aber die Layen nicht thun dürfen. Das Evangelienbuch iſt ſchön eingebunden, mit Gold und Silber, ja wohl gar mit Edelgeſteinen beſetzt

Evaporation, Ausdünſtung, Ausdämpfung.

evaporiren, ausdünſten.

Eucharistie, das h. Abendmahl.

Eudiometer, Luftmeſſer, ein künſtliches Werkzeug, das die Güte, Schädlichkeit und den Grad der Reinigkeit der Luft zu prüfen gebraucht wird.

Evenement, (Ewenemang) Begebenheit, Fall, Ausgang.

Eventail, (ſpr. Ewantallie) Fächer, ein Wedel wider die Hitze; Sonnenſchirm.

eventualiter, zum Voraus, noch vor dem Ausgang einer Sache, auf ſich begebenden Fall, daß dieſes oder jenes geſchehe. In omnem eventum, auf allen Fall.

Eviction leiſten, Gewährsleiſtung, iſt die Pflicht derer, die ihre Sache einem Andern eigenthümlich übergeben, ihn wider alle Anſprüche zu ſchützen und ſchadlos zu halten, wenn ihm die Sache aus rechtmäßigen Urſachen von dem Richter abgeſprochen wird.

Evidenz, Gewißheit; evident, offenbahr, augenſcheinlich, klar, deutlich.

evitiren, vermeiden, ausweichen.

Evocation, iſt die Verbindlichkeit der Unterthanen vor ein fremdes Gericht, nach dem ſie gefordert worden, zu kommen, und daſelbſt ihre Sache nach dem Ausſpruche des Richters zu endigen.

Evolutionen, ſind Bewegungen, die man ein Corps Kriegsvölker machen läßt, um ſie in Schlachtordnung zu ſtellen, ſie auf dieſe oder jene Seite marſchiren zu laſſen, ſie in mehrere Abtheilungen zu vertheilen, ſie wieder zu vereinigen, ihre Front, Tiefe oder Geſtalt zu verändern, und ihnen die bequemſte Stellung zu geben, worinn ſie den Feind mit dem größten Vortheil angreifen oder ſich gegen denſelben wehren können, von welcher Seite ſie angegriffen werden mögen.

Evolutionen, die Bewegungen einer Schifsflotte auf der See.

Evolutions-Eſcadre, eine Schiffsflotte; welche Evolutionen zur See machen muß, welche ihnen der Admiral durch Signale zu verſtehen giebt. Beym Auslaufen müſſen ſie ſich aus der Ankerordnung in die Marſchordnung, und, wenn es zum Schlagen kommt, nach Umſtänden abermals in eine andere Schlachtordnung ſetzen. Die Veränderungen des Windes, von denen man Vortheil ziehen muß in dem Augenblicke, da ſie ihn anbieten, und andere Vorfälle, nöthigen gleichfalls zu mancherley Bewegungen.

Evolutionstheorie, eines von den Syſtemen über das Zeugungsgeſchäfte, nach dem ſich eine Seele aus der andern, ſo wie ein organiſcher Körper aus dem Saamen eines Andern entwickelt, oder ſich fortpflanzt.

Ewer, eine Art Fahrzeuge, die gewöhnlich von Hamburg nach Haarburg abgehen, ſo daß täglich zwey ab- und zugehen. Sie haben einen flachen Boden und ein Segel, und ſind hinten

und vornen ſpitzig. Sie werden auch bey Hamburg auf der Elbe kleine Lichter, genennet, indem die Waaren der groſſen Schiffe auf ſie geladen werden. Die Benennung kommt alſo von erleichtern, leichter machen her.

ewige Einkünfte, ſind ſolche, welche von eiſernen Kapitalien erhoben werden, oder welche von Grundſtücken müſſen entrichtet werden, und niemals verlöſchen.

Ewigkeit, die Verkaufung oder Verſchenkung eines Grundſtücks an eine Kirche, weil ſolches ſodann ſelten, oder niemals mehr in andere Hände kommt. Seine Güter an die Ewigkeit verkaufen, heißt, ſeine Grundſtücke an eine Kirche oder an ein Kloſter verkaufen.

ewige Lampe, ewiges Licht, unverlöſchlich Licht, ein Licht, welches Tag und Nacht in der Kirche brennet, für unſers Herrn Leichnahm.

ewiges Licht, nennt man ein Wachslicht, welches von ewigen Einkünften unterhalten wird, und an gewiſſen Feſttagen oder bey gewiſſen Meſſen, ingleichen bey Jahrgezeiten brennen muß.

ewige Meſſen, welche alle Jahre an gewiſſen Tagen müſſen geleſen werden.

ex- wird überhaupt einem Würde- oder Amts-Namen vorgeſetzt, wenn man dieſelbe nicht mehr bekleidet. Z. E. Exprofeſſor, Exrektor, Exminiſter, Exjeſuit.

ex abrupto, geſchwind, plötzlich, unverſehens.

exact, nennt man dasjenige, was genau mit ſeinen Regeln übereinſtimmt, und alſo ohne Fehler iſt; genau, fleißig, richtig.

Exactitude, (ſpr. Exactitüd) genauer Fleiß, pünctliche Richtigkeit.

exaggeriren, vergrößern, übertreiben.

exaltiren, erhöhen; aufblaſen; die Erwartung hoch ſpannen.

exaltirter Zuſtand, eines Magnetiſirten, wenn er im Schlafe redet, u. ſ. w. oder zu ſchlafen ſcheint, in dem er redet.

Examinator, der eine Prüfung anſtellt.

Examination, die Prüfung.

Examen, eine Prüfung, Unterſuchung, ob man die erforderlichen Kenntniſſe und Fähigkeiten beſitze.

examiniren, prüfen.

exauctoriren, entſetzen, abdanken, einen ſeines Amtes mit Schimpf entlaſſen.

Exaudi, iſt der Name des Sonntags nach Pfingſten wegen des Anfangs der lateiniſchen Meſſe: Exaudi, Domine, vocem meam etc. Pſ. 27, 7.

excediren, zuviel thun, die gebührende Maaß nicht halten.

Excellenz, ein Ehrentitel der Grafen, Generale, Miniſter u. d. Es giebt dreyerley Excellenzen: 1) Schulexcellenzen, z. E. Doctoren und Profeſſoren; 2) Standesexcellenzen, z. E. Grafen; 3) Kriegs- und Dienſtexcellenzen, z. E. Generale und Miniſter.

excelliren, vortreflich ſeyn, den Vorzug haben; excellent, vortreflich.

Exception, Ausnahme, Ausflucht in Rechtsſachen.

Exception, iſt die Anführung eines Rechts oder einer That, wodurch eine Parthey, beſonders aber der Beklagte das Vorbringen der andern zu entkräften und zu widerlegen ſucht.

excerpiren, heißt aus einer Schrift dasjenige, was uns am wichtigſten ſcheint, herausziehen, und zum künftigen Gebrauch auszeichnen.

Excerpte, Auszüge aus Schriften und Büchern.

Exceſs, eine geringe Vergehung, welche wider die Geſetze, guteu Sitten und Pflichten anſtößt; exceßiv, allzuviel, übermäßig.

excipiren, ſagen Aerzte und Apotheker, wenn ſie trokene Pulver unter die Säfte miſchen.

excipiren, ausnehmen, in Rechtsſachen Einwendungen machen.

excitiren, aufwiegeln, antreiben, reizen.

Excitatorium, heißt in den Rechten ein obrigkeitlicher Befehl, dadurch einer etwas zu thun erinnert wird.

Exclamation, Ausrufung, das laute Schreyen. Z. E. Exclamationszeichen!

excludiren, ausſchließen; excluſiviſch, ausſchließend, das ausſchließen kann; excluſiva, ausſchließende Stimme.

Excluſivam geben, heißt bey der Pabſtwahl gegen einen Kardinal, der in Vorſchlag kommt, proteſtiren und dadurch verurſachen, daß ſeiner, in Abſicht auf die Erwählung, nicht weiter gedacht wird. Dieſes kann nur von Seiten des Kayſers und der Könige von Frankreich und Spanien geſchehen, und zwar durch die, in dem Conclave anweſenden Kardinäle von der deutſchen, franzöſiſchen und ſpaniſchen Nation. Eine ſolche Excluſiva oder Ausſchließung kann bey einer Wahl nur einem, nicht mehrern Kar-

Kardinälen, im Namen eines von den obgedachten Potentaten gegeben werden.

exclusive, mit Ausschluß, ausschlüßlich.

excoliren, bauen, bearbeiten, üben, geschickt machen, unterweisen.

excoliren, ausbilden, eine Geistesgabe, Geschiklichkeit, Kunst, durch Uebung verbessern, erhöhen.

Excollirung, die Ausarbeitung.

Excommunication, heißt jede Ausschließung aus einer Gesellschaft, vornehmlich aber der kirchlichen.

excommuniciren, in den Bann thun.

Excremente, heißt dasjenige, was von den zu uns genommenen Speisen nach der Verdauung abgesondert wird, und aus dem Leibe durch Stuhlgang oder Urin wieder ausgeschaft wird.

Excretionen, Ausleerungen durch Stuhlgang und Urin.

exculpiren, entschuldigen, außer Schuld seyn.

Excursionen, die Streifereyen, das Parthеygehen der Soldaten; auch Reisen in die Nachbarschaft. Excursionen haben auch die Bedeutung, wenn ein Schriftsteller einige Ausweichungen von der Hauptsache macht, und Nebendinge miteinfließen lässet.

Excuſation, Entschuldigung.

Excuſe, (spr. Excühs) Entschuldigung.

excuſiren, entschuldigen.

execrable, abscheulich.

Execration, Verwünschung.

execriren, verwünschen.

Executant, bey den Musikern, ein Concertist.

Execution, in der Musik, die gute oder schlechte Art, mit welcher ein Stück gesungen oder gespielt wird.

Execution, wirkliche Vollziehung der Leibes- und Lebens-Strafen.

Execution, jede Vollziehung eines richterlichen Ausspruchs.

Execution, gewisse Zwangsmittel, einen Verurtheilten zur Leistung seiner Pflicht anzuhalten.

executiren, in Ausübung bringen.

executivischer Proceß, ist die Art und Weise, dem Kläger, welcher aus einer deutlichen und richtigen Urkunde klaget, zu dem seinigen zu verhelfen.

Executoriales, werden die Hülfsbefehle genennet, dadurch der Richter sein Urtheil vollziehet, und den Beklagten zur Zahlung zwinget, oder die Sache zur Hülfe weiset.

Execu-

Executor Teſtamenti, wird derjenige genannt, welcher die Obliegenheit hat, die vom Teſtirer in ſeinem lezten Willen gemachten Verordnungen zur Vollziehung zu bringen.

exegeſiren, erklären, auslegen.

Exegeſis, Exegeſe, die Auslegung, Erklärung.

Exeget, iſt derjenige, der den richtigen Sinn einer Schrift überzeugend darſtellen kann.

Exegetik, die Auslegungskunſt.

Exemplar, Muſter; bey den Buchdruckern, das Original oder Manuſcript, wornach der Setzer ſezt; ein ganzes Buch; die Vorſchrift.

Exemplar, bey den Buchhändlern, ein Stück der ganzen Auflage.

Exemplar, bey den Kupferſtechern, ein Stück von ihren abgedruckten Kupfern.

exemplariſch, löblich, der Nachfolge würdig; exemplariſche Strafe, die andern zum Beyſpiel hart eingerichtet wird.

Exemplum, Beyſpiel.

Exempli gratia, zum Beyſpiel; beides wird durch die Anfangsbuchſtaben ausgedrukt: z. E. oder z. B.

Exemption, jede Ausnahme von einer allgemeinen Laſt oder von einem allgemeinen Geſetze.

exemt, befreyet, frey von gewiſſen Obliegenheiten.

exemte Klöſter, welche unter keinem Biſchofe, ſondern unmittelbar unter dem Papſte ſtehen, und die der Kayſer als Voigt der römiſchen Kirche in Schutz hat; ingleichen diejenigen Klöſter, welche nicht unter dem Fürſten ſtehen, in deſſen Lande ſie liegen, ſondern unmittelbar unter dem Reiche.

Exemtionen, heißen die Befreyungen der Aebte und Klöſter von der biſchöflichen und der Biſchöfe von der erzbiſchöflichen Gerichtsbarkeit, wodurch ſie unmittelbare Unterthanen des heil. Stuhls wurden. Z. B. der Biſchof von Bamberg.

Exequien, ſind die Gebräuche, Ceremonien und Feyerlichkeiten, mit welchen ein Verſtorbener zur Erde beſtattet wird.

Exequien, Leichbegängniß. Bey den Römiſch-Katholiſchen verſteht man unter Exequien die feyerlichen Seelmeſſen, welche für einen Verſtorbenen bey einem darzu errichteten Trauergerüſte unter Aufführung einer Muſik mit gedämpften Inſtrumenten u. d. etliche Wochen nach der Beerdigung geleſen, und jährlich am Sterbetage unter ähnlichen Feyerlichkeiten wiederholt werden.

exequiren, vollſtrecken, vollziehen, gerichtliche Hülfe thun, des Verſtorbenen lezten Willen vollführen.

Exequirer, Soldaten und andere Leute, deren man ſich bedient zu geſchärfter Eintreibung der Reſte von Steuern und andern Abgaben; man heißt ſie auch Preſſer.

exerciren, ſich in den Waffen oder in dem kleinen Dienſte des Krieges üben.

exerciren, iſt ein in der Kriegswiſſenſchaft gebräuchliches Wort, welches ſoviel heißt, als den Soldaten durch die Uebung die Fertigkeit beybringen, die Handgriffe mit dem Gewehre und die Evolutionen regelmäßig zu machen, und ſie dadurch die Kunſt lehren, den Feind geſchickt anzugreifen, und ſich gegen deſſen Angrif zu vertheidigen.

Exercitien, man verſtehet darunter diejenigen Aufſätze, die man gewöhnlich in Schulen verfertigen muß.

Exercitien, heißen bey den Katholiken auch die Buß- und andere ſchwere Uebungen, womit ſie ſich zur Kreuzigung des Fleiſches gewöhnen.

Exercitienmeiſter, nennt man auf Univerſitäten, Academien u. ſ. w. diejenigen Perſonen, die beſtellt ſind, in den Leibesübungen, d. i. im Reiten, Fechten, Tanzen, Voltigiren, Unterricht zu geben.

Exercitium, Religions- die freye und ungehinderte Ausübung des Gottesdienſtes.

Exercitium corporis, eine Leibesübung, als Fechten, Reiten, Tanzen ſind.

Exergue, bedeutet den Abſchnitt, den untern kleinen Raum einer Medaille oder Münzſorte, der vom Münzfelde durch eine Queerlinie abgeſondert und mit Schrift angefüllt zu werden pflegt.

exhaerediren, enterben, von der Erbſchaft ausſchließen.

exhibiren, herausgeben, eine körperliche Sache gegenwärtig darſtellen.

exhibiren, ſich, ſich gut darſtellen.

exigibel, was von ausſtehenden Forderungen noch beyzutreiben iſt.

exiliren, auſſer dem Vaterlande leben.

Exilium, die Landesverweiſung.

eximirt, ſ. exemt.

Exiſtenz, die Wirklichkeit, das Daſeyn eines Dings.

Exiſtimation, das Anſehen, der gute Name.

exiſtiren, vorhanden ſeyn, ſich befinden.

Exlex, Geſetzfrey, Geſetzlos.

Exminiſter, der nicht mehr im Miniſterio iſt; der bey der Regierung nicht mehr Sitz und Stimme hat; der in Ungnade gefallen iſt.

Exmiſſion, Ausſetzung, Auswerfung aus dem Beſitzſtande. Wenn dem Beſitzer eines Guts um Schulden und anderer Urſachen wegen daſſelbe abgeſprochen wird, und er ſolches nicht räumen will, ſo wird er auf obrigkeitlichen Befehl daraus vertrieben.

exmittiren, hinauswerfen, (aus ſeinen Beſitzungen).

Exodus, das zweite Buch Moſis, weil es vorzüglich die Geſchichte des Ausgangs der Kinder Iſrael aus Egypten enthält.

ex officio, von Amtswegen, Amtshalber.

exoneriren, der Laſt entledigen.

exorbitant, ausſchweifend, ausgelaſſen; unmäßig, übermäßig.

exorciſiren, Teufel austreiben.

Exorciſmus, eine Ceremonie, deren ſich die römiſche Kirche bedient, um die Teufel von den beſeſſenen Perſonen und andern Geſchöpfen wie man vorgiebt, zu vertreiben und abzuhalten.

Exorciſmus, die geiſtliche Beſchwörung des Teufels, bey der Taufe. An den meiſten proteſtantiſchen Orten iſt er abgeſchaft, weil ſich kein Teufel in den Kindern befindet.

Exorciſten, heißen diejenigen, welche die böſen Geiſter beſchwören zu können glauben oder vorgeben. Sie ſind unter den römiſchen Geiſtlichen die zweite Gattung der Ordinum Minorum. Es ſind vier kleinere Weihungen, die eines Akolythen (Lichtträgers,) Exorciſten, Lectors, (Leſers) und Oſtiarius, (Thürhüters.)

Exordium, der Eingang, z. E. bey einer Predigt oder Rede.

Exotica, ausländiſche Dinge. Z. E. Pflanzen.

exoteriſch, ſ. eſoteriſch.

exotiſch, fremd, ausländiſch.

expectiren, ſ. exſpectiren.

expectoriren, ſich offenherzig herauslaſſen, ſeines Herzens Meinung entdecken.

Expediens, Mittel, Ausweg.

expediren, abthun, ausfertigen.

expedit, geſchwind, behend in Verrichtungen.

Expedition, heißt bey den Kaufleuten und Banquiers die poſttägliche Verrichtung und Vollziehung der ihnen, von ihren auswärtigen Freunden auf-

aufgetragenen Geſchäfte und des hierüber geführten Briefwechſels.

Expedition, heißt in der Kriegswiſſenſchaft ein Feldzug.

Expenſen, die Gerichtsſportuln und Proceßkoſten. Expenſarium, das Verzeichniß derſelben.

Experienz, Erfahrung, Probe, Verſuch.

Experiment, ein Verſuch, eine gemachte Probe, Erfahrung.

Experimental-Phyſik, Naturlehre, welche durch gemachte Verſuche erwieſen und geübt wird.

experimentiren, Verſuche machen.

expiſciren, ausforſchen, ausfragen, nachfragen, erkundigen.

Explication, Erläuterung, Auslegung; expliciren, auslegen, erklären.

exploriren, erforſchen, auskundſchaften, erkundigen, ausforſchen.

exponiren, nennt man in Schulen, eine Stelle in einem Schriftſteller ſtückweiſe in die Mutterſprache überſetzen.

exponiren, ſich, ſich einer Gefahr u. ſ. w. ausſetzen.

Exporten, Waaren, ſo aus dem Lande gebracht werden.

Expoſition, Auslegung, Erklärung.

ex poſt, hernach, nachdem es geſchehen iſt.

expoſtuliren, mit jemanden zanken, mit Worten ſtreiten.

exprimiren, ausdrücken, entweder mit der Hand oder mit einer Preſſe. Im figürlichen Verſtande ſagt man: er hat ſich gut exprimirt, ausgedrückt.

Expreſſion, Ausdruck, Redensart.

expreſſiv, deutlich, nachdrücklich.

expreſs, ausdrücklich.

Expreſſer, einer, der zu einer gewiſſen Sache beſonders befehligt und abgeſchickt iſt.

ex profeſſo, inſonderheit und mit Fleiß etwas abhandeln, tractiren, unterſuchen.

exquiſit, ausgeſucht, auserleſen.

Exſequien, ſ. Exequien.

exſpectant, der auf etwas wartet, oder die Anwartſchaft hat.

Exſpectanten, die eine Anwartſchaft haben.

Exſpectanz, wenn man auf die Erledigung und Ertheilung eines Amtes wartet; Anwartſchaft.

Exſpectanzdecret, eine ſchriftliche Verſicherung einer Landesobrigkeit oder eines Landes-

desherrn von der Anwartſchaft auf ein gewiſſes Amt.

exſpectiren, auf die Erledigung und Ertheilung eines Amtes warten.

exſpiriren, erlöſchen, den Geiſt aufgeben.

Exſtaſe, Eſtaſis, Entzückung.

ex tempore, aus dem Kopfe, aus dem Stegreife, ohne ſich lange zu beſinnen.

extemporiren, eine Rede halten, die man nicht ſchriftlich entworfen oder verfaßt hat; aus dem Stegreife reden, aus dem Stegreife ſpielen.

extendiren, ausdehnen, ausbreiten, erſtrecken, auf etwas anders ziehen.

in extenſo, ausführlich, vollſtändig.

Exterieur, (ſpr. Exteriör) äußerliches Anſehen, Geſtalt, Geberdung.

extorquiren, einem mit Gewalt etwas abpreſſen.

extra, außerordentlich. Z. E. extrafein.

extra, außerhalb; z. B. Extraausgaben, Extraunkoſten, die man gewöhnlich nicht hat.

extra gehen, heißt weglaufen, an Orte gehen, wo man der Ordnung nach nicht hingehen ſollte.

extra gehen, ſeinem Ehegatten ungetreu ſeyn.

extra gehen, heißt auch zuweilen Abtritt nehmen, oder ins heimliche Gemach gehen, um ſich zu entledigen.

Extract, bey den Handelsleuten, der Auszug der laufenden Rechnungen entweder aus dem Hauptbuche ſelbſten, oder aus dem Conto-Courantbuche. Man pflegt einander dergleichen von Zeit zu Zeit zuzuſenden, um zu erfahren, ob man in allen Poſten miteinander einig gehe.

Extract, in der Apothekerkunſt, diejenigen Subſtanzen, welche vermittelſt des Waſſers aus den Vegetabilien geſchieden worden.

Extract, jeder Auszug aus einer Schrift oder einem Buche.

Extract, Auszug beym Einſetzen in eine Zahlen-Lotterie (Lotto di Genova). Auf einen ſimplen Extract oder Auszug ſetzen, heißt ſoviel, als auf eine oder mehrere Zahlen von 1 bis 90 ſetzen, ohne dieſelben untereinander zu verbinden; kommt nun die gewählte Zahl mit unter den fünf gezogenen Nummern aus dem Glücksrade heraus, ſo gewinnt man ſeinen darauf gemachten Einſatz funfzehenmal wieder. — Auf den beſtimmten Extract oder Auszug ſetzen, heißt, ſich eine oder mehrere einzelne Zahlen wählen, und ſolche entweder auf

die 1. 2. 3. 4. oder fünfte Ordnung der Herausziehung der fünf Zahlen einſchränken. Man wählt ſich, z. E. die Zahl 16, und beſtimmt, daß ſelbige unter den fünf herauskommenden Zahlen, die dritte in der Ordnung der Herausziehung ſeyn werde, oder kürzer, man ſpielet auf den dritten Zug oder Ruf; wenn nun die Zahl 16. auf den dritten Zug heraus kommt, ſo gewinnt man ſeinen Einſatz darauf fünf und ſiebenzigmal wieder.

Extractbuch, ſ. Hauptbuch.

Extraction, das Ausziehen, ingleichen Geburt, Abkunft, Herkommen.

extradiren, herausgeben, z. E. die Acten, Proceßſchriften ausantworten, aushändigen.

extrahiren, ausziehen, ins Kurze bringen.

extrajudicial, auſſergerichtlich.

extrajudicialis, auſſergerichtlichlich, willkührlich, unſtreitig.

extraordinair, auſſerordentlich, ungewöhnlich.

Extrapoſt, ſ. Ordinaire.

extravagant, ungeräumt, närriſch.

Extravaganz, Ausſchweifung, ausſchweifende Narrheit.

extravagiren, ausſchweifen, das Maas überſchreiten.

extreme, äußerſt.

Extremitaet, das Aeußerſte, die höchſte Noth.

Extremitaeten. In Gemälden, verſteht man unter dieſem Worte die äußerſten Theile, den Kopf, die Füße, Hände, Schultern u. ſ. w.

Extremum, das Aeußerſte.

Exulant, ein Vertriebener, dem das Land verwieſen iſt.

Exulceration, die Schwürung.

exulceriren, ſich in ein Geſchwür auflöſen.

exuliren, im Lande herum ziehen, außerhalb des Vaterlandes leben.

Eydgenoſſen, werden die Schweizer genennet, weil ſie ſich mit einem Eyde wider alle diejenigen verbunden haben, welche ſie an ihrer Freyheit zu kränken ſich unterſtehen würden.

Eydgenoſſenſchaft, wird die ganze Republik der Schweiz genennet.

Eyland, alſo wird an den Flüßen eine Vereinigung von Sandbänken genannt, welche die Ufer erweitern und den Strohm verengen. Eyland, heißt auch eine Inſel.

Exteri, ein Stein, welcher eine Art von Jaſpis zu ſeyn ſcheinet; er iſt grün, hat blutfarbige Punkte oder Flecken, kommt aus Mexico, und ſoll, wenn man ihn am Arme oder Halſe trägt, alle Blutflüße ſtillen.

F.

F, zeigt auf den preußiſchen Münzen magdeburger Gepräge, und auf den franzöſiſchen, die zu Angers geprägten an.

F, oder Fol. heißt Folio, in Bogengröße, oder auf dem und dem Blatte. Folio mihi, auf dem und dem Blatte in der Ausgabe die ich vor mir habe.

ff, bedeutet bey den Rechtsgelehrten die Digeſta oder Pandecten, welches daher gekommen zu ſeyn ſcheint, daß einige unwiſſende Schreiber das griechiſche Π oder π für ein ff angeſehen haben.

Fabrication, Fabrikatur, 1) ſagt man an einigen Orten, wenn die Ausſtellung eines Wechſels geſchiehet. 2) heißt es auch in den Fabriken, die Verfertigung der Waaren, die in der Fabrik gemacht werden.

Fabrike, Fabrica, der Fiſcus bey den Kirchen und Kapellen, aus welchem die Gebäude und Ornate unterhalten werden. Sie hat verſchiedene Opfer und Vermächtniße zu Fonds.

Fabricie, eine beſondere Kaſſe bey den Stiftern, welche gewiſſe Zinſen und Accidenzien hat, aus welcher die Stiftsgebäude unterhalten werden.

Fabriken, in denſelbigen werden ſolche Arbeiten gemacht, zu welchen, außer den Händen, auch Feuer, Hammer und ähnliche Werkzeuge erfordert werden.

Fabrikant, einer, der Handelswaaren verfertigen läßt oder ſelbſt verfertigt.

fabriziren, in großen Fabriken oder Anſtalten gewiſſe Waaren verfertigen, machen und hervorbringen. Man nimmt dieſes Wort aber auch inſonderheit von allen denjenigen Arbeiten, die bey Ausprägung einer Münze nothwendig ſind.

Façade, (ſpr. Faſſahd) Facciata (ſpr. Fatſchiata) Anſicht des Gebäudes, die dem Auge des Schauers ſich darſtellende Vorſtellung, wenn er ein Gebäude anſiehet; die ganze vordere Seite eines anſehnlichen Gebäudes; auch der Vorder-

oder Vorgiebel eines großen Gebäudes; die Auſſenſeite.

Facen, (ſpr. Fahſen) ſind die äußern Linien eines Hornwerks, ſo in das Geſicht fallen und die Spitze deſſelben ausmachen.

Facette, (ſpr. Faſett) kleine Fläche an den geſchliffenen Edelſteinen.

Facettenſchneider, ein Künſtler, der zu dem Glasſchleifer gehört, und der auf Spiegeln, Kronleuchtern u. d. rautenförmige Flächen, ſo man Facetten nennet, einſchneidet. S. auch Faſſetten.

facheux, (ſpr. faſchöhs) verdrüßlich, unwillig, beſchwerlich.

Facherien, Verdrüßlichkeiten.

fachiren, (ſpr. faſchiren) zum Zorn reizen, erzürnen.

facile, (ſpr. faſihl) leicht, willfährig.

Facilet, Faciletlein, Becken, wird geküßt, wenn man bey der Meſſe opfert.

facilitiren, erleichtern.

Facit, der Ausgang einer Sache, das Ende, die Summe einer Rechnung, der Betrag.

Facit, iſt in der gemeinen Art zu reden, die Benennung deſſen, was man durch eine jede arithmetiſche Operation herausbringt, ſo daß die Summe, oder der Reſt, das Product, der Quotient, die vierte Proportionalzahl u. ſ. w. die man durch die Addition, Subtraction, Multiplication, Diviſion, Regel de Tri u. ſ. w. findet, ohne Unterſchied Facit nennet.

Façon, (ſpr. Faſong) die Geſtalt einer künſtlich verfertigten Sache.

Façon, allzuviele Complimente, Ceremonien, und Wortgepränge, eine ängſtliche Beobachtung der Etiquette, und das daher entſpringende beſchwehrliche und gezwungene Weſen im Umgange. Er macht zu viel Façon.

Façon, Macher und Arbeits, Lohn.

Façon, bey dem Schneider, die Zugabe an Seide, Zwirn, ſteifer Leinwand, Knöpfen u. d.

Façon, wird bey der Handlung Vergleichungsweiſe gebraucht, wenn man von einer Waare ſagt, ſie ſey nach engländiſcher Façon gemacht, nemlich nach der Art, wie ſolche in England verfertigt wird.

Façon, Weiſe, Manier, Geſtalt und äuſſerliche Zierde einer Sache, ingleichen Gepränge und Ceremonien, daher ſagt man: ſans Façon, (ſpr. ſang Faſſong) ohne Ceremonien und vieles Gepränge.

façonirt, heißen bey der Handlung alle Sorten Zeuge und Leinwande, die mit geblümten oder andern Zierrathen gewebet und verfertiget werden. S. unten faſonirt.

Factionen, Partheyen, wenn ſich der Staat, oder die bedeutendſten Glieder deſſelben, in unterſchiedliche Partheyen theilen, welche unter ſich widriger Meinung ſind, und daher auf einen, einander entgegengeſezten Zweck arbeiten. Sie werden vorzüglich in Freyſtaaten, oder auch in ſolchen monarchiſchen Regierungen gefunden, wo noch das Volk, oder gewiſſe, das Volk vorſtellende Stände einen Antheil an der Regierung haben.

in facto, wirklich, richtig.

Factor, heißt bey der Handlung ſoviel, als Commißionair und iſt eine ſolche Perſon, die von einem Andern aufgeſtellt iſt, ſeine Geſchäfte in denjenigen Gegenden, wo ſie ſich aufhält, in ſeinem Namen zu beſorgen. Sie beſtehen demnach im Ein- und Verkauf von Waaren oder Wechſeln, und daß der Faktor von Zeit zu Zeit hierüber Rechnung ertheilet.— Die Auffeher über Buchdruckereyen, Schriftgießereyen u. d. werden auch Factoren genennet, und vertreten die Stelle eines Prinzipals, z. E. wenn eine Wittwe Beſitzerin von einer Buchdruckerey oder Schriftgießerey iſt. Roths Lex.

Factorey, heißt der Ort oder das Gebäude, wo der Factor wohnet und ſeßhaft iſt, und darinn für ſeine Prinzipalen Handlung treibet; es iſt aber dieſer Ausdruck Factorey, nur in den oſtindiſchen und andern aſiatiſchen Handelsplätzen gebräuchlich, wo die Europäer ihre Factors unterhalten, und wohin ſie ihre Schiffe der Handlung wegen ſchicken. Die Engländer beſonders nennen alle in Oſtindien befindliche Comptoirs, ſowohl ihre eigenen, als die, welche andern europäiſchen Nationen zugehören, Factoreyen. — Die Holländer hingegen geben ihnen gemeiniglich den Namen von Logen.

fac totum, nennet man denjenigen, der alles in einem Hauſe oder bey einer vornehmen Herrſchaft vermag und zu beſorgen hat.

Factum, eine Handlung, Thatſache; de facto, thätlicher Weiſe, nicht mit Recht.

Factura, heißt eine jede Rechnung oder ein Verzeichniß über ſolche Waaren, welche ein Factor oder Kaufmann für ſeines Committenten Rechnung eingekauft, und nach ſeiner Vorſchrift an ihn verſendet hat.

Facturabuch, in dieſem werden die Facturen aufgemacht und aus denſelben auf ein fliegendes Blatt zu Verſendung an den Committenten in das Reine geſchrieben; es gehört unter die Hülfsbücher, und werden bey manchen Handlungen zwey dergleichen Bücher geführt, das eine für die verſendende Facturen, und das andere, um die empfangende Facturen darinn abzucopiren.

Facturband, eine Schnur, auf welche die Kaufleute, die Fakturen, die Avis- und andere dergleichen Briefe, die ihnen zur Nachricht dienen, ſo wie ſie ſolche von ihren Korreſpondenten erhalten, aufreihen.

Facultät, auf Univerſitäten, ein Collegium oder Verſammlung derjenigen Profeſſoren, die einerley Profeſſion mit einander haben. Es werden ſolcher Facultäten vier gezählet, die theologiſche, juriſtiſche, mediciniſche, und philoſophiſche. Diejenigen, die zu einer von dieſen Facultäten gehören, dürfen öffentlich lehren, Baccalaureos, Licentiatos, Magiſtros und Doctores creiren, und auf die eingeſchickten zweiffelhaften Anfragen ihr Gutachten, Meinung und Ausſpruch geben. Ein Beyſitzer einer ſolchen Facultät wird Facultiſt genennet.

Facultäten, Nuntien mit, nennt man die Geſandten des Pabſtes welche mit oberbiſchöflicher Macht und Gerichtsbarkeit nach Deutſchland geſchickt werden.

Fadaiſes, (ſpr. Fadehſe) Narrenspoſſen.

fade, abgeſchmackt, albern.

Faden, ſ. Klafter.

Fähre, iſt ein flaches, niedriges und breites Fahrzeug, auf welchem man große Laſten mit Wagen und Pferden queer über einen Strom führet.

Fänomen, Phänomen, Erſcheinung, Naturbegebenheit.

Färberröslein, ſ. Roſe.

Färberröthe, ſ. Krapp.

Fagot, ein Orgelregiſter, das ein Schnarr- oder Rohrwerk von acht Fuß Ton iſt. Man macht den Fagot theils von Metall, theils von Holz.

Fagot, Fagotino, die kleine Sorte, iſt auch ein Blasinſtrument, welches einen Baßton hat, und deswegen auch Baßpfeife genennet wird. Es beſtehet aus zwey neben einander liegenden Röhren von dickem Holze. Wer dieſes Inſtrument blaſen kann, heißt Fagotiſt.

Fagots ardens, Fagots goudronnés, (ſpr. Fagot ardang, Fagot

Fagot gudronneh) ſind zuſammengebundene und in Pech getunkte Reißbündel, deren man ſich des Nachts bedienet, dieſelben anzündet und in die Gräben wirft, um zu ſehen, was darinn vorgehet.

Faheguldén, ſ. Wildfangsrecht.

Fahneneid, der Eid der Treue, den die Soldaten ſchwören.

Fahnenlehn, werden die Lehen genennet, welche die weltlichen unmittelbaren Stände im römiſchen Reiche beſitzen, und die ehemals von dem Kaiſer vermittelſt einer Fahne gereicht wurden. Heut zu Tage geſchieht die Belehnung vermittelſt eines bloſen Schwerdtes, welches der, auf dem Throne ſitzende Kaiſer, nach abgelegter Lehenspflicht, in die Hand nimmt, und den Vaſallen den Knopf daran küßen läſſet.

Fahnenſchmid, ſoviel als Feldſchmid, oder Huf- und Waffenſchmid beym Militair ſowohl im Felde, als in der Garniſon.

Fahnenſchuh, Standartenſchuh, iſt ein von ſtarkem Leder verfertigtes, kleines Futteral oder eine Scheide, in welche das unterſte Ende der Fahnen- oder Standartenſtangen beym Tragen oder Führen geſteckt wird. Der Fahnenſchuh hängt an einer ledernen, um den Leib geſchnallten Gurte, und der Standartenſchuh iſt an den Steigbügelriemen desjenigen, der die Standarte führt, angemacht.

Fahnenſchwingen, iſt eine Uebung, die ſonſt ſehr üblich war. Heutzutage ſieht man es nur noch bey den feyerlichen Aufzügen der Handwerker.

Fahnenſchwingen, Fahnenſchwung, iſt eine Feyerlichkeit, durch welche ein unehrlichgewordener Soldat wieder ehrlich gemacht wird. Die Feyerlichkeit beſteht darinn: Es wird ein Kreis geſchloſſen, und der Major giebt dem, außer dem Kreiſe ſich befindenden Profos ein Zeichen, mit dem unehrlichen Soldaten in den Kreis zu kommen. Der Unehrliche muß ſodann auf Händen und Füßen, den Hut im Munde, und den Kopf rückwärts gebogen, in den Kreis kriechen. Wenn er ſich mitten in dem Kreiſe befindet, ſo fragt ihn der Major: was iſt dein Begehren? und er antwortet: mein ehrlicher Name. Der Major befiehlt ihm hierauf, ſeinen Kopf herumzuwenden; der Unehrliche wendet ihn vorwärts, bleibt aber immer noch auf Händen und Füßen. Sodann ſagt

der Major dem Regimente: Gegenwärtiger Soldat ſey dieſes oder jenes Verbrechens wegen verurtheilt worden, gehangen zu werden, und habe alſo ſeinen ehrlichen Namen verlohren; er ſey aber wichtiger Urſachen wegen pardonniret worden, und ſey hier gegenwärtig, um ſeinen ehrlichen Namen wieder zu erlangen; wenn daher jemand von dem Regimente etwas wider ihn einzuwenden habe, ſolle er es anzeigen; wenn ſie aber zufrieden ſeyen, ſollen ſie ja! ſagen; geſchiehet dieſes, ſo ſagt der Major dem Soldaten: es ſoll dir deine Bitte gewähret werden. Hierauf läßt der Major das Gewehr präſentiren, und befiehlt dem Fähndrich, den Soldaten ehrlich zu machen. Der Fähndrich naht ſich ihm mit der Fahne, giebt ihm drey Stöße auf den Hintertheil des Kopfs, und ſagt bey dem erſten: im Namen der heil. Dreyeinigkeit; beym zweiten, im Namen des Kriegsherrn; und beym dritten, im Namen des Commandeurs vom Regimente wird dir dein ehrlicher Name wieder gegeben; an andern Orten geſchiehet es zuerſt im Namen des Kriegsherrn, zweitens im Namen der hohen Generalität, und drittens im Namen des löblichen Regiments. Der Supplicant ſtehet alsdann auf, neigt ſich gegen die Fahne und das Regiment, und wirft ſeinen Hut über den Kreis hinaus, wogegen der Adjutant des Regiments ihm einen andern wieder aufſetzt; endlich verbietet der Major dem Regimente, dem ehrlich gemachten etwas vorzuwerfen, das Gewehr wird geſchultert, der Kreis geöfnet, und das Commando marſchiret nach Haus.

Fahnenſtock, iſt ein, mitten vor der Front der Hauptwache in die Erde geſchlagener dicker Stock, oben mit einem Lehn, darein die Fahne geſteckt wird, und wehet.

Fahnenwache, beſtehet gemeiniglich aus einem Fähndrich mit zwey Unterofficieren, dreyßig Mann und einem Tambour, welche 150 bis 200 Schritte vom Regimente vor der erſten Linie eines Lagers poſtirt werden.

Fahrbüchſe, wird bey der Münze, nach Kayſer Ferdinands Probierordnung, diejenige Büchſe mit einem Spahrbüchſendeckel oder Schlitzloche von Blech genennet, in welche von jedem Werke ausgeprägter Gelder ein Stück und von kleinen Sorten etliche Stücke von dem Wardein, ſo wie er ſie aus der Maſſa genommen, verſiegelt,

ſiegelt, wie ſtark das Werk geweſen, und wann es ausgeliefert worden, überſchrieben eingeſchoben wird, um dieſe Gelder auf Kreis = Probationstagen vorlegen zu können, die ſodann nach dem Schmelz- und Tiegelregiſter nachgeſehen, und nach Korn und Schrot, ob ſie geſetzmäßig ausgemünzt ſind, unterſucht werden ſollen.

fahrende Habe, oder Fahrniß, iſt eine in deutſchen Rechten übliche Benennung der beweglichen Güter, wohin alles das gehöret, was ohne Veränderung ſeiner Subſtanz von einem Orte zum andern gebracht werden kann. Man ſetzt derſelben liegende Gründe oder Grundſtücke entgegen.

Fahrzinnß, ſ. unter Rutſcherzinnß.

Fakir, ſind eine Art Bettelmönche in Indien. Ihre Kleidung beſtehet nur aus einem orangefarbenen leinenen Küttel; ihre Ankunft an einem Orte oder in einer Stadt melden ſie mit einem Horne, das ſie ſtets bey ſich führen.

Falbala, Falbula, wird die Beſetzung an einem Frauenzimmerrocke genannt.

Falcade, das Falkiren, heißt, auf der Reitſchule, eine gewiſſe Bewegung eines Pferdes, eine Courbette, welche hauptſächlich darinn beſtehet, daß das Pferd, indem es der Reiter vorn ſcharf anhält, mit den Haaken und Schenkeln einige ſehr kurze und ſchnelle Tempos ſo nahe an der Erde macht, daß es gleichſam darauf zu ſitzen ſcheint, und mit den Extremitäten ſeiner Füße bis zur Directionslinie ſeines Schulterpunkts kommt. Das Pferd falkiren laſſen, heißt das Pferd plötzlich anhalten, daß es ſeine Hinterfüße ſenken muß.

Falkonet, Feldſchlange, iſt eine Kanone, die eine zwey- bis dreypfündige, eiſerne Kugel ſchießt, und 35 bis 36 Caliber lang iſt. Falkonetkugeln, eiſerne Kugeln von 1 bis 2 Pfund.

Fallacia, ein betrüglicher Schluß, um zu vexiren oder böslich zu hintergehen.

Fallgüter, Fall- und Schupflehen, Leibhöfe, Leibgedingsgüter, Gnadengut, gnadengütiges Hofgut, Leiblehen, leibfällige Beſtandgüter, Schuppaß, alle dieſe Worte ſind die Benennungen von ſolchen Bauerngütern, welche dem Bauer oder ſogenannten Fallehensmann nur auf Lebenslang, oder auf eine kürzere Zeit, gegen jährlichen Zieler, und unter dem Verſprechen der Beſſerung, eingegeben werden.

Nach Endigung der beſtimmten Zeit fallen ſie an den Herrn des Guts zurück, und es kommt lediglich auf ihn an, ob er den bisherigen Beſitzer oder deſſen Erben wieder damit **belehnen** will.

Falliment, ſ. falliren.

falliren, **fallit** werden, heißt bey den Kaufleuten nicht Wort halten, oder mit Bezahlung der Wechſelbriefe zu ihrer Verfallzeit nicht einhalten, ſondern ſie proteſtiren laſſen; daher denn gemeiniglich ein **Falliment**, ein Bankerot entſtehet, diejenigen aber, welche dergleichen veranlaſſen, **Falliten** oder Bankerottirer genennet werden.

Falſarius, ein Betrüger, Verfälſcher, welcher das Verbrechen, welches Falſum genennet wird, begangen hat; der Briefe oder Schriften verfälſchet, andrer Leute Namens-Unterſchriften nachahmt, mißbraucht, falſche Wechſel macht u. ſ. w.

Fallſett, **Fallſettſtimme**, bey Blasinſtrumenten, was über ihre gewöhnliche Tiefe und Höhe hinausgehet. Bey Sängern iſt es eine höhere Stimme wider ihre Natur, oder deutlicher zu reden, wenn ein Sänger, der von Natur den Baß oder Tenor ſingt, ſich zwinget, den Diskant oder Alt zu ſingen. Im letztern Falle ſagt man gewöhnlicher, durch die **Fiſtel** ſingen.

Fallſettiſt, der durch die Fiſtel ſingt.

Falſum, iſt nach dem natürlichen Rechte jede boshafte Betrügerey oder Hintergehung eines Andern, welche durch Verbergung der Warheit oder Angeben einer Unwarheit begangen wird; eine betrügeriſche That, zum Schaden Anderer.

Faltenkammer, bedeutet in der Kunſtſprache des Zuckerſieders ein, aus Brettern beſtehendes Behältniß von verſchiedenen Stockwerken, woſelbſt man die Zuckerhüte, auf, mit Tuch bedeckte Tiſche ſetzt, und einen nach dem andern durch die Arbeiter unterſuchen läßt. Diejenigen, welche ohne Tadel gefunden werden, heißen **weiß**, und werden ohne Zeichen in Papier eingewickelt. Andre, die einen kleinen Bruch, einen rothen Fleck und dergleichen kleine Mängel haben, werden dadurch kenntlich gemacht, daß man eine Spitze des, um den Obertheil des Huts gewickelten Papiers umſchlägt. Sehr mangelhafte oder ſtark beſchädigte Hüte werden nicht einpapieret, ſondern als Ausſchuß verkauft.

Fall-Zinſen, Zinſen, deren Zahlungstermine bereits vorhanden ſind, die bey Verluſt des Guts bezahlt werden müſſen.

Falzbürſten, Kernpfähle.

Fama, die Göttin des Gerüchts bey den Heiden; die Sage, der Ruf und das gemeine Geſchrey von einer Sache. Die Göttin wird geflügelt und mit einer Trompete in dem Mund abgebildet.

fameux, (ſpr. famöhs) berüchtigt, berufen.

familiair, (ſpr. familiehr) vertraulich, gemein. Sich familiariſiren, ſich bekannt, vertraut, gemein machen, mit einem ſehr vertraulich umgehen.

Familiares, nennt man in Spanien die Diener oder Helfer der Inquiſition, welche die Angeklagten in Verhaft nehmen laſſen, und überhaupt dieſem Gerichte zu Gebote ſtehen. Ihre Zahl gehet über 20,000. Man braucht kaum den vierten Theil; aber dieſe Stellen finden viele Competenten, weil ſie in Spanien ein Anſehen geben.

Familiarität, Vertraulichkeit, genaue Bekanntſchaft.

Familienſtück, ein Gemälde, worauf eine ganze Familie vorgeſtellt iſt, z. E. die heil. Familie, Jeſus als Kind, Maria und Joſeph.

Familientafel, en Famille, (ſpr. ang Familje) ſpeiſen, heißt an Höfen, wenn die höchſten Herrſchaften ganz allein mit den zu ihrem Hauſe gehörigen Perſonen und Verwandten ſpeiſen, ohne Zuziehung anderer Perſonen, welche ſonſt gewöhnlich an die Tafel gezogen werden.

famös, übelberüchtigt.

famoſus libellus, ein Pasquill, eine ehrenrührige Schrift.

Famulatur, der Dienſt, die Aufwartung.

famuliren, dienen, aufwarten.

Famulus, ein Diener, Aufwärter; dergleichen haben die Geiſtlichen, und Profeſſoren auf Univerſitäten. Die Famuli der Leztern ſind Studenten, welche währenden Vorleſungen Dienſte leiſten, für die Plätze der Zuhörer ſorgen, die Honorarien einfordern u. d. gl.

Fanal, Feure, eine Art groſſer Laternen, deren man ſich des Nachts auf den Schiffen bedienet, daß keine auf das andere ſtoße. Wenn man dieſes Wort allein nennet, ſo wird der groſſe Fanal oder die Laterne auf dem Hintertheile des Schiffs verſtanden. Der Admiral führt drey Fanale, damit ihm die übrigen Kriegsſchiffe folgen können. Der Viceadmiral führt derſelben

zwey, und jedes Kriegsſchiff einen. Wenn es trübes Wetter iſt, ſo ſetzen alle Schiffe ihre Fanale auf das Hintertheil, damit ſie nicht an einander ſtoßen. Diejenige nennet man Streitfanale, die nur auf einer Seite erleuchten. Daher man die helle Seite, wenn man zur Nachtzeit in ein Gefechte geräth, gegen das Schiff hineinwenden kann.

Fanal, bedeutet auch ſoviel als Pharus, oder einen am Meere ſtehenden Wachtthurm mit einer Laterne.

Fanatiker, iſt ein Menſch, welcher keine feſten Grundſätze in der Religion hat, deſſen Religionsmeinungen in keinem vernünftigen Zuſammenhange ſtehen, ſondern einander entgegen laufen, und die, weder mit der heil. Schrift noch mit der geſunden Vernunft beſtehen können; ein Schwärmer, ein Träumer in Religionsſachen.

Fandango, ein Tanz bey den Spaniern, den ſie ſehr lieben, und den der gemeine Mann tanzt, ſo oft er nur kann. Jeder Theil des Leibes iſt dabey in Bewegung; manche Stellungen ſind unanſtändig. Sie klappern beſtändig mit Caſtagnetten, hölzernen Klöpperchen, dazu, und ſtampfen den Takt mit den Füſſen.

Fanfare, eine lärmende Ergötzlichkeit; in der Muſik, Trompetenſtück, luſtiges Jagdſtück.

Fanfaron, (Fanfarong) ein Prahler, Großſprecher.

Fanon, eine Münze zu Pondicheri in Aſien, 2 gr. bis 2 gr. 3 pf. an Werth.

Fantaſie, nennet man, in der Mahlerey, ein Gemälde, welches nicht nach der Natur oder nach den ſtrengen Regeln der Kunſt gemahlt iſt. Fantaſien mahlen, aus dem Kopfe mahlen, ohne in der Natur ein Modell vor ſich zu haben. Mehrentheils bedeutet dieſes ſoviel, als Grotesken mahlen. Daher fantaſieren, in den Künſten, nach ſeiner Einbildungskraft arbeiten, ohne ſich an die ſtrengen Regeln der Kunſt binden.

Fantaſien, bey der Inſtrumentalmuſik, ſonderlich auf dem Klavier, Stücke, die nach den Geſetzen der Muſik aus dem Stegreife geſpielet werden; daher fantaſiren.

fantaſiren, in der Krankheit, irre reden.

Fantaſt, ein Schwärmer.

Fanti, heißen in Venedig diejenigen Gerichtsbedienten, deren man bey einem jeden Magiſtrat zur Vorladung der Partheyen, Ableſen der ausgefertigten Edikte und andern dergleichen

chen Geſchäften gebrauchet. Ein jeder Magiſtrat hat ſeine eigene Fanti, und unter dieſen ſind die, von den Inquiſitoren die fürchterlichſten, denn, wenn ſie in ein Haus kommen, ſo zittert alles darinn vor Furcht und Schrecken, ſo, daß der Fante ſelbſten, wenn es blos eine verlangende Auskunft oder Zeugſchaft betrift, bey Ueberreichung der Vorladung ſich dahin äußert, daß man nicht hierüber erſchrecken ſolle. Sie haben eine Art von rothen, wollenen Kappen, woran vornen ein Zechin geheftet iſt; dieſe ſetzen ſie allemal auf, wenn ſie ein Amtsgeſchäfte zu verrichten haben. Auch die Wechſelnotarien bedienen ſich ſolcher Fanti, um die Antworten und Urſachen wegen der Wechſelproteſten von den proteſtirenden Kaufleuten einzuholen.

Fantom, Fantôme, **Phantom**, ein Geſpenſt, ein Schatten, Hirngeſpinſt; it. ein Inſtrument der Geburtshelfer.

Farao, ſ. Pharao.

Farben-Brechung, bey den Mahlern, d. i. Vermiſchung der Farben.

Farce, heißt in ſeiner uneigentlichen Bedeutung eine Art von verſtümmeltem Luſtſpiele, in welchem der burleske und grobkomiſche Ton herrſchend iſt; ein Poſſen-Gaukelſpiel. Die Hauptabſicht davon iſt, Lachen zu erregen, deswegen erlauben ſich die Dichter alle Freyheiten, wodurch ſie dieſe Abſicht erreichen können. Sie iſt mehr für den gemeinen Mann, als für den gereinigten Geſchmack, weil jener an dem Poſſenhaften ein beſonders Vergnügen findet.

Farding, in England, eine Münzſorte, $1\frac{1}{2}$ Pf. nach deutſchem Gelde.

Farin, ſ. Thomaszuker.

Farthing, ſ. Farding.

Faſanerie, der Ort, wo eine zahme oder wilde Faſanenzucht angelegt iſt. S. Menagerie.

per fas et nefas, mit Recht und Unrecht.

Faſſette, eigentlich jede kleine äußere Seite oder Seitenfläche eines Körpers, der dergleichen kleiner Seiten mehrere hat; inſonderheit ſagt man es von geſchliffenen oder geſchnittenen Gläſern und Edelſteinen. Der vollſtändige Brillant erhält 32. dreyeckichte Faſſetten oder Flächen. S. Facette.

Faſchine, nennet man ein Gebund oder Welle von Weiden- und anderm Reisholz, welches man zu allerley Abſichten, z. E. Gräben zu füllen, ſchlechte Wege auszubeſſern, Tranſcheen zu ma-

machen, gebrauchet. Ein aus ſolchen Faſchinen oder Reisbündeln beſtehendes Werk, wird ein Faſchinenwerk genennet.

Faſchinen, Reißbündel, welche man mit Pech begieſſet, um etwas damit in Brand zu ſtecken.

Faſching, Carnevals-Luſtbarkeit. S. Carneval.

Faſcicul, eine Handvoll, ein Bündel.

faſſettiren, bey den Diamant- und Glasſcheifern, auf einem Diamant oder Kryſtall kleine Rauten oder Seitenflachen ausſchneiden oder ſchleifen.

faſſonirt, façonnirt. Dieſes Wort wird überhaupt einer ſchlechten Einrichtung entgegen geſezt, wo theils keine ſonderliche Kunſt, theils keine zu ſolcher Zeit nach dem Geſchmacke der Leute, oder nach der Mode, herauskommende Einrichtung anzutreffen iſt; wie denn insgemein die faſſonirten Zeuge den ſchlechten oder altväteriſchen vorgezogen werden, und eben deswegen ein künſtlicher Zeugmacher Faſſonneur heißt. S. oben façonnirt.

faſſonirt, Faſſon, Faſſonn. Dieſe Worte werden bey den Kammachern von den Buchsbaume, Elfenbeine, Horne, Schildkrötenſchaalen, oder anderen Materien, geſagt, woraus ſie die Kämme machen, nachdem ſie ſolche völlig abgefeilt und dergeſtalt zugerichtet haben, daß weiter nichts daran fehlet, als daß ſie nur noch die Zähne daran machen ſollen, da ſelbige ſodann faſſonirte Kämme heißen.

fatal, unglücklich, zu etwas verſehen.

Fatale, in Rechtsſachen, heißt, eine gewiſſe, durch die Landes Geſetze beſtimmte Zeit oder Friſt, binnen welcher etwas verrichtet oder beygebracht werden muß, widrigenfalls Nachtheil daraus erwachſen kann; Nothfriſt.

Fataliſmus, nennt man die irrige Meinung; daß jedem Menſchen ſein Schickſal auf Erden ohne Rückſicht auf ſein Verhalten von Gott beſtimmt ſey, ſo, daß er durch alle Klugheit und Vorſicht ein Unglück nicht abwenden könne, und daß manchem das Glück gleichſam zum Hauſe hineinfalle; daß es folglich unnütze ſey, vermuthlichen Unglücksfällen vorbeugen, oder an der Verbeſſerung ſeines Wohlſtandes arbeiten zu wollen. Die Türken haben dieſen Irrglauben, und machen daher keine Anſtalten gegen die Peſt oder die Viehſeuche.

Fatalité, Verhängniß, Unglück.

fatiguant, (ſpr. fatikang) ermüdend, beläſtigend.

Fatique, (ſp. Fatihk) Beſchwerlichkeit, ermüdende Arbeit.

Fatum, das Schickſal; Fata, die Schickſale eines Menſchen.

Fautor, Gönner.

Faveur, (ſpr. Fawöhr) Gunſt, Gewogenheit.

Faveur, iſt ein Ausdruck bey der Handlung, wenn die Waaren und auch die Actien der Handlungsgeſellſchaften geſucht ſind und alſo im Preiſe ſteigen, wo man denn zu ſagen pflegt, dieſe oder jene Waaren oder Wechſel, oder Actien haben Faveur genommen; auch heißt in Faveur an einen traſſiren, ſoviel, als den Wechſel an ihn oder ſeine Ordre zahlbar ſtellen.

en faveur, zum Vortheil, zum Behuf.

Faveurtage, heißen unter den Wechslern, und Kaufleuten, die ſogenannten Diſcretionstage, Vergünſtigungs- Nachſichtstage.

Faulmatten, heißt man eine Art kleiner, geflochtener holländiſcher Decken, welche man in reinlichen Haushaltungen vor die Thüren der Zimmer zu legen pflegt, um die Schuhe daran abzuſtreifen und zu ſäubern.

Faunen, hießen bey den Heyden die Götter des Waldes und der Felder, männlichen und weiblichen Geſchlechts.

Fauſtrecht, das, war eigentlich kein Recht, ſondern vielmehr Unrecht. Man verſteht darunter den zerrütteten Zuſtand Deutſchlands, da jeder Edelmann in ſeiner Burg den willkührlichen Herrn ſpielte, dem Kaiſer und den Reichsgeſezen nicht gehorchte, keinen Richter erkannte, und ſich durch eigne Gewalt Recht ſchafte. Es nahm ſeinen Anfang im 9ten Jahrhunderte. Erſt gegen das Ende des 15ten Jahrhunderts machte Kaiſer Maximilian I. durch die Stiftung eines allgemeinen Landfriedens, die Errichtung des Kammergerichts, und die Eintheilung des Reichs in Kreiſe, dem barbariſchen Unweſen ein Ende, von dem der Adel und Militärſtand die Duelle noch jezt beybehält, welche zuweilen von Studenten nachgeäffet werden.

Faute, (ſpr. Foht) Fehler, Verſehen.

Fautevil, (ſpr. Foteliöh) Armſtuhl, Lehnſtuhl mit Armen, Lehnſeſſel. Im Ceremonielweſen dienen dergleichen Armenſtühle zu einer beſondern Diſtinction.

Fauthe, ſ. Wildfangsrecht.

faux brillant, (ſpr. foh brilliant) ein falſcher Edelſtein,

ingl.

ingl. eine ſcheinbare vorzügliche Eigenſchaft, welche im Grunde nichts beſagt.

fauxfiliren, (ſpr. fohfiliren) keine gute Seide ſpinnen, ſeine Sache übel machen.

favorable, geneigt, günſtig.

favoriſiren, begünſtigen, befördern.

Favorit, eines großen Herrn, wird derjenige genennet, welcher die Gunſt deſſelben in einem vorzüglichen Grade beſitzet. Favoritinn, ein Frauenzimmer, das bey Jemanden vor Andern in Gunſt ſtehet; man belegt die Concubinen vornehmer Herren mit dieſen Nahmen, und ſagt, z. E. Sultanin-Favorite.

Favoritſultanin, wird in dem Harem des türkiſchen Kayſers diejenige genennet, die vor den übrigen den Rang hat, und bey dem Großherrn in der gröſten Gunſt ſtehet. Man hat ſonſt immer geglaubt, daß diejenige Sultanin dieſen Namen führt, die den erſten Prinzen gebohren hat; allein man weiß jetzt, daß es nicht darauf ankomme, dieſen Nahmen zu bekommen. Es iſt bey den Türken eine Gewohnheit, welche die Kraft eines Geſetzes hat, daß keine Türkin von angeſehenen Eltern in das Serail kommt, ſondern die meiſten werden als Sklavinnen hineingehandelt. Die Urſache hievon ſoll theils dieſe ſeyn, damit das heilige Geſchlecht der Prinzen nicht von Müttern abſtammen, die mit Familien verbunden ſind, theils damit keine türkiſche Familie mit der kaiſerlichen verwandt werde, und dadurch Anſpruch auf das Reich machen könne. Unter dieſen Sultaninnen iſt die gröſte Eiferſucht, und jede ſucht die andere zu verdrängen. Daher ſind die Künſte des Serails das gröſte Geheimniß der Liebe und Staatskunſt. Man hat ſonſten geſagt, wenn der Kayſer einer ſeiner Sultaninnen die letzte Gunſtbezeugung erweiſen wolle, ſo werfe er ihr ein Schnupftuch zu. Allein dieſe Sage iſt falſch. Wenn der Kayſer dieſe Abſicht hat, ſo läßt er ihr ſolches durch den Kisler-Aga ſagen. Sobald ſolches geſchehen iſt, ſo wünſchen ihr die andern Sultaninnen Glück, und entfernen ſich. Man führt ſie in das Bad, man räuchert ſie, man kleidet ſie auf das prächtigſte an; der Kayſer ſchickt ihr Geſchenke, und ſtattet ihr auf ihrem Zimmer ſeinen Beſuch ab. Iſt eine Sultanin ſchwanger, ſo wird ſie faſt auf den Händen getragen. Was die Sultanin für einen Einfluß auf die Geſchäfte habe, das ſind Geheimniße, die kein Menſch erfährt.

faux pas, (ſpr. foh pah) Fehltritt.

Fayence, Fayance, (ſpr. Fayahns) unächt oder halb Porcellan, iſt eine Nachahmung des ächten Porcellans, deſſen äußerliches Anſehen es auch einigermaſſen hat, ſo wie ihm auch allerhand Formen gegeben, und eben ſowohl, als von dem wahren Porcellan ganze Service, Aufſätze u. ſ. f. verfertigt werden. Die Materie dazu iſt der gemeine Töpferthon, und etwas feinere Glaſur als diejenige iſt, deren ſich die Töpfer zu bedienen pflegen. — Es wurde zuerſt in der päbſtlichen, in der Landſchaft Romagna an dem Fluße Amona liegenden Stadt Faënza, in Italien gemacht, und da zu ſelbiger Zeit die vortreflichſten Mahler als Raphaël und Julius Romanus auf einige ſolche Stücke von Fayence gemahlt haben, ſo iſt es damals in groſſem Anſehen geweſen, und werden die Stücke, ſo noch hie und da gefunden werden, in hohem Preiß gehalten. Se. herzogl. Durchlaucht zu Würtemberg haben eine koſtbare Sammlung von dieſem bemalten alten Fayence in Hohenheim. Von den Italienern pflegt das Fajenzer Geſchirr Majolika genannt zu werden.

Fazette, Kunſtwort der Edelgeſtein- und Glasſchneider, worunter ſie die rautenförmigen Flächen verſtehen, die ſie auf edle Steine oder auf Glas bezeichnen. Dieſe Künſtler gehören zwar eigentlich zu den Glasſchleifern, jedoch theilen ſie ſich in einigen Staaten in Fazettenſchneider, Kugelſchneider, Steinſchneider und Glasſchleifer. S. oben Facettenſchneider.

Fe, Fo, Foë, der vornehmſte Götze in China, den ſie als den oberſten Beherrſcher des Himmels anbeten. Sein Bild, welches die Jeſuiten dem Confucio vorangeſetzt haben, iſt ganz ſtrahlend, und mit lauter Licht umgeben, die beiden Hände hält er unter den Kleidern verborgen, um dadurch anzuzeigen, daß er alle Dinge unſichtbar thue. Zu ſeiner rechten Hand hat er Confucium, welcher von den Heiden mit unter die Götter gezehlet wird, und zu ſeiner Linken Canzu oder Lançu, welcher der Vornehmſte von der andern Sekte ihrer Religion iſt.

Febricitant, der am Fieber krank iſt.

febricitiren, das Fieber haben.

Fechel, Kommunionfechel, die Tüchelchen, welche die Knaben

ben den Kommunikanten vorhalten, damit nichts von dem Sakramente auf die Erde fallen kann.

fechten, ſ. terminiren.

Fee, dieſes Wort ſtammt wahrſcheinlich von den altdeutſchen Fey, (angenehm, ſchön, auch einſam) her und Feye oder Fey wäre alſo die richtigere Form für Fee. Dieſe Ableitung iſt wenigſtens natürlicher, als die des Menage von Fata, und die von Wachter, von weten. Manche leiten es auch von dem franzöſiſchen Fée her.

Feen, Wahrſagerinnen, Zauberinnen, ſind eine Art erdichteter Untergottheiten, die die Dichter ſowohl in ſcherzhafte als ernſthafte Gedichte einführen, um das Wunderbare dadurch deſto leichter zu erhalten.

Feen-Mährchen, erdichtete Zaubergeſchichten.

Fehde, Feindſeligkeit, Streitigkeit; Schriftſtellerfehde.

Feldgeſchrey, ſ. Parole.

Feldmahn, ſ. Opium.

Feldmarſchall, iſt eine Benennung eines hohen Officiers bey der Armee, der aber in verſchiedenen Dienſten von verſchtedenem Range iſt. Gemeiniglich heißt er Generalfeldmarſchall, und iſt bey der ganzen Armee der oberſte Befehlshaber; nur bey den Kayſerlichen ſtehet er unter dem Generallieutenant, als welcher des Kayſers Stelle ſelbſt vertritt.

feliciter, glücklich; felicitiren, Glück wünſchen.

Felonie, heißt man im Lehnrechte eine ſtrafbare Verletzung der Lehenstreue, die der Vaſall gegen den Lehenherrn begangen, und die die Verwirkung des Lehens nach ſich ziehet.

Felony, (ſpr. Feloney) nennt man in England alle Verbrechen, welche auf die Zerſtörung der bürgerlichen Geſellſchaft angeſehen ſind, und den Tod verdienen.

Feluke, Felouque, iſt ein leichtes Schiff ohne Verdeck, das Segel und 6 biß 7 Ruder mit einem Manne an jeder Seite, dergleichen hinten und vornen gleiche Steven hat, daß man das Steuer an beiden Enden anhängen kann. Sie führt 10 biß 12 Perſonen, iſt ſehr geſchwind, wird ſonderlich in mittelländiſchem und adriatiſchem Meere gebraucht, und hält ſich immer an den Ufern.

Femme, (ſpr. Famm) Weibsbild, Eheweib.

Ferandine, Ferrandine, Ferdine, ein franzöſiſcher leichter halb ſeidener Zeug oder ſchlechter Mohr, der auch zu

Haus ſ und Nachthabiten gebraucht wird.

Ferien, Feſt ſ und Feyertage; auch diejenigen Tage werden Ferien genannt, an welchen keine Gerichte gehalten, keine gerichtlichen Handlungen vorgenommen werden; auf Schulen und Univerſitäten giebt es auch Ferien, an welchen leztern die Profeſſoren nicht leſen, z. E. in den Hundstagen.

Ferien, heißen auch Tage, an denen ſich ein Collegium nicht verſammelt, z. E. auf dem Reichstage zu Regenſpurg die Comitialferien.

Fermate, in der Muſik, nennt man die Generalpauſe, wo die ganze Muſik, ungefehr einen ganzen Tact lang, gänzlich ruht, und während dieſes Stillſtandes zuweilen die Haupt- oder Concertſtimme eine Cadenz anbringt.

Fermentation, Gährung; fermentiren, gähren.

ferme, ſtandhaft, unerſchrocken, ſeiner Sache gewiß.

Fermetè, Beſtändigkeit, Standhaftigkeit.

ferment, alles, was eine Gärung oder Auflöſung eines Körpers verurſachen kann, als Weinſtein, Sauerteig, u. d. Sie führen die Gärung ſchon bey ſich, die ſie verurſachen ſollen.

Fermier, ein Pachter.

Fernambuk-Holz, ſ. Braſilienholz.

Fertiger, ſind fünfjährliche in Straßburg angeſtellte Bediente, welche die Schiffarth auf dem Rhein beſorgen, und darauf ſehen, daß die Schiffe gehörig befrachtet werden.

Fervor, Hitz, Eifer.

feſte Bauern, ſind ſolche, denen ihre Güter nicht eigenthümlich gehören.

feſtes Land, nennet man ein Land, das nicht mit Waſſer umgeben iſt; im Gegenſatze gegen die Inſeln.

Feſtin, (ſpr. Feſteng) ein Freudenfeſt.

Feſton, (ſpr. Feſtong) in der Baukunſt, Bildhauerey und Mahlerey, ein in Stein gehauener, in Holz geſchnitzter, oder gemahlter Zierrath, da Früchte, Blätter und Blumen, in Geſtalt eines Kranzes zuſammengebunden, und an einem oder auch an beiden Enden aufgehängt erſcheinen; eine Blumenſchnur, Fruchtband, Fruchtkranz, Fruchtſchnur, Laubſchnur. Anſtatt der Früchte, Blumen und Blätter, nimmt man auch wol andere Sachen, als: Muſcheln, mathematiſche oder muſikaliſche Inſtrumente, Attributen der Fiſcherey und Jägerey,

Frauenzimmerſchmuck, Schreibfeder, Tintenfäſſer, Siegel, Briefe, zuſammengerollte Papiere u. d. und nennt es alsdann Gehänge oder Gehenke.

Feſtivität, Feyerlichkeit, feyerliche Begehung, die mit Gepränge Jemanden zu Ehren oder zum Andenken geſchiehet.

Fête, Freudenfeſt, ſolennes Gaſtmahl.

Fetſa, Fetwah, der Beſcheid, den der Mufti giebt, auf die, ihm vorgelegte Frage. Dieſelbe wird ihm ſchriftlich übergeben, er ſetzt ſeine Meinung darunter, beſtättigt ſie, wenn es nöthig iſt, mit Gründen, und ſchließt endlich mit dieſen Worten: Gott weiß, was das beſte iſt. Ein ſolches Fetſa koſtet nur 8 Aſpres, davon der Muſewedegi oder Secretair 5, der Mumeiz oder Copiſt 2, und der, welcher das Siegel darauf drückt, einen bekommen.

Fetiſche, nennen die Negern in Afrika ihre Gottheiten; man verſteht auch zuweilen darunter gewiſſe heiligſeynſollende Dinge, die von ihren Göttern eine beſondere Kraft haben bekommen ſollen, die böſen Geiſter zu vertreiben, und ihnen in allerley Krankheiten zu helfen.

Fettmännchen, eine Münzſorte, gilt zu Cölln $2\frac{1}{2}$ Pf. und zu Cleve 4 biß 5 Sgr.

Fetwah, ſ. Fetſa.

Feudalia, Lehensſachen.

Feudalrecht, Lehenrecht.

Feudalſyſtem, die Lehenverfaſſung.

Feudum, ein Lehen, und bedeutet ein Gut oder eine Beſitzung, wovon jemand das nutzbare Eigenthum unter Verſprechung der Lehentreue und Lehendienſte erhält, wogegen das Eigenthum dem Lehenherren verbleibet; daher Feudalſyſtem.

Feueraſſecurations = Societät, iſt diejenige Polizeyanſtalt, wo viele Leute, welche ein oder mehrere Gebäude eigenthümlich beſitzen oder bewohnen, ſich unter einander verbindlich machen, bey etwa entſtehender Feuersbrunſt, denjenigen aus ihrer Geſellſchaft, welcher durch den Brand ein oder anders von den Gebäuden, entweder ganz oder zum Theil verliehret, ſolches Verluſtes halber in ſoweit ſchadlos zu halten, als das abgebrannte Gebäude dem Werthe nach angegeben und eingeſchrieben worden, zu welcher Schadloshaltung ſie das nöthige Geld unter ſich in der Verhältniß aufbringen, in welcher ein Jeder bey entſtehendem Unglücksfall die Vergütung zu gewarten hat.

Feuerkaze, ſ. Steinſtük.

Feuerzeug, oder Schubkarrendruckerey, werden von den

Buchdrukern im Reich diejenigen ſpottweiſe geheißen, worinn wenige und abgenuzte Schriften, und Preſſen ſich befinden, die mit Striken zuſammengebunden ſind.

Feure, heißen auf den Schiffen die Laternen, die des Nachts mit einem oder mehrern Lichtern ausgeſtecket werden. S. Fanal.

Fevillage, (ſpr. Fewillahſch) Laubwerk.

Fevillantine, Paſtete von Blättergebackenem oder Butterteige.

Feville, (ſpr. Fewillje) das Blatt.

Fiacre (ſpr. Fiaker). Mit dieſem Nahmen werden in mehrern großen Städten diejenigen Miethkutſchen belegt, welche auf öffentlichen Plätzen zum Dienſt des Publikums ederzeit ſtehen müſſen, und denen eine feſtgeſezte Taxe vorgeſchrieben iſt, welche ſie bey Strafe nicht überſchreiten dürfen. Sie ſind gemeiniglich mit Buchſtaben und Numern bezeichnet, daß man ſie ſogleich bemerken kann. Ihre erſte Entſtehung und Anordnung iſt von den Franzoſen zu andern Nationen übergegangen. Der erſte Miethkutſcher in Paris hatte ſich zu einem Zeichen an ſeinem Hauſe den heil. Fiacre, König der Schotten aus dem 7 Jahrhunderte, erwählet, woher dieſe Benennung gekommen ſeyn ſoll.

fiat! es geſchehe! es bleibe dabey! es werde!

Fibel, das A. B. C. Buch, Nahmensbuch, aus welchem die Kinder die erſten Anfangsgründe des Leſens erlernen.

Fibre, (ſpr. Fiber) die Flechſe, Sennader.

Fictile, jedes irdene Gefäß; in der Apotheke werden hauptſächlich die Büchſen darunter verſtanden, darein die Arzneyen geſchüttet werden, wenn in dem Recepte ſtehet, d. c. fict. welches ſoviel bedeutet, als detur cum fictili, die Arzney ſoll in einem dergleichen Geſchirre oder Büchſe gegeben werden.

Fiction, Erdichtung.

Fidalgos, heißen in Portugall die Perſonen von gemeinem und niedrigem Adel, ingleichen die jungen Edelleute, welche als Pagen am Hofe dienen.

Fideicommiß, iſt diejenige Verfügung eines Teſtators, durch welche er ſeinem Erben aufgiebt, die Güter, die er ihm zurückläßt, entweder ganz, oder zum Theil, wieder auszuantworten, wenn eine beſtimmte Zeit wird verfloſſen ſeyn, oder ein beſtimmter Fall ſich wird zugetragen haben. **Zweitens** wer-

den darunter die, auf erſtbeſagte Art dem Erben zugefallenen Güter ſelbſt verſtanden. Heutzutage iſt die Abſicht bey einem Fideicommiß gemeiniglich nur dieſe, daß die Güter, welche daher Fideicommißgüter oder Stammgüter genennet werden, bey der Familie erhalten und nicht veräuſſert werden mögen.

fidejubiren, ſich verbürgen.

Fidelité, die Treue; fidel, getreu.

Fides, Treue, Glauben; bona fide, auf Treue und Glauben.

Fidibus, ein Schnittchen Papier, den Toback in Pfeifen damit anzuzünden. Unter dieſer Benennung hat der wittenbergiſche Profeſſor, Herr Ebert, ein moraliſches und ſatyriſches Wochenblatt in acht Bänden von 1767. biß 1770. geliefert.

Fiducia, das Zutrauen, Vertrauen.

Fiedel, auch Geige, iſt ein zur Beſtrafung leichtfertiger Perſonen übliches Inſtrument von Holz, welches die Geſtalt einer großen Geige hat, worinn die zu ſtrafende Perſon mit dem Kopfe und den beiden Händen geſpannt, und in dieſer Stellung öffentlich zur Beſchimpfung ausgeſtellt wird. — Auch das muſikaliſche Inſtrument, die Geige oder Violine wird, jedoch nur verachtungsweiſe, ſo genennet; daher kommen die Worte, Fiedeley, Fiedelgeiger, Fiedelbogen.

Fiera, Foire, (ſpr. Foahr) die Meſſe, der Jahrmarkt.

Fieranten, ſind Kaufleute, welche auf einen Markt oder auf eine Meſſe reiſen, von Fiera, eine Meſſe, ein Markt.

figiren, durch das Feuer beſtändig machen.

Figmentum, Figment, eine Erdichtung.

Figur, Geſtalt, Anſehen, Zierlichkeit, Bild.

Figuralgeſang, Figuralmuſik, im Gegenſatz des Choralgeſanges, ein Geſang, der nach Noten von gleichem Werthe nur mit etlichen Stimmen, und nicht mit allen, aber nach verſchiedenen Takten, abgeſungen wird; daher figuraliter.

figuriren, heißt eigentlich überhaupt ſoviel, als etwas Beſonders, in die Augen Fallendes vorſtellen wollen. Kunſtmäßig bey theatraliſchen Tänzen, Ballets, gebraucht, werden unter Figuranten diejenigen Akteurs und Aktricen begriffen, welche bey charakteriſtiſchen Tänzen die Zwiſchenrollen ausfüllen, theils um den Haupt- und Solotänzern

Zeit zur Erholung zu verſchaffen, theils um den Ausdruck, Pomp und die Mannigfaltigkeit des Ballets zu erhöhen. So vielfach alſo Vorſtellungen dieſer Art ſind, ſo vielfach iſt das Figuriren.

figurirter Chor, iſt, wenn z. E. die Diſcantſtimme die Melodie eines Verſes aus einem Kirchenliede ſingt, die übrigen Stimmen aber zugleich einen andern komponirten, und doch mit dem Liederton harmonirenden Text abſingen, das vorzüglich in den ſogenannten Motetten geſchiebt.

figurirt, bedeutet in Bettdecken und andern gewebten oder geſtickten Sachen ſoviel, als geblümt, gemodelt. Die **figurirten Tafeln** bey ſolennen Gaſtmalen haben gemeiniglich die Form eines Hufeiſens, oder des Anfangsbuchſtaben von dem Nahmen der Perſon, welcher zu Ehren das Gaſtmahl angeſtellet iſt.

Filatorien, Maſchinen zum Abwinden und Zwirnen der Seide.

Filet, bey den Frauenzimmern iſt es das nezartige Gewebe, das im Kleinen wie das Fiſch- oder Jägergarn von feinem, gleichem Zwirne oder Seide verfertigt, oft zierlich unterlegt, durchſtopft, oder brodirt und zum Putze angewendet wird.

Filia, Tochter.

Filial, eine Tochterkirche, von der eine andere die Mutterkirche iſt, weil ſie in dieſe eingepfarrt iſt. Der Pfarrer der Haupt- oder Mutterkirche verrichtet bey der Filialkirche die gottesdienſtlichen Handlungen.

Filigranne, feine Golddrath-Arbeit.

Filippo, Goldſtück in Mailand 1 Rthlr. 4 gl. an Werth.

Fille, (ſpr. Fillje) Tochter, Jungfrau, unverheuratheteſ Weibsbild, Nonne.

Fille de joye, (ſpr. Fillje de Schoa) Freuden-Mädchen, unzüchtige Dirne.

Fille de chambre, (ſpr. Fillje de Schamber) Kammermädchen.

Filoſelle, wird aus ſchadhaften Cocons, die ſich nicht abhaſpeln laſſen, geſponnen.

Filou, (ſpr. Filuh) Spitzbube, Beutelſchneider.

Filouterie, liſtiges Diebsſtück, Spitzbüberey; **filoutiren**, betrügen.

filtriren, heißt, eine Flüßigkeit, die, wenn ſie trübe iſt, von denen Theilen befreyen, die ſie trüb machen, indem man ſie durch Tuch oder Papier laufen läßt; durchſeihen.

Finale, der Beſchluß oder das Ende, der Ausgang einer Sache.

Finale, in der Muſik, das Schluß- oder letzte Stück.

Finalleiſte, ſ. Schlußleiſte.

Finalſtok, Schlußzierrath.

Finanz, das Recht, die landesherrlichen Einkünfte auf die vortheilhafteſte Art zu verwalten und zu vermehren.

Finanz-Abtheilung, iſt diejenige Abtheilung eines Staats, nach welcher die Landeseinkünfte gehoben und berechnet werden. Nach derſelben iſt z. E. Frankreich in zwey und dreyßig Generalités und Intendances, Oſt-Preußen nach den zwey Kriegs- und Domainenkammern, und die zur Krone Caſtilien gehörigen ſpaniſchen Länder ſind, in Anſehung der Hebung der Provinzial-Renten, in zwey und zwanzig Provinzen abgetheilt.

Finanz-Collegium, ein landesfürſtliches Collegium, dem die Aufſicht über die Finanzen oder landesherrlichen Einkünfte anvertrauet iſt, und welches gemeiniglich die Kammer heißt, in manchen Ländern aber derſelben noch vorgeſetzt iſt.

Finanzier, Finanzminiſter, Finanzrath, ein landesfürſtlicher Rath, der in einem Finanz-Collegio Sitz und Stimme hat.

Finanz-Weſen, alles, was zu den Finanzen eines Landes und Landesherrn gehört.

Finanz-Wiſſenſchaft, die Wiſſenſchaft, wie die Einnahme und Ausgabe eines Fürſten klug zu verwalten iſt.

Fine, in der Muſik, Ende, Schluß.

Fineſſe, Feinheit, feiner Kunſtgrif, verſchmiztes Weſen.

Fingerſaz, in der Muſik, iſt das deutſche Kunſtwort für Applicatur.

fingiren, erdenken, erdichten, vorgeben.

fingirte Wechſelbriefe, ſind von und auf ſich geſtellte Wechſelbriefe, mit welchen eigentlich keine Handlung getrieben werden kann, und hauptſächlich an Orten, wo Wechſelgerichte aufgeſtellet ſind, ſtatt anderer Obligationen oder Schuldſcheine ausgeſtellet werden, wie denn gemeiniglich die Clauſul der Unterwerfung des Wechſelgerichts beygefügt wird. Man nennt ſie auch trockene Wechſelbriefe.

Finis, das Ende; der Endzweck.

Finke, wird in manchen Klöſtern der unterſte Chorſchüler genennet, welcher den übrigen aufwarten muß. Er muß früher aufſtehen und die Lampen im Dormitorio (Schlafzimmer) anzünden.

Finſterkammer, Camera obſcura, optiſcher Kaſten, heißt ein

ein finſterer Kaſten, an deſſen Seitenwand ſich ein rundes Loch und in demſelben ein Linſen-oder Vergrößerungsglas befindet, durch welches die Lichtſtrahlen der gegen über befindlichen Gegenſtände fallen, ſich in demſelbigen brechen, dann von einem, innen angebrachten, ſchrägſtehenden Spiegel aufgefangen und auf ein, unten auf dem Boden liegendes, ganz weißes Papier geworfen werden, ſo, daß ſich auf demſelben die Gegenſtände, wie ein feines Gemälde präſentiren und bequem nachgezeichnet werden können. Johann Baptiſta Porta, ein neapolitaniſcher Arzt und Naturkundiger, hat in der zweiten Helfte des 16. Jahrhunderts dieſe optiſche Zurüſtung erfunden. S. auch Camera obſcura oben.

Finte, iſt, im weitläuftigen Verſtande, eine ſolche verſtellte Handlung, wodurch man den Gegner zu verführen ſucht, einen andern Ausgang des Vorhabens zu vermuthen, als man wirklich beabſichtigt. Mit einem Worte, eine Art Kriegsliſt.

Finte, eine Liſt eines Fechtenden, da derſelbe nach einem Theile des Leibes nach ſeinem Gegner zielet, und indem dieſer ſolchen zu verwahren ſucht, den Stoß an einem andern Orte anbringet.

Fiochi, (ſpr. Fiokki) drey ziemlich ſtarke, einer halben oder ganzen Elle lange, ſeidene, oder von goldenen und ſilbernen Crepinen verfertigte Quaſten zur Aufputzung eines Kutſchpferdes. Eine kommt dem Pferde vorne vor die Stirne, die zwey übrigen aber hängen zu beiden Seiten des Kopfs herunter. Sie ſind zuerſt in Rom aufgekommen, woſelbſt kein Kardinal oder Fürſt öffentlich ausfährt, ohne daß ſeine Pferde mit Fiochi gepuzt ſind. An deutſchen Höfen dienen die Fiochi ebenfalls zu groſſer Diſtinction, und dürfen dieſelben nur vornehme Geſandte und andere Perſonen vom erſten Range, (denen der Titel Excellenz zukommt) führen.

firm, feſt, gewiß.

Firma, nennt man den Nahmen, den ein Handelshaus oder eine ganze Handelsgeſellſchaft in ihren Handelsgeſchäften und Unterſchriften braucht, der oft von dem Nahmen des zeitigen Beſitzers des Haußes und der Handlung ganz verſchieden iſt.

Firma geben einem die, heißt ſoviel, als: ihm die Erlaubniß geben, die Briefe und was die Handlungsgeſchäfte erfordern, in des Prinzipals Nahmen zu unterzeichnen oder zu unterſchreiben, welches, wenn es geſchie-

het, jedesmal durch Circularien den Correſpondenten und Freunden angezeigt werden muß, damit ſie von der Handſchrift des Firmirenden die gehörige Kenntniß bekommen, weil auf den Unterſchriften der Kaufleute gar vieles beruhet.

Firmament. Darunter verſtehet man das, nur dem Scheine nach vorhandene, unermeßlich große, blaue Gewölbe, an welchem die Fixſterne, deren einer in der That immer unbeſchreiblich viel weiter als der andere von uns entfernet iſt, gleichfalls nur dem Scheine nach angeheftet ſind; der ſichtbare Himmel, an welchem bey Tage die Sonne, und des Nachts die Sterne und der Mond glänzen. Figürlich führt auch ein Haarputz der Frauenzimmer mit Zitternadeln dieſen Nahmen.

Firman, nennt man in Oſtindien, und vornehmlich in den Ländern des großen Mogols, die Päße oder Erlaubniß zu handeln, welche die daſigen Prinzen den fremden Kaufleuten ertheilen. In der Türkey werden alle kayſerliche Befehle auch Firmanns genennet.

Firmung, Firmelung, iſt eines von den ſieben Sacramenten der katholiſchen Kirche, in welchem nach der katholiſchen Lehre diejenigen, die getauft ſind, den heil. Geiſt empfangen, um in dem Glauben geſtärkt zu werden. Dieſes geſchiehet durch die Auflegung der Hände der Biſchöffe mit der Salbung des heil. Chryſams, welche die innerliche Salbung des heil. Geiſtes vorſtellt. Dieſe Firmelung geſchah ehemals zu Oſtern und zu Pfingſten von dem Biſchoffe oder deßen Suffraganeo. Es waren Botten (Dothen) oder Pathen dabey, welche den Nahmen des Firmlings anſagten, und die Hand auf deſſen Schultern legten. Dieſe Pathen konnten des Tages nur drey ungefirmte halten. Die Kinder konnten vom ſechſten biß vierzehenten Jahre zur Firmelung dargeſtellt werden; waren ſie aber über zwölf Jahre alt, ſo muſten ſie zuvor dem Pfarrer beichten. Es wurden die, über die Stirne hangenden Haare abgeſchnitten, der Biſchof gab ihm einen leichten Backenſtreich, betete über ihn, legte die Hand auf ihn, und ölete ihn unter den Worten: Signo te ſigno crucis et confirmo te chrysmate ſalutis, in nomine Patris, Filii et Spiritus Sancti. D. i. Ich bezeichne dich mit dem Zeichen des Kreuzes und beſtättige dich mit dem Oele des Heils, im Nahmen des Vaters, Sohnes

nes und heil. Geiſtes. Die auf die Stirne geſtrichene heilige Chryſam, wurde mit einem reinen Tüchlein verbunden, welches drey oder ſieben Tage darauf blieb, hernach ward ſie mit Salz abgewaſchen, und das Tuch ins Feuer, oder in ein Beinhaus, oder in flieſſendes Waſſer geworfen. Wenn der Biſchof in einer Parochie durchgefirmelt hatte, gab oder laß derſelbe die heilige Benediction, Benedeyung oder Segen.

Firmung, Confirmation, geſchiehet an erwachſenen jungen Leuten und nur einmal im Leben. Die dabey üblichen Ceremonien ſind; daß der Biſchof den in einer Reihe ſtehenden Chriſten einem nach dem andern im Nahmen Gottes des ꝛc. ein Kreuz mit geweihtem Oel an die Stirn zeichnet, ihnen die Hände aufs Haupt legt, und zulezt einen ſanften Bakenſtreich giebt. Das Zeichen des Kreuzes an der Stirn iſt das Zeichen, daß der junge Menſch nun gleichſam ein Soldat Chriſti ſey; das Händeauflegen bedeutet, daß er nun unter beſonderm kirchlichen Schuze ſtehe, und der Bakenſtreich ſoll ihn erinnern, daß er, um des Glaubens willen, auch Widerwärtigkeiten und Verfolgungen tragen müſſe. Die Firmung kann von keinem gemeinen Prieſter, ſondern nur von Biſchöffen verrichtet werden, weil ſie gleichſam die Vollendung des katholiſchen Chriſten iſt.

Firn, iſt ſoviel, als vorjährig, über ein Jahr alt, auch überhaupt alt, z. E. Firnewein.

Fiſcale, überhaupt, ſind diejenigen landesherrlichen Bedienten, welche vorzüglich dazu angeordnet ſind, daß ſie auf die genaue Befolgung aller landesherrlichen Geſetze und Ordnungen, auf die Strafkaſſe, auf die Verbrechen und Contraventionen, welche ſonderlich wider das Intereſſe des Regenten und der Kaſſen, wie auch gegen die Regalien begangen werden, ja ſogar auf diejenigen Verbrechen, welche einen beträchtlichen Theil der guten Polizey insgemein verletzen, Acht haben, deren Beſtrafung betreiben, angeben und anklagen, zuweilen auch Kraft des Auftrags, (vi Commiſſionis), oder wenn es delicta excepta et Fiſcali aſſignata (ausgenommene und dem Fiſcal unterworfene Verbrechen) ſind, ex officio generaliter inquiriren, (aus Amtspflicht im allgemeinen unterſuchen) und endlich die Civilproceſſe des Fiſcus führen müſſen.

Fiſcal, iſt eine in öffentlichen Dienſten ſtehende Perſon, welche

che über die Gerechtſame des Fiſcus wacht, und zu dieſem Ende theils die landesherrlichen Einkünfte, theils die Aufrechthaltung der Geſetze vertheidigt, auch wegen Verletzung derſelben im Nahmen des Landesherrn oder des Staats Klagen anſtellt. In manchen Ländern ziebt es mancherley Arten der Fiſcale, als Cammerfiſcale, Hoffiſcale, Jagdfiſcale, Generalfiſcale u.d.g. Die Leztern ſind Vorgeſezte der übrigen beſondern Fiſcale. In manchen Ländern nennt man dieſe Perſonen Procuratores Fiſci, oder fiſcaliſche Anwälde.

Fiſcal, wird auf einigen Univerſitäten der Famulus eines Profeßors genennet, welcher das Honorarium für die Collegien deſſelben eintreibt.

Fiſcal, heißt in einigen Ländern inſonderheit der öffentlich beſtellte Ankläger peinlicher Verbrecher.

Fiſcale, kaiſerliche oder Reichs= finden ſich ſowohl am Reichskammergericht als am Reichshofrath, welche die, bey jedem dieſer Reichsgerichte vorkommende fiſcaliſche Sachen gerichtlich zu betreiben haben. Der Fiſcal beym Reichskammergericht heißt Generalfiſcal und hat zu Gehülfen zwey Beyſitzer und einen Advocatum Fiſci. Bey dem Reichshofrathe befinden ſich zwey Reichsfiſcale; einer zu den deutſchen, der andere zu den italieniſchen Angelegenheiten; dieſen ſetzt Churmaynz, jenen das Cammergericht ſelbſt.

Fiſcal, heißt bey der holländiſchen Flotte ein Gerichtsdiener am Bord des Admiralſchifs, welcher ſich bey einem Gefechte auf einem leichten Fahrzeuge überall hin begiebt, um das Betragen der Schiffe zu beobachten, und nach geendigtem Gefechte diejenigen anzuklagen, die ihre Schuldigkeit nicht gethan haben.

Fiſcal, Reichs= bey dem Buchhandel in Deutſchland.

Fiſcalat, ein eignes Collegium von mehrern Fiſcälen, welches ſich an gewiſſen Tagen unter dem Vorſitze des Generalfiſcals verſammelt, der die fiſcaliſchen Proceſſe unter die Fiſcale vertheilet, wobey zugleich Jeder von dem Zuſtande ſeiner von ihm zu führenden Proceſſe Bericht abſtattet.

Fiſchbrod, iſt eine Art Schwamm; der lateiniſche Ausdruck iſt: ſpongia fluuiatilis.

Fiſcherring, ſ. Annulus Piſcatorius.

Fiſcherſtechen, ein Spiel der Fiſcher, bey welchem ſie mit

Stangen einander von den Käh= nen in das Waſſer ſtoßen, oder auch nach dem Ziele fahren. Die Salzſieder oder Halloren zu Hall im Magdeburgiſchen ha= ben die erſtere Gewohnheit.

Fiſcus, bedeutet nach deut= ſchem juriſtiſchem Sprachgebrau= che diejenige landesherrliche Caſ= ſe, wohin alle, einem Landes= herrn als ſolchem zuſtändige Ein= künfte und Gefälle geliefert wer= den; desgleichen auch der Inbe= grif der Güter ſelbſt, wovon die= ſe Einkünfte erhoben werden; und dann endlich die Rechte des Landesherrn ſelbſt, vermöge de= ren ihm gewiſſe Abgaben bezahlt werden müſſen.

Fiſoleres, ſind ſo kleine Bö= te oder Kähne in Venedig, daß ſie ein Mann auf dem Rücken tragen könnte.

fiſtuliren, heißt eine Stim= me erzwingen, die man von Na= tur nicht hat; durch die Fiſtel ſingen ſ. oben Falſett.

fix, feſt, unveränderlich; be= ſonders in der Chymie für feuer= beſtändig. Das Queckſilber fix machen, es feuerbeſtändig machen, welches auch fixiren genennet wird.

fix, fertig, bereit; ich bin ſchon fix und fertig.

fixe Idee, eine, nennt man einen Gedanken, der in der See= le mit ſo vielen andern Gedan= ken vereinigt iſt, daß er uns be= ſtändig im Gemüthe ſchwebt, und uns immer wider unſern Willen vorkommt.

fix, munter, hurtig, eilig. Ein fixer Kerl. Er iſt fix mit dem Maule, fertig im Reden.

fix, beſtändig; z. E. ein fixes Etabliſſement.

fixa ſedes, eine Verſorgung auf Lebenszeit.

fixiren ſich, ſeinen beſtändi= gen Aufenthalt an einem Orte nehmen; ſich zu etwas gewiß entſchließen; ſeine ganze Nei= gung auf ein gewiſſes Studium lenken.

Fixſterne, heißen diejenigen Sterne am Himmel, die immer einerley Entfernung von einan= der, und daher immer einerley Lage untereinander behalten. Sie werden den Planeten oder Irrſternen entgegen geſetzt.

Fixum, ein feſtgeſetzter Ge= halt, feſtbeſtimmte Abgabe für etwas überhaupt.

Flaack, iſt der unterſte Theil des Schiffes von Außen zu, dar= auf die Bauchſtücke, und über dieſe der inwendige Boden ge= legt wird, ſo, daß faſt das gan= ze Schiff darauf ruhet.

Flabbe, holländiſche Münze 2 gl. 8 pf. am Werth.

Flach- oder Staffiermaler, ſind ſolche, die ſich mit Anſtreichen, Vergolden, Firnißen u. ſ. w. nähren.

Flacon, (ſpr. Flakong) Schraubenfläſchgen, Geruch- oder Riechfläſchgen, mit ſpirituöſen, und wohlriechenden Dingen: man hat ſie von Gold, Silber, Cryſtall, Porcellan, ſaubergeſchliffenem Glaſe u. d. m.

Flachwerk, nennt man platte Dachziegel, welche man ſonſt wohl auch Dachplatten und Bieberſchwänze heißt. Sie werden mit und ohne Naſen, d. i. einer Erhöhung gemacht, mittelſt welcher man ſie auf den Dachlatten anhängt. Diejenigen, welche die Naſen nicht haben, erhalten ein Loch, wodurch ſie mit eiſernen Nägeln auf die Latten genagelt werden.

flämmiſche Güter, ſo viel als Niederländiſche Güter, beſonders aus Brabant und Flandern.

Flagellanten, Geißler, die ſich geißeln; ein geiſtlicher Orden in der römiſchen Kirche; Flagellation, Geißelung.

flagranti, in, auf friſcher That.

Flageolet, (ſpr. Flaſcholet) ein kleines elfenbeinernes Pfeifchen, womit man die Kanarienvögel zum Singen abrichtet.

Flageolet, Flaccionet, Flaſchinett, heißt in den Orgeln das Regiſter, das dieſem Pfeifchen gleichet, und wird nach Art einer Spitzflöte gemacht, d. i. oben ſehr ſpitzig.

Flagge, iſt eine Schiffsfahne, von leichtem wollenem Zeuge, insgemein viereckig, die man insgemein auf die Spitze eines Maſtes oder auf das Hintertheil des Schiffs ausſtecket. Sie iſt ſowohl von dem Wimpel, als auch der Windfahne und dem Splitt zu unterſcheiden, indem ſie breiter und größer iſt, als alle dieſe. Dieſe Flaggen haben ihre beſondere Wappen und Farben, um nicht allein die Nation, ſondern auch die vornehmſten Officiere einer Schiffsflotte dadurch zu unterſcheiden. Alle Schiffe können nach Gelegenheit hinten und vornen eine Flagge aufſtecken, aber nur der Admiral führt die Flagge auf dem groſſen Maſte, und unter derſelben noch einen Wimpel. Die ordentlichen Landesflaggen ſtehen zugleich den Kauffartheyſchiffen und andern kleinen Fahrzeugen frey, und werden auf dem Hintertheile des Schiffs an eine Stange mit dem Ende nach dem Waſſer zu, aufgezogen. Die Schiffe führen aber vielfältig auch Flaggen anderer Nationen bey ſich, theils andere dadurch zu berücken,

cken, theils durch deren Vermittelung ſelbſt aus der Gefahr zu entkommen. Sonſt werden auch, nach Gelegenheit der Zeit, ganz beſondere Arten der Flaggen zur See gebraucht, als da ſind:

Flagge, königliche, die **Flagge zum Schlagen, und Fechten,** iſt bey den Engländern roth, bey den Franzoſen weiß, bey den Spaniern blau, und bey den Holländern Oranienfarbe.

Flagge, die Reiſe- oder Fahrt-, wenn die Flotte unter See gehen ſoll.

Flagge, die Rath- wodurch der Admiral oder commandirende hohe Officier die andern Officiere zu nöthigen Berathſchlagungen an Bord zu kommen befiehlt.

Flagge, die Hülfs- wodurch man die andern Schiffe um Hülfe anrufet.

Flagge, die Land- wird aufgeſteckt, wenn ein Schiff den andern zu verſtehen geben will, daß es Land ſiehet.

Flagge, die Todten- ſetzet man auf die Hälfte des Maſtes, wenn ſich eine vornehme Leiche auf dem Schiffe befindet.

Flagge, die Friedens- zu welcher faſt alle Nationen die weiße erwählet haben.

Flagge, die Bläuw- iſt eine Flagge, welche man vor der Abreiſe auf das hintere Theil des Schiffs zu ſtecken pflegt, um den Matroſen, welche auf dem Lande ſind, dadurch anzuzeigen, daß ſie an Bord kommen ſollen.

Flaggenmann, bedeutet einen hohen Seeofficier, welcher zum Zeichen, daß er einem Theile der Schiffe vorgeſetzet iſt, eine Flagge auf einem der Maſte aufſtecket.

Flaggenſchiff iſt ein Schiff, worauf ein hoher Officier befindlich iſt, der ſeine Flagge wehen läſſet.

Flaggeſcheiben, heißt das Tuch ganz nach oben zuſammenziehen und herunter laſſen. Es bedeutet, daß man ſich an Bord begeben ſoll: Auch wird ein Signal damit gegeben, da man ſie ganz zuſammengerollt herunter hangen läßt.

Flaggeſtock, iſt dasjenige Holz, worauf die Flaggen ſtecken.

Flagge ſtreichen, heißt die Flagge aus Reſpekt ſenken oder niederlaſſen, welches die gröſte Submiſſion iſt, die ein Schiff dem andern, wenn es ihm begegnet, erzeigen kann. Eine geringe Ehrenbezeugung iſt das Halten der Flagge im Arme, welches erfunden worden, um manchen Streitigkeiten über das Flaggenſtreichen auszuweichen. Die Schiffe der Flaggenofficiers,

wel-

welche verbunden ſind, die Flagge zu führen, laſſen diejenigen, ſo ihren Rang anzeigen, fallen. Die andern ſowohl Kriegs⸗ als Kauffartheiſchiffe laſſen diejenige ſtreichen, welche auf dem Hintertheile des Schiffs gepflanzet iſt. Die königliche Flagge, die ein königliches Schiff führt, ſtreichet vor Niemanden, und wenn dieſes ein Anderer mit Macht ſuchen wollte, muß ſie ſich dagegen auf das Aeußerſte wehren, und ſich eher zu Grund bohren laſſen. Wenn ein Schiff genommen worden iſt, ſo werden deſſen Flaggen an das Thauwerk oder die Seile des großen Maſtes angebunden; ſind es aber Galeeren, die bezwungen worden, ſo müſſen ſie ſelbige hinten in dem Waſſer nachſchleppen laſſen.

Flambeau, (ſpr. Flamboh) eine Fakel.

Flanke, Flanque, heißt alles, was auf der Seite iſt; daher flankiren, auf der Seite einbrechen und den Angriff thun.

Flanke, in der Kriegsbaukunſt, die Linie an einem Bollwerke, welche die Faße des Bollwerks mit der Kourtine verbindet. Sie heißt auch Streichlinie.

Flanke, bey einem Kriegsheere, die breiten ſchmalen Seiten eines Haufen Soldaten, z. B. eines Regiments, im Gegenſatz der Fronte.

flankiren, heißt in der Kriegswiſſenſchaft ein Werk von Außen, der Länge nach, beſchießen, und den vor ihm liegenden Graben beſtreichen. An einer Feſtung darf keine Linie befindlich ſeyn, die nicht von einer andern flankiret wird.

flankiren, wird auch ſprichwörtlich von jemanden, der loker lebt, gebraucht. Man ſagt auch, er läßt ſein Geld flankiren, d. i. er verſchwendet.

Flaſchentrager, iſt eine an vielen Orten in Deutſchland beſonders in Oberſachſen übliche, ſchimpfliche Strafe, welche darinn beſteht, daß der Verbrecher oder die Verbrecherin zwey groſſe Steine, in Form von Flaſchen, an dem Halſe tragen muß, und damit auf dem öffentlichen Markte herumgeführet wird. Sie wird, z. E. gegen gemeine Huren, gegen zänkiſche Weiber u. d. erkannt.

Flaſchenzug, wenn der Strick oder die Schnur von einem Uhrgewichte über mehrere Rollen geht, damit das Gewicht nicht ſobald abläuft.

Flaſchinet⸗Töne, auf den Geigen⸗Arten, ſind, welche man dadurch hervorbringt, daß man eine Saite, auf welche man dieſen oder jenen Finger nicht

nicht, wie ſonſt gewöhnlich feſt und derb, ſondern äuſſerſt leiſe und die Saite kaum berührend geſezt hat, mit dem Bogen ſtreichet.

Flatus, Winde, Blähungen im Unterleibe.

Flatterie, Schmeicheley; flattiren, ſchmeicheln, unmäßig loben.

Flatteur, (ſpr. Flattöhr) ein Schmeichler.

Flauto, die Flöte.

Flauto piccolo, S. Flageolet.

Flauto traverſo, die Flöte, Flöte traverſiere.

Fledermaus, eine kaiſerliche und polniſche Münze, 2 Pf. an Werth. 4 machen einen Kaiſergroſchen; 5 einen guten Groſchen; 120 einen Thaler. In Schleſien werden ſie Gröſchel genennet.

Fleurettes, (ſpr. Flehrette) Liebesgeſpräche, ſchmeichelnder Liebesſcherz; daher Fleurettenton.

Fleuriſt, (ſpr. Fleriſt) ein Blumenkenner, Blumenliebhaber; auch der mit Blumen handelt.

Fleuron, (ſpr. Flehrong) eine Verzierung von Blumen und Laubwerk, nach der Einbildung des Erfinders, aber mit Geſchmack vorgeſtellt. Dieſe Bauzierrathen werden manchmal mit menſchlichen Figuren, oder mit Thieren, die man bald ganz, bald ſtückweiſe anbringt, unterflochten.

Fleuron, nennt man auch ein kleines, in Kupfer geſtochenes oder radirtes Stück, wenn es aus allegoriſchen Figuren nach gutem Geſchmack zuſammengeſezt iſt. Die Buchdrucker gebrauchen ſolche auf den erſten Blättern.

fliegende Brücke, eine Brücke, welche aus zwey großen Schiffen beſtehet, die mit Balken dergeſtalt an einander befeſtigt ſind, daß wenigſtens ein Raum von etlichen Ellen dazwiſchen bleibet, und die Balken ſind mit einem Laſtboden von ſtarken Bohlen oder Dielen belegt, ſo daß biß vier Wagen darauf Raum haben. Die Brücke hat Steuerruder und Nothanker, aber keine Maſten. Die erſte iſt von einem Holländer zu Mannheim angegeben und ins Werk geſezt worden.

fliegendes Blatt, piece fugitive, eine kleine gedruckte Schrift, die leicht in viele Hände gebracht werden kann. — So auch fliegender Brief.

fliegendes Corps, fliegendes Lager, nennet man ein von der Hauptarmee detaſchirtes

tes Corps Truppen, das aus vier, ſechs und mehr tauſend Mann ſowohl Infanterie als Cavallerie beſtehet. Es wird von einem General⸗Major, auch von einem Generallieutenant angeführt.

Fließ, Vließ, ein Büſchel Wolle, oder Haare; ein wolliges Fell, ein Fell, auf welchem noch das Haar oder die Wolle befindlich iſt. In dieſem leztern Verſtande iſt es in der Benennung des Ordens vom goldnen Fließe bekannt.

Fließpapier, ſ. Löſchpapier.

Flinrich, eine Münzſorte zu Bremen, 1 Gr. 4 Pf. am Werthe.

Flinte, eigentlich Flintrohr, hat ſeinen Nahmen von Flinte, einem Feuerſteine.

Flitſchroſe, ſ. Opium.

Flor, guter Zuſtand.

Flora, die Göttin der Blumen bey den Heiden.

Floralia, der Göttin Flora zu Ehren angeſtellte Feſte, bey denen Unzucht und andere Ausſchweifungen herrſchten.

Floren, ein Gulden, hat den Nahmen nicht von Florenz, ſondern von der darauf ſtehenden Lilienblume, (a Flore.)

Florentaft, ſ. Zindeltaft.

Floret, heißt eigentlich das rauhe Seitengeſpinſt, welches den reinen Faden der Cocons umgiebt, und vor dem Haſpeln abgenommen wird.

Floretſeide, nennt man auch überhaupt alle Abgänge, welche wie Wolle gekardätſcht und zu Fäden, wie Flachs geſponnen werden.

floriſſant, blühend; in floriſſanten, guten Umſtänden; floriren, blühen.

Floſculn, Floſkeln, Blümchen, affectirte zierlich ſeynſollende Redensarten.

Flößholz, ſ. Treibholz.

Flößrecht, das Recht, Holz auf einem Fluße ohne Fahrzeug fortzuſchaffen.

Flößweſen. Dieſes begreift diejenigen Anſtalten in ſich, wodurch man entweder zur Beförderung des Holzhandels, das Schiffbau⸗ Bau⸗ und Nutzholz auf Ströhmen und Flüſſen, mit deſto geringern Koſten, ein⸗ oder ausführet, oder zur Bequemlichkeit der Einwohner des Landes, das ihnen nöthige Bau⸗ und Brennholz, woran ſie in ihrer Gegend Mangel haben, aus andern holzreichen Gegenden ihnen zu verſchaffen ſucht.

Flöte duſe, ein Regiſter dieſes Nahmens in Orgeln, das gemeiniglich von Holz iſt. Ihr Klang iſt, wegen ihrer engen Menſur, viel ſanfter, als bey

einem gemeinen Gedacks von 4 Tönen.

Flöte Duſe, Flötduſe, Flet a bek, eine Art Flöten, eine aus zwey, auch drey Stücken zuſammengeſetzte Röhre, auf deren oberſtem Stücke der Schnabel oder das Mundſtück angebracht iſt, woran geblaſen wird. Sie hat den zweiten franzöſiſchen Nahmen erhalten, weil ſie ſanft und angenehm klinget. Sie bekommt ſieben Löcher, und eines unterwärts. Man verfertigt ſie von Buchsbaum- auch ſchwarzem Ebenholze.

Flöz, iſt eine wagerecht oder doch ſehr flach liegende Schicht oder Lager von Erz, Schiefer, Geſtein u. d. g. welches ſich von der Bergart des Gebürges unterſcheidet, in die Breite erſtrecket, und nicht niederwärts in das Gebirge ſetzet, über und unter ſich aber andere Schichten oder Dach und Sohle hat.

Flözgebürge, beſtehen aus übereinander geſchwemmten und aufgeſetzten Schichten von ſehr verſchiedenen Erdarten.

Flöte traverſe, Queerflöte.

flott, heißt bey den Schiffern alles, was auf den Waſſer ſchwimmt, in uneigentlichem Verſtande, prächtig. Er lebt flott.

Flotte, Schiffsflotte, eine Anzahl mehrerer, unter einem Befehlshaber, oder doch in Geſellſchaft, entweder des Krieges, oder der Handlung, oder anderer Urſachen wegen, ſeegelnden Schiffe.

Flotte, bey den Färbern, die Brühe oder Farbe in der Indigo-Küpe.

Flottille, nennen die Spanier diejenigen Schiffe, die nach Amerika in geringer Anzahl mit einander abgefertigt werden, wenn, die gewöhnliche Silberflotte auszurüſten, entweder nicht Waaren genug vorhanden, oder die vorhandenen Kriegsſchiffe und andere Umſtände es nicht zulaſſen. Sonſt nennet man auch diejenigen Schiffe alſo, welche ſich von der von Vera-Cruz zurückkommenden Flotte abſondern, und voraus gehen, um in Spanien die Nachricht von ihrer Abfahrt und Ladung zu überbringen. Desgleichen giebt man dieſen Nahmen der kleinen Flotte, welche den, aus Amerika zurückkommenden Gallionen entgegen gehet, und ſie nach Hauſe begleitet. Seit einigen Jahren hat man auch in der Oſtſee dieſen Nahmen einem Commando leichter Kriegs- oder ſonſt bewehrter Schiffe, welche auch eine Eſkadre genennet wird, zu geben angefangen.

Flottille, heißt auch eine kleinere Anzahl von Schiffen oder Galeeren.

Flottiſten, werden in Spanien diejenigen genennet, welche durch die Schiffe der Silberflotte nach Amerika handeln; um ſie von denen zu unterſcheiden, welche ihre Handlung dahin durch Gallionen treiben, und daher Gallioniſten genennet werden.

flott machen, heißt, ein feſtſtehendes Schiff, das auf eine Sandbank und dergleichen gefahren iſt, wieder ſchwimmend machen.

flott werden, ſagt man von einem Schiffe, wenn die Ebbe vorbey iſt, und die herbeykommende Fluth das Schiff wieder hebt.

Flug, ſo nennt man in der Wapenkunſt die ausgebreiteten Flügel, die ſich zuweilen auf der Helmkrone befinden.

Flugbette, iſt in Mühlen ein Ort, da man oben unter der Decke etwa eine Elle niedriger einen andern Boden von Brettern unterſtützet, wohin ſich das aufgeſtobene Mehl ſammelt, und ſonderlich Futter für das Vieh erwirbt.

Flügel, in der Baukunſt, ein Theil eines Gebäudes neben dem Hauptgebäude, das zwar mit dieſem zuſammenhänget, aber ſich doch davon auf eine oder die andere Art, merklich unterſcheidet.

Flügel, in der Kriegskunſt, die beiden äußern Enden oder Seiten einer aufgeſtellten Reihe Soldaten, z. B. eines Bataillons oder Regiments, oder auch eines ganzen Heeres. Die in Reihe und Glied geſtellte Mannſchaft zur Rechten heißt der rechte Flügel, die zur Linken aber der linke Flügel, wenn man nemlich vor der Reihe, oder wie man zu ſagen pflegt, vor der Fronte ſtehet.

Flügel, bey der Schiffarth, heißt die untere Abtheilung einer Eſkadre, beſonders bey den holländiſchen Flotten.

Flügel, bey dem Veſtungsbau, ſind die langen Seiten eines Horn- und Kronenwerks, welche von dem Hauptwalle oder dem Außenwerke beſtrichen werden.

Flügel, ein muſikaliſches Saiteninſtrument, deßen metallene Saiten vermittelſt der Berührung befiederter Tangenten bey dem Spielen klingend gemacht werden.

Flügel, bey dem Frauenzimmerpuze, ſind die an den Hauben hinabhangenden und flatternden Spizenenden.

Flügelmann, der erſte und gröſte Soldat eines Bataillons oder auch nur einer Compagnie, oder einer Reihe auf dem Flügel.

Flügel, bey dem Frauenzimmerpuze, ſind die hinten an den Hauben hinabhangenden und flatternden Spizenmoden.

Flüte, Flütſchiff, Art von Laſtſchiffen, hinten eben ſo rund als vorn, mit platten Bauchſtücken. In Frankreich nennet man auch Flütſchiffe die Magazin- und Hoſpitalſchiffe bey einer Flotte, oder die, welche zum Transport der Truppen gebraucht werden, wenn ſie gleich von anderer Bauart ſind, auch wohl als Kriegsſchiffe vorher gedienet haben.

Flüte, Fleute, Fluyte, Pinke, ein Laſtſchiff, ſo hinten und vorne rund, hoch vom Bord, flach im Boden iſt, und zuweilen zwey Verdecke, aber keine Gallion hat.

Focke, iſt der Vodertheil eines Schiffs.

Fockeſegel, das Unterſte am Fockemaſte.

Fockmaſt, der vordere Maſt, der nur einmal überſezt iſt; d. i. er beſtehet aus zwey übereinander geſezten Maſten.

Fo, Foë, auch Fevi, ein indianiſcher Götze, deßen Verehrung einige ſechzig Jahre nach Chriſti Geburt aus Indien nach China gekommen iſt, und der iezt der Hauptgegenſtand der abgöttiſchen Religion in dieſem Reiche iſt. S. oben Fe.

Focus, der Brennpunckt bey den Brenn-Spiegeln und Brenn-Gläſern.

Foderbleche, ſ. Fuderbleche.

Fohi, der Stifter des chineſiſchen Reichs.

Foibleſſe, (ſpr. Fehwleß) Schwachheit, Gebrechlichkeit.

Folie, iſt ein dünnes Blech von Silber, wie ein feines Papier, welches ſo glänzend, als möglich, polirt, und theils weiß, theils mit allerley Farben gefärbet iſt. Man unterlegt damit die Edelſteine und erhöhet dadurch das Feuer derſelben insgemein. Die meiſte, die in Deutſchland verarbeitet wird, wird in Nürnberg verfertigt.

Folie. Um dem Spiegel ſein eigentliches Weſen zu verſchaffen, bedient man ſich der Folie. Sie beſtehet am füglichſten aus Malaker oder aus engliſchem Zinn, das ganz dünn geſchlagen iſt, und mit Queckſilber übergoſſen worden. Die Folie von Silber und vergoldetem Silber wird in Gold und Silbermanufakturen auf einem Streckwerke ge-

geſtreckt, und die Goldfolie zum Theil gefärbt. Auch von Dombak und Kupfer ſtreckt man in Nürnberg Folie; welche betrüglich ſtatt der Gold- und Silberfolie gebraucht wird.

Folie, heißt auch Stanniol.

Folie d' Eſpagne, (ſpr. Folje deſpannje) eine ſpanniſche Schnurre, ein drolligs Ding. Es iſt eine Art ſimpler und doch gewiſſermaſſen ernſthafter Tanzmelodien.

Folienſchlagen, die Kunſt, Metalle dünne zu bearbeiten.

Foliiren der Akten, iſt das Bezeichnen von jedem Blatte mit, nach einander fortlaufenden Zahlen.

Foliiren. Wenn man dem Spiegelglaſe, das man in einen eigentlichen Spiegel verwandeln will, die hierzu erforderliche, undurchſichtige Stanniolunterlage giebt, damit die Lichtſtrahlen deſto beſſer gebrochen und zurückgeſchlagen werden; ſo breitet man ein Blatt Stanniol von der Größe der Spiegeltafel über einen glatten, horizontalliegenden, mit einem Rande verſehenen ſteinernen Tiſch, ſtreicht es mit einem Linial völlig glatt, verquickt es mit Queckſilber, legt die Glastafel darauf, beſchwert dieſe mit Gewichten, die mit Frieß oder Filz überzogen ſind, damit ſie das Glas nicht beſchädigen, und läßt das überflüßige Halbmetal behutſam ablaufen. Das Amalgama muß möglichſt genau alle Stellen der Spiegeltafel, die deßwegen auf das ſorgfältigſte geputzt werden muß, berühren. Die Vereinigung erfordert etwa 24 Stunden.

Folio, heißt bey dem Kaufmanne die Seite eines Handlungsbuchs, ſonderlich in Bankrechnungen.

Folio, iſt bey den Buchdruckern ein Format, bey welchem der Bogen Papier nur in zwey Blätter zuſammengelegt iſt. Iſt der Bug ſo, wie er an dem, aus der Papiermühle kommenden Papier zu ſeyn pfleget, ſo iſt es gemein Folio, hingegen **lang Folio**, wenn der Bogen in der Queere liegt. **Regalfolio** und **Imperialfolio** ſind die allergrößten Formate. Ein Buch in **Folio**, ein **Foliant**. Ein Narr in **Folio**, ein **großer** Narr.

Folium, Blatt, Seite.

folle in, auf Abzug, heißt, wenn Jemanden etwas auf Abſchlag an baarem Gelde, das er bekommen ſollte, oder an ſeiner Beſoldung abgezogen wird, und er alſo weniger empfängt.

Folle, ſoviel als **Fülles**, d. i. junges Pferd, daher **follen** von

von einer Stutte gebraucht wird, wenn ſie ein Junges wirft.

in folle, verkaufen, ſ. in.

Fomentation, das Bähen, die Wärmung.

fomentiren, bähen, wärmen.

Fondamento, in der Muſik, der Grund, die Grundſtimme. Iſt ein Beinahme des Baſſes, weil er die unterſten, tiefſten Töne der ganzen Muſik hat.

Fonds, heißt bey den Kaufleuten das Kapital oder das baare Geld, welches ſie entweder für ſich allein, oder in Geſellſchaft anderer in einer Handlung anlegen.

Fonds, öffentliche, darunter verſtehet man die, in einem Lande vorhandenen öffentlichen Kaſſen und Vorräthe, woraus die allgemeinen Staatsbedürfniße beſtritten werden.

Fontaine, (ſpr. Fontehne) ein Springbrunnen, ein durch Kunſt aufgeführtes Werk, aus dem das Waſſer in allerley Formen heraus ſpringt.

Fontanelle, heißt der Zwiſchenraum, welchen die noch nicht ganz geſchloſſenen und vereinigten Knochen des Schädels, bey dem Kopfe der Kinder bilden.

Fontanelle, heißt auch ein künſtliches Geſchwür auf der Oberfläche unſers Körpers, woraus allerley gemiſchte Säfte durch den Weg der Eiterung weggehen.

Fontange, (ſpr. Fontahnſch) war ehemals ein Kopfputz des Frauenzimmers, der in einer hohen Haube von Spitzen, Bändern u. d. g. beſtand, zu deren Benennung eine Maitreſſe gleiches Nahmens des Königs Ludwigs XIV. von Frankreich, die Mademoiſelle und nachherige Herzogin de Fontange, welche im J. 1681. im Wochenbette ſtarb, Gelegenheit gab, als ſie ſich einſt auf der Jagd bey groſſer Hitze einen Maſchenähnlichen Zierrath von grünem Laube und Blättern auf dem Kopf ſezte. Er iſt aber von mehrern hundert andern Moden dieſer Art längſt ſchon verdrängt worden.

Force, (ſpr. Fors) die Kraft, Macht, Stärke, Zwang; par force, mit Gewalt.

Force, ſ. Mediateur.

forcer, forciren, (ſpr. forſeh, forſiren,) übertreiben, mit Gewalt zwingen. Z. E. eine forcirte Stimme, ein forcirter Marſch, die Linien forciren.

Forcé, (ſpr. Forſeh) gezwungen, und im Lhombre oder Quadrille ein Spiel, welches wegen der Spadille oder Baſta von demjenigen, welcher das erſtere dieſer beiden As hat, erzwungen werden kann, wenn keine ſimple Anfragen vorhanden ſind.

Wenn beſagte beide As in eines Spielers Händen beyſammen ſind, ſo kann derſelbe darauf Forcé par tout ſpielen, und ihn nichts, als Solo oder ein Mediateur tout daran verhindern.

Forke, ſ. Furke.

Forlane, eine gewiſſe Art italieniſcher, luſtiger Tanzmelodien, beſonders bey den Gondelfahrern zu Venedig. Das Wort ſtammt her aus Friaul, deſſen Einwohner Forlans heiſſen.

Forma, die Geſtalt,

pro forma, zum Schein.

in forma, förmlich.

in optima forma, in beſter Form.

in forma patenti, durch öffentlichen Anſchlag.

Form, nennt man in der Buchdruckerkunſt die, in ihre Columnen und Spalten abgetheilte, zum Abdruck geſezte und in einen eiſernen Rahmen eingeſchloſſene Hälfte eines Bogens, welche auf eine Seite des Papierbogens kommt. Sie enthält in Folio 2, in Quart 4, in Octav 8 Columnen, welche auf einmal abgedruckt werden; und zu jedem Bogen gehören alſo 2 Formen. Die Seite, welche zuerſt gedruckt wird, heißt der Schöndruck, die andere heißt der Wiederdruck.

Formalien, Formalitäten, die äußern außerweſentlichen Umſtände, womit eine Handlung begleitet wird. Ingleichen die in den Rechten vorgeſchriebene oder doch gewöhnliche Weiſe, zu verfahren, ſowohl in Anſehung der weſentlichen, als auch außerweſentlichen Umſtände; da man ſich im erſten Falle gemeiniglich des Wortes Formalität, im zweiten aber der Worte Formalien oder Formeln zu bedienen pflegt.

formaliſiren, ſich über etwas, heißt, etwas übel aufnehmen, ſein Mißvergnügen zu erkennen geben, Einwürfe machen, auf alles gar zu genau acht geben.

Formaliter, in gehöriger Art und Form.

Format, die Geſtalt, die Höhe und Breite eines Buchs, die es durch das Zuſammenlegen des Papiers, (durch das Falzen) erhält, nemlich in Folio, Quart, Octav, Duodez. Großes und kleines Format hängt von der Größe des Papiers ab. Iſt es breiter als hoch, ſo iſt es lang Format, z. E. Octav.

Formel, Formula, Vorſchrift, Spruch.

formidable, (ſpr. formidabel) furchtbar, fürchterlich.

formiren, bilden, formen.

formiren, der Buchbinder, die Bücher nach ihrem Format und nach ihrer Größe abrichten.

formiren, im Kriegsweſen, wenn ſich ein Regiment, ein Bataillon, oder Haufen Kriegsvölker in Reihe und Züge ſtellet, ſo daß es in gerader Linie, oder in Reihen und Gliedern ſtehet.

Formkaſten, ſ. Karren.

Formular, iſt eine wörtliche Vorſchrift, nach welcher etwas mündlich oder ſchriftlich vorgetragen werden muß.

Fornication, Hurerey, unerlaubter Beyſchlaf.

Forſt, Giebel, heißt die oberſte Spitze eines Hauſes, wo die beyden Seiten des Daches zuſammenſtoßen, und mit einander verbunden werden.

Forſtregal, forſtliche Hoheit, Forſtbann, forſtliche Obrigkeit, forſtliche Herrlichkeit, forſtliche Gerichtsbarkeit, iſt ein Stück der Landeshoheit, und beſtehet in der höchſten Gewalt, nicht allein die zu dem allgemeinen Eigenthum des Staats gehörigen Wälder, nach Erforderung der gemeinſchaftlichen Nothdurft, zu benutzen, daraus Einkünfte für den Staat zu erheben, und alle, dazu nöthige Geſetze und Anſtalten zu machen; ſondern auch über die, in dem Eigenthume der Privatperſonen befindliche Waldungen und Gehölze, die hohe Gerichtsbarkeit und geſetzgebende Macht auszuüben, und den wirthſchaftlichen Gebrauch derſelben nach Maaßgebung des gemeinſchaftlichen Beſten und der Landesnothdurft anzuordnen, dabey aber durch einen Nebenzweck Einkünfte zu ziehen.

Forſttage, ſind Gerichtstage, an welchen die Forſtverbrechen unterſucht und beſtraft werden; ſie heißen manchmal ſchlechtweg in uneigentlichem Verſtande, Forſtamt. Sie haben an manchen Orten folgende Benennungen: Rüggerichte, Rügtage, Bußſatz, Bußtage, Holzungsgericht, Brüchtenanſatz, Brüchtengerichte, Forſtgerichte, u. d. m.

Fort, iſt eine Schanze, eine kleine, nur wenige, von Soldaten bewohnte Häußer einſchließende Feſtung, womit man einen Paß verſchließet, eine Schleuße bedecket, eine vortheilhafte Höhe occupirt u. ſ. w.

forte, ſtark, wird in der Muſik vorgeſchrieben, wenn man ſtark ſpielen oder ſingen ſoll. Piu forte, ſtärker, wird mit großen oder kleinen F F f f ausgedrückt; Fortiſſimo, ſehr ſtark, wird durch drey F F F f f f angedeutet.

Fortepiano, (wird auch öfter geſchrieben Piano Forte) hat den Nahmen daher, weil ſich durch den Druck der Hand ſowohl der ſchwache oder leiſe, als der ſtarke oder laute Ton am deut-

deutlichſten darauf ausdrücken läßt.

Fortepiano, Pantaleon, ein muſikaliſches Inſtrument, mit Metallſeiten bezogen, ſo wie ein Klavier, oder Flügel. Es unterſcheidet ſich von einem Flügel durch ſeinen verſchiedenen Klang, der dadurch entſtehet, daß anſtatt der Tangenten des Flügels bey dem Fortepiano, Hammer angebracht werden. Man darf alſo nur die Klaviatur in Etwas abändern. Fortepiano heißt es, wenn das Inſtrument in Klaviergeſtalt, Pantaleon aber, wenn es in Flügelgeſtalt, gebaut iſt. Die Hämmer bey dem Fortepiano ſind bald von bloßem Holz, bald mit Leder überzogen; bald auf der obern Seite flach, bald geründet.

Fortereſſe, Fortreſſe, ein befeſtigter Platz, oder eine Stadt, die befeſtigt iſt, eine kleine Feſtung.

Fortification, Befeſtigung. S. Kriegsbaukunſt.

fortificiren, befeſtigen, einen Ort mit Mauern, Wällen, Gräben und Außenwerken verſehen, daß der Feind nicht ſo leicht hineindringen kann.

fortuito, ungefähr; caſus fortuitus, ein Zufall.

Fortuna, die Göttin des Glücks bey den Alten; das Glück ſelbſt; homme de fortune, ein Menſch von ungewiſſer oder niedriger Herkunft.

Forum, der Marktplatz.

Forum, der Ort, wo gerichtliche Streitigkeiten verhandelt werden; die Gerichtsſtelle, der Gerichtsſtand, vor welchem eine ſtrittige Rechtsſache abgehandelt, unterſucht, und entſchieden wird.

Forum competens, das Gericht, wohin eine Sache gehört, oder wo Jemand belangt werden kann.

Forum incompetens, das Gegentheil davon.

Forum domicilii, Ort, wo einer wohnet.

Forum delicti, Ort wo einer ein Verbrechen begangen.

Forum deprehenſionis, Ort, wo ein Verbrecher gefangen genommen worden iſt.

Forum originis, Ort, wo Jemandes Vater Zeit ſeiner Geburt ſich als Bürger aufgehalten hat.

Foßilien, heißen alle diejenigen Dinge, die man aus der Erde gräbt, oder ſo ſie ja über der Erde liegen, doch ehedem in der Erde gelegen haben. z. E. Salze, Kieſe, Schiefer, Arſenik, Spießglas, Verſteinerungen u. ſ. w.

Foule, (ſpr. Fuhl) Menge Volks, Gedränge.

Fourage, (ſpr. Furahſch) Futter für die Pferde.

fouragiren, Futter holen.

Fourier, (ſpr. Furihr) nennt man den Unterofficer, welcher für die Kompagnie, wobey er ſtehet, Quartier macht, die Billets austheilet, dafür ſorgt, daß die Soldaten in ihren Quartieren vom Wirthe bekommen, was ſie nöthig haben, das Commißbrod austheilet u. ſ. w.

Fourier, Furier, Hoffourier, ein Bedienter, an Höfen, der die Befehle des Hofmarſchalls ausrichtet, für die Verſorgung der, bey einem fürſtlichen Hofe ankommenden Gäſte, wie auch für die Quartiere der, bey Hofe wohnenden Perſonen ſorget, und wo kein Futter-Marſchall vorhanden iſt, auch das Futter für den Marſtall anzuſchaffen, übrigens aber auch das Anſagen zur Galla oder Hoftrauer, die Einladung zu Geſellſchaften, oder zur Tafel bey Hofe, die gute Ordnung unter den Hof- und Livreebedienten bey dem Aufwarten, Vorantreten vor dem Wagen u. ſ. f. zu beſorgen hat.

Fourier, Kammer- beſorgt blos die Quartiere der Herrſchaft ſelbſt, und der zunächſt zu ihrer Perſon gehörigen Perſonen, oder die Quartiere der, zur Finanzkammer gehörigen Perſonen.

Fourier, Reiſe- ſorgt nur für die Herberge und Verpflegung eines Hofes auf Reiſen.

Fourierſchüzen, ſind gemeine Soldaten, die dem Fourier auf dem Marſche und im Felde in ſeinem Dienſte Hülfe leiſten. Es ſind drey oder vier bey der Compagnie, die aber doch in Reihen und Gliedern ſtehen. Auch Bediente der Officiere müſſen die Fourierſchüzen abgeben; hinter ihnen gehen, ſie bedienen, ihnen aufwarten.

fourniren, (ſpr. furniren) heißen die Kaufleute, einen mit Waaren, Geld oder Wechſelbriefen u. ſ. w. verſehen; vorſchieſſen, an die Hand gehen, anſchaffen, leihen, mit Waaren verlegen.

Fournier das, (ſpr. Furnier) bey den Tiſchlern, dünne Blätter von allerley ſchönem Holze, womit ſie ihre künſtliche Arbeiten auszulegen pflegen.

fourniren, mit ſolchen Blättern auslegen.

Fourniſſeur, (ſpr. Furniſſör) der die Materialien zu etwas hergiebt.

fournirte Arbeit, ausgelegte oder eingelegte Arbeit, welche gleichſam eine gothiſche hölzerne Mahlerey iſt, wozu man nicht nur allerley Hölzer von natürlichen und künſtlichen Farben, ſondern auch ausgeſchnittene Figu-

ren von Silber, Perlenmutter, Schildkrötenſchaalen u. d. anbringt.

Fourrage, (ſpr. Furrahſche) nennet man, was den Pferden zum Unterhalte gegeben wird, als abgehauene Feldfrüchte, Gras, Heu, Stroh, Hafer und andere Körner. Die erſten werden mit dem Nahmen des rauhen, und die Körner mit dem Nahmen des harten Futters belegt.

fourragiren, (ſpr. furraſchiren) heißt das Futter für die, zur Armee gehörigen Pferde entweder grün vom Felde oder trocken aus den Scheuern in den Dörfern abholen und ins Lager bringen.

foviren, begünſtigen, in Schuz nehmen.

Foyer, (ſpr. Fojeh) eigentlich der Heerd; ingleichen der Brennpunkt; figürlich aber auch ein Saal neben der Schaubühne, wo man nach der Vorſtellung, und in den Zwiſchen-Akten eines Stücks zuſammenkommt.

Frac, Frack, Art ſimpler, bequemer, dicht an den Leib anſchließender Röcke mit knappen Ermeln, zu Alltagsgeſchäften und auf Reiſen zu gebrauchen.

Fracht, die Ladung, welche man einem Schiffer oder Fuhrmann zur Ueberbringung an einen andern Ort anvertraut; der Schiffer- oder Fuhrlohn. Wenn ein Schiff oder Waagen völlig beladen iſt, nennet man ſolches die volle Fracht; wenn es aber nicht völlig beladen iſt, die halbe Fracht.

Frachtbrief, iſt ein offener Zettel, der dem Fuhrmanne über die, ihm zur Fuhr anvertrauten Waaren mitgegeben wird.

Frachthandel, iſt, wenn die Eigenthümer der Schiffe Kaufmannsgüter für Fracht oder Fuhrlohn von einem Orte zum Andern zur See verfahren, wie die Fuhrleute zu Lande.

Fractur, nennt man die gewöhnliche Geſtalt der gedruckten deutſchen Buchſtaben, weil ſie gebrochen oder eckigt ſind. Man ſezt ſie der runden oder Schwabacher Schrift entgegen. Es giebt aber mehrere Gattungen derſelben.

Frage peinliche, ſcharfe, geſchiehet durch die Tortur.

Fragmente, Stücke von einem Werke, das man nicht mehr ganz und vollſtändig hat; Abſchnitte, Theile, Ueberbleibſel.

Frais, Fraiſch, hohe Frais, fraisliche Obrigkeit, alle dieſe Wörter bedeuten in einigen Ländern Deutſchlands die hohe peinliche Gerichtsbarkeit über Leben und Tod.

Franc, in Frankreich, eine Münzſorte, $6\frac{1}{2}$ Gr. nach deutſchem Gelde.

Franco, frey, ſetzet man auf die Briefe, wenn das Poſtgeld bey der Abſendung dafür bezahlet wird. Gehen die Briefe in entfernte Länder, ſo kann man ſie nicht ganz frankiren, oder Franco par tout darauf ſchreiben.

Franc, eine Münze, welche 18 Stüver hält.

Frankiren, franquiren, die Briefe frey machen, oder das Poſtgeld, ſo weit es thunlich iſt, dafür bezahlen. Der Ort, biß zu welchem das Poſtgeld bezahlt iſt, wird namentlich beygefügt.

Franco di Speſe, heißt bey der Handlung frey von allen Unkoſten, welches beſonders bey Wechſelkommiſſionen gebräuchlich iſt, da in ſolchem Falle weder Proviſion, noch Mäcklerlohn und Briefporto berechnet werden.

Franc-Maçon, (ſpr. Frank-Maſſong) Frey-Maurer.

franchement, (ſpr. franſchemang) freymüthig, unverholen.

Franken, heißen in Orient alle Europäer.

Franzthaler, ein franzöſiſcher Thaler, 1 Thlr. 7-8 Gr. an Werth.

frappiren, rühren, einnehmen, z. E. das hat mich frappirt, gerührt; die Erzählung iſt frappant, auffallend.

frappiren, bedeutet, bey den Zeichnern und Kupferſtechern, die Art, ſeine Werkzeuge in den Zeichnungen, Schnitten und Schraffirungen zu führen.

Frater, Frére, Bruder.

Fraternität, Brüderſchaft.

Fratzengeſichter, ſ. Larven.

in fraudem, zur Gefährde, durch Unterſchleif, durch Hinterſchleich.

Frauenglas, ſ. Marienglas.

Fräuleinſteuer oder Prinzeſſinſteuer, welche zur Ausſtattung der Prinzeſſinnen in manchen Ländern erhoben wird.

Freeholders, (ſpr. Friehalders) oder Freyſaßen der Landſchaft, ſind in England diejenigen, welche 40. Pfund Sterling Einkünfte von eigenthümlichen liegenden Gütern haben, und ihre Stimmen geben können, wenn die Grafſchaft zur Wahl der Deputirten im Parlamente ſchreitet.

Fregaton, Art ſpaniſcher und venezianiſcher Schiffe mit einem viereckigen Hintertheile, einem Mittel- und Fockmaſte. Ihre Ladung iſt 800. biß 1000. Centner.

Fregatte, iſt ein Kriegsſchiff, welches um deſto leichter zu ſegeln, nicht ſchwer von Holz, dabey nach Proportion ſeiner Größe ziemlich lang, mit zwey Verdecken und meiſtens mit einem viereckigten Hintertheile verſehen, und mit 20. biß 40. auch zuweilen mit mehrern Kanonen beſezt iſt.

Frelampe, in Frankreich, eine Münzſorte, $4\frac{3}{4}$ Pf. nach deutſchem Gelde.

frequent, häufig.

frequentiren, oft und vielmal an einen Ort kommen.

Frequenz, Menge, Geſellſchaft, Verſammlung.

freſco, al freſco mahlen, heißt auf friſchem und naſſem Mörtel oder Kalch mahlen. Dieſe Art von Mahlerey wird nirgends anders gebraucht, als auf Mauern, Gewölben und Decken.

Frettungsgerechtigkeit, zu Hannover.

Freudenpferd, wird ein, bey feyerlichen Beyſetzungen groſſer Herren in der Proceſſion geführtes, ſtattliches und auf die prächtigſte Weiſe geſchmücktes Pferd genannt, und dem dabey gewöhnlichen Trauerpferd, welches über und über ſchwarz behangen iſt, entgegengeſezt. Bisweilen ſizt auf jenem ein ganz geharniſchter Reiter in der koſtbarſten und glänzendſten Rüſtung, den man eben deswegen den blanken Küraßier nennt, wenn das Trauerpferd von einem Ritter in ſchwarzer Rüſtung geritten wird.

frey, wird jezt ſtatt franco auf Briefe geſezt.

Freya, hieß bey den alten Deutſchen und Gothen die Göttin der Liebe, wovon auch das Wort freyen herſtammen ſoll.

Freybeuter, heißt ein Seeräuber, der bald unter dieſen, bald unter jenen Flaggen erſcheinet, und ohne Unterſchied alles, dem er gewachſen iſt, es gehöre, wem es wolle, wegnimmt.

Freybürſche, ſind an einigen Orten ſolche Hölzer und Gegenden, darinn die Landesherrſchaft einem Jeden zu jagen erlaubt.

Freycompagnien, ſind beſondere, aus leicht berittenen und Fußgängern beſtehende, zu keinen Regimentern gehörige, manchmal zwey biß dreyhundert Mann ſtarke Compagnien, deren Chef Partheygänger, oder Partiſanen genennet wird. Ihre Abſicht iſt, die feindlichen Stellungen und Bewegungen auszukundſchaften, die Zufuhren des Feindes unſicher zu machen, und was ſonſt noch mehr zum klei-

kleinen Krieg gehört, zu verrichten. Man nennet eine oder mehrere ſolcher Compagnien auch ein **Freycorps**, eine **Freyparthie** u. d.

Freydenker, Freygeiſter, ſtarke Geiſter, Libertiner, ſind Benennungen derjenigen, die in der Religion ungebunden denken und urtheilen.

Freygeding, ſ. Vehmrecht.

Freyhafen, heißt bey dem Seeweſen ein ſolcher Hafen, worinn alle und jede Nationen ihre Handlung ungehindert treiben, ihre Waaren daſelbſt abladen, und wenn ſie ſolche nicht los werden können, von da wieder wegführen mögen, ohne nur das geringſte, oder höchſtens etwas weniges an ein- und ausgehenden Zollen zu bezahlen.

Freyhäußer, in Berlin, die von Einquartirung frey ſind.

Freyleute, nennen ſich die Knechte bey den Fallmeiſtern und andere dazu gehörige, unehrlich gehaltene Perſonen.

Freymaurer, nennen ſich die Mitglieder eines durch die ganze Welt, und unter mehrern, nach einander angenommenen Geſtalten verbreiteten Ordens, der ſeine Verrichtungen und ein Geheimniß, worauf dieſelbe abzielen, unter Hieroglyphen, und vornehmlich unter den, von den Werkzeugen, Arbeiten und Gebräuchen der Maurer hergenommenen Bildern und Redensarten verbirgt, und von denen, welchen er dieſelbe anvertrauet, außer dem höchſten Grade der Verſchwiegenheit, einen vorzüglich ehrbaren und tugendhaften Wandel, zumal die gröſte Bereitwilligkeit ſeinen Mitbrüdern zur Erreichung guter Entzwecke behülflich zu ſeyn, Wohlthätigkeit nach Vermögen gegen jedermann und unverbrüchliche Treue gegen ſeine Landesherrſchaft fordert. Der Orden hat verſchiedene Abtheilungen, und iſt auch in verſchiedene Partheyen getheilt.

Freymeiſter, ſind Perſonen, welche die Erlaubniß erhalten, ein Handwerk, ohne Beytritt zu der in der Stadt oder auf dem Lande befindlichen Zunft deſſelben, gleich den zünftigen Meiſtern zu treiben.

Freyſaßen, in Sachſen, freye Bauern, welche wenig oder gar keine Zinſe und Dienſte leiſten dürfen.

Freyſtift, ein Stift, welches unmittelbar unter dem Pabſte ſtehet.

Freyſtift, ein ſolches, wo keiner cum Stallo zum Kapitel gelaſſen wird, der nicht adelich iſt.

Freyſtift, ein Nonnenkloſter, woraus die Nonnen heurathen dürfen.

Fricaſſée, iſt überhaupt ein, mit einer guten Fleiſchbrühe und derſelben Zugehör gekochtes und angerichtetes Eſſen von Fleiſch, Hühnern, Wildpret und andern, welche man in Stücken geſchnitten und in Butter hat abſchwitzen laſſen.

fricaſſiren, in Stücken zerſchnittenes Fleiſch oder Fiſche, Eyer u. ſ. w. in einer Pfanne oder Caſſerolle röſten, prägeln oder braten.

Friction, das Reiben.

Friedensrichter, ſind in England diejenigen, welche in einer Stadt oder gewiſſem Bezirke alle Friedensſtörer und andere Verbrecher, welche ihnen überliefert werden, examiniren laſſen, auch in ähnlicher Abſicht alle 3. Monathe in die Hauptſtadt einer jeglichen Grafſchaft kommen.

Friedrichsd'or, 5 Rthlr. an Werthe.

Frieſen, nennt man in der Malerey diejenigen ſchmale Theile eines Zimmers, welche zwiſchen dem Täfelwerk und der Decke, oder außen an den Häuſern zwiſchen dem obern und untern Fenſtern mit Gemälden geziert werden.

Frieſen, in der Baukunſt, machen einen beträchtlichen Theil des Hauptgeſimſes aus, welcher zwiſchen dem Karnieß und dem Architrav angebracht, und öfters mit Bildhauer-Arbeit geziert wird.

Fripon, (ſpr. Fripong) Betrüger.

Friponnes, Fripons, (ſpr. Fripong) bey den Confecthändlern, kleine runde Schächteln mit Quittenbrod oder Quittenlatwerge.

Friſen, Zierrathen, ſo auſſen an den Kanonen herum angedrehet ſind.

Friſeur, (ſpr. Friſöhr) Perückenmacher.

friſiren, der Perückenmacher, die Haare kräuſeln, kraus machen, accomodiren.

friſiren, der Tuchbereiter, ein Tuch oder ſonſt einen tuchartigen und wollenen Zeug friſiren, d. i. die Oberfläche oder rauhe Seite des Zeuges aufkratzen, und die Wolle dergeſtalt in die Runde untereinander reiben, daß ſie kraus wird, und ſich in kleine, dicht neben einander ſitzende Knötchen oder Zöpfchen zuſammen drehet.

friſiren, allerley Obſt, z. E. Aepfel künſtlich ausſchneiden, welches zur Tranſchirkunſt gehört.

friſiren, ein Tanz-Terminus; z. E. friſirte Pas machen.

Friſolet-Bänder, werden von ſehr fein geſponnener Floretſeide in der Schweitz gemacht.

Friſur, eine Verzierung der Frauenzimmerkleidung. Sie iſt entweder vom Zeuge des Kleides, oder von Flor, Krepinarbeit, Chenille, Band u. ſ. w.

frivole, eitel, unnütz, ſchlecht, kahl.

Frivolitæt, geringer Werth, Kleinigkeit, Bagatelle.

Frohn, heißt eigentlich nicht sanctus, ſondern allemal dominicus, was der Herrſchaft oder dem Herrn angehört; daher Frohn-Arbeit.

Frohn-Altar, der hohe Altar.

Frohnbote, der öffentliche Gerichtsdiener.

Frohn-Faſten, die Quartal- oder Weih-Faſten.

Frohnfeſte, Fronveſte, Froneren, das öffentliche Gefängniß.

Frohn-Kreuz, das Kreuz Chriſti, des Herrn.

Frohn-Leichnahmsfeſt, das Feſt des Leibs Chriſti, des Herrn.

Fromage, (ſpr. Fromahſch) Käſe.

Frondeur, (ſpr. Frondöhr) les Frondeurs, (die Schleuderer) im vorigen Jahrhunderte, eine Parthey in Frankreich von ſolchen, die mit dem Hofe und vorzüglich mit dem Kardinal Mazarin nicht zufrieden waren. Die Benennung kommt daher, weil ſie ihre Gegner, wie David den Goliath, zu Boden werfen wollten.

Fronte, iſt ein, in der Kriegswiſſenſchaft vielfältigvorkommendes Wort. In der Kriegsbaukunſt bedeutet es die vereinigten Linien, welche einander beſtreichen können.

Front der Armee, eines Corps, eines Bataillons u. ſ. w. iſt die, dem Feinde oder der Stelle, wo man ſich den Feind denkt, entgegengekehrte Seite deſſelben. Vor der Front ſtehen daher die Gewährmäntel, Fahnen, Pauken u. ſ. f.

Fronte, ſ. Toupee.

Frontieres, die Gränzen einer Stadt oder eines Landes.

Frontiſpicium, nennen einige das Principal in der Orgel, weil es gewöhnlicherweiſe vorn ſtehet, und ſehr ins Geſicht fällt; heißt auch der Giebel; ingleichen die vorderſte Decke eines Theaters, woran der Vorhang iſt; auch das Titelblatt (eines Buchs) oder Titelkupfer.

Fronton, (ſpr. Frontong) oder Giebel; ſtellet in der Baukunſt die Figur vor, welche die Stütz-Sparren an dem Ende eines Daches formiren.

frottiren, reiben, ſcheuern.

Fruchtſtück, in der Mahlerey, ein Stück, d. i. Gemälde, auf welchem Abbildungen von Früchten zur Hauptvorſtellung gewählet werden; zum Unterſchiede von einem Blumenſtücke, Thierſtücke u. ſ. w.

frugal, mäßig, ſparſam, begnügſam; z. E. eine frugale Mahlzeit.

Frugalitæt, iſt diejenige Tugend, oder das Vermögen, ſein beſitzendes Gut ſo zu gebrauchen, daß die natürlichen und wahren Bedürfniße des Lebens dabey eine Befriedigung und ein Genüge erhalten.

Frühmeſſer, iſt bey den Katholiken ein Geiſtlicher, der des Morgens die erſte Meſſe lieſt.

Fuder Wein, beſteht aus 12. Eimern.

Fuder- oder Foder-Bleche. Man hat nehmlich drey Hauptgattungen von Blechen, Kreuzbleche, welche die ſtärkſten und dickſten ſind; Fuder- oder Foder-Bleche, welche etwas dünner und ſchwächer ſind; und Senkler- oder Enkel-Bleche, welche die dünneſten und ſchwächſten ſind.

Fuga, ein Tonſtück von zwey oder mehrern Stimmen, welches nach gewiſſen Regeln der Melodie und Harmonie ein gewähltes Hauptthema oder mehrere gemäß einer beſtimmten Nachahmungsformel in alle ſeine weſentliche Stimmen bringt, und hieraus eine, aus vielen an einander geketteten Periodis fuſis beſtehende muſikaliſche Rede bildet. Ein Mitſpieler eilet dem andern nach, und der erſtere iſt gleichſam auf der Flucht.

Füllerde, ſ. Walkererde.

fulminiren, fluchen, ſchelten.

Fümet, es hat ein Fümet an ſich, iſt eine gebräuchliche Redensart, wenn man eine Speiſe von haut gout anzeigen will, beſonders wenn man von Wildpret redet, das ein wenig riecht oder wildzet, oder nach dem verſchiedenen Geſchmack der Liebhaber angenehm ſchmecket. Der gemeine Mann und ein jeder, welcher an dem ſogenannten haut gout (ſpr. hoh gub) des Wildprets kein Vergnügen findet, drückt ſich beſſer und deutlicher aus, wenn er auf gut deutſch ſagt, das Wildpret ſtinkt. Man gebraucht es von dem Weine, wenn er die Zunge und den Geruch auf eine angenehme Weiſe reizet.

Function, Verrichtung, Bedienung, Amt.

Fundament, der Grund eines Gebäudes, die Hauptſache; Fundamenta, die Anfangsgründe.

Fundament, in der Buchdruckerey, iſt eine, zum Karren der Preſſe gehörige, viereckigte meſſingene Tafel, auf welcher die Form ſtehet, wenn abgedruckt wird, und welche widerſtehet, damit die Lettern nicht nachgeben können. ſ. Laufbrett.

Fundamentalbaß, Grundbaß, iſt derjenige Ton, der endlich heraus kommt, wenn man eine jede verlegte Harmonie auf ihren Stammakkord, der aus der 3te 5te und 8tave beſtehet, reducirt. Hauptklang wäre dafür verſtändlicher und treffender.

Fundamental, Geſetze, Grundgeſetze, ſind diejenigen Conſtitutionen im römiſchen Reiche, ſo mit Einwilligung aller Stände gemacht worden, denen ſich daher ein Jeder unterwerfen muß, z. E. die güldene Bulle.

Fundamentallinie, Grundlinie.

Fundation, bedeutet ſoviel, als eine geiſtliche Stiftung, wo nehmlich zeitliche Güter, entweder einer Kirche oder geiſtlichen Gemeinde, oder auch einem Armen- Waiſen- oder Krankenhauße übergeben oder hinterlaſſen werden; Anfang, Erbauung.

Fundator, Urheber, Stifter.

fundiren, gründen, erbauen, ſtiften, beruhen, ſich ſteifen, ſtützen.

Fundus, der Grund, ein Kapital.

Funeralien, Leichenbegängniß; funeriren, begraben.

funeſte, unglücklich, traurig.

fungiren, verwalten, das Amt verſehen.

Fuori di Banco, außer der Banco, in Courant-Gelde.

Fünfergericht, zu Nürnberg, wo Injurien-Sachen abgethan werden; man nennet es alſo von den fünf Perſonen, aus welchen es beſtehet. Man verfähret darinn ſummariſch, ſo, daß Kläger und Beklagter ſich in eigner Perſon ohne Advocaten ſtellen.

Fürſten-Tag, heißt, wenn fürſtliche Perſonen oder deren Abgeordnete aus einem oder mehrern Kreißen des römiſchen Reichs ſich an einem beſtimmten Orte zuſammen begeben, um daſelbſt von wichtigen Angelegenheiten zu handeln. In Schleſien heißt ein Fürſtentag ſoviel, als Landtag.

fürſtliches Collegium, auf dem Reichstage, beſtehet in drey Bänken, auf der Rechten ſitzen die geiſtlichen Fürſten und Prälaten, auf der Linken die weltlichen Fürſten, Grafen und Herren, und auf der dritten oder Queerbank die proteſtantiſchen Biſchöffe. Das Directorium führt Oeſterreich wechſelsweiſe

mit Salzburg, und die Stimmen ſammelt der Erbmarſchall, Graf von Pappenheim, welcher dieſelben hernach von den, an dem Directorialtiſche ſitzenden Actuarien niederſchreiben läßt. Ein jeder Fürſt hat ſein Votum virile, oder eigene Stimme, die ungefürſteten Prälaten, Grafen und Herren aber haben vota curiata, und geben die Prälaten nur zwey, die andern beiden aber 4 Stimmen.

Furete, ſ. Peſo duro.

Furie, eine Art franzöſiſcher Stücke, welche raſch, doch nicht geſchwinder, als eine zum Tanz gehende Minuett geſpielt werden müſſen.

Furien, hießen bey den Alten die drey Göttinnen, welche die Laſterhaften in der andern Welt ſtrafen; ſie hießen Tiſiphone, Megära, und Alecto.

Furie, Wuth, Grimm, ein wüthender Menſch.

furieux, (ſpr. füriös) raſend, wüthend.

Furke, Forke, Forkel, heißt in den Niederſächſiſchen Gegenden eine Gabel von größerer Art, z. E. eine Heugabel; auch eine Gabel, welche die Aeſte eines Baums bilden.

Furkel, Forkel, iſt bey den Jägern eine Stange, darauf die Tücher und anderes Jagdzeug aufgeſtellt wird; an einigen Orten nennen ſie es auch Stiefel.

Furkeln, Forkeln, forcheln, oder ſtiefeln, heißen bey den Jägern, die Stangen oder Stäbe, darauf die Tücher und das Jagdzeug aufgeſtellt werden. Sie haben oben zwey Zacken und ſind unten ſpitzig, damit man ſelbige verlappen, wo man die Leine auf Baumzacken nicht hängen kann, ſie in die Erde ſtoſſen und die Leine darauf legen kann.

furniren, mit allerley Holz auslegen. S. Fourniren.

Furor, Wuth, Grimm; furor poëticus, dichteriſche Begeiſterung.

Fürſtenſchulen, heißen in Churſachſen die drey berühmten Gymnaſien zu Schulpforte, Meiſſen und Grimme.

Furtum, ein Diebſtahl.

Füſilier. Anfänglich war das Feuergewehr, das die, nicht mit Piken fechtende Infanterie führte, die Muskete, welche mit den Lunten gezündet wurde, der an einem Hahne befeſtigt war, vermittelſt deßen man ihn auf das Pulver in der Pfanne herunter drückte. Als die Flinten mit den Schlöſſern eingeführt wurden, nennte man die damit bewafneten Soldaten Füſilier. In den erſten Jahren dieſes Jahrhunderts haben die Flinten

nigen Regimentern den Nahmen der Füſilier, welche eben ſolche, nur niedrigere Kappen tragen, wie die Grenadier, und nennet andere, welche Hüte tragen und deren Dienſt übrigens der nemliche iſt, Musketier.

Fuß, Schuh, eines der gewöhnlichſten Maaße, welches der Länge eines Menſchenfußes oder Schuhes ziemlich gleich kommt, und insgemein eine halbe Elle oder zwölf Zoll gerechnet wird. Z. E. Königlicher Fuß, Rheiniſcher Fuß.

Fuß, in der Münze, bedeutet es ſoviel, als die beſtändige Einrichtung des innern Werths oder Gehalts der Geldſorten. In Deutſchland beſtimmten der Reichs- Zinniſche- Leipziger- und Conventionsfuß den Gehalt der Münzen. In den vordern deutſchen Reichskreiſen gegen den Rhein zu, präget man die Mark Silbers zu vier und zwanzig Gulden aus; nach ſolchem Fuße gilt dort ein Dukaten drey Thaler acht Groſchen, und eine Piſtole oder Fünfthalerſtück fünf Thaler, ein und zwanzig Groſchen, vier Pfennige.

Fußgeſimſe, iſt in der Baukunſt ein Theil an einer Säulenordnung, und zwar an dem Poſtamente derſelben der unterſte, welcher gleichſam den Grundſtein vorſtellet, den man unmittelbar unter dem Würfel leget.

Fuſtage, (ſpr. Füſtahſch) das Gefäß, worinn Waaren enthalten ſind. S. Fuſti.

Fuſtigation, Staupenſchlag, Auspeitſchen, mit Ruthen aushauen, das Abprügeln; das Schlagen mit einem Stecken; fuſtigiren, auspeitſchen.

fuſti, heißt bey den Kaufleuten alles dasjenige, was an einer Waare unreines oder nicht gut iſt, als: Holz, Packleinwand, Matten, Gläſer u. ſ. w.

Fuſti-Rechnung, iſt diejenige Rechnung, welche lehret, wie man das, was unter den eingehandelten Waaren nicht gut, zerbrochen oder mangelhaft iſt, von dem guten und tüchtigen in der Rechnung gebührend unterſcheiden, und von beiden den Preis ausrechnen ſoll.

Futilitæt, Geringſchätzigkeit.

Futter-Marſchall, an fürſtlichen Höfen ein Bedienter, welcher den verordneten Vorrath an hartem und rauhem Futter für den Hofſtaat in Empfang nimmt, die Nothdurft davon in den fürſtlichen Marſtall ſowohl, als denen, die ein verordnetes Deputat zu empfangen haben, reichen läßet, und über alles Tage- oder Wochen- Zettel und Jahresrechnun-

nungen führet. An einigen Orten iſt derſelbe mit dem Futtermeiſter einerley, an andern aber iſt er demſelben vorgeſezt.

Futtertaſt, ſ. Zindeltaft.

füttern, in der Münze, eine Münze von außen, mit gutem Gold oder Silber umgeben, wenn die Münze inwendig nur Kupfer, Zinn und Bley enthält.

füttern, in der Handlung, wird es von allen denjenigen Waaren geſagt, die in Bunde oder Haufen zuſammen gelegt und verfälſcht werden, da man mitten hinein ſchlechtere Waaren, auswendig aber gute leget.

füttern, der Schneider und Kürſchner, das Oberzeug eines Kleides mit anderm Zeuge unterlegen und beſetzen.

füttern, bey den Holzarbeitern, verſchiedene Arbeiten der Haltbarkeit wegen innerlich oder äußerlich mit Holz bekleiden.

füttern, bey dem Tuchmacher, wenn er das kleine Geniſte, Spelzen, Stroh, Kletten u. d. wenn das Tuch gekantet wird, herausſchüttelt, daß es herunter fällt.

füttern. Der Drechsler aller Art, ſonderlich bey Metall, füttert eine Arbeit, die abgedrehet werden ſoll, wenn er ſie in ein Futter von Holz einſetzet.

füttern, bey den Jägern, eine Büchſenkugel in ein Pflaſter einwickeln, und alsdann laden, und auf eine Flintenkugel Papier ſetzen.

füttern, im figürlichen Verſtande, verſehen; z. E. er iſt gut gefüttert, d. i. er iſt mit hinlänglichen Beweiſen, Gründen, Geld u. ſ. w. verſehen, bewafnet, ausgerüſtet.

G.

G auf franzöſiſchen Münzen iſt es das Zeichen der Münzſtätte von Poitiers (ſpr. Poatieh;) auf den Preußiſchen aber Stettin.

Gabeln, ſ. Kabbeln.

Gabelung, Cavelung, iſt ein Wort, welches nicht nur oben am Rhein, ſondern auch faſt in allen holländiſchen und niederſächſiſchen Handelsſtädten üblich iſt, und bedeutet eine Parthie abgeſezter Waaren, welche, ohne dieſelbe zu ſepariren, überhaupt miteinander, nemlich die ganze Parthie zu einem Preiße, in Auctionen von den Mäklern an die Meiſtbietenden verkauft wer-

werden. — Wenn dieſes Wort am Rhein-Strome, und ſonderlich in dem Ringau vorkommt, ſo bedeutet es ein Sortiment der rheiniſchen Weine, die durch das Loos ſollen verauctioniret werden.

Gabenherren, werden zu Hall die Unter-Bornmeiſter bey dem deutſchen Brunnen genennet, weil ſie auf ein, über den Brunnen aufgehenktes Täfelchen die Gaben anſchreiben müſſen, wie viel nemlich Zöber auf ein Quart, oder Röſſel Thalgut, die ausgeſprochene Siedewoche über, nach den Gerenten und der Fröhnung, aus den Brunnen gezogen, in die Kothe getragen und gegoſſen werden ſoll. Sie haben auch den Bornknechten zu gebieten, und können die Widerſpenſtigen und Verbrecher, mit Schließung an die, über den Brunnen befindlichen Halseiſen, beſtrafen.

Gabellen, bedeutet allerley Steuern und Abgaben.

Gänſelöffel, ein chirurgiſches Inſtrument.

Gäogenie, ſ. Geogonie.

gärbeliren, heißt, die Eiſenſteine auf dem ſogenannten Rennheerde zuſammenſchlagen, um ſie dadurch zum Schmelzen vorzubereiten; es geſchieht mit großen hölzernen Hämmern.

Gäſte, heißen bey den Salzwerken, Fuhrleute und andere, die das Salz abholen, welche keiner dem Andern bey geſezter Strafe abwendig machen ſoll. In der ältern deutſchen Sprache bedeutet es überhaupt einen Fremden.

Gaffeln, werden die Zünfte in der Reichsſtadt Cölln genennet; Gaffel Herrn, Gaffelmeiſter, die über ſie geſezt ſind.

Gage, (ſpr. Gahſch) das Pfand; die Beſoldung, der Gehalt, Lohn, Sold.

Gala, Galla, ein, aus der ſpaniſchen Sprache zu uns gekommenes Wort, heißt eigentlich ein beſonders zierlicher Anzug. Es iſt alſo bey Hofe Gala, wenn die Hofleute ihre beſten Kleider anziehen müſſen. Ein ſolcher Tag heißt in den Reſidenzien ein Galatag. Dieſe Galatage werden in ordentliche und auſſerordentliche eingetheilt. Es giebt eine Freuden- Trauer- Ordens- halbe- und ganze Gala.

Galan, ein Buhler eines Frauenzimmers, welcher ſich demſelben auf alle Art gefällig zu machen ſucht, deſſen Anſchläge aber mehr auf den Körper als auf ihr Herz, gerichtet ſind.

Galand, Galans, nennen die Zuckerbecker die gebundenen und mit Zucker überzogenen Pomeranzen- und Citronenſchaalen.

Galanga, Galgant, eine Wurzel in Aſien, welche einen gewürzhaften Geruch, und einen ſcharfen, beiſſenden und brennenden Geſchmack, wie der Pfeffer und Jngber, hat, und in den Apotheken, auch von den Brandewein-Diſtillirern, unter die Magen Aquavite genommen, und von den Eßigbrauern gebraucht wird.

galant, höflich, manierlich, artig.

galant, hieß ehemals derjenige, der durch herrlichen Kleiderputz beſonders zu gefallen ſuchte, davon Galanteriewaaren noch ihren Urſprung haben; der durch ſüße und ſchmeichelhafte Reden einem andern zu gefallen ſucht. Endlich verband man dieſes Wort mit dem Begrif der Liebe, und Galanterien hießen ſoviel als feine Liebeshändel, oft auch die ſinnliche Liebe und ihre Gunſtbezeugungen.

Galanteriewaaren, Galanteriearbeit, nennt man alle ſaubere und feine Waaren, welche ganz eigentlich zum Putz und zu Kleidungsſtücken gehören, z. B. mit Gold und Silber durchwirkte ſeidene Zeuge, Spitzen und Blonden, goldene und ſilberne Galonen, feine Arten von Neſſeltuch, Gaze u. ſ. w.

Galanterie, nennt man ein kleines Geſchenk, das man, zum Zeichen ſeiner Politeſſe, einem Frauenzimmer macht.

Galanterie, ein gemilderter Ausdruck, womit man eine Buhlerey, einen unerlaubten verliebten Umgang oder verbottene Liebeshändel bezeichnen will.

Galanthomme, ein manierlicher, artiger Menſch, Stuzer.

Galeaſſe, Galeone, eine Art großer Fahrzeuge oder Galeeren von niedrigem Borde, und das gröſte unter allen Arten von Ruderſchiffen, die auf dem Archipelagus und auf dem mittelländiſchen Meere gebräuchlich iſt, und welche man ſowohl mit Rudern, als mit Segeln fortbringt.

Galeere, iſt eine lange, aber ſchmale und niedrige Art Schiffe, die ſowohl durch Segel als Ruder fortbeweget wird. Der Ruderbänke ſind 25. bis 30. auf jeder Seite und jede Bank iſt mit 5. biß 6. Ruderknechten beſezt. Alſo ſind der Ruderer 250. biß 360. An Geſchütze führen die Galeeren fünf Kanonen, welche auf dem Vordertheile ſtehen. Vier davon ſind unbeweglich und müſſen mit groſſer Beſchwerde und Gefahr von Außen geladen werden. Weil ſie nicht ſeitwärts gewendet werden können, ſo muß das ganze Schiff durch das Steuerruder gedrehet und dadurch die Kano-

nen auf den Platz gerichtet werden, den man beſchießen will.

Galeote, Galeotte, eine kleine und ſehr leichte Art von Galeeren, die auch halbe Galeeren genennet werden, und deren man ſich auf der mittelländiſchen See zum geſchwinden Laufe, zum Transport, und zum Kapern bedienet. S. unten Galioten.

Galerie, Gallerie, ein Zimmer in großen Gebäuden, ein ſehr langer Saal; ſie dient meiſtentheils zur Aufbewahrung großer Gemälde, Statüen, Büſten u. d. m.

Galerie, die Sammlung ſelbſt von Gemälden, Kupferſtichen und Bildhauerarbeiten.

Galerien, gehören zu den Verzierungen der orientaliſchen Häußer, die um den innern Hof herumgehen. Sie ſind oben her offen und man braucht ſie zum Aufenthalt großer Verſammlungen und Geſellſchaften. An den Seiten ſind vermittelſt einer oder mehrerer Reihen von Säulen bedeckte Hallen angelegt, und über dieſen geht eine Galerie herum; ſie iſt gegen den Hof zu mit einem Gitter verſehen.

Galeerenofen, Galerie, ein chemiſcher Ofen, ein Retortenofen, der ſeinen Nahmen von der Aehnlichkeit mit einer Galeere hat.

Galerieen auf den Schiffen, ſind am Hintertheile derſelben überragende bedeckte oder offene Gänge oder Altanen, die man mit Bley oder Kupfer überleget.

Galerien, Gallerieen, in einem Ball- Fecht- Schauſpielhauſe, ſind lange und bedeckte Gänge, wo man Ballſpielern, Seiltänzern, Fechtern, Schauſpielern u. d. zuſiehet.

Galgant, S. Galanga.

Galimathias, iſt eine ungeſchickte Verbindung wider einander laufender Begriffe, welche keinen vernünftigen Verſtand geben. Von dem Urſprunge dieſes Worts erzählt man folgende Geſchichte. Ein franzöſiſcher Bauer, mit Nahmen Matthias, hatte einen Proceß über einen Hahn. Sein Advokat, der ſeine Sache vor Gericht führte, hatte immer die Worte Gallus und Matthias im Munde; in der Hitze des Streits verſprach er ſich verſchiedenemal, und ſagte anſtatt Gallus Matthiae, Galli Matthias, ohne etwas zu ſagen, das zur Sache gehörte; dieß gab Gelegenheit zu einem Sprichwort, daß man iede unverſtändliche und nichtsbedeutende Rede Galli Matthias nannte.

Galion, Gallione, iſt eben das, was man ſonſt den Bug, die Naſe, den Schnabel des Schiffs zu nennen pflegt, nem-

lich die vordere Spitze deſſelben. Man giebt aber ihm dieſen Nahmen nur an großen und hohen Schiffen, woran es gemeiniglich ganz vorne mit einem ausgeſchnizten Löwen oder einer andern dergleichen Figur verzieret und mit einem Gatterwerke eingefaſſet iſt. Die Soldaten und Matroſen haben dort ihren Abtritt, und die Gefangenen liegen daſelbſt geſchloſſen.

Galionen. Heut zu Tage iſt dieſer Nahme nur noch in Spanien gebräuchlich von den groſſen Schiffen die nach Weſtindien gehen. Die eigentlichen Gallionen ſind 8. biß 10. große Kriegsſchiffe, die 10. biß 12. Kauffarthenſchiffen zur Bedeckung dienen.

Galioniſten, ſind die Kaufleute in Spanien, welche ihren Handel nach dem ſpaniſchen Indien auf den Galionen treiben, wie die andern Flottiſten heißen, die ihn auf den Flotten treiben. S. Flottiſten.

Galioten, Gallioten, mit dieſem Nahmen werden mancherley Arten von Schiffen belegt. Bombardier- Fiſcher- Fluß- oder Canal-Galioten.

Galivaten, eine Art Schiffe in den oſtindiſchen Gewäſſern, die man ſowohl zu Laſt- als Kriegsſchiffen gebraucht. Sie haben einen ſehr ſchrägſtehenden Maſt.

Galizenſtein, weißer, aus Zink durch Kunſt in den Vitriolſiederenen bereiteter Vitriol, kömmt am häufigſten von Goßlar, und wird von den Mahlern und Lakierern zur Verfertigung einiger Firniſſe, und auf unterſchiedene Weiſe zu Arzeneyen gebraucht.

Galle, wird ein gewiſſes Luftmeteor genennet, welches einen hellen Schein der Sonne gegenüber vorſtellt, und für ein Zeichen von bevorſtehendem Sturme gehalten wird. Daher heißt es auch Windgalle. So heißt ein Stück eines unvollkommenen Regenbogens eine Regengalle.

Galle. Die Rothgießer nennen die im Guße der Metalle entſtandenen Gruben und Riſſe, Gallen. Sie entſtehen von der, nicht zart genug fließenden Maſſe, oder auch von den, mit eingegoſſenen Schlacken.

gallen, Kunſtwort des Seidenfärbers, welches ſoviel heißt, als die Seide durch ein Gallápfelbad ziehen.

gallen, ein Jägerterminus, heißt ſo viel, als ſein Waſſer laſſen.

Gallenſtein, gelbbräunliche Farbe, welche in der Miniatur das

das Gummigutti ſehr gut ſchattirt.

Gallerte. Man verſteht darunter einen dickgekochten Saft aus mancherley thieriſchen Theilen; ſie beſteht aus dem Safte und Fleiſche zugleich, woraus ſie gekocht worden, und dienet als ein beſonderes Eſſen für ſich.

Gallicaniſche, franzöſiſche Kirche.

Galliciſmen, werden ſolche Redensarten und Wortfügungen genennet, die nur der franzöſiſchen Sprache eigen ſind, aber in einer andern Sprache gebraucht werden.

Galoſchen, S. Galloſchen.

Gallien, Frankreich; Gallier, die Franzoſen.

Gallomanie, übertriebene Neigung zu allem, was franzöſiſch iſt; Nachahmung, Nachäffung der Franzoſen.

Galloſchen, Galoſchen, ſind eine Art Ueberſchuhe, die man über andere Schuhe bey üblem Wetter anziehet, wenn man durch Koth gehen muß.

Gallmey, ein feſtes Halbmetall. Durch Zuſammenſchmelzung der Gallmey und Zink mit Kupfer, wird Meſſing gemacht. Doch macht Zink beſſern Meſſing, als Gallmey.

Gallone, ein Maas, z. E. Brandwein.

Galon, ein Maaß. Sowohl in England, als auch in einigen Provinzen Frankreichs iſt Galon, ein Maaß, deſſen man ſich zum Vermeſſen theils feuchter, theils trockner Dinge bedient.

Galon. Die Spezereyhändler nennen gewiſſe, mit verſchiedenen Farben bemahlte Büchſen oder Schachteln, die aus Flandern kommen, Galons, worinnen ſie verſchiedene Arten von Waaren, inſonderheit die Materialwaaren und Spezereyen aufbehalten. Jede ſolcher Galons hat eine Kartuſche, oder einen Zettel, welcher mit großen Buchſtaben die darinn befindlichen Waaren anzeigt.

Galonen, Gallonen, darunter verſteht man ſtark durchbrochene Borten von Gold und Silber; daher ein galonirtes Kleid.

Galop, Galopp, derienige Gang eines vierfüßigen Thieres, beſonders eines Pferdes, wobey es die beyden Vorderfüße faſt zugleich etwas hoch erhebet, und mit den Hinterfüßen auf gleiche Weiſe folget; daher galopieren, im Galop reiten.

Gamachen, (ſpr. Kamaſchen) Reitſtrümpfe; Ueberzieh-Strümpfe ohne Sohlen.

Ganerben, Ganerbſchaft, iſt ein Vertrag zwiſchen vornehmen

men Familien, daß ſie einander mit wechſelsweiſem Beyſtand im Nothfalle vertheidigen wollen, mit der Bedingung, daß ſie zugleich einen gemeinſchaftlichen Beſitz in ihren Gütern haben.

ganerbſchafliche Oerter, ſind ſolche, die von mehrern Familien gemeinſchaflich beſeſſen und regieret werden. In der Wetterau giebt es mehrere dieſer Art.

Gang, in der Fechtkunſt, das Gefecht zweyer, die ſich miteinander balgen, biß ſie von einander laſſen, entweder ſich zu erholen, oder gar aufzuhören. Höchſtens macht man drey Gänge.

Gang, in der Kochkunſt, Aufſatz von Speiſen in gewiſſer Zahl und Ordnung, daß damit die Tafel zierlich beſetzet wird. So oft nun ſolcher Aufſatz abgewechſelt wird, aus ſoviel Gängen ſagt man habe die Mahlzeit beſtanden.

Gang, in der Mühle, das, zu einem Mühlrade gehörige sämtliche Getriebe. So viel nun ſolcher ſind, ſo viel ſagt man, daß die Mühle Gänge habe.

Ganiawas, heißen bey den Türken, gewiſſe kleine Schiffe.

Gant, Ganten, bedeutet in vielen Gegenden Deutſchlandes, beſonders in niederſächſiſchen Gegenden, in Pommern u. a. a. O. einen Pranger, ein Zuchtbrett, in welches Jemand wegen geringer Verbrechen und Ausſchweifungen geſpannt und da geprügelt wird. Es beſtehet aus einigen, zwiſchen zweyen Pfählen befeſtigten, und mit dreyen Löchern verſehenen Bretern, durch deren eines der Freveler den Kopf und durch die beiden andern die Hände ſtecken muß.

Gant, Vergantung, der öffentliche Verkauf, welchen die Obrigkeit mit den Gütern eines mit Schulden überladenen Unterthans vornimmt; ofters auch der Concurs der Schuldner ſelbſt.

Ganthaus, iſt eigentlich der Ort, oder ein beſonderes Haus, wo alle Sachen zum öffentlichen Verkauf ausgeboten werden.

Gantman, derjenige, über deſſen Vermögen ein Concurs ausgebrochen iſt.

Gantmeiſter, Gantverkäufer, der Auctionator, der die Sachen zum Verkauf feil bietet.

Gantproceß, heißt der Concursproceß ſelbſt.

Gantrecht, die dabey vorgeſchriebenen Geſetze, ingleichen das Recht dergleichen Ganten anzuſtellen.

Gantregiſter, Gantrodel, das Verzeichniß derjenigen Sachen,

chen, die öffentlich verkauft werden ſollen.

Ganymed, bey den Heiden, der Mundſchenk und Liebling des Jupiters; heutiges Tages nennt man zuweilen einen Liebling eines großen Herrn ſeinen Ganymed.

Garamantites, ſ. Sandaſtres.

Garant, Bürge, Gewährmann.

Garanteur, (ſpr. Garantöhr) Garanteurs, werden diejenigen Potentaten genennet, welche ſich bey Friedensſchlüßen als Unterhändler, Mediateurs, Bürgen und Gewährleiſter gebrauchen laſſen, um, wenn allenfalls eine oder die andere Parthey von den Tractaten abweichen ſollte, dem gerechten Theile beyzuſtehen, und den Gegentheil anzuhalten, ſein Verſprechen zu erfüllen.

Garantie, Guarantie, Gewähr, Gewährleiſtung.

garantiren, gut ſagen, verbürgen, beſchützen.

Garçon. (ſpr. Garſong) ein lediger Junggeſell.

Garde, Leibgarde, Garde du Corps, (ſpr. Gard dih Corp) iſt ein Corps, welches Könige und große Fürſten zur Bewachung ihres Leibes unterhalten Es giebt ſowohl Garden zu Fuß als zu Pferde; beide haben den Rang vor allen übrigen Truppen des Herrn, ſind beſſer beſoldet und koſtbarer gekleidet, und dienen mehr zum Staat als zum Ernſte. Man hat auch Noble Garden, darinn die Gemeinen junge Edelleute ſind, welche nach und nach als Officiere bey andern Regimentern angeſtellet werden. Daher kommt das Wort Gardiſt.

Corps de Garde, (ſpr. Kortegart) die Hauptwache. Avant-Garde, Vortrab; Arriere-Garde, Nachtrab der Armee.

Garderobe, nennt man in vornehmen Gebäuden die Kammern oder Zimmer, in welchen man die Kleider, Wäſche und Mobilien verwahret, oder, wo auch die Diener ſchlafen, weil ſie immer um die Herrſchaft ſeyn ſollen: Kleiderkammer.

Garderobe, heißt auch oft der Vorrath von Kleidern ſelbſt. Man ſagt z. E. dieſer oder jener Directeur einer Schauſpielergeſellſchaft habe eine gute oder ſchlechte Garderobe.

Garderobe de Bain, (de Beng) der Ort, wo ſich die Bedienten aus- oder ankleiden.

Garderobe de Theatre, der Ort, wo ſich die Operiſten und Komödianten aus- und ankleiden.

Garderobe, eine Art Schränke mit Fächern und Schubkäſten für Kleider und Wäſche.

Garde-Tems, ſ. Zeitwaart.

Gardinen, ſind Vorhänge vor Fenſter und Betten, und beſtehen aus mancherley Zeugarten.

Gardinenpredigten, ſind geheime Streitigkeiten und Verweiſe zwiſchen Eheleuten.

Gardinenringe, entſtehen in der Werkſtätte des Nadlers und beſtehen aus Eiſen oder Meſſingdraht. Man nähet ſie an die Gardinen, ſteckt ſie auf eine eiſerne Stange, und erleichtert durch ſie das Auf- und Zumachen der Gardinen.

Garnevelen, heißen bey den Türken, Schiffe zu 36. — 40. Kanonen.

Garni, iſt das Zeichen, welches die Goldſchmiede in diejenigen Doſen auf den Schluß derſelben eingraben, welche auf Gold emallirt ſind, um ſie von den, auf Kupfer emallirten zu unterſcheiden. In das G. des Worts wird der Probeſtempel geſchlagen.

garniren, heißt ein Hausgeräthe oder Kleidungsſtück mit dem erforderlichen Zugehör verſehen; bey Weibskleidern, ſie mit Band, Spitzen u. d. beſetzen, in der Küche, ein Gericht mit den, zur Erhöhung des Geſchmacks erforderlichen Ingredienzen verſehen, oder auch eine angerichtete Speiſe auf dem Rande mit allerley Zierrathen von Blumen, Kräutern, Mandeln, Citronen u. d. gl. ausſchmücken.

garniren der Mannskleider, mit goldenen oder ſilbernen Treſſen beſetzen.

Garniſon, Beſatzung; Soldaten, die in einer Stadt liegen.

Garnitur, nennt man alles dasjenige, was zu einer und eben derſelben Sache an einzelnen Stücken gehört, z. E. Schuh- und Gürtelſchnallen, ein vollkommener Diamantſchmuck von Ringen, Roſen, Zitternadeln u. ſ. f.

Garnitur, iſt auch bey der Frauenzimmerwäſche gewöhnlich, wenn der Kopfſchmuck, Halstuch und Manſchetten von einerley Spizen beſezt ſind, und ganz zuſammenpaſſen.

Garniturarbeit, nennt der Bortenwürker eine gewöhnliche Treſſe, die auf beiden Seiten ausgeſchweift iſt.

gartende Knechte, heißen in Reichsgeſezen herrenloſe Diener, abgedankte Soldaten, die ſich auf das Parthengehen legen.

Gartenmahn, ſ. Opium.

Gas. Hiedurch verſteht man jede elaſtiſche und unſichtbare Flüßigkeit, die bey der Zerlegung der zuſammengeſetzten Körper durch Gährung, Fäulniß, Auf-

Aufloͤſung und Verbrennung zum Vorſchein kommt.

Gaſconnade, laͤcherliche Pralerey, Aufſchneiderey, deren die Einwohner der Landſchaft Gaſcogne in Frankreich insgemein beſchuldigt werden.

Gaſconier, ein laͤcherlicher, luſtiger Menſch.

gaſſatim gehen, auf den Gaſſen ohne Geſchaͤfte herum gehen, beſonders in der Abenddaͤmmerung.

Gaſſatio, ein muſikaliſches Stuͤck, wobey vorzuͤglich Blasinſtrumente ſtatt haben, das beſtimmt iſt, zu Nachts auf den Straſſen bey feyerlichen Muſiken aufgefuͤhrt zu werden.

Gaſtgerichte, Gaſtrecht, iſt ein, zum Beſten der Fremden verordnetes Gericht, welches die Sachen, die entweder ein Fremder wider Einheimiſche, oder dieſe wider jenen vor Gericht bringen, ſummariſch und mehr nach der Billigkeit, als der Strenge des Rechts entſcheidet.

gaſtiren, ein Gaſtmahl ausrichten, ſchmauſen.

Gaſtmeiſter, in Kloͤſtern, derjenige Moͤnch, dem die Unterhaltung der Fremden aufgetragen iſt.

Gaſtpredigt, wenn ein Prediger, der an einem fremden Orte, wo er einen Beſuch abſtattet, oder wo er ſich auf einer Reiſe aufhaͤlt, eine Predigt haͤlt.

Gatter, in der Malerey, ein viereckigtes Rahm, um Figuren aus dem Großen ins Kleine und aus dem Kleinen ins Große zu bringen. Man zeichnet auch eine Zeichnung, ein Gemaͤlde einen Kupferſtich durchs Gatter nach.

Gatterherr, Gattergeld, Gattermann, Gatterzinſen. Dieſe Woͤrter ſind in dem Nuͤrnbergiſchen uͤblich. Es giebt daſelbſt Guͤter, auf welche der Beſitzer, welcher Erbmann, Erbzinnsmann oder Zinnsmann heißt, das Eigenthum hat, dem Erbzinnsherrn oder Eigenherrn aber davon einen Zinns, den Eigenzinns, entrichten muß. Wenn der Erbmann das Gut einem Dritten gegen einen Zins uͤbergiebt, ſo heißt er der Gatterherr, der Zins, welchen er bekommt, Gattergeld, Gatterzins, und der Beſitzer des Guts Gattermann oder Gatterzinsmann.

Gau, heißt ſoviel, als ein Diſtrict, Bezirk, Landſchaft.

Gau, in alten Schriftſtellern, heißt auch ein Thal.

Gaudieb, ein beruͤchtigter Dieb, der einem ganzen Gau oder Landesdiſtrict bekannt iſt; andere leiten das Wort Gau aus dem Niederſaͤchſiſchen her,

da es hurtig, geſchwind, liſtig bedeutet.

Gauner, ein Spitzbube, ein liſtiger, geübter Betrüger.

Gaur, oder wie es auch ſonſt ausgeſprochen wird, Gehr, iſt der Nahme, womit die Mohamedaner überhaupt diejenigen benennen, die nicht von ihrer Religion ſind. Es bedeutet eigentlich einen Irrglaubigen oder Ketzer. In einer beſondern Bedeutung gebrauchen ſie es von den Anhängern der Zoroaſtriſchen Religion, deren Anhänger das Feuer verehren.

gautſchen, bey den Papiermachern, die Bogen aus der Form nehmen, und auf ein Brett legen, welches daher auch das Gautſchbrett genennet wird. Derjenige Geſell, der die von dem Bütt-Geſellen geſchöpften Bogen Papier auf den Filz legt, wird der Gautſcher, und der vorne offene Kaſten, in welchem der Gautſcher vor der Butte ſtehet, der Gautſcherſtuhl genennet.

Gavotte, (ſpr. Gawott) eine Art franzöſiſcher Tanzmelodien.

Gaze, iſt eine Zeugart, deren Ketten und Einſchlagsfäden von einander abſtehen, und ſie dadurch einem Netze ähnlich machen.

Gaze, Arbeit des Bortenwürkers, beſtehet in einer Art von Treſſen, deren Anſchweif Seide, der Einſchlag von Geſpinſt und von der Art Lahn iſt, welchen man grobe Ringel nennt. Man heißt dieſe Treſſen broſchirt, wenn an einigen Theilen der Figur, Chagrin oder Cantille einbroſchirt wird, und alsdann webt der Arbeiter mit drey Schützen.

Gazette, gedruckte Zeitungen, Zeitungsblätter, die wöchentlich an gewiſſen Tagen herauskommen. Der Nahme ſtammt aus Venedig her, wo man zu Anfange des 17ten Jahrhunderts eine wöchentliche Sammlung der merkwürdigſten Neuigkeiten aller Art zu drucken anfieng, und ſie, wie eine Kaufmannswaare, jedes Stück für eine Gazetta, eine damals übliche Scheidemünze, verkaufte, wovon dann die Zeitungen ſelbſt den Nahmen der Gazetten bekamen; welche Benennung auch in einigen Gegenden Deutſchlands, beſonders in Niederſachſen, gewöhnlich iſt.

Gazettier, ein Zeitungsſchreiber.

Gedankenſtrich, ein Querſtrich, welchen man zwiſchen die Worte ſezt; er hat verſchiedene Bedeutungen. 1.) zeigt er an, daß ein oder mehrere Worte aus-

ausgelaſſen ſind; 2.) gebraucht man denſelben ſtatt des ſonſt gewöhnlichen Einſchließungszeichen, um eine Parentheſe damit anzuzeigen; 3.) zeigt er einen abgebrochenen Gedanken an, bey welchem der Leſer das übrige hinzudenken ſoll. 4.) bedeutet er abgebrochene und nicht genau zuſammenhangende Reden an, dergleichen Worte ſind, die im Affekte ausgeſprochen werden; 5.) ſoll er die Leſer auf die folgende Worte beſonders aufmerkſam machen. In manchen affectirten Schriften werden die Gedankenſtriche ſo gehäuft, daß es ekelhaft wird, und man vor lauter Gedankenſtrichen keinen Gedanken zu finden weiß.

Gedankenſyſtem. Die Begriffe und Meinungen eines jeden Menſchen ſind untereinander ſo verknüpft, daß gewiſſe Hauptneigungen den andern zum Grunde dienen, warum er ſie für wahr hält; und alle ſo untereinander verbundene Meinungen und Einſichten eines Menſchen, nennt man ſein Gedankenſyſtem.

Gedenkzettel, Denkzettel, Tagzettel, iſt in Sachſen diejenige Schrift, worinn dem Kläger oder deſſen Bevollmächtigten der, zur Anbringung und Fortſetzung der Klage anberaumte Termin eröfnet wird.

gediegen, heißt dasjenige Erz, welches ohne Beyſatz und Vermiſchung in der Erde maſſiv gewachſen iſt, und zur Ausprägung oder Verarbeitung keines Feuers bedarf, als z. E. gediegen Gold, gediegen Silber, u. ſ. f.

gedritter Schein, in der Sternkunde, wenn zwey Planeten im Thierkreiſe 120. Grade von einander entfernt ſind.

Geeſt, hohe, heißt im Herzogthum Bremen, der hohe und trockenſte Theil des Landes, der zum Ackerbau, zur Viehzucht und Bienenzucht benützet wird.

Geeſtland, ſ. Maſchland.

Gefärde, ſ. Ohne Gefärde.

gefaſchet, in der Heraldik, wenn ein Schild mit Queerſtreifen getheilet wird.

Gefreyter, iſt ein gemeiner Soldat, der aber gemeiniglich im vorderſten Gliede ſtehet, die Schildwachen auf die Poſten führet und insgemein bey den Staabsofficieren zur Ordonanz gebraucht wird. Er iſt deswegen von den gewöhnlichen Schildwachen befreyt, und hat daher ſeine Benennung. Im Kriege hat er die Aufſicht über eine Zeltgeſellſchaft.

Gefürſtete Grafen, ſind diejenigen, welche zwar für ihre Perſon in den Fürſtenſtand erhoben

hoben worden, deren Land aber eine Grafſchaft geblieben iſt.

Gegenanſchlag. Wenn Güter gekauft, verpachtet, reluiret, adjudiciret, zu Ausſtattungen, Abfindungen oder Erbertheilungen geſchätzt werden ſollen, ſo kommt das Hauptwerk und alles dabey auf gute und richtige Anſchläge an, damit man wiſſe, was der eigentliche Ertrag eines Gutes ſey. — Dieſen Anſchlag eines Gutes bittet man ſich gemeiniglich auf einige Zeit zur Einſicht aus, um ihn nicht allein zu unterſuchen und zu beurtheilen, ſondern auch ſelbſt einen Gegenanſchlag zu formiren, welches man z. E. keinem Pachter abſchlagen kann. Es iſt alſo ein Gegenanſchlag eine Defectirung des Anſchlags, da man der Unrichtigkeit oder der Wahrheit, oder beydem zugleich, widerſpricht.

Gegenblendfenſter, braucht der Mahler.

Gegenbuch, im Bergwerksrechte, das von dem Gegenſchreiber über die Berggebäude, bauende Gewerke, ab- und zugewährte Bergtheile und Lehne gehaltene Verzeichniß, welche ein Dokument zur Erweiſung des Eigenthums abgiebt.

Gegenſchein, in der Sternkunde, wenn zwey Planeten im Thierkreiſe 130. Grade von einander abſtehen. Er wird mit ☍ bezeichnet.

Gegenſchreiber, nennt man diejenigen Perſonen, welche einem, einer Kaſſe vorſtehenden Rechner beygefügt werden, um die Einnahmen und Ausgaben ebenfalls aufzuſchreiben, und dadurch mehrere Sicherheit dem Eigenthümer der Kaſſe zu bewirken.

Gegenſtufe, der Markſcheider. ſ. Stufe.

Gegenſtücke, nennt man zwey Kupferſtiche oder Gemälde, welche zwey verſchiedene Figuren vorſtellen, die aber gleich groß ſind, und in denen die Stellung der Figuren ſo beſchaffen iſt, als wenn ſie ſich gegeneinander betrachteten.

Gegentrieb, ſ. Naufarth.

Gegenwechſel, ſ. Rückwechſel.

Gehalt, der innerliche Werth einer Münze.

Geigenharz, Kolophonium, wird aus Tannenharz, durch einen Zuſatz von Erdpech, Kitt u. d. gemacht. Die Tannen nemlich geben unter allen Nadelbäumen das meiſte Harz. Dieſes fließet theils von ſich ſelbſt aus dem Baume, theils wird es durch das Reißen deſſelben abgezapfet. Alsdann wird es geſotten, und durch einen Sack

von grober Leinwand gepreſſet, und dadurch von allen Unreinigkeiten befreyet, da es dann entweder weiß oder gelb oder braun iſt, und ſogleich zu allerley verbraucht werden kann.

Gek, ein närriſcher, alberner Menſch. In Niederſachſen giebt man der Sutur der Hirnſchale bey dem Ohre an den Kalbs- und Schöpſenköpfen dieſen Nahmen. Man ſagt daher, den Gek ſtechen, wenn man dieſe Sutur mit dem Meſſer öfnet. **Einem den Gek ſtechen**, heißt, ſich über jemand luſtig machen, ihn zum beſten haben.

Geiſelhofleute, ſind diejenigen Dienſtleute, welche ſich bey einem andern, zu Bebauung deſſelben Güter, auf einige Jahre verdingen, und ſtatt des Lohns und der Beköſtigung, auf Deputat und Gehalt zu eigener Verpflegung ſitzen. Dieſe **Geiſſelhofleute** ſind ſonderlich in der Schweiz gewöhnlich.

Geiz, iſt eine Benennung verſchiedener Auswüchſe mancher Pflanzen, beſonders der an den Spitzen der fruchtbaren Zweige zwiſchen den Stielen der Blätter des Weinſtocks hervorſproſſenden Keime, ingleichen der Seitenſproſſen an den Tobackspflanzen, welche an dem Stengel zwiſchen den Blättern in der Mitte hervorkommen, wenn die gröſſern abgebrochen werden.

geizen, den Geiz an den Pflanzen abbrechen, z. E. den Toback geizen. In Franken nennt man das Geizen des Weins auch **verzwicken**; in Oberſachſen geſchieht dieſe Arbeit um Johannis.

geferbt, heiſt in der Kunſtſprache der Heraldiker eine Figur, deren gerade Linien durch Einſchnitte nach ſpitzen und ſtumpfen Winkeln ſägenförmig gekerbt werden.

gekrönte Poëten, kaiſerl. gekrönte Poëten, ſind Perſonen männlichen und weiblichen Geſchlechts, welchen dieſe Ehre und Würde wegen ihrer dichteriſchen Talente von einem Pfalzgrafen ertheilet wird. Dieſe Würde wird häufig durch die 3. Buchſtaben angezeigt: P. L. C.

gekuppelte Säulen, welche man ſo nahe neben einander ſtellet, biß die Theile, welche die gröſte Ausladung haben, d. i. in der toscaniſchen und doriſchen, die Fußgeſimſe, in den übrigen, die Capitäle, an einander ſtoßen.

Gelbgießer, ſind diejenigen Fabricanten, welche aus Meſſing und andern damit vermiſchten Metallen allerley Geräthſchaften zum häußlichen Gebrauch

brauch gießen und verfertigen, z. E. kleine Glocken und Schellen, metallene Mörſner, Gewichte, Kron- und andere Leuchter, Sprizenröhren, Bierzapfen oder Hähne u. d. m. Der Unterſchied der Roth- und Gelbgießer iſt dieſer, daß der Gelbgießer in Sand gießet, der Rothgießer aber ſich der Lehmformen bedienet; daß jener ſich mit ſehr großen Stücken, z. E. großen Glocken nicht abgiebt, wie dieſer, und daß ſich viele Gelbgießer auf das Kunſtdrechſeln legen, und hierdurch die Rothgießer in kleinen künſtlichen Stücken übertreffen. Hiernächſt kommt den Gelbgießern nach ihren alten Rechten das **Hohlgießen** Ausſchließungsweiſe zu. Unter dieſem Ausdrucke wird nicht das Gießen hohler Arbeiten, ſondern ſolcher Stücke verſtanden, wobey das Modell in Blech iſt, welches man getrieben oder ausgehöhlet hat, z. E. die meßingene Verzierung eines Pferdegeſchirrs.

Gelbſchnabel, jeder junge Vogel, der noch einen gelben Schnabel hat; daher kommt der figürliche Ausdruck Gelbſchnabel, da es einen jungen unerfahrnen Menſchen bedeutet.

Geldkaze, Geldgürtel, Kaze, ein hohler Gürtel, oder langer und ſchmaler lederner Sack mit einem Riem und einer Schnalle, der um den Leib geſchnallet wird, und worinn handelnde Perſonen, z. E. Viehhändler, das Geld auf Reiſen bequem und unbemerkt bey ſich tragen. Man ſchnallt ſie meiſtentheils unter der Weſte um den Leib.

Gelebungs-Urthel, ſ. Paritoria.

Gelée, (ſpr. Scheleh) iſt der pure geſtandene Saft, der nicht allein, ſondern bey andern Speiſen aufgetragen wird; dadurch unterſcheidet er ſich von der Gallerte. Man verfertiget das Gelee aus allerley Arten Fleiſch, beſonders Füſſen und knorplichten Theilen der Thiere, und benennet es auch nach dieſen Beſtandtheilen, Kalbsgelee, Hünergelee u. ſ. w. Dieſer Saft wird auf vielerley Art gefärbet.

Gelee, nennt man auch eine Art Confituren, welche das Anſehen, und die Conſiſtenz einer Gallerte haben. Man hat, z. B. Himbeerengelee, Citronengelee, Aprikoſengelee, Quittengelee, Johannisbeerengelee; u. ſ. w.

Geleitsamt, ein Collegium ſolcher Perſonen, welche das Geleit im Nahmen des Geleitsherrn beſorgen, das Geleitsgeld einnehmen, und die dahin gehörigen Streitigkeiten ſchlichten.

Desgleichen der Ort, wo daſſelbe ſeine Sitzungen hat.

Geleitsregal, rührt von dem hohen Rechte des Regenten über die Landſtraſſen her, und beſtehet darinn, daß er berechtigt iſt, für den ſichern und bequemen Gebrauch der Landſtraſſen, auf die Geſchirre der Reiſenden, und auf die aus- und eingehenden Waaren, nach Maaßgebung der Wolfarth des Landes, eine entweder hohe oder geringe Abgabe zu legen, und deswegen Zollſtätte zu errichten u. ſ. w.

Geleitſteine, Geleitſäulen, bemerken, wie weit eines Herrn Geleitsregale reiche, und wie ferne er auch, auſſer ſeinen Landen in fremdem Gebiete das Recht zu begleiten habe.

Gelenke, ſ. Quenzel.

Gelübde, Kloſtergelübde, wenn einer in das Kloſter geht und Profeß thut, ſo muß er drey Stücke geloben; 1.) Armuth; 2.) Gehorſam; 3) Keuſchheit. Die Jeſuiten haben noch ein viertes, das Gelübde der Miſſion.

gemachte Wechſel-Briefe, die von einem Andern bereits ausgeſtellt ſind, welche bey fernerer Verhandlung nur endoſſirt werden dürfen.

Gemara, heißt der zweite Theil des Talmuds, oder der von gelehrten Juden verfaßten Erklärung der heil. Schrift alten Teſtaments, von dem die Miſchnah, der erſte, wichtigere Theil iſt.

Gemarkung, iſt ſoviel, als Flur.

Gemeindegüter, ſind diejenigen Güter, die einer Stadt- oder Dorfgemeinde insgeſammt oder in corpore, und zu gemeinſchaftlicher Benutzung, zuſtehen, oder wenn die Einkünfte zuweilen auch zu Beſtreitung der Gemeinde-Ausgaben angewendet werden. Sie beſtehen entweder in Grundſtücken, oder in ein und andern Gerechtigkeiten. Zu jenen gehören Aecker, Wieſen, Waldungen, Fiſchwaſſer, Teiche, Weidplätze, gemeine Gebäude, Backhäußer, Mühlen, Brunnen, Schmieden u. d. m. Zu dieſen wird, ſonderlich bey den Landſtädten und Dörfern, die Hut- und Triftgerechtigkeit gerechnet.

Gemeinderechnung, iſt die Berechnung aller Geldeinnahmen und Ausgaben, welche jährlich bey einer Dorfgemeine vorzufallen pflegen.

Gemmen, oder geſchnittene Steine, nennt man diejenigen edlen, oder wenigſtens nicht gemeinen Steine, welche durch die Steinſchneider, Graveurs, (ſpr. Grawöhrs) mit erhabenen oder tiefgeſchnittenen Fi-

Figuren gezieret werden. Sie ſind entweder Cameen, d. i. erhabengeſchnittene Steine, oder Intagli, d. i. tiefgeſchnittene Steine.

Genannte, ſind in der Reichsſtadt Nürnberg gewiſſe aus der Bürgerſchaft erwählte Perſonen, welche den äußern oder größern Rath formiren. Nur bey außerordentlichen Vorfallenheiten und beſondern wichtigen Handlungen werden ſie zuſammenberufen und um ihre Meinung gefragt. Ein, von zweyen Genannten unterſchriebenes Teſtament hat volle Kraft und Beſtättigung.

Gens d'arme, Gens d'armes, (ſpr. Schangdarm) iſt die Benennung eines ſehr angeſehenen Theils der franzöſiſchen Kavallerie. Heutzutage geben verſchiedene andere Könige und Fürſten einem Theile ihrer Garde zu Pferde gleichfalls den Nahmen der Gens d'armes.

Gens d'armes, nennen die Juwelierer die größern Flecken und glaſige matte Stellen, die ſich in manchen Diamanten befinden.

Genealogie, Geſchlechtsregiſter, Geſchlechtskunde, nennt man diejenige Wiſſenſchaft, welche ſich mit Erklärung der Abſtammung der merkwürdigſten Familien beſchäftiget.

Genealogiſt, der Geſchlechtsregiſter liefert oder ſchreibt.

geneigt, wird von Wappenſchildern geſagt, welche nicht aufrecht ſtehen, ſondern ſich gegen eine Seite, die bemerkt werden muß, neigen.

general, allgemein; generaliter, überhaupt; en general, (ſpr. ang ſcheneral) überhaupt, im Allgemeinen.

General, wird ein Officier genennet, der eine ganze Armee oder ein ganzes Chor derſelben commandirt. Es giebt verſchiedene Abtheilungen und Grade der Generale.

General, heißt auch das Haupt eines geiſtlichen Ordens bey den Katholiken, z. E. General der Franziſcaner u. d. gl.

General-Adjutant, wird ein, einem Generale zugegebener Officier genannt, der deßen Befehle theils auszufertigen, und dem Generale zur Unterſchrift vorzulegen, theils an die Behörde zu bringen, und was an ihn gelangen ſoll, ihm zu hinterbringen hat.

General-Advocat, heißt in Frankreich eine bey den hohen Gerichtshöfen angeſtellte Perſon, welche in allen Sachen, die den König, das gemeine Weſen, die Kirche, Communen oder Minderjährigen betreffen, demjenigen Advocaten, welchem die-

ſe Sachen von den Partheyen übertragen ſind, beyzuſtehen, und ihnen vor Gericht, mit ihrem guten Rathe mündlich und ſchriftlich an die Hand zu geben hat. Vorzüglich iſt ſeine Obliegenheit, für den Generalprocurator zu plaidiren.

Generalat, bedeutet das Amt und die Würde eines Generals. In Sachſen wird die Armee im Lande in Generalate abgetheilt, und in London werden gewiſſe Gouvernements Generalate genennet.

General-Auditeur, iſt derjenige, welcher bey General-Kriegsgerichten den Prozeß zu dirigiren hat.

Generalbaß, der ganze Grund der Muſik, wornach ſich bey einer Muſik die Stimmen und Inſtrumente richten müſſen. Er wird auf einer Orgel, Klavier oder einem ähnlichen Inſtrumente geſpielt.

Generalbaß, allgemeiner Baß eines muſicaliſchen Stüks, heißt deswegen ſo, weil er des leztern völlige Harmonie in ſich begreift; denn die über den Noten eines ſolchen Baſſes ſtehenden Ziffern zeigen an, welche Töne zu gedachten überzifferten (bezifferten) Noten ſtimmen und welche folglich im Accompagnement mit gehöret werden ſollen. Man ſchreibt die Erfindung, das Akkompagnement mit Ziffern auszudrüken, einem Italiener, Namens Ludovico Viadana zu, der im Jahr 1605 darauf verfiel.

General-Capitain, iſt mit dem Generaliſſimus einerley. In Holland bekleidet gewöhnlich der Erbſtatthalter dieſe Stelle. Bey den Spaniern führt derjenige dieſen Nahmen, der bey andern Potentaten General-Feldmarſchall heißt. Bey den Venezianern führt ihn der höchſte Befehlshaber zur See, der nicht nur das Commando über die Flotte, ſondern auch die Aufſicht über die Häfen hat. Er iſt allezeit ein Nobile di Venezia, und behält die Stelle gemeiniglich nur drey Jahre.

Generalcapitel, ſo nennet man die allgemeinen Zuſammenkünfte der Ordensvorſteher und derjenigen, welche in dem Orden Siz und Stimme haben. Sie werden gemeiniglich von dem Generale, oder von den Definitoren des Ordens zuſammenberuffen, um entweder einen neuen General zu wählen, oder ſonſtige wichtige Angelegenheiten des Ordens zu berichtigen.

General-Concilium, allgemeine Kirchenverſammlung.

General - Controlleur, in Frankreich, iſt derjenige, welchem alle königliche Einkünfte zu

zu einer Kaſſe müſſen eingeliefert werden, und unter dem alle Schatzmeiſter und übrige Finanzbediente ſtehen.

General en Chef, (ſpr. ang Schef) wird derjenige genannt, der unter keinem höhern Generale ſteht, entweder weil er die höchſte Stelle ſelbſt bekleidet, oder weil die ſonſt höhere Stelle nicht beſezt iſt.

General-Feldmarſchall, ſ. Feldmarſchall.

General-Feldmarſchall-Lieutenant, iſt in dem kaiſerlichen Dienſte derjenige, der ſonſt General-Lieutenant heißt. Auch die Reichsvölker haben General-Feldmarſchall-Lieutenante.

General-Feldwachtmeiſter, iſt der gewöhnlichere Nahme der General-Majors im kaiſerlichen Dienſte.

General-Feldzeugmeiſter, hat die geſammte Artillerie und ihre Magazine unter ſeiner Aufſicht, und die dazu gehörigen Officiere und Bedienten unter ſeinen Befehlen. Im kaiſerlichen Dienſte heißen diejenigen, die ſonſt Generale der Infanterie genannt werden, Generalfeldzeugmeiſter.

General-Fermier, Generalpächter in Frankreich.

Generalia, allgemeine Sachen; der allgemeine Inhalt einer Schrift.

General-Intendant zur See, iſt ein angeſehener Officier, der über die Häfen, Magazine und Zeughäußer, und zu Lande, der über eine ganze Provinz in dem, was zum Militär-Staat gehöret, die Oberaufſicht hat.

Generaliſſimus, iſt der Titel eines Generals, der den höchſten Andern vorgeſetzt iſt. Man giebt ihn ſelten einem andern, als einem Prinzen von königlichem Geblüte. Vornehmlich wird dieſer Titel demjenigen gegeben, der eine, aus Truppen verſchiedener Mächte zuſammengeſezte Armee, und alſo die höchſten Generale derſelben commandirt, ſ. General-Capitain.

Generalität, bedeutet die ganze Summe aller Generalsperſonen.

Generalität, iſt in Frankreich der Nahme einer politiſchen Eintheilung dieſes Reichs, und bezeichnet einen gewiſſen Diſtrict deſſelben.

Generalitätslande, werden das holländiſche Flandern und Brabant, der holländiſche Theil an dem Herzogthume Limburg, oder das Staatsland über der Maas und das holländiſche Geldern, nebſt der Stadt Maſtricht genannt, weil ſie zu keiner von den ſieben vereinigten Provinzen eigentlich gehören,

ſondern unter die Generalſtaaten unmittelbar gehören.

General-Lieutenant, vertritt, vermöge des zweiten Worts, die Stelle eines andern. Iſt der andere der Kayſer oder König ſelbſt, ſo iſt derienige, der dieſen Titel führt, der alleroberſte General bey der Armee. Iſt der andere ſelbſt höchſter General bey der Armee, gemeiniglich alſo Feldmarſchall, ſo heißt derjenige, von dem hier die Rede iſt, im kaiſerlichen Dienſte General-Feldmarſchall-Lieutenant, und in andern Dienſten verſteht man keinen andern darunter.

General-Major, commandirt in der Linie gewöhnlich zwey Regimenter, erhält vom General-Feldmarſchalle oder vom General-Lieutenant, wenn dieſer das Commando hat, die Befehle, und giebt ſolche den Majors. Bey einer Belagerung kommandirt er die linke Attaque, wie der General-Lieutenant die rechte.

Generalpacht, wird genennt, wenn von einem Könige oder Fürſten einem Pachter ganze Provinzen, oder groſſe Diſtricte Land, mit allen Revenüen gegen eine gewiſſe Summe Gelds verpachtet werden; oder es werden auch nur Einnahmen und Gefälle von verſchiedener Art an gewiſſe Perſonen verpachtet. Dergleichen Pächte ſind ſonderlich in Frankreich und Holland gebräuchlich.

Generalprocurator, iſt der Procurator des Königs in Frankreich. Er erſcheint und verhandelt blos unter dieſem Titel alle Sachen vor allen Parlamenten und Gerichtshöfen, welche den König oder das königliche Intereſſe angehen, ohne weder den Namen des Königs noch ſeinen eigenen dazu zu gebrauchen.

Generalquartiermeiſter, iſt eine ſehr wichtige Perſon bey einer Armee, welche die Märſche derſelben, Anordnung der Lager, Zufuhr, Furagierungen u. d. zu beſorgen hat.

Generalſtaaten, werden die Deputirten der Provinzen der vereinigten Niederlande alſo deswegen genennet, weil ſie ſich allein mit denjenigen Gegenſtänden, welche die Generalvereinigung der Provinzen betreffen, zu beſchäftigen haben, als Krieg und Frieden, Bündniße, Geſandtſchaftsſachen, Auflagen u. ſ. w. Jede Provinz iſt nur zu einer Stimme berechtigt, ungeachtet eine Provinz mehrere Deputirten abſenden kann; ſo, daß ſich die Anzahl der verſammelten Abgeordneten

neten auf 50. Perſonen belauft. Die Deputirten haben den Rang unter ſich nach ihren Provinzen, welcher nachfolgender iſt: Geldern, Holland, Seeland, Utrecht, Frießland, Oberyſſel und Gröningen. Nach dieſem Range wechſelt auch der Vorſitz in der Verſammlung wöchentlich ab. So wie dieſer Stimmen gedachtermaſſen nur 7. ſind, ſo werden auch nur 7. Stühle, oder ſoviel als Deputirte zugegen wären, in dem Verſammlungsſaale, der in dem Hofe von Holland im Haag iſt, vermuthet; allein es werden jedesmal, ohne den Stuhl für den Präſidenten, 10. Stühle geſezt, wovon Holland und Geldern ſechſe, die andern Provinzen nur viere haben. Die übrigen Abgeordneten alſo müſſen ſtehen. Da dieſe Verſammlung die ganze Republik vorſtellet, ſo wird ihnen der Titel: Hochmögende Herren, faſt von allen Mächten gegeben.

Generalſtab, iſt die ganze Verbindung der Perſonen, die der commandirende General beſtändig um ſich hat und die alſo zum Hauptquartiere gehören.

Generalſtatthalter, in den öſterreichiſchen Niederlanden, hat alle Rechte und Vorzüge des Landesherrn, unterhält einen glänzenden Hof, ſchickt Geſandte an fremde Höfe und nimmt dergleichen an u. ſ. w. Nach dem von Philipp II, im Jahr 1479. mit den Ständen eingegangenen Vergleiche, muß allezeit ein Prinz oder eine Prinzeſſin vom Geblüte dieſen Poſten bekleiden. Jezt bekleidet ihn eigentlich die Erzherzogin Marie Chriſtine, die Schweſter des Kayſers Joſephs II. welche ihrem Gemahle, dem Herzog Albert zu Sachſen-Teſchen, in den Unterſchriften vorgeht.

Generalſuperintendent, der die Aufſicht hat über die Specialſuperintendenten oder Inſpectoren oder Decanen, und die Geiſtlichen, die dieſen untergeordnet ſind.

Generalvicarius, iſt eine geiſtliche Perſon, welche ſtatt des Biſchofs in der ganzen Diöces die Gerichtsbarkeit verwaltet, und die Stelle des Biſchofs im Conſiſtorio oder biſchöflichen Gerichte vertritt.

Generation, die Zeugung; die Zeit- oder Geſchlechts-Rechnung, ein Menſchengeſchlecht, welches man auf etliche dreyßig Jahre rechnet.

in Genere, überhaupt, ohne das einzelne Stück zu beſtimmen.

genereux, (ſpr. ſcheneröhs) großmüthig, freygebig.

generirtes Gold, erzeugtes Gold, das die Alchymiſten hervorbringen zu können wähnen.

Generoſité, (ſpr. Schenerоſitöh) Großmuth, edelmüthiges Weſen, Freygebigkeit: auch Tapferkeit, Mannhaftigkeit.

Geneſis, das erſte Buch Moſis, weil es vornehmlich die Entſtehung der Welt erzählt.

Genethliakon, ein Gedicht, das auf Jemands Geburtstag gemacht iſt.

genetiſch, wodurch die Entſtehung eines Dings erklärt wird.

Genitalia, Partes genitales. die Zeugungsglieder.

Genitivus, wird der andere Caſus der Declinationen genennet. Per Genitivum befördert werden, heißt, ſich in ein Amt freyen; Per Dativum aber, ſich in ein Amt kauffen.

Genie, (ſpr, Schenih) 1.) die natürliche Art eines Dinges, die angebohrne Art eines Menſchen in Anſehung ſeiner Geiſtesfähigkeit. 2.) Die natürliche Geſchicklichkeit eines Menſchen, gewiſſe Dinge leichter und beſſer zu vollbringen, als andern möglich iſt.

geniren, (ſpr. ſcheniren) einen Zwang anthun.

Genius, bey Bildhauern und Mahlern, die Figur eines geflügelten Kindes, welches man zur Zierde anbringt.

Genius, ein Schutzgeiſt. Genius, in der Dichterſprache, heißt ein Geiſt, der eine gewiſſe Sache oder Perſon beſchützet, oder ein gewiſſes Geſchäft in der Welt verwaltet.

Genius Linguae, das Eigenthümliche, Eigne einer Sprache.

Genius seculi, die Denkungsart einer gewiſſen Zeit.

Gentileſſen, (ſpr. Schantileſſen) artige Poſſen.

Gentilhomme, (ſpr. Schantilomm) ein Edelmann, auch Hofjunker. Gentilhomme de la chambre, (Schantilomm de la Schamber) Kammerjunker.

Gentleman, (ſpr. Dſchenntelmän) iſt in England ein allgemeiner Ehrentitel, welchen man Leuten giebt, die gut gekleidet ſind, und ſich, wie es Perſonen von Erziehung geziemt, zu betragen wiſſen. Auf engländiſchen Univerſitäten bekommen die Studenten dieſes Prädikat vorzüglich.

Gentleman Penſioners, in England, ſind eine Art königlicher Trabanten, 40. an der Zahl, davon alle drey Monate eine Hälfte die andere ablöſet. Sie ſind in Scharlach mit Golde gekleidet, und führen nur einen Degen.

genuin, ächt, unverfälſcht.

Genus, Geſchlecht, Gattung.

Geodäſie, Meßkunſt, Viſierkunſt, Anweiſung zum Feldmeſſen.

Geognoſie, Gebirgskunde.

Geogonie oder Geogenie, nennt man die Wiſſenſchaft von der Weiſe, wie der Erdkörper entſtanden und ſeine jetzige Beſchaffenheit erhalten.

Geographie, Erdbeſchreibung.

Geomantie, iſt die ſeynſollende Kunſt, durch Entwerffung gewiſſer Punkte entweder mit einem Stocke in dem Sande, oder durch die Feder auf das Papier, künftige Dinge vorherzuſagen.

Geometrie, Erdmeßkunſt, nennt man die Wiſſenſchaft des Raumes, den die körperlichen Dinge nach ihrer Länge, Breite und Dicke einnehmen.

geometriſche Wahrheit, heißt ſo viel, als etwas ganz Gewißes, oder dergeſtalt Erwieſenes, daß es keinen Widerſpruch leidet.

Georgica, werden diejenigen Gedichte genennet, die den Ackerbau zum Gegenſtande haben.

Gerade, alles dasjenige Haus- und Kaſtengeräthe, welches, nach ſächſiſchem Rechte, einer Frau nach ihres Mannes Tode zum Voraus gebühret, oder, nach dem Todesfalle des Weibes den Töchtern, oder, wo dieſe nicht vorhanden ſind, einer nahen Verwandten von mütterlicher Seite erblich zufällt.

gerautet, heißt in der Heraldik ein Schild, der mit kleinen Rauten ganz bedeckt iſt, oder durch von beiden Seiten ſich ſchräg durchkreuzende gerade Linien in kleine Rauten durchaus getheilet wird.

gerben, bey den Kupferſtechern, heißt, die Platte, welche geſtochen werden ſoll, zubereiten, um ſie glatt und glänzend zu machen.

Gerente, gleichſam gewiſſe Rente und Frohnung, wird bey dem Salzwerke zu Hall in Sachſen diejenige Sohle genennet, welche über die Sohle, die den Thalgütern gegeben wird, auch noch bey dem wöchentlichen Salzſieden, wenn man zur Vorne geht, aus den vier Salzbrunnen gezogen und zu Salz verſotten wird. Dieſe Gerente wird angewendet, theils zum Lohne derer, die über und bey den Brunnen arbeiten, theils zur Beſoldung der Thalsbeamten und Bedienten, theils zur Erhaltung der Brunnen des Thals, theils auch zur Nothdurft armer Leute, Kirchen, Schulen u. d. gl.

Geridons, ſ. Gueridons.

Germanien, Deutſchland; Germanen, Deutſche.

Germaniſmen, nennt man diejenigen Fehler in den Aufſätzen in andern Sprachen, die nach dem Eigenthümlichen der deutſchen Sprache geformt ſind.

Germaniſt, der das deutſche Recht verſteht, und daſſelbe auf Univerſitäten oder in Schriften lehrt.

geſamte Hand, ſ. Mitbelehnſchaft.

Geſandar-Aga, der Großſchatzmeiſter des Serails oder des türkiſchen Kaiſers.

Geſchäftsträger, der eines Andern, beſonders eines Fürſten oder Staats Geſchäfte trägt, d. i. verwaltet.

geſchenktes Handwerk, heißt ein ſolches, deßen Geſellen auf ihren Wanderſchaften, wo ſie Zünfte von ihren Handwerksgenoſſen vorfinden, von denſelben ein Geſchenk oder eine freye Zeche erhalten.

Geſchirre, Webergeſchirre, heißen die Weber Schäfte oder Kämme, oder zwey parallel laufende Stäbe, zwiſchen welchen eine Menge Fäden aufgezogen, und durch einen Firniß-Anſtrich ſteif und glatt gemacht ſind, wodurch die Kettenfäden eingezogen und vermittelſt derſelben bey dem Weber hinauf oder herabgezogen werden, um zum Einſchießen des Einſchlags Fach zu machen.

Geſchirr des Papiermüllers, iſt die Stampfe mit Zubehör, worinn die eingeweichten Lumpen geſtampft oder zermalmet werden.

Geſchlechter, Patrizier, ſind in anſehnlichen Städten Perſonen, die aus alten und angeſehenen Familien, aus denen von Alters her der Rath erwählet worden, herſtammen.

geſchlägelte Steine, werden die Edelgeſteine genennet, welche wegen ihrer Dicke oder dunkeln Farbe oder wegen verſchiedener Flecken auf der untern Seite ausgehölet oder holgeſchliffen worden. Bey den Granaten und Rubinen findet dieſe Arbeit vorzüglich ſtatt.

geſchloſſene Handwerke, ſind jene, deren Anzahl an anſäßigen Meiſtern genau beſtimmt iſt, wie viele Geſellen und Lehrlinge jeder Meiſter halten darf.

geſchloſſene Zeit, ſ. offene Zeit.

geſchnittene Steine, nennt man gemeiniglich diejenigen Edelſteine, denen der Künſtler auf der Schleifmaſchine kleine gebrochene Flächen (Facettes) mitgetheilt hat. Man pflegt ſie in Dickſteine, Roſenſteine, Tafelſteine und Brillanten abzutheilen.

Geſchoß, Geſchoos, Gaden, Stockwerk, Etage, nennt man, in der Baukunſt, alle Gemache zuſammen, welche auf einem Boden nebeneinander ſich befinden.

Geſchwader, Schwadrone, nennt man eine kleinere Anzahl Kriegsſchiffe oder Galeeren, und es unterſcheidet ſich von der Flotte nur dadurch, daß es aus weniger Schiffen, wenigſtens 4 bis 5, höchſtens 15 biß 16 beſtehet, und daher auch nicht von einem Admirale, ſondern von einem Chef d' Eſcadre, Schout by Nacht, Contre- oder Vice-Admiral commandirt wird. S. Eſcadre

Geſchwei, in Schwaben und Franken, heißt ſoviel als Schwägerin, des Mannes Schweſter, oder Bruders Frau.

Geſchworne, heißen bey Handwerkern und Profeſſioniſten diejenigen Zunft- und Handwerksmitglieder, welche zugleich das Handwerk vertreten, deſſen Streitigkeiten ſchlichten, Aelteſte oder Vorſteher ſind, und ſich zu dieſem Amte mit einem Eide oder Handgelübde verbindlich gemacht haben.

Geſellenpfaffe, heißt bey einigen Handwerkern, z. E. den Faßbindern ein Geſell, welcher bey der Losſprechung eines Lehrlings die Depoſition verrichtet. Sonſt wird ſolcher ein Schleifpfaffe genennet, weil das Schleifen einer der vornehmſten Gebräuche dabey iſt.

Geſezwein, der, wächſt auf der Inſel Candia, wird von den Jüden gekeltert, und hat vielleicht davon den Nahmen. Er ſoll einen feinen, delicaten, parfümirten Geſchmack haben, und alle franzöſiſche Weine übertreffen.

Geſimſe, heißen in der Baukunſt, die Einfaſſungen der Thüren und Fenſter. Sie haben auch ihre Ordnungen, wie die Säulen, und zwar die Toſkaniſche, Doriſche, Joniſche, Römiſche und Corinthiſche. Ferner haben ſie ihre gewiſſen Theile, als: den Rahmen, den Frieß, und den Karnieß; und dieſe wieder ihre beſondern Glieder, mit ihren Höhen und Ausladungen.

Geſippe, ſ. Sippſchaft.

Geſpannſchaft, nennt man die Provinzen des Königreichs Ungarn. Eine ſolche Geſpannſchaft, in der Landesſprache Varmegye, theilt ſich wieder in zwey oder mehrere Diſtricte. Sie hat ihren Obergeſpann, oder oberſten Grafen, einen Untergeſpann, Steuereinnehmer, Rentmeiſter oder Perceptor genannt, Notar, vier obere und vier untere Stuhlrichter, und alle dieſe Beamten müßen von

Adel, und in der Grafſchaft angeſeßen ſeyn. In zwölf Geſpannſchaften iſt die Ehre eines Obergeſpanns erblich, in den übrigen aber entweder mit einem der hohen Reichsämter, oder mit der biſchöflichen Würde verbunden, oder der Hof ernennt, wen er will, aus dem Adel zum Obergeſpann. Die andern Beamten der Geſpannſchaften ernennet der Adel ſelbſt aus dreyen, welche der Obergeſpann in Vorſchlag bringt. **Siebenbürgen** hat ebenmäßig die Eintheilung in Geſpannſchaften; ingleichen ein Theil von **Sclavonien, Syrmien** und **Croatien**, derjenige nemlich, welcher den Generalaten, deren Verfaſſung militäriſch iſt, entgegengeſezt wird.

geſperrt, wird bey der Schiffarth und Handlung zur See von dem **Meere** geſagt, wenn ſolches nicht darf befahren werden, welches in verſchiedenen europäiſchen Gewäſſern vom Monathe November biß in den März wegen der, zu ſolcher Zeit insgemein allzuhäufigen Stürme zu geſchehen pfleget. Die Schiffarth und der Handel auf Flüſſen oder Kanälen wird durch Eisgang, oder wenn ſolche zugefroren ſind, geſperrt; der Handel wird aber auch durch Kriegsläufe, durch Verbote der Ein- und Ausfuhr, geſperrt oder gehemmt.

geſperrtes Handwerk, wird an einem Orte genannt, was daſelbſt allein und nirgend anderſtwo anzutreffen iſt, deßen Geſellen daher nicht reiſen dürfen, damit ſie ſich nicht auswärts niederlaſſen und das Handwerk anderswo zu treiben anfangen können.

Geſpilderecht, iſt das Recht, ein, von unſerm Felde abgeriſſenes und veräuſſertes Stück, das an einen Auswärtigen verkauft worden, zurückzufordern, damit es mit dem Ganzen wieder vereinigt werde.

Geſtade, Ufer der See.

geſticuliren, gaukeln, Gebehrden machen.

Geſtus, Gebehrden, Mienen, körperliche Bewegungen eines Menſchen.

Getiede, ſ. Tiede.

getödete Briefe, heißen ſolche Documente, worinn eine Schuld gänzlich getilgt iſt.

Geuſen, (Bettler.) Dieſer Nahme wurde unter der Statthalterſchaft des blutdürſtigen Herzogs von Alba den Proteſtanten in den Niederlanden beygelegt, und faſt eben ſo berühmt, als in Frankreich jener der Hugenotten.

Gevierte. Um einen merklichen Abſtand von einem Punkte

biß zum Anfangsbuchſtaben des folgenden Wortes zu erhalten, ſezt der Sezer, in der Buchdruckerey, ein Stück Metall dazwiſchen, das übrigens wie die Lettern geſtellet iſt, nur eine glatte und ebene Oberfläche, und damit es ſich nicht abdrucke, eine geringere Länge oder Höhe hat. Dieſes Stück heißt ein **Gevierte**. Hinter einem Comma oder andern Unterſcheidungszeichen wird ein ſchmaleres ſolches Stück geſezt, das ein **halbes Gevierte** genennet wird. Das noch ſchmalere, das jede zwey Worte ſcheidet, heißt Spatium, und das breitere, womit große leere Pläze ausgefüllet werden, Quadrat.

Gewährsadminiſtration, iſt ein beſonderer Verwaltungsvertrag, da die Nuzungen eines Amtes oder Cammerguts in Anſchlag gebracht werden, hernach aber dem Adminiſtrator nach einer verglichenen Summe dergeſtalt eingethan wird, daß derſelbe dieſe Summe jährlich gewiß liefern, und wenn ſie nicht einkommen ſollte, aus ſeinen Mitteln baar ergänzen, alle Einkünfte aber richtig berechnen muß; dagegen, wofern ſich das Gut höher, als die verglichene Summe iſt, verlöſete, er von dem Ueberſchuße einen gewiſſen Antheil zu ſeinem Profit erhält. Dieſer Contract wird, wie der Pachtcontract, auf 6. oder mehrere Jahre abgeſchloſſen.

Gewährleiſtung, iſt die Pflicht derer, die ihre Sache einem andern eigenthümlich übergeben, ihn wider alle Anſprüche zu ſchützen, und ſchadlos zu halten, wenn ihm die Sache aus rechtmäßigen Urſachen von dem Richter abgeſprochen wird. Dieſe Gewähr zielet alſo auf einen ruhigen und ſichern Beſitz.

Gewaltträger, heißt gewöhnlich der **Procurator** oder **Bevollmächtigte**, der im Nahmen des Vaſallen, welcher zur Belehung nicht ſelbſt erſcheint, die Lehen empfängt.

Gewehrpyramiden. Vor der Fronte eines Lagers, darinn eine Compagnie liegt, wird ein **Gewehrkreuz**, ein unten auf einem hölzernen Kreuze ſtehender Pfahl, durch welchen oben zwey Kreuzſproſſen durchgeſteckt ſind, aufgerichtet, um welches die Soldaten, ſobald ſie einrücken, ihre Schießgewehre rings herum ſtellen und ſie mit einem Mantel bedecken. Dieſes wird wegen ſeiner Geſtalt eine Gewehrpyramide genennet. Wenn die Compagnie ſtark, von 100. Mann und darüber iſt, ſo hat ſie zwey ſolche Pyramiden neben einander.

Gewitterableiter, **Gewitterſtange.** Die Electrizität der Gewit-

Gewitterwolken wird heut zu Tage durch Drath und eiſerne Stangen abgeleitet und unſchädlich gemacht. S. Blitzableiter.

Gewölbe, eine Decke, die nach einem Zirkel oder elliptiſchen Bogen, aus Ziegeln oder gehauenen Steinen gemauert wird. Es iſt entweder ein Tonnen- oder Mulden- oder Spiegelgewölbe. Die Gewölber müſſen auch eine ſtarke Niederlage haben.

gewunden, ſagt man, in der Baukunſt, von Säulen, Stufen, Geländern, welche ſich im Kreiſe auf- oder abwärts drehen; vorzüglich ſind bey Gebäuden die gewundenen Säulen und Treppen bekannt.

gewundenes Seilkreuz, heißt in den Wappen ein Kreuz, welches das Anſehen hat, als ob es aus geſchlungenen Säulen gebildet worden wäre.

Giardino, (ſpr. Tſchiardino) wird in Venedig ein gewiſſes Gefängniß genennet.

Gibelotte, Giblotte, nennt man eine Art Fricaſſee von, in Stücken geſchnittenen jungen Hühnern, welche mit Fleiſchbrühe, weißem Weine, friſcher Butter, Peterſilie und Gewürz, auch Trüffeln und Champignons gekocht werden.

Gichtzettel, heißt in Niederſachſen, der ſchriftliche Bericht von dem Zuſtand einer Würde. Daher ſich gichten laſſen, ſich einen ſolchen Bericht oder Zeugniß geben laſſen.

Gicks- oder blaue Huſten, wird an manchen Orten der Stickhuſten, genennet, den häufig die Kinder zu haben pflegen.

Giebe, die, ein, nur bey den Nadlern bekanntes Wort, eine Winde zu bezeichnen, mit welcher der Draht gerade gerichtet wird.

Giebelzinne, iſt in der Baukunſt, ein kleines Poſtement, welches an den Ecken und der Spitze des Giebels aufgerichtet wird, damit man Statüen darauf ſetzen kann. Es bekommt aber dieſes kein Fußgeſimſe, weil dieſes von dem Giebel bedecket wird.

Gjedüki, oder Mänkir, iſt zu Konſtantinopel die kleinſte Münzſorte, deren 480. einen türkiſchen Piaſter ausmachen.

Giftbaum, ſ. Toxicodendron.

Giganten, Rieſen; gigantiſch, rieſenmäßig.

Gilbert, zu Frankfurth am Mayn, ein Holzmaaß. Ein Gilbert hält 2 Stecken, und 3 Stecken machen eine Klafter.

Gild- oder Güldbauer, auch Gültbauer, ein Erbzinsmann, ein Bauer, der jährliche Erbzinſen entrichtet.

Gil-

Gilde, Gülde, Gült, Gild, bedeutet 1.) einen jährlichen Zins. 2.) ein jedes Bündniß, wodurch ihrer mehrere einerley Rechte genießen, z. E. Schützengilde. 3.) eine Zunft der Künſtler und Handwerksleute; 4.) eine Schuld, Zinsverſchreibung.

Gilde, bedeutet bey den Handwerkern eben das, was ſonſt Zunft genennet wird, daher heißt der Zunftmeiſter Gildemeiſter, und der Gildebrief iſt eine, von der Landesherrſchaft oder dem Kaiſer ſelbſt ertheilte Urkunde, die die Rechte und Freyheiten der Zunftverwandten beſtimmt.

Gildbrief, Gültbrief, ein Zinscontract, wodurch ein jährlicher und ewiger Zinns verkauft wird.

Gildehaus, der Verſammlungsort der Zünfte, Innungen und Brüderſchaften.

Gildhof, Gülthof, wohin die Güldbauern ihre Güld, z. E. Getreide, jährlich einliefern müſſen.

Gildeknecht, iſt in den Seeſtädten derjenige, welcher die Schiffe abfertiget, und ohne deßen Schein der Zolleinnehmer ſie nicht abfahren läßt.

Gildverſchreibung, da das Wort Gild eine jede Schuld ausdrücket, ſo bedeutet Güldverſchreibung nicht nur einen Kauf, ſondern auch Darlehn.

Gimpf der, bey den Knopfmachern, gewiſſe Stücke Rundſchnüre, deren ſie ſich zur Unterlage der Kleiderſchleifen und zur dicken Einfaſſung der Knopflöcher bedienen. Daher die Gimpfmühle, ein Drehrad, vermittelſt deſſen die Gimpfe rund gedrehet werden.

Gingangs oder Guingans, iſt ein Gewebe von Baumwolle. Man bringt es vornehmlich von Bengalen oder der Küſte von Coromandel, wo die beſten und ſchönſten verfertigt werden.

Giorgino, eine Genueſer Silbermünze, wiegt 123. Aſſen von 13. Loth. 14. Gr. haltigem Silber.

Gique, (ſpr. Schibke) ein beſonderes und munters Inſtrumentalſtük.

Girandel, (ſpr. Schirandel) heißt bey den Kunſtmeiſtern, eine gute Anzahl nahe neben einander befindlicher Waſſerſtrahlen, worinn das Waſſer mit Ungeſtüm in die Höhe ſteigt, und, wegen des darinn eingeſchloſſenen Windes, brauſet und rauſchet, als ob es donnerte, hagelte und regnete.

Girandole, (ſpr. Schirandohl) ein Armleuchter.

Girandole, eine Art Schmuck von Diamanten oder andern Edelſteinen, den das Frauenzimmer trägt.

Girandolen, heißen in der Feuerwerkerey, horizontalumlaufende Sonnen, die ihr Feuer bald ſeitwärts, bald unterwärts, bald aufwärts und zulezt gemeiniglich nach allen Seiten um ſich werfen, und daher auch Capricen genennet zu werden pflegen.

Girant, (ſpr. Tſchirang) diejenige Perſon, welche einen girirten Wechſelbrief an einen Andern indoſſirt hat.

Girat, (ſpr. Tſchirat) derjenige, an welchen die Intoſſements bey girirten Wechſelbriefen gerichtet ſind.

giriren, (ſpr. tſchiriren) oder umlaufen, heißt bey den Kaufleuten überhaupt ſoviel, als ſein Geld in Wechſelbriefen unter den Leuten herumlaufen laſſen, und damit handeln; daher giriren insbeſondere in Abſicht auf die Wechſel nichts anders bezeichnet, als einen Wechſelbrief von einem Inhaber auf den Andern vielfältig oder mehrmalen indoſſiren oder übertragen.

Giraſol, (ſpr. Schiraſol,) Kazenauge, ein gewiſſer Halbedelſtein.

Giro, Girirung, (ſpr. Tſchiro, Tſchirirung) welche nichts anders als eine Indoſſirung iſt, geſchiehet gleich derſelben nur mit zweyen oder dreyen auf den Rücken des Wechſelbriefs geſezten Zeilen und dem darunter geſchriebenen Nahmen des Giranten oder weiter übertragenden, oder auch nur blos durch deſſen unterſchriebenen Nahmen, woraus zwey Hauptgattungen des Giro ſich ergeben.

Giro, (ſpr. Tſchiro) bedeutet einen Kreis oder Umkreis, und zeigt eine mehrmals geſchehene Indoſſirung des nemlichen Wechſelbriefs an, woher denn auch ein ſolcher von einem Innhaber auf den Andern indoſſirter oder übertragener Wechſel ein girirter Wechſelbrief; gleich wie jene Perſon, die einen girirten Wechſelbrief an eine andere indoſſirt, übertragen oder überſchrieben hat, Girant, derjenige aber, an welchen die Indoſſemente oder Ueberträge bey girirten Wechſelbriefen gerichtet ſind, der Girat genennet wird. S. oben Girant, Girat.

Giro, ein ausgefüllter; dieſer wird dadurch bewirkt, wenn der Girat oder derjenige, an welchen der Wechſel übertragen worden, in dem Giro oder Uebertrag mit Beyfügung des Datums benennet iſt, und der Traſſat oder Zähler des Wechſelbriefs an dieſen oder an ſeine Ordre den Betrag zu bezahlen angewieſen wird.

Giro in bianco, oder blanco, oder unausgefüllter Giro, iſt,

wenn

wenn nur der bloße Nahme des Giranten oder Ueberträgers auf des Wechſelbriefes Rücken geſetzt, und über ſolchem Nahmen ſo viel Raum gelaſſen wird, daß der Girant oder jener, an welchen der Uebertrag geſchiehet, das Indoſſement ſelbſt ausfüllen könne; weil aber hiedurch mancher Unterſchleif kann getrieben werden, ſo ſind die Giri in bianco in den meiſten neuen Wechſelordnungen verbotten.

Girobank, **Wechſelbank, Depoſitenbank,** oder nur ſchlechthin eine **Banco** oder **Bank,** iſt ein öffentliches, wohlverwahrtes Haus, worinn vornehmlich die Kauf- und Handelsleute unter Verwaltung und Aufſicht ſicherer, dazu beſtellter Perſonen, mit der Gewährleiſtung des Staats oder des Landesfürſten, ihr Geld ſicher hinlegen und jederzeit nach ihrem Gefallen darüber diſponiren können. Die Bequemlichkeit von dergleichen **Girobänken** beſtehet hauptſächlich darinn, daß alle Bankzahlungen durch bloßes Ab- und Zuſchreiben von der Rechnung eines Eigenthümers oder Theilhabers an deren Fond auf die Rechnung eines andern geſchehen, wodurch das Hin- und Herzählen des Geldes erſpahret wird. In Europa ſind eigentlich nur vier ſolche Girobänke, nämlich zu Amſterdam, Hamburg, Nürnberg und Venedig. Die Banken zu Danzig, Genua, Kopenhagen, London, Neapel, Paris, Rom, Stokholm und Wien ſind von den vier obbemelten unterſchieden, und werden auch zum Theil Lehnbänke oder **Lombarde** genennet. Die Banken nehmen keine andere als gute grobe Münzſorten an, welche daher Banco-Geld genennet werden. Wenn ſie völligen Credit haben, ſind ihre **Bankzettel** ſo gut, als baares Geld.

Giulio, **Julier,** zu Livorno, eine Münzſorte, 8. Ggr. nach unſerm Gelde.

Glaces, **Gefrornes;** aus allen Gattungen von Früchten, und flüßigen Sachen kann man Gefrornes machen.

Glacis, **Feldabdachung,** nennet man eine nach und nach und unvermerkt ins Feld ſich verlierende Bruſtwehre.

glaciren, **glaſieren,** gewiſſen Sachen als: Bändern, Handſchuhen, und ſeidenen Zeugen, einen ſpiegelnden Glanz geben; daher **glaſirte Handſchuhe.**

glaciren, in der Stickerey, wird von Gold- oder Silberſtickerey geſagt, wenn man ſie glättet, und mit blauer Seide emaillirt.

glaciren, Confituren, die trocknen Confituren mit einem kandirten und leuchtenden Zucker bedecken.

Glätſcher, ſ. Glettſcher.

Glany, eine perſiſche Goldmünze.

Glanduln, die Drüſen.

Glaſur, nennt man den glasartigen Cörper, welcher auf irdene Geſchirre, ſie mögen aus Porcellan, Fayence oder Häfnerarbeit beſteben, aufgetragen wird. Die Glaſur der irdenen Gefäße bat zuerſt ein Töpfer in der unterelſaßiſchen Stadt Schletſtadt im 13ten Jahrhunderte erfunden. Der Mann iſt 1283. geſtorben.

Glaſur, der äußerſte glatte Theil an den Zähnen.

Glaucoma, blauer Dunſt, betrügliche Vorſtellung.

Glaucherz, im Bergbau, ein Erz, welches einen geringern Gehalt hat.

Glauchheerd, iſt bey den Vogelſtellern ein kleiner Vogelheerd.

Glauren, ſ. Lauer.

Gleichgewicht, das, im politiſchen Verſtande, beſteht nicht in der Gleichheit aller Reiche an Macht und Anſeben, ſondern darinne, daß die gröſten Mächte durch Verbindungen mit Andern einander die Wage halten, damit keine die andere überwältige; da dann gemeiniglich zwey Hauptpartheyen ſind.

Gleichgewicht im Handel, wenn zwey Völker Waaren gegen Waaren umtauſchen, und keines baares Geld zugiebt: ſo iſt ſolches ein Tauſchhandel: und man ſagt, daß ſie das Gleichgewicht im Handel mit einander halten.

Gletſcher, Glättſcher, heiſſen in der Schweiz gewiſſe groſſe Eismaſſen, die ſich zwiſchen den furchtbaren Bergen befinden, und von den Schnee- und Eisbergen in großen, oft ungeheuern Stücken herunter ſinken und aus den Thälern hervorgetrieben werden. Sie ſind nichts anders als Auswürfe oder Abfälle von den, auf den Gipfeln der Berge befindlichen ungeheuren Eismaſſen, die ſich nach und nach ablöſen, in die Thäler ſinken, und daſelbſt zuweilen ganze Berge von Eis bilden, welche wie zugeſpizte Thürme ausſehen. Sie werden auch Firn genennt.

Gleven, Clevennes, Gleſen, waren Soldaten in Städten, die zu Pferde dienten und Lanzen oder Spieße, Gleven genannt, führten, und zur Vertheidigung drr Stadt dienten.

Glevenbürger, Glevenner, welche das Bürgerrecht erhielten, theils zur Belohnung ihrer gelei-

leiſteten Dienſte, theils zur Befeſtigung ihrer Treue und Aufmunterung zur Tapferkeit. Sie bekamen das Bürgerrecht auf zehn Jahre und ſind von den Pfahlbürgern zu unterſcheiden.

Glieder, heißen die kleineſten Theile an einer Säulenordnung. Sie ſind entweder platt oder krumm. Jene heißen Platten und Plättchen; dieſe aber ſind entweder erhaben, und heißen Stäbe, Stäbchen und Viertelſtäbe; oder ſie ſind ausgehölet, und heißen Hohlkehlen; oder endlich, ſie ſind erhaben und ausgehölet zugleich, und heißen Karnieße und Karnießchen. Hiezu kommt noch der Ab- und Anlauf.

Glieder, bey dem Militaire, eine gewiſſe Anzahl neben einander aufgeſtellter Soldaten.

Gliedermann, iſt ein hölzernes Bild, bisweilen auch von Wachs, deßen ſich die Maler, und Bildhauer bedienen, die Gewänder nach den verſchiedenen Wendungen der Figuren anzuordnen, und Stellungen darnach zu zeichnen; denn alle Gelenke eines ſolchen Bildes ſind biegſam. Die Erfindung dieſes Gliedermanns wird dem B. della Gatta, und Barthol. della Porta zugeſchrieben.

gliſſicato, in der Muſik, ſanft ſchleifend, ein Ton aus dem andern hervorgleitend.

Globus, eine Kugel; Globus imperialis, der Reichsapfel.

Globus, eine mit Papier überzogene Kugel auf einem Geſtelle, worauf entweder die vier Theile des Erdkreiſes, benebſt den Meeren und Flüſſen, oder die himmliſchen Zeichen und Geſtirne, aufgezeichnet und abgebildet ſtehen. Im erſtern Falle heißt ſie Globus terreſtris, oder Erdkugel; und im leztern: Globus cœleſtis, oder Himmelskugel.

Gloire, (ſpr. Gloahr) Ruhm, Ehre.

Glockenſpeiſe, Glockengut, ein beſonderes ſogenanntes Metall, das aus Kupfer durch eine Vermiſchung mit Zinn und Meſſing gemacht wird, woraus Glocken, Kanonen, Mörſer, Bildſäulen, Degengefäße, Schnallen, und viele andere kleine Sachen gegoſſen werden.

Glockenſpiel, ein muſikaliſches Inſtrument, das viele Glocken in gehöriger Ordnung neben einander hat, deren jede ihren beſondern Ton giebt. Das vortreflichſte muſikaliſche Glockenſpiel iſt die Harmonica.

Glockenſpiel, heißt insbeſondere, wenn eine Uhr, an welcher mehrere zuſammenſtimmende Glocken angebracht ſind, von

ſelbſt verſchiedene Melodien ſchlägt.

Glorie, in den Comödien und andern Schauſpielen, der erhabene und illuminirte Ort, wo ein offener Himmel mit den heidniſchen Gottheiten vorgeſtellet wird.

Glorie, heißt bey den Mahlern der Schein um das Haupt oder um den ganzen Körper der Heiligen, oder auch ein Gemälde, das den offenen Himmel mit den Perſonen der Gottheit und den Engeln vorſtellt.

glorieux, (ſpr. gloriös) rühmlich, preißwürdig, ehrenwerth; ſonſt auch ruhmredig, windig.

gloriiren, ſich ſelbſt loben, rühmen, groß thun, ſich berühmen, aufſchneiden.

Gloſſa, Gloſſe, heißt in ſeiner erſten Bedeutung die Erklärung eines unbekannten und dunkeln Worts. Hernach bedeutet es ſoviel, als eine jede Erklärung einer etwas dunkeln Stelle in einem alten Schriftſteller. Ferner bezeichnet man damit eine ganze Sammlung von dergleichen Erklärungen. Werden ſie nach alphabetiſcher Ordnung geſezt, ſo nennet man ein ſolches Buch ein Gloſſarium; ſchreibt man ſie an den Rand der zu erklärenden Stellen, ſo nennt man ſie Randgloſſen. Dieſes leztere Wort wird auch im gemeinen Leben gebraucht, z. E. Gloſſen über etwas machen, d. i. Anmerkungen darüber machen, gemeiniglich ſpöttiſche.

gloſſiren, Gloſſen machen, etwas auslegen, ausdeuten; über etwas klügeln.

glühende Kugeln, ſind eiſerne Kanonenkugeln, welche glühend aus den Kanonen nach Häuſern, Magazinen, u. ſ. f. die in Brand geſteckt werden ſollen, abgeſchoſſen werden. Die erſten glühenden Kugeln ſoll der Churfürſt Friedrich Wilhelm von Brandenburg, da er 1678. Stralſund belagerte, haben in die Stadt ſchießen laſſen.

Gnadenbilder, in der römiſchen Kirche, Bilder der Perſonen der Gottheit, der Mutter Jeſu und der Heiligen, deren Verehrung durch Wirkung auſſerordentlicher Wunder, die geſchehen ſeyn ſollen, verherrlicht wird.

Gnadenbrod, wenn ein Menſch von Penſionen, Stiftungen oder Almoſen lebt, ſo ſagt man: er ißt das Gnadenbrod.

Gnadenkette, eine goldene Kette, welche Fürſten zuweilen als ein Zeichen ihrer Gnade an verdiente Perſonen verſchenken.

Gnadenkirchen, heißen einige Kirchen der Evangeliſch-Lutheriſchen in Schleßien, welchen von K. Joſeph I. 1707. und 1709 zu Breslau gegen 487000 Gulden theils Darlehen, theils Geſchenke zu erbauen bewilligt wurden. Es ſind derſelben ſechs: zu Landshut, Hirſchberg, Freyſtadt, Sagan, Militſch und Leſchen.

Gnadenſtoß, derjenige Stoß auf das Herz oder Genike, welcher einem, zum Rade verurtheilten Miſſethäter von dem Henker aus obrigkeitlicher Gnade gegeben wird, um ſeiner Quaal dadurch deſto eher ein Ende zu machen. — Auch das Säckchen mit Schießpulver, welches lebendig zum Scheiterhaufen verurtheilten Verbrechern an den Nacken gehänget wird, pflegt aus eben dieſer Urſache mit dieſem Nahmen belegt zu werden.

Gnodſchaften, 8. gehören zum Gebiete der Probſtey Berchtesgaden.

Gnomen, ſind eine Art erdichteter Mittelgeiſter, die die neuern Dichter in der komiſchen Epopee als Maſchinen gebrauchen; geiſtige Weſen, die unter der Erde wohnen ſollen. Sie werden den **Sylphen** oder Luftgeiſtern, ätheriſchen Weſen, entgegengeſezt, und ſind, dem Vorgeben der Dichter und Romanenſchreiber nach, von bözartiger, ſo wie die Sylphen von gutartiger Natur.

Gnomologia, eine Sammlung kurzer Denkſprüche und Sprichwörter.

Gnomonik, Sonnenuhrenkunſt, die Kunſt, Sonnenuhren zu verfertigen. Denn **Gnomon** heißt der Zeicher an einer Sonnen-Uhr. Sie gehört zu den mathematiſchen Wiſſenſchaften.

Gobelins, heißt nach dem Nahmen der Gebrüder **Giles** und **Jean Gobelin**, die berühmte Scharlachfärberey und Tapetenmanufaktur, in der Pariſer Vorſtadt St. Marceau, an einem kleinen Fluße, welcher ehemals Bievre hieß, nunmehr aber la riviere des Gobelins genannt wird. Giles Gobelin war ein Wollenfärber, welcher unter der Regierung Königs Franz I. zuerſt in Frankreich den ſchönen feuerfarbigen Scharlach von Cochenille färbte, den man hernach écarlate des Gobelins nannte: jezt aber ſind die Tücher aus dieſer Manufaktur unter dem Nahmen drap de Iulienne bekannt. Sein Bruder Iean, ein Tapetenweber zu Brügge in Flandern, hatte daher die Kunſt der Hauteliſſe- und Baſſeliſſe-Tapetenweberey nach Frankreich

reich gebracht. Im J. 1667. ließ Ludwig XIV. durch Colbert das Hotel des Gobelins anlegen, welches überhaupt für die königliche Manufakturen beſtimmt iſt, und wo noch jezt die ſchönſten europäiſchen Tapeten gemacht werden, und unter dem Nahmen Tapiſſeries des Gobelins bekannt ſind. Eben daſelbſt wird auch ſchöne Goldſchmied- und Bildhauereyarbeit verfertigt.

Goding, Gogericht, oder **Gauding**, heißt eben ſoviel als **Landting** oder **Landgericht**. Daher kommt auch das Wort **Gograf**.

godronirte Arbeiten, der Goldſchmiede.

Goël, bey den Jüden, war der nächſte Anverwandte des Entleibten, welcher das Recht hatte, den Mörder aufzuſuchen und zu töden.

Göpel, Gaipel, Gäpel, Gapel, eine Bergwerksmaſchine, womit man die Erze bey den Bergwerken aus den Schächten zieht, und die in einem ſtehenden Wellebaume beſtehet, um welchen ſich das Seil windet. Ein ſolcher Göpel wird entweder von Pferden umgedrehet, oder von dem Waſſer, oder von dem Winde in Bewegung geſezt; daher hat man **Pferd- Waſſer- Wind- Göpel**.

Göpel, das über einen Göpel aufgeführte, runde, oben ſpitzigzugehende Gebäude.

Görtling, in Weſtphalen, eine Münzſorte, 3 thun 8 Pfennige.

Gößchen, iſt eine am Niederrheine und in Niederſachſen übliche Scheidemünze, welche ungefähr 6. Pf. gilt. Im Cöllniſchen wird ſie auch **Göſtcher** genannt.

Göſtcher, ſ. Gößchen.

Göſtland, wird dem **Marßlande** entgegengeſezt. Dieſes liegt am Ausfluß der Flüße und folglich am niedrigſten; jenes hingegen iſt das höher liegende.

Gojim, darunter verſtehen die Juden diejenigen, die nicht von ihrer Religion ſind. Ein Heide, ein **Goi**, ſind bey den Juden gleichbedeutende Worte.

Goldader, der in einer Grube befindliche Gang, welcher gediegen Gold oder Golderz führt.

Goldader, wird auch die Hämorrhoidalblutader genennet.

Goldamalgama, nennt man die Verbindung des Goldes mit Queckſilber.

Goldbarren, das in Stangen zuſammengeſchmolzene Gold.

Golddraht, wird heutiges Tages gemeiniglich von Silberſtangen gemacht, welche durch Goldblätter, deren man aus ſoviel Gold, als ein Ducaten

wiegt, nur viere ſchlägt, alſo vergoldet werden, daß, wenn man gleich dieſe Stange, welche anfänglich ungefähr einen Zoll dick iſt, zu feinen Haardrathen ziehet, dennoch das Gold auf dem Silber beſtändig zu ſehen iſt, ungeachtet es auf mancherley Weiſe verarbeitet wird. Solcher ſogenannter Golddraht, wird entweder vermittelſt der Plattmühle geglättet, und alsdann Lahn genennet, oder man läſſet ihn rund. Beide Arten werden über ſeidene Fäden geſponnen, und zu goldenen Borten, (Galonen) Spitzen, Franzen, Trotteln, und Stikereyen angewendet. Jene vergoldeten Silberſtangen aber müſſen durch mehr als 140. unterſchiedene Löcher getrieben und gezogen, und jedesmal mit Wachs gerieben werden, ehe die feinen Goldfäden kommen. Zu dem unächten Gold und Silber, werden Stangen von rothem Kupfer genommen, welche entweder bloß verſilbert, oder, nachdem ſie verſilbert worden, auch vergoldet und hernach zu feinen Fäden gezogen, geplättet und geſponnen werden. Man nennet ſolchen Draht, leoniſchen Draht, vermuthlich weil er zu Lyon in Frankreich erfunden worden; heutiges Tages aber wird er an unterſchiedenen Orten, als zu Freyberg in Meiſſen, zu Schwobach u. ſ. f. und vornehmlich zu Nürnberg gemacht.

goldene Ader, eine Pulsader, welche von dem Unterbauche zu den dicken Därmen, und abſonderlich zu dem Maſtdarme gehet. Die offene goldene Ader iſt, wenn ſie Blut von ſich giebt; die blinde, wenn ſie nicht fließet, ſondern ſich entzündet, dick aufläuft und brennende Schmerzen verurſacht.

goldene Bulle, wird das Reichsgrundgeſetz genennt, wodurch Kayſer Karl IV. im J. 1356. auf den Reichstagen zu Nürnberg und Metz ſeine Regierung vornehmlich merkwürdig gemacht hat. Es hat ſeinen Nahmen von dem maſſivgoldenen kaiſerlichen Siegel erhalten, welches an die Originalien deſſelben gehängt worden iſt. Die eine Seite des Siegels ſtellt den Kayſer mit der Krone auf dem Haupte, in der gewöhnlichen Kleidung, und auf dem Throne ſitzend vor. In der rechten Hand hält er den Reichszepter, und in der linken den Reichsapfel. Neben ihm ſtehen zwey Schilder, wovon das eine einen Adler und das andere einen gekrönten böhmiſchen Löwen mit zwey Schwänzen zeigt. Die Unterſchrift iſt: Carolus quartus divina faven-

te clementia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus et Bohemiae Rex. d. i. Karl IV. von Gottes Gnaden römiſcher Kayſer, allezeit Mehrer des Reichs und König von Böhmen. Auf der andern Seite des Siegels ſieht man ein Schloß mit drey Thürmen, welches das Capitol oder wohl gar Rom ſelbſt andeuten ſoll, und in der Mitte ein Thor, in welchem die Worte zu leſen ſind:

aur
ea-r (aurea Roma)
oma

Die Umſchrift heißt: Roma caput mundi regit orbis frena rotundi. d. i. Rom, das Haupt der Welt, regiert die Welt. S. auch Bulle.

goldene Regel, in der Rechenkunſt, die Rechnungs-Regel, da aus drey bekannten Zahlen die vierte unbekannte gefunden wird, ſonſt **Regel de tri** genannt.

goldene Sonntage, die vier Sonntage nach den Quatembern.

goldenes Vließ, ein Ritterorden; das Erzhaus Oeſterreich iſt, als Erbe von Burgund, in dem Beſitz, ſolchen zu ertheilen. Philipp der Gütige, Herzog von Burgund, ſtiftete denſelben den 10 Jänner 1429. an ſeinem Vermählungsfeſte mit der königlich portugieſiſchen Prinzeſſin Iſabelle zu Brügge in Flandern. Bey dem den 30. November 1431. zu Ryſſel gefeyerten zweiten Ordensfeſte wurden die, in burgundiſcher nnd altfranzöſiſcher Sprache verfaßten Ordensſtatuteu bekannt gemacht, und Pabſt Eugenius beſtättigte denſelben im J. 1433. wie auch Leo X. im J. 1516. Das Ordenszeichen beſteht aus einem goldenen Lammsfelle oder Vließe, mit der Umſchrift: autre n'aurai, (ich will kein anderes) welches an einer goldenen Kette hängt, deren Glieder wechſelsweiſe einen Stahl und einen Feuerſtein, zwiſchen welchen Flammen ſprühen, vorſtellen. Doch erlaubte Karl der V. den Rittern, dieſes Zeichen auch nur an einem goldenen ponceaurothen Bande zu tragen. Der Ordensceremonienhabit beſteht heut zu Tage in einem purpurſammtnen, mit weiſem Taft gefütterten Talare, auf welchem hin und wieder die Feuerſteine mit dem Stahle, am Saume aber die Worte: Je l'ai empris (ich habs errungen) geſtickt ſind. Das Kleid darunter iſt ebenfalls von purpurfarbnem Sammt mit weiß ſeidenem Futter. Ueber den Talar und um die Schultern hängt die große Ordenskette, und auf dem Haupte wird eine purpurſammtne, mit Gold geſtickte Mütze getragen

gen. Strümpfe und Schube ſind weiß, leztere aber mit rothen Abſätzen und Laſchen. Die Könige von Spanien, als ehemalige Herren der Niederlande, machen auch Anſprüche auf dieſen Orden und creiren von Zeit zu Zeit Ritter des goldenen Vließes. In der neuſten Liſte der lebenden Ritter, welche nach dem Alter ihrer Aufnahme gefertigt iſt, führt des regierenden Herzogs zu Würtemberg Durchl. den Reihen, und er wird von dem regierenden Churfürſten von Pfalzbayern beſchloſſen.

Goldfaſten, nannte man die Quatember oder Weihfaſten. Sie haben dieſe Benennung, **entweder** weil ſie ſehr feyerlich gehalten wurden; **oder** weil ſie an Pfingſten kurz vor dem **goldnen Sonntag** gefeyert wurden.

Goldfinger, der vierte Finger der Hand, von Daumen an gerechnet; vermuthlich wegen der mehrentheils daran geſtekten Ringe.

Goldiner, Guldiner, werden an einigen Orten die Goldgulden genennet.

Goldkrone, in Frankreich, gilt 2. Rthlr. 13. gl.

Goldlahn, ſ. Lahn.

Goldleder, **vergoldet Leder**, wird aus Schaaffellen gemacht.

Golgas, eine Art gedruckter Zeuge, die zu der Art der Flanelle gehört. Er hat von beiden Seiten auf einerley Stelle auch einerley Blumen. Daher kommt das Wort: **Golgasdruckerey**.

Goldſcheidewaſſer, Königswaſſer, wird durch des Scheidewaſſers Vermiſchung mit Salmiak oder Salz oder Salzgeiſt, welches nur Gold auflöſet, bereitet.

Goldſtaub, kommt aus Afrika und von der Goldküſte, einem Striche am Meere des eigentlichen Guinea. Auf derſelben liegt Akim, von dannen das feinſte Gold kommt, in Stangen und aus Goldſtaub. Der Handel mit demſelben erfordert aber, wegen der Betrügereyen, welche die Mohren damit treiben, viele Vorſichtigkeit.

Goldtinctur, iſt eben ſoviel, als trinkbares Gold, nemlich eine unſchädliche Feuchtigkeit, welche Gold in ſich aufgelöſet, und davon vorzügliche herzſtärkende Kräfte haben ſoll. Ehemals eine der gangbarſten Waaren des halliſchen Waiſenhauſes unter dem Nahmen Eſſentia dulcis.

Goldwäſche. Da die aus edlen Gebirgen hervorquellenden Bäche, indem ſie in den Gebirgen die Goldadern durchdringen, zuwei-

zuweilen gediegenes Gold, als Sand und Körner, losreißen und mit ſich nehmen; ſo führen ſie daſſelbe in die größern Flüße mit ein, da es denn aus dem Sande durch die Wäſche, und hernach vermittelſt des Queckſilbers zu gut gemacht werden kann.

Goldwaſſer, iſt eine Art von feinem Brandewein, oder Liqueur, der von den darinn herumſchwimmenden Goldblättchen den Nahmen hat. Das beſte Goldwaſſer iſt unſtreitig dasjenige, welches zu Danzig im Lachs verfertigt wird.

Gold-Zahl, bedeutet bey dem halliſchen Salzwerke ſoviel, als landläufige meißniſche Silbermünze.

Golfo, Golf, ein Meerbuſen; Golfo di Venetia, das Adriatiſche Meer.

Golgatha, hieß derjenige Berg nahe bey Jeruſalem, auf welchem Chriſtus gekreuzigt wurde. Der Nahme iſt ſyriſch, und bedeutet eigentlich einen Hirnſchädel. Vermuthlich iſt dieſer Berg deswegen ſo genennet worden, weil er einer kahlen Hirnſchaale ähnlich ſah. Damit ſtimmt auch die lateiniſche Benennung Calvaria und die deutſche Schädelſtätte überein.

Golſch, iſt eine Art Barchent mit blauen Streifen, der zu Ulm fabricirt wird.

Goltſchud, oder Goldſchut iſt eine Art einer Münze, oder vielmehr ein kleines Stück gegoſſenen Goldes, welches aus China kommt. Weil in ganz China und Tunguin keine einzige Gold- und Silbermünze geſchlagen wird, ſo ſchneidet man dieſe beiden Metalle in Stücke von verſchiedenem Gewichte. Die ſilbernen heißen Taels; die Goldſtücke aber Goldſchuts.

Goly, eine Sorte Damaſt, der in Peking fabricirt wird.

Gomm, eine Art Korn, das in Mingrelien wächſt.

Gomariſten, eine ehemalige Benennung der Gegner der Arminianer oder Remonſtranten.

Gombette, in Genua, ein gewiſſes Kornmaas.

Gondel, ein beſonderes, in Venedig gebräuchliches Fahrzeug, das vorn und hinten ſehr ſpitzig zuſammenläuft, und eines Mannes Länge hoch aufgeworfen iſt. In der Mitte des Fahrzeuges ſtehet ein Kaſten, gleich einem Kutſchenkaſten, mit Thüren und Fenſtern, worinn man ſitzt. Zwey Ruderer fahren es ſehr ſchnell.

Gondezel, eine geſponnene mittelmäßige Baumwolle aus der Levante.

Gondozoletti, heißt eine Art Baumwolle, die am feinſten geſponnen iſt, und von Alleppo

kömmt; wogegen die gröbſte Art: geſponnen Payas heißt.

Gonfaloniere, das Oberhaupt der Republik Lucca, und heißt auf deutſch ſoviel als Panier-Herr. Er wird vom Adel gewählet, und ſein Amt währet nicht länger als zwey Monathe, das ihm weiter nichts einträgt als Ehre und freye Tafel. Seine Kleidung iſt ein ſonderbares Baret, eine Stola und ein Rock von Cremoiſin-Sammet. Man nennet ihn zwar einen Prinzen, allein ſein ordentliches Predicat iſt Excellenz. Er hat zu ſeiner Leibwache 60. Schweizer. Wer ſchon einmal Gonfaloniere geweſen iſt, kann nicht eher von Neuem dazu gewählet werden, als biß ſechs Jahre um ſind.

Gonfaloniere des päbſtlichen Stuhls; dieſen Titel führt der Herzog von Parma.

Goniometrie, iſt die Kunſt Winkel zu meſſen.

Gonne, eine Gattung Fäſſer.

Gonorrhaea, unreiner Saamenfluß, der zweifacher Art iſt, benigna oder einfach, und maligna oder virulenta, bösartig iſt.

Gorbel, ſ. Kurbel.

Gordiſcher Knoten, ſ. Nodus Gordius.

George de Pigeon, iſt eine Art des veränderlichen oder ſpielenden Taffent. Er hat den Namen von dem am Halſe der Tauben befindlichen Federn, weil dieſe gleichfalls verſchiedene ſpielende Farben zeigen.

Gorgonelle, eine Art Leinwand, welche zu Hamburg, auch in Holland gemacht wird.

Goſi, Goſen oder Goſt, ſind in Rußland diejenigen Kaufleute, welche für den Hof handeln; Hoffaktors.

Gothen oder Götten, heiſſen an manchen Orten die Taufpathen.

gothiſch, altfränkiſch, altväteriſch.

Gottesurtheile, ſ. Ordalien.

Gourgouran, eine Art oſtindiſcher Seidenzeuge, welche auf Grosdetoursart gewebt, aber noch diker von Aufzug und Einſchlag iſt.

Gouvernail, heißt die Krüke oder Zunge, wodurch die Schnarrregiſter einer Orgel und eines Poſitivs geſtimmt werden.

Gouverno, (ſpr. Guwerno) in Handels- und andern Kaufmänniſchen Schriften, bedeutet dieſes Wort ſoviel, als Führer, Regel oder Anführung. Wenn alſo ein Kaufmann an ſeinen Correſpondenten oder Commiſſionär ſchreibt: Dasjenige,

das

daß er ihm berichtet, ſolle ihn zum Gouverno dienen, ſo bedeutet dieſes, daß er ſich demjenigen, was ihm berichtet worden, gemäß bezeigen ſolle.

Governo, (ſpr. Gowerno) Macht, Gewalt, Aufſicht; per governo, zur Nachricht.

Gouvernante, (ſpr. Gubernante) eine Regentin, Statthalterin, auch Aufſeherinn, Hofmeiſterinn, ingleichen Gemahlin eines Gouverneurs.

Gouverneur, (ſpr. Guwernöhr) der Statthalter einer Landſchaft, Commendant eines feſten Schloſſes. Auch den Hofmeiſter eines jungen Herrn vom Stande nennt man ſo. In Rom heißt der Obergerichtspfleger in peinlichen und bürgerlichen Sachen über die ganze Stadt ſo, welcher die Prävention mit allen Tribunalien hat.

Gouvernement, (ſpr. Guwernemang) die Verwaltung einer Sache; in Frankreich und einigen nordiſchen Ländern heißt es auch eine ganze Landſchaft, die unter einem eignen Gouverneur oder Statthalter ſtehet.

gouverniren, (guberniren) in Zaume halten, regieren, lenken.

Gout, (ſpr. Guh) Geſchmack.

gouter, goutiren, (ſpr. guteh, gutiren) ſchmecken, koſten, auch Geſchmack an Etwas finden, gutheißen, prüfen.

Grabſtichel, ein ſtählerner Griffel verſchiedener Metallarbeiter, erhabene oder vertiefte Figuren damit in Metall zu graben oder zu ſtechen; das Grabeiſen, der Grabmeiſel, der Stichel.

Grace, oder Gras, eine Scheidemünze in Florenz, die 5.—6. Pf. gilt.

Grace, (ſpr. Grahs) Anmuth, Lieblichkeit, Manier, Geſchicklichkeit, auch Gnade und Gunſt. Daher kömmt de bonne grace, mit guter Art oder Manier, gutwillig, und de mauvaiſe (ſpr. mowehs) grace, mit ſchlechter Art, mit ungeſchickter Manier, ungern.

de grace, ey lieber! ich bitte.

gracieux, gracieuſe, (ſpr. graziös, graziöſe), gnädig, holdſelig, anmuthig.

Grad. Wenn man einen ganzen Kreißbogen in 360. Theile theilt, ſo nennt man jeden dieſer Theile einen Grad. Denkt man ſich nun einen Zirkelbogen, der den ganzen Umfang des Raumes um die Erde, ſo weit wir ſehen können, durchläuft, ſo ſind 60. Grade der 6te Theil dieſes Bogens.

gradatim, ſtufenweiſe, nach und nach, Schritt vor Schritt.

Gradation, das Aufſteigen, oder die Erhebung von einer Stufe zur Andern.

gradieren, zu einem höhern Grade der Güte bringen; z. E. 1.) in der Schmelzkunſt, die Metalle an Gewichte, Farbe und Beſtändigkeit erhöhen und verbeſſern; 2.) in den Salzwerkern; der Salzſohle durch Abdampfung des Waſſers mehr Conſiſtenz und Gehalt verſchaffen, indem man das ſalzhaltige Waſſer etlichemal durch unterlegtes Reisholz in gewiſſe Pfannen abtröpfeln, und auf ſolche Art das wilde Waſſer davon ausdünſten läßt.

Gradierhaus, Lekwerk, iſt ein Gebäude, auf welches man durch gewiſſe Maſchinen die Sole oder das ſalzige Waſſer hinauf leitet, ſolches 3. 4. bis 5. mal durch untergelegtes Reißholz in gewiſſe Pfannen abtröpfeln, dadurch das wilde Waſſer ausdünſten, und die ſchwere Sole von 6. biß 28. Loth gradieren läßt. Dieſe Gradierhäuſer oder Lekwerke hat im J. 1599. Mattaeus Meth, ein Arzt zu Langenſalza, erfunden.

Gradirer, ſind Leute bey Salinen, welche bey Gradirgebäuden dem Veredlen oder Gradiren des Salzwaſſers abwarten.

pro Gradu diſputiren, ſ. pro.

Graduale, in der römiſchen Kirche, heißt erſtens das Buch, welches diejenigen Geſänge enthält, die bey dem Gottesdienſt, ſonderheitlich aber bey dem Meßopfer zwiſchen der Epiſtel und dem Evangelium abgeſungen zu werden pflegen. Zweytens, wird es für die ebengedachten Geſänge genommen. In dieſer doppelten Bedeutung hat es ſeinen Namen von den Staffeln (Gradus) desjenigen Pultes, der zu Vorleſung der Lektionen und Abſingung der Geſänge in den Kirchen beſtimmt wurde.

Graduale, iſt eine Antiphona, welche nach der Epiſtel geſungen wird, und den Namen daher hat, weil unter derſelben der Diakonus, ſowohl zum Altar ſteigt, den Segen von dem Amtsprieſter zu empfangen, als auch ſich ſogleich in locum altum (auf die hohe Stufe) verfügt, das Evangelium zu verleſen oder zu ſingen. Zur Faſtenzeit wird an deßen Statt ein Geſang geſungen, welcher Tractus heißt. Zwiſchen der Epiſtel und dem Evangelium wird gewöhnlich geſungen: 1.) Graduale; 2.) Allelujah; 3.) Sequenz; 4.) Tractus. Manchmal jedoch werden alle viere geſungen;

ſungen, manchmal auch nur zwey oder eins.

Gradualſchrift, Gradualdiſputation, vermittelſt deren Jemand Magiſter oder Doctor wird. S. Inaugural.

Graduirter, eine graduirte Perſon, heißt derjenige Gelehrte, nachdem er auf einer Univerſität ſtudiert hat, in einer der vier Facultäten einen Gradum, d. i. die akademiſche Würde eines Baccalaureus, Licentiaten oder Doctors der Gottesgelehrſamkeit (Theologie), Rechtsgelehrſamkeit (Jurisprudenz), Arzneygelehrſamkeit (Medicin), oder die Würde eines Magiſters der Philoſophie und freyen Künſte angenommen (promovirt) hat.

Gradus academicus, eine akademiſche Würde, als, eines Doctoris, Licentiati, Bacalaurei, Magiſtri.

Grafentag, heißt eine Zuſammenkunft der Grafen in einem oder mehrern Kreiſen des römiſchen Reichs an einem gewiſſen Orte, um ſich daſelbſt über ihre Angelegenheiten zu berathſchlagen und einen Schluß zu faſſen.

Graffito, iſt eine Art grau in grau auf Wände zu malen.

Gragram, eine Art Zeug zu Sommerkleidern, halb von Seide, halb von Baumwolle.

Grammaire, (ſpr. Grammehr) Grammatik, die Sprachlehre oder Sprachkunſt, welche die Regeln enthält, wie man eine Sprache richtig ſprechen und ſchreiben ſoll.

Grammatik, ſ. Grammaire.

Gran, iſt in Deutſchland der zwanzigſte Theil eines Scrupels, oder der 60ſte Theil eines Quentchens, oder der zweyhundert und vierzigſte Theil eines Loths. In Frankreich iſt ein Gran der 72ſte Theil eines Quentchens.

Gran, Grano, eine Münze in Neapel und Sicilien, deren 10. eine Carolin betragen.

Granadierer, ſind Soldaten, deren Name zeigt, daß ſie urſprünglich beſtimmt waren, Granaden zu werfen. Ludwig der XIV. brachte ſie 1667. auf.

Grana fina, wird in Spanien die Cochenille genannt, ein Wurm, welcher auf dem Cactus lebt, in der Sonne getrocknet wird und eine köſtliche rothe Purpurfarbe giebt. Er iſt allein in Mexico zu finden.

Granaden, (Artillerie) mit Kornpulver angefüllte, hohle, eiſerne Kugeln mit einer Brandröhre. Sie ſind nur kleiner als die Bomben, ſonſt dieſen völlig ähnlich, werden aber nicht, wie die Bomben, aus Mörſern, ſondern aus Haubitzen geſchoſſen.

Ehedem warfen auch die Grenadier Handgranaden mit der Hand, ſie ſind aber jezt aus der Mode gekommen.

Granat, Granatſtein, ein dunkelrother Edelſtein, mehr oder weniger dunkel von Farbe, welcher mit Stahl Feuer ſchlägt, nur bey hellem Lichte glänzet, und ſeine Farbe im Feuer nicht verliehrt. Er wird zum Hals- und Armſchmuck der Frauenzimmer angewendet.

Granate, die Frucht des Granatenbaums, welcher aus Carthago in andere Länder verpflanzt worden iſt.

Granatſchaalen. Weil der Granat nicht das reizende und lebhafte Feuer der Rubine hat, ſo wird er von den Edelſteinſchneidern ausgehöhlt, oder, wie ſie es nennen, geſchlägelt, geſchliffen, damit er ſein todtes Anſehen verliehre und mehrern Glanz erhalte. Dergleichen geſchlägelte Granaten, inſonderheit wenn ſie ein wenig groß ſind, werden von den Jubelierern Granatſchaalen genennet.

Grande, Grand d'Eſpagne, eine beſondere Würde unter dem ſpaniſchen Adel, welche dem, der ſie beſizt, die Freyheit giebt, vor dem Könige das Haupt zu bedecken. Dergleichen Grandes ſind alle Herzoge, etliche Markgrafen und Grafen, auch zuweilen einige Ausländer. Sie werden in drey Ordnungen oder Claſſen eingetheilt. Zur erſten gehören die, welche ſich bedecken durften, ehe ſie den König angeredet, zu der zweiten die, welche, ehe ſie ſich bedecken durften, zu reden anfangen mußten. Dieſe beiden waren erblich an gewiſſe Herrſchaften gebunden. Wenn der König einen ſolchen Grande machen wollte, ſprach er zu ihm die Worte: bedecket euch für euch und für die Erigen. Die dritte Art machten diejenigen aus, welche das Grandat nur auf ihre Perſon erhalten hatten, und dieſen befahl der König ſchlechterdings, daß ſie ſich bedecken mögen. Nunmehr ſeit Philipp V. hat dieſer Unterſchied ganz aufgehört, und der König von Spanien macht lauter Grandes von der, ſonſt ſogenannten erſten Claſſe.

Grandezza, Hoheit, Stolz, auch Uebermuth.

Gran-Gold, nennen die Ausländer das reine, gediegene Gold in Körnern, das zuweilen in Flüſſen, oder auch an Gebirgen gefunden wird, es ſey übrigens ſo groß und ſchwehr, als es wolle.

graniren, körnen, körnicht machen, z. E. granirter Schnupftoback.

Granit, eine Art von ſehr hartem Marmor, der die Glättung nie recht annimmt.

grand-Mode, (ſpr. grang-mohd) ſehr nach der Mode, ſehr gebräuchlich, eine durchgängige Gewohnheit.

grand Profos, der Ober-Profos. S. Profos.

Grannicht, ſ. Nicht.

Grano, in Sicilien und Malta, eine Münzſorte, 5. auch 6. Pfennige an Werth. S. Gran.

Granotino, in Turin, ein kleines Gold- und Silbergewicht.

Granrecht, iſt ein Recht, vermöge deßen eine Obrigkeit verordnet, zur Vergütung des Betrugs der Schiffahrenden, und zum Nutzen der Zölle, alle Waaren auszulegen, auszupacken, zu wägen und zu meſſen, alſo, daß man an einem gewiſſen Orte mit den Waaren ſtille halten, und anlanden muß.

Granum Salis, (ein Körnchen Salz) Verſtand, Beurtheilungskraft. Etwas cum grano ſalis leſen, heißt, mit Beurtheilung leſen, ohne blindlings zu glauben, was der Verfaſſer eines Buchs ſagt.

Graphik, die Schreibekunſt.

Gras, ſ. Grace.

Grasſtab, an einigen Orten, z. B. Höxter im Stifte Corvey, eine Benennung des Feldgerichts, welches in Feldſchäden, Gränzſachen u. ſ. f. erkennet.

graſſiren, herumſtreichen, heftig toben; es graſſiren anſteckende Krankheiten, d. i. ſie ſind ſtark eingeriſſen.

Gratia, Gnade, Gunſt, Liebe. Daher der Ausdruck, ex ſpeciali Gratia ſoviel heißt, als: aus beſonderer Gnade, worauf ſich ein anderer keine Rechnung machen darf.

Gratial, ein Geſchenk zur Dankbarkeit, auch Trinkgeld.

Gratias! Man ſagt ſo, wenn man ſich bedankt. Deo Gratias! Gott ſey Dank geſagt!

Gratification, Dienſtleiſtung, Willfahrung, auch, ein willkührliches Geſchenk.

gratificiren, willfahren, zu Willen ſeyn, zu Gefallen thun.

gratis, umſonſt, aus freyem Willen, ohne Entgeld, ohne Bezahlung.

gratuit, freywillig. S. Don gratuit.

Gratulation, Glückwunſch; gratuliren, Glück wünſchen; ſich gratuliren, ſich glücklich preißen, glücklich ſchätzen.

Gravamen, Gravamina, Beſchwerden, Klagen über Mängel; Gebrechen, Unrecht, Bedrückung, um deren Abhelfung man bittet; daher Religions-Gravamina.

gravaminiren, Beſchwerden führen.

grave, (ſpr. grawe) in der Muſik, ernſthaft, ſehr langſam.

Graveur, (ſpr. Grawöhr) ein Künſtler, der die Geſchicklichkeit beſitzt, nach einer Zeichnung mit dem Grabſtichel Figuren, Laubwerk, Buchſtaben u. ſ. w. in Metall von aller Art, inſonderheit in die edlen Metalle, in Meſſing, Kupfer, Eiſen zu ſchneiden. Dergleichen Graveurs ſind die Kupferſtecher, Stempelſchneider, Pettſchierſtecher.

graviren, (ſpr. grawihren) ſtechen, graben.

graviren, zu Schulden kommen, zur Laſt fallen, zum Nachtheile gereichen; z. E. dieſer oder jener Umſtand gravirt den Beklagten, d. i. macht ihn ſehr verdächtig.

Gravität, Ernſt, finſtere Miene, Amtsgeſicht.

gravitätiſch, ernſthaft, vornehm; z. E. er thut gravitätiſch, nimmt eine gravitätiſche Miene an, hat einen gravitätiſchen Gang.

Grauwerk. In den nördlichen Ländern werden die braunen Eichhörner im Winter grau, daher ihr Balg mit dem Nahmen des Grauwerks belegt wird. Die ſchwarzen und ſilberfarbigen werden am meiſten geſchäzet. Das beſte Grauwerk kömmt aus Rußland.

Grazie, eine gewiſſe Eigenſchaft des Schönen, die ſich entweder an Körpern, oder in Geſinnungen oder in Handlungen zeigt.

Grazien, die drey Charitinnen, Huldgöttinnen, und Töchter des Jupiters, Paſithea, Euphroſyne, Aegiale, wiewohl ſie von Andern Euphroſyne, Aglaja und Thalia benennet werden. Sie werden nackend und mit langen herabhangenden Haaren gemahlet.

grazioſo, in der Muſik, lieblich, anmuthig.

Greffier, ein Gerichtsſchreiber; ein vornehmer Secretär bey den Gerichten in England, Frankreich und Holland.

Greif, iſt ein Thier, das nur auf Wappen eine Exiſtenz hat.

gregorianiſcher Kalender, der auf Veranſtaltung des Pabſts Gregorius XIII. im J. 1582. verbeſſerte Kalender.

Grenadier, ein Soldat zu Fuß, der anſtatt des Huts eine ſpitzige Müze von Tuch oder ſchwarzem Pelz vorn mit einem Bleche trägt worauf das Wappen des Fürſten, dem er dienet, nebſt der Armatur aufgepräget iſt. Sie haben ihren Namen ehedem daher erhalten, weil

ſie mit den Händen kleine gefüllte Granaden anbrennen und unter die Feinde werfen muſten, welches jezt aber abgekommen iſt, indem man größere Granaden aus Haubizen ſchießet. Die Grenadiere müſſen gemeiniglich bey Feldſchlachten die erſten und ſchwerſten Angriffe thun. Sie marſchiren bey dem regulären Fußvolke ſtets voran, ſtehen im Lager auch immer auf dem Flügel und in der Schlachtordnung decken ſie die Flügel oder Flanken. Bey einigen Fürſten erhalten ſie auch mehr Sold, als die Musketier.

Greve, Sand, ein Marktplaz zu Paris, am Ufer der Seine, auf welchem das Rathhaus ſteht, und wo öffentliche Luſtbarkeiten, auch die meiſten Executionen gehalten werden. Daſelbſt wurde bekanntlich das Verdammungsurtheil des Grafen la Motte an einen Galgen angeſchlagen. Der Nahme des Platzes la Greve kommt von der Familie her, welcher man das Haus zu dem Platze des Hôtel de la ville abkaufte. Je härter und langwieriger die Todesſtrafe iſt, deſto theurer werden die Fenſter der anſtoßenden Häußer von den Zuſchauern gemiethet, und dieſe Fenſter ſind am meiſten mit Frauenzimmern beſezt.

Grichſäule, ſ. Schech.

griechiſches Geſicht, ein Geſicht, das ſich durch eine ehrwürdige Bildung und durch antike Züge auszeichnet.

griechiſche Nüſſe, nennen einige die Mandeln.

griechiſches Pech, iſt ein Beinahme des Colophonium.

Griev, ſ. Griwen.

Grifflettern, in der Buchdruckerey, nennt der Sezer die Reihe Lettern, die er bey den Ablegen derſelben mit dem Ablegeſpan auf einmal in die Hand nimmt, um ſie wiederum in die Gefache zu werfen.

Grimace, (ſpr. Grimahs) iſt ein zu den Frauenzimmer-Toiletten gehöriges Käſtchen, worauf ein Nadelküſſen befindlich iſt.

Grimaſſen, wunderliche Geberden.

Grimelin, Grimellino, iſt in Tripoli eine Rechenmünze, und beträgt 8. kr. im 20. fl. Fuß.

Griſcio, Abuquelp oder Abukeps, eine Münze zu Alexandria in Egypten. Sie gilt ungefähr 50. kr. im 20. fl. Fuß.

Griſette, halbſeidener Zeug. Er war anfänglich nur grau, woher ſolcher auch den Namen hat; er wurde aber nachher von allerhand Farben und Arten gemacht.

Griwe, Griev in Rußland, eine Münzſorte, 3 Gr. $2\frac{2}{5}$ Pf. nach unſerm Gelde.

Groat, in England, eine Scheidemünze, 2 Ggr. am Werthe.

Groche, werden in der Türkey die ſpaniſchen Realen, oder Stücke von Achten genennet.

Grod oder Grodgericht, heißt in Polen das Gericht eines Staroſten. Daher der Grodrichter, oder der Beamte des Staroſten bey dieſem Gerichte.

Grönlandfahrer, nennt man diejenigen Schiffe, welche in die Gegend um Grönland auf den Wallfiſchfang fahren. In den Niederlandeu, Norwegen, Hamburg, Bremen und ſeit 1725. auch wieder in England ſind Geſellſchaften errichtet, die dieſe Fahrten beſchicken.

Gröſchel, eine böhmiſche und ſchleſiſche Münze; in Böhmen iſt es eine kupferne, in Schleſien eine ſilberne Münze. In Sachſen nennt man ſie Fledermäuſe.

Gröſchel, ſ. Fledermaus.

Grötchen, ein in Niederſachſen gebräuchliches Wort, eine Zahl von 12. Duzend, oder 144. Stück zu bezeichnen.

Grogrin, eine ſeidene oder wollene Zeugart mit groben und diken Fäden, die wie Etamin gewebt wird.

Groot, Flämiſch, eine Münzſorte, 3.-6. Pf. am Werthe.

groote Vergadering, nennen die Holländer die allgemeine und große Verſammlung, da aus allen ſieben Provinzen, deren jede vorher in ihrer Provinzial-Verſammlung die Sache, darüber man ſich berathſchlagen will, reiflich überlegt hat, eine anſehnliche Zahl Deputirten erwehlt, und mit gemeſſener Ordre an den beſtimmten Ort zur Verſammlung abgeſchickt werden, die ſodann die wichtigen Fälle, welche die ordentlichen ſogenannten General-Staaten mit dem Staatsrath im Haag zu heben ſich nicht getrauen, erörtern müſſen.

gros, was gröblich oder grob iſt. G. M, oder Groſſo modo, iſt bey den Apothekern ein gebräuchliches Wort, darunter alles verſtanden wird, was nur gröblich zerſchnitten werden ſoll, daher man dieſe Worte auf Recepten öfters findet.

en gros, ſ. groſſiren.

Gros, bey den Kaufleuten, iſt ſo viel, als 12. Dutzend.

Gros, das, der Armee, der gröſte Theil der Armee.

Grosadmiral, in einigen Ländern der Titel des erſten Admirals, der den Befehl über alle übrigen hat.

Grosavantürkonto, nach N N unter Commando N N, eine kaufmänniſche Rechnung, welche alsdann ſtatt findet, wenn man Waaren nach einem weiten und entlegenen Orte mit Jemanden auf Avantür verſendet, d. i. aufs Wagen, da man es aufs gute Glück ankommen läßet, worüber denn ein Avantürbrief aufgerichtet wird, worinn die verabredeten Bedingungen zwiſchen beiden Partheyen beſchrieben werden.

Grosavantürkontrakt, (Seehandel) ein ſchriftlicher Vergleich zwiſchen zwey Kaufleuten, wovon der eine ein belaſtetes Schif zur See verſchickt, der andere aber ganz darauf eine Summe Gelds vorſchießt, unter der Bedingung, das Geld mit einem großen veſtgeſezten Gewinne zu erhalten, wenn das Schiff glücklich zurück kommt, oder das Geld zu verlieren, wenn das Schiff verunglückt. Geld auf dieſe Art vorſchießen, heißt, Geld auf große Avantüre geben, weil hiebey viel gewagt wird.

Gros de Tours, den man ehedem auch Gros de Naples nannte, weil er in Neapel erfunden ſeyn ſoll, iſt ein Seidenzeug. Die Benennung Gros de Tours kommt von Touraine und beſonders von Tours her, wo die berühmteſten Fabriken ſind.

Grosding, heißt ſoviel als Stadtrecht, Stadtgerichte.

Großfürſt, iſt ein Titel, womit die Beherrſcher der rußiſchen Lande ehedem belegt worden, und welchen ſie ſo lange gebraucht, biß ſie ſich Czaare, Kaiſer, nannten. Gegenwärtig führen ihn die rußiſchen Kronprinzen oder Thronfolger. Seit 1765. hat Siebenbürgen den Titel eines Großfürſtenthums. Auch führen die Könige von Schweden den Titel eines Großfürſten von Finnland.

Groshandlung, eine Handlung, die ins Große gehet, d. i. die nur im Ganzen verkauft, nemlich in Ballen, Stücken, Fäßern, Zentnern, u. ſ. w.

Grosherr, ein Titel, welchen man in Schriften von dem türkiſchen Kayſer zu gebrauchen pflegt, der ſonſt auch Gros-Sultan, oder Gros-Türke genennet wird, weil er über mehrere kleine Sultane zu gebieten hat.

Grosherzog, eigentlich ein ſouverainer Herzog, der mehrere Herzoge unter ſich hat; in den neuern Zeiten ein Titel der Beherrſcher von Toſcana, der ihnen zugleich den Rang über andere Herzoge zunächſt nach den Königen giebt. Die Könige von Poh-

Pohlen heißen auch Großherzoge von Lithauen.

Groskanzler, der oberſte und vornehmſte Kanzler eines Reichs, der allen andern vorgeſezt iſt; eine in verſchiedenen Staaten befindliche hohe Würde.

Groskreuz, bey verſchiedenen Ritterorden, eine Benennung der erſten und vornehmſten Ordensritter, welche unmittelbar nach den Großmeiſter folgen; zum Unterſchiede von den geringern Ordensrittern.

Grosmeiſter, eine gewöhnliche Benennung der Oberhäupter der Ritterorden, wodurch ſie ſich von geringern Beamten und Rittern unterſcheiden, welche ehedem auch Meiſter genennet worden.

Grosmögend, ein Titel, welchen in den vereinigten Niederlanden die Staaten oder Stände der Provinz Holland bekommen. Edle Grosmögende Herren, wo das erſte auf die Ritterſchaft, das lezte aber auf die Abgeordneten der Städte geht. Die Staaten der übrigen Provinzen heißen nur Edle Mögende, die Generalſtaaten aber Hochmögende Herren.

Groß-Muffti, iſt der erſte geheime Rath in geiſtlichen und weltlichen Sachen von Wichtigkeit. S. Mufti.

Grospenſionarius, in Holland, iſt ſoviel, als der erſte Staatsrath dieſer Republik. Er iſt ihr Syndikus und Worthalter im Großen; ſo wie die Penſionarien der einzelnen Städte es im Kleinen ſind.

Grospriores, heißen bey manchen Ritterorden diejenigen Häupter, welche die nächſten nach dem Grosmeiſter ſind. So hat, z. B. der Malteſer-Orden in den meiſten europäiſchen Ländern ſeine Grospriorate.

Groſſer, iſt eine däniſche Münze von der Größe eines großen Pfennings.

Groſſio, iſt eine Rechenmünze zu Baſſano und Venedig, deren 24 einen Dukaten ausmachen.

Großſultan, ſ. Großherr.

Grosvezier, türk. Weſyr ëthſem, iſt der Generaſtatthalter des türkiſchen Reichs, der, unter der Autorität des Sultans, dem Kriegsweſen, der Juſtiz und den Finanzen vorſtehet, und auch zugleich der Miniſter der ausländiſchen Affairen iſt. Der Nahme Weſyr bedeutet ſoviel, als eine Stütze, oder den, der eine Laſt trägt. Als kaiſerlicher Siegelbewahrer trägt der Grosvezier das Reichsſiegel beſtändig an dem Halſe. Die

Behängung mit demſelben macht ſeine Ein- und die Abnehmung deſſelben ſeine Entſetzung aus, welche lediglich von der Willkühr des Sultans abhängen. Er fertiget, ohne weitere Anfrage, unter Beydrückung dieſes Siegels Befehle für das ganze Reich aus. Nebſt ihm ſind noch ſechs andere, die man **Veziere der Bank** oder Kübbé, oder auch, ohne Beyſatz, **Veziere** nennt, und die eigentlich Staatsräthe ſind. Sie haben Sitz im Divan, eröfnen auf Befragen des Grosveziers, ihr Gutachten und beſorgen diejenigen Sachen, die er ihnen anvertrauen will. Sie bekommen ſowohl, als der Grosvezier, von dem Sultane das Prädikat Lala, welches Vormund oder Pflegvater bedeutet. **Veziers der Schulter** (Koltuk-Weſyr) heißen gewiſſe Hofbediente des Sultans, welche ihm bey verſchiedenen Gelegenheiten, zur Unterſtützung der Schultern und zum Auflehnen dienen. Der Großvezier muß ſchon ein Paſcha von 3. Roßſchweifen ſeyn, oder es noch werden. Er hat den Titel: **Hoheit**, und iſt meiſtentheils der Begleiter des Kayſers. Heutiges Tages hängt ſeine Gewalt ſehr von des Kaiſers Günſtlingen und dem Kislar Aga, auch von den Janitſcharen ab. Bey Empörungen iſt er meiſtens das Opfer für das unruhige Volk. Sein Hofſtaat iſt königlich. Er hält mehr als tauſend Perſonen. An Einkünften hat er mit Recht jährlich zwanzigtauſend Piaſter. Er bringt es aber auch oft auf einige Millionen.

Großwaibel, in den ſchweizeriſchen Cantons, der oberſte Gerichtsdiener eines Cantons.

Groſch, eine Scheidemünze von verſchiedenem Werthe. In Franken gielt er 3. Kreuzer oder 12. Pfennige. Ein **guter Groſch** hält 15. fränkiſche Pfennige; in Sachſen aber gilt derſelbe 18. fränkiſche Pfennige, und machen 24. Groſchen einen ſächſiſchen Reichsthaler, oder 1. Gulden und 48. Kreuzer rheiniſch. Ein **Mariengroſch** gilt nur 2. Drittheil eines guten Groſchen, mithin nur ſoviel als ein fränkiſcher Groſch.

Groſsetti di Banco, zu Venedig eine Münzſorte, 1. Gr. 4. Pf. nach unſerm Werthe.

Groſſirer, Großhändler, ein Kaufman, der im Großen handelt. En gros, (ſpr. ang groh) **handeln**, im Ganzen handeln.

Grotesquen, Grotesken, ſind Verzierungen von ſeltſamen Einfällen, welche aus Laubwerk,

Blumen, Früchten, Figuren, Thieren ꝛc. zuſammengeſezt ſind. Sie werden alſo genennet, weil man ſich bey den alten Römern derſelben bediente, unterirdiſche Gewölber, welche die Grabmäler ganzer Familien einſchloſſen, damit zu zieren. Johann Nanni von Udine war der erſte, welcher dieſe Art Malerey wieder ins Aufnehmen brachte, und mit Stucco-Arbeit nach der antiken Manier bereicherte.

Grotjin, Groteskεn, in Holland eine Scheidemünze, 2. kr. am Werthe.

Grotte, iſt eine dunkle Höle in einem Luſtgarten mit Springwaſſern und Waſſerfällen, welche mit Muſcheln, bunten Steinen und Korallen regelmäßig geziert ſind. Es giebt auch in die Erde verſenkte, ganz dunkle Gemächer, die man Grotten nennt.

Grouch, eine türkiſche Silbermünze.

Group, ſagen die Kaufleute von Paketen, worinn ſich goldene oder ſilberne Species befinden.

Grouppe, ſ. Gruppe.

in Grund bohren, heißt ein Schiff durch Kanonenſchüße unter Waſſer leck machen, daß es wegen des häufig eindringenden Waſſers ſinken muß.

in Grund ſegeln, heißt wenn ein ſchweres hohes Schif gegen ein niedriges und leichteres mit ſolcher Gewalt anſegelt, daß es umſtürzet, oder die Maſten und das Tauwerk zerriſſen, und an Galeeren die Ruder abgebrochen werden.

grüne Donnerſtag vor Oſtern, hat ſeine Benennung entweder, weil an dieſem Tage die auf den Kirchhöfen der Römiſchkatholiſchen befindliche Abbildung des Oelbergs mit grünen Zweigen von Tannen ꝛc. ausgezieret wird, oder, weil man gewohnt iſt, an demſelbigen Tage grüne Kräuter und allerley Kohl zu eſſen.

Grund- und Hypothekenbücher, ſind bereits ſeit vielen Jahren in verſchiedenen deutſchen Staaten eingeführt, aus welchen ein Jeder, dem daran gelegen, vergewiſſert werden kann, wer die rechtmäßigen Beſitzer der unbeweglichen Güter, und ob und wie weit ſie darüber zu diſponiren berechtigt ſind, ob und was vor liegende Gründe ſeine Schuldner in Beſitz haben, unter welcher Gerichtsbarkeit dieſelben eigentlich gelegen, und mit wie vielen Schulden ſie beſchweret ſind. Grundbücher werden ſie darum genennet, weil in dieſelben nur liegende Grundſtücke eingetragen werden. Der

Nahme Hypothekenbücher aber wird ihnen gegeben, weil ſie hauptſächlich dazu dienen, die in ſolchen liegenden Gütern oder Grundſtücken beſtellte Hypotheken vollkommen ſicher zu machen.

Grund und Kaufanſchlag, iſt ein ſchriftlicher Aufſatz, in welchem der Werth des Gutes, nach allen Ein- und Zubehörungen, Abnutzungen und Beſchwerungen, unterſucht, und ſo nach beſtimmt und verzeichnet iſt.

Grundriß, wird in der Baukunſt genennet, in welchem die Dicke der Mauern und Schiedmauern, nebſt ihren Eröfnungen, Thüren und Fenſtern, ingleichen den Treppen, und alſo die Eintheilung des ganzen Platzes in ſeine Gemächer vorgeſtellt wird.

Grundruhr, iſt das auf den Flüſſen, was das Strandrecht an der See iſt; nehmlich, daß die Perſonen und Sachen, die den Grund berührt, d. i. in Flüßen zu Grunde gegangen oder Schiffbruch gelitten haben, dem Herrn des Waſſers verfallen ſeyn ſollen.

Grundſteuer, Grundzins, eine Abgabe von liegenden Gütern und Grundſtücken, als Feldern, Wieſen, Waldungen u. ſ. w.

Grundſtein, heißt der erſte und unterſte Stein an einem Gebäude, in welchen man gemeiniglich ein Denkzeichen, als: Münzen, Schriften, auch manchmal ein Fläſchchen mit Wein, zu legen pflegt.

Gruppe, iſt ein italieniſches Wort und bedeutet einen Knoten. In der Baukunſt tragen dieſen Namen etliche mit einander verbundene Säulen.

Gruppe, Grouppe, (Bildhauer) eine Verknüpfung mehrerer Figuren zu einem Ganzen, deren jede für ſich ſchon ein Ganzes ausmachte.

Gruppe, in der Malerey, ſind es die verſchiedenen zuſammen geſezten Figuren, Thiere, Bäume ꝛc. welche in ihren hellen und ſchattigten Theilen ein Ganzes von Licht und Schatten ausmachen. Davon gruppiren, grouppiren.

gruppiren, (Bildhauer, Mahler) mehrere Figuren zu einem Ganzen zuſammenſtellen, um eine gemeinſchaftliche Handlung vorzuſtellen.

Gruppo, in der Muſik, ein geſchwindes Hin- und Herwanken auf einem Inſtrumente, und vorzüglich von der menſchlichen Kehle.

Guarant, Guarantes, Gewährsmann.

Guarantie, Garantie, überhaupt, jede Sicherheitsleiſtung; insbeſondere das Verſprechen, auf den Fall, wenn der Vertrag gebro-

gebrochen werden ſollte, dem Beleidigten mit gewafneter Hand beyzuſtehen.

guarantiren, garantiren, Gewähr leiſten.

Guardein, ſ. Wardein.

Guardian, in den Franziſkaner-, Capuciner- und andern Barfüſſermönchen-Klöſtern, der Vorgeſezte eines Kloſters, der bey andern Orden Abt, **Superior, Prior** u. ſ. f. genannt wird.

Guardian, ein Unterofficier auf den portugieſiſchen Kriegsſchiffen.

Gucker, nennen die Schiffer in ihrer Sprache die Perſpektive.

Gudok, Guddok, iſt bey den Rußen eine unförmliche Geige mit drey Saiten, davon nur die erſte befingert wird; die andern beiden, welche wie auf einer Leyer beſtändig mitſchnarren, werden vermittelſt eines kurzen Fiedelbogens befahren.

Gueridons, Geridons, ſind 1.) eigentlich die hohen, von Silber, Meſſing und anderm Metalle gedreheten, und auf mancherley Art verzierten **Altarleuchter.** 2.) desgleichen führen dieſen Nahmen die ähnlichen, von Holz auf mancherley Weiſe gedreheten oder geſchnizten, und ſodann insgemein braun oder ſchwarz lakirten, gebeizten oder auf andere Art verzierten Säulen oder gewundenen Docken, die unten mit einem kleinen Fuße, oben aber mit einer Platte oder Teller verſehen ſind, worauf man einen Leuchter ſetzen kann.

Gugel, eine Kleidung der Mönche, die Kapuze, mit welcher man den Kopf bedekt.

Guild-Hall, wird in London das Stadthauß genennet, welches man im Deutſchen das **Zunfthaus** heißen könnte. Ein Saal deſſelbigen ſoll 7000 Menſchen faſſen können.

güldene Zahl, iſt in der Chronologie diejenige Zahl, welche andeutet, das wie vielſte ein gegebenes Jahr im Mondzirkel iſt. Der Name ſoll ſchon von den Athenienſern herkommen, welche den Cyklus, den **Meton** erfand, ſo hochſchäzten, daß ſie ihn mit **goldenen** Ziffern an einem öffentlichen Stadtgebäude anſchreiben ließen.

Guimpa, Guimpel, iſt das Vortuch, womit die Nonnen Bruſt und Hals bedeken.

Guinee, (ſpr. Gihnöh,) eine engländiſche Goldmünze, die etwa 6. Thlr. 7. Gr. in Golde gilt, den Louisd'or zu 5. Thlr. gerechnet. Sie hat ihren Nahmen von dem Golde, welches die Engländer aus demjenigen Theile von Afrika, welcher **Guinea** genannt wird, hohlten, und

daraus im 15ten Jahrhunderte die älteſten Guineen prägten, wie der, auf denſelben befindliche Elephant gleichfalls zu erkennen giebt. Seit 1703. aber werden die meiſten aus braſiliſchen Goldſtangen gepräget.

Guingangs, ſ. Gingans.

Guirlande, (ſpr. Girlande) ſ. Fruchtſchnur. Ein Kranz von allerhand Blumen und andern Materien; in der Baukunſt heißt es eine Fruchtbinde.

Guiſen, Bettler; ſo werden zu Aachen von den Katholiken die Proteſtanten aus Schimpf genennet.

Guitarre, (ſpr. Gitarr) Zitter; ein plattes, der Zitter ſehr gleichendes, mit acht oder zehen Saiten bezogenes Inſtrument.

Guive, (ſpr. Schwieve) eine Art muſikaliſcher Compoſitionen.

Guldiner, ſ. Goldiner.

Guldengroſchen, waren ehemals eine Silbermünze, deren 8. Stüke auf eine Mark giengen.

Guldenthaler, nennt man die geringhaltigen alten Thaler, welche auf 60. kr. oder einen Reichsgulden ausgemünzt ſind. Man erkennt ſie meiſt an der Zahl 60, welche darauf ſtehet, oder auch an dem Gewichte.

Güter-Beſtätter, Beſtätter, Gutfertiger, (Handlung) in einigen großen Städten eine Perſon, welche die Waaren, die mit Fuhrleuten abgehen und ankommen, beſorget, ſolche in Empfang nimmt, an den Eigenthümer abliefert, und die, zu verſendenden Waaren weiter fortſchaffet.

Gummi, Saft einiger Bäume, welchen man im Waſſer aufgelöſet braucht, um die Farben damit anzumachen. Das Gummi Arabi wird am meiſten hiezu gebraucht.

Gummi Animée, ein weiſſes Harz, welches aus Amerika kommt. Es flieſet, vermittelſt eines Einſchnittes, aus einem Baume.

Gummi Elemi, eine Art weißen Harzes, etwas grünlich und wohlriechend, wird aus Aethiopien in Stücken, welche in indianiſche Schilfblätter eingewickelt ſind, gebracht. Es iſt ein Saft von einer Art wilder Olivenbäume.

Gummi Gutti, iſt ein harziges Gummi, welches aus Indien, Siam ꝛc. kommt. Es fließt, vermittelſt eines Einſchnittes, aus einer dornichten Staude.

gummpete Donnerſtag, heißt in Schwaben der Donnerſtag vor der Faſtnacht, an welchem die junge Mannſchaft des Dorfs zu ihrem Wirthe, oder zu einem in der Nachbarſchaft

geht, und mit ihm für die ganze Faſtnacht für Muſik und Trunk accordirt. Dabey iſt ein kleines Jauſen, welches in einem paar Maaß Braunbier auf den Mann beſteht. An nemlichem Tage iſt großer Schmauß in Klöſtern. Am darauf folgenden Freytage (ſchwäbiſch, der frommigte oder ruſtige Freytag) muß die Bäuerin etwas von Mehl, entweder Küchel oder Krapfen herbeyſchaffen — und am Samſtage (ſchwäbiſch der ſchmalzige genannt) darf es an etwas in Schmalz gebackenem nicht fehlen.

Gusli, Guſſel, ein muſikaliſches Inſtrument bey den Ruſſen, das man eine liegende Harfe nennen könnte. Es iſt in ſeiner Einrichtung Form und Größe einem Klavier ohne Tangenten vollkommen ähnlich. Es iſt mit meſſingenen Saiten bezogen, welche mit beiden Händen geriſſen werden. Da es zu dem Sanften und Starken eingerichtet iſt, und dabey eine zahlreiche Reihe von Tönen begreift, ſo kann man alle Stüke darauf ſpielen, und wenn dieſes von einem geſchickten Meiſter geſchiehet, ſo klingt es ſehr angenehm und vollſtändig.

Guſto, der Geſchmack; guſtoſo, geſchmackvoll.

guſtuós, geſchmackvoll.

Gymnaſiarch, der über ein Gymnaſium die Oberaufſicht hat.

Gymnaſiaſt, ein Schüler in einem Gymnaſio.

Gymnaſtik, die Kunſt der Leibesübungen.

Gymnaſium, eine Hauptſchule, zum Unterſchied der Trivialſchulen oder gemeinen Stadtſchulen.

Gynaeceum, hieß bey den Griechen der entlegenſte und zum Aufenthalt des Frauenzimmers beſtimmte Theil des Hauſes.

H.

H, bedeutet auf den franzöſiſchen Gold- und Silbermünzen die Münzſtadt Rochelle.

H. a. f. hujus anni oder hoc anno, dieſes Jahr.

h. e. f. hoc eſt, das iſt.

h. l. huius loci, dieſes Orts oder dieſer Stelle.

Haabe, fahrende Haabe, bewegliche Sachen.

haalen, in der Seeſprache, heißt etwas an ſich ziehen, das von den Matroſen auf ein Zeichengeſchrey zugleich geſchiehet.

Haargold, bey den Bergwerken, gediegenes Gold in Geſtalt zarter Haare.

haarſchlechtig, ſ. herzſchlechtig.

Haarſchnur, eine Schnur von Haaren, die man durch die Haut zieht, ein künſtliches Geſchwür hervorzubringen. Sie heißt auch **Haarſeil**, weil ſie aus Haaren gedreht iſt. Sie wird von Seide, Baumwolle, Hanf, Menſchen- oder Pferdehaaren gemacht.

Haarſchnur, bey den Perückenmachern werden die, auf ſeidene Fäden dreſſirten Haare, woraus die Perücke zuſammengeſezt wird, **Haarſchnüre** oder **Dreſſen** genannt. S. das Wort: **Dreſſen**.

Haarſilber, das in dünnen Fäden aus dem Geſteine gewachſen iſt, und zuweilen als ein großer verwirrter Knäul im Erze liegt. Und ſo giebt es **Haar-Kupfer**, **Haar-Schwefel** u. ſ. w.

Haartour, **falſche Tour**, (ſpr. Tuhr) falſche friſirte Seitenhaare, deren man ſich in Ermanglung eigener Haare bedienet. Auch das Vorderſtück einer Perücke, welches aus der Fronte und Seitenhaaren beſtehet, heißet bey den Perückenmachern eine Tour.

Habeas corpus, iſt in England eine Schrift, welche derjenige, der wegen Schulden arreſtiret, oder eines geringen Verbrechens halber vor den Unter- oder Friedensrichtern verklaget, und, da er wegen ſeines künftigen beſſern Verhaltens keine Bürgſchaft ſtellen konnte, gefänglich eingezogen worden, von den Oberrichtern erhalten kann. Kraft dieſer Schrift wird er des vorigen engern Verhafts entlaſſen, und entweder nach der königlichen Bank in Southwark, oder nach der ſogenannten Fleet in London, gebracht, und ihm dabey vergönnet, in dem Diſtricte ſelbiger Gefängniße, welcher ſonderlich in Southwark aus unterſchiedenen Gaſſen und Feldern beſtehet, auch, ſoweit ſich derſelben Freyheit erſtreckt, ungehindert auszugehen und ſein Gewerbe zu treiben. Sollte er aber dieſe Gränze überſchreiten, ſich von ſeinen Gläubigern oder der Obrigkeit an einem andern freyen Orte betreffen laſſen, und wieder arreſtiret werden, ſo kann er in dieſem Proceſſe fernerhin kein Habeas corpus erlangen, ſondern wird in das Gefängniß zu Newgate geworfen, auch nicht eher wieder freygelaſſen, als biß er alle ſeine Gläubiger völlig befriediget, alle Unkoſten bezahlet, und der Obrigkeit hinlängliche

liche Genugthuung gegeben hat. Dieſes Geſetz hat ſeinen Nahmen von den Anfangsworten, und iſt ein Kleinod der brittiſchen Freyheit, denn vermög deſſelben hat jeder Britte, der in Verhaft genommen wird, das Recht, die Urſache davon ſogleich zu erfahren, und innerhalb 24 Stunden ein vorläufiges Verhör, und nach demſelben, wenn es kein Hauptverbrechen betrift, unverzügliche Loslaſſung zu verlangen, gegen Stellung eines Bürgen. Zur Zeit einer Rebellion, oder wann der Staat ſonſt in Gefahr iſt, wird dem Könige durch Aufhebung dieſes Geſetzes oder dieſer Acte, auf eine gewiſſe Zeit, von dem Parlamente Macht gegeben, verdächtige Perſonen, ohne Rückſicht auf dieſes Vorrecht eines Britten, einzuziehen, und in Verhaft zu behalten.

haben, wird in Handlungsrechnungen dem ſollen entgegen geſezt. Leztres bedeutet, was man gegeben; erſtres aber, was man empfangen hat.

habile, (ſpr. habihl) tüchtig zu etwas, geſchickt, erfahren, fertig, geſchwind.

Habiletè, (ſpr. Habileteh) Geſchicklichkeit, Erfahrenheit, Hurtigkeit; Habilität.

habilitiren, ſich, auf Univerſitäten, wenn die neucreirten Doctoren und Magiſtri durch eine öffentliche Diſputation die Freyheit zu erlangen ſuchen, öffentliche Vorleſungen halten zu dürfen.

habilliren, bedeutet in der Küchenſprache, einem geſchlachteten Thiere oder Federvieh die vorgängige, nöthige Zurichtung oder Zubereitung geben, ehe es gekocht oder gebraten wird.

habilliren, (ſpr. habiljiren) ſich bekleiden.

Habit, Kleidung, Tracht.

Habitaculum, Wohnplatz.

Habitanten, Bewohner.

Habitude, (ſpr. Habitüd) Fertigkeit, Geſchicklichkeit.

Habitus, Fertigkeit und Geſchicklichkeit, die man ſich durch Angewöhnung erworben hat.

haché, Argent haché, (ſpr. Arſchang haſcheh) Geräthe von verſilbertem Metalle.

hachiren, haſchiren, in der Zeichenkunſt, die Züge der Feder oder des Grabſtichels dergeſtalt anbringen, daß einer queer über den andern gezogen iſt, um etwas zu ſchattiren.

hachiren, (ſpr. haſchiren) bey den Emailleurs, Vergoldern und Schwerdtfegern, den Grund aufkratzen, den Grund kerben, d. i. die Arbeit, welche man vergolden, verſilbern oder emailliren will, vorher mit einem Meſſer oder einem andern eingreif-

greiffenden Werkzeuge, ritzen und rauh machen, damit das aufzutragende Gold, Silber oder Email, beſſer hafte.

Hachis, im Deutſchen ein Haſchih, iſt ein Gehäcke von Fleiſch oder Fiſchen; kleingehacktes Fleiſch, oder kleingehackte Fiſche; ingleichen, das davon zubereitete Gericht; eine gehackte Speiſe; ein Gehacktes, oder Eingehacktes.

Hachure, (ſpr. Haſchühr) in der Zeichenkunſt, die Kreuzſchattirung, in der Heraldik, die Schraffirung, wodurch die Tinctur angezeigt wird.

Hackbord, der äußerſte oder oberſte Theil an dem Hintertheil eines Schiffs, welcher gemeiniglich aus Bildhauerarbeit beſteht. Ueber ſolchem wird an einem ſtarken Balken (dem ſogenannten **Hackbalken**) ein Eſelshaupt aufgeſezt, worauf der Flaggenſtock zu ſtehen kommt, damit die hineingeſezte Flagge von der Campanje abwehen könne. Zwiſchen dieſem und den Fenſtern, die in die Kajüte gehen, wird der äußere Raum noch mit allerhand Bildwerke gezieret, und pflegt man inſonderheit daſelbſt eine ſymboliſche Figur mit anzubringen, wovon das Schif den Nahmen führt. Die übrige Verzierung dieſes **Hackbords** ſelbſt beſtehet gemeiniglich in liegenden Bildern, nackten Tritonen, Satyren, Sirenen, Delphinen u. d. m. Boegſpriet **auf dem Hackbord fahren** heißt, dicht hinter einem andern Schiffe fahren.

Haderlade, in der Papiermühle, ein offener Kaſten, worinn die Hadern oder Lumpen geworfen werden, wenn man ſie mit dem Schneidezeug zerſchneidet.

Haderlumpen, werden insbeſondre diejenigen Lumpen, welche zu Papier gebraucht, und, in Nürnberg, von **Haderlumpenweibern** geſammlet werden, genennet.

Hadermeſſer, Haderſchneider, Schneidezeug.

Hadern, Lumpen.

Hadſchi, heißt bey den Türken ein ſolcher, der, die ihnen durch ihre Religion zur Pflicht gemachte, Wallfarth nach Mecca gethan hat. Wer unter den Mohammedanern die Reiſe nach Mecca nicht ſelbſt thun will, kann ſich für Geld einen Andern beſtellen, der ſie ſtatt ſeiner verrichtet. Weil auf dieſen Reiſen viel böſes vorgehet, ſo werden ſelbſt bey den Mohammedanern die **Hadſchis** für die ruchloſeſten Leute gehalten.

Hadſchi, werden auch die griechiſchen und armeniſchen Chriſten genennet, welche zu

dem

dem heil. Grabe nach Jeruſalem gewallfarthet haben.

Häckerling (Heckerling) ſtreuen, iſt eine Beſchimpfung, da man die jungfräuliche Ehre der Braut, die Hochzeit macht, beleidiget und durch geſtreute Häckerlinge anzeigen will, daß ſie ſolche verlohren habe. An manchen Orten ſtreut man zu dieſer Abſicht Spreu. Die Rechte verſtatten wider den Thäter die Injurienklage, welche ſowohl der Bräutigam in Anſehung ſeiner Braut, als auch der Vater in Anſehung ſeiner Tochter anſtellen kann. An manchen Orten wird auch ſchon einer Weibsperſon, am Hochzeittage desjenigen Spreu geſtreuet, der ſie zuvor careſſirte, ſie aber nachher ſizen ließ. Und ſo auch der Mannsperſon, am Hochzeittage ſeiner ihm ungetreu gewordenen Geliebte.

Hägereiter, ein Forſtbedienter, welcher die Jagd- und Forſtgehäge zu bereiten hat, damit von Niemanden Eingriffe in dieſelbe geſchehen.

Häller, Heller, Art Münze, hat ihren Nahmen von der Stadt Hall in Schwaben, wo die alten Häller ausgemünzt wurden. Dieſe waren anfänglich alle von Silber, und hatten auf der einen Seite ein Kreuz, und auf der andern eine rechte Hand. In der Folge machte man auch kupferne Häller, daher der Unterſchied dieſer Münze in weiſſe und rothe aufkam, die leztere Sorte iſt noch in einigen Gegenden Deutſchlandes, als Scheidemünze bekannt, und gilt $\frac{1}{2}$ Pfennig. In alten Zeiten wurden nach Pfunden Häller ganze Städte und Länder verkauft, verpachtet und verpfändet.

Hämisphäre, die Halbkugel, die Helfte der Erd- und Himmelskugel.

Haemorrhagia, jeder Blutfluß, aus der Naſe, Wunden u. d. gl.

Hämorrhoiden, der Fluß der goldenen Ader, nennt man den Außfluß des Geblütes um den Ausgang des Maſtdarms, beſonders bey der Leibsöfnung. Wenn das Geblüt keinen Ausgang bekommt, ſondern ſich am Ausgange des Maſtdarms kleine Hügelchen anſetzen, ſo nennt man es die **blinden Hämorrhoiden**. Die Benennung **goldene Ader** hat dieſer Blutfluß wegen des groſſen Nutzens, welchen viele Aerzte demſelben zuſchreiben, erhalten.

Haemoſtatica, blutſtillende Mittel.

hängeln, an- und ablegen, ſagt man von einem Fahrzeuge, welches von einer Rheede zur

andern nahen fährt, und Waaren hinbringt.

Hängematte, eine hangende an beiden Enden oder an den vier Zipfeln aufgehängte Matte, oder grobe Leinwand, beſonders ſo fern ſie in den Schiffen, und bey manchen Völkern auch auf dem Lande zur Schlafſtätte dient. Die Hängematten der Matroſen und Soldaten auf Schiffen werden an den vier Zipfeln zwiſchen den Schifsverdecken ausgeſpannt.

Hänschen im Keller, ſ. Hanns.

Hänſegericht, ſ. Hannsgericht.

hänſeln, in eine Hanſe, d. i. in eine Geſellſchaft aufnehmen, und zwar mit gewiſſen lächerlichen, oft auch beſchwerlichen und grauſamen Gebräuchen. Dieſe Gewohnheit wird noch heutiges Tages an einigen Orten unter den Kaufleuten, Handelsdienern, Kaufmannsjungen, Handwerksburſchen und reiſenden Perſonen beobachtet.

hänſeln unter den Seefahrenden, wenn ſie zum erſtenmal unter die Linie, oder an gewiſſe merkwürdige Orte der See kommen. Dieſer, unter den Matroſen eingeführten Gewohnheit kann ſich Niemand entziehen; und alle diejenigen, die gehänſelt werden, müſſen ſchwören, daß ſie ſelbſt auch allemal mit denjenigen, welche noch nicht gehänſelt ſind, eben ſo verfahren wollen, wenn ſie ſich mit ihnen in ſolchen Gegenden auf der See befinden, wo dieſe Ceremonie beobachtet werden muß, und welche man ihnen in dieſer Abſicht bekannt macht. Die Umſtände dieſer Handlung ſind gemeiniglich folgende. Man ſezt einen, mit Waſſer angefüllten Zober mitten auf das Verdeck; drey oder vier Matroſen nehmen denjenigen, der gehänſelt werden ſoll, bey den Beinen und Armen, und tauchen ihn mit dem Hintern etlichemal in den Zober; zulezt aber laſſen ſie ihn ſchalkhafter Weiſe hineinfallen, daß er die Füße in die Höhe kehrt; und wenn er ſich alsdann herumdrehet, und alle Mühe anwendet, um heraus zu kommen, werden ihm von andern Matroſen noch einige Eimer Waſſer über den Leib gegoſſen; und damit hat dieſe Ceremonie unter einem lauten Gelächter ein Ende. Uebrigens kann man einem ſolchen Bade entgehen, wenn man der geſammten Mannſchaft auf dem Schiffe ein Maaß Brantewein zum Beſten giebt.

Haereditas jacens, eine Erbſchaft, die man noch nicht angetretten hat.

Haeres, Haereditarius, ein Erbe, Erbherr.

Haereſie, Kezerey, Secte, Spaltung, irrige, (oder doch für irriggeachtete) Meinung.

Haereſiarch, ein Erzketzer oder der Urheber einer Ketzerey.

Haereticus, ein Ketzer, Irrlehrer.

häſiren, die Züge in der Zeichenkunſt, die den Schatten machen ſollen, kreuzweiſe machen.

häſitiren, ſtocken, ſtammeln; auch zweifeln, ſich bedenken; bey ſich anſtehen, was man ſagen oder thun ſoll.

häufeln, das Heu, wenn es auf der Wieſe getrocknet iſt, in kleine Haufen aufſetzen.

häufeln, ein Kartenſpiel, da ſo viele Häufchen gemacht werden, als ſpielende Perſonen ſind.

Haf, nennt man in der Oſtſee an den Küſten gewiſſe, neben dem Meere befindliche ſeichte Seen.

Hafen, in der Schiffarth, überhaupt ein Ort am Waſſer, wo die Schiffe in Sicherheit ſeyn, und ihre Ladung ausſetzen oder einnehmen können, insbeſondere eine Bucht an der See, wo ſich Schiffe ſicher vor Anker legen können, ohne von den Winden getroffen zu werden, welche mit einem ſtarken Damme verwahrt iſt, und mit einer Kette oder einem Baume verſchloſſen werden kann.

Hafen- und Ankergelder, ſind Abgaben, welche die Schiffe, die in den Hafen einlaufen, entrichten müſſen. Das Hafengeld, oder, wie es auch öfters heißet, der Hafenzoll, wird, auſſer den ordentlichen Zöllen, für die Sicherheit des Hafens gegeben, das Ankergeld hingegen, das auch Ankerrecht genennet wird, iſt eigentlich zur Erkennung des Eigenthums und der Oberherrſchaft des Landesherrn eingeführt, weil man auf ſeinem Grunde ankert.

Hafenmeiſter, ein Beamter bey einem Seehafen, welcher die Acciſen und Zölle für ein- und ausführende Waaren einnimmt.

Hafenmeiſter, Aufſeher, welche für den Hafen Sorge tragen, daß ſie die benöthigte Tiefe erhalten, alles, was am Hafen mangelhaft, verbeſſern, und die Schiffe in rechte Ordnung geſtellet werden.

Hafen, ſperren, iſt in einem doppelten Verſtande zu nehmen. Erſtlich, wenn eine feindliche Flotte die See ſo bedecket, daß die, in dem Hafen liegenden Schiffe nicht anders, als mit großem Nachtheil auslaufen können. Man verhindert hiedurch des Feindes ganze Unternehmung, und macht ſeine Flotte in dem Hafen unnütz. Zweitens, wird der Hafen auch dadurch geſperret, wann

wenn feindliche Kriegsſchiffe auf der Höhe des Hafen kreuzen, und alle aus- und eingehende Schiffe anhalten, und alle Kriegsmunition und was dahin gehörig iſt, wegnehmen.

Haferſchilling, Haverſchilling, iſt in Hamburg eine Steuer, welche jeder Bürger nach der Taxe ſeines Haußes oder ſeiner Miethe geben muß, nemlich von einer Mark einen Schilling.

Haferey, Haverey, Avarie, ein in der Seefahrt beſonders in Niederſachſen und in den Niederlanden übliches Wort. 1.) Dasjenige Geld, welches ein Schiff zur Unterhaltung des Hafens, in welchen es einläuft, entrichten muß; das Hafengeld. 2.) Der Lohn, welchen der Lothsmann (Lothſe, Pilot) bekommt, welcher ein Schiff ſicher in den Hafen führt. 3.) Die Vergütung des Schadens an diejenigen, welche ihre Güter bey einem Sturme in die See haben werfen müſſen, welche Vergütung von denjenigen geſchiehet, deren Waaren auf ebendemſelben Schiffe unverſehrt in den Hafen kommen. Und endlich 4.) in der weiteſten Bedeutung, alle auſſerordentliche Unkoſten, welche der Schiffer auf der Reiſe hat, ingleichen aller Schade an Waaren, welche dem einen Theile von den Eigenthümern der übrigen Güter vergütet werden.

Haff, das, ein eigenthümlicher Nahme gewiſſer groſſen Bayen der Oſtſee. Z. E. das curiſche Haff, das friſche Haff.

Hafici, nennen die Türken diejenigen, welche den Koran wohl inne haben, und daher von ihnen für ſehr heilig gehalten werden.

Hagel, Jan- oder Johann Hagel, Hanshagel, iſt in manchen Gegenden eine gewöhnliche Benennung des gemeinſten Pöbels.

Hagelſtück, ſ. Steinſtück.

Hageſtolz, ein alter Junggeſell, eine Perſon männlichen Geſchlechts, welche 50 Jahre alt iſt, und ſich noch nicht verheurathet hat, da ſie doch könnte. Daher das Hageſtolzenrecht, das Recht der Obrigkeit, nach dem Tode eines Hageſtolzen, der weder Eltern, noch Brüder oder unverheurathete Schweſtern hinterläßt, deßen Erwerb- oder Errungenſchaft (nicht aber die Erb- Leben- und Stammgüter) einzuziehen.

Hahngefecht, ein beſonderes Vergnügen der Engländer, da zwey hierzu abgerichtete Hähne auf einem groſſen Amphitheater in Gegenwart vieler Zu-

ſchauer zuſammengelaſſen und zum Kampfe angereizet werden; wobey groſſe Wetten, ob dieſer oder jener Hahn das Feld behalten werde, geſchehen, auch wohl unter währendem Gefechte erhöhet werden.

Hahnrey, eine ſchimpfliche Benennung eines Ehemannes, deßen Gatte die eheliche Treue verletzet, ein **Hörnerträger**. Daher die **Hahnreyſchaft**, die Eigenſchaft, der Stand eines **Hahnreys**.

Hain, ein dunkler, einſamer, ſtiller Wald oder ein Theil deſſelben.

Hackenſchütze, eine ehemalige Art Soldaten, welche mit Hacken oder Hackenbüchſen bewafnet waren, und an deren Stelle die jetzigen **Musketier** gekommen ſind.

Hakin, bey den Türken, ein Arzt.

Hakim-Bachi, des Königs von Perſien Leibarzt.

Hakry, Wagen, der auf drey Seiten offen und oben bedeckt iſt, und von Ochſen gezogen wird. Dieſes Fuhrwerk iſt bey allen Kaufleuten in Indien üblich.

Halbehinterverdeck, Corps de Garde, oder Schanz, iſt derjenige Ort im Schiffe, welcher von dem großen Maſte an das Hintertheil des Schiffs biß an die Hütte geht.

Halbbauerey, Halbpacht, beſtehet darinn, daß der Eigenthümer eines Landgutes den Acker um die Hälfte beſäen und bearbeiten läßt, doch alſo, daß die Felder vor der Uebergabe erſt ordentlich beſäet und beſtellet ſeyn müſſen, welche dann der **Halbbauer, Halbmann** oder **Halbmeyer**, hernach in eben dem Zuſtande wieder abtreten muß. Was alsdann von Jahren zu Jahren an Frucht erwächſt, davon wird erſtlich der Saame weggenommen, und das Uebrige getheilet. Die Viehzucht wird ebenfalls um die Hälfte des Nutzens und Schadens gleichmäſſig ausgethan, und alſo auch in den übrigen Stücken. Die Gebäude aber und Onera werden von dem Grundherrn beſorgt.

halber Mond, iſt ein Auſſenwerk, welches einer abgeſonderten Baſtion ziemlich gleich ſieht. Es beſtehet nur aus zwey Facen, die einen Winkel machen, deßen Spitze gegen das Feld gehet, und geben die Franzoſen jetzt allen Ravelinen den Nahmen des halben Mondes. Man bauet es auf das äuſerſte Ufer des Grabens vor die Curtine, ſowohl das Thor, die Tenaillen und Brücken zu bedecken,

als auch zu verhindern, daß die Flagdecken der Baſtionen nicht beſchoſſen werden können, ehe die Belagerer den bedeckten Weg erobert haben.

halber Mond, iſt das Wappen der Pforte oder des Grosſultans. Es war eigentlich das Wappen der Stadt Byzanz oder Konſtantinopel, und wurde erſt in ihre Fahne aufgenommen, nachdem ſie jene Stadt erobert hatten.

halbbürtig, ſ. vollbürtig.

Halbgut, dasjenige Zinn, welches halb Zinn, und halb Bley iſt.

Halbſilber, ſ. Platina.

Hall, in England, ein grosſer viereckigter Platz oder Saal in einem großen Gebäude, dergleichen in London mehrere ſind, darunter Weſtmünſterhall die gröſte und ſchönſte iſt.

Halle, eine, vorn offener, auf den Seiten mit Wänden umgebener und oben bedeckter Vorplatz vor einer Kirchthüre oder anderm großen Gebäude.

Hallelujah, in der römiſchen Kirche, ein beſonderer Geſang, welcher zwiſchen der Epiſtel und dem Evangelium geſungen wird.

Hallelujah, ein hebräiſches Wort und heißt ſoviel, als: Lobet den Herrn.

Hallor, (mit einem langen o) in den Salzwerken in dem Magdeburgiſchen, beſonders zu Hall, eine Benennung der Salzarbeiter, oder derer, welche das Salz aus der Sohle ſieden. Die Halloren ſind Ueberbleibſel der Wenden und unterſcheiden ſich von den übrigen Einwohnern durch Kleidung und Sprache. Sie gehören nicht unter die ordentliche Obrigkeit des Orts, ſondern haben ihr eignes Thal- oder Rathhaus und einen Salzgrafen, der ihnen in Streitſachen das Recht ſpricht.

Halſe, an den Schiffen, ſtarke Seile, welche ſich unten an den Spitzen des großen und des Beſangſegels befinden, und zur Befeſtigung des Segels in den Hals-Klampen dienen.

halßen, ſ. ſchmiden.

Halsgericht, ein Gericht, welches über den Hals, d. i über das Leben der Uebelthäter erkennet.

Halsgerichtsordnung, die von Kaiſer Carl V. vorgeſchriebene Ordnung des peinlichen Rechts.

Halte machen, ſagt man, wenn Soldaten oder auch Reiſende ſtille liegen bleiben und nicht weiter marſchiren.

Haltung, in der Mahlerey, und Kupferſtecherkunſt, die Kunſt, Licht und Schatten gehörig zu verbreiten.

Halvagi, ſind Bediente an dem türkiſchen Hofe, welche eine nicht ſehr lange weiße Mütze, faſt wie der Corno des Doge zu Venedig geſtaltet, tragen. Diejenigen, welche zur Küche gebraucht werden, nennt man inſonderheit Aragi oder Xacci, über welche, wie auch über die andern Halvagi, der Kilar Baſchi, völlige Gewalt hat. Jedoch hat jede Küche ihren beſondern Aufſeher, Aragi Baſchi genannt, und über dieſes auch noch den Muchekemin, welcher auf alle zur Küche und Tafel benöthigte Sachen Acht giebt.

Hals-Klampe, an den den Schiffen, Löcher an den Borten des Schiffes, die Halſen daran zu befeſtigen.

Halytechnie, die Salzwerkskunde; Lehre von den Salzen.

Hamadryaden, bey den Griechen diejenigen Nymphen und Waldgöttinnen, die mit den Bäumen zugleich gebohren worden, und auch mit denſelben wieder abſtarben.

Hamede, Hamedis oder Malemolle, iſt ein Neſſeltuch, oder weißer, feiner Kattun. Er kommt aus Oſtindien, ſonderlich aus Bengalen.

Hammangi-Bachi, der Oberaufſeher der Bäder bey dem Großſultan.

Hammer, Hammerwerk, eine Werkſtätte oder Anſtalt, in welcher große Stücke von verſchiedenen Metallen, vermittelſt des ſtarken Feuers, und großer, von dem Waſſer getriebener Hämmer, theils aus dem Groben, zum Dienſte der Handwerksleute zubereitet, theils zu ſolchen Dingen völlig verarbeitet werden, welche die, in ſolchen Metallen ſonſt arbeitenden Handwerker mit ihrem Handfeuer, kleinern Hämmern und andern Werkzeugen, entweder gar nicht, oder doch nicht anders, als mit vieler Mühe und Zeitverluſt, zu zwingen vermögend ſind.

Hamſtock, bey dem Mühlenbaue. Wo mehrere Mühlen an einem Waſſer Theil haben, da wird ein, mit gewiſſen Zeichen bemerkter Hamſtock zwiſchen den Mühlen geſezt, woran jeder Müller ſehen kann, wenn ihm ſein Nachbar das Waſſer ungebührlich zurückhält oder ſchwellt. Er iſt von dem Mahlpfahle noch unterſchieden. Zuweilen werden dagegen gewiſſe Hamzeichen in die Mühlen gehauen.

Hanaken, eine beſondere Art Bauern in Mähren, die die ſclavoniſche Sprache nach böhmiſcher Mundart reden; davon hanakiſcher Tanz.

Handelsbilanz, iſt das Verhältniß zwiſchen zwey handelnden Nationen in Anſehung ihrer Schulden. Jeder Staat ſolte ſich hüten, das Untergewicht von einer Nation zu haben, ſondern ſich vielmehr bemühen, durch Handelsbilanz den Nachtheil des auswärtigen Handels zu verhindern. Dieß kann vermieden werden, 1.) wenn man nicht erlaubt, baares Geld aus dem Lande zu führen; dieſes gewaltthätige Mittel geht aber nur in wenigen Ländern an; 2.) wenn man entweder den Ausländern mehrere Waaren giebt, oder von ihnen wenigere braucht. Ein Volk, das mit vielen Andern die Oberbilanz hat, kann doch mit einigen Andern die Unterbilanz haben. Will man alſo die Handelsbilanz eines Landes unterſuchen, ſo muß man auf deßen ganzen Handel ſehen. Dieß iſt aber ſehr ſchwer zu erfahren. Zollregiſter von Exporten und Importen, der Wechſelcours u. ſ. w. können dazu dienen.

Handarbeiter, welche Andern um ein gewiſſes Tagelohn, ohne ſich bey ihnen auf gewiſſe Zeit und für einen beſtimmten Jahreslohn zu vermiethen, verſchiedene Dienſte, die ſie mehrentheils mit der Hand verrichten, leiſten. An den meiſten Orten werden ſie Tagelöhner genennet, weil ſie nur auf Tagelohn dienen.

Handels-Contoir, eine Schreibſtube, eine Factorey der Handelsleute, wo die Handelsgeſchäfte beſorgt werden. S. Contoir.

Handelsplaz, der geſammte Innbegrif aller in einer Handelsſtadt beyſammen wohnender Kaufleute.

Handgemahl, eine Frau, die an die linke Hand getrauet worden.

Handhaber, eines Lehns, iſt derjenige, welchem von dem Stifter aufgetragen war, das Vermächtniß zu verwalten, und die Zinſen zu berechnen, von denen der Altariſt unterhalten wird.

Handlanger, ſind ſoviel als um Lohn gedungene Gehülfen, welche den zum Bauen beſtimmten Handwerkern, z. E. den Maurern, Zimmerleuten ꝛc. an die Hand geben müſſen.

Handlohn, überhaupt, iſt ein Theil des Werthes oder Preiſſes gewiſſer Güter, welcher bey deren Veräußerungen oder Veränderungen dem Obereigenthumsherrn von dem neuen Beſitzer für die Inveſtitur und Aufnahme gegeben, und dadurch deſſen Obereigenthumsrecht anerkannt wird. Es heißt auch Lau-

Laudemium, Lehnwaare, Lehngeld, im Elſaß aber Ehrſatz, in Bayern Anleidt, ingleichen Handloſen, Wegloſen.

Handlohn, Handroß, iſt ein im Fränkiſchen üblicher Ausdruck. Wenn ein Reuter noch ein Pferd neben ſich führt, ſo heißt man lezteres ein Handpferd oder ein Handroß. So machen es die Bauern mit Häuſern, von denen ſie das eine bewohnen und das andere blos benutzen, mithin gleichſam als ein Handpferd neben ſich herführen, biß ſie entweder ſich ſelbſt darauf ſezen, oder indem ſie das erſtere abgeben oder das leztere einem ihrer Kinder abgeben. Dieß Nebenhaus nennen die fränkiſchen Geſeze ein politiſches Handpferd oder Handroß. Wer ein Handroß beſizt, muß alle zehen Jahre, bisweilen alle ſieben Jahre, das gewöhnliche Handlohn von demſelben zahlen, ſo wie es taxirt worden.

Handlohn, dasjenige Geld, welches bey einem Lehnsfalle, er trage ſich in der obern oder untern Hand zu, dem Lehensherrn entrichtet wird. Man hat verſchiedene Arten dieſes Handlohnes. Den Handroßhandlohn bezahlt der Erbe, wenn er das Gut nicht ſelbſt bewohnet, ſondern es als ein Nebengut in das Hauptgut einbauet, und es gleichſam als ein Handroß oder Handpferd führt. Das Erbhandlohn wird von demjenigen entrichtet, der ein ſolches Gut erbet; der Sterbehandlohn wird ſogleich nach dem Tode des Beſitzers entrichtet, und beträgt den 20ſten oder 30ſten Theil des Guts; in Kauf⸗ und Tauſchfällen bezahlt der neue Beſitzer den Kauf⸗ oder Tauſch⸗Handlohn; eine Perſon weiblichen Geſchlechts, welche ein ſolches Gut beſizt, und es dem Ehemanne zuſchreiben läßet, iſt zu dem Löſehandlohne verbunden u. ſ. w.

Handlungsakademie, auf welcher die Handlungswiſſenſchaft gelehret wird. Dergleichen ſind zu Hamburg, Düſſeldorf, Wien. Die erſte von dieſen wurde in dem Jahre 1767. errichtet.

Handlungszweig, eine gewiſſe Gattung von Handlungswaaren.

Handſtein, ſ. Stufe.

Handroß⸗Handlohn, ſ. Handlohn.

Handſchreiben, ſind keine eigenhändige, ſondern nur von hohen Potentaten unterſchriebene Schreiben; von welchen die Kanzleyſchreiben noch zu unterſcheiden ſind.

Haniſin, ſ. Mohamedaner.

Hanns, Hänschen im Keller, eine in gemeinſchaftlichem Umgange übliche ſcherzhafte Geſundheit des Kindes in dem Mutterleibe.

Hanns, Hänschen im Keller. Dieſen Nahmen führt eine Art von einem ſilbernen und zierlich vergoldeten Trinkgeſchirre, woraus den ſchwangern Frauen Geſundheiten zugetrunken werden. Es ſteht daſſelbe auf einem langen Fuße, und iſt von oben her mit einer runden und hohl ausgetriebenen Muſchel verſehen, in deren Mitte ein kleines hohles, in die Höhe gehendes Behältniß mit einem leichten ſilbernen Plättchen bedeckt iſt, worinn ein ſubtiles, von Silber gemachtes Kind verborgen liegt. Wenn nun Wein in ein ſolches Trinkgeſchirr gegoſſen wird, hebt ſich das Kind, welches unten auf einem, von feinem Glaſe geblaſenen Kügelchen ſtehet, durch den Wein in die Höhe, ſtößt den Deckel auf, und präſentirt ſich.

Hanſa, Hanſe, die, eine Geſellſchaft, Verbindung mehrerer Perſonen zu einem gemeinſchaftlichen Zwecke, und die auf ſolche Art verbundenen Perſonen. Schon im 10. und 11. Jahrhundert, folglich lange vorher, ehe noch die beiden Städte Lübek und Hamburg ſich in ein Bündniß mit einander eingelaſſen hatten, bedeutete **Hanſe**, einen Maſkopeyhandel, den die Kaufleute aus einer deutſchen Stadt oder aus mehrern zuſammen unter ſich errichteten, um in damaligen Fehdezeiten ihren Geſchäften beſſern Nachdruk geben und deſto ungeſtörter reiſen und handeln zu können. Die förmliche Städte- oder Hanſaverbindung im 13ten Jahrh. war zwar eine Folge einer Privateinrichtung, wurde aber nun erſt zu einer Staatsſache. **Hans**, ein ſolcher Geſell, ein Mitglied, ein Compagnon, Bundsverwandter. Eine Stadt, ſo fern ſie ein Glied der iezt gedachten großen **Hanſe**, oder des Handelsbundes war, hieß eine **Hanſeſtadt**. Schon vor dem Anfange des zwölften Jahrhunderts haben ſich verſchiedene, zur Handlung wohl gelegene Städte in Deutſchland, wovon Lübeck und Hamburg die vornehmſten waren, zuſammenvereinigt und ein Bündniß geſchloſſen, deßen Hauptendzweck die Sicherheit der Handlung war. Und dieſen Bund nannte man den **hanſeatiſchen**. Die Geſchichte deſſelben iſt kürzlich dieſe: die Stadt Hamburg hatte zu dieſem Bunde die erſte Veranlaſſung gegeben. Dieſe, nebſt Bremen und Lübek, hatte gegen das Ende des 12ten und in der erſten Hälfte des folgenden Jahrhun-

hunderts, durch Handlung und Schiffarth ſich ſehr bereichert. Dieſes reizte den Neid der Fürſten und edlen Herren, denen das damals herrſchende Fauſtrecht alle mögliche Gelegenheit darboth, ihre Abſichten wider die Städte auszuführen. Durch Unſicherheit der Straſſen zu Waſſer und zu Lande wurde die Handlung ſehr gehindert. Deswegen ſchloß zuerſt Hamburg, im J. 1239. mit den Hadelern und Weſtfrieſen ein Bündniß, um auf der Elbe und Nordſee Sicherheit zu erhalten. Zwey Jahre darauf vereinigte ſich Lübek in gleicher Abſicht mit Hamburg, und beide Städte verſprachen, auf gemeinſchäftliche Koſten, Schiffe und Kriegsleute zu halten, welche die Landſtraſſe zwiſchen der Elbe und Trave und das Gewäſſer von Hamburg biß an die Nordſee von Straſſen- und Seeräubern reinigen ſollten. Im Jahr 1247. nahmen Hamburg und Lübek auch die Stadt Braunſchweig in dieſen Bund auf, dem in der Folge immer mehrere Städte beytraten, ſo daß man im Jahr 1494. deren 72. zählte. Sie theilten ſich in vier Quartiere, nemlich das von Lübek, Köln am Rhein, Braunſchweig und Danzig. Lübek war das Haupt des Bundes, ſchrieb die Zuſammenkünfte aus, beſiegelte die ausgefertigten Briefe, und verwahrte die gemeinſchaftliche Kaſſe, das Archiv nebſt der Kanzley. Die Hanſe hatte in verſchiedenen Plätzen, und unter andern auch zu Nowgorod, in Rußland, zu Bergen, in Norwegen, und zu London, ihre Comptoirs. Von den beiden leztern ſind noch ſchwache Ueberreſte vorhanden. Das zu London führet nun den Nahmen Steel-Yard, Stahlhof, und liegt nicht weit von der Londoner Brücke. In dieſem wohnet gemeiniglich der Agent der jizt noch übrigen drey Hanſeſtädte, und führet daher den Nahmen des Stahlhofmeiſters. Dieſer Bund näherte ſich im 16ten Jahrhunderte ſeinem Ende, indem durch die Entdeckung von Amerika und durch die Schiffarth der Portugieſen um Africa nach Oſtindien die Handelſchaft eine ganz neue Geſtalt und Richtung bekam. Gegenwärtig ſtellen die Städte Lübek, Hamburg und Bremen, die ſich im Jahr 1641. von Neuem wieder verbanden, die ehemalige Hanſe vor. Sie haben durch verſchiedene Tractaten Freyheit und Begünſtigung für ihre Handlung in den nordiſchen Reichen, in Spanien und in Frankreich erhalten, und nicht nur in den osnabrückiſchen Friedensinſtrumen-

mente, ſondern auch in den neuen kaiſerlichen Wahlcapitulationen iſt für ihr Commercialintereſſe geſorgt worden.

Hannsgericht, kaiſerl. befreites Gericht zu Regenſpurg, welches aus dem Hansgrafen oder Präſide, der allezeit ein Mitglied des innern und geheimen Raths iſt, und aus zwölf Aſſeſſoren, welches meiſtens Glieder des äußern Raths ſind, beſteht. Es iſt mit Privilegien vom Kaiſer Heinrich IV. und vom Kaiſer Philipp begnadiget. In demſelbigen werden alle Polizeyſachen, und andere zwiſchen den Innungen und Handwerkern entſtehende Streitigkeiten nach den vorhandenen Specialordnungen abgethan.

Hannsgericht, Hänſegericht in Bremen, welches die Streitigkeiten der Nachbarn in Anſehung des Eigenthumsrechts und der Gränzen ſchlichtet. Es hat den Nahmen von Hanſa oder Hanſe, Geſellſchaft, Bund. Die zwey Richter heißen Hänſegrafen.

Hannsgraf, ſ. Hannsgericht.

Hapenny, in England, eine kupferne Scheide-Münze, 3. Pf. oder 4½ Pf. am Werthe.

Haradſch, Charedſch, iſt der Tribut, oder das Kopfgeld, welches jeder Jude und Chriſt in der Türkey bezahlen muß, um ſeine Religion ausüben zu dürfen.

Harai, heißt bey den Türken ein Tribut, welchen alle diejenigen, die ſich nicht zu Mohammeds Lehre bekennen, dem Großherrn erlegen müſſen.

Harangue, (ſpr. Haranke) eine öffentliche Rede, die z. E. ein Geſandter hält.

haranguiren, (ſpr. harankiren) eine Rede halten; dieß Wort wird im gemeinen Leben auch zum Scherze gebraucht, wenn jemand viele unnöthige Worte macht.

harceliren, (ſpr. harſeliren) necken, beunruhigen; unvermuthet anfallen, in der Ruhe ſtören.

hardi, kühn, dreiſt, muthig.

Hardieſſe, Dreiſtigkeit, Kühnheit, Muth.

Harem, heißt der Ort, wo die Weiber des Grosſultans verwahret werden. Bey der ietzigen Einſchränkung ſind ihrer etwa 4. biß 500. Selim ſoll zweytauſend gehabt haben. Aus religiöſen und politiſchen Urſachen ſind es keine freye oder gebohrne Türkinnen, ſondern meiſtens Chriſtinnen, und Tribut oder Geſchenke der Baſſen. Sie nähen, ſtricken, muſiciren, tanzen, zanken, und machen Cabbalen. Bisweilen ſpazieren ſie in den Gärten, aber aller Welt unſichtbar und vermummt, ſo

wie zu Waſſer. Ein ſolches Frauenzimmer zu ſehen, iſt lebensgefährlich. Sie ſind in zwey Kammern (Oda) vertheilt. Sie müſſen ſich nach der Ancienneté ſelbſt bedienen. Keine Mannsperſon außer dem Kaiſer darf ſie ſehen. Vor den Kammern wachen Weißverſchnittene. Inwendig ſchwarze ganz verſchnittene. Jede ſchläft in einem beſondern Bette. Je zwiſchen fünf Betten iſt das Bett einer Oberhofmeiſterin. Sie heißen alle **Odaliken**. Die **Vallide-Sultana**, die Mutter des Kaiſers, kann von dem Kaiſer Ehrfurcht fordern. Ohne ſie nimmt der Kaiſer keine Odalike in ſein Bett auf. Das erſtemal geſchieht es mit vielen Ceremonien. An Geburts- und andern feyerlichen Tagen bekommt er noch eine dazu. Zur Sultana oder Kaiſerin wird jezt nicht leicht eine erklärt, wegen der vielen Koſten. Die vornehmſte im Reiche iſt, die den erſten Prinzen gebohren hat. Nach ihr werden alle, welche Prinzen gebohren haben, abgeſondert, und erhalten einen eignen Hofſtaat, d. i. eigene Verſchnittene. Diejenigen, welche Prinzeſſinen gebohren haben, folgen auf jene. Neue Beyſchläferinnen nimmt er nur an einem Feſttage an. Nach dem Tode des Sultans werden die Invalidinnen bey Seite geſchaft, meiſt kommen ſie in das Eski Serai, das alte Serail. Die Mutter des noch lebenden Prinzen wird beſonders verwahrt. Alle bereits von dem Sultan gebrauchte kommen auch fort, weil kein Nachfolger, ohne Sünde zu begehen, keine nur mit Augen ſehen darf. Die Jungfern bleiben in Harem. Die, welche Prinzeſſinnen gebohren haben, können noch ausheyrathen. Mit den Prinzeſſinnen treiben die Kaiſer einen nüzlichen Handel an die Baſſen, wenn ſie noch Kinder ſind. Sie bleiben in dem Serail und das Vermögen des Baſſa kommt nach ſeinem Tode in die Kammer des Kaiſers. Dieß geſchieht theils aus Furcht, theils aus Habſucht.

Harfeniſt, Harfenſpieler, Harfenſchläger, derjenige, der die Harfe zu ſpielen verſteht, beſonders, wenn er ein Geſchäfte daraus macht.

Harmonia praeſtabilita, in der Philoſophie, die von Gott vorherbeſtimmte Zuſammenſtimmung aller erſchaffenen Weſen untereinander.

Harmonie, die Uebereinſtimmung oder Zuſammenſtimmung der Theile eines Ganzen unter und gegen einander; die Uebereinſtimmung des Willens und der Neigungen.

Harmonie. In den neueſten Zeiten haben die Magnetiſeurs unter ſich eine Geſellſchaft errichtet, welche ſie la Societé de l'Harmonie nannten. Die verſchiedenen Zweige derſelben heißen: Societés harmoniques.

Harmonie der Evangeliſten, bedeutet die Zuſammenſtellung der Begebenheiten, Reden und Thaten Jeſu nach der Zeitordnung, ſo, wie ſie durch die Vergleichung der vier Evangeliſten beſtimmt werden kann. Dergleichen **Harmonien** giebt es mehrere.

Harmonika, ein muſikaliſches Inſtrument, das von ſeinen **harmoniſchen** rührenden **Tönen** ſeinen Nahmen führet, und welches alle andere muſikaliſche Inſtrumente an Wohlklang übertrift. Es iſt eine neue Erfindung des berühmten Amerikaners, **Franklin.** Es beſtehet aus einem Fußgeſtelle, worauf ein Brett ruhet, und dem Inſtrumente ſelbſt zur Grundlage dienet. Das Inſtrument ſelbſt aber beſtehet aus einer dicken Walze, worauf einige vierzig gläſerne Glocken oder beſſer halbe Kugeln eine in der andern ſtecken, ſo daß ihre Größe immer mehr abnimmt. Wenn dieſes Inſtrument geſpielt werden ſoll, ſo geſchiehet es auf eine ſehr einfache Art. Der Tonkünſtler, deſſen Hände ganz ſauber von allem Schweiſſe gereinigt ſeyn müſſen, tritt, nachdem alle Glocken mit Waſſer feucht gemacht worden, mit dem einen Fuß den Fußtritt, und ſezt hiedurch die Walze mit den Glocken in Bewegung, daß ſie ſich gleichförmig herumwälzen. Der Künſtler legt die Finger ausgeſtreckt auf die Ränder der Glocken, welche einen Ton von ſich geben ſollen, und die naſſen Ränder reiben ſich bey ihrem Herumlaufen ſanft an die aufgelegten Finger, und geben einen harmoniſchen und durchdringenden Ton. So ſucht der Künſtler mit ſeinen Fingern alle Töne auf den Rändern der Glocken auf, deren er zu dem muſikaliſchen Stücke, das er ſpielet, bedarf. Weil aber das Spielen mit den Fingern, die Nerven des Spielenden zu ſehr angreift, ſo hat man auch eine Art von Klavier an dem Inſtrumente angebracht, auf welchem der Künſtler ſpielt; da dann die Klaves die Ränder der Glocken berühren, und die Töne hervorbringen.

harmoniren, übereinſtimmen, zuſammenſehen, freundſchaftlich leben.

Harnwinde, ſ. Strangurie.

Harpax, ein Geizhals.

Harpe, die Harfe.

Harpegen, (ſpr. Harpetſchen) ſind in der Muſik, wenn die, einen Accord ausmachenden Saiten nicht zugleich angeſchlagen oder geſtrichen, ſondern nach der auf den Harpfen gewöhnlichen Art zergliedert, und geſchwind nach einander berühret werden.

Harpocrat, eigentlich Harphucrat, der Gott des Stillſchweigens; ein Symbol in dem Freymaurer=Orden.

Harpune, bey den Wallfiſchfängern, eine Art Wurfſpieß, welche vorn mit etlichen Widerhacken verſehen iſt, und dem Wallfiſche und andern großen Fiſchen in den Leib geworfen wird, ſie damit zu tödten. Dieſer aus Eiſen geſchmiedete, dreyeckigte Wurfſpieß iſt ungefähr 5. biß 6. Fuß lang, und hinten mit einem Ringe verſehen, woran eine, 36. Fuß lange, weiſſe, geſchmeidige und mit Theer nicht beſtrichene, von dem ſtärkſten Hanfe gemachte Leine gebunden wird, und die man, wenn ſich der verwundete Fiſch, wie allemal geſchiehet, ſchnell in die Tiefe begeben hat, ſchießen läßt, um ihm zu folgen, biß er endlich abgemattet wieder in die Höhe kommt; worauf man ihn, durch Einwerfung mehrerer Harpunen, vollends tödtet.

harpuniren, den Wallfiſchen oder andern großen Fiſchen die Harpune in den Leib werfen.

Harpunirer, ein Matroſe, oder ſonſt einer vom Schifsvolke, deßen Geſchäft es iſt, Wallfiſche oder andere große Fiſche mit Harpunen zu ſchießen.

Harpyien, in der Fabellehre der Griechen, Ungeheuer mit jungfräulichen Angeſichtern, ſchönen Haaren, und menſchlichen Händen und Füßen; die Hände hatten fürchterliche krumme Klauen, die Ohren waren wie an den Bären; der ganze Leib und die Flügel mit Geyerfedern bewachſen. In der Baukunſt und Bildhauerey werden ſie zur Verzierung angebracht.

Harpyien, ſprichwortsweiſe, ſind ſolche, welche gierig nach anderer Leute Gut ſtreben, oder fremdes Gut an ſich zu reißen gewohnt ſind.

Harras, eine Zeugart, die ihren Namen von der Stadt Arras in der Grafſchaft Artois bekommen hat, woher die erſten Zeugmacher dieſer Art nach Deutſchland kamen.

hartes Futter, ſind alle körnige Futterungsſorten, Haber, Wicken u. d. gl.

hart=Korn, hartes Korn oder Getreide, d. i. Gerſte, Weitzen, Rocken, im Gegenſatze

des weichen Korns, d. i. des Hafers.

hart-Monath, wird in und um Bremen der Februar genennet.

Hartſchier, ſ. Hatſchier.

Harum Baſcha, iſt ſoviel als Officier oder Hauptmann unter den Panduren.

Harz, Erd- ein jeder brennbarer Körper, der in feſter Geſtalt, oder in Geſtalt eines Harzes, in der Erde gefunden wird. Dahin gehören: die Ambra, das Bergpech und die Bergpecherde, der Bernſtein, Gagat, Judenpech, Kopal u. a. m. Zu allen obigen Erzharzen rechnet man auch die, auf dem Waſſer ſchwimmenden, flüſſigen, brennbaren Körper, als: Naphtha, Steinöhl, Bergtheer u. ſ. w. Es giebt auch mit Erdharzen durchdrungenes Geſtein, welches unter dem Nahmen der Steinkohlen bekannt iſt; ingleichen mit Erdharzen durchdrungene Pflanzen, welche man Torf nennet.

Haſardſpiel, Glücksſpiel, Wagſtück, blindes Glück, Zufall. Par hazard, von ungefähr, unvermuthet.

haſardiren, wagen aufs Gerathewohl, aufs Glück ankommen laſſen.

haſeliren, ſcherzen, ſcherzhafte oder poſſenhafte Bewegungen machen; lärmen; verſchwenderiſch leben.

Haſenſcharte, eine Scharte, d. i. ein Spalt, welche der Haſe in der Oberlippe von Natur hat. Daher man auch bey Menſchen eine entweder von Natur oder durch eine Verletzung zertheilte oder geſpaltene Lippe eine Haſenſcharte nennt.

Haſeki, bey den Türken, iſt diejenige von den Sultaninnen, welcher der Kaiſer beſonders ſeine Gunſtbezeugung ſchenkt.

Hasna, die Schatzkammer des türkiſchen Kaiſers, darein der Tribut und die Einkünfte des Reichs gebracht werden.

Hasnakhak, die Küche des Grosſultans.

Hasna Krabaiaſi, der Unter-Schatzmeiſter am türkiſchen Hofe.

Hasna-Quatibh oder Kitabh, der Schreiber, welcher die Regiſter über die Schatzkammer des Großſultans führt.

Haſſeler-Agaſi, der Oberaufſeher über die Siechhäußer in der Türkey.

Hateletten, in der Kochkunſt, gewiſſe auserleſene Stückchen (z. E. vom wilden Schweine, von jungen Hühnern, von fetten Lebern, von Hammelzungen, von Kalbsmilch, von Auſtern ꝛc.) welche, nachdem ſie vorher in der Caſſerolle mit Butter,

Salz,

Salz, Pfeffer, Champignons, Peterſilie, Schalotten u. d. gl. eine gewiſſe Zubereitung erhalten, und mit geriebenem Brode oder gebranntem Mehle beſtreuet worden, an kleinen hölzernen oder ſilbernen Spießchen (welche ebenfalls **Hateletten** heißen) auf dem Roſte gebraten werden, um hernach eine Entreeſchüſſel oder eine Bratenſchüſſel damit zu garniren.

Hatereau, (ſpr. Hateroh) ſind in der Kochkunſt, auf dem Roſte gebratene, mit Pfeffer, Salz und Peterſilie überſtreute Leberſchnitten, welche ſogleich vom Roſte weg gegeſſen werden.

Hat Scherif, Kati-Scherif, Chatth-Scherif, **heilige, edle Schrift**, wird ein Befehl genennet, der unmittelbar von dem türkiſchen Kaiſer kommt, und worunter er bisweilen dieſe Worte eigenhändig ſchreibet: **Mein Befehl ſoll nach ſeiner Form und ſeinem Inhalte geſchehen.** Dieſe Worte werden gemeiniglich mit einer goldenen Einfaſſung oder ſonſt auf eine, in die Augen fallende Manier ausgezeichnet, und ſtehen oberhalb der **Thugra** oder dem Nahmenszuge. Gewöhnlich läßt der Sultan, ohne ſich ſelbſt mit Schreiben zu bemühen, nur ſeinen Nahmen durch den **Niſchandſchiy** aufdrücken. Solche Befehle ſind ſchlechterdings unwiderruflich.

Hatſchier, Hartſchier, ein an dem kaiſerlichen Hofe zu Wien übliches Wort, einen kaiſerlichen Leibtrabanten zu Pferde zu bezeichnen. Daher die **Hatſchier-Leibgarde**, die Leibwache zu Pferde, zum Unterſchiede von der **Trabanten-Leibwache**, oder der Leibgarde zu Fuß.

Hatraſch, bey Strafe des **Hatraſch**, iſt bey den Türken in Croatien und Bosnien ein allgemeines Aufgeboth der Mannſchaft, vermöge deßen ſie zu geſezter Zeit an dem beſtimmten Orte erſcheinen, oder eine große Summe Geldes zur Strafe erlegen müſſen.

Haubennetz, in der Fiſcherey, ein großmaſchiges, ſehr weites Netz, welches vor den Eingang eines engern Netzes geſtellet wird.

Haubize, ein grobes Geſchütz, welches eine Kammer, wie ein Mörſner, aber einen längern Lauf hat, der doch kürzer iſt als an einem Kammerſtücke. Man bedienet ſich ihrer, große ſteinerne Kugeln von 30. Pfund, Hagel, Kardätſchen, Granaten u. ſ. f. daraus zu werfen. Es ſoll den Nahmen von einiger Aehnlichkeit mit einer Haube haben.

haudern, nach oberſächſiſcher Mundart rollen, wird bey den nach der Meſſe reiſenden Kaufleuten genennet, wenn ſie unter Wegs von einem Dorfe oder Flecken zum andern, oder bey jeder Ausſpannung, insgemein von 3. zu 3. Meilen, friſche Pferde nehmen.

Hauer, Hauzähne, die großen hervorſtechenden Zähne der Schweine, womit ſie um ſich hauen.

Hauerſchilling, iſt in Hamburg eine gewiſſe Abgabe, die der Bürger nach der Taxe ſeines Hauſes oder Miethzinſes zu entrichten hat.

Hauptbuch, Capitalbuch, Auszugs- oder Extractbuch, und Rechnungsbuch, iſt, beſonders bey dem doppelten Buchhalten, das vornehmſte und wichtigſte unter mehrern Handlungsbüchern der Kaufleute, in welchem ſie, als in einem kurzen Auszuge aller Bücher, und inſonderheit des Journals, den ganzen Zuſtand ihrer Handlung in weniger Zeit finden und überſehen können, nemlich, wie ſie mit ſich ſelbſt und mit andern Perſonen ſtehen, und wie viel gewonnen oder verlohren worden, und ob ihr Vermögen ab- oder zugenommen habe.

Hauptfall, Hauptrecht, das Recht des Herrn, aus der Verlaſſenſchaft des verſtorbenen Unterthanen das beſte Haupt oder Stück Vieh zu nehmen. Hat derſelbige wenig verlaſſen, ſo nimmt der Herr ſtatt des Pferdes ein Huhn, ſtatt der Kuh eine Henne. Bisweilen wird etwas Geringes dafür bezahlt.

Hauptfrau, die vornehmſte Heilige eines Altars, welche allemal den oberſten Platz inne hatte, und nach welcher der Altar genennet wurde.

Hauptfrau, hieß auch diejenige Heilige, der eine Kirche gewidmet war.

Hauptgeſimſe, in der Baukunſt, der oberſte Theil einer Säulenordnung, welcher das Gebälke vorſtellet, das von der Säule getragen wird.

Hauptherr, der oberſte Patron einer Kirche, denn es wurden die Kirchen oft vielen Heiligen zugleich gewidmet.

Hauptquartier, iſt an demjenigen Orte, wo der commandirende General ſein Quartier hat.

Haus, ſtatt **Handlung**; z. E. das Haus N. iſt ſehr ſolid.

Hau-Schlag, ein Schlag, d. i. ein Revier Holzes, ein beſtimmter Theil eines Waldes, in welchem Holz gefället wird.

Hauſchlag, bey den Müllern, die ſtrahligen Rinnen oder

Schärfen, welche in die Mühlſteine gehauen werden, und die zuſammengenommen die märkiſche Schärfe, genennet werden, zum Unterſchiede von der einſchlägigen Schärfe, wo der Stein nur mit gleichen Hieben behauen wird.

Haus-Comthur, ſ. Deutſchorden.

Hauſenblaſe, unrichtig Haußblaſe, oder Fiſchleim, iſt ein Leim, der aus kleinen weißen zuſammengewundenen Häuten zu beſtehen ſcheinet, und aus den Blaſen derjenigen Fiſche, die zum Geſchlechte des Hauſen und des Störs gehören, bereitet wird.

hauſiren, von Haus zu Haus gehen.

Hauſirer, Klein-Krämer, die ihre Waaren von einem Orte zum Andern feil bieten.

Hauskrone, des römiſchen Kaiſers, iſt mit der kaiſerlichen Krone nicht zu verwechſeln, denn ſie wird aus den Kleinodien des Hauſes Oeſterreich zuſammengeſezt, daher ſie auch den Nahmen erhalten. Um den Kopf iſt ein goldener Reif, etwa vier Finger hoch, welcher vorn einen groſſen Rubin Pallas hat, vier Finger breit und drey hoch, hernach um und um mit ungemein groſſen Diamanten, Rubinen und Schmaragden, in Form der Roſen und anderer Figuren, beſezt iſt. Inwendig iſt eine Haube von Sammet, über welche ſich zwey Bogen in der Form eines Kreuzes ſchließen, welche auſſerhalb mit zwey Reihen groſſer, koſtbarer Perlen beſezt ſind. Dieſe Krone nebſt dem Pluvial oder Mantel, ingleichen die Stolen, Schuhe und Handſchuhe Kaiſers Rudolphs I. welche mit Perlen geſtickt ſind, werden zu Wien verwahret, und allemal, wenn eine Krönung geſchiehet, dazu abgeholet, und hernach wieder zurückgebracht.

Haustruppen, in Frankreich, beſtehen aus verſchiedenen Garden, wozu auch das Regiment der franzöſiſchen und der Schweizer Garde, und die Gens d'Armes gehören, und machen ungefähr zehn tauſend Mann aus. Der Graf von St. Germain, hat als Kriegsminiſter, im Jahr 1775. mancherley Veränderungen damit vorgenommen.

Hausverträge, Verträge, welche in Familien vom hohen und niedern Adel, beſonders zur Beſtimmung der Erbfolge, eingegangen werden.

Hausvogt. 1.) Verwalter der häuslichen Ausgaben und Angelegenheiten bey einem groſſen Herrn; 2.) ein Auffeher über herrſchaftliche Schlöſſer und Gebäude. 3.) Zu Berlin wird

wird der, in dem königlichen Hofgerichtshauſe wohnende Kammergerichtsrath, welcher bey dieſem Gerichte die Juſtiz hauptſächlich verwaltet, und zugleich die oberſte Aufſicht über die, in den Gefängnißen bey dieſem Hauſe befindlichen Gefangenen eximirter Condition führt, **Hausvogt**, ſo wie das Hofgericht ſelbſt, **Hausvogtey**, genennet. 4.) ein Stockmeiſter, der die Aufſicht über das öffentliche Gefängniß und die darinn befindlichen Gefangenen hat.

von Haus aus, heißen ſolche Bedienten eines Staats, welche nicht ganz in deſſen Dienſten ſind, ſondern anderwärts wohnen und von da aus die Geſchäfte beſorgen.

haut, (ſpr. hoh) erhaben, hoch.

Hautbois, (ſpr. Hoboa) ein muſikaliſches, hell und ſcharftönendes Blaseinſtrument, das in einer gerade gebohrten und ſtückweiſe zuſammengeſezten, unten etwas weitern Röhre (gemeiniglich von Buchsbaumholze) beſteht, welche mit 9. (theils über, theils neben einander befindlichen) Löchern und unten mit zwey Klappen verſehen iſt, und durch ein enges Mundſtück von Rohr geſpielt wird.

Hautbois d' Amour, (ſpr. Hoboa Damuhr,) iſt der vorigen in Allem gleich, außer daß ſie unten eine zugedeckte Stürze, und in dieſer eine Oefnung eines Fingers dick hat.

Hautboiſt, (ſpr. Hoboiſt) einer, der die Hautbois mit Fertigkeit bläßt, und weil leztere bey der Soldatenmuſik das Hauptſächlichſte ausmacht, ſo werden jezt alle unter den Truppen, in Regiments-Uniform dienende Muſiker, **Oboiſten** genannt.

hautain, (ſpr. hoteng) hautaine, (ſpr. hotehn) hochmüthig, hochtrabend, ſtolz, aufgeblaſen.

hautement, (ſpr. hotemang) rund heraus, ungeſcheut, frey, auch praleriſch, hochmüthig.

haut gout, (ſpr. hoguh) hoher Geſchmack; eine Speiſe, welche ſtark gewürzt oder geſalzen iſt.

haute-liſſe, (ſpr. hoteliſſ) heißt diejenige koſtbare Art ſeidener und wollener Tapeten, die auf einem Stuhle gewirkt werden, auf welchem die Kette, oder der Aufzug, welcher hier la liſſe genennet wird, vertical oder ſenkrecht ausgeſpannt iſt. Zuweilen wird Gold oder Silber mit eingewirkt.

Hautrelief, (ſpr. Hotrelieh) hocherhabene Arbeit, Figuren, und Verzierungen der Bildhauer, Steinſchneider, Ziſilirer 2c. welche zwar mit dem Grunde zu-

zuſammenhängen, aber doch ſchon merklich vorſpringen, dergeſtalt, daß die ſchwebenden Theile vorzüglich, als Hand und Fuß der Figuren, zum Theil ihre erforderliche Rundung haben.

Haverey, ſ. Haferey.

Hazan, ſ. Krapp.

par hazard, (ſpr. par haſard) von ohngefähr.

hazradiren, ſ. haſardiren.

Hazardſpiel, ſ. Haſardſpiel.

Hazna-oda, Chasna-odaſi, die Rentkammer mit ihren zugehörigen Bedienten, in dem Palaſte des Sultans.

Hazoda, Chas-Oda, die geheime Kammer des Großſultans, zu welcher 40. Bedienten gehören, die abſonderlich des Leibs des Sultans zu warten beſtellet ſind. Sie ſtehen unter einem Oberkämmerer, Chas-oda-laſchi genannt.

Hebe, die, Hebopfer das, bey dem ehemaligen Gottesdienſte der Juden, ein jedes Opfer, oder Gott gewidmetes Geſchenk, welches mit Emporheben dargebracht wurde; beſonders die, auf ſolche Art dargebrachten Erſtlinge von den Früchten.

Hebe, die Göttin der Jugend bey den Heiden.

Hebegabel, Garngabel, oder Garnſtange, iſt eine eiſerne Gabel an einem langen, hölzernen Stiele, die Tücher und Garne damit auf die Forkeln oder Stellſtangen zu heben. Es gehören deren 16. zu einem Zeuge.

Hebel, eine Stange, die gebraucht wird, um ſchwere Laſten damit zu heben,

Heber, eine blecherne Röhre, mit welcher man Wein, Bier, u. d. gl. entweder durch Saugen oder durch Schließung der Oefnung mit dem Daumen, aus einem Faße heraus heben kann, ohne daſſelbe anzuzapfen.

Hebeſchulter, die Schulter von einer Hebe, d. i. von einem zum Opfer geſchlachteten Thiere.

Hebwerk, eine Maſchine, um große Laſten damit aufzuheben. Sie iſt ſowohl bey Schiffen, als im Bauweſen gebräuchlich.

Hebwinde, eine eiſerne Drehmaſchine, mit welcher man ſchwere Körper entweder unterſtützen oder in die Höhe winden kann. Sie wird auch blos Winde genennet.

Heckerling, ſ. Häckerling.

Heckmünze, ſ. Hekmünze.

Heckſchulen, Winkelſchulen, unberechtigte Schulen.

Heckthaler, Heckgroſchen, Heckpfennig, Heckgulden, iſt nach dem Aberglauben des gemeinen und unwiſſenden Volks ein ſolches Stück Geld, das mehrere dergleichen heckt oder her-

hervorbringt. Eigentlich wird eine ſolche Münzſorte deswegen Heckthaler u. ſ. w. genennet, weil ſie nur in einer Heckmünzſtadt geprägt worden iſt.

Hectik, Schwindſucht; hectiſch, ſchwindſüchtig.

Heemraden, ſ. Teichgrafen.

Heergeräthe, Heergewette, ein gewiſſer Auszug aus dem Erbe, welchen in manchen Ländern der erſtgebohrne Sohn, oder, in deſſen Ermangelung, der nächſte Freund männlichen Geſchlechts vom Vater her, bekommt, und begreift, nach eingeführter Gewohnheit, mehrere oder wenigere Stücke.

Heermeiſter, der Meiſter, d. i. Oberſte, Vorgeſezte eines Theils eines Kriegsheers. Beſonders iſt dieſes Wort noch bey einigen kriegeriſchen Ritterorden üblich, wo die Vorgeſezten einer Provinz, welche bey andern Orden Land-Commenthure genennet werden, Heermeiſter heißen, weil ſie die Ritter ihrer Provinz im Kriege anführen. Dergleichen iſt der Heermeiſter des Johanniter-Ordens zu Sonnenburg. Daher heermeiſterlich, demſelben gehörig; Heermeiſterthum, deßen Würde und Gebieth.

Heersfolge, iſt ein obrigkeitliches Recht, vermöge deſſen die Unterthanen für ihren Landesherrn die Waffen zu ergreifen, und ihm, ſo lange er ihrer benöthigt iſt, zu folgen ſchuldig ſind.

wüthendes oder wütiges Heer, Faſtnachtsheer, Waldheer, wilde Jagd, wilder Jäger, wüthender Jäger, iſt bey dem leichtgläubigen und unwiſſenden Volke ein eingebildetes Geſpenſt, welches mit einem ſchrecklichen Gefolge und Getöſe durch die Wälder und Felder fahren ſoll. Durch die Erzehlungen in den Kinder- und Rockenſtuben pflanzen ſich dergleichen Mährchen fort, Furcht, Einbildungskraft und Dunkelheit der Nacht kommen zu Hülfe, und nun wird das Geräuſch des Windes, das Rauſchen eines Baches, eine Heerde Schweine, eine Geſellſchaft Eulen u. ſ. w. ſehr leicht in den abergläubigen Köpfen zu einem wüthenden Heere.

Heerſtraße, die Landſtraſſe; der breite und gewöhnliche Fuhrweg; die Poſtſtraſſe.

Heft, was zuſammengeheftet iſt. In dieſem Verſtande pflegt man mehrere Bogen zuſammengehefteten Papiers, es ſey nun geſchrieben oder gedruckt, ſehr häufig ein Heft zu nennen.

Hefte, heißen inſonderheit die auf Univerſitäten nachgeſchriebenen Vorleſungen, oder

auch die geſchriebenen Anmerkungen, deren ſich der Lehrer bey dem mündlichen Vortrage bedienet.

Hegira, Hedſchra. Dieſes arabiſche Wort bedeutet überhaupt eine Flucht. Man bezeichnet aber damit inſonderheit die Flucht Mohammeds von Mecca nach Jatreb, welcher Ort nachher den Nahmen Medina al Nabi, d. i. Prophetenſtadt bekam, als die Epoche oder Denkzeit, von welcher die Muſelmänner anfangen die Jahre zu zählen. Dieſe Flucht geſchah in der Nacht zwiſchen dem 15. und 16. Jul. des Jahres Chriſti 622, unter der Regierung des Kaiſers Heraklius. Unſer gegenwärtiges 1790ſtes Jahr iſt das 1204te der Hegira.

Heideſchnucken, in der bekannten Lüneburger Heide, ſind eine Art kleiner Schafe, welche von dem Heide oder Heidekraut ſehr fett wird, und eine gute ſchwarzbraune Wolle giebt.

Heiduck, ein ungariſches Wort, welches eigentlich einen leichtbewäfneten Soldaten zu Fuß bedeutet. Auch auſſerhalb Ungarn belegt man mit dieſem Nahmen einen Diener von anſehnlicher Länge, den man in die Tracht eines ungariſchen Heiducken kleidet, und deſſen vornehmſtes Amt gemeiniglich darinn beſtehet, die Kutſche oder Sänfte ſeiner Herrſchaft zu begleiten.

Heiligengüter. Weil eine jede Kirche einen Heiligen hatte, dem ſie zugeeignet war, und von dem man ſagte, daß die Kirche in ſeiner Herrſchaft und Schutze wäre, ſo nennete man das ſämmtliche Kirchenvermögen, beſonders aber die Grundſtücke, welche derſelben Kirche zugehörten, die Heiligengüter.

Heiligenpfleger, Gottshauspfleger, Heiligenmeiſter, Verwalter der Heiligengüter.

Heiligenrechnung, Kirchenrechnung, Gottshausrechnung.

Heiligen-Sohle, in dem Salzwerke zu Hall, diejenige Sohle, welche wöchentlich den Kirchen zum Beſten verſotten wird.

heiliger Abend, der Tag vor einem Feſte, weil ſchon der Tag vor dem Feſte mit Vigilien gefeyert wurde.

heiliger Kux, der Bergtheil bey Bergwerken, welcher auf einer Zeche der Kirche zum Beſten frey verbauet wird.

Heiligkeit, ein Titel, der dem römiſchen Pabſte allein beygelegt wird.

Heiligthümer, ſind bey den Katholiken gewiſſe geweihete Sachen

chen, als: Reliquien, Gefäße u. ſ. w.

Heimbürge, an manchen Orten, die nächſte obrigkeitliche Perſon des Dorfs nach dem Schulzen. Er nimmt gemeiniglich die herrſchaftlichen Gefälle ein.

heimliche Buße, oder Pönitenz, wird der öffentlichen oder Kirchenbuße entgegen geſezt, und beſtehet im Beten, Faſten und Almoſen.

Heinrichsnobel, Schifsnobel, eine goldene Münze in England, beynahe 5. Rthlr. an Werthe.

Heinzel, in manchen Gegenden Deutſchlands, bey den Landleuten, ſoviel als: junges Pferd, Follen.

Heiſterpflanzung, junge Buchen.

Hekbalken, Hekbak, im Schiffbaue, der obere lezte Balken im Hintertheile der Schiffe, welcher über das ganze Schiff reicht, in der Mitte auf der Hinter-Steven und mit den Enden auf den Randhölzern ruhet.

Hekboot, das, eine Art kleiner, leichter Fahrzeuge zu Waſſer, mit einem weiten Bauche, ohne Hinter- und Vordermaſt, wie eine Flüte geſtaltet, nur daß das glatte, ebene Hintertheil (der Spiegel) unten einen Band (Heckbalg) liegen hat.

Hekemünzen, heißen die, außer den ordentlichen Münzſtädten noch befindliche Nebenbenmünzen, die aber durch den Reichsabſchied vom Jahre 1570. §. 133. und durch andere Reichsconſtitutionen ganz verboten ſind.

Hekim, heißt bey den Türken ein Arzt, und Hekim Effendi iſt der erſte Leibarzt des Sultans.

Helioſcopium, ein Glas, womit man in die Sonne ſehen kann; ein Sonnenglas.

Hel, der Verſchlag unter dem Verdecke eines Schiffes ganz vorn, wo das Tauwerk liegt, ſo nebſt Kloben und Rollen im Vorrath iſt. Er dienet auch dem Hochbootsmann zur Kammer.

Helbewahrer, ein erfahrner Matroſe, den man in das Hel ſtellet, um dasjenige herauszulangen, was von ihm zum Schiffsgebrauche gefordert wird.

Helenenfeuer, in der Schiffarth, eine Art Irrlichter, Flammen oder Feuerbüſchel, die ſich, wenn die See ſtürmiſch iſt, zuweilen auf den Maſten, Segelſtangen (Rahm,) Flaggenſtöcken, und andern vorſpringenden Theilen und Ecken eines Schiffs ſehen laſſen. Laſſen ſich ihrer zwey ſehen, ſo halten die Schiffer dieſelben für ein gutes Zeichen, und begrüſen es mit ihrer Pfeife; eines allein aber, welches

ches ſie ſchlechtweg die Helena nennen, kündigt, nach ihrer Meinung, Sturm und Unglück an. Sie entſtehen mehrentheils durch den Zufluß der in der Luft zerſtreuten Gewittermaterie.

Helhafen, ein kupfernes großes Gefäße in ſolchen Stubenöfen, die von Töpferarbeit gemacht ſind, um darinn beſtändig warmes Waſſer zu erhalten.

Helicon, der Muſenberg in Bäotien, in der Nachbarſchaft der Städte Theben und Phocis, wo der Gott Apollo und ſeine neun Muſen ihren Sitz gehabt haben ſollen.

Hellebarde, ein Spieß mit einer Barthe, d. i. einer Art eines Beils. Die eigentliche Hellebarde wird jezt nur noch von den Leibwachen zu Fuße großer Herrn geführt.

Hellebardier, einer, der mit einer Hellebarde bewafnet iſt.

helleniſtiſch, griechiſche Mundart der Juden.

Heller, ſ. Häller.

Hellespont, Meerenge zwiſchen Europa und Aſien, wo die Dardanellen ſind, und durch welche der Archipelagus mit dem Mar di Marmora zuſammenhängt.

Helm, es giebt offene und verſchloſſene Helme.

Helmbinde, eine Binde, womit man zuweilen den Helm zu ſchmücken pflegt.

Helm-Dach, in der Baukunſt, ein Thurmdach, welches nicht gerade in eine Spitze zuläuft, ſondern mit einem Helme verſehen, und nach allerley Ausſchweifungen und Krümmungen gebildet iſt.

Helmdecken, alle gekräuſelte Zierrathen, welche von dem Helme eines Wappens von beiden Seiten herunterhangen, und vor Zeiten wie ein ausgebreitetes viereckigtes Tuch ausſahen, heutzutage aber wie ein Laubwerk vorgeſtellet werden.

Helmkleinod, Helmſchmuck, alle Zierrathen, womit der Helm eines Wappenſchildes ausgezieret zu werden pflegt.

Helmreif, die gebogenen Stangen, woraus das Helmfenſter oder Helmgitter, Helmroſt, Roſt, beſtehet.

Helmſtock, an den Schiffen, ein ſtarkes, langes, rundes Holz, welches mit dem einen Ende, vermittelſt eines groſen eiſernen Nagels an dem eiſernen Ringe des Kolderſtocks befeſtigt iſt, und von dem Steuermanne zur Regierung des Schiffs in der Hand gehalten wird. Mit dem andern Ende geht es durch die Kanonirkammer, in das oberſte Ende (Haupt) des Steuerruders, welches dadurch ſeine Bewegung erhält. Bey großen Stürmen wird der Helmſtock feſt angebunden,

den, und das Schiff den Winden und Wellen überlaſſen.

Helmſtuz, die Zierrathen oben auf dem Helme, dergleichen Federbüſche, Köpfe, u. ſ. f. ſind.

Helm-Viſier, das Viſier eines Helmes, d. i. derjenige Theil, welcher das Geſicht bedeckt, und die Geſtalt eines Gitters hat.

Helvetien, helvetiſch, iſt ſoviel als die Eidgenoſſenſchaft oder Schweiz und ſchweizeriſch.

Hemicyclum, Art Sonnenuhr, in Geſtalt eines halben Zirkels.

Hemigräne, Hauptwehe, Kopfſchmerzen, auf einer Seite des Hauptes.

Hemikranie, der einſeitige Kopfſchmerzen; vielleicht unter allen Arten der heftigſte. S. Hemigräne.

Hemiplegia, Hemiplexia, der halbe Schlag, da der Kranke nur auf einer Seite gelähmt wird.

Hemiſphaerium, Hemiſphäre, Halbkugel, heißt in der Aſtronomie und Geographie, der halbe Himmel und die halbe Erde; wenn nemlich durch einen angenommenen Horizont die ganze Kugel oder Sphäre in zwey gleiche Theile (in Gedanken oder auf dem Papiere) getheilt wird, wovon uns der obere Theil ſichtbar, und der andere unſichtbar iſt.

Hemiſtichium, die Hälfte von einem Verſe.

Hemman, heißen in Schweden Landgüter. Sie ſind von verſchiedener Art. Königl. Hemman oder Kronhemman ſind diejenigen, von denen die Krone, mittelbar oder unmittelbar, Grundzinſe bekommt; und freye (Frälſehemman) ſind ſolche, welche dieſe Zinſen an Privatperſonen entrichten. Von einigen hat die Krone das Eigenthum des Grundes und Bodens und zugleich die Zinſen; bey andern haben Privatperſonen den eigenthümlichen Beſitz und die Zinſen; und wieder bey andern iſt einer der Eigenthumsherr, und die Zinſen gehören entweder der Krone oder einer Privatperſon. In Anſehung der Vorzüge ſind die Hemman: 1.) adeliche, 2.) Meyerhöfe, und 3.) gemeine.

Hendecaſyllaben, Verſe von eilf Sylben.

Heraldik, die Wappenkunſt; eine Wiſſenſchaft, die Wappen hoher Standesperſonen recht zu erklären, wie auch nach Art derſelben andre Wappen geſchickt und kunſtmäßig zu erfinden und einzurichten; oder die Wiſſenſchaft von den Regeln und Rechten der Wappen.

Herbarium, ein Kräuterbuch.

Herbarium vivum, ein Kräuterſammlung auf Papier, worein die Kräuterliebhaber friſchgeſammelte Kräuter einlegen und aufkleben.

herboeiſiren, herbatim gehen, Arzneykräuter oder auch andere Pflanzen, um ſie kennen zu lernen, auf dem Felde, in den Wäldern, auf Gebirgen, in den Gärten u. ſ. w. aufſuchen und ſammeln.

Herboriſt, ein Kräuterkenner, oder Kräuterverſtändiger, ingleichen ein Kräutermann, welcher ſelbſt dieſelben zur gehörigen Zeit einſammelt und ſie an die Apotheker liefert; oder auch ein Kräuterhändler, der allerley Kräuter abkauft, und Handel damit treibt.

Hermaeon, das Gefundene, eine gefundene Sache; iſt der griechiſche Titel einiger deutſcher Schriften.

Hermandad, Brüderſchaft, heißt in Spanien eine Art von Juſtiz⸗ und Polizeydienern, die für die Sicherheit der Städte, Flecken und Dörfer gegen Räubereyen, Diebſtahl und andere Verbrechen und Unordnungen gebraucht wird. Ihr Urſprung iſt in Caſtilien, um das Jahr 1466. zu ſuchen, da verſchiedene Städte ſich vereinigten und ſolche Bürgercompagnien errichteten, um ſich wider die Unterdrückungen der Groſſen und die, in ihrem Dienſte ſtehenden Räuber zu ſchützen. Dergleichen Vereinigungen wurden Santas Hermandades, heilige Brüderſchaften, genennet.

Hermaphrodit, ein Zwitter, Zwidorn, ein Menſch, der beiderley Geſchlecht zu haben ſcheint.

Hermelin, eine Art Wieſel, weiß und am Ende des Schwanzes ein ſchwarzes Blümchen. Es wird in Samojeden, Lappland und Sibirien gefunden, in Fallen gefangen, oder mit ſtumpfen Bolzen geſchoſſen, damit der Balg nicht Schaden nehme. Die Hermelinfelle ſind koſtbar, daher ſie nur von Königen und Fürſten gebraucht werden. In dieſem Falle beſezt man den weißen Balg hin und wieder mit den ſchwarzen Spitzen der Schwänze, um die weiße Farbe deſſelben zu erhöhen. Die weißen Haare ſind kurz und fein. Der Seltenheit wegen ahmt der deutſche Kürſchner dieſes Pelzwerk auch mit feinen, weißen Kaninchenfellen nach, die er hin und wieder mit den ſchwarzen Ohren des Grauwerks beſezt. Die weiße Farbe der norwegiſchen Hermeline iſt beſtändiger, als die der rußiſchen.

Hermelin, in der Wappenkunſt, ein weißes Feld mit ſchwarzen Flecken auf gewiſſe

Art beſtreuet. Wenn die Tinctur verwechſelt iſt, und ſchwarze Hermeline mit weißen Schwänzen genommen werden, heißt es Gegenhermelin.

Hermenevtik, die Auslegungskunſt.

hermetiſch, iſt ſo viel als chymiſch.

hermetiſch verſiegeln, hermetiſches Siegel, nennt man in der Chemie, die Verſchließung eines Gefäßes durch ſeine eigene Materie, vermittelſt des des Feuers; die Zuſchmelzung des Halſes eines chemiſchen Gefäßes.

hermetiſche Sprache, die dunkle Red- und Schreibart der Alchymiſten und Roſenkreuzer.

Hermitage, (ſpr. Hermitahſch) die Einſiedeley.

Hernia, Bruch, Leibſchaden; herniosus, der einen Leibſchaden hat.

heroiſch, einem Helden gleich und ähnlich, heldenhaft, heldenmüthig. Heroiſche Verſe, ſind im Griechiſchen und Lateiniſchen Hexameter; im deutſchen die 12. und 13. ſylbigen Jamben.

Herolde, ſind diejenigen Perſonen, die bey feyerlichen Kriegs- oder Friedensverkündigungen, Aufforderungen belagerter Orte, ingleichen bey Turnieren, Wapenertheilungen, Krönungen, Beylagern, Leichenconducten und andern Solennitäten gebraucht werden.

Heroſtratus, hieß der Thor, welcher den Tempel der Diana zu Epheſus in die Aſche legte, um einen unſterblichen Namen zu erlangen, daher nennt man noch Alle, welche böſes thun, um ſich einen Namen zu machen, **Heroſtraten**.

Herren-Bank, in verſchiedenen Gerichten und feyerlichen Verſammlungen, z. E. in dem Reichshofrathe, bey dem königlichen Appellationsgerichte in Prag u. ſ. w. diejenige Bank, derjenige Ort, wo die Herren oder Ritter ihren Sitz haben; im Gegenſatze der gelehrten Bank, oder der Glieder bürgerlichen Standes.

Herrenbrod eſſen, einem andern gegen den nöthigen Unterhalt zu dienen verbunden ſeyn. Der Gegenſatz iſt, ſein eigenes Brod eſſen.

Herrenbrod, welches für den Tiſch des Herrn beſtimmt iſt: im Gegenſatze des Geſindebrods. Ingleichen feines, weißes Brod, dergleichen für vornehme Herren gebacken zu werden pflegt.

Herren, in der römiſchen Kirche wurden die Prieſter und Geiſtlichen ſo genennet, im Gegenſatze der Leute (Subditorum)

 oder

oder Layen; ingleichen, des Volkes oder der Verſammlung, welche dem Gottesdienſte beywohnet.

Herren-Faſtnacht, heißt der Sontag Eſto mihi, weil die Geiſtlichen ſchon am Montage anfangen muſten zu faſten, die Leute, Layen aber erſt am Mittwoche, daher auch der Dienſtag Allermannsfaſtnacht genennet wurde.

Herrengünſtler, ſ. Laſtgüter.

Herrenmeiſterthum, oder Balley des Johanniterordens in der Mark Brandenburg zu Sonnenburg, hat acht Kommenthureyen, nemlich in der neuen Mark zu Lagau, Burſchen und Schiefelbein; in der Mittelmark zu Lietzen und Gorgaſt, in der alten Mark zu Werben, im Fürſtenthum Minden zu Wittersheim, und im Herzogthum Braunſchweig zu Supplinburg. Es gehören aber noch dazu die Aemter Sonnenburg, Rambitz, Grünberg, Colin in Pommern, Schenkendorf und Friedland in Niederlauſitz. Der Churfürſt zu Brandenburg iſt von alten Zeiten her Schutzherr dieſes Herrenmeiſterthums, und präſentirt dem Ordenscapitel einen Herrenmeiſter, welcher heutiges Tages gemeiniglich ein Prinz aus dem Hauſe Brandenburg iſt. Derſelbe wird hernach von dem Capitel erwählt, und von dem Großprior von Deutſchland confirmirt. Der Herrenmeiſter iſt ein Landſtand von Chur-Brandenburg. Seine Einkünfte betragen jährlich bey 30,000. Thlr. An das Großpriorat von Deutſchland werden jährlich von dieſer Balley noch 324. Goldgulden bezahlt.

Herrenſtand, der Stand der Herren, d. i. der adelichen Perſonen männlichen Geſchlechts, und die dazu gehörigen Glieder; der Ritterſtand. In engerer Bedeutung, z. B. in Oeſtreich, Schleſien u. ſ. f. werden nur die Grafen und Freyherren, welche ehedem in vorzüglichem Verſtande Herren hießen, zu dem Herrenſtande gerechnet.

Herrlichkeit, der Titel der engländiſchen Lords und Pairs. Ew. Herrlichkeit, in einigen Reichsſtädten, ein Titel der vornehmſten Rathsherren.

Herwechſel, ſ. Rückwechſel.

herzſchlächtig, wird von den Pferden gebraucht, und bezeichnet eine Krankheit, welche eigentlich in einer Entzündung der Lunge und der Bruſtmuskeln beſteht, von einer übermäßigen Erhitzung und darauf erfolgten Erkältung herrührt, und mit einem ſtarken Fieber, ſchweren

ren und ängſtlichen Athem und einem harten und geſchwinden Pulſe verbunden iſt; wobey dem Thiere das Herz und der Bauch heftig ſchlägt.

Hesperiden, Töchter des Hesperus, eines Bruders des Atlas, in deren Gärten goldene Aepfel wuchſen, die ein Drache hütete. Der nürnbergiſche Arzt, D. Volkamer, nannte ſein Werk, das er von Gartenfrüchten ſchrieb, Heſperides.

Heſperus, der Abendſtern, iſt eigentlich der Venusſtern, der nach Sonnenuntergang zu leuchten und größer zu ſcheinen pflegt, als wenn er des Morgens vor Sonnenaufgang ſichtbar wird, da er der Morgenſtern genennet wird. Die Urſache iſt, weil er ſeinen eigenen Lauf um die Sonne hat, und daher des Abends der Erde viel näher iſt als des Morgens.

Heterodox, ſ. Orthodox.

Heterodoxie, ſ. Orthodoxie.

heterogene Dinge, die ſich nicht mit einander vergleichen laſſen. Dem Heterogenen iſt das Homogene entgegengeſezt, welches aus ähnlichen Theilen beſteht.

Hetmann, Oberhaupt der Coſaken.

Heu, der, oder Hui, ein in Holland, Flandern und England ſehr gebräuchliches Hochbord von mittelmäſſiger Größe, welches einen flachen Boden hat und daher nicht tief in dem Waſſer gehet.

Heumonat, der Julius.

Heuriſtik, die Kunſt zu erfinden.

Hexameter, in der Dichtkunſt, eine Zeile von ſechs Füßen, Spondäen und Daktylen.

Hexapla, ſc. Biblia, die Bibel in ſechs Sprachen.

Hexenkarten, eine Art Spielkarten, die in Baiern, beſonders in München, im Gebrauch ſind. Das Spiel Karten beſteht aus 36. Blättern; und die Bilder deſſelben ſtellen mancherley Männer, zwey Hanswürſte und zwey Hexen vor, und von den leztern haben ſie auch den Nahmen erhalten. Das Spiel, das hiemit geſpielt wird, heißt Hexenſpiel.

Heyde Park, der königliche Thiergarten bey London, in welchem man häufig ſpazieren fährt oder gehet.

Heyduk, ſ. Heiduk.

Heylthum, Heiligthum, die Reliquien eines Heiligen.

Hiaret, ſ. Smare.

Hiatus, allzu ſehr gedehnter Ton in der Ausſprache; Ausſprache zweyer Vokalen nach einander oder am Ende des einen und im Anfang des folgenden

Wortes; auch Lüke in einem Stammbaume.

hibridiſch, Thiere oder Pflanzen von zwey Geſchlechtern herſtammend; Wörter aus zwey verſchiedenen Sprachen zuſammen geſezt: unächt.

Hidalgo, oder Fidalgo, wie es die Portugieſen ausſprechen, heißen in Spanien und Portugall alle, die mehr als Bürgerſtandes, aber doch nur von niedrigem Adel ſind.

hielen, iſt die Bewegung des Schiffes, wenn das Hintertheil ſich ſenkt.

Hierarchie, heißt heilige Regierung, d. i. Regierungs-Verfaſſung der Geiſtlichkeit, inſofern ſie gleichſam einen beſondern Staat im weltlichen Staate ausmacht.

Hierarchie, himmliſche, die Rangordnung, in welcher die verſchiedenen Chöre der Engel im Himmel auf einander folgen.

Hierarchie, geiſtliche, der geſammte geiſtliche Stand; die verſchiedenen Grade des geiſtlichen Standes zuſammengenommen, d. i. der Pabſt, die Cardinäle, Erz- und Biſchöfe, Aebte, Pfarrer, Prieſter, Diaconi, und Subdiaconi. Daher hierarchiſch.

Hieroglyphen, etwas geheimes bedeutende Sinnbilder; Bilderſchriften.

Hieroglyphik, war bey den alten Egyptiern die Bilderſprache, oder diejenige Manier zu ſchreiben, da man durch vorgeſtellte Bilder ſeine Gedanken zu erkennen gab.

hieroglyphiſche Schrift, Bilderſchrift.

Hierokratie, Prieſter-Regiment.

Hierologie, prieſterliche Einſegnung bey der Trauung.

Hierophant, Vorſteher, Prälat, Abt eines Kloſters; ein Kirchner, der die Heiligen und Kirchengeräthe verwahrt; ein geiſtlicher Ceremonienmeiſter.

Hierotheca, die Monſtranz, darinn die geweihte Hoſtie liegt.

Hhalib, eine Art türkiſcher Prieſter, welche in den Moſcheen etliche Capitel aus dem Koran an einem erhabenen Orte ableſen.

High-Wayman, (ſpr. Heiwöhmen) wird in England ein Räuber genannt, welcher maſquirt die Reiſenden auf der Straſſe angreift.

Himmel, der, Thron-Pracht-Trag-Himmel, die bewegliche, gröſtentheils von koſtbarem Zeuge verfertigte Decke, welche bey gewiſſen Feyerlichkeiten über vornehmen Perſonen getragen, oder über ihrem Sitze befeſtiget, und mit einem ausländiſchen Worte Baldachin

dachin genennet wird. S. Baldachin.

Himmel, Bett- der obere Theil, die Decke eines mit Vorhängen verſehenen Bettes; im Gegenſatze eines Bettes, welches oben frey und ofen iſt.

Himmels-Beſen, bey den Seefahrern, der Nordweſtwind, weil er den Himmel von den Wolken gleichſam rein kehret.

Himmels-Strich, ein Strich, d. i. ein zwiſchen zweyen, mit dem Aequator parallel laufenden Zirkeln befindlicher Theil des Himmels, in Anſehung der Beſchaffenheit der Luft und Witterung.

Himmels-Zeichen, die zwölf, die zwölf himmliſchen Zeichen, die zwölf Bogen oder gleiche Theile, worein der Thierkreis oder die Sonnenſtraße getheilet wird, ingleichen die Geſtirne, welche in dieſen Abtheilungen angetroffen werden. Jeder hat ſeinen Nahmen von demjenigen Geſtirne bekommen, welches bey demſelben ehemals geſtanden, inzwiſchen aber weiter fortgegangen iſt.

Hintergrund, in der Mahlerey, das Hintere eines Gemäldes, worauf alles gemalt iſt, und wovon es doch abgeſondert ſcheinen muß; im Gegenſatze des Vordergrundes.

Hinterhalt, nennt man ein Corps oder Detaſchement von Truppen, welches ſich, ohne daß der Feind hievon weiß, in einem Graben, oder in einem Gebüſche, Wald, Berg, und dergleichen verſteckt, und denſelben unvermuthet überfällt, um ihn in Unordnung zu bringen, oder ihm Lebensmittel, Gefangene und Beute abzujagen.

Hinterhang, ein auf dem Waſſer gebräuchliches Fahrzeug, meiſt 117. Fuß lang und 7. Fuß breit.

Hinterlage, ein hinterlegtes, d. i. in Verwahrung gegebenes Gut.

hinterlegen, bey Jemanden verwahrlich niederlegen, ihm in Verwahrung geben; der Hinterleger, die hinterlegende Perſon.

Hinter-Quartier, bey den Schuſtern, die Hälfte desjenigen Theils von einem Schuhe, welcher die Ferſe umgiebt.

Hinter-Saß, ein Bauer, welcher ſo wenige Aecker beſitzt, daß er kein Zugvieh darauf halten kann, und daher nur zu Handdienſten verpflichtet iſt; ein Schutzverwandter, welcher gar keine liegende Gründe beſitzt.

Hinterſättler, ſ. Köthérey.

Hinter-Steven, heißt das an dem Hintertheile eines Schiffes

ſes angebrachte Holz, woran das Steuerruder hängt.

Hippokras, Claret, eine Art gewürzter Weine, zu welchem man des Sommers vornehmlich noch einen Zuſatz von kühlenden Früchten, als Kirſchen, Erd- Johannis- Himbeeren u. ſ. f. zu nehmen pflegt, je nachdem es einem Jeden beliebt.

Hippokrene, der Muſenberg in Böotien, nicht weit von dem Berge Helicon, auf welchem Pegaſus mit ſeinem Hufe eine Quelle ſpringend gemacht haben ſoll.

Hirtenbrief, ein Kreis- oder Circularſchreiben eines Biſchofs an die, unter ihm ſtehenden Geiſtlichen, in Sachen die Seelſorge betreffend.

Hirtenſtab, Krummſtab, Biſchofsſtab, ein an einem Ende gekrümmter Stab, welchen Biſchöfe und Aebte zum Zeichen ihrer Würde führen.

hiſſen, heißt bey den Seefahrenden etwas in die Höhe ziehen; z. E. die Segelſtangen werden **gehiſſet.**

Hiſtoire, (ſpr. Hiſtoar) Geſchichte.

Hiſtoricus, ein Kenner der Geſchichte.

Hiſtorie, Geſchichte; **hiſtoriſche** Erzehlung, Erzehlung einer Begebenheit.

Hiſtorienmahler, welcher vorzüglich ſtark iſt in hiſtoriſchen Gemälden, in Gemälden, welche Geſchichten vorſtellen.

Hiſtoriette, eine erdichtete Geſchichte, ein Roman, der nicht ganze Bände einnimmt.

hiſtoriiren, nennt man in der Malerey, die genaue Beobachtung aller der Dinge, die zur Geſchichte gehören; und zwar dergeſtalt, daß der Maler in einem hiſtoriſchen Gemälde nichts anbringt, das der Geſchichte und den Gebräuchen derjenigen Zeit widerſpricht, aus welcher die Geſchichte iſt, die er malt.

Hiſtoriographus, **Hiſtoriograph,** ein Geſchichtſchreiber. Einige Höfe halten zu allen Zeiten einen **Hiſtoriographen** ihres Hauſes, der dafür, daß er die Geſchichte ſeines Landes beſchreiben ſoll, einen gewiſſen Jahrgehalt bekommt.

Hoblers, ſind in England gewiſſe Soldaten, die an den Küſten ſich aufhalten müſſen, und beritten ſind, um geſchwinden Bericht zu geben, wenn zur See etwas Wichtiges vorfällt.

Hoc, ein Kartenſpiel, in welchem die höchſten Blätter hoc genennet werden, davon das Spiel den Nahmen hat. Es iſt zweyfach, Hoc Mazarin, und Hoc de Lion.

Hochaltar, in der römiſchen Kirche, der höchſte, vornehmſte und feyerlichſte Altar in einer Kirche, vor welchem das Hochamt gehalten wird, zu dem einige Stufen gehen, und der allemal gegen Morgen ſtehen muß.

Hochamt, in der römiſchen Kirche, die feyerliche Meſſe vor dem hohen Altar an Sonn- und Feyertagen; die hohe Meſſe, zuweilen auch die Hochmeſſe dabey vom Chore muſicirt wird.

Hochbord, ein Schiff mit einem hohen Borde, dergleichen alle diejenigen ſind, welche nur allein Segel führen, und jedes Meer befahren können, im Gegenſaze der Niederborde und Plattſchiffe, welche außer den Segeln auch noch Ruder haben, dergleichen die Galeeren, Brigantinen u a. m. ſind. S. Boord.

Hoch- Bothsmann, ein Schiffsbedienter, welcher nach dem Schiffer, Ober- und Unterſteuermanne das Commando über die Bootsleute oder Matroſen führt, welche er zur Arbeit anweiſet, und alles, was zur Takelung des Schiffs und zum Vorrathe gehört, anſchaffet, der Haupt- oder Ober- Bothsmann, zum Unterſchiede von dem Unter- Bothsmann.

Hochenau, Hohenau, die gröſten Fahrzeuge auf der Donau.

Hochedel, ein Titel der Kaufleute und anderer Perſonen.

Hochedelgebohren, ein Titel der Gelehrten, Profeſſoren u. a. m.

Hochehrwürden, ein Titel der Geiſtlichen.

Hochgebohren, ein Titel der Grafen und Reichs- Baronen.

Hochgericht, der Ort, wo die hohe Gerichtsbarkeit ausgeübet wird, der Rabenſtein, beſonders der Galgen.

Hochgraf, an einigen Orten, beſonders in Weſtphalen, ein Nahme eines Oberrichters.

Hochländer, werden die Einwohner in Nordſchottland genennet. Sie ſind in Stämme oder Clans, eingetheilt, deren jeder ſeinen Oberſten hatte, der gleichſam als das Haupt der Familien angeſehen ward, und von dem ſie alle einerley Nahmen führten. Ein ſolcher Clanobriſter war bey den Hochländern in ſolcher Achtung, daß ſie mit ihm einerley Freund- und Feindſchaften hegten. Aber nach der Empörung von 1745. zum Vortheil des Prätendenten iſt dieſes Anſehen der Clanobriſten und die darauf gegründete Einrichtung abgeſchaft worden.

Hochmeiſter, der hohe, d. i. oberſte Meiſter, der Grosmeiſter: ein Titel, welchen die Oberhäupter des deutſchen Ordens

dens und des Maltheſer-Ordens führen. Der Hoch- und Deutſchmeiſter, der Hochmeiſter des deutſchen Ordens.

Hochmögend, viel vermögend, einen hohen Grad der Macht habend; ein Titel der Generalſtaaten der vereinigten Niederlande. Daher Ihre Hochmögenden und Ihre Hochmögenheiten.

hochnothpeinliches Halsgericht, ein zur höhern Gerichtsbarkeit gehöriges peinliches Halsgericht.

Hochſtift, hohes Stift, eine Domkirche.

Hochſtifte, heißen die Bißthümer.

Hochwache, in der Schweiz, die Wache, welche auf Bergen ausgeſtellet wird; ingleichen das daſelbſt zu einem gewiſſen Zeichen angezündete Wachfeuer.

Hochwohlgebohren, ein Titel der Adelichen.

Hochwürden, ein Titel der höhern Geiſtlichkeit.

hochwürdig Gut, eine geweihte Hoſtie, welche in der Monſtranz verwahret wird. S. Oblaten.

Hocus Pocus, ſ. Hokus.

Hodgea, (ſpr. Hodſcha) heißt bey den Türken ein Sprachmeiſter.

Hodometer, Wegmeſſer.

Höhe, heißt bey den Schiffern unter andern auch die Entfernung vom Lande. So ſagt man, wenn man von dem Lande ab- und auf die See fährt, wir kommen auf die Höhe.

Höhe der Glieder, in der Baukunſt, das Maas der Theile in den Geſimſen der Säulenordnungen in derſelben Proportion.

Höhen-Ordnung, ein genau abgemeſſenes Verzeichnis von den Proportionen der Theile an einer Säulenordnung und abſonderlich eine Vergleichung der Höhe gegen die Dicke einer Säule.

Höker, kleine Krämer, deren zweyerley Arten ſind. Einige ſind in ordentliche Innungen eingeſchloſſen, und verkaufen ihre Waaren in kleinen Boutiquen oder Laden. In Nürnberg heißen ſie Pfragner, welche in Groß und Klein-Pfragner abgetheilt werden. Jene ſind insgemein auch Salzhändler. Die andern hingegen, welche aller Orten Höker, Huker, genennet werden, ſitzen auf dem Markte, oder an andern öffentlichen Plätzen der Stadt unter freyem Himmel und ſtehen in keiner Innung.

Hökerey, kleine Krämerey.

Hökern, ins Kleine verkaufen, als: Licht, Wagenſchmier, allerley Grüz u. ſ. w.

Höllhafen, ſ. Helhafen.

Hollofen, ſ. Helhafen.

Hörner, nennt man die ſieben Bauerſchaften, welche nach

Mühlheim an der Ruhr gepfarrt ſind.

Hörrfauthe, ſ. Wildfangsrecht.

Hof um die Sonne, oder um einen großen hellen Stern, nennt man den ſcheinbarn Kreis, der ſich unſern Augen in der Luft bald weiß und bleich, bald dunkel, bald gefärbt, wie ein Regenbogen vorſtellt, nur daß die Ordnung bey dieſem umgekehrt iſt. Dergleichen Erſcheinungen ſind ſichere Vorboten von Wind oder Regen oder Schnee.

Hof- und Pfalzgraf, Comes Palatii Lateranenſis, S. Comes.

Hofbefreyte, ſind in Wien und in einigen andern Städten der kaiſerlichen Erblande diejenigen Künſtler und Handwerker, die nicht Bürger ſind, ſondern als kaiſerliche Hofbediente unter dem Hofmarſchallamte ſtehen.

Hoffourier. An großen Höfen giebt es Hof- Cammer- und Reiſefouriers, welche auf Reiſen vorausgehen, nach den unter Direction des Hofmarſchall-Amtes von ihnen gefertigten Fourierliſten die Quartiere für die Herrſchaften und deren Gefolge beſtellen, überhaupt aber an welchem Orte das Hoflager auch ſey, das Anſagen zur Gala oder Hoftrauer, die Einladung zu Geſellſchaften oder zur Tafel bey Hofe, die gute Ordnung unter den Hof-Livree-Bedienten bey dem Aufwarten, Vorantretten vor dem Wagen u. ſ. f. zu beſorgen haben.

Hofgerichte, ſind Landesgerichte, worinnen die Streitigkeiten der Landesſtände und anderer, die unter den höhern Gerichten ſtehen, rechtlich entſchieden werden.

hofiren, bedeutet ſoviel, als **honoriren**, Ehre erweiſen, aufwarten. Dieß Wort wird in einigen Gegenden ſcherzweiſe auch ironiſch gebraucht, und zwar in einer ſehr ſchmutzigen Bedeutung.

Hofrath, Reichs- ſ. Reichshofrath.

Hofrath, ein Rath, Rathgeber eines Fürſten. Es giebt **wirkliche-** und **Titular-Hof**räthe.

Hof-Speiſe, ſ. Mußtheil.

Hogias, ein Jugendlehrer bey den Türken, der den Koran erklärt. S. Hodgea.

hohe Jagd. Hiezu gehört alles große Wild biß zum Luchs, alle größere Vögel und alle Arten Hühner.

hohe Schule, Univerſität, Akademie.

Hoheit, der Titel des Groß-Weſſirs am türkiſchen Hofe; auch zuweilen des türkiſchen Kaiſers ſelbſt.

Hoheit, (kaiſerliche) iſt der Titel des Grosfürſten in Rußland, und ſeiner Kinder.

Hoheit, (Königliche) iſt ein Titel königlicher Prinzen und Prinzeſſinen, den auch zuweilen ſolche Fürſten, die Anſprüche auf Königreiche hatten oder den Königen in gewiſſer Rückſicht nahe kamen, (wie z. E. die Herzoge von Savoyen, vor Erlangung der königlichen Würde,) führten. Der Beyſatz königlich kam 1634. auf, da der Kardinal-Infant, Sohn K. Philipps III. von Spanien, als ernannter Gouverner der Niederlande, durch Turin gieng, und ſich weigerte, dem Herzog von Savoyen den Titel **Hoheit** (Altezza) zu geben, wenn der Herzog ihm nicht einen andern beylegte, der dem Vorzug gemäß wäre, den er als Infant von Spanien, zu haben behauptete. Um die Schwierigkeit zu heben, wurde beliebt, daß der Infant dem Herzoge den Titel **Hoheit**, und dieſer dagegen dem Infanten den Titel königliche **Hoheit** (Altezza Reale) geben ſollte. Unmittelbar darauf ließ ſich der Herzog von Orleans, Bruder K. Ludwigs XIII. von Frankreich, gleichfalls Alteſſe Royale (königl. Hoheit) nennen, und ſo wurde nach und nach, dieſes Prädikat für königliche Kinder allgemein. Am ſpäteſten bekamen es die Prinzen und Prinzeſſinen des Erzherzoglichen Hauſes von Oeſterreich, welche biß 1755. nur Durchlaucht hießen, biß endlich in erſtgedachtem Jahre ihre Titulatur derjenigen anderer königlichen Kinder gleich gemacht wurde. Uebrigens iſt das franzöſiſche Alteſſe und italiäniſche Altezza nicht immer das, was im Deutſchen **Hoheit** genennet wird, ſondern bedeutet öfter nichts anders als **Durchlaucht**.

hohe Pforte, ſ. Ottomanniſche.

hoher Adel, ſ. Niederer Adel.

Hohlglas, welches auf der einen Seite eine Vertiefung hat, und daher die Gegenſtände verkleinert vorſtellet. Dergleichen ſind dieFerngläſer und die Ocularglaſer in kleinen Handperſpectiven.

Hohl-Kehle, ein kleineres Glied an den Theilen der Säulenordnungen, und zwar ein an den Seiten ausgehöltes Glied. Sie iſt entweder einfach oder doppelt.

Hohlmünzen, (lat. Numi bracteati) beſteben aus ganz dünnen Gold- oder Silberblechen und ſind nur auf einer Seite geſtempelt, alſo daß das Gepräge

ge auf einer Seite hohl, auf der andern aber erhaben ſcheinet.

Hohltreppen, ſ. Mandeltreppen.

Hokus, Pokus, Gaukeley, Blendwerk. Die Gaukler und Taſchenſpieler ſprechen jenes Wort als einen ſehr kräftigen und wirkſamen Ausdruck bey ihren Künſten aus.

Holländer der Papiermacher, ein Mühlwerk, eine mit metallenen Schienen beſchlagene hölzerne Welle, den halben Zeug vollkommen klein zu machen, welches in Holland vor 1700. von einem Deutſchen erfunden worden.

Holländerey, ein Etabliſſement, bey welchem die Hauptſache in der Viehzucht und in dem Wieſewachſe beſtehet.

Holland-Gänger. Aus verſchiedenen Provinzen Deutſchlandes geht jährlich eine große Anzahl zur Arbeit tüchtiger Manns- auch Frauensperſonen nach Holland. Sie bleiben daſelbſt eine Zeitlang, verrichten meiſtens ſehr ſchwere Arbeit, verdienen mehr, als ſie verzehren, und kommen mit dem mehr oder weniger erübrigten baaren Gelde wieder nach Hauſe. In Holland werden ſie mit einem verächtlichen Nahmen **Muffen** genennet.

Holm, bedeutet in den nordiſchen Ländern ſoviel, als Inſeln, ingleichen Schiffbauwerft; ehemahls hieß es auch ſoviel als ein Platz für Kämpfer.

Holographum, nennt man ein Teſtament, welches der Teſtator ganz und eigenhändig geſchrieben und eigenhändig unterſchrieben hat.

Holzgellen, ſ. Stof.

Homagium, Huldigung, iſt ein Eid, welchen die Unterthanen ihrer hohen Obrigkeit ſchwören müſſen; auch die Lehnspflicht, die ein vornehmer Vaſall, an einigen Orten bloß mit dem Handſchlage ſtatt des Eides, ſeinem Lehenherrn leiſtet.

Homagium, der Fußfall, welcher dem Pabſte von der Geiſtlichkeit geleiſtet wird.

l'Hombre, (ſpr. Lohmber) ein Kartenſpiel, das unter zwey Perſonen, (wenn eine ganze rothe Farbe aus der Karte gelegt wird) ordentlich aber unter dreyen geſpielt wird.

l'Hombre-Karten, ſind kleine gepappte franzöſiſche buntgemalte, und aus 40. Blättern beſtehende Karten.

l'Hombre-Marquen, Marken, ſind kleine von Elfenbein, ſauberm Holze oder Stroh verfertigte Dantes, Plättchen oder

oder Scherben, die unter die Spielenden um einen gewiſſen und beliebigen Preis ausgetheilt, und in währendem Spiele in den L'hombre-Teller eingeſezt oder den Spielern zur Bezahlung zugezählet werden.

L'Hombre-Tiſch, ein kleiner, niedriger und dreyekiger, zuweilen mit Tuche beſchlagener, und mit dreyen Beuteln verſehener Tiſch, worauf man L'hombre ſpielt.

Homilien, hießen in alten Zeiten alle Anreden an ein verſammeltes Volk. Heutiges Tages nennet man nur Predigten ſo.

Homiletik, eine Anweiſung zu der Kunſt, zu predigen.

homiletiſche Argumente, nennt man das Geſchwäze, welches manche Leute zu Behauptung oder Vertheidigung ungegründeter Meinungen vorbringen, und das keine Beweiſe, ſondern bloße Declamation oder Geſchrey enthält, weil manche Predigten auch ſehr ſeicht zu ſeyn pflegen.

Hommage, (ſpr. Hommahſch) Huldigung, Lebenspflichtleiſtung.

Homme de qualité, (ſpr. Homm de Kaliteh) ein vornehmer Mann, ein Mann von Stande, oder wenigſtens ein Mann, der zu wichtigen Geſchäften gebraucht wird.

homogen, ſ. heterogen.

Homonymen, die, die gleiches Nahmens ſind, die einerley Nahmen führen.

Homonymie, Gleichheit des Nahmens, wenn ein Wort zweyerley Bedeutung hat. Daher homonymiſch.

Hongrie, point d'Hongrie, eine Art von Tapezerey, die von Seide oder Wolle, welche man verſchiedentlich ſchattirt, wellenförmig gewirkt wird.

honnete, ehrlich, ehrbar, rechtſchaffen, redlich, züchtig.

honnetement, (ſpr. honnetemang) ehrlich, wohlanſtändig, geziemend, höflich.

Honneteté, Zucht und Ehrbarkeit, Redlichkeit, Höflichkeit.

Honneur, (ſpr. Honnöhr) Ehre, Anſehen, Achtung, Ruhm, Ehrfurcht.

Honneur, im Spiele, was außer dem gewonnenen Spiele noch bezahlt werden muß, z. E. für Matadors, für die erſten Stiche, u. d. gl.

Honneur oder Honor, par honneur, oder, per honor acceptiren, oder zahlen, heißt, zu Ehren oder für Rechnung dieſes oder jenes acceptiren, oder zahlen. Per honor del Giro, zu Ehren des Indoſſanten: per honor di lettera, zu Ehren des Traſſanten.

par honneur, Ehren halber, in allen Ehren.

Point d'honneur, (ſpr. Po⸗eng donóhr) Ehrenpunkt.

Honneurs, die, machen, (ſpr. Honnóhrs) ein im Deut⸗ſchen eingeführter Ausdruck. Man verſteht darunter gewiſſe Zeremonien, welche man bey dem Empfange der Viſiten, oder bey Gebung eines Gaſtmahls, entweder in eigner Perſon be⸗obachtet, oder durch einen Freund beobachten läßet, z. E. den be⸗ſuchenden Perſonen entgegen zu geben, und ſie zu empfangen, ſie bey dem Weggehen zu beglei⸗ten, den Gäſten ihren anſtändi⸗gen Platz an der Tafel anzuwei⸗ſen, ſie mit den beſten Biſſen zu bedienen u. ſ. w.

honorable, (ſpr. honorabel) rühmlich, ehrenvoll.

Honorarium, Ehrengebühr, Ehrengeſchenk, nennt man über⸗haupt, was Jemand, der in ei⸗nem Ehrenamte oder in einer angeſehenen Bedienung ſteht, von denen Perſonen, wegen wel⸗cher er ſich beſonderer Bemü⸗hungen in ſeinem Amte hat un⸗terziehen müſſen, zu bekommen pflegt. Inſonderheit was ein Pfarrer, Advocat, Arzt u. ſ. w. für ſeine gehabte Bemühung be⸗kommt; was ein Schriftſteller für ſeine literariſche Arbeiten von dem Verleger erhält.

honorarius, iſt ſoviel, als titularis, und zeigt einen ſol⸗chen an, der zwar den Titel und Rang bekommt, welcher mit gewiſſen Ehrenämtern ver⸗bunden iſt, aber keine Beſoldung genießt. Z. E. Räthe, Hof⸗räthe, Cammerräthe. Auf ei⸗einigen Univerſitäten giebt es auch Profeſſores ordinarios ho-norarios.

Honoratiores, Honoratio⸗ren, nennt man die vornehmen an jedem Orte, die ſich von bloßem Handwerksmann und ge⸗meinem Pöbel unterſcheiden.

honorifice, rühmlich, mit allen Ehrenbezeigungen.

honoriren, Ehre anthun, Ehre erweiſen, ehren.

honoriren. In der Hand⸗lungsſprache und in Wechſelge⸗ſchäften, heißt, einen Wech⸗ſelbrief honoriren, wenn der⸗jenige, auf den ein Wechſelbrief geſtellt iſt, den Ausgeber oder Traſſanten deſſelben als einen ehr⸗lichen Mann erkennt, aus Achtung für denſelben den Brief oder die Anweiſung acceptiret, (annimmt) und ſich erkläret, daß er die Zah⸗lung zu der, im Wechſel beſtimm⸗ten (Verfall) Zeit leiſten wolle, oder dieſelbe ſogleich nach Sicht leiſtet, obgleich der Traſſant noch nicht remittirt (Remeſſe gemacht) hat.

honoriren, einen Wechſelbrief. Dieſe Redensart kann auch noch eine andere Bedeutung haben. Wenn nehmlich ein Anderer, als der bezogene (Traſſant) den bereits proteſtirten Wechſel aus freyem Willen acceptiret, und für Rechnung des Ziehers, (Traſſanten,) oder auch für Rechnung eines Indoſſenten, bezahlt, ſo heißt es von ihm, er habe den Wechſel per honor di lettera, oder in gedachtem andern Falle, per honor del' indoſſo, oder del giro, acceptiret und bezahlet. Es kann auch der Traſſat ſelbſt, nach bereits proteſtirtem Wechſel, dem Briefe zu Ehren mit Proteſt (per honor di lettera ſopra proteſto) acceptiren. Daher wird derjenige, dem zu Ehren die Acceptation geſchehen iſt, der Honoratus genennet; gleichwie der, welcher ſolche Acceptation thut, der Acceptant per honor, und die Acceptation per honor, das Honoriren oder die Honorirung heißt.

honoris cauſſa, Ehren halber; ſalvo honore, mit Ehren zu melden, der Ehre unbeſchadet.

Honte, Schande; honteux, (ſpr. hontöhs) ſchändlich, ſchimpflich.

Hooker, ein ſehr leichtes holländiſches Schiff mit einem einzigen Maſte. S. Huker.

Horae, in der römiſchen Kirche, ſind Betſtunden, in denen folgendes geſungen wird. 1.) Deus in adiutorium meum etc. Gott eile mir zu helfen ꝛc. 2.) Gloria Patri, Ehre ſey dem Vater ꝛc. 3.) Ein Hymnus. 4.) Eine Antiphone. 5.) Etliche Pſalmen. 6.) Symbolum Athanaſ. das Athanaſiſche Glaubensbekenntniß. 7.) Eine Antiphone. 8.) Ein Kapitel. 9.) Reſponſio. 10.) Verſus. 11.) Collecta.

Horae, ſind entweder privatae oder canonicae; Veſperae et matutinae.

Horae, werden geſungen: 1.) ſolenniter, wie an Feſttagen; 2.) dominicaliter, wie an Sonntagen; 3.) ferialiter, wie an einem Werkeltage.

Horae canonicae, ſind in den Klöſtern und Kirchen die gewöhnlichen Bet- und Singſtunden. Man zählt ſolcher Stunden achte, deren vier zum Tage gehören, nemlich: prima, tertia, sexta et nona, d. i. die erſte, dritte, ſechſte und neunte, und die übrigen vier zur Nacht, nemlich; veſpertinum, completorium, nocturnum et matutinum Officium, d. i. das Abendamt, Beſchlußamt, Nachtamt und Morgenamt oder Metten.

Horde, iſt ein Haufe eines herumſchweifenden Volkes, dergleichen die Araber und Tatarn ſind, welche, indem ſie keine Städte oder beſtändige Wohnung haben, herumſtreifen, und ſich überall, wo ſie hinkommen, auf ihren Wägen oder in ihren Zelten aufhalten. Eigentlich aber wird es von denjenigen Orten geſagt, wo die jenſeits der Wolga wohnenden Tatarn ſich aufhalten. Dieſe Oerter beſtehen aus 50. oder 60. Zelten, welche in einem Zirkel herum geſtellt werden, in deren Mitte ein leerer Platz gelaſſen wird. Die Horden werden von einem Orte zu dem Andern fortgerückt, wenn es an dem Futter fehlen will. Die Einwohner jeder Horde machen eine Compagnie Soldaten aus, unter welchen der Aelteſte insgemein der Hauptmann iſt.

horirte Buchſtaben, nennt man große, in Holz geſchnittene, oder auch in Kupfer geſtochene, mit Blumen oder Figuren gezierte Anfangsbuchſtaben; Capitälchen mit Zierrathen.

Horizont, iſt eigentlich die Hälfte des Geſichts-Raumes um die Erde. Was wir an hohen und freyen Orten davon ſehen, iſt nur ein Stück derſelben, und heißt der ſcheinbare Horizont.

Horizont, der Geſichtskreis; im figürlichen Verſtande, der Horizont menſchlicher Kentniße.

horizontal, dem Horizonte parallellaufend; der kleinen Fläche gleich, auf der man ſich befindet; waagerecht.

Horizontalfläche, in der Kosmographie, eine ebene Fläche, in welcher die ſcheinbare Horizontallinie iſt.

Horizontal-Linie, in der Mechanik, welche mit der Directions-Linie eines ſchweren Körpers einen rechten Winkel macht. In der Kosmographie giebt es eine wahre und eine ſcheinbare Horizontal-Linie. Die wahre iſt eine Linie, die in allen ihren Punkten gleichweit von dem Mittelpunkte der Erde abſtehet, und folglich keine gerade Linie, ſondern ein Zirkelſtück iſt. Da aber ein Zirkel in 21600. kleine Theile, welche Minuten heißen, getheilt werden kann, und ein ſo kleines Zirkelſtück, welches nur eine oder etliche Minuten beträgt, nicht ſo merklich von einer geraden Linie unterſchieden iſt, ſo pflegt man gemeiniglich eine gerade Linie dafür anzunehmen, woraus man die Horizontal-Linie gezogen zu ſeyn ſich gedenket; und dieſe gerade Linie heißt die ſcheinbare Horizontal-Linie. In der Malerey nennt man

Horizontal-Linie diejenige Linie, wo ſich der Geſichtspunkt oder die Höhe des Auges befindet, und wohin faſt alle andere Linien zugehen müſſen, um die Gegenſtände perſpektiviſch zu ſehen. Dieſe Linie iſt mit der Erdlinie oder dem Tafelgrunde parallel.

Horizontalprojektion, die, bey Landkarten, die Vorſtellung eines Welttheils, Landes oder einer Gegend, unter einem Geſichtskreiße, wie, z. B. die Vorſtellung der Weltkugel auf dem Planiglobium, als auf einer Horizontalfläche.

Horizontal-Uhr, eine Sonnenuhr, welche auf einer horizontalen Fläche beſchrieben wird; eine liegende, wagerechte Sonnenuhr.

Hornband, eine Art des Bücherbandes, welcher aus einem weißen angefeuchteten Pergamente beſtehet, welches am Rücken ſtark angezogen wird, ſo daß die Gebände wie an einem Lederbande durchſcheinen, da es denn ſo hart wie Horn, und hernach mit Figuren und Linien ausgezieret wird.

Hornung, der zweite Monath im Jahre, welcher mit einem römiſchen Nahmen der Februar heißt.

Hornwerk, ein Auſſenwerk an einer Veſtung, welches aus zwey halben Bollwerken und einer dazwiſchen liegenden Curtine beſtehet, und die Seiten oder Flügel, in gleicher Weite von einander gegen die Veſtung laufend, ſich auf der Contreſcarpe enden. Die Flügel dürfen nicht über einen Musketenſchuß ins Feld hinausreichen, damit ſie aus der Hauptveſtung beſtrichen werden können.

Horoſcopium, **Horoſkop**, die Nativität eines Menſchen; der Stand oder die Stellung der Sterne von dem Aufgange des Geſtirnes bey der Geburt eines Menſchen.

horrend, entſetzlich, gräulich, ſchrecklich, häßlich, grauſam.

Horreur, (ſpr. Horröhr) Abſcheu, Schauder.

horrible, (ſpr. horribel) ſchrecklich, fürchterlich.

hors d'oeuvre, eine Abſchweifung von der Sache, von dem eigentlichen Gegenſtande, den man behandelt; was nicht zur Sache dient.

hors d' oeuvre, (ſpr. hohr döhwer) nennt man eine kleine Schüſſel, ein kleines Gericht, ein kleines Ragout u. d. gl. deren mehrere bey großen Tafeln und Gaſtmahlen, zugleich mit den Potagen, und noch vor den Entreen (d. i. vor dem Stücke Rindfleiſch und andern Vorgerichten) ſervirt werden. Dieſer

ſer leztere Umſtand unterſcheidet die hors d'oeuvre von den Entree-Mets (Beyſchüſſeln, Zwiſchengerichten oder Beyeſſen) welche erſt nach den Vorgerichten und vor dem Braten kommen.

Hoſe, Waſſerhoſe, nennt man eine gefährliche Wolke, die ſehr niedrig in der Luft hängt, und insgemein einen Wolkenbruch giebt. Auf der See richtet ſie die gröſten Schiffe zu Grunde.

Hoſen. Ehedem hieß die ganze Bedeckung der Hüften und Beine Hoſen, daher die Strumpfwirker in Weſtphalen noch jezt, **Hoſenſtriker,** heißen.

Hoſenband, bedeutete ehemals ein Strumpfband; daher kommt der engländiſche Orden **vom Hoſenbande,** oder der **Orden des blauen Hoſenbandes.** Dieſer militäriſche Orden wurde vom Könige Edward III. im Jahr Chriſti 1350. geſtiftet, und iſt einer der vornehmſten in Europa, obgleich nur ein Strumpfband, welches die Gräfin von Salisbury bey dem Tanze fallen ließ, und von dem Könige aufgehoben wurde, dieſe Stiftung veranlaßt haben ſoll. Der Orden beſteht aus 24 Rittern, welche um das linke Knie ein goldenes, himmelblau emaillirtes Knieband tragen, worauf die Deviſe: Honi (ſollte eigentlich Honni heißen) ſoit qui mal y penſe d. i. **dem ſey Troz geboten, oder Hohn geſprochen, der dabey etwas Arges denkt,** mit geſtikten goldenen Buchſtaben ſtehet. Die Officianten des Ordens ſind: ein Prälat, welches jederzeit der Biſchof von Salisbury iſt; ein Kanzler; ein Regiſtrator; ein Wappenkönig, Grater genannt; und ein Thürhüter. Das Kapitel kommt jährlich am 23ſten April, als an dem Feſte des heil. Georgs von Cappadocien, Beſchützer des Ordens, in der, von dem Könige Edward zu dieſer Abſicht erbauten St. Georgs Kapelle des Schloſſes zu Windſor zuſammen. Das Ordenszeichen iſt ein runder goldener Schild, worauf der Ritter St. Georg, in goldenem Harniſche zu Pferde ſitzend, eine goldene Lanze in der Hand haltend, und mit dem Lindwurme zu ſeinen Füßen, abgebildet iſt. Dieſen Schild umgiebt ein blau emaillirtel Zirkel, mit einem ſchmalen goldenen Rande und einer goldenen Schnalle, worauf obige Deviſe mit goldenen Buchſtaben zu leſen iſt. Dieſes tragen die Ritter an einem breiten blauen gewäſſerten Bande über

der linken Schulter nach der rechten Hüfte zu hangend; bey Feyerlichkeiten aber tragen ſie es an der großen Ordenskette um den Hals, auf der Bruſt hangend. An ſolennen Feſten tragen die Ritter Rock, Mantel und Hut von ſchwarzem Sammt. Das gemeinſte Ordenszeichen, welches die Ritter täglich tragen, iſt ein blaues Band um das linke Knie.

Hoſen-Butter, die man in hölzerne Fäßchen einzulegen pflegt; man hat halbe und ganze Hoſenbutter.

Hoſianna, ein hebräiſches Wort, und heißt ſoviel, als: Hilf, lieber Herr Gott.

Hoſpes, ein Gaſthalter, Wirth, auch ein Gaſt.

Hoſpes, bedeutet auch ſoviel, als fremd, unwiſſend in Etwas, das man wiſſen ſollte.

Pro hoſpite, als ſein Gaſt. Auf Univerſitäten wird dieſer Ausdruck von Jemanden gebraucht, der der Vorleſung eines Profeſſors beywohnt, aber kein beſtändiger Zuhörer iſt, um deſſen Vortrag kennen zu lernen.

Hoſpital, Spital, ein Haus, wo arme, kranke und preßhafte Leute aufgenommen werden.

Hoſpitalier, Groß-Hoſpitalier, ein hoher Beamter bey dem Maltheſer Orden, welcher für die Verpflegung der Fremden und Kranken ſorget, deſſen Würde die dritte nach der Großmeiſterwürde iſt, und zur Zunge von Frankreich gehört.

Hoſpitalſchiff, ein Schiff bey einer Flotte, das die Kranken und Verwundeten führt. Jederzeit auf zehen Kriegsſchiffe rechnet man eines dergleichen. Die Verdecke derſelben müſſen hoch ſeyn, um Betten dahin ſtellen zu können, und die Stückpforten werden wegen der friſchen Luft geöfnet.

Hoſpitalität, Gaſtfreyheit.

hoſpitiren, bey Jemanden einkehren und Herberge nehmen.

Hoſpitium, iſt ein kleines Ordenshaus, worinn nur etliche wenige Ordensleute ſind, und welches hauptſächlich beſtimmt iſt, die durchreiſenden Mönche eines gewiſſen Ordens zu beherbergen; eine Herberge für geiſtliche Ordensmänner.

Hoſpitium, ein in großen Städten angelegtes Haus, für Mönche oder Nonnen, welche ihre Klöſter auf dem Lande haben, und zu Kriegszeiten in die Stadt flüchten.

Hoſpitium, derjenige Theil eines Kloſters, wo die Fremden und Gäſte logieret werden.

Hoſpiz, in akademiſcher Bedeutung, ein Trinkgelag der Studenten, wobey gemeiniglich

Studentenlieder geſungen zu werden pflegten.

Hoſpodar, iſt der Titel der Fürſten von der Moldau und Wallachey. Sie ſind Vaſallen des türkiſchen Kaiſers, und zahlen Tribut an ihn. Ehemals waren ſie Vaſallen von Polen. Das Wort bedeutet im Slaviſchen Herr.

Hoſtie, eine Benennung der kleinen, dünnen, aus Mehl und Waſſer gebakenen, ungeſäuerten, runden, weißen Kuchen, welche bey der römiſchen Meſſe von den Prieſter conſecrirt wird. Hoſtien werden auch von den Evangeliſchlutheriſchen im heil. Abendmahl gebraucht.

Hoſtilitäten, offenbahre Feindſeligkeiten, feindliches Verfahren.

Hôtel, (ſpr. Hotel) ein großes, mit vielen verzierten Zimmern verſehenes Haus, worinn ein Prinz oder eine andere Standesperſon, ein Geſandter, ein Miniſter u. ſ. w. wohnt; ein Palaſt.

Hôtel, ein großer und berühmter Gaſthof in großen Städten und Reſidenzen.

Hôtellerie, ein Wirthshaus.

Hottentotten, werden die Kaffern genennet, welche bey dem Vorgebürge der guten Hofnung wohnen. Sie leben in kleinen Hütten, behängen ſich mit Schafsfellen, und ihre beſte Zierrath iſt, wenn ſie die Beine mit Schafsdärmen umwinden. Sie ſind im Stande der Wildheit, ohne Religion und Geſetze.

Hoyer, eine Art von Schlegel, die entweder an Handheben, oder an Seilen in die Höhe gehoben, mit Gewalt niedergelaſſen, und zum befeſtigen der Pfähle gebraucht werden.

Hozada-Baſchi, der Kammerhofmeiſter an dem türkiſchen Hofe.

Hub, Hufe, (lat. huba, manſus) bedeutet 1.) ein Erbzinnsgut; 2.) ein Stük Feld, ſo viel der Bauer zu ſeiner Unterhaltung braucht; ein gewiſſes Maas, nach welchem die Felder, Wieſen, Wälder und Ländereyen abgemeſſen werden. In Baiern iſt: Huber, ein halber Hof, der nur zwey Pferde halten kann; in Schwaben aber heißt: Hub, was man mit einem Paar Ochſen das Jahr hindurch beſtellen kann.

Huberts-Orden, ſ. Jagd-Orden.

Hudſonscompagnie, iſt eine Geſellſchaft von Kaufleuten in England, welche zur Beförderung des Handels nach der Hudſonsbay und den nördlichſten Gegenden von Amerika 1670. unter König Karl II. errichtet, und 1690. von dem Par-

Parlamente beſtättiget wurde. Sie hat an der Hudſonsbay einige Forts errichtet und einige Faktoreyen angelegt.

Hufſchlag, ſ. Naufarth.

Hugia, der Groß-Almoſenpfleger in der Türkey.

Hugonott, eine zur Zeit der Reformation in Frankreich üblich gewordene, verächtliche Benennung der, in dieſem Reiche befindlichen Proteſtanten. Ihre Feinde gaben ihnen dieſen Nahmen von einem Geſpenſte Hugo genannt, das ſich zu Tours hatte ſehen laſſen ſollen, weil die Proteſtanten bey nächtlicher Weile ihre Gottesverehrungen halten muſten.

Huiſſier, ein Thürhüter, Thürwärter.

Huiſſiers, in Frankreich, Polizeywachen.

Hujus menſis, h. m. heißt in Briefen, Zeitungen u. d. im laufenden, oder jezigen Monate.

hujus anni, oder abgekürzt h. a. oder a. c. (anni currentis) heißt in dieſem Jahre.

Huker, Hocker, Houcre, Hourque, ein leichtes Fahrzeug, welches einen platten Boden, einen runden Bord wie eine Flüte hat, und wie ein Heu bemaſtet iſt, nur mit dem Unterſchiede, daß der Huker auch ein Bogſpriet mit einer Unterblinde hat. Eraſmus von Rotterdam ſoll daſſelbe erfunden haben, um auf den holländiſchen Kanälen bey jedem Winde bequem fahren zu können. Die Holländer reiſen zuweilen mit einem Huker, welcher nur mit 5. biß 6. Mann beſezt iſt, biß nach Indien.

huldigen, die Huldigung, die Leiſtung des Eids der Treue, ſo fern ſie von Unterthanen geſchieht.

Hulk, Hulek, ein Schiff, das unten flach iſt, und nur einen Maſt hat.

human, freundlich, leutſelig, höflich, gütig.

Humaniora, nennt man die Studien der freyen Künſte, alter und fremder Sprachen, Weltgeſchichte, Dichtkunſt, Beredſamkeit, Alterthümer, Münzen. u. ſ. w.

humaniſiren, heißt, Jemand, der eine gemeine pöbelhafte Erziehung gehabt hat, menſchlicher, geſelliger, und für den Umgang erträglicher zu machen.

Humaniſt, wird ein Gelehrter genannt, der die Schulſtudien (ſ. Humaniora) treibt.

Humanitaet, Menſchenliebe, Leutſeligkeit, Höflichkeit, Freundlichkeit.

Humeur, (ſpr. Hümöhr) Humor, nennt man die beſondere Laune, oder Art eines Menſchen, dadurch er ſich von andern unterſcheidet; eine Art von

Eigenſinn, der aber nicht nothwendig andern unangenehm iſt. Sonſt heißt bonne humeur, oder belle humeur, aufgeräumtes Weſen, Heiterkeit des Gemüths, gute Laune; mauvaiſe humeur (mowehs Hümöhr) hingegen finſteres Weſen, mürriſche, üble Laune.

Humeral, iſt ein leinenes oder ſchleiernes Tuch, welches die Schultern bedecket, und mit zwey Bändchen um den Leib befeſtiget wird. Dieſes wird von dem Prieſter zuerſt angelegt, und alsdann werden die übrigen Meßkleider darüber angezogen. Die myſtiſche Bedeutung iſt; die Verbergung der Gottheit in Chriſto.

Humoriſten, eine gelehrte Geſellſchaft in Rom, deren Entzweck dahin gehet, ſinnreiche Erfindungen zu machen und auszuführen.

Hundsbegräbniß. Die Excommunicirten wurden nicht auf den Gottesacker begraben, ſondern auf das Feld oder den Anger, wie die Hunde, daher nannte man es ein **Hundsbegräbniß**.

Hundsjungen, Jägerjungen, Jägerknaben, welche für die Fütterung und Reinigung der Jagdhunde ſorgen, und ſie bey den Jagden koppelweiſe führen müſſen.

Hundstag, Hundstage, eine Zeit des Jahres, da der Hundsſtern zugleich mit der Sonne aufgeht, welches den 24. Jul. geſchieht, und biß zum 23. Auguſt währet, in welcher die Sonnenhitze gemeiniglich den höchſten Grad zu erreichen, und die Hunde oft wüthend zu machen pflegt, welches man ehedem dem Hundsſterne zuſchrieb.

Hünerfauthe, ſ. Wildfangsrecht.

Hungertuch, ein gemaltes Tuch, womit die Tafel des Altars, oder auch der ganze Altar, zur Faſtenzeit behänget wurde, zum Zeichen, daß man jezt hungern ſollte. Daher kommt noch das Sprüchwort: **am Hungertuche nagen**, d. i. faſten.

Huper, Art von Leuten, die um die Stadt Murten wohnen, von den Cantons Bern und Freyburg gemeinſchaftlich regiert werden, ſich durch Mundart, Kleidung und Viehzucht von allen Nachbarn unterſcheiden, und das Lob einer beſondern Arbeitſamkeit und Redlichkeit haben.

Hurlers, **Werfer**, ſind drey ſteinerne Grabmäler in der engländiſchen Landſchaft Cornwall, die der Pöbel für ehemalige Menſchen hält, die verſteinert wurden, weil ſie an einem Sonntag Ball ſchlugen.

Hu-

Huronen, Hurons, ein gewiſſes Volk in Nordamerika, welches ſehr wild und diebiſch iſt.

Huſar-Aga, ſ. Kem.

Huſſaren, heißet die ungariſche Reiterey, welche dieſe Benennung ſeit dem Jahre 1458. führet, da Kaiſer Matthias I. in Ungarn den Prälaten und Edelleuten ſeines Reichs befahl, ſich mit ihren Reitern in ſeinem Lager einzufinden. Damals muſte von 20. Häuſern 1. Mann geſtellet werden; und weil im Ungariſchen Huſſ, zwanzig, und Ar, die Löhnung heißt, ſo entſtund daraus der Nahme Huſzar. Außer dem Hauſe Oeſterreich, als Beſitzer Ungarns, haben die meiſten europäiſchen Staaten, beſonders in Kriegszeiten, ſolche Corps leichter Reiterey, die ungariſch gekleidet ſind, und auch den Nahmen der Huſſaren führen.

Hußiten, Thaboriten, Böhmiſche Brüder, heißen diejenigen Chriſten in Böhmen, die ſich zur Lehre des im J. 1415. zu Koſtnitz verbrannten Joh. Huß halten.

Hut, von Seide, violet, mit Hermelin gefüttert, mit einer goldnen Schnur herum, und mit vielen Juwelen geziert, wird, nebſt einem Degen und Degengehänge, von dem Pabſte in der Chriſtnacht geweihet, und an Fürſten und Herren, die ſich um die römiſche Kirche verdient machen, verſchenkt Die Veranlaſſung zu dieſem Gebrauche liegt in dem Traumgeſichte des Judas Makkabäus, das hier 2. B. der Maccab. im 15. Kap. erzehlet wird.

Hut, Hutte, Dunette, das höchſte Behältniß des Hintertheils auf einem Schiffe, wo der Schiffer und Steuermann ſich aufhalten.

Hut- und Triftgerechtigkeit, iſt eine Befugniß, ſein Vieh auf eines Andern Grund und Boden zu weiden. Die Triften ſind entweder Gerechtigkeiten der Herrſchaften, nemlich der Aemter und Gerichts- und Grundherren oder Eigenthümer der Güter, oder aber der Gemeinen, und werden auf den Grundſtücken der Unterthanen mit ihnen gemeinſchaftlich, oder mit Ausſchließung derſelben, ausgeübet.

Hüttenrauch, der durch das Röſten aus den Erzen getriebene Arſenik, der ſich an die Wände des Rauchfanges als ein weißer lockerer Staub anſezt.

Huzza! iſt bey den Engländern ein freudiger Zuruf oder Freudengeſchrey.

Hyäne, ein vierfüßiges afrikaniſches Raubthier, ungefähr von

von der Größe eines Wolfs, mit dem es auch, der äußern Bildung nach, ziemlich verwandt iſt. Auf dem Rücken hat ſie harte und lange Borſten, gleich den Schweinborſten.

Hyacinth, ein europaeiſcher Edelſtein, welcher rothgelb iſt.

Hyalurgie, Glaschemie, iſt derjenige Zweig der Chemie, welcher der Glasmacherkunſt und andern Künſten zur Grundſtüze dient, und ſich mit der Verwandlung feuerfeſter Körper in Glas beſchäftigt.

Hybernalien oder Hybernen, Winterläger, Winterquartiere, wann z. E. die Soldaten nach geendigtem Feldzuge in die Feſtung oder andere Orte verlegt werden, um daſelbſt den Winter über auszuruhen.

Hydeparc, (ſpr. Heidepárk) königlicher Thiergarten und Spazierplaz, in der Vorſtadt Soutwark, bey London.

Hydra, **Hyder**, eine Waſſerſchlange, die in ausgetrockneten Moräſten die Fröſche auffrißt. Sie lebt auf dem Lande und im Waſſer. Sprüchwortsweiſe nennt man jedes ſchädliche Thier, und auch ein eigenſinniges Weib eine Hydra.

Hydraulik, die Waſſerkunſt, welche bey Waſſerleitungen, Springwaſſern u. d. gl. angewendet wird.

Hydrocele, eine Art von falſchem Bruche, Waſſerbruch genannt; oder die Waſſerſucht an einem beſondern Theile des Leibes.

Hydrodynamik, die Lehre von den Geſetzen der Bewegung des Waſſers und anderer flüßigen Körper.

Hydrographie, welche bloß Meere, Seen und Flüſſe beſchreibt, da die Geographie Länder und Inſeln beſchreibt.

hydrographiſche Charten, ſind Charten, welche die Gränzen der See, gegen das Land zu die Fahrwaſſer, Häfen, Ströme u. d. gl. anzeigen.

Hydromel, Meth, ein aus Honig und Waſſer gemachtes Getränk.

Hydrometer, Waſſermeſſer, nennt man jedes Inſtrument, womit ſich die Schwere, Dichtheit, Geſchwindigkeit, Höhe, Gewalt des Waſſers, nebſt andern Eigenſchaften deſſelben, abmeſſen läßet, daher Hydrometrie, die Waſſermeßkunſt.

Hydrophobie, die Waſſerſcheu, ein Zuſtand, da man das Waſſer und alle flüßige Sachen in dem höchſten Grade verabſcheuet; wie ſolches gemeiniglich der Fall derer iſt, die durch den Biß eines Hundes, oder auch durch andere Urſachen, in Raſerey verfallen ſind.

Hydropicus oder Hydrops, ein Waſſerſüchtiger.

Hydropiſie, die Waſſerſucht.

Hydroſtatik, in ſo ferne man die Schwere und das Gleichgewicht der flüßigen Körper betrachtet.

Hydrotechnik, die Waſſerbaukunſt, die Wiſſenſchaft, einen Bau in oder an dem Waſſer zu führen.

Hyetometer, ein Regenmaaß; ein Inſtrument, wodurch man entweder nach dem Gewichte, oder nach dem Maaße, genau bemerken kann, wie viel es täglich, wöchentiich oder jährlich regnet und ſchneyt.

Hygaea, die Göttin der Geſundheit.

Hygeine, die Wiſſenſchaft von der Erhaltung der Geſundheit.

Hygrometer, ein Feuchtemaaß oder Feuchtigkeitmeſſer nennet man ein Werkzeug, vermittelſt deßen man die Feuchtigkeit und Trockenheit der Luft erkennen kann und abmißt.

Hygroſkop, dasjenige Werkzeug, wodurch man blos erkennen kann, ob die Luft feuchter oder trockener wird, ohne ein gewiſſes Maaß anzugeben.

Hymen, Hymenaeus, der Gott der Ehen, nach der heidniſchen Fabellehre. Er wird wie ein Jüngling mit einer Fakel in der Hand gemalet; die Hochzeit.

Hymen, ein gewiſſes körperliches Merkmal der Jungfrauſchaft, über deßen Gültigkeit oder Ungültigkeit die neuern Aerzte uneinig ſind.

Hymnus, **Hymne**, ein Lobgeſang, wird den Cantibus und Cantilenis, entgegengeſezt.

Hymnus Ambroſianus oder der ambroſianiſche Lobgeſang, iſt das Te Deum laudamus, **Herr Gott, dich loben wir**, ein Geſang, der von dem Biſchofe **Ambroſius** herrühren ſoll.

Hyperbole, Hyperbel, in der Redekunſt, eine verblümte Redensart, wodurch eine Sache über die Maaßen vergrößert und übertrieben wird. Daher **hyperboliſch**.

Hypercriticus, ein Erztadler, der alles gar zu genau unterſucht.

hyperorthodox, erzrechtgläubig.

Hypnopſychie, der Seelenſchlaf.

Hypochondrie, Hypochonder, eine der beſchwerlichſten chroniſchen Krankheiten, welche ihren Sitz vornehmlich in dem Unterleibe, in der Gegend unter den kurzen Rippen hat, und am meiſten und heftigſten diejenigen Perſonen anfällt, die

ein ſehr reizbares Nervenſyſtem haben, und dabey viel ſitzen; auch oft in Schwermuth und Melancholie ausartet. Man nennt ſie auch die Milzbeſchwerung, und den höhern Grad derſelben die Milzkrankheit, die Milzſucht und das Milzweh, weil man ehemals die Milz für den Sitz derſelben hielt.

hypochondriſch, mit der Hypochondrie behaftet; milzſüchtig; ein Menſch von ungleicher, wunderlicher und ſeltſamer Gemüthsart; Hypochondriacus, Hypochondriſt.

Hypodidaſcalus, ein Unterlehrer in lateiniſchen Schulen.

Hypothek, iſt von dem Pfande ſo unterſchieden, daß nemlich die Hypothek nicht übergeben, ſondern nur verſchrieben wird. Daher:

Hypothekenbuch, ein von der Obrigkeit verfertigtes Buch, worinn alle gerichtlich conſtituirte Hypotheken ſowohl als andere Contracte, welche über unbewegliche Güter geſchloſſen werden, enthalten ſind.

hypothekariſche Klage, iſt eine ſolche Klage, die dem Gläubiger gegeben wird wider jedweden Beſitzer der ihm zum Unterpfande eingeſezten Sachen, daß er ihm dieſe Sachen ſo lange abtreten ſoll, biß er ſeiner Forderung wegen befriediget worden.

hypothekariſcher Glaubiger, Hypothekarius, ein Gläubiger, welcher ein Pfand, und in engerer Bedeutung ein unbewegliches Unterpfand zu ſeiner Sicherheit hat; ein Creditor, dem ein unbewegliches Gut zu ſeiner Sicherheit als ein Pfand verſchrieben iſt; ein Gläubiger, der ein Pfandrecht auf das Gut ſeines Schuldmannes hat.

hypothekariſche Schuld, eine Schuld, in Anſehung welcher dem Gläubiger ein unbewegliches Pfand zur Sicherheit verſchrieben iſt.

hypothekariſche Obligation, Schuldverſchreibung unter der Pfandverbindlichkeit.

verhypotheciren, ein unbewegliches Gut verpfänden oder zum Unterpfande verſchreiben; ein Grundſtück zum Unterpfande einſetzen.

Hypotheſe, ein Saz, der für ſich nicht unumſtößlich bewieſen werden kann, der aber für wahr genommen wird, weil ſich gewiſſe Vorfälle und wirkliche Dinge daraus begreifen und erklären laſſen, und weil er mit andern erkannten Warheiten und Erfahrungen übereinſtimmt.

Hypotheſis, ein Satz, welcher als bekannt angenommen und

und zum Grund gelegt wird, damit aus demſelben die in der Natur, Sternkunde und dergleichen vorkommenden ſichtbaren Wirkungen oder Folgen erläutert und die Urſachen derſelben erwieſen werden.

Hypotheſis, die Anwendung eines allgemeinen Hauptſatzes, den man Theſin nennet, auf einen gegenwärtigen Fall, z. E. wenn man ſagt, die Sache iſt in Theſi richtig, aber ſie fehlet in Hypotheſi, d. i. der Satz iſt im Allgemeinen wahr, aber auf den gegenwärtigen Fall iſt er nicht anwendbar.

hypothetiſch gewiß, was aus einer Hypotheſe richtig geſchloſſen wird, und was man ſo lange für erwieſen annimmt, biß Jemand die Hypotheſe ſelbſt verwirft.

Hyſterik, (der Ton auf der lezten Sylbe) bey dem weiblichen Geſchlechte die Hypochondrie, oder mit einem anſtändigern und modiſchern Nahmen, Vapeurs (ſpr. Wapöhrs.) Dieſe weibliche Krankheit iſt der Hypochondrie des männlichen Geſchlechts, dem Urſprunge und den meiſten, damit begleitenden Zufällen nach, ähnlich, und unterſcheidet ſich davon nur durch eine Beklemmung der Bruſt, eine Zuſammenziehung der Luftröhre, und durch die Empfindung einer rollenden und drückenden Kugel im Unterleibe, welche Empfindung der groſze Haufe aus Unwiſſenheit dem Aufſteigen oder Aufſtoßen der Mutter zuſchreibt, und dieſe Krankheit daher mit dem Nahmen der Mutterbeſchwerde, Mutterbeſchwerung, Mutterkrankheit, Mutterplage, Mutterſchmerzen, Mutterſtaupe, Mutterweh, auch nur der Mutter ſchlechthin belegt.

Hyſterologie, ein Fehler in der Rede, wenn das Hinterſte zuvörderſt ſteht.

Hyſteron proteron, wo das Erſte zulezt, und das Lezte zuerſt kommt, alles verkehren.

J.

I, in Abbreviaturen oder Abkürzungen, bedeutet dieſer Buchſtabe zuweilen Jahr, Johann, Johanne, i. e. (id eſt) das iſt, d. i. oder d. h. das heißt.

I, auf einer franzöſiſchen Münzſorte, zeigt an, daß ſie zu Limoges, der Hauptſtadt der Landſchaft Limoſin, geprägt ſey.

Jaa⸗Bachi, nennen die Türken einen Hauptmann über das Fußvolk. Die Janitſcharen haben gleichfalls einen Jaa⸗Bachi, welches ein Officier iſt,

der die Tributkinder ausbebt. Ihn begleitet bey ſeinen Verrichtungen ein Secretär, welcher über die Oerter der verſchiedenen Provinzen, und über die Anzahl der Kinder, die ſie zu liefern haben, Regiſter hält.

Jacht, die, Jachtſchiff, Rennſchiff, eine Art verdeckter Schiffe, mit einem Gabelmaſte, einer Foke, einem kleinen Bogſpriete und einem Stagſegel, welches wenig Waſſer braucht, ſehr gut ſteuert und geſchwinde ſegelt, daher es gemeiniglich zur Ueberbringung geſchwinder Nachrichten gebraucht wird, da es ſodann eine Courier-Jacht genennet wird. Es giebt verſchiedene Arten dieſes Schiffes, nach Verſchiedenheit der Größe und des Baues, desgleichen des Zweckes, wonach es auch verſchiedene Nahmen bekommt, als: Adwis- (Avis-) Jacht, eine kleine Jacht bey Flotten, den andern großen Schiffen Befehle zu überbringen, zu recognoſciren u. ſ. f. Spiel-Jacht, in den Seeſtädten, eine zu Spazierfarthen beſtimmte Jacht. S. Avis-Jacht.

Jacens haereditas, eine Erbſchaft, zu der ſich kein Erbe hat melden wollen.

Jacobinen, Jacobsſtück, eine engländiſche goldene Münze, 6. Thlr. 8.—12. Gr. an Werth.

Jacobiten, hießen in England die Anhänger des vertriebenen Königs Jacob II. und des ſogenannten Prätendenten. Ihre Parthey beſtund aus den Katholiken und nur wenigen Gliedern der engländiſchen Kirche.

Jacobiten, eine Gattung morgenländiſcher Chriſten. Sie heißen auch Kopten, und haben ſowohl in Meſopotamien, in Aſien, als zu Alexandrien in Egypten ihren Patriarchen, auch zu Jeruſalem, Damaſcus und andern Orten ihre Erzbiſchöfe und Biſchöfe. Ihr Stifter war Jacobus Baradeus oder Zanzalus, ein Schüler des Eutyches aus Syrien, daher die im 6ten Jahrhunderte entſtandenen Eutychianer auch Jacobiten genennet wurden. S. Monophyſiten.

Jacobs-Orden, in Holland, hat im Jahr 1290. der damalige Graf Floris von Holland, von 12. Rittern geſtiftet. Das Ordenszeichen iſt ein achtſpitziges Kreuz mit einer daran hängenden Jacobs-Muſchel und dem Bildniße des heil. Jacobs.

Jacobs-Orden, in Spanien, oder der Ritterorden von Sant Jago de Compoſtella, iſt der älteſte von den ſpaniſchen Orden, und ſoll, nach Ei-

Einiger Meinung, im Jahre 844. ſeinen Anfang genommen haben, als der heil. Jacobus dem Könige Ramiro erſchienen, und ihm den Sieg bey Logronon über die Mohren verſprochen, welches den Könige veranlaßet, den Orden zu ſtiften. Andere aber, (welches auch glaublicher iſt,) leiten den Urſprung von dem Könige von Leon und und Caſtilien, Ferdinand II. her, der ihn im J. 1175. geſtiftet, und von dem Pabſte Alexander III. die Beſtättigung darüber erhalten hat, nachdem 13. Edelleute, welche ſich zu der Regel des heil. Auguſtins gewendet, dieſen Orden angenommen und die Beſtättigung geſucht hatten. Die vornehmſte Pflicht der Ritter dieſes Ordens war, wider die Mohren zu ſtreiten, und dieſelben je mehr und mehr zu dämpfen, ingleichen die Pilgrimme, welche auf der Wallfarth nach Compoſtell zu dem Grabe des heil. Jacobus begriffen waren, zu begleiten und wider alle Anfälle zu beſchützen. Dieſer Orden iſt einer der reichſten in der Welt; denn er hat 87. Commenthureyen, welche zuſammen jährlich 158077. Reales de vellon oder 271710. Dukaten eintragen; wie denn der Unter-Grosmeiſter allein 15000. Piſtolen jährliches Einkommen hat. Der erſte Ordensmeiſter iſt Petrus Ferdinandus a Ponte geweſen; weil aber die folgenden Ordensmeiſter ſehr mächtig wurden, ſo hat König Ferdinandus Catholicus im Jahre 1499. ſolches wichtige Amt mit der Krone vereiniget. Die Ritter haben die Freyheit, bey dem Capitel vor dem Könige ſich mit bedecktem Haupte zu ſetzen. Es ſind auch Damen in dieſem Orden, welche ſich aber nicht verheurathen dürfen, da es hingegen den Rittern, ſich zu verehlichen, frey ſtehet. Die Zahl der Ritter beläuft ſich ungefähr auf ſechshundert, und die Könige in Spanien ſind jedesmal Grosmeiſter dieſes Ordens. Das Ordenszeichen iſt ein goldenes, wie ein Schwerdt gearbeitetes, roth emaillirtes Kreuz, welches die Ritter an einem rothen Bande auf der Bruſt hängend tragen; überdieß tragen ſie noch einen weißen Mantel mit dergleichen rothem Kreuze, und führen nebſt dem Kreuze noch fünf Jacobsmuſcheln in der Ordensfahne.

Auch in Portugall giebt es Ritter des heil. Jacobus.

Jacobsſtab, in der römiſchen Kirche, ein Wanderſtab, dergleichen die Jacobsbrüder zu tragen pflegen, welcher lang iſt, und oben zwey Köpfe hat, wel-

che in Geſtalt eines Degengefäßes von einander ſtehen.

Jacobsſtab, figürlich, wegen einiger Aehnlichkeit, ein mathematiſches und aſtronomiſches Werkzeug, die Höhen zu meſſen. Es wird unter dem Nahmen des holländiſchen Gradbogens, noch heutiges Tags von den Holländern und Franzoſen, neben dem andern, welchen man den engländiſchen Quadranten nennt, bey der Schiffarth zur See gebraucht, die Polhöhe zu meſſen, oder die Höhe der Sonne und der Sterne damit aufzunehmen. Man bedient ſich auch derſelben in der Geodeſie, zur Abmeſſung der Höhen und Weiten.

Jacobsſtab, bey einigen, beſonders oberdeutſchen Schriftſtellern, der Gürtel des Orion in der Aſtronomie, ſo wie bey andern das Geſtirn des Schwanes.

Jacobs-Straße, bey Einigen die Milchſtraße am Himmel.

Jacobsſtük, ſ. Jacobiner.

Jacobs-Wegweiſer, wenn ein hinkendes oder buglahmes Pferd bey dem Pariren den einen Fuß fortſezt, oder ſchildert.

Jacobs-Wieſe, in der Landwirthſchaft einiger Gegenden, ein Nahme der einhauigen oder einmähdigen Wieſen, weil das Gras auf demſelben um Jacobi gehauen, und das Heu abgebracht wird.

Jactanz, Ruhmredigkeit, Praleren.

Jacut-Aga, iſt bey den Türken der Titel eines ottomanniſchen vornehmen Hofbedienten, welcher der erſte von den zwey Verſchnittenen iſt, die den Schatz des Grosherrn bewahren.

Jägerorden des goldnen Hirſchen, in Schleſien, iſt von dem lezten ſchleſiſchen Herzoge aus dem piaſtiſchen Stamme, Georg Wilhelm zu Liegnitz, Brieg und Wohlau, bey einer angeſtellten Jagdluſt, im Jahr 1672. in dem Thiergarten bey Brieg geſtiftet worden.

Jagdconducteur, welcher die Jagdgränzen zu berichtigen hat. Es iſt gemeiniglich einer von den Kammerconducteurs und Feldmeſſern.

Jagdflaken, ſ. Jagdpforte.

Jagdmachen, oder Verfolgen eines Schiffes, geſchiehet theils nach einer Seeſchlacht, theils auch, wenn man ein Schiff herbeybringen, es erbeuten, oder Sprache mit demſelben halten will. Dieſerhalb werden, ſo weit es der Wind erlauben will, alle Segel beygeſezt oder aufgeſpannt.

Jagdorden, in der Churpfalz, oder churpfälziſche St. Hu-

Huberts-Orden, wurde im Jahre 1444. von dem Herzoge Gerhardt von Jülich und Berg geſtiftet. Nach dem Tode Reinhold III. Herzogs von Jülich und Geldern, folgte im Jahr 1423. Adolph II. Herzog von Berg, in der Regierung, und empfieng 1425. von dem Kaiſer Siegmund die Inveſtitur über dieſe Herzogthümer. Allein, Arnold von Egmont, welcher Anſpruch darauf machte, wollte ſich derſelben bemächtigen, und fiel deshalb mit ſeinen Truppen in Jülich ein. Herzog Adolph ſchloß mit ihm einen Vergleich und Waffenſtillſtand auf zehn Jahre. Als nicht lange darauf Herzog Adolph ohne Erben mit Tod abgieng, und ihm ſein Vetter Gerhardt V. 1437. im Herzogthume Jülich ſuccedirte, ſo fieng Arnold von Egmont auf das Neue an, auf dieſes Herzogthum Anſprüche zu machen, und rückte endlich im J. 1444. mit einer Armee in daſſelbe ein. Herzog Gerhardt gieng herzhaft entgegen, und erhielt in demſelben Jahre, am Tage des heil. Huberts, einen vollkommenen Sieg über ihn. Zum Andenken dieſes Sieges ſtiftete er den Hubertus-Orden in eben dem Jahre 1444. Dieſer Orden gerieth aber nach einiger Zeit ganz in Abnahme und beynahe in Vergeſſenheit, biß ihn endlich Churfürſt Philipp Wilhelm von der Pfalz, im Jahre 1709. wieder erneuerte, und ſich ſelbſt zum Großmeiſter deſſelben erklärte. Da dieſer Herr im J. 1709. das Erz-Truchſeß-Amt mit der Oberpfalz, nach der beyeriſchen Achtserklärung wieder erhielt, ſo hat auch dieſer Vorfall mit Anlaß zu dieſer Erneuerung gegeben. Se. jeztregierende churfürſtliche Durchlaucht von Pfalzbayern, Carl Theodor, beſtättigten und erweiterten die Statuten.

Von den zwölf Rittern haben die erſten drey, 600, die andern ſechs ein Jeder 500, und die leztern drey 350. Rthl. jährlichen Einkommens; von den fürſtlichen Perſonen aber ein jeder ein churpfälziſches Regiment, oder, wenn keines offen iſt, die Gage eines Obriſten, aus den Einkünften der Oberpfalz.

Jagd-Orden, oder St. Huberts-Jagdorden, in Böheim, wurde geſtiftet von Franz Anton Reichsgrafen von Spork, kaiſerlichen wirklichen geheimen Rahte, Kämmerern und Statthaltern des Königreichs Böheim, welcher im J. 1738. in einem Alter von 76. Jahren verſtorben iſt. Das Ordenszeichen iſt ein goldenes Waldhorn, über

wel-

welchem ein goldenes Schau- ſtück mit dem Bilde des heil. Hubert hängt. In dieſen Or- den trat ſelbſt Kaiſer Carl VI. im J. 1723. in welchem er zum böheimiſchen König zu Prag ge- krönet wurde, als er ſich in den Wäldern bey Brandeis mit der Jagd beluſtigte, und ließ ſich die Ordenszeichen von dem Grafen von Spork ſelbſt feyerlich um- hängen. Zum Andenken ließ der Graf an dem Orte, wo die Feyerlichkeit geſchehen war, ein ſchönes ſteinernes Denkmal er- richten, und viele goldene und ſilberne Münzen ſchlagen.

Jagdorden St. Huberts, in Würtemberg, errichtete Her- zog Eberhard Ludwig. Die Sta- tuten ſind im J. 1702. gemacht worden; im J. 1718. wurden ſie erneuert und vermehrt. Das Zeichen dieſes Ritterordens iſt das Jagdhorn.

Jagdpforten, Jagdthü- ren, in den Einfriedigungen der Felder, welche auf dem Lande einiger Gegenden, wiewohl zum Schaden des Landmanns, gebräuchlich ſind, und zur Jagd- zeit eröfnet werden. An man- chen Orten heißen ſie Jagd- flaken.

Jagdpoſten, nennen die Jäger gewiſſe geſchikte und ma- nierliche muſikaliſche Einfälle, welche ſowohl bey der deutſchen als bey der Parforce-Jagd, ſtoßweiſe mit dem Waldhorne ge- blaſen werden, um hierdurch Menſchen und Hunden ein Zei- chen zu geben.

Jagdregal, begreift die Jagdgerechtigkeit und den Wild- bann.

Jagdſchirm, Jägerſchirm, welcher bey einer Jagd oder zum Behuf einer Jagd gebraucht wird. In ſofern ein ſolcher Schirm für die Herrſchaft beſtimmt iſt, oder unmittelbar zum Behuf des Jagdherrn dient, wird er der Leibſchirm genennet. Der Schirm bey einem Hauptjagen, in welchem die Leit- und Hetz- hunde verborgen gehalten wer- den, heißt der Hunds- oder Hundeſchirm.

Jagdſeil, Jachſeil, Jäch- ſeil, iſt ein langer lederner Riemen, oder eine ſtark gedrehete Leine, oder ein überzogener Strick, welcher mit beiden En- den an die Zäume der Kutſchen- und Wagenpferde angeſchleift iſt, und in der Mitte von dem Kut- ſcher oder Fuhrknechte in den Händen gehalten wird, um die Pferde damit nach Gefallen lei- ten und regieren zu können.

Jagdſtück, ein Gemälde, darauf eine Jagd, oder ein Kampf wilder Thiere vorgeſtellt iſt.

Jagdſtücke, Bugſtücke, auf den Schiffen, die vier erſten Kanonen, welche auf dem Vordertheile eines Schiffes (welches wo es ſehr ſtark gebogen iſt, der Bug heißt) ſtehen, weil ſie beſonders alsdann gebraucht werden, wenn ein Schiff auf das Andere Jagd macht.

Jäger, leichte Schiffe, die gebraucht werden, um die erſten neuen Heringe nach Holland zu bringen.

Jahn, John, bey den Winzern eine gewiſſe Abtheilung eines großen Weinberges in verſchiedene Bezirke, damit ſie hiernach das Miſten und ihre Arbeit gehörig einrichten können. Alſo läßet man gemeiniglich einen Weinberg nicht auf einmal über und über, ſondern Jahn-Weiſe düngen, daß, wenn heuer der Jahn gemiſtet worden, die Düngung in dem folgenden Jahre den andern, und über zwey Jahre den dritten Jahn, u. ſ. f. trift.

Jahn oder John, heißt im oberdeutſchen Forſtweſen, abgehauenes und nach Reihen, wie die Schwade des Getraides, hingelegtes Buſch- oder Strauchholz. Der Förſter ſagt dagegen auch Kamm oder Zahl. Daher Jahn- oder Johnhauer d. i. Holzhauer.

Jahnhauer, ſ. Jahn.

Jahresfriſt, nach ſächſiſchem Rechte, eine Zeit von einem Jahre 6. Wochen, 3. Tagen.

Jahrgang, bey den Predigern der evangeliſchen Kirche, die in einem Jahre gehaltenen ſämmtlichen Predigten. Und in engerer Bedeutung, eine Lehrart in dem öffentlichen Vortrage, nach welcher eine gewiſſe Materie aus der Heilsordnung oder Sittenlehre in einem Kirchenjahre nach Anleitung der gewöhnlichen Kirchentexte abgehandelt wird.

Jahrgebung thun, iſt ein hohes Recht eines Landesfürſten, Kraft deßen er Jemanden, der ſein vogtbares Alter noch nicht erreicht hat, die Jahre giebt, daß er mündig ſeyn und ſeine Güter ſelbſt verweſen darf.

Jahrknechte, werden die Träger zu Hall im Thale genennet, welche die Sole von dem Brunnen weg, vor die Kothe tragen, und daſelbſt in die Solfaße gießen.

Jahrkönig, bey den Schüzengeſellſchaften, ein König, deſſen Würde ein ganzes Jahr dauert, zum Unterſchiede von dem Wochenkonige.

Jahrsgezeit, Jahrzeit, eine Feyerlichkeit, welche alle Jahre auf denſelben Tag in der römiſch-

römiſch-katholiſchen Kirche wiederholet wird.

Jahrſtücken, heißt auch das erſte Werk in den Salz-Kothen.

Jahrtag, der jährlich wiederkommende, und mit Vigilien und Meſſen begangene Todestag eines Menſchen.

Jakobsſtab, ein Werkzeug, deßen ſich mehrentheils die Seefahrer bedienen, die Höhe der Sonne oder der Sterne zu nehmen. S. Jacobsſtab.

Jalke, Tialke, in Bremen, eine Art kleiner Schiffe.

Jalouſie, (ſpr. Schaluſie) ein Laden oder Rahme von Tiſchlerarbeit vor den Fenſtern. Man macht ſie auch in Kirchen vor Emporkirchen und in Schauſpielhäuſern in den Logen.

Jalouſie, die Eiferſucht.

jaloux, (ſpr. ſchaluh) eiferſüchtig, mißgünſtig, neidiſch; auch eifrig über gegründete Rechte und Vorrechte.

Jamavas, ein mit goldnen oder ſeidenen Blumen gewirkter indianiſcher Taffet. Man hat dergleichen auch geſtickte.

Jamben, in der Dichtkunſt, ein Fuß von zwey Sylben, davon die erſte kurz, die andere lang iſt; daher jambiſche Verſe.

Jambette, ein Einleg- oder Einſchlag-Meſſerchen.

Jambette, im Pelzhandel und bey den Kürſchnern, eine Art Rauchwerk, welche blos aus den Beinen der Zobeln gemacht und bereitet iſt.

Jamis oder Toile à jamis, (ſpr. Schami oder Toal a Schami) eine Art Baumwollenzeug, welcher aus der Levante über Aleppo nach Europa gebracht wird.

Janhagel, iſt der Spottnahme, womit die Bootsleute oder anderes gemeines und lüderliches Volk belegt wird.

Janitſchar, ein aus dem Türkiſchen Genizerie Jenkidſchäri, oder Gengizeri (Jen Ytſchjery) verderbtes Wort, die türkiſchen, in beſtändigem Solde ſtehenden Soldaten zu Fuße, und zwar den beſten Theil derſelben zu bezeichnen. Das erſte Janitſcharen-Korps wurde unter Murad I. ungefähr um das Jahr 1362. errichtet, nachdem ſein Vorfahr, Orchan, bereits den Entwurf dazu gemacht hatte. Um dieſe Errichtung deſto feyerlicher zu machen, ſollte ein gewiſſer mohammedaniſcher Heiliger und Stifter eines Ordens von Derwiſchen (einer Art türkiſcher Mönche) Nahmens Hadſchi Bektaſch, dieſe Truppen mit einer Fahne verſehen, ihr ſeinen Seegen geben und einen Nahmen beylegen. Hadſchi ſagte, ſie ſollten Jen-Ytſchjery, d. i. neue Solda-

ten heißen; und dabey legte er einem von ihren Befehlshabern den Aermel ſeines Rockes auf den Kopf und ſprach den Segen. Seit dieſer Zeit führen ſie nun den ihnen beygelegten Nahmen. Anfangs ſollten ſie 7000. Mann ſtark ſeyn. Vollzählig würden ſie 162000. Mann ausmachen. Es ſind aber jezt nur 100000. Mann. Dreyßig bis vierzigtauſend Mann liegen zu Conſtantinopel in den Caſernen. Die Janitſcharen in den Provinzen bekommen nichts aus der Reichskaſſe. Sie ſind in 162. Oda abgetheilt. Jedes Regiment hat ſeinen Odai-Baſchi. Keine Weibsbilder und kein Wein dürfen in ihren Kammern ſeyn. Der Sultan ſelbſt wird Janitſchar. Sie leben in ihren Kammern, wie die alten Bürger in Sparta. Der Aga zu Conſtantinopel iſt der Aga über alle. Ihr Gewehr iſt Flinte und Säbel. In Friedenszeiten ſchießen ſie nach dem Ziele und üben ſich im Ringen.

Janitſcharen-Muſik, iſt eine Nachahmung der türkiſchen Muſik, die bey den Janitſcharen eingeführt iſt.

Janitſcharen-Aga, welcher insgemein ein Paſcha von drey Roßſchweifen, zugleich das Oberhaupt der ganzen türkiſchen Infanterie iſt, und ſich in Konſtantinopel aufhält. Ehemals wählte ihn das Janitſcharen-Korps ſelbſt, heutiges Tages aber wählt ihn der Großherr, und gemeiniglich fällt die Wahl auf einen von den Itſchoglanen, d. i. Pagen oder Hofjunkern des Großherrn. Dieſer Aga hat eine unumſchränkte Gewalt über das Leben der Janitſcharen; wenn er aber ſtirbt, ſo fällt ſein Vermögen dem Fiſcus der Janitſcharen anheim.

Jannizeri, ſ. Participanten.

Janſeniſten, werden in Frankreich und den Niederlanden die Anhänger des 1638. zu Ypern verſtorbenen Biſchofs Cornelius Janſenius, der in einigen Punkten von der katholiſchen Lehre abwich, genennet. Sie waren jederzeit die abgeſagteſten Feinde der Jeſuiten.

Janſeniſten, nennt man auch in Frankreich die Reformirten.

Januarius-Blut, oder wunderthätiges Blut des heil. Januarius, Schutzpatrons des Königreichs Napoli. Dieſer Januarius ſoll im J. 265. gebohren, und von dem Pabſte Marcellinus zum Biſchof von Benevento erhoben worden ſeyn. Unter dem Kaiſer Diocletian aber iſt er, auf Angeben des Timotheus, eines römiſchen Statt-

halters in Campanien, der chriſtlichen Religion wegen, erſtlich in einen brennenden Ofen geworfen, hernach gefoltert, darauf den wilden Thieren vorgeworfen, und endlich, da ihn dieſes Alles nicht habe töden können, den 19. Sept im Jahr 289. oder, wie Andere wollen, im J. 305. zu Puzzuolo enthauptet worden. Bey dieſer Enthauptung ſoll eine fromme Matrone zu Puzzuolo, aus heiliger Andacht, zwey gläſerne Fläſchchen oder gläſerne Phiolen mit dem Blute dieſes entſeelten Märtyrers gefüllet, und dem damaligen Biſchofe zu Napoli, Severus, als ein groſes Heiligthum überbracht haben. Der Körper liegt zu Napoli in der fürſtlichen Haupt= oder =Cathedral=Kirche begraben, und das Haupt nebſt den zwey Fläſchchen mit dem darinn befindlichen Blute, werden in einer beſondern Kapelle, welche il Teſoro oder die Kapelle des heil. Januarius heißt, hinter dem Hauptaltare in einer, mit einer ſilbernen Thüre verwahrten Niſche aufgehoben. Dieſe Heiligthümer werden ordentlicher Weiſe dreymal im Jahre, inſonderheit am erſten Sonntage des Maymonaths und den 10. September, als am Tage des Ordensfeſtes, zur Verehrung des Volkes ausgeſetzet, auſſerordentlich aber bey Theurung, Peſt, heftigem Wüthen des Veſuvs, ſchwerem Erdbeben, und andern Zufällen, da man des heil. Januarius Hülfe nöthig zu haben meint. Und dieſes iſt eben dasjenige Blut, von welchem die römiſchkatholiſche Geiſtlichkeit behauptet, daß daſſelbe, wenn es auch ſo hart als ein Stein geronnen iſt, zu fließen anfange, ſo bald es nur dem Haupte des heil. Januarius genähert werde. Insbeſondere wird jährlich am erſten Sonntage des Maymonaths vor dem Verſammlungshauſe des Adels ein großes Gerüſt errichtet; gegen Mittag bringt man den Kopf des Heiligen in groſſer Prozeſſion dahin, und Abends auf eben die Art die Flaſche mit Blut, und macht alsdann die Probe damit, in dem feſten Vertrauen, es werde das Land und die Regierung glücklich ſeyn in demjenigen Jahre, wann das Blut ſich ſtark in dem Fläſchchen beweget, wie neuer Moſt gähret, und an Farbe recht hellroth wird; gleichwie man im Gegentheile alles Schlimme und Traurige befürchtet, wenn das Blut entweder gar nicht, oder doch ſehr langſam fließet, oder von blaſſer Farbe iſt, und läſſet man alsdann an Prozeſſionen und öffent-

lichen Kaſteyungen nichts ermangeln, um die angedrohete Gefahr abzuwenden. — Dieſes vorgegebene Wunder iſt aber ein bloſes Blendwerk, und der berühmte Neumann, Hofapotheker zu Berlin, hat, ſeit 1733, dieſes Wunder mitgetheilt, und ſeculariſirt, indem man nun zu jeder Stunde ohne das Haupt des Januarius, ein ähnliches Wunder thun kann.

Januarius-Orden, iſt dem heil. Januarius zu Ehren, zu Neapel im J. 1738. den 3. Jul. von Don Carlos, dem damaligen Könige beider Sicilien, geſtiftet, und die Anzahl der Ritter ungefähr auf 60. geſetzet worden, die entweder aus königlichen, fürſtlichen oder markgräflichen und gräflichen Familien herſtammen. Der König iſt allezeit Grosmeiſter.

Janus, war bey den Römern der Gott des Jahres. Er wurde mit zwey Geſichtern abgebildet, mit einem Schlüſſel und Stab in den Händen, als der Pförtner des Himmels. Der Monat Januar, als der erſte des Jahrs, hat ſeinen Namen von ihm. Sein Tempel ſtand offen, ſo lange das römiſche Reich in Krieg verwikelt war, und wurde bey einem allgemeinen Frieden verſchloſſen.

japaniren, ein Wort, welches die Kaufleute, die den Porzellanhandel treiben, brauchen, und wodurch ſie eine neue Art, die ſie in England und Holland dem chineſiſchen Porzellan geben laſſen, ausdrücken, deßen Werth ſie vermehren wollen, wenn ſie ſolches für japaniſch ausgeben.

Jard, ſ. Yard.

Jardiniere, (ſpr. Schardinier) eine Art Stikerey, welche am Rande der Manſchetten, Kopfzeuge oder Hauben, Buſenſtreife u. d. gl. angebracht wird, ohne über das Ganze dieſer Sachen hervorzuragen.

Jargon, eine wunderliche, verwirrte Sprache; ein unnützes gedankenloſes Geſchwäze.

Jargon, bey den Juwelirern, eine gelbe Art Diamanten, welche weniger Härte haben, als die weißen.

Jargons, (ſpr. Schargong) kleine Steine von einer glänzenden Röthe, von der Dicke eines Nadelknopfs, welche die Krämer für wahre Hyacinthen ausgeben.

Jaſitſchi, werden die Secretarien und Canzelliſten in der Türkey genennet.

Iaſmin, (ſpr. Schasmin) eine Art Blumen, wovon das wohlriechende Jasmin-Oel ſeine Benennung hat.

Jaſon, heißt der Laborant oder Künſtler in der Chymie.

iaſpieren, einer Sache ein jaspißartiges Anſehen geben. So hat man z. B. jaſpirte oder jaspißartige Etamine.

iaſpieren. Die Buchbinder nennen einen grünen und rothen, und überhaupt auch einen marmorirten oder mit allerley Farben angeſtrichenen Schnitt eines Buchs jaſpiert oder auf Jaſpißart geſprengt.

Jaſſir-Bezar, heißt der Marktplatz zu Conſtantinopel, wo die Sklaven verkauft werden.

Jaſpiß, ein glasartiger, feiner, undurchſichtiger, (zuweilen halb durchſichtiger) ziemlich harter, auf dem Bruche körniger Kieſel, welcher von ſehr verſchiedener Farbe, bald einfarbig, bald mehrfarbig oder bunt, gefunden wird, eine gute Politur annimmt, und daher unter die Halbedelgeſteine gerechnet wird, ob er gleich oft große und lange Gebirge ausmacht.

Jauchert, Jauchart, Juchert, Juchart, ein Feldmaß, welches ungefähr mit unſerm Morgen übereinkommt, aber nicht in allen Orten gleich iſt, und bald von Aeckern allein, bald aber auch von Wieſen, Weinbergen, Holzungen u. d. gl. gebraucht wird.

Jauner, ein Vagabund, ein Landſtreicher; ein Spieler, der vom Spielen Profeſſion macht.

jauſen, ſchmauſen, zechen; ein ſchwäbiſcher Ausdruck.

ibidem, eben daſelbſt, an eben dem Orte, auf eben demſelben Blatte; abgekürzt: ib. oder ibid.

Jbrikdars, Bediente des türkiſchen Sultans, die ihm, beſonders vor dem Gebete, die Gießkannen und Waſchbeken reichen.

Ichik-Agaſi-Bachi, der Hofmarſchall an dem perſianiſchen Hofe.

Ichnographie, der Grundriß eines Gebäudes: ein Riß, welcher die Eintheilung eines Gebäudes im Grunde deſſelben nach einem horizontalen Durchſchnitte darſtellet; auch Gränz-Zeichnung.

Jchthiolith, Fiſchſtein, Abdruck von Fiſchen in Schiefer.

Iconographie, eine Beſchreibung der Bilder, die Kenntniß alles deßen, was die Bildhauerkunſt und Mahlerey betrift; inſonderheit die Kenntniß alter Bilder, alter Statüen, und anderer Denkmäler des Alterthums.

Iconologie, die Erklärung der alten Denkmäler.

Iconologie, in der Mahlerey und Bildhauerkunſt, ein Unter,

terricht, wie man die Götter und Helden der Fabel, oder die Handlungen und Leidenſchaften berühmter Menſchen, nebſt den Attributen, welche ſie charakteriſiren, gehörig vorſtellen ſoll.

ICtus, iſt ſoviel als Jure oder Iuris Conſultus, und heißt ein Juriſt oder Rechtsgelehrter.

Idea, Idee, Begrif, Vorſtellung, Gedanke, Einbildung, Entwurf, Vorbild, Muſter, auch Concept.

Ideal, iſt die Vollkommenheit, oder das Höchſte und Beſte, was ſich die Einbildungskraft als möglich vorſtellt, wenn es gleich nicht vorhanden iſt.

idealiſch, was blos in der Einbildung, nicht in der wirklichen Welt, da iſt.

idealiſche Schönheit, bey Malern und Dichtern, verſchönerte Natur, Uebereinſtimmung des Ganzen aller Theile eines Gemäldes.

Idealiſten, werden diejenigen genennet, welche die Wirklichkeit der körperlichen Dinge läugnen und vorgeben, daß die Körper, davon man meinte, als ſähe man ſie, keine wirkliche Exiſtenz außer uns hätten, ſondern ſie beſtünden nur in Ideen, die man ſich von denſelben machte: oder daß ſie nicht ſo exiſtiren, wie wir ſie uns vorſtellen.

Ideat, iſt der Gegenſtand, von welchem man ſich eine Vorſtellung oder Idee macht.

Idee. Dieſes Wort kann in weiterm und engern Sinne genommen werden: in jenem ſteht es der Senſion oder der Empfindung entgegen. Nach der engern Bedeutung aber iſt ſie eine Wirkung des Verſtandes, da er die Empfindungen, wie ſie ihm vorkommen, ohne Bejahung und Verneinung faßet, und ſich die Sache vorſtellet.

Idee eines Abſtracti, iſt die Vorſtellung gewiſſer Eigenſchaften an ſich ſelbſt, ohne Abſicht auf ihre Verbindung mit den Subjectis, daran ſie ſich befinden könnten.

Idee, adaequate, iſt eine vollſtändige Idee, welche auf eine zweifache Art kann genommen werden: einmal in Anſehung der Sachen ſelbſt, die man ſich vorſtellet; hernach in Anſehung der Abſicht, die man bey dem Meditiren haben kann, ſo fern man eine Idee zum Grunde in der Erkenntniß der Wahrheit brauchen muß.

Idee, allgemeine, iſt ein abſtracter Begrif von etwas, ſo fern daſſelbige allen und jeden Individuis einer gewiſſen Art zukommt.

Idee, außerweſentliche, iſt der Begrif einer zufälligen Eigenſchaft, die von einer Sache mit keiner Gewißheit kann geſagt werden.

Idee, beſondere, particuläre, wenn ſie nicht für alle untere Fälle, die darunter enthalten ſind, genommen wird.

Idee eines Concreti, iſt die Vorſtellung einer Sache, ſo fern mit derſelbigen gewiſſe Eigenſchaften verknüpfet ſind.

Idee, deutliche, iſt eine ſolche Vorſtellung, da man an einer Sache die verſchiedenen Merkmale und Kennzeichen oder Theile von einander unterſcheiden kann.

Idee, dunkle, iſt, wenn der Begrif ſo beſchaffen iſt, daß er nicht hinreichet, die Sache in ihrer eigentlichen Beſchaffenheit zu erkennen und ſie von andern zu unterſcheiden.

Idee, inadaequate, heißt ein ſolcher Begrif, da man ſich bey der Vorſtellung einer Sache entweder mehr oder weniger als ſeyn ſollte, gedenket.

Idee, klare. Den Grund einer klaren Idee müſſen wir eigentlich in der Empfindung ſuchen, wenn wir uns eine Sache ſo vorſtellen können, daß wir begreifen, wie ſie ſich entweder in den weſentlichen oder außerweſentlichen Eigenſchaften ſowohl an ſich, als auch gegen andere Dinge verhalte, und ſich von denſelbigen unterſcheide.

Idee, mittelbare, iſt ein ſolcher Begrif, der vermittelſt eines andern entſtehet.

Idee, ordentliche, diſtincte, kann ein ſolcher Begrif gennnet werden, da man ſich alle Theile einer Sache, wie ſie gehörigermaßen auf einander folgen, vorſtellet, und den Unterſchied zwiſchen dem einen nnd dem andern deutlich empfindet.

Idee, reine, heißt die Vorſtellung ſolcher Sachen, die von der Materie abgeſondert ſind, und ohne ſinnliche Bilder geſchehen.

Ideenmaſſen, ein Inbegriff von Vorſtellungen bey einem gewiſſen Menſchen.

Ideen-Vergeſellſchaftung, aſſociatio idearum, bedeutet diejenige Verwandtniß der Ideen unter einander, daß dieſelbigen mit einander in dem Verſtande verknüpft ſind, und wo nur eine entſtehet, ſelbige zu vielen andern Anlaß giebt.

Identitaet, Gleichheit der Sachen in Anſehung ihrer Accidentien, welche entweder weſentliche oder außerweſentliche ſind.

Identität, die Einerleyheit; daher identiſche Sätze ſolche Sätze ſind, die zwar in verſchiedenen Worten und Ausdrücken vor-

vorgetragen ſind, aber doch einerley Sinn und Bedeutung haben.

identiſch, ſ. Identität.

idem; dieſes Ausdrucks bedient man ſich, um die Perſon oder die Sache, die man ſchon vorher genannt hat, nicht noch einmal nennen und ſchreiben zu dürfen; ebenderſelbe oder ebendaſſelbe; abgekürzt: id.

Idemiſt, in vertraulichem Scherze nennt man eine Perſon, die in einer Verſammlung allemal der Meinung der Andern beipflichtet, es ſey nun aus Gemächlichkeit, oder aus Geiſtesſchwäche, oder aus Menſchenfurcht.

Idiochirum, die eigene Handſchrift deßen, dem eine Handſchrift beygemeſſen wird; die Unterſchrift des Notarii.

Idioma, das Eigene einer Sprache, die Eigenſchaft; die beſondere Ausſprache, und die beſondern Wörter eines Orts oder Landes.

Idioſynkraſie, eigene Beſchaffenheit. Man verſteht darunter die, einem jeden menſchlichen und thieriſchen Körper beſonders eigene Beſchaffenheit, ſowohl in Anſehung der Miſchung ſeiner flüßigen Theile, als auch in der Einrichtung ſeines Nervenſyſtems, vermöge welcher mancher Menſch, oder manches Thier ſich gegen gewiſſe äußere Dinge gantz anders verhält, als andere Menſchen oder Thiere zu thun pflegen.

Idioſynkraſie, nennen die Aerzte die beſondere Leibes-Conſtitution, dadurch ſich ein Patient in gewiſſen Fällen von andern Patienten, die einen ähnlichen Zufall haben, ſo unterſcheidet, daß ſein Zufall zu einem beſondern Zufalle wird.

Idiot, ein unwiſſender Menſch, der nichts gelernet hat, oder von einer gewiſſen Sache nichts verſteht.

Idiotikon, ein ſolches Wörterbuch, oder Verzeichniß von Redensarten, die an einem Orte oder in einem Lande gebräuchlich ſind.

Idiotiſmus, heißt in der Sprachlehre eine Redensart, die einer Sprache dergeſtalt eigen iſt, daß ſie in keiner andern nachgebildet und mit gleicher Kürze und Nachdruck geſagt werden kann, ohne undeutlich zu werden, oder doch ihren Nachdruck zu verliehren.

Idole, ein Abgott.

Idolum, ein Bild, Gözenbild, auch wol dasjenige, woran ein Menſch wider die Vernunft ſeinen Narren gefreſſen hat. (Wir brauchen dieſen niedrigen Ausdruck hier, als ein Exem-

Exempel von Idiotiſmus; unſers Wiſſens hat keine Sprache einen Ausdruck, der dieſem vollkommen gleiche.)

Idololatrie, der Götzendienſt, oder eigentlich der Bilderdienſt.

Jehovah, der hebräiſche Nahme Gottes.

Jehovah-Thaler, nennt man diejenigen Münzen, worauf der ſtrahlende hebräiſche Nahme Gottes vorkommt.

jejune, nüchtern, ſeicht, ſchlecht; jejunum conſilium, ein einfältiger Anſchlag, oder alberner Rath.

Jelle, ein kleines, hinten und vornen ſpiziges Schiff oder Fahrzeug, das in Moſcau und Norwegen gebraucht wird.

Jeremiade, ein wimmerndes und anhaltendes Wehklagen.

Jerun-Crochen, eine Münze, welche in den Ländern des türkiſchen Kaiſers geſchlagen wird, und daſelbſt für einen halben Ducaten gangbar iſt.

Jeſuit, der Nahme eines von dem heil. Ignatius von Loyola, unter dem Nahmen der Geſellſchaft Jeſu, geſtifteten, von dem Pabſte Paul III. im Jahre 1540. und 1543. beſtätigten, ſeit einigen Jahren aber in den mehreſten Staaten aufgehobenen, doch zum Theil auch wieder neu auflebenden, geiſtlichen Ordens. Pabſt Clemens XIV. hob, auf Veranlaſſung der bourboniſchen Höfe, durch ein Breve vom 21. Jun. 1773. den Orden gänzlich auf. Allein dieſer Orden lebt in Weiß-Rußland völlig wieder; er nimmt Novizen an, nimmt die Ordensbrüder auf, die aus verſchiedenen Ländern, aus Polen, Oeſterreich, u.ſ.w. ſich nach Weiß-Rußland begeben. Gegenwärtig befinden ſich ungefähr zweyhundert Jeſuiten und zwanzig Novizen in Weiß-Rußland.

Jeſuiter-Müze, eine Art von Buttergebackenem, dem man dieſen Nahmen gegeben hat, weil es einer Jeſuitermüze mit drey Hörnern faſt ähnlich ſiehet. An einigen Orten wird es auch Talemüſe genannt.

Jeſuiten-Pulver, gepulverte Fieber- oder China-Rinde.

Jeſuiter-Rauſch, ein mäſſiger Rauſch, ein Rauſch biß zur wohlgeordneten Fröhlichkeit, weil die Jeſuiten einen ſolchen Rauſch in ihrer Sittenlehre für unſündlich erkläret haben.

Jeſuiter-Thee, Traubenkrautthee.

Jeton, Jetton, (ſpr. Schetong, Schettong) ein Rechenpfennig oder Zahlpfennig, kleine runde Stückchen, die aus Meſſing oder anderm Metalle, in Geſtalt der Pfennige, d. i. des Geldes, geſchlagen ſind;

auch kleine runde Stückchen von Achat, Glas, Bernſtein, Perlmutter u. d. gl. die man als Marken bey dem Spiele u. ſ. w. gebraucht. Man nennet ſie auch Dantes.

Jetons, von Gold, Silber und Kupfer, welche eine Art Schaupfennige und Gedächtnißmünzen vorſtellen, und auf deren einen Seite gemeiniglich das Bildniß des regierenden Herrn, auf der andern aber eine Deviſe oder Legende geprägt iſt, die das Andenken an eine merkwürdige und glorreiche Begebenheit ſeiner Regierung nebſt dem krauſen Rande und der Jahrzahl enthalten.

Jetons, auf Univerſitäten und an andern Orten, wo es gelehrte Geſellſchaften und Akademien der Wiſſenſchaften giebt, welche die Akademiſten auf Koſten des regierenden Landesherrn, und aus den Fonds, die hierzu angewieſen ſind, bekommen.

Jetonnier, (ſpr. Schetonnieh) ironiſch, ein unnüzes Mitglied einer gelehrten Geſellſchaft, einer Akademie, eines Collegiums; der die Verſammlungen der Geſellſchaft nur um der Jetons willen, welche jedesmal dabey ausgetheilet werden, beſucht, übrigens aber nichts zum Nutzen und der Ehre der Geſellſchaft thun mag.

Jeu, (ſpr. Schöh) das Spiel.

Jez, ein in Oberdeutſchland, z. B. in Augsburg übliches Maaß flüßiger Körper.

Jezide, bey den Türken, ein Kezer, oder überhaupt ein gottloſer Menſch, weil ein gewiſſer Emir, welcher Jezide geheißen, die beiden Söhne des Ali, nemlich den Haſan und Huſſein, ermordet hatte.

Jeziden, ein beſonderes Volk, welches eine von der türkiſchen und perſiſchen unterſchiedene Sprache hat, und in ſchwarze und weiße Jeziden eingetheilt iſt. Die ſchwarzen Jeziden ſind Fakirs oder heilige Mönche, welche lange Bärte tragen, in Hütten leben, öfters nach Arabien ziehen, und in ihren Religionsgebräuchen Manches mit den Chriſten gemein haben. Die weißen Jeziden trinken Wein, eſſen Schweinfleiſch, haben weder Tempel, noch Bethäußer, noch gottesdienſtliche Feſte, glauben aber doch an das Evangelium, ob ſie es gleich weder leſen noch beſitzen.

Ignition, die Kalk-Brennung in der Chymie, welche durch das Feuer geſchiehet.

ignominioſe, ſchimpflich, höhniſch.

Ignorant, ein Unwiſſender, der nichts gelernt hat, nichts verſteht.

Ignorantia, Ignoranz, die Unwiſſenheit, Ungeſchicklichkeit.

Ignorantia facti, iſt die Unwiſſenheit in einer geſchehenen Sache, da man nicht weiß, was ſich ungefähr oder natürlicherweiße zugetragen hat.

Ignorantia juris, iſt, wenn man das Recht nicht weiß, das Natur oder Geſetze lehren, und das ſonſt allgemeih bekannt iſt, oder eigentlich das Nichtwiſſen des Rechts, das uns in einer Sache zukommt.

Ignorantia ſupina, heißt, eine muthwillige Verſäumniß oder Fahrläßigkeit.

ignoriren, nicht wiſſeu.

ignoſciren, verzeihen, vergeben.

ignoti nulla cupido, was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß.

Iler, ein wie ein Bogen gekrümmtes Meſſer, womit die Kammacher ilen, d. i. das Horn inwendig beſchaben oder beſchälen.

Ilerſtock, (Kammacher) ein hölzernes Werkzeug, an welches das Horn beym Ilen geſezt wird.

illata, das Eingebrachte eines Ehe-Weibes.

Illation, der Schluß aus gegebenen Sätzen. Auch das Einbringen oder Eingebrachte wird zuweilen ſo genennet.

illegal, widerrechtlich, geſezwidrig.

Illegalität, Unrechtmäßigkeit.

illegitim, unrechtmäßig; unehrlich.

illiberal, karg, ungrosmüthig, unfreygebig.

illicite, illicitum, unerlaubt.

illimitirt, uneingeſchränkt, ungemeſſen.

illiquid, unrichtig, unlauter, nicht klar, unerwieſen, wird von Rechnungen geſagt.

illiteratus, ein Unſtudierter.

Illition, Salbung, Schmierung, iſt, wenn man mit den Fingern oder einer Feder die Salben oder Schmierwerke der Haut des Leibes applicirt.

illudiren, verhöhnen, verſpotten.

Illuminaten, Erleuchtete, Aufgeklärte. Ein Orden, welcher in Bayern von dem Herrn Hofrath Weishaupt, einem Profeſſor zu Ingolſtadt, geſtiftet, aber von dem Churfürſten von Pfalzbaiern in Baiern und der Oberpfalz aufgehoben worden iſt. Der Hauptzweck dieſes Ordens war: ſittliche und wiſſenſchaftliche Aufklärung zu verbreiten, den Menſchen die Verbeſſerung ihres moraliſchen Charakters intereſſant und nothwendig zu machen; boßhafte Abſichten zu hindern; der bedräng-

ten Tugend beyzuſtehen; auf die Beförderung würdiger Perſonen zu denken u. ſ. w.

Illumination, Erleuchtung, Ausmalung mit Farben.

illuminiren, leichte Waſſer-Farben auf eine ſchwarze Zeichnung oder auf einen Kupferſtich tragen, die Theile derſelben durch verſchiedene Farben kenntlicher zu machen. Daher die Illuminir-Kunſt, worunter man figürlich auch eine ſatyriſche Erklärung verſteht.

illuminiren, erleuchten mit mehrern Lichtern oder Lampen. Daher Illumination, eine feyerliche Erleuchtung eines Gartens, eines Hauſes oder einer Stadt.

Illuſion, Verblendung, falſche Einbildung, Täuſcherey, unſchädlicher Betrug, Irrthum.

illuſtre, (ſpr. illiſter) berühmt, herrlich, erlaucht, vornehm.

illuſtriren, erläutern, erklären, herausſtreichen.

imaginair, (ſpr. imaſchinehr) was blos in der Einbildung beſteht.

Imagination, die Einbildung, Einbildungskraft, Phantaſie oder Vorſtellung im Gemüthe.

imaginiren, ſich etwas einbilden, erdenken, ſich ein Ding vorſtellen.

Iman oder Imam, ein mohammedaniſcher Prieſter oder Pfarrer oder Oberſter einer Moſchee. Es wird von den Imans, ſtatt aller andern Wiſſenſchaften, nur dieſe Einzige gefordert, daß ſie den Koran fertig leſen können. Sie ſind dem Mufti nicht unterworfen, ſondern ein Jeder regiert ſeine Pfarre nach eigenem Belieben. Sie gehen faſt eben ſo bekleidet, wie die gemeinen Türken, außer daß ihr Turban etwas breiter und auf eine andere Art gefaltet iſt, und daß ſie längere Aermel und längere Bärte tragen. Ein Iman, welcher ſeines Amts entſetzet worden iſt, tritt wieder in ſeinen vorigen Laienſtand, und der Grosvezier ernennt einen andern. Außer dem Gebete in den Moſcheen halten die Imans auch zuweilen Predigten. Bey dem Volke ſtehen ſie in großem Anſehen. Wer einen Iman geſchlagen hat, dem wird, wenn er ein Türke iſt, die Hand abgehauen; iſt er aber ein Chriſt, ſo wird er verbrannt. Kein Iman kann, ſo lange er in dem Amte ſtehet, wegen irgend eines Verbrechens am Leben beſtraft werden, ſondern ſeine höchſte Strafe iſt die Verweiſung an einen entfernten Ort. Die Grosherren und ihre Miniſter wiſſen jedoch

ſes Privilegium zu vereiteln, indem ſie einem Imam, den ſie wegen Verbrechen züchtigen laſſen wollen, vorher die Ehre anthun, daß ſie ihm einen Roßſchweif zuſchicken; denn durch dieſes militäriſche Ehrenzeichen wird er wieder ein Laie, und iſt der Strenge der Geſetze unterworfen.

Imam, im vorzüglichſten Verſtande, bedeutet das geiſtliche und weltliche Oberhaupt der Mohammedaner, wofür der türkiſche Kaiſer gehalten ſeyn will.

Imaret, Art von Hoſpital oder Gaſthof, für Arme und Reiſende, bey den Mohammedanern, dergleichen bey ihren Dſchamis angelegt ſind.

Imbat, Seewind, der in den Häven der Levante, im Sommer, von 10. Uhr Vormittags biß nach Sonnenuntergang wehet.

imbibiren, heißt bey den Malern, tränken; ſonſt aber, an ſich ziehen, in ſich ſaugen.

Imbibitio, die Anfeuchtung bey den Chymikern.

Imbiß, eine jede Mahlzeit, und in engerer Bedeutung ein Frühſtück, eine Collation.

Imbreviatur, der kurze Begrif eines Dinges; das Protokoll des Notarius.

Imbrikdar-Agha, trägt das Gefäß mit Waſſer im Gefolge des Großherrn.

Immaterialiſt, der die Unkörperlichkeit der Seele annimmt.

Imbrohos-Bachi, der Oberſtallmeiſter des Grossultans.

imbuiren, unterrichten, belehren.

imitable, was ſich nachthun, nachmachen läßt.

Imitation, die Nachahmung, Nachäffung, Nachfolge.

imitiren, nachahmen, nachthun, nachmachen.

Immaculaten-Eid, der häufig in der katholiſchen Kirche geſchworen werden muß, daß die Geburt der Maria, der Mutter Jeſu, unbefleckt, d. i. ohne Erbſünde, geweſen ſey.

Immanitaet, Grauſamkeit, Unmenſchlichkeit, Unbändigkeit.

Immaterialitaet, zeigt diejenige Beſchaffenheit einer Sache an, vermöge welcher ſie von einer körperlichen Zuſammenſetzung frey iſt. Oder wenn eine Sache keine reelltrennbare Theile hat, ſo wird ſie immateriell genennet. So ſagt man, unſere Seele ſey immateriell, weil man ſelbiger keine reell trennbare Theile beylegen kann.

Immatriculation, das Einſchreiben, die Einverleibung oder Einzeichnung in eine Zunft wenn Jemandes Nahme in ein öffentliches Regiſter eingetragen wird.

immarticuliren, einſchreiben, oder den Nahmen von Jemanden demjenigen Buche einverleiben, worinn die Zunftverwandten oder Mitglieder einer Geſellſchaft eingeſchrieben zu werden pflegen.

immatriculiren. Auf Univerſitäten müſſen ſich die neuangekommenen Studenten von dem Rectore Magnifico immatriculiren laſſen.

immatrikulirter Notarius, welcher bey dem Reichs-Cammergerichte zu Wezlar als Notarius examiniret und eingeſchrieben worden.

Immaturitaet, Unzeitigkeit, Unreifheit.

immediate, unmittelbar; immediatement, augenblicklich, alsbald.

immediate Reichsſtände, nennt man diejenigen, die blos dem Kaiſer und Reiche unterworfen ſind.

immedicable, unheilbar, dem nicht abzuhelfen iſt.

Immedietaet, die Unmittelbarkeit; bedeutet, daß ein Vaſall unmittelbar der höchſten Landesobrigkeit unterworfen, und daher vor keinem Beamten oder Unterobrigkeit zu ſtehen ſchuldig iſt.

immemorable immemorial, undenklich.

Immengeleite, eine gewiſſe Abgabe, welche für das Recht Bienen zu halten, errichtet werden muß.

immenſe, immenſus, unermeßlich.

immergiren, eintauchen; ſich vertiefen.

immerito, unbilliger, unverdienter Weiſe.

Immhamm, Immham, Himphamp, bey den Buchdruckern, ein lederner Riemen, oder eine Schnur, welche neben der Buchdruckerpreſſe ſenkrecht, aber ſchlaff, ausgeſpannt iſt, und das Rähmchen der Preſſe, wenn es aufgemacht wird, fänget und es, wenn es nöthig iſt, wieder zurückſchnellet; der Anſchlag.

Immerſion, eine Eintauchung in der Chymie, wenn das, was calcinirt werden ſoll, in flüßiges Salz getunkt wird.

immerſiva Calcinatio, eine Zerfließung zu Kalk, welches z. E. mit Scheidewaſſer u. a. m. geſchiehet.

imminuiren, verringern, vermindern.

Imminution, Verringerung, Verminderung.

immiſciren, einmengen, einmiſchen.

Immiſſion, Einweiſung, iſt eine Art der gerichtlichen Hülfe, welche eigentlich in eines

ausgeklagten Schuldners Güter und Vermögen, und bey Kaufleuten insonderheit in ihre Läden, Gewölbe, Niederlagen u. ſ. w. geschiehet; oder ein richterlicher Ausspruch, Kraft deßen Jemand in den Besitz eines Guts, darauf er Anspruch macht, eingesetzet wird. Der Beklagte wird bey unbeweglichen Gütern daraus geworfen (exmittirt), und Kläger eingewiesen, (immittirt).

immittiren, einweiſen, einſetzen.

Immixtion, Einmiſchung.

Immobilien, unbewegliche Güter, liegende Gründe.

immoderat, unmäßig.

Immoderation, Unmäßigkeit, auch Heftigkeit.

immodeſt, unehrbar, unbeſcheiden.

immortaliſiren, verewigen, unſterblich machen.

Immortalité, Unſterblichkeit.

immunis, befreyt.

Immunitaet, Befreyung von gewiſſen gemeinen Beſchwerden und Auflagen, die z. E. in manchen Ländern die Geiſtlichen genießen, als von Abgaben.

immutable, unveränderlich.

Immutabilité, die Unveränderlichkeit.

Immutation, die Veränderung, Verwandlung.

immutiren, verändern.

imparat, unbereitet.

impardonnable, unverzeihlich.

impartial, unpartheyiſch.

Impartialitaet, Unpartheylichkeit.

Impaſtation, Miſchung, wenn ſoviel von einem Liquore auf einmal hinzugethan wird, als zu des gemiſchten Körpers rechten Conſiſtenz nöthig iſt, damit es zu einem Teig werde.

impaſtiren, bey den Malern, die Farbe dick und fett auf ein Gemälde auftragen, ohne ſie allzuſehr zu ſtreichen und zu verreiben. Daher die Impaſtirung, das Auftragen der Farben auf Leinwand, Holz oder eine andere Materie, inſonderheit, wenn die Farben dick aufgetragen werden.

impaſtiren, bey den Kupferſtechern, die mit dem Grabſtichel und der Nadel gemachten Puncte vermittelſt der Striche und Schraffierungen mit einander vermiſchen. Daher die Impaſtirung, die Vermiſchung der Punkte, Striche und Schraffierungen des Grabſtichels und der Nadel, und die daher entſtehende Wirkung.

impaſtiren, Impaſtation, in der Baukunſt und bey den Maurern, eine Art Teig, welcher aus Mörtel und zu Pulver geſtoſſenen Steinen, oder auch aus andern kleinzerriebenen,

 und

und durch einen Kitt, welcher an der Luft hart wird, zuſammenverbundenen Materie von allerley Farben, gemacht iſt, und zu Mauerwerk gebraucht wird; ingleichen, die Verfertigung eines ſolchen Teigs, und das aus einem ſolchen Teige verfertigte Mauerwerk ſelbſt.

Impaſtiren, Impaſtation, in der Pharmacie oder Apothekerkunſt, das Machen oder Reduciren eines Pulvers oder ſonſt einer Materie zu einem Teige, indem man etwas Flüſſiges zugießet, um z. B. Täfelchen, Morſellen, Zeltlein u. d. gl. zu verfertigen.

impaſtiren, miſchen, zu einem Teig machen.

Impatience, (ſpr. Impaziahns) Ungedult, heftige Begierde nach Etwas.

Impatroniſiren, ſich irgendwo feſtſetzen, etwas in Beſitz nehmen; ſich impatroniſiren hingegen, heißt, ſich einen Patron erwerben, ſich in Jemandes Gunſt einſchleichen.

Impedimenta, Hinderniße, Ehehaften.

impenetrable, undurchdringlich, auch unerforſchlich.

Impenetrabilitaet, die Undurchdringlichkeit einer Sache, beſtehet in derjenigen Beſchaffenheit derſelben, vermöge welcher ſie nicht zuläßet, daß eine andere Sache in eben dem Orte und Wo ſich aufhalte, in welchem ſie ſich befindet.

Impenſen, Unkoſten, die man in Rechtsſachen ſowohl im Gerichte als außerhalb deſſelben aufzuwenden hat. Impenſae funebres oder funeris, die Leichenkoſten.

Imperator, der Kaiſer.

Imperatrix, die Kaiſerin.

imperial, kaiſerlich.

Imperial, rußiſche Goldmünze, 10. Rubel oder 12. Rthlr. 14. gr. an Werth.

Imperial-Bette, ein Himmelbette.

Imperial-Folio, Papier, Bücher im allergröſten Formate.

Imperial-Fractur, eine Art deutſcher Lettern.

Imperial-Papier, eine Art des gröſten Papiers.

Imperial-Waſſer, ein Schminkwaſſer, welches der italieniſche Arzt Fioravanta erfunden hat.

imperieux, (ſpr. imperiös) gebieteriſch, befehlhaberiſch, herrſchſüchtig.

Imperium, das Kaiſerthum, die Herrſchaft, Oberhand.

Imperium merum, wird in den römiſchen Geſetzen dasjenige Recht genennet, vermöge deſſen einer die Macht des Schwerdtes, und in peinlichen Sachen

das Recht wider die Uebertreter zu erkennen hat. Es heißt auch ſonſt das hohe Hals- oder peinliche Gericht.

Imperium mixtum, iſt nicht allein das Recht wider die Verbrecher zu erkennen, ſondern auch in bürgerlichen Sachen zu urtheilen.

Imperium Romanum, das römiſche Reich.

impersonaliter ſprechen, heißt, ohne Nennung einer Perſon etwas ſagen; wenn z. E. Jemand ſagt: man ſollte das gethan haben, an ſtatt; du ſollteſt es gethan haben.

impertinent, heißt eigentlich, was nicht hieher gehört, ungereimt, ſonſt auch, grob, ungeſittet.

Impertinentien, Dinge, die ſich nicht zur Sache reimen, Grobheiten.

Impetrant, heißt bey den Juriſten in ſummariſchen Sachen, der etwas vor Gericht ſucht und bittet, und iſt ſoviel, als Kläger im ordentlichen Proceße.

Impetrat, wider welchen etwas geſucht und gebeten wird, eben ſo viel, als Beklagter im ordentlichen Proceße.

Impetus, Impetuoſité, Ungeſtümm; cum impetu, mit Ungeſtümm, hizig.

impfen, ſ. okuliren.

impie, gottlos.

Impietè, Impietaet, Gottloſigkeit.

impingiren, verſtoßen, einen Fehler begehen.

implacable, unverſöhnlich.

Implantation, Einpflanzung.

implantiren, einpflanzen.

implicati morbi, Krankheiten, bey denen viele Theile zugleich angegriffen werden.

impliciren, in eine Sache mit verwickeln.

implicirt, mitverwickelt, in etwas Ungerechtes.

implicite, darunter mit verſtanden, mit eingeſchloſſen, mit dazu gerechnet; verſteckt.

Implorant, derjenige, welcher bey der Obrigkeit um etwas anſuchet.

Implorat, der, wider den etwas geſucht oder gebeten wird.

Imploration, heißt, die klagbare Bitte, oder Anſuchung um obrigkeitlichen Schutz.

imploriren, flehendlich bitten, erſuchen, Hülfe begehren.

imponiren, auferlegen, anbefehlen; Silentium imponiren, Stillſchweigen gebieten.

Import, Importen, die Einfuhr, was in ein Land vom Auslande eingebracht wird.

important, wichtig, woran viel gelegen iſt, auch einträglich.

Importanz, Wichtigkeit; es iſt von Importanz, heißt ſo: viel, als: es hat viel auf ſich.

Importation, in der Handlungsſprache, die Einführung fremder Producte in ein Land; im Gegenſatze der Exportation, d. i. der Ausführung der Landes-Producte oder der fabricirten Waaren aus dem Lande.

importiren, wichtig ſeyn, eintragen.

importun, beſchwerlich, überläſtig, verdrüßlich.

importuniren, beſchwerlich fallen, Jemand überlaufen, ihm Ungelegenheit machen.

Importunitaet, Ungelegenheit, das Ueberlaufen, die Unhöflichkeit.

impoſant, ſchreckend, auffallend, gebieteriſch; d' un ton impoſant, mit einem gebieteriſchen Tone.

impoſito ſilentio dimittiren, heißt, abgehörte Zeugen zur Verſchwiegenheit deſſen, was ſie ausgeſagt haben, ermahnen; welches der Richter thut.

Impoſſibilitaet, Impoſſibilité, Unmöglichkeit.

impoſſible, unmöglich.

Impoſt eine Auflage, Anlage, ein Aufſchlag, die landesherrliche Anordnung eines Beytrags der Unterthanen zur Beſtreitung gemeinſchaftlicher Bedürfniße z. E. Steuer, Schatzungen, Zoll, Tribut u. d. gl.

Impoſt, in der Baukunſt, das vorſpringende Simswerk an dem Nebenpfeiler, worauf der Bogen eines Gewölbes ruhet, ſonſt auch der Kämpfer genannt.

Impoſture, (ſpr. Impoſtihr) Betrug, falſches Vorgeben.

Impotenz, die Untüchtigkeit einer Perſon zum Kinderzeugen; das Unvermögen, den Beyſchlaf zu vollziehen, daher Impotenz-Ritter.

impracticable, impraticable, unthunlich, was ſich nicht ausführen läßt.

Imprägnation, die Schwängerung, Befruchtung.

Imprägnation, in der Apothekerkunſt, eine Art Eintränkung (Imbibition), vermittelſt welcher ſich in einen Liquor oder andern Körper gewiſſe Theilchen einer fremden Subſtanz hineinziehen, und biß zur Sättigung ſich mit ihm vereinigen.

imprägniren, ſchwängern, ſchwanger machen; figürlich wird es auch zuweilen von dem Mineral- und Pflanzen-Reiche gebraucht, für befruchten, fruchtbar machen.

imprägniren, in der Chemie und Apothekerkunſt, eine flüßige oder andere Materie mit

Theilchen einer Subſtanz beladen.

imprenable, unüberwindlich.

Impreſſion, der Eindruck, den etwas in ein Gemüth macht.

Impreſſum, Imprimé, ein gedrucktes Blatt, etwas gedrucktes.

imprimatur, es mag gedruckt werden; (die Unterſchrift des Bücher-Cenſors vor dem Drucke).

Imprimerie, die Buchdruckerey.

Imprimeur, (ſpr. Imprimöhr) der Buchdrucker.

imprimiren, einprägen, einſchärfen; auch ſich etwas einbilden, Gedanken worüber machen.

improbiren, mißbilligen, verwerfen, tadeln.

Impromtu, (ſpr. Impromtüh) was aus dem Stegreife gemacht iſt.

Improviſatore oder Improviſante, heißt bey den Italienern ein Menſch, der die Gabe beſitzt, über allerley Gegenſtände, die ihm beyfallen oder an die Hand gegeben werden, ſogleich auf der Stelle Verſe zu machen. Eine ſolche Perſon weiblichen Geſchlechts heißt Improviſatrice.

Improviſaden, Dinge, die uns von ungefähr einfallen, ex improviſo.

Imprudence, (ſpr. Imprüdahns) Imprudenz, Unbedachtſamkeit, Unvorſichtigkeit.

imprudent, imprudenter, unbedachtſam, unüberlegt.

Impuberes, nennt man Unmündige, oder ſolche, die noch nicht die Jahre der Mannbarkeit erlangt haben. Nach gemeinen Rechten die Mannsperſonen bis zum 14ten, die Weibsperſonen bis zum 12ten Jahr. Sie werden den Adultis, oder Erwachſenen und Mündigen entgegengeſezt. Die Impuberes können kein Teſtament machen, keine Heurath gültig ſchließen, aber doch Vermächtniße und andere Geſchenke gültig annehmen.

impudent, unverſchämt.

Impudenz, die Unverſchämtheit.

Impudicité, die Unkeuſchheit, Schaamloſigkeit.

impugniren, beſtreiten, bekämpfen, widerſtehen.

Impuiſſance, (ſpr. Impuiſſahns) das Unvermögen.

impuiſſant, (ſpr. impuiſſang) unvermögend.

Impulſoriales oder Excitatoria, werden die Verordnungen genennet, worinnen der Oberrichter den Unterrichter antreibet, etwas zu thun.

impune, ungeſtraft.

Impunitaet, Strafloſigkeit, Erlaſſung der Strafe, Verzeihung einer Miſſethat, Gnade.

impure, unrein.

Impuritaet, Unreinigkeit, Unſauberkeit.

Imputation, Zurechnung, Beſchuldigung, z. E. eines Verbrechens oder Laſters.

imputiren, zurechnen, beymeſſen, Schuld geben.

Iengidſar-Agaſi, (ſpr. Jendſchitſchar-Agaſi) Janitſcharen-Aga. Jan, heißt ein Obriſter.

inacceſſible, unzugänglich, wo man nicht hinkommen kann.

Inaction, Unthätigkeit; z. E. wenn eine Armee im Felde ſtille liegt, und keine Kriegsoperationen vornimmt.

inactiv, unthätig.

Inadvertence, (ſpr. Inadwerthans) Unachtſamkeit.

Inaequalia, heißen ſolche Dinge, die der Größe nach einander nicht gleich kommen.

Inaequalitaet, die Abweichung eines Dinges von dem Andern in Anſehung der Quantität.

in agone, in den lezten Zügen.

inalienable, was nicht veräußert werden kann.

in anteceſſum, zum Voraus.

Inappetentia, Unluſt, nicht Luſt haben zu Speiß und Trank, verderbter Appetit.

in armis, unter dem Gewehr, unter den Waffen.

inauguralis diſputatio wird diejenige Diſputation genennet, welche derjenige hält, der den Gradum eines Doctoris, Licentiati oder Magiſtri erlangen will.

Inauguralſchrift, eine Diſputation, ein Programm, eine Rede, welche auf einer Univerſität bey Gelegenheit einer Doctors- oder Magiſters-Promotion erſcheint.

Inauguratio, Einweihung und Einweiſung in ein hohes Amt. Es wird dieſes Wort insgemein von hohen Perſonen geiſtlichen Standes, auch königlichen bey ihrer Krönung, ingleichen wenn Akademien eingeweihet werden, gebraucht.

inauguriren, einweihen, einſegnen, einſetzen.

Inbuſen, ſ. Ingarn.

Incameration, ein bey der apoſtoliſchen Kammer und in dem päbſtlichen Kanzleyſtile gebräuchliches Wort, die Einverleibung eines Guts oder eines Stücks Landes in die päbſtlichen Domainen oder Kammergüter. Wenn die päbſtliche Kammer eine Herrſchaft oder ein Gut, das dieſelbe per incamerationem den päbſtlichen Dominialgütern einverleibet hat, wieder heraus giebt, und nicht

mehr als ihr Eigenthum beerachtet, heißt es Deſincameration.

incaminiren, eine Sache vortheilhaft einrichten; ſich den Weg zu etwas bahnen.

Incantation, Bezauberung.

incapable, unfähig, untüchtig.

Incapacitaet, Untüchtigkeit, Ungeſchicklichkeit.

in capita, den Köpfen oder Perſonen nach gerechnet.

incarceriren, ins Gefängniß legen, in Verhaft ſetzen.

Incarnantia, Arzneymittel, welche das Fleiſch wachſend machen.

incarnat, hochroſenroth, d. i. was eine Farbe hat, die zwiſchen dem Roth der Kirſchfarbe und dem gewöhnlichen Roth der Roſenfarbe das Mittel hält, etwas lichter als jene, und etwas höher als dieſe.

Incarnation, die Menſchwerdung, Annehmung der menſchlichen Natur.

Incarnativa, eine Farbe, welche ſchwächer iſt, als das gewöhnliche Incarnat.

incarnativa ligatura, wird eine Binde mit zwey Enden genannt, und zum Verbinden der Wunden gebraucht.

in caſu neceſſitatis, im Nothfall.

in caſum ſuccumbentiae, heißt bey den Juriſten, im Fall, da jemand den Proceß verlieren ſollte.

incaute, unvorſichtig.

Incendiarius, ein Mordbrenner.

Incendium, eine Feuersbrunſt.

incenſirt, mit Weyrauch beräuchert.

inceſſamment, unverzüglich, ungeſäumt, ohne Zeitverluſt.

Inceſtus, Blutſchande.

incidenter, zufälliger Weiſe, was ſich währendem Verlaufe einer Sache von ungefähr zuträgt, was währendem Erzählen beyfällt.

Incident-Punct, ein Nebenſtreit, der bey der Hauptſache mit dazwiſchen kömmt.

Incineration, die Einäſcherung, Verbrennung bey den Chymikern, wenn veſte Körper durch den höchſten Grad des Feuers zu Aſche verbrannt werden.

incineriren, zu Aſche verbrennen.

Incipient, welcher etwas erlernt, z. E. die Schreiberey, das Amtiren u. d. gl.; ein Lehrling, Anfänger.

in circa, beyläufig, ungefähr.

Inciſion, die Einſchneidung bey den Wundärzten, wenn ſie im Beyſeyn eines Arztes und

der Gerichte einen erſchlagenen Körper öfnen, um die Tödtlichkeit der Wunde zu erforſchen.

Inciſion, bey den Apothekern, die Zerſchneidung der Hölzer, Wurzeln, Früchte.

Inciſionsmeſſer, mit welchem die Wundärzte bey einer Wunde ſchneiden.

Inciſions-Schere, eine Schere der Wundärzte, womit zuweilen Wunden geöfnet oder erweitert werden.

Incitation, Anreizung.

incitiren, anreizen, anlocken.

incivil, unhöflich, unartig, ungeſittet.

Incivilité, die Unhöflichkeit.

inclaviren, einſchließen, einklammern.

inclavirt, mit begriffen, umgeben.

Inclemenz, die Ungnade.

Inclination, Neigung, Luſt, Hang zu etwas, Liebe; auch eine geliebte Perſon.

incliniren, zu etwas einen Hang, oder eine Luſt haben, nach etwas ſtreben.

incluſive, mitgerechnet, mitgezählet, miteingeſchloſſen; abgekürzt: incl.

par inclus, (ſpr. par inclüh) ſchreibt man auf einen Brief, der eingeſchloſſen in einem andern, an den Ort ſeiner Beſtimmung geht; durch Einſchluß, abgekürzt: d. Einſchl.

incognito, ohne erkannt zu ſeyn; ohne ſich zu erkennen zu geben; ohne ſich für den, der man iſt, kund zu geben; ohne für die Perſon, welche man wirklich iſt, erkannt ſeyn zu wollen.

Incola, ein Einwohner, Schutzverwandter, Beyſaſſe.

Incolat, das Incolatrecht, inſonderheit in Schleſien und Böhmen, dasjenige Recht, welches die Einwohner genießen, und welches der Landesherr auch den Fremden, die nicht in dieſen Ländern gebohren ſind, verleihet und ertheilet, und vermöge deßen ſie einerley Freyheiten und Vorzüge mit den eingebohrnen Bürgern oder Edelleuten genießen. In Polen, Dänemark u. ſ. w. wird es das Indigenat genennet.

incommode, unbequem, beſchwehrlich, läſtig, ungelegen, hinderlich.

incommodiren, beſchwehrlich, überläſtig, hinderlich ſeyn.

Incommoditaet, Incommodité, Beſchwehrlichkeit, Ungelegenheit, Unbequemlichkeit.

Incommodum, Nachtheil, Schade, Beſchwerlichkeit.

in communi, oder in commun, gemeinſchaftlich.

incomparable, unvergleichlich.

incompatibilia, Dinge, die ſich nicht miteinander vertragen, als Feuer und Waſſer.

incompatible, was nicht miteinander beſtehen kann, oder ſich nicht zuſammen reimet.

incompetent, wird dem Worte competent entgegengeſezt, und bedeutet in den Rechten denjenigen, welcher weder das Recht, noch die Macht hat, in einer Streitſache zu erkennen und ſie zu entſcheiden. Ein Richter z. E. iſt ein incompetenter Richter, wenn Klagen oder Streitigkeiten bey ihm anhängig gemacht werden, worinnen er kein Recht hat zu richten, oder deren Erkenntniß ihm nicht zukömmt. Daher nennt man forum incompetens, ein Gericht, vor welchem man nicht zu ſtehen verbunden iſt.

Incompletum, iſt die Beſchaffenheit einer Sache, da ſie entweder in Anſehung ihres Weſens, oder in Anſehung ihrer Subſiſtenz unvollſtändig, nicht ganz iſt.

incomprehenſible, unbegreiflich.

Inconformitaet, Ungleichheit, Nicht-Uebereinſtimmung, da man nicht übereinkommen kann.

inconſequent, ohne Folge, was mit etwas anderm nicht zuſammen hängt.

Inconſequenz, was aus einer Sache nicht folgt, oder nicht gefolgert werden kann.

Inconſideration, Unbedachtſamkeit.

inconſolable, untröſtbar, troſtlos.

inconteſtable, unſtreitig.

Incontinenz, Incontinence, (ſpr. Incontinanhs) Unenthaltſamkeit, Unkeuſchheit.

incontinent, der ſich nicht enthalten kann.

in continenti, auf der Stelle, augenblicklich, ſtehendes Fuſſes.

in contrarium, im Gegentheil.

incontro, bey den Kaufleuten, Gelegenheit, Mittel, daher incontriren, d. i. Gelegenheit, oder Mittel finden.

Inconvenientien, Unbequemlichkeit, Ungelegenheit, unangenehme Folgen, die aus einer Sache entſtehen.

incorporirte Lande, die zu einem andern Fürſtenthume geſchlagen ſind, und als ein Theil davon angeſehen werden, wenn ſie gleich vorher nicht dazu gehörten.

Incorporation, Einverleibung in eine Geſellſchaft.

incorporiren, einverleiben, in eine Geſellſchaft aufnehmen, mit einnehmen.

incorporiren, einwidmen, wenn die Einkünfte bey einer Pfarre zu geringe waren, daß ſich kein Pfarrer davon erhalten konnte, ſo wurden dieſe zu einer andern Pfarre geſchlagen, oder dem Pfarrer zur Hand gegeben, welcher ſie ſodann ſelbſt mit verwaltete, oder ſich einen Miethpfarrer hielt, welcher die Arbeiten, die der Parochus nicht ſelbſt in Perſon verrichten muſte, für ihn that. Oft wurden Pfarren einem Kloſter incorporiret; dieſes zog ſodann die Einkünfte und beſtellete die Arbeiten durch einen Mönch aus dem Kloſter.

incorporiren, eine Nonne. Wenn eine Nonne einmal in ein Kloſter aufgenommen iſt, hält es ſchwer, wenn ſie in ein anderes Kloſter ſoll transferirt werden, denn der Pabſt muß allemal ſelbſt den Translations-Befehl dazu ertheilen.

incorrect, fehlerhaft; z. E. ein incorrectes Buch, iſt ein Buch, worinn viele ſo genannte Druckfehler, oder eigentlich Verſehen des Correctors ſtehen geblieben.

incorrigible, (ſpr. incorriſchibel) was ſich nicht beſſern läßt; ein Menſch, an dem alle Hofnung verlohren iſt, daß er ſich beſſern werde.

incorruptible, unverweslich, unbeſtechlich, unveränderlich, unvergänglich.

Incourant, iſt das Gegentheil von Courant, oder Curr
ent, und heißt folglich ungangbar, nicht gangbar, nicht geſucht.

Incraſſantia, Arzneymittel, welche das wäſſerige Geblüt verdicken.

incredible, unglaublich.

Incredulité, der Unglaube.

incredule, unglaubig.

incroyable, unglaublich.

Incruſtate, diejenigen Körper des Thier- oder Pflanzenreichs, welche mit einer Rinde von Toph- oder Tropf-Stein überzogen ſind.

incruſtiren, eine Mauer, einen Pfeiler, eine Zimmerdecke, einen Fußboden, einen Frieß, oder andere Theile eines Gebäudes mit dünnen polirten Platten von Marmor, von Jaſpis, belegen oder überziehen; oder auch mit eingelegter oder moſaiſcher Arbeit bekleiden, oder auch nur, etwas mit einer ſteinartigen Rinde überziehen.

incruſtiren, bey dem Frescomaler, einen Anwurf machen; die Mauer oder Wand mit Mörtel, Kalk oder Gyps anwerfen, ehe man ſie bemalt.

incruſtiren. In den neuern Zeiten hat man auch ganze Gemälde

mälde durch Incruſtiren hervorgebracht, indem man allerley kleine Steine oder andere Materien, welche juſt die Farben und Schattirungen der nachzuahmenden Gegenſtände haben, in die zu ſolchem Ende in den Grund gemachten Furchen einfüget.

incruſtiren, in der Sprache der Baukunſt, bedeutet es zuweilen, ſtatt eines verwitterten oder zerſplitterten oder zum Theil abgebrochenen Steins, einen neuen guten Stein in das Mauerwerk einſetzen.

inculciren, einprägen, einſchärfen, einkauen.

inculpata tutela, Nothwehr, Selbſtvertheidigung.

Inculpat, heißt ein Inquiſit, während der General-Inquiſition.

Incümbenz, die, Pflicht, Obliegenheit.

incurabel, unheilbar.

Indemniſation, die Schadloshaltung.

independent, unabhängig.

Independenten, in England, heißen die Presbyterianer, Puritaner.

Independenti, werden zu Rom diejenigen Kardinäle genennet, welche ſich zu keiner Faction bekennen.

Indictio, Indictions-Zirkel, Zinßzahl, der Römer Zinszahl, iſt eine wiederkehrende Reihe von 15. Jahren. Sie hat ihren Anfang von den Römern damals genommen, als dieſe faſt die ganze, damals bekannte Welt beherrſchten, und allen Völkern Schatzung oder Zins auflegten. Dieſe Schatzung konnte deswegen, weil der Länder viel, und viele davon entlegen waren, nicht jährlich erleget werden; es wurde daher verordnet, daß ſie allemal zu Ende des 5ten Jahres, (welche Zeit man Luſtrum nannte) und zwar einmal in Gold, das anderemal in Silber, und das drittemal in Eiſen erleget werden ſollte. Dieſe 3. Friſten machen 15. Jahre zuſammen, und werden mit einander Indictio genennet. Die Notarien beobachten dieſe Zahl noch heutiges Tages in ihren Inſtrümenten, und berechnen dieſelbe folgender Geſtalt: Man addirt zu der Jahrzahl nach Chriſti Geburt 3, (weil Chriſtus im 4ten Jahre der Indiction gebohren ward,) und dividirt ſodann dieſe zuſammengeſezte Zahl mit 15. Was noch übrig bleibt, iſt die Indictio. Wo aber nichts übrig bleibt, iſt die Indictio XV. Zu merken iſt hiebey, daß die Indictio nicht mit dem 1ſten Tage des Jahres, ſondern mit dem September anfängt, weil um dieſe

wegen eingeerndeter Früchte zu Rom die Zinßen und Herrengefälle entrichtet wurden.

inculpiren, anklagen, beſchuldigen.

Incunabeln, die erſten Bücher, welche nach der Erfindung der Buchdruckerkunſt gedruckt worden ſind.

ex incuria, aus Unachtſamkeit, aus Verſehen.

Incurſionen, Streifereyen, feindliche Ueberfälle.

Indago, Erforſchung; res altioris indaginis, heißt eine Sache, die eine genauere Unterſuchung erheiſcht.

indebitum, was man nicht ſchuldig iſt.

indecenter, ungebührlich, unanſtändig.

indefeſſus, indefeſſe, unermüdet.

in defectu pecciren, heißt, ſeiner Sache zu wenig thun.

indefenſus, unbeſchüzt, ohne Beyſtand.

indefinite, unbeſtimmt, nicht nahmentlich geſprochen.

Indelt, wird dasjenige Unter-Bette genennet, welches zu allererſt auf das Stroh-Tuch geleget wird, und meiſt von geſtriftem Barchend gemacht iſt.

Indemniſation, die Schadloshaltung; Befreyung vom erlittenen Schaden, oder vielmehr die Wiedererſtattung, Erſetzung des gehabten Verluſtes.

indemniſiren, entſchädigen, ſchadlos ſtellen.

indemnitatem praeſtiren, einem ſeinen Schaden erſetzen.

Indemnité, Erſetzung des Schadens oder erſezter Schade.

Independentia, Independence, (ſpr. Independahns) Independenz, die Unabhängigkeit, vermöge deren man ſich von Jemanden keine Geſetze vorſchreiben zu laſſen braucht.

independent, unabhängig, frey; Niemanden unterworfen, der einem zu befehlen hätte.

Independenten, nennen ſich in England diejenigen unter den Reformirten, die der Meinung ſind, daß keine Kirche der andern, kein Geiſtlicher dem andern unterworfen, ſondern alle einander gleich ſeyn ſollen.

indevot, unandächtig, unheilig.

Indevotion, Mangel an Andacht bey dem Gottesdienſte.

Index, das Regiſter, z. E. bey einem Buche; auch der Zeigefinger.

Index expurgatorius, iſt bey den Römiſch-Katholiſchen ein Verzeichniß, das die Inquiſition oder doch die obere Geiſtlichkeit heraus giebt, als eine Verordnung, was für Bücher

den Layen zu leſen verboten ſeyn ſollen.

Indicia, Anzeigen, Merkmale.

Indicia, ſind die Vermuthungsgründe in einer peinlichen Rechtsſache, die ſich aus den vorgefallenen Umſtänden ergeben; ſie ſind nicht gewiß und nothwendig, aber ſie geben doch einigen Anſchein. Es giebt deren zweyerley, nemlich: Indicia juris und Indicia facti. Die Indicia juris, oder die zu Recht beſtändigen Vermuthungsgründe bewirken einen Beweisgrund; aber die Indicia facti machen nur einen Anfang von Beweis aus.

Indicia ad capturam, bedeuten einen Verdacht, aus welchem man Jemand zur gefänglichen Haft bringen kann.

Indicia remota, ſind entfernte, etwas weithergeſuchte Anzeigen.

Indicium, Anzeige, Spuhr, Muthmaſſung.

Indictions-Zirkel, ſ. Zinszahl.

Indienne, ein indianiſcher Baumwollenzeug mit aufgedruckten oder auch gemalten Figuren; bunter Kattun.

Indienne, ein aus bunten Kattun gemachter Schlafrock für Perſonen beiderley Geſchlechts.

Indifference, (ſpr. Indifferahns) die Gleichgültigkeit, Gleichförmigkeit, auch der Kaltſinn.

indifferent, gleichgültig, kaltſinnig, mittelmäßig, woran nichts gelegen iſt; was man thun oder laſſen kann; gleich viel.

Indifferentiſt, dem alles gleichviel iſt.

Indifferentiſmus, Indifferentiſterey in Religionsſachen iſt, wenn man glaubt, was man will, und keinen Unterſchied macht, ob man dieſer oder jener Religion zugethan ſey.

Indifferentiſmus, heißt die Meinung: daß, wer Gott fürchtet und recht thut, ihm angenehm ſey, er ſey nun Katholik, Proteſtant, Jude, Mohammedaner oder Naturaliſt; und dieſen Indifferentiſmus, könnte man den dogmatiſchen nennen. Es giebt aber auch einen moraliſchen, wenn man ſich einbildet, es habe nicht viel auf ſich, ob man tugendhaft lebe, oder ſeine böſen Leidenſchaften und Begierden befriedige, ob man nüzlich oder unnüz in der Welt ſey; wofern man nur feſt am vermeintlich rechten Glauben halte. Der lezte iſt ſchlimmer, als der erſte.

Indig, Indigo, iſt eine harte trockene Farbe, welche aus einer Pflanze, die gemeiniglich Anil genannt wird, bereitet, und von den Malern ſowohl als

Färbern zur blauen und grünen Farbe gebraucht wird.

Indigenat, die Eigenſchaft, da Jemand in einem Lande gebohren, in demſelben einheimiſch iſt, und das Recht, welches ihm aus dieſer Eigenſchaft zufließt. S. Incolat.

Indigeſtion, Unverdaulichkeit, verdorbener Magen.

indigitiren, anweiſen, gleichſam mit dem Finger auf etwas weiſen.

Indignation, Unwille, Zorn, Verdruß.

Indignitaet, Indignité, Unwürdigkeit, unanſtändige Begegnung.

indirecte, per indirectum, nicht gerade zu, von weitem herum, durch einen Umſchweif.

indiſcher Fonds, ſ. Oſtindiſche Compagnie in England.

indiſcher Stock, ſ. Stook, Oſtindiſche Compagnie in England.

indiſcret, unüberlegt, unbeſcheiden, vermeſſen, auch ſchwatzhaft.

Indiſcretion, Unbeſonnenheit, Schwatzhaftigkeit.

indiſpenſable, unumgänglich, unvermeidlich.

indiſpoſé, unbäßlich, nicht recht bey guter Laune.

Indiſpoſition, Unbäßlichkeit, übelaufgeräumtes Weſen.

indiſſoluble, unauflöslich, wie z. E. die Ehe.

indiſtincte, ohne Unterſchied, auch unbeſtimmt.

individualiter, Jeder für ſeine Perſon.

Individuum, etwas Untheilbares, eine einzelne Perſon, eine einzelne Sache, die ihre eigene Subſiſtenz hat.

individuel, einzeln, in Einzelnen genommen, abgeſondert; was ſich auf einzelne Perſonen, Fälle und Dinge bezieht.

indolent, unempfindlich, träge.

Indolenz, Unempfindlichkeit.

Indoſſament, das, die Indoſſirung, wird diejenige kurze Schrift genennet, wodurch die Macht und Gewalt, den Wechſel beyzutreiben, auf einen Andern gebracht wird, oder wodurch die Macht und Gewalt eines Wechſels, den ich in Händen habe, von mir einem Andern, um denſelben beyzutreiben, völlig übergeben wird.

Indoſſant, iſt derjenige, welcher ſeinen in Händen habenden Wechſel einem Andern indoſſiret, oder ihn beyzutreiben überträgt.

indoſſiren oder endoſſiren, heißt in Handlungs- und Wechſelſachen, einen Wechſel tranſportiren, d. i. wenn der Innhaber eines Wechſels demſelben eine

eine kurze Schrift hinzufüget, wodurch die Macht und Gewalt, denſelben beyzutreiben, auf Jemand anders gebracht wird. Insgemein aber wird es in Wechſelſachen auf den Fall geſagt, wenn derjenige, dem ein Wechſel zu Gute geſtellet iſt, ſolchen an einen andern überträgt und bezahlen läßet, und in dieſer Abſicht die Ueberweiſung oder Uebertragung auf den Rücken oder die linke Seite des Wechſels ſezt. S. auch endoſſiren.

Indoſſat, derjenige, an den ein Wechſelbrief indoſſirt worden, oder der einen Wechſelbrief von einem Andern übernimmt, um ſolchen beyzutreiben.

in dubio, in zweifelhaftem Falle; falls etwas nicht gewiß wäre.

indubitable, unzweifelhaft, zuverläßig.

induciren, verleiten, verführen, bereden.

Induction, die Beredung, Antreibung, Verleitung.

Induction, heißt derjenige Vernunftſchluß, da man von einer gewiſſen Beſchaffenheit aller Theile eines Ganzen insbeſondere auf eben dieſe Beſchaffenheit des Ganzen ſchließet.

Indulgenz, Nachſicht, Schonung, das Nachgeben; die Erlaubniß, Verſtattung; auch Ablaß.

indulgiren, nachſehen, durch die Finger ſehen.

Indult, der, in den Rechten und im gemeinen Leben, Nachſicht, Friſt, welche man Jemanden zur Erfüllung einer Pflicht verſtattet.

Indult, eine von der hohen Landesobrigkeit ertheilte Urkunde, wodurch ein Schuldner wider ſeine Gläubiger auf eine gewiſſe Zeit geſchützet wird, daß er ſich erholen und Mittel finden könne, ſie zu befriedigen.

Indult, in der römiſchen Kirche, überhaupt, die päbſtliche Verſtattung und Gnadenbewilligung einer Sache, welche ſonſt nach den gemeinen Rechten nicht erlaubt iſt. Inſonderheit diejenige päbſtliche Begnadigung, vermöge deren Jemand, der, ſeines Standes wegen, keine geiſtliche Pfründe genießen kann, deren fähig zu ſeyn erkläret wird, ingl. die Macht, jemand zu einer geiſtlichen Pfründe zu ernennen, vorzuſtellen, oder ihm dieſelbe zu ertheilen, dergleichen Macht der Pabſt insgemein den weltlichen Fürſten, Cardinälen, Biſchöfen u. a. m. ertheilt. Es giebt active und paſſive Indulte, und jene ſind wieder entweder ordentliche oder auſſerordentliche.

Indult, in einigen oberdeutſchen Gegenden ein Jahrmarkt,

markt, weil ehedem der Ablaß auch Indult genannt wurde.

Indult, eine Abgabe, welche der König in Spanien von den Waaren der Privatperſonen, die aus Amerika mit der Silberflotte und den Gallionen ankommen, ziehet. Dieſer Zoll oder dieſe Abgabe beſtehet in 8. Stück von Achten, und 2. Realen nach dem Ballen, welches ungefähr $2\frac{1}{2}$. pro Cent. beträgt.

in Duodez, ein kleines Format, wo der Bogen zwölf Blätter giebt.

in duplo, doppelt, zwiefach.

Induſtria, Induſtrie, Fleiß, geſchäftige Arbeitſamkeit; die Franzoſen gebrauchen dieſes Wort vornehmlich von der Geſchäftigkeit der Handwerksleute, Fabricanten, und erfindenden Künſtlern in Galanterie-Waaren.

in effectu, in der That, der Wirkung oder den Folgen nach.

ineffable, unausſprechlich.

inegal, ungleich.

Inegalité, Ungleichheit.

inept, abgeſchmackt, ungeſchickt, untüchtig.

inepte, ungeſchickter, tölpiſcher Weiſe.

ineptus libellus, heißt vor Gericht eine Klage, die der Prozeß-Ordnung nicht gemäß iſt.

Ineptitudo libelli, die Unförmlichkeit einer Klagſchrift.

in eſſe, in ſeinem Zuſtande; wie es geweſen iſt; z. E. es bleibt in ſeinem eſſe, d. h. wie es vorher war.

ineſtimable, unſchätzbar.

in eventum, auf allen Fall, allenfalls; ſollte ſich dieſes oder jenes ereignen.

inevitable, unvermeidlich.

in exceſſu pecciren, heißt, einer Sache zuviel thun.

inexcuſable, unverantwortlich, was nicht zu entſchuldigen iſt.

inexercitatus, ungeübt.

inexorable, unerbittlich.

inexſpectatus, unerwartet.

in expenſas condemniren, zu den Unkoſten verurtheilen; heißt bey Entſcheidung eines Prozeſſes, dem verlierenden Theile auferlegen, daß er die von dem Gegentheile aufgewendeten Prozeßkoſten demſelben auf vorgängige richterliche Moderation wieder erſtatte.

Inexperience, (ſpr. Inexperiahns) Unerfahrenheit, Mangel an Uebung.

inexpertus, unerfahren, ungeübt.

inexpiable, unausſöhnlich, was nicht wieder gut zu machen ſtehet.

inexplicable, unerklärlich; oder auch etwas, das ſo ver-

wirrt iſt, daß man es nicht aus einander wikeln kann.

inexprimable, unbeſchreiblich, unausſprechlich.

in extenſo, vollſtändig, nach der ganzen Ausdehnung, und nach dem völligen Inbegrif.

Infallibilitaet, die Unfehlbarkeit, Untrüglichkeit.

infallible, unfehlbar, untrüglich, worinn man ſich nicht irren kann.

in faciem, ins Angeſicht, unter die Augen.

infam, ehrlos, im übeln Rufe.

Infamia; cum infamia relegiren, heißt, verweiſen und für ehrlos erklären.

infamia notatus, der für ehrlos erklärt iſt, der ehrlos gemacht iſt.

Infamie, Ehrloſigkeit, Unehrlichkeit.

infamiren, unehrlich machen, zum Schelme machen; auch verläumden, verläſtern, verſchreyen, ſchmähen.

Infant, die Infantin, in Spanien und Portugall, eine Benennung der königlichen Kinder männlichen und weiblichen Geſchlechts, die Erbprinzen ausgenommen; denn der Erbprinz von Spanien wird Prinz von Aſturien, und der in Portugall, Prinz von Braſilien tituliret.

Infanterie, Soldaten zu Fuß, das Fußvolk, die Fußvölker.

Infanticidium, der Kindermord.

infatigable, unermüdet.

in favorem, en faveur, (ſpr. ang Fawöhr) zum Beſten, aus Gunſt.

Infection, die Anſteckung, das Anſteckende böſer Seuchen.

Infel oder Inful, der Hauptſchmuck, den die Erzbiſchöfe und Biſchöfe zu tragen pflegen, ſo wohl bey großen Solennitäten, wenn ſie in ihrem Pontifikalhabite erſcheinen, als auch über ihren Stiftswapen. Es hat derſelbe die Geſtalt einer hohen Müze, (daher er auch mit mehrerm Rechte die Biſchofsmüze, als der Biſchofshut, genennet wird) welche grün iſt, oben ſpitzig zugehet, daſelbſt offen iſt, und an jeder Seite einen breiten Streif mit ſechs Quaſten herabhängen hat. Von den zwey ſpitzig zugehenden Blättern, ſoll das Eine die Bedeutung des alten, das Andere aber des neuen Teſtamentes haben. Einige Aebte, auch einige Stiftsherren, welche von dem Pabſte das Vorrecht erhalten, biſchöfliche Ehrenzeichen, und alſo auch die Inful, zu tragen, werden daher infulirte Aebte genennet.

Inferior, der Untere, Untergebene, wird dem Superior, dem Obern, dem Vorgeſezten entgegen geſezt; inferioris conditionis, von geringerer Beſchaffenheit, von niedrigerm Stande.

inferiren, hineintragen; auch einen Schluß aus gegebenen Umſtänden ziehen.

infeſtiren, feindlich anfallen, beunruhigen, Schaden und Schande zufügen; einen Ort berennen und ihn zu belagern anfangen.

Infeſtiruug, heißt, eine feindliche Handlung oder Unternehmung, z. E. die Aufforderung eines Platzes.

infeudiren, belehnen, zu Lehn reichen.

Infibuliren, das, das Zuheften, und Ringeln der Geſchlechtsglieder; eine bey verſchiedenen afrikaniſchen und aſiatiſchen Völkern übliche Operation, welche die Erhaltung der Keuſchheit zur Abſicht hat.

inficiren, um ſich freſſen, anſtecken, vergiften; (wird von peſtilenzialiſchen Krankheiten geſagt.) Ein inficirter Ort iſt derjenige, wo anſteckende Seuchen eingeriſſen ſind.

infidel, ungetreu, falſch.

Infidelité, die Untreu.

infinite, infinement, unendlich, unaufhörlich; auch unbeſtimmt.

Infinitum, das Unendliche, das keine beſtimmte Gränzen hat; in infinitum, immerfort ins Unendliche, in Ewigkeit.

Infirmerie, eine Siechſtube, ein Krankenhaus.

infirmiren, unkräftig machen; z. E. ein Teſtament.

in flagranti einen ergreifen, heißt, ihn auf der That ertappen; z. E. in Ehebruch, Dieberey, Todſchlag.

Inflammation, die Entzündung, wenn eine verbrennliche Materie, ſich entzündet oder in Flammen ausbricht; figürlich eine Schärfe und Hitze, die ſich an einem oder dem andern Theile oder Gliede des thieriſchen Körpers äußert, wenn das Blut in den kleinen Gefäßen ſtockt, und wegen des übrigen darauf ſtoßenden Bluts eine größere Wärme in demſelben Theile entſtehet, worauf derſelbe von Auſſen roth wird, und gemeiniglich etwas anſchwillt.

Inflammation, Entzündung, heißer Brand.

inflammiren, entzünden, auch anhetzen.

inflexible, unbeweglich, hart, unerbittlich, unbiegſam. Inflexibilität, Unbeugſamkeit.

Influenz, der Einfluß. Etwas hat große Influenz in eine Sache, heißt, es kann der Ab-

Abſicht ſehr zuträglich, oder auch ſehr ſchädlich ſeyn.

Influenza, nannte man die vor einigen Jahren in verſchiedenen Gegenden Europens herumwandernde Seuche.

influiren, Einfluß haben.

Influxus, iſt eben das, was Influenz iſt.

in Folio, ein Format von Bogengröße, wo nicht mehr als zwey gedruckte oder geſchriebene Blätter einen Bogen ausmachen.

in folle, überhaupt genommen.

in folle verkaufen, heißt, in Bauſch und Bogen verkaufen, ohne die Anzahl der einzelnen Stücke oder das Maaß und Gewicht genauer zu beſtimmen. Z. E. Einen Stoß Holz, ohne daß er gemeſſen wird.

in forma probante, in beglaubter oder glaubwürdiger Form; unter Hand und Siegel, wie ſichs gebürt.

Informat, heißt bey Juriſten, ein Belehrungs-Urtheil; oder ein ſolches Privat-Urtheil, welches ein Unter-Richter ſich von einer Juriſten-Facultät oder von einem Schöppenſtuhle ertheilen läßet in einer Sache, die er ſelbſt zu entſcheiden ſich nicht getrauet, oder aus geheimen Urſachen nicht ſelbſt entſcheiden will.

Informator, jemand, welcher Unterricht gibt, ein Lehrmeiſter.

Information, Unterrricht; auch Erkundigung, Nachfrage, Bericht.

Informativ-Proceß, iſt, wenn eine Obrigkeit ohne Abſehen auf eine beſondere Perſon, über eine vorgefallene That, oder auch von dem Verhalten gewiſſer Leute, gerichtlich Nachricht einzieht.

informiren, unterrichten, belehren, berichten, verſtändigen; ſich erkundigen.

in foro, vor Gericht, auch im Gericht.

infra, unten.

Infrequenz, heißt, eine Verſammlung, da ſich wenige einfinden, wo man viele erwartete.

infringiren, einbrechen. Einen Tractat infringiren, heißt, demſelben Einbruch oder Abbruch thun, denſelben ſchwächen, entkräften.

Inful, ſ. Infel.

infuliren, mit der Inful begaben; zur Würde eines Biſchofs erheben. u. ſ. w.

infundiren, aufgießen.

Infuſio, Infuſum, die Eingießung, Aufgießung, Zuſammenſchüttung.

Infuſionsthierchen, kleine Würmerchen. S. unten.

infuſus, eingegoſſen; eine Wiſſenſchaft per habitum infuſum beſitzen, heißt, etwas verſtehen wollen, ohne es gelernt zu haben.

Infuſion, iſt diejenige Handlung, da man etwas in das Blut leitet.

Infuſionen, Aufgüße, ein flüßiges Arzneymittel, welches entweder in der Kälte oder in einer ſehr gelinden Wärme, welche nie biß zu dem Grade des Kochens ausgedehnt werden muß, einige Beſtandtheile zuſammgeſetzter Subſtanzen in ſich genommen hat.

Infuſions-Thierchen, ein Nahme mancherley kleiner, nur durch das Vergröſſerungsglas wahrzunehmender, und in verſchiedenen Feuchtigkeiten ſich zeigender Thierchen.

Ingarn, bey den Jägern, das inwendige kleine Garn zwiſchen den Spiegelnetzen, welches eigentlich zum Fangen beſtimmt iſt, und auch der Inbuſen genannt wird, wegen der Buſen oder Falten, die es bekommt.

in genere, überhaupt, insgemein.

Ingenieur, (ſpr. Inſcheniöhr) ein Kriegs-Baumeiſter, eine Perſon, welche in der Kriegsbaukunſt erfahren iſt, beſonders ſo fern ſie dieſelbe vermöge ihres Amtes ausübet; einer, der die zur Befeſtigung, zum Angrif und zur Vertheidigung eines Platzes gehörigen Werke und Arbeiten angiebt und anordnet; ein Zeugmeiſter, in der Schweiz ein Schanzenherr.

ingenieux, (ſpr. inſcheniös) ſinnreich, witzig, erfinderiſch, ſcharfſinnig.

Ingenium, Witz, Mutterwitz, natürlicher Verſtand.

Ingenium divinum, ein trefflicher Kopf; Ingenium ſtupidum, ein Dummkopf.

ingenue, aufrichtig, ehrlich, edelmüthig, freymüthig.

ingenui, heißen Freygebohrne, die alſo aller Ehrenämter fähig ſind; ſie werden den Leibeigenen entgegen geſezt.

Ingenuité, Freymüthigkeit, edelmüthige Offenherzigkeit.

ingeriren, ſich einmengen, einmiſchen.

ingrat, undankbar.

Ingratitude, (ſpr. Ingratitüd) Undank.

Ingrediens, das, die Ingredienz, Ingredienzien, ein Mengſtück, heißt jedes von denen Stücken, woraus ein Medicament, ein Arzneytrank u. d. gl. zuſammengeſezt iſt.

Ingreß, Eingang, Zutritt. Ingreß finden, Zutritt, Beyfall, erwünſchte Aufnahme finden.

ingroſſiren, ein Kanzleywort, und bedeutet, eine Schrift ins Reine und in gehörige Geſtalt bringen. Daher derjenige, welcher ſolche Arbeit verrichtet, Ingroſſator genennet wird.

Ingroſſiſt, einer, der eine Schrift ins Reine bringt, ein Kanzliſt, Kopiſt.

inhabile, ungeſchickt, untüchtig, untauglich, unerfahren.

Inhabilitaet, Untüchtigkeit, Unerfahrenheit.

Inhabitation, Inwohnung.

inhabitiren, bewohnen.

inhaeriren, an etwas kleben, auf etwas beſtehen, beharren.

inhibiren, verwehren, unterſagen, verbieten, hemmen, Einhalt thun.

Inhibition, ein richterlicher Befehl, wodurch verboten wird, in der Sache etwas weiter vorzunehmen, ſolange biß ſelbige rechtlich erörtert worden. Dieſe findet alsdann ſtatt, wenn Jemand durch des andern Handlung unrechtmäßiger Weiſe beleidiget, an ſeinen Freyheiten und Rechten geſtöhret oder ſonſt in Schaden geſezt wird.

Inhibition, Inhibitoriales, ein Verbotsbrief, den der Oberrichter dem Unterrichter ertheilet, daß er in einer Sache nicht weiter verfahren ſoll.

in hoc paſſu oder in hoc caſu, in dieſem Falle, bey ſo geſtalten Sachen.

in honorem, zu Ehren.

inhuman, unfreundlich.

Inhumanitaet, Unhöflichkeit; oder vielmehr Unmenſchlichkeit, Grauſamkeit, Unbehülflichkeit, Tyranney.

initiiren, einweihen, feyerlich aufnehmen, z. E. in einen Orden und deßen Geheimniße; daher Initiation, die feyerliche Aufnahme, Einweihung.

injiciren, einwerfen, anlegen, einſpritzen.

inimitable, unnachahmlich.

in integrum reſtituiren, in vorigen Stand ſetzen.

in ipſo termino, in der angeſetzten Tagefahrt.

inique, unbillig, unrecht.

Iniquitaet, iniquité, Unrecht, Unbilligkeit.

Initial-Buchſtaben, Anfangsbuchſtaben.

Initium, der Anfang; ab initio, vom Anfang, von vorn an.

injungiren, einſchärfen, einbinden, anbefehlen.

Injurie, überhaupt, eine Beleidigung oder ein angethanenes Unrecht; inſonderheit im engern Verſtande, eine Beſchimpfung, ein zugefügter Schimpf, eine Beleidigung, wodurch die Ehre

Ehre eines Andern angegriffen wird.

injuriiren, einen durch grobe Reden beleidigen, mit Worten antaſten, mit Schmähworten an der Ehre angreifen.

injurieux, injurios, ſchimpflich, beſchimpfend, ehrenrührig.

Injuriant, der Ehrenſchänder.

Injuriat, der Geſchimpfte.

Injurien-Klage, Injurien-Proceß, eine Klage, da man ſich über erlittene Beſchimpfung an Ehre und guten Nahmen beſchweret.

injuſte, ungerecht.

Injuſtice, (ſpr. Inſchüſtihs) Ungerechtigkeit.

Inkruſtat, ſ. Incruſtat.

inländiſcher Handel, der von Stadt zu Stadt, aber in demſelben Lande getrieben wird. Mittel aber, denſelben zu befördern, ſind: gute Wege, Brücken, Canäle u. ſ. w. Der ausländiſche Handel hingegen iſt, der von einem Volke zu dem Andern getrieben wird. Dieſe zwey Handelsarten unterſcheiden ſich erſtlich in Anſehung der Geſetzgebung. Der einheimiſche Handel kann von dem Souverain befohlen werden, aber nicht der ausländiſche. Dieſer muß befördert werden durch Negotiationen, gegenſeitige Tractaten, oder durch Repreſſalien, Wiederthun, ein gleiches thun. Zweitens unterſcheiden ſie ſich in den Vorzügen, die ſie vor einander haben. Der ausländiſche Handel iſt zur vollkommenen Glückſeligkeit eines Staats nicht abſolut nöthig. Der inländiſche Handel hat vor dem ausländiſchen den Vorzug; denn er macht das Geld in einem Lande circuliren; er ſteht unter der Regierung, und kann nicht wie der ausländiſche genommen werden; er iſt gewiſſermaſſen ein groſſer Handel, wenn die Provinzen des Reichs weit von einander entfernt ſind; endlich iſt der einheimiſche oder Krämerhandel bey weitem der einträglichſte; er wird mit dem gröſten Profit getrieben, oft 100. pro Ct. da der Großhändler nur 4. pro Cent. nimmt.

in loco, an dem nemlichen Orte, allhier.

in mandatis haben, bevollmächtigt ſeyn.

in marginem notiren, auf den Rand ſchreiben.

in margine notiret, auf dem Rande gezeichnet.

in mora eſſe, ſagt man, wenn einer an der Verſäumniß ſchuld iſt, und damit den Fortgang einer Sache hindert.

in natura, heißt, eben die Sache, die ausgeliehen iſt, oder gefor-

gefordert wird, z. E. wieder empfangen.

innocent, innocenteſt, unſchuldig, unſchuldigſt.

in nomine Dei, in Gottes Nahmen.

innoteſciren, bekannt werden, an Tag kommen.

Innovation, Neuerung.

innoviren, erneuern, verändern.

Innung, eine Zunft oder Geſellſchaft der Handwerker; daher Innungsbrief, der von einer Handwerkszunft ausgeſtellt iſt.

Innupta, eine Unverehlichte.

innuptus, unbeweibt.

in octav, ein Format, wo der Bogen Papier in acht Blätter getheilt iſt.

Inoculation, Einimpfung, Einpflanzung, Einpfropfung, inoculiren, wird gebraucht 1.) von dem Setzen des Auges eines Baumes in die Rinde des Andern, welches man augen, äugeln oder oculiren nennet. 2.) Von dem Blatternimpfen oder Blatterbelzen, oder der künſtlichen Mittheilung der Kinderblattern oder Pocken, um den natürlichen Blattern, welche oft weit gefährlicher ſind, zuvor zu kommen. 3.) Auch bey den Thieren iſt die Inoculation oder künſtliche Mittheilung verſchiedener Krankheiten, in gleicher Abſicht, in den neuern Zeiten eingeführt worden.

in omnem eventum, auf allen Fall.

Inondation, Inundation, Ueberſchwemmung; bey Feſtungen heißt es, das niedrige Terrain, das man unter Waſſer ſetzen kann.

inopinata, unverſehens geſchehene Dinge.

inopinate, unverhofter, unverſehener Weiſe.

in optima forma, beſtermaſſen.

in parentheſi, in einem Zwiſchenſatze der Rede oder Erzehlung, was in (---) eingeſchloſſen iſt.

in praxi, bey der Uebung, in der Ausübung.

in priſtinum ſtatum, in den alten, vorigen Stand.

in probabili ignorantia verſiren, in einer entſchuldbaren Unwiſſenheit ſeyn.

in procinctu, im Begrif, auf dem Sprunge, etwas zu thun.

in promptu, zur Hand, in Bereitſchaft.

in puncto, alsbald; in puncto adulterii, homicidii, u. ſ. w. heißt bey Juriſten, wegen verdächtigen Ehebruchs, Todſchlags u. d.

in Quarto, iſt ein Format, wo der Bogen Papier in vier Blätter getheilet iſt.

inquiriren, unterſuchen, nachforſchen, Kundſchaft einziehen.

Inquiſition, im rechtlichen Verſtande, ein Verfahren der Obrigkeit, da dieſelbe über ein begangenes Verbrechen von Amts wegen eine Unterſuchung anſtellet.

Inquiſit, die verdächtige Perſon; peinlich Angeklagter.

Inquiſition, in beſonderm Verſtande, das in einigen Ländern angeordnete Ketzergericht, welches diejenigen aufſuchet und nach Befinden beſtrafet, welche entweder wirkliche Ketzer, oder doch der Ketzerey verdächtig ſind. Die Grundſätze eines ſolchen Gerichts ſind blutdürſtig und verabſcheuungswürdig; die Folgen aber traurig; ſchon der Gedanke an daſſelbe iſt empörend und entſetzend.

Inquiſitions-Proceß, der wider eine verdächtige Perſon angeſtellte Proceß.

in rerum natura, heißt, was in dieſer Welt zu finden iſt.

in reſiduo, im Vorrathe, noch übrig.

inquiſitional-Artikel, worauf eine verdächtige Perſon befraget wird.

Inramo, nennen die Kaufleute eine Art von Baumwolle in der Maſſe, und die noch nicht geſponnen iſt; ſie kömmt über Cairo aus Egypten und der Levante.

inrotulations-Termin, heißt der Tag, der zum Einpacken und Abſchicken der Acten angeſezt wird.

inrotuliren, Inrotulation, iſt, wenn die Acta eines Prozeſſes ſammt der Urtheilsfrage den Partheyen nochmals vorgelegt, ſodann verſiegelt, und zum Spruch Rechtens verſchickt werden.

in ſalvo, ſicher, in Sicherheit, wohlbehalten.

inſatiabile, unerſättlich.

inſcribiren, einſchreiben, einem Buche einverleiben; ſich inſcribiren laſſen, iſt ſoviel als, ſich bey der Univerſität immatriculiren laſſen.

Inſcription, Innſchrift, in weitläufigem Verſtande, eine Schrift auf einem ſinnlichen Gegenſtande, z. B. auf Denkmälern von Erz oder Marmor; im engern Verſtande, eine Schrift in dem mittlern Raume eines Dinges; inſonderheit eine Schrift in dem ſogenannten Medaillen-Felde, als dem mittlern Raume der Münzen, zum Unterſchiede von einer Beyſchrift, Aufſchrift und Ueberſchrift.

Inſecten, kleines Ungezie⸗fer, als Käfer, Müken, Flie⸗gen, auch Würmer.

Inſeln unter dem Win⸗de, (les isles ſous le vent) Mittelamerikaniſche Inſeln, die über der Nordküſte Südameri⸗ka's liegen, vorzüglich Porto Rico, St. Domingue, Cu⸗ba. Die vielen kleinern antil⸗liſchen Inſeln, welche öſtlicher liegen, und beynahe den ganzen Eingang des amerikaniſchen Bu⸗ſens ſchließen, heißen die In⸗ſeln im Wind (les isles du vent). Zu den Inſeln unter dem Wind rechnet man auch noch die Inſeln, welche auf der Südſeite des mexikaniſchen Bu⸗ſens, längſt der Terra firma liegen. Fabri in ſeiner Geo⸗graphie ſezt es gerade umgewen⸗det an, aber falſch. Die Be⸗nennung kommt daher, weil die öſtlichen Inſeln dem heftigen Oſtwinde ſehr ausgeſezt ſind, die übrigen aber nicht.

inſenſible, (ſpr. inſahngſibel) unempfindlich, gleichgültig, fühl⸗los.

Inſenſibilité, Unempfindlich⸗keit, Fühlloſigkeit.

inſeparable, unzertrennlich.

inſeratur, es werde einge⸗rückt, eingeſchaltet, beygefügt.

Inſerat, eine Beylage; bey den Juriſten heißt es ein Poſt-ſcriptum, das einer Supplik beygeleget wird.

inſeriren, einſchalten, einmi⸗ſchen.

inſidioſe, hinterliſtiger Weiſe.

Inſiegel, Siegel, Pett⸗ſchaft.

Inſignien, heißen, Wappen, Schild und Helm; oder auch Krone, Scepter, Reichsapfel, Fürſten⸗Mantel, Fürſten⸗Schwerdt, u. d. gl.

Inſignien, Reichs, Reichs⸗kleinodien, der Ornat des rö⸗miſch⸗deutſchen Kaiſers, ſind: Reichsapfel, Zepter, Schwerdt und Krone nebſt den Mänteln, Handſchuhen und Pantoffeln, welche ſeit den Zeiten des Kai⸗ſers Sigmund zu Nürnberg aufbewahret werden.

Inſignien der Kaiſerin, ſind der Reichsapfel, Zepter, Ring und Krone.

Inſignien der Kurfür⸗ſten ſind: das Churſchwerdt, der Churhut, Rock und Siegel.

Inſimulation, Beſchuldigung, Beſchwerde.

inſimuliren, beſchuldigen, ſich ſtellen.

Inſinuation, heißt, die or⸗dentliche Uebergabe einer ge⸗richtlichen Schrift, die z. E. ei⸗ne Vorladung, Anklage oder Anmahnung und dergleichen ent⸗hält.

In-

Inſinuation, heißt auch, wenn einem Gerichte ein Kauf von unbeweglichen Gütern, eine Schenkung, ein Teſtament, oder ein erhaltenes Privilegium zur gebettenen Beſtättigung überreicht wird.

inſinuiren, Inſinuirung, (Handlung) Jemanden einen Wechſel oder eine Rechnung zuſtellen, einhändigen.

inſinuiren, überliefern, überreichen, übergeben, einhändigen, bekannt machen.

ſich inſinuiren, heißt, ſich einſchmeicheln, beliebt machen. Daher inſinuant.

inſiſtiren, auf etwas beſtehen, beharren, dringen.

inſociable, ungeſellig, unverträglich.

Inſolation, bey den Apothekern das Stellen der in einem Gefäße enthaltenen Materien an die Sonne; das Sonnen oder Sönnen, z. B. zum Deſtiliren, Digeriren, Maceriren, Trocknen oder Bleichen u. d. gl.

inſoliren, etwas an der Sonne deſtilliren, oder ſeine Kräfte ausziehen. Auf ſolche Art werden viele Oele bereitet, als: Johannis, weiß Lilien-Wurm-Oel, u. d. gl.

in ſolutum, (Handlung) anſtatt baarer Bezahlung annehmen oder auch geben.

Inſolence, (ſpr. Inſolahns) Inſolenz, Uebermuth, Aufgeblaſenheit, Trotz, Grobheit.

inſolent, trotzig, übermüthig, grob.

Inſolentien, Grobheiten, ungeziemende Begegnungen.

in ſolidum, gänzlich, völlig, einer für alle und alle für einen; ſo verſchreiben ſich die Bürgen und Schuldner.

inſolvent, inſolventer Zuſtand, Inſolvenz, heißt, wenn Jemand ſeine Schulden nicht bezahlen kann.

in ſpecie, inſonderheit; Stück für Stück.

Inſpectio ocularis, augenſcheinliche Beſichtigung; Augenſchein.

Inſpection, Aufſicht.

Inſpector, ein Aufſeher, dem die Direction eines Geſchäfts obliegt, oder dem die Aufſicht worüber aufgetragen iſt. Z. E. Bau-Inſpector.

inſpiciren, beſichtigen, anſehen, beſchauen.

Inſpiration, die Eingebung, Einblaſung, Begeiſterung.

inſpiriren, eingeben, begeiſtern.

inſpirirt, begeiſtert.

Inſpiſſation, Verdickung, iſt eine chymiſche Arbeit, wenn man flüßige Dinge, vermöge des Feuers, einkochen und dick werden läßt.

Inſtallation, die feyerliche Einſetzung oder Einführung in ein öffentliches Amt.

inſtalliren, heißt, Jemand feyerlich in ein Ehrenamt einſetzen.

inſtanter, inſtantius, inſtantiſſime, innſtändig, auf das allerinnſtändigſte, (nemlich um etwas bitten.)

Inſtanz, heißt in Rechtsſachen, die Zeit von Einreichung der Klage biß zum Urthel.

Inſtanz, iſt diejenige Art bey einer Diſputation auf des Gegners Argument zu antworten, daß man durch ein Exempel, welches man von den untern Begriffen, oder von den verſchiedenen Arten und Individuen des Subjecti nimmt, beweißt und zeiget, der erſte oder andere Satz ſey nicht allgemein.

Inſtanz, Gerichtsſtand.

inſtar omnium, ſo gut, und beſſer, als alles von der Art.

in ſtatu quo, im jezigen Zuſtande, wie die Sachen jezt ſtehen.

in ſtatu quo etwas laſſen, heißt, etwas vor der Hand unverändert, unerörtert laſſen; biß es zu anderer Zeit verändert oder erörtert werden kann.

Inſtauration, Erneuerung.

inſtauriren, wieder aufrichten, erneuern.

Inſter, heißt in den Küchen, das Gekröſe von den Kälbern.

Inſtigation, die Anreizung.

Inſtigator, einer, der eine Sache betreibt oder betreiben will.

inſtigiren, anreizen.

Inſtinct, ein natürlicher Trieb, Einſchränkung der wirkenden Kraft eines lebenden Geſchöpfes auf gewiſſe Verrichtungen von einerley Art; der Trieb.

Inſtinctu, auf Veranlaſſung, Anſtiften.

in ſtirpes, den Stämmen nach gerechnet.

Inſtitut, eine Anſtalt, eine Geſellſchaft, welche eine Bearbeitung eines gewiſſen Gegenſtandes zum Zweck hat. So hat, z. E. das hiſtoriſche Inſtitut zu Göttingen die Beförderung der Geſchichtskunde zum Gegenſtande.

inſtitutus haeres, ein eingeſezter Erbe.

Inſtruction, überhaupt, jeder Verhaltungsbefehl, jede mündliche und ſchriftliche Belehrung, die ein Principal ſeinem Mandatario, ſeinem Commiſſionär ꝛc. ertheilt, und wornach ſich dieſer zu richten hat.

Inſtruction, inſonderheit, Verhaltungsbefehl, welchen ein Fürſt ſeinem Geſandten, ſeinen Envoyés oder auch Andern, die er

er mit ſeinem Auftrage beehrt, zu ertheilen pflegt.

Inſtruction, bey dem franzöſiſchen Handlungsweſen, gewiſſe auf königlichen Befehl verfertigte Aufſätze, welche auf die rechte Vollziehung der in Anſehung des Manufacturweſens publicirten Reglements abzielen.

Inſtruction eines Proceſſes, in der juriſtiſchen Sprache, die Setzung des Proceſſes und ſeines ſämtlichen Zubehörs in eine ſolche Lage, daß der Richter ein Urtheil abfaſſen kann; die völlige, rechtsförmige Einrichtung und Zubereitung des Proceſſes zum richterlichen Spruch.

inſtructiv, belehrend, unterrichtend, was von einer Sache eine hinlängliche Kentniß gewähret.

Inſtructor, der jemand in einer Wiſſenſchaft unterweiſet, z. E. ein Lehrer eines Prinzen.

inſtruiren, einen Proceß, den Proceß rechtsförmig einrichten und in die Lage ſetzen, daß die Richter ein Urtheil darinn abfaſſen können.

Inſtrument, ein Werkzeug, ein Körper, durch deſſen Hülfe eine wirkende Urſache etwas ausrichtet oder die Wirkung darſtellet. Es ſind dieſelben entweder natürliche z. E. die Zähne, in Anſehung des Eſſens, oder künſtliche z. E. die mathematiſchen, anatomiſchen, chemiſchen, chirurgiſchen und muſikaliſchen Inſtrumente.

Inſtrument, in engerer Bedeutung, iſt an einigen Orten der Flügel, Cembalo.

Inſtrument, in Buchdrukereyen, worauf das, was der Sezer ſezt, geſtellet wird.

Inſtrument, in Rechts- und andern gemeinen Händeln, eine Urkunde oder Schrift, ſo fern ſolche zum Beweiſe einer vorgegangenen Handlung dient, und ſie glaubhaft macht; ein Document.

Inſtrumental-Muſik, die Muſik vermittelſt ſolcher Werkzeuge, welche zur Muſik oder Tonkunſt dienen, im Gegenſatze der Vocalmuſik oder des Singens.

inſtrumentalis cauſſa, eine Urſache, die zum Werkzeuge dienet, wodurch etwas ausgerichtet wird.

Inſtrumenti exemplum, heißt die Abſchrift von einem Documente, die aber eher nichts beweißt, als biß ſie mit dem Originale verglichen und durchs Vidimus eines Notarius beſtärket worden iſt.

Inſtrumentum authenticum, ein glaubwürdiges, zuverläßiges Inſtrument, wider deßen Beweißkraft keine Einwendung

Statt

Statt findet, weil es in gehöri⸗ger Form verfaßt, und mit der contrahirenden Theile Unter⸗ſchrift beſtättiget iſt.

Inſtrumentum emtionis et venditionis, ein Kauf⸗und Ver⸗kauf⸗Brief.

Inſtrumentum muſicum, ein muſikaliſches Inſtrument.

Inſtrumentum pacis, ein Friedensſchluß.

Inſtrumentum privatum, iſt eine ſolche Schrift, die eine Privatperſon in ihrer eigenen Sache verfertigt, als da ſind Handſchriften, Briefe, Erbtheil⸗bücher, Regiſter, Handels⸗Haushaltungs⸗Bücher u. ſ. w.

Inſtrumentum publicum, iſt eine öffentliche Schrift, oder ein glaubwürdiger Schein, der von einem Notarius oder andern öf⸗fentlichen Beamten verfertiget iſt.

in ſubſidium juris, den Rech⸗ten zur Hülfe und Beyſteuer; iſt eine juriſtiſche Formel, welche man z. E. gebraucht, wenn man einen auswärtigen Richter er⸗ſucht, einen unter ſeiner Ge⸗richtsbarkeit Angeſeßenen, auf die überſchickten Interrogatorien, als Zeugen zu verhören.

inſufficient, inſuffiſant, un⸗zulänglich; nicht gewachſen.

inſultiren, verhöhnen, beſchim⸗pfen, gewaltig antaſten.

in ſumma, alles zuſammenge⸗faßt, in der Summa, überhaupt.

in ſummo gradu, im höch⸗ſten Grade.

in ſupplementum ſchwö⸗ren, zur Erfüllung des Bewei⸗ſes ſchwören.

inſupportable, unerträglich.

Inſurgenten, ein nur in Ungarn übliches Wort, das die⸗jenige Militz bezeichnet, welche zuweilen auſſerordentlich (durch das Aufgeboth oder den Heer⸗bann) zur Vertheidigung des Landes zuſammengebracht wird.

Inſurgenten ein ſchonen. der Ausdruck für mißvergnügte Unterthanen, welche ſich gegen die Regierung aufgelehnt haben.

inſurmontable, unüberſteig⸗lich.

in ſuſpenſo, unausgemacht, zweifelhaft, in Zweifel.

Intabeſciren, eindorren, ſchwinden.

integra, res, eine Sache, wo⸗ran noch nichts verſehen iſt.

Integralrechnung, eine Hauptrechnung über das Ganze.

integriren, wieder anfangen, ergänzen.

de integro, von Neuem.

Integritaet, Rechtſchaffen⸗heit, Unſträflichkeit; auch der Zuſtand an einer Sache, da ſie noch unverſehrt iſt.

integrirter, emancipirter Canonicus, ein Canonicus, welcher die ganze Präbende be⸗

kommt, und Sitz und Stimme im Collegio hat.

Intelligenz, Verſtändniß, Kenntniß, Wiſſenſchaft; daher Intelligenz-Blätter, in denen kund gemacht wird, was zu kaufen, verkaufen ꝛc. iſt.

Intelligenz-Anſtalt, Intelligenz-Weſen. Hierunter verſteht man diejenige Polizeyanſtalt, da in anſehnlichen Städten des Landes wöchentlich ein oder mehrere gedruckte Bogen herausgegeben werden, worinn von allerley zum Handel und Wandel, zur Nahrung, zur Wirthſchaft und Polizey gehörigen und nöthigen Sachen, Veränderungen, Begebenheiten, und Wünſchen, Nachrichten gegeben werden.

Intelligenz-Blätter, Intelligenzzettel, wöchentliche Anzeigen und Anfragen.

Intelligenz-Contoir, der Ort, der beſonders dazu angeordnet iſt, um alle Anfragen oder Nachrichten bekannt zu machen.

intempeſtive, zur Unzeit.

Intendance, (ſpr. Intendahns) die Intendantenſchaft, bedeutet, 1.) das Amt und die Stelle eines Intendanten; eine Intendantenſtelle. 2.) Die Zeit, wie lange jemand Intendant iſt. 3) Der Bezirk oder Diſtrict, worüber ein gewiſſer Intendant geſezt iſt. 4.) Das Haus oder Hotel eines Intendanten.

Intendant, ein Oberaufſeher; eine Perſon, der die oberſte Aufſicht worüber anvertrauet iſt, zugleich mit der Macht, in Anſehung der unter ſeiner Aufſicht ſtehenden Sachen Befehle zu ertheilen und Verfügungen zu treffen. In Frankreich giebt es verſchiedene dergleichen Intendanten.

intendiren, intentioniret ſeyn, willens ſeyn, Vorhabens ſeyn, ſein Abſehen auf etwas haben, ſeine Gedanken darauf richten.

Intention, die Abſicht, das Vorhaben, der Endzweck.

intentiren, etwas wider Jemand unternehmen, veranſtalten.

intercedendo, durch Fürbitte.

intercediren, fürbitten, eine Fürbitte thun, ein gutes Wort für Jemand einlegen.

Interceſſion, die Fürbitte, Vermittelung.

Interceſſionales, ſind Fürbitt- oder Empfehlungsſchreiben, wo beſonders die Obrigkeit oder Herrſchaft für einen Bürger oder Unterthan bittet, daß man denſelben um der Intercedenten willen, beförderlich ſeyn ſolle.

Intercedent, Interceſſor, einer, der dergleichen Fürbitte thut.

intercipiren, auffangen, z. E. Briefe; auch unterbrechen.

Interciſionen, in der Schreibart, ſind Durchſchnitte, Unterbrechungen, Zwiſchenſätze, Einſchiebſel.

Intercolumnium, oder Säulen-Weite, iſt in der Baukunſt das Maas des Abſtandes der Axen zweyer neben einander geſezten Säulen oder Pilaſter, d. i. die Perpendikular-Linie, welche von der Axe einer Säule biß zu der Axe der andern gezogen wird.

interdiciren, unterſagen, verbieten, widerſprechen.

Interdict, bey den Juriſten, ein Geboth oder Verboth des Richters, wodurch etwas zu thun gebothen oder verbothen wird, welches gemeiniglich geſchieht, wenn wegen des Beſitzes oder anderer Gerechtſame, Streit vorfällt.

Interdict, in dem römiſchen Kirchenrechte, eine geringere Art des Kirchenbannes, oder eine Kirchenſtrafe, wodurch die Verrichtung des Gottesdienſtes, die Austheilung der Sakramente, das öffentliche und feyerliche Begräbniß in einem Lande, Kirchenſprengel oder Orte, verbothen oder auch eine einzelne Perſon für untüchtig erkläret wird, wenn ſie vom geiſtlichen Stande iſt, gottesdienſtliche Handlungen zu verrichten, und wenn ſie vom weltlichen Stande iſt, an denſelben, den Sakramenten ꝛc. Theil zu haben, und mit den gewöhnlichen Ceremonien beerdiget zu werden.

intereſſant, was eine merkliche Beziehung auf uns oder andere hat; was für uns wichtig iſt und daher uns für ſich einnimmt; was einen vorzüglich innern Werth und viele Folgen hat.

Intereſſe, das, der Vortheil, Nutze.

Intereſſe, das, die Schätzung des erlittenen Schadens oder der verlohrnen Nutzung, welche ſich durch Vorſatz oder Nachläſſigkeit des andern Theils äußert.

Intereſſe, das, in den ſchönen Künſten, dasjenige, worauf ſich alle Theile eines Ganzen beziehen, und zu deßen Hervorbringung ſie alle wirken, oder wirken ſollen.

Intereſſe, das, der Eigennutz; der Trieb, ſeinen eigenen Nutzen, zum Nachtheil des Rechts und der Billigkeit, zu befördern.

Intereſſen, die, die Zinſen eines Capitals, der Gewinn

 oder

oder Ueberſchuß auf ausgeliehenes baares Geld.

Intereſſen = Conto, eine von den Hülfs=oder Neben=Rechnungen der Kaufleute, deren ſich diejenigen bedienen, welche anſehnliche Intereſſen einnehmen oder ausgeben, um darinn alle Einnahmen in Credit, und alle Ausgaben in Debet zu bringen.

Intereſſent, überhaupt, ein Mittheilhaber; einer, der an der Sache Theil hat; einer, dem mit daran gelegen iſt.

Intereſſenten, inſonderheit, Mitglieder einer Handlungsgeſellſchaft, deren jedes zu dem Fonds deſſelben einen Theil beygetragen hat; wie auch diejenigen Perſonen, die bey den königlichen Pachten intereſſirt ſind.

intereſſiren, 1.) einem zum Nachtheil, und auch zum Vortheil gereichen können; jemandes Nutzen oder Schaden betreffen. 2.) Das Herz rühren, das Herz zu einer leidenſchaftlichen Theilnehmung bewegen; einem etwas zu einer Angelegenheit des Herzens machen.

intereſſiren, ſich, Antheil woran nehmen. Dieſe Ausdrücke können verſchiedene Nebenbegriffe mit ſich führen, als: 1.) ſich einer Perſon oder Sache mit Wärme annehmen. 2.) ſich in eine Sache mengen; ſich worein miſchen. 3.) ſeines eigenen Nutzens wegen an der Unternehmung eines Andern Antheil nehmen.

intereſſirt ſeyn, eine gewiſſe Sache, ſeines eigenen Nutzens wegen, thun müſſen; Theil an einer Sache haben.

intereſſirt ſeyn, in engerer Bedeutung, eigennützig ſeyn, in einem hohen Grade auf ſeinen Nutzen bedacht ſeyn.

par interet, oder per intereſſe, aus Eigennutz, um eines Privat=Vortheils willen.

l'Interieur, (ſpr. linteriöhr) das Innerliche; wird dem Exterieur, (Exteriöhr) oder dem Aeußerlichen entgegengeſezt.

interim, inzwiſchen; man bezeichnet damit eine Zwiſchenzeit. Man ſagt: ad interim, einſtweilen, d. i. eine gewiſſe Zwiſchenzeitlang, oder ſolange biß eine andere Verfügung getroffen wird.

Interim, in der Kirchengeſchichte; darunter verſteht man eine Verordnung oder ein Formular, welche Kaiſer Karl V. nach Zertrennung des ſchmalkaldiſchen Bundes, im Jahre 1548. auf dem Reichstage zu Augſpurg durch drey Theologen aufſetzen ließ, nach welchem die Religion eingerichtet und die darinn ſpecificirten 26. Glaubensartikel ſo lange gültig ſeyn ſollten, bis

ein General-Concilium gehalten werden könnte.

Interims-Beſcheide eines Richters, ſind diejenigen, die auf ſolange ertheilet werden und beobachtet werden ſollen, biß die Hauptſache entſchieden wird.

Interims-Commando, oder interimsweiſe commandiren, heißt, wenn ein hoher Officier anſtatt eines andern, und biß die Stelle wieder erſetzet iſt, das Commando führt.

Interimsdegen, ein gewöhnlicher ſtarker Officierdegen, den die Offiziere von der Reiterey bey dem preußiſchen Heere außer dem Dienſte anſtatt des Palaſches tragen, weil jener etwas leichter iſt. Seinen Nahmen hat er von ſeinem Gebrauche erhalten, weil er nur zuweilen im Dienſte getragen wird.

Interimshammer, (Forſtweſen), ein Hammer, Waldhammer, Waldeiſen eines Unterforſtbedienten, womit dieſer vorläufig Bäume, die abgehauen werden ſollen, anſchlägt und bezeichnet. Es ſteht auf einem ſolchen Hammer nur der Nahme des Forſtbedienten oder des Reviers mit den Vorderbuchſtaben.

Interims-Rechnungen, werden bey dem Buchhalten diejenigen Rechnungen genannt, welche ohne Benennung einer Perſon, ad interim gemacht werden, und dazu dienen, daß, wenn Caſſa, Waaren oder Perſonen, entweder debitirt oder creditiret werden müſſen, man alsdann Capital, Intereſſen, Rabatt, Agio, Proviſion, Curtagio, Aſſecuranz-Handlungs- und Haushaltungs-Koſten ꝛc. darauf anführen, und ſehen kann, ob man dabey gewinnen oder verlieren werde.

Interims-Schein, Interims-Wechſel, heißt ein ſolcher Schein oder Wechſel, welchen ein Wechſelcontrahent dem Andern ſolange zu geben pflegt, bis eine gewiſſe, bey ihrem Wechſelgeſchäfte verabredete Bedingung in Erfüllung gegangen iſt.

Interims-Thaler, welche aus Spott von der Stadt Magdeburg im Jahre 1549. auf das kaiſerliche Interim geprägt worden ſind, und zu den ſeltenen Thalern gehören.

Interims-Wechſel, ſ. Interims-Schein.

interimiſtiſch, was nur auf einige Zeit gelten oder ſtatt finden ſoll.

Interlocut, ein Bey- oder Neben-Urthel, das man wegen eines Nebenpunktes ertheilet, wodurch aber die Hauptſache nicht gehoben wird.

Interloper, ſ. Enterlooper.

interloquiren, ein Neben- oder Beyurthel ſprechen.

Intermezzo, ein Zwiſchenſpiel in der Komödie.

Intermezzo, eine Gattung der dramatiſchen Muſik, und beſtehet eben ſo, wie die Oper, ganz aus Recitativen und Arien, und der Unterſchied zwiſchen beiden iſt, daß bey der Oper eine tragiſche, und bey dem Intermezzo, eine komiſche Begebenheit zum Grunde lieget.

in terminis bleiben, heißt, in einer Sache Ziel und Maaß halten. Die Sache iſt noch in vorigen terminis, heißt, ſie iſt noch ungeändert; es ſteht in guten terminis, es wird hoffentlich gut damit ablaufen.

in termino, auf den angeſezten Tag, Termin.

Intermiſſion, Unterlaſſung. Intermiſſions Sünden, Unterlaſſungsſünden, da man nicht thut, was man thun ſollte; auch Unterbrechung.

interne, innerlich.

Internunciatur, das Amt und die Würde eines Internuncius; ingleichen die Zeit, ſo lange ſie währet.

Internuncius, ein päbſtlicher Abgeſandter, welcher an einem auswärtigen Hofe, oder in einem Staate, wo kein gekröntes Haupt iſt, und es daher nicht gewöhnlich iſt, einen Nuncius zu halten, wie z. B. in der Schweiz, in Brüſſel, oder während der Zeit, da kein ordentlicher Nuncius vorhanden iſt, die Angelegenheiten des römiſchen Hofes beſorgt. Auch der römiſch-kaiſerliche Miniſter zu Konſtantinopel hat meiſtens, der Etiquette wegen, nur den Charakter eines Internuncius.

Interpellation, die Einrede, Verhinderung, Einſpruch.

interpelliren, darein reden, in die Rede fallen; auch vors Gericht fordern.

interpoliren, hinein flicken, hinzuſetzen zu eines andern Schrift; daher Interpolation.

Interponent, heißt derjenige, der ſich darein legt, in das Mittel tritt, und einen Streit vergleichen will.

interponiren, ſich drein legen, ſich dazwiſchen ſchlagen, ſich zum Mittler in einem Streite gebrauchen laſſen.

Interpoſition, Unterhandlung, Vermittelung.

Interpres, Interpret, ein Dolmetſcher, Ausleger.

Interpretation, die Auslegung, Erklärung einer dunkeln Sache oder Rede.

interpretiren, auslegen, erläutern, verdolmetſchen. Siniſtre interpretiren, übel deuten, nachtheilig auslegen.

Inter-

Interpunction, Interpunctation, nennt man die Unterſcheidungszeichen in Schriften als: Comma, Colon, Punctum, u. ſ. w.

Interregnum, heißt in Wahlreichen, als Deutſchland, Polen, der Zeitraum zwiſchen dem Abgang eines Kaiſers oder Königs biß zur Erwählung eines neuen.

Interrogation, die Frage. Interrogationis ſignum, das Fragzeichen (?)

Interrogatorium, Interrogatorien, heißen die Fragen, die der Richter einer Parthey über die Wahrheit gewiſſer factorum oder Thatſachen thut, welche das Urtheil in einer Streitſache beſtimmen ſollen, nebſt den Antworten, welche die Parthey auf die gethanenen Fragen ausſagt. Es giebt Interrogatorien in Civil- und Criminal-Sachen; die leztern nennt man ſchlechthin Interrogatorium.

Interrogatoria captioſa, verfängliche Fragen.

Interrogatoria generaliora, Fragen, welche die Hauptſache noch nicht treffen.

Interrogatoria ſpecialiora, Fragen auf Artikel.

interrumpiren, unterbrechen, ſtören, hindern, in die Rede fallen.

Interruption, Unterbrechung, Verhinderung.

Inter ſpem et metum, zwiſchen Furcht und Hofnung.

Interſtitium, Ruhezeit, Unterlaſſung, Pauſe.

Intervalla, (Aerzte), ſind bey einer harten, gefährlichen Krankheit, wo beſonders heftige Paroxyſmen ſtatt haben, gute Zwiſchenräume, in denen der Patient Erleichterung fühlt, oder bey Verſtande iſt.

per intervalla, nach und nach.

Intervalle, (Muſiker), der Abſtand oder die Entfernung eines höhern Tons von einem Niedrigern.

Intervallum, eine Friſt, Lücke, Raum und Unterſchied zwiſchen etwas.

Intervallum legitimum, eine in den Rechten verordnete Friſt.

Intervenient, heißt bey Juriſten einer, der dazwiſchen kömmt, und eine Streitſache mit fortführt; oder, der ſich um ſeines Vortheils und Befugnißes willen in einen Prozeß zwiſchen ein Paar Partheyen mit einmiſchet; auch ein Schiedsmann, Mittelsmann.

interveniren, Schiedsrichter ſeyn.

Intervention, Darzwiſchenkunft, auch Bürgſchaft; freywilliger Beyſtand vor Gerichte.

Intervention, iſt diejenige Handlung, da ſich der Dritte in die bereits anhängige Sache ſeines Intereſſe wegen miſchet.

Interuſurium, Zinſen von Zinſen.

inteſtatus, ohne Teſtament. Haeres ab inteſtato, Inteſtat-Erbe, iſt der Erbe, der in des Verſtorbenen Verlaſſenſchaft und Rechte tritt, nach der Verordnung der Geſetze, ohne des Erblaſſers Teſtament.

Inteſtina, die Gedärme, das Eingeweide, innere Theile des Leibes.

inthroniſiren, mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten auf den Thron erheben, und zu deſſen Beſitze verhelfen. Inthroniſation, heißt eben dieſe Einſetzung.

Intimation, Ankündigung, Andeutung, Anſage.

intimiren, kund und zu wiſſen thun, andeuten; auch einen Termin anſetzen, anſchlagen, z. E. ein Patent, Placat ꝛc.

intimidiren, in Furcht jagen, ſchrecken.

intimus, ein vertrauter Freund; intimer Freund.

intituliren, betiteln, den Titel auf einen Brief oder auf ein Buch ſetzen.

intolerable, unerträglich.

Intolerance, (Intolerahns) Intoleranz, die Unverträglichkeit, die Nichtdultung, die Feindſeligkeit gegen Religions-Verwandte, welche in gewiſſen Stücken andere Meinungen haben, als wir.

intolerant, undultſam.

intoniren, anſtimmen, eine Muſik anfangen.

intoniren, wird von den Geiſtlichen geſagt, die in der lateiniſchen Kirche bey dem Geſange den Anfang mit Anſtimmung der Worte machen: Deus in adiutorium meum attende, d. i. Eile, mir beyzuſtehen, Herr, meine Hülfe.

intoniren, in engerer Bedeutung, bey den Orgelbauern, die Orgelpfeife, ſowohl in Anſehung der Höhe oder Tiefe der Töne, als auch inſonderheit der Gleichheit in der Stärke oder dem Nachdrucke des Tones.

Intonir-Eiſen, das, mit welchem den Orgel-Pfeifen ihre rechte Stimmung gegeben wird, iſt ein rundes und an beiden Enden mit ungehärtetem Stahle verſehenes Eiſen. Das eine Ende iſt ganz dünn, lang und ſpitzig, und das groſze Ende flach, und gerade abgeſchnitten. An einer Seite iſt eine Schneide gefeilt, faſt wie ein Meiſſel.

Intonir-Meſſer, damit werden die Pfeifen beſchnitten, wo-

wodurch man ihnen in dem Tone eine Gleichheit giebt.

in totum, ganz und gar, über und über.

intractable, unbiegſam, hart, mit dem nicht gut umzugehen oder auszukommen iſt.

Intrada, in der Muſik, ein Eingang, ein Vorſpiel, ein Präludium.

Intraden, Einkünfte, Gefälle.

intrepide, unerſchrocken.

Intrepidité, Unerſchrockenheit.

intricat, verwickelt, räthſelhaft, ſchwehr, dunkel, liſtig, verſchlagen.

Intriguant, der verworrene Händel anſpinnt, ein unruhiger Kopf, der ſich in fremde Händel miſcht.

Intriguen, heimliche Verſtändniße und Anſchläge, Ränke, Betrügereyen.

Intrigueur, (pr. Intriköhr) ein Kuppler, Praktikenmacher.

intriguiren, Ränke ſpielen.

intrinſecus valor, der innerliche Werth.

introduciren, einführen, in ein öffentliches Amt einſetzen; auch jemanden irgendwo Zutritt verſchaffen.

Introducteur der Ambaſſadeurs, iſt an einem Hofe derjenige Miniſter, der die Geſandten u. d. gl. empfängt und ſie zur Audienz führt.

Introduction, die Einführung, Einleitung, Einſetzung, z. E. vor einem Buche; auch der Unterricht.

Introitus, der Eingang, Anfang.

Introitus, das erſte Lied oder der erſte Pſalm bey einer Meſſe oder Gottesdienſte. Darauf folget das Kyrie und Gloria, dann die Epiſtel, Sequenz, oder ein Lied, Evangelium und Symbolum. Jeder Sonntag hat ſeinen eigenen Introitum, daher auch die meiſten Sonntage ihren Nahmen haben. Z. E. Eſto mihi, Invocavit etc. welches die Anfangsworte des Liedes oder Pſalms ſind. Wenn der Meßprieſter zum Altare tritt, ihn küſſet und ſich kreuziget, ſtimmt er eine Antiphona an, worauf der Chor antwortet, dann wird die Doxologie: gloria patri etc. vom Prieſter geſprochen und der Chor antwortet: Sicut in principio etc. Dieſes alles zuſammen genommen, heißt auch Introitus, und hat den Nahmen daher, weil unter dieſer Zeit das Volk in die Kirche tritt.

intrudiren, hineinſtoßen, ſich eindrängen.

Intruſion, das Eindrängen.

Intuitus, der Anblick. Primo intuitu, auf den erſten Anblick.

intumeſciren, ſich aufblähen, ſtolz ſeyn.

invadiren, anfallen, einfallen.

Invaſion, feindlicher Einbruch.

invaleſciren, ſchwächlich werden.

Invalidation, Abſchaffung, Aufhebung, Ungültigſprechung.

invalide, unvermögend, ſchwach, kränklich; wird inſonderheit von Officiers und Soldaten gebraucht, die wegen ihrer im Kriege erhaltenen Bleſſuren, oder auch Alters wegen, zu fernern Kriegsdienſten untüchtig ſind.

Invaliden-Haus, worinn unvermögende Officiers und Soldaten auf öffentliche Koſten verpflegt werden.

invalidiren, ſchwächen, unkräftig oder ungültig machen, umſtoßen, z. E. einen Contract, ein Teſtament.

Invaliditaet, die Ungültigkeit.

invariable, unveränderlich.

Invectiven, harte Worte, Schmähungen, Läſterungen.

Inundation, Ueberſchwemmung, Waſſerfluth.

inundiren, überſchwemmen.

inuſitate, nicht gebräuchlich, wider Brauch und Herkommen.

in uſu, bräuchlich, üblich. In uſum, zu Jemandes Nutzen.

Inventarium, ein jedes Verzeichniß gewiſſer einzelner Dinge; ein Fundbuch.

Inventarium, ein richtiges Verzeichniß derjenigen Dinge, welche in jemandes Beſitz, Adminiſtration oder Vermögen ſind; dergleichen Inventarien werden bey verſchiedenen Gelegenheiten verfertigt, z. E. bey Sterbfällen.

Invention, eine Erfindung, Erdichtung, ein Kunſtgrif, ſich aus einer zweifelhaften Sache zu wickeln.

inventiös, ſinnreich, kunſtreich, liſtig, erfinderiſch.

inventiren, die zu dem Inventario gehörigen Stücke aufſchreiben.

inventiren, etwas erfinden, ausſinnen, ausdenken, erdichten.

Inventor, der Erfinder oder erſter Urheber von Etwas.

inventum, ein Fund; etwas, das erfunden worden iſt.

Inverſion, die Wendung, z. E. der Worte und Ausdrücke.

Inveſtigiren, den Spuren nachgehen, nachforſchen.

inveſtiren, jemanden feyerlich in den Beſitz eines Amtes, einer Pfründe, eines Lehengutes u. d. gl. einſetzen. Inveſtiren, wird gebraucht bey

Perſonen geiſtlichen, inſtalliren, bey Perſonen weltlichen Standes.

Inveſtitur, die feyerliche Einſetzung, in den Beſitz einer Würde, eines Lehens, einer Pfründe u. ſ. w. Am gewöhnlichſten bedeutet ſie die Belehnung, die feyerliche Ertheilung eines Lehens, wobey der Belehnte dem Lehensherrn die Treue angelobet.

Inveſtitur, iſt die feyerliche Uebertragung der biſchöflichen Rechte durch die Uebergabe eines Ringes und Hirtenſtabes. Der Ring iſt das Sinnbild der Einigkeit; und der Stab das Bild des Hirtenamtes, mit der Verpflichtung, die Heerde väterlich zu weiden.

inveterirt, veraltet, eingewurzelt; Malum inveteratum, ein eingewurzeltes Uebel.

invincible, unbezwingbar, unüberwindlich.

inviolable, unverletzlich, unverbrüchlich.

inviſible, unſichtbar.

Invitation, die Einladung, Berufung.

invitiren, einladen, zu Gaſt bitten.

invitiren, im Triſet, heißt, wenn man ein niedriges Blatt anſpielt, damit der Andere zum Stechen mit ſeinem hohen Blatte gelangen könne.

Invocavit, heißt der zweite Sonntag in der Faſten, von dem Anfang der Antiphone: invocauit me et ego exaudiam, d. i. er hat mich angerufen und ich will ihn erhören, aus Pſalm 91. alſo genennet.

involviren, drein wickeln, mit enthalten; z. E. er ſucht mich in dieſe Zänkerey zu involviren, heißt, er will mich mit hineinziehen; oder: dieß involvirt eine gewiſſe Bedeutung, wenn die Worte zweydeutig oder vieldeutig ſind.

Inzicht, die Beſchuldigung eines Verbrechens.

Inzicht-Gericht, richtet über Verbrechen. Die Richter werden Inzichter genennet, welche die Miſſethäter einziehen, und nach den Rechten mit ihnen verfahren. In Nürnberg wird dasjenige peinliche Gericht alſo genennet, welches für Verbrecher, die ſich auf eine Nothwehr, zufälligen Todtſchlag ꝛc. berufen, eröfnet, und in welchem ein eigener Ankläger und Defenſor aufgeſtellt wird.

Joch, an einer Brücke von Holz, wird dasjenige Gerüſte genennet, worauf der Boden der Brücke ſelbſt zu liegen kommt.

Joch, iſt ein hölzernes Geſchirre, welches den Zug-Ochſen angelegt wird, wenn ſie angeſpannet werden ſollen. Man hat

hat deßen zweyerley Gattungen, nemlich Hals=Joche, und Kopf=Joche.

Joch=Ochſen, ein paar Zug=Ochſen.

Jöcher, heißen auf Bergwerken die Hölzer, die auf Trage=Stempel gelegt werden, den Kästen zur Hülfe, daß dieſelbigen deſto größere Laſten tragen können.

Jocoſa, ſcherzhafte Einfälle.

jocoſe, ſcherzhaft, im Spaße.

St. Johannis Evangelium, wurde das erſte Kapitel des Evangeliums Johannis genannt. Man ſchrieb dieſes auf einen Zeddel und hieng es an den Hals, verſchiedene Krankheiten dadurch zu heilen, und trieb auch ſonſt noch verſchiedenen Aberglauben damit. Beſonders ſollte es wider die Hexereyen gut ſeyn.

St. Johannisfeuer. Am Tage Johannis, des Täufers, pflegte man ein Büſchlein geweihter Kräuter anzuzünden oder auf Kohlen zu legen, welches das Johannis= oder Wurz=feuer genannt wurde. Es sollte der Dampf von dieſen Kräutern, den Teufel, die Gewitter und alle Hexereyen vertreiben, oder das Haus das ganze Jahr über davor bewahren.

Johannisfeuer, das, das Feuer, welches in einigen Gegenden der gemeine Mann, aus Aberglauben, in der Nacht des Johannistages anzuzünden, und darüber zu ſpringen pflegt.

St. Johannis=Liebe, war ein zubereiteter Trank aus Wein, welcher allemal am Tage Johannis, des Evangeliſten, geweihet wurde. Dieſen Trank gab man der Braut und dem Bräutigam zu trinken, wenn ſie vor dem Altare ſtunden, und getrauet werden ſollten. Dieſes war das irdiſche Etwas, welches erfordert wurde, die Ehe zu einem Sakramente zu machen.

St. Johannisſegen, die Gewohnheit an einigen Orten, am Ende eines Gaſt= oder Trink=mahls die Gläſer noch einmal zu leeren.

St. Johannisſegen, ſollte wie das geweihete Salz wider teufliſche Künſte gut ſeyn.

Johanniter=Meiſter, ein hoher Beamter des Johanniter=Ordens, welcher deßen Güter in Deutſchland, Böheim und Ungarn verwaltet, ein geiſtlicher Reichsfürſt iſt, und unmittelbar unter dem Hochmeiſter zu Malta ſteht.

Johanniter=Orden, ein geiſtlicher Ritter=Orden, welcher ehedem der Hoſpitaliter=Orden, nachher der Rhodiſer=Orden genannt wurde, jezt aber unter

dem Nahmen des Maltheſer-Ordens am bekannteſten iſt.

John, ſ. Jahn.

Johnhauer, ſ. Jahnbauer.

Jökel, der, im Bergbaue und Mineralogie, wo die Zapfen, in welchem der gediegene Vitriol zuweilen wächſt, Jökel, und der in ſolchen Zapfen gewachſene Vitriol Jöckelgut genannt wird.

Jol, eine Art kleiner Fahrzeuge, deren ſich die Ruſſen und Dänen bedienen. Sie ſind vorn und hinten ſpitzig.

ioniſche Ordnung, iſt in Betracht der Auszierung die dritte Säulenordnung, welche in dem Kapitale mit 8. Schnörkeln verſehen iſt, jedoch keine Blätter hat, und ihren Urſprung von den Joniern haben ſoll.

Jonke oder Junke, eine etwas plumpe Art chineſiſcher und oſtindiſcher Fahrzeuge.

Joſeph-raiſin, (ſpr. Schoſeph-reſeng) im Papierhandel, eine dunkelbraune Papierſorte, welche in der Normandie verfertigt wird.

Joſephſtab, eine weiße, aus einer Zwibel gewachſene Blume an einem langen Stiele.

Jota, iſt der Nahme des langen j. Es wird aber dieſes Wort im beſondern Verſtande z. E. in dieſem Buche iſt davon kein Jota, d. i. kein Buchſtabe, zu finden.

Ioujou, (ſpr. Schuſchu) Spielzeug, Tändeley.

Jour, (ſpr. Schuhr) der Tag. Bon jour, guten Tag, guten Morgen: à du Jour, nach der Mode.

Jour prefix, oder Jour nommé, heißt der angeſezte Tag oder Termin.

faux jour, (ſpr. foh Schuhr) in der Malerey, heißt falſches Licht, das nicht von der rechten Seite herkömmt.

Die Jour haben, heißt bey einer Armee im Lager, die Hauptwache beſorgen.

Journal, (ſpr. Schurnal), ein Tagebuch oder Tageregiſter, ein Buch oder papierne Hefte, worein man die tägliche Einnahme und Ausgabe, den Einkauf oder überhaupt, was in jemandes Gewerbe täglich vorfällt, oder die gewöhnlichen Vorfallenheiten eines jeden Tages verzeichnet.

Journal, das Verzeichniß der täglichen Vorfallenheiten ſelbſt, dergleichen bey dem Kameral-Rechnungsweſen, in der Handlung, bey der Schiffarth, und bey der Haus- und Landwirthſchaft geführt wird.

Journal, eine ſchriftliche Erzehlung deſſen, was ſich in einem Lande, oder an einem Orte, oder bey einer Armee, oder

in

in Anſehung gewiſſer Geſchäfte und Unterhandlungen, täglich, oder doch von Zeit zu Zeit zuträgt, oder zugetragen hat; daher Reiſe-Journal.

Journal, eine periodiſche Schrift, welche wöchentlich, oder monathlich, oder vierteljährig, heraus kommt, und von den neueſten Schriften, Erfindungen und Entdekungen in den Künſten und Wiſſenſchaften, oder auch von andern Vorfällen Nachricht ertheilt.

Journaliere, eine Poſt, welche alle Tage nach einem gewiſſen Orte abgehet, oder von demſelben ankommt.

journaliſiren, heißt, bey der Handlung, diejenige Verrichtung ſeines Buchhalters, wenn er alle Poſten und Sachen in das Journal einträgt.

Journaliſt, der Verfaſſer eines Journals, einer Monath- oder Wochenſchrift; ein Journal-Schreiber.

jovialiſch, heitern und frölichen Gemüths, aufgeräumt, munter und luſtig.

jovialiſch, launig, wizig; ein jovialiſcher Kopf, ein jovialiſcher Mann.

Jovialiſten, heißen oft an Höfen diejenigen, welche der Fürſt wegen ihrer ſinnreichen und kurzweiligen Reden gerne um ſich zu haben pflegt.

Joye, oder joïe, (ſpr. Schoa) Freude. Fille de joïe, (ſpr. Filje de Schoa) ein Freudenmädchen, eine Buhlſchweſter.

joyeuſe Entrée, (ſpr. Schojehs Angtreh) der erfreuliche Einzug oder Antritt. Darunter wird der feyerliche Vertrag des Volks mit dem Regenten in den öſtreichiſchen Niederlanden verſtanden. Die Stände daſelbſt haben einen wahren Antheil an der geſetzgebenden und vollziehenden Gewalt. Der Regent ſteht ſelbſt unter den Geſetzen und kann vor dem Gerichtshofe von Brabant belangt werden, und ohne Einwilligung der Stände gelten keine Verordnungen oder Auflagen. Bey der Krönung ſchwört der Regent zuerſt auf das heil. Evangelium: „daß er alle Privilegien, Gewohnheiten und Rechte der Provinzen heilig erhalten will:„ alsdann huldigen ihm erſt die Stände. In Brabant und Limburg wird das Verzeichniß der Privilegien, welches 50. Artikel enthält, bey der Huldigung ausdrücklich verleſen, und nach Befinden der Umſtände, dieſe oder jene Puncte der Capitulation abgeändert, und alle Civilbedienten müſſen zugleich mit den Ständen bey der Huldigung auch ſchwören, feſt darüber halten zu wollen.

ipſo facto, eigenthätiger Weiſe, durch die That ſelbſt.

ipſo jure, durch das Recht ſelbſt, oder von ſich ſelbſt, nemlich dahin fallen, beſtehen.

Irmenſul oder **Irmenſäule**, war ein mit Kriegswaffen behängter Abgott der alten Sachſen. Der Name ſoll ſoviel heißen, als Hermannsſäule, oder Säule eines Kriegsmanns.

ironice, ironiſch, ſpöttiſch.

Ironie, Spötterey, beſonders ſpöttiſches Lob, da man unter dem Scheine des Lobes Jemand durchzieht.

irraiſonnable, unvernünftig, unbillig.

irreconciliable, unverſöhnlich.

irregulär, (Kriegsbaukunſt) iſt eine Veſtung oder Schanze von ungleicher Figur, deren Seiten oder Winkel einander nicht gleich ſind.

irreguilär, unregelmäßig, unordentlich.

irregulaire Geiſtliche, heiſſen bey den Katholiken diejenigen, die zu keinem gewiſſen Orden gehören, und alſo wieder weltlich werden können.

Irregularitas, iſt in dem päbſtlichen Kirchenrechte eine Strafe der Geiſtlichen, Kraft deren ſie ihres geiſtlichen Standes entſezt werden; heißt ſonſt auch, Verſäumung der Pflicht.

irregulariter, irreguliere-ment, wider Regel oder Ordnung.

Irregulair-Wechſel, der außer der Meßzeit geſchloſſen oder bezahlet wird.

irrelevant, unerheblich.

Irreligion, praktiſcher oder thätiger Unglaube.

irreligiös, ohne Religion, gottlos.

irremiſible, unverzeihlich.

irremunerable, was nicht vergolten werden kann.

Irrenhaus, Narrenhoſpital, Narrenhaus.

irreparable, unerſetzlich, unwiderbringlich.

irreprehenſible, unverwerflich.

irreprochable, (ſpr. irreproſchabel) untadelich.

irreſolut, unſchlüßig, unentſchloſſen, zweifelſüchtig.

Irreverenter, ohne Ehrerbietung.

irrevocable, unwiederruflich.

irridiren, auslachen, verhönen.

Irriſion, Verhöhnung.

irritabilis, der leicht zu reizen, leicht zu erzürnen iſt.

irritiren, zum Zorn reizen, erzürnen.

irrländiſche Waaren, nennt man, eingeſalzenes Rindfleiſch

fleiſch in Tonnen, Butter, Unſchlitt, Ochſen- und Kuh-Leder, Frieß, Ratin, wollene Zeuge und Leinwand.

irrogiren, zufügen, beymeſſen.

Irrſtern, ein Stern, welcher wie die Erde beweglich iſt, ſeinen Stand gegen die übrigen Sterne beſtändig verändert, mit einem Griechiſchen Kunſtworte, Planet; im Gegenſatze der Firſterne. Da dieſe Sterne aber nichts weniger als irrende ſind, der gewöhnlichſten Bedeutung dieſes Wortes zu Folge, ſo haben andere dafür das ſchicklichere Wandelſtern einzuführen geſucht. S. Planet.

irrumpiren, einfallen, eindringen.

Irruption, ein Einbruch, Einfall, Angriff.

Jſabellfarbe, Jſabellen-Farbe, der Nahme einer weißgelben Farbe, bey welcher jedoch das Gelbe mehr als das Weiße herrſcht. Der Nahme dieſer Farbe kommt, der gemeinen Ueberlieferung nach, von einer ſpaniſchen Prinzeſſin dieſes Nahmens her, welche als Statthalterin der ſpaniſchen Niederlande, im J. 1601. den Hafen Oſtende belagerte. Die Eroberung dieſes Platzes wurde ihr aber ſo ſchwehr und ſauer gemacht, daß ſie ihn erſt nach drey Jahren in ihre Gewalt bekam. Bey dieſer Gelegenheit ſoll ſie das Gelübde gethan haben, ihr Hemd nicht eher auszuziehen, als biß der Ort erobert wäre; welches ſie auch pünktlich gehalten und das Hemd nicht eher abgelegt haben ſoll, biß es dieſe Farbe erhalten hatte.

Jſaga, iſt der Titel des Oberkammerherrn des türkiſchen Kaiſers. Unter ſeinem Befehle ſtehen die Kammerpagen und Garderobepagen.

Jſchwarſchiken, ſind eine Art von rußiſchen Fiacres oder Miethkutſchern, die theils mit Kutſchen, theils mit Carriolen, theils mit Droſchken fahren.

Jslam oder die mohammedaniſche Religion, herrſchet im osmaniſchen Reiche. Ihre gottesdienſtliche Uebung wird auch im rußiſchen Reiche, im Grosherzogthum Lithauen, und in Italien zu Livorno geduldet. S. Mohammed.

Jslamismus, ſo nennen die Mohammedaner ihre Religion, welches der wahre Glaube heißt.

Jſis, eine ägyptiſche Gottheit, welche für die Mutter und Natur aller Dinge gehalten wurde.

Jsland, eine Inſel; z. B. Lang-Jsland, die lange Inſel.

iſolirt, frey ſtehend. Ein iſolirtes Haus oder Gebäude; ein Haus oder ein Gebäude, welches allein ſtehet, und auf keiner Seite an eine Mauer oder Wand zuſammenhänget. Eine iſolirte Statüe, freyſtehende Bildſäule.

iſolirt, figürlich. Ein iſolirter Menſch, d. i. ein freyer und unabhängiger Menſch, der für ſich lebt, und ſich um Niemand bekümmert; ingleichen ein Menſch, welcher ganz einſam lebt, und ſich gleichſam von der Welt abgeſondert hat.

Iſtambol-Effendi, iſt bey den Türken, der Ober-Polizey-director, welcher die Aufſicht über alle Lebensmittel in der Hauptſtadt hat. Er muß dafür ſorgen, daß ſie durch Aufkauf keinen zu hohen Preiß bekommen, und daß alles in gehörigem Ueberfluße vorhanden ſey.

iſthmiſche Spiele. Außer den olympiſchen, pythiſchen und nemeiſchen großen feyerlichen Spielen gab es auch iſthmiſche Spiele bey den Griechen, welche alle drey oder vier Jahre auf der Landenge von Korinth, nahe bey einem, dem Neptun geheiligten Haine angeſtellet wurden. Die gewöhnlichſten Uebungen beſtanden in Ringen, Wettlaufen, Fechten, Springen, Scheibenwerfen, Muſik, Poeſie u. ſ. w. Die Sieger wurden anfänglich mit einem Fichten- hernach aber mit einem Epheukranze bekrönet. Bey öffentlichen Zuſammenkünften trugen ſie ihre Kränze und Palmzweige, und, wenn ſie wieder heimkamen, hielten ſie einen triumphmäßigen Einzug, und zwar durch die Mauern der Städte, von welchen um deswillen ein Stück niedergeriſſen wurde.

Iſthmus, Erdenge, Landenge zwiſchen zwey Meeren.

item, ingleichen, ferner, gleichfalls; abgekürzt: it. ingl.

Iteration, die Wiederholung.

iteriren, wiederholen.

Itinerarium, ein Reiſe-Journal, eine Reiſebeſchreibung.

Itſchoglans, (eigentlich Ytſch-Oglans) oder Ichoglangs, heißen bey den Türken die Pagen, Edelknaben oder Hofjunker des Grosherrn, welche zum Dienſte des Hofes, und folglich des Landes und der Armeen erzogen werden. Sie müſſen alle von chriſtlichen Eltern, und in ihrer zarten Jugend in Kriegszeiten geraubet oder zu Gefangenen gemacht, und durch Generale oder Miniſter dem Monarchen geſchenkt, oder aus entlegenen Ländern aus der Tatarey oder Barberey eingeſendet werden, ſchön und wohlgeſtal-

ſtaltet und ohne einigen Naturfehler ſeyn. Sie werden dem Sultane vorgeſtellet, der ſie in die drey hierzu verordneten Erziehungs⸗ oder Schulhäuſer, deren das eine zu Adrianopel, das andere zu Pera, und das dritte in dem Serail ſelbſt iſt, vertheilet. Sie, werden mit ihrem Nahmen, Alter und Vaterlande, in eine Rolle verzeichnet, und es ſind zu ihrem Unterhalte täglich 4. biß 5. Aſper beſtimmt. Die Oberaufſicht hat der Capi-Aga, oder das Oberhaupt der weißen Verſchnittenen, welcher ihnen Lehrer und Exercitienmeiſter, Hogias genannt, verordnet. Wenn ſie an Geſchicklichkeit zugenommen haben, werden ſie entlaſſen und zu mancherley anſehnlichen Stellen befördert. Sie werden entweder in die Schatzkammer des Serails, oder in die Kammern der Spezereyen, der herzſtärkenden Arzeneyen und Elixire von ausnehmendem Werthe, welche man zum Gebrauche des Sultans beſtändig in Bereitſchaft hält, vertheilet. Aus dieſen beiden Aemtern kommen ſie zur Casnade, welches die anſehnlichſte Kammer im Serail iſt, und nur aus 40. Perſonen beſtehet. Sie haben den Titel als Aga; neun unter ihnen haben das Vorrecht, die Bittſchriften zu empfangen und dem Grosherrn zu überreichen. Wenn ſie das 40ſte Jahr zurück gelegt haben, werden ſie zu Statthaltern über die Provinzen geſezt, oder zu den höchſten Aemtern am Hofe oder bey der Armee erhoben.

Jubal, (Orgelbauer) eine Octavſtimme von 4. Ton. Sie iſt von Metall und ſtehet im Pedale.

I. V. C. für Iuris Vtriusque Candidatus, beider Rechte (des kaiſerlichen und päbſtlichen) Kandidat.

Jubel, eine laute Freude.

Iubilaeum, Jubelfeſt, ein Feſt, womit ein Jubiläum, d. i. eine Zeit von 100, von 50, und zuweilen auch nur von 25. Jahren begangen wird. Dergleichen Feſte hat die evangeliſche Kirche, und zwar allgemeine, welche die ganze Kirche, und beſondere, welche nur einige Kirchen in gewiſſen Städten und Ländern inſonderheit angehen. Univerſitäten, Gymnaſia und Schulen, Collegia und Geſellſchaften feyern gleichfalls, an dem Tage ihrer Stiftung, Jubiläa. Wegen beſonderer Stiftungen, merkwürdiger Staatsbegebenheiten, funfzigjähriger Regierung, Amtsführung, und Ehe werden ähnliche Jubelfeſte gefeyert.

Jubeliahr, römiſch-katholiſches. Darunter verſteht man in der römiſchen Kirche das Jahr, worinn das große Jubiläum eröfnet, und allen denen, welche während demſelben, die Schwellen der heiligen Apoſtel und gewiſſe Kirchen in Rom mit Andacht beſuchen werden, völliger Ablaß und Vergebung der Sünden ertheilet wird, daher es auch das Ablaßiahr genennet wurde. Anfänglich ward das erſte Jahr eines neuen Jahrhunderts für ein großes Ablaßjahr erklärt. Clemens der VI. erklärte 1350. jedes 50ſte, ſeine Nachfolger Urban der VI. 1489. jedes 33ſte, und endlich Sixtus IV. 1475. jedes 25ſte Jahr für ein Jubeljahr; welche leztere Einrichtung noch Statt findet. Dieſes Feſt wird folgendergeſtalt begangen. Am heiligen Abende vor Weihnachten begiebt ſich der Pabſt mit einer großen Kirchfahrt nach der St. Peterskirche auf dem Vatican, und tritt vor die Pforte derſelben, welche man die heilige nennet, und die lezte zur Linken an der Vorderſeite dieſes großen Tempels iſt. Dieſelbe findet er vermauert; deshalb er, nach einigem Geſange, mit einem ſilbernen Hammer dreymal daran ſchlägt, worauf die Mauer in einem Augenblike eingeriſſen, und der Schutt von dem Volke aufgeraffet wird, der Pabſt aber mit ſeinem Gefolge durch dieſelbe Pforte, weil die andern alle verſchloſſen ſind, hineingehet, und vor dem Altare der heiligen Apoſtel eine feyerliche Veſper anſtimmet. Wenn er aus ſeinem Palaſte tritt, giebt er drey Kardinälen, nebſt ſeinem Segen, ſchriftliche Vollmacht, in drey andern Kirchen ebendergleichen Ceremonien zu verrichten. Ueber ein Jahr an demſelbigen Tage, wird nach einer dergleichen gehaltenen Kirchfarth und gehaltenen Veſper, die heilige Pforte wieder vermauert. Der Pabſt leget, nach einigen Gebeten, die erſten ſechs Steine, wozu etliche Kardinäle ihm die Ziegel und den Kalk in ſilbernen Beken reichen; das übrige verrichten etliche hiezu beſtellte Maurer. Wenn ſie bald vermauert iſt, tritt der Pabſt nochmals hinzu, und legt eine Anzahl Denkmünzen von verſchiedenem Metalle hinein, worauf ſie vollends zugemauert wird, und biß zum künftigen Jubeliahre alſo ſtehen bleibet.

Die Päbſte ſetzen auch noch andere Jubiläa, wegen einer oder der andern Begebenheit an, welche etliche Tage währen, und nichts anders als Bußtage ſind. Dergleichen verordnet in

ſonderheit ein jeder Pabſt, bald nach ſeiner Erhebung auf den päbſtlichen Stuhl.

Jubiläus, Jubilarius, ein Mann, welcher der Kirche oder dem gemeinen Weſen funfzigjährige Dienſte geleiſtet hat.

jubiliren, frohlocken, frölich ſeyn, jauchzen.

jubiliren, ein Jubelfeſt begehen, feyern.

jubiliren, einen Prieſter oder Beamten Alters wegen oder nach 50. jährigen Dienſten in Ruhe ſezen.

jubilirt, ein jubilirter Ordensmann, ein Mönch, welcher ſchon vor 50. Jahren ſein Kloſtergelübde gethan hat; ein jubilirter Domherr, welcher bey der Kirche des Kapitels die ſtatuten mäßige Anzahl Jahre hindurch den Gottesdienſt abgewartet hat.

Juchart, ſ. Jauchert.

Jucht, heißt auf Hammerwerken, die an Kohlen gemengten Steine nach gewiſſem Maas der Schorr-Fäßer und Tröge auf den hohen Ofen durchgeſezte Arbeit. Sie beſtehet gemeiniglich aus 5. Schor-Fäßern mit Kohlen und 4. Trögen gemengter Steine.

Juchtbühne, iſt der bey dem obern Theile oder Mund des hohen Ofens befindliche Raum, wohin von dem Verkäufer der gepuchte Eiſenſtein, Trögweiſe, von jeder Sorte, zum Juchtſetzen aufeinander geſtürzet wird.

Juchtmaas, iſt ein von Holz 9. Queerbände hoch, formirter Maasſtab, vermittelſt deßen erfahren werden muß, wie tief Kohlen und Steine in dem hohen Ofen geſchmolzen, und ob die geſezte Jucht bald nieder- und eine neue zu ſetzen ſey.

Juchten, iſt ein auf beſondere Art zubereitetes und rothgefärbtes Ochſen- und Kuh- oder auch zuweilen Roßleder, das urſprünglich in Rußland verfertiget, und auch noch biß jezt in dieſem Lande allein in ſeiner rechten Güte und Vollkommenheit gemacht wird.

J. V. D. heißt Juris Vtriusque Doctor, Doctor beider Rechte (nemlich des bürgerlichen und Kirchenrechts).

Judex, ein Richter, dem es zukommt, in einer Sache zu richten.

Judex competens, ein gültiger Richter.

Judex compromiſſarius, ein Richter, den die Partheyen ſelbſt erwählet haben.

Judex corruptus, ein beſtochner Richter.

Judex incompetens, ein Richter, dem es nicht zukommt, in einer Sache zu erkennen.

Judica, der fünfte Sonntag in der Faſten, von den Anfangsworten der bibliſchen Lection an dieſem Sonntage.

Judicatum, ein rechtskräftiges Urthel, ein Beſcheid, gerichtlicher Ausſpruch.

Judicatur, das Richteramt.

judicialiter, gerichtlicherweiſe.

judiciös, beurtheilungsvoll, ſcharfſinnig, klug.

Judicium, ein Gericht, Gerichtshof, Urtheil, Meinung, auch Verſtand.

judiciren, urtheilen, richten, ſchließen.

Jugement, (ſpr. Schiſchemang) Verſtand, Beurtheilung, Meinung, Schluß, Urtheil.

J. V. L. heißt Juris Vtriusque Licentiatus, beider Rechte Licentiat.

Jula, (Orgelbauer) die Quinte von 6. Ton, und weil dieſe geſpizt iſt; ſo wird dieſer Nahme öfters für Spitzflöte von 8. Ton geſezt.

Julep, ein kühlender Trank.

julianiſcher Kalender, welchen Julius Cäſar machen ließ, bey dem er das Sonnen-Jahr anſtatt des Mond-Jahrs einführte. Er heißt auch der alte Kalender, und iſt immer um 11. Tage vom neuen Kalender verſchieden.

Julier, ſ. Giulio.

Juliuslöſer, große ſilberne braunſchweigiſche Münzen und Medaillen vom Herzoge Julius, welche er ſeinen Unterthanen für eine beſtimmte Summe Geldes, das ſie ihm lieben, gab, und ſie durch Erſtattung des geliehenen Geldes wieder einlöſete.

Jungfer, ſ. Porzellan.

Jungfernbley, dasjenige Bley, das bereits bey dem Röſten der Bleyerze aus dieſen fließet, und nach dem Röſten geſammlet wird.

Jungfern- oder Frauenglas, ein ſehr dünnes, wie Glas durchſichtiges Häutchen, kleine Gemälde oder Bilderchen damit zu bedecken.

Jungfernhonig, das beſte und reinſte Honig, das an den Seiten der Stöcke ſich befindet.

Jungfernnadeln, die kleinſte und feinſte Art Stecknadeln.

Jungfernöl, das Oel, das bey dem erſten Preſſen erfolget, und welches das beſte iſt. Es gilt dieſes von Baumöl, Riebſenöl, und Leinöl.

Jungfernpergament, ein zartes Pergament, welches aus jungen Bockshäuten verfertiget wird.

Jungfernqueckſilber, dasjenige Queckſilber, das lebendig und ohne Sublimation aus dem Ge-

Geſteine hervordringet, und noch nicht in das Feuer gekommen iſt.

Jungfernſchwarm, ein aus Jungfernbienen beſtehender Schwarm von Bienen; die aus einem ſolchen Stock ſind, der ſelbſt erſt das Jahr ausgezogen und eingefaßt iſt.; oder ein Bienenſchwarm, deßen Mutterſchwarm gleichfalls nur in eben dem Sommer geſchwärmet hat.

Jungfernſchwefel, Tropfſchwefel, von der Natur ſelbſt vollkommen erzeugter oder gewachſener Schwefel.

Jungfernſtimme, ſ. Vox virginea.

Jungferntobak, ein vor allen andern gelinder und milder Tobak mit geſtielten herzförmigen Blättern, die einen glatten Rand haben.

Jungfernvitriol, der ſelbſt gewachſen iſt.

Jungfernwachs, das von Jungfernbienen eingetragen wird.

Jungfernregal, ein kleines offenes Regal von 4. Fuß Ton Baß, mit einem kleinen geringen Körper. Es heißt deswegen ſo, weil es bey dem Gebrauche neben andern Stimmen und Flötwerken im Pedal gleich einer Jungfernſtimme, die einen Baß ſingen wollte, gehöret wird.

jungiren, zuſammenfügen, verbinden.

Junior, der Jüngere; abgekürzt: jun.

Junker, bey den Bäkern einiger Gegenden, z. B. in Hamburg, ein Nahme des jüngſten Bäkerknechts, welcher das Holzhacken und andere geringe Arbeiten verrichtet. In großen Backhäuſern zu Hamburg hat man ihrer wohl zwey, da denn der eine der Ober- und der andere der Unter-Junker genennet wird.

Junker, in einigen Reichsſtädten werden die Gerichtsbeyſitzer, Gerichtsjunkern, genennet.

Junker, Land-. In den ehemaligen Zeiten wurden alle Land-Edelleute Landjunkern genennet.

Junker, Salz-. In einigen Städten, als: Hall, Lüneburg ꝛc. ſind die Salzjunkern adeliche Beſitzer der Salzpfannen.

Junker. In den Seeſtädten an der Oſtſee wird dieſer Titel den Kaufleuten gegeben; daher zu Danzig der Junkernhof der große Saal iſt, in oder vor welchem die Kaufleute ordentliche Zuſammenkünfte, wie anderswo auf der Börſe, anſtellen.

Junker. Figürlich wird das in Marburg gebrauete Bier,

ver-

vermuthlich wegen ſeiner Güte, **Junker** genennet.

Junken, ſ. Jonke.

Junkturen, nennen die Wundärzte die Gelenke.

Junta, oder **Jonta**, nennt man in Spanien die Verſammlung einer gewiſſen Anzahl von Perſonen, welche der König erwählet, um ſie bey den Berathſchlagungen in wichtigen Angelegenheiten zu Rathe zu ziehen. Der König beruft die Mitglieder zuſammen, ſo oft es ihm beliebt; und die Zeit, da die Verſammlung wieder aus einander gehet, hängt ebenfalls von ſeinem Belieben ab. Sie geben nur ihren Rath oder ihr Gutachten; und es ſtehet bey dem Könige, ob er ſolche genehmigen oder verwerfen will. Wenn ein König von Spanien mit Tode abgeht, wird gemeiniglich auch eine **Junta** geſezt, welche die Regierungsgeſchäfte ſo lange verwaltet, biß der neue König die Regierung angetretten hat.

Ueberhaupt bedeutet **Junta**, ſo wie in Portugall, ein Collegium, dem die Verwaltung gewiſſer Geſchäfte aufgetragen iſt, und welches von den Geſchäften, womit es zu thun hat, ſeine Benennung erhält. So iſt, z. B. in dieſem Königreiche eine **Commerz-Junta**; eine **Junta der drey Staaten**, d. i. der Angelegenheiten von Portugall, und ſeiner Beſitzungen in Afrika und in Indien; und eine **Tobaks-Junta**.

Jupiter, der vornehmſte und mächtigſte unter allen heidniſchen Göttern, bey den alten Griechen und Römern.

Jupon, ein Rock von reichem Zeuge, Stoff oder Gros de Tours, welcher über dem Fiſchbeinrocke getragen wird.

Jupon, ein kurzer Unterrock der Frauensperſonen; im gemeinen Leben ein Appetit-Röckchen.

Jupon, eine ſpaniſche Art Ueberröcke für Mannsperſonen, wie auch eine Art großer Manns-Wämmſer, oder kurzer Mannsröcke mit langen Schößen.

Jura, die Rechte, die Rechtswiſſenſchaft; Gerechtſame, Befugniße.

Jura ſtolae, die Rechte und Einkünfte eines Pfarrers.

Jurament, heißt, ein körperlicher Eidſchwur, den man vor Gerichte ablegt, und dabey man Gott feyerlich zum Zeugen anruft. Einem das Jurament deferiren, heißt, verlangen, daß er etwas beſchwören ſoll; das Jurament referiren hingegen heißt, verlangen, daß einer, der den Eidſchwur von uns begehrte, erſt ſelber ſchwören ſoll.

Juramentum calumniae, der Eid vor Gefährde, daß man eine

eine gerechte Sache zu haben glaube.

Juramentum credulitatis, der Eid, daß man dieſes oder jenes ſo glaube, oder nicht glaube, wie man es angegeben hat.

Juramentum diffeſſionis, ein Eid, dadurch derjenige, welcher ein vorgelegtes Document nicht anerkennen will, eidlich erhärten muß, daß er daran weder Hand noch Siegel kenne, oder ſonſt etwas davon wiſſe.

Juramentum fidelitatis, die Lehens-Pflicht.

Juramentum manifeſtationis, ſ. Manifeſtationseid.

Juramentum paupertatis oder pauperum, der Armeneid, welcher Statt hat, wenn einer wegen Armuth keinen Advokaten beſtellen oder den Prozeß nicht fortführen kann.

Juramentum purgatorium, der Reinigungs-Eid, wodurch jemand einen Verdacht von ſich ablehnt.

Juramentum ſuppletorium, der Eid, der einem zuerkannt wird, wenn er ſeine Sache ſonſt nicht hinlänglich erweiſen kann.

Jurata depoſitio, eidliche Ausſage.

Jurati, Juraten, beeidigte Perſonen, geſchworne Männer.

jurato, juratoriſch, eidlich.

Juratus, ein Geſchworner.

Jure, de jure, mit Recht, von Rechtswegen; in quantum de jure, ſoweit es die Rechte zulaſſen; ſalvo jure quocunque, mit Vorbehalt aller Rechte, ſie mögen Nahmen haben, wie ſie wollen; jure haereditario, durch Erbrecht.

juridice, juriſtiſch, nach der Rechtslehre.

Juries, (Dſchuhries) oder die Geſchworne, ſind in England 12. oder 24. Männer, welche man erwählet, über eine That nach Beſchaffenheit der Zeugenausſage zu urtheilen, und welche dieſerwegen ſchwören müſſen. Gleichwie die königlichen Beamten von dem Rechte urtheilen, alſo urtheilen die Juries von der That. Es werden aber die Juries durch den Sherif derjenigen Provinz, darinn die Sache vorgehet, erwählet, welche, wenn ſie die Zeugen vor der ganzen Verſammlung öffentlich verhört haben, in ein Nebenzimmer gehen, um von der That zu urtheilen. Sobald ſie ſich nun hierüber vereiniget haben, erſcheinen ſie vor Gericht, und erkennen den Angeklagten entweder unſchuldig oder ſchuldig. Auf den erſten Fall iſt er freygeſprochen, auf den andern aber ſpricht der Richter das Urtheil nach den Geſetzen.

ſui juris ſeyn, heißt, ſein eigner Herr, und Niemanden unterworfen ſeyn.

Juris, Rechtens, quid juris? was iſt Rechtens?

Jurisdictio criminalis, der Blutbann, die Ober-Gerichte, Hals- oder Peinliche Gerichte. Dieß iſt die Macht und das Recht, über Capital-Verbrechen richten zu können, die zugleich die Executionen an groſſen Miſſethätern in ſich begreift, und die nicht jedem Vaſallen in einem Lande zugeſtanden wird.

Jurisdiction, Gerichtbarkeit, das Gebiete, der Gerichtsbezirk.

Juriſt, Juris conſultus, ein Rechtsverſtändiger, ein juriſtiſcher Schriftſteller, ein Befliſſener der Rechte, der auf der Univerſität die Rechte ſtudieret.

Juriſten, nennt man auf katholiſchen Univerſitäten die wirklichen Studenten, welche nicht Theologen werden und die Vorleſungen der Profeſſoren hören, im Gegenſatze der Schüler, welche Studenten genennet zu werden pflegen.

Juriſten-Facultät, auf Univerſitäten, iſt ein Collegium, das aus Doctoribus und Profeſſoribus Juris beſtehet, den Fragenden in Rechtsſachen Reſponſa d. i. Antworten ertheilet, und über die ihr zugeſchickten Acten in Civil- und Criminal-Sachen das Urtheil ſpricht.

Juris practicus, ein Advocat.

Jurisprudenz, Rechtsgelehrſamkeit.

Juris utriusque Candidatus, heißt, der geſchickt genug iſt, einen Gradum in jure anzunehmen; abgekürzt: J. V. Cand.

J. V. C. bedeutet: Juris utriusque Cultor, ein Befließener der Rechtsgelehrſamkeit auf Univerſitäten; oder J. Studioſus, auch Jur. Stud.

Jus, das Recht, was billig und gut, oder doch dem Staate im Ganzen nüzlich iſt.

Jus ad rem! das Recht, von jemand für ſeine Perſon etwas zu fodern, z. E. aus einem mit ihm geſchloſſenen Vertrage.

Jus advocatiae, die Schutzgerechtigkeit über den römiſchen Stuhl, daß nemlich der Kaiſer die chriſtliche Religion in dem römiſchen Reiche, auch in Italien und der Stadt Rom wider die Ungläubigen ſchützen wolle.

Jus aggratiandi, das Begnadigungsrecht, welches hohe Obrigkeiten haben, die Schärfe rechtskräftiger Urthel zu mildern.

Jus albinagii, Droit d' Aubaine, das Recht, welches mancher Landesfürſt hat, die Hinter-

terlaſſenſchaft eines in ſeinem Lande verſtorbenen Fremden einzuziehen.

Jus Aperturae, die Oefnungsgerechtigkeit iſt ein beſonderes Recht, Kraft deßen Jemanden eine Stadt, ein Schloß oder eine Feſtung zu Kriegs- und Friedenszeiten zu ſeiner Sicherheit, Aufenthalt oder Durchzug offen ſeyn muß, und kann man zu ſolchem Rechte durch allerhand Verträge, Dienſtbarkeit, Verjährung, Belohnung gelangen. S. auch Apertur.

Jus belli et pacis, das Kriegs- und Friedens-Recht, da einem ſouverainen Fürſten nemlich frey ſteht, Krieg zu führen, Bündniße zu machen und Frieden zu ſchließen.

Jus caeſareum, das gemeine geſchriebene kaiſerliche Recht.

Jus cambiale, das Wechſelrecht.

Jus Canonicum, oder Pontificium, das geiſtliche oder päbſtliche Recht, welches ſeine Gültigkeit von den Päbſten hat, und aus den Decreten derſelben zuſammengetragen worden iſt.

Jus civile, das bürgerliche Recht, ſonſt auch das kaiſerliche genannt.

Jus civitatis, das Stadtrecht oder Bürgerrecht.

Jus commercii, das Handlungs-Recht.

Jus commune, das gemeine Recht.

Jus compaſcui oder compaſcendi, das Recht der Koppelweide.

Jus de non appellando, iſt ein Recht, dem zu Folge verſchiedene Reichsſtände durch kaiſerliche Privilegien oder altes Herkommen befreyet ſind, daß von ihren Urtheilen und Ausſprüchen Niemand an das Kammergericht oder den Reichshofrath, entweder biß auf eine gewiſſe Summe, oder in gewiſſen Sachen, oder gar nicht appelliren kann.

Jus Devolutionis, ſ. Devolutionsrecht.

Jus diſpenſandi, das Recht, in beſondern Fällen etwas zu geſtatten, das ſonſt wider die Geſetze iſt.

Jus divinum, das göttliche Recht.

Jus eccleſiaſticum, das Kirchenrecht.

Jus emigrandi, iſt das Recht, welches durch die Reichsgeſetze denenjenigen, die der Religion wegen aus dem Lande ziehen wollen, erlaubt, in gewiſſer Zeit nach Verkaufung ihrer Güter ſich dieſes Auszugs zu bedienen.

Jus epiſcopale, das biſchöfliche Recht, iſt die höchſte Gewalt, welche die Obrigkeit eines Landes in Kirchenſachen hat.

Jus eundi in partes, iſt ein in dem Weſtphäliſchen Frieden gegründetes Recht der Reichsſtände, vermöge deßen ſich in Angelegenheit der Religion die katholiſchen oder proteſtantiſchen Geſandten auf dem Reichstage beſonders verſammeln, und ihre Schlüße abfaſſen können.

Jus feciale, das Geſandten-Recht, Herolds-Recht.

Jus feudale, das Lehen-Recht.

Jus fiſci, das Recht des fürſtlichen Amtes oder der Kammer.

Jus gentium, das Völker-Recht.

Jus germanicum, das deutſche Recht.

Jus gladii, das Recht des Schwerdts, oder die hohen, peinlichen Gerichte einer Obrigkeit.

Jus haereditarium, das Erbſchaftsrecht.

Jus humanum, das menſchliche Recht.

Jus in re, das Recht, welches man auf eine Sache oder an Gütern hat, ohne Rückſicht einer gewiſſen Perſon.

Jus Juſtinianeum, des Kaiſers Juſtinians Geſeze.

Jus mercantile, das kaufmänniſche Recht.

Jus militare, das Kriegsrecht.

Jus municipale, das Recht einer Landſtadt.

Jus naturae, das Recht der Natur, oder natürliche Recht; Geſetz der geſunden Vernunft, in wie fern uns dieſe lehrt, was für Pflichten wir Gott, dem Nächſten und uns ſelbſt ſchuldig ſind.

Jus afferendi, der Wiederkauf.

Jus optionis, das Chur- oder Wahlrecht, welches ein Sohn in ſeines Vaters Gütern hat.

Jus paſcendi, die Triftgerechtigkeit.

Jus Patronatus, ſ. Patronatus Jus.

Jus perſonale, ſ. jus ad rem.

Jus pontificum, das päbſtliche Recht. S. Jus Canonicum.

Jus poſtliminii, das Recht, das einer hat, welcher abweſend geweſen iſt, das indeſſen Verlohrne wieder zu ſuchen.

Jus praeſentandi, praeſentationis, das Recht, einen zu einer Bedienung vorzuſchlagen.

Jus praelationis, das Vorzugsrecht.

Jus praeſidii, das Beſatzungsrecht, vermöge deßen ein Landesfürſt eine Beſatzung in eine Feſtung legen kann.

Jus primariarum precum, ſ. Bitte.

Jus primogeniturae, das Recht der Erſtgeburt.

Jus privatum, das Privatrecht.

Jus protimiſeos, oder Retractus, das Rück- oder Näher-Kaufsrecht.

Ius provinciale, das Landrecht.

Jus publicum, das Staatsrecht; es enthält die Reichsgrundgeſetze jedes Staats.

Jus publicum Caeſareum, das gemeine kaiſerliche Recht.

Jus quaeſitum, ein erworbenes, wohlerlangtes Recht.

Jus repraeſentationis, das Recht, eines andern Stelle zu vertreten.

Jus retentionis, das Recht, etwas an- oder inne zu behalten.

Jus retorſionis, das Wiedervergeltungs-Recht.

Jus Saxonicum, das Sächſiſche Recht.

Jus ſequelae, ſ. Heeresfolge.

Jus ſtapulae, die Stapelgerechtigkeit, vermöge welcher durchgehende Kaufmannsgüter zum Verkauf ausgeſtellet werden müſſen.

Jus ſtatutarium, das Recht, das an einem Orte durch beſondere Geſetze eingeführt iſt.

Jus ſucceſſionis, das Erbfolge-Recht.

Jus ſummum, das höchſte, ſtrengſte Recht. Summum jus, ſumma injuria, das ſtrengſte Recht iſt oft das gröſte Unrecht.

Jus ſuperioritatis, oberherrliche Bothmäßigkeit.

Jus vitae et necis, das Recht über Leben und Tod.

Juſſion, der Befehl eines Fürſten.

Jus talionis, das Wiedervergeltungsrecht.

Juſte, juſtement, (ſpr. ſchiſtemang) gerecht, recht, billig, gleich, gerade ſo.

Juſte au corps, (ſpr. Schüſtokohr) ein langer Rok.

Juſteſſe, (ſpr. Schiſteß) das Ebenmaß, die Richtigkeit.

Juſtice, (ſpr. Schiſtihs) die Gerechtigkeit.

Juſtification, die Rechtfertigung, Vertheidigung, Entſchuldigung.

juſtificiren, rechtfertigen, verantworten, berichtigen; auch einem Miſſethäter ſein Recht thun.

juſtificiren, bey Appellationen, heißt nichts anders, als die Fatalia in Acht nehmen, und ſie ordentlich ausführen.

Juſtitium, die Zeit, da kein Gericht gehalten wird; der Stillſtand, in den Gerichten.

juſtiren, (ſpr. ſchüſtieren) einem Dinge genau dieſelbe Größe, dieſelbe Geſtalt, und daſſelbe Gewicht geben, welches es haben ſollte; inſonderheit in

den Werkſtätten verſchiedener Künſtler, eine Sache oder ein Geräth, welches übrigens ſchon ganz oder doch ziemlich fertig iſt, völlig endigen.

juſtiren. In den Münzen werden die ausgeſtückelten Stücke zu den Münzen juſtiret, oder ausgeglichen, wenn ſie nach dem Richtpfennige ausgewäget werden. Diejenige Perſon, welche die groben Münzſorten, an Thalerſtücken, ausgleichet, da ſie jedes Stück auf der Wage aufziehet, von dem zu ſchwehren etwas abfeilet, die leichtern Stücke aber auswirft, wird der Juſtirer genannt.

juſtiren. Der Gold und Silberarbeiter oder Juwelier juſtirt einen ſilbernen Kaſten, worauf Edelſteine geſezt werden ſollen, wenn er die Löcher, worein die Edelſteine geſezt werden ſollen, mit dem Grabſtichel völlig und erforderlich erweitert, nachdem er ſchon vorher jedes Loch mit dem Drillbohrer an ſeinem Orte vorgebohret hat.

juſtiren. Der Mechanikus juſtirt ein Inſtrument, wenn er ihm die zweckmäßige Genauigkeit ertheilet. Vorzüglich wird eine Probierwaage juſtirt.

juſtiren. Der Schriftgießer juſtirt oder vergleicht die gegoßenen Lettern, theils, wenn ſie mit den von einer Druckerey überſchickten Probeſchriften übereinſtimmen ſollen, theils auch, zu unterſuchen, ob ſie Linie halten, d. i. ob ſie alle von gleicher Länge und Höhe ſind. Das kleine Werkzeug, deßen er ſich in der leztern Abſicht bedienet, wird das Juſtorium genennet.

Juſtir-Feilen, Handfeilen, welche in der Münze zum Beſtoßen des Randes, wie auch von den Gold- und Silber-Arbeitern und Schriftgießern gebraucht werden.

Juſtirer. S. juſtiren in den Münzen.

Juſtitiarius, Gerichtshalter, Richter, Gerichtspräſident.

Juſtiz, die Befugniß oder Macht, die Geſetze zu handhaben, den Partheyen das Recht zu ſprechen, einen Jeden bey dem Seinigen zu ſchützen.

Juſtiz, die Verwaltung der Gerechtigkeit, die Rechtspflege, die Juſtizverwaltung, Juſtizpflege.

Juſtiz, das Gericht oder Tribunal, wo den Partheyen das Recht geſprochen wird; der Ort, wo die Richter ihre Sizungen halten; der Gerichtshof, der Gerichtsſtuhl, die Gerichtsbank, das Gerichtsamt, die Gerichtskammer u. d. gl.

Juſtiz-Commiſſarien, welche die auſſergerichtlichen Sachen zu beſorgen, und die einzelnen

Vorſtellungen der Supplikanten zu verfertigen haben.

Juſtizmord, wenn die Gerechtigkeit aus Unwiſſenheit und Trägheit oder Partheylichkeit des Richters nicht gehörig gehandhabt, und alſo die Juſtiz gemordet wird. Es kann alſo nicht nur in peinlichen, ſondern auch in Civilſachen dergleichen begangen werden.

Juſtizperſonen, die Richter, oder die zur Sprechung des Rechts, oder zur Handhabung des Rechts und der Gerechtigkeit verordneten Perſonen, und das aus ihnen beſtehende Collegium, das Juſtiz-Collegium Juſtiz-Departement, Juſtiz-Miniſterium.

Juſtizpflege, Verwaltung der Gerechtigkeit.

Juſtiz-Rath, ein fürſtlicher Rath, welcher Mitglied des Juſtiz-Collegiums iſt. Oft iſt es bloß ein Titel.

Juſtorium, ſ. Juſtiren der Schriftgießer.

Juſtus, Judex, däniſche Silbermünze, 8. gr. an Werth.

Juwel, (der Ton auf der lezten Silbe) nennt man nicht allein die Edelſteine und Perlen überhaupt, insbeſondere die geſchliffenen Edelſteine, ſondern auch die damit beſezten Kleinode und Geſchmeide.

Juwelier, welcher Brillanten und andere geſchliffene Edelſteine künſtlich einfaſſet oder damit handelt.

Izelotte, der Nahme einer gewiſſen Silbermünze in der Türkey, wo ſie 55. franzöſiſche Sols gilt.

K.

K. (NB.) was nicht unter K. ſtehet, iſt unter C. zu ſuchen; beſonders diejenigen Wörter, die mit Ka, Ko, Ku, anfangen, z. B. Kabale, Kolumne, Kuſtos.)

K. iſt auf franzöſiſchem Gelde das Zeichen der Münzſtadt Bourdeaux.

Kaa, eine Hütte, ein kleines Gebäude, ein Verſchlag.

Kaaba, ein Tempel der ehemaligen heidniſchen Araber, zu Mecca, wohin ſeit den 2ten Jahre der Hegira die Mohammedaner, bey dem Gebethe, ihr Geſicht wenden.

Kaaba, iſt ein kleines viereckigtes ſteinernes Gebäude, in dem Tempel zu Mecca, welches bey den Mohammedanern der Gegenſtand einer außerordentlichen Verehrung iſt.

Kaabelaring, in der Schifffarth, ein ſtarkes Tau, welches an den Ankerkabel befeſtigt iſt, und da es ſelbſt in den Spill oder Trůmmel láuft, dieſes Kabel an- und den Anker heraufzieht.

Kaag, oder Koeg, ein bey den Hollándern gebráuchliches Fahrzeug, welches faſt einer Schmacke áhnlich ſieht, und vom Vorderſteven an biß zum Hinterſteven, gemeiniglich 47. Fuß Lánge hat. Man gebraucht daſſelbe auch auf der Nieder-Elbe.

Kaai, ſ. Kai.

Kaak, ſ. Kak.

Kaawi, ein Trank, welchen die Indianer aus Weizen oder Mahis bereiten.

K. B. Allem zu Kremniz in Ungarn gemůnzten Gelde werden die beiden Buchſtaben K. und B. untergeprágt, welches die Anfangsbuchſtaben von den zwey ungariſchen Wórtern Kermecz und Bànya ſind, und die kremnizer Erzgrube andeuten.

Kabaliſt, in der Handlung, heißt in Toulouſe und in ganz Languedok ein Kaufmann, der die Handlung nicht in ſeinem Nahmen, ſondern fůr einen Andern fůhrt.

Kabaks, heißen in Rußland die offenen Schenken und Wirthshåuſer.

Kabana, bey dem Schiffsbaue, eine kleine Kammer von Bohlen oder Brettern hinten oder auf den Seiten in einem Schiffe, worinn die Schiffsleute ſchlafen.

Kabane, ein franzóſiſches Fahrzeug, oben mit einer leichten Decke, darunter ein Menſch aufrecht ſtehen kann, wie die Donauſchiffe ſind.

Kabbellen, ſ. Kampeln.

Kabbeln, Gabeln, heißt, wenn einige Verkáufer ihre Waaren in gewiſſe Sorten ſetzen, damit die guten mit den ſchlechten zugleich weggehen, und die ſich deshalber angegebenen Káufer um gedachte Portionen looſen, oder ſich ſonſt vergleichen; Oder auch, wenn eine ganze Gemeine dasjenige, was auf ihrem gemeinſchaftlich beſitzenden Orte, oder Gemein-Gůtern gewachſen, in ſo viele Theile, als Gemeindeglieder ſind, gleich theilen, und nachgehends darum looſen. S. auch Gabelung.

Kabel, die, an der Stange einer Wagenwinde, der eiſerne Haken in Geſtalt eines halben Mondes, welcher bey dem Aufwinden eines Wagens denſelben faſſet: wo aber dieſes Wort aus Gabel verderbt iſt, und auch ſo geſchrieben werden ſollte.

Kgl. oder Kaiſgl. bedeutet bey den Můnz-Abbreviaturen

turen ſoviel, als Kaiſergro-ſchen.

K. M. bedeutet ſoviel als Kupfermünze.

Kr. zeigt Kreuzer oder Kronen an.

Kabeln, bey der Artillerie ſind ſehr dicke Taue oder Stricke.

Kabel, Cabel, Kabelſeil, Kabeltau, in der Schiffarth, ein dickes und langes Tau, Seil oder Strick, welches dazu dient, theils die Schiffe auf der Reede oder anderwärts, ſonderlich vermittelſt der Anker, damit zu befeſtigen, daß ſie nicht fortweichen können; theils die großen Schiffe die Flüße damit hinanzubringen; theils auch die Boote, und andere ſchwere Laſten vermittelſt der Krahne, Böcke, Kloben, Rollen und anderer dergleichen Werkzeuge, damit in die Höhe zu winden.

Kabelgatt, derjenige Raum gegen das Vordertheil der Schiffe, in welchem die Kabeln und Taue aufbehalten werden. Das Kabelgatt dient auch den Soldaten insgemein zur Kammer, und es ſteht blos eine Leiter daſelbſt, um daraus auf das Verdeck zu ſteigen.

Kabeltanz, der, in den Seeſtädten, ein feyerlicher Tanz der Schiffer zu gewiſſen Zeiten, vermittelſt einer Kabel oder eines ..rken Seiles.

Kabel, die, das Loos oder ein Theil von mehrern, welche nach dem Looſe verkauft werden ſollen; ein am häufigſten in Niederſachſen übliches Wort. So theilet man einen mit Holz bewachſenen Platz, wo das Holz auf dem Stamme verkauft werden ſoll, in gewiſſe Kabeln. Auch die Gemeindewieſen und andere Gemeindeſtücke werden in Kabeln eingetheilet, und unter die Nachbarn nach dem Looſe vertheilet.

Kabel oder Kabelung, die, in Seeſtädten, eine Parthie Waaren, welche bey einer öffentlichen Steigerung auf einmal zum Verkaufe ausgeſezt werden. S. auch Gabelung.

Kabelbier, in den niederſächſiſchen Städten, Bier, welches nach dem Looſe gebrauet wird.

Kabeln, in Niederſachſen, looſen, das Loos werfen; ingl. nach dem Looſe vertheilen.

Kabelwieſe, in Ober- und Niederſachſen, eine Gemeindewieſe, welche an die Einwohner verlooſet wird.

Kabeſtan, an den, ſchiken, vor dem Spille ſtrafen, eine Redensart, die auf den Schiffen gebräuchlich iſt, wenn die Soldaten beſtraft werden ſollen. Denn, wenn ſie von ihrer Wacht abgehen, ehe ſie abgelöſet werden, ſo werden ſie vor den

Kabeſtan geſchickt, woſelbſt ſie zwey Stunden auf der Stange, mit zwey Kanonenkugeln an den Füßen, reiten.

Kabeſtannſpill, bey der Schiffarth, eine Winde, die aus einer ſenkrechten cylindriſchen Achſe, die ſich auf einem Drehpunkte bewegt, beſtehet.

Kabin, eine Art von halber Ehe bey den Türken, da ein Mann vor dem Richter ein Weib auf gewiſſe Zeit oder Monathe nimmt, und ihr dafür eine gewiſſe Summe Geldes verſpricht.

Kabinet, in politiſchem Verſtande, nennt man die vornehmſten Miniſter und Staatsräthe, welche die geheimen, beſonders die auswärtigen Staatsangelegenheiten mit dem Monarchen ſelbſt, der ihren Verſammlungen beywohnt, beſorgen.

Kabochon, (ſpr. Kaboſchong) bedeutet bey den Juwelirern jeden Rubin oder andern Edelſtein, der nur geſchliffen, und noch zu keiner ordentlichen Form, oder eckicht geſchnitten iſt.

Kaboletto, eine genueſiſche Münze, die ohngefähr nach unſerer Münze einen guten Groſchen macht.

Kabriolet, ein leichtes, vierrädriges Halbſchaischen, worinn zwey Perſonen von einem Pferde, das in einer Gabel vorgeſpannt iſt, hurtig fortgebracht werden können.

Kabuſe, ein kleines, enges Zimmer, ein Verſchlag, ein Alkove, eine ſchlechte Hütte u. ſ. f. in den gemeinen Sprecharten, beſonders Niederſachſen.

Kabuſe, auf kleinern Schiffen, eine Hütte, ein Verſchlag auf dem Verdecke, welche bey größern Schiffen die Kajüte heißt.

Kabuſe, im Niederſächſiſchen, das Kerngehäuſe des Obſtes, der Griebs.

Kachef, Häupter der Dörfer und Flecken in Egypten.

Kachel, die, im Bergbaue, ein Werkſtück über dem Vorheerde, vorn an dem Geſtelle eines hohen Ofens.

Kacholong, ein Edelgeſtein, der zu den kieſelartigen gehöret. Er iſt weiß oder milchfarbig, dicht, hart und durchſichtig, hat einen ungleichen eckigen und glaſigen Bruch, und nimmt eine ſchöne Politur an. Im Feuer wird er ganz undurchſichtig und zu Glas.

kacken, bey den Holländern, die Heringe lebendig ausnehmen, um ſie ſodann in Tonnen zu legen und mit grobem Salze einzuſalzen.

Kaddore, ein Degen, welchen die Spahi an den Sat-

tel hängen. Er hat eine lange und gerade Klinge.

Kadels, nennen die indianiſchen Mohren ihre Matrazen, deren ſie ſich anſtatt der Betten bedienen.

Kadenat, ein kleines Vorlegeſchloß, ingl. ein Futteral zu Meſſer, Gabel, und Löffel.

Kadettenkorps, adeliche, oder Kriegsſchulen für junge Edelleute, um geſchickte Officiere aus ihnen zu ziehen.

Kadileskir, Cadi-Leſchkier, Oberrichter bey den Türken, deren zwey ſind; der eine für Rumelien, welcher der vornehmſte iſt, und der andere für Natolien. Sie haben den Rang nach dem Mufti, und rücken auch oft in deßen Stelle. Heutiges Tags erſtreckt ſich ihre Gerichtsbarkeit über alle Arten von Perſonen und Sachen. Sie haben Sitz und Stimme im Divan, und alle Kadis in den ihnen untergebenen Theilen des Reichs ſtehen unter ihnen und werden auch von ihnen angeſtellt.

Käks, engländiſcher Käks, in der Bach- und Koch-Kunſt, eine Art gebackenes von gutem Waizenmehl, Milch, Butter, u. ſ. w.

Käzer, Ketzer, eigentlich Kätzler, bedeutet in der Schweiz bey dem gemeinen Manne einen Sodomiten oder Beſtialiten, weswegen denn im genannten Lande das Schimpfwort Kätzer auch höchſt verpönt, und für die allerhöchſte Injurie gehalten wird.

Kaff, das, ein am meiſten in Niederſachſen übliches Wort, denjenigen Abgang und Staub von dem gedroſchenen Getreide zu bezeichnen, welcher im Hoch- und Oberdeutſchen die Spreu heißt.

Kafiller, in der anſtändigen Sprechart einiger Gegenden, ein Nahme des Feldmeiſters oder Abdeckers, welcher in der niedrigen Sprechart der Schinder gennet wird.

Kafillerey, die Wohnung und das Amt des Kafillers.

Kafillerlehen, das Amt des Kafillers, als ein Lehen betrachtet (Henker-Lehen).

Kafillerzins, der, welchen der Kafiller für die Ausübung ſeines Amtes der Obrigkeit entrichtet.

Kaftan, eine Art Kleidung, vom Baumwolle und Flockſeide, gröſtentheils weißlicht, mit einigen blaßgelben Blumen. Die Form iſt wie ein Schlafrock; nur, daß die Ermel faſt biß auf die Erde hinabgehen und ſo enge ſind, daß man nicht durchſchliefen kann; daher man durch eine andere Oefnung den Arm durchſteckt. Solche Kaftans werden an dem türkiſchen Hofe

den chriſtlichen Geſandten und den anſehnlichſten Perſonen ihres Gefolges, und überhaupt denen, die man beſonders ehren will, ausgetheilt. Auch tragen die Geſandten dergleichen bey den Audienzen, wofern es ihnen nicht ausdrücklich verſtattet iſt, in ihrer Nationaltracht zu erſcheinen.

Kag, der, in Holland und auf der Niederelbe, eine Art eines Schiffes mit hohem Borde, mit einem Maſte, einem Baleſtan an dem Segel, einem Stagſegel, einem Schwerte ohne Mars und Wand, welches 47. Fuß lang und wie eine Schmake beſegelt iſt. S. Kaag.

kahlfleckig, heißt, in den Tuchmanufakturen, ein Fehler an den gefärbten Tüchern, wenn deren Farbe an einigen Stellen weißlich fällt.

Kahm, der Schimmel auf flüßigen, ſpirituöſen Körpern; derjenige Grad des Verderbnißes derſelben, da ſich auf der Oberfläche kleine weiße Floken anſetzen, welche ſich endlich in eine Haut vereinigen. Z. E. der Wein bekommt Kahm. Es ſezt ſich ein Kahm auf dem Biere, auf dem Eſſige an.

kahmen, Kahm bekommen, anſetzen.

Kahn, Kanot, Nachen, ein Schifchen ohne Segel.

Kahr, der, in einigen oberdeutſchen Gegenden, ein hohles Gefäß, ein Geſchirr. In Tyrol iſt der Kahr ein Trog. In der Oberpfalz wird ein Fiſchhälter ein Fiſchkahr genennet.

Kahr, die, in einigen oberdeutſchen Gegenden, beſonders in Franken, das Aehren oder Pflügen, die Art, beſonders diejenige Art des Pflügens, welche in Oberſachſen das Wenden genannt wird.

Kahvergi-Bachi, iſt ein Bedienter am perſianiſchen Hofe, der die Aufſicht über den Coffee, Cahvé und andere wohlſchmeckende Getränke des Königs hat.

Kai, der, Kay, Kaai, Kaa, Quai, eine Schälung, Buhne oder Bühne, heißt bey den Holländern, Engländern, Franzoſen, wie auch in den deutſchen Seeſtädten, ſowol eine Küſte überhaupt, als auch die Einfaſſung oder aufgeführte Bedeckung des Ufers am Meere, in einem Hafen oder an einem großen Strohme, errichtet, um das Erdreich dadurch zu befeſtigen, das Waſſer in ſeinem Fluthbette zu erhalten, und alſo dem Einreiſſen des Waſſers zu ſteuren.

Kai, eine an einem, durch den Kai eingeſchloſſenen Fluſſe in

in einer Stadt mit Häuſern beſezte Straſſe.

Kai, ein abgeſonderter Platz am Ufer eines Hafens, die Waaren und Güter daſelbſt aus- und einladen zu können.

Kai, oder eine Kaje, ein Kaideich, heißt in den niederſächſiſchen Marſchländern, ein Vordeich, oder ein kleiner Deich, welcher vor der beſchädigten Stelle eines größern aufgeführt wird, um die Leute, welche an Verfertigung oder Ausbeſſerung des Hauptdeiches arbeiten, vor der täglichen Fluth zu ſchützen.

Kajak, ein Fahrzeug in Grönland, deßen ſich die Männer bedienen zu ihrer Fiſcherey und Waſſerjagd; das Fahrzeug für die Weiber nennen die Grönländer Umiak.

Kaike, Art kleiner Fahrzeuge, deren man ſich zu Konſtantinopel bedient. Sie ſind lang und ſchmahl, und ſehr leicht. Diejenigen, deren ſich der Hof bedienet, ſind in- und auswendig oberhalb des Waſſers vergoldet; die für andere Vornehme ſind von Außen weiß; die für die übrigen Leute, ſchwarz angeſtrichen. Der Sultan hat auf ſeiner Kaike 13. der Grosvezier 12. Paare Ruder. Die Großen des Hofes, Geſandten und andere Perſonen von Rang fahren mit ſechs Paar Rudern; der rußiſche Geſandte darf, ſeit dem Frieden von 1739. 7. Paare führen. Von andern Perſonen darf Niemand über 4. Paare haben. Eine Decke hat nur die Kaike des Sultans und des Grosveziers. Jene iſt purpurroth und ruhet auf vier vergoldeten Säulen, und darunter ſtehet ein Thron. Die Decke auf des Grosveziers Kaike iſt grün. Außer dieſen iſt es Niemanden erlaubt, eine Decke oder einen Himmel auf ſeiner Kaike zu führen; und in der Nähe des Serails darf man nicht einmal einen Sonnenſchirm über ſich halten, weil ſolches als ein Mangel der Ehrfurcht für den Sultan angeſehen wird.

Kaikſchis, ſind die Ruderer auf den Kaiken, welche von den Griechen Peramidia, (Fahrzeuge zum Überfahren) und daher von den Europäern verderbt Permes genennet werden.

Kaimeeſter, Maitre de Quai, iſt ein Officier in einer Stadt, welcher das Amt eines Hafencapitains verwaltet. Er muß für alles Sorge tragen, was das Polizeywesen des Hafens betrift, und verhindern, daß des Nachts kein Feuer in den Schiffen und Fahrzeugen gemacht wird, u. d. m.

Kaiſer-Kuchen, eine Art von Gebackenem, aus Semmel, Milch, Eyern u. ſ. w.

Kaiſer-Richter, iſt, in den königlichen Städten in Böhmen und Mähren, derjenige, welcher im Nahmen des Kaiſers, als Königs von Böhmen, in dem Stadtrathe präſidiret, und Acht giebt, daß nichts wider das kaiſerliche und königliche Intereſſe beſchloſſen werde.

Kaiſer-Salat, ein Kräuter-Salat, wozu die Dragun, ein Gewächs von ſcharfen, würzhaftem Geſchmake, genommen wird. Er hat ſeinen Namen daher, weil er zu den vorzüglichſten Arten Salate gerechnet wird.

Kaiſer-Schnitt, der kaiſerliche Schnitt, Kaiſer-Geburt, ein Schnitt in den Bauch und in die Gebärmutter, um das Kind herauszuziehen, weil die Entbindung durch die ordentlichen Wege unmöglich iſt, und weil ohne denſelben Mutter und Kind verlohren wären.

Kaiſer-Straße, geht von der ſchleſiſchen Gränze in geraden Linien biß Olmüz in Mähren, und von dort weiter biß Wien; iſt über 2. Ruthen breit, mit Seitengräben verſehen und gepflaſtert, und dient dem Commerz zur großen Erleichterung.

Kaiſerlein, eine Art von kleinen Lebkuchen. Sie haben ihren Namen von Kaiſer Friedrich III. welcher dergleichen den Kindern in Nürnberg ehemals austheilen ließ.

Kaiſerling, ein eßbarer Blätterſchwamm, welcher vermuthlich ſeinen Nahmen daher hat, weil er die lezte Speiſe des Kaiſers Claudius war.

Kak, Kaak, in den thüringiſchen Dörfern, eine Art von ehrlichem Pranger, da an einem Baume, Steine, einer Ecke oder Säule ein Halseiſen angemacht iſt, woran die Gerichte böſe Bauerleute zur Strafe und Beſchämung anſchließen laſſen; der Kaak zieht jedoch keine Infamie nach ſich, wie der Pranger.

Kakadauphin, eine ekelhafte gelbe Farbe.

Kakao, Kakawi, Kerne eines amerikaniſchen Gewächſes von verſchiedener Größe, gemeiniglich wie eine Mandel, der ſie auch ſehr gleich ſehen, außer daß ſie etwas dicker ſind und eine röthliche Farbe haben. Sie ſchmecken ölicht und etwas bitter, haben aber keinen Geruch. Der Baum, worauf ſie wachſen, wird Kukachuaquahutil Kakaofal, genennet, und iſt ohngefähr ſo groß als ein Pomeranzenbaum, hat auch eben ſolche, wiewol ein wenig größere Blätter. Sie ſind die vornehmſten Beſtandtheile der bekannten Chokolate.

kaken, bey den Holländern, die Häringe lebendig ausnehmen.

Kakmeiſter, Kaimeiſter, Bühnenmeiſter, der die Aufſicht über den Kai hat.

Kalabaſſe, Trinkgeſchirr der Mohren.

Kalambur, ein wohlriechendes Holz, welches grünlich iſt und in langen Scheiten aus Indien gebracht wird. Man macht Roſenkränze daraus, und die Tiſchler gebrauchen es zu allerley eingelegter Arbeit.

Kaland, eine Brüderſchaft andächtiger Perſonen, welche in dem 13ten Jahrhunderte an vielen Orten entſtand, ſich aber bald mehr durch Schwelgerey und üppiges Schmauſen, als durch ihre Andacht bekannt machte. Die Glieder dieſer Geſellſchaft hießen Kalands-Brüder, und wenn ſie Geiſtliche waren, Kalandsherren oder Kalenderherren, und die Geſellſchaft ſelbſt Kalands-Geſellſchaft, oder Kalands-Gilde.

Kaland, heißt im Schleswigiſchen und einigen andern niederſächſiſchen Gegenden, die jährliche Verſammlung der Geiſtlichen.

Kalander, in den Zeugmanufakturen, die Maſchine, welche gebraucht wird, den wollenen Zeug zu appretiren. — Zuweilen verſteht man unter dem Worte Kalander eine gemeine Mange oder Zeugrolle.

Kalatſche, Kolatſche, eine Art eines Gebackenen.

Kalbaſſen, eine Art Flaſchen, in welchen die Einwohner von Guinea ihren Palmenwein aufbehalten und daraus trinken. Es ſind eigentlich ausgehölte Kürbiße und andere dergleichen Früchte.

Kälberfang, bey den Jägern, ein Fang oder Stich, welcher einem Hirſche oder Thiere zur Bruſt hinein, nach dem Herzen zu, gegeben wird; zum Unterſchiede von dem Genickfange.

Kälber-Stoß, die Hinterkeule von einem Kalbe, die Kalbskeule, der Kalbsſchlägel.

Kälber-Thiere, nennen Einige die Bergleute ſcherz-oder spottweiſe; denn man ſagt: ſie fräſſen den Bauern die Kälber, und hiengen ſich das Fell vor den Hintern.

Kälberzahn, Kälberzähne, bey den Werkleuten ein Zierrath, welcher in dem Hauptgeſimſe der Doriſchen, auch wol der höhern Ordnungen, unter dem Wulſte angebracht wird, und in wechſelsweiſe dareingeſchnittenen Kerben beſtehet, ſo daß die dazwi-

zwiſchenſtehenden Stücke des Bandes wie Zähne ausſehen.

Kälberzähne, im Bergbaue, die eckigen hervorragenden Stücke an einer Druſe, und die groſſen ſechseckigen prismatiſchen kryſtalliſchen Zaken von Bergkryſtall oder Rauchtopas.

Kalbs-Lab, das Lab, d. i. die noch unverdauete Milch aus dem Magen eines Kalbes; das Kälberlab, bey einigen auch der Kälbermagen. Man gebraucht ihn bey Verfertigung des Käſes.

Kaldaunen, Kuttelflecke, Kuttelwamme, ein nur in gemeinem Leben übliches Wort, die Gedärme eines Thieres, und in weiterer Bedeutung auch das ganze Eingeweide zu bezeichnen; beſonders aber werden die von Rindern und Schafen reingepuzten Gedärme, nebſt dem Wanſte und Magen, welche in verſchiedene Theile geſchnitten worden, alſo genennet. — In den niedrigen Sprecharten wird dieſes Wort auch von menſchlichen Gedärmen gebraucht.

Kalande, ein nur in Preuſſen übliches Wort, wo es diejenige Abgabe an Feldfrüchten und andern Eßwaaren bezeichnet, welche die Einwohner auf dem Lande dem Pfarrer und Organiſten um die Herbſtzeit zu entrichten verbunden ſind. Dieß Wort ſtammt von dem Lateiniſchen Calendae her, weil ſolches ehedem alle Monathe geſchahe, und an einigen Orten noch jezt geſchieht.

Kalender, Adreß- ſ. Adreß-Kalender.

Kalender, Contoir- ein Kalender auf einem Blatte, um ihn an die Wände oder Schreibepulte heften zu können.

Kalender, genealogiſcher, welcher die Genealogie oder Geſchlechtsregiſter der jezt lebenden hohen Häupter und anderer fürſtlichen Perſonen enthält.

Kalender, gregorianiſcher, ſ. Gregorianiſcher-Kalender, julianiſcher, ſ. Julianiſcher.

Kalender, wird der dem Chan zugeordnete Rentmeiſter in Perſien genennet, welcher mit Kammerſachen zu thun hat, und unmittelbarer Weiſe bey Hofe oder ſeinem Chan die einkaſſirten Gelder abliefern muß.

Kalender, Mönche eines geiſtlichen Ordens bey den Türken, welche, um ihre Keuſchheit zu erhalten, um den Hals und an den Armen, ja ſogar an dem männlichen Gliede, eiſerne Ringe tragen, übrigens aber ſehr unmäßig leben.

kalendern, ſchmauſen, üppig leben; daher das Sprüchwort: er kalendert die ganze Woche.

Kaleſche, ein leichter offener Wagen.

Kaleſche, bey dem Frauenzimmer, eine Art taffetener Sonnenhüte, die Abſatzweiſe mit Fiſchbein unternähet ſind, und, wenn ſie zurückgeſchlagen werden, in der Gegend des Nackens zuſammenfallen. Ihre Geſtalt kommt einigermaßen mit dem Verdecke einer Kaleſche überein.

Kalfonium, Colophonium, Geigenharz, Fiedelharz, griechiſches Pech, der dickere Theil der Harze, welche wenn ſie gekocht werden, zurück bleibet. Das beſte Kalfonium muß gelb und durchſichtig ſeyn. Es wird von den Muſikern zum Beſtreichen der Haare an den Fiedelbögen gebraucht, damit die Saiten deſto ſchärfer klingen. Auch brauchen ihn verſchiedene Künſtler zum Firniß. Wenn man den Kalfonium unter das klare Schießpulver thut, (nachdem es vorher in Weingeiſt eingeweichet, und wieder trocken geworden) hat es die Kraft, das Pulver merklich zu verſtärken, daß es noch einmal ſo weit treibt.

Kalgen, bey den Buchdruckern, das Geſtelle, worauf der Deckel von der Form der Buchdruckerpreſſe, wenn er zurückgeſchlagen wird, lieget.

Kaliaturholz, ſ. Sandelholz.

Kalif, Chalif, bey den Türken, heißt der Nachfolger des Propheten; jezt iſt der osmaniſche Sultan der Kalif der Sumiten.

Kaljol, ein Werkzeug der Meſſingbrenner, ein rundes Eiſen an einem Stiele, mit dem es einen Winkel macht.

Kalkant, der Balgentreter bey einer Orgel.

Kalkant, der Zug an einer Orgel, wodurch der Balgentreter ſeines Amts erinnert wird, zumal, wenn er den Gottesdienſt nicht ſehen kann, oder vergißt, daß die Pedalbälge abgeſondert ſind.

Kalkantenglökchen, das Glökchen am Zuge der Orgel, wodurch dem Balgentreter ein Zeichen gegeben wird, die Bälge zu treten.

Kalkbeule, im gemeinen Leben und bey den Aerzten, Beulen an den Gliedern der Podagriſten, welche mit einer kalkartigen Materie angefüllt ſind.

Kalk-Brühe, bey verſchiedenen Arbeitern, ein mit vielem Waſſer verdünneter Kalk; beſonders bey den Weißgärbern, bey welchen die Einweichung der Felle in ſolche Kalkbrühen das Aeſchern genannt wird.

Kalk=Flecke, bey den Pergamentmachern, Fehler in dem

Per-

Pergamente, die manchmal einen Riß oder Bruch verurſachen.

Kalk⸗Guß, ein Kunſtwort der Maurer. Wenn in einem gewölbten Fundamente die erſte Bank, oder die erſte Grundlage auf der bloßen Erde, oder auf einem Roſte, mit Kalk und Sandſteinen beleget, und mit blauen Steinen die Zwiſchenräume ausgezwickt ſind, wird ein Guß von Kalk über dieſe Lage oder Bank gegoſſen, um alle Zwiſchenräume dadurch zu verbinden. Der Kalkguß beſteht aus mehr Sand als Kalk, und wird mit Waſſer verdünnet und aufgegoßen. Auf dieſen Kalkguß folgt ſodann die Mauer, oder die zweite Bank.

kalkiren, bey den Kupferſtechern und Mahlern, einen Kupferſtich oder eine Zeichnung abkopiren.

Kalk⸗Milch, wird das Waſſer genannt, in welchem man Kalk löſchet, wenn daſſelbe durch die feinſten Theilchen dieſer Materie weiß, wie Milch, geworden iſt.

Kalk⸗Oehl, nennt man diejenige Feuchtigkeit, welche ſich durch die Zerfließung des aus Salzſäure und Kalkerde beſtehenden, erdichten Mittelſalzes erzeugt.

Kalkröſe, Kalkroſt, in einigen Gegenden, ein mit Holz ſchichtweiſe vermiſchter Haufen Kalkſteine, welche zu Kalk gebrannt werden ſollen.

Kalk⸗Schlotten, oder **Kalk⸗Schlutten**, nennt man große Höhlen, die man in Kalkgebirgen antrift, denen die Waſſer zufallen, daher man Stollen darnach treibt, um die Waſſer abzuzapfen.

Kalk⸗Streicher, nennt der Pergamentmacher 2. oder 3. an das Ende eines Stockes gebundene ſchlechte Felle, um damit die aufzubreitenden Pergamenthäute auszuſtreichen.

Kalkulator, darunter verſteht man entweder jeden Rechenmeiſter, oder überhaupt einen, der gewiſſe Summen aus⸗ und zuſammenrechnet, auch Rechnungen revidirt und defectiret, daher giebt es Kammer⸗Steuer⸗Accis⸗Kalkulatoren.

Kalkulus, poſttäglicher, in der Handlung, das Verzeichniß aller Wechſelkurſe, wie ſolche von einem Poſttage zum andern ſteigen und fallen.

Kalm, der, die Windſtille auf der See.

Kalmandar, eine oſtindiſche gedruckte oder gemahlte Leinwand.

Kalmande, Kalmandre, eine Art Raſch.

Kalmäuſer, im gemeinen Leben, ein Menſch, welcher ſich in

in der Einſamkeit dem Nachdenken überläßet; ein geiziger Menſch.

kalmäuſern, in der Einſamkeit dem Nachdenken ſich überlaſſen; ingl. geizig, knikeriſch ſeyn.

kalmen, ſtille, ruhig ſeyn. Der Kranke kalmet, ſagt man, wenn er in der Stille, gleichſam in einem halben Schlummer und ſeiner halbunbewuſt, liegt.

Kalometrie, äſthetiſche Gröſſenlehre, oder Wiſſenſchaft von den verſchiedenen Stufen und Gradationen des Schönen in den Künſten und Wiſſenſchaften.

kalt, in der Malerey, bezeichnet eine Unvollkommenheit in dem Colorite, da nemlich den gemalten Gegenſtänden das Leben, und eine Wärme, die man in der Natur darinn zu fühlen glaubt, fehlet.

kalt bauen, ſagt man von den Bienen, wenn ſie ihre Honigwachskuchen ſo bauen, daß keiner den andern deckt, ſondern man zwiſchen jeden hineinſehen kann.

kaltbläſig, im Hüttenbaue, ſo viel als ſtrengflüßig, doch nur von den Eiſenſteinen. Kaltbläſige Eiſenſteine, welche ſchwer in den Flus zu bringen ſind; im Gegenſatze der hitzigen.

kaltbrüchig, bezeichnet denjenigen Fehler bey dem Eiſen, da es ſich zwar glühend hämmern läßet, und gut zuſammenhängt, kalt aber brüchig iſt, und in Stücke ſpringt; im Gegenſatze des rothbrüchigen.

kalte Fährte, die, bey den Jägern eine Fährte, welche ſchon 24. Stunden alt iſt und keine Witterung mehr hat.

kalte Lager, das, in den Salzwerken, wenn nicht geſotten wird.

Kalt-Meiſſel, bey den Schmieden und Schlöſſern, ein wohl verſtählter Meiſſel, das Eiſen kalt damit zu durchhauen.

kalte Piſſe, ſ. Strangurie.

kalte Preße, die, bey den Tuchbereitern, eine Preße, welche man den weißen, ſchwarzen und ſcharlachenen Tüchern giebt, die keinen Glanz haben dürfen, als wodurch nur das Sammetartige und Milde derſelben vermindert werden würde, welches man doch nicht gerne an ihnen vermißet.

kalte Schale, die, eine Benennung einer kalten Suppe aus Bier, Wein, Milch u. ſ. f. und eingebrocktem Brode, Semmel ꝛc. wozu man auch Zucker, Citronen u. d. gl. beymiſcht, und welche gemeiniglich aus einer Schale gegeſſen wird.

kalte Schale, eine Schale mit kalten Speiſen, z. E. gedörr-

dörrten und geräucherten Schinken, Servelat-Würſten u. ſ. w.

Kalt-Schlächter, in einigen Gegenden; eine anſtändige Benennung eines Abdeckers oder Feldmeiſters; von Schlächter, ein Fleiſcher.

kalte Schlag, der, im gemeinen Leben, ein Donnerſchlag, welcher nur ſchmettert, ohne zu zünden.

Kalt-Schlagamboß, bey den Kupferſchmieden, derjenige Amboß, worauf ſie das Kupfer kalt, d. i. ohne Feuer bearbeiten.

Kalt-Schmied, in einigen Gegenden, ein Meſſingſchmied, weil er den Meſſing kalt und ohne Feuer bearbeitet.

kalte Silber, das, eine Vermiſchung von Weinſtein und Silberkalk, womit dasjenige, was mit Schmelz- und Brenn-Silber verſilbert worden, zum drittenmal überſilbert wird.

kalte Vergoldung, die, geſchiebet mit bloßem, in Königswaſſer aufgelöſeten Golde.

Kamachir-Bacha, wird am türkiſchen Hofe der Vornehmſte und Oberſte über die Pagen des Seferli genennet.

kambiren, heißt ſoviel, als wechſeln.

Kamea, ſind gewiſſe Zettel von ſauberm Pergamente, auf welchen etliche chaldaiſche Worte geſchrieben, in Form eines Triangels zuſammengelegt, in reine lederne oder ſammtene Beutel gethan, und von den abergläubiſchen Juden an den Hals gehänget und vorn auf der Bruſt getragen werden, welche als Amulette vor Schrecken, Fieber und andern Krankheiten verwahren ſollen.

Kameel, das, ein dickes Tau, Ankertau.

Kameel, ein vierfüßiges Thier, welches gemeiniglich einen oder zwey Höker auf dem Rücken hat.

Kameel, figürlich, ein in Holland gebräuchliches Fahrzeug, oder eine Maſchine, Kriegs- oder andere ſchwer beladene Schiffe in die Höhe zu heben, und über Untiefen, inſonderheit von Amſterdam über die ſeichten Stellen des Pampus auf die Süderſee, wegzubringen. Sie wird auch das Waſſer-Schif genannt.

Kamele, halbſeiden Zeuch.

Kameelhaar, das Haar der Kameelziege, beſonders nachdem es zu Garn geſponnen worden, da es denn zu verſchiedenen Sachen verarbeitet und auch Kamelgarn genennet wird.

Kameraliſt, der in land- und ſtadtwirthſchaftlichen Finanz- und Kameral-Geſchäften geübt

geübt, oder zu wirklichen Dienſtleiſtungen darinn angeſtellt iſt.

Kamin, der, (den Ton auf der lezten Sylbe) die Feuermauer eines Gebäudes, die Schorſteinröhre, der Rauchfang.

Kamin, der, der, in einem Zimmer unter einer Schorſteinröhre angelegte niedrige Heerd, mit einer in das Zimmer hervorſtehenden, gemeiniglich viereckigen, ſenkrechten Oefnung, die am Rande mit Stein, Marmor ꝛc. eingefaßt zu werden pflegt, worauf man Feuer machen und das Zimmer einigermaſſen damit wärmen kann.

kaminiren, bey den Fechtmeiſtern, diejenige Art zu fechten, da man ſich in kein gewiſſes Lager legt, ſondern ſo zu ſagen, aus freyer Hand Sturm läuft, immer angreift, und mit dem Leibe und den Füßen nöthige Wendungen macht. Man muß hiebey die Klinge des Gegners genau begleiten, und ihr ganz nahe bleiben.

Kamiſade, nächtlicher Ueberfall des Feindes. Die Benennung kommt daher, weil man ſonſt bey einer ſolchen Unternehmung, die Soldaten ein weiſſes Hemd (nach dem Dialekte von Languedok und Provence Camiſe) über ihre Rüſtung anziehen ließ, damit ſie einander im Finſtern kenneten.

Kamm, bey den Bergleuten, ein ſehr feſtes Geſtein, welches unter dem mildern bricht.

Kamm, ein kleiner Waſſerdamm, welcher in dem Grunde eines Püttwerkes ſtehen bleibt.

Kamm, in dem Forſtweſen einiger Gegenden, das niedergehauene und in eine lange Reihe gelegte Buſchholz, welches ſonſt auch ein Jahn, eine Zahl heißt.

Kamm, bey den Webern, ein mit vielen dünnen Stäben von Rohr oder Stahl verſehener Rahmen, die Fäden des Aufzuges ſo auseinander zu halten, wie der Haarkamm die Haare; der Riethkamm, das Blatt. Manche Arten von Webern haben ſtatt deßen leinene Schnüre, welche aber gleichfalls der Kamm genennet werden.

Kamm, der, die Troddel, das Dromt, die Fäden, welche die Seidenwirker am Ende eines gewebten Stücks mit einem kleinen Theile des Gewebes abſchneiden.

Kamm, der, in einigen Gegenden, eine Art eines Nezes mit engen Maſchen, kleine Fiſche damit zu fangen, welches aber an den meiſten Orten verbothen iſt.

Kamm, Rauhkamm, bey den Bürſtenmachern, ein Werkzeug, worauf die Borſten, nachdem ſie ſortiret worden ſind, **gerauchet** oder gekämmet, und von den kurzen rauhen und zum Theil kraußen Haaren geſäubert und befreyet werden.

Kamm, bey den Strohdachdeckern, eine lange Stange oder Latte, worin eiſerne Zähne ſtecken, ſo, daß das Ganze wie ein Kamm ausſieht. Der Dachdecker bedient ſich dieſes Werkzeuges, das fertige Strohdach auszukämmen, oder die unordentlichen Halmen gleich zu kämmen, damit ſie auf den Strohſchauben gerade liegen, wodurch das Dach ein gutes Anſehen erhält. Auch drückt er bey dem Decken die Stoppeln damit zuſammen, damit ſie dicht auf einander zu liegen kommen.

Kamm, bey den Siebmachern, das Werkzeug, womit die Haarſiebe gewebet werden. Es iſt ein hölzerner Rahmen, zwiſchen deßen langen Rahmenſtücken ein Draht- oder Rohr-Stift parallel neben dem andern ſteckt.

Kamm, bey den Tapetenwirkern, ein Werkzeug von Stahl oder Knochen, welches einem Kamme, oder vielmehr einem Raſtrale, womit man Noten-Linien beziehet, gleichet. Es dienet dem Tapetenweber anſtatt der Lade und des Riethblattes, den eingeſchlungenen Einſchlag in der Kette anzutreiben, indem er den Kamm zwiſchen den Aufzugsfäden an den Einſchlag ſezt, und ſolchen dicht herantreibt.

Kamm, bey den Zimmerleuten, eine Zuſammenfügung zweyer horizontal liegender Stücke Bauholz.

Kamm, bey den Schuhmachern, der hintere, obere Theil eines Leiſten zum Schuhe oder Stiefel.

Kamm, bey den Weißgärbern, die Stelle des Rückens zwiſchen den beyden Schulterblättern an einem Bock-Ziegen- oder andern Felle.

Kamma, der Nahme eines Bieres, welches in Herford gebrauet wird.

Kammbaum, der, der eine Baum oder Balken des Schlitten oder Wagen an einer Schneidemühle, welcher Zähne oder Zapfen hat, durch welchen der Wagen mit dem Blocke, vermittelſt des Getriebes, der Säge zugeführet wird.

Kammblatt, der Kamm mit ſeinen Stäben.

Kammbohrer, der, bey den Bohrſchmieden, ein Bohrer, die Löcher zu den Kämmen der Kammräder damit zu bohren.

Kammbruch, in den Niederſächſiſchen Marſchländern, ein

ein Bruch oder Riß, welchen das Waſſer in den Kamm oder Obertheil eines Deiches macht.

Kammhebel, der, bey den Atlaßwebern, Wagebalken, welche den Kamm heben, und in dem Kammhebelbrette, auf- und niedergehen.

Kammhölzer, zwey beynahe nach einem halben Zirkel ausgeſchnittene Hölzer, die 1. Elle lang ſind, und an jedem rundgeſchnittenen Ende ein Loch haben, durch welches eine Schnur gezogen und an die Balken des Seidenwirkerſtuhles, von beiden Seiten befeſtiget wird, ſo daß ihr runder Ausſchnitt nach oben zu liegen kommt; ſie dienen, die verſchiedenen Schäfte bey dem Einleſen der Kettenfäden auf ſie zu befeſtigen, und ihre Litzen gut und gerade ausſpannen zu können.

Kammkeſſel, eine Feuermaſchine, bey welcher Wolle gekämmet wird.

Kammlade, die, das Gehäuſe, worin die langen Zähne der Kämme zur Fett- und Waſchwolle ſtecken, und welches zugleich den Heft des Kammes bildet.

Kammlize, die, die Schnüre von Garn an den Kämmen der Seidenweber.

Kammrad, das, ein Rad, welches an der Stirne oder an den Seitenflächen mit Zapfen verſehen iſt, um in ein Rad einzugreifen. Stehen die Kämme an der Stirne des Rades, ſo heißt es ein Stirnrad; ſind ſie aber an der Seitenfläche befeſtigt, ein Kronrad.

Kammſchaft, der, ein Schaft oder Stab an den Kämmen der Seidenweber.

Kammſchale, in dem Bergbaue, der Nahme eines ſchwarzen, harten und armen Kupferſchiefers, welcher zwiſchen dem Mittelſchiefer und den Mittelbergen liegt.

Kammſtürzung, der Einſturz des obern Theiles eines Deiches, die Kappſtürzung.

Kammtopf, Kampotte, bey den Wollkämmern, ein eiſerner Feuertopf, die Kämme darüber zu wärmen.

Kammzweken, eine Art Nägel, kleine Schloßnägel; ingl. kleine Stifte, womit man die Wellen der Spieluhren beſchlägt.

Kämme, in der Mechanik und in dem Mühlenbaue, die Zähne oder kurzen Stäbe, welche auf der Seiten- oder Stirnfläche eines Rades perpendikulär ſtehen, um in das Getriebe eingreifen zu können.

Kämme, in dem Bergbaue, die Arme an der Welle, welche die Pochſtämpel, Bälge u. ſ. f. aufheben, und ſonſt auch Hebearme

arme, Hebelatten, Hebekaʒen, genennet werden.

Kämme, die Stiele an den Weintrauben, woran die Weinbeeren hängen. Im Oberdeutſchen werden ſie Rappen, Drappen, Trappen genennet.

Kämme, bey dem Salzweſen, ſind Schaufeln voll Salz, welche dergeſtalt in die Salzkörbe eingeſchüttet werden, daß ſie ſchichtweiſe über ſich in die Höhe ragen.

Kämmen, zwey Träger oder horizontal liegende Stücke Bauholz, vermittelſt eines tiefen Einſchnittes auf einander verbinden, ſo, daß ſie eine große Laſt tragen können.

Kammelung, die, eine kleine Erhöhung an den Waſſerlöſen, Wetterungen u. ſ. f.

Kammer, Pulverkammer, die hinterſte Höhle eines Mörſers oder einer Haubize, worein das Pulver geladen wird.

Kammer an einem Sattel, Saumſattel, oder Kummet, bey den Sattlern, eine hohle Stelle, oder ein leerer Fleck inwendig am Halſe, aus welchem man einen Theil von den Füllhaaren, womit das Kummet ausgeſtopft iſt, heraus genommen hat, damit das Kummet, welches vorher das Pferd an dieſem Orte drückte, daſelbſt nicht ferner aufliegen und daſſelbige beſchädigen möge.

Kammer, die Höhlung einer Schwanzſchraube an einem Schießgewehre.

Kammer, Jagens, oder Jagungskammer, bey den Jägern, der mit dem Zeuge umgeſtellte Ort in einem Jagen zunächſt an dem Auslaufe, in welchem das eingetriebene Wild in die Enge gebracht wird.

Kammer-Band, das, an den Kanonen, das Band oder derjenige Theil der Verzierung an den Bodenfrieſen, worin das Zündloch ſich befindet; der Hintergurt, oder hintere Gürtel, weil es an demjenigen Orte liegt, wo ſich bey Kammerſtücken die Pulverkammer befindet.

Kammern, fehlerhafte Gruben in der Seele einer Kanone oder eines andern Geſchützes.

Kammer-Spiegel, der, in der Geſchützkunſt, ein Spiegel, d. i. eine aus trocknem Holze gedrehete Scheibe, welche man gebraucht, die Kammer an dem groben Geſchütze, wenn ſolche geladen worden iſt, zu verdämmen, und die Kugeln darauf zu ſetzen, daß ſie ſich deſto weiter werfen laſſen.

Kammeradvocat, ein Advocat, welcher einer fürſtlichen Finanz-Kammer in Rechtsſachen dient; an andern Orten

und mit einem höhern Titel, Kammer-Conſulent, Kammer-Procurator.

Kammeral-Alkoran, eine handſchriftliche Sammlung von allerley die Verwaltung der Juſtiz betreffenden Verordnungen, welche in der Leſerey am Reichskammergericht an einer Kette befeſtigt liegt. Man hat ihr dieſen Nahmen gegeben, weil man glaubte, daß ſie verſchiedene Geheimniße des Gerichts enthielte, welche mit eben der heiligen Verehrung verwahret werden müſſen, mit welcher die Türken ihren Koran betrachten. Dieſe Sammlung iſt von Marquard von Hattſtein, welcher Biſchof von Speyer war, und in den Jahren 1569. biß 1591. die Kammerrichter-Würde bekleidete, veranſtaltet worden.

Kammeraliſt, iſt derjenige, der die Kammer- oder Kammeral-Wiſſenſchaft verſtehet. S. oben Kameraliſt.

Kammer-Auditor, ein Mitglied und eine Hauptperſon der apoſtoliſchen Kammer in Rom. Seine Gerichtsbarkeit erſtreckt ſich nicht nur über den ganzen päbſtlichen Hof und alle dazu gehörige Perſonen, ſondern auch über alle Einwohner und Fremde in Rom, ſie mögen geiſtlichen oder weltlichen, hohen oder niedrigen Standes ſeyn.

Kammerbauer, iſt an einigen Orten eine Benennung der Immediat-Bauern, d. i. derjenigen, welche unmittelbar den Landesherren unterworfen, und ihnen allein Dienſt- und Zinspflichtig ſind. Mann nennt ſie herrſchaftliche, ingl. Amts-Bauern.

Kammerbecken, ein in der anſtändigern Sprechart für Nachttopf übliches Wort; der Kammertopf.

Kammerbothe, ein Bothe, welcher bey einer Finanzkammer in Dienſten ſtehet, und von derſelben verſchickt wird.

Kammerbothen, heißen auch die Bothen des Reichs-Kammergerichts zu Wezlar.

Kammer-Capelle, eine Kapelle in einer Reſidenz, welche blos für den Gottesdienſt der herrſchaftlichen Familie gewidmet iſt; zum Unterſchiede von der Hofcapelle.

Kammer-Capelle, die zur Kammer-Muſik eines groſſen Herrn gehörigen Perſonen, und welche auch nur die Capelle ſchlechthin genannt werden.

Kammer-Commiſſarius, oder Kammer-Commiſſär, welcher einer fürſtlichen Finanzkammer in einzelnen Geſchäften dient. Von eben dieſer Art, aber von höherm Range iſt der

Kammer-Commiſſions-Rath.

Kammer-Copiſt, ein Copiſt bey einer fürſtlichen Finanz-Kammer.

Kammerdiener, figürlich, eine Art von ſauber gearbeiteten hölzernen Geſtellen, worauf bey dem Eſſen oder ſonſtiger vertrauter Geſellſchaft, wenn man ohne Bediente und ganz allein ſeyn will, alles Benöthigte ſogleich bey der Hand iſt, ſtumme Kammerdiener.

Kammerfeſt, an großen Höfen, ein Feſt, welches nur von der Herrſchaft und den zunächſt zu ihrer Perſon gehörigen Perſonen, in den geheimen Zimmern des Hofes gefeyert wird.

Kammer-Fiſcal, ein Fiſcal, in Sachen, welche eine fürſtliche Finanz-Kammer betreffen.

Kammer-Furier, ein Furier, ſo fern er für die Quartiere der Herrſchaft ſelbſt, und der zunächſt zu ihrer Perſon gehörigen Perſonen, ſorget. Ingleichen ein Furier, welcher für die Quartiere der zur Finanz-Kammer gehörigen Perſonen Sorge trägt.

Kammergericht, kaiſerliches und Reichs-zu Wezlar, iſt eines der beiden höchſten Reichsgerichte.

Kammergericht, zu Berlin, wo Sachen von Wichtigkeit vorkommen und entſchieden werden.

Kammergericht, das päbſtliche, zu Rom, oder die ſogenannte apoſtoliſche Kammer, iſt ein geiſtliches Tribunal, vor welchem alle Angelegenheiten, welche den päbſtlichen Schatz oder die Domainen Sr. Heiligkeit, betreffen, entſchieden werden. Es beſteht aus dem Kardinal-Kämmerer; dem Gouverneur von Rom, als Vice-Kämmerer; einem General-Schatzmeiſter; einem Auditor; einem Präſidenten; einem General-Advocaten; einem Fiſcal-Procurator; einem Commiſſär und 12. Kammer-Clericis. Dieſe leztern ſind 12. Prälaten, unter welche gewiſſe Prozeſſe, die bey der apoſtoliſchen Kammer durch Appellation anhängig gemacht worden ſind, zur Unterſuchung und Entſcheidung vertheilet werden.

Kammergerichts-Aſſeſſoren oder Beyſizer, zu Wezlar, ſind entweder aus dem Herrenſtande oder Rechtsgelehrte. Der weſtphäliſche Friede beſtimmte ihre Zahl auf 50; allein weil man nicht ſoviele beſolden kann, ſo blieb es bißher bey 17, wovon 9. katholiſch und 8. evangeliſch ſind.

Kammergerichts = Pedellen, zu Wezlar, ſind diejenigen Perſonen, welche bey den Sitzungen und Audienzen des Kammergerichts die Rathsſtube öfnen und ſonſt die Aufwartung haben.

Kammergerichts = Präſidenten zu Wezlar ſind entweder Grafen oder Freyherren, werden von dem Kaiſer präſentirt, und treten, nach einer vorläufigen, überhaupt angeſtellten Prüfung, in ihre Stelle. Es ſollten ihrer vier ſeyn, jezt aber ſind nur zwey, wovon der eine der katholiſchen, der andere der proteſtantiſchen Religion zugethan iſt.

Kammergraf, der Ober-Einnehmer oder Verwalter der ungariſchen Bergſtädte.

Kammergüter, Krongüter, Domainen, ſind diejenigen Güter, welche entweder dem Staate, oder dem Regenten, unmittelbar zugehören, und Landgüter oder Aemter ſind.

Kammerjagd, eine in Kurland gewöhnliche Benennung desjenigen Diſtricts, in welchem mit Bewilligung der ſämtlichen Stände, inſonderheit des Adels, als welchem daſelbſt eigentlich die geſammte Jagdgerechtigkeit ausſchließlich zukommt, dem Landesherrn die Jagd überlaſſen iſt.

Kammerknechte, kaiſerliche, heißen die Juden, weil ſie unter dem Schutze des Kaiſers ſtunden und der kaiſerlichen Kammer ein Schutzgeld geben muſten.

Kammerlauge, der Urin, im Scherze.

Kammer = Matrikel, das Verzeichniß der ſämmtlichen bey dem kaiſerlichen Kammergerichte befindlichen Perſonen.

Kammer = Matrikel, das Verzeichniß desjenigen, was ein jeder Reichsſtand zur Unterhaltung dieſes Kammergerichts jährlich beytragen muß.

Kammer = Muſik, welche deswegen alſo heißt, weil ſie in den Zimmern, Sälen und bey der Tafel muſiciret wird, enthält alle Arten der Inſtrumental = Muſik, und zugleich ſehr viele wichtige Gattungen der Vocalmuſik. Ihr Vorhaben iſt eigentlich die Zuhörer zu ergötzen und aufzumuntern. Man gebraucht ſie zu öffentlichen Abendmuſiken, zu dramatiſchen Stücken, bey Aſſembleen, bey Jagden, Tänzen und bey allen andern Ergözlichkeiten.

Kammer = Page, (ſpr. Paſche) ein Page, d. i. Edelknabe, welcher eine fürſtliche Perſon in ihren Zimmern bedienet.

Kammerpraeſident, der die Ober = Aufſicht über ein Kammer=

mer = und Finanz = Kollegium hat.

Kammer = Schreiberey, wird in dem Herzogthume Würtemberg das Privat = Patrimonium der Herzoge, d. i. das Corpus derjenigen Güter genannt, welche von Herzog Eberhard III. und einigen ſeiner Nachfolger, für ihr eigenes Geld acquirirt worden ſind, und daher Kammerſchreiberey = Orte heißen. Sie ſind dem Lande ſo gut, als die Kammer=Orte, einverleibt, und von dem Hauſe unveräuſſerlich; nur werden ihre Gefälle beſonders adminiſtriret, und weder zur geiſtlichen noch weltlichen Kammer gerechnet.

Kammer = Ton, in der Muſik, inſonderheit bey den Orgeln, der in den Capellen übliche Ton, welcher um $\frac{1}{2}$ Ton tiefer iſt, als der Chor = Ton, der bey Kirchen = Muſiken gewöhnlich iſt.

Kammer = Trauer, an fürſtlichen Höfen, eine geringere Art der Trauer, welche nur von der Herrſchaft und ihren Kammerbedienten angeleget wird, zum Unterſchiede von der Hof = und Landes = Trauer.

Kammertuch, oder, wie es eigentlich heißen ſollte, Kameryker = Tuch, eine Art weißer, zarter und feiner Leinwand, die ihren Nahmen von der kleinen Provinz Cambreſis, in dem Gouvernement von Flandern, oder den ſogenannten franzöſiſchen Niederlanden, und der Stadt Cambray, welche im Holländiſchen Kameryk heißt, als der Hauptſtadt in gedachter Provinz, erhalten hat, weil ſie daſelbſt zuerſt und ganz allein verfertiget wurde. Heutiges Tages kommt aber dasjenige, was unter dem Nahmen Kammertuch geführt und verkauft wird, meiſtentheils aus der Picardie, und zwar aus der Stadt Peronne und daſiger Gegend.

Kammer = Wiſſenſchaft, oder, wie ſie öfters genannt wird, Kammeral = Wiſſenſchaft. S. Finanz = Wiſſenſchaft.

Kammerziel, nennt man die Summe, welche zur Unterhaltung des kaiſerlichen und Reichskammergerichts zu Wezlar jährlich von den Reichsſtänden bezahlt wird; auch den Termin wenn ſie bezahlt werden muß. In der mehrfachen Zahl: Kammerzieler.

Kämmerer, Kunſt= an dem churfürſtlichen Hofe zu Dresden, derjenige, welcher über die Kunſtkammer geſezt iſt.

Kämmerer, Silber = welcher der Silberkammer vorgeſezt iſt.

Kämmerer, einer der erſten Hofbedienten, welcher gemeinig-

 lich

lich unmittelbar auf den Ober-Kammerherrn folgt, allen Kammerherren vorgeht, die fürſtlichen Zimmer, und alle zur Bedienung des Herrn in ſeinem Zimmer, oder zur ſogenannten Kammer, nebſt der gottesdienſtlichen Capelle, den Leib-Medicus, Leib-Chirurgus u. ſ. f. unter ſeiner Aufſicht hat. Seine Expedition heißt die Ober-Kämmerey-Expedition, bey welcher ſich Ober-Kämmerey-Secretarien, Schreiber u. ſ. f. befinden, um ſie von Kämmereyen geringerer Art zu unterſcheiden.

Kämmerer, Groß- in England. Dieſes Amt iſt bey den Herzogen von Lancaſter, oder dem Hauſe Bettie erblich. Er kleidet den König bey der Krönung an, und läßet bey dieſer Gelegenheit, und wenn über einen Lord Halsgericht gehalten wird, die Halle zu Weſtmünſter einrichten.

Kämmerer, der, in Bremen, die vorſitzende Perſon in dem Kämmereygerichte oder der Kammer, welche über Ehe- und Injurienſachen richtet.

Kämmerey, die, hat verſchiedene Bedeutungen. Die zur Verwaltung der Einkünfte eines Stiftes, einer Stadt oder Gemeinheit gehörigen Perſonen; der Ort, wo dieſe Einkünfte verwahret werden, und dieſe Einkünfte ſelbſt.

Kämmerling, Kardinal- ſ. Kardinal-Kammerherr.

Kämmerlinge, die, bey den Wollarbeitern, diejenige Wolle, die bey dem Kämmen, Schrobeln, und Streichen der Wolle in den Kämmen zurückbleibt, und ſich nicht ganz herauszupfen läſſet; der Abgang von der gekämmten Wolle; Flocken.

Kämmling-Seide, in den Seiden-Manufakturen, diejenige Floretſeide, welche, ſo wie die Wolle in den Kämmen, nach dem Kardetſchen in der Kardetſche zurücke bleibt, die aber wieder kardetſchet und geſponnen wird.

Kamönen, heißen die Muſen.

Kamp, ein befriedigtes, mit einem Graben oder Zaune eingefaßtes Stück Feldes von unbeſtimmter Größe.

Kampane, Campane, heißt der obere Hindertheil des Schiffes, wo die Flagge weht, und iſt daſelbſt auf einem Kriegsſchiffe des Trompeters Stelle, wenn er des Morgens und Abends ab- auch wenn Feinde vorhanden, Lärm bläſet. So werden auch an dieſem Orte die Laternen zu oberſt des Spiegels angezündet, und wenn der Admiral die Flagge daſelbſt bey dem Stocke auf-

aufziehen läßt, ſo iſt es ein Zeichen, daß er die Schiffscapitäns an Bord haben will.

Kampanen, bey den Apothekern, die Gefäße, welche man zur Bereitung des Spiritus Sulphuris acidi gebraucht.

Kampanen, bey den Bortenwirkern, die ſeidenen, ſilbernen und goldenen Spitzen, woran Zierrathen wie Glocken hangen.

Kampanen, heißen auch die glockenförmigen Gläſer, welche auf den Teller der Luftpumpe geſetzt werden, um die darinn befindliche Luft herauszupumpen.

kampeln, zanken, mit Worten ſtreiten.

Kampeſchenholz, iſt der Kern eines amerikaniſchen Baumes, und wird von den Färbern zum ſchlechten Blaufärben gebraucht.

Kämpe, der, der Eber, das männliche Schwein.

Kämpfer, der, in der Baukunſt, der Knauf oder zu oberſt hervorragende Theil eines Nebenpfeilers; 2.) ein jeder über die Mauer herausſtehender Knauf, der einen Bogen trägt, wenn er auch ohne Nebenpfeiler iſt.

Kan, an einigen Orten in der Levante, ein öffentliches Wirthshaus.

Kanäle, bey den Orgelbauern, ſind hölzerne Kaſten, durch die der Wind aus den Blaſebälgen in die Orgel geführt wird.

Kanalſchnauzen, bey den Orgelbauern, ſind die Schlünde an den Windkanälen einer Orgel.

Kanalventil, bey den Orgelbauern, das Ventil in einer Orgel, welches hindert, daß ein Balg dem Andern nicht den Wind raubt. Es liegt in den Kanälen. S. Ventil.

Kandare, bey den Sporern, eine Art von Stange an einem Pferdgebiße, nur daß ſie kürzer iſt. Man hat **Kandaren** von allen Arten der Stangen. Anſtatt des Ueberwurfes erhalten ſie blos einen Kloben, d. i. ein kleines Loch.

kandiren, Früchte mit Zucker überziehen.

Kanela, **Kanella**, **Kanelas**, **Kannelat**, eine Art Zuckerkörner, welche aus kleinen und mit weißem und hartem Zucker überzogenen Stücken Zimmt beſtehen. Die beſten kommen von Mailand. Sie führen den Namen von Zimmt, der oft **Kanel** genennet wird.

Kanephoren, bey den Bildhauern, gewiſſe Figuren in Menſchengeſtalt mit Blumen und

Fruchtkörben auf ihren Häup=tern.

Kanne, die, im Hüttenbaue, die Form an den Treibeöfen, worinn der Vordertheil des Blaſebalgs liegt.

Kannenbürſte, eine cylindriſche Bürſte, die Bier= und Wein=Kannen damit zu reinigen.

Kanone, ein dickes und langes Geſchütz, welches auf Rädern fortgeſchaffet wird, woraus eiſerne (ehemals auch ſteinerne und bleyerne) Kugeln, durch die Gewalt des Feuers in die Weite getrieben werden. Man ſchießt auch Kartetſchen daraus. Die Kanonen haben die Benennung Sechspfünder, Zwölfpfünder u. ſ. w. welche Benennung ſich auf die Schwere der Kugel beziebt, welche daraus geſchoſſen wird; aber nicht auf die Quantität des Pulvers, welche nur ein Drittel, höchſtens die Hälfte von der Schwere der Kugel ſeyn darf.

kanoniren, die Kanonen abfeuern, mit Kanonen beſchießen.

Kanonierer, der, ein Kriegsbedienter bey dem groben Geſchütze, oder Artilleriebedienter, welcher beſtellt iſt, die Kanonen zu laden, zu richten und abzufeuern, und nach Beſchaffenheit der Umſtände auch fortzuziehen; der Conſtabler. Auf Kriegsſchiffen heißt der Ober=Kanonierer derjenige, dem die Bedienung des Geſchützes und die Aufſicht über die Pulverkammer aufgetragen iſt. Unter ihm ſtehen die Unter=Kanoniere.

Kanonengut, Kanonenmetall, Kanonenſpeiſe, oder Stückſpeiſe, eine metalliſche Vermiſchung oder Zuſammenſetzung verſchiedener Metalle, aus welcher Kanonen gegoßen werden.

Kanonen=Keller, Caſematten, ſind, unter dem Walle der Streichen oder Flanken angebrachte, mit Schießſcharten verſehene Gewölbe, aus welchen man die Courtine und die Gräben von den gegenüberliegenden Facen oder Geſichts=Linien mit Kanonen beſtreichen kann.

Kanonen=Lavetten, von welchen beſonders dreyerley Arten zu merken ſind. Die erſte Art ſind die ſogenannten Feld=Lavetten, welche dergeſtalt eingerichtet ſind, daß die Kanonen auf denſelben mit in das Feld genommen, und von einem Orte zu dem andern gebracht werden können. Die zweite Art ſind die Wall=Lavetten, welche zwar im Weſentlichen eben ſo eingerichtet ſind, als jene, aber nur auf den Wällen, und nicht im Felde gebraucht werden können

nen. Die dritte Art ſind die Schiff=Lavetten, deren man ſich auf den Schiffen, und auch wohl in den Caſematten, bedienet.

Kanonen = Ofen, ein Stubenofen, welcher eine runde Geſtalt hat.

Kanonen=Schablone, die, die Lehre, das Formbret, oder Modelbret. Wenn die aufgetragenen Lehmlagen noch feucht ſind, applicirt man an dieſen rohen Model, das an einer Seite mit Eiſenblech beſchlagene Bret, worein nach dem Riſſe die Friſen und Zierrathen des Stücks nebſt der Abnahme des Metalls eingefeilt ſind.

Kanonen=Schlag, bey Luſt-Feuerwerken, ein Zünder, welcher mit allerley Feuerwerke in eine Kanone geladen wird.

Kantchen, nennen die Einwohner auf Guinea ihr Brod oder ihren Kuchen, welchen ſie aus Hirſen oder türkiſchem Weizen backen oder kochen.

Kante, Wahn = oder Wahnecke, nennen die Zimmerleute an einem Stücke Bauholz diejenige Stelle, an welcher noch Rinde und Splint ſitzt; und Holz, welches nicht eckig beſchlagen oder ſcharf zugehauen iſt, ſondern wo noch etwas von der Rundung des Baumes, wo die Runde geſeßen hat, oder noch zu ſehen iſt, wahnkantiges Holz; zum Unterſchiede des vollkantigen Holzes, d. i. desjenigen, welches an allen Seiten glatt, und an welchem dergleichen Rundung nirgends mehr anzutreffen iſt.

Kante, die, bey den Gärtnern, eine Rabatte oder ein ſchmaler Streif Landes, dergleichen in den Gärten an den Mauern, Zäunen oder Gängen angeleget werden, ſo wie bey dem Ackerbaue, eine Seitenwand.

Kante, die. Auch die Schneider nennen an einigen Orten, den Saum oder das Aeußerſte am Kleide, eine Kante.

kanten, kantern, kanteln, einen eckigen Körper über die Kante oder Ecke wälzen, ingleichen ihn auf die Kante ſtellen; ferner, herumdrehen, beſonders ſo fern ſolches vermittelſt eines Hackens geſchieht. Z. E. Einen Wallfiſch kanteln, ihn, wenn er gefangen worden iſt und an dem Schiffe liegt, umdrehen.

Kanthacken, ein eiſerner Hacken, Körper, welche man kanten will, damit an einer andern Kante anzugreifen; dergleichen Kanthacken führen die Ablader an einem Stricke am Gurt, die Waaren in Ballen und Fäſſern umzukanten, d. i.

umzuwenden, daß ſie von der Stelle kommen.

Kanthariden, ſpaniſche Fliegen.

kantig oder eckig, bey den Malern, ein gewöhnlicher Ausdruck, wodurch man die Zeichnung flacher, oder nicht durchaus runder Partien in den Umriſſen des menſchlichen Körpers andeutet.

Kant=Ring, ein Werkzeug, deßen ſich der Zimmermann und Holzſchneider zum Umwenden des Bauholzes und Bretblockes bedienet.

Kanzel, die, bey den Jägern, ein auf hohen Pfoſten ſtehendes, mit einem Geländer und mit Bänken umgebenes offenes Gebäude oder Gerüſte in einem Thiergarten, auf welches man, um Wildpret zu pürſchen oder zu überſehen, vermittelſt einer Treppe gelangt.

Kanzler, auf Univerſitäten, cenſiren die Diſputationen der Kandidaten, creiren Doctoren, Magiſters, Notarien u. ſ. w. per bullas, weil ſie zugleich kaiſ. Pfalzgrafen zu ſeyn pflegen.

Kanzler, Erz= des deutſchen Reichs, ſind die drey geiſtlichen Churfürſten, doch in verſchiedenen Gegenden. Jeder derſelben hat ſeinen angewieſenen beſondern Bezirk, worin er ſein Erz=Kanzler=Amt führen ſoll, nemlich 1. Maynz, durch Germanien, 2. Cöln, durch Italien, und 3. Trier, durch Gallien und Arelat.

Kanzleyen, Reichs= deren ſind drey: erſtlich, die zu Wien bey dem Reichs=Hofrathe, welche auch ſchlechthin im ſtrengen Verſtande die Reichs=Kanzley, oder Reichs=Hof=Kanzley genannt wird. Zweitens, die zu Regensburg bey dem Reichstage, welche auch gemeiniglich die churmaynziſche Kanzley genennet wird, wo ſich die Geſandten aller Reichsfürſten zum Reichstage verſammeln. Drittens, die Kammer=Gerichts=Kanzley zu Wezlar, welche die Ausfertigung der von dem kaiſerl. Reichs=Kammergerichte ergangenen Befehle, nebſt dem Archive oder der Regiſtratur der Akten, und andere erforderliche und auſſergerichtliche Dienſte zu beſorgen hat.

Kanzley=Abbreviatoren, zu Rom, haben ihren Nahmen von den **Abbreviaturen**, deren ſie ſich bedienen, wenn ſie apoſtoliſche Briefe ſchreiben. Das Collegium derſelben beſtehet aus 72. Perſonen. Zwölf von ihnen ſind Prälaten, und werden Abbreviatoren de parco majori genennet. Dieſes Collegium

der

der XII. hat ſeinen beſondern Secretair. Die folgenden 22. heißen de parco minori, und die übrigen Examinatores. Jene tragen eine violetblaue Kleidung, und ſind immer Geiſtliche; beide leztere Klaſſen können auch wohl weltliche und verheurathete Perſonen ſeyn.

Kanzley=Buchſtabe, eine Art größerer geſchriebener deutſcher Buchſtaben, welche das Mittel zwiſchen Current= und Fractur=Buchſtaben halten; weil ſie ehedem vorzüglich in den Kanzleyen gebraucht worden. Die Art mit ſolchen Buchſtaben zu ſchreiben, heißt die Kanzleyſchrift.

Kanzley=Gebühr, dasjenige, was man in der Kanzley für die ſchriftliche Ausfertigung einer Sache bezahlt.

Kanzley=Gut, ein kanzleyſäßiges Gut, welches unmittelbar unter einem Obergerichte ſtehet, und aus deßen Kanzley Geboth und Verboth empfängt.

Kanzley=Regent in Rom, iſt der erſte Kanzleybedienter, und als der Statthalter des Kardinals Vicekanzlers anzuſehen. Bey ihm müſſen die neuen Biſchöfe, oder andere Candidaten, welche geiſtliche Würden erhalten haben, den Eid ſchwören, welcher Kanzley=Eid heißt.

Kanzley=Saamen, nennen die rußiſchen Kaufleute die amerikaniſche Cochenille.

Kanzley=Saß, ſ. Kanzley=Gut.

Kanzley=Eid, ſ. Kanzley=Regent.

Kanzley=Schreiben, ein aus einer Kanzley erlaſſenes, ausgefertigtes Schreiben. In engerer Bedeutung, ein aus der geheimen Kanzley eines großen Herrn erlaſſenes Schreiben, zum Unterſchiede von einem eigenhändigen Schreiben und Handſchreiben. In einem Kanzleyſchreiben nennt ſich ein groſſer Herr allemal im Plural Wir, in einem Handſchreiben aber nur im Singular Ich.

auf Kanzleyſchrift ſizen, das Vorrecht haben, auf ſeinem Gute nur aus der Kanzley eines obern Gerichts Verboth und Geboth annehmen zu dürfen; im Gegenſatze des Sizens auf Amtsſchrift.

Kanzley=Styl, die weitſchweifige aus der oberdeutſchen Mundart entlehnte Schreibart der meiſten, auch hoch= und niederdeutſchen Kanzleyen.

Kapelldirektor, Kapellmeiſter, derjenige geſchickte Muſikus oder Komponiſte, welcher die Muſik einer Hof= oder andern Kapelle zu dirigiren hat.

Kapelle, eine kleine Kirche.

Kapelle, in der Münzkunſt, eine Probierwaage.

Kapelle halten, heißt zu Rom, wenn der Pabſt ſein Gebeth in einer oder der andern Kirche verrichtet, Meſſe darinn lieſet oder höret. Es ſind jährlich vier päbſtliche Kapellen oder Meſſen, von welchen der Pabſt drey lieſet, an Oſtern, Pfingſten und Weihnachten.

Kapelle, Teſt, in der Scheidekunſt, ein Geſchirr in Geſtalt eines Napfs, welches oben einen kleinen Keſſel hat.

Kapellenton, in der Muſik, ein Ton, der um einen ganzen Ton niedriger iſt, als der Kammerton.

kapelliren, in der Scheidekunſt, das Silber auf dem Aſchennäpfchen fein abreiben.

Kapitain-Lieutenant, in einigen Dienſten, ein Kapitain, welcher keine eigene Kompagnie hat, ſondern eines höhern Officiers Kompagnie commandirt.

Kapitain-d'Armes, ein Unter-Officier, welcher bey einer Kompagnie die Aufſicht über das Gewehr hat.

Kapital, Kapitälchen, bey den Buchbindern, die an den beiden äußerſten Enden des Rückens von einem Franz- oder engliſchen Bande aufgeklebte und beſtochene bandartige Verzierung von Seide.

Kapital, bey den Buchdruckern, die hölzernen Stege, die den leeren Raum zwiſchen der Form und der Columne bilden.

Kapital, in der Muſik, der Hauptton, welcher bey einem muſikaliſchen Stücke der Herr oder Führer iſt.

Kapitalbuch, in der Handlung, iſt ein beſonderer Auszug aus dem Journal, worein eine jede Poſt mit kurzen und deutlichen Woren eingetragen wird.

Kapitalbuchſtaben, bey den Buchdruckern, welche ein Subſtantivum und das erſte Wort eines Redeſatzes anfangen.

Kapitaelchen, bey den Buchdruckern und Schriftgießern, lateiniſche Buchſtaben, die zwiſchen der Antiqua, und der Verſalſchrift ihrer Größe nach in der Mitte ſtehen. Sie liegen in einem lateiniſchen Schriftkaſten in den obern Fächern.

Kapitaliſt, welcher von den Zinſen der ausgeliehenen Kapitalien oder Geldſummen lebt; ein Rentier.

Kapitalkonto, ſ. Nahmenſprechung.

Kapitana, Capitana, heißt das Haupt-Schif, bey einer Galeerenflotte; bey der Perlenfiſcherey in Amerika, iſt es die vor-

vornehmſte Barke, ſo dazu gebraucht wird.

Kapitel, bey dem Salzwerke. Zu Hall im Thale hat eine Stube dieſen Nahmen, worinn die Bornknechte ihren Abtritt nehmen, wenn ſie eſſen oder ausruhen wollen. Es befindet ſich bey einem jeden Brunnen eine.

Kapitel leſen, in der Kloſterzucht, einem, der vor dem Kapitel verklaget war, das Urtheil publiziren. Daher ſtammet noch bey uns die Redensart: einem das Kapitel leſen, weil bey den Kapiteln der Klöſter, die begangenen Fehler gerüget und beſtraft wurden.

Kapitulazion der Biſchöfe, vermöge deren ſie bey ihrer Wahl dem Domkapitel verſprechen, die vorgelegten Punkte des Vertrags getreu zu beobachten.

Kapot, (ſpr. Kapoh) ſ. Caput; im Piquetſpiele derjenige, welcher keine Leſe bekommt.

Kappe, ſ. Ohr.

Kappe, die, die zwiſchen den beiden Abdachungen eines Deiches befindliche Oberfläche, auf deren Breite ein großer Theil der Stärke eines Deiches ankommt, welcher ſonſt auch der Kamm genennet wird. S. oben Kamm.

Kappenſturz, der, Kappſtürzung, die, der Einbruch der Kappe eines Deiches, die Herabſtürzung der Fluth über die Kappe eines Deiches. S. oben Kammbruch.

Kappen, die, in dem Berg- oder Grubenbaue, ſind, theils die horizontalen Queerhölzer oben über einen Stollen, damit die Erde nicht herunterfalle; theils diejenigen Hölzer, welche in einem Schachte den Jöchern entgegengeſezt werden, damit ſie nicht zuſammen fallen.

Kappen, die, in dem Berg- oder Grubenbaue, ſind auch eiſerne Schienen über die Reifen an den Tonnen und Kübeln, welche zu ihrer Befeſtigung dienen.

Kappe, die, an einer Mauer, eine ſchräge Decke über derſelben, um das Regenwaſſer ablaufen zu laſſen.

Kappe, die, in der Baukunſt, eine Kappe über eine Reihe Pfähle, ein Stück Holz, welches mit eiſernen Nägeln an das oberſte Ende einer Reihe Pfähle befeſtiget, auch zuweilen eingezapfet wird, und denſelben zur Decke dienet.

Kappe, die, an den Kanonen, iſt das kleine hölzerne Dach über dem Zündloche, welches auch Capelle genennet wird.

Kappe, die, in dem Bergbaue, ein eiſernes Band über den Bläuel.

Kappe, die, an dem Griffe eines Officiers-Palaſches, bey der Reiterey, auch an dem Gefäße eines Hirſchfängers, ein hohles Stück von Meſſing, welches den Griff endiget und gemeiniglich die Geſtalt eines Adlerskopfs hat.

Kappe, die, an dem Hufeiſen; der Aufzug vorn in der Mitte.

Kappe, die, an den Dreſchflegeln, zwey in einander geſchlungene Stücke Leder, deren eines das Ende des Flegels, das andere aber das Ende der Handruthe umgiebt, beide miteinander zu verbinden; die Flegelkappe.

Kappe, die, in der Haus- und Landwirthſchaft, ein Eiſen an dem Ende der Deichſel.

Kappe, die, im gemeinen Leben, der obere ſchmahle Deckel, welcher bey dem Beſetzen der Strümpfe, beſonders bey geriſſenen Strümpfen, oben auf die Sohle genähet wird.

Kappe, die, bey den Schuhmachern, das Futter eines Schuhes oder Stiefels vorn in der Spitze.

Kappe, die, bey den Schlöſſern, das umgebogene Stück Blech an einem Schloßbleche des deutſchen Schloßes an einem Koffer, welches bey dem Anſchlagen deſſelben in den Falz des Koffers eingelaſſen wird.

Kappe, die, bey den Meſſerſchmieden, der oberſte Beſchlag an einer Meſſerſchale.

Kappe, die, in der Gewehrfabrik, dasjenige meſſingene Stück, welches vorn auf dem Ende des Kolbens eines Gewehrſchafts verſenkt, und mit 4. Schrauben befeſtiget iſt.

Kappe, die, bey den Glockengießern, eine Art der Glocken, welche zu großen Stubenuhren gegoßen werden.

Kappe, die, in dem Feldbaue, worin die Aehre der Getreidearten ſteckt, ſo lange ſie noch nicht geſchoſſet hat.

eine Kappe machen. Bey den Lohgärbern wird das Schmahl- oder Fahl-Leder, nachdem es zubereitet, mit Thran und Talg eingeſchmiert und getrocknet worden iſt, mit den Füßen getreten oder gewalket, wodurch die Haut weicher und geſchmeidiger wird, oder, nach der Sprache des Gärbers, bricht. So wird jede Haut auf den Fußboden, und zwar jede Hälfte derſelben in Falten geleget, und dann mit den Füßen getreten. Dieſes nennt der Profeſſioniſt eine Kappe machen.

kappen, in der Schifferſprache, abhauen.

Kappen-Stämpel, iſt ein Geſenke des Sporers, worin die beiden Hälften eines hohen Mundſtückes an einer Reitſtange krumm gebogen werden.

Kappen-Stock, in den Zuckerſiedereyen, eine Art Latten, welche über die Späne, womit die Formen, wenn ſie Ritzen bekommen haben, ausgebeſſert worden ſind, rund um die Form herum vermittelſt etlicher Reife befeſtiget werden.

Kapphahn-Gut, eine Art Lehengüter, in Thüringen und den benachbarten Orten, welche gemeiniglich Mannslehen ſind, und von welchen der Vaſall dem Lehensherrn jährlich einen oder mehrere Kapphähne entrichten muß.

Kapplaken, das, Caplaeken, heißt bey der Seehandlung, in den niederſächſiſchen Seeſtädten, ein gewiſſes Geld, oder ein Douceur, welches der Schiffer auf den Kaufmannsſchiffen für jede Tonne von Kaufmannswaaren, die in ſein Schiff geladen wird, über das bedungene Frachtgeld empfängt, damit er deſto mehr Sorge für die Güter trage.

Kapploch, eine Oefnung auf dem Dachboden, um demſelben Licht und Luft zu geben.

Kappſame, der Same des Kopfkohles.

Kappſtürzung, ſ. Kappenſturz.

Kappziegel, eine Art groſſer Hohlziegel in Geſtalt einer Mulde, welche man in einigen Gegenden, beſonders in Sachſen, auf den Ziegeldächern über die kleinen Kappfenſter legt.

Kapsbuch, iſt im Kaufhandel ein Buch, in welches aus dem Tagebuch alle eingebrachte, gekaufte und verkaufte Waaren verzeichnet und eingetragen werden.

Kapſeln, in der Porcellanfabrik, ſind diejenigen irdenen Futterale, worinn das eigentliche Porcellan gebrannt wird.

Kapſel-Kunſt, Büchſenkunſt, oder Kluppkunſt, nennt man in der Waſſerkunſt (Hydraulik) ein Druckwerk, welches das Waſſer durch Drücken und Preſſen über ſich bringt, aber weder Kolben noch Stiefel hat, wie die gewöhnlichen Druckwerke, ſondern ſeinen Druck gemeiniglich in einer verſchloſſenen Kapſel, Büchſe oder Kaſten verrichtet.

Kaptur, die Konföderation auf den Landtagen in Polen, zur Zeit eines Interregni.

Kapudan Pacha, Kapitain Pacha, bey den Türken der Oberadmiral, welcher drey Tugs führt, und die dritte der höchſten Bedienungen im Reiche hat.

hat. Er kommandiret ſo zur See, wie der Großvezier zu Lande; hat die höchſte Aufſicht über das geſammte Seeweſen und die Schiffsarſenäle, und kann, ſobald es die Dardanellen paſſirt iſt, am Leben ſtrafen; dabey ſtehen alle Seeplätze unter ihm. In der Hauptſtadt hat er die Aufſicht über die Polizey auf der Seiten des Hafens, und über die Dörfer, die an dem Kanale liegen, welche er durch ſeinen Kiaja verwalten läßt. Seine ordentliche Wohnung iſt in Gallipoli. Das Zeichen ſeiner Würde iſt ein ſpaniſches Rohr, der kleine Himmel ſeiner Chaluppe und der Schnabel an ihrem Buge. Seine Einkünfte hat er von den Kopfgeldern der Inſeln im Archipelagus und von gewiſſen Aemtern und Gouvernements in Natolien und Romelien; überdieß hat er $\frac{1}{5}$ von allen Prieſen und andere Einkünfte mehr, die ſich zuſammen ſehr hoch belaufen. Seine Würde dauert gemeiniglich 1. Jahr und er iſt ein Mitglied des Divans. Er kann Paſcha von zwey oder dreyen Roßſchweifen ſeyn.

Kapuziner-Pulver, welches man den Kindern auf die Köpfe ſtreuet, um damit das Ungeziefer zu tödten. Es hat wol ſeinen Namen nicht daher, weil es die Kapuziner erfunden haben, ſondern weil ſie deßen wegen ihrer Unreinlichkeit oft bedürfen.

Karabiner-Streich, figürlich, nennt man das Betragen einer Perſon, die ſich in eine Spielgeſellſchaft, ohne ordentlich mitzuſpielen, einmiſcht, ein oder etlichemal auf ein Blatt ſetzet, dann aber ſogleich ſich wegbegiebt; ingl. ein paar ungeſtümme Stichelworte, womit Jemand eine im Geſpräche oder im Diſputiren begriffene Geſellſchaft ſchnell und unvermuthet unterbricht, ohne hernach weitern Antheil an ihrem Geſpräche oder Streite zu nehmen.

Karaſine, kleine gläſerne Flaſche mit einem engen Halſe.

Kara-Groche, nennen die Türken die deutſchen Species-Thaler, welche bey ihnen eben ſoviel gelten, als der franzöſiſche Thaler von ſechszig Sols.

Karakter, Charakter, in der Malerey. Dieſes wird ſowol von den Leidenſchaften geſagt, welche der Maler in den Geſichtern der Figuren ausdrückt, als auch von den verſchiedenen Handlungen, welche er ihnen giebt.

Kara-Setache, am Perſianiſchen Hofe, der königliche Wund-Leibarzt.

Karamouſſal, türkiſches Kauffarthey-Schiff, mit einem ſehr hohen Hintertheile.

Karat, das, Carat, ein kleines Gewicht, deßen ſich die Münzmeiſter und Wardeine bey Beſtimmung des innerlichen Gehalts oder der Feine des Goldes, ingl. die Juwelier bey Abwägung und Schätzung der Perlen, Diamanten und anderer Edelſteine bedienen. Ein Karat macht 12. Gran; 24. machen eine Mark; bey Edelgeſteinen hat ein Karat nur 4. Gran.

Karatierung, bey den Gold- und Silber-Arbeitern, die Verſetzung des Goldes mit Silber oder Kupfer zur Verarbeitung. Es iſt ſolche dreyerley: die weiſſe, wenn Gold mit Silber; die rothe, wenn Gold mit Kupfer; und die gemiſchte, wenn Gold mit Silber und Kupfer zugleich verſezt, beſchickt, legiert iſt.

Karavanen, gottesdienſtliche Wallfahrten der Mohammedaner, deren alle Jahre hauptſächlich drey nach Mekka gehen; die 1.) von Damaſk, bey welcher ſich auch die europäiſchen Pilgrimme einfinden; 2.) die von Bagdad, zu der die Perſer kommen, und die 3.) von Cairo, welche die Mohammedaner aus der Barbarey mit ſich nimmt. Außer dieſen kommen noch Karavanen aus Jemen, Indien, Java, Nubien ꝛc. S. Caravanen.

Karavanen, heißen auch diejenigen Schiffarthen gegen die Türken und barbariſchen Seeräuber, wozu die jungen Maltheſer-Ritter verbunden ſind. Dieſe Benennung kommt daher, weil die Karavane, welche übers Meer von Alexandria nach Konſtantinopel gehet, etlichemal durch die Maltheſerritter erobert worden.

Karavellen, eine Art von Schiffen, deren ſich die Türken ſehr häufig bedienen. Sie führen 36-48. Kanonen, 200. Leventi oder Seeſoldaten und 30. Griechen.

Karbunkel, Carbunkel, Carfunkel, ein ſcharlachrother oder hochrother Rubin.

Karbunkel, eine gewiſſe Art Beulen, welche in Peſtzeiten zuweilen an den mit der Peſt behafteten Kranken ausbrechen.

Karde, die, ein Wollkamm; daher karden, mit der Karde oder dem Wollkamme bearbeiten.

Kardeel, Quarteel, eine Art von Tonnen, in welche die Fiſcher den Speck vom Wallfiſche bey dem Fange legen.

Kardeele, in den niederſächſiſchen Seeſtädten, ſind kleine Fäßer, worinn der Fiſchthran verführt wird.

Kardetſche, eine Art einer Strigel, oder einer Bürſte von Sauborſten, die Pferde damit zu reinigen.

Kardetſche, bey verſchiedenen Profeſſioniſten, ein Werkzeug, deßen man ſich in den mit Wolle, Haaren, Baumwolle und Flockſeide umgehenden Manufacturen bedient, um dieſe Materien auseinander zu bringen, das Grobe von dem Feinen abzuſondern, und ſie alſo in den Stand zu ſetzen, daß ſie geſponnen, und ſodann zu Tüchern, Zeugen, Strümpfen und andern dergleichen Sachen verarbeitet werden können. Dieſes Werkzeug beſtehet entweder aus natürlichen Häkchen der Diſtelkolben, oder aus künſtlichen von Drath.

Kardialgie, Magenkrampf.

Kardinal Kammerherr, Cardinal Camerlengo, ruft bey dem Abſterben des Pabſtes ihn noch dreymal bey ſeinem Tauf- und Familiennahmen; und wann nun keine Antwort erfolgt, ſo läßt er durch einen Protonotarius ein Inſtrument über deßen wirklichen Tod aufſetzen. Er nimmt ſodann Beſitz von dem päbſtlichen Zimmer, läßt den Fiſcherring zerſchlagen, macht Anſtalten zur Sicherheit der Stadt, zur Begräbniß des verſtorbenen Pabſtes und zum Conclave. So lange der päbſtliche Stuhl ledig iſt, hat der Kardinal Kammerherr die Schweizergarde zu ſeinem Dienſte, auch die Freyheit, Münzen mit ſeinem Wappen und Nahmen prägen zu laſſen, auf denen die in Form eines Andreas-Kreuzes liegenden Schlüſſel und das Schiff oder die Fahne der Kirche zu ſehen ſind. Unwiſſende Ueberſetzer haben Camerlengo durch Kämmerling überſezt, welches aber unrichtig iſt.

Kardinalpläzchen, ein Gebäke.

Kardis, ein Zeug von gekämmmter Wolle.

Karelles, Carelles, ein ganz kamelgarnener Zeug.

Karenzjahre, Karenzzeit, bey geiſt- und weltlichen Aemtern diejenige Zeit, in welcher die Einkünfte einer Stelle zu anderweitigem Gebrauche für Kollegen, Wittwen, ꝛc. von dem, der die Pfründe oder das Amt erlangt hat, (auch bereits verwaltet), abgegeben werden müſſen.

kareſſiren, liebkoſen.

Kareyen, oder, wie Andere ſchreiben, Konreyen, iſt

eine gewiſſe Zubereitung des Etamines, und anderer leichten wollenen Zeuge, zumahl ſolcher, wozu kein Glanz erfordert wird, da dieſelben naß über glühende Kohlen langſam gezogen, auf eine Walze gewunden, und alsdann auf der Walze in Waſſer gekocht werden.

Karfunkel, ſ. Karbunkel.

Karikatur, ſ. Caricatur.

Kariole, ein leichtes zweyrädriges Fuhrwerk, welches von einem Pferde fortgezogen werden kann, und worinn gewöhnlich für zwey Perſonen und für einen kleinen Koffre Platz iſt. Die mehreſten Kariolen ſind unbedeckt.

Karkaſſendrath, der Drath zu Hauben und zum Kopfpuz der Frauenzimmer.

Karkur, Caracore, ein ſchmales ſchnelles Ruderfahrzeug bey den molukiſchen Inſeln und der Inſel Borneo. Die Ruderer, welche nicht in dem Fahrzeuge, ſondern auf Rohrbänken, die daran befeſtigt werden, arbeiten, haben ihre Bögen bey ſich, und rudern gern nach dem Schalle und Takte einer kleinen Trommel. Das Fahrzeug iſt vorn und hinten niedriger; es führt auch Seegel von Fellen.

Karl d'Or, ſ. Karoline.

Karle, halbſeiden Zeuch.

Karminatif, in der Arzneykunſt, alles, was die Blähungen oder Winde im Leibe zertheilet und vertreibet.

karmoſiren, bey den Goldarbeitern, Juwelirern, in einem Ringe oder ſonſt einem Kleinode, wo dergleichen angebracht werden kann, kleinere Edelſteine um einen größern faſſen. Man nimmt gewöhnlich kleine Brillanten dazu. Sie ſetzen nemlich in Ringen und andern Geſchmuckarten 4. 6. 8. und mehrere kleine Edelſteine um einen größern herum roſenförmig oder auf andere Weiſe.

Karnat, heißt bey dem Wallfiſchfange ein Seil, womit man die Stücke Speck aus dem Schiffe wieder heraufzieht. Es hat zwey Speckhacken, welche man in den Speck einſchlägt, daß es in der Schwarte hält. Man ſagt: den Karnat abſtreichen, wenn man dieſes Seil hinabläßet.

Karnation. Dieſes Worts bedienen ſich die Maler, wenn ſie die Fleiſchfarbe und alle entblößete Theile des Leibes bezeichnen wollen.

Karnatur, in einem Gemälde, der naturähnliche Ausdruck des Weichen und der Farbe der fleiſchigen Theile eines Bildniſſes.

Karnet, in der Handlung, ein Schuld- und Tageregiſter.

Karnieß, bey den Werkleuten und in der Baukunſt, der dritte Obertheil des Hauptgeſim-

ſimſes oder Gebälkes einer Säulenordnung, oder der oberſte Theil deſſelben gleich über dem Frieſe oder Borten, welcher mit ſeiner Breite die ganze Ordnung bedecket.

Karnieß, in der Sprache des Tiſchlers, eine hervortretende Leiſte (Kehl- oder Rinn-Leiſte), welche in einem Zimmer unmittelbar unter dem Plafond, oder auch, über einem Kamine, Schranke ꝛc. herumgeführt iſt. Die Karnieße dieſer Art bekommen, nach der verſchiedenen Art ihrer Einrichtung, verſchiedene Beynahmen, als: gerade, zirkelförmige, gedrückte, vorwärts hängende, verſtümmelte, unterbrochene, kriechende, ꝛc.

Karnieß-Bley, wird dasjenige Fenſterbley genennet, welches eine zierlichere Geſtalt, als das gewöhnliche, hat, und ſeinen Nahmen von dem Geſimſe oder Karnieße in der Mitte deſſelben mit nebenbey angebrachten feinen Stäben.

Karnieß-Hobel, bey den Tiſchlern und Zimmerleuten, ein Hobel, womit Glieder eines Geſimſes, insgemein ein Stab und eine Hohlkehle zugleich, ausgeſtoſſen werden. Die Bahn dieſes Hobels gleicht alſo den Theilen eines Geſimſes, welche ausgeſtoßen werden ſollen, und die Schneide ſeines Eiſens iſt nach Masgabe dieſes Geſimſes ausgeſchnitten.

Karnieß-Stahl, bey den Horn- und Bein-Drechslern, ein Stahl oder ſtählernes Dreheiſen, Karnieße zu drehen.

Karniſſeln, ein Wort, welches nur in den niedrigen Sprecharten, beſonders Nieder-Deutſchlandes, üblich iſt; mit der Fauſt durchprügeln oder derb ſtoßen.

Karniſſelſpiel, welches mit 48. beſonders dazu verfertigten Karniſſelkarten, geſpielt wird, da dann mit ſolchen Karten ſpielen, gleichfalls karniſſeln genannt wird.

Karoline, Charles d'or, (ſpr. Scharldohr) Goldmünze, die nach dem 24. fl. Fuß 11. Gulden gilt.

Karoſſe, Karroſſe, eine Kutſche.

Karre, die. Einen Verbrecher in die Karre ſchmieden, zur Karre verurtheilen, zum Feſtungsbaue, das Karrenſchieben; eine Art der Verurtheilung zu den öffentlichen Arbeiten, wodurch der Endzweck der Strafe am ſicherſten erreicht und der Nutzen des gemeinen Weſens zugleich mit befördert wird.

Karren, der Preßkarren, Formkaſten, an den Buchdruckerpreſſen, ein tiefer viereckiger Kaſten, auf deßen Boden eine pappene Unterlage iſt, auf welcher

cher das Fundament, (welches in Deutſchland von Meſſing, in Frankreich aber ein Stein iſt) mit der feſtverkeilten Form liegt. Dieſer Karren verſchiebt ſich, mit der auf ihn ruhenden Form, auf einem ſogenannten Laufbrete hin und her, ſobald er durch die umgedrehte hölzerne Walze auf den eiſernen Schienen fort bewegt wird.

Karren, der, bey den Goldſchlägern, ein Werkzeug, welches aus zwey ſcharfen ſtählernen Klingen beſtehet, die geſchlagenen Gold- und Silber-Blätter auf dem Küſſen zu vollkommenen Quadraten zu ſchneiden.

Karrenbüchſe, die, in der Jägerey, ein auf einem beſonders dazu verfertigten Karren oder Wagen, welcher der Schießkarren, oder Schießwagen genennet wird, befindlicher Doppelhaken, oder ein großes Rohr mit einem Büchſenſchloſſe, wilde Gänſe, Kraniche, Trappen und anderes Federwildpret, welches ſehr ſcheu iſt, damit zu ſchießen.

Karrete, eine ſchlechte elende Kutſche.

Karrillon, Karillon, ein der Harmonika ſehr ähnliches muſikaliſches Inſtrument, welches aus porcellanenen Bechern und Schalen zuſammengeſezt iſt, und 4. Octaven hat.

Karriol, ſ. Kariol.

Karte, bey den Jägern. Eine Kette macht eine Karte, wenn ſie in Knoten zuſammenläuft, und ſich auf einander ſezt.

Karte, bey den Seidenarbeitern und Seidenhändlern, die Steifung oder der rauſchende Klang, welcher den ſeidenen Zeugen durch die Gummirung gegeben wird.

Karte, Land- eine geographiſche Abbildung des feſten Landes.

Karte, See- eine Abbildung des Meeres oder eines Theils deſſelben.

Kartek, eine Art wollenen Zeuges.

Kartell, ein Vertrag, welchen Univerſitäten mit einander errichtet haben, daß ſie diejenigen Studenten, welche ein Verbrechen begangen und ſich zu ihnen geflüchtet haben, gegenſeitig ausliefern wollen. S. Cartell.

Kartell, ſchließen auch benachbarte Staaten wegen Auslieferung der Deſerteurs.

Kartenhaus, figürlich, ein artiges, ſchön bemaltes, aber nicht auf die Dauer gebautes Landhaus, oder anderes Gebäude.

Kartons, bey den Buchdruckern, die Bogen von einem Buche, welche man wieder umdrucken muſte, um ſie anſtatt anderer einzulegen, in welchen

entweder ein Verſehen durch den Sezer oder Corrector geſchehen, oder aber der Verfaſſer ſelbſt etwas darinn hat ändern und verbeſſern wollen.

Kartouchen, Cartouches (ſpr. Kartuhſchen), in der Feuerwerkskunſt, alle Patronen oder Hülſen mit brennenden Sachen.

Kartuſch; ſ. Salon.

Karunkel, Carunkel heißt in der Arzneywiſſenſchaft überhaupt ein kleiner fleiſch = zuweilen drüſenartiger Auswuchs oder Hervorragung, welcher ſowohl von der Natur ſelbſt, als auch oft von einer Krankheit an verſchiedenen Theilen des menſchlichen Körpers gebildet wird.

Karunkel, in der Chirurgie, ein fleiſchichter ſchwammichter Auswuchs, welcher ſich in der Harnröhre oder in dem Blaſenhalſe, gemeiniglich nach einem veneriſchen Uebel erzeuget, und wenn er ſtark wird, den Durchgang des Harnes verhindert.

Karunkel des Auges, iſt ein aus verſchiedenen Schmeerdrüſen zuſammengeſezter, und in dem innern Augenwinkel zwiſchen den Augenliedern gelegener Körper.

Karvanſeras, die Wirthe in den Karvanſereyen, oder türkiſchen Wirthshäuſern.

karyatidiſche Ordnung, der Baukunſt, diejenige Bauordnung, welche anſtatt der Säulen Figurentragende Weibsperſonen (Laſtträgerinnen) hat.

Kas, eine kleine malabariſche Kupfermünze in Oſtindien, eines Hellers werth.

Kas, der, in den Papiermühlen, die in dem Stampftroge befindliche und mit Löchern verſehene Tafel von Eichenholz.

kaſchirt, kaſcheh, caché, verborgen, heimlich; man hält die Sache noch kaſcheh, kaſchirt.

Kaſi, ein geiſtlicher Richter in Perſien.

Kaſinen, heißen in Italien Landhäuſer, welche mit Hecken und Gräben umgeben ſind, und daher im Kriege mit Truppen beſezt werden.

kaſko, caſco, kaſkiren, caſquiren, Caſque machen, heißt im irregulairen Lombreſpiel, wenn die Geſellſchaft einig worden iſt, daß, nachdem alle drey Spieler zum erſtenmal herum gepaßt haben, einer aus ihnen nach dem Rechte des Sitzes oder der Vorhand, (wenn er freywillig Luſt dazu hat) von den Kaufcharten (dem Talon) das oberſte Blatt umwenden, die Farbe davon zum Trumpf machen, und alsdann ſo viele Blätter dazu kaufen kann, als ihm zum Gewinnen ſeines Spiels nöthig zu ſeyn dünket.

Kas-Nadar-Bachi, der Schatzmeiſter am perſiſchen Hofe.

Kaſoda-Baſchi, bey den Türken, der Groß-Kammerherr, welcher unter dem Capi-Agaſi, dem Oberhaupte der weißen Verſchnittenen, ſtehet.

Kaſpel-Ding, Kaſpel-Ort, derjenige Ort in einem Dorfe, wo den Bauern etwas durch ihren Vorſteher ꝛc. bekannt gemacht wird. Dieſe Oerter haben in andern Gegenden auch andere Benennungen, z. E. die Bauer-Stelle, Bauer-Sprache, Bauer-Platz u. ſ. w.

Kaſſock, wird in England ein langes Unterkleid genennet, dergleichen die Geiſtlichkeit daſelbſt, und inſonderheit die Doctores Theologiae zu Oxford tragen.

Kaſtell, eine kleine Feſtung.

Kaſten, in der Buchdruckerey, die Behältniße, worinn die gegoßenen Schriften nach dem Alphabethe ordentlich unterſchieden gelegt werden.

Kaſten, Kornkaſten, der, im Trieriſchen, ein Haufen auf dem Felde zum Trocknen aufgeſezter Garben.

Kaſten, Käſtchen, die, in der Zergliederungskunſt, die Zahnhöhlen in den Kinnbacken.

Kaſten, der, bey den Goldarbeitern, das hohle Behältniß eines Steines von Metall, in welchem derſelbe befeſtigt wird.

Kaſten, der, in dem Bergbaue, ein oben bedeckter Ort, Berge oder Schutt darauf zu ſchütten; eine Reihe genau an einander gelegter Stämpel oder Glöze, welche in der Grube, theils zur Verwahrung der Gebäude und ihrer Firſten, theils die Berge darauf zu ſetzen, geſchlagen wird.

Kaſten ſchlagen, einen Ort ſo bedecken, daß man Schutt darauf werfen, und doch darunter weggehen kann.

Kaſten, Brunnen-Röhr-Kaſten, dasjenige Behältniß, worin das Brunnen- oder Röhr-Waſſer ſich ſammelt.

Kaſten, der, ein Getreide- oder Korn-Boden; daher Kaſtner, Kaſten-Amtmann, Kaſten-Knecht, u. ſ. w.

Kaſtenſchwand, der Abgang an dem Maaß, welchen das Getreide auf dem Kornboden durch das Eintrocknen leidet; von Kaſten, ein Kornboden, und Schwinden.

Kaſten, Blut-der, bey den Jägern, das Herz der Thiere.

Kaſten, der, eines Schloſſes, bey den Schlößern, eine viereckige blecherne Büchſe, welche den Riegel, die Federn, und das

das ganze Gewirre, (Eingerichte, Beſatzung) einſchließet.

Kaſten, der, in der Waſſerbaukunſt, ein aus Ständerwerke, Grund- und Wand-Hölzern, Riegel und Schwingen verbundenes Zimmerwerk, welches mit Steinen und Kies beſchweret wird, und zu Befeſtigung der Ufer dient, oder als ein Steindamm oder zu Wehren zu gebrauchen iſt.

Kaſten, der, figürlich, die öffentlichen Einkünfte, der Ort, wo ſie aufbewahret werden, und die zu ihrer Verwaltung angeſtellten Perſonen, daher Almoſen-Kaſten, Gottes-Kaſten, Armen-Kaſten, Stadt-Kaſten u. ſ. w.

Kaſten-Amt, das, ein Collegium mehrerer Perſonen, welche zur Verwaltung gewiſſer Einkünfte beſtimmt ſind; Kaſten-Herr, Kaſtner, Kaſten-Schreiber, Kaſten-Voigt, Amts-Kaſtner, Kaſtnerey.

Kaſtenhaus, in Nördlingen, die Commende des deutſchen Ordens, worüber ein Kaſtner geſezt iſt.

Kaſten-Blech, bey den Schlöſſern, ein Blech an den franzöſiſchen Thürſchlöſſern, welches das Schloß verdeckt.

Kaſten-Gänge, im Bergbaue, Gangerz, welches die Ausſchläger in Kaſten vor ſich ſtehen haben.

Kaſtenkunſt, Kaſtenwerk, in der Hydraulik, eine Maſchine, wodurch das Waſſer, vermittelſt verſchiedener, an einer Kette oder an einem Seile ohne Ende befeſtigter Kaſten, aus der Tiefe gehoben und oben ausgegoſſen wird, und welche bey einem groſſen Waſſerbaue zum Ausſchöpfen des Grundes dient. Geſchieht dieſes Ausſchöpfen vermittelſt eines Eimers, oder höchſtens zweyer Eimer, ſo wird es die Eimer-Kunſt genennet.

Kaſten-Rabe, eine Art von Sturmleitern.

Kaſten-Stampf, bey den Edelſteinfaſſern und Juwelirern, ein Eiſen, welches an einem Ende zugeründet iſt, und womit man Sachen, die man ausbauchen will, z. B. ein Plättchen Silber, welches einen Kaſten zum Ring abgeben ſoll, in die ausgeſchnittenen Höhlungen des Unterſatzes (der Anke) hineintreibt.

Kaſter, der, in den Tobakspfeifen-Manufakturen, derjenige, welcher die Pfeifen formet, und welcher auch der Former genannt wird.

Kat, ein ohne alle Zierrathen gebautes nordiſches Schiff, mit einem runden Hindertheile, zwey Maſten und Segeln mit Reifen.

katarollen, einen auf der Folter ausdehnen.

Katt, ſ. Katze.

Katalepſie, eine Art von Schlag, Steckfluß, da der Menſch plözlich zuſammen ſinkt.

Katalepſie, in der Redekunſt, wenn man etwas nicht zu verſtehen aus Liſt vorgiebt.

KatAnthropon, nach menſchlicher Weiße, wenn man von Gott nach menſchlicher Art redet, und demſelben Augen, Ohren, Hände ꝛc. beylegt; ingl. wenn man gemeinverſtändlich ſpricht, damit der gemeine Mann den Vortrag verſtehen kann; auch, wenn man ſich in die Leute zu ſchiken weiß, oder ſich nach ihnen richtet.

Katechet, Katechiſt, welcher durch Fragen Andere in der Religion unterrichtet.

Katechetiſche Lehrart, Methode, welche durch Fragen und Antworten geſchiehet.

Katechiſmus, ein Buch zum Unterricht, der durch Fragen und Antworten geſchiehet. Man hat einen Religions- Acker- Rechts- Hebammen- ökonomiſchen-Katechiſmum u. ſ. w.

Katechumenen-Oel, iſt das geſegnete Oel, welches von den Katholiken zu den Tauf-Ceremonien gebraucht wird. Es iſt von dem Chrisma, welcher ebenfalls bey der Taufe üblich iſt, ganz unterſchieden. Es wird in einer beſondern Büchſe verwahret, welche mit dem Buchſtaben S. brzeichnet iſt, welcher Oleum Salutis (Oel des Heils) andeutet; da hingegen jene Büchſe, in welcher das Chrisma aufbehalten wird, ſich durch den Buchſtaben C. unterſcheidet. Von beiden muß wieder das Oleum Infirmorum, (Kranken-Oel) oder für die lezte Oelung unterſchieden werden, welches durch ein auf dem Deckel der Büchſe eingeſchnittenes I. erkannt wird.

Kat en Hond, iſt der Nahme, welchen man in Holland denjenigen Leuten giebt, die man zur Beſtellung allerley Sachen gebrauchet. Inſonderheit geben ſie gute Werber ab, Bootsleute für Kauffartheyſchiffer herbey zu ſchaffen; denn ſie laufen deswegen in alle Wirthshäußer und ſehen, wo ſie einige Mann aufbringen, um die ordentliche Premie (nemlich 1. Ducaton oder 3. holl. Gulden für jeglichen Mann) erhalten können.

Kat Exochin, oder Katexochen, in vorzüglichem Verſtande.

Katheter, ein nach der Krümmung der Harnröhre gebogener Cylinder, womit man ſowol bey einer Verſtopfung des

Urins den Urin aus der Blaſe abzapft, als auch damit, ob ein oder mehrere Steine in der Blaſe ſeyen, und den Zuſtand der Blaſe ſelbſt unterſucht.

Kati, ſ. Schan.

Katroll, bey den Tuchbereitern, die hinterſte Walze an dem Rauh-Geſtelle, worüber das Tuch gehänget wird, wenn es mit den Karden gerauhet wird.

Katteamarouw, Catimaron ein indianiſches kleines Fahrzeug, darauf nur ein einziger Mann rudert.

Kattun-Erz, eine Art ſiebenbürgiſches Gold-Erz.

Katurs, ſind Kriegsſchiffe von Bantam, welche an den Enden krumm und ſpitzig ſind, und die ein von Gras und Blättern geflochtenes Segel führen.

Katze, Hütten - diejenige Krankheit, welcher die Bergleute wegen der eingeſogenen metalliſchen Ausdünſtungen unterworfen ſind, und welche in einer Lähmung, vornehmlich aber in Engbrüſtigkeit und Abzehrung beſtehet.

Katzſparren, Kaatzſporen, Zimmerhölzer, welche man über das Keil-Schwein (Kiel-Schwin) mit den Bauchſtücken eines Schiffes parallel leget, um dadurch die Stücke, welche den Boden eines Schiffes formiren, gehörig zu verbinden. Ein jeder Katzſparren hat ſeine Auflanger, durch welche der Körper des Schiffes deſto beſſer zuſammengehalten wird.

Katzerzi-Bacha, bey den Türken, der Ober-Aufſeher über die Mauleſeltreiber.

Katznadar-Bacha, Chasnadar-Bacha, die Groß-Schatz- und Rentmeiſter an den türkiſchen und perſianiſchen Höfen, welche die königlichen Baarſchaften in Verwahrung haben.

Katze, die, Katt, ein kleiner Anker, welchen man vor einen größern legt, ihn dadurch zu verſtärken, und damit das Schif dem Winde beſſer widerſtehen könne.

Katze, die, der Katzball, eine Art des Ballſpiels, beſonders auf dem Lande, der Fangenball; wo denn die Katze auch das dabey übliche Mal oder den Standpunkt bedeutet. — Die Katzbahn, der zu dieſem Spiele beſtimmte Platz.

Katzen, Katzball ſpielen.

Katze, die, das Katzſchiff, in den nördlichen und einigen niederſächſiſchen Gegenden, eine Art geräumiger Schiffe, mit einem runden Hintertheile, welche kleine und leichte Maſten, aber keine Maſtkörbe noch Stangen haben, große Laſten führen,

und

und mit weniger Mannſchaft re-girt werden können.

Katze, die, die Sturmkatze, war ehemals eine Art des Sturm-Werkzeugs, die Mauern damit einzuſtoßen, oder einzu-werfen.

Katze, die, oder Feuerkatze, ein Kammerſtück, wie ein Mörſer, große ſteinerne Kugeln daraus zu ſchieſſen.

Katze, die, in der Seefiſcherey, ein Zughacken an einem langen Taue, womit ein verlohrnes Netz aufgefangen, und aus dem Grunde des Meeres gehoben wird.

Katze, die, in Livland, ein Werkzeug mit zwey langen Hacken, Gebäude damit einzureiſſen, wo denn auch das Zeitwort katzen, auf ſolche Art einreiſſen bedeutet.

Katzen, die, Kätzchen, ſind diejenigen cylindriſchen, zuweilen kugelförmigen Kelche an verſchiedenen Bäumen, welche mit weichen Blättern wie mit Schuppen, bedeckt ſind, unter welchen die Blüthen liegen. Dergleichen Bäume, welche ihre Blumen in Kätzchen tragen, ſind z. B. die Weiden, Haſelſtauden, welſche Nußbäume, Birken, Kaſtanien-Bäume u. a. m.

Katze, die, bey den Schmieden, ein Bündel oder Paket altes Eiſen, welches ſie zuſammenſchweißen oder ſchmieden, um daraus wieder eine neue Arbeit zu machen.

Katze, die, Baſteykatze, Wallkatze, Cavalier, Ritter, in der Kriegsbaukunſt, ein hohes, gemeiniglich in ein Bollwerk zuweilen auch auf die Courtinen des Hauptwalles gelegtes Werk, auf welchem man das Feld rings um die Feſtung entdecken, und mit ſchwehrem Geſchütze weit hinaus ſchießen kann.

Katze, die, Geldkatze, ein langer lederner Geldbeutel, welchen man um den Leib gürtet; ein Geldgürtel. S. Geldkatze.

Katze, die, in dem ehemaligen Kriegsweſen, ein bedecktes Gerüſte, unter welchem die Belagerer vor den Blicken und Angriffen der Belagerten ſicher waren, welches man heutiges Tags eine Gallerie zu nennen pflegt. Dieſe Art von Katzen iſt von obenangeführtem Werkzeuge zu unterſcheiden.

Katze, die, in der Münzſtätte, die Materie, welche durch einen Zufall bey dem Schmelzen aus dem Tiegel heraus läuft.

Katzen-Auge, das, ein Halbedelſtein; eine graugelbe oder grünliche Art des Opales, welcher, gegen das Licht gehalten, einen weißen, in das Gel-

be fallenden Strahl von ſich wirft, und faſt wie das Auge einer Katze ausſiehet; das Sonnen-Auge.

Katzen-Geſchrey, in einigen Gegenden, ein Stück Weges, ſoweit man das Geſchrey einer Katze hören kann, wofür man an andern Orten das Wort Hahnengeſchrey gebraucht.

Katzengold, Glimmer, der den Glanz und die Farbe des Goldes hat, aber nichts metalliſches enthält.

Katzen-Kerbel, der Erd- oder Feldrauch, weil er dem Kerbel gleicht, ohne deßen Nutzen zu haben.

Katzenkopf, eine Art alter Vorlege-Schlöſſer, welche einſchließen, ohne daß der Riegel herauskommt. Es iſt auch unter dem Nahmen des deutſchen Schloſſes bekannt, und wird bey Kaſten und Dekeln der Schreibtiſche angebracht.

Katzen-Ohr, eine Art Dach-Ziegel, die an einem Ende etwas breiter und tiefer ſind, damit ſie einander ein wenig decken können.

Katzen-Ritter, waren Leute, die für Geld mit Thieren kämpften, welches ihnen zum Schimpf gereichte; deswegen auch Kinder von ihren Eltern enterbet werden konnten.

Katzen-Silber, der weiße Glimmer, welcher dem Silber ähnlich ſieht, aber nichts als eine taube Erdart iſt.

Katzen-Sprung, ein in die Länge wenig ausgedehnter Raum, eine kurze Strecke.

Katzen-Stein, eine Art Kalkſteine, die im Stolbergiſchen gefunden, und auf den Eiſenhämmern zur Reinigung des Eiſens gebraucht wird.

Katzen-Treppen, in der Baukunſt, bey den Giebeln die zwey Seiten mit Abſätzen, welche Stufen vorſtellen, um darauf das Dach auszubeſſern.

Kaziquen, nennen viele amerikaniſche Völker ihre obrigkeitliche Perſonen, welche Recht ſprechen, und zugleich auch im Kriege das Kommando führen. S. Caciqua.

Kaucha, in Perſien, Gerichtsperſonen, welche auf dem Lande und in den Dörfern die Juſtiz verwalten, wie bey uns die Schulzen.

Kauche, Käuche, oder Keiche, ein enges Behältniß, beſonders ein Gefängniß.

Käuchenmeiſter, der Kerkermeiſter.

Kauder, der, das Werrig oder Werg von dem Flachſe oder Hanfe.

kaudern, wucherlichen Handel im Kleinen treiben. Der

Kau-

Kauderer, der auf ſolche Art wuchert; die Kauderey, ein ſehr wucherlicher Handel.

kauderwälſch, unverſtändlich, der Sprache nach in verächtlichem Verſtande.

Kaue, die, auf den Schiffen, ein kleines Kämmerchen im Hintertheile des Schiffes.

Kaue, die, oder, Kaa, im Bergbaue, eine über die in die Erde gemachte Grube, in welche der Hauer eingefahren iſt, und worinn er arbeitet, gebaute Hütte, damit es nicht hineinſchneye, regne, niemand hineinfalle, und die Arbeiter, welche den Haſpel ziehen und die Erze zu Tage fördern, vor Regen und Wind frey ſtehen können.

Kauenſchloß, ein Riegel von Holz an der Kaue.

Kauenſchlüßel, ein gekrümmtes, als ein halber kleiner Finger ſtarkes Eiſen.

Kauffahrtey-Schiff, ein Kauffahrer, ein Handlungsſchiff, zum Unterſchied von einem Kriegsſchiffe. Sie ſind von unterſchiedener Größe, Bauart und Geſtalt, auch zum Theil zum Kriege, oder zur Vertheidigung und zum Angrif, ausgerüſtet. Die Größe dieſer Schiffe wird nach Tonnen und Laſten, welche ſie tragen können, geſchätzet. Eine Tonne aber wird auf ein Gewicht von 2000. Pfund oder 20. Centnern, jeden von 100. Pfund geſchäzet, weil eine mit Seewaſſer angefüllte Tonne ungefähr 2000. Pfunde wiegt. In dieſem Verſtande bedeutet alſo eine Tonne kein Gefäß, ſondern ein Gewicht. Eine Laſt begreift 2. Tonnen.

Kauffarthey-Flotte, eine Flotte ſolcher Schiffe, zum Unterſchiede von einer Kriegsflotte.

Kauffahrer, ein Schiff, welches für den Kauf, d. i. für den Handel beſtimmt iſt.

Kauffahrer, der Capitän oder Schiffer eines Kauffahrers.

Kauf-Glätte, im Hüttenbaue, diejenige Glätte, welche für den Kauf, d. i. für den Handel, zum Verkaufe beſtimmt iſt.

Kauf-kühn, auf Bergwerken, heißt, wenn ein reiner Anbruch erfolgt, daß die Kuxe dadurch in Werth kommen.

Kauf-Labet, ein mit deutſchen Karten gebräuchliches Spiel, welches 3. biß 4. Perſonen zuſammenſpielen können.

Kaufmannsthaler, iſt in Hamburg und andern niederſächſiſchen Städten, auch im Däniſchen und Holſteiniſchen, eine eingebildete Münze, welche 33. Schill. lübiſch oder 2. Mark 1. Schill. oder 16. Gr. 6. Pf. beträgt, die aber heutiges Tags

wei-

weiter nicht, als im Ochſenhandel, gebräuchlich iſt.

Kauf-Schilling, das Kaufgeld, dasjenige Geld, welches man für eine erkaufte Sache giebt, oder gegeben hat.

Kauf-Schilling, das Angeld, welches man zur Befeſtigung des geſchloſſenen Kaufes darauf bezahlt.

kauſchern, oder koſchern, nennen es die Juden, wenn ſie die von Chriſtenhänden nach ihrer Meinung verunreinigten Speiſen oder Gefäße wieder reinigen oder koſcher machen, welches nach Beſchaffenheit der Sache, auf vielerley Art geſchiehet, bald durch Waſſer bald durch Feuer.

Kauſtik, Enkauſtik, die Wachsmalerey in Feuer.

kauſtiſch, beißend; z. E. kauſtiſcher Wiz.

Kaute, Kaude, Knoke, Reiſte, ein von gehecheltem Flachſe oder Hanfe abgetheiltes derb zuſammengedrehetes, und von oben zugeſchlungenes Bund, mehrentheils von 3. Pfund am Gewichte.

Kautſch, ein Schimpfnahme unter den Bergleuten, welchen ſie demjenigen, der den andern verräth, beylegen.

Kautſcher, bey den Papiermachern, ſ. Gautſcher.

Kauz, eine Benennung, welche Verachtung anzeigt. Z. B. ein reicher Kauz, ein wunderlicher, närriſcher, ſeltſamer Kauz.

Kauz, ein Knieriemen der Nadelmacher.

Kay, die Einfaſſung des Strandes an dem Hafen.

Kavallerie, oder Reiterey, berittene Soldaten. Man theilet ſie in ſchwere und leichte. Zur erſten gehören die Küraßirer und Karabinirer; und zur leztern die Chevaux-Legers, (ſpr. Schewoh-Leſchehr) Dragoner, Huſaren und berittene Frey-Kompagnie. — Chevaux-Legers aber, welche nur in einigen Dienſten üblich ſind, beſtehen aus leicht gerüſteten Reitern, ohne doch Dragoner zu ſeyn. Sie ſind ſtatt des ſchwehren Harniſches mit einem ledernen Kollette bekleidet.

Kavalleriſt, ein Reiter.

Kavalleros, in Spanien, Perſonen von niederm Adel.

Kavelung, ein gewiſſes abgetheiltes Loos oder Portion von Waaren, die in der Auction verkauft werden.

Kavergi-Bachi, der Aufſeher über den Kaffee und das Roſenwaſſer an dem perſiſchen Hofe.

Kavitſche, bey den Färbern, ein ſtarker hölzerner Nagel auf der Tafel, worauf die Seide ausgedrehet wird.

Keblah, bey den Mohammedanern, der Ort oder die Gegend, wohin ſie im Beten ihr Geſicht hinwenden. Dieſes iſt die Kaaba zu Mecca.

kecke Hand, in der Malerey, iſt eine ſichere, gewiſſe, mit Kunſt geführte Hand, die ohne Verzagtheit alle die Wirkung thut, welche man erwarten kann.

kecke Zeichnung, iſt diejenige, worinn die Hand eines Meiſters durch herzhafte und verſtändig angedeutete Züge ſich offenbahret.

kecker Pinſel, iſt eine ſolche Behandlungsart des Pinſels, welche zu erkennen giebt, daß das Genie des Künſtlers ſich nicht durch die gewöhnlichen Regeln der Mahlerey einſchränken laſſe. Der kecke Pinſel verräth ſich hauptſächlich durch freye, mit Farben wohl genährte Pinſeldrucke, durch gewiſſe, leichthingeworfene Striche, und durch große Maſſen von Licht und Schatten; welches zuſammen einem Gemälde etwas Kraftvolles und Frappantes ertheilet.

kecke Compoſition, iſt diejenige, wenn der Maler oder Zeichner ſeinem Süjet, ob er es gleich auf eine ſimplere Art hätte behandeln können, gewiſſe Figuren hinzugeſezt hat, welche die Wirkung deſſelben erhöhen; oder, wenn die Stellungen, die er gewählt hat, ſehr ſchwer, und doch wohl getroffen, ungezwungen und der Natur gemäß ſind.

Keer, ſ. Seer.

Keffer, in dem Bergbaue, bezeichnet theils die unter dem Zinnſteine befindlichen zuſammengewachſenen Kroſpeln, theils aber auch die in den Seifen gefundenen Zinngraupen, welche durch das Pochwerk zu gute gemacht werden müſſen.

Keffer, in den Bergwerken, ein Balken in Form eines Galgens, ein hölzerner Kranich, auf welchem der Schwängel ruhet, Laſten damit zu heben oder zu tragen.

Keffer, der, oder das Kefferrad, in dem Salzwerke zu Hall, iſt ein Hebezeug anderer Art, welches durch ein Rad, das von Menſchen getreten wird, ſeine Bewegung erhält, und vermittelſt deſſelben die Sohle aus dem Brunnen gezogen wird.

Keffer, eine Art kleiner Elbſchiffe, welche bey gröſſern Schiffen ſtatt der Bothe gebraucht werden, diejenigen, welche das Schiff ziehen, an das andere Ufer überzuſetzen.

Kegel, bey den Schriftgießern, das unterſte Ende der Letter oder des ganzen Metallkör-

körpers einer gegoſſenen Letter; 2.) derjenige bewegliche Raum, der die Form einer Letter in der Schriftgießerform einſchließt.

Kegel-Fuß, bey den Orgelbauern, ein cylindriſcher Körper, worauf eine Orgelpfeife angelöthet wird, welcher die Pfeife trägt und die Luft zuführt.

Kegel-Kugel, in der Feuerwerks-Kunſt, eine Kugel, welche mit eiſernen oder papiernen Kegeln verſezt wird.

Kegel-Linie, eine krumme Linie, welche entſtehet, wenn man einen Kegel nach einer oder anderer Art durchſchneidet.

Kegel-Schnitt, eine Figur oder Fläche, welche aus der Zerſchneidung eines Kegels entſtehet.

Kegelſtuhl, in den Seiden- und Wollen-Manufakturen, ein Weberſtuhl, worauf geblümte Zeuge gewebet werden.

Kegel-Ventil, ein nach einem Kegel gebildetes meſſinges Ventil, welches bey metallenen Stiefeln in den Spritzen gebraucht wird. Es läßet das Waſſer nicht ſo geſchwinde durch, als die Klappen-Ventile.

Kegelzug, bey den Webern, diejenige Einrichtung, da man vermittelſt der Kegel-Schnüre, welche an hölzerne Kegel angebunden ſind, ein Muſter in den Zeug webet.

Kehle, die, eine Vertiefung, welche durch zwey an einander laufende Dächer hervorgebracht wird.

Kehlrinne, die, eine zum Ablauf des Regenwaſſers dienende Rinne, in dem Winkel, wo zwey Dächer zuſammen ſtoßen.

Kehl-Sparren, der, in der Zimmermannskunſt, ein Sparren, welcher den Grund der Kehle eines Daches ausmacht.

Kehl-Ziegel, der, ein Hohlziegel, beſonders ſo fern er für die Kehlen eines Daches beſtimmt iſt.

Kehle, die, in der Kriegsbaukunſt, der Eingang der beſondern Feſtungswerke; z. E. die Kehle eines Baſtions, Ravelins u. ſ. w.

Kehle, die, wird bey den Werkleuten, inſonderheit Holzarbeitern, als: Stuhlmachern, Tiſchlern, Drechslern rc. ein jedes hohles oder eingebogenes Glied, oder eine vertiefte Fläche, die mit einem runden vorſpringenden Stabe umgeben iſt, genennet.

Kehle, die, oder Brücke, bey den Jägern, die halbe Maſche, welche an ein Treibezeug geſtickt wird, damit die Hühner, wenn ſie einmal eingelaufen ſind, nicht wieder zurück kommen.

Kehlbalken, derjenige Balken an einem gemeinen Dachwerke, welcher zwey Sparren unter den Hahnbalken mit einander verbindet.

Kehlbret, bey den Tiſchlern, ein Bret, diejenigen Leiſten, welche gekehlet werden ſollen, darein zu legen.

Kehlhammer, bey den Grobſchmieden und Schlöſſern, ein Hammer, welcher zu halb rund gebogenen, eckigen und andern Arbeiten gebraucht wird.

Kehlhobel, bey den Tiſchlern, ein Hobel, vermittelſt deſſen die Hohlkehlen hervorgebracht werden.

Kehl-Leiſte, die, oder der Kehr-Leiſten, eine eingebogene Rinne, ſofern ſie eine Art der Verzierung iſt, und eine mit einer ſolchen Rinne verſehene Leiſte; eine Hohl-Leiſte, ein Kehl-Stoß.

Kehl-Riemen, ein Theil des Leders am Pferdezaume.

Kehr-Rad, in dem Waſſerbaue und auf Bergwerken, ein Waſſerrad, welches auf beiden Seiten umgetrieben werden kann.

Kehren, die See, ein langes Seil längſt dem Boden in der See hinziehen, um vermittelſt deſſelben einen abgeriſſenen Anker ꝛc. wieder zu finden und zu faſſen.

Kehrwände, im Waſſerbaue, Spundwände unter dem Schleuſenboden, auch an der Seite, zu verhindern, daß das Waſſer nicht unter oder neben der Schleuſe durchbreche.

Keil, im Bergbaue, eine Ader Erz oder Stein, welche ſich am Ende zuſpitzet.

Keil, in der Artillerie, der Richtkeil, Schußkeil, oder Stellkeil, ein hölzerner Keil, den man unter den Boden-Frieſen (oder den Stoß) einer Kanone unterſchiebt, um ſie zu richten, höher oder niedriger zu ſtellen.

Keile, der Buchdrucker, ſind kleine Hölzer, womit die Form in dem Rahmen des Karrens (Form-Kaſtens) verkeilt wird.

Keil, Treibe-der, das Klopfholz, bey den Buchdruckern, iſt ein ſtarkes viereckiges Holz, welches der Sezer, ehe er die Form ſchließt, auf jede Columne legt, und worauf er mit dem Schließ-Nagel ſchlägt.

Keil der Gärtner, ein keilförmiges Inſtrument bey dem Pfropfen, um den Spalt, den das Propfmeſſer nur erſt angefangen hat, vollends zu öfnen.

Keil der Orgelmacher, iſt ein keilförmiges Hölzchen, womit das Loch, welches von den Züngelchen der Schnarr-Pfei-

ſen in der Nuß ledig gelaſſen worden iſt, verſchloſſen wird.

Keile, Maſt⸗ in der Schifſarth und Schiffbaukunſt, welche auf der einen Seite hohl und auf der andern convex ſind, und zur Befeſtigung des Maſtes, wenn er in der Fiſche des Verdeckes (oder Oberlofs) allzuloſe ſtehet, gebraucht werden.

Keile, Schicht⸗ die man, bey dem Schichten im Raume, zwiſchen die Tonnen treibt, damit ſie eine feſte Lage behalten.

Keile, Stapel⸗ die, zwiſchen dem Keile und den Lagerhölzern eines auf dem Stapel liegenden Schiffes ſtecken.

Keil, welchen der Schuſter zwiſchen die Leiſten ſchlägt, damit der Schuh ſich erweitere.

Keil⸗Berg, im Bergbaue ein Geſtein in Geſtalt eines Keiles, beſonders da, wo ein Gang ſich in zwey Trümmer oder Arme theilt.

Keil⸗Fäuſtel, bey den Bergleuten, ein Fäuſtel oder Hammer, die Zapfen in der Welle damit zu verkeilen.

Keil⸗Hacke, eine Hacke mit einer langen keilförmigen Schneide, damit in die Erde zu hacken.

Keil⸗Haue, ein in Form eines Keiles geſchmiedetes Eiſen mit einem Oehre, worin ein Helm befindlich iſt. Dieſes Inſtrument dient, kieſigen Boden damit los zu hauen, und in ſteinigem Grunde zu arbeiten, oder Löcher damit in die Mauern zu ſchlagen.

Keilholz, büchenes Stammholz, das mit hölzernen Keilen geſpalten wird.

Keilholz, das Holz oder Reisbund, welches ein Holzhauer zum Feyerabend mit nach Hauſe nehmen darf.

Keil⸗Spitz, der, im Feſtungbaue, diejenige Linie, welche mit der Spitze der Keilhaue auf der Erde nach der Vorſchrift der Schnur gemacht wird, wenn man eine Figur auf den Boden entwirft. Daher verkeilſpitzen, Keilſpitze machen.

Keil⸗Stück, eine Art Geſchützes, welches von hinten geladen wird, und den Nutzen hat, daß man es in Geſchwindigkeit etlichemal nach einander und mit groſſer Sicherheit, inſonderheit in engen Werken, als: Caſematten, Thürmen, und auf den Schiffen bequem laden und abfeuern kann.

Keil⸗Zahl, diejenige Zahl, welche aus Multiplication drey ungleicher Zahlen in einander entſtehet. Z. B. die Zahl 48; denn ſie entſteht, wenn man 2. in 4, und dann ferner das Produkt 8. in 6. multiplicirt.

Keiler, Keuler, Keyler, in der Jägerſprache, ein wil-

des Schwein männlichen Geſchlechts.

Kaimakan, der zeitige Verweſer des Groß-Veziers, beſonders wenn er Seraskier (General-Feldmarſchall) iſt. Iſt der Kaiſer auch abweſend, und muß folglich der Kaimakan als Großweſſir bey ihm ſeyn, ſo muß noch ein Kaimakan in Conſtantinopel ſeyn. Seine Gewalt iſt ſehr eingeſchränkt. Ohne den Gros-Vezier kann er nichts verrichten, der das Reichs-Archiv bey ſich hat.

Kelch, in der Kräuterkunde, das Behältniß der Pflanzen, welches die eigentliche Blume oder Blüthe enthält.

Kelch, Spühl- der, in der römiſchen Kirche, der in einem Kelche befindliche, aber nicht conſecrirte Wein, welcher den Communicanten gereichet wird, das konſecrirte Brod damit hinunter zu ſpühlen.

Keleck, eine Art Fahrzeuge, deren ſich die Karavanen bedienen, wenn ſie zu Waſſer reiſen wollen.

Kelle, Mauer- Kalkkelle, die kleine Kelle oder Handſchaufel der Maurer, womit ſie in Mauern den Kalk oder Mörtel auf und zwiſchen die Steine tragen, oder den Mörtel anwerfen.

Kelle, ein aus Holz oder Blech verfertigter Löffel an einem langen Stiele, welcher von ſeiner Beſtimmung verſchiedene Nahmen erhält. Z. B. Auſguß- Garten- Gieß- Grabe- Kalk- Kraz- Rühr- Schaum- Schöpf-Kelle u. ſ. w.

Keller, heißt in Gaſthöfen der Bediente, welcher den Gäſten Speiſen, Weine u. d. gl. aufträgt, und ſonſt ſich zur Aufwartung gebrauchen läßt.

Keller, Amtskeller, werden im Erzſtifte Maynz, im Stifte Würzburg, im Hennebergiſchen, und an einigen andern Orten die geringern Beamten genannt, indem daſelbſt das Prädikat Amtmann insgemein adelichen Perſonen gegeben wird. Ein ſolches Amt aber nennt man eine Kellerey.

Keller, Pater Keller, in Klöſtern, derjenige, welcher die Victualien im Keller, und in den Gewölben unter ſich hat, und die Anſchaffung der ganzen Speiſung beſorgen muß.

Kellerey, die, bedeutet in manchen Ländern ein Unteramt.

Kelonder, Kelonder, oder Cha-Bander, iſt das Oberhaupt der Kaufleute in Perſien. Er ſteht allein unter dem Könige, welcher ihn nach Gefallen ein- und abſezt. Seine Verrichtung iſt, die Händel und Streitigkeiten unter den Kaufleuten abzuthun; ingl. die Schatzungen

des Tributs, welchen ſie dem Könige reichen müſſen, zu entrichten. Die chriſtlichen Kaufleute aus Armenien, welche ſich in und um Iſpahan aufhalten, haben ebenfalls ihre Kelonder.

Kelter, der, die Weinpreſſe.

Keltern, den Saft vermittelſt einer Preſſe aus den Weintrauben bringen.

Kelter-Bann, Kelter-Satz, das Recht, welches man hat, eine Bannkelter zu halten, d. i. den Wein anderer in ſeiner Kelter auszupreſſen; ingl. der Bezirk, über welchen dieſes Recht ſich erſtrecket.

Kem, Huſar-Aga, ein Hofbedienter bey der ottomanniſchen Pforte, welcher die Aufſicht über des Grosſultans Kleider und weißes Zeug hat.

Kennel, eine Rinne oder Röhre.

Kennets, eine Art groben Tuches, welches in der Provinz Wales in England verfertiget wird.

Kenntern, im Niederſächſiſchen, umwenden.

Kerb-Holz, Kerb-Stock, ein ſchmahles dünnes Holz, worein man Kerben ſchneidet, und welches anſtatt geſchriebener Rechnungen dient, gewiſſe Poſten oder Summen zu merken.

Kerbholz, bey dem Bergwerksweſen, ein Stückchen Holz, worauf des Bergmeiſters Nahme, auch wohl Schlägel und Eiſen gebrannt iſt. Dieſer Kerbhölzer bedient ſich der Bergmeiſter als einer Citation oder Vorladung. Wenn er dem Bergmanne ein Kerbholz ſchickt, muß dieſer darauf vor ihm oder in dem Bergamte erſcheinen. Es werden insgemein zweyerley Kerbhölzer geführt, weiße und ſchwarze. Die weißen werden ſtatt der Vorladung gebraucht; die ſchwarzen aber, wenn der Bergmeiſter einen Bergarbeiter mit Gefängniß beſtrafen will; denn wenn er demſelben ein ſchwarzes giebt oder ſchickt, muß er in das Gefängniß gehen.

Kerbhölzer, bey den Leinewebern, zwey Hölzer, die über den Schäften des Leinweberſtuhles an einem Stabe befeſtiget ſind, welcher auf den Armen des Stuhles ruhet.

Kerbſtock, ſ. Kerbholz.

Kerb-Weh, ein Zufall, welchen das Rindvieh an den Füßen, in der Kerbe oder Spalte zwiſchen den Klauen bekommt, da dieſer Spalt ſchwillt und wund wird.

Kermes, der oder das, ein Nahme, welchen die unächte Cochenille, oder die rothen an den Früchten und Wurzeln mancher Gewächſe befindlichen Schildläuſe führen, welche in

der

der Färbekunſt und Malerey gebraucht werden.

Kern, bey den Jägern, das in Riemen geſchnittene und gedörrte Fleiſch des umgefallenen Viehes, womit die Hunde gefüttert werden.

Kern, in der Geſchützkunſt, die innere Höhlung einer Kanone, von der Mündung biß an den Boden, welche ſonſt auch die Seele genennet wird.

Kern-Geſchütz, dasjenige Geſchütz, welches im Kerne, d. i. in dem innern hohlen Raume überall gleich weit iſt; zum Unterſchiede von den Kammerſtücken.

Kernrecht, iſt eine Kanone, wenn der Kern, d. i. die Seele, ſich völlig in der Mitte des Stückes befindet. Ein Stück kernrecht richten, es ſo richten, daß der Kern oder die Seele mit dem Horizonte parallel gehet; da denn ein Schuß, welcher in ſolcher Richtung daraus geſchiehet, ein Kern-Schuß heißt, im Gegenſatze eines Bogenſchußes.

Kernſtange, eine eiſerne Stange, ſo fern ſie die innere Form eines Stückes, welches hohl gegoſſen werden ſoll, z. B. einer Kanone, ausmacht.

Kern, an den Pferden, das mit einem ſchwarzen Flecke verſehene Grübchen in den Zähnen der Pferde, welches auch die Kennung, die Kunde, und die Böhne heißt, und woraus das Alter der Pferde erkannt wird; der Bohnen-Kern.

Kern, an den Pferden, eine von den Furchen, woraus der Gaumen an den Pferden beſtehet. In gewiſſen Krankheiten der Pferde, als: dem Feifel, pflegt man eine von den Furchen des Gaumens zu öfnen, welchen Aderlaß man den dritten Kern laſſen, den Rachen ſtechen, oder das Kern-Stechen nennet.

Kern, bey den Gießern, diejenige Maſſe, welche in die Form gethan wird, damit der Guß inwendig hohl werde, die innere Form, der Kern, zum Unterſchiede von der äußern Form, welche der Hobel, der Mantel, die Schale genennet wird.

Kern-Lehm, bey den Gießern, derjenige Lehm, womit der Kern, d. i. die innere Form in den Gießhütten überzogen wird.

Kern der Schriftgießer, eine Platte in dem Gießinſtrumente, an deren Ecken der Buchſtabe, welcher gegoſſen wird, zu liegen kommt.

Kernmaaß, das, bey den Schriftgießern, ein ausgefüllter rechter Winkel oder Winkel-

backen, um dem Kerne des Gießinſtruments den rechten Winkel zu geben.

Kern der Schlöſſer, ein Stück Eiſen oder Stahl, welches bey Bildung eines Geſenkes ſo geformt iſt, als dieſelbe es erfordert, und welches der Schloſſer in das geglühete Eiſen, welches das Geſenk werden ſoll, hineinſchlägt, und wodurch er alſo daſſelbe bildet.

Kern, in den Flöten und Orgelpfeifen, eine faſt ganz runde Scheibe, welche das Mundſtück biß auf eine gerade ſchmahle Spalte verſchließet.

Kern, oder Kerngeſpinnſt, bey den Goldſpinnern, eine Art von Geſpinnſt, da die Seide nicht völlig bedeckt iſt, ſondern noch etwas unter dem Lahne vorſcheinet.

Kern, bey den Groß-Uhrmachern, ein rundes Stück Stahl, welches die Größe des Kron- und Steige-Rades einer Uhr haben muß.

Kern, die von der Spreu und Spelte gereinigten Dünkel- oder Weizenkörner.

Kern-Gülte, die Gülte, d. i. Abgabe oder Einkünfte an Kern, d. i. Getreide.

Kern-Geſpinnſt, ſ. oben Kern.

Kern-Holz, ſ. oben.

Kern-Lauge, die Vitriol-Lauge, welche bey dem Waſchen des Vitriol-Kernes abgehet, und in einem hölzernen Gefäße geſammelt wird, welche die Kernbutte genennet wird.

Kern-Schule, im Gartenbaue und Forſtweſen, eine Baumſchule, in welcher ſowohl wilde Stämme, als auch Obſtbäume aus Kernen, und in weiterer Bedeutung auch aus dem Saamen, gezogen werden; zum Unterſchiede von einer Pelz- oder Pfropf-Schule.

Kern-Schuß, wenn die Kanone waagrecht liegt, und die Kugel gerade hinfliegt.

Kernwerke, im Bergwerksweſen, nennet man, wenn das Erz hier und da im Gebirge, Geſteine oder Erde, fleckweiſe ohne gewiſſe Gänge eingeſprengt iſt. Iſt daſſelbe in kleinern Stücken, ſo ſagt man: es ſey in Flecken; iſt es aber in größern, ſo nennt man es in Nieren.

Kerner, bey den Kupferſchmieden, ein Werkzeug, die Löcher damit vorzuzeichnen; der Kirner.

Kerner, bey den Schlöſſern, ein Spitzhammer mit einer ſtumpfen Spitze, die nach einer halben Kugel abgeründet iſt. Er wird gebraucht, große Löcher durchzuſchlagen.

Ker-

Kerner, bey dem Sporer, ein Dorn mit einer ſcharfen Spitze, womit man vorſchlägt, ehe ein Loch durchgeſchlagen wird.

Keſel, oder **Kiſel-Ban**, S. Kiſilbaſch.

Keſſel, der, im Feſtungsbaue, der mittlere innere Raum eines ſogenannten leeren Bollwerkes.

Keſſel, in der Kriegsbaukunſt, Gruben mit Bettungen für die Mörſer, woraus Bomben, Granaten und andere Feuerkugeln in einen belagerten Ort geworfen werden.

Keſſel, bey den Jägern, iſt ſowohl der ausgehöhlte Raum in einem Dachsbaue, welcher dem Dachſe zur Lagerſtätte dienet, als auch das ausgetiefte Lager der wilden Schweine.

Keſſel, bey den Waſſerkünſten, die flache Vertiefung in die Erde, worein das Springwaſſer ſich ſammelt: das Becken.

Keſſel, im Bergbaue, eine tiefe Stelle im Erdboden, beſonders wenn ſie durch den Einfall einer darunter befindlichen Grube, oder durch einen Erdfall, verurſacht wird. Wenn durch ein enges Loch viel loſes Geſtein herein fällt, ſo nennet man es gekeſſelt, oder es keſſelt ſich aus, den Ort aber einen Keſſel.

Keſſel, in der Geſchützkunſt, der Lauf oder innere hohle Raum eines Mörſers biß zur Kammer, oder der Theil eines Mörſers, darinn die Bombe liegt.

Keſſel, im Jagdweſen, ein runder, an den Seiten eingeſchloſſener Platz.

Keſſelarbeit, bey den Zuckerbeckern, wenn ſie bey dem Keſſel, der auf dem Feuer ſtehet, die Materialien zu dem Zuckerbacken bearbeiten.

Keſſeljagen, bey den Jägern, ein Jagen oder eine Jagd, wozu entweder gar kein abſonderlicher, oder doch kein ſehr großer und freyer Lauf gemacht, und welches zwar gemeiniglich in die Rundung, nach Art eines Keſſels geſtellet, ſonſt aber nur in der Eile mit Tüchern eingerichtet und beſtellet wird, und wobey es ohne Ceremonien zugehet.

Keſſeljagen, bey den Jägern, eine Sauhatz, ein Sau-Jagen, oder eine wilde Schweins-Jagd, ſo fern die wilden Schweine dabey aus ihren Keſſeln aufgetrieben werden.

Keſſel-Schleuſe, eine Art Schleuſen, deren Kammern einen runden Deich vorſtellen.

Keſſeln, im Bergbaue, die Art, wie durch einen Keſſel aus einem Bergwerke die böſe

Luft vertrieben wird, daß eine friſche an deren Stelle eintreten kann.

Keſſer, ein tiefes, rundlich geſtricktes Netz an einem Bügel mit einem langen Stiele, in fließenden Waſſern und Teichen damit zu fiſchen.

Keſſer, an den preußiſchen Küſten, die Fiſcher, welche den Bernſtein mit Keſſern oder Hamen fiſchen müſſen, und deren ein jeder Strand-Reuter ſeine gewiſſe Anzahl hat.

Keſte, an den Pferden, die hornige Warze an dem innern Theile des Schenkels über dem Knie.

Ketege Cur Ichiſi, in Perſien, derjenige Bediente, der dem Könige den Säbel nachträgt.

Kette, die, bey den Jägern, mehrere bey einander, gemeiniglich in einer Reihe liegende Feldhüner, Auerhüner, Birkhüner und Haſelhüner.

Kette, bey den Kattun-Webern und andern Arten von Webern, der Aufzug, oder die vermittelſt des Scheer-Rahmens mit einander verbundenen Fäden, welche den Grund des ganzen Gewebes abgeben.

Ketten-Baum, der, der hinterſte Baum an dem Weberſtuhle, worauf das Garn oder die Kette gewunden iſt; der Garn-Baum.

Ketten-Kugel, in der Geſchützkunſt, zwey halbe oder ganze, auf eine gewiſſe Weite mit einer Kette verbundene Kugeln, welche aus Kanonen oder Haubizen geſchoſſen werden.

Ketten-Leimen, das, bey den Tuchwebern, diejenige Handlung, da ſie die Ketten oder den Aufzug durch Leimwaſſer ziehen.

Ketten-Linie, in der Baukunſt, iſt an einem Gewölbe die Höhe, die einen Zirkelbogen noch überſchreitet, indem das Gewölbe den Bogen einer Kette, die an beiden Enden aufgehängt iſt, und nach ihrer natürlichen Schwere herunterhängt, beſchreibet.

Ketten-Rechnung, Ketten-Regel, eine Art der Rechnung, welche viele wichtige und im gemeinen Leben ſehr häufig vorkommende Aufgaben auf eine leichte und kurze Art auflöſen lehret. Sie wird auch Regula multiplex, Regle conjointe, und Reeſiſcher Satz oder Reeſiſche Rechnung genennet, weil ein Holländer, Reeſe, der Erfinder derſelben ſeyn ſoll.

Ketten-Rolle, die, an den Stühlen der Bortenwirker, Rollen, welche mit der Kette oder mit dem Aufzuge der Treſſen, Borten und Bänder bewickelt ſind.

Kettenwerk, bey den Brunnenkünſten, eine Maſchine, welche aus hölzernen Stangen mit Kämmen beſtehet, die in die Spindeln oder Stöcke, die in den Rad-Wellen befindlich ſind, eingreifen.

Ketten-Zug, in der Bau- und Bildhauerkunſt, ein durchbrochener Zierrath von Steinen, Marmor oder einer andern Materie, in Geſtalt einer Kette.

Keubel, im Bergbaue, ein Sieb mit einer weiten Oefnung.

Keur-Meeſter, nennt man zu Amſterdam gewiſſe Commiſſarien oder Inſpectoren, die von der Obrigkeit dazu geſezt ſind, gewiſſe Gattungen von Waaren zu beſichtigen, und Achtung darauf zu geben, daß ſie von guter Eigenſchaft ſeyen, und der Handel mit denſelben aufrichtig geführet werde.

Keutel, der, bey den Fiſchern, der Sack in der Mitte der Wathe, in welchem ſich die Fiſche fangen.

Keybeltag, Mariä Keybeltag, Mariä Himmelfarth.

Ketzer, bey den Tuchmachern, das Garn, welche auf den großen Wollrädern geſponnen, und wenn die Spindel voll iſt, abgezogen wird. Es wird auch ein Schlauch genannt.

Ketzer, hieß, der in der Kirche Spaltungen machte. Dieſes Wort kommt von dem alten deutſchen kezern, theilen, ſpalten, her.

Ketzergrube, hieß eigentlich der Schindanger, weil man den Ketzern kein ehrliches Begräbniß gab. Dieſer Ort war entweder bey dem Galgen, oder auf dem Schindanger, oder ein Winkel des Gottesackers oder an dem Gottesacker. Alle Ketzer, Selbſtmörder, Exkommunicirte, und ſolche, welche wegen eines Verbrechens in Verhaft waren, und während der Unterſuchung ſtarben, oder die, welche durch die Hand des Scharfrichters umkamen, wurden ohne Sang, d. i. ohne Vigilie und Meſſe, und ohne Klang, d. i. ohne Geläute der Glocken in die Ketzergrube geworfen.

ketzern, im Bergbaue, Ritzen in etwas machen.

Khan, Chan, heißt im Oriente eine Art von Gaſthof in Städten.

Ki, bey den Türken und Perſianern, ein Kaiſer, welches die Regenten ihren Vornahmen öfters vorzuſetzen pflegen.

Kiaya, ſ. Kjihaja.

Kicikzhi, der Major am perſianiſchen Hofe.

Kicks, der, im Billiard-Spiele, ein Fehlſtoß auf einen Ball.

Kiefern, Kienbaum, auch Föhren oder Fohren genannt.

Kiel, im Bergbaue, eine enge Röhre, welche unter dem Kolben im Satz eines Kunſtgezeuges angeſtecket wird.

Kiel, der, unterſte lange Grundbalken eines Schiffes, welcher von deßen Hintertheile biß nach dem Vordertheile gehet, und zuerſt auf den Stapel geleget, und worauf ſodann das ganze Gebäude des Schiffes befeſtiget wird.

Kielholen, das, in den Seerechten, eine Schifsſtrafe, welche die nächſte nach der Todesſtrafe iſt, nach welcher der Verbrecher dreymal unter dem Schiffe durchgezogen wird. Dieß geſchieht auf folgende Weiſe: der Verbrecher wird mit einen eigentlichen bleyernen Kuiraß bekleidet. Auf dem Rücken werden durch den Küiraß 2. Stücke Seil, eines Klafters lang, gemacht, und über ſeinen Kopf an ein andres Seil gebunden. Dieſes Seil lauft durch einige Körbe außen an dem großen Schober-Segel ins Waſſer. Am Seile iſt ein Zeichen, daß man ſiehet, wenn es tief genug iſt, und der Mann unbeſchädigt, unter dem Schiffe durchgezogen werden kann. Dem Mann, der gekielholt werden ſoll, wird auch Eiſen oder Bley an beiden Schenkeln gehängt, das ihn geſchwind niederziehet. Auf ſeine rechte Hand wird ihm ein Schwamm gebunden, der mit Baumöhl getränket iſt. In die Linke bekommt er eine Blaſe mit einen Federkiel. Lezteren nimmt er in den Mund. Erſtern, als den Schwamm, hält er unter die Naſe. So kann er Athem ſchöpfen, und kommt ihm kein Waſſer in den Leib. Die zu dem Seile kommandirte Mannſchaft läßt ihn nun in das Waſſer, biß zu dem am Seile gemachten Zeichen, zu beiden Seiten des Schiffes ſind auf dieſen Fall Boote ausgeſtellt; die in dieſelbe kommandirte Mannſchaft ziehet ihn durch das andere am Kuiraß veſtgemachte Seil unter dem Schiffe dreymal hin und her; ſo wie er dreymal durchgezogen iſt, wird er rücklings in die Schaluppe hineingelegt, und mit Spiritus gelabet. Hierauf geht es an die zweite Durchwanderung, und dann nach geſchehener Labung an die dritte. Das allergefährlichſte bey dieſer Art Strafe iſt, wenn die auf den Schiffe zum Aufziehen commandirten Leute zu früh aufziehen, da kann es leicht kommen, daß dem Manne der Kopf abgeriſſen wird. Endlich wird er an den hintern Maſtbaum angebunden, und bekommt nach Verhältniß

ſeines Verbrechens mit 3—4. Zoll dikem Seile 50—100. Hiebe.

Kiel-Recht, das, ein Recht, welches in Frankreich die Kaufmann-Schiffe bezahlen, wenn ſie zum erſtenmal in einen Hafen einlaufen.

Kiel-Schwein, eine dicke Bohle, welche über den Kiel und die Bauchſtücke, durch die ganze Länge des Schiffes, geleget, und mit eiſernen Bolzen an demſelben befeſtiget wird, um den Kiel recht zu ſteifen und die Maſten darauf bequem zu ſetzen.

Kielhohlen, in der Schiffarth, ein Schiff auf die Seite legen, um den Kiel und den untern Theil zu kalfatern und auszubeſſern.

Kieming, Kimm, die auswendig herumgehenden ſtarken Planken am Schiffe, wodurch deßen Bauch ſeine Rundung bekommt.

Kienſtock, in den Schmelzhütten, die Stücke oder Scheiben Kupfer, aus welchen durch das Seigern das Bley nebſt dem Silber vorläufig von dem Kupfer geſchieden worden iſt, wenn ſie in das ſtärkere Darr-Feuer gebracht werden.

Kieſel, ſ. Quarz.

Kies-Lauge, im Bergbaue, eine Benennung des Cement-Waſſers, welches das Eiſen auflöſet, und dagegen Kupfertheile fallen läſſet.

Kies-Schale, im Bergbaue, eine Schale, d. i. Ueberzug von Schwefelkies, welcher zuweilen auf dem Harze angetroffen wird.

Kies-Truhe, in der Waſſerbaukunſt, eine aus ſtarken Bretern und Latten verfertigte Kiſte, welche mit Kieſe ausgefüllet und in das Waſſer geſenket wird.

Kieze, im Bergbaue, ein längliches, viereckiges Käſtchen mit einem Stiele, Lehm und Geſtübe, zum Behuf des Schmelzofens darinn aufzubewahren.

Kiezen, dem Toback auf dem Acker die Spizen der Stengel abſchneiden, damit er deſto gröſſere Blätter treibe.

Kjihaja, Kiaya, iſt bey den Türken ſoviel, als Agent oder auch Verweſer. Die Janitſcharen und Spahi haben ihren Kjihaia, der den Sold für ſie empfängt und unter ſie austheilet. Die entfernten Paſchas haben an dem Hofe ihren Kjihaja, der ihre Angelegenheiten beſorget. Der Mufti und der Groſsvezier haben auch jeder den ſeinigen. Der Groſsvezier hat auch noch einen andern, welcher eigentlich Kul-Kjihaja heißt, und

und der Verweſer und zugleich gewiſſermaſſen der Controleur oder Aufſeher deſſelben iſt.

Kjihaja-Bey, bey den Türken ein General-Lieutenant der Janitſcharen.

Kikabdar, am türkiſchen Hofe, derjenige, welcher dem Großſultan den Steigbügel hält.

Kikelkakel, wird geſagt, wenn man einen, der ſehr verwirrt und unverſtändlich redet, nicht verſtehen kann.

Kilar, der Keller, oder Ort, wo des Grosſultans Getränke aufbehalten werden.

Kilar-Bachi, oder Kilargi-Bachi, der Obermundſchenk oder das Haupt der Pagen des Kilar, wo die köſtlichen Getränke und Confituren für den Grosſultan zubereitet und verwahret werden. Er iſt ein Verſchnittener und hat über den Kilar Kjihajaſi als ſeinen Lieutenant und Vicar zu befehlen.

Kilarheshudaſi, der Oberaufſeher der Köche und Zuckerbecker am türkiſchen Hofe. Andere ſchreiben ihn Kilar-Kiahajaſi; er ſtehet unter dem Kilargi-Bachi, und iſt nicht verſchnitten, er hat die Serbet, Zucker und andere Confituren unter ſeiner Aufſicht.

Kimme, die, bey den Jägern, die Kerbe in dem Stocke an den Steck-Garnen.

Kimme, bey den Weber-Bäumen, der ſcharfe Einſchnitt in das Zahn-Rad des Weber- oder Garn-Baumes, worein die Klinke fällt, welche den Baum feſt hält.

Kimmarbeit. Alle Böttcherwaaren theilt man überhaupt in Abſicht der Befeſtigung des Bodens, in zwey Arten ab, in Kimm-Arbeit, und ſolche, die mit einer Kröße (Rinne) oder einem Gergel gemacht werden. Gefäße, die einen ſtarken Boden haben müſſen, erhalten eine Kimme, d. i. einen vierkantigen Falz in allen Stäben, worinn der unabgeſchärfte Umfang des Bodens eingeſetzet wird.

Kimm-Weiden, bey den Korbmachern, eine Anzahl vereinigter Weidenruthen, womit man ſowohl die an den Korbboden angeſetzten Steken, als auch den Einſchlag des Korbes, unterhalb dem Zuſchlage, verflicht und befeſtiget.

Kindar-Bachi, in Perſien derjenige Bediente, welcher die Aufſicht über des Königs Sättel und Pferdezeug hat.

Kingan, eine Gattung Zeug, welche in Japan gemacht wird.

Kinſa, der beſtändige Agent des Groß-Weſſirs, der mit Einwilligung des Groß-Sultans ge-

gemacht wird, und eine Art von Controleur iſt. Ohne ihn kann kein Befehl ausgefertiget werden.

Kiodar = Agha, trägt den Mantel des Sultans.

Kiosk, ein Gebäude bey den Türken, welches in etlichen nicht gar hohen Säulen beſtehet, die alſo geſezt ſind, daß ſie einen gevierten Raum umgeben, der mit einem Zeltdache bedeckt, und wo unten umher ein Gang iſt. Dergleichen Luſtgebäude oder offener Säle bedienen ſich die Türken in ihren Gärten und auf Anhöhen, die friſche Luft und angenehme Ausſicht zu genießen.

kippen, beſchneiden, verfälſchen.

Kipper und Wipper, ſolche Perſonen, welche in dem dreyßigjährigen Kriege und bey dem damaligen Verfalle des Münzweſens, die beſſern Münzſorten und beſſern einzelnen Münzen ausſuchten und aus dem Handel und Wandel entfernten.

Kipper = Geld, beſchnittenes falſches Geld.

Getraidekipperer, Kornwucherer.

Kippkarren, ein Karren mit einem Kaſten, welcher nach Wegnehmung eines Theils der Grundfläche niederkippet, damit man das darin befindliche ausleeren könne.

Kirche, hohe, die, in England, hat den Namen daher, weil ſie die in England herrſchende iſt; ſo wie die Presbyteriſche, welche in Schottland die herrſchende Kirche ausmacht, dort auch dieſen Namen hat.

Kirchengebote, bey den Römiſchkatholiſchen, ſind ſechſe: An allen Sonn = und Feſttagen eine Meſſe zu hören; zur Faſtenzeit zu faſten, ingl. in den gebothenen Vigilien, an den vier Quatembern und am Freytage und Samſtage von dem Eſſen alles Fleiſches ſich zu enthalten; des Jahres wenigſtens einmal zu beichten; wenigſtens gegen Oſtern einmal zu communiciren; den Zehenten richtig abzutragen; keine Hochzeit in verbothenen Zeiten, nemlich von Advent biß auf Großneujahr, und vom erſten Tage der Faſten biß auf den achten Tag nach Oſtern zu halten.

Kirchen = Jahr, hat bey uns in Deutſchland und in andern Reichen am 1. Advensſonntage ſeinen Anfang. Die Engländer pflegen aber daſſelbe an dem 25. März oder am Mariä Verkündigungs Feſte, anzufangen.

Kirchenliſten, Verzeichniße der Kopulirten, Getauften, Geſtorbenen, und Kommunikanten.

Kirchenpolizey, iſt die Ausübung des landesfürſtlichen geiſtlichen Rechts, vermöge deßen die Landesobrigkeit darauf ſiehet, daß in ihrem Lande, nach Maasgabe der Reichsgeſetze und Landesverträge, in der Kirche alles ordentlich zugehe und der Gottesdienſt befördert werde.

Kirchenrecht, ſ. Ius Canonicum.

Kirchenſatz, der beſondere Schutz und die damit verknüften Rechte, welche der Kirchen-Patron ausübt; ingl. das Recht, einen Pfarrer zu ſetzen.

Kirchen-Staat, der, eine Benennung des weltlichen Gebiethes des Pabſtes in Italien.

Kirchen-Styl, der, die Schreibart in muſikaliſchen Stücken, welche für die Kirche, d. i. für den öffentlichen Gottesdienſt, beſtimmt ſind; zum Unterſchiede von dem Kammer- und Theater-Style.

Kirchfarth, eine Anzahl Seelen, welche einem Parocho zur Seelſorge untergeben ſind.

Kirchfarth, eine Wallfarth zu einer Kirche oder Kapelle, in der ein heiliges, wunderthätiges Bild ſtehet, oder Ablaß ertheilet wird.

Kirchfarth, eine Prozeſſion um oder zu einer Kirche.

Kirchgang, die Einführung einer Braut oder Sechswöchnerin in die Kirche, daſelbſt ſich einſegnen zu laſſen.

Kirchgang, in der Jägerey, wenn der Hirſch ſicher, ruhig und ſtolz, zu Holze geht.

Kirchſpiel, eine gewiſſe Anzahl Häuſer und Dörfer, deren Bewohner an eine gewiſſe Kirche gewieſen ſind, daſelbſt die Sakramente zu hohlen.

Kireh, der, ein, zuweilen mit Rauchwerke gefütterter, langer Ueberrock des männlichen Geſchlechts mit weiten Aermeln, welche oft, wie der Kragen, mit Ausſchlägen von Pelzwerk verſehen ſind. Zwey lange Schnüre mit Trobdeln von Bortenwirker-Arbeit, die entweder vorn oder hinten von auſſen angenähet ſind, dienen dazu, den Kireh zuzubinden.

Kirner, ſ. Kerner, ein Werkzeug der Kupferſchmiede.

Kirrung, die, bey den Jägern, ſowol die Handlung des Kirrens, als auch der Ort, wohin man wilde Thiere kirret, d. i. locket, wie auch die Lockſpeiſe, die man dazu gebraucht.

Kirſey, der, ein wollener gekreuzter oder geköperter Zeug, und eine Art von grober Sarſche, die auf beiten Seiten recht und mit Haaren bedeckt, ſtark gewalkt, aber deſto leichter geſchoren iſt.

Kiſilbaſch, heißt in türkiſcher Sprache ein Rothkopf, und ſind von den Türken die Perſer ehemals ſpottweiſe alſo genennet worden, nachher aber haben ſie ſelbſt ſolchen Nahmen in Ehren zu halten angefangen. Der Urſprung rührt von Sofi, dem Stifter der perſianiſchen Sekte, welcher zum Andenken der zwölf Nachkommen des Aly, den er andern anmaßlichen Nachfolgern Mohammeds vorgezogen, verordnet, daß die Perſianiſchen Lehrer eine Müze mit zwölf Falten tragen ſollen, und von rother Farbe, weil ſolche dem Golde am nächſten und gleichſam eine königliche Krone bedeuten ſoll. Als in folgender Zeit die Türken wider die Perſer glücklich gekriegt haben, haben ſie die perſiſchen Lehrer, als Stifter der Trennnng, auf das heftigſte verfolgt, derohalben dieſe, ſich deſto leichter zu verbergen, ſolche Müzen abgeleget. Es hat aber Jsmael der Große, da er Perſien zu einem allgemeinen Aufſtand erregte, denen, welche ihm in der Eroberung Ardebil, dahin er ſeinen erſten Zug gerichtet, geholfen hatten, zur Belohnung ihrer Tapferkeit ſolche rothe Müzen wieder gegeben, und die erſten zwölf, in Ermangelung des Tuchs, aus Saffian machen laſſen. Heutiges Tags tragen nicht alle Perſianer ſolche Müzen, ſondern allein die Nachkommen derjenigen, welche dieſelben von Schach Jsmael zuerſt empfingen, ſodann die königlichen Trabanten, die vornehmſten Kriegsbedienten und die Kurzi, oder alte perſiſche Geſchlechter und Bogenſchützen.

Kiſlaragaſi, das Oberhaupt der ſchwarzen Verſchnittenen an dem türkiſchen Hofe, und der Ober-Aufſeher über das Frauenzimmer des Sultans (Harem), zu deren Gemächern er die Schlüßel hat, und worein keine andere Mansperſon, als der Groß-Sultan, kommen darf. Er hat auch die Aufſicht über die königlichen Moskeen, welches ihm beträchtliche Einkünfte abwirft, weil er die Stellen in dieſen Moskeen zu beſetzen hat. (Kis heißt ein Verſchnittener: lar oder ler iſt das Zeichen des Genitivs, in der mehrern Zahl; Aga heißt Vorſteher, und das angehängte ſi zeigt an, daß das vorhergehende Wort im Genitiv ſtehen muſte.) Er ſpielt am Hofe zu Konſtantinopel eine wichtige Rolle.

Kiſlar-Agaſinum-Mutbacki, die Küche für das Frauenzimmer-Serail zu Konſtantinopel, über welche der Kiſlaer-Agaſi zugleich mit zu befehlen hat.

Kis-

Kismeth, heißt, bey den Türken, das unvermeidliche Schickſal, welches ſie annehmen.

Kiſter, auf Hüttenwerken, ein Eiſen, daran vorn ein Streichholz angemacht iſt, womit die Schlaken von dem ſchmelzenden Metalle abgezogen werden.

Kits, Kitz, oder Kitze, eine Art eines in den Niederlanden üblichen Fahrzeugs. S. Quaiche.

Kiuptar, des Grosſultans Mundſchenk; auf Reiſen pflegt er den Trank zu Pferde nachzuführen.

Kize, in der Türkey, ein Säckchen von 15000. Dukaten, womit der Großherr ſeine Sultaninnen und Favoriten zu beſchenken pflegt; da hingegen die andern Beutel Silber-Münze, insgemein nur 500. Löwenthaler, oder 1000. holländiſche Gulden, enthalten.

Kivik, ein kleines rußiſches Fahrzeug auf den Flüßen beſonders bey Moskau. Es hat 14. Ruder, iſt oben mit Matten bedeckt, und wird auch von Pferden gezogen.

Klaas, bey den Grönlandsfahrern, ein Kloz oder Block mit drey eiſernen Federn, worauf man den Speck von dem Wallfiſche, ein Stück nach dem andern leget, damit man ihn daſelbſt völlig von der Schwarte reinige, und mit dem Strand-Meſſer abſchneide.

Klak, nennen die Tuchſcherer denjenigen Fehler, wenn das Haar nur zwiſchen den Blättern der Scheere gedrückt, nicht abgeſchnitten iſt.

Kladde, **Kladdebuch**, **Kladder-Buch**, ein vornehmlich im Niederſächſiſchen übliches Wort, ſowol den erſten Aufſätz einer Schrift, als auch dasjenige Buch der Kauf- und Handelsleute zu bezeichnen, worein die täglichen Geſchäfte nur flüchtig und ohne Zierlichkeit verzeichnet werden: das Schmutz-Klätt-Kleck- **Klitter-Sudel-Buch**.

Klafter, **Faden**, zum Meſſen des Holzes, iſt 6. Fuß hoch und eben ſo breit.

Klammer, bey den Buchdruckern; an dem **Preßkarren** ſind vier platte Eiſen, oder **Klammern**, welche an den vier Ecken des Karrens anliegen, und vermittelſt welcher man eine Form auf die Preſſe befeſtigt, indem man zwiſchen das Ende einer jeden ſolchen Eckklammer und den Formrahmen einen Keil ſteckt.

Klammern, bey dem Schreiben und bey den Buchdruckern, Hacken, Häkchen oder Zeichen, womit eine Parentheſis eingeſchloſſen wird. Jngl. Linien,

die unten und oben einen Haken haben, oder andere Figuren, womit etliche Zeilen oder etliche Artikel, in Eins gezogen werden, wie z. B. in den Tabellen.

Klammer, bey den Huf- und Waffenſchmieden, ein eiſernes Werkzeug, wodurch ſowohl zwey Balken, oder andere Stücke Holz, als auch zwey große Marmor- oder andere Stein-Blöke, mit einander verbunden werden.

Klammern, Farth- im Bergbaue, welche in das Gevierte über einen Schacht geſchlagen werden, damit ſich die Bergleute bey dem Ein- und Ausfahren daran halten können.

Klammer, bey den Zimmerleuten, Maurern, Schlöſſern u. ſ. w. ein Stück Eiſen, welches an beiden Enden gebogen iſt, und entweder Spitzen daran hat, um in das Holz eingeſchlagen zu werden; oder Hacken an beiden Schenkeln, um in eine dicke Mauer feſt gemacht oder auch mit Bley vergoſſen zu werden, und große Steine mit einander zu verbinden.

Klampen, in der Zimmermannskunſt, Queerbalken in dem Roſte zum Grunde eines Gebäudes, welche die Roſtpfähle mit einander verbinden.

Klampen, im Schiffbaue große Stücke Holz, wodurch die Balken im Schiffe an einander befeſtiget werden.

Klampen, Häls- mit Haken verſehene Löcher an den Borden des Schiffes, die Halſen daran zu befeſtigen, wo Klampe eigentlich den Haken bedeutet.

Klampe, der Böttcher, ein einer Gabel oder Klammer ähnliches Holz, worin der erſte Stab eines zu verfertigenden Gefäßes an dem Setzbande zuſammengehalten wird, damit ſich der folgende Stab daran lehne, und ſo die übrigen Stäbe nach der Ordnung hierauf folgen können, wo man nemlich die Stäbe des Faßes zu einem Ganzen aufſezt.

Klapitt, Klepitt, eine Benennung des helmſtädter Biers.

Klappholz, im Forſtweſen und Holzhandel, kleine Stücke geſpaltenen Eichenholzes, ſo wie es zu den Faß-Dauben gebraucht wird; zum Unterſchiede von den größern Pipen-Stäben.

Klappe, iſt bey den Flöttraverſen, Oboen und Klarinetten unten von Silber befeſtigt, und wird vom kleinen Finger berührt.

Klappe, bey den Bortenwirkern, ein Bret, welches auf einem Bolzen beweglich hängt, und ſo lang, als die ganze Reihe

he von Wellen an einem Bortenwirker-Stuhle, iſt.

Klappen, bey den Orgelbauern, Thürlein, womit die Kanzellen verſchloſſen werden, und welche von Holz und mit Leder belegt ſind.

Klapper-Geſchirr, bey den Seilern, ein zwiſchen zwey in die Erde gegrabenen ſtarken Pfählen befeſtigtes Bret mit eiſernen Haken, an welchen und dem Schlitten die einzelnen Fäden zu Litzen gedrehet werden, um hernach daraus die Taue zu drehen.

Klappermahn, ſ. Opium.

Kläre, die, in den Schmelzhütten, bey den Silberarbeitern, und in der Probierkunſt, eine zarte aus Beinen gebrannte Aſche, woraus die Kapellen für die Schmelzer gemacht werden.

Klärſel, in den Zuckerſiedereyen, der aus dem Klärkeſſel nun völlig gereinigte und wieder in die Pfannen geleitete Zucker-Sud.

klariſiciren, klar machen, wird von flüßigen Dingen geſagt; z. E. Syrup, Liqueur, Wein, Zucker u. d. gl.

Klaſſe, eine Ordnung, Abtheilung von gewiſſen Dingen; ingl. eine Zahl Menſchen von einem gewiſſen Stande.

Klaſſen-Lotterie, deren Einlagen und Gewinſte in 3. 4. und mehrere Klaſſen vertheilet ſind.

Klaſſifikation, Claſſification, klaſſificiren, in eine Ordnung, Abtheilung bringen.

Klatſch, die Benennung des Jenaiſchen Stadtbieres.

Klatſchform, in den Papier- und Wachstuch-Tapeten-Manufakturen, diejenige Form, mit welcher auf dem Tapetenpapiere oder der Tapetenleinwand, die Stellen, wo Blumen zu ſtehen kommen ſollen, mit weißer Farbe bedrucket oder bedecket werden.

Klatſchkeſſel, der fünfte Keſſel bey den Zuckerſiedern, worein der Syrup, wenn er überlaufen will, mit großen Löffeln in die Höhe geſchöpft wird, um ihn abzukühlen, welches denn einen lauten Schall verurſacht, der dem Klatſchen ähnlich iſt.

Klauen, bey den Juwelierern und Edelſtein-Faſſern, an der Faſſung eines Steines, ſind, die hier und da weiter herausgehenden coniſchen Häkchen, welche, indem ſie auf eine und andere Faßetten deſſelben umgebogen ſind, ſich feſt an den Stein anſchließen, daß er nicht aus der Faſſung fallen kann. An einem Ringe ſind gemeiniglich acht ſolche Klauen.

Klauen, bey den Schlöſſern, eine Menge umgebogener Eiſen,

deren man ſich bedient, andere Eiſen in der gegebenen Stellung zu erhalten, oder auch, ſie wieder in die vorige Stellung zu bringen, wenn ſie daraus gewichen ſind. Sie führen, nach ihrer verſchiedenen Beſtimmung, verſchiedene Nahmen.

Klauen, in Bergwerken, die zwey krummen Haken an der Pfote des Fallhammers, mit welchen die Klappermühle an dem Damloche des Cylinders einer Feuermaſchine zu rechter Zeit auf- und zugemacht wird.

Klauen, Ranunkel- bey den Gärtnern, die Senker von den Zwiebelartigen Wurzeln der Ranunkeln.

Klauen, der geſpaltene Huf mancher Thiere; daher das Klauenfett, Klauenſchmalz, Klauen-Steuer u. ſ. w.

Klauſe, eine Zelle in einem Kloſter; eine Einſiedeley.

Klauſe, in dem Bergbaue, eine Grube, in welcher die Fluth, d. i. das fließende Waſſer, bey den Zwitter-Wäſchen aufgefangen wird.

Klausner, ein Einſiedler, ein Mönch.

Klavichord, Klavier, das bekannte muſikaliſche Inſtrument mit Drathſaiten. Wenn jeder ganzer und halber Ton an beſondere Saiten anſchlägt, und nicht etwa mit dem nächſten Tone an einerley Saiten gebunden iſt, ſo nennt man das Klavier bundfrey. Die Ausdrücke Klavierbuch, Klavieriſt, Klavierſonaten, Klavierſtücke u. d. verſtehen ſich von ſelbſt.

Klavicymbel, ein Flügel, ein muſikaliſches Inſtrument, das ſich von andern Werken gleichen Klanges und Anſchlages vornehmlich durch die Lage, welche horinzontal iſt, und durch die lange und ſchmale, hinten ſpitzig zulaufende Geſtalt, unterſcheidet. Er unterſcheidet ſich durch die aus Federkielen gemachten Taſten.

Klavier, bey den Webern, an einem Maſchinenſtuhle mit einem Zampel, wobey kein Ziehjunge nöthig iſt, diejenige ſenkrechtſtehende Federn, deren ſo viele da ſeyn müſſen, als Zampelſchnüre vorhanden ſind, weil eine jede Feder eine Zampelſchnur in Bewegung ſetzt. Sie haben deswegen den Namen Klavier erhalten, weil ſie neben einander wie die Klaves geſtellet, auch alle beweglich ſind, wenn die Maſchine in Bewegung geſetzt wird.

Klaviere, bey den Tuchbereitern, die krummen Haken der Säulen an einem Rahmen, woran das Tuch angehaket wird.

Klaze, im Bergbaue, ein offenes Pochwerk ohne Dach im freyen Felde.

Klebak, in den Zuckerſiedereyen, die Thonerde, die zur Reinigung der Zuckerhüte in den Formen gebraucht wird, und mit welcher dieſelben bedecket werden.

Klebefeuer, in der Feuerwerkskunſt, ein Zündfeuer, welches, wenn es angezündet und an Gegenſtände geworfen wird, an denſelben bleibt und ſie anzündet. Das **griechiſche Feuer** iſt eine Art deſſelben.

Klebe-Garn, Klebe-Nez, im Jagdweſen, eine Art feiner **Lerchen-Garne**, mit ſehr weiten Maſchen, in welchen die Lerchen, wenn ſie auffliegen wollen, **kleben** oder hängen bleiben.

Kleber, bey den Tuchmachern, die Haken an den Rahmen, woran das Tuch ausgeſpannt wird.

Kleck, bey den Tuchbereitern, wenn die Schere das Haar bey dem Scheren nur zwiſchen die beiden Blätter druckt, ohne ſolches zu ſchneiden.

Klecks, ſo viel als ein Flecken, der im Schreiben mit der Dinte, oder ſonſt auf Kleider u. ſ. w. gemacht wird.

beklekſen, ſo viel als beſudeln.

Kleeblatt, in der Minierkunſt, die Minen von drey Kammern, weil ſie der Geſtalt eines Kleeblattes ähnlich ſind.

Kleeblatt, in der Wappenkunſt, das Kleeblatt an einer Krone.

Klee-Züge, Kleeblattzüge, in den bildenden Künſten, Auszierungen oder Zierrathen von durchſchlungenen Zügen, in Geſtalt des Klees. Sie werden vornehmlich in das halberhobene und halbausgehöhlte Glied der Karnieße, in der korintchiſchen und in der zuſammengeſezten Ordnung angebracht.

Kleibewerk, in der Chemie, die zum Ueberziehen der gläſernen und irdenen Gefäße gebräuliche Kitte.

Kleibewerk, Kleiberarbeit, Klekwerk; die Arbeit, die Verrichtung des Kleibens, d. i. der Ausfüllung eines Raumes mit angefeuchteten und durchgekneteten Lehme, und ein auf dieſe Art verfertigtes Werk.

Kleinding, Kleingericht, in Breslau, ein kleines Gericht, welches dem **Grosding** entgegengeſezt wird, und wörtliche Injurien unterſuchet.

Kleinodien, Reichs- ſ. Inſignien.

kleinſtädtiſch, nennt man das Uebertriebene und zu Genaue in Förmlichkeiten.

klingendes Spiel, bey den Soldaten, wenn die Reiterey ihre Pauken und die Infanterie die Trommeln ſchlagen.

Klippen, Nothmünzen, dergleichen in dem J. 1621. bey dem ſchlechten Gelde von gutem Silber gemünzet worden. Es ließen auch Commendanten in belagerten Feſtungen öfters, im Nothfalle, dergleichen ſchlagen, und ihren Nahmen und den Werth darauf prägen.

Kloppen, ſind bey den Katholiken, an denjenigen Orten, wo ſie ihren Gottesdienſt nicht halten dürfen, ſolche Weibsperſonen, welche an den Thüren ſitzen und der verſammelten Gemeinde ein Zeichen mit Kloppen geben, wenn die Gerichtsdiener kommen, um den Gottesdienſt zu ſtören.

Klopffechter, waren ehemals gewiſſe Handwerkspurſche, die für Geld Fechtſchulen hielten, und ſich auf allerley Gewehre mit einander herumbalgten. Sie wurden in **Federfechter** und **Marx-Brüder**, oder Meiſter des langen Schwerdtes von St. Marco und der Löwenburg abgetheilet. Wenn einer unter ihnen wider beide Partheyen zu fechten eine Schule anſchlug, ſo wurde er ein **Lux-Bruder** genennet. Sie hatten ihre Schulen in den vornehmſten deutſchen Städten, wo ſie unter ſich Meiſter und approbirte Meiſter zu ſchlagen pflegten.

Kloſterbilder, Abdrücke von zinnernen oder bleyernen Denkmünzen, aus gekochtem reinen Fiſchleime.

Kloſtergang, in der Gärtnerey, ein halboffener Gang in einem Garten.

Kloſtergelübde, ſind ordentlich drey: 1) das Gelübde der **Keuſchheit**, 2) der Armuth, nichts eigenes zu haben; 3) des Gehorſams, ſich nach den Statuten zu richten. In manchen Klöſtern kommt noch ein viertes dazu: das Gelübde, in dieſem Kloſter oder doch in dieſem Orden zu bleiben. Der Jeſuiterorden hat das vierte Gelübde, ſich zu **Miſſionen** gebrauchen zu laſſen.

Kloſtergewölbe, Walmgewölbe, in der Baukunſt, haben vier ganze Seiten zu Widerlagen, und bilden von unten an zu ſehen ein Kreuz.

Kloſtertafel, am kaiſerlichen Hofe, wenn nicht die Kammerherren und Miniſter, ſondern nur die kaiſerlichen Kammerdiener und vornehmen Officiere aufwarten.

Kloſterleute, entweder Bauern, die zu einem Kloſter gehören, oder **Mönche**, die in einem Kloſter leben.

Kloſterwachsſtöcke, die auf ein Rollholz gewundenen Wachsſtöcke, welche zu einem runden Wachsſtocke gebildet werden.

Kloſterzwirn, iſt von auſſerordentlicher Feinheit und kommt, gemeiniglich in Strehnen, aus Brabant. Die Nonnen bedienen ſich deſſelben zu ihren feinen Arbeiten, davon er auch vermuthlich den Namen erhalten hat.

Kloz, bey den Schriftgießern, ein vierkantiges Stück Eiſen, deßen Flächen winkelrecht und eben ſind, und worauf der Kegel der gegoſſenen Lettern geprüft wird.

Klubbe, bey den Kanmachern, die Werkſtätte oder Bank, worauf ſie arbeiten.

Knappe, ein angehender Bergmann.

Knappe, in den mittlern Zeiten, ein Bedienter von Adel, der mit ſeinem Körper Dienſte leiſten muſte und dem Ritter entgegen geſezt wurde.

Knappſchaft, die Geſellſchaft der Bergleute.

Knaſter, der Rauchtobak, hat ſeinen Nahmen von Canaſter, Felleiſen von gedörrtem Rinds-Leder, oder Körben von geſchältem ſpaniſchen Rohre, worein, in Amerika, Tobak eingepackt wird. S. Canaſter.

Knees, Knäzi, iſt in Rußland die erſte Perſon vom hohen Adel, und bedeutet ſoviel, als einen Fürſten. Sie können in alte und einheimiſche, und in neue und fremde eingetheilt werden. Unter den erſten ſind Familien, die von den alten Großfürſten abſtammen, z. E. die Dolgoruki und Repnin. Die Knäſen Galizin und Kurakin ſtammen aus der Familie der alten Großherzoge von Litauen, und führen auch noch das litauiſche Wappen, mit einigen Zuſäzen. Die tatariſchen Knäſen in Rußland ſtammen theils von vormals wirklich regierenden Herren ab, theils aber nur von tatariſchen Murſen; die leztern können den übrigen nicht gleich geſezt werden.

Knieſen, Inholten, ſind krumme eichene Hölzer auf beiden Seiten des Schifs hinauf, welche inn- und auswendig mit eichenen Brettern bekleidet, und ausgefüttert werden. Sie haben faſt die Figur eines Mannsknies, wenn ſelbiges im Sitzen gebogen iſt, ſind auch das Fundament des Schiffes, und gleich dem Dachſparren an einem Hauſe.

Knieſenak, der Name eines ſtarken Biers zu Güſtrow.

Knieſtück, bey den Malern, ein Gemälde oder Kupferſtich, wor-

worauf eine Perſon biß an die Knie vorgeſtellt iſt.

Knight, (ſpr. Hneiht) **Ritter**, eine Stufe des niedern Adels, in England. Sie ſind Knights-Bannerets, die durch Ueberreichung einer Fahne von dem Könige den Ritterſtand erhalten; welche lang unterbliebene Ceremonie Kön. Georg III. 1773. erneuerte, da er, bey der Muſterung ſeiner Flotte, verſchiedenen Officieren, unter der königlichen Standarte, dieſe Würde ertheilte: und Knights-Batchelours (ſpr. Hneiht-Bätſchlaurs) deren Charakter nur perſönlich iſt, und Gelehrten, Kaufleuten, Künſtlern ꝛc. zu Theil werden kann.

Knittelverſe, nennt man die, meiſtens im Scherze gemachten deutſchen Reime, worinn weder die Sylben genau abgemeſſen, noch auch die Reime ſonderlich paſſend ſind.

Knoten, in Edelgeſteinen, gewiſſe Theile, deren Bau von der übrigen Maſſe durch ein feineres und härteres Korn verſchieden iſt.

Knutpeitſche, ein Inſtrument von dickem, hartem, viereckigem, drey und einen halben Schuh langem Leder, an einem eben ſo langen Stocke, womit man die Verbrecher in Rußland züchtiget.

Kobalt, ſ. Galmey.

Kobel, **Taubenkobel**, ein Taubenverſchlag; **Siechkobel**, ein Haus für Kranke.

Kobeille, nennen die Araber in Marocco ihr Oberhaupt oder ihren Stammherrn, unter welchem ſie, wie die Tatarn unter ihren Horden, herumſtreifen.

Kochenille, **Koſchenillje**, eine köſtliche rothe Purpurfarbe, die wie kleine platte Körner ausſieht, in der That aber nichts anders iſt, als in der Sonne getrocknete Würmer, die den Bettwanzen gleichen, und wenn ſie zerdrückt werden, einen ſchönen rothen Saft zum Färben von ſich geben. Man findet ſie allein in der amerikaniſchen Landſchaft Mexico.

Kochmonat, nennt man in Weinländern den Auguſt, weil in demſelben durch die Sonnenhize die Beeren gleichſam kochen, d. i. ihre völlige Zeitigung erlangen.

Kodaka, nennen die Maroccaner ihre ſchriftlichen Ehepakten.

Köder, die Lockſpeiſe, womit man die Angel überzieht, um die Fiſche damit zu fangen.

koëffiren, das Haar aufputzen, das Kopfzeug aufſetzen, ſie iſt ſchön koëffirt.

Köſſeley, iſt der beſondere Nahme, womit die Betrügerey und Dieberey der Schäfer belegt wird.

Kogia, (ſpr. Kodſcha) bey den Türken, heißt ein Kaufmann.

Kohlſchiffe, heißen diejenigen, welche in England die ſtatt des Holzes gebräuchlichen Steinkohlen von Neucaſtle herholen und an andere Orte verführen.

köllniſche Mark, ein Gewicht, wornach das rohe oder unreine Silber in Deutſchland unterſucht oder gewogen wird. Sie hält 16. Loth und ein Loth 4. Quentchen ein Quentchen 4. Pfennig Gewicht und ein Pfennig 2. Heller.

Köhlerglaube, wenn man in Religionsſachen, auf das bloſſe Zeugniß anderer, ohne Ueberzeugung glaubt.

König, nennen die Elbſchiffer den vorderſten Leinzieher.

Kötherey, iſt ein ſo kleines Gütchen, daß man nicht ein paar Pferde darauf halten kann. Den Beſizer einer Kötherey nennt man einen Kothſaßen, Köthner, Hinterſättler u. ſ. w.

Koite, der Name eines Biers zu Münſter in Weſtphalen.

Kokagna, (ſpr. Kokanja) heißt zu Neapel eine Art von Geſchenk und Ergötzlichkeit, die man dem Volke macht. Jährlich an den vier lezten Sonntagen des Karnevals, auch zuweilen bey auſſerordentlichen Gelegenheiten, wird gegen dem königlichen Pallaſte über eine Art von Gerüſte oder Theater errichtet, das zwey große Thüren hat. Durch dieſe geht man in das Innere, welches die Höhe eines mittelmäſſigen Hauſes hat. Auf verſchiedenen Theilen dieſes Gebäudes werden Zweige und Aeſte von groſſen Bäumen geſezt, und in der Mitte ſind gemahlte Auszierungen, Bilder von Gottheiten ꝛc. Die Seiten ſind mit Broden, in architektoniſcher Ordnung, beſezt, welche mit einer Menge Schöpsfleiſch untermenget ſind. Unter den Aeſten ſind 30. — 40. lebendige Kühe, Schafe, Schweine, Kälber, und eine große Menge von Gänſen, Truthühnern, andern Hühnern, Kappaunen ꝛc. zuweilen ſtehen darneben Brunnen, die mit Wein ſpringen. Drey Reihen von Soldaten zu Pferd und zu Fuß umgeben das Gerüſte. Wann der König mit dem Schnupptuche das Zeichen giebt, ſo öfnen ſie die Giteder; und der Pöbel ſtürmt ſodann auf das Gerüſt los und plündert, was er darauf findet.

Kotterich ſ. Coquette, Kokette.

Kokſpiel, das Haus in London, wo die Hahnengefechte angeſtellet werden. Es verſammelt ſich auch darinn der geheime Rath.

Kolben, in der Scheidekunſt, ein kugelförmiges Gefäß von Thon, Eiſen oder Glas, mit einem langen, nach oben zu immer enger werdenden Halſe, darinn die Auflöſung der Metalle mit ſauren Geiſtern oder Körpern, verrichtet wird.

Kolbe, Streitkolbe, ein altes Kriegsgewehr; daher Kolbenrecht, ſoviel, als Fauſtrecht.

Kolbe, ein an einem eiſernen Stiele befeſtigter runder oder ſpitziger Knopf von Kupfer, den die Flaſchner, Glaſer ꝛc. zum Löten gebrauchen.

Kolifichet, (ſpr. Kolifiſcheh) nichtsbedeutendes Putzwerk von ſehr geringem Werthe, Kleinigkeiten, ausgeſchnittenes Papier u. ſ. w.

Kollaſche, (ſpr. Kollaſch,) Kollon, (Koflong) eine Sorte Frauenzimmer-Halsſchmuck, welcher insgemein die ganze Bruſt bedeckt, ſoweit der Ausſchnitt der Kleider ſolches zuläßt.

Kollateralrath, in Neapel, iſt ein hohes Collegium, darinn das Juſtizweſen, und ſonderlich die Appellationsſachen expediret werden. Es beſtehet aus fünf Regenti oder Direktoren der königlichen Kanzley.

Kollation, hieß vormals bey den Mönchen das Leſen in der Bibel, welches zu geſezten Stunden und meiſtens nach dem Abendeſſen, in ihrer Gegenwart, verrichtet werden muſte; weil man ſich aber nach Endigung dieſer zur Erbauung angeordneten Kollationen öfters noch mit einem guten Trunk zu vergnügen pflegte: ſo hießen davon alle Trinkgelage außer der ordentlichen Mahlzeit, wobey von Eſſen nur etwas weniges, das Appetit zum Trinken macht, aufgeſezt wird, Kollationen. Bey den Römiſch-Katholiſchen bedeutet Kollation daher insbeſondere das Abendeſſen in der Faſtenzeit, da ſie lauter kalte Speiſen und Früchte genießen, und Wein dazu trinken.

Kollega, ein Amtsbruder, Amtsgenoſſe; der mit uns zu einer Geſellſchaft gehört.

Kollegium, eine zuſammengeordnete Geſellſchaft zu dieſem oder jenem Endzwecke, oder auch der Ort, wo ſich ſolche verſammelt.

Kollekten, kurze Gebete; heißen nach einiger Meinung deswegen ſo, weil in denſelben al-

les kurz zuſammengefaßt iſt, um was man Gott bitten will. Andere ſagen, ſie führten dieſen Nahmen, weil ſie verleſen wurden populo collecto. Weit beſſer aber ſcheint dieſe Erklärung: es ſind kurze Gebete, in denen der Inhalt der Evangelien und Epiſteln mit wenigem zuſammengefaßt iſt. Hieronymus ſezte ſchon über manche Sonn- und Feſttagstexte dergleichen kurze Gebete auf. S. auch Collekten.

Kollektations-Recht, das Recht Steuern und Abgaben zu erheben.

Kollektion, eine Sammlung, z. E. von Büchern, Kupferſtichen u. d. gl.

Kolberſtock, auf einem Schiffe, das Holz, durch welches das Ruder bewegt wird.

Kolli, Colli, ein italieniſches Wort, welches die Kaufleute gebrauchen, und ſoviel bedeutet, als ein Stück, Kiſte oder Ballen Waaren.

Kölmiſche-Güter, ſ. Scharwerksgüter.

Kolo, werden in Polen die beſondern Landtage genennet, da in jeder Woywodſchaft oder Palatinat der Adel zuſammen kommt, und über das, was auf dem bevorſtehenden Reichstage vorgenommen werden ſoll, vorläufig berathſchlaget, und verabredet, was den erwählten Landboten zur Inſtruktion mitgegeben werden ſoll.

Kolo, in Polen heißt auch der Schuppen, welcher auf dem Wahlfelde für die anweſenden Magnaten erbauet, und nach geſchehener Wahl angezündet wird.

Koloniſt, ein neu angekommener Einwohner in einem Lande, um das Land zu bauen, oder Handlung und Gewerbe zu treiben.

Kolophonium, ein aus Terpentin gekochtes Harz; man braucht es auch zu Pflaſtern und Wundſalben. S. Kalfonium.

Koloplatz, iſt derjenige Platz bey Warſchau, wo die Königswahl zu geſchehen pflegt.

Koloriſt, ein Maler, der ſich wohl darauf verſteht, in ſeinen Gemälden die natürlichen Farben der Gegenſtände zu treffen.

koloſſaliſch, **Rieſenförmig**, wird von denjenigen Bildſäulen geſagt, die größer und höher ſind, als die Originale ſelbſt. Auch in der Malerey müſſen alle Figuren, die in den Kuppeln gemalt, oder ſehr hoch geſezt werden ſollen, rieſenförmig ſeyn.

Koloß, Zuſatz zu Coloſſus S. 114. oben. Der Koloß war eine ungeheure metallene Bildſäule

ſäule des Apolls zu Rhodus, welche Chares, ein Schüler des Lyſipps, aus Erz verfertigt hat. Ihre Höhe ſoll 70 Ellen wie die alten Schriftſteller vorgeben, hoch geweſen ſeyn. Unter den Füßen, die über den Hafen zu Rhodus ausgebreitet ſtanden, konnten Schiffe mit geſpannten Seegeln durchfahren. Man hat zwölf Jahre an ihr gearbeitet, und ſie hat 300. Talente gekoſtet. Nachdem durch ein Erdbeben die Bildſäule umgeworfen worden iſt, wurden nach vielen Jahren von den Ueberbleibſeln des Metalls noch 900. Kameele beladen.

Kolumbiumlack, ſ. Plattlack.

kombabuſiren, ſich ſelbſt kaſtriren, und zwar aus Liebe zu ſeinem Herrn, um ihm allen Argwohn und jede Veranlaßung zur Eiferſucht zu benehmen.

komiſch, luſtig, lächerlich.

komiſche Oper, ein Luſtſpiel, in welchem zwiſchen der Proſe, welche deklamirt wird, Arietten und Lieder geſungen werden.

komiſcher Roman, welcher luſtige Begebenheiten lächerlich darſtellet.

Komma, in der Muſik, der achte oder zehnte Theil eines ganzen Tons.

Komma, ein einfacher Strich, als Unterſcheidungszeichen in Büchern und Schriften.

Kommando, 1.) der Befehl im Kriegsweſen: 2.) ein zu einer beſondern Verrichtung abgeſchickter ſchwacher Hauffe Truppen; eine Parthey, ein kleines Detachement.

Kommentchen, kleine flache Schüſſelchen, worinn die Soſen, eingemachte Sachen ꝛc. auf die Tafel geſezt werden. Man hat ſie von Zinn, Fayance, Porzellan, Silber u. ſ. w.

Kommis, Commis, ein Kaufmannsdiener, ein Handlungsfaktor, oder ein, bey einer Einnahme, Expedition ꝛc. angeſtellter Schreiber.

Kommiſſär, bey den Soldaten, eine Perſon, welche von dem Feldherrn Befehl und Auftrag hat, die Lebensmittel für ſeine Truppen herbeyzuſchaffen; vollſtändig der Proviant-Kommiſſär.

Kommiſſariat, ein im Rücken der Armee befindlicher Ort, wo die Lebensmittel befindlich ſind, nebſt allen dazu gehörigen Kommiſſärs und übrigen Perſonen.

Kommiſſionshandlung, da ein Kaufmann, an dem Orte ſeines Aufenthalts die Aufträge (Kommiſſionen) ausländiſcher Kaufleute gegen eine gwiſſe Proviſion

viſion beſorgt. Sie wird auch die Faktoreyhandlung genennet.

Kommittent, einer, der dem Andern, etwas zu beſorgen, aufträgt. S. Repraeſentant.

Kommittent, ein Kaufmann, der dem Andern einen Auftrag thut, ihn als ſeinen Kommiſſionär anſieht, und ihm ſeine Handlungsgeſchäfte gegen eine billige Proviſion auſſerhalb anvertraut.

Kommun, die, jede Gemeinde, oder jedes gemeinſchaftliche Corpus einer Stadt, Dorfſchaft u. ſ. w.

Kommunikazion, Mittheilung einer Sache, ingl. die Verbindung der Gebäude, Zimmer und Gänge, zu gemeinſchaftlichen Zugängen.

Kommutnoy-Kluzion, Kammerherren am rußiſchen Hofe, welche den Schlüſſel tragen.

Kompagnie, eine Anzahl Soldaten, welchen ein Kapitain oder Rittmeiſter vorgeſetzt iſt, und deren Stärke nicht überall gleich iſt. Im engſten Verſtande führt dieſen Namen nur ein ſolcher Haufe bey den Fußvölkern und Dragonern; dagegen er bey der Reiterey eine Eſcadron oder Schwadrone heißt.

Kompagniegaßen, in einem Lager, die Gaßen, zwiſchen zwey Reihen Zelter der Gemeinen, die Kompagnien darinn zu ſtellen.

Kompagnon, (ſpr. Kompaniong) in der Malerey, wird von zwey Gemälden oder Kupferſtichen geſagt, die von einerley Größe, und faſt gleichen Inhalts ſind.

kompakt, compacte, dicht, feſt an einander geſchloſſen.

Kompaß, ein bey der Schiffahrt unentbehrliches mathematiſches Werkzeug, welches den Schiffen auf dem Meere zum Wegweiſer dient. Das vornehmſte Stück dieſes Werkzeuges iſt die Magnetnadel, welche beynahe nach Norden zeigt.

Kompenſation, Abrechnung, Gegenrechnung.

Komus, bey den Griechen und Römern, der Gott der Gaſtereyen; daher noch heutiges Tages die Redensart: **Dem Gott Komus opfern**, d. i. ein Gaſtmal halten.

kompenſiren, erſetzen, erſtatten, vergüten.

Kompetenz: einen auf die Kompetenz ſetzen, heißt nach den Rechten, wenn ihm, weil er viel ſchuldig iſt, von ſeinen Einkünften bey der Sequeſtration ſo viel übrig gelaſſen wird, daß er davon nothdürftig leben kann.

komplicirt, in einer Sache mit verwickelt.

Komplimentirer, in der Handlung, der erſte Handlungsbediente in einer großen Handlung, der einer ganzen Handlung vorgeſezt iſt, und in allen Fällen die Stelle eines Handelsherrn vertritt.

Kompoſition, der Hechelmacher, eine gewiſſe klebrigte Miſchung, deren ſie ſich bedienen, ihre Gold- und Silberplättchen auf das Papier zu kleben. Sie machen aus dieſer Kompoſition ein großes Geheimniß. Vielleicht beſtehet ſie aus nichts anderm, als Gummi, Zuckerkande, etwas Honig in Waſſer zerlaſſen, und mit ein wenig Branntwein vermiſcht.

Kompoſition der Maler, eine gewiſſe Miſchung von griechiſchem Pech, Maſtix und dickem, geſottenem Firniß, der mit einem Borſtenpinſel auf die Mauer getragen wird, welche mit Oelfarbe bemalet werden ſoll. (Weiter ſiehe Compoſition.)

kompromittiren, auf einen, ihn zum Schiedrichter wählen.

kompromittiren, Jemand mit in einen Streit verwickeln, durch Nennung ſeines Namens oder auf andere Art.

Komteſſe, Conteſſe, eine Gräfin.

Kondhylie, Condhylie, heißt eigentlich eine Art langer Muſcheln, die von Narden leben, daher auch die Schaalen gleichen Geruch bekommen.

Konchylien-Kabinet, eine Sammlung von Muſcheln, ſie mögen lang oder rund ſeyn.

Koncilium, ein allgemeines, beſtehet aus den Biſchöfen aller chriſtlichen Nationen.

Konks, ſ. Peack.

Koncurrenz, heißt es, wenn mehrere zu einer Sache gleiches Recht haben. So haben der Reichshofrath und das Reichskammergericht die Concurrenz der Gerichtsbarkeit im deutſchen Reiche: und wenn der Fall eintritt, daß ein Prozeß von den verſchiedenen Partheyen bey beiden anhängig gemacht werden; ſo behält dasjenige hohe Reichsgericht die Entſcheidung, wo es zuerſt geſchehen iſt.

Koncurrenz, im Handel, wenn mehrere Nationen einerley Waaren zum Verkauf in ein fremdes Land bringen.

Kondukteur, ein Baukunſtverſtändiger, der die Architektur als eine Wiſſenſchaft gehörig erlernet hat, und dem nunmehr die Aufſicht über Bauarbeiter anvertrauet wird. S. Conducteur.

Konfinen, Konfinien, bedeutet Gränzen; und wird inſonderheit ſo genennet ein Theil von Tirol, der einige Stücke

Lan-

Landes an der Gränze von Italien oder Wälſchland (daher ſie wälſche Konfinen heißen) begreift. Sie gehören zu keinem von den tiroliſchen Landesvierteln, und haben unter den Landſtänden nicht Sitz und Stimme. Es heißet auch ein Diſtrikt von Sklavonien und Syrmien, an der türkiſchen Gränze, der beſtändig mit Schildwachen, die nur einen Büchſenſchuß von einander ſtehen, auch an manchen Orten mit beſezten Thürmen von Steinen oder Holz, (welche Eſerdaken und Kullen genennet werden) verwahret iſt.

konfiſciren, Bücher, den Verkauf eines Buches verbieten.

Konformiſten, ſind in England diejenigen, welche ſich nach der engliſchen Liturgie konformiren, und die biſchöfliche Regierung billigen.

Konfortative, in Officinen, alle herzſtärkende und Kraft bringende Mittel.

Konfraternität, eine Bruderſchaft, vereinigte Geſellſchaft, oder auch eine Erbverbrüderung hoher Familien, daß nach Abgang der einen, die andere ſelbige beerben ſoll.

kongeliren, erfrieren, erkalten, hart werden, dick werden; daher Kongelation.

kongregiren, verſammeln, zuſammenbringen, vereinigen.

Kongruenz, Uebereinſtimmung, Gleichförmigkeit.

Konjunktion der Planeten, eine ſolche Erſcheinung derſelben, wann ſie mit unſern Augen in eine ſolche gerade Linie kommen, daß Einer den Andern verdunkelt. Dieſe Zuſammenkünfte hielten die alten Aſtrologen für ſehr gefährlich.

König, in der Landwirthſchaft, dasjenige Merkmal, welches die Mäher und Schnitter in dem Felde zu Anfang der Erndte auf dem Felde machen; es beſtehet gemeiniglich darinn, daß ſie auf einem Haufen die Halmen mit den Aehren ſtehen laſſen und in einen Büſchel zuſammenbinden.

König, in der Schiffarth, bey den Elbſchiffern der vorderſte Leinzieher, der das Schif fortſchleppet.

König, in den Schmelzhütten, ein rundes Korn oder Klümpchen Metall, das ſich im Tiegel, kleinen Heerde, Kapelle oder Tute anſezt.

Königsholz, ein braunrothes, ſehr hartes Holz, aus Indien, welches ſich vor allen Holzarten am beſten poliren läſſet.

Königsthaler, ſ. Philippsthaler.

Königswaſſer, in der Scheidekunſt, ein abgezogenes Waſſer,

ſer, womit Gold und andere Metalle, nur kein Silber, aufgelöſet werden kann.

Königszucker, Zucker, der von der allerweiſeſten und feinſten Gattung iſt.

Konkluſion, ein Schluß, Schlußſatz.

Konkordant, in der Muſik, ein Sänger, der zur Noth den Tenor und Baß ſingen kann.

Konkordanten, in Orgeln, auf Klavieren u. dgl. Inſtrumenten, die Klaves, welche zuſammenſtimmen und einen Akkord machen.

Konkordanzen, bey den Buchdruckern, werden die Quadrate (gleiche Würfel) genennet, womit man die Probe von der Kolumnen-Größe auf einen Bogen abſetzet, um zu erfahren, welches Verhältniß bey dieſem gegebenen Formate zu beobachten ſeye.

Konkordaten, der deutſchen Nation. Das Concilium oder die große Verſammlung zu Koſtnitz, bey der man 100,000. Fremde und 30,900. Pferde in Koſtnitz zählte, machte den Schluß: „daß die in einem allgemeinen Concilium verſammelte Kirche die höchſte geiſtliche Gewalt habe, nicht der Pabſt.“ Eines ihrer wichtigſten Geſchäfte war auch, den neuen Pabſt, den ſie wählte, zu einer Reformation an Haupt und Gliedern zu nöthigen, in welcher alle bisher gebrauchte Anmaßungen begriffen waren. Die deutſche Nation ſezte ihre Klagepunkte beſonders auf, und der neue Pabſt Martin V. verſprach, allen Beſchwerden in fünf Jahren abzuhelfen. Die Punkte, über die man ſich verglich, nennt man Concordate der deutſchen Nation.

Korkordien-Buch, in welchem die gewöhnlichſten ſymboliſchen Schriften der evangeliſch-lutheriſchen Kirche enthalten ſind. Kurfürſt Auguſt zu Sachſen hat ſie im Jahre 1580. zuerſt ausgehen laſſen, und es werden alle neue Kirchen- und Schuldiener in den kurſächſiſchen Landen darauf beſonders verpflichtet.

konſkribiren, conſcribiren, Unterthanen ausheben, ſie als Soldaten aufzeichnen; Soldaten werben.

Konſkription, Conſcription, die Aufzeichnung der Unterthanen zu Soldatendienſten.

Konſektarium, Conſectarium, ein Schluß, eine Folge, ein Zuſatz an einer Diſputation.

konſolidirte Kapitalien, heißen in England diejenigen Gelder, welche die Regierung, nachdem ſie ſolche eine beſtimmte Zeitlang höher, als gewöhnlich verzinſet, nach Ablauf dieſer Zeit zu dem Landesüblichen Zinsfuß,

gewöhnlich zu drey Procent, dem Darleiher verintreſſirt.

Konſolidirung, in den Rechten, wenn die Nutznießung mit dem Eigenthum wieder verbunden wird.

Konſtabel, zu Zürich, die erſte Zunft der Bürgerſchaft, wozu vornehmlich der Adel gehört, mit etwas verderbter Ausſprache, Konſtaffel. Eben dieſen Nahmen führen auch zu Straßburg die zehen adelichen Rathsglieder.

Konſtabel, Conſtables, zu London, werden gewiſſe Gerichtsbediente genennet. Ihre Verrichtungen beſtehen darinn, daß ſie Leute in Verhaft nehmen, bey Exekutionen, ſtatt der Soldaten, die man anderwärts gebraucht, zugegen ſind, bey einem Auflauf des Volks Frieden ſchaffen und den Lordmayor bey gewiſſen Gelegenheiten begleiten. Sie führen einen kleinen hölzernen Stab, der oben eine Krone und an der Seite den geſchlungenen Nahmen des Königs hat. Alle Bürger von London ſind verpflichtet, die Stelle eines Konſtabel, wenn ſie dazu gewählt werden, in ihrem Kirchſpiele auf ein Jahrlang einmal zu übernehmen. Die Reichen kaufen es ab, oder miethen einen andern Einwohner des Kirchſpiels, um ihre Stelle zu vertretten.

Konſtabel, werden die Kanonire auf den Schiffen genennet.

kontant bezahlen, baar bezahlen.

kontentiös, ſtreitſüchtig, zänkiſch. Kontentioſe Gerichtsbarkeit, welche in ſtreitigen Partheyſachen ſtatt hat.

Kontanten, Kontenten, Contanten, bey der Handlung und Schiffarth, Zettel, auf welchen die Ladung aller Waaren eines Schiffes, das aus der See zurück kommt, nebſt den Nahmen derjenigen, die ſie erhalten, verzeichnet ſtehen.

Konteſſa, ſ. Komteſſa.

Konto, eine Rechnung, die bezahlt werden ſoll. Auf mein Konto, d. i. auf meine Rechnung, für meine Bezahlung.

Kontrabaß, der zwey und dreyßigfüßige Unterbaß in den Orgeln.

kontradiciren, widerſprechen.

kontraindiren, verhindern.

Kontrapunkt, eine muſikaliſche Erfindung des Guido, aus welcher die Kunſt in verſchiedenen Stimmen zu komponiren entſprungen iſt.

kontraire, entgegen; z. E. konträre, entgegengeſezte Neigungen.

Kontremarſch, Contremarche, die Aenderung der Fronte oder Flügel eines Bataillons. Bey dem Contremarche durch Rotten, wird das Lezte; bey dem Contremarche durch Glieder, ziehet ſich der rechte Flügel links, und der Linke rechts.

kontrecarriren, etwas hintertreiben, rückgängig machen.

Kontrole, Controle, heißt Gegenrechnung, wo eine Rechnung oder Geſchäft außer dem Verwalter, noch unter einer andern Aufſicht ſteht, wodurch man jenem beſtändig nachkommen kann, ob er treu und ordentlich verfährt.

Kontrovers-Predigten, Predigten über Glaubensſtreitigkeiten, in welchen die abweichenden Meinungen anderer Kirchen oder einzelner Gelehrten und Schriftſteller widerlegt werden.

Konvulſion, Zucken der Spannadern und Glieder.

konventionell, übereinſtimmend mit dem Vertrage, welchen man errichtete; das, worüber man übereingekommen.

Kooperation, Mitwirkung.

Kopeika, Copeik, rußiſche Münze, deren Nahme, (welche Spieß bedeutet) von dem darauf geprägten Bilde des Ritters St. Georg mit dem Spieſſe (als dem Wappen von Moskau) herrühret. Hundert derſelben machen einen Rubel oder Speciesthaler. Silberne Kopeiken, dergleichen man ehemals ausmünzte, ſind ſeit 1718. nicht mehr; die neuern ſind nur von Kupfer.

Kopfſteuer, oder wie ſie auch genennet wird, das Kopfgeld, die Hauptſteuer, das Hauptgeld, das Perſonengeld, die Perſonenſteuer, die Capitationsſteuer, iſt diejenige Art der perſönlichen Steuer oder Abgaben, welche von allen und jeden einzelnen Einwohnern und Unterthanen im Lande, männlichen und weiblichen Geſchlechts, ſie mögen zur Familie des Hausherrn gehören, oder nur bey demſelben im Dienſte oder in Arbeit ſtehen, nach den verſchiedenen Klaſſen, in welche ſie zu dem Ende eingetheilt ſind, entweder nur zuweilen und in beſondern Umſtänden, als zu Kriegszeiten oder bey vorhandenen großen Landesſchulden und in andern Nothfällen, erhoben wird, oder auch als eine ordentliche und beſtändige Abgabe abgeführet werden muß.

Kopfſtück, eine engländiſche und ſpaniſche Silbermünze, deren ein ganzes 4. gute oder 5. leichte Batzen, oder 20. Kr. kaiſerlicher Währung, oder 5. gute Groſchen und 4. Pfennig meißniſcher

niſcher Währung, folglich ihrer drey zuſammen 16. gute Groſchen betragen. Ein halbes Kopfſtück gilt 10. Kreuzer kaiſerlich, oder 2. gute Bazen, oder 8. Kreuzer fränkiſch, oder 2. gute Groſchen 8. Pfennig meißniſch. Ein engländiſches Kopfſtück iſt ſoviel, als ein engländiſcher Schilling; nach unſerm Gelde 8. gute Groſchen oder 30. Kreuzer; ein bremiſches und weſtphäliſches gilt 4. gute Groſchen oder 15. Kreuzer.

Kopfſtück, in der Malerey, ein Portrait, das nur den Kopf eines Menſchen enthält.

Kopie, die Wiederholung eines Gemäldes, einer Statüe, eines Kupferſtichs, einer Zeichnung; das Muſter der Kopie heißt, Original.

Kopien, ſind kurze Lanzen, deren ſich die polniſchen Coſaken, Tatarn, Ullanen bedienen, welche ohngefähr 6. Schuhe lang ſind. Sie binden ſie mit einer ſeidenen Schnur an das Gelenke der Hand, und werfen ſie nach dem Feinde. Fehlen ſie nun, ſo ziehen ſie ſelbige mit der Schnur zurücke; treffen ſie aber, ſo laſſen ſie die Kopie in der Wunde ſtecken, ſchneiden die Schnur ab, und greifen zum Säbel, um ihren verwundeten Feind vollends niederzuhauen.

kopieren, ein Original nachahmen.

Kopiſt, ein Maler, welcher kein Gemälde ſelbſt erfindet, ſondern nur nach Andern arbeitet.

Kopiſt, ein Abſchreiber.

Koppel-Holzung, Jagd, Hut oder Weide, gemeinſchaftliches Recht, an dieſen Dingen mit Andern Theil zu nehmen.

Koppel-Jagd, wenn Jemand, nebſt dem Eigenthumsherrn, oder mit einem Andern, auf fremdem Grund und Boden zu jagen berechtigt iſt.

Koppel-Weide, wenn viele auf einer Weide die Huth- und Triftgerechtigkeit haben; ingl. wenn ihrer zwey ihr Vieh zugleich auf eine Weide treiben.

Kora, die, iſt das vornehmſte Bethaus der Mohamedaner.

Koran, ſ. Alcoran.

Kordelotte, halb ſeidener Zeug.

Kordon, in der Bildhauerey, Verzierungen in Geſtalt eines Ringes, welche in den Gränzen oben an dem Simswerke der Zimmer gemacht werden.

Korn und Schrot, die Beſtandtheile einer Münze; Korn iſt das Gold oder Silber, und Schrot der Zuſaz. Ingl. ein Mann von gutem alten Schrot und Korn.

Kornet, bey der Miniaturmalerey, ein elfenbeinernes Behältniß, in welchem ſich die kleinen elfenbeinernen Näpfchen mit den zubereiteten Farben befinden.

Kornmahn, ſ. Opium.

Kornut, bey der Buchdruckerkunſt, derjenige, der zwar die Lehr- oder Jungenjahre ausgeſtanden, aber nicht die völlige Würde eines Geſellen erlanget hat, alſo ſoviel, als ein Mitarbeiter, Kunſtgenoſſe von geringerem Range. Dasjenige, was ein **Kornut** von ſeinem Verdienſte den wirklichen Geſellen abzugeben ſchuldig iſt, wird das **Kornutengeld** genennet.

Kornwage, ſ. Probierwage.

Korollarium, Zuſatz, Zugabe.

Koroner, Coroner, ein Beamter in England, welcher im Nahmen der **Krone** oder des Königs nebſt 12. Aſſiſtenten die gefundenen todten Körper beſichtiget, ob ſie natürlichen Todes geſtorben, oder erſchlagen worden, von dem Thäter Nachricht einzieht, die Umſtände unterſucht, und alsdann Bericht davon an die königliche Bank erſtattet. Auch bey denen, die ſich ſelbſt entleibten, hat er den Ausſpruch zu thun, ob ſie ſolches mit Vorbedacht gethan, oder wahnſinnig geweſen. Meiſtens nimmt er das Leztere an, um das Vermögen der Entleibten, das ſonſt verfallen wäre, für ihre Verwandten zu retten, und ihnen ein ehrliches Begräbniß zu verſchaffen.

Korps de Genie, Corps de Genie, (ſpr. Korp de Schenih) eine Geſellſchaft vorzüglicher, geiſtvoller Männer.

Korregidor, Corregidor, in Portugall und Spanien, ein Stadt- und Polizeyrichter.

Korrettoren, Correttoren, werden diejenigen fünf Perſonen zu Venedig genennet, welche vor der Wahl eines neuen Herzogs ernennet werden, um das Verhalten des Verſtorbenen zu unterſuchen, ob er den Geſetzen gemäß gehandelt habe. Wenn ſie finden, daß er gefehlt, klagen ſie denſelben auf eine gewiſſe Geldſumme an, welche hernach ſeine Erben bezahlen müſſen. Nebſt dieſem unterſuchen ſie auch, ob in den Geſetzen etwas zu ändern, zu erläutern, oder hinzuzuthun, oder ſonſt ein Mangel, der unter der Regierung des verſtorbenen Herzogs eingeſchlichen, zu verbeſſern ſey.

Korruption, die Beſtechung; auch das Verderbniß.

Koſäten, **Koſſaten**, **Kötner** (von Kote, Hütte) **Kotſaſſen**, eine Art Bauern im

Brandenburgiſchen, Anhaltiſchen ꝛc. die etwas kleinere Güter, als andere Bauern, beſitzen, und daher nicht ſo viel Vieh, als dieſe, halten dürfen, und einigen andern Einſchränkungen unterworfen ſind.

Koſchern, ſ. Kauſchern.

Koſcher, ſ. Kauſcher.

Kosmogenie, ſ. Cosmogenie.

kosmographiſche Geſellſchaft, eine Geſellſchaft, die ſich mit der Weltbeſchreibung oder Weltkunde beſchäftigt, und dieſelbe zu befördern und auszubreiten ſucht.

Kosmopolitiſmus, Weltbürgerſchaft, die wirkſame Neigung des Menſchen, überall, wo er kann, in der Welt Gutes zu ſtiften, Uebel zu vermindern, und zum Wohl des Ganzen wiſſentlich mit zu wirken.

Koſterin, Kuſtertin, im Hoſpital zu Nürnberg, eine weibliche Perſon, welche die Aufſicht über die Küche, Speiſe und Trank, auch die Speiſen, ehe ſie zu Tiſch kommen, koſten muß.

Kotojiren, Cotoiiren, neben andern Truppen oder einem andern Gegenſtande hinmarſchiren, demſelben zur Seite marſchiren.

Kotillon, (ſpr. Kotiljong) eine Art des Geſellſchaftstanzes.

Kotytto, die Göttin der Geilheit und aller Ueppigkeit bey den Alten.

Koy, eine Schiffkammer für Schiffleute zum Schlafen.

Kraak, Caraques, ſind gewiſſe portugieſiſche Schiffe, welche oben enger ſind, als unten, und nach Braſilien und Oſtindien abgeſchickt werden. Es ſind die gröſten Schiffe, die auf der See gebraucht werden, haben zuweilen ſechs Böden, und können bey 2000. Menſchen faſſen. Sie werden ſowohl im Kriege, als zur Handlung gebraucht.

Krämerlatein, ſ. Rummer.

Kragſteine, die den Kopf eines über die Mauer hervorragenden Balken vorſtellen. Ferner ſind es auch gewiſſe Zierrathen an den Säulen, welche die griechiſchen und römiſchen Baumeiſter eingeführt haben. Sie kommen, wie die Kälberzähne, an dem Karnieße in dem Hauptgeſimſe zu ſtehen.

Krahn, Kranich, in der Mechanik, eine große Hebemaſchine, wodurch die größten und ſchwerſten Laſten in die Höhe gebracht und herabgelaſſen werden können.

Krahnrecht, ſ. Granrecht und Kranrecht.

Krahntrecker, zu Hamburg. Alles, was bey beiden Krahnen daſelbſt ein- und ausgeſchif-

ſet wird, und nicht von einem Mann getragen werden kann; muß durch die ſogenannten **Kranhtrecker** hin und her geſchaft werden. Dieſe Leute müſſen ihren Dienſt erkaufen.

Krambambuli, eine Gattung Danziger Aquavits, die ſehr ſtark und gut iſt.

Krampen, ſ. Pickel.

Kranich, ſ. Krahn.

Kran, ein Gebäude am Ufer des Meeres oder der ſchiffbaren Flüße, mit einem in die Höhe gehenden Balken, gleich einem Storchhalſe, inwendig aber mit einem Rade, in welches einer tritt und es herumtreibet. Vermittelſt dieſes Rades und durch Beyhülfe eines ſtarken Taues oder Seiles, woran ein ſtarker Haken iſt, werden die Güter und Waaren ſowohl in die Schiffe, als auch aus denſelben geladen und gehoben. Daher kommen die Worte: **Kran-Knecht, Kran-Recht.**

Kranrecht, iſt das Recht, vermöge deßen eine Landesobrigkeit den Schiffen vorſchreibt, ihre Waaren bey einem Orte auszuladen und wägen zu laſſen. Es iſt vom Stapelrechte unterſchieden.

Kranz, ſ. Krone.

Krapp, **Färberröthe**, Rubia tinctoria, iſt ein Gewächs, welches über der Erde lange viereckige Stengel treibt, wie das Klebkraut, und Blätter in Geſtalt eines Sterns, welche an den Knoten ſizen. Die Blüthe beſteht aus grüngelben fünfblätterigen Blumen. Dieſe hinterlaſſen zwey zuſammengewachſene Beeren, die erſt roth ſind und im Reifen ſchwarz werden, jede mit einem Saamenkörnchen. In der Erde treibt dieſe Pflanze eine lange dünne knotigte Wurzel, die durchaus roth iſt. Dieſe wird getrocknet und auf einer beſondern Mühle zu Pulver gemahlen, und zum Rothfärben gebraucht. Der ächte Krapp ſtammt aus der Levante her, wo er unter dem Nahmen **Hazan** gebauet wird, kann durch Schößlinge und Saamen fortgepflanzt werden, und hat glättere und ſtärkere Wurzeln, als die **gemeine** oder **Land-Röthe**. Der Stengel und das Kraut ſind ſehr klebrig anzugreifen und die Blätter ſehen den Weidenblättern ähnlich, nur daß ſie ſternweiß um den Stengel herum ſtehen. Er muß wenigſtens 18. Monate im Acker ſtehen bleiben.

Krater, das Loch oder die Oefnung eines Feuerſpeienden Berges.

Kräuſelung, ſ. Schnitt.

Kraut und Loth, heißt bey den Soldaten ſoviel, als Pulver und Bley.

Krech, ſ. Schech.

Kreis, Creis, iſt ein Theil von Deutſchland, welcher aus vielen benachbarten Landſchaften beſtehet, und Reichsſtände, die, außer ihrer allgemeinen, noch in einer beſondern Verbindung ſtehen, in ſich begreift. Es ſind ſeit 1512. zehen ſolche Kreiſe. Ein jeder Kreis hat einen oder zwey Directoren und ausſchreibende Fürſten, davon der eine geiſtlich, der andere aber weltlich iſt. Dieſe berufen die Kreisſtände und führen bey der Verſammlung das Directorium.

Kreistage, ſind, wenn entweder alle Stände aus einem Kreiſe, oder verſchiede Kreiſe inſonderheit an einem gewiſſen Orte, durch ihre Deputirte zuſammen kommen, und über ihre Angelegenheiten ſich berathſchlagen.

Krepi, in der Malerey, eine Art dünner Kalkanwurf auf einer Mauer.

Kretins, Cretins, heißt eine gewiſſe Gattung Menſchen, die beſonders im Walliſerlande häufig angetroffen werden. Sie ſind taub, ſtumm, blödſinnig und beynahe ohne Gefühl, und überlaſſen ſich jedem ſinnlichen Triebe, ohne Ueberlegung, deren ſie ganz unfähig ſind. Manche Familien halten es abergläubiſcher Weiſe für ein Glück, einen ſolchen Kretin bei ſich zu haben, und betrachten ihn als einen Schutzengel.

Kreuzbulle, Cruzada, in Spanien, macht einen Theil der königlichen Einkünfte aus. P. Calixtus III. ertheilte ſolche im Jahre 1457. dem K. Heinrich IV. von Caſtilien für alle diejenigen, die wider die Unglaubigen fechten wollten, oder dem Könige 200. Maravedis zum Kriege wider dieſelben bezahlten. Sie enthielt Ablaß für Lebendige und Todte. Weil ſie nur auf 4. Jahre ertheilt war, ſo ließen ſie die Könige von Zeit zu Zeit erneuern, und auf verſchiede Freyheiten, als, in der Faſten Butter, Eyer, Käſe und Eingeweide, Kopf und Füße von Thieren zu eſſen, erſtrecken. Jährlich läßt man eine Quantität ſolcher Bullen drucken, und gegen den Anfang der Faſtenzeit, durch Geiſtliche und Mönche in den Pfarreyen austheilen. Wer ein Exemplar davon kauft, hat für daſſelbe Jahr die darinn enthaltenen Freyheiten zu genieſſen. Man bezahlt heutiges Tags dafür 2. Realen von Silber, d. i. ohngefähr 16. franzöſiſche Sous. Das iſt der Preis für den gemeinen Mann;

Vor-

Vornehme zahlen 16. Realen, und die vom höchſten Stande zahlen nach Belieben darüber. Wer keine **Kreuzbulle** hat, wird nicht zur Beicht gelaſſen, nicht copulirt, bekommt die lezte Oelung nicht; und ſtirbt er ohne ſie, ſo wird er auch nicht ehrlich begraben.

kreuzen, heißt ſich einige Zeit auf einer Höhe in der See halten, um daſelbſt Schiffe zu erwarten, Corſaren von Plünderung der Kauffahrer abzuhalten u. ſ. w.

Kreuzherren, ſ. Deutſcher Orden.

Kreuzholz, ſ. Paradiesholz.

Kreuzthaler, Albertusthaler, ſpaniſch = niederländiſche Münze, von Erzherzog Albrecht, am Werthe 30. Ggl. wornach beſonders in Kurland und Liefland noch gerechnet wird.

Kreuzzüge, welche die abendländiſchen Chriſten wider die Mohammedaner thaten, um Paläſtina aus ihren Händen zu reißen. Die Benennung kommt daher, weil diejenigen, welche ſich dazu verbindlich machten, an der rechten Schulter mit einem Kreuze von weißer, rother, grüner Wolle, oder von Gold, Silber, Kupfer, Holz, auch wohl mit einem auf die Haut eingebrannten Kreuze ſich bezeichnen ließen. Die Aufforderung der Leute zu den Kreuzzügen wurde das **Kreuzpredigen** genennet.

Kreyer, eine Art Lübekiſcher Schiffe, zum Laſt führen.

Krezſcham, Krezſchmar, Krug, eine geringe Herberge, eine Schenkſtätte auf dem Dorfe.

Kriech, ſ. Schech.

Kriegsbaukunſt, Fortification, die Kunſt, einen Ort dergeſtalt zu befeſtigen, daß in demſelben wenige gegen viele und deren gewaltſamen Angrif ſich mit Vortheil vertheidigen können; und wiederum einen befeſtigten Ort ſo anzugreiffen, daß denen, ſo ſich darinn wehren, ihre Vortheile benommen, und ſie zur Uebergabe genöthigt werden.

Kriegsſchiffe, Orlogsſchiffe, welche zur Vertheidigung und zum Angrif mit Kanonen und Mannſchaft verſehen ſind. Eine beträchtliche Anzahl derſelben, heißt eine **Flotte**, und eine kleinere, eine **Eſcadre**, oder ein **Geſchwader**. Die **Matroſen** oder **Bootsknechte**, nebſt Soldaten und Officieren, mit welchen man die Kriegsſchiffe beſezet, werden die Equipage genennet. Man theilet die Kriegsſchiffe ein 1.) in **Schiffe von der Linie**, dahin diejenigen gehören, welche ihrer Größe und guten Bewafnung wegen,

bey einem Seetreffen mit in die Linie oder Schlacht-Ordnung geſtellet werden können, und 2.) in Fregatten und andere leichte Schiffe. Der Unterſchied der Größe, welche nach Tonnen beſtimmt wird, der Verdecke und Kanonen, verurſacht gleichfalls einen unterſchiedenen Rang unter ihnen.

Kriſen, ſ. Criſis.

Kriſpatur, bey den Zuckerbäkern, der auf eine beſondere Weiſe zubereitete Zucker, woraus das krauſe Konfekt gemacht wird,

Kriterium ein Urtheil über etwas; ingl. ein Merkmal, daran man die Beſchaffenheit einer Sache beurtheilen kann.

kritiſche Tage, bey Kranken, diejenigen Tage, an welchen es ſich mit ihnen merklich zur Beſſerung oder Verſchlimmerung anläßt. S. auch Criſis.

Kroche, eine kleine kupferne Scheidemünze mit etwas wenigem Silber, die zu Baſel geſchlagen wird, und deren zwanzig einen Gulden machen.

krönen, bekrönen, einem Mönch den Kranz ſcheeren.

krönen, einen Mann, ihn zum Hahnrey machen.

Kroncharge, in Polen, die Stelle eines Reichsbeamten.

Kroncompetent, der Mitwerber um eine Krone, um den erledigten Königsthron.

Krone, Kranz, iſt ein wenig Haare, welche um das Haupt, am Rande ſtehen bleiben, wenn einer zum Mönch geſchoren wird.

Krone, unter der Krone zu Hamburg, heißt: wenn die hundert und achtziger auf dem Saale des Rathhauſes zuſammen kommen, und da unter dem aufgehängten Leuchter oder Krone einen gewiſſen Schluß über etwas faſſen.

Krongüter, ſ. Kammergüter.

kroniſche, chroniſche Krankheiten, ſind ſolche innerliche Krankheiten, welche ziemlich lange anhalten, z. B. über drey biß vier Wochen, ehe ſie entſcheidend werden.

Kroone, eine Rechenmünze im Kanton Bern, welche 25. Bazen oder 50. franzöſiſche Sols gilt.

Kronſteuer, dieſe mußten die Juden bey der Krönung eines römiſchen Kaiſers oder Königs entrichten. Sie hieß auch die Schatzung, der dritte Pfenning.

Krug, heißt in Niederſachſen und Weſtphalen eine Schenke, Wirthshaus. S. Kretzſcham.

krumſtäbiſche Lehen, werden die geiſtlichen Lehen in Deutſchland genennet, von dem **krummen Stabe**, den die Biſchöffe zum Zeichen ihrer geiſtlichen Gewalt führen.

Krummſtab, der Stab der Biſchöfe und Aebte. Er iſt von Silber, mit Gold überlegt.

Kruſaden, portugieſiſche Münze. Die **alten** Kruſaden ſind Goldmünzen, (wornach man auch in Wechſelzahlungen rechnet,) und gelten 400. Reis, ohngefähr 16. Ggr. Die **neuen** ſind von Silber, und gelten 480. Reis.

Kryptographie, verborgene, geheime Schreibkunſt.

Kryptokatholicismus, heimlicher Katholicismus; ſo auch **Kryptocalviniſmus**.

Kryptoporticus, unterirdiſcher Gang; Verzierung des Eingangs einer Grotte.

Kührgeld, iſt in Sachſen dasjenige Geld, welches der jüngere Sohn von dem ältern bekommt, daß er ſich der **Kühr** oder Wahl nicht bediene, vermöge welcher er ſonſt die väterlichen Güter behalten, und den ältern mit Geld abfinden kann.

Küraß, ſtarkes Eiſenblech, welches nach der Geſtalt des Oberleibes eines Menſchen gebildet iſt und den ſchweren Kavalleriſten vorne zu einer Bedeckung wider die kleinen Kugeln der Muſketen gegeben wird.

Küraſſirer, Reuter, ſchwere Reuterey, die vor der Bruſt einen **Küraß** haben.

Küſte, nennt man die im Meere hervorragenden Anhöhen des feſten Landes.

Küſtenbewahrer, heißen die Fahrzeuge, welche in der See kreuzen, um ſowohl die Ladung der Räuber im Frieden, und der Kaper im Kriege, als auch den Schleichhandel zu verhindern.

Kütt, bey den Holländern, die Eingeweide der Heringe.

Kuhlgeld, Umſtecher-Lohn, das Geld, welches an die Schifleute, die Getraide führen, gezahlt wird, dafür, daß ſie es umſtechen.

Kulargaſi, in Perſien, ein Hauptmann über die Kulari und Sklaven, die als Soldaten in des Königs Dienſten ſtehen, deren Zahl ſich auf 8000. erſtrecket.

Kulaſſe, ſ. Pavillon.

Kulkangi, am türkiſchen Hofe, diejenigen, welche die Oefen, welche Kulkan heißen, heizen und das Holz dazu herbeyſchaffen.

Kul, heißt bey den Türken ein Sklave, und geben ſich dieſen Titel alle diejenigen, welche Würden und Beſoldungen von dem Großſultan erhalten. Ja, der

Großvezier ſelbſt achtet es ſich für eine Ehre, ſich einen Kul des Sultans zu nennen. Alle, die denſelben führen, glauben, daß ſie, wenn ſie auf Befehl des Großſultans ihren Kopf hergeben, ſogleich in das Paradieß kommen.

Kumbahradſchiy, heiſt bey den Türken das Corps der Bombardiers; welches gegen 2000. Mann ausmachen ſoll, aber in Friedens-Zeiten ſehr unvollzählig iſt. Ihr Befehlshaber Kumbarahdſchiy-Baſchy, iſt gemeiniglich ein Paſcha von zwey Roßſchweifen, und ſtehet unter dem Thopdſchiy-Baſchy, oder Oberbefehlshaber über die Canoniers und über die ganze Artillerie.

Kumpe, ein Weiher, geräumiger Waſſerbehälter.

Kunkel-Adel, der Adel von mütterlicher Seite, wenn jemand einen unadelichen Vater hat.

Kunkellehn, Weiberlehn, iſt ein Lehn, das auch Weibern ertheilt wird, oder auf Weiber und deren Ehemänner fallen kann.

Kunſtkammer, ein Zimmer, in welchem nicht nur allerley Werke der bildenden Künſte, ſondern auch überhaupt künſtliche, zum Vergnügen gereichende, und ſehenswürdige Arbeiten aufbehalten werden, z. E. die v. Prauniſche Kunſtkammer in Nürnberg.

Kuppel, ſphäriſches Gewölbe, das gemeiniglich mit Bildhauerarbeit oder mit Malereyen gezieret iſt.

Kurbel, Gorbel, bey den Buchdruckern, die eiſerne Stange mit der Kurbel, die durch die Walze lauft, vermittelſt deren Wendung das Karrenbrett vor- und rückwärts geſchoben wird.

Kurzgewehr, ein Gewehr der Unterofficiere, welches ein Abkömmling der alten Partiſane iſt.

Kurioſitäten, in der Malerey, Sachen, welche nur zu Zierathen, oder zur Befriedigung des Einfalls gemalt werden. Daher denn auch die Kurioſitäten-Kabinete, Sammlungen von Kurioſitäten, ſowol der Maler als auch anderer Künſtler, und aus den Reichen der Natur, aufbehalten.

Kurie. Die katholiſchen Schriftſteller unterſcheiden die römiſche Curie (den Hof) vom heil. Stuhl zu Rom, ſo wie man Pabſtthum und katholiſche Kirche unterſcheiden muß. Die Verfechter der Anmaßungen der Curie nennen ſie römiſche Curialiſten, und ihre Grundſätze ultramontaniſche (jenſeits der Alpen herrſchende.)

Kurſiv, Curſiv, bey Buchdruckern und Schriftgieſſern, die zweite Gattung der lateiniſchen Buchſtaben, welche im Lateiniſchen anſtatt der deutſchen Schwabacher gebraucht werden. Man hat derſelben verſchiedene Arten, als: *Text Curſiv*, *Tertia*, *Mittel*, *Cicero*, *Corpus*, *Petit Curſiv*.

Kurſus, der Vorleſungen, auf Univerſitäten, über eine ganze Wiſſenſchaft; z. E. über die ganze Philoſophie, Rechtsgelehrſamkeit u. ſ. w.

kurze Sicht, in Wechſelbriefen, eine Zeit von zwey biß drey Tagen, binnen welcher die Wechſel, zu bezahlen, ausgeſtellet werden.

kurze Waare, geiſtliche, mit denen Mönche und Nonnen handeln, und vorgeben, daß ſie damit Krankheiten vorbeugen oder ſie kuriren können: z. E. Lukkas-Zeddel, Walburgis-Oel, Dreykönigsrauch- und Kerzen, Carmeliter-Scapuliere, Franziſkaner-Gürtel, Walthürer-Blutſeide, Nicolaus-Brode, Oſterkerzen, Amulete, Lappen von Labres Bettelrocke, Judasholz, Ignatiusbleche, Tolentinbrod u. d. gl.

kurze Waaren, in der Handlung, verſchiedene kleine Waaren, die in den Laden verkauft werden.

Kurzi, die Bogenſchützen in Perſien, und deren General Kurzi Bachi heißt. Ihre Zahl belauft ſich auf 12000. welche auſſer den Kriegszeiten als freye Leute wohnen, wo ſie wollen, bey ſich ereignenden Kriegsgefahren müſſen ſie ſich aber ſtellen. S. Kiſilbaſch.

Kus-Kus, eine gewöhnliche Art Töpfenkuchen bey den Maroccanern.

Kuſtertin, ſ. Koſterin.

Kuttelfleke, Kuttelwamme, ſ. Kaldaunen.

Kutter, Cutter, eine Art kleiner, ſchnellſegelnder Fregatten.

Kutuchta, Khutuktu, lebendige Gottheit der Mongolen in der chineſiſchen Tatarey. Dieſer Kutuchta hängt vom Dalai-Lama and vom chineſiſchen Kaiſer ab, und wenn einer ſtirbt, ſo vergehen oft mehrere Jahre, biß die Prieſter oder Lamas ſeinen Nachfolger finden. Der Lezte zeigte ſich im J. 1781. im südöſtlichen Tibet, in der Perſon eines jungen Lama, aus der vornehmſten Klaſſe, welche die Chůlbůlgane, d. i. Wiedergebohrne, ausmachen. Die Reſidenz des Kutuchta iſt in neuern Zeiten, und ſchon im J. 1768. am Fluße Tola, und

wird, ſeit dem ſie nicht mehr aus Gezelten, mit denen man herum wandert, ſondern aus feſten Tempeln und Gebäuden beſtehet, und mit einer hölzernen Mauer umgeben iſt, Bogdoin-Kuräh, d. i. Stadt genennet.

Kuxlon davon bringen, ſich umſonſt bemühen.

Kux, Kucks. Dieſes Wort ſoll aus der ſklavoniſchen Sprache herſtammen, wo Kukus, ein Theil, Kutſen, theilen heißt. Andere leiten dieſen Namen von einem Manne aus Schneeberg her, der Kux geheißen, und die Eintheilung der Zechen zuerſt aufgebracht haben ſoll. Es bedeutet aber den 120ſten Teil einer Zeche oder Schmelzhütte, oder eines andern Ganzen bey dem Bergbaue, das in Geſellſchaft gebauet wird, und unter die Theilhaber vertheilet iſt. Ein Kux wird zu den liegenden Gründen gerechnet.

Kyrie eleiſon, zwey griechiſche Wörter, und heißen ſoviel, als: Herr, erbarme dich. Dieſer Geſang wird bey den Katholiken eingetheilt in Coronatum und Apoſtolicum minus.

L.

L auf franzöſiſchem Gelde, das Zeichen der Münzſtadt Bayonne.

là, dort; là-là, ſo ſo, ſo hin.

Laage, der Platz, wo in Amſterdam die ſchweren Schiffe vor den am Eyfluße gepflanzten Pfählen liegen.

Laag, ſ. Lage.

Labarum, ein viereckiges Stück, meiſtentheils von koſtbarem Zeuge, und auf beiden Seiten mit Franzen und Quaſten beſezt, welches von den Katholiken bey ihren Prozeſſionen anſtatt einer Fahne vorher getragen wird. Oben darauf ſtehet entweder ein Krucifix, oder ein Bild der Mutter Gottes, oder eines Heiligen.

labefactiren, ſchwächen, zu nichte machen.

Laberdan, bey den Fiſchen, iſt nichts anders als der Kabeljau, welcher eingeſalzen wird, hernach ſchneidet man ihm den Kopf ab, nimmt das Eingeweide heraus, ſpaltet ihn und legt ihn in Tonnen, da er ſodann den Nahmen Laberdan enthält.

Labét, im Kartenſpiele, wenn Jemand ſein angeſagtes Spiel verlohren hat, und die Béte ſetzen muß, die er gewinnen wollte. Im figürlichen Verſtande ſagt man auch ſcherzweiſe von einem

einem Menſchen, der z. E. an Geſundheit, Vermögen ꝛc. entkräftet iſt: er ſey labet.

labiiren, bey den Orgelbauern, das Labium oder die Lefze einer Orgelpfeiſe machen und einrichten.

Labium, ſ. Lefze.

Laborant, ein Mann, der im Deſtilliren und andern Arbeiten der Schmelzkunſt erfahren iſt und täglich damit umgehet. Mann nennt auch die seynwollenden Goldmacher Laboranten.

Laboratorium, bey den Apothekern und Scheidekünſtlern, 1.) der Ort, wo man allerley chymiſche Arbeiten vornimmt, um zu deſtilliren und zu ſchmelzen, welcher dazu mit einem Ofen und andern chymiſchen Gefäßen verſehen iſt. 2.) Ein von andern Gebäuden abgeſondertes Haus der Artilleriſten, worinn die Feuerwerker allerley Brandzeug, ſowohl zu Luſt- als Ernſtfeuer verfertigen.

laboriren, allerley chymiſche Arbeiten machen, als deſtilliren, ſcheiden und Arzneyen bereiten.

laboriren, die Alchymie oder Goldmacher-Kunſt treiben.

laboriren, krank ſeyn, z. E. am Podagra, am Steine u. ſ. w.

laborieux, laborios, arbeitſam, immer fleiſig, emſig.

Labyrinth, jede ſchwere und verwickelte Sache, aus der man ſich nicht finden kann.

Labyrinth, muſikaliſcher, bey den Muſikern, iſt dem Gehör nach eine dreyſtimmige Sonate.

Labyrinth, auf der Inſel und bey der Stadt Candia, eine unterirdiſche Höhle, von der Natur angelegt und von Menſchen erweitert, mit vielen verworrenen Wendungen und Gängen.

Laceration, die Zerreißung, Zerfleiſchung.

laceriren, zerreißen, martern, auch ſchmähen.

lache, lachement, (ſpr. laſch, laſchemang) verzagt, faul, niederträchtiger Weiſe.

Lacheté, (ſpr. Laſcheteh) Feigherzigkeit, Faulheit, Niederträchtigkeit.

Lachter, der, bey den Bäkern, ein Bäkergeſelle in Hamburg, welcher auf den Sichter folgt, und die Beſorgung des Getreides und Mehls auf ſich hat. In großen Backhäußern hat man einen Ober- und Unter-Lachter.

Lachter, Berglachter, ein Maaß, deßen ſich die Markſcheider bedienen, um die Gruben damit auszumeſſen.

Lack, Lacke, eine Rechenmünze in dem Reiche des groſ-

ſen Mogols, welche 100000. Rupien, nach unſerm Gelde 80000. Thaler ohngefähr, beträgt.

Lack, bey den Lakirern, Malern, Vergoldern, eine klebrige Subſtanz, welche in Oſtindien von gewiſſen Inſekten geſammelt wird. Man findet dieſelben an Reiſern oder Aeſten von Bäumen, in brüchigen Stücken von einer dunkelrothen Farbe; welche, nachdem man ſie zu kleinen Körnern gemacht, und von einem Theile ihrer färbenden Materie, durch das Einweichen in Waſſer, befreyet hat, unter dem Nahmen von Lack in Körnern verkauft wird. In dieſem Zuſtande wird der Lack zu Firnißen mancher Art gebraucht.

lackiren, Gefäße von Holz, Blech ꝛc. als Schränke, Schachteln, Käſtchen, Doſen, Teller u. d. gl. m. zuerſt mit Farben künſtlich malen, und alsdann mit einem ſaubern Firniß überziehen.

laconiſch, kurz, in wenigen Worten oder abgebrochenen Sätzen.

Lacrymae Chriſti, ſ. Lakrimae.

Lacunen, Lüken; z. E. im Schreiben einige Lacunen laſſen.

Lactade, eine jede wohl zugerichtete Erfriſchung und Stärkung.

Lade, bey den Handwerkern, der Kaſten, worinn dieſelben ihre Urkunden, Privilegien, Bücher, Rechnungen und einkommende Gelder aufbewahren. So oft ein Gewerk verſammelt iſt, ſo werden ihre Sachen vor ofner Lade ausgemacht; und wenn eine ſolche Lade von einem Orte zu dem andern gebracht wird, geſchiehet ſolches mit vielen Cäremonien.

Laden, in der Baukunſt, auf öffentlichen Marktplätzen oder in Häußern ein Behältniß, dem Erdboden gleich, worinn allerley Waaren verkauft werden; daher Ladendiener, ein Handlungsbedienter, der die Waaren im Kleinen oder nach der Elle verkauft.

Ladenhüter, verlegene Waaren.

Ladie, eine Art von Schiffen auf dem Bodenſee.

Ladung, bey der Schiffarth, die Laſt eines Schiffes, welches mit Waaren beladen wird. Wenn das Schif ſo viele Waaren eingenommen, als es führen kann, ſo ſagt man, es habe ſeine volle Ladung.

Lady, Mylady, (ſpr. Lädy, Meilädy) der Titel einer Dame von Stande in England. Lady heißt die Gemahlin jedes Hohen von Adel, der den Titel Mylord bekömmt, biß auf den Baronet

ronet herunter, obgleich der Baronet ſelbſt nicht Mylord heißt.

Laedens, der Beleidiger.

laediren, verletzen, beſchädigen, übervortheilen. Z. E. ich bin an meiner Ehre laedirt, d. i. angegriffen.

Laen, eine chineſiſche Münze, welche nach unſerm Gelde etwa einen Speciesdukaten oder 4. Reichsgulden ausmachet.

Laep, oder Stein in Breslau; ein Gewicht, welches daſelbſt 24 Pfund, und in Hamburg 20. Pfund wieget; 5⅓ Laep machen in Leipzig 110. Pfunde.

Laeſion, Verletzung, Beſchädigung, Schade, Betrug.

Laeſus, der beleidigte Theil.

Laetare, der Sontag in der Faſten, heißt auch Roſen-Sontag, Todten-Sontag.

Laffete, Lavete, in der Artillerie, ein hölzernes Geſtelle von zwey großen Wänden, welche man Laffetenwände nennet. Auf dieſem Geſtelle liegt das Rohr der Kanone, Haubize u. d. gl. wie auch der Mörſer mit ſeinem Zapfen.

Lage, Cahier, bey den Buchhändlern, Buchbindern, verſchiedene zuſammengelegte Bogen eines Buchs, das noch nicht gebunden iſt. Jede Lage zu 5. 6. auch 8. Bogen.

Lage, bey den Malern, die auf einmal aufgetragene Farbe.

Lage, bey den Malern, die Stellung, und der Platz einer Gegend.

Lage, Laage, bey dem Schiffbaue, eine Reihe Kanonen, die rings um ein Schif in einer Linie ſtehen. Bey den großen Linienſchiffen hat man ordentlich drey Lagen über einander, wovon die unterſte als die erſte angeſehen wird. In jeder Lage ſind mehrentheils 15. Stücke groben Geſchützes. Daher kommt die Redensart, dem Feinde die volle Lage geben, wenn eine ganze Reihe Kanonen auf dem Schiffe abgefeuert wird.

Lagemann, ein adelicher Beamter in Schweden und Finnland, welcher in einem Striche Landes die Juſtiz adminiſtrirt.

Lager, auf dem Fechtboden, die geſchickte Stellung des Leibes, womit man den Angrif ſeines Gegners erwartet.

Lager, in der Handlung, 1.) der Vorrath an Waaren, den die Kaufleute im Lande oder in Packhäußern liegen haben. 2.) Anderwärts hin in Kommiſſion geſandte Waaren.

Lager, bey den Jägern, der Ort, wo ſich ein Wildpret niederlegt.

Lager, in der Kriegskunſt, derjenige Platz, wo eine Armee in

in der beſten Ordnung, ihre Wohnung auf dem freyen Felde aufſchlägt.

Lager, an einem Mörſer, der untere Theil an dem Fluge, der etwas gekrümmet an der Kammer deſſelben abläuft.

Lager, in der Landwirthſchaft, wenn das Getreide wegen allzugroßer Geile oder Fettigkeit des Erdbodens ſich niederlegt und lager wird.

Lager, bey den Strumpfwürkern, das Geſtelle, woraus der Strumpfwürkerſtuhl beſtehet, und worinn alle Theile deſſelben angebracht ſind.

Lager, die ſtärken, vierkantigen Balken, worauf die Bier- und Weinfäſſer im Keller liegen.

Lagerbier, ein Bier, das dieſen Namen davon hat, weil es lange auf dem Lager liegen bleibt, ohne zu verderben. Es muß ſtärker an Malz und Hopfen gebraut werden, als das gewöhnliche Bier, damit es ſich länger halte.

Lagerbuch, eines von den Neben- oder Hülfsbüchern in einer Handlung, welches dazu dienet, in möglichſter Kürze zu wiſſen, was man auf dem Lager hat.

Lager- und Saalbuch, iſt ein öffentliches, auf landesherrliche Verordnung errichtetes Regiſter, in welchem eines jeden Unterthanen liegendes Vermögen an Haus, Hof, Gärten, Feldern, Wieſen, Weinbergen, Teichen, Holzungen und andern Grundſtücken, mit allen Maalen, Reinen, Steinen, Anſtößern, Nachbarn und Beynahmen der Stücke, und was er davon an Zinſen, Gülten, Schatzung, Steuern ꝛc. zu geben, und welche Frohndienſte zu leiſten ſchuldig, auf das ſorgfältigſte, ausführlichſte und zuverläßigſte verzeichnet iſt, und daher fidem publicam hat.

Lagerbuch, worinn die Lage aller und jeder Felder, die in einem gewiſſen Bezirke liegen, nebſt ihren Gränzen beſchrieben werden, welches ſonſt auch Erbbuch, Erbregiſter genennet wird.

Lagerkunſt, ein Theil der Kriegskunſt, die Fertigkeit, das Lager an dem möglichſtvortheilhafteſten Orte zu wählen, und alle Eigenſchaften des Bodens zu deſſen Vortheil zu benützen.

Lagerwache, kleine Wachhaufen, welche längs einer Linie oder Verſchanzung von einer Entfernung zur andern zur Bewachung des Lagers angeordnet werden.

Lagerwein, welcher ſich hält und auf das Lager legen läſſet.

L'agio

L'agio, (ſpr. Laſchio). S. Agio, das Aufgeld.

Lagrimoſo, bey den Muſikern, eine bewegliche, traurige, und gleichſam weinende Muſik.

Lagune, der Theil der Küſte, welchen das adriatiſche Meer durch Einreiſſung eines zu Ende deſſelben von Natur gemachten Dammes durchbrochen, und das Land überſchwemmet hat; woraus hernach viele kleine Seen und Inſeln entſtanden, und Venedig ſelbſt auf 72. derſelben erbauet worden.

Lahn, bey Gold-und Silberglättern, ein zu einem dünnen Faden geglätteter Drath, der entweder von Golddrath und alsdann Goldlahn heißt, oder von Silberdrath, Silberlahn, leoniſcher Gold-und Silberlahn oder Meſſinglahn, der aus cementrirtem, oder übergoldeten, oder überſilberten Kupfer oder Meſſing verfertigt wird.

Lahn, iſt keine wirkliche Münze bey den Chineſern, ſondern ein Gewicht, wornach jedoch der Werth der Dinge beſtimmt wird, und wird in 10. Tſchin, und ein Tſchin, in 5. Fun eingetheilt. Ein Lahn in Silber macht 1. ruſſiſchen Rubel und 40. biß 60. Kopeiken (ohngefähr 2. Thlr.). Ein Lahn, in Gold, wechſelt im Werthe von 10. biß 18. Lahn Silber.

Laich, Leich, der von den Fiſchen weiblichen Geſchlechts zu gewiſſen Zeiten ausgelaſſene Rogen, woraus hernach die jungen Fiſche entſtehen.

Laite, Leide, Leete, Läte, Loden, in der Landwirthſchaft, ein wüſtes und ungebautes Stück Landes.

Laite, Leite, in dem Oeſterreichiſchen, ein langes, nicht gar weites Faß, welches mit einer großen Oefnung anſtatt des Spundloches verſehen iſt, und zu Verführung der lebendigen Fiſche über Land gebraucht wird.

laiteuſe, (ſpr. lätehs) oder milchfarbig, nennen die Juwelierer und Edelgeſteinhändler einen Opal oder andern durchſichtigen Edelgeſtein, der den Fehler hat, daß er ins Milchfarbige fällt, welches ſeinen Werth merklich verringert.

Lake, Salzwaſſer, von eingeſalzenem Fleiſche oder Fiſchen.

Laken, Tuch.

Lakrimae Kriſti, Lacrymae Chriſti, ein ſehr herrlicher Wein von dunkelrother Farbe, den wir von den griechiſchen Inſeln erhalten: der eigentliche Thränen-Wein aber wächſt an der Wurzel des feuerſpeienden Bergs Veſuv im Königreiche Neapel. Er hat ſeinen Na-

men daher, weil er zuerſt in Geſtalt der Thränen, aus der Tirene läuft, ehe noch die Trauben gepreßt werden.

Lalla, Vormund, Pflegevater, iſt der Titel des Groß-Weßirs oder Weſſir-Azem, welchen ihm der Groß-Sultan ſelbſt giebt.

Lama, Dalai-Lama, d. i. der Hoheprieſter, oder große Oberprieſter, oder das Haupt einer aſiatiſchen Religion, die aus dem ſchamaniſchen Heidenthume und dem verderbten Neſtorianiſchen Chriſtenthume größtentheils hergenommen iſt.

Lambris, Paneel-Tafelwerk, die Vertäfelung oder das Tafelwerk, die untere Einfaſſung eines austapezirten Zimmers; die Gypsdecke.

lamentable, kläglich, bejammernswerth, erbärmlich.

lamentoſo, in der Muſik, wehklagend.

Lamenten, Klagen, Beſchwerden.

lamentiren, klagen, jammern.

Lamento, Klaglied.

Lamentation, das Klagen.

Lami, hat ſeinen Urſprung aus der Muſik, von der auf dem a ins e ſchlieſſenden Baßkadenz, da man nach der alten Art auf dem erſten Buchſtaben la und auf dem andern mi geſungen. Weil nun dadurch ein kläglicher Sprung gemacht wurde, oder ein jämmerlicher Klang entſtund, ſo iſt das Sprüchwort entſtanden: es läuft auf ein Lami hinaus, d. i. es wird ſchlimm, übel ablaufen.

laminiren, in der Scheidekunſt, glühende Metalle auf einem reinen Ambos ſo lange hämmern, biß es wieder erkaltet, und zu einem dünnen Blech geſchlagen iſt.

Lampfel, in der Brauerey, ein Bier in Meißen, welches beſſer als Kovent und ſchlechter als Tiſchbier, oder ein Gemiſche von Halbbier und Kovent iſt.

Ländlerbauern, diejenigen Bauern, welche in dem Lande ob der Ens in Oeſterreich wohnen.

Landamman, das Oberhaupt oder der Präſident in den ſchweizeriſchen Kantons, wo Landesgemeinen gehalten werden.

Landauer Wagen, bey den Sattlern, eine Kutſche, deren Kaſten zurückgeſchlagen werden kann.

Landboten, die auf den Landtagen erwählten Deputirte der polniſchen Provinzen, welche als Bevollmächtige auf den Reichstagen erſcheinen.

Land-Comthur, der Vorſteher oder Amtmann einer Balley des deutſchen Ordens.

Landdroſt, in Niederſachſen, iſt ſoviel, als Landeshauptmann.

landen, in der Schiffarth, im weitläufigen Verſtande mit einem Schiffe an das Land fahren: in engerm Verſtande aber mit Schiffen an ein feindliches Land fahren und Soldaten und Seevolk zu einem feindlichen Unternehmen ausſezen.

Landenge, ſ. Iſthmus.

Landerben, ſind diejenigen, welche nur in die Allodial- oder Erbgüter ſuccediren, hingegen von der Succeſſion in die Lehngüter ausgeſchloſſen ſind.

Landesgemeine, iſt die Verſammlung aller Mannsperſonen, die 16. Jahre und darüber alt ſind, in den Kantonen Uri, Schweiz, Unterwalten, Zürch, Glaris, Appenzell, und in Graubünden, in welcher die Regimentsſtellen vergeben, Landesordnungen gemacht, und die wichtigſten Geſchäfte abgehandelt werden.

Landeshauptleute, ſind diejenigen, welche ein Landesherr über ein Fürſtenthum oder einen gewiſſen Landesdiſtrict ſezt, welchen ſie regieren.

Landeshoefding, in Schweden, iſt ſo viel, als Landeshauptmann oder Gouverneur über eine gewiſſe Provinz.

Landeshoheit, die höchſte Macht, welche die deutſchen Reichsſtände in Staats- und Kirchenſachen, in ihrem Lande reichslehenbar beſitzen; wobey jedoch die Reichsgeſetze, oder auch beſondere Verträge, Einſchränkungen machen. Dieſe Landeshoheit iſt den Ständen vorzüglich durch den weſtphäliſchen Frieden 1648. beſtättiget worden.

Landesregierungen, werden die Collegia genennet, welche insgemein in den fürſtlichen Reſidenzſtädten zu finden ſind, vor welchen alle und jede Angelegenheiten der Unterthanen, die vor den niedrigen Inſtanzen nicht ausgemacht werden können, ihre Endſchaft erreichen, und ſonſt das Intereſſe des Landes beſorgt wird.

Landfriede, iſt ein Grundgeſetz des deutſchen Reichs, welches 1495. auf dem Reichstage zu Worms unter dem Kaiſer Maximilian I. aufgerichtet, nachgehends auf vielen Reichstagen und in allen kaiſerlichen Kapitulationen beſtättiget; und die Befehdung, Privatgewalt und Unruhe unter den Reichsſtänden, bey Strafe der Reichsacht oder einer Geldbuße von

tauſend Mark löthigen Goldes, dadurch abgeſchaft worden.

Landgerichte, kaiſerliche, in Schwaben, haben die Erzherzoge von Oeſterreich pfandweiſe innen, und werden in den drey Reichsſtädten Ravenſpurg, Wangen und Ysny, wie auch im Flecken Altdorf, durch den Magiſtrat allda beſetzt. Vormals ward es auch zu Leutkirchen gehalten, und das Landgericht auf der Leutkircher Heyde genennet; aber ſeit dem J. 1512. ward Ysny ſtatt Leutkirchen gewählet.

Landgericht des Burggrafthums Nürnberg, wird zu Anſpach viermal im Jahre gehalten; daher die Benennung der vier hohen Gerichte kommt.

Landgericht, kaiſerliches, des Stifts Würzburg und des Herzogthums Franken, erſtrecket ſich über gewiſſe Diſtricte und Gegenden.

Landgraf, hieß vor Zeiten ſo viel, als ein Landrichter, dem die Aufſicht über eine gewiſſe Provinz von dem Kaiſer aufgetragen war. Einige derſelben bekamen mit der Zeit ſolche Länder, als Landesherren, erblich, und unter dieſen bekamen die Landgrafen in Thüringen die fürſtliche Würde, zu welcher auch die Landgrafen von Heſſen gelanget ſind.

Landhaus, ein Gebäude, worinn die Landſtände ihre Zuſammenkünfte halten.

Landkloſter, ſ. Landſtift.

Landmänner, Gerichtsperſonen in der Schweiz, und die Richter in peinlichen Sachen.

Landmarſchall, in Oeſterreich, präſidirt bey den Verſammlungen der Landſtände, und antwortet im Namen derſelben auf die kaiſerlichen Propoſitionen.

Landmiliz, das zur Vertheidigung des Landes beſtimmte Landvolk oder der Ausſchuß.

Landmünze, eine ehemalige Scheidemünze, welche zwey und einen halben Kreuzer oder 10. Pfenninge galt; 24. Landmünzen machten einen Gulden.

Landmünze, überhaupt jede Scheidemünze, die ein Staat zum Umlauf in ſeinen eigenen Landen ſchlagen läſſet.

Landregen, ein Regen, der ſich über eine ganze Gegend erſtrecket, und länger anhält als ein Streif- oder Gewitterregen.

Landruthe, in einigen Gegenden, ein Längenmaaß auf dem Lande, welches der Stadtruthe entgegen geſezt wird; ſo hält in Nürnberg eine Landruthe 16, die Stadtruthe aber nur 10. biß 12. Fuß.

Landſaßen, diejenigen vom Adel in Deutſchland, welche dem Kai-

Kaiſer nicht unmittelbar unterworfen ſind, ſondern ſowohl für ihre Perſon, als auch wegen ihrer Güter, unter einem Reichsſtande ſtehen.

Landſaßen, im uneigentlichen Verſtande, welche unter einer Gerichtsbarkeit wohnen, und unter einer andern ihre Güter haben, welche daher auch Perſonen ſeyn können, die ſonſt Reichsſtände ſind.

Landſchaften, bey Kupferſtechern, Malern, alle Kupferſtiche und Gemälde, welche Landgegenden vorſtellen, und wo die Figuren nur als verſchönernde Beywerke angebracht ſind. Sie werden in **heroiſche** und **hirtenmäßige** eingetheilt. Die **erſten** ſtellen Gegenden mit Tempeln, Obelisken, Pyramiden ꝛc. vor; die **leztern** aber nur Hirten, Heerden, Bauerhütten, Bäume, Hilſen u. d. gl.

Landſeil, ein in Böhmen übliches Feld- oder Ackermaaß, welches wie das Waldſeil gegenwärtig 52. Prager Ellen beträgt, zum Unterſchiede von einem **Weinbergsſeile**, welches deren 64. hält.

Landſiedelgüter, ſind eine Art von Bauerlehngütern, welche vermittelſt eines Lehnbriefes den Landſiedlern, unter angelobter Treue, mit dem Bedinge eines jährlichen Zinſes eingeräumt werden, um ſolche Güter zu benützen und zu verbeſſern, nicht aber zu verändern oder zu veräußern.

Landſiedel-Recht, iſt ein Vergleich, wodurch der Eigenthümer jemanden ſeine Landgüter für einen beſtimmten Zins zur Benützung überläßt. Der ſolche bekommt, wird der **Land-Siedel** genennet, und iſt zur Leiſtung der gewöhnlichen Dienſte verbunden.

Landsknechte, an einigen Orten, abgedankte Soldaten, welche auf dem Lande herum betteln. Sonſt war dieß der gewöhnliche Name der Landmiliz.

Landſpitze, eine in das Meer oder Waſſer hervorragende Spitze des veſten Landes.

Landſtände, Landſchaft, in deutſchen ſowohl geiſt- als weltlichen Fürſtenthümern und Grafſchaften, beſtehen insgemein aus dem Adel, der höhern Geiſtlichkeit, und den anſehnlichſten Städten. Bisweilen machen auch nur die Ritterſchaft und die Städte, oder auch Prälaten, Städte und Aemter, dieſelben aus. Das Anſehen und die Rechte derſelben ſind, nach der Verſchiedenheit der Länder, oder auch nach dem Verhältniß der Macht des Landesherrn, ſehr verſchieden.

Landſtift, ein ſolches Stift oder Kloſter, worüber der Landesherr das Jus patronatus hat, und in dem er das Recht der erſten Bitte ausübt. Es wird dem Exempten oder Freyſtift entgegengeſezt.

Landtafel in Böhmen, wird das Cataſtrum oder Regiſter genennet, darinn alle Graf- und Herrſchaften, auch adeliche Lehngüter und Städte, die eigentlich zur Krone Böhmen gehören, und nach der goldenen Bulle Regnicolae genennet werden, verzeichnet ſtehen.

Landtafel, die Tafel, bey welcher die Räthe des Königreichs Böhmen ſitzen.

Landtafelgut, das dem Königreiche Böhmen einverleibt iſt.

Landtage, in deutſchen Ländern, ſind Verſammlungen des Landesfürſten und der Stände, um über Landesangelegenheiten zu berathſchlagen. Sie ſind entweder allgemeine Landtage, wenn die Landſtände ſämtlich beruffen werden, oder Ausſchußtage, wenn nur die vornehmſten von der Ritterſchaft und den Kreis- oder ausſchreibenden Städten erfordert werden.

Landtage, in Polen, werden in jeder Woiwodſchaft vor den allgemeinen Reichstagen angeſtellet, und auf denſelben nicht allein die Landboten erwählet, ſondern es wird auch berathſchlaget, was auf dem Reichstage anzubringen ſey, um dießfalls die Landboten mit nöthiger Inſtruktion zu verſehen.

Landtage, in Sachſen, ſind eine allgemeine Verſammlung der Landſtände von der Ritterſchaft und den Städten, welche der Kurfürſt zu Sachſen, als Landesherr, durch den geheimen Rath ausſchreiben läßt. Die erſte Klaſſe der Ritterſchaft beſtehet aus Prälaten, wozu auch die Univerſitäten gehören, Grafen, Freyherren und dem Adel; die andere Klaſſe aber aus den Städten.

Landtaxe, in England, iſt die Steuer von Ländereyen und unbeweglichen Gütern.

Landvogt, iſt ſo viel, als ein Statthalter.

Landweibel, eine Gerichtsperſon in der Schweiz, und ſo viel, als ein Fiſcal in peinlichen Sachen.

Landwied, Langwied, Längwied, Langwelle, Lampert, Langwert, bey einem Rüſt- oder Bauerwagen das lange Holz, oder der Baum, welches durch das Vorder- und Hintergeſtelle gehet, und womit der Hinterwagen an den Vorderwagen gehänget wird.

Landwind, in der Schiffarth, der Wind, welcher bey Tage von der See nach der Küſte webet, zum Unterſchiede des **Seewindes**.

Landzunge, das eintretende Ufer an einem Lande, wenn es ſchmal iſt, ſo daß ein ſchmaler Strich Landes in den Fluß oder in die See ſich erſtrecket.

Länge, zur See, der Abſtand des Mittagszirkels eines Orts von dem Mittagszirkel eines andern. Man berechnet ihn von Abend gegen Morgen nach Graden des Aequators.

Länge, gießende, in der Schiffarth, wenn man die Länge eines Orts auf der See nur nach Muthmaſſung ohngefähr nimmt; ſie unterſcheidet ſich von der **obſervirten** dadurch, daß dieſe gewiſſer iſt, als jene, weil es überhaupt ſchwer hält, die wahre Länge auf der See zu finden.

längen, bey den Bäkern, den Teig mit dem Längeholze walzen und in die **Länge** ausdehnen.

längen, bey den Metallarbeitern, das Metall mit dem Hammer in die **Länge** ausdehnen.

längen, in der Schiffarth, das Tauwerk, wenn es angezogen iſt, loslaſſen.

langer Tag, bey den Juden, das große Verſöhnungsfeſt an dem 10ten **Tiſri**. Sie faſten an demſelben 24. Stunden, ſo, daß ſie nicht das mindeſte in den Mund nehmen, ſtehen dieſe meiſte Zeit über in bloßen Strümpfen und im Sterbeküttel in der Synagoge und beten beſtändig; nachdem am **Vorbereitungstage** jeder Mann einen weißen Hahn, und jede Frau eine weiße Henne zur Verſöhnung für ihre Sünden dreymal über dem Kopfe herumgedrehet, und dazu gewiſſe Worte geſprochen und das Thier geſchlachtet haben.

lange Sicht, iſt bey Wechſelbriefen eine Zeit, welche über V ſo läuft.

Languide, in der Muſik, ſchmachtend.

Languette, (ſpr. Lankette) bey den Goldſchmieden, ein Silberplättchen, das der Werkmeiſter an ſeinem Werke hervorſpringen läßt, und der Schmelzer abſchneidet, um das Silber zu probiren, ehe er es ſtempelt.

Languetten, bey den Frauenzimmern, ein von weißem feinem Garne gewürktes Band zu Bindchen und Achſelſtücken der Hemder.

languett**iren**, bey den Frauenzimmern, die Kanten der Wä-

ſche mit runden Zäckchen benähen.

Languido, in der Muſik, ſchmachtend.

languiſſant, (ſpr. lankiſſang) ſchmachtend, matt, entkräftet.

Lanteas, große chineſiſche Fahrzeuge, deren ſich die Portugieſen zu Makao bedienen, mit Canton Handlung zu treiben. Auf dieſen Schiffen wohnen die Portugieſen, ſo lange die Meſſe zu Canton währet, weil ihnen nicht erlaubt iſt, auf dem Lande zu ſchlafen.

Lanze, der Bildhauer, ein plattes auf einer Seite rund zulauffendes Werkzeug, deſſen ſie ſich zum Modelliren in Thon und Wachs bedienen. Das andere Ende iſt viereckig abgeſchnitten.

Lanze, ein Rennſpieß, womit man bey Karouſſel oder Ritterſpielen nach dem Ring, Kopf oder Quintane rennet.

Lanzen, der Jäger, kleine Spieße mit langen Stielen, die ſich leicht davon abziehen laſſen.

Lanzette, ein Werkzeug der Wundärzte um kleine Oefnungen zu machen, auch läßt man zuweilen damit Ader.

lanziren, in der Jägerey. Wenn bey der Parforſchjagd der angegebene Hirſch angejagt werden ſoll, ſo ziehet ein Piqueur mit einem Leithunde dem Hirſche auf ſeiner Fehrte nach, biß er den Hirſch ſprenget, und hänget ihm ſo lange nach, biß ihn die andern Jäger erkennen, und mit ihren bey ſich habenden Hunden anjagen.

Laokoon, war, nach der Fabellehre der Heiden, ein Prieſter des Apolls, wider deſſen Willen er die Antiope heurathete. Deswegen ließ er ungeheure Schlangen aus der Inſel Tenedos kommen, welche deſſen beyde Söhne ergrifen, und da er, ſolchen zu helfen, herbey lief, wurde er gleichfalls von ihnen umſchlungen und getödtet. Die Statue dieſer Begebenheit, welche die vortreflichſten Meiſter, Ageſander, Polydorus und Athenodorus, ſämmtlich von Rhodus, aus einem Stücke weißen Marmors verfertigten, iſt noch heutiges Tags in dem Garten des Vatikans zu Rom zu ſehen. Obgleich dem Laokaon der rechte Arm, und den Söhnen an beiden rechten Händen die Finger fehlen; ſo wird doch dieſes Werk für eines der ſchönſten Alterthümer zu Rom gehalten. Die Neuern haben vieles über dieſe Statue des Laokoons geſchrieben.

Lapis Lazuli, eine mineraliſche Materie, blau von Farbe, die

die man in den Kupfer⸗ Silber⸗ und Goldbergwerken findet.

Lapis Philoſophorum, der Stein der Weiſen, das vorgebliche Geheimniß, die Metalle zu verwandeln, und beſonders geringere Metalle in Gold zu erhöhen.

Lappalien oder Lappereyen, nichtswerthe Kleinigkeiten, die nicht der Rede werth ſind.

Lappen, nennen die Schiffer auf dem Rheinſtrom ihre Segel.

Lappmann, derjenige auf einem Rheinſchiffe, welcher die Aufſicht über die Segel hat.

Laquai, Kammerlaquai, ein mit einer verzierten Bekleidung verſehener Diener, welchen Damen von Stande hinter ſich hergehen laſſen, und ſonſt zum Verſchicken und zu andern Dienſten gebrauchen.

larga manu, mit freygebiger Hand.

L'argent, (ſpr. Larſchang) das Geld.

largetto, in der Muſik, ein wenig gedehnt.

Largezza, in der Handlung, der Ueberfluß. Die Kaufleute pflegen zu ſagen: Es iſt Largezza auf unſerm Platze, d. i. es findet ſich viel Geld für Wechſelbriefe.

largiter, largement, (ſpr. larſchemang) reichlich, überflüßig.

Largo, in der Muſik, bedeutet einen langſamen Takt.

largo, bey den Kaufleuten, wenn eine Waare im Ueberfluß und wohlfeil zu haben iſt.

Larin, Lari, Lar, in dem ganzen Oriente ſowohl eine geprägte, wirkliche und gangbare Münze, als auch eine Rechnungsmünze. Der wirklichgeprägten Larins Geſtalt iſt ganz ſonderbar, indem ſie nemlich aus einem doppelten oder zuſammengebogenen ſilbernen Drath beſtehet, der 1. Zoll lang, ſo dick als ein Federkiel, in der Mitte ein wenig plattgeſchlagen, und mit einigen perſiſchen oder arabiſchen Buchſtaben gezeichnet iſt, welche anſtatt des Bildniſſes oder Wappens des Prinzen dienen, der ſie hat ſchlagen laſſen. Die erſten Larines ſind in dem Königreiche und der Stadt Laar oder Lar in Perſien geſchlagen, wovon ſie auch den Nahmen erhalten. Dem Beyſpiele des Königs von Laar folgten andere Prinzen nach, und lieſſen, mit Beybehaltung des erſten Nahmens auch dergleichen Münzen ſchlagen. Der innerliche Werth derſelben iſt ohngefähr ſoviel $11\frac{1}{4}$. Sol alten oder 19. Sols neuen franzöſiſchen Geldes, nach unſerm Gelde ohngefehr 6. Gr. Sie gelten aber nach dem jezigen Kours 12. alte oder 20. neue

Sols, und nach dieſem Gelde ohngefähr $6\frac{1}{2}$ Gr. indem man nicht mehr als 5. Larines für einen franzöſiſchen Thaler von 60. Sols giebt.

Larres, eine Münze auf den maldiviſchen Inſeln; 5. Larres machen einen Piaſter.

Larven, ein gemaltes oder ausgehauenes Geſicht. Die großen Larven von Bildhauerarbeit nennt man **Frazengeſichter.**

Larven, auf ein ausgehauenes Geſicht von Holz abgeformte leinwandene Geſichter, die nach dem Leben ausgemalt, und von verſchiedener Geſtalt ſind; zum Theil das ganze Geſicht des Menſchen, zum Theil aber auch nur den Obertheil, als Naſe und Augen, bey Maskeraden, zu bedecken.

Laskaris, indiſche Botsknechte, in Dienſten der engländiſchen Kompagnie.

laſſ, träge, ermüdet.

Laſſitude, (ſpr. Laſſitüd) Mattigkeit, Müdigkeit.

Laßgüter, ſind eine Art Pachtgüter, welche der Verlaſſer zu jeder Zeit wieder zu ſich nehmen kann; oder, wie ſich andere ausdrücken, ſolche Güter, deren Benüzung gegen eine jährliche Abgabe dergeſtalt verpachtet wird, daß dem Verpachter dergleichen Contract nach Gefallen wieder aufzuheben frey, auch an einigen Orten das Recht zuſtehet, nicht allein dem Pachter Steuern und Dienſte aufzulegen, ſondern auch von deſſen Verlaſſenſchaft ſich einen Antheil zuzueignen. Die Bauern oder Beſitzer dieſer Güter werden **Laßbauern**, oder, wie in Bayern, **Herrengünſtler**, genennet, und ſind leibeigene Unterthanen.

Laſt, eine Fuhre, Ladung, auch ein Kornmaß in Norden, wo 60. Scheffel eine Laſt ausmachen.

Laſt, in der Malerey, eine burleske Uebertreibung derjenigen Partien, welche an einer Perſon die kennbarſten ſind, und zu ihrer Aehnlichkeit das meiſte beytragen; deren Uebertreibung dennoch ſo beſchaffen iſt, daß man die Perſon, die man beläſtiget, erkennen kann.

Laſt, in der Schiffarth, zwey Tonnen, nach welchem Maaße die Holländer ihre Schiffe meſſen. Ein Schif von 150. Laſten iſt ſoviel, als von 300. Tonnen.

Laſtadie, in einigen Städten an der Oſtſee, ein Platz, wo die Schiffer ihre Waaren aus- und einladen.

Laſur, nachgemachter, ein in Pulver verwandeltes blaues Glas. Wenn dieſes Pulver auf

dem Porphyr oder Marmor fein gerieben iſt, nennt man es Email; iſt es aber grob, ſo wird es pulveriſirter Laſur genennet.

late, weit; longe lateque, weit und breit.

lateiniſch Segel, in der Schiffarth ein dreyeckiges Segel auf einem Schiffe.

latera berechnen, lateriren, die Summen ſeitenweis aufnehmen, und ſie am Ende zuſammenziehen.

Laterna magika, Zauberlaterne, ein dioptriſches Werkzeug, da man durch Hülfe eines Hohlſpiegels und zweyer erhabener Gläſer, ſehr kleine Bilder in einer gewiſſen Entfernung in Rieſengröße, an einer weißen Wand, entwerfen und vorſtellen kann, wenn das Zimmer vorher finſter gemacht worden iſt. Es ſtellet dieſe Zauberlaterne eine vollkommene umgekehrte Kamera Obſkura vor. S. Finſterkammer.

Laterne, in der Baukunſt, die runde Kuppel, die als eine Laterne mit Glasfenſtern verſehen iſt, auf einem Dache.

Laterne, ein Aufſatz von Blech, den man über eine Feuermauer ſtellt, damit der widrige Wind den Rauch nicht zurücke treibe.

Laterne, der Trilling an einer Zwirnmühle, worauf die Wolle gezwirnt wird.

Latiniſmus, eine Redensart, die der lateiniſchen Sprache eigen iſt.

Latione, ein chineſiſches Fahrzeug mit 8. Bänken auf jeder Seite und 6. Rudern darauf.

Latus, die Seite eines Blatts, oder einer Summe.

Latus per ſe, wird in Rechnungen geſezt, wo nicht mehr als Eine Poſt auf dem Blatte ſtehet.

Latunhütte, auf einem Meſſingwerke das Gebäude und die Anſtalt, worinn die gegoſſenen Taffeln zu Latun, d. i. Meſſingblech, geſchlagen werden.

Laubrauſch, ein Zufall an Weinſtöcken, wenn die Blätter dürre, bald braun, bald roth, bald ſchwarz werden, und abfallen.

Laubrolle, bey den Buchbindern, eine meſſingene Rolle in einem gabelförmigen Hefte, worinn ſie beweglich umlaufen kann. Auf der Stirne dieſer Rolle ſind allerley dem Laube ähnliche Züge geſtochen, welche, wenn die Rolle etwas warm gemacht wird, auf die Bände der Bücher gedruckt werden.

Laubſäge, bey den Gold- und Silberarbeitern, Tiſchlern, Meſ-

ſerſchmieden, Rothgießern, eine kleine Säge mit einem eiſernen Geſtelle, das einem Bogen gleichet.

Laubthaler, eine gemeine Benennung der franzöſiſchen groſſen Thaler oder Ecu. Er hält 6. franzöſiſche Livres, oder 2. Gulden und 45. Kreuzer Rheiniſch. Auch giebt es halbe Laubthaler, welche man zuweilen Laubgulden nennt.

Laubwerk, bey Bildhauern, Malern, Metallarbeitern, eine Verzierung von Laub oder Blättern, die ſie an ihren Kunſtſtücken anbringen.

Laudemium, das Lehngeld, der Handlohn.

laudiren, eine betrügliche Bereitung der Tücher, da ſich die Tuchbereiter die Hände mit Baumöl beſchmieren, das ſchwarze Tuch damit überſtreichen, und ihm dadurch einen falſchen Glanz mittheilen.

Laudum, der Ausſpruch eines erwählten Schiedsrichters.

Lauer, Laur, Lauerwein, Leir, Glauren, Lurke, Nachwein, Triſterwein, ein Getränke für das Geſinde in den Weinländern, welches wenn der Moſt von den Treſtern oder Weinträbern abgezapft, durch Aufgieſſung friſchen Brunnenwaſſers und nochmaliges Auspreſſen gemacht wird.

Lauf oder Strich, in der See, der Weg, den ein Schif nimmt oder hält.

Lauf der Natur, der Erfolg der Wirkung der natürlichen Dinge, wie ſolcher nach dem ihnen mitgetheilten Weſen und den von Gott geſetzten Regeln der Bewegung geſchiehet.

Lauf, in einem Schießgewehre, die innere Höhlung deſſelben, worein die Ladung gebracht wird.

Lauf, in der Jägerey, ein lichter Platz, mit hohen Tüchern eingeſtellt, worauf der Herrſchaft das Wildpret vorgejaget wird, damit es vom derſelben im Vorbeylauffen geſchoſſen, gehetzt oder gefangen werden könne.

Lauf, im Mühlenbaue, ein vom Böttcher verfertigtes und um die Mühlſteine geſetztes Gefäß, daß, wenn der Läufer der Mühle darinn herumläuft, die gemahlene Frucht nicht herausſpringen oder wegfliegen kann, ſondern im Laufe bleiben, und in den Mehlkaſten fallen müſſe.

Lauf, bey den Siebmachern, die Einfaſſung eines Siebs.

Lauf, im Waſſerbaue, der hohle Theil eines Stiefels oder anderer Waſſerröhren.

Laufbrett, bey den Buchdruckern. Auf dem unterſten Balken des Geſtells einer Buchdru-

druckerpreſſe liegen vier lange Balken, wovon zwey die beiden Wände der Preſſe berühren, und zwiſchen dieſen die beyden andern, in einiger Entfernung von jenen. Auf dieſen beyden mittelſten Balken ruhet ein Brett, das ſich verſchieben läßt, und einen hölzernen, vornen offenen Rahmen trägt, worinn das Fundament, eine meſſingene Platte, lieget, und worauf die Form mit den Lettern bey dem Drucken ſich befindet. Es hat ſeinen Namen davon, weil es bey dem Drucken hin und wieder, mit dem Fundament und der Form, geſchoben wird, wenn die Preſſe zum Abdrucken beweget wird.

Laufbrett, in der Seidenmanufaktur, ein Brett voll kleiner Löcher, wodurch die Seide auf die Spulen geleitet wird.

Laufbrucke, in der Artillerie, diejenige Art leichter Brücken, welche man bey den Schanzen braucht, um die Erde aus dem Graben in die Höhe zu bringen.

Laufbrücke, in der Baukunſt, kleine Brücken, die über einen Graben oder kleinen Fluß gemacht ſind, um nur darüber zu gehen, aber nicht zu fahren.

Läufe, in der Muſik, eine künſtliche Figur, da ein Sänger oder Spieler von der ihm vorgeſchriebenen Kompoſition bey einer großen Note abgehet, und allerley geſchwinde Läufe, Variationen und Intervallen macht, ſich aber endlich wieder zu dem Klavis, von welchem er abgegangen, wendet.

Läufe, in der Jäger- und Waidſprache, die Beine oder Füße des Wilds.

Läufer, der Maler, ein kleiner, unten flacher und ſehr glatter Stein, in Geſtalt eines Kegels, womit die Farben auf dem Reibſteine abgerieben werden. Dieſer **Läufer** iſt gemeiniglich von Marmor, Porphyr oder Kieſel. Man macht auch welche von Glas.

Läufer, der Seiler, ein kleines Rad, woran dieſelben die einzelnen Fäden eines Strickes alleine ſpinnen.

Läufer, der Tuchbereiter, das eine Blatt der großen Scheere, das von dem Tuchbereiter auf dem Tuche bey dem Scheeren gegen dem **Lieger** bewegt wird, und das Haar abſchneidet.

Läufer, diejenigen Gränzſteine, welche den Eckſteinen entgegengeſezt werden, die zwiſchen den Hauptſteinen ſtehen, auch etwas kleiner und nicht gewappnet ſind.

Läufer, **Vorläufer**, bey dem Vogelfange, eine Art Lockvögel, welche auſſer ihrem Bauer auf dem Vogelheerde angefüllt

oder angefeſſelt werden, damit ſie herumlaufen können.

Läufer, ein flüchtiges, leichtes Pferd; ein Pferd, welches zum Wettlauf abgerichtet iſt.

Läufer, der obere Mühlſtein, welcher auf dem Bodenſteine herumläuft.

Läufer, Bediente, welche vor den Caroſſen herlaufen, und zu ſchnellen Verſchickungen gebraucht werden.

Läufer, die jungen Schweine, nachdem ſie abgeſezt worden, biß ſie das erſtemal zugekommen ſind.

laufen, in der Fiſcherey, wird von den Aalen anſtatt des Laichen anderer Rogenfiſche, geſagt.

Laufer, bey dem Hopfenbaue, diejenige Gattung Hopfen, welche Saamen und Mehl bald laufen, d. i. ausfallen läßt, und daher taub iſt, auch zum Brauen nicht taugt.

Laufer, derjenige Stein, mit dem in Apotheken die Präparate und andere feine Pulver gerieben werden.

Laufer, im Schachſpiele, ein Stein, der zunächſt an den König und die Königin geſtellet wird. Er läuft allein queer über die Felder, und bleibt allezeit auf einer Farbe.

Lauffeuer, in der Artillerie, ein Strich ausgeſchüttetes Pulver, ein Feuerwerk damit anzuzünden.

Lauffeuer, in der Kriegskunſt, ein Feuer von den in Gliedern geſtellten Soldaten, wenn ein Mann unmittelbar nach dem andern ſein Gewehr losſchießet.

Laufgraben, ſ. Approchen, (ſpr. Approſchen).

Laufſchmied, ein Dorfſchmied, der zu gewiſſen Zeiten in einem andern Dorfe, wo er zwar nicht wohnt, aber eine Werkſtätte hat, arbeiten muß.

Laufſchneider, unzünftige Arbeiter, welche die Siebsläufte oder Ränder ausſchneiden, und ſolche hernachmals an die Siebmacher Bund- oder Schockweiſe verkaufen.

Launen, im Mühlenbaue; bey Mahlmühlen der obere Balken, darüber der Docken des Mühlengerüſtes lieget.

Lauret, eine Silbermünze, die in England unter Jacob I. um 1616. geſchlagen worden iſt. Sie wurde ſo genennet wegen des Lorbeerzweigs, womit das Haupt dieſes Königs gekrönet war. Der ganze Lauret galt 20. Sols.

Laus Deo, Gott Lob. Dieſe beyden Worte werden zuweilen von Handwerksleuten über ihre Rechnungen und Auszüge geſchrieben: daher heißt im gemeinen

meinen Leben ein Laus Deo ſo viel, als ein Rechnungszettel.

Läuſe, in der Wollenmanufaktur, die kleinen Knötchen, die auf der zu fett geſchmelzten Wolle entſtehen.

Läuterung, beſteht darinn, daß man ſich über ein dunkles oder unbilliges Urtheil beſchwert, mit Bitte, daß der Richter ſolches ändern oder erklären wolle. Zuweilen fügt man ſogleich die Appellation bey, auf den Fall, daß der Richter jene Bitte nicht gewähren ſollte. S. Leuterung.

Lautenklavier, ein Klavier, mit Darmſaiten überzogen, das einen Klang, wie eine Laute hat, wodurch es ſich von einem andern Klavier unterſcheidet.

Lauwinen, Louwin, Lauwen, Löuwin, Löwin, Läuin, Löbin, Löbinenſtrich, Lauwer, Schneelauwin, in der Schweitz, eine große Menge Schnee, welche von den hohen Bergen in die anſtoſſenden Thäler hinabrollt, und oft ganze Dörfer bedecket.

Lava, iſt die durch das Feuer geſchmolzene Steinart, welche die feuerſpeyenden Berge auswerfen.

Lavement, (ſpr. Lawemang) ein Klyſtier.

Laviren, bey der Schiffarth. Wenn ein Schif am Winde, bald Steuerbord, bald Backbord läuft, die Spize jezt einige Zeit auf eine Seite, darauf gegen die andere drehet, ſo fähret es mit widrigem Winde, indem es dagegen ſtreitet und den Poſten und Kours zu behalten ſucht.

laviren, in verblümtem Verſtande, ſich in die Zeit ſchicken, nachgeben, behutſam verfahren, ſtille ſitzen, ſchmeicheln.

Lavoir, (ſpr. Lawoar) ein Handbecken, Waſchbecken.

Lawinen, ſ. Lauwinen.

lax, weit, zügellos.

Laxantia, Purgir-Mittel.

Laxatif, ein Arzneymittel, das durch gelinde Oefnung des Leibes wirkt.

laxiren, den Leib öfnen, ein wenig purgiren.

Layen, Laici, ſind, nach dem kanoniſchen Rechte, die Perſonen weltlichen Standes, denen die Clerici oder Geiſtlichen entgegen geſetzt werden.

Layenbrüder, Layenſchweſtern, ſind in den Klöſtern diejenigen, welche nicht ſtudiret haben, folglich keine Patres und Matres werden können, und gewöhnlich Fratres und Sorores genennet werden.

layenprieſter, Weltprieſter, Weltgeiſtliche, die Kloſtergelübde gethan haben.

lazur, himmelblau.

Lazzaroni, heißen in Neapel und Sicilien, in den Hauptſtädten, die Leute von niedrigem und armen Pöbel, die, um ſich fortzubringen, wechſelsweiſe arbeiten, betteln und ſtehlen. Sie ſind vorzüglich im Steinwerfen geübt, und daher ſelbſt den Soldaten furchtbar. Ihre Anzahl in der Stadt Neapel beläuft ſich auf 40,000. Man nennet ſie auch Banchieri, **Bankiere**, weil ſie des Nachts, unter Wetterdächern, auf Bänken ſchlafen.

Lazzi, lächerliche Poſſen und Gebärden, poſſierliche Einfälle.

l. c. loco citato, am angeführten Orte; abgekürzt: a. a. O.

Leam, ein chineſiſcher Thaler, welcher nach unſerm Gelde ohngefähr 33. Gr. beträgt. Die Portugieſen nennen ihn Telle oder Tael, und iſt eigentlich nur ein Stück Silber.

lebendig, bey den Steinbrechern, ſagt man von gehauenen Steinen, welche nichts weiches übrig laſſen, ſondern biß auf das Lebendige oder Harte abgearbeitet werden.

lebendige Erkenntniß, wenn dieſe ſo beſchaffen iſt, daß durch ſelbige der Wille in Bewegung geſetzt wird.

lebendiges Holz, wird das Schlag- oder Unterholz deswegen genennet, weil es, wenn man es gleich abgehauen, dennoch vom Stocke wieder ausſchläget und auf das Neue in die Höhe wächſt.

lebendiges Waſſer, ſagen die Müller, wenn ſie anzeigen wollen, daß das Waſſer in ſolcher Menge und ſo ſtarker Bewegung ſey, daß es eine Mühle treiben kann, im Gegenſatz des **todten Waſſers** in einem Deiche oder einem ſehr langſam und ſtill fließenden Waſſers.

lebendiges Waſſer, das ſpringende Waſſer in den Fontänen oder Röhrbrunnen, im Gegenſatze des ſtehenden Waſſers in den Ciſternen, Ziehbrunnen oder Pumpen.

Lebensgeiſter, das ſubtile Flüßige in den Nerven, oder der Nervenſaft.

Leber-Reime, eine gewiſſe Art vierzeiliger, deutſcher Sinngedichte, welche Schaeſius erfunden hat; in welchen allemal die erſte Zeile mit den Worten anfängt: Die Leber iſt von Hecht, und nicht von einem — — Sie haben nemlich ihren Namen von einem alten Gebrauch bey Gaſtmalen, da man, wenn ein Hecht auf den Tiſch kam, bey Gelegenheit der Leber ſcherzhafte Reime aus dem Stegriefe die Reihe herum machen muſte. Nun werden zum öftern

tern ſchlechte Verſe, Leberreime, genennet.

Leccagie, (ſpr. Lekkaſch) der Abgang, oder was zerrinnt, beſonders an flüßigen Waaren.

Leck, heißt ein Schif, wenn Waſſer eindringt; auch die Oefnung ſelbſt, wodurch das Waſſer hineinkommt.

leckende Flamme, Ausdünſtung aus Thieren und Menſchen, welche leuchtet, wenn man ſie ſtark reibet oder wenn ſie in Schweiß kommen.

Lection, was einem zu lernen aufgegeben wird. Man gebraucht dieſes Wort beſonders in Schulen.

Lection geben, Unterricht ertheilen auf Fecht- und Tanzböden, auch auf Reitſchulen.

Lection geben, Jemanden, einen Verweis, Filz, Wiſcher geben, oder die Epiſtel leſen.

Lectionsverzeichniße, von Univerſitäten, Gymnaſien und Schulen, Anzeigen deſſen, was auf denſelben jährig oder halbjährig gelehrt wird.

Lector, auf Univerſitäten, welcher in den neuern oder abendländiſchen Sprachen Unterricht ertheilet. Z. E. Lector der franzöſiſchen, engländiſchen, italieniſchen ꝛc. Sprache. Es giebt auch Lectoren der hebräiſchen Sprache: z. E. in Leipzig. Zum Begriffe eines Lektors gehört noch, daß er, als Lector, nicht zur Zahl der Profeſſoren gehört.

Lectores, Leſer, unter der katholiſchen Geiſtlichkeit, machen die andere Gattung von den Ordinibus minoribus aus, denen bey ihrer Weihe ein Buch, daraus ſie leſen ſollen, gereicht wird. Es werden auch in den Klöſtern und andern Inſtituten die Lehrer, welche nicht Profeſſoren heißen, Lectores genennet.

Lecture, Lektür, das Leſen, auch die Beleſenheit.

Ledigungsſchein, heißt ein Zeugniß, daß eine verlobte Perſon von der Kanzel in einer Pfarre verkündet, und ihr kein Einſpruch gethan worden.

Ledigungs-Zettel, dadurch einer zu einer gewiſſen Handlung ſeiner Pflicht entlaſſen wird.

leege, ein Seehandlungswort, welches ſo viel heißt als leer. Es wird von Schiffen geſagt, wenn ſie eine unglückliche Reiſe gethan haben, und ohne Waaren wieder zurückkommen.

Leeküſte, Leeſeite, in der Schiffarth, diejenige Seite, auf welche der Wind hin webet.

Leerbecher, der Papiermüller, ein hölzernes Schöpfgefäß wie ein kleiner Eimer, mit einem hölzernen Griffe, mit wel-

chem die zerſtoßenen Lumpen aus dem Löcherbaume ausgeſchöpft werden.

Leere, der Töpfer, ein Schablon oder Kaliber, wornach man Konſolen, Fußgeſtelle oder andere Zierrathen bildet.

Leerfaß, bey den Papiermüllern, eine Art ovaler Kanne, in welche die zerſtoßenen Lumpen mit dem Leerbecher gefüllt werden.

Leeſegel, Seitenſegel, kleine Segel, welche man bey ſtillem Wetter aufſpannet, um mehr Wind zu fangen.

Lefze, Labium, der ſchräge eingedruckte Theil zwiſchen dem Körper einer Orgelpfeife und ihrem Fuß, theils über ihrem Ausſchnitte, wo er die Oberlefze heißt, theils unter ihrem Ausſchnitte, wo er die Unterlefze heißt.

Lega, Schrot und Korn einer Münze.

Lega baſſa, wird im Handel alles legirte ausgemünzte Silber genennet; geringhaltig Gold oder Silber.

legal, geſetzmäßig, zu Recht beſtändig, wie es die Geſetze verlangen.

legaliſiren, das Inſtrument eines Notarius durch die Obrigkeit beſtättigen laſſen.

Legalitaet, eines Richters Geſchicklichkeit im Rechtſprechen, oder vielmehr deſſen recht- und geſetzmäßiges Verfahren.

Legalitaet, die Uebereinſtimmung mit dem Geſetze.

legaliter, den Geſetzen und Rechten gemäß.

Legatarius, derjenige, dem etwas Gewiſſes in einem Teſtamente vermacht worden.

Legati, werden päbſtliche Geſandte und Bevollmächtigte genennet. Man theilet ſie in: 1.) Legatos a latere. Dieſe ſind meiſtens Kardinäle, als welche des Pabſts ordentliche geheime Staatsräthe, und demſelben ſtets zur Seite ſind, daher ſie, wenn er ſie verſchickt, gleichſam von ſeiner Seite genommen werden. 2.) Legatos miſſos, d. i. diejenigen, welche als päbſtliche Nuntien von dem Pabſte verſchickt werden. 3.) Legatos natos, welche keine Geſandſchaften verrichten, und dieſen Titel nicht wegen ihrer Perſon, ſondern wegen ihrer geiſtlichen Würde führen. Dergleichen Legati nati ſind die Erzbiſchöfe zu Salzburg, Prag, Rheims, Arles ꝛc. Es wird dieſer Charakter auch einigen, nicht wegen gewiſſer geiſtlichen Beneficien, ſondern als ein beſonderes Vorrecht beygelegt. 4.) Solche Legatos, welche der Pabſt abſchickt, um ſeine Stelle bey einem allgemeinen

nen Concilium zu vertretten. 5.) Die Gouverneurs in den 5. Legationen in dem Kirchenſtaate.

Legation, eine Bothſchaft, Geſandſchaft. Legat, ein Geſandter: Legationsrath, Geſandtſchaftsrath; Legationsſecretär, Geſandſchaftsſchreiber.

Legationen, heißen Bologna, Urbino, Roma, Ferrara und Avignon, weil ſie durch päbſtliche Legaten regieret werden; wiewol der Legat nicht ſelbſt, ſondern ein Vice-Legat in Avignon reſidirt.

legato, in der Muſik, gebunden. Statt dieſes Wort wird auch oft das Schleifungszeichen ⌒ geſezt, vornehmlich in dem Fall, wenn einerley Note die lezte Note eines gewiſſen Taktes, und die erſte in dem nächſtfolgenden Takte iſt, beide aber nur einen und nicht zwey diverſe Bogenſtriche bekommen ſollen.

Legatum, ein ſolches Vermächtniß, das einem von dem Verſtorbenen vermacht iſt, und von den Erben entrichtet werden muß.

Legatum ad pias cauſſas, eine milde Stiftung, oder ein Vermächtniß zu beſtimmten frommen Abſichten, als zu Kirchen, Schulen, Univerſitäten, Freytiſchen, Stipendien, Hoſpitälern u. dgl.

Legaturwerk, wenn das Silber mit Kupfer verſetzt iſt, daß das Silber ſoviel geringer am Gehalte wird.

Legatus Obedientiae, wird derſenige Geſandte an dem päbſtlichen Hofe genennet, welcher von dem Kaiſer und andern katholiſchen Potentaten, bey dem Antritte ihrer Regierung, an den Pabſt geſendet wird, um dem apoſtoliſchen Stuhle im Namen ſeines Prinzipals, allen Schutz und geiſtlichen Gehorſam zu verſprechen.

ex Lege, oder hac Lege, mit dem Bedinge.

legen, in der Landwirthſchaft, bey der Stutterey, heißt bey den Pferden ſoviel, als reißen oder wallachen.

Legenda, heißt dasjenige, was rund um eine Münze zu leſen, und zur Erläuterung der Figur oder des Bildes beygeſetzet worden iſt.

Legenda, Legenden, bey den Katholiken, die Lebensbeſchreibungen der Heiligen; Mährchen, Unwarheiten.

Leger, bey den Papiermüllern, ein Geſelle, der jeden Bogen über den andern legt, biß 3. Rieß zuſammengelegt ſind.

leger, (ſpr. leſchehr) leicht; Cheval leger, (ſpr. Schewal leſchehr) ein geſchwindes und hur-

hurtiges Pferd, das von leichtem Leibe iſt.

Chevaux-legers, (ſpr. Schehwoh Leſchehr) die leichte Reiterey.

Leges promulgiren, publiciren, Geſetze bekannt machen.

Leggebank, Leggetiſch, in einigen Handelſtädten, ſonderlich in Niederſachſen, von der Landesobrigkeit verordnete Tiſche oder Bänke, worüber die verfertigten Stücken Leinwand ausgeſpannt und gemeſſen werden, um zu erkennen, ob ſelbige das gehörige Maaß haben, oder zu welcher Gattung von Leinwand jedes Stück gehöre. Derjenige, der dieſe Meſſung verrichtet, heißt der Leggemeiſter.

Legion, war bey den Römern ohngefähr das, was wir ein Regiment nennen, nur daß jene weit ſtärker als dieſes war, indem eine Legion aus 3000. biß 6000. Soldaten beſtund.

legiren, bey den Goldarbeitern, in der Münze, Gold mit Silber oder Kupfer, und Silber mit Meſſing oder anderm Metalle verſetzen oder vermiſchen.

legiren, im Teſtamente etwas vermachen, verordnen, ſtiften.

legiren, in der Küche, eine Speiſe zuletzt bey dem Anrichten ſämig machen.

Legirung, die Arbeit ſelbſt, dadurch das Verſetzen (Beſchickung) des Goldes oder Silbers nach gewiſſen Abſichten mit andern Metallen geſchiehet; oder das Verhältniß der vermiſchten Metalle gegen einander.

Legislator, ein Geſetzgeber.

Legislation, die Geſetzgebung, oder das Recht, Geſetze zu geben.

Legitima, der Pflichttheil bey Erbſchaften, oder derjenige Theil, der nach den Rechten den Kindern und Eltern, (in gewiſſen Fällen auch den Geſchwiſtern) nothwendig gelaſſen werden muß, wenn man ſie auch übrigens von der Erbſchaft ausſchlieſſen will.

legitima cauſſa, eine rechtmäßige Sache, Urſache, Entſchuldigung.

Legitimation, in den Rechten, die Vorzeigung der obhabenden Vollmacht, Gewalt oder Befugniß zu dem, was man gethan hat, oder thun und haben will.

Legitimation, oder Legitimirung durch erfolgte Ehe, wenn ein Mann ſeine Beyſchläferin zum Weibe nimmt, und ſich mit ihr copuliren läßet. Dergleichen Legitimation kann geſchehen, wenn er auch ſchon auf dem Todtbette liegt; und die Kinder, die er vor der Copula-

pulation mit ihr erzeuget hat, werden dadurch zu ehelich gebohrnen Kindern erkläret, oder erlangen doch die Rechte ſolcher ehelichen Kinder, ſie empfangen, wie die andern, Geburtsbriefe, und ſuccediren ihren Eltern mit den andern Kindern, zu gleichen Theilen, ja nach heutiger Obſervanz ſogar in Lehngüter.

Legitimatio ad cauſam, der Beweiß einer ſolchen Eigenſchaft, von welcher das Recht, vor Gericht zu klagen, abhänget.

Legitimatio ad praxin, welche der Advokat zu leiſten hat.

Legitimatio ad proceſſum, welche dem Procurator zukommt.

Legitimatio per ſubſequens matrimonium, wenn die Eltern eines unehelichen Kindes einander heyrathen, und dadurch demſelben die Rechte ehelicher Kinder verſchaffen.

Legitimatio per Reſcriptum, wenn der Kaiſer, ein Pfalzgraf oder der Landesherr den Flecken der Geburt von unehlichen Kindern vertilgt, damit ſie, wie ehelichgebohrne, in Handwerker, Zünfte, Innungen aufgenommen werden können.

legitime, rechtmäßig, von Rechts wegen.

legitimiren, uneheliche Kinder ehrlich erklären, damit ſie in ehrliche Zünfte und Handwerker aufgenommen werden können.

ſich legitimiren, ſeine Vollmacht vorzeigen.

legitimum Impedimentum, eine rechtmäßige, giltige Verhinderung.

legitimus haeres, ein Inteſtaterbe.

Leg-Städte, werden Nürnberg, Regenſpurg, Augſpurg, Frankfurt und Leipzig genennet, weil von den Reichsſtänden der benachbarten Kreiße die Römer-Monate, Kammer-Zieler und dergleichen Reichs-Steuern dahin bezahlet, und ſie von dieſen Städten darüber quittiret werden.

Lehen, ein Gut oder eine Herrſchaft, die der Oberherr (oder Lehnherr) einem andern (dem Lehnmann) unter gewiſſen Bedingungen, und zwar bey Ritterlehen gegen Angelöbniß der Treue und gewiſſer Kriegs- oder Hofdienſte, bey Bürger- oder Bauer-Lehen aber gegen Abführung gewiſſer Zinſen und Gülten, dergeſtalt ertheilt, daß zwar die Oberherrſchaft des Lehengutes dem Oberherrn bleibe, aber der Nießbrauch dem Lehnmanne zukomme. Der Lehen aber giebt es mancherley.

Lehens-Auflaſſung, diejenige Handlung, da der Eigenthümer ſich von dem Beſitze eines

nes Guts entledigt, ſelbiges gerichtlich einem andern übergiebt, worauf ſodann der Richter den neuen Beſitzer in ſeinem Recht und Eigenthume beſtättiget.

Lehensbrief, iſt ein wegen erlangter Inveſtitur ausgefertigtes Inſtrument, welches ehemals gewiſſe Zeugen unterſchreiben mußten; jetzt iſt es aber genug, wenn nur das große Siegel der Oberlandesherrſchaft daran hängt.

Lehenspflicht, der Eid, den ein Vaſall ſeinem Lehnsherrn vor der Belehnung leiſtet.

Lehenstaxe, diejenige Taxe, welche bey dem Reichshofrathe wegen ertheilter Belehnungen an das Taxamt gezahlt werden muß.

Lehenträger, iſt derjenige, welcher anſtatt einer Gemeinde oder Stadt, der ein Lehen verliehen worden iſt, daſſelbige empfängt und den Lehens-Eid ſchwöret, bey deſſen Abſterben auch die Inveſtitur erneuert werden muß.

Lehenwaar, Auflage, ein gewiſſes Geld, welches an die Kanzley zu bezahlen iſt, wenn man eine neue Belehnung nimmt, entweder nach dem Tode des Lehenherrn oder des Vaſallen.

Lehn, ein bergmänniſches Maaß, und beſtehet aus 7. Lachtern Feld in die Länge, und 3½. Lachtern nach der Breite.

lehne, in der Landwirthſchaft. Wenn der Weizen vor völliger Reife in die Banſe gelegt worden, pflegt er ſich zu beſeichen oder wird lehne.

Lehre, in der Baukunſt, das Modell oder Muſter, wornach, oder worüber eine Sache geformt wird.

Lehrſatz, eine Wahrheit in einer Wiſſenſchaft.

Leib, in der Baukunſt, ein jeder von den drey Theilen, woraus eine Bauordnung beſteht.

Leibbiene, Leibſtock, Vorzucht, Stammſchwarm, Ständer, in der Bienenzucht, ein Bienenſtock, welcher, zur Zucht ſtehen gelaſſen oder aufbehalten wird.

Leibeigenſchaft, iſt derjenige Zuſtand der Unterthanen, da ihre Herrſchaft ſowohl über deren Güter als Perſon das Eigenthum hat und die Macht beſitzt, ſolche zu verpfänden oder zu veräuſſern.

Leibeigene, ſind eine gewiſſe Art Unterthanen in Deutſchland, welche zwar keine Sklaven ſind; aber doch auch ihre völlige Freyheit nicht beſitzen, ſondern wegen ihrer Perſon den Herren unter gewiſſen Bedingniſſen, wie ſolche entweder durch Verträge oder lange Gewohnheiten herge-

gebracht ſind, ſich unterworfen finden.

Leibeſquadron, die Leibkompagnie bey einem Regimente zu Pferde.

Leibgeding, Leibzucht, Witthum, das, was einer Standesperſon weiblichen Geſchlechts auf den Fall ihres Wittwenſtandes zu ihrem Unterhalt ausgeſetzt iſt.

Leibgeleite, iſt, wenn hohe Standesperſonen an den Gränzen eines Landes, durch welches ſie reiſen, von den Geleits-Bedienten, oder abſonderlich von den Abgeſchickten der Herrſchaft empfangen, mit Unterhalt auf des Landesherrn Koſten verſehen, und wieder an die Gränzen begleitet werden.

Leibheze, in der Jägerey, diejenigen Hetzbunde, welche der Fürſt zur Sauhetze allemal für ſich behält, und in ſeiner Gegenwart damit loshetzen läßt.

Leibkompagnie, die erſte Kompagnie bey einem Regimente, welche dem Chef des Regiments gehört, und von einem Kapitän-Lieutenant oder auch Oberlieutenant kommandiret wird. Wenn ein Prinz oder General der Innhaber eines Regiments iſt, und eine Kompagnie darinnen hat, ſo iſt dieſe die Leibkompagnie.

Leibregiment, das erſte Regiment in der Armee, wovon der Fürſt ſelbſt Obriſter iſt.

Leibrenten, ſind gewiſſe Einkünfte, welche einer Dame oder Wittwe von Stande in gewiſſen Aemtern, Schlöſſern und Dorfſchaften nach der Beſchaffenheit und dem Zuſtande des Staats von ihrem Gemahl angewieſen werden, damit dieſelbe Zeitlebens ihrem Stande gemäß davon leben könne.

Leibrenten, ſind, wenn Jemand ſein ganzes Vermögen, oder einen Theil davon, einem andern zum völligen Eigenthum mit der Bedingung übergiebt, daß ihm dafür, ſo lange er leben wird, jährlich gewiſſe Intereſſen bezahlt werden; welche Intereſſen höher, als ſonſt die landüblichen, ſind, und nach der Maaſe, wie das Alter des Gläubigers hoch, und ſein Leibes- und Geſundsheits-Zuſtand ſchwach iſt, beſtimmet werden. Wenn alſo der Gläubiger ſtirbt, ſo hören die Intereſſen-Zahlungen auf, und der Schuldner darf dasjenige, was an dem Kapital, ſo er erhalten, etwa noch übrig bleibt, nicht herausgeben.

Leibſtock, ſ. Leibbiene.

Leibzeichen, Leichzeichen, eine Baare, worauf die Geſtalt eines Sarges ſtehet, welche man mit Tüchern behängt, gewöhn-

wöhnlich mit einem ſchwarzen Tuche nebſt einem weißen Kreuze, und bey den Seelmeſſen oder Gedächtnißen, vor dem hohen Altare niederſetzt, wobey ſo lange die Seelmeſſe währet, Lichter brennen müſſen.

Leibzucht, ſ. Leibgedinge.

Leiche, bey den Buchdruckern, ein Fehler, den der Setzer begehet, wenn er eines oder mehrere Wörter ausläſſt.

Leichten, in der Landwirthſchaft, bey den Stieren ſoviel, als Verſchneiden oder Reißen.

Leichzeichen, bey den Katholiken, ſ. Leibzeichen.

Leide, ſ. Laide.

Leipziger-Fuß, im Münzweſen. Am 16ten Jan. des J. 1690. vergliechen ſich Kurſachſen, Kurbrandenburg und Braunſchweig dahin, daß die Mark feinen Silbers, in großen und kleinen Münzſorten, zu 12. Rthlr. ausgemünzt werden ſollte. Weil dieſer Vergleich zu Leipzig geſchloſſen worden, ſo iſt der darinn beliebte Münzfuß, nachher der Leipziger genennet worden. S. Fuß.

Leiſtung, ſ. Einlagen.

Leite, ſ. Lait.

Lektwerke, ſ. Gradirhaus.

L. L. ſtudioſ. Legum ſtudioſus, einer, der die Rechte ſtudiert.

Lemma, eine Ueber- oder Beyſchrift; ein entlehnter Saz, Hülfsſaz: (in der Muſik) eine kleine Pauſe.

Lenitif, eine lindernde Arzney.

lento, langſam; in der Muſik, langſamer Takt.

leoniſch, ſ. lioniſch.

Leſe, im Spiele, diejenigen Stiche, welche nöthig ſind, um ein Spiel gewonnen zu haben.

Leſen in der Muſik. Er liest gut auf dem Blatte, d. i. er ſpielt gut vom Blatte weg.

leſende Seelmeſſen, in der katholiſchen Kirche, werden ſingenden entgegen geſetzt.

lethal, tödlich; z. E. die Wunde war lethal, d. i. der Verwundete muſte daran ſterben.

Lethargie, Letargie, Schlafſucht, mit einem langſamen Fieber, mit Trägheit und Vergeſſenheit vergeſellſchaftet; Todtenſchlaf.

lethargiſch, einſchläfernd, worüber man alles vergißt und weiter nicht an ſich ſelbſt denket.

Lethe, der Fluß der Vergeſſenheit bey den Alten, woraus die abgeſchiedenen Seelen trinken muſten.

Lettern, die von einer metalliſchen Miſchung gegoſſene Buchſtaben der Buchdrucker.

Lettre, ein Brief, auch ein einzelner Buchſtabe. Homme de lettres, ein Gelehrter.

Lettre de change, (ſpr. Letter de ſchahnſch) ein Wechſelbrief.

Lettres de Cachet, (ſpr. Letter de Kaſcheh) waren eine Art königlicher Befehle in Frankreich, welche mit dem kleinen königl. Petſchaft (cachet) verſiegelt, und von dem Könige und einem Staatsſecretär unterſchrieben wurden. Sie betrafen öfters Gefangenſetzungen, Verbannungen ꝛc. gewiſſer Perſonen, oder Verbothe oder Befehle, dieſes oder jenes vorzunehmen, oder auch die Anordnung gewiſſer Ceremonien, Proзeſſionen u. ſ. w. Der Ueberbringer führte über die Vollziehung ſeines Auftrags ein Protokoll.

Lettres de Marque (ſpr. Letter de Mark) oder de Repreſſailles, Repreſſalienbriefe, werden von einem Fürſten ertheilt, deſſen Unterthanen von denjenigen eines andern Schaden gelitten haben, deſſen Erſetzung verweigert wird. Dadurch erlangen die Beleidigten die Erlaubniß, gegen die Unterthanen des andern Fürſten auf gleiche Art zu verfahren. Dieſe Briefe ſind beſonders in dem Seeweſen gebräuchlich.

Leuterung, in ſächſiſchen Rechten, iſt, wenn einer, der ſich durch ein Urtheil gravirt befindet, innerhalb 10. Tagen, ehe daſſelbe rechtskräftig wird, bey eben demſelben Richter in Schriften einkömmt, die ſolches Urtheil zu verändern oder zu erklären bitten. In dem ſächſiſchen Appellationsgerichte zu Dresden iſt über die erſte Leuterung noch die Oberleuterung zugelaſſen. S. Läuterung.

leuteriren, die Erläuterung, nähere Beſtimmung eines Urtheils ſuchen.

leuterant, derjenige, der eine ſolche Erläuterung ſucht.

Leuterat, derjenige, gegen den man eine Urtheilserläuterung ſucht.

Levade, leviren, in der Reitkunſt, ein Pferd mit den zwey Vorderfüßen von dem Boden in die Höhe bringen.

Levante, dieſes Wort zeigt überhaupt gegen Oſten oder Morgen belegene Länder an, und die Europäer ſind darinn einig, daß ſie Länder, die an dem mittelländiſchen Meere liegen, darunter verſtehen, deren Umfang ſie aber auf unterſchiedene Weiſe beſtimmen. Die

Italiener verſtehen unter der Levante alles Land, welches ihnen gegen Morgen am adriatiſchen Meere, Archipelagus und mittelländiſchen Meere, von Dalmatien an biß zum Euphrat in Aſien, und biß zum Nil in Afrika oder Egypten liegt, die in dieſem Reiche belegenen Inſeln mit eingeſchloſſen. Die Franzoſen rechnen noch auſſerdem Italien, und die ganze nordliche Küſte von Afrika dazu; und die Holländer und Engländer pflegen alle europäiſche, aſiatiſche und afrikaniſche Länder, welche das mittelländiſche Meer umgeben, die Levante zu nennen, doch ſetzen ſie auch wol die Levante und das mittelländiſche Meer zuſammen, und verſtehen alsdann unter der Levante, im engſten Sinne, das an dem Archipelagus und öſtlichen Theile des mittelländiſchen Meeres belegene Land, Konſtantinopel auf der einen, und Alexandrien in Egypten auf der andern Seite mit eingeſchloſſen, auſſer welchen Städten, Smirna, Scandrona oder Alexandretta und Haleb, vornehmlich unter den Handelsſtädten in der Levante berühmt ſind. Hieraus iſt begreiflich, was unter dem Handel nach der Levante, welcher ſehr wichtig iſt, zu verſtehen ſey.

Levantiſkos, nennen die Spanier ihre Schiffe, welche nach der Levante und dem Oſten beſtimmt ſind.

Levanty, Levents, die türkiſchen Seeſoldaten, unter welchen ſich viele Chriſten befinden.

Leviten, die Diaconi in der katholiſchen Geiſtlichkeit, die den Prieſter beym Gottesdienſt aſſiſtiren; daher die Leviten-Röcke.

Leviten leſen, einem einen derben Verweiß geben.

Leviten-Rock, eine Art von Meßgewand, welches die Leviten in der katholiſchen Kirche — auch an manchen Orten in der Evangeliſch-Lutheriſchen die Diaconi bey Austheilung des Abendmahls tragen.

Leviticus, das dritte Buch Moſis, weil darinn der Leviten Rechte und Pflichten beſchrieben ſind.

Lex mentalis, iſt ein von dem K. Eduard, aus dem 15ten Jahrhunderte, herrührendes Geſetz in Portugall, vermöge deſſen des Königs Sohn, wenn er einmal geiſtlich geworden, niemals zur Krone kommen kann; und wenn der König etwas von den Krongütern verſchenkt, ſolches dem Erſtgebohrnen derjenigen Familie, welcher es gegeben

ben worden, zu Theil wird, und niemals auf Weiber fällt, daher, wenn kein männlicher Erbe vorhanden iſt, wieder zur Krone kommt.

Lex, ein Geſetz, eine Regel.

Lex ceremonialis, das Cäremonial- oder Leviten-Geſetz.

Lex forenſis, das Polizey-Geſetz.

Lex moralis, das Sittengeſetz, (die zehen Gebote).

Lex naturae, das Geſetz der Natur.

Lex ſtatutaria, das Stadtgeſetz, die Statuten einer Stadt.

Lexicograph, Verfaſſer eines Wörterbuchs.

Lexicon, ein Wörterbuch.

Ley, heißt diejenige Gattung der Vanille, welche ächt und Kaufmannsgut iſt.

Leyer, ein muſikaliſches Inſtrument, von Holz, das mit Saiten bezogen iſt.

Leyer, in der Landwirthſchaft, das mit Löchern verſehene, in der Geſtalt einer Schiene gekrümmte Holz an einem Pfluge.

Leyer, die Winde an der Armbruſt.

Leyer, bey den Bortenwirkern, ein Stock mit einem beweglichen Queerholze.

Leyern, in den Küchen, Maſchinen zum braten, mehrere Spieße zugleich umzudrehen.

leyern, in einigen Gegenden, langſam, nachläßig, ohne Aufmerkſamkeit und nur nach dem Schlendrian arbeiten und handeln.

Leyern, in der Münze, wird die Arbeit des Durchlaſſens eines Zains, um die erforderliche Dicke zu jeder Münzſorte zu erhalten, auch das Adjuſtierwerk, von den Arbeitern auf der Klausthaler Münze, genennet.

Leyhaus, ſ. Lombard.

Ley in fallen, den Vortheil des Windes verliehren.

Ley in ſeyn, ſich unter oder gegen den Wind befinden.

Leyſegel, in der Schiffarth, ſchmale Streifen Segel, welche man an dem verlängerten Raan wehen läſſet, um mehr Wind zu faſſen.

lezte Mann, das Schif, ſo in der Schlachtordnung hinter einem andern fährt, ſo wie das, ſo vor ihm ſchwimmt, Vormann heißt.

lezte Oelung, ein Sakrament bey den Katholiken, wobey allemal Chryſam gebraucht, und womit die Sterbenden geſalbet werden.

lezter Frauentag, in der katholiſchen Kirche, Mariä Geburth.

Liaiſon, (ſpr. Lieſong) in der Küche, dasjenige, was man

man zu den Brühen thut, um ſie dicklich zu machen.

Liard, eine kleine franzöſiſche Münze, welche 3. Deniers, nnd nach unſerm Gelde ohngefähr ein Pfennig, eher mehr als weniger gilt.

Libell, ein Klagſchreiben an die Obrigkeit.

libelliren, klagen, ein Klagſchreiben machen und einreichen.

libellirte Schuld, eine ſolche, worüber man eine Klage anhängig macht.

Libelliſten, welche dieſe Klagſchriften verfertigen.

Libells-Weiſe, wenn etwas in folio an dem kaiſerlichen Hofe ausgefertiget, und zu Ende das kaiſerliche Siegel darauf gedruckt wird. Patents-Weiſe hingegen iſt, wenn etwas auf einen ausgebreiteten Bogen geſchrieben uud auf der andern Seite das Siegel aufgedruckt wird.

liberal, freygebig, mildthätig. Liberalität, Freygebigkeit.

liberales artes, die freyen Künſte.

Liberey, Bibliothek.

liberiren, befreyen.

Libertin, ein Menſch, der ſich ungebührliche Freyheiten im Thun und Sprechen nimmt; in Worten und Thaten eine Art von Freygeiſt vorſtellt, ein Wolluſtling.

libre, frey.

Licent, hieß was anderwärts Acciſe, Abgabe, genennet wird. Dieſe Abgaben ſind zur Nachahmung und Retorſion (Erwiederung) der Niederländiſchen Licente in neuern Zeiten in Deutſchland eingeführt worden, und haben ihren Namen von der Licenz oder Erlaubniß, eine Waare in oder durch ein Land zu führen.

Licent, eine Abgabe für die zur See angekommenen Waaren, wie auch das Amt, wo ſie gehoben, und das Schif viſitiret wird.

Licentgeld, hannöveriſches Kaſtengeld, der Louisd'or 4. Rthlr. 16. gr.

Licentia, Licenz, Freyheit, Erlaubniß, Verwilligung, Macht.

Licentia poëtica, eine poëtiſche Freyheit; in verblümtem Verſtande, ein Mährchen oder wenigſtens ein erdichteter Umſtand bey einer Erzählung.

pro licentia diſputiren, durch eine Diſputation ſich das Recht erwerben, die Doctorwürde zu begehren, Licentiat zu werden.

Licentiat, ein ſolcher, der auf einer Univerſität das Recht erlangt hat, die Doctorwürde zu erlangen.

licentiiren, befreyen, des Dienſtes erlaſſen; einem erlauben, daß er etwas Gewiſſes thun darf.

Licenz, wird auch öfters der Mißbrauch der Freyheit, die Ausgelaſſenheit, genennet.

per me licet, ich kann es geſchehen laſſen.

Licht der Natur, der Grund in der Natur, woraus die Vernunft etwas erkennet, ſofern ſie dem Menſchen die natürlichen Dinge, in ihrer Beſchaffenheit, Ordnung und Endzweck darſtellen.

lichten, bey den Kleinuhrmachern, die innwendige Höhe oder der Raum zwiſchen den beiden Platten oder Boden, worinn das Räderwerk einer Taſchenuhr befindlich iſt. Alſo ſagt man, die Uhr iſt $\frac{1}{4}$ Zoll hoch in Lichten.

lichten, dem Schiffe, um es flott zu machen, oder damit es leichter ſegeln könne, einen Theil ſeiner Ladung nehmen.

lichten den Anker, wenn der ausgeworfene Anker wieder in die Höhe, aus der Tiefe des Meeres auf das Schif gezogen wird.

Lichter, kleine Fahrzeuge, welche dazu dienen, die größern leichter zu machen, indem ein Theil ihrer Ladung in ſelbige gefrachtet oder eingeladen wird, damit ſie bey ſeichtem Waſſer nicht ſo tief gehen. Sie ſind meiſtentheils ohne Maſt und Steuer und heißen alsdann Bienenlichter.

Licitant, der auf etwas bietet.

Licitation, ein Bot oder Aufbot auf etwas; das Bieten, Feilſchen.

licite, licito modo, erlaubter Weiſe.

licitiren, Geld auf etwas bieten, verganten, verauktioniren.

Licitum, etwas Erlaubtes, ingl. der Preiß, der auf etwas Verkäufliches geboten worden iſt.

Lieferant, einer, der etwas zu liefern übernimmt.

liegende Gründe, liegende Güter, werden den Mobilien oder beweglichen Gütern entgegengeſetzt; es wird darunter alles verſtanden, was von ſeinem Orte nicht verrücket werden kann oder darf, als Häußer, Aecker, Gehölze u. ſ. w.

Ließpfund, in nordiſchen Ländern und in den Häfen der Oſtſee, ein Gewicht von 15. gemeinen Pfunden.

Lieutenance, eine Statthalterſchaft, Vertretung der Stelle eines Andern.

Lieutenant, auf einem Schiffe, iſt der erſte Officier nach dem Kapitän, welcher ihn dazu gebraucht,

braucht, daß er von einem Schiffe zum andern fährt, und die Geſchäfte beſorget. Er muß auch, wenn die Schiffe kalfatert werden, dabey ſeyn, und ſeinen Kapitän von allem, was vorgehet, Bericht erſtatten, wie nicht weniger ein Journal ſeiner Schiffarth halten.

Lieutenant civil, zu Paris, iſt der Lieutenant oder Vicarius des Provot, welcher letztere der Richter ir Civilſachen iſt.

Lieutenant criminel, in Frankreich, unter welchen die peinlichen Sachen gehören.

Lieutenant de Roi, bey den Franzoſen, derjenige Officier, der in einer mit Beſatzung verſehenem Platze, in Abweſenheit des Gouverneurs, das Commando führt. Er gehet dem Platzmajor unmittelbar vor.

Lieutenant, der zweite Officier bey einer Kompagnie zu Pferde oder zu Fuß, der in Abweſenheit des Hauptmanns oder Rittmeiſters die Kompagnie kommandirt, ſonſt aber auf dem Marſche dieſelbe ſchließet. Ein Lieutenant von der Infanterie iſt im Marſche zu Pferde, im Treffen und bey der Parade aber zu Fuß. In neuern Zeiten iſt es gewöhnlich geworden, daß jede Kompagnie 2. Lieutenants, nämlich einen Ober- und Unter-Lieutenant (Premier- und Second-Lieutenant) hat.

Lieutenant-General, bey der Landmacht, in Frankreich, hat die erſte Stelle unter den Officiers generaux, und die nächſte nach den Marſchällen von Frankreich. Die Stufen der militariſchen Beförderung ſind alſo dieſe: Oberſt, Brigadier, Marechal de Camp, Lieutenant-General, Marſchal von Frankreich. Dieſe Stelle kam erſt auf unter Ludwig XIII. im J. 1633.

Lieutenant-General de Police, zu Paris und in den anſehnlichſten Städten Frankreichs, der Obervorſteher des Polizeyweſens. Der erſte zu Paris wurde 1667. und die andern 1669. angeſtellet.

Lieutenant-General des Armées navales de France, iſt ein Officier bey der Marine, welcher unter dem Vice-Admiral commandirt. Er geht den Chefs d'Eſcadre vor, und giebt denſelben die Ordre, welche ſie hernach den andern Officieren austheilen.

Lieutenant-General, in Frankreich, welcher in Abweſenheit des Prevot, Bailly und Senechal in einem Präſidial, oder in einer Juſtice Royal präſidirt.

Liga, war ein Bündniß, welches die katholiſchen Fürſten wider die geſchloſſene Union der proteſtirenden Stände im J. 1610. zu Würzburg aufrichteten, und den Herzog in Bayern zum General ihrer Kriegsmacht erwählten.

Ligamenten, Flechſen oder Bänder im menſchlichen Körper.

Ligatura, in der Muſik, Bindung. S. Legato.

Ligatura, der Einband eines Buchs.

Ligatura, bey Wundärzten, Band, Aderlaßbinde.

Ligatur, Bandtreſſe, Treſſen, die nur auf einer Seite rechts ſind.

ligiren, bey den Fechtmeiſtern, den Gegnern das Gewehr mit dem ſeinigen aus der Hand winden.

Ligue, ein Bündniß, und im Graubünder Lande, ein Bund oder eine Provinz; Faction.

Ligue, die heilige, welche durch das im 16ten Jahrhunderte ſo mächtige Haus Guiſe, zur Erhaltung der katholiſchen Religion, unter dem Schutze des Pabſtes, wider Heinrich III. errichtet wurde.

Likando, kongiſche Kriegsſchiffe, aus einem Baume gehölet, die biß 200. Mann tragen.

Lilak, Lilas, ſpaniſcher Flieder und ſpaniſche Fliederfarbe.

Limenerotik, lehrt, in was für Weltgegenden das Schif zu lenken iſt, in einer jeden Lage deſſelben in der See, daß man es an den beſtimmten Ort ohne Gefahr bringen kann.

Limitation, Einſchränkung, Ziel und Maaß, Ausnahme.

limitiren, die Reichs- und Landtage in Polen, ſelbige von einer Zeit zur andern aufſchieben.

limitiren, gewiſſe Gränzen, Ziel und Maaß ſetzen.

Limonade, eine Getränke zur Kühlung, von Zitronenwaſſer und Zucker, wozu man auch Zimmet und andere Gewürze nimmt, um ſolches wohlſchmeckender zu machen.

Lin, eine Art Schiffe, welche ohne alle Gefahr mit allen Winden ſegeln können.

Lind, wird von den Kupferſtechern von der Kupferplatte geſagt, wenn der Grabſtichel leicht und rein ſchneidet, und weder ſpringt, noch das Kupfer ſcharf iſt.

Lineamenten, Züge und Striche im Angeſichte und den Händen, aus deren Beſchaffenheit die Chiromanten allerley Dinge weiſſagen wollen.

Lingots, Barren, ſind rohe, gegoßene Gold- Silber- Kupfer-

fer⸗ oder Zinn⸗Klumpen, wie ſie aus den Bergwerken in die Münze oder an die Arbeiter kommen.

Lingotten, diejenigen Stäbe, in welche die Banko in Amſterdam das Silber zum Gebrauch der Gold⸗ und Silberdrathzieher gieſſen, zubereiten und mit der Stadt Wappen ſtempeln läſſet.

Lingua franca, in der Türkey, nennt man diejenige Sprache, welche ein aus mehrern Sprachen zuſammengeſezter Miſchmaſch iſt.

Linguiſt, ein Sprachenverſtändiger, Sprachenkenner.

Linie, im Felde, die Eintheilung einer in Schlachtordnung geſtellten Armee. Man pflegt, wenn es die Umſtände zulaſſen, die Armee in drey Linien zu ſtellen. Die erſte iſt die Avant-Garde; die zweite iſt das Corps de Bataille; und das dritte das Corps de Reſerve oder die Arriere-Garde.

Linie, in der Genealogie, eine Reihe Anverwandten von verſchiedenen Graden, welche ſämtlich von einerley Stammvater herkommen. Die gerade Linie iſt diejenige, welche von dem Vater auf den Sohn, und ſo ferner herunter, oder von dem Sohne auf den Vater ꝛc. hinaufſteigt. Die Seitenlinie iſt die Ordnung derjenigen, welche zwar auch von einerley Stamm herkommen, der ſich aber in zwey oder mehrere Linien getheilt hat, und in dieſer befinden ſich die Vettern und Baſen oder Muhmen in Anſehung der geraden Linie.

Linie, ein aufgeworfner Graben mit einer Bruſtwehre, wodurch verſchiedene Redouten und allerley Feldſchanzen zur Bedeckung an einander gehangen werden, um gegen die Einfälle der Feinde zu bewahren.

Linie, in der Schiffahrt, die Anordnung der Schiffe hinter und neben einander.

Linie, in der Schiffahrt, die eingebildete Zirkellinie um den Erdboden, die die ganze Erdkugel von Morgen gegen Abend, und von Abend gegen Morgen in zwey gleiche Theile theilt. Daher die Redensart unter der Linie, die Linie paſſiren ꝛc. wenn die Schiffe gerade in der Gegend fahren, wo dieſe eingebildete Linie gezogen wird.

Linie, in der Geographie, der Aequator.

Linienſchif, Schif von der Linie, Schiffe, welche ſtark genug ſind, in die Linie zum Gefechte geſtellt zu werden. Es muß wenigſtens 50. Kanonen haben.

liniren, lineiren, Linien ziehen, mit Dinte Linien entwerfen.

Linſe, bey den Grobſchmieden, ein langer Nagel, der durch die beiden Löcher des Schenkelrings der Achſe und das Loch der Spitze der Achſe ſelbſt durchgeſtochen wird, damit das Rad nicht von der Achſe fliege.

Linſe, bey den Großurmachern, das Gewicht oder ſchwere Stück Bley, welches an die Perpendikelſtange angeſchraubt wird.

Linſenglas, linſenförmiges Glas, in der Optik, ein Glas, welches die Figur einer Linſe hat, und alſo auf beiden Seiten erhaben iſt. Man pflegt aber auch dieſen Namen allen andern Gläſern in der Sehkunſt zu geben, die entweder auf beiden Seiten platt, oder auf einer nur platt und auf der andern erhaben oder hohl ſind, oder auch von beiden Seiten hohl gefunden werden. Man braucht ſie zu Brenngläſern, Ferngläſern und Vergrößerungsgläſern.

Lioniſcher Adel, neuer; neugebackener Adel.

lioniſcher, leoniſcher Drath, dazu werden Stangen von rothem Kupfer genommen, welche entweder blos verſilbert, oder, nachdem ſie verſilbert worden, auch vergoldet, und hernach zu feinen Dräthen gezogen, geglättet und geſponnen werden. Man nennt ſolchen Drath, leoniſchen Drath, vermuthlich weil er zu Lion in Frankreich erfunden worden.

lioniſche Treſſen, Treſſen, die von unächtem Metalle verfertiget werden.

Liqueur, die feinen, mit verſchiedenen Gewürzen und andern Ingredienzien abgezogenen Brantweine oder Weine. Z. E. Ratafias, Roſſolis.

liquid, richtig gerechnet, offenbar und ausgemacht, unläugbar erwieſen; z. E. die Schuldpoſt, oder die Rechnung iſt ganz liquid, d. i. es läſt ſich nichts dawider ſagen.

Liquidation, ein richtiges Verzeichniß, beſonders von dem, was man zu fordern hat.

liquidiren, in Rechnung bringen, eine Summe verzeichnen und anſetzen.

Liquidum, in den Rechten, eine klare, erwieſene und unläugbare Schuld, die nunmehr ohne fernern Streit bezahlet werden muß.

Liquidum, das Flüßige oder Waſſer, im Gegenſatze des Solidi.

Liquor, jedes flüſſige Weſen; alle Arten von Getränken.

Lira, eine erdichtete Münze, oder ein Münzwort in Italien, das zum Buchhalten und Wech-

ſeln gebraucht wird; und nach Verſchiedenheit der Oerter von verſchiedener Beſtimmung iſt.

Liraſſa, eine italieniſche Münze, welche 20. Soldi, oder etwas mehr wie drey gute Groſchen nach unſerm Gelde macht.

lis pendens, ein noch unausgemachter Streit.

Liſte, Verzeichniß, Rolle.

Lisd'or, ſ. Lysd'or.

Litaney, dieſes urſprünglich griechiſche Wort heißt eigentlich eine Bitte, ein Verſöhngebet. Insgemein verſteht man darunter eine in der Kirche gebräuchliche öffentliche Gebetsformel, welche entweder abgeſungen oder geleſen wird.

Lit de juſtice, (ſpr. Lih de Schiſtihs) Sitzung der Gerechtigkeit, heißt der Gebrauch, wenn der König von Frankreich in Perſon, begleitet von den Prinzen vom Geblüte, den Pairs von Frankreich und den vornehmſten Kron- Staats- und Hofbeamten in dem Parlamente erſcheint, und von dem Throne herab befiehlt, daß eine Verordnung, welche das Parlement nicht einregiſtriren will, eingezeichnet werden ſoll. Das Parlement gehorcht und pflegt hinterdrein gegen dieſe Handlung der Gewalt zu proteſtiren. Der König ſitzt unter einem Thronhimmel, auf einem Kiſſen, hat ein Kiſſen im Rücken, und zwey Kiſſen unter dem Elnbogen. Dieſes zuſammen macht das Lit oder Juſtizbette aus. Ehemals ſagte Jeder ſeine Meinung laut über die vorgetragene Sache; aber in neuern Zeiten gehet der Kanzler von Bank zu Bank, um die Stimmen zu ſammeln. Jeder ſpricht leiſe und mancher ſagt gar nichts; welches ſo unklug eben nicht iſt. Ein Lit de Juſtice iſt alſo eine bloſe Feyerlichkeit, wobey das wiederholet wird, was in dem Kabinete bereits beſchloſſen worden iſt. Nun — wird es anders werden.

lite pendente, ſo lange die Sache vor Gerichte noch anhängig iſt.

litem denunciren, heißt, demjenigen, von welchem man eine Sache bekommen hat, bekannt machen, daß dieſelbe von einem Dritten in Anſpruch genommen worden.

litem moviren, einen Prozeß oder Streit erheben.

Litera Reſtium, Strikbriefe, in Polen, ſind ſolche königliche Patente, vermöge deren der Adel zur allgemeinen Reichstagsverſammlung, oder wider die Friedensſtöhrer aufgeboten, und ſolche durch alle Woiwodſchaften von dem Landdiener, mit einem Stricke an einem lan-

langen Stecken gebunden, herumgetragen werden.

liti renunciren, den Prozeß aufgeben, ſeine Forderung, Klage ꝛc. entſagen.

Litis conteſtatio, in den Rechten, wenn der Beklagte ſich mit Ja oder Nein auf die Klage einläßt, und alſo den Prozeß zu führen ſich verbindlich macht.

Litis denunciatio, die Ankündigung eines Prozeſſes.

Litispendenz, im Rechtsgange, wenn eine Sache vor Gericht anhängig gemacht iſt, biß zum Austrage derſelben.

Litorale, begreift die dem Hauſe Oeſterreich gehörigen Seeplätze an dem Adriatiſchen Meere, mit ihren Diſtricten, faſt 30. deutſche Meilen in die Länge. Der wichtigſte Platz iſt Trieſt.

Litron, ein Maaß, gemeiniglich von Holz, womit man in einigen Gegenden Frankreichs gewiſſe trockene Körper mißt, als: Getraide, Saamen, Hülſenfrüchte u. d. gl. Sechzehn Litrons machen einen Pariſer Scheffel.

litteral, buchſtäblich.

per litteras, ſchriftlich.

Litteratur, eigentlich die Buchſtabenkunſt. In weitläufigerm Verſtande begreift dieſes Wort die Wiſſenſchaft oder Erkenntniß von allerhand Sprachen und Studien.

Litteratus, einer, der ſtudirt hat, ein Gelehrter.

litterell, buchſtäblich.

Liturgie, die Kirchen-Agenda. In der katholiſchen Kirche bedeutet dieſes griechiſche Wort ſoviel, als das Amt der heil. Meſſe; in der griechiſchen Kirche aber heißt es gewöhnlich das heil. Abendmahl. In weitläufigerm Verſtande werden darunter alle Ceremonien und Gebräuche des ganzen äuſerlichen Gottesdienſtes, deſſen ganze Verfaſſung und alle Verrichtungen der Geiſtlichen in den Kirchen angedeutet. In der engländiſchen Liturgie begreift man darunter ſogar noch Gebräuche, die zwar eigentlich nicht zu dem öffentlichen Gottesdienſte gehören, aber doch ſonſt zu geiſtlichen und kirchlichen Sachen gerechnet werden.

Liturgie, heißt die Ordnung, welche bey öffentlichen, gottesdienſtlichen Verſammlungen und Feyerlichkeiten beobachtet wird.

liturgiſch, nennt man, was zu dem Gottesdienſte gehört; ſo ſind die Gebetsformeln, die Lieder, die Kleidung der Lehrer ꝛc. liturgiſche Gegenſtände.

Liudo, italieniſche Ruderſchiffe mit 4. biß 5. Rudern auf jeder Seite, bey jedem ein

Mann. Sie dienen den Galeeren zum Ab- und Zuführen der Mannſchaft.

Livery, (ſpr. Liwereih) derjenige Theil der Bürger von London, welcher bey der Wahl eines Lordmajors eine Stimme geben darf.

Livornine, eine florentiniſche Silbermünze, welche 9. römiſche Paoli gilt.

Livrant, der etwas liefert.

Livre, Pfund, im franzöſiſchen Münzweſen, rührt von K. Karln, dem Großen, her, welcher den Gebrauch einführte, nach Livres, Sols und Deniers zu rechnen. Damals aber war der Livre nicht blos eine eingebildete, ſondern eine wirkliche Münze.

Livre, eine erdichtete Rechnungsmünze, deren man ſich bedienet, um darinn Buch und Rechnung zu führen, und die Auszahlungen zu beſtimmen.

Livree, bedeutet auch bisweilen die Bedienten, welche dergleichen tragen.

Liwree, Livree, die Bekleikleidung der Bedienten, in ſofern ſie auf eine ausgezeichnete Art verzieret iſt. Die Benennung kommt daher, weil ehemals in Frankreich, an feyerlichen Hof- und Galatagen, dergleichen jährlich an Weihnachten und Oſtern gehalten wurden, den Hofbedienten des Königs, der Königin und Prinzen ihre Kleidungen, auf Koſten des Königs, geliefert wurden. König Karl VII. ſchafte dieſes unnütze Gepränge, in dem 15ten Jahrhunderte, ab.

Lizenbrüder, auch Beſtätter, Wurmſchneider genannt, ſind auf Handlungsplätzen von der Obrigkeit angeſtellte Perſonen, welche die Ablieferung, auch Verladung der Güter beſorgen.

lm, laeva manu, bey den Muſikern, mit der linken Hand, ein Zeichen bey den Noten, welche mit der linken Hand auf dem Klaviere gegriffen werden ſollen.

local, was zu einem Orte oder zu einer Gegend gehört.

Local-Gebrauch, ein ſolcher, der nur an dem Orte, der ihm eigen iſt, gilt.

Localität, was dem Orte angemeſſen iſt.

Locataire, Locatarius, ein Miethmann, Zinßmann, Pachter.

Locataire principal, der ein ganzes Haus, oder in weitläufigen Gebäuden ein ganzes geräumiges Stockwerk miethet, das er nicht ſelbſt ganz gebraucht, und davon er hernach an andere Privatperſonen Zimmer und Kammern vermiethet.

Locatarium, der Miethzins, das Pachtgeld.

Locatio et conductio, iſt ein Handel, der im bloſſen Conſens der Contrahenten beſtehet, wodurch der Gebrauch eines Dinges, oder die Arbeit einer Perſon um gewiſſen Zins oder Lohn überlaſſen und verdinget wird.

Locatio, Verdingung, Vermiethung, Verpachtung.

Locator, der etwas ausleihet, vermiethet, verpachtet, oder ſeine Dienſte an jemand vermiethet.

Loch, in der Malerey, wird von allzudunkeln und ins Schwarze fallenden Maſſen geſagt, welche unrecht auf dem Vorgrunde des Gemäldes angebracht ſind. In dieſem Falle ſagt man: die Maſſe macht ein Loch, ſie iſt zu dunkel.

Loci communes, ſ. Locus communis.

lociren, an einen Ort ſetzen oder ſtellen, gegen Zinß verleihen, austhun, verpachten.

Loco, anſtatt; loco citato, (l. c.) am angeführten Orte (a. a. O.)

in loco judicii, an gewöhnlicher Gerichtsſtätte.

Loco Sigilli, (abgekürzt L. S.) anſtatt des Siegels; man ſetzet es, um den Ort anzuzeigen, wo das Siegel ſtehen ſoll.

Locus a quo, bey der Handlung, in Wechſelſachen der Ort, wo der Ausſteller eines Wechſelbriefes wohnet, oder ſich aufhält.

Locus communis, ein gemeiner Lehrſatz, eine Alltags-Wahrheit.

Locus delicti, der Ort, wo ein Verbrechen begangen worden.

Locus fixus, ein beſtändiger Ort oder Wohnſitz.

Locus Judicii, die Gerichtsſtätte.

Loddingen, Lodie, Lodi, Loddien, ein rußiſches Fahrzeug, das bey Archangel und andern Seeſtädten gebraucht wird.

Loddingsgerichte, Botdingsgerichte, ſind in der Mark Brandenburg bekannt, und daſelbſt zur Zeit Marggraf Albrechts des Bären aufgekommen. Es verdienet angemerkt zu werden, daß zur Zeit des Loddings und Botdings andere Gerichte geſchloſſen ſind. Die Urſache iſt, weil die Anweſenheit des Königs oder Oberrichters die Gerichtsbarkeit des Unterrichters aufhebet. Dergleichen Gericht wird auch im Holſteiniſchen gehalten.

Loden, im Forſtweſen, die jungen Triebe des vom Stamme

me ausſchlagenden Laubholzes.

Lode-Schipp, eine Art holländiſcher Fiſcherſchiffe.

Lodde, ſ. Loddingen.

Löffel, bey den Jägern, die Haſenohren.

Loge, Freymaurer- die verſchloßenen Zimmer, wo Niemand Einlaß findet, der nicht das verabredete Zeichen geben kann.

Loge, heißt auch die Verſammlung der Freymaurer ſelbſt; ſo ſagt man Loge halten. In Ordensſchriften wird ſie durch das Zeichen □ angezeigt.

logeable, bequem zum bewohnen.

Logement, in der Kriegsbaukunſt, diejenige Arbeit, welche die Belagerer machen, wenn ſie einen gefährlichen Poſten eingenommen, um ſich in demſelben feſt zu ſetzen, und vor dem feindlichen Feuer zu bedecken.

Logement, Behauſung, Wohnung.

Logen, alle holländiſche Komtoirs, die in Indien ſind.

Logen, in der Baukunſt, in Opern- und Komödienhäuſern die Kammern oder abgeſonderten Plätze, aus welchen man das Schauſpiel ſehen kann.

Logicus, einer, der richtig und gründlich denkt, urtheilt und ſchließt.

Logik, die Vernunftlehre, oder die Kunſt, ſeine Vernunft zweckmäßig und regelmäßig, zur richtigen nnd ſichern Erkenntniß des Wahren und Falſchen zu gebrauchen. Man ſagt: er hat eine geſunde Logik, d. i. einen guten Verſtand, eine gute Beurtheilungskraft.

logiren, wohnen, eingemiethet ſeyn.

Logis, Wohnung, Behauſung.

Logogryphen, eine Art Räthſel in Verſen, welche man, den Witz zu ſchärfen, zu errathen giebt.

Logomachia, Logomachie, Wortſtreit, ein Zank über Worte.

Lokalfarbe, in der Malerey, die eigene und natürliche Farbe eines Gegenſtandes, wodurch er ſich von allen andern unterſcheidet, und welche er allezeit behält.

Lombard, Leihhaus, ein öffentliches Haus, das in manchen Städten von der Obrigkeit angelegt iſt, damit Geldbedürftige Geld in kleinen Poſten gegen Pfand in der Geſchwindigkeit bekommen können.

lombardiſcher Geſchmack, in der Malerey, wenn eine flüßige, mit den Antiken etwas vertrauliche Zeichnung, und ein leichter natürlicher Pinſel herrſchet.

Lom-

Lombardsſcheine, gewiſſe Billets von einer auſſerordentlichen Figur und Gebrauch in Italien und Flandern. Der Gebrauch iſt folgender: wenn ein Partikulier an der Ausrüſtung eines zu einer langen Reiſe beſtimmten und beladenen Schiffes Antheil nehmen will, und er ſein Geld zur Kaſſe des Kaufmanns, der das Schif ausrüſtet, gebracht hat; ſo ſchreibt der Kaufmann den Nahmen des Darleihers und die Summe in ein Buch. Hierauf ſchreibt er auch den Namen und die Summe, welche im Buche eingetragen ſind, auf ein Stück Pergament. Alsdann ſchneidet er ſolches nach einer Diagonallinie durch, wovon er die eine Hälfte im Komtoir aufhebet, die andere Hälfte aber der Darleiher empfängt, der ſie bey der Wiederkunft des Schiffes wieder zur Kaſſa bringt, wo ſie mit der, im Komtoir befindlichen Hälfte, verglichen wird, die zuſammenpaſſen müſſen, da ihm alsdann das Darlehn nebſt Zinſen, oder der Profit allein, ausgezahlet, und das Kapital von Neuem auf gleiche Verſicherung in der Klaſſe gelaſſen wird.

Lomberkarten, u. d. gl. ſ. Hombre.

Londre, eine Art großer Galeeren mit ſchwerer Ausrüſtung und ſehr ſchwer zu rudern.

Loof an, ſagt der holländiſche Schiffer, wenn er dem Steuermanne befiehlt, das Schif an Wind zu bringen.

Loof halten, am Wind halten.

Loof liegen, am Winde liegen.

Loop, ein Getreidemaaß zu Riga.

Looper, ein Getraidemaaß an einigen Orten in Frießland, z. B. Grönningen, Leuwarden, Harlingen.

Loosplatz, der Platz an einem Ufer oder Hafen, welcher einen ſanften Abbang hat, auch wohl gepflaſtert iſt, wo man die Kaufmannsgüter aus- und einladet.

Lootsmann, Loots, Leytsmann, Pilote, ein Schiff- oder Steuermann, welcher der Gegend und Anfurth eines Hafens, einer Rehde oder einer Küſte kundig, auch beſtellt iſt, die ankommenden oder abgehenden Schiffe in den Hafen ſicher ein- und wieder auszubringen.

Lopf, Löpfe, ein Zahlenmaaß im Braunſchweigiſchen, welches insbeſondere bey dem Garne vorkommt, und in den Kauf- und Werklopf unterſchieden wird.

Lord, heißt in England 1. Herr, 2.) ein geiſt- und weltlicher Herr, welcher im Oberhauſe

hauſe des Parlaments Sitz und Stimme hat; jede andere Standesperſon.

Lord-Maior, der Bürgermeiſter, der jährlich aus dem Raths-Collegio zu London erwählet wird.

Lorgnette, ein kleines Hand-Perſpectivchen oder Fernglächen.

loriciren, in der Probirkunſt. Damit das Zerreiſſen oder Zerſpringen der gläſernen Gefäße bey den chymiſchen Arbeiten, als Kolben, Retorten u. a. m. im Feuer verhindert werde, ſo umſchlägt man dieſelben mit einem Thone, und dieſes führt den Namen loriciren.

Lorrendreyerey, im holländiſchen Seeweſen, Veruntreuung, Unterſchlagung herrſchaftlicher Zölle; ingl. wider Vertrag oder Verboth etwas thun.

Löſche, eine in Weſtpreußen übliche Art Fahrzeuge auf den Flüſſen und Landſeen.

Löſchen, löſen, nach einer gethanenen Reiſe die Güter und Waaren aus einem Schiffe ausladen.

Löſchpapier, das allerſchlechteſte Druckpapier; auch Fließpapier, weil man es auf geſchriebene Buchſtaben legt, damit ſie ſich nicht verwiſchen.

Löſchplatz, ein bequemer Ort zum Ausladen der Schiffe.

losgemacht, in der Malerey, ſind die Figuren eines Gemäldes, wenn ſie aus dem Felde hervorzutretten ſcheinen, wenn ſie nichts verwirrtes haben, ſondern wohl entwickelt ſind, und wenn es ſcheint, als könne man um ſie herumgehen.

losmachen, der Maler, übertriebene oder verhüllte Partien entwickeln, ſie ins Licht ſetzen.

loſen, löſen, in der Jägerey; der Hirſch hat ſich gelöſet, d. i. ſeine Nothdurft verrichtet.

Loſung, in Nürnberg, eine Art Vermögensſteuer, da die Bürger vermittelſt eines Eides verbunden werden, daß ſie alle ihre Einkünfte, Nutzungen und Gewinnſte ſelbſt jährlich berechnen, und davon den feſtgeſetzten Theil, zur Beſtreitung der Staatsbedürfniſſe, als Steuern und Schatzungen entrichten ſollen.

Loſung, in der Jägerey, der Miſt der wilden Thiere; Unrath, Koth.

Loſungamt, in Nürnberg, dasjenige Collegium, welches die Einkünfte des ganzen Staats beſorgt, und die öffentlichen Ausgaben berechnet.

Loſungsbuch, bey der Handlung, dasjenige Handlungsbuch, in welches alles eingetragen wird

wird, was man für baar Geld, Zug um Zug, verkauft.

Loſungscaſſa, Löſungskaſſe, die in den Kaufmannsläden gemeiniglich unter dem Tiſche befindliche Schublade, in welche das baare Geld, ſo gelöſet wird, durch ein in den Tiſch eingeſchnittenes Loch geworfen wird.

löthig Gold, iſt ſo viel als 16. löthiges, d. i. ganz reines und mit keinem Zuſatze vermiſchtes Gold; indem die Mark 16. Loth oder 8. Unzen hält. Die Mark fein Gold koſtet 188. Rthlr. 17. Gr. 6. Pf. ſächſiſch. Die Mark fein Silber 13 Rthlr. 8. Gr.

lothrecht, wenn ein Körper, z. B. eine Mauer ſenkrecht ſteht, indem das Loth, ein an dem Ende einer langen Schnur befeſtigtes Gewicht von Bley, Eiſen oder Meſſing, jedesmal auf dem Horinzonte ſenkrecht ſpielet, wann jene Schnur an der Höhe hinunter gelaſſen wird.

Lotterie, (vom deutſchen Lot, Los) eine Art von Glücksſpiel, da man gegen eine beſtimmte Einlage, ein mit einer Numer bezeichnetes Loos oder Billet, und mit demſelben die Hofnung bekommt, (nach Beſchaffenheit der Einrichtung) mehr, eben ſo viel, oder weniger, als die Einlage ausmacht, zu gewinnen. Es ſind nemlich in jeder Lotterie eine Anzahl Loſe, mit einer, gröſſern oder kleinern, Summe eines Gewinns bezeichnet. Dieſe heißen Treffer. Die andern Loſe, worauf kein Gewinn angezeigt iſt, heißen Fehler. (Manche Lotterien ſind ſo eingerichtet, daß kein Fehler, aber deſto mehr Treffer von geringem Belang und unter der Einlage, darinn vorkommen.) Bey der Ziehung der Lotterie wird nun ein mit einer Numer bezeichnetes Los, und ſodann eines, worauf der Gewinn oder Nichtgewinn bemerkt iſt, herausgenommen. Wer das Los hat mit der nemlichen Numer, der bekommt ſodann das, was das mit demſelben herausgekommene andere Los enthält. So gehet es fort, biß die vorhandene Zahl der Loſe beider Arten heraus ſind. Meiſtens finden ſich in einer ſolchen Lotterie mehrere Klaſſen, bey denen immer die Einlage und der zu hoffende Gewinn höher ſteigt. Manchmal ſind, unabhängig vom Gewinn oder Verluſt, Prämien, z. E. mit dem erſten Loſe, das in einer Klaſſe herauskommt, verknüpft; ſo, daß, wenn gleich auf das Numernlos ein Fehler kommt, dennoch der Innhaber deſſelben etwas feſtgeſetztes oder eine Prämie empfängt.

Lotto, oder die Zahlenlotterie, iſt eine Wette oder Glücksſpiel mit den Unternehmern, wobey es auch auf das zufällige Treffen gewiſſer Zahlen ankommt. Gewöhnlich werden alle 4. nach einander herausgezogen. Die Liebhaber können vor der Ziehung wählen, welche Zahlen ihnen gut dünken, und viel oder wenig, (nach Beſchaffenheit des Lotto, die ſchon vorher bekannt gemacht wird,) darauf ſetzen, und haben, wenn ſie glücklich ſind, einen ihrem Satze proportionirten Gewinn zu erwarten. Wer nur eine einzige unter den 4. Zahlen, die herauskommen, getroffen hat, deſſen Gewinn heißt ein bloſer Extract: wem es mit zwey Zahlen glückt, hat eine Ambe, mit drey, eine Terne, mit allen vieren, eine Quaterne. Der letztere Fall ereignet ſich aber faſt nie, und müſte den Unternehmern des Lotto ſehr fürchterlich ſeyn, da natürlicher Weiſe mit dem Zutreffen mehrerer Zahlen und folglich mit den ſteigenden Graden der Unwahrſcheinlichkeit, die Größe des Gewinns oder die Vervielfältigung der Geldſumme, die man auf die Zahlen geſetzt hat, zunimmt. Von 90. Zahlen, die man beſetzen kann, werden 5. herausgezogen, welche als Treffer bezahlt werden. Dieſe Zahlenlotterie oder das Lotto iſt zu Genua erfunden worden, und heißt daher: Lotto di Genova.

Lotſen, ſ. Lootsmann.

Louis, Louisd'or, (ſpr. Luidohr) eine franzöſiſche goldne Münze, die zuerſt unter Ludwig XIII. geſchlagen worden. Die Franzoſen verſtehen gewöhnlich unter Louisd'or die von K. Ludwig XV. und XVI. welche man in Deutſchland Schild-Louisd'or nennet, und die 24. Livres, (in Deutſchland 11. fl.) gelten. Unter alten Louisd'Or, verſtehen wir die von Ludwig XIV. welche für 5. Thlr. ſächſiſchen Geldes, oder 9. fl. in Oberdeutſchland, gerechnet werden.

Louis blank, eine franzöſiſche Silbermünze, welche 1641. zuerſt unter Ludwig XIII. geſchlagen worden. Die wichtigen gelten 1. Rthlr. 8.—9. gr. die unwichtigen 1. Rthlr. 6.—7. gr.

Louisd'or, ſ. Louis.

Louis neuf, (ſpr. Lui nebf) oder gewöhnlicher Ecu de 6. Livres (ſpr. Ekih de ſihs Liwer) iſt die Silbermünze, die man im Deutſchland Laubthaler nennt.

Loure, eine Art franzöſiſcher Tanzmelodien, welche langſam, und mit Würde vorgetragen ſeyn wollen.

Louvre, (ſpr. Luhwer) der königliche Palaſt zu Paris an der Seine. Der erſte Anfang dazu ward ſchon im J. 1214. gemacht, und iſt noch unvollendet. Dieſes Schloß war die Reſidenz der Könige von Frankreich biß auf Ludwig XIV. welcher das Schloß zu Verſailles zu ſeinem Aufenthalte erwählte. Die Ehre des Louvre, heißt in Frankreich, die Erlaubniß, in alle königliche Schlöſſer in einer Caroſſe, einzufahren. Anfänglich war dieſes ein Vorrecht der Prinzen; als aber der Herzog von Egermon, im J. 1607, unter dem Vorwande einer Unbäßlichkeit in das Louvre fuhr, ſo gab Heinrich IV. nicht nur ihm, ſondern auch im J. 1609. dem Herzog von Sülli die Freyheit ſolches beſtändig zu thun; und in der Minderjährigkeit Ludwigs XIII. erhielten von Marien von Medices alle hohe Kronbediente und Herzoge dieſes Vorrecht.

Löwenſchütze, ein Nahme, welchen ſich an einigen Orten die Bäckerknechte beylegen, weil ihnen Kaiſer Karl IV. denſelben mit dem Löwen in ihren Fahnen zugleich ertheilt haben ſoll.

Löwenthaler, eine holländiſche Münze, 1. Rthlr. 2.—3. gr. an Werth; kleiner Löwenthaler, 17. gr. an Werth.

Löwenthaler, von dem türkiſchen Aſſan ein Löwe; eine türkiſche Münze von 80. biß 90. Aſper, die einem deutſchen Reichsthaler nahe kommt. 500. Stück Löwenthaler machen einen türkiſchen Beutel aus.

Loxodromie, die Linie, welche ein Schiff in der See beſchreibet, wenn es beſtändig nach einer Nebengegend zufährt.

Loxodromiewinkel, der Winkel, der von dem Mittagszirkel und der Linie gemacht wird, welche das Schiff in der See beſchreibt.

Loyaliſten, hießen in den nordamerikaniſchen Unruhen diejenigen, welche es mit der engländiſchen Regierung hielten. Sie wurden anfänglich Royaliſten, Anhänger des Königs genennet; ein Nahme, der in den unglücklichen Zeiten K. Karls I. denen gegeben wurde, die es mit ihm gegen das Parlement hielten. Weil aber dieſe Benennung etwas gehäßiges hatte, und die Nordamerikaner, welche die Empörung misbilligten, nicht eben für Anhänger des Königs, ſondern für gewiſſenhafte Bürger ihres Staats angeſehen ſeyn wollten, ſo veränderten ſie die Benennung Royaliſten in Loyaliſten d. i. Getreue. Sie verlohren ihre Güter, und es war auch bey dem Friedens-

ſchluße im J. 1783. die Zurückgabe derſelben für ſie nicht zu erhalten. Daher ſie gröſtentheils ſich nach Neuſchottland und in andere Orte der engländiſchen Herrſchaft ſich wendeten.

Loyoliten, Jeſuiten, vom Ignatz Loyola, dem Stifter ihres Ordens.

lübiſch, Lübs, ein Münzrechnungswort, welches ſonderlich zu Hamburg, Lübeck, und auf andern niederſächſiſchen Handelsplätzen gebräuchlich iſt. Man ſezt es aber nur den Münzwörtern, Mark, Schilling, oder Pfennig nach; alſo ſagt man, ein Mark Lübiſch, ein Schilling Lübiſch u. ſ. w.

Lübs, ſ. Lübiſch.

pro lubitu, nach Belieben.

Lucerne, Kerze, Licht, Leuchte.

Lucifer, der Morgenſtern; ſonſt nennt man auch das Haupt der böſen Geiſter, den Fürſten der Finſterniß, Lucifer.

lucratif, was Gewinn und Profit einbringt, einträglich iſt.

de pane lucrando, ſein Brod zu gewinnen.

de pane lucrando ſtudieren, Brodſtudien treiben, d. i ſolche, die, wenn man ſie gelernt hat, insgemein ihren Mann ernähren.

Lucri cauſſa, um Profits willen, aus Eigennutz.

lucriren, gewinnen, einen Vortheil erhalten.

Lucrum, der Gewinn, Vortheil, Nutzen, Ueberſchuß nach abgezogenen Koſten.

Lucrum ceſſans, der Gewinn, der einem entgeht; z. E. wenn einem Kaufmanne ſein in die Handlung gehöriges Geld nicht zur beſtimmten Zeit eingeht, und alſo der Gewinn, den er vom Umſetzen dieſes Geldes hätte ziehen können, durch des Schuldners Verzug wegfällt.

Lucubration, das Arbeiten bey Lichte, das Nachtſitzen.

Lucubrationen, Betrachtungen, Meditationen.

lucubriren, bey Licht ſtudiren, zu Nacht arbeiten.

Ludelhorn, Pulverhorn, der Kanonier, ein aus einem Ochſenhorne zurechtgemachtes Horn, worinn feines Pulver aufbewahret wird, um daraus Zündkraut auf die Kanonen zu ſchütten, wenn ſie abgefeuert werden ſollen.

Ludimagiſter, Ludimoderator, ein Schulmeiſter.

Luftballon, Luftſchiffarth, ſ. Aëroſtatik. Die Ballon, die das Schifchen tragen, ſind gewöhnlich mit ſehr leichter, aus Vitriolöl und Eiſenfeilſpähnen entwickelter Luft gefüllt. In andern aber wird die Luft durch das Feuer verdünnet, und

dieſe werden, zum Unterſchiede, von ihrem Erfinder Montgolfier genennet.

Luft, künſtliche, deren giebt es verſchiedene Arten; die bekannteſten davon ſind folgende.

dephlogiſticirte Luft; man erhält ſie aus dem Salpeter, aus Metallkuchen, aus den salpetrichten, metalliſchen Salzen immer durch heftiges Feuer ohne allen Zuſatz, auch aus friſchen Pflanzen bey Tage. Zu ihren Haupteigenſchaften gehört, daß Lichter lebhaft und lang darinnen brennen, und Thiere bequem darinn athmen.

brennbare Luft, brennbares Gas. Man erhält ſie bey verſchiedenen Gelegenheiten, beſonders bey der Auflöſung der Metalle in Säuren, die Salpeterſäure ausgenommen. Sie hat dieſen Nahmen erhalten, weil ſie ſich mit dephlogiſticirter oder gemeiner Luft entzündet.

fixe Luft, im engern Verſtande, mephitiſches Gas, iſt in den mit Säuren brauſenden Erden und Laugenſalzen befindlich, auch entwickelt ſie ſich bey der geiſtigen Gährung, und in den mineraliſchen Waſſern macht ſie den Hauptbeſtandtheil aus. Lichter verlöſchen darinn den Augenblick, in der gemeinen Luft ſinkt ſie ſchnell zu Boden, und reines Waſſer bekommt, damit vermiſcht, das Perlende und Säuerliche der mineraliſchen Waſſer.

phlogiſticirte Luft, entſtehet aus gemeiner Luft, wenn Kohlen oder Lichter darinn ausbrennen, Thiere darinn ſterben, und ſtarkriechende Subſtanzen lange darinn ſtehen.

Luftpumpe, ein phyſikaliſches Werkzeug, womit man die Luft aus den Gefäßen auspumpen, oder ſtark zuſammendrücken kann. Die erſte Luftpumpe hat Otto v. Guerike, Burgermeiſter zu Magdeburg und Brandenburgiſcher Rath 1654. erfunden.

Luftzeichen, Luftgeſicht, Meteor, eine Veränderung, welche die Natur in der Luft wirket. Es giebt wahre und ſcheinbare. Jene ſind entweder wäſſerige, als Wolken, Nebel, Regen, Thau, Hagel, Reif, Schnee; oder feurige, als Irrwiſche, das leckende Feuer, der fliegende Drache, Donner, Blitz, Strahl, fallende Sterne u. d. gl.; oder luftige, welche geſchickt ſind, die Winde zu machen. Die ſcheinbarn ſind z. E. der Regenbogen, die Nebenſonne, der Nebenmond, Ring um die Sonne oder den Mond u. dgl. Alle dieſe Zeichen haben ihren Urſprung von den Ausdünſtungen

der

der Erde, welche vermittelſt der Sonnenhitze in die Höhe gezogen, und in der Luft bald auf dieſe bald auf jene Art vollends zubereitet werden.

lugen, ein altes deutſches Wort, ſehen, in die Ferne ſehen, Acht haben; daher in Nürnberg, der Thurm Lug ins Land.

Luger, der auf eine Sache Acht hat, beſonders aber der Marktknecht.

lugubre, in der Muſik, traurig.

Lumen majus, Gold. Lumen minus, Silber.

Lumen mundi, ein Licht der Welt; man gebraucht dieſen Ausdruck meiſtentheils verblümt; damit einen großen Geiſt, der durch ſeine Einſichten bey vielen Menſchen den Verſtand aufklären kann, im Ernſt oder im Scherze und ſpottweis, anzudeuten.

Lumpenbier, eine gewöhnliche Benennung desjenigen Biers, das zu Wernigerode gebrauet wird.

Lumpenſchneider, ein für Papiermacher ſehr nützliches Schneidewerk, das durchs Waſſer getrieben wird. Es wurde 1736. erfunden.

Luna, der Mond; bey den Chymikern, Silber.

Lunaelabium, ein aſtronomiſches Werkzeug, wodurch man zu allen Zeiten den richtigen Stand des Mondes finden kann.

Lunaticus, ein Mondſüchtiger.

Lunette, die Brille, der Deckel eines Abtritts.

Lunettes, Veſtungswerke, welche vor den Ravelins oder halben Monden der Veſtungen angelegt werden und dieſelben decken.

Luogotenente, in Italien, ſonderlich im venezianiſchen Gebiete, ein Statthalter.

Luperkalien, Feſt des Pans bey den alten Römern.

Lupus in fabula, ein bekanntes Sprüchwort, und wird geſagt, wenn Jemand, von dem man in Geſellſchaft redete, eben über dem Geſpräche dazu kommt. Im Deutſchen ſagt man: wenn man den Wolf nennt, ſo kommt er gerennt.

Luſer, Löſel, in der Jägerey, die Ohren der wilden Thiere, auſſer der Haſen ihre, die Löffel heiſſen.

luſingando, in der Muſik, ſchmeichelnd, ſanft.

Luſtrine, eine Art des Tuches; auch eine Art von vergoldetem oder verſilbertem Kupfer.

Luſtre, (ſpr. Lüſter) Glanz, Licht; auch Kronenleuchter, welche in die Mitte des Zimmers gehänget werden.

Luſtrum, eine Zeit, bald von vier, bald von fünf Jahren, da das römiſche Volk gemuſtert wurde. Dieſes Wort kommt von luſtriren, durchſehen, muſtern, her.

lutiren, in der Scheidekunſt, mit dem Lutum, die zur Deſtillation zu brauchenden Gefäße, die zuſammengeſetzt werden, in ihren Fugen verſchmieren, auch die Gefäße, die im Feuer halten ſollen, damit ganz beſtreichen.

Lutum, in der Scheidekunſt, diejenige Materie, womit man die Gefäße, welche man zu der Deſtillation gebraucht, und niemalen ſo genau in einander paſſen, da verſchmieret, wo ſie zuſammenſtoſſen.

Luxation, Verrenkung der Glieder und Gelenke.

Luxe, Luxus, Uppigkeit, Pracht in Kleidung, Koſtbarkeit der Mobilien u. d. gl. m. Ueberhaupt verſtehet man darunter allen entbehrlichen Aufwand, den man nur zum Vergnügen oder zur Bequemlichkeit macht.

luxurieux, luxuriös, ſchwelgeriſch, üppig, wollüſtig.

Lüzenbrüder, Auf- und Ablader, ſind in großen Städten die Aufwarter bey den ankommenden Poſt und Frachtwägen. S. Lizenbruder.

Ly, ein Längenmaaß bey den Chineſern von 240. geometriſchen Schritten, wornach ſie ihre Wege zu meſſen pflegen.

Lyang, eine chineſiſche Münze, welche etwa $1\frac{3}{4}$ Stück von Achten oder 10. Realen gilt.

Lyceum, eine Benennung verſchiedener anſehnlichen Schulen.

Lympha, das Waſſer im Geblüte, oder der flüßige Saft, der ſich von der Maſſe des Blutes abſondert, und in beſondere Gefäße eingeſchloſſen iſt.

lyriſche Poeſie, iſt diejenige Art der Gedichte, welche Empfindungen ausdrücken, und in einer Versart abgefaſſet ſind, welche geſungen werden kann. Man nennt dieſe Gedichte auch Oden, Hymnen.

Lys, Lis, Lysd'or, Lisd'or, die um $\frac{1}{20}$ tel weniger wiegt, als ein franzöſiſcher Ekus von 60. Sols, ſonſt aber beynahe mit demſelben eines Gehalts iſt; ein franzöſiſches Goldſtük, 3. Rthlr. 5.-6. gr. an Werth.

M,

M.

M, auf franzöſiſchem Gelde, bedeutet die Münzſtadt Toulouſe.

Maadſchaft, in Holland, das geſammte Schifsvolk auf einem Schiffe.

Maaſe, bey den Bergwerken, ein Stück Feld, welches vom Ende der Fundgrube an gemeſſen wird; die Berg an liegenden heißen die obern, und die den Berg ab gehenden die untern Maaſen.

Maasſtab, ein gewiſſer angenommener, und mit der üblichen Eintheilung verſehener Längenſtab, womit vorkommmende Größen überſchlagen und ausgemeſſen werden können.

Maasſtab, verjüngter, ein Längenmaas, welches die Linien nach einer kleinen Figur eben ſo genau abmiſſet, als wenn es die große Figur wäre. Es dienet dazu, alle große Sachen nach dem richtigen Maas ins Kleine zu bringen, uud darnach zu zeichnen.

Maatſchappie, eine Handelsgeſellſchaft.

Maaypooſten, eine Gattung ſeidener Zeuge, welche die holländiſchen Schiffe der oſtindiſchen Geſellſchaft mit nach Europa bringen.

Maceratio, die Abmattung, Abäſcherung; auch das Einweichen, Beizen.

maceriren, in der Chymie, einweichen, einbeizen.

maceriren, ſich abmatten, ängſtigen, quälen; auch mager machen oder werden, ausmergeln, abzehren.

Machari, ein gewiſſer Zeug, mit welchem man in Holland Handlung treibt. Es giebt einfache und doppelte Stücke, welche auch Macharis mit zwey Fäden genannt werden.

Machiavelliſmus, eine eigennützige Staatskunſt, da ein Fürſt mehr auf ſeinen eigenen Nutzen, als auf die allgemeine Wohlfahrt ſiehet. Sie hat den Namen von Nicol. Machiavell, einem Florentiner, der in ſeinem Buche, de Principe, den Fürſten ſolche ſchädliche Lehrſätze gegeben, oder ſie wenigſtens beſchrieben hat, um die Handlungsart ſelbſtſüchtiger Regenten kennen zu lernen. Der letzt verſtorbene König von Preußen, Friedrich, ſchrieb einen Anti-Machiavell.

Machinationen, liſtige Ränke und Erfindungen.

Machine, ſ. Maſchine.

Machinerien, Maſchinerien, auf den Theatern, die angebrachten Maſchinen-Werke.

machiniren, eine Liſt erdenken; Mittel erfinden, um etwas auszuführen.

Machiniren, (ſpr. maſchiniren) in den Tuchmanufakturen, wenn die gewaſchene und getroknete Wolle in dem Wolfe, (ſ. dieſen) einer Maſchine, aufgelokert, und von dem Staube und andern fremdartigen Theilen geſäubert wird.

Machruely, der allerkoſtbarſte und reichſte Zeug, den man hat. Er wird in Perſien verfertiget, und iſt eine Art von goldenem Brokade, woran zu gleicher Zeit wol 5. biß 6. Perſonen arbeiten. Es giebt welchen, wovon die Elle über 1000. Gulden koſtet.

Macker, bey den Schifszimmerleuten, ein großer und ſchwerer eiſerner Hammer, womit man Nägel einſchlägt.

Maçon, ſ. Franc-Maçon.

Macrocoſmus, die große Welt; das ganze große Erdenrund; Himmel und Erde (auſſer dem Menſchen); wird dem Microcoſmus, der kleinen Welt, entgegengeſetzt, unter welchem man den Menſchen verſteht.

Macronen, Macaronen, ſ. Makronen.

Macula, Macul, ein Makel, ein Fleck, Schandfleck, Tadel.

Maculatur, ſ. Makulatur.

maculiren, beflecken, beſudeln, beſchmieren, verunreinigen.

Mada-Douro, Maeda-Douro, ſ. Moëda.

Madame, ohne Zuſatz, wird in Frankreich des Königs Bruders Gemahlin, des Königs Vaters Schweſter, oder des Königs Mutter Schweſter, oder die erſte Fille de France, d. i. Tochter des Königs oder des bey ſeinen Lebzeiten verſtorbenen Dauphins genennet. Mesdames de France heißen überhaupt die Töchter der franzöſiſchen Könige.

Mademoiſelle, ohne Zuſatz; iſt ein Ehrentitel, welcher in Frankreich des Königs Bruders Töchtern, des Königs Vaters Bruders Töchtern, oder des Königs Mutter Bruders Töchtern gegeben worden. Seit 1734. iſt angeordnet worden, daß dieſer Titel künftighin nur der erſten Prinzeſſin vom Geblüte ſoll gegeben werden.

Mader, in den Bergwerken, eine ſtaubige, oft aber auch feuchte Erdart, welche im letzten Falle dem Letten gleicht.

Madonna, bedeutet im Ital. die heil. Jungfrau Maria; dieſes Wort wird häufig auch im

im Deutſchen von den Bildniſſen derſelben, mit und ohne dem Kinde Jeſus gebraucht.

Madouine, eine piemonteſiſche Goldmünze oder Piſtolette, die ohngefähr einem halben Louisd'or gleichgeltend iſt, oder 5. Rthlr. 2. Ggr.

Madrazen, ausgefüllte und durchgenähete Polſter, die man anſtatt der Federbetten gebraucht.

Madrigal, nennt man, beſonders in der franzöſiſchen und italieniſchen Dichtkunſt, ein kleines Gedicht von verliebtem Inhalte und beliebiger Länge, worinn der Dichter die Zeilen nach Belieben bald länger, bald kürzer unter einander miſcht.

Madrillbrett, bey der Artillerie, dasjenige Brett, worauf die Petarde befeſtiget wird.

mäandriſch, ſchlängelnd wie ein Fluß.

mächtig, in der Bergwerkskunſt, bedeutet bey den Gängen ſo viel als breit. Wenn nemlich die Saalbänder weit von einander ſtehen, und der Gang einen breiten Raum einnimmt.

mächtige Umriſſe, in der Malerey, ſtarke Umriſſe, welche ſtark in die Augen fallen.

Maecenas, war der Name des Freundes und Miniſters vom Kaiſer Auguſtus, der ſich durch die Beförderung und Belohnung der gröſten Genies ſeiner Zeiten verewigte. Daher nennen noch jezt die Gelehrten ihre Gönner und Beförderer häufig, Maecenen oder Maecenaten.

Mäckler, iſt eine Perſon, die verſchiedene Contracte ſchlieſſet, um eine Belohnung oder einen Gewinn zu erlangen. Ihre Verrichtung äußert ſich in Umtauſchungen, Verpfändungen, Käuffen und dergleichen verſchiedenen Geſchäften, von welchen ſie auch verſchiedene Benennungen bekommen, als Wechſel, Geld- Korn- Waaren- Mäckler. Sie ſind entweder ordentliche oder öffentliche Mäckler, welche die Obrigkeit ſezt, oder ſie handeln blos für ſich.

Mählbrief, in der Schiffarth, derjenige Vertrag, den die Beſteller mit dem Schifbauer wegen Erbauung eines Schiffes ſchließen.

Mähriſche Brüder, mit dieſem Namen werden auch die Herrenhuther belegt.

Maena, eine Art von Hering, der auf beiden Seiten mit einem runden, ſchwarzen, blauen oder gelben Flecken bezeichnet, zuweilen am ganzen Leibe buntfarbig iſt. Zum Speiſen thut er eben die Dienſte, die der gemeine Hering thut.

Mänaden, wurden diejenigen unſinnigen Weiber genennet,

nek, die dem Bachus opferten, und ſeine Prieſterinnen vorſtellten.

Mänkir, ſ. Gjedüki.

Märkerding, wird in der Wetterau das Forſt und Waldgericht genennet, welches jährlich an einem gewiſſen Tage von dem Landgraffen in Heſſen, der Homburg an der Höhe beſizt, als auf welchem Orte dieſes Recht haftet, gehalten wird. Es hat ſeinen Namen von Mark, d. i. Gränze, und Ding, welches ſoviel als Gericht bedeutet, weil in demſelben nicht nur von Forſt- und Waldſachen, ſondern auch von Gränzſtreitigkeiten, und was zur Sicherheit der Straſſen gehört, gehandelt wird.

Märtyrer, die um einer Sache willen gemartert und hingerichtet worden ſind; inſonderheit heiſſen diejenigen ſo, welche in den erſten Zeiten des Chriſtenthums wegen ihrer Anhänglichkeit an die chriſtliche Lehre Martern erduldeten.

Maeſtoſo, in der Muſik, majeſtätiſch, ohngefähr wie man die Märſche vorzutragen pflegt.

Mäſtral, der Nordweſtwind auf dem mittelländiſchen Meere.

Magazin, der Ort, wo ein Vorrath von Lebensmitteln, Kriegsbedürfnißen u. ſ. w. aufbewahret wird.

Magazinage, Koſten der Aufbewahrung in einem Leihhauße; die Gewölbmiethe.

Magdelonen, in den Schwefelhütten die Formen von Holz, welche aus zwey Stücken zuſammengeſezt werden, und darinn der geläuterte Schwefel in Stangen gegoßen wird.

Magenſchaft, in ſächſiſchen Rechten die Blutverwandſchaft derjenigen, die von einerley Stammeltern herkommen, und wiederum in Spiel-Magen oder Cognaten, und Schwerdt-Magen oder Agnaten eingetheilt werden. Das Wort Magen heißt in der alten niederſächſiſchen Sprache ſoviel als ein Freund und Verwandter.

Magie, Magier, Magi. Die Magi waren in alten Zeiten eigentlich die perſiſchen und andere morgenländiſchen Gelehrten, die aber das Anſehen, welches ſie ſich durch ihre Einſichten erworben hatten, in der Folge ſehr mißbrauchten. Sie beſtanden vornehmlich aus Philoſophen, Aſtronomen und Staatsmännern. Weil ſie zum Theil große Naturkündiger waren, und z. E. Sonnen- und Mond-Finſterniße vorher ſagten, und vielleicht gewiſſe phyſikaliſche, Andern unbekannte Kenntniße beſaßen, welche von

Einfältigen für Zauberey gehalten wurde: ſo bekam das Wort Magie, Magia, in der Folge die Bedeutung von ſchwarzer Kunſt, Zauberey u. d. gl. und man nennt noch heut zu Tage Magia naturalis oder natürliche Zauberey, diejenige Kunſt, vermöge welcher man ſonderbare, verwundernswürdige Dinge durch natürliche, nicht einem Jeden bekannte Mittel ausrichtet. Eben daher hat auch die Laterna magica ihren Namen.

magiſche Kräfte, ſollen ſoviel heißen, als Zaubermittel.

Magiſter legens oder docens, iſt, welcher ſich durch eine öffentliche als Präſes vertheidigte lateiniſche Abhandlung das Recht erworben hat, ſeine Vorleſungen öffentlich an dem ſchwarzen Brette anzukündigen und bekannt zu machen.

Magiſterium, die feyerliche Handlung, wenn auf Univerſitäten ein Magiſter creirt oder gemacht wird.

Magiſterium, iſt ein, vermittelſt der Chymie, jedoch ohne Extraction, zubereitetes und von äuſſerlichen Unſauberkeiten gereinigtes Werk der Officinen.

Magiſter Philoſophiae, iſt ſoviel, als der Weltweisheit Doctor, und zeigt einen ſolchen an, der ſich auf einer Univerſität durch vorhergehende Prüfung der philoſophiſchen Facultät und durch eine vertheidigte Streitſchrift (Diſputation) dieſe Würde erworben hat.

Magiſtralgang, bey den Minirern, der erſte Hauptgang unter dem Hauptwalle bey einer Gegenmiene in einer Veſtung. Er führt den Namen von der Linie gleiches Nahmens des Walls, weil er dieſer Linie folgt.

Magiſtrat, die Stadt-Obrigkeit. Im Franzöſiſchen zeigt das ſimple Wort Magiſtrat auch eine einzelne Magiſtratsperſon an.

Magiſtriren, wird geſagt, wenn einer Magiſter wird.

Magma, bedeutet jede dickere Salbe, welche zwar etwas flüſſig iſt, doch ſo, daß ſie nicht ganz zerfließt. Hauptſächlich aber bedeutet es den Reſt, und was zurücke bleibt, wenn eine Salbe bereitet und darauf ausgedrückt iſt.

Magna Charta, iſt ein Freyheitsbrief, den K. Johann von England, im J. 1216. den 15. Jun. ſeinem Reiche, obwohl nicht freywillig, ſondern durch die Macht ſeines Adels gezwungen, ertheilte, und worinn er die ſchon von K. Heinrich I. bewilligten Freyheiten beſtättigte und vermehrte.

Magnaten, ſind in Polen und Ungarn, der hohe Adel und die vornehmſten Reichsbeamten und Biſchöfe.

Magneſie, in den Bergwerken, eine ſehr feine weiße Kalkerde, welche man aus der Mutterlauge des Salpeters und Kochſalzes durch feuerbeſtändige Alkali niederſchlägt.

Magnet, Magnetſtein, in den Bergwerken, eine derbe, braune oder ſchwarze eiſenhafte Miner, welche das Eiſen in kleinen Theilchen und großen Stücken an ſich ziehet. Die mit Magnet beſtrichene Nadel, welche auf der einen Seite an ſich ziehet, und auf der andern von ſich ſtößet, und wenn ſie mit eiſernen Schienen verſehen iſt, in ihrer anziehenden Kraft verſtärket wird. Man bemerket alſo zwey Pole, den Nordpol und den Südpol. Es theilet auch der Magnet ſeine Kraft dem Eiſen mit. Den Namen ſoll der Magnet von einem Hirten, oder, nach Andern, von einem Prieſter der Iſis, welcher Magnes geheißen, erhalten haben, indem er auf dem Berge Ida geſpühret, daß dieſer Stein die Nägel in ſeinen Pantoffeln und ſeinem Stabe angezogen habe.

Magnetiſeur, wird derjenige genennet, welcher die Cur einer Krankheit durch das Magnetiſiren unternimmt.

magnetiſiren, etwas magnetiſch machen, oder ihm die Kraft, das Eiſen anzuziehen, mittheilen.

Magnetnadel, eine an der Spitze mit einem Magnete beſtrichene eiſerne Nadel, die ſich ſodann beſtändig gegen den Nordpol hinrichtet, und alſo den Schiffenden anzeigt, wo ſie ſich auf dem Meere befinden. Sie iſt ein aus gutem Stahl verfertigtes gerades Stänglein, das in der Mitte einen Kaſten mit einer Vertiefung hat, damit die Nadel, wenn ſie mit dem Magnete beſtrichen worden, auf einen Stift geſtellet werden kann, dergeſtalt, daß beide Enden im Gleichgewichte ſtehen, und ſich leicht um den Stift bewegen. Das gegen Norden gekehrte Ende iſt zugeſpitzt, wie ein Pfeil. Sie ſoll zu Anfang des 14ten Jahrhunderts von Flavio Gioja, aus Amalfi, erfunden worden ſeyn. Allein es iſt erwieſen, daß der Gebrauch der Magnetnadel ſchon in der erſten Hälfte des 13ten Jahrhunderts bey der Schiffarth eingeführt war, und es iſt wahrſcheinlich, daß ſie eine Erfindung der Saracenen ſey. Anfänglich ſteckte man die Magnetnadel in ein Stück Kork, das,

in einem Gefäße, auf Waſſer ſchwamm. Vielleicht hat Gioja den Compaß oder die Büchſe erfunden, in welcher die Magnetnadel auf einem Zäpfchen ſitzt, und die Winde damit bezeichnet ſind. Einige halten einen Venetianer Namens Paolo für den Erfinder, der die Endeckung in China im J. 1260. gemacht; daher andere dieſe Erfindung auch den Chineſern zuſchreiben.

Magnettes, eine Gattung Leinwand, welche in Holland und den benachbarten Provinzen gemacht wird.

Magnetiſmus, ein Ausdruck, welchen Helmont am erſten gebrauchte, um damit einige natürliche und mediciniſche Wirkungen zu erklären.

Magnetiſmus, animaliſcher oder thieriſcher, ſ. Desorganiſation.

Magnificat, wird der Lobgeſang der Jungfrau Maria: Meine Seele erhebt den Herrn ꝛc. genennet, von dem Anfangsworte deſſelben in der gewöhnlichen lateiniſchen Ueberſetzung.

magnific, magnifique, herrlich, prächtig, köſtlich.

Magnificenz, Herrlichkeit, Hoheit; iſt ein Titel, der dem Rector einer Univerſität, welchen man auch ſonſt den Magnificus nennt, eigentlich zukömmt. In manchen Reichsſtädten, auch in Leipzig, werden die regierenden Burgermeiſter ſo titulirt.

Magnificenz, iſt auch der Titel der Prokanzler, der Kanzler, auf Univerſitäten; an manchen Orten der Doctoren der Medicin und erſten Geiſtlichen.

Magnificus, ſ. Magnificenz.

Magnificentiſſimus, wird ein Fürſt oder regierender Graf genannt, wann er Rector einer Univerſität iſt.]

Magrabines, Mauguerbines, eine flächſene Leinwand, die an vielen Orten in Egypten gemacht, und zu Cairo verkauft wird.

Magus, ein Magier, Schwarzkünſtler, Zauberer.

Mähalän, ein gewiſſer Zeug, der in Oberkrain in groſſer Menge in allen Dörfern von Wolle gewebet wird.

Mahagonyholz, Mahonienholz, ein röthliches Holz, das auf den amerikaniſchen Inſeln, am beſten aber auf Jamaika wächſt, und wegen ſeiner ſchönen Farbe häufig zu Hausgeräthen gebraucht wird. Es wird in Deutſchland nach Pfunden verkauft.

Mahame, eine türkiſche Galeaſſe, kleiner als die venezianiſche.

mähdig, ein- oder zweymädige Wieſe, wenn das Gras da-

davon des Jahres ſo vielmal abgehauen werden kann. Derjenige der ſolches thut, heißt **Mähder** oder **Mäher**.

Mahlaxt, Mahlbarte, Mahleiſen, im Forſtweſen, eine kleine Axt oder ein Beil, auf deßen der Schneide entgegengeſezten Seite, ein Zeichen oder **Mahl** eingegraben iſt, womit die Förſter bey der Anweiſung der Bäume im Walde diejenigen Bäume bezeichnen oder **mahlen**, welche gefället werden ſollen. Iſt es ein bloßer Hammer, ſo heißt es **Mahlhammer, Forſthammer, Waldhammer.**

Mahlbarte, ſ. Mahlaxt.

Mahlbaum, Markbaum, Gränzbaum, ein ſtarker Baum, der vornehmlich in den Wäldern und Wieſen zur Gränzmarkung dient. Man gebraucht hiezu die Eichen oder Linden.

Mahleiſen, ſ. Mahlaxt.

Mahlerſtock, iſt ein dünner drey biß vier Fuß hoher Stab, auf welchen der Oelfarbenmahler die arbeitende Hand ſtüzen kann, damit er einen feſten Strich zu thun im Stande iſt.

Mahlgerinne, bey den Waſſermühlen dasjenige Gerinne, durch welches das Waſſer auf die Räder geleitet wird. Zum Unterſchiede von den **Wüſtengerinne.**

Mahlhammer, ſ. Mahlaxt.

Mahlſchatz, nennt man insgemein dasjenige Pfand, welches ein Bräutigam ſeiner Braut, und umgekehrt, bey der Verlöbniß zur Verſicherung der Liebe und Treue einhändigt, und ſich dadurch verbindlich macht. Er beſteht gemeiniglich in einem Ringe, oder auch zugleich in andern Pretioſen.

Mahlſchloß, das man ohne Schlüſſel auf- und zumachen kann. **Hanns Ehemann** hat es zu Nürnberg im J. 1540. erfunden. Er war ein Kunſtſchloſſer und ſtarb 1551.

Mahnoel, Mohnöl, Oel, das von dem Mohnſaamen verfertiget wird.

Mahomedaner, ſ. Mohammedaner.

Mahon, Maone, eine Art von Galeaſſen, deren ſich die Türken bedienen. S. Galeaſſen.

Mahonienholz, ſ. Mahagonyholz.

Mahouts, eine Gattung wollener Tücher, welche in England und Frankreich gewebet werden. Man gebraucht ſie in der Handlung für die Morgenländer.

Mahrte, in der Bienenzucht, werden im Niederſächſiſchen die Wachsſcheiben in den Bienenſtöcken genannt. Daher

auch Mahrterhonig, das ungeſeimte Honig genennet wird.

Mai, Lunpf, im Forſtweſen, das jährliche neu hervorgehende Holz, wo nemlich das Holz in der Länge zuſetzet.

Maickens, ſ. nachher.

Maikensheríng, der erſte gefangene Hering, und auch der beſte, der das zarteſte Fleiſch und kleine Kräte hat. Man theilet dieſe Gattung Heringe wieder in drey Klaſſen, als in Maikens, welches der allerbeſte iſt, und deren Tonnen, worinn ſie eingepackt worden, mit ⊕ bezeichnet ſind; Maikenswrack, der in den ausgeworfenen ſchlechtern Heringen dieſer Art beſtehet, wovon die Tonnen mit ⦶ bezeichnet ſind; und endlich Maikenwrackwrack, die allerſchlechteſten dieſer Gattung Heringe, wovon die Tonnen das Zeichen ⊖ haben.

Maikenswrack, ſ. Maickensheríng.

Maickenswrackwrack, ſ. Maikensheríng.

Maidin, ſ. Meidin.

Majeſtät, heißt Herrlichkeit, Hoheit, iſt ein Titel, der nur Kaiſern, Königen und deren Gemahlinnen gegeben wird.

majeſtätiſch, herrlich, königlich.

Majeſtäts-Beleidigung, crimen laeſae majeſtatis, crimen perduellionis, ein Verbrechen, wenn Jemand die Hoheit des Landesherrn durch Worte, oder Handlungen beleidiget oder beſchimpfet.

Majeſtätsrechte, ſ. Regalien.

Majeſtätsbrief, hierunter werden diejenigen Privilegien verſtanden, welche Kaiſer Rudolph II. den augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten in Böhmen, Mähren, Schleſien und Lauſiz im Jahr 1609. den 11. Jun. über ihr freyes Religionsexercitium ertheilte.

Maillebahn, Mailleſpiel, ein gerader langer oder auch runder Gang in einem Hofraume, Garten oder auf einem andern freyen Platze. Auf beiden Seiten ſind hölzerne Bruſtlehnen. Der Boden iſt rund herum um den Gang, von gleicher Weite zu Weite, mit Numern bezeichnet. Auf dieſer Bahn werden Kugeln mit hölzernen Hämmern fortgeſchlagen, ſo weit als möglich getrieben, und im währenden Treiben der Kugeln wird hintenhergelaufen, damit man ſie regelmäßig weiter fortreibe, und das Ende der Laufbahn erreiche.

Mailleſpiel, ſ. Maillebahn.

Maillon, ein ovaler feiner Glasring, der drey Löcher hat, wovon das Mittelſte das größte

iſt, und worinn die ſeidenen Kettenfäden einer Zeugkette durchgezogen werden.

Maillonblaſen, Maillonmachen, die Maillons aus feinen Glasröhren an einer Lampe blaſen und verfertigen. Der Künſtler, der dieſe Kunſt verſtehet, heißt Maillonmacher. Die mehreſten Maillons kommen aus Lion; in Deutſchland wird dieſe Kunſt nur an wenigen Orten ausgeübt, z. E. in Berlin.

Main, ſ. Man.

Main de Iuſtice, (Meng de Schiſtihs) Art Zepter, zu dem Ornat der franzöſiſchen Könige gehörig, hat an dem obern Ende eine ausgebreitete Hand.

La Main, (ſpr. la Meng) die Hand; á main, zur Hand, in Bereitſchaft.

mainteniren, handhaben, behaupten, beſchützen, vertheidigen.

Majolika, eine ältere Benennung der Fayance, welche einige von dem Nahmen des Erfinders, andere aber von einer baleariſchen Inſel, Majorka oder Mallorka, herleiten wollen.

Major, der ältere, der größere.

Major, der dritte Staabsofficier bey einem Regimente, welcher die Parole empfängt und austheilet, die Wachen, Bedeckungen und alle Commandos beſtimmt und abfertigt, das Regiment in der Uebung und Mannszucht erhält, das Regiment ſtellet, richtet und in Marſch ſetzet u. ſ. f. Bey der Reiterey wird er gemeiniglich Oberſt-Wachtmeiſter genennet.

Majora, oder vota maiora, heißen die meiſten Stimmen bey einer Berathſchlagung oder Wahlverſammlung, die den Schluß der Berathſchlagung machen.

Majorat, heißt, das Vorzugsrecht des Aelteſten von einer Familie.

majorenn, einer, der mündig iſt, und keinen Vormund mehr bedarf.

Majorennität, die Volljährigkeit, da ein junger Menſch ſelbſt Herr über ſeine Perſon und ſein Vermögen wird, welches nach gemeinen Rechten im 25ſten Jahre, in einigen Ländern etliche Jahre früher geſchiehet.

Majorität, das Uebergewicht bey dem Stimmenſammeln.

Maire, (ſpr. Mähr) iſt die vornehmſte obrigkeitliche Perſon einiger Städte in England und Frankreich, z. B. zu London, Bourdeaux, Dijon u. a. m. S. Mayor.

Mais, im Forſtweſen, ein Schlag, Gehau in einem Walde.

Maiſch, das zum Brantwein beſtimmte Brantweinſchrot.

Maiſch, ſ. Meeſch.

Maiſchfaß, das Faß, worinn man in Weinbergen die zerſtampften Beeren, die man Gemäſche nennt, nach der Kelter fährt.

Maiſchfaß, bey den Branntweinbrennern, das Faß, worinn das Gut in Gährung gebracht wird, ehe man es in die Blaſe thut.

Maiſon, (ſpr. Meſong) das Haus.

Maiſon de force, Zuchthaus.

Maiſon du Roi, (ſpr. Meſong di Roa) heißt der Hofſtaat des Königs von Frankreich, und beſteht aus 1329. Perſonen; der Bruder des Königs, der Graf von Provence, zählet 400. und ſeine Gemalin 343. Perſonen zu ihrem Hofſtaate, und ſo nach Verhältniß die übrigen Prinzen und Prinzeſſinnen der königlichen Familie.

Maitre, (ſpr. Mehter) Meiſter. Er ſpielt das Klavier en Maitre (ang Mehter), wie ein Meiſter, meiſterhaft.

Maitre des Requettes, (ſpr. Mehter de Rekette) ein vornehmer Civilbedienter in Frankreich, welcher alle Klagen und Supplikén drr Unterthanen in dem königlichen Rathe vorträgt. Dergleichen Bedienter wird auch jezt an dem preußiſchen Hofe, zu Berlin gehalten.

Maitre d'Hotel, (ſpr. Mähter Dothel) der Haushofmeiſter, unter dem die andern Bedienten eines königlichen oder fürſtlichen Hofes ſtehen.

Maitreſſe, (ſpr. Metreß) heißt dem wahren Wortverſtande nach, den es auch in franzöſiſcher Sprache beſtändig hat, nichts anders, als Gebieterin, gebietende Frau, und gebrauchen es allemal die Bedienten, wenn ſie von ihrer Herrſchaft weiblichen Geſchlechts (dieſe ſey übrigens vermählt oder unvermählt) ſprechen. Durch einen Mißbrauch bedeutet dieſes Wort in Deutſchland gemeiniglich eine Byſchläfferin.

Maiz, ſ. Mays.

Makaroni, ital. eine Art Nudeln, die von Reißmehl, oder auch guten feinem Weizenmehl mit Waſſer gemacht werden. Sie ſind rund gerollt und ſehr fein.

makaroniſche Verſe, ein Gedicht, worinn verſchiedene Sprachen vermiſcht gebraucht werden.

Makreelen, oder Makreenen, ſind Seefiſche, die in der

Nordſee, am meiſten im May, gefangen werden.

Makronen, der Zuckerbäker, eine Art von Konfekt von Zucker, weißer Stärke und verſchiedenen Gewürzen.

Makulatur, bey den Kupferſtechern, graues, mit einem Schwamm angefeuchtetes Papier, welches bey dem Abdrucken der Kupferplatten, zwiſchen das weiße Blatt Papier, das auf die geſtochene Platte zu liegen kommt, und gedruckt werden ſoll, und zwiſchen die Windeln gelegt wird, auf welchen die Rolle der Preße, wenn ſie gedrehet wird, aufdrücken.

Makulatur, bey den Buchhändlern, alles gedruckte Papier, welches nicht, wie brauchbare Bücher, kann verkauft werden, ſondern als ſchlechtes, altes Papier nach Rießen und Ballen.

Malachit, in den Bergwerken, ein derbes Kupfergrün, oder ein ſchöner grüner, kupfriger Tropfſtein von blätterigem Gewebe, welches inwendig in ſtrahlichten, auswendig aber aus glatten Lagen beſtehet. Seinen Namen hat er von einem griechiſchen Worte, welches Pappel bedeutet, weil er grün, wie das Laub von den Pappeln iſt.

Malacticum, ein Mittel, das erweicht.

malade, krank, unbäßlich; auch verdroſſen.

Maladie, Krankheit, Unbäßlichkeit.

Mala fide, treulos, böslich, hinterliſtig, tückiſch.

Mala fide agiren, wider beſſer Wiſſen handeln.

Malaga, ein Sekt oder ſpaniſcher Wein, welcher aus der Stadt Malaga in Granada zu uns gebracht wird, von welcher er auch den Namen hat.

Malagma, Brey, Umſchlag, zur Erweichung und Linderung einer Geſchwulſt.

malakkiſches Zinn, eine Art ſehr feinen und reinen Zinns, welches zu Spiegelfolien, der Scharlachfarbe, auch der Purpurfarbe auf Porzelan, beſſer als andere Zinne zu gebrauchen iſt. Es wird in Malakka bey einer Pflanzſtadt der Holländer gefunden, und in einer Form, wie eine viereckige Mütze der Jeſuiten gegoſſen, welche die Holländer Cokers oder Enkokers nennen. Die Maleyen nennen dieſes Zinn Tutteneg, und bedienen ſich deſſelben als Geldes. Ob es richtig und recht ſey, erkennet man an dem oben hinein gethanenen Hieb, mit einer Axt, denn, wenn es dieſen Hieb nicht aushält, ſondern ſpringt, wird es verworfen, und derjenige, der es für rechtes

bey ihnen ausgeben will, wird aufgehangen.

Mal-a propos, zur Unzeit; ungereimter Weiſe.

Malaxiren, die Pflaſter, wenn ſie mit der Hand, oder mit einem Stöſſel, in eine Maſſe geknetet werden.

malcontent, (malcontang) mißvergnügt, unzufrieden, mißmuthig.

Malcontenten, nennt man insgemein Leute, die mit der Landesregierung unzufrieden ſind. Das Wort iſt etwas gelinder als Empörer, zeigt aber gemeiniglich nichts beſſers an.

Mal de Naples, die Franzoſen, eine Krankheit, welche dieſen Namen hat, weil die Spanier, als die Franzoſen im J. 1493. Neapel belagerten, die aus Weſtindien mitgebrachten und mit dieſer Krankheit angeſteckten Weibsperſonen in das Lager der Franzoſen hinausjagten, dadurch dieſe gleichfalls angeſteckt wurden.

male, ſchlimm, ſchlimm genug; male, quod ſic, ſchlimm genug, daß es ſo iſt, euer Ruhm iſt nicht fein,

Maleficant, ein Miſſethäter, der das Leben verwirkt hat.

Maleficium, ein ſchweres Verbrechen; daher Malefiz-Perſon.

Malefiz-Gerichte, der Blutbann.

Malefiz-Sache, eine peinliche Sache, welche nach dem peinlichen Rechte unterſucht und entſchieden werden muß.

Mallemole, ſ. Hamede.

Maletoſte, ein Schiff in Paris, worauf die Komiß der Einfarthszölle ihre Beſichtigungsfarth halten.

Maleygroſchen, kleiner Groſchen, eine kleine böhmiſche Münze, welche unter Kaiſer Maximilian geprägt worden iſt und jetzt $4\frac{2}{4}$ Pfennige gilt.

Malheur, (ſpr. Malöhr) Unglück.

malheureux, (ſpr. malöhrös) unglücklich.

mal-honnete, unedel, unhöflich, unredlich; malhonnet tractiren, heißt, Jemanden ungebührlich begegnen, ihn ungeziemend behandeln.

malhonnetteté, das ehrwidrige Betragen.

Malhorn, eine Büchſe von Thon oder Holz, worein der Töpfer die Thonfarbe gießt, und mit dem aufgeſteckten obern Federkiel zugleich malet.

Malice, (ſpr. Malihs) Schalkheit, Schelmerey, Muthwillen; auch Bosheit und Bösartigkeit. Par malice, aus Muthwillen, aus Bosheit.

malicieux, ſchelmiſch, böslich, hinterliſtig.

Malignität, Bösartigkeit.

Malitioſe deſertiren, Malitioſa deſertio, heißt eine bösliche Verlaſſung, wenn nemlich der Mann das Weib, oder das Weib den Mann vorſätzlich verläßt.

Mallemolles, eine Gattung oſtindiſchen Neſſeltuchs, oder ſehr feinen und weißen Kattuns, welcher vornehmlich von Bengalen kommt.

mal-propre, unſauber, unreinlich.

Maltheſer Ritter, ſ. Johanniter Orden. Sie heiſſen auch Rhodiſer-Ritter, weil ſie vom J. 1380. biß 1523. die Inſel Rhodis innen hatten. Seit 1530. iſt der Hauptſitz ihres Grosmeiſterthums auf der Inſel Maltha. Der Orden wird in 8. Nationen oder Zungen, nemlich 1.) in die von Provence, 2.) von Auvergne, 3.) von Paris, 4.) von Italien, 5.) von Arragonien, 6.) von England, 7.) von Deutſchland (welche auch Ungarn, Polen, Dännemark, Schweden in ſich begreift) 8) von Caſtilien und Portugall; jede Zunge aber wieder in ihre Baleyen eingetheilt. Die hohen Ordens-Aemter ſind: der Grosmeiſter (der den Titel Eminenz führt) mit ſeinen Miniſtern, der Groß-Commenthur, Marſchall, Admiral, Hoſpitalier, Groß-Conſervator, Groß-Kanzler u. ſ. w. Die Ordenskleidung iſt ein langer ſchwarzer Mantel mit einem weißen Kreutze, dann ein goldnes Kreutz auf der Bruſt an einem ſchmalen ſchwarzen Bande.

maltraitiren, übel behandeln.

Malvaſier, einer der ſüßeſten, edelſten und ſtärkſten Weine, welcher auf einigen griechiſchen Inſeln des Archipelagus wächſt, und von da zu uns gebracht wird. Den Namen hat er von der Stadt Malveſia auf der Halbinſel Morea, wo er am allerbeſten wächſt.

Malvaſier, ein gewiſſer Muskatenwein, der in der Provence wächſet, und den man ſo lange kochen läßet, biß ein Drittheil davon abgeraucht iſt.

Malverſation, Untreue, treuloſe Verwaltung anvertrauter Güter, gewiſſenloſe Amtsführung.

Malum, ein Uebel, Schade, Unglück.

Mameluck, Mamluck, Mamelu, bedeutet, im Arabiſchen, einen gekauften Knecht oder Sklaven. Insbeſondere wurden die Soldaten der Leibwache, welche Nodſchemeddin

Ayub, (ein Sultan in Egypten aus der Famile des großen Zalaheddins oder Saladins) errichtete, Mamelucken genennet, weil er dazu anfänglich junge Sklaven aus dem Volke der Kaptſchaken (welche von den Mogoln, als Ueberwindern dieſes Volks, an Kaufleute waren verhandelt worden,) gekauft hatte. In wenigen Jahren wurde dieſe Leibwache ſo unternehmend und mächtig, daß einer aus ihren Officieren, Ibeg, den letzten Sultan aus Saladins Familie, Muſa, mit dem Beynahmen el Aſchrof, d. i. der Edle, entſetzte, und ſich im J. 1254. auf den egyptiſchen Thron ſchwung. Die Mameluckiſche Herrſchaft wurde hierauf weiter ausgebreitet und befeſtiget, indem ſie jährlich Soldaten aus den entlegenſten Gegenden Aſiens kommen ließen, und ſie dauerte in Egypten biß zum J. 1517. da der türkiſche Kaiſer, Selim I. derſelben ein Ende machte. Die Mamelucken wurden auch Bahariten, d. i. Seeſoldaten genennet, weil die erſten jungen Sklaven, die zur Leibwache beſtimmt waren, zu Radah, einer Stadt an dem Meere, (welches in Arabiſchen Bahr heißt) erzogen wurden. — Heutiges Tags nennt man insgemein die Renegaten, oder ſolche Leute, die vom chriſtlichen Glauben abgefallen ſind, Mamelucken.

Mammon, bedeutet Reichthum, wenn man ſich darauf, mit Hintanſetzung Gottes, verläßt.

Mamotbani, weiße, oſtindiſche, baumwollene Zeuge oder Neſſeltücher, die fein und geſtreift ſind. Die ſchönſten kommen von Bengalen.

Mamoudi, eine Art feiner, weißer Leinwand, welche von Mekka nach Smirna gebracht wird, und von da zu uns kommt.

Mamoudi, heißt auch eine Art gemalter Katune oder Zitze, welche aus den Ländern des groſſen Mogols über Surata zu uns kommt.

Man, Mand, Main, Mao, Maon, ein Gewicht, deßen man ſich faſt überall in Oſtindien und in Perſien bedienet. Seine verſchiedene Namen hat es ohne Zweifel von der verſchiedenen Ausſprache der morgenländiſchen Völker, und der europäiſchen Kaufleute. Es hält ohngefähr überhaupt 40. pariſer oder amſterdammer Pfunde: doch nimmt es nach verſchiedenen Ländern ab und zu.

Manchette, Manſchette, eine Handkrauſe; auch eine andere Einfaſſung; z. B. Stiefelmanſchetten, die unter dem

Stiefel angezogene und über das Knie hinauf reichende Leinwand; **Lichtmanſchetten**, die untere Einfaſſung der Lichter, damit das Unſchlitt oder Wachs nicht in den Leuchter rinnen kann, u. d. gl.

Mancheſter, Manſcheſter, ein baumwollener, ſammtartiger geſchnittener Zeug. Er hat ſeinen Namen von **Mancheſter**, einer Stadt am Fluße Meerſey in der Grafſchaft Lancaſter in England, welcher wegen der daſigen Sammtfabricken berühmt iſt.

Mand, Mande, wird im Niederdeutſchen, am Niederrhein, und um den Main herum ein Korb genannt. Daher auch daſelbſt ein Korbmacher **Mandmacher**, ein Körbchen **Mändlein** genennet wird.

Mand, ſ. Man.

Mandarin, iſt der Titel der hohen Staatsbeamten an dem Hofe des ſineſiſchen Kaiſers und in den Provinzen dieſes Reichs.

Mandarinen, heißen in Spanien, diejenigen zahmen Kühe, welche man in Andaluſien auf das Gebürge treibt, um durch ſie die wilden Ochſen hinab ins Gehege zu locken und einzufangen, wenn Stier-Gefechte gehalten werden ſollen.

Mandat, heißt ein ſchriftlicher oder gedruckter Befehl, den der Landesherr an ſeine Unterthanen ergehen läßt; ſonſt verſteht man auch darunter eine Vollmacht, die einer bekömmt, etwas in eines Andern Namen zu thun oder zu handeln.

Mandatarius, ein Gevollmächtigter, beſonders vor Gericht; ein Anwald, Gewalthaber.

ad Mandatum, auf Befehl.

Mandelberg, bey den Zuckerbäkern von Mandeln und Zucker zu gleichen Theilen gebackene Streifen, die zu einem Berge aufgeſetzt werden, und unter die Konfekturen zum Tiſchaufſatze gehören.

Mandelſpäne, bey den Köchen und Zuckerbäckern, ein Gebackenes von Mandeln.

Mandeltreppe, in der Baukunſt, eine gewiſſe Art Wendeltreppen, die man auch **Hohltreppen** nennet.

Mandement, ein obrigkeitliches Ausſchreiben, worinn mehr ermahnt und belehrt, als befohlen wird. Vorzüglich werden biſchöfliche Ausſchreiben ſo genennet.

Mandore, Mandolin, Pandore, Pandur, ein muſikaliſches Inſtrument nach Lautenart, und faſt wie eine große Zither, mit meſſingenen und ſtählernen Saiten bezogen.

Mandragora, Alraunwurzel, Zauberwurzel, Unholdenkraut, Schlafapfel.

Manducation, das Eſſen des Leibes Chriſti im heil. Abendmahle.

Manege, (ſpr. Manehſch) bedeutet manchmal den Ort, wo man die Pferde abrichtet, die Reitſchule, das Reithaus, die Rennbahn; oder es wird auch für die Uebung des Reitens ſelbſt genommen.

Manege, in verblümtem Verſtande, wird in Deutſchland zuweilen gebraucht, jede Art der Abrichtung, auch bey Menſchen anzudeuten.

Mangar, eine Münze in der Türkey; 24. thun 1. Aſper.

Mania, Manie, Tollheit, Wahnwiz, Raſerey.

Manichaeer, waren in ältern Zeiten Kezer, welche zwey göttliche Grund-Weſen behaupteten, ein gutes und ein böſes.

Manichaeer, im Scherze, ungeſtümme Gläubiger, Mahner, Wucherer.

Manier, iſt eine gewiſſe Handlung des Mahlers, wodurch er nicht allein ſeine Hand, ſondern auch ſeine Denkensart, inſonderheit was die drey Haupttheile ſeiner Kunſt betrift, zu erkennen giebt, nemlich die Erfindung, die Zeichnung und das Colorit. Das Wort Manier will bey dem Schilderer nichts anders ſagen, als das Wort Styl bey einem Schriftſteller.

Manieren, heißt bey den Muſikern, wenn ein geübter Sänger oder Inſtrumentenſpieler, ſeine Parthie anmuthig, geſchickt und künſtlich herauszubringen weiß.

Manifeſtation, die Bekanntmachung, Eröfnung des Vorhabens; Darlegung.

Manifeſt, iſt eine öffentliche Erklärung eines Königs, Fürſten oder einer Republik über eine oder die andere Staatsangelegenheit, an fremde Mächte gerichtet. Solche Staatsſchriften, welche blos durch Geſandte an den Höfen übergeben werden, heißen Declarationen, Memoires, Noten ꝛc.

Manifeſtationseid, den die Darleger bey Inventuren oder andern Vermögensunterſuchungen leiſten müſſen, zum Beweiß, daß ſie nichts verheimlichet oder zurückbehalten haben.

manifeſtiren, eröfnen, kund thun.

Manille, heißt im L'Hombre und Quadrille-Spiel, der zweite Matadòr. Das à tout, welches der Spieler macht, beſtimmt die Manille; ſonſt iſt ſie das geringſte Blatt im Rothen und Schwarzen.

Manilles, Menilles, groſſe kupferne oder meſſingene Ringe, deren ſich die afrikaniſchen Völker zum Puze bedienen, und zwar ſtatt der Armbänder. Die Europäer und ſonderlich die Holländer geben ſie ihnen im Tauſch gegen Sklaven oder Waaren.

Manipulation, nennt man die Methode oder Art und Weiſe, das Silber aus den Gruben zu bringen.

Manipulation, heißt auch die chemiſche Bearbeitung eines Metalls.

Manipulation, das Händeſpiel, Berührung und Streichen eines Körpers mit der Hand, um in denſelben Veränderungen zu bewirken. D. **Mesmer** gerieth auf den Gedanken, ein jeder Menſch ſey gewiſſermaſſen magnetiſch oder könne wenigſtens magnetiſch gemacht werden. Um Jemand auf dieſe Art animaliſch oder thieriſch zu magnetiſiren, dazu gehört nun die Manipulation oder das Händeſpiel. Wenn nemlich der Künſtler (Magnetiſeur), der ſelbſt magnetiſch iſt, einen Andern durch Berührung magnetiſiren und dadurch von einer Krankheit heilen will; ſo ſetzt ſich der Patient auf einen Stuhl, der Magnetiſirer gegen ihn über, nimmt die Knie der Kranken zwiſchen ſeine Schenkel; der Patient aber ſtemmt ſeine beiden Hände auf die Schenkel ſeines Arztes; hierauf fährt der Magnetiſirer mit ſeinem Daumen und vorderſten Finger von der Stirne über die Schläfe, über dem Geſicht des Patienten herab, vor und hinter den Ohren, hinter dem Nacken zu, über die Arme herunter, dann wieder vom Halſe biß zur Bruſt herab gegen die Herzgrube, um den Bauch herum; bey der Herzgrube wird mit der Hand ein ſanfter Druck angebracht; es geht dann weiter biß auf den Schenkel und Knie ſo fort; alle Glieder werden auf dieſe Art beſtrichen und fein befühlt; dann oft ſchnell mit beiden flachen Händen, wie mit einem Sonnenfächer, dem Patienten Wind in das Angeſicht getrieben, damit ihn ein ſubtiler Hauch gleichſam anwehe und die ganze Maſchine ſeines Körpers in eine ſolche Bewegung gebracht werde, daß der Menſch darüber, wie in einen ſanften Schlummer oder in eine kleine Betäubung fällt; und nun befindet ſich der Patient in dem Zuſtande der Desorganiſation. Manche Schlummernde antworten auf gewiſſe Fragen, und dieſe heißt man Somnambulen. — Gründlich gelehrte

Aerzte und Freunde der Tugend wollen auf dieſe neue Erfindung nicht viel halten. Denn es wird dabey die Einbildungskraft erhitzt, durch den Reiz der Nerven und des Kitzels das ganze Empfindungsſyſtem in ſchnelle Bewegung gebracht, und ſelbſt die Betäubung, die daraus entſtehen ſoll, kann, wenn ſie öfters wiederholet wird, nicht ohne ſchlimme Folgen ſeyn.

manipuliren, wird das bey dem Magnetiſiren angewandte Drücken und Reiben der Hände an verſchiedenen Theilen des Körpers des Patienten genennet.

Manipulus, eine Handvoll; wird in Apotheken von Blättern und Kräutern geſagt, und zeigt an, daß man ſo viel davon nehmen ſoll, als man in der Hand faſſen kann.

Männchen auf Männchen, bey den Buchdruckern, wenn ein ſchon gedrucktes Buch neu aufgelegt, und zwar ſo geſetzt wird, daß die Kolumnen oder Seiten der vorigen Ausgabe mit der neuen Auflage genau übereinſtimmen.

Mannengericht, iſt ein aus den Vaſallen eines Lehnsherrn berufenes Gericht, über einen aus ihren Mitteln zu urtheilen. Ein ſolches Mannengericht wurde im fränkiſchen Kreiſe im J. 1788. ſeit Jahrhunderten zum erſtenmal wieder feyerlich nach alter deutſcher Sitte, vom fürſtlich hohenlohiſchen Lehenshof zu Ingelfingen gehalten.

Mannlehen, iſt dem Weiber- oder Kunkellehen entgegengeſetzt, und deutet ein Gut an, das kein Frauenzimmer erben kann, und das an den Lehnherrn bey Abgang des Mannsſtamms zurückfället.

Manngericht, Mannrecht, ſind in den ſchleſiſchen Fürſtenthümern, anſehnliche Gerichts-Collegien. Die Beyſitzer dieſes Gerichts werden königliche Manne genennet.

Mannſchaft, auf den Schiffen. Dieſe richtet ſich nach der Beſchaffenheit und Anzahl der Kanonen. In Frankreich rechnet man auf eine jede vierpfündige Kanone drey Mann, nemlich einen Konſtabel, Matroſen und Seeſoldaten, u. ſ. w. S. Equipage.

Manöuvre, (ſpr. Manöwer.) Dieſes Wort hat in der Schiffarth dreyerley Bedeutungen. Erſtlich alles Tauwerk, ſtehendes und laufendes und was dazu gehört, anzubringen; zweitens die Arbeit der Matroſen an demſelben ſelbſt; und drittens die Kunſt, das Schiff durch Steuer und Segel zu regieren.

Manöuvre, Manöuvriren, der Flotte, die Bewegungen der Schiffe in einer Flotte. Dieſe ſind verſchieden, ſo wie auch ihre Anordnung.

Manoeuvres, die mancherley Handgriffe, Wendungen, Bewegungen und Evolutionen der Soldaten, bey dem Exerciren und im Felde.

manoeuvriren, exerciren.

manquiren, ermangeln, fehlen, unterlaſſen. Er hat manquirt, heißt, wenn es von einem Kaufmanne geſagt wird, er hat aufgehört zu bezahlen, folglich auch zu handeln; er iſt bankerot.

manſardiſch Dach, in der Baukunſt, ein an ſeiner ſchiefliegenden Fläche gebrochenes Dach, das ſeinen Urſprung aus Frankreich, und den Nahmen von dem Erfinder, einem franzöſiſchen Baumeiſter, Namens François Manſard, erhalten hat.

Manſcheſter, ſ. Mancheſter.

Manſchette, ſ. Manchette.

Mansja, ein Gewicht, das an einigen Orten in Perſien gebräuchlich iſt. Es wiegt 12. Pfund unſers Gewichts, und wird eine gewiſſe Färberwurzel Ruinas genannt, darnach verkauft.

Manſionhouſe, ſ. Mayor.

Manſon, in der Schiffarth, ein ordentlicher, in einer gewiſſen Jahreszeit beſtändigwehender Wind.

Manſurats, d. i. Gewicht von Surate, deßen man ſich daſelbſt nicht nur, ſondern auch zu Gamoon bedient, und 40. Seers hat.

Mantel, Treppenhaus, bey den Zimmerleuten, das Behältniß oder die Einfaſſung, worinn eine Treppe in die Höhe gehet.

Mantel, in den Bergwerken, wird das glatte Saalband eines Ganges, das von Geſtein abgelöſet iſt, genennet.

Mantel, bey den Dachdeckern, eine Lage neuen Strohes, welche über ein altes Strohdach gelegt wird.

Mantel, bey den Maurern, das Gemäuer, welches etwas umſchließt.

Mantel, bey den Stück- und Rothgießern, auch andern Metallarbeitern, die Decke einer Form, zwiſchen welcher und dem Kerne das flüßige Metall fließet, und die Sache ſelbſt bildet.

Mantel, nennen die Maurer beſonders auch den Rauchfang, den ſie über einen Küchenheerd machen, damit der Rauch beſſer in den Schorſtein aufſteige.

Mantel, eine Gattung der Bedeckungen im Kriege, die Ar-

beiter in den Laufgräben und Batterien gegen Granaden und anderes Feuergeſchoß zu ſichern.

Mantelgriff, iſt bey den Jüden eine Art der höchſten Betheurung, die ſie getreuer als einen Handſchlag oder Eidſchwur halten, wie ſie denn bey ihren Contracten und Vergleichen nicht leicht einander die Hände geben oder ſchwören, ſondern einer reicht dem Andern den Zipfel ſeines Mantels oder langen Rocks, und auf ſolchen Mantelgriff werden Contracte von vielen tauſend Thalern geſchloſſen.

Mantelkinder, heißen die durch die Ehe legitimirten Kinder, weil vor dieſem der Vater dieſe vor der Ehe erzeugte Kinder bey der Kopulation mit unter den Mantel genommen, und ſie alſo legitimiren laſſen. Nach Andrer Meinung kommt die Benennung daher, daß dieſe Kinder, bey der Kopulation der Eltern mit dem Tuche des Altares bedeckt wurden. Wieder Andere ſagen, die Kinder haben die Mütter bey dem Rocke oder der Schürze halten müſſen.

manto di Punta, iſt bey den Maltheſer-Rittern das Profeß-Kleid, welches ſie auch ehemals an gewiſſen Tagen des Jahres anziehen muſten. Heutiges Tags trägt daſſelbe alsdenn nur der Großmeiſter, deßen Schatzmeiſter, Vice-Kanzler, und übrige Miniſter.

Manual, bey den Orgelbauern. Eine Orgel erhält wenigſtens zwey Manuale, d. i. zwey Reihen Klaves, die mit den Fingern geſchlagen, nnd dadurch die Pfeifen der Orgel zum Tönen gebracht werden; die Clavitur zum Gegenſatze des Pedals.

Manual, Memorial, ein Handlungsbuch, in welchem alles in einer Handlung täglich vorkommende, ſogleich eingetragen wird.

manual-Acten, ſind Privat-Acten, die der Advocat oder eine Parthey für ſich ſammelt.

Manuduction, Anweiſung, Anleitung, Handleitung.

Manuf, Menuf, eine Art egyptiſchen Flachſes, womit man zu Cairo Handel treibt.

Manufakturen. Darunter verſteht man eigentlich nur diejenigen Bearbeitungen der Naturprodukte, die blos mit der Hand, manu, der erſten Hälfte des Worts Manufaktur, ohne Feuer und Hammer geſchehen, die aber mit Feuer und Hammer bereitet werden, gehören zu den Fabriken. Dieſer Unterſchied wird aber im gemeinen Leben ſelten beobachtet.

Manufakturiſt, der Inhaber einer Manufaktur, der verſchiedene Waaren darinn verfertigen läßet.

Manus, die Hand, Handſchrift. ad manus, bey der Hand, in Bereitſchaft. manu propria, mpp. mit eigner Hand, eigenhändig.

Manuſcript, eine Handſchrift; abgekürzt: Mſcpt oder MS oder MSct. und in der mehrern Zahl MSS.

Manuſcript ausrechnen. Die Buchdrucker überſchlagen eine Handſchrift, die abgedruckt werden ſoll, wie viel wol gedruckte Bogen davon werden?

Manuſcripte, im beſondern Verſtande, ungedruckte Schriften, die in Bibliotheken aufbewahret werden; ingl. die zum Abdrucken beſtimmten Papiere, die ein Autor in die Buchdruckerey ſchickt.

Manutenenz, Erhaltung, Aufrechthaltung.

Mao, Maon, ſ. Man.

Maone, ſ. Mahon.

Mappe monde, eine Land- oder Welt-Charte, darauf entweder die ganze Welt, oder ein Theil derſelben abgebildet iſt.

Mappierer, (von Mappa eine Landkarte) ein Verfertiger einer Landkarte; ein Landkartenzeichner.

Maraſmus ſenilis, die Schwind- oder Dürrſucht, welche ſich vornehmlich bey alten abnehmenden Leuten einfindet; gänzliche Entkräftung alter Leute.

Maravadis, Marravedis, Marravadis, eine kleine Kupfermünze in Spanien, die aber wenig gangbar iſt, ohngeachtet ſich die Spanier derſelben in allen Rechnungsmünzen bedienen. Nach unſerm Gelde iſt der Maravedis ſoviel als $1\frac{85}{323}$ Pfennig; 34. machen einen Real; 285. einen Thaler.

maraude, marode, abgemattet, ausgemergelt. Im Kriege bedeutet es einen ſolchen Soldaten, welcher krank, oder ſonſt zum Dienſt untüchtig iſt. Marode, wird auch von ausgemergelten Pferden gebraucht.

Maraudeurs, (ſpr. Marodöhrs) ſind Soldaten, die aufs Rauben und Plündern ausgehen; daher maraudiren, nichts anders heißt, als rauben und ſtehlen.

Marcaſit, Wismuth, Bismuth. S. Markaſit.

Marchandiren, Kaufmanns-Gewerbe treiben. Marchandiſe, Handel, Waaren.

Marche, (ſpr. Marſch) die Reiſe der Soldaten; Marche-Route, der Weg, den ſie nehmen müſſen.

Marche, eine Melodie, nach welcher die Soldaten fortgehen.

marchiren, aufbrechen, fortziehen; reiſen.

Marcheſe, ſ. Marquis.

Marechal de Camp, (ſpr. Marſchal de Kamp) iſt in franzöſiſchen Dienſten ſoviel als Generalmajor, und hat den Rang unmittelbar nach dem Generallieutenant. Wenn einer, der nicht von Adel iſt, zu dieſer Stelle gelangt, ſo wird nicht nur er, ſondern auch ſeine Nachkommenſchaft dadurch in den Adelſtand erhoben.

Marechal de France, (ſpr. Marſchal de Frahns) Marſchal von Frankreich, iſt ein Officier der Krone Frankreichs, welcher General né des Armees du Roy, d. i. ein gebohrner General der königlichen Armeen heißt, weil ſeine Würde mit ſich bringt, daß er eine oder die andere Armee commandire. Sie haben einen mit Lilien beſtreuten Staab, zum Zeichen ihrer Würde, auf dem die Worte Terror Belli, Decus Pacis, (d. i. zum Schrecken im Kriege, zur Zierde im Frieden) nebſt dem Eide, welchen ſie dem Könige leiſten, ſchwören ſie auch vor dem Parlemente zu Paris. Sie ſind die Schiedsrichter der Streitigkeiten, welche ſonderlich der Ehre wegen unter dem Adel entſtehen. Die Marſchalsſtelle iſt die höchſte in dem Militärſtande, nachdem die Stelle eines Connetable aufgehoben worden. Bisweilen wird, wegen vorzüglicher Verdienſte, ein Marſchall zum Marechal-General gemacht und dadurch den übrigen, wenn ſie auch älter ſind, vorgezogen, wie Türenne, Villars, der Graf Moritz von Sachſen. In der Anrede nennt man einen Marſchall Monſeigneur; der König in Frankreich nennt ihn Couſin oder Vetter. Sonſt war die Marſchallsſtelle nur bey dem Landdienſte eingeführt; Ludwig XIV. führte ſie auch bey dem Seedienſte ein.

Marforio, iſt zu Rom eine ziemliche große, in etwas, zerſtümmelte Statüe von Stein. Sie ſteht in dem Hofe des einen Flügels von Capitolio, an der Wand; an derſelben wurden ſonſt häufig, wie an dem Pasquino, allerley Pasquinaden angeheftet. S. Paſquino.

Margaritha, eine Perle.

Marggraf, ſ. Markgraf.

Marginalien, Randgloſſen, was auf dem Rande gedruckt oder geſchrieben iſt.

Marginalien, bey den Buchdruckern, werden die an der Seite einer Kolumne, hin und wie-

wieder vorſpringenden und abgeſonderten Zeilen in einem gedruckten Bogen genannt.

ad marginem, in margine, am Rande, z. E. etwas anmerken und hinſchreiben.

Marguerit, ein ſchlechter gemengter Zeug von Wolle, Seide und Zwirn, der von dem ſogenannten Hantelisſeurs (hochſchaftigen Tapetenwebern) gewebet wird.

Maria, eine ſpaniſche Silbermünze, deren Gepräge einen verzogenen Namen mit einem Kreutze oben zeiget.

Mariage, (ſpr. Mariaſch) Heurath, Vermählung, Hochzeit.

Mariage de conſcience, (ſpr. Mariaſch de Konſciahns) nennt man es, wenn ſich ein paar Perſonen heimlich zur ehelichen Beiwohnung verbinden, und dabey die öffentlichen Ceremonien, weil ihnen dieſe etwa wegen der Ungleichheit des Standes und Herkommens, oder ſonſt nicht anſtändig ſind, unterlaſſen.

Mariage à l' etrampe, Heurathen mit Waſſerfarbe, weil ſich dieſe verwiſchen läßt, weil dieſe Verbindungen nach Gefallen aufgehoben werden können.

Mariagen-Spiel, ein Spiel, das von zwey Perſonen mit deutſcher oder franzöſiſcher Karte geſpielt wird.

Marianer, ſ. Deutſch-Orden.

Marienband, bey den Apothekern, ein Gefäß mit Waſſer, unter welches Feuer angemacht wird, um ein anderes Gefäß darein zu ſetzen und zu deſtilliren.

Marienglas oder rußiſches Frauenglas, wird nicht nur im nordlichen Aſia und Amerika, ſondern auch in Rußland, Schweden, Norwegen und Polen gefunden, und deſſen beſte Art iſt heller und reiner, als alles Glas.

Mariengroſchen, eine Silbermünze, deren 36. einen Reichsthaler ausmachen, hat alſo den Werth eines gemeinen fränkiſchen Groſchen, und gilt 3. leichte Kreuzer.

Mariengulden, eine Silbermünze, die 20. Mariengroſchen, oder 13. gute Groſchen und 4. Pfennige ausmachen.

Marillen, die kleine Gattung von Aprikoſen.

Marine, heißt die Schiff- oder Seefarth, ferner die Seekunſt, und dann auch das geſammte Seevolk, wie auch die Verfaſſung des Seeweſens. Mariniers, Seeſoldaten.

mariniren, gebratene oder auch abgekochte Fiſche in Eſſig

und Gewürz legen, damit ſie eine Zeitlang können erhalten werden. Unter die marinirten Fiſche gehören der Lachs, der Stöhr, die Aale, die Aalraupe, die Forelle, u. ſ. w.

Marintrompete, ein Inſtrument, welches nur mit einer groben Saite bezogen iſt. Es wird mit einem Bogen geſpielt, und kommt, den Intervallen und Springen nach, mit der Trompete überein.

Marionette, eine Goldmünze, die vor dieſem in Lothringen und an einigen Orten in Deutſchland geſchlagen wurde. Die deutſchen Marionetten hielten im Feinen $16\frac{1}{8}$ Karat; die Lothringiſchen aber nur 9. Karat.

Marionetten, ſind große Puppen, die durch gewiſſe Federn oder Dräthe gezogen werden, daß ſie ein theatraliſches Spiel vorſtellen können.

mariotteſche Waſſerwage, die allernatürlichſte Waſſerwage, um dadurch den Horizontal- oder Waſſerſtand anzuzeigen.

Mark, aachener, eine Münze, die erſt 1615. in der Reichsſtadt Aachen geprägt worden, iſt heut zu Tage ſo viel als ein Petermännchen, und deren machen 27, 45. Kreuzer. Es iſt aber ein Unterſchied unter einer aachener Mark, und einer ſogenannten Mark Aix, denn wenn dieſe gegen jene gerechnet wird, ſo beträgt die Mark Aix auf jeden Reichsthaler ein Petermännchen mehr.

Mark, Hamburger Cours, beträgt ohngefähr 36. biß 40. Kreuzer nürnberger Wehrung. Sie wird auch Mark-Lübiſch genennet. Es giebt auch Däniſche, Schwediſche, Polniſche ꝛc. Mark, die aber im Werth ſehr verſchieden ſind.

Mark, Silbergeld in Schweden, eine Münze, die acht Silber-oder Weiße-Orv, nach ſächſiſchem Gelde aber drey gute Groſchen thut.

Mark, ein Gewicht, deſſen man ſich hauptſächlich bey Wiegung des Goldes und Silbers, und deren Legirung zur Vermünzung oder Verarbeitung bedienet. Sie wird zu einem halben Pfund, 8. Unzen oder 16. Loth gerechnet. Sie iſt nicht aller Orten gleich ſchwehr. Die Köllniſche iſt die gemeinſte.

Mark Goldes, hält 24. Karat, 1. Karat 4. Gran oder 19. Loth oder 36. Dukaten.

Mark löthigen Goldes, hält 67. Ungariſche Dukaten, oder 72. Goldgulden, oder 96. Rthlr.

Mark Silbers, hat 16 Loth oder 8. Rthlr. 1 Loth 6. Gran,

3.

3. Grän, hat alſo die Mark 288. Grän.

Markaſit, eine Art Kieſe, welche eine kriſtallförmige Geſtalt haben, und gelb wie Meſſing ſind.

Marketender, ſ. Marquetendre.

Marketerie, eingelegte Holzarbeit; eine Art moſaiſcher Arbeit.

Markgewähr, Markwährung, eine Anzahl kleiner Münze, die das Gewicht einer Mark austragen und gewähren muß, welche nicht gewogen, ſondern gezählet wird. Sie iſt zweyerley, die beſondere, wenn nur einerley Münze iſt, und die allgemeine, wenn allerley Münze auf den innerlichen Werth zuſammen gerechnet wird.

Markgraf, war urſprünglich ein Befehlshaber an der Gränze (Mark), oder in einem Gränzlande, um ſolches gegen Auswärtige zu beſchützen. Insgemein wurden ſolche Herren zu Markgrafen beſtellet, die ſelbſt in den ihnen zur Beſchützung übergebenen Diſtricten anſehnliche eigenthümliche Güter hatten. Nach und nach wurde die markgräfliche Stelle erblich, und endlich reichsfürſtlich, ſo, daß ein Markgraf in Anſehung ſeiner Würde über den Grafen und unter den Herzogen war. — Es iſt unrichtig, wenn man die Fürſtenthümer Baireuth und Anſpach Markgrafthümer nennet. Sie waren nie Marken oder Gränzländer, und ihre Beſitzer hatten mit den Markgrafen von Brandenburg, aus dem Zolleriſchen Hauſe, gemeinſchaftlichen Urſprung und Titel, ohne jedoch dieſe ihrem Lande ſelbſt mitzutheilen.

Marklübiſch, eine Münze, wornach in Niederſachſen, vornehmlich in Hamburg gerechnet wird. Sie macht ohngefähr einen drittel Thaler, oder 8. bis 10. Groſchen nach ſächſiſchem Gelde aus.

Markſcheidekunſt, die Wiſſenſchaft, auf den Bergwerken die Linien, Flächen und den Abſtand derſelben ſowohl, als die Abweichung von der waagerechten und Saigerlinie auszumeſſen, und durch einen Aufriß vorzuſtellen.

Markſtück, eine däniſche Münze, welche 16. Gr. gilt.

Mark-Tück, Danske, eine Münze, die vier gute meißniſche Groſchen beträgt.

Markwage, bey den Hüttenwerken, eine kleine Wage, auf welcher man nur ein Mark Silber oder Gold wiegen kan.

Markwährung, ſ. Markgewähr.

Markwitte, der innerliche Inhalt, oder Korn der Münze.

Markzieher, ein chirurgiſches Werkzeug, das Mark damit aus den Knochen zu ziehen.

Marktbuch, Meßbuch, Meßkontobuch, in der Handlung, ein beſonderes Buch, worinn alle in den Märkten oder Meſſen eingenommene und ausgezahlte Parthien eingeſchrieben werden, oder worinn ein jeder Meßſchuldner oder Gläubiger ein beſonderes Konto hat.

Marktfahne, eine Fahne, die an einigen Orten an Jahr- und Wochenmärkten aufgeſteckt wird, nach deren Wegnehmung erſt die Aufkäufer und Höker die Freyheit haben, Lebensmittel einzukaufen.

Marktgut, Marktwaaren, Meßgut, Waaren, die für gewiſſe Meſſen beſtimmt ſind. Unter Meßgut verſteht man auch öfters ſehr ſchlecht verfertigte Waaren.

Marktkonto, Meßkonto, eine Rechnung, die bey ausländiſcher Proper- oder Kompagniehandlung alsdann gebraucht wird wenn man ſelbſt auf die Meſſen reiſet, um ſeine Waaren daſelbſt zu verkaufen.

Marktkonto, heißt auch an einigen Orten, ſonderlich auf den Frankfurter Märkten und Meſſen, ein gedruckter Zettel, welcher den Kours anzeiget, den die Wechſel den Markt oder die Meſſe über haben.

Marktſcheffel, ein von der Obrigkeit beſtimmter und geeichter Scheffel, ſo wie er bey dem Verkauf auf öffentlichen Märkten üblich iſt.

Marktſchif, platte Fahrzeuge, die auf dem Rheine gebräuchlich ſind, und von einer Stadt zur andern fahren.

Markusbrüder, Marxbrüder, eine Art ehemaliger Klopffechter. Ehrenbenennung der Bekerknechte.

Marle, Marletreſſen, eine Art Treſſen, die mit den Galonen übereinſtimmen, auſſer daß ſie an einigen Stellen durchbrochen oder gitterartig ſind.

Marle, in der Gazemanufaktur, ein ſehr großlöcherichter Zeug, welcher unter allen Gazearten einem Netze am ähnlichſten iſt. Er wird gemeiniglich nur von leinenem Zwirn und Garn untermiſcht verfertiget.

Marle, Marly, der Näbterinnen, ein ſchmales Gewebe, womit ſich ehedem die Nätherinnen beſchäftigten, ehe man den Marle auf dem Weberſtuhle machte.

Marle, in der Seidenmanufaktur, ein halbſeidener Zeug, und zwar der geringſte und loſeſte.

Marletreſſen, ſ. Marle.

Marly, ſ. Marle.

Marmelade, Schachtelſaft, Quittengallerten, bey den Zuckerbäckern, ein Saft, der aus vielerley Früchten, als Pfirſigen, Kirſchen, Johannisbeeren, ſonderlich Quitten u. dgl. mit Zucker und Gewürze, wie eine ſtarke Gallerte, zubereitet, in flache Schachteln (davon es auch den zweiten Nahmen erhalten) gegoſſen, und als ein Konfekt verkauft wird. Viele und gute Marmelade kommt aus Spanien und Frankreich. Die Ingwermarmelade aber kommt aus Indien über Holland.

marmoriren, etwas dem Marmor ähnlich machen. Z. E. der Staffirmaler malt eine Wand als einen Marmor an; der Stukaturer macht von Gips einen Ueberzug, der Marmor-Flecken erhält; der Papierfärber macht das Papier mit verſchiedenen Farben bunt, und theilt demſelben das Anſehen von Marmor mit, welches man ſodann marmorirtes, oder auch türkiſches Papier nennt; der Buchbinder macht Marmorbände über die Bücher u. ſ. w.

Marnes, eine Art kleiner türkiſcher Schiffe, welche mit wenigen oder gar keinen Kanonen beſetzt werden.

marode, ſ. maraude.

Marechauſſée, (ſpr. Mareſchoſſeh) in Frankreich, eine Art königl. Straſſenbereiter und Polizey-Soldaten, deren 3. bis 4000. unterhalten werden.

Maronen, die größere Art von der Kaſtanienfrucht.

Marque, ein Längemaaß von 3. Ellen in den franzöſiſchen Tuchmanufakturen.

Marque, Zeichen, womit man gewiſſe Sachen und Waaren bezeichnet, um ſolche daran zu erkennen, und von einander zu unterſcheiden.

Marque, (ſpr. Marke) ein Merkmal, Merkzeichen, Kennzeichen.

Marque, im Spiele, das, was währendem Spiele ſtatt baaren Geldes geſetzt, und womit biß nach Beendigung des Spiels Gewinn und Verluſt bezahlet wird.

Marquetendre, Krämer, die entweder in Garniſonen, oder im Felde, allerley Lebensmittel für die Soldaten feil haben. Feldſchenke, Feldwirthe.

Marqueterie, ſ. Marketerie.

Marqueur, ein Aufwärter bey Billard-Tafeln, der die gewonnenen und verlohrnen Augen oder Points der Spieler zählt, und die Parthien anſchreibt.

marquiren, bezeichnen, das Zeichen mit einem Stempel aufdrucken, ein Zeichen von Bley

mit dem Nahmen des Manufakturiſten auf den Tüchern und Zeugen anhängen.

Marquis in Frankreich, Marcheſi in Italien, ſind keine Markgrafen in deutſchem Verſtande, indem ein jeder von niederm Adel ein ſolches Prädikat, ohne alle weitere Veränderung ſeiner Verhältniße haben kann.

Marquiſat, in Frankreich, iſt ein Gut, das durch ein königliches Patent dieſe Benennung erhalten hat, und deßen Beſitzer Marquis heißt.

Marravedis, ſ. Maravedis.

Mars, ſ. Maſtkorb.

Mars, bey den Römern, der Kriegsgott.

Mars, in der Medicin, das Eiſen.

Marſchall, heißt urſprünglich blos ein Stallmeiſter; das Wort iſt aber nachher zu einem adelichen Ehren-Titel gemacht worden, der ſowohl bey Kriegs- als Civil-Bedienungen gebräuchlich worden iſt, und mancherley Zuſätze bekommen hat, als Erz-Marſchall, Erb-Marſchall, Hof-Marſchall, auch Ober-Hof-Marſchall, Haus-Reiſe- und Futter-Marſchall.

Marſchalls-Tafel, heißt an Höfen, eine Beytafel, woran diejenigen ſpeiſen, welche wegen des Ranges, oder ermangelnden Platzes an die herrſchaftliche Haupt-Tafel nicht kommen können, und an welcher ein Hof-Marſchall, oder ein Cammer-Herr, Cammer-Junker oder Hof-Junker die honneurs macht.

Marſch, bey dem Strumpfwürkerſtuhl, der Queertritt mit ſeinen zwey ſenkrechten dünnen Stangen.

Marſch blaſen, das Zeichen mit der Trompete geben, wenn die Armee aufbrechen und marſchieren ſoll.

Marſchland, ſ. Maſchland.

Marſchordnung, Marſchlinie, in der Schiffarth. Die erſte iſt, wenn man die Flotte in die Linie dicht am Winde ſtellt, in welcher man vermuthet, daß man werde ſchlagen müſſen, alsdann läuft die Flotte nach dem beliebigen Striche. Man hält dieſe nicht für gut, dagegen ſegelt man lieber in drey Kolonnen, die parallel gegen eine Linie dicht am Winde ſind. Die Kolonnen müſſen ihre gehörige Diſtanzen (Entfernungen) behalten; dieſe beſtimmt man dadurch, daß das erſte Schiff einer Kolonne gegen das mittelſte der zweiten Kolonne hin umwenden könne. In dieſer Ordnung kann man dicht am Winde mit Brett- und Rückenwind laufen.

Marsfanal, in der Schiffarth, eine Fanallaterne, welches das vorderſte Schiff einer

Flotte auf der groſſen Marsſtange führet, um den andern Schiffen bey der Nacht damit zu leuchten.

Marſilliana, ein mittelmäßiges venezianiſches Fahrzeug, welches das Bildniß St. Marci führt. Es wird gebraucht, Laſten und Güter darauf fortzubringen.

Marſillie, nennen die Türken die ſpaniſchen Thaler, oder Piaſter, weil die Kaufleute von Marſeille zuerſt die Piaſter in großen Summen nach der Levante gebracht.

Marsraa, die Segelſtange, die ein Marsſegel führet.

Marsſegel, das Segel, welches an der großen Stange befindlich iſt.

Marſtall, ein beſonderes Gebäude für eine große Anzahl von Pferden, dabey gewöhnlich eine Reitbahn angelegt iſt; die Pferdeſtälle großer Herren.

Marswand, die Wand oder Hauptaue am Maſtkorbe.

martialiſches Anſehen, kriegeriſches, ſoldatiſches, wildes Anſehen.

martialiſches Geſetz, in Frankreich, iſt dasjenige, wodurch die bürgerlichen Obrigkeiten berechtigt werden, bey jedem Zuſammenlaufen des Volks, militäriſche Hülfe zu gebrauchen, und nach geſchehener dreymaliger Aufforderung, daß die Leute auseinander gehen ſollen, auf die Ungehorſamen ſchießen zu laſſen.

Martinsfeuer. In einigen katholiſchen Ländern, werden alle Berge, Hügel und Flächen durch ſogenannte Martinsfeuer in der Martinsnacht erleuchtet. Der Pöbel hat die Meinung, Gott und die heil. Jungfrau würden alle diejenigen Gegenden, die von denſelben erleuchtet würden, vor Wetterſchaden bewahren.

Martinshorn, ein Buttergebackenes, in Geſtalt eines Horns, welches man an einigen Orten um Martini zu backen pflegt.

Martiniſten, in Frankreich, eine zahlreiche Geſellſchaft von ſolchen, welche des bekannten Geiſterſehers und Schwärmers Schwedenborgs Lehren und Schriften ſtudieren und verbreiten wollen.

Martisſohn, ein Soldat, Kriegsmann, Held.

Märtler, bey den Kohlenbrennern, die abgelöſchten Kohlenbrände eines ausgebrannten Kohlenmeilers.

Martyrer, Märtyrer, Glaubenszeuge, Blutzeuge.

Martyrologium, bey den Römiſch-Katholiſchen, ein Buch, worinn die Namen derjenigen,

die um des Bekenntnißes der chriſtlichen Religion willen hingerichtet worden ſind, nebſt einiger Nachricht von ihrem Leben, verzeichnet ſtehen.

Marxbrüder, ſ. Markusbrüder.

Marzepan, eine bekannte Art von Konfekt, welches aus Mandeln und Zucker, auf mancherley Art bereitet wird.

Mas, Mås, Meß, eine goldne Münze in dem Königreiche Achem.

Mas, Maſe, Mars, ein kleines Gewicht in China und andern Orten in Indien, womit man Edelſteine, auch Gold und Silber wiegt.

Mascarade, ſ. Masquerade.

Måſche, bey den Seilern, das Oehr, welches zu Anfange eines Bindfadens gemacht, um den Haken des Vorderrades gewickelt, und woran der Faden ferner geſponnen wird.

Maſchinerien, ſ. Machinerien.

Maſchland, Marſchland, heißt ein niedriges, feuchtes, entweder an der See, oder an einem ſchlammigen Strome gelegenes, und öftern Ueberſchwemmungen unterworfenes Land, welches Korn und Gras in Ueberfluß hervorbringt. Selbigem wird entgegengeſetzt das Geeſtland, welches höher liegt, mit Sand untermengt, trocken, locker, und zwar nicht ſo fruchtbar, als jenes, aber auch der Ueberſchwemmung nicht unterworfen iſt.

Mascoper, ein Handelsmann, der mit einem andern in Geſellſchaft ſtehet.

Mascopey, eine Handlung in Geſellſchaft.

Maſe, eine Silbermünze in China, die im Werthe dem Dick oder Philippsthaler gleichkommt.

Maſe, ſ. Mas.

Maſett, ſ. Mazzete.

Maſorethen, jüdiſche Gelehrte, welche ihren Namen von der Maſora, einer rabbiniſchen weitläufigen Erklärung der Bibel, haben, in welcher nicht allein alle Bücher, Verſe und Wörter gezehlt ſind, auch genau berechnet iſt, wie oft ein jedes Wort, und in welchem Verſtande es vorkomme, wodurch die Rabbinen verhüten wollten, daß kein Wort vom Geſetze umkäme.

Masque, Maske, eine Larve, ein künſtliches Geſicht von Sammt oder Kartenpapier, mit ofnen Augen, Naſen und Mundlöchern; gleichnißweiſe, Verſtellung, Liſt, Betrug. Dieſes Wort, Maske, leitet Pater Labbe von Maſca her, welches in den lombardiſchen Geſetzen

eine Hexe bedeutet; ja, in der Dauphiné, Savoyen, und Piemont, ſollen die Hexen, wie er behauptet, noch dieſen Namen führen. Maskerade wäre alſo nach dieſer Etymologie, ſoviel als Hexen = Sabbath.

Masquerade, Mascarade, Verkappung, Mummerey, iſt eine Verſammlung auf Tanzſälen, wobey Perſonen beiderley Geſchlechts in allerhand ungewöhnlichen Kleidungen erſcheinen, wobey ſie ſich die Geſichter mit Masken unkenntlich machen.

masquiren, verlarven, verdecken; gleichnisweiſe, ſich verſtellen, vermaſkiren, ſeine Abſichten verbergen; ſich demasquiren, die Verſtellung bey Seite ſetzen und zeigen, wie man geſinnt ſey. S. demaſquiren.

Maſſa, Maſſe, Klumpen, das Ganze; woraus etwas gemacht wird, z. E. ein Teig.

Maſſa bonorum, der ganze Vermögenszuſtand des Schuldners.

Maſſa concurſus, Concursmaſſe, das noch übrige Vermögen eines Schuldners, worein ſich die Gläubiger theilen müſſen; darüber ein Curator von Obrigkeits wegen geſetzt wird.

Maſſa haereditatis, Erbſchaftsmaße, die ſämtliche Verlaſſenſchaft des Erblaſſers.

Maſſacre, ein Blutbad, das Morden.

maſſacriren, ermorden, niederhauen.

Maſſe, bey der Billardtafel, ein langer Stock, mit einem etwas breiten Holze, den man zum Stoßen der Bälle gebraucht.

Maſſe, in den Apotheken, alles Dickgemiſchte.

Maſſette, ſ. Mazette.

Maß, Mäß, ſ. Mak.

Maßikot, Maſtichot, bey den Malern, eine Farbe, die aus Bley zubereitet wird.

maßiv, in verblümtem Verſtande, grob, ungeſittet.

maſſiv, eine Sache, die ſtark und dicht und nicht hohl iſt, daher ein maſſiv gegoſſenes Bild, Leuchter u. ſ. w. auch was rein ohne Beyſatz oder Beymiſchung iſt.

maſſive Arbeit, bey den Stikern, diejenige Stikerey, wozu Kantillen und Flittern gebraucht werden.

Maßlade, der Schuhmacher, ein Werkzeug in Geſtalt einer kleinen Lade, womit das Längenmaaß des Fußes genommen wird.

Maſſon, Maçon, ſ. Franc-Maçon.

Maſſulit, amerikaniſche Fahrzeuge, deren Fugen mit Fäden von einem gewiſſen Kraute zuſammengenähet und mit Mooſe gedichtet werden.

maſ-

maſſuriſch, eine Art polniſcher, geſchwinder Tanzmelodien.

Maſten, große aufgerichtete Bäume, an welche man die Raae oder Segelſtangen und Tauwerke feſt macht.

Maſticadour, eine gewiſſe Art von Gebißen in Reitſtällen, welches dazu dienet, daß ein Pferd ſchäumet und den Mund friſch erhält.

Maſtilly, ein Maaß, womit man flüßige Dinge zu Ferrara, in Italien, miſſet.

Maſtix, das Harz eines Baumes, welches entweder von ſelbſt herausſchwitzt, oder durch die Rizung der Aeſte zum Fluß gebracht und geſammelt wird.

Maſtix, der Bildhauer, eine Art Kitte, welche gebraucht wird, die Stücken einer Figur, einer Statüe, damit zu vereinigen. Sie wird auch zu den Gießformen der Stukaturzierrathen gebraucht.

Maſtkorb, Mars, eine runde Scheibe aus ſtarken Balken oben an dem Maſte, die Wände des zweiten Ueberſatzes daran zu befeſtigen.

Maſtſaaling, Eſelshaupt, bey dem Schifsbau, ein großer halbrunder Klotz, auf dem erſten Satze des Maſtes, wo der Ueberſatz oder die Stange anfängt, welche durch einen an dieſem Klotze angebrachten Ring durchgeſtoſſen wird.

Maſtop, bey dem Schifsbau, der obere Theil des Maſtes über dem Mars biß an den Maſtſaaling.

Maſtwange, bey dem Schifbau, runde und von innen eben ſo ausgehöhlte lange Stücken Holz, welche man zur Verſtärkung des Maſtbaumes auf beiden Seiten deſſelben befeſtiget.

Maſulipatan, eine Art oſtindiſcher baumwollener Schnupftücher, nach der Stadt gleiches Namens in dem Königreiche Golkonda alſo genannt, wo ſie gemacht werden. Dieſen Nahmen führen auch gewiſſe Zize, welche in eben der Stadt verfertigt werden, und die ſchönſten und feinſten unter allen ſind, die aus Oſtindien kommen.

Matadores, (d. i. Todſchläger) war eine Compagnie freywilliger Soldaten von 200. Mann, welche die Barcelloner im Jahr 1714. aufrichteten, als ſie wider Philipp V. ſtritten. Sie waren mit Degen, Flinten und Piſtolen verſehen, giengen beſtändig durch die Straſſen und hatten den Befehl, alle diejenigen, welche das Geringſte wider die Regierung redeten oder murreten, zu tödten.

Matadore, im Kartenſpiele, die vornehmſten Briefe, oder Blätter.

Madatore, im Scherze, nennt man ſolche Perſonen, die etwas zu bedeuten haben; die einen wichtigen Einfluß auf jemand haben; die Vornehmſten und Reichſten an einem Orte; auch wohl die Kronen unter den Schönen einer Stadt.

Matätſchen, Holzflöſſe, welche die Oder herunter aus Oberſchleſien kommen.

Matelot, ein Bootsknecht, Matroſe.

Mater, ſ. Mutter, und Matrice.

Materialien, rohe Waaren und Ingredienzien, woraus allerley nützliche Dinge gemacht werden.

Materialien, Materialwaaren, welche von den Apothekern und Materialiſten oder Spezereyhändlern verkauft werden.

Materialien, Bau-Materialien, als Holz, Stein, Kalk, Stand, Ziegel u. ſ. w.

Materialiſt, ein Kaufmann, der mit Apotheker-Waaren handelt, an einigen Orten nennt man auch die Gewürz-Krämer ſo.

Materialiſt, in der Philoſophie, ein Weltweiſer, der die Seele für körperlich hält.

Materia medica, begreift alle Arzneyen und Nahrungen für Kranke und Geſunde.

Matrize, ſ. Matrice.

Mathematik, eine Wiſſenſchaft, deren Gegenſtand Zahl, Maaß, Gewicht, Ausdehnung iſt, und die die Eigenſchaften dieſer abſtracten Dinge kunſt- und zweckmäßig lehrt; ſie heißt auch Matheſis.

Matheſis, ſ. Mathematik.

Matheſis intenſorum, die Wiſſenſchaft von der Ausmeſſung unkörperlicher Dinge, z. E. der Warheit, des Verſtandes, der Tugend, des Laſters.

Matrüle, bey den Gold- und Silberarbeitern, eine gläſerne Reibeſchaale, mit einer gleichfals gläſernen Keile, worinn man das Schmelzglas zu der Email, nachdem es erſt zu einem Pulver zerſchlagen iſt, mit Waſſer reibet.

Matrice, Matrize, Mater, der Schriftgießer, das wichtigſte Stück einer Schriftgießerform, welches eigentlich bey dem Guße den Buchſtaben einer Letter bildet, welche in der Form auf einem Ende des Sattels derſelben ruhet; die kupferne Form, worinn die Lettern gegoſſen werden.

Matricul, Matrikel, ein Verzeichniß, welches die Liſte von der Aufnahme aller Perſo-

nen enthält, die in eine Geſellſchaft aufgenommen worden ſind, oder zu einem gewiſſen Corpus gehören.

Reichs-Matricul, das Regiſter, worinn der Reichsſtände Namen aufgezeichnet ſind, und bemerkt iſt, wie viel ein jeder zu den Reichs-Steuern beytragen müſſe; Matricular-Anſchlag.

Matriculiren, ins Regiſter einſchreiben.

Matrillbrett, ſ. Madrillbrett.

Matrimonialia, Eheſachen.

Matriſiren, der Mutter nacharten.

Materie, Stof; Eiter, Innhalt.

Matroſen, ſind Seeleute, welche zum Führen und Regieren des Schiffs gehören, und die Arbeiten auf dem Schiffe verrichten müſſen. Bootsleute, Schiffknechte.

Matroſen- oder Hafenwache, beſtehet aus denjenigen Matroſen, welche in einem Hafen zur Bewachung der Schiffe und der Niederlagen gehalten werden. Sie ſind in Abtheilungen unter gewiſſen Officiren, die Equipagenmeiſter heißen, vertheilet, und ſtehen unter dem Befehl des Hauptmanns vom Hafen.

matt; heißt bey den Goldſchmieden, was nicht polirt oder ausbereitet iſt.

Matte, eine ſpaniſche Silbermünze, ohngefähr 1. Rthlr. 3. gute Groſchen werth; ſie heißen auch Stücke von Achten, weil ſie acht Realen enthält.

Matten, von Baſt geflochten, dienen, den Fußboden zu bedecken, oder Kaufmanns-Güter zu emballiren.

Matthier, eine Münze im braunſchweigiſchen, welche 4. Pf. gilt.

Mattbunzen, der Goldſchmiede, ein Bunzen mit einer feinen punktirten matten Spitze, zu ſolchen Stellen der getriebenen Gold- oder Silberarbeit, welche matt oder glanzlos ſeyn ſoll.

Mattgold, das in ſo feine Blättchen als das ächte Goldblatt geſchlagene Meſſing.

Mattgold, das Gold, welches dem brunirten Golde untergelegt wird.

Mattier, ſ. Matthier.

Mattos, Matto, die Päcke, worinn die zugerichtete Seide aus Italien kommt.

Mauerbrecher, war bey den Alten, ehe das Pulver erfunden worden, eine Kriegsmaſchine, wodurch die Stadtmauern über den Haufen geworfen wurden.

Maugbund, Moubund, eine von den ſechs Gattungen Seide, welche jährlich in Indo-

ſtan geſammelt werden, und unter allen die ſchlechteſte, welche man herausbringt. Die Würmer, welche ſie ſpinnen, kriechen im December aus, und fangen ihre Arbeit im Jänner an, womit ſie längſtens in der Mitte des Hornungs fertig werden.

Maune, ein Gewicht im Gebiete des großen Mogols. Es wiegt 58. Pfund engliſch, oder $50\frac{1}{20}$ Pfunde pariſer Gewicht.

Maures, eine Goldmünze, die zu Surata, und in andern Ländern des großen Mogols gangbar iſt.

Mauris, Monris, baumwollene Kattune, die von der Küſte von Koromandel kommen.

Mauſchel, auf den Kupferhammern, ein Hammer, der bey der Auftaufung kleiner Keſſel gebraucht wird.

mauſen, heißt bey den Jägern: 1,) wenn ſie ganz ſtill etwas beſchleichen. 2.) wenn ſich verdeckte Wilddiebe aufhalten. 3.) wenn der Fuchs in Feldern nach Mäuſen ſucht.

Mauſoleum, ein Begräbniß, mit Bildhauerbeit und architektoniſchen Zierrathen verſehen. Es hat ſeinen Nahmen von dem berühmten Grabe des Mauſolus, Königs von Karien, welches ſeine Gemahlin, die Königin Artemiſia, demſelben errichten ließ. Man rechnet es unter die 7. Wunderwerke der Welt.

Mauszähne, eine Gattung Spitzen, welche von ihren zakigten Rändern, die faſt wie Mauszähne ausſehen, ſolchen Nahmen erhalten.

Maute, eine, ein Erz, Nierenerz, das nicht gangweiſe bricht.

Mauth, die, der Zoll; Mauthner, der, ein Zollner.

Mauth-Regal, rührt von dem hohen Rechte des Regenten über die Landſtraſſen her, und beſtehet darinn, daß er berechtigt iſt, auf die aus- und eingehenden Waaren, nach Maasgebung der Wohlfarth des Landes, eine entweder hohe oder geringere Abgabe zu legen, und zu dieſem Ende Zollſtätte zu errichten.

Maxd'or, eine Goldmünze, die von dem Kuhrfürſten Maximilian Emanuel von Bayern den Namen erhalten hat. Sie wird insgemein für 7. fl. 20. Kr. oder 4. Rthlr. 2. gr. 8. pf. ausgegeben; es giebt auch halbe Maxd'or.

Maxime, Grundſatz, Regel, Meinung.

Maximen, Ausſprüche der Sittenlehre oder der Staatskunſt, deren Gültigkeit die Erfahrung bewähret, und welche in

fn wenige Worte zuſammenge-faßt ſind, folglich leicht im Gedächtniße behalten werden können.

Maximen, Grundſätze, nach denen man handelt.

Mayerey, heißt in Brabant ſoviel, als ein Bezirk, oder Amt.

Mayfeld, bey dem Deichbau, der Grundboden, auf welchem ein Deich oder ſonſt dergleichen Waſſerbau aufgeführet wird.

Mayon, ein ſiamiſches Gewicht, und auch der Name einer chineſiſchen Silbermünze, die in Siam geſchlagen wird, daſelbſt aber Seling heißt, und den erſten Namen nur deswegen hat, weil ſie eben ſo ſchwehr, als das Gewicht iſt. Sie iſt ohngefähr 2. Gr. unſers Geldes werth.

Mayor, werden in England die Bürgermeiſter der vornehmſten Städte genennet. Der von London und der von York ſind die einzigen, welche während ihrer Regierung den Lordstitel führen. Die Wahl des Lord-Majors zu London geſchieht gewöhnlich am 29. September, und ſeine feyerliche Einſetzung den 29. October, welcher Tag deswegen der Lordmayorstag genennet wird, an welchem er einen prächtigen Zug von Guildhall biß Weſtmünſter, theils zu Waſſer, theils zu Lande hält, dem Könige zu Weſtmünſter den Eid der Treue ablegt, und darauf wieder nach Guildhall oder dem Rathhauſe zurückkehrt, wo das Feſtin durch eine koſtbare Mahlzeit geendigt, der ganze Tag aber zu London mit Freudensbezeugungen zugebracht wird. Die Gewalt des Lordmayors erſtreckt ſich über die ganze Stadt London, über deren Vorſtädte, und einige Meilen über die Themſe. Er iſt der oberſte Richter daſelbſt, hat 26. Aldermänner zu Beyſitzern, und große Einkünfte, aber auch wichtige Ausgaben, weil er täglich offene Tafel zu halten ſchuldig iſt. Wenn ein Lord-Mayor vor ſeiner Wahl noch kein Knight oder Ritter iſt, ſo wird er gewöhnlich bald hernach dazu gemacht. So oft der königliche Thron erledigt wird, iſt der Lordmayor einer der vornemſten Kronbedienten, verrichtet auch an dem königlichen Krönungstage die Function eines königlichen Oberſchenken. Wenn er im Glanze ſeiner Würde erſcheinet, ſo wird ihm ein Schwerd nebſt 2. ſilbernen Zeptern vorgetragen. Dieſe Würde dauert nur ein Jahr, während welchem er in dem prächtigen Manſion-houſe wohnet; nach geendig-

ter Regierung nimmt er wieder unter den Aldermännern Platz, davon diejenigen, welche bereits Lordmayors geweſen, öfters zu Friedensrichtern erwählet werden, und in großem Anſehen ſtehen.

Mays, türkiſcher Weizen, indianiſches Korn. Dieſe Getreide-Art iſt aus Amerika in die andern Haupttheile des Erdbodens gekommen, und inſonderheit in Aſia und Afrika ſehr geſchwind ausgebreitet worden. In Europa bauet man ſie bisher am ſtärkſten in Portugal, Spanien, Italien, Frankreich und England. Sie iſt ſehr nützlich, nicht nur, weil 1. Aehre 3. biß 600. Körner enthält, und ein einziger Stengel, wenn er Raum genug hat, dergleichen Aehren 3. biß 4. treibt, ſondern auch, weil ſie ein ſehr gutes und wohlſchmeckendes Mehl giebt, und auf den ſchlechteſten und unfruchtbarſten Feldern, inſonderheit auch im Sandlande, ſehr wohl fortkömmt.

Maytafel, wurde zu Paris dasjenige Gemälde genennet, welches in dem XVII. und nach Anfang des XVIII. Jahrhunderts, die Geſellſchaft der Goldſchmiede hatte verfertigen laſſen, und das ſie am erſten May mit großem Gepränge in der Kathedral-Kirche verehrten.

Matz, in der Landwirthſchaft, geronnene und ſauer gewordene Milch, in ſo ferne ſie nicht zu Käſe erhärtet, ſondern ſo auf das Brod geſtrichen wird.

Matz, im Bergbaue, taube Erd- oder Steinarten, untüchtiges Erz u. ſ. w.

Matz, Juden- dünner Brodkuchen, ungeſäuerter Oſterkuchen.

Mätzen, eine gewiſſe Art wollenen Zeuges, welcher zu Glarus in der Schweiz verfertigt wird.

Matzenſeide, Seide, die in runden Bällchen wie Kugeln, welche Matzen genennet werden, verſandt wird.

Mazette, (ſpr. Maſett) eigentlich der Name, den man einem elenden Karngaul giebt; als ein Schimpfwort bedeutet es ſoviel, als einen faulen, furchtſamen, nichtswürdigen Kerl.

Matzhammeln, bey den Bergwerken, wenn der Schichtmeiſter blinde Häuſer, d. i. bloſſe Namen von Arbeitern, die auf dem Gebäude nicht anfahren, im Regiſter führt, oder auch Schichten, Materialien und andere Ausgaben fälſchlich angiebt, und verſchreibt, und das Geld dafür in ſeinen Beutel ſteckt.

Mechanik, eine Wiſſenſchaft, worinn gelehret wird, nach wel-

chen Geſetzen und Regeln die Bewegung geſchiehet, auch wie gewiſſe Werkzeuge und Maſchinen anzugeben ſind, wodurch die bewegende Kraft entweder vermögend gemacht wird, eine gröſſere Laſt, als ſonſt, zu bewegen, oder die Bewegung geſchwinder, als ſonſt, zu verrichten.

Mechanikus, ein Künſtler, der allerley mechaniſche, mathematiſche, optiſche und andere dergleichen Werkzeuge, Inſtrumente und Maſchienen verfertigt.

mechaniſche Perſpectiv, die Kunſt, ohne geometriſche Regeln, durch Hülfe gewiſſer Maſchinen und Werkzeuge, worunter die Kamera obſkura u. a. m. gehören, eine Figur in das Perſpectiv zu bringen. Der berühmte Maler Albrecht Dürer wird für den Erfinder derſelben gehalten.

mechaniſmus, die mechaniſche Zuſammenſetzung zur abgezielten Bewegung einer Maſchine.

mechant, (ſpr. meſchang) böſe, bösartig, boshaft, niedrig, niederträchtig.

Mechanceté, Bosheit, Bösartigkeit, Niederträchtigkeit.

Mechkeme, heißen bey den Türken die Gerichtsſtuben ihrer Cabis und Mollahs.

mecontent, (ſpr. mekontang) mißvergnügt.

Medaille, eine geprägte Schaumünze, Denkmünze; Schaupfennig. Die Medaillen ſind münzartige Denkmäler, wodurch merkwürdige Gegenſtände auf die Nachwelt gebracht werden.

Medaille, der Bildhauer, ein Basrelief von runder Figur, auf welchem ein Kopf eines Kaiſers oder einer andern Perſon vorgeſtellet iſt.

Medailleur, Schauſtückpräger, Stempelſchneider, ein Künſtler, der Medaillen oder Schauſtücke verfertiget, auch bisweilen ſolche ſelbſt erfindet und entwirft.

Medaillons, in Kupfer geſtochene mit Laubwerk gezierte, auch bisweilen illuminirte Kränze, um Schattenriſſe hineinzukleben.

Medaillons, Medaillen von ungewöhnlicher Größe.

Portraits en Medaillon, nennt man die Portraits, welche eine runde oder ovale Einfaſſung haben.

Median, größer, wie gewöhnlich. Median-Octav, groß Octav u. ſ. w.

Medianpapier, das Mittel zwiſchen dem Regalpapier und gewöhnlichen Papier.

Mediateur, ein Mittler, Schiedsmann, Mittelsmann.

Mediateur, im Quadrille-Spiele, wenn man Solo oder allein ſpielt mit Hülfe einer erwählten Force (oder eines Roi), den man ſich von einem der Mitſpielenden gegen ein anderes Blatt geben läßt.

Mediation, (ſpr. Mediaſiong) Vermittelung.

Mediat-Städte, welche ihre eigne Gerichtsbarkeit haben, dahingegen Immediat-Städte, eine andere Obrigkeit haben.

Medicamenten, Arzneymittel.

Medicina, Medizin, die Arzneykunde, Arzneywiſſenſchaft.

Medicus, Medikus, der Arzt.

mediciniren, einen Arzt gebrauchen, kränklich ſeyn.

medicinal-Anſtalten, ſind Landesfürſtliche und obrigkeitliche Anſtalten zur Erhaltung der Geſundheit und des Lebens der Unterthanen. Dieſe Vorſorge iſt eine der wichtigſten und erſten Pflichten weiſer Regierungen.

medicinal-Collegium, ein Landes-Collegium, welches aus Aerzten und obrigkeitlichen Perſonen oder fürſtlichen Räthen beſteht, für die Erhaltung der Geſundheit und des Lebens der Unterthanen ſorgt, die Aufſicht über die Apotheken hat u. ſ. w.

medio —, in der Mitte.

Mediſance, (ſpr. Mediſahns) die üble Nachrede, Verläumdung, das Afterreden.

mediſant, verläumderiſch, läſterſüchtig.

mediſiren, verläumden, verunglimpfen.

Meditation, das Nachdenken, die ſtille Betrachtung.

meditiren, nachdenken, etwas für ſich überlegen.

Medräs, Mädräs, heißen bey den Türken gewiſſe höhere Schulen, im Gegenſatze der Mektal, oder niedrigen. Sie ſind allemal bey den Dſchamis angelegt, und die Lehrer an denſelben heißen Muderris. Lehrer und Schüler leben von Stiftungen.

medium aevum, das Mittelalter, der Zeitraum vom 5ten bis zu Ende des 15ten Jahrhunderts, oder vom Anfang des 9ten bis eben dahin. S. Mittel-Alter.

Meduſa, eine von den drey Gorgonen; Kopf mit Schlanchenhaaren.

Meerbuſen, wo ſich das Meer tief ins Land hineinzieht.

Meerenge, ein ſchmaler Strich des Meeres, der zwey Länder oder Inſeln von einander trennt.

Meerſchaum, heißt auch die leichte, kreidenartige Maſſe, aus welcher die Tobakskópfe geſchnitten werden.

Meerſchaum, in den Bergwerken, ein lichter Ocker, der mit Sand vermiſcht iſt.

Meeſch, Maiſch, Meiſch, Meuſch, der Brauer und Branntweinbrenner, das mit kochendem Waſſer in dem Meeſchbottig wohl umgerührte Bier- oder Branntweinmalz.

meeſchen, maiſchen, meiſchen, meuſchen, die Arbeit, da man das Malz mit Waſſer zur Würze des Biers bereitet.

Meeſeldrath, Meeſelfaden, der Wollenſpinnerinnen, die dicken Stellen eines geſponnenen Wollfadens, die dadurch entſtehen, daß, wenn der Faden während dem Spinnen reißt, die Enden wieder zuſammengelegt werden, welches den Faden ſehr ungleich macht.

Megalographie, der Maler, ein griechiſches Wort, mit welchem derjenige Theil der Malerey ausgedrückt wird, welcher große Dinge, z. E. hiſtoriſche Begebenheiten, vorſtellet.

Megära, eine von den drey hölliſchen Furien bey den Alten.

Megderſchi, bey den Türken, Soldaten, welche zum Lagerſchlagen beſtimmt ſind.

Mehrer des Reichs, ein Titel der römiſch-deutſchen Kaiſer. Ohne Zweifel hat man das Wort Auguſtus, womit Kaiſer Octavius, als mit einem beſondern Ehren-Namen, zuerſt beehret worden, von augere, welches vermehren heißt, abgeleitet. Neuere Gelehrte aber behaupten, es ſey vielmehr von Auguriis herzuleiten, und bedeute, daß er durch beſondere Zuſtimmung der Götter, zu gutem Glücke die Regierung erhalten habe.

Mehrung, in einigen Gegenden, ein Kanal oder Kloak, zur Abführung der Unreinigkeiten, eine Abzucht.

Meidin, Maidin, Medir, eine kleine ſehr leichte Silbermünze, welche die Baſſen von Kairo ſchlagen laſſen. Sie iſt von ſchlechtem Silber, und in ganz Egypten gangbar, wo man ſie auch Para, Parat und Paraſt nennet. Am Werth iſt ſie nach unſerm Gelde 8. biß 9. Pfenninge.

Meiler, Meuler, Mäuler, der Kohlenbrenner, der Holzhaufen von einer kegelförmigen Geſtalt, woraus die Kohlen geſchwelet werden.

Meiſch, ſ. Meeſch.

Meiſter, (kleine) nennt man einige von den alten, meiſtens deutſchen, Kupferſtechern, welche

che gemeiniglich keine andere als kleine aber ſehr fleißig ausgearbeitete Blätter verfertigt haben. Mann ſezt unter ihre Zahl Virgilius Solis, Johann Schwarz, Martin Schön, u. a. m.

Meiſter vom Stuhl, bey den Freymaurern, die Oberhäupter der Verſammlungen. Deputirter Meiſter vom Stuhle, welcher deßen Stelle bey der Verſammlung vertritt.

Meiſterſänger, eine Geſellſchaft in Deutſchland, welche unter gewiſſen Geſetzen und Ordnungen ſich vereiniget hat, Gott und verdiente Männer öffentlich zu beſingen. Ihr Urſprung wird biß auf die Zeit des Kaiſers Otto I. hinaufgeſetzt. Verſchiedene Kaiſer, beſonders Karl IV. haben ihnen verſchiedene Privilegien ertheilet. Einer der berühmteſten dieſer Meiſterſänger iſt Hanns Sachs, ein Nürnberger, von welchem viele Meiſterſänge im Drucke vorhanden ſind. Von dieſer Geſellſchaft, die ſich Liebhaber des deutſchen Meiſtergeſangs nennt, ſind noch gegenwärtig einige Mitglieder zu Nürnberg, welche von Zeit zu Zeit öffentlich abſingen.

Meiſterthum, der deutſche Orden, welcher im J. 1190. in Paläſtina zu Vertheidigung des heiligen Landes und zum Dienſt der Armen und Kranken geſtiftet worden, beſitzt noch in Deutſchland das ſogenannte Meiſterthum zu Mergentheim, an der Tauber in Franken, und noch 12. Herrſchaften, die man Balleyen nennt.

Melancholie, eine Krankheit, deren Anfang bey Mannsperſonen Hypochondrie, und bey Weibsperſonen Mutterbeſchwehrung iſt. melancholiſch, ſchwermüthig.

Melange, (ſpr. Melahnſch) Miſchung, Miſchmaſch.

Melchiten, heißen in der Levante die morgenländiſchen und griechiſchen Chriſten, die den Jacobiten entgegengeſetzt werden. Sie ſtehen unter dem Erzbiſchofe zu Damaſco.

melioriren, verbeſſern. Melioration, Verbeſſerung.

meliren, miſchen, untereinander mengen, z. E. die Karten bey dem Spiele; ſich in etwas meliren, ſich in eine Sache einmiſchen.

melirte Tücher, Tücher von verſchiedenen Farben, die ein buntes oder geſprengeltes Anſehen haben.

Meliorat, Meliorati, eine Gattung Seide aus der Levante.

Meliorations-Koſten, die Bau- und Verbeſſerungs-Koſten.

Melis, eine gute Sorte raffinirter Brode.

Melismi, bey den Muſikern, ſind in der Tonkunſt laufende Figuren oder Läufer.

Melline, der Bortenwürker, eine breite, von Gold oder Silber gewebte Spitze.

Melodie, Art des Geſanges; Zuſammenklang und Ordnung der Töne; Wohlklang.

melodiſch, wohltönend.

Melodrama, Singſtück auf dem Theater.

Melpomene, eine der neun Muſen.

Membrane, das Häutlein; das Pergament.

Membrum, ein Glied, Mitglied einer Geſellſchaft.

Memento, das, bey den Katholiken, in der Meſſe die Worte: memento famulorum tuorum.

Memnons Säule, eine künſtliche Statue in Egypten, welche zu gewiſſen Zeiten einen muſikaliſchen Klang von ſich gab.

Memoire, (ſpr. Memoar) oder ein Pro-Memoria, iſt ein kurzer ſchriftlicher Aufſatz, den man macht oder machen läßt, und einem Andern übergiebt, um von einer Sache gewiſſe Nachricht zu ertheilen.

Memoires, Denkſchriften, Nachrichten, Berichte, Denkwürdigkeiten.

memorable, merkwürdig.

Memoria, Memorie, das Gedächtniß.

Memorial, eine Bittſchrift, die man einem Höhern überreicht.

Memorial, ſ. Manual.

memoriren, auswendig lernen, ins Gedächtniß faſſen.

memoriter, auswendig, z. E. eine Rede ablegen.

Menage, (ſpr. Menahſch) die Haushaltung, Sparſamkeit, Schonung.

Menage-Geld, die Soldaten, die in Einem Hauſe einquartirt ſind, eſſen zuſammen, ſo daß ſie die Reihe herum den Einkauf und das Kochen beſorgen. Das zuſammengelegte Tiſchgeld nennen ſie Menage-Geld.

Menagement, Schonung, ſchonendes oder glimpfliches Verfahren.

menageux, (ſpr. menaſchöhs) ſparſam.

menagiren, ſchonen, ſparen, kärglich leben. Sich menaſchiren, menagiren, ſeinen Zorn, oder eine andere heftige Leidenſchaft im Zaum halten.

Menagerie, Faſanerie, bey fürſtlichen Luſthäuſern und Gärten, der Ort, wo allerley fremde oder ſeltene Thiere gehalten und ernähret werden; Thiergarten.

Mendicant, Bettelmönch, Bettelbruder.

Mendicanten-Klöſter, Klöſter der Bettel-Orden, Bettelmönche.

Mennoniſten, eine Gattung Wiedertäufer, welche von einem gewiſſen Mennone den Nahmen haben. Sie machen eine von den Waldenſern, und Hußiten herſtammende Kirchenparthey aus, welche die Kinder-Taufe verwirft, weil Jeſus befohlen hat, daß man die Heiden erſt lehren und hernach taufen ſolle, und daher diejenigen, die zu ihrer Kirche übergehen, noch einmal taufet. Kurz nach Luthers Kirchenverbeſſerung wurde dieſe Parthey durch ſchwärmeriſche Köpfe zum Aufruhr gegen alle weltliche Obrigkeit verleitet und bey Tauſenden hingerichtet. Aber ſeit dem Jahre 1537. brachte ſie Menno Simonis, ein Friesländer, zur Ruhe und zu beſſern Grundſätzen. Ihre Hauptlehre iſt: daß nur heilige und fromme Leute zur chriſtlichen Kirche gehören, alſo auch alle Anſtalten gegen das Laſter, als Obrigkeiten, Soldaten ꝛc. bey den Chriſten wegfallen ſollten. Daher bekleiden ſie keine Aemter, verabſcheuen den Krieg und alle Strafen, ſchwören keinen Eid und leben ſehr ſtrenge und eingezogen: ſind aber überall als arbeitſame und gute Leute bekannt.

Menſa epiſtoralis, werden in den geiſtlichen Stiftern diejenigen Güter und Einkünfte genennet, ſo zu des Biſchofs Tafel beſtändig gehören, und auf keine Weiſe veräußert werden ſollen.

Menſes papales, werden diejenigen Monate genennet, darinn der päbſtliche Stuhl berechtigt iſt, diejenigen geiſtlichen Beneficien zu vergeben, welche in dieſen Monaten erledigt werden. Dieſe Monate ſind: der Jänner, März, May, Jul, September, und November.

Menſtruum, bey den Chymikern, ein ſtarker, kräftiger Liquor, durch deßen Hülfe die Metalle aufgelöſet werden; die monatliche Reinigung der Weibsperſonen.

Menſur, das Maaß, gewiße abgemeßne Größe oder Länge.

Menſur, bey den Muſikern, das Zeitmaaß, der Takt, oder vielmehr die Ausmeſſung der Noten und Pauſen.

Menſur, bey den Tanzmeiſtern, im Tanzen die Diſtanz (Entfernung) von einem Fuß, Gliede oder einer Hand zu der Andern durch alle Bewegungen verhältnißmäßig durch. — Ferner

ner der Zwiſchenraum, oder die Entfernung im Tanzen von einer Perſon zur Andern, durch alle Glieder durch, auch wol der Perſonen gegen den Tanzplatz, wie auch in den Figuren.

Menſur, bey den Fechtmeiſtern, die zu beobachtende gehörige Weite zweyer Fechtenden, daß man nicht zu kurz ſtoße.

Menſur brechen. Wenn ein Fechtender in voller Stellung liegend den Oberleib etwas zurückeziehet, um deſto ſtärker auszuſtoßen, oder des Gegners Stoß zu vermeiden.

Aus der Menſur ſeyn, wenn man mit dem Stoß nicht treffen kann.

In der Menſur ſeyn, wenn man mit dem gewöhnlichen Ausfall treffen kann.

In die Menſur einrücken, wenn man bey dem Fechten mit einer Finte, oder im Stringiren, dem Gegner einen Schritt näher auf den Leib rücket, um den Stoß beſſer anzubringen.

Menſur, bey den Bereutern, das gehörige Verhältniß, welches ein Pferd in allen ſeinen Bewegungen halten ſoll.

Menſur, der Bildhauer, ein viereckigter hölzerner Rahmen, oder das Maaß, nach welchem alle Theile des Modells zur Figur auf dem Blocke mit Zirkel und Bleyloth aufgetragen werden.

Menſur, bey den Flügelmachern, dasjenige Maaß, wornach die Saiten oder der Bezug eines Flügels, Klaviers, oder andern Inſtruments bezogen werden.

Menſur. Man ſagt auch von den Inſtrumenten, z. E. vom Clavier, es habe eine richtige, oder keine richtige Menſur.

menſuriren, bey den Orgelbauern, die Art, dem Zinn zu den Orgelpfeifen ihre angemeſſene Dicke zu geben; nach dem Ton, den die Pfeife von ſich geben ſoll, die Orgelpfeifen nach Maasgabe ihrer Tonart zuſchneiden; auch überhaupt die Größe einer Menſur berechnen.

Mentalgeſetz, ſ. Lex mentalis.

Mental-Reſervation, wenn man ſich im Reden ſo ausdrückt, daß man bey dem Zuhörer andere Begriffe erweckt, als die man ſelbſt hat, und die der Wahrheit gemäß ſind. Z. E. ein Inquiſit wird gefragt: ob er jemand beſtohlen habe; und er antwortet mit Nein; denkt ſich aber dabey den Zuſatz, daß er es nicht zu einer gewiſſen Zeit oder an einem gewiſſen Orte gethan habe.

Men-

pecd pecd pecd

Mente captus, ein Unſinniger, Wahnſinnniger, der den Gebrauch ſeiner Vernunft verlohren hat.

mentioniren, erwähnen, gedenken; z. E. die mentionirte Sache, d. i. die gedachte, ſchon erwähnte Sache.

Mentor, ein Hofmeiſter, Führer.

Menuet, eine Art eines Tanzes. Menuet en quatre, (ang kater) zwiſchen vier; en ſix, (ang ſibs) zwiſchen ſechs; und en huit; (ang with) zwiſchen acht Perſonen.

Menu peuple, der gemeine ſchlechte Pöbel.

mephitiſch, Luftart, fixe Luft, von dieſer Art ſind die ſchädlichen Dünſt ein lange verſchloſſen geweſenen Kellern u. ſ. w.

Mercanteſco, kaufmänniſch, nach Kaufmanns Art.

Mercator, ein Kaufmann.

mercatoriſch, kaufmänniſch.

Mercurius, Queckſilber.

Mercuriale, iſt eine Ceremonie des Parlements zu Paris, welche an der erſten Mittwoche nach dem Martinsfeſt, und an der erſten Mittwoche nach der Oſterwoche gehalten wird. Alsdann redet der Oberpräſident und einer von den Avocats Generaux von den Misbräuchen und Unordnungen, die ſie bey der Verwaltung der Juſtiz bemerket haben. Dieſes Wort wird auch für ſolche Rede des Oberpräſidenten und des Avocat general ſelbſt genommen, und daher hat das Wort im Franzöſiſchen die Bedeutung eines Verweiſes.

Meridiane, Mittagszirkel, ſind Linien, die von Mittag gegen Mitternacht um die Erdkugel und alſo durch die Pole oder Erdaxen gezogen werden. Alle Oerter, die unter einer ſolchen Linie liegen, haben zu gleicher Zeit Mittag. Nimmt man nun eine davon zur erſten an, und zählt ſodann am Aequator, wie viel ein Ort von derſelben nach Oſten oder Weſten zu entfernet iſt, ſo erhält man die öſtliche oder weſtliche Länge derſelben. Die deutſchen Geographen ziehen dieſen erſten Meridian durch die Inſel Ferro, einige Franzoſen durch Paris, und die Engländer durch die berühmte Sternwarte zu Greenwich.

meridional, mittäglich.

Merino heißt im Spaniſchen ſo viel als Richter oder Juſtizverweſer; daher einige ſpaniſche Länder in Merindades oder Gerichtsbezirke abgetheilet werden.

Merit, Verdienſt, Vorzug.

Meriten, Verdienſte.

meritiren, verdienen, würdig ſeyn.

merkantiliſch, kaufmänniſch,

Merveille, ein Wunder: á Merveille, zum Bewundern, unvergleichlich; merveilleux, unvergleichlich.

Mésalliance, eine Mißheurath, wenn ſich nemlich eine Perſon unter ihren Stand verheurathet.

Meſan, das Hinterſegel am Schiffe.

Meſanir, eine Art Korallen, welche von den europäiſchen Kaufleuten ſtark nach der Levante geſchickt werden.

Meſelan, ein halb wollener und halb leinener Zeug.

Meſſe=Opfer, das man Gott bringet, und bey welchem, nach der Lehre der Römiſch=Katholiſchen, durch Verwandlung ſichtbarer Dinge, (des Brods und Weins in den Leib und das Blut Chriſti) Chriſtus ſelbſt aufs neue geopfert, und den Genieſſenden mitgetheilet wird.

Heil. Geiſt=Meſſe, iſt diejenige, wo bey einer feyerlichen Gelegenheit einer Wahl oder Verſammlung der Geiſtlichkeit, der Heil. Geiſt, in dem Geſange Veni Creator Spiritus, d. i. Komm, Schöpfer, Geiſt ꝛc. um Erleuchtung angeruffen wird.

Seelmeſſe, wird für die Ruhe der Verſtorbenen oder für ihre Befreyung aus dem Fegfeuer gehalten, und mit dem Introitus (Eingang) Requiem (Ruhe) angefangen.

große Meſſe, oder Hochamt, wird von Choriſten abgeſungen, und mit Beyſtand eines Diakonus und Subdiakonus gehalten. S. Hochamt.

ſtille Meſſe, wird ohne Beyſtand eines Diakonus und Subdiakonus, blos mit Ableſſung der gewöhnlichen Gebete, und mit Beyhülfe eines gemeinen Meßhelfers (Miniſtranten) gehalten.

trockene Meſſe, heißt eine ſolche, bey welcher keine Conſecration oder Verwandlung des Brods und Weins vorgenommen wird. Dergleichen ſind diejenigen, die von Candidaten des Prieſterſtandes, zur Uebung in den dabey vorkommenden Ceremonien, geleſen werden; ingleichen diejenigen, welche auf Schiffen gehalten wurden, wo man, wegen des Schwankens, befürchtete, daß etwas von dem Blute Chriſti möchte verſchüttet werden. Man nannte ſie auch Schiffmeſſen. Dieſe ſind ſchon ſeit geraumer Zeit gänz abgeſchaft worden.

Meſſe, de Beata, oder der heil. Jungfrau, iſt eine ſolche, die unter Anruffung der

Jungfrau Maria und derſelben zu Ehren gefeyert wird.

Meſſen, heißen auch anſehnliche Jahrmärkte; und zwar daher, weil in dem Mittelalter, da die Meſſen viel ſeltener, als in folgenden Zeiten, gehalten wurden, bey Gelegenheit eines Kirchen- oder Heiligenfeſtes, viele Fremde an dem Orte, wo ſodann eine Meſſe geleſen wurde, ſich verſammelten, wovon Kaufleute und Krämer Anlaß nahmen, ihre Waaren dahin zum Verkauf zu bringen. Daher nehmen ſolche Meſſen vielfältig an dem Tage eines Heiligen ihren Anfang, und werden davon benennet. Hier und da heißen ſie Kirchmeſſen.

Meßgewandte, ſind diejenigen Kleider, welche der Meßprieſter mit ſeinen Aſſiſtenten bey der Meſſe gebraucht. Zu einem Meßgewandte gehören folgende Stücke: 1.) ein Chorrock, oder an deſſen Statt eine Caſel. 2.) Die Albe. 3.) Die Stole. 4.) Das Humeral. 5.) Manipel oder Fähnlein. 6.) Gürtel. Sie beſtehen nach Beſchaffenheit der Zeit aus fünferley Farben. Die **weiße** wird gebraucht vom Chriſtabend biß auf die Octavam Epiphaniae incluſive; ingleichen in den Meſſen de Spiritu S. de B. Maria Virgine, de Confeſſoribus, de Virginibus und in Paſchate. Die **rothe** den pfingſtheiligen Abend biß auf folgenden Samſtag, wie auch an den Apoſtel- und Märtyrerfeſttagen, das Johannisfeſt ausgenommen. Die **grüne** von der Octava biß auf Septuageſimam. Die **violetne** vom erſten Advent biß auf den heiligen Chriſtabend, ingleichen auch zur Faſtenzeit. Die **ſchwarze** im ſechſten Tage der Woche, und bey den Seelmeſſen. — An einigen Orten der Proteſtanten, z. B. in Nürnberg, müſſen die Religionslehrer noch immer dieſer beſchwehrlichen Kleider bey der Communion und ehemals in den Tagämtern ſich bedienen; ja ſogar an manchen Orten, an den Feſttagen, mit denſelbigen predigen.

Meßkatolog, ein gedrucktes Verzeichniß von Büchern, welche auf die Frankfurter und Leipziger Meße alle halbe Jahre von den Buchhändlern gebracht werden.

Meſtizen, werden von den Spaniern, in America, diejenigen genennet, welche einen Europäer zum Vater und eine Amerikanerin zur Mutter haben, oder auch umgekehrt. Das ſpaniſche Wort Meſtizo, (vom lat. Mixticius) bedeutet eigentlich

lich Thiere von verſchiedener Art oder Zwitter.

Meſures, Maaßregeln, ſein Abſehen zu erreichen.

Metadors, ſind in Spanien diejenigen Leute, welche, bey Ankunft der Indiſchen Flotte zu Cadix, die Zölle des Königs defraudiren, und ſowol die baaren Gelder, als die Kaufmans-Waaren aus dem Lande heimzu bringen wiſſen.

Metallurg, ein Erzverſtändiger, der die Metallurgie verſteht.

Metallurgie, eine Kunſt oder Wiſſenſchaft, die Erze und Mineralien zu behandeln und zu bearbeiten.

metamorphotiſcher Spiegel, ein Spiegel, der die Sachen anders, als ſie wirklich ſind, vorſtellet. Sie verſtellen die Sachen ſo, daß ein junger Menſch alt und runzlich ausſiehet, einen langen Hals hat u. dgl. Auch verändern ſie die Farbe, daß einer blaß ausſiehet, u. ſ. w.

Metamorphoſis, die Verwandlung.

metamorphoſiren, verwandeln, eine andere Geſtalt geben.

Metapher, ein verblümter Ausdruck, eine Gleichnißrede.

metaphoriſch, verblümt, figürlich.

Metaphraſt, Ueberſezer, Umſchreiber.

Metaphraſis, Umſchreibung, Ueberſezung.

Metaphyſik, eine philoſophiſche Wiſſenſchaft, die von gewiſſen nothwendigen Vernunftwarheiten handelt, z. E. vom Daſeyn Gottes, von den Kräften und Wirkungen der Seele u. ſ. w.

Metatorum ius, das Einquartirungsrecht.

Metempſychoſe, die Seelenwanderung; eine Lehre des Pythagoras, welcher glaubte, daß die abgeſchiedenen Seelen in andere Leiber, auch der Thiere, fahren.

Meteor, ein Luftzeichen, eine Lufterſcheinung.

Meteorologie, die Wiſſenſchaft von den Lufterſcheinungen.

meteorologiſche Lage, eines Orts, der Gang der Witterung, der einem Orte eigen iſt. Da dieſelbe durch des Orts Lage in Rückſicht ſeiner geographiſchen Länge und Breite, ſeiner Erhöhung über die Fläche des Meers und Localumſtände beſtimmt wird, allein alle dieſe Umſtände ſo verſchieden ſind, als ſich Punkte auf der Oberfläche der Erde gedenken laſſen; ſo hat jeder Ort auch ſeine eigene meteorologiſche Lage.

Methode, die Lehrart, die Art zu verfahren, der Handgriff, womit man etwas verrichtet.

methodiſch, ordentlich, gehörig, zweckmäßig, regelmäßig.

Methodiſten, Art Pietiſten, die um das J. 1730. zu Oxfort ſich zuſammenthaten und von dem ihnen geläufigen Ausdrucke Methode des wahren Chriſtenthums, ſpottweiße ſo benennet wurden. Durch eine Hauptperſon unter ihnen Namens Georg Whitefield, wurden ihre Geſinnungen auch in Amerika verbreitet.

Metier, überhaupt, jede Profeſſion oder Handthierung, die man treibt; inſonderheit, die Ausübung mechaniſcher Künſte.

Metonymie, Namensverwechslung, eine Figur in der Redekunſt.

Metopoſcopie, die vermeintliche Kunſt, den Leuten aus ihrem Geſichte, aus dem Anſehen und den Lineamenten der Stirne, ihre bevorſtehenden Schickſale zu wahrſagen.

Metropolit, Metropolitan, ein Biſchof in einer Hauptſtadt, der zugleich die Aufſicht über andere Geiſtliche hat.

Metropolitan-Kirche, die Hauptkirche, an welcher ein Metropolitan, d. i. ein Erzbiſchof, Biſchof, oder General-Superintendent iſt.

Metrum, in der Dichtkunſt, das Sylbenmaas.

Mett, an einigen Orten, das reine, vom Fette abgeſonderte Fleiſch. Daher

Mettwurſt, eine aus dergleichen gehacktem Schweinenfleiſche verfertigte Wurſt, wenn ſie noch ungeräuchert iſt.

Metten, von dem lat. Matutina, die erſte Meſſe vor Aufgang der Sonne, oder wenn die Sonne beginnt aufzugehen, ehe die Leute ihre Arbeit anfangen: Frühmeſſe.

Metten, heißen auch die katholiſchen Choralgeſänge, die zur Paſſionszeit abgeſungen werden.

Meubles, Meublen, Mobilien, ſ. fahrende Habe.

meubliren, (ſpr. möbliren) mit Geräthe oder Mobilien verſehen, z. E. eine Stube.

Meuterey, Widerſetzlichkeit, Zuſammenverſchwörung, Aufruhr.

Mevelevi, Art mohammedaniſcher Mönche, von ihrem Stifter Mevelevi benannt. Eine ihrer Andachtsübungen beſteht darinn, daß ſie ſich 2-3. Stunden hintereinander mit ſolcher Geſchwindigkeit herumdrehen, daß kein Zug ihres Geſichts von den dabeyſtehenden erkannt werden kann. Die Muſik iſt ihr Vergnügen; beſonders

eine Flöte, die aus indianiſchem Rohre gemacht wird. Sie leben in ihren Klöſtern, deren eines zu Pera, bey Konſtantinopel, iſt. Sie laſſen ſich von allen Leuten, ohne Unterſchied der Religion und Nation, beſuchen, und bewirthen ſie mit Caffee; ſie nehmen aber auch Almoſen von ihnen an.

Meyergüter, heißen in Sachſen eine gewiſſe Art von Zinsgütern, die alle 9. Jahre, gegen Erlegung einer beſtimmten Geldſumme an den Zinnsherrn, wieder übernommen werden müſſen.

Meyergüter, in einigen Gegenden, ſind eine gewiſſe Art von Bauergütern, ſo gegen einen jährlichen Zins, Leiſtung der Dienſte und Entrichtung der Steuern und Beſchwerden, auf eine gewiſſe Zeit, oder auch erblich, dergeſtalt verliehen werden, daß der Beſitzer oder Meyer nur die Benutzung ſolcher Güter überkommt, das völlige Eigenthum davon aber dem Herrn verbleibet.

Meyerdingsgüter, ſind Bauerngüter, welche von Kirchen und Klöſtern leibeigenen Bauern, gegen einen jährlich zu entrichtenden Zins, verliehen werden, und deren Beſitzer oder Meyer, ſolcher Güter wegen, einem beſondern Ding, d. i. Gericht, unterworfen ſind.

Mezzatinte, bey Malern und Zeichnern, halber Schatten; Mittelfarben.

Miaſma, iſt eine anſteckende Unreinigkeit, die ſich ſogleich, wie in ſcorbutiſchen und Peſt-Krankheiten zu geſchehen pflegt, ins Geblüt miſchet.

Microcoſmus, die kleine Welt, oder der Menſch.

Micrometer, ſ. Mikrometer.

Microſcopium, ſ. Mikroſkop.

Midasohren, Eſelsohren.

Midas, ein König in Phrygien, bekam wegen ſeines thörichten Wunſches, daß alles, was er berührte, zu Gold würde, und weil er aus Dummheit den Pluto für einen größern Tonkünſtler als den Apollo erklärte, von dem Apollo ein paar Eſelsohren dafür.

Migliaro, ein venezianiſches Gewicht, um das Oel mit demſelben zu wägen, und darnach zu verkaufen.

Mignature, ſ. Miniatur.

Mignonette, eine Art ſehr feiner klarer und leichter Spitzen von weißem und flächſenen Zwirne.

Mignon, (ſpr. Miniong) ein Liebling.

Migraine, (ſpr. Mikrehne) Kopfweh, welches bald die rechte, bald die linke Seite des Hauptes einnimmt.

Mikrolog, ein Kleinigkeitenkrämer.

Micrologie, Kleinigkeitenkrämerey.

mikrologiſiren, ſich um Kleinigkeiten bekümmern, ſich mit Kleinigkeiten beſchäftigen.

Mikrometer, der Aſtronomen, ein Werkzeug, welches man bey Fernröhren und Vergrößerungsgläſern anzubringen pflegt, um die Durchmeſſer kleiner Körper und geringe Entfernungen genauer zu meſſen, als es durch andere Werkzeuge möglich iſt. Es iſt erſt im vorigen Jahrhunderte erfunden worden.

Mikroſkopium, Mikroſkop, ein Vergrößerungsglas: ein zuſammengeſetztes Mikroſcop beſteht aus zwey biß 4. geſchliffenen Gläſern.

Milcher, das Männchen von den Fiſchen.

Milchſtein, ein zarter und weicher Stein von aſchgrauer Farbe, der, wenn er in das Waſſer gelegt wird, darinn zergehet, und ſolches Milchweiß färbet, daher er auch ſeinen Namen bekommen hat. Die Leineweber und Bleicher bedienen ſich deſſelben.

Milchſtraße, ein weißer Streif am Sternhimmel, welcher nichts anders iſt, als eine unzählbare Menge dicht an und hinter einander ſtehender Sterne, welche wegen ihrer weiten Entfernung mit bloßem Auge nicht unterſchieden werden können.

Milchzucker, bey den Apothekern, ein Zuckerartiges weſentliches Salz der Milch welches man erhält, wenn man Molken abrauchen und kriſtalliſiren läßt.

milde Sachen, Stiftungen, darunter wird verſtanden, was auf Kirchen, Schulen, Hoſpitälern, Lazarethe, Waißenhäuſer, ingl. auf Studierende, arme Weibsperſonen zu ihrer Ausſtattung, auf Ranzion der Gefangenen u. d. m. gewendet wird.

Militair-Bediente, nennt man alle, welche im Kriege wirkliche Dienſte thun.

militariſch, nach kriegeriſcher Art, zum Kriege gehörig.

Militair-Etat, in großen Staaten, begreift die Koſten und Ausgaben in ſich, welche zur Unterhaltung einer ſtehenden Armee, und überhaupt zur Beſchützung des Landes, erfordert wird. Er wird dem Civil-Etat entgegengeſetzt.

Miliz, die Kriegsleute, Soldaten; Land=Miliz, Ausſchuß des Landvolks.

Millenarier, die das tauſendjährige Reich vertheidigen. Sie heißen auch Chiliaſten. S. Chiliaſmus.

Millerees, eine portugieſiſche goldene Münze, welche am Werthe etwas mehr, als eine ſpaniſche Piſtole iſt.

Millerole, ein franzöſiſches Maas, deßen man ſich in der Provence bey dem Verkaufe der Weine und Oele bedienet.

Milliard, iſt eine Summe von tauſend tauſendmal tauſend, oder von tauſend Millionen.

Millionen, in der Rechnung, eine Summe von 1000000, oder 10. Tonnen Goldes. Millionär, eine ſehr reiche Perſon, die Millionen im Vermögen hat.

Milmis, eine Gattung Kattun, die aus Oſtindien kommt.

Miloratt, Migliorati, Meliorati, Meliorat, eine Gattung Seide, die aus Italien zu uns gebracht wird.

Milord, ſ. Lord.

Miltrain, eine halbe portugieſiſche Moeda oder eine halbe Piſtole. S. Moeda.

Mimer=Paſch, zu Konſtantinopel, Oberbauherr.

Mimik, die Kunſt oder Wiſſenſchaft, welche die redneriſche und theatraliſche Gebehrdenſprache lehret.

Mimologie, Nachahmung der Gebehrden einer Perſon.

mimiſch, gaukleriſch.

Mimus, ein Gaukler.

Mina, Mine, bey den Griechen, eine Geldſumme, ein Gewicht.

Minaré, Minnarets, ſind bey anſehnlichen mohammedaniſchen Moſcheen runde und hohe Thürme, nur ſo weit, daß Wendeltreppen darinnen angebracht werden können die ſo eingerichtet ſind, daß ein Hinauf= und ein Herabſteigender einander nicht begegnen. Auf dieſe Thürme müſſen die bey den Moſcheen angeſtellten Mueſſins oder öffentliche Ausrufer alle 24. Stunden fünfmal hinaufſteigen, um das Volk zum Gebet zu rufen; weil bey den Mohammedanern keine Glocken gebräuchlich ſind. Damit dieſe Minnarets durch Erdbeben und dergleichen nicht ſo leicht umgeſtürzt werden, ſind die Steine mit vielen eißernen Klammern befeſtigt.

Mine, in der Kriegsbaukunſt, ein unter der Erde gegrabener Keller, welcher insgemein die Minenkammer genennet wird, den man mit einigen Tonnen oder Säcken Pulver füllet, um die auf ſolchen Keller liegende

de Laſt in die Luft zu ſprengen, wenn das Pulver angezündet wird.

Mineralien, Mineren, bedeutet im weiten Verſtande alle in der Erde erzeugte und gefundene Körper, als: Metalle, edle und gemeine Steine, Harze, Salze u. ſ. w. im engen Verſtande begreift man die Körper darunter, welche weder Metall, noch unfruchtbare Steine und Erden ſind, jedoch etwas nutzbares an ſich haben, als: Alaunſchiefer, Schwefel und Arſenikkies, Salze, Vitriole, u. ſ. w.

mineraliſch, alles, was in der Erde erzeuget und aus derſelben gegraben wird.

mineraliſche Farben, welche aus dem Mineralreiche zur Malerey gebraucht, und aus den Mineralien oder Metallen zubereitet werden. Hiezu gehören die Smalte, Zinnober, Mennige, Bleyweiß, Ultramarin u. a. m.

mineraliſche Waſſer, ſolche Waſſer, welche mineraliſche Theile bey ſich führen, die ſie aus allerley mineraliſcher und metalliſcher Erde an ſich gezogen haben, durch welche ſie gelaufen ſind. Sie ſind entweder warm oder kalt. Die letzte Art wird weit und breit verſchickt, weil ſie zur Erhaltung oder Wiedererlangung der Geſundheit getrunken wird, z. E. das Sauerbrunnenwaſſer. Bey den mineraliſchen Waſſern werden auch Geſundbrunnen angelegt.

Mineralogie, eine Wiſſenſchaft von der Natureigenſchaft, den Wirkungen und dem Gebrauche der Waſſer, Foßilien, Mineralien u. ſ. w.

Mineralogiſt, der Mann, der dieſe Kenntniße beſitzt, und davon gute Wiſſenſchaft hat.

Mineralreich, der Inbegrif aller in der Erde und auf deren Oberfläche befindlichen, der Eigenſchaft eines Minerals theilhaftig gemachten Körper.

Minerval, wird in dem Orden der Illuminaten (Aufgeklärten) der Schüler und Lehrling genennet.

Miniatur, Miniaturmalerey, eine Art Waſſermalerey mit Gummifarben, die mit der bloßen Pinſelſpitze aufgetragen werden, welches eigentlich punktiren heißt.

Miniaturgemälde, ein Gemälde im Kleinen.

miniren, untergraben.

Minirer, iſt derjenige, welcher an einer Mine arbeitet, um ein Befeſtigungswerk in die Luft zu ſprengen. Wenn die Minirer arbeiten, ſo hängen ſie eine gewiſſe Kappe über den Kopf, damit ihnen die herunter-

fallende Erde die Augen nicht verletzt. Sie haben Hauptleute, Lieutenants, Fähndriche, Sergeanten, Gefreyte und Gemeine, gleich andern Kompagnien. Ihr Gewehr iſt eine Flinte, Piſtole und Pulvertaſche, und ſie marſchiren insgemein mit der Artillerie.

Miniſteriaux, (ſpr. Miniſterioh) heißen zu Neuſchatel gewiſſe 4. obrigkeitliche Perſonen.

Miniſter, dem Wortverſtande nach ein Diener; insgemein nennt man diejenigen hohen Staatsbeamten ſo, die eines Fürſten wichtige Geſchäfte verrichten, und der Regierung eines Landes vorgeſetzt ſind. Premier-Miniſtre, der höchſte Staats-Beamte, oder dirigirende Miniſter. Staats-Miniſter heißt derjenige, dem bey einem Hofe wichtige Staatsſachen zu beſorgen anvertraut ſind.

Miniſtriſſimus, iſt ſoviel als Premier-Miniſter.

Miniſterium, das Predigtamt; auch ein Collegium von Predigern.

Miniſterium, in einigen Ländern, die Regierung oder das Collegium der fürſtlichen oder königlichen Cabinets-Räthe.

miniſtriren, Miniſtranten, diejenigen, welche dem Prieſter bey der Meſſe zur Hand gehen.

Miniſtranten, Chorleſer, in einem Stifte, diejenigen Dommherren, welche Epiſtel und Evangelium zu leſen haben.

Miniſterialen, heißen an einigen Orten, die Prediger, welche Sitz und Stimme im Miniſterium (Conſiſtorium) haben, welches das zur Beſorgung der Kirchenangelegenheiten verordnete Landescollegium iſt.

miniſterialiſch, heißt eine Handlung, Erklärung ꝛc. die ein Geſandter oder Miniſter nicht in ſeinem eigenen Namen, ſondern im Namen ſeines Hofes thut, wobey gemeiniglich auch die Worte genau vorgeſchrieben ſind.

Minne, die Liebe.

minnen, lieben.

Minneſinger, Dichter, welche Liebsgedichte machten, welche die Liebe beſangen.

Minorat, ein Recht, das dem Majorat entgegengeſetzt wird, und eine ſolche Verordnung iſt, da unter vielen Verwandten in der Seitenlinie immer der Jüngſte bey der Folge bleibt.

Minor, der Kleinere.

minorenn, minderjährig, der die Volljährigkeit noch nicht erreicht hat, oder noch nicht 25. Jahre alt iſt. In Sachſen gehört

hört nur ein Alter von 21. Jahren zur Volljährigkeit.

Minorennität, Unmündigkeit, Minderjährigkeit.

Minoriten, Fratres minores, nennt man diejenigen Mönche, deren Urheber St. Franciſcus von Aßiſi geweſen.

Minute, in der Zeitrechnung der 60ſte Theil einer Stunde; in der Aſtronomie und Geographie aber der 60ſte Theil eines Grades, mithin eine deutſche Viertelmeile, oder eine geographiſche Länge von einer halben Stunde.

Minutien, Kleinigkeiten.

Minutirer, heißen die Kaufleute, welche im Kleinen handeln, im Gegenſatze der Groſſirer.

Minutiſſimum, das Allerkleinſte, Allermindeſte.

Mirakel, ein Wunderwerk, etwas erſtaunliches.

mirakulös, wunderbar, wunderthätig.

Miri, heißt die Reichskaſſe bey den Türken, ſteht unter dem Tefterdar, uud iſt außer dem Serail.

Mirliton, eine Münzſorte in Frankreich bey 5. Rthlrn. an Werth.

Miro, ein Gewicht, deßen man ſich zu Venedig bedient, die Oele zu wägen.

Mirſa, Mirza, ſ. Murza.

Miſaine, der Fockemaſt auf einem Schiffe.

Miſandrie, Männerhaß.

Miſanthrop, ein Menſchenfeind, leuteſcheuer, närriſcher Menſch.

Miſcellaneen, allerley zuſammengetragene vermiſchte Dinge.

Miſerabiles Perſonae, ſind in Rechten die Pupillen, Wittwen, gebrechliche, immer kränkliche, Arme, und alle die, welche ihres unglücklichen Zuſtandes halber des Erbarmens würdig ſind, auch deshalben in den Rechten beſondere Freyheiten genießen.

Miſchna, iſt der Text oder der erſte Theil des Talmuds, welcher um das J. C. 150. unter dem Kaiſer Antonin vom Rabbi Iehuda Hackadoſch d. i. Juda dem Heiligen, zuſammengetragen worden.

miſerable, elend, arm, unglücklich.

Miſerere, dieſer Nahme der bekannten, fürchterlichen Kankheit, rührt wohl von einem Mißverſtand her. Ειλεας, welches die griechiſche Benennung für dieſelbe iſt, und blos die Idee von Verwicklung (der Eingeweide) und nichts weiter ausdrückt, iſt vermuthlich einmal von Jemanden mit ἔλεος, wel-

ches Erbarmen heißt, verwechſelt worden.

Miſereri mei, oder Miſerere allein, nennt man die Darmgicht, oder eine gänzliche Verſtopfung des Stuhlgangs.

Miſogyn, ein Weiberfeind.

Miſſale, bey den Buchdruckern, eine der ſtärkſten Schriften oder Lettern, die in der Druckerey gebraucht werden. Sie hat vermuthlich den Namen daher, weil die Miſſale und Chorbücher damit gedruckt worden.

Miſſale Romanum, Haupt-Meßbuch, darinnen alles, was zur Meße der Römiſch-Katholiſchen gehört, enthalten iſt, und nach welchem jede Dioces, und mancher Orden ſein eigenes Miſſale, wieder eingerichtet hat. Das Miſſale oder Meßbuch wird den Breviariis oder Brevieren entgegengeſetzt, welche die täglichen Gebete enthalten.

Miſſionarius, Miſſionarien, in der römiſchen Kirche, Geiſtliche und Ordensleute, welche vom Pabſte oder von Biſchöfen oder von einem Orden ausgeſendet werden, andere chriſtliche Religionsverwandte, oder auch Heiden in den übrigen Welttheilen, zur römiſchen Kirche zu bringen. Es werden auch evangeliſche Miſſionarien aus England, Dänemark, Schweden, Deutſchland nach verſchiedenen Weltgegenden ausgeſendet, zur Bekehrung der Heiden, Mohammedaner, Juden.

Miſſionaire, heißt auch ein Kundſchafter, heimlicher Abgeordneter.

Miſſion, Bekehrungsanſtalt; ein Aufenthaltsort der Geſellſchaft Jeſu, wo nur wenige Mitglieder ſind, und kein ordentliches Collegium (ſo nennen Jeſuiten ihre Klöſter) iſt, in welchem Novizen angenommen werden.

Miſſi Regii, waren ehemals angeſehene Perſonen, welche von den Kaiſern in die Provinzen abgeſchickt wurden, um verſchiedene wichtige Geſchäfte zu verrichten.

Miſſi Dominici, ſind beſondere Vicarien der Biſchöfe, welche deren Jurisdiktion ausüben.

Miſſiv, heißt, ein Ausſchreiben, Sendſchreiben an Untergeordnete Staats- oder Kirchendiener von ihren nächſten Vorgeſezten.

Mißkredit, die Verringerung des Anſehens oder Vertrauens.

Miſtbeet, Miſtbett, in einem Garten; eine ablang viereckige, mit Holz oder Steinen ausgefütterte, und mit Pferdmiſt und gutem Erdreich angefüllte

füllte Grube, worinn allerley zarte Pflanzen, Blumen und ausländiſche Gewächſe im Früh- ling zeitig aufgebracht werden können.

Miſtihanza, Meſſanza, bey den Muſikern, ein Quodlibet, wenn aus vielen Motetten und Madrigalen, weltlichen und poſ- ſirlichen Liedern, eine halbe oder ganze Zeile Text herausgenom- men, und aus ſolchen Fleckchen oder Stükchen, ein ganzes Lied gemacht wird.

Mitfaſten, der Sonntag Laetare.

Mitreeder, ſ. Reeder.

Mittagszirkel, ſ. Meridian.

Mitbelehnſchaft, geſamte Hand, iſt eine ſolche Art der Belehnung, die ihrer etlichen auf einmal geſchieht, jedoch daß nur einer den wirklichen Beſitz des Lehens genießt, und die an- dern nach deſſen Tode ſuccedi- ren (folgen).

Mitgift, Mitgabe, Aus- ſtattung, Heurathsgut.

Mithridat, Arzney gegen das Gift.

mitigiren, lindern, mildern; ingl. beſänftigen.

Mittelalter, das, oder mittlere Zeitalter, nennt man in der Geſchichte gewöhnlich den Zeitraum vom 9ten biß zum 15ten Jahrhunderte.

Mitra, Müze, Haube, Haupt- zierrath der hohen Geiſtlichkeit in der römiſchen Kirche.

mittelbare Reichsglieder, werden diejenigen genennet, wel- che unter eines Reichsſtandes Gerichtsbarkeit ſtehen, mithin dem Kaiſer und dem Reiche nicht unmittelbar unterworfen ſind.

Mittelſtimmen, ſind dieje- nigen, welche bey Aufführung einer Muſik die Melodie nicht führen, ſondern nur begleiten, und den Umfang der geſamm- ten Stückes-Harmonie mit aus- drücken helfen.

Mixtur, bey den Kupferſte- chern, eine Miſchung von Talg und Oel, womit ein Ort auf der Kupferplatte, wohin das Scheidewaſſer nicht kommen und äzen ſoll, bedecket wird.

Mixtur, bey den Apothe- kern, eine Arzney, die aus ver- ſchiedenen Flüßigkeiten zuſam- mengeſetzt iſt.

Mixtur, heißt an den Or- geln, ein Regiſter.

Mnemonik, Gedächtniß- kunſt.

mobile, beweglich. Perpe- tuum mobile, ein Ding, das ſich unaufhörlich bewegt. (Ei- ne Maſchine, welche die Me- chaniker noch erfinden ſollen.)

Mobiliar-Erbe, iſt derjeni- ge, der die Mobilien des Erblaſ-

ſers, mit Ausſchluß der liegenden Gründe erbt.

Mobilien, ſ. fahrende Habe.

moblicht-Leder, bey den Gerbern, dasjenige Leder, das eine überflüßige Gare bekommen hat.

Mocade, Moucade, Moquette, ein ſamtartiger Zeug, der faſt wie der Plüſch gewebet wird.

Mode, die Art, Manier; á la mode, nach der Mode; grand mode, ſehr üblich, ſehr gebräuchlich.

a la mode, ein Name, der auch einem ſehr häufig gebräuchlichen Gewürze gegeben wird.

Modell, in der Baukunſt ſowohl, als auch in andern Künſten, ein nach verjüngtem Maasſtabe verfertigter, und einem größern Körper ähnlich gemachter kleiner Körper.

Modell, in Maler-Akademien, iſt eine, gemeiniglich nackende Perſon, welcher der Direkteur verſchiedene Stellungen anweiſet, die von den anweſenden Akademiſten nachgezeichnet werden müſſen. Modelleur, Modellmeiſter.

modelliren, die Fertigkeit, alle vorgegebene Körper, ſowohl nach ihren äußern, als innern Theilen, und deren Beſchaffenheit nicht allein in geometriſchen Figuren entwerfen zu können, ſondern auch in nöthiger Ordnung an einander und zuſammen zu ſetzen.

moden, heißt überhaupt einer Sache eine gewiſſe Geſtalt geben, oder ſie nach einer andern bilden.

Moderamen, Mäßigung, Gelindigkeit. Moderamen inculpatae tutelae, die Nothwehr; wenn man nemlich mit tödlichen Waffen angegriffen wird, und der Gefahr nicht anders ausweichen kann, als daß man den Feind verwundet oder entleibt, dabey aber die Gränzen einer ſchuldloſen Vertheidigung nicht überſchreitet.

moderat, mäßig, enthaltſam, billigdenkend, beſcheiden.

Moderation, Mäßigung, Enthaltung, Gelaſſenheit.

moderiren, mäßigen, lindern; ſich moderiren, an ſich halten, gelaſſen verfahren.

modern, (der Ton auf der letzten Sylbe) die Art und Beſchaffenheit einer Sache, die eben gangbar oder mode, und dem antiken oder alten, entgegengeſetzt iſt; neumodiſch. á la moderne, nach dem neueſten Geſchmake.

modeſt, beſcheiden, ſittſam.

Modeſtie, Sittſamkeit, Beſcheidenheit.

modice, ſparſam, mäßig.

Modification, Abänderung.

modificiren, abändern, eine beſtimmte Geſtalt geben.

Modiſten, wurden in vorigen Zeiten diejenigen benennet, welche lehrten, zierliche Handſchriften zu verfertigen; Schreibkünſtler, Schönſchreiber, Kalligraphen.

quovis modo, auf eine oder die andere Art.

Modul, in der Baukunſt, das Maaß, wornach man alle Glieder und Theile der Bauordnungen und ihre Weiten abzumeſſen pflegt.

moduliren, ſingen, die Stimme ſteigen und fallen laſſen.

Modulation, Erhöhung und Vertiefung der Stimme.

Modus, Art, Weiße.

Modus procedendi, die Art und Weiſe, in einer Sache zu verfahren.

Moëda de Ouro, Moed'or, portugieſiſche Goldmünze, welche ohngefähr 7. Gulden beträgt.

Mögende, die Generalſtaaten der vereinigten Niederlande pflegen ſich Hochmögende, die Provinzial-Staaten Mögende, die holländiſchen und weſtfrieſiſchen aber Großmögende zu ſchreiben.

Moer, Mohr, Art Sümpfe, beſonders in Weſtphalen, welche 4—8. Schuhe tief auf Sandboden ohne Abfluß ruhen. Man theilt ſie gewöhnlich in ſchwarze und graue. Einige halten Schwefel. Man macht daraus auf verſchiedene Weiſe Torf, bey dem ſich beſſer ſchmieden läßt, als bey Steinkohlen. Das Mohr iſt leicht, und aller Sand ſeigert durch; wie dann auch das Regenwaſſer herunter ſinkt.

Mogol, Groß-Mogol, der Oſtindiſche Kaiſer.

Mohammedaner, haben ihren Namen von Mohammed oder Mohamet, einem Araber, aus dem anſehnlichen Stamme der Koraiſchiten, der ſich in den erſten Jahren des 7ten Jahrhunderts für einen Propheten und Geſandten Gottes ausgab, und ſeine Lehre den Islam, d. i. den ſeeligmachenden Glauben, nannte, wovon die Anhänger deſſelben Moslemim, Mußlimuna, (d. i. Rechtglaubige oder die den ſeeligmachenden Glauben haben) genennet wurden. Aus dieſer Benennung iſt das verdorbene Wort Muſulmann oder Muſelmann entſtanden. Der Islam iſt ein Gemiſche von jüdiſchen und chriſtlichen Sätzen und Meinungen, verbunden mit einigen Wahrheiten der natürlichen Religion, die er von einer Secte arabiſcher Philoſophen, die man, Hani-

Hanifin, d. i. die Unheiligen oder Naturaliſten nannte, weil ſie die Götter der heidniſchen Araber verachteten, entlehnete. Das mohammedaniſche Glaubensbekenntniß iſt ſehr kurz und beſtehet nur in den Worten: Es iſt nur Ein Gott, und Mohammed iſt ſein Prophet. Dieſer letztere Theil macht aber verbindlich, alles anzunehmen, was der Koran, als eine angeblich göttliche Offenbahrung enthält.

Mohatra, bedeutet eine Art von Contracten, einen Scheinkauf, da Jemand dem andern eine Sache leihet, die jener wohlfeil verkaufen, dem Leiher aber theuer bezahlen muß, oder die er ſehr theuer verkauft, und ſie durch einen Dritten wieder wohlfeil an ſich kauft.

Mohr, ſ. Moer.

Mohren, werden, außer 1.) den Schwarzen oder Schwärzlichten, 2.) in Indien alle Mohammedaner genennet, ſie mögen ſeyn, aus welcher Nation ſie wollen.

Mohrenkopf, ein Pferd, welches Eis-ſchimmlich iſt, und einen ſchwarzen Kopf und dergleichen Füße hat.

Mohrenköpfe, heißen auch die weißen Tauben mit ſchwarzen Köpfen.

moiriren, Bändern, Strümpfen, Zeugen u. a. m. ein flammiges oder wäſſeriges Anſehen geben.

Moitié, (ſpr. Moathieh) nennt man einen der Theile eines Ganzen, welches in zwey gleiche Theile getheilt iſt.

Moitié, in der Handlung oder im Spiele machen, heißt zur Hälfte dabey intereſſirt ſeyn, ſo, daß jeder von den zwey Handlungs- oder Spiel-Compagnons Gewinn und Verluſt zur Hälfte genießen oder tragen.

Moitié, bey der Tafel in bunter Reihe, das Frauenzimmer, das einer Mannsperſon zur rechten Hand ſitzt; oder umgekehrt, die Mannsperſon, die einer Dame zur Linken ſitzt.

Mol, in der Muſik, iſt dem Dur-Ton entgegengeſetzt, eine weiche, traurige, oder doch ſanftere Tonart, als das Dur.

Mola, Mondkalb, Monkalb, Monatskind; unförmlicher Klumpen.

moleſtiren, zur Laſt fallen, beſchwehrlich, überläſtig ſeyn.

Mollà, Mulà, bey den Türken, iſt ſoviel als Oberrichter in Civil- und Criminalſachen. Sie ſind von zweyerley Gattung, je nachdem ſie über große Provinzen, oder Beglerbegſchaften, oder über kleinere

Diſtrikte und Sandſakſchaften geſetzt ſind. Sie, nebſt den Cadis und Unterrichtern, gehören zu den Ulema, oder mohammedaniſchen Rechtsgelehrten, welche eine ſehr anſehnliche Geſellſchaft ausmachen.

Mollificatio, heißt, nach dem polniſchen Kanzleyſtil, ſoviel als eine Linderung, wenn ein Geſetz, Spruch oder Vertrag, ſo einer Parthey zu ſtrenge fällt, in einigen Stücken erläutert und gemildert wird.

Molo, Mole, ital. ein großer Damm, der zur Bedeckung und Verſicherung des Hafens ins Meer hinein geführt wird.

Moment, (ſpr. Momang) der Augenblick, z. E. dieſen moment, heißt, alsbald.

Momenta cauſae, wichtige Punkte bey einer Sache.

Momus, ein heidniſcher Gott, ſein Charakter war Tadelſucht. Daher nennt man noch heutiges Tages einen Tadler Momus.

Monaden, Monadologie, die Lehre von den Monaden, einfachen Weſen, den kleinſten und untheilbaren Theilchen natürlicher Körper. Sie heißen auch Atomen.

Monarch, ein allein herrſchender Fürſt, der unter keinem Andern ſteht. Es giebt uneingeſchränkte und eingeſchränkte Monarchen.

Monarchie, iſt diejenige Regierungsform, da ein einziger Regent die höchſte Macht und Gewalt hat, oder wenigſtens vorſtellet. Sie kann auf mancherley Weiſe eingeſchränkt und mit andern Regierungsformen vermiſcht ſeyn.

Monarchie Siciliens, iſt ein beſonderes Vorrecht der Könige in Sicilien, das von Roger, Grafen von Calabrien und Sicilien, herrühret. Zufolge dieſes Vorrechts kann der König, entweder ſelbſt oder durch ſeine Bevollmächtigte, alle Laien, Mönche, Prieſter, Aebte, Biſchöffe, Erzbiſchöffe und ſelbſt Kardinäle verurtheilen, ſtrafen, in den Bann thun und davon losſprechen. Von ſeinen Urtheilen kann in Kirchen- und Beneficialſachen nicht appellirt werden; und dem römiſchen Hofe iſt nichts übrig, als das Präventionsrecht; und auch dieſes kann er nur in unruhigen Zeiten ausüben. Der Präſident des Tribunals der Monarchie wird in allen Schriften Beatiſſimo Padre, heiligſter Vater, titulirt.

Monarchien, in der Geſchichte, heißen beſonders die vier auf einander folgenden größten Reiche der Welt, das aſſiriſche, perſiſche, griechiſche und römiſche.

Monat-Heilige, iſt bey den Römiſch-Katholiſchen ein gedrucktes Oktavblättchen, worauf eines Heiligen Bildniß ſteht, und deßen Leben kurz beſchrieben iſt.

Mönch, in der Baukunſt, die ſenkrechte Spindel an einer Wendeltreppe, um welche ſich dieſelbe drehet.

Mönch, diejenige Spindel auf dem Gipfel eines Thurms oder andern Gebäudes, welche den Knopf trägt.

Mönch, derjenige Hohlziegel, welcher mit auswärts gekehrter erhabener Seite auf zwey Hohlziegel gelegt wird.

Mönch, in dem Waſſerbaue, der in die Höhe gerichtete Spund oder Zapfen, in dem Ablaſſe eines Deichs.

Mönch, Münch, in der Schmelzhütte, ein Stempel von Meſſing, Eiſen, oder veſtem Holze, mit einem Rande, welcher in die Nonne paßt.

Mönch, bey den Buchdruckern, wenn bey dem Auftragen der Druckerfarbe auf die Form an einigen Stellen wenig oder gar keine Farbe iſt, und der Drucker ſeinen Gang mit dem Ballen fehlerhaft genommen, und daher auf dem Bogen blaß gedruckte Stellen erſcheinen. Die Wörter Mönchsbogen, Mönchsſchlag erklären ſich nun ſelbſt.

Mönchen, die Enden an den Hörnern der Hirſche, wenn ſie noch jung ſind.

Mönchenſchrift, die der deutſchen Fractur ſehr nahe kommende lateiniſche Schrift, die man noch am häufigſten in alten Choralbüchern antrift.

Mondirung, Mondür, Montur, alles, was zur völligen Ausrüſtung eines Soldaten an Kleidung, Gewehr und andern Sachen gehört. Wozu bey der Reuterey noch die Pferde und das dazu gehörige Zeug, auf den Schiffen die bewaffnete Mannſchaft und das Geſchütz gerechnet werden.

Monepigraphiſch, ſ. epigraphiſch.

Monita, Erinnerungen; Monitum, eine Erinnerung, Bemerkung.

Monitoriales, Monitorium, Erinnerungs- oder Mahnbriefe. In Gerichten heißt Monitorium eine Auflage des Richters, wodurch Jemanden anbefohlen wird, etwas zu thun, oder im Verweigerungsfalle vor Gericht zu erſcheinen.

Monochordium, bey den Orgelbauern, ein Inſtrument, mit welchem man die Temperatur auf den Orgeln anbringt.

Monogamie, einfache Ehe.

Monogramma, eine in den Urkunden des Mittelalters gebräuch-

bräuchliche Art, durch Züge und verſetzte Buchſtaben die Namen der Kaiſer- und Könige ꝛc. vorzuſtellen.

Monolog, in Luſt- und Trauerſpielen, ein Selbſtgeſpräch, wenn eine Perſon allein ſpricht.

Monomachie, der Zweykampf.

Monophyſiten, werden gewiſſe Chriſten, die ſonſt auch Jacobiten heißen, genennet, weil ſie in der Perſon Chriſti nur Eine Natur annehmen. Ihr vornehmſter Patriarch, der ſeit dem 15ten Jahrhunderte allemal Ignatius heißt, wohnt zu Diarbeker, wiewol er den Titel von Antiochien führt. Der zweite Patriarch, der jedoch von dem erſtern nicht abhängt, wohnt im Kloſter Midiad, nicht weit von Niſſebin. Viele von dieſen Jacobiten haben ſich mit der römiſchen Kirche vereinigt, und werden, nebſt den gleichfalls vereinigten Neſtorianern, Chaldäer genennet. Der Patriarch dieſer dem römiſchen Stuhle unterworfenen Jacobiten und Neſtorianer heißt allezeit Juſöf, Joſeph. Die Coptiſchen und Abyſſiniſchen Chriſten gehören auch zu den Monophyſiten, werden aber gewöhnlich nicht mit unter dem Namen der Jacobiten begriffen. S. Jacobiten.

Monopolium, heißt der alleinige Verkauf, oft auch die alleinige Verfertigung einer Waare, von Einem oder Wenigen, welche von der Obrigkeit die Vergünſtigung dazu umſonſt, oder gegen eine Abgabe erhalten; daher Monopoliſt.

Monoſyllabum, ein einſylbiges Wort.

Monotonie, einerley Ton, Einförmigkeit des Vortrags.

Monſeigneur, (ſpr. Mongſeniehr) dieſer Titel, ohne Zuſatz, bedeutet den Dauphin oder Kronprinzen in Frankreich. Sonſt werden auch alle Herzoge, Fürſten und hohe Standesperſonen Monſeigneur titulirt.

Monſieur, (ſpr. Mohnſieh) iſt ein Titel, welcher, ohne Zuſatz, in Frankreich des Königs älteſtem oder einzigem Bruder gegeben wird. Auch der König wird von ſeinen Kindern und Enkeln mit Monſieur angeredet.

Monſtranz, das Gefäß von Gold, Silber oder anderm geringern Metalle, in welchem bey den Katholiken die geweihte Hoſtie aufbewahret, und in den Tabernakel des großen Altars verſchloſſen, auch gezeigt und herumgetragen wird. S. Ciborium.

monſtrös, ungeheuer, unförmlich, ungeſtalt.

Monſtrum, eine Mißgeburt, ein Ungeheuer.

Monte, heißt zu Rom ein jedes Kapital, welches auf unbewegliche Güter ausgeliehen wird, und bekommt hernach dieſes Wort einen Zuſatz von demjenigen Gute, welches verpfändet wird.

Montes Pietatis, Monti di Pietà, heißen in Italien öffentliche Leih-oder Pfandhäußer.

Montgolfiere, ein Luftballon, der nicht mit brennbarer Luft gefüllt iſt, ſondern durch Feuer, welches in einer daran hängenden Pfanne brennt und die Luft verdünnet, in die Höhe getrieben wird. Er hat den Namen von ſeinen Erfindern, den Gebrüdern von Montgolfier.

Monti granatici, heißt in Sardinien eine Anſtalt, durch welche, nach einer königlichen Verordnung vom J. 1767. jede Dorfſchaft gewiſſe eigene oder gepachtete Gemeinäcker hat, die mit Getraide angebauet werden, und davon der Ertrag, als ein Vorrath aufgehoben wird. Von dieſem Vorrath darf jeder Bauer der Dorfſchaft zur Saatzeit biß auf 12. Säcke fordern, wenn er erweiſen kann, daß er ſie ausſäen will. Nach der Erndte giebt er die empfangene Quantität und zwar mit der nämlichen Frucht, ſie mag nun beſſer oder ſchlechter ſeyn, wieder zurück, und ſtatt der Intereſſen noch einen Zuſchuß von der neml. Frucht.

montiren, bekleiden; wird beſonders von Bedienten, an einigen Orten auch von Soldaten geſagt; daher Montirungs-Stücke.

montiren, eine Peruke, monturen, eine Perüke nach dem genommenen Maas des Kopfs auf dem Montirungskopfe einrichten und die treſſirten Haare und Haarlocken befeſtigen. Daher Montirungsband, Montirungsſtifte.

monturen, ſ. montiren.

Monument, Ehrendenkmal, Grabmal.

Moquerie, Spott, Hohn.

Moqueur, (ſpr. Mokóhr) ein Spötter. Sich über etwas moquiren, heißt, darüber ſpotten, lachen, Hohn treiben.

Mörſer, ein kurzes und weites Geſchütz, auf einer Lavete, womit die Bomben und glühenden Kugeln geworfen werden. Die kleinern Mörſer werden auch Pöller genennet, die aber nur zu leeren Schüßen gebraucht werden.

Mora, der Verzug. Es iſt Periculum in mora, heißt, die Zögerung kan Schaden nach ſich ziehen.

Moral, die Sittenlehre.

Moralgeſetze, ſind Sittengeſetze, die alle Menſchen verbinden.

moraliſch, heißt überhaupt, was ſich auf Freyheit und Bewuſtſeyn bey Handlungen bezieht.

moraliſche Welt, bedeutet überhaupt alle Menſchen, in ſo ferne ſie Freyheit und Vernunft beſizen, gut oder bös, glücklich oder unglücklich ſind.

moraliſiren, die Sitten predigen, gute Lebens- und Klugheitsregeln geben.

Moraliſt, ein Sittenlehrer.

Moralität, der moraliſche Werth unſers Thuns und Laſſens; oder der Werth und Unwerth unſerer Handlungen, im Verhältniß gegen das Geſetz und des Geſetzgebers Abſicht.

Moratorium indultum, heißt, bey den Gerichten ein Aufſchub- oder Anſtandsbrief, den ein Schuldner erlangt, daß er binnen einer geſetzten Zeit von ſeinen Gläubigern nicht zur Zahlung getrieben, und gedrückt werden darf.

Moratorium, ſ. eiſerne Briefe.

Morbleu! Potz tauſend! Schwur oder Fluch.

Mordent, in der Muſik, iſt eine geſchwind vorgetragene Bewegung zweyer Töne, von welchen der andere tiefer iſt, als der Hauptton. Das Zeichen iſt:

Mordkeller, ſ. Caſematen.

More conſueto, oder ſolito, oder more maiorum, altem Gebrauche oder Herkommen zufolge.

Mores **lehren**, heißt, einem den Kopf zurechte ſetzen.

Moresques oder Peintures á moresque, Malereyen, worinn keine vollkommene Figuren von Menſchen oder Thieren, ſondern lauter Grotesken ſind.

Moresques, und Arabesques, heißen auch gewiſſe Verzierungen durch Laubwerk.

Moresque, heißt auch eine Anemone, die eine Miſchung von Fleiſchfarbe hat, deren Sack weiß und die Spitzen roth ſind.

Moretus, iſt ein Trank für Schwangere, zur Stärkung und Präſervativ, der aus Gewürzen in den Apotheken bereitet wird.

Morgana, eine Lufterſcheinung, die an der ſicilianiſchen Meerenge bisweilen, obwohl ſelten, zu ſehen iſt. Es zeigen ſich kurz vor dem Aufgang der Sonne auf der Oberfläche des Waſſers Häuſer, Kirchen, Klöſter, Männer, Weiber, Reuter, Gärten, Felder, Ochſen, welche pflügen, Eſel mit Obſt bela-

beladen ꝛc. und ſo wie ſich die Sonne dem Horinzonte nähert, ſcheinen die Figuren ſich vom Meere loszumachen und in die Luft zu erheben. Sie werden ſodann nach und nach ein gemiſchtes Chaos, biß ſie, nach Aufgang der Sonne, verſchwinden. Dieſe Naturbegebenheit wird, nach dem gemeinen Ausdrucke, der Fee Morgona (Fata Morgana) zugeſchrieben und auch von ihr benennet.

Morganatica, ſ. Ehe zur linken Hand.

Morganica, Morganatica (donatio), der eheliche Vertrag, da die Frau weder den Stand, noch die Rechte des Mannes erlanget, ſondern blos mit der Morgengabe zufrieden ſeyn muß.

Morgen, ein Morgen Landes, ein Ackermaaß, wodurch man den Inhalt des Ackers auszudrücken pflegt.

Morgengabe, dasjenige Geſchenk, welches der Mann der neuen Ehefrau an dem zweiten Tage nach der Hochzeit zum Zeichen der vollzogenen Ehe verehret; ingl. der Brautſchatz oder die Ausſteuer.

Morgenſprache, ein Urthel, Schluß des Raths; ingl. eine größere Zuſammenkunft eines Handwerks, worinn Schlüſſe gefaſſet werden.

Morgenſtern, eine veraltete Art Waffen, die in einer Keule beſtand, welche an ihrem kolbigen Ende mit eiſernen Spitzen und Stacheln verſehen war.

Moribundus, einer, der mit dem Tode ringt.

Morillon, eine Art kleiner Smaragden, welche in großer Menge aus Amerika nach Europa gebracht werden.

Morös, mürriſch, unfreundlich, verdrüßlich.

Moroſitaet, unfreundliches, verdrüßliches Weſen.

Morpheus, der Gott des Schlafs bey den Alten.

Morſchellen, bey den Apothekern, aus allerley Gewürzen, und auch Arzeneyen mit Zucker zuſammengegoſſene Tafeln, welche in kleine längliche Stücke zerſchnitten, und theils als ein Konfekt, theils als eine Arzney zugerichtet ſind. Es giebt Herz- oder Magenmorſchellen, Purgiermorſchellen u. ſ. w.

Mörſer-Präſident, ſ. Mortier, ein Mörſer.

Mörſelung, bey den Türken, eine Art Strafe, war ehehin ein Prärogativ des Mufti und der Richter.

Mortadellen, eine Art italieniſcher Würſte von Bologna, oder auch aus Frankreich aus der Provence.

Mortalität, die Sterblichkeit, oder die Anzahl der Geſtorbenen binnen einer beſtimmten Zeit.

Mortier, eine runde, platte und weite Mütze von ſchwarzem Sammet, oben mit einer breiten goldenen Galone verbrämt, welche die Präſidenten a Mortier, d. i. des Parlaments zu Paris tragen; hingegen trägt der Oberpräſident eine dergleichen Mütze mit zwey goldenen Galonen, eine oben, die andere unten. Der Kanzler und Siegelbewahrer hat einen Mortier von Goldſtück, mit Hermelin ausgeſchlagen. In den großen Audienzen de la grande Chambre, welche den Montag, Dienſtag und Donnerſtag des Morgens gehalten werden, erſcheinen die Präſidenten dieſer Kammer mit einem rothen und gefütterten Rocke, haben ihre Mortiers in der Hand, und ein viereckig Bonnet auf dem Haupte, wie die übrigen Parlamentsglieder. Bey gewiſſen Ceremonien, als dem Einzuge eines Königs oder einer Königin, werden die Mortiers auf den Kopf geſetzt. Sie dienen auch zur Helmzierrath bey den Wappen. Es ſind 8. Präſidenten im Parlamente zu Paris, welche dieſen Mortier tragen dürfen, und daher Praeſidents au Mortier heißen.

Mortifications-Schein, iſt eine Schrift, wodurch eine verlohrne ſchriftliche Obligation oder anderes Document ungültig gemacht, und gleichſam getödtet wird.

mortificiren, heißt, einen verlohrnen Wechſel caſſiren, und gerichtlich für ungültig auf den Fall erklären, wenn er ſich wieder fände.

Moſaico oder Muſſiv-Gemälde, werden aus ſehr vielen kleinen Stiften von gefärbtem Glaſe, welche in feinen und friſchen Mörtel dicht an einander geſezt werden, verfertigt. Dieſe Gattung Arbeit wurde in Rom zu ihrer gröſten Vollkommenheit gebracht, und werden nach und nach die beſten Gemälde der St. Peterskirche, die wegen der Feuchtigkeit Schaden leiden, auf dieſe Weiſe nachgemacht. Sie werden nach vollbrachter Arbeit als Spiegel geſchliffen, und ſind von unveränderlicher Dauer. Auf faſt gleiche Manier werden kleine Stüke aus koſtbaren Steinen zuſammengeſezt. Eine dritte Art beſteht aus gefärbtem Holze. Es giebt auch eine Muſſiv-Arbeit von Eierſchaalen, dergleichen Gaddo Gaddi verfertigte; ingleichen von Marmor.

Möſch, ſ. Meeſch, und alle davon abſtammende Wörter.

Moſchee, Mosquee, ein türkiſches Bethaus. Auswendig iſt es mit einer Mauer umgeben, und die Eingänge ſind auswendig dergeſtalt mit Ketten verhangen, daß nicht nur kein Vieh hineinkommen, ſondern auch die Menſchen anders nicht, als gebückt, hindurch gehen können. Auf den Vorhöfen ſind Brunnen, Badſtuben, und andere Oerter, die zur Reinigung beſtimmt ſind. An dem Hauſe ſteht eines oder mehrere Thürmchen, worauf der Ausrufer zum Gottesdienſte ſchreyet, weil ſie keine Glocken haben. Inwendig ſind die Moſcheen ohne alle Zierrath, auſſer etwa gewiſſe Sprüche aus dem Koran, die an die weiße Wand geſchrieben ſind; der Boden aber iſt mehrentheils mit Tapeten belegt, ohne einige Stühle und Bänke. In einem Winkel gegen Südoſten iſt ein Stuhl, in Geſtalt eines Predigtſtuhls, auf türkiſch Mirabe genannt, wo der Iman oder Pfarrer ſitzt, und das Gebet ablieſt. Nach der Gegend zu, wo Mecca liegt, iſt eine Tafel oder ein Schrank in der Wand, worinnen gewöhnlich ein oder etliche Exemplare des Korans liegen, zum Zeichen, daß dieſes die Gegend iſt, wohin die Betenden ihren Blick richten ſollen; und dieſes heißt die Kebla.

Die Bethäuſer der Türken ſind von zweyerley Art: gemeine Moſcheen und Dſchamis. In dieſen wird der feyerliche Freytagsgottesdienſt, wie auch die öffentliche Fürbitte für den Kaiſer verrichtet. In jenen, die nicht ſo heilig ſind, wird der alltägliche verrichtet.

Gewöhnlich darf Niemand, als wer ſich zur Religion Mohammeds bekennet, in eine Moſchee gehen: doch leidet dieſes ſeine Ausnahmen. Wie z. E. zu Konſtantinopel, allwo die ehemalige Sophienkirche jedem venezianiſchen Geſandten, nach ſeiner erſten Audienz, einem alten Herkommen zufolge, geöfnet, auch wol andern Perſonen, die einen anſehnlichen Charakter haben, und einige Dukaten aufwenden, gezeiget wird. Es ſind auch daſelbſt noch 2. Moſcheen türkiſcher Mönche oder Derwiſche, in welche die, welche nicht Mohammedaner ſind, kommen und auch zu gewiſſen Zeiten ihrem Gottesdienſte beywohnen können.

Moskobade, ſ. Moskowadezucker.

Moskowadezucker, Moskobade, Moskobatzucker, Muskuatzucker, rother Zucker, der erſte Zucker, den man aus dem Safte der Zuckerröhren zieht, woraus alle andere Gattun-

tungen von Zucker gemacht werden.

Moſoffkes, eine Münzſorte in Rußland, gilt 2. Pf.

Mosquee, ſ. Moſchee.

Mot, ein Wort. Bon Mot, ein ſinnreicher Einfall, wiziger Scherz.

Motete, Mutete, bey den Muſikern, eine mit Fugen ſtark ausgeſchmückte, blos zum Singen, ohne Inſtrumente, den Generalbaß ausgenommen, verfertigte Muſik, gemeiniglich geiſtlichen Inhalts.

Motion, die Bewegung des Leibes.

Motion, (ſpr. Moſch'n) im Parlamente Englands, ein Vortrag, ein Vorſchlag, welchen ein Mitglied demſelben macht.

Motiven, Motifen, Bewegungsgründe; bewegende Urſachen, warum man etwas thut oder unterläßt.

Motto, ein Wahlſpruch, kurze Ueberſchrift, was man auch ſonſt Deviſe nennt.

Motus erregen, Empörung anſtiften.

Mouchards, (ſpr. Muſchards) Spionen. Sie haben den Namen von dem Inquiſitionsrath Mouchi, der unter Franz II. die ſchlechteſten Leute als Spionen gebrauchte, um den Proteſtanten aller Orten nachzuſpüren.

Mouches, Muſchen, Schönpfläſterchen oder Fleckchen von ſchwarzem Taffet auf dem Geſichte des Frauenzimmers.

Moulton, gemalter Kattun oder Zize, welche von Surate durch die Europäer herausgebracht werden.

Moulton, heißt auch eine Art wollenen Tuchs, oder feiner Flanell.

Mourki, (ſpr. Murrki) in der Muſik, eine eigne Art und Compoſition, mit lebhaftem drolligem Vortrag.

Mouſon, Muſon, ein beſtändiger Wind, welcher in gewiſſen Strichen der Meere in Oſtindien ſechs Monate unveränderlich wehet. Daher die Redensart der Schifsleute: die Mouſſone beſegeln.

Mouſſelin, Neſſeltuch, ein feines, weißes, baumwollenes Gewebe. Es führt dieſen Namen bey den Franzoſen deswegen, weil es auf ſeiner Oberfläche niemals recht glatt iſt, ſondern kleine rauhe Fäſerchen, wie ein Mooß hat.

Mouſquet, Musketen, Büchſen, Flinten. Sie ſollen ihren Namen von franzöſiſchen mouchet oder dem lateiniſchen muſchetus haben, welches einen Sperber männlichen Geſchlechts bedeuten ſoll. Dieſe Ableitung iſt deſtoweniger unwahr-

wahrſcheinlich, je gewiſſer es iſt, daß noch mehrere Arten Geſchoß von Raubthieren benannt ſind; z. B. Falkonet. Erſt der Herzog von Alba hat ſie im J. 1567. als er ſeine Grauſamkeiten in den Niederlanden ausübte, bey ſeinen Kriegsvölkern zum Schrecken und Schaden der Niederländer eingeführt. Unter Karl XI. hat ſie Strozzi in Frankreich allgemein gemacht.

Mouſquetaires, heißt, in Frankreich, die adeliche Leibwache des Königs zu Pferde.

Mouſqueton, eine kurze Büchſe, welche einen dicken und weiten Lauf hat.

Mouvement, (ſpr. Muwemang) Bewegung; wird beſonders vom Vorrücken, oder Rükzuge der Truppen gebraucht, um ein neues Lager zu beziehen, oder den Feind anzugreifen u. ſ. w.

ſich moviren, ſich regen; etwas nicht mit Gelaſſenheit ertragen, ſondern ſich zur Wehre gefaßt halten.

Mozzet, in der katholiſchen Kirche, ein Oberkleid, welches den Oberleib und die Schultern biß an die Ellenbogen bedecket, vorne offen, mit Knöpfen und Knopflöchern verſehen, und einem kurzen Schultermantel ähnlich iſt, und hinten eine kleine Capuze herabhangen hat.

mpp. heißt ſo viel als manu propria, und bedeutet in den Unterſchriften der Briefe, Contracte oder Quittungen ꝛc. daß der, deſſen Name dabey ſteht, ſolche mit eigner Hand unterſchrieben habe.

MS. ſ. Manuſcript.

Mükeley, heißt man in Aachen diejenige Ränke und Kunſtgriffe, wodurch jede Parthey ſich die Mehrheit der Stimmen bey den Zünften, als dem eigentlichen Souverain der Stadt, zu verſchaffen ſucht.

Mücken, ein Werkzeug der Winzer, womit die Weinreben von dem Stiele oder Kamme der Traube in dem Faße abgeriſſen werden, damit man ſolche ganz allein auspreſſen kann.

Mudaris, Muderis, heißen die Lehrer der Religion und der Geſetze, die in den bey den Dſchamis oder Hauptmoſcheen angelegten Schulen (Mädräs) Unterricht geben.

Mudde, ein portugieſiſches Gewicht, wornach gemeiniglich das Salz verkauft wird.

Mudde, ein franzöſiſches Getreidemaaß, daß auch zu Amſterdam und an andern Orten Hollands gebraucht wird. Dies leztere Maaß nennt man auch Mude.

Mudderhamner, bey dem Waſſerbaue, ein eiſerner plattter Ring mit einem Netze von Eiſendrath an einem Stiele, um einen Bach und dergleichen damit zu räumen.

Mueſſin, ſ. Minaret.

Muffel, bey den Bildhauern und Malern, eine Larve oder Zierrath, welche den Kopf eines Thieres, beſonders aber eines Löwen, vorſtellet.

Muffelheerd, der kleine Heerd in den Malzdarren.

Muffel, bey den Hüttenwerken, eine kleine gewölbte Schaale von Thon.

Muffen, ſ. Hollandgänger.

Mufti, Groß-Mufti, iſt bey den Türken das Oberhaupt der Religion und der Geſetze, wird bisweilen auch Scheik-Ulislam, das Oberhaupt der Rechtglaubigen, genennet, und gehört unter die vornehmſten Perſonen des Staats, indem er dem Range nach der nächſte nach dem Großvezier iſt. Seine Wahl hängt einzig und allein von dem Kaiſer ab; und ſo lange er in ſeinem Poſten ſtehet, kann er nicht, gleich andern Staatsbedienten, zum Tode verurtheilet werden. Aber abſetzen kann ihn der Kaiſer; jedoch ſo, daß ſein Vermögen nicht, wie bey andern, confiſcirt wird. Er wird über alle gerichtliche Handlungen, beſonders in peinlichen Sachen, und überhaupt bey allen wichtigen Angelegenheiten zu Rathe gezogen, und gibt gewöhnlich ſeine Meinung ganz kurz zu erkennen, ohne ſich mit den Entſcheidungsgründen aufzuhalten. Bisweilen, wenn die Sache bedenklich iſt, ſetzt er noch hinzu: Gott weiß, was beſſer iſt. Bey der Unterſchrift ſeines Namens, unten an dem Rande des Blats, ſetzt er allemal hinzu: der arme Knecht Gottes. Ein ſolches ſchriftliches Reſponſum heißt Fetfàh, oder Fetwàh. S. Fetfa. Daher wird der Mufti ſelbſt Sahibi Fetwe, Herr der richterlichen Ausſprüche, genennet; und daher hat ſein Beyſtand oder Verweſer den Namen Fetfàh-Emini. Dieſer geht ihm an die Hand; ſetzet auch wol in Sachen, womit ſich der Mufti nicht ſelbſt bemühet, den Spruch auf und legt ihn blos zur Unterſchrift vor.

Dem Mufti ſind vom Sultan des Tags 2000. Aſper angewieſen, welche ſeine feſtgeſetzte Einkünfte ausmachen. Aber, da er viele Stellen an den kaiſerlichen Moſcheen zu beſetzen, und da er bey allen Beförderungen der Geſetzverſtändigen zu thun hat, ſo ziehet er daraus

ſehr beträchtliche Accidenzien. In großen Städten iſt ein Unter-Mufti, der ſeine Stelle von dem Groß-Mufti nicht ohne anſehnliche Geſchenke erhält.

Mühlarzt, der den Mühlenbau verſteht; er muß nicht ſelbſt Müller ſeyn.

Mühlbereiter, bey den Papiermachern, ein Geſelle, der die Geſchirre zu rechter Zeit verſorgt, und darauf Acht hat.

Mühlenſpiel, Mühle, ein Spiel, das mit 18. Steinen auf drey in einander geſetzten Quadratlinien geſpielt wird, und wovon alle drey auf allen vier Seiten durch eine Linie in der Mitte durchſchnitten ſind.

Mulà, ſ. Mollà.

Mulaten, heißen in beiden Indien diejenigen, welche einen Weißen oder Europäer zum Vater und eine Schwarze oder auch Innländerin zur Mutter haben; und ſo auch umgekehrt. Die Spanier nennen diejenigen auch Mulatten, die einen Schwarzen oder Neger zum Vater und ein Indianiſches Weib zur Mutter haben, und umgekehrt; ingl. die Kinder eines Mohren oder mohammedaniſchen Afrikaners aus der Barbarey und einer Spanierinn, und wieder umgewendet.

Mulet, ein portugieſiſches Schiff von mittelmäßiger Größe.

Mullkrapp, Staubröthe, die ſchlechteſte Gattung Färberröthe, welche von den Wurzeln und Abgängen der übrigen Färberröthe gemacht wird.

Mulm, die Fäulnis im Holze, der beſonders die Rothbuche ſehr unterworfen iſt.

Multiplication, Vermehrung, Vervielfältigung; eine von den Speciebus der Rechenkunſt.

multipliciren, vermehren, vervielfältigen, den Betrag zweyer durcheinander zu multiplicirenden Summen ausrechnen.

Mumien, ſind einbalſamirte Menſchenkörper, die durch die Kraft der Myrrhen, Aloë und anderer Spezereyen von der Verweſung frey bleiben.

Mumme, ein ſehr ſtarkes Hopfenbier aus gedörrtem Malz, welches von einem Bierbrauer gleichen Namens Chriſtian Mumme, der dieſe Biergattung um das J. 1489. erfand, zuerſt in Braunſchweig gebrauet worden, daher man es auch gemeiniglich braunſchweigiſche Mumme nennt.

Münch, ſ. Mönch.

Mundat, bedeutet ſoviel, als ein Diſtrikt, der von der Gerichtsbarkeit, unter die er eigentlich gehörte, befreyet iſt. Dergleichen ſind 2. in Elſaß.

Die gemeine Bürſch (Pirs), oder Jagd, um die Stadt Gemünd, in Schwaben, wird auch **Mundat** genennet.

Münde, heißt der Einfluß ſchifbarer Flüße ins Meer, von welchem er den Namen anzunehmen pflegt. Als: **Dünamünde**, Ausfluß der Düna in die Oſtſee bey Riga u. a. m.

Mund verſchließen, öfnen. In dem geheimen Conſiſtorium, in welchem ein neuer Cardinal zuerſt erſcheinet, pflegt ihm der Pabſt den **Mund zu verſchließen**. Der Pabſt redet und betet allein, und darf kein Kardinal etwas ſagen. Er verbietet dem neuen Kardinal, in Konſiſtorien, oder andern Congregationen zu reden, oder ſein Gutachten zu geben, biß er ihm den **Mund** wieder **öfnet**, welches im andern oder dritten geheimen Conſiſtorium zu geſchehen pflegt.

Mund-Portion, wird dasjenige genennet, was ein Soldat an Speiße und Trank, entweder im Felde oder Quartier, entweder in Natura erhält, oder mit Geld und einem andern Aequivalent vergütet wird.

mundiren, von dem geſchmolzenen Meſſing die Unreinigkeiten abnehmen.

mundiren, ins Reine ſchreiben, ſauber abſchreiben; z. E. ein Concept.

Mundum, nennt man die ins Reine gebrachte Schrift, im Gegenſatze des Concepts.

Mündung, die vordere Oefnung eines Schießgewehrs, beſonders einer Kanone, wodurch ſie geladen wird, und der Schuß herausfährt.

Munition, ſ. Ammunition.

Municipalität, in Frankreich, heißt die **Stadtregierung**, was in deutſchen Reichsſtädten Burgermeiſter und Rath iſt. Sie wird durch Zünfte und andere bürgerliche Innungen gewählt.

Municipal-Städte, ſind diejenigen, welche keine freye Reichsſtädte ſind, ſondern unter einem andern Reichsſtande ſtehen. In der Schweiz werden diejenigen Städte alſo genennet, welche zwar einem oder etlichen Cantons unterworfen ſind, und deren Hoheit erkennen, dabey aber doch ihren eigenen Stadtrath, Maleſizgerichte, Zoll und Steuer haben.

Munitions-**Wagen**, Wagen, auf welcher einer Armee der Kriegsvorrath und der Proviant nachgeführt wird.

Munificenz, Freygebigkeit, Gnade, Milde.

Munkir, ſ. Nekir.

Münſter, in einigen Gegenden die Benennung einer Dom- oder Kollegiatkirche zu

Straßburg, auch Hauptkirche zu Ulm.

Münſter, (vom lat. Monaſterium) bedeutet ein Kloſter; wie z. E. in Ilmünſter.

Münzfuß, iſt das Verhältniß einzelner Stücke zur ganzen Mark, oder zum halben Pfund Silber. Dergleichen ſind: 1) der Urfuß, nach welchem aus einer Mark 8. Thlr. geſchlagen werden. 2.) Der Reichsfuß, oder Bancofuß von 1622. da aus einer Mark Silber $9\frac{1}{4}$ Rthlr. geſchlagen werden, welche $13\frac{1}{2}$ fl. betragen. 3.) Der Zinniſche Fuß von 1667. da aus 1. Mark $10\frac{1}{2}$ Thlr. geprägt werden. 4.) Currentfuß, aus einer Mark $11\frac{1}{3}$ Thlr. 5) Der Leipziger Fuß 1736. aus der Mark 12. Thlr. oder 18. fl. in groben Münzen oder Dritteln. 6.) Der Preußiſche Fuß, aus der Mark $14\frac{1}{3}$ Thlr. 21 fl. 8. Gr. 7.) Der 24. Guldenfuß im Reiche, Interims-Conventions-Frankfurter-Conventions-Fuß aus der Mark 16. Thlr.

Münzmeiſter, der Vorſteher einer Münze, der das Prägen und was dazu gehört, beſorgen muß.

Münzohmen, nannte man vor dieſem in alten Münzen die Arbeiter bey den Münzen. Dieſe Benennung iſt noch in Holland und in Zellerfelde, wo noch nach der alten Art gemünzt wird, gebräuchlich.

Münzoperationen, wenn ein Souverain ein Münzer iſt, ſo ſagt man: die Regierung hat Münzoperationen vorgenommen, und dem Münzer widerfährt nichts. Der Vortheil davon hat nur auf die Innländer Einfluß. Iſt aber der Münzer ein Privatmann, ſo heißt er ein falſcher Münzer, und wird gehangen, oder ſonſt auf andere Art beſtraft.

Münzprobationstag. Eine auf landesherrliche Befehle angeſtellte Unterſuchung, ob die ausgeprägten Münzſorten ihr gehöriges Gehalt und Gewicht, oder das nach dem eingeführten Münzfuße erforderliche Schrot und Korn haben. Dergleichen Tage werden, im römiſchen Reiche, entweder von allen Kreißen insgeſamt gehalten, oder von einem Kreiße allein, oder von zweyen oder dreyen zuſammen angeſtellt.

Münzproben, valviren, devalviren, durch genaue Verſuche das Schrot und Korn einer gegebenen Münze, und daraus ihren Werth nach einem gewiſſen Fuße beſtimmen.

Münz-Reduction, Abwürdigung der zu ſchlecht befundenen Münzen, wenn das Geld nach

nach dem Fuß, wornach es geſchlagen worden, geringhaltiger iſt.

Münzregal, das Recht oder die Macht, Münzen ſchlagen zu laſſen. Dieſes Recht beſitzen ſeit Kaiſer Carls IV. Zeiten alle regierende Fürſten in Deutſchland, und viele freye Reichsſtädte, ſo wie auch überhaupt alle gekrönte Häupter.

Münzremedium, Münztemperatur, dasjenige Verhältniß, welches bey Abwägung und Probirung der ausgeprägten Münzſorten zu treffen iſt, dafern ein Stuck davon zu leicht, das andere aber deſto ſchwerer, oder wol gar überwichtig iſt.

Münzſorten, Art der Münze nach Schrot und Korn, z. B. Thaler-Gulden-Stücke u. ſ. w.

Münzſtempel, ein gewiſſes Eiſen, Form, oder Matrice, deſſen ſich die Münzpräger bey Ausprägung der verſchiedenen Geld- und Münzſorten bedienen. Er iſt gemeiniglich von gutem Stahl und wird vom Stempelſchneider oder Medailleur verfertigt.

Münztemperatur, ſ. Münzremedium.

Münzvalvation, die Schätzung einer Münze gegen die andere, nach ihrem innerlichen feinen Gehalt, wie viel nemlich die eine gegen die andere werth ſey.

Münzwardein, Münzguardein, ein Münzofficiant, welcher für die richtige Legirung des zu vermünzenden Goldes und Silbers zu ſorgen hat.

Münzwart, Münzdirektor, der Vorſteher des ganzen Münzweſens.

Münzwiſſenſchaft, iſt die Wiſſenſchaft, Münzen zu verſtehen, zu beurtheilen, und gelehrt anzuwenden.

Murza, eigentlich Mirſa, (zuſammengezogen aus Emir Sadeh, welches im Perſiſchen ohngefähr ſo viel, als Prinz, Fürſt bedeutet) iſt eine Benennung der Groſſen unter den Tatarn.

Muſaget, ein Gönner, Beſchüzer, Wohlthäter der Gelehrten.

Muſaiſche, ſ. moſaiſche.

Muſchenwerk, bey den Bildhauern, eine Zierrath aus nachgemachten Muſcheln.

Muſchen, ſ. Mouches.

Muſenſitz, eine hohe Schule, Akademie.

Muſenſohn, ein Student.

Muſeen, ſind auch Sammlungen von allerley Alterthümern, z. E. das brittiſche Muſeum.

Muſſelim, Muſellim, heißt bey den Türken der Verweſer oder Vicarius eines Paſcha, der, in Abweſenheit deſſelben, die Ge-

Geſchäfte und beſonders das Juſtiz- und Polizeywesen, beſorgt.

Muſelman, Muſelmann, ſ. Mohammedaner.

Muſen oder Camoenen, nach der Fabellehre, neun Göttinnen, Töchter des Jupiters und der Mnemoſyne. Ihr Oberhaupt war Apollo oder Phöbus; ihr Sitz aber der Helikon oder Pindus, Berge in Griechenland. Ihre Nahmen ſind Clio, Euterpe, Thalia, Melpomene, Terpſichore, Erato, Polyhymnia, Urania, Calliope. Jetzt verſteht man unter Muſen Wiſſenſchaften und Künſte.

Muſette, (ſpr. Miſett) eine beſondere Art franzöſiſcher muſikaliſcher Stücke, die einen mehr langſamen als geſchwinden Vortrag haben.

Muſeum, war ein Ort bey dem Berge Olympus in Macedonien, den man den Muſen gewidmet hatte.

Muſeum, eine Studierſtube, oder ein anderer der Gelehrſamkeit gewidmeter Ort. Eine deutſche Monatſchrift heißt auch ſo.

Muſicien, (ſpr. Miſiſſieng) ein Muſicus, Muſiker. Muſicien de la Chambre, (dela Schangber) Kammermuſikus.

Muſik, die Kunſt, durch die menſchliche Stimme (Vokalmuſik,) oder durch Inſtrumente (Inſtrumentalmuſik) oder beydes zugleich, Töne hervorzubringen, die die Leidenſchaften zu erwecken, zu unterhalten, oder zu dämpfen und zu ſtillen im Stande ſind.

muſiren, wenn der Wein beym Einſchenken perlt.

Musket, ſ. Mousquet.

Musketier, eine Art mit Musketen bewafneter Fußvölker. Die alten Musketen ſind gänzlich abgekommen, dagegen man die leichten Flinten an ihre Stelle geſetzt hat, welche den Nahmen der Musketen behalten haben; nachher auch die gewöhnlichſte Art der Soldaten zu Fuß, ſo ferne ſie von den Grenadieren und Fuſilirern noch unterſchieden ſind, auch noch jetzt Musketier genannt werden.

Mußie, Mutſie, ein kleines Maaß flüßiger Dinge, das die Kaufleute im Kleinen zu Amſterdam gebrauchen.

Mußirung, die bunte Verzierung der Spielkarten auf der linken Seite derſelben, die in runden Augen und Zügen beſtehet, und entweder roth, blau oder ſchwarz mit der Mußirform abgedruckt wird.

Muſſelim, ſ. Muſelim.

Mußiv-Gemälde, ſ. Moſaico.

Muß-Theil, oder Hof-Speiſe, heißen alle Speiſen und Getränke, die den dreyßigſten Tag nach des Mannes Tod auf den Rittergütern übrig geblieben, und davon der Wittwe die Hälfte gebührt.

Muſtachio, Miſtachio, ein venezianiſches Maaß flüßiger Dinge.

Muſterrolle, ſ. Muſterſchreiber.

Muſterſchreiber, iſt gleichſam des Capitäns Buchhalter, welcher ein ordentliches Verzeichniß oder eine Muſterrolle abfaſſet, worinn aller Officiere und Gemeinen Nahmen, Geburtsörter und Dienſtjahre aufgezeichnet ſind. Er theilt das von dem Kapitäne empfangene Geld unter die Kompagnie aus, führt des Kapitäns Korreſpondenz, und fertigt die Paßeporte und Abſchiede aus.

Mutation, Veränderung.

Mutatis Mutandis, heißt bey den Rechtsgelehrten, wenn gewiſſe Ausfertigungen an Klägern und Beklagten zugleich gerichtet ſind, daß der Copiſt die Hauptſache beybehalten, und im Mundiren jeder Parthey ihren eigenen Nahmen und Titel geben ſoll, wozu auch die für jeden Theil gehörige Liquidation kommt.

Mutafarakas, diejenigen Spahi, welche vornehmer ſind, als die andern, und welche dem Gros-Sultan ſtets folgen. Wenn der Gros-Vezier in den Divan gehet, begleiten ihn auch viele derſelben.

Mutbach-Emir, am türkiſchen Hofe, der Ober-Küchenmeiſter.

Mutete, ſ. Motete.

muthen, bey den Handwerkern, um das Meiſterrecht anhalten; daher kommt der Muthgroſchen, welcher von dem Geſellen, der darum anhält, zu erlegen iſt.

muthen, bey den Bergwerkern, den Bergmeiſter bitten, daß er Jemand mit Bergtheilen belehnen wolle.

Muthzettel, iſt ein Schein, der einem Lehnmanne, nachdem er um die Lehnsreichung angeſucht, von der Lehnskanzley ertheilet, und darinn das geſchehene Anſuchen beſcheinigt wird.

mutiliren, verſtümmeln.

mutiren, ändern, verändern.

Muthſchierung, ein Geſellſchafts-Contract, wenn zwey oder mehrere eine Sache gemeinſchaftlich haben, nützen, gebrauchen oder verwalten; Umtauſch.

Mutterkirche, an der der Pfarrer wohnt, und zu welcher Filial- oder Töchter-Kirchen gehören.

Muttergottesbilder, in katholiſchen Ländern, Statüen,

welche die Mutter Jeſu vorſtellen ſollen.

Muz, eine Bier- oder Schrotleiter, worauf man die Fäßer in den Keller läßt.

Myologie, Lehre von den Muskeln.

Myops, ein Kurzſichtiger.
Myopie, Kurzſichtigkeit.

Myriaden, eine Zahl von Zehentauſend; überhaupt jede ſehr große Zahl.

Myſtagog, derjenige, der andere in Geheimniſſen einzuweihen verſpricht.

Myſterium, ein Geheimniß.

myſteriös, geheimnißvoll.

Myſten, Leute, die bey den Alten in die kleinern Myſterien eingeweiht waren, und ſchweigen muſten.

Myſterien, Geheimniße. Darunter verſteht man 1.) Sachen, welche die Vernunft entweder nicht begreifen, oder ohne Offenbahrung nicht wiſſen kann. 2.) Solche Sachen, die der menſchliche Verſtand zwar entdecken und begreiffen kann, die aber nicht Jedermann weiß. 3.) Solche, welche man vor andern Menſchen geheim halten will, weil deren Entdeckung uns Nachtheil bringen möchte, oder auch, weil andere ſie nicht faſſen würden. Zu den letztern gehören die Myſterien der Alten, der Egyptier, Griechen und anderer Völker. Es waren Feyerlichkeiten und Feſte, die zu Ehren gewiſſer Götter begangen, aber geheim gehalten wurden.

Myſtik, tiefe Unterſuchung des verblümten und geiſtlichen Verſtandes der Schrift.

myſtiſche Redensarten ſind ſolche, in welchen ein anderer geheimer Sinn liegt, oder liegen ſoll, als die Worte beſagen.

myſticus Senſus, der geheime Sinn, oder die geiſtliche Deutung, z. E. einer Schriftſtelle.

Myſtiker, ſolche, welche zu geheimen, geiſtlichen Deutungen der Schriftſtellen vorzüglich geneigt ſind.

Myt, eine kleine kupferne Scheidemünze in Holland, welche zwey leichte Pfennige gilt.

Mythologie, die heydniſche Fabellehre vom Urſprung und den Schickſalen ihrer Götter, Göttinnen, Halbgötter, Helden u. ſ. w.

Mythos, eine Dichtung, welche die Beglaubigung einer übernatürlichen Belehrung oder einer alten Ueberlieferung hat, und welche als eine ausgemachte Warheit angenommen wird, weil die richtige Vernunfterkenntniß des Gegenſtandes über den Geſichtskreis der Vernunft in der Erfahrung derjenigen erhaben iſt, die dieſe

Mythen annehmen. Ein ganzes Syſtem ſolcher Mythen über die Religion iſt die Mythologie.

N.

N, auf franzöſiſchen Münzen, bedeutet die Münzſtadt Montpellier.

N. oder No. in Büchern und Rechnungen bedeutet ſoviel, als Numero, der Zahl nach.

N N. oder N. N. vor einem Geſchlechtsnamen als Abbreviatur, bedeutet ſo viel, als Nomen Neſcio, (den Nahmen weiß ich nicht) und ſteht ſtatt des unbekannten Vornamens.

N N. bedeutet auch Notetur Nomen, es werde der an dieſelbige Stelle gehörige Nahme geſetzt.

Naama, das Gebet der Türken, welches ſie täglich fünfmal verrichten müſſen, nemlich bey dem Aufgange der Sonne, zu Mittag, gegen Abend, welche Zeit ſie Lazaro nennen, bey dem Untergange der Sonne, und um 2 Uhr in der Nacht.

Nabe, das ausgebohrte Holz in der Mitte eines Rades, worinn von auſſen die Speichen ſtecken, und wodurch die Achſe geht.

Nabel, in der Baukunſt, der Schluß an einem Gewölbe; die Mitte oben in einer Kuppel.

Nabob, Nabab, in Indoſtan, heißt ſo viel, als Statthalter und Befehlshaber der Truppen, in einer gewiſſen Provinz. — In England werden auch die Bedienten der oſtindiſchen Compagnie, die ſich groſſe Reichthümer in Indoſtan geſammelt haben, Nabobs genannt.

Nachen, ſ. Kahn.

Nacherbeinſetzung, die Setzung des zweiten Erben, in die Stelle des erſten, wenn er die Erbſchaft nicht antreten ſollte.

Nachgeordneter eines Kriegsoberſten. Jeder Kreis von Deutſchland hat einen Kreisoberſten, und dieſer hat wieder ſeine Adjunctos oder Zugeordnete, unter welchen einer der Nachgeordnete heißt, der wenn der Kreisoberſte nachläſſig oder verhindert wird, deſſelben Stelle vertritt.

nach Sicht, heißt bey Wechſelbriefen ſo viel, als nach erfolgter Präſentation (Ueberreichung) des Wechſels; z. E. der Wechſel iſt geſtellt auf 14. Tage nach Sicht, heißt ſo viel: der Inhaber des Wechſels muß

ſich,

ſich, nachdem er den Wechſel dem Acceptanten (Empfänger), der ihn bezahlen ſoll, präſentirt (überreicht) hat, 14 Tage gedulten, ehe er den Acceptanten zur Bezahlung zwingen kann.

Nachſteuer, Abzugsgeld, iſt ein gewiſſes Geld, welches derjenige erlegen muß, der unter fremden Gerichten einige Erbſchaft empfängt, oder ſein Vermögen von einem Orte wegſchaft und ſich auſſerhalb Landes an einen ſolchen Ort, da dieſes Recht im Gebrauche iſt, begiebt, und wird von Hundert ein Gewiſſes gefordert, welches an etlichen Orten der zehnte, an andern der fünfte Pfenning iſt.

Nachtarbeiter, ſ. Pappenheimer.

Nachthäuschen, heißt auf einem Schiffe dasjenige Behältniß, worinn ſich der Compas befindet, bey welchem des Nachts Licht angezündet wird, daß der Steuermann ſich darnach richten kann.

Nachtmahlsbulle, (In Coena Domini) wurde vom Pabſte Urban VIII. im J. 1627. publicirt, und enthält Verwünſchungen und Bannflüche wider die ſogenannten Ketzer und wider die Fürſten, welche die Güter der Kirche oder der Geiſtlichkeit antaſten ꝛc. Sonſt wurde ſie jeden grünen Donnerſtag zu Rom öffentlich vorgeleſen, und hernach eine brennende Kerze unter das Volk geworfen, als wenn es die Häuſer der dadurch verfluchten Chriſten anſtecken ſollte. Aber ſeit dem aufgeklärten Pabſte Clemens XIV. geſchieht es nicht mehr.

Nachtſeglation, Seefarth, welche man nach dem Stande gewiſſer Geſtirne einrichtet.

Nachtſtück, ein Kupferſtich oder Gemälde, welches eine von Mond und Sternen beleuchtete Landſchaft, oder eine bey Fackeln geſchehene Handlung vorſtellt; oder auch ein durch Lichter, oder durch den Schein einer Nachtlampe nur ſchwach beleuchtetes Zimmer vorſtellt.

Nachttiſch, beym Frauenzimmer, woran es ſich ankleidet, friſiren, ſchminken u. ſ. w. läßt.

Nachweiſerin, heißt an manchen Orten ſo viel, als weiſe Frau.

Nadel, Magnet- im Kompaß. S. Kompaß und Magnetnadel.

Nadelfreunde, die mit einander von der Mutter, nicht vom Vater verwandt; ingleichen die im ſiebenten Grade mit einander verwandt ſind.

Nadelgeld, iſt eine beſtimmte jährliche Summe, die einem vornehmen oder reichen Frauenzimmer in der Eheſtiftung zu beliebiger Diſpoſition ausgemacht wird.

Nadelholz, im Forſtweſen, dasjenige Holz, welches ſtatt der Blätter Nadeln oder Tangeln hat, als Fichten, Tannen, Lerchenbaum, Kiefern u. a. m. Es wird dem Laubholz, als Buchen, Eichen u. a. m. entgegengeſetzt.

Nadelmagen, Nagelmagen, die Verwandten von der Mutter.

Nadelpapier, in der Artillerie, ein ſtarkes graues Papier, welches zu den Kartuſchen und andern Feuerwerkshülſen gebraucht wird.

Nadir, in der Schiffarth, der Punkt, welchen man ſich auf der untern Himmelshalbkugel ſenkrecht unter unſern Füßen vorſtellet. Das Wort iſt arabiſch, und heißt eigentlich ſo viel, als entgegenſtehen, und wird dem Zenith, oder Scheitelpunkt über unſerm Haupte entgegengeſetzt.

nagelfeſt, iſt ein Ausdruck, welcher als eine Clauſel in Kaufbriefen über Häuſer und Güter eingerücket wird, daß nemlich, was Erd- nied- und nagelfeſt iſt, dabey verbleiben ſoll; z. E. eingemauerte oder eingezimmerte Schränke, Lager in den Kellern u. d. gl.

Nagelfreunde, ſ. Nadelfreunde.

Nagelmagen, ſ. Nadelmagen.

Nagelwerk, ein aus gehobelten ſchmalen Latten und Nägeln zuſammengeheftetes ganzes Portal, Luſthäuschen, Wand oder dergleichen in einem Garten.

Näherecht, Nähergeltung, Näherkauf, Einſtandsrecht, Vorkaufrecht, iſt die Gerechtigkeit der nächſten Anverwandten, und Anderer, eine unbewegliche Sache, welche verkauft werden ſoll, vor Andern zu kaufen.

Najaden, oder Naiden, wurden in der Fabellehre die Nymphen und Waſſergöttinnen der Flüße und Brunnen genannt. Man mahlt ſie jung und artig. Ein Kranz von Schilfrohr ziert ihre Haare, die auf die nackten Schultern herunter flattern. Arme und Beine ſind auch nackt; ſie liegen auf einer Urne, aus welcher Waſſer hervor läuft. Man giebt ihnen Muſcheln und Perlen in die Hände, auch wol in die Haare.

naif, naiv, natürlich, offenherzig.

Naip, in der Türkey, Landrichter, die auf den Dörfern Recht ſprechen.

Naique, Naix, der Regent des Landes Madure in Indien.

Nairo, diejenigen unter den Malabaren, welche für edel gehalten werden, und die dritte Ordnung unter denſelben ausmachen. Wenn ſie über die Straße gehen, ruffen ſie ſtets po, po, d. i. weicht, und wenn ihnen Jemand nahe kommt, haben ſie die Macht, ihn nieder zu ſtoßen, damit ſie nicht von ihm berührt werden, daher ſie auch, wenn ſie Jemanden etwas zu reichen haben, es ihm zuwerfen. Sie ſind gute Soldaten und begleiten ihren König, wenn er ausgehet, deſſen Macht nach der Zahl ſeiner Nairos geſchätzt wird. Sie haben die Macht, zu den Weibern der Geringern zu gehen, und damit ſie nicht geſtöhret werden, ſtellen ſie ihren Wurfpfeil vor die Thüre, da dann der Mann ſelbſt nicht hinein gehen darf. Sie gehen und fechten nackt, haben nur die Schaam bedeckt, tragen goldene oder ſilberne Armbänder über den Ellenbogen, haben eine ſchwarzgelbe Haut, die von Öl, womit ſie ſich ſchmieren, glänzet, und ein langes Haar, welches ſie über dem Haupte in einen Knoten winden. Zum Zeichen ihres Adels ziehen ſie lange Nägel.

Naiſſance, (ſpr. Neſſahns) Geburth, z. E. von hoher Naiſſance.

Naiveté, ein natürlicher Einfall, ein offenherziger Ausdruck deßen, was man denkt.

Nakara, eine Pauke bey den Türken, die den ſpaniſchen Kaſtagnetten ähnlich ſeyn ſoll. Bey den Chineſern wird auch ein gewiſſer Zirkel oder Triangel, welcher mit einem Stecken geſchlagen wird, alſo genennet.

Nakaratfarbe, eine von den ſieben rothen Hauptfarben der Färber.

Nakkache-Bachi, das Haupt der Miniaturmaler am Perſiſchen Hofe.

Namenmeyer, ſ. Namenträger.

Namenſprechung, in der Handlung, eine Rechnung, welche in der Kompagniehandlung in den Handlungsbüchern geführet wird. Ein jeder Kompagnon muß in ſeinen Kompagniebüchern zwey dergleichen Namenrechnungen führen. In der erſten wird beygefügt Kapitalkonto, worinn man einträgt, was ein jeder an Kapital einſchießt, und wieder herausnimmt, in der andern aber

Partikulierkonto, worinn dasjenige verzeichnet wird, was ein jeder aus der Kaſſe oder ſonſt empfängt, auch gegen den jährlichen Gewinn abzurechnen iſt.

Namenträger, Namenmeyer, heißt in großen und weitläufigen Handlungen ſoviel, als Buchhalter oder Faktor.

Nanking, ein baumwollener Zeug von gelblicher Farbe. Die Portugieſen bringen ganz fertige Mannskleider davon aus Indien.

Nannieſter, geſtreifter Stein, ein Halbedelgeſtein, vollkommen milchfarbig und undurchſichtig. Er hat von dem Orte, wo er gefunden wird, und von ſeinen Streifen den Namen. Im J. 1752. iſt er in Mähren, in der Herrſchaft Nannieſter, an den ſteilſten Felſen des Gebirges, gefunden worden.

Nanque und Nanqui, ſind die beiden kleinſten unter den 5. Gewichten, deren ſich die Einwohner der Inſeln Madagaſkar bedienen, um das Gold und Silber zu wiegen. Der Nanque wiegt nach europäiſchem Gewichte 6. Gran, der Nanqui aber ½ Skrupel.

Edikt von Nantes, ſ. Edict.

Napaeen, heißen die Nymphen der Wälder und Fluren.

Naphta, eine Art Steinöl, welches aus der Erde oder aus dem Felſen quillt. Es hat unter andern die Eigenſchaft, daß es die Feuerflamme von einer ziemlichen Ferne an ſich zieht, und wann es entbrannt iſt, nicht wieder gelöſchet werden kann. Es wird zur Medizin, oft auch dort, wo es herkommt, zur Lampe gebraucht.

Narade, in Aſtrakan, ein großes Fahrzeug mit plattem Boden, welches einen Maſtbaum mit einem groſſen breiten Segel hat.

Narciſſus, war nach der Fabellehre ein ſchöner Jüngling, der in ſich ſelbſt verliebt war, und der endlich in die Blume verwandelt wurde, die ſeinen Namen führt. Man nennt daher einen Geken, der in ſich ſelbſt verliebt iſt, einen Narciß.

Narcoticum, und Narcotica, nennen die Aerzte einſchläfernde, ſchmerzſtillende Arzneymittel.

narcotiſch, einſchläfernd; ſagt man von Schriften, welche den Leſern keine Unterhaltung gewähren.

Narkrone, das Haus der königlichen Manufakturen in Perſien, darinn täglich viele Künſtler arbeiten.

Narren-Geſellſchaft, wurde in Polen in der Mitte des 14ten Jahrhunderts von einigen Magnaten errichtet, darunter einer, Namens Pſomka, das Haupt war, und von deßen Rittergute, unweit Lublin, die Geſellſchaft den Namen bekam. Sie erwählten darinn, nach Art der polniſchen Republik, einen König, Reichsrath, Caſtellane, Kron-Jägermeiſter und andere Officianten mehr. Wer nun etwas lächerliches an ſich hatte, dem ſchickten ſie eine Vocation zu einem ſolchen Amte in das Haus; z. E. wer gerne von Hunden redete, den machten ſie zum Kron-Jägermeiſter; wer mit ſeiner Herzhaftigkeit zu ſehr prahlte, der war zum Kron-Feldherrn erwählt u. ſ. w. Es durfte Niemand ein ſolches Amt ausſchlagen, wenn er die Sache nicht noch ärger machen, und nicht noch mehr durchgezogen ſeyn wollte. In kurzer Zeit wurde dieſe Geſellſchaft ſo ſtark, daß faſt niemand am königlichen Hofe war, der nicht ein Amt darunter hatte. Es war ein Grundgeſetz, daß kein Pasquillant unter ihnen gelitten ward. Der Zweck der Geſellſchaft aber war, daß junge Leute vor dergleichen übeln Gewohnheiten ſich hüten lernen möchten.

Naſal, Naſſat, Naſſart, Nazard, Naſarde, Naſatflöte, bey den Orgelnbauern, bedeutet eigentlich ſoviel, als ein Stimmchen oder Regiſter, das einen Nachſatz oder Nachdruck giebt, und iſt eine Flötenſtimme, welche zuweilen offen, mehrentheils aber gedeckt angetroffen wird. In Frankreich heißen alle Quinten ohne Unterſchied Nazard.

Naſcale, ein Pinſel, dergleichen die Chirurgen in Halszufällen gebrauchen; ingl. eine Art des Zäpfleins in runder Form als Kügelchen.

Naſendrücker, ſ. Naſenquetſche.

Naſenquetſche, Naſendrücker, bey den Tiſchlern, ein Sarg mit einem platten Deckel, der ohne alle Verzierung gearbeitet iſt, und deßen Bretter öfters nicht einmahl behobelt werden.

Naſſat und Naſſart, ſ. Naſat.

natif, gebürtig, herkömmlich, urſprünglich.

Nation, nennt man jedes Volk, das ſeine beſondere Sprache, Rechte, Sitten und Gewohnheiten hat.

National-Truppen, nennt man die Mannſchaft von Landeskindern, im Gegenſatze ausländi-

ländiſcher und unter Fremden angeworbenen Soldaten.

nationaliſiren, ſ. naturaliſiren.

Nationaliſmus, Landsmannſchaften, auf Univerſitäten, war ehemals eine Verbindung der Studenten aus einem gemeinſchaftlichen Vaterlande, kraft welches ſie feſt zuſammenhielten, ihre Landsleute gegen Andere vertheidigten, und zum Behuf der Armen eine eigene Kaſſe hatten.

Nationaliſmus, unter den Profeſſoren zu Leipzig, welche in die Sächſiſche, Meißniſche, Fränkiſche und Polniſche Nation abgetheilt werden; nach welcher Ordnung auch alle halbe Jahre mit der Würde eines Rectoris Magnifici, abgewechſelt wird.

national, was von einem gewiſſen Volke allein geſagt wird; z. E. Nationalcharakter, Nationalſchuld, Nationaltugenden, Nationallaſter, Nationalverſammlung.

National-Concilium, eine Verſammlung, die von allen Religionslehrern eines ganzen Volks, einer ganzen Nation, angeſtellt wird.

Nativitätſtellen, ein ſeltſamer Gebrauch der Aſtrologen oder Sterndeuter, die aus der Stellung der Geſtirne, in dem Augenblicke, da ein Menſch gebohren war, deßen Schickſale vorher ſagen wollten.

Natrum, ein unreines, von der Natur erzeugtes Salz, welches alkaliſcher Natur und mit Erde vermiſcht iſt, auch viel Kochſalz bey ſich führt.

Natur, nennt man das Weſen oder die innerliche Beſchaffenheit eines Dinges.

jus naturae, das Naturrecht.

Natur der Dinge, heißt die Welt, die ganze Schöpfung. Wenn man ſagt, es ſey etwas nicht in rerum natura, ſo heißt dieß, es ſey dieſes in der Welt nicht zu finden.

in natura, heißt, etwas, wie es die Natur giebt; z. E. wenn Dörfer und Städte einer Armee die ausgeſchriebenen Rationen und Portionen für Mannſchaft und Pferde in Natura, oder ſtatt deßen an Gelde liefern müſſen.

nach der Natur malen, heißt, die Natur getreu kopiren, und keine Manier annehmen, weil die Natur keine hat.

der Natur ſchmeicheln, heißt, die Mängel, die etwa ein Gegenſtand in der Natur hat, nicht allein weglaſſen, ſondern auch wol durch Schönheiten erſetzen, die in der Natur nicht ſind.

Naturalia non ſunt turpia, was die Natur erfordert, iſt nicht ſchändlich.

in Naturalibus, in puris naturalibus, im natürlichen Zuſtande; ohne Bekleidung; wie einen Gott erſchaffen hat.

Naturalien, nennt man allerley von der Natur an allen Orten und Enden der Welt erzeugte Dinge, als menſchliche und thieriſche Körper, Inſecten, Gewürme, Steine, Erze, Conchylien, Corallen. Daher nennt man Naturalien-Kabinete oder Naturalien-Kammern ſolche Oerter, wo dergleichen Dinge nach Geſchlechten, Klaſſen, und Arten geſammelt, geordnet und aufbewahret werden.

Naturaliſt, heißt eigentlich ein Naturkündiger.

Naturaliſten, werden alle Künſtler genennet, die eine Kunſt aus bloßer natürlicher Luſt und Geſchicklichkeit treiben, ohne ſie jemals nach Regeln und von ordentlichen Lehrmeiſtern erlernet zu haben, wie z. E. manche Leute muſikaliſche Inſtrumente ſpielen, ohne Noten leſen zu können, oder mit großem Glücke in der Portrait-Malerey die Aehnlichkeit treffen, ohne daß ſie das Zeichnen gelernt hätten.

Naturaliſten, welche die heil. Schrift nicht als göttliche Offenbahrung annehmen und blos das Geſetz der Natur, oder was ihnen die Vernunft als Pflicht vorhält, beobachten. Dieſer Irrthum heißt: Naturalismus.

naturaliſiren, nationaliſiren, heißt ſoviel, als einen Fremden unter die in einem Lande eingebohrnen Einwohner aufnehmen, und ihm alle Vortheile und Freiheiten derſelben verſtatten; heißt ſonſt auch das Recht des Indigenats ertheilen. S. Incolat und Indigenat.

natürliche Recht, das, Jus naturae, das Geſetz, welches Gott allen Menſchen in das Herz und Gewiſſen geſchrieben hat, welches daher unveränderlich iſt.

naturell, die natürliche Neigung, der Hang eines Menſchen.

naturel oder natürlich, nennt man in Zeug- oder Wollen-Manufakturen, was ſeine Eigenſchaften nicht von der Kunſt hat. Eine Wolle von Naturel-Coleur heißt eine ſolche, die ungefärbt und noch ſo iſt, wie ſie das Thier trug. Ein naturel-ſchwarzes Tuch jedoch nennt man dasjenige, wovon die Wolle gefärbt war, ehe es auf den Weberſtuhl kam.

natürliche Kinder, heißen diejenigen Kinder, die ein Vater mit einer Konkubine, außer dem Eheſtande, erzeugt, und die von den ehelichen und rechtmäßigen Kindern unterſchieden werden.

Naturaliſmus, wenn man keine ſchriftliche Offenbahrung annimmt, und blos der Vorſchrift der Vernunft folgt.

Naturgeſchichte, darinn gelehrt wird, die Kennzeichen und Eigenſchaften der Körper zu erkennen und zu erforſchen, und ſie in eine gewiſſe Ordnung zu bringen. Sie breitet ſich über das Mineral-Pflanzen-und Thierreich aus.

Naturlehre iſt, welche die Quellen und wirkenden Urſachen von den Merkmalen und Veränderungen der Körper an den Tag legt.

Naturwiſſenſchaft, begreift Naturgeſchichte und Naturlehre in ſich.

Naturalien-Kabinet, eine Sammlung von Naturalien.

Naturalfrohndienſte, welche wirklich geleiſtet, und nicht mit Geld bezahlt werden.

Naufarth, bey der Schiffarth auf der Donau, heißt die Farth den Strom hinunter von Ulm biß nach Ungarn. Hingegen heißt die Schiffarth, welche den Strohm hinauf geht, der Gegentrieb. Dieſer geſchieht durch Pferde, welche das Schiff am Ufer hinaufziehen. Der Weg, den die Pferde nehmen, heißt der Hufſchlag.

Naumachie, ein Schiffgefecht, das als ein Spiel vorgeſtellet wird.

Nautik, Schiffarth. Daher Aëronautik.

Nautiliten, Segler, verſteinerte Coquillen, verſteinerte Schnecken, die einem Fahrzeuge gleichen.

Naurus, in Perſien, das Neujahrsfeſt. ſ. Neuruz.

navigable, ſchiffbar, ein Fluß, auf welchem man mit Schiffen fahren kann.

Navigationsacte. Zu dieſer berühmten Acte hatte ſchon die Königin Eliſabeth den Grund gelegt. Carl II. beſtättigte ſie im J. 1661. Vermöge derſelben darf kein fremdes Schiff Güter nach brittiſchen Häfen führen, außer ſolchen, die Producte des Landes ſind, dem das Schiff zugehört. Brittiſche Güter dürfen auf keinem Schiffe ausgeführt werden, das nicht in brittiſchen Staaten gebauet iſt, und von deßen Mannſchaft nicht zwey Drittel nebſt dem Capitain gebohrne oder naturaliſirte Britten ſind. Alſo kann kein fremdes Schiff Rückfracht in den brittiſchen Staaten neh-

men; und die brittiſchen Schiffe können von andern Ländern doppelte Fracht gewinnen.

Nayaden, Waſſernympfen.

Nazar, Nezer, d. i. Seher, hat die Aufſicht über alle königliche Güter, Mobilien, Kleider und Gefäße an dem perſianiſchen Hofe.

Nazarener, werden die Chriſten von den Türken ſpottweiſe genennet, weil Chriſtus zu Nazareth erzogen wurde.

Nazarener, unter den Chriſten, Ketzer, die hernach dem Ebion und Cerinthus folgten.

Nazarener, Nazaraeer, Nazariten, heißen diejenigen Juden, welche das Gelübde thun, keinen Wein zu trinken, die Haare nicht zu beſchneiden, die Todten nicht zu berühren, es ſey denn Vater und Mutter; u. ſ. w.

NB. ſ. Nota bene.

Nebenmond, Nebenſonne, gehören zu dem in bloßem Scheine beſtehenden Lufterſcheinungen. Sie ſind nichts anders, als die Abbildungen, welche die Geſtalt der Sonne und des Monds vorſtellen, und neben der Sonne oder dem Monde, bald ſtark, bald wenig zu ſehen ſind.

Necanées, eine Gattung blau und weiß geſtreifter oſtindiſcher Leinwand oder Kattun.

in caſu neceſſitatis, im Fall der Noth.

Nocheag-Bachi, das Haupt der Schreiner am perſiſchen Hofe.

Necrologium, Necrologue, Kirchenbuch, Kirchenregiſter, ſonderlich in Klöſtern, worinn die Namen der Verſtorbenen, Wohlthäter und Mitglieder des Ordens, der Biſchöfe, Aebte, u. ſ. w. verzeichnet werden.

Necromant, ein Schwarzkünſtler.

Necromantie, Nigromantie, die ſchwarze Kunſt, oder eigentlich das Befragen der Todten wegen der Zukunft.

Nectar, ſ. Nektar.

Nefas, das Unrecht. Per fas et nefas. S. Fas.

Neffe, franz. Neveu, des Bruders oder der Schweſter Sohn.

Negativa, verneinende Meinung, abſchlägige Antwort.

negative, verneinend, abſchlägig.

negativer Schlag, bey einem Gewitter, wenn der Blitz von unten in die Höhe fährt.

negativer Schlag, bey der Elektricität, wenn die elektriſche Kraft eine entgegengeſetzte Richtung bekommt, und zurücke wirkt.

negative Größe, eine Größe iſt in Anſehung der andern negativ, in ſoferne ſie mit ihr nicht

nicht anders als durch die Entgegenſetzung kann zuſammengenommen werden, nemlich ſo, daß eine in der andern, ſo viel ihr gleich iſt, aufhebt.

Negation, Verneinung, Mangel, Abweſenheit.

Negatorien-Klage, vor Gericht, iſt eine Klage, die man wider denienigen anſtellt, der ſich auf unſerm Grund und Boden einer Servitut oder ſonſt einer gegen die natürliche Freyheit oder gegen das gemeine Recht laufenden Befugniß anmaſſen will, daß ihm der Richter gebieten ſoll, von ſeinem Vornehmen abzuſtehen.

Negern, die Schwarzen aus Nigritien in Afrika, zwiſchen Guinea und der Wüſte Zara, die von den europäiſchen Plantagenbeſitzern in Amerika und auf denn antilliſchen Inſeln zum Zucker- Tabacks- und Indigobau als Sklaven angekauft und als ſolche gehalten werden. Sie werden für Brantewein, Eiſen, Nägel, Leinwand, kupferne Gefäße und andere Waaren, eingekauft. In Guinea kommt ein Schwarzer von 18 biß 30 Jahren auf 30, 40 und wohl mehrere Thaler zu ſtehen, und in Amerika wird er für 100 biß 150 Thaler, ja auf St. Thomas wohl für 400 Thaler wieder verkauft.

negiren, läugnen, verneinen, nicht einwilligen, nicht geſtehen.

Neglecten-Gelder, werden genennet, was den Beyſitzern der kaiſerlichen Kammer wegen des durch ihre Abweſenheit verſäumten Officii abgezogen wird. Solche ſind zweyerley: Mortuorum und viventium. Mortui Aſſeſſores heißen hier nicht allein die, welche wirklich geſtorben ſind, ſondern auch die, welche ihr Officium aufgegeben haben, oder von ſolchen entfernet worden ſind; Viventes heiſſen die, welche noch im Officio ſind, aber ſolches vernachläßigen. Dieſe werden wieder in zwey Klaſſen getheilet, nemlich in abſentes, die auſſer der Stadt Wetzlar verreißt ſind; und in praeſentes, die zwar an dem Orte des Kammergerichts ſich aufhalten, aber das Kammergericht ohne einige, oder doch ohne genugſame Urſache nicht beſuchen.

Negligè, (ſpr. Nekliſcheh) eine nachläßige oder Hauskleidung, in der man nicht geputzt heißen will.

negligent, negligeant, (ſpr. nekliſchang) nachläßig, ſorglos, unachtſam, auch lüderlich; ſich negligeant kleiden, heißt, ſich nachläßig anziehen; kann auch

wol eine lüderliche, verbuhlte Kleidung andeuten.

Negligeance, (ſpr. Nekliſchahns) Nachläßigkeit, Saumſeligkeit, Unachtſamkeit, Lüderlichkeit.

negligiren, (ſpr. nekliſchiren) vernachläßigen, verſäumen, aus der Acht laſſen. Sich negligiren, wird von Künſtlern geſagt, wenn ſie ſich mit ihrer Arbeit nicht die gehörige Mühe geben.

Negoce, Negotium, (ſpr. Negohs) der Handel, das Handlungsweſen.

Negotiateur, ein Unterhändler, vornämlich in Staatsangelegenheiten.

Negotiation, Unterhandlung, geheime Verrichtung eines aufgetragenen Geſchäftes; freundſchaftliche Betreibung der Angelegenheiten der verſchiedenen Höfe unter einander durch Geſandte, die einer an dem andern unterhält.

Negotiant, ein großer Kaufmann, der ſich mit den verſchiedenen Zweigen des Handels in dem Staate, wo er wohnt, beſchäftiget, und auf Mittel bedacht iſt, die Ausführung der Landeswaaren mit dem gröſten möglichen Vortheile zu erleichtern.

Negotien, Geſchäfte, Unterhandlungen, Handel.

negotiiren, negotiiren, Handel oder Unterhandlung treiben.

Negres-Cartes, ſind rohe Smaragde von der edelſten Farbe, die ſehr geſchätzt und unter den Smaragdarten für die beſten gehalten werden.

Negromantie, ſ. Necromantie.

Negus, Neguz, der groſe Negus, wird der Kaiſer in Abyßinien, oder in dem eigentlich ſogenannten Mohrenlande, von den Afrikanern genennet.

Nekir, und Munkir, ſind, nach dem Wahne der Türken, zwey Engel, deren Amt iſt, den Verſtorbenen zu examiniren. Munkir holt ihn mit dem Haken aus dem Grabe herauf. Iſt die Antwort auf die erſte Frage gut, ſo wird ihm die zweite vorgelegt. Auf jede Frage aber, wo Inquiſit mit der Antwort nicht beſtehen kann, ſchlägt ihn Nekir mit einer Keule von Stahl, wieder hinunter ins Grab; worauf Munkir ihn mit dem Haken wieder zu einer neuen Frage heraufzieht.

Nektar, heißt der Trank, deſſen ſich nach der Fabellehre die Götter im Himmel bedienen. Im figürlichen Verſtande nennt man Nektar oder Göttertrank jedes Getränke von beſonderer Güte, Kraft und Süßigkeit. Jedoch hat man auch ein

ein Getränk, das dieſen Namen vorzüglich führt.

Nembros, eine Art Safran, die aus Egypten kommt und ſehr geſchätzt wird. Man hat deſſen auch eine andere Art, welche Said genennet wird.

Nemeſis, die Göttin der Rache, Jupiters Tochter: ſie ward auch ſonſt Aſtraea und Rhamnuſia genennet. Ihr Amt war, das Böſe zu beſtrafen. Man malt ſie geflügelt mit der Elle und dem Rade, oder ſtatt des letztern die Waage, auch wol mit einem Zweige nebſt einem Caduceus oder Schlangenſtabe.

Nemo, Niemand.

Neologie, Gebrauch neuer Wörter, oder alter Wörter in neuer Bedeutung; auch Gebrauch neuer Meinungen.

Neologen, Neuerer in der Religion, die neue Meinungen in der Religion vortragen.

neologiſiren, neue Wörter, neue Meinungrn gebrauchen.

neologiſch, ganz neuerlich erdachte, und bisher unbekannte Worte, Redensarten und Meinungen.

Neologiſmus, die Neuerungsſucht, wenn Leute nichts ſagen, behaupten, erklären wollen, wie andere vernünftige Menſchen.

Neophyten, hießen vor Zeiten, die aus dem Juden-oder Heidenthume neubekehrten Chriſten.

neperiſche Stäblein, viereckige, auf deren ieder Seite ein Stück von dem Einmal Eins geſchrieben ſteht, und durch deren Hülfe man leicht multipliciren und dividiren kann, ohne das Einmal Eins auswendig zu wiſſen. Dieſes hat Johann Neper, ein Schottiſcher Baron, im J. 1617. erfunden.

Nepoten, ſ. Nipotiſmo.

Neptun, nach der Fabellehre, der Gott des Meeres, der insgemein mit einem Dreyzack gemalt wird, mit ſtraubigem Haar und Bart, den Göttermantel auf der Schulter, aus dem Meere ſteigend, oder auf dem Meerpferde oder Delphin reitend, auch wol auf einem muſchelförmigen Wagen von zwey oder vier Seepferden gezogen.

Nereiden, die Waſſernymphen und Kinder des Nereus, deren 50. an der Zahl waren. Die Maler bilden ſie ab als reitend auf Meerdrachen.

Nereus, ein Meergott, Vater der Nereiden.

Nerinde, eine Art Baffetas, oder ein ſchmaler, weiſer, grober oſtindiſcher Kattun, welcher

von dem Orte, wo er gewebet wird, ſeinen Namen hat.

Neroli, eine Gattung parfumirter Handſchuhe.

nerven, in der Reitkunſt, wenn ein Pferd im Gehen mit dem Eiſen der Hinterfüße die Nerven der Vorderfüße beſchädiget, ſo ſagt man: Das Pferd nervet ſich.

Nervenſyſtem, der ganze Bau, die ganze Beſchaffenheit, der Zuſammenhang aller Nerven u. ſ. w. und iſt ein Gegenſtand eines Theils der Arzneykunde.

nervös, heißt, ſtark, kräftig, nachdrücklich, bündig, eindringend.

Nervus rerum gerendarum, der Nachdruck, den man ſeinen Unternehmungen durch baares Geld geben kann.

Neſtelknüpfen, Neſtelbinden, Neſtelverknüpfen, ein Aberglaube des gemeinen Mannes, welcher durch Knüpfung eines Knotens eine magiſche Wirkung oder Hexerey, vermittelſt des Segensſprechens u. ſ. w. hervorzubringen wähnt. Die Schnur oder Neſtel, mit welcher der Knoten geknüpfet wird, kann von Leder, Wolle, Seide oder Leinen ſeyn. Die verſchiedenen Arten dieſes Neſtelknüpfens anzuführen, iſt unnöthig, da ſie äußerſt lächerlich ſind.

Neſtler, Profeßioniſten, welche Leder uud andere Kleinigkeiten färben, und mit den Beutlern einerley ſind.

Neſtor, war ein ſehr weiſer und beredter Fürſt, der auch ein hohes Alter erreichte; daher man jezt noch Neſtors Jahre wünſcht.

Neſtorianer, eine Secte griechiſcher Chriſten, die von Neſtorius, einem Biſchofe zu Antiochien, hernach Patriarchen zu Konſtantinopel, im 5ten Jahrhunderte, den Namen haben, und in Anſehung der theologiſchen Therminologie in der Lehre von der Perſon Chriſti von den übrigen abgehen. Sie glaubten in Chriſto zwey unterſchiedene Perſonen, aber nur einen Willen. Im Anfang der letzten Hälfte des 16ten Jahrhunderts entſtund eine Spaltung unter ihnen, die noch fortdauert. Sie haben daher zwey Patriarchen, davon der vornehmſte, der allemal Elias heißt, bey Moſul, der andere, der den Namen Simeon führt, in Curdiſtan ſeinen Siz hat. Ein Theil von ihnen erkennet den Pabſt für das Oberhaupt der Kirche, und dieſe nebſt den gleichgeſinnten Jacobiten, werden Chaldäer genennet. Es gehören auch die Thomaschriſten zu dieſer Religionspartheyen.

Ne-

Netangi, die Staatsſekretairs des Großſultans.

Nete, iſt ſoviel, als Quint.

Nettete, Sauberkeit. Net, Nett, ſauber, reinlich.

netto, ſoviel, als rein und abgeſondert von allem, das nicht zur Sache gehöret, als dem Tara, oder der Emballage an Fäßern, Kiſten, Matten ꝛc. geſäubert, in welchem Verſtande es dem brutto entgegengeſetzt wird. So ſagt man: dieſe Waare hält in Fäßern, Ballen u. d. gl. brutto, d. i. mit dem Faſſe, ſo und ſoviel. Netto aber, nach Abzug der Tara oder deſſen, worinn die Waare eingepackt war, ſo und ſoviel.

netto, in Rechnungen, heißt ſoviel, als die Summe geht gleich auf, es ſind keine kleine Theilchen oder Brüche dabey. Alſo ſagt man: 100 Rthlr. netto, wenn keine Groſchen oder Pfennige dabey ſind.

netto procedido, in der Handlung, was nach abgezogener Tara berechneter Unkoſten und einer verkauften Waare, an baarem Gelde übrig bleibt, worüber der Principal diſponiren kann.

Neuner, eine Landmünze in Heſſen, wo ſie Weißpfennige oder leichte Groſchen genennet werden. Ihr Werth iſt neun gute Pfennige.

neutral, unpartheyiſch, der es mit keinem der ſtreitenden Theile hält, und von Beiden Freund bleibt.

Neutralität, im Kriege, nennt man das Betragen eines Fürſten oder Staats, wenn er an dem Kriege keinen Antheil nehmen will.

bewaſnete Neutralität, iſt die von der Kaiſerin in Rußland und einigen andern nordiſchen Mächtigen 1780. bey Gelegenheit des engliſch-amerikaniſchen Kriegs aufgeſtellte Behauptung, daß neutrale Schiffe auch feindliches Gut frey machen, nur die Kriegsmunition ausgenommen. Dieſen Satz mit den Waffen in der Hand durchzuſetzen, haben ſich damals jene Mächte vereinigt.

Neuruz, ein perſianiſches Wort und bedeutet einen neuen Tag oder den erſten Tag des Jahres, da Tag und Nacht einander gleich ſind, und die Sonne den Frühlingszirkel betritt, mit welchem ſie zugleich das Jahr anfangen. Auch die Türken pflegen ein Sonnenjahr Neuruz zu nennen, und wenn ſie das Alter von Jemanden bemerken wollen, ſo pflegen ſie zu ſagen: ſo oder ſo viele Neuruz hat er gelebt.

Neveu, (ſpr. Newöh) ſ. Neffe.

Nev-

Nevre, ein kleines Schiff, deßen ſich die Holländer zum Heringsfange bedienen.

Nevrologie, Beſchreibung der Nerven; Lehre von den Nerven, ihrem Urſprunge, Endzwecke, Nutzen u. ſ. w.

Newgate, (ſpr. Niugát) ein Gefängniß in London, darinn diejenigen, welche das Leben verwirkt haben, verwahret werden. Sonſt wurden die Miſſethäter auf Karren unter den Galgen geführt, und, wenn ſie den Strick um den Hals hatten, wurde die Karre unter ihnen weggezogen. Seit Kurzem iſt dieß abgeändert, und ſtatt deßen vor Newgate ein Gerüſte mit einer Art von Fallbrücke gebant worden, auf welchem die Galgen ſtehen. Auf dieſes werden die Diebe herausgeführt, und wenn die Schlingen umgeſchnürt ſind, läßt man auf ein gegebenes Signal, die Brücke fallen, ſo daß ihnen in demſelben Augenblicke der Hals zugezogen wird. In einem andern Gefängniße, Ludgate genannt, müßen die Schuldner ſolange bleiben, biß ſie bezahlen können.

Nexus, Band, Zuſammenhang.

Nezer, ſ. Nazar.

Nicht, Augennicht, Grann- oder Weißnicht, ein metalliſches Ruß, das ſich oben in den Oefen, worinn Kupfer, Meſſing oder Glockenſpeiſe geſchmolzen wird, angeſetzt hat, hart, grau, rauh und voller Pünktchen iſt.

Nichts, weißes, eine Gipserde, die weiß und ſandig iſt, im Feuer nicht hart wird, ſondern locker bleibt.

Nickelkönig, in den Hüttenwerken, ein König oder metalliſche Maſſe, welche man erhält, wenn man den in Säuren aufgelöſeten Kupfernickel abdunſten, und die metalliſchen Theile wieder abdunſten läßt.

Nickelocher, auf den Bergwerken, Nickel oder Kupfernickel in Geſtalt eines Ochers oder grünen Kalkes.

Nickelsbruch, Schlaftränkchen; ſchlafmachendes Pulver; Beruhigungsſäftchen.

Nickelvitriol, in der Vitriolſiederey, ein ſchöner grüner Vitriol, welcher ſich aus dem verwitterten Kupfernickel auslaugen läßt.

Niche, Nitche, Niſche, Bilderblinde, oder Blende, nennt man eine gemauerte Aushöhlung oder gemalte Vertiefung in einer Mauer, worein man ein Bild, eine Statüe, Gruppe oder Figur ſtellen kann. Heutiges Tags ſetzt man auch die Oefen in Niſchen.

Nichte, franz. Niéce, iſt der Schweſter oder des Bruders Tochter.

Nicolotti und Caſtellani, zwey Partheyen unter dem gemeinen Volke zu Venedig. Die, welche jenſeit der Brücke Rialto wohnen, führen den letzten Nahmen, von dem dort befindlichen Caſtelle; die, welche diſſeits wohnen, führen den erſten, von der St. Nikolaus-Kirche. Es fallen öfters Fauſtkämpfe zwiſchen ihnen vor, beſonders ein feyerliches (wenigſtens ehemahls) im November, wo von jeder Parthey über 300. erſcheinen, und von den Zuſchauern in ihrem Streite immer aufgemuntert werden.

Nicotiana (herba), der Tabak.

Nickel, ein Kobold; auch im Sprichwort, eine liederliche unzüchtige Weibsperſon.

Nicaenum Concilium, die Nicäniſche Kirchenverſammlung, welche im Jahr 325. gehalten wurde; daher das Nicäniſche Glaubensbekenntniß kommt. Beides hat ſeinen Beinahmen von Nicäa, einer Stadt in Natolien, welche heutiges Tags Iſnich, oder Iſnik heißt.

Nichtexiſtenz, ſ. Exiſtenz.

Nicolaiten, eine Secte unter den Chriſten, die in Lehre und Leben von der Apoſtel Vorſchriften abwichen.

Niéce, (ſpr. Niehs) ſ. Nichte.

nied- und nagelfeſt, ſ. Nagelfeſt.

Niedel, in der Schweiz, nennt man den Rohm oder die Sahne von der Milch.

Niedelpathe, heißt an einigen Orten ſoviel, als Vice-Pathe.

Niederbord, 1.) ein niedriger Bord eines Schiffes; 2.) ein Schiff mit einem niedrigen Borde, im Gegenſatze eines Hochbords; 3.) ein jedes Schiff, das nur allein Ruder braucht, oder auch nebſt den Segeln auch Ruder gebrauchen kann; dahin alle Galeeren, Brigantinen ꝛc. gehören. S. Bord.

niederdeutſch, plattdeuſch, wird in den nördlichen Gegenden von Deutſchland geredet. Es kommt dem Holländiſchen nahe, und wird daher dem Hochdeutſchen entgegen geſetzt.

niedere Jagd, eine Jagd, vermöge welcher man nur Haſen, Füchſe, Dachſe, Marder, und anderes dergleichen kleines Wild vierfüßiger Thiere, ferner Schnepfen, Gänſe, Enten, Rebhüner ꝛc. ſchießen kann. Im Gegenſatze der hohen Jagd, da

da man das groſse rothe und ſchwarze Wildpret ſchieſset. Die Beſtimmung dieſes Begriffs iſt aber nicht überall einerley.

Niederelbe, bedeutet meiſtentheils Hamburg, wenn man in Zeitungen keine Stadt nennen will.

niederer Adel, vom Edelmann bis zum Grafen excluſive. Er iſt dem hohen Adel, der die Grafen, Fürſten ꝛc. in ſich begreift, entgegen geſezt.

Niederläger, ſ. Niederlagſtadt.

Niederlage, in der Handlung, 1.) in ſeiner engſten Beſtimmung, ein verſchloſſener Ort, wo der Kaufmann ſeinen Vorrath von Waaren verwahret. Man nennt ſolchen Ort auch oft einen Speicher, eine Packkammer, ein Magazin. Im weitläufigern Verſtande heiſst Niederlage 2.) ein öffentliches, zum gemeinſchaftlichen Gebrauche der Kaufmannſchaft beſtimmtes Gebäude, wo Waaren abgepackt, eingeſezt, gewogen, viſitiret ꝛc. auch wohl fremde Kaufleute beherberget werden.

Niederlag- oder Stappelſtädte, ſind ſolche Städte, die das Vorrecht haben, daſs alle vorbeygehende Güter bey ihnen müſſen aus- und abgeladen, und feilgebotten werden, ehe man ſie anderswohin verführen laſſen kann; unter welchen Niederlagsſtädten beſonders die Wieneriſche Niederlage berühmt iſt, wo den Augsburgiſchen, Nürnbergiſchen, wie auch andern reichsſtädtiſchen Kaufleuten, ohngeachtet ſie proteſtantiſcher Religion ſind, zugelaſſen iſt, ſowol Feuer und Heerd, als offene Gewölber zu halten, und gleich andern Bürgern zu handeln. Die Kaufleute pflegt man daher Wieneriſche Niederläger oder Niederlags-Verwandte zu nennen.

niederlegen, hinlegen, aufhören: z. E. das Hallelujah niederlegen, heiſst aufhören, das Hallelujah zu ſingen.

Niederrheinſtrom, bedeutet in den Zeitungen insgemein die Stadt Köln, wenn kein anderer Ort benennet wird.

Niederwand, ein im Hochdeutſchen manchmal gewöhnliches Wort, das ſo viel als Beinkleider bedeuten ſoll.

Nieren, auf den Bergwerken, Klumpen Erz oder Metall, welche einzeln in oder auſſer der Gangart liegen.

Niesbrauch, Niesbarkeit, Nieſsung, heiſst das einer Perſon zuſtehende Recht, alle gewöhnliche Nuzungen oder Früchte einer fremden Sache zu genieſſen. Es iſt von dem Eigenthume

genthume wohl zu unterſchei- den, welches auch das Recht, über eine Sache ſelbſt zu ſchalten, enthält.

Niete, leerer Zettel in der Lotterie, im Glücksbafen.

Nieſſelgerade, nennt man einige Gerade-Stücke, die ein Wittwer der nächſten Anverwandtin ſeiner verſtorbenen Frau, wenn ſie keine Töchter hinterläßt, (worunter auch die Mutter der Verſtorbenen gerechnet wird,) von der, ihm anheimgefallenen Gerade aushändigen muß; z. E. die zwey beſten Kleider der Verſtorbenen, das nächſte Bette nach dem beſten, zwey Kopfküſſen und zwey Pfühle nebſt dem Deckbette.

Niſſelgeſpinn, im ſächſiſchen Rechte, die weiblichen Anverwandten, welche auch Spillmagen genennet werden.

Nigrum, der Innhalt einer Schrift, welcher mit dem Rubro d. i. dem Titel deſſelben oft nicht übereinſtimmt.

Nikolo, bey den Muſikern, ein blaſendes Tenorinſtrument, welches nicht tiefer als in das c gehet.

Nil, eine Rechenmünze, die nur an dem Hofe des Großmogols bekannt iſt. Ein Nil iſt ſo viel als 100000. Millionen Thaler.

Nillas, eine Gattung Zeug aus Baumbaſt mit Seide vermengt, ſo aus Oſtindien gebracht wird.

Nimbus, der Glanz, der bey den Gemälden von den Heiligen um den Kopf zu ſehen iſt, in Geſtalt einer Sonne; ſonſt auch Diadem, Heiligenſchein genannt.

Nimetulahiten, eine Art türkiſcher Mönche, welche ſich alle Montage in der Nacht verſammeln, um durch ihre Geſänge die Einigkeit der göttlichen Natur zu loben. Es wird niemand in dieſen Orden aufgenommen, er habe denn zuvor die Quarantaine gehalten, welche darinn beſteht, daß er 40. Tage lang in einer Kammer ganz allein verſchloſſen bleibt, und täglich nicht mehr als 3. Unzen Brod zur Nahrung nimmt. Wenn dieſes geſchehen, ſo wird er wieder herausgebracht, und von den andern Mönchen ein Mohrentanz mit ihm vorgenommen, durch welchen er in eine Entzückung verſetzt wird.

Ninxit, der Oberprieſter in Japan, der unter dem Dairo oder Erzprieſter ſtehet, der auch Jaco oder Xaco heißt. Er wohnet zu Meaco, und hat Macht, die Tondes, die unſern Erzbiſchöfen gleichen, zu erwählen.

Niou, ein Längemaaß der Siamer.

Nipotiſmo, wird die Neigung der Päbſte genennet, ihre Anverwandte (Nipoti, d. i. Vettern) groß und reich zu machen, mit Zurückſetzung anderer und zum Nachtheil des gemeinen Weſens oder der Schatzkammer, zu erheben. Daher heißt die unlöbliche Neigung, das gemeine Beſte dem Familienvortheil aufzuopfern, ſeine Vettern und Muhmen, Enkel und Enkelinnen, Neffen und Nichten, Schwäger und Schwägerinnen ꝛc. ꝛc. auf Regiments-Unkoſten zu verſorgen — Nepotiſmus. Dieſes Staatslaſter iſt aber der päbſtlichen und andern geiſtlichen Regierungen nicht allein eigen: ſondern gedeihet auch auf weltlichem Grund und Boden. In den Ariſtokratien iſt es geſetzmäßig; und in einigen mehr demokratiſchen freyen Reichsſtädten mäkelt es im Dunkeln. Ja, es herrſchet ſogar in monarchiſchen Ländern ſo gewaltig, daß es denkende Fürſten oft wundern muß, gewiſſe Fähigkeiten zu gewiſſen Bedienungen in gewiſſen Familien faſt erblich zu ſehen.

Niſchandſchjy-Paſcha, am Hofe zu Konſtantinopel, iſt derjenige, der das Zeichen oder den Zug von des Sultans Namen auf die Befehle ſetzt, die vom Hofe ausgehen. Dieſes Zeichen wird Niſchan oder auch Tugra, nach andern Surra genennet. Wenn dieſe Stelle ein Paſcha von 3. Roßſchweifen bekleidet, ſo iſt ſie anſehnlich, indem er ſodann ein Beyſitzer des Divans wird, und auf einer Seitenbank, dem Großvezier zur Rechten, gerade unter dem Sultan ſeinen Platz hat. Er muß ſtets um den Sultan ſeyn; und wenn der Großvezier ohne den Sultan zu Felde zieht, ſo giebt ihm dieſer einen Niſchandſchjy-Effendi, als Stellvertreter des Niſchandſchjy-Paſcha, mit.

Niſche, ſ. Niche.

Nitſche, ſ. Niche.

Niveau, in der Reitkunſt, eine ſcharfgedrehete Schnur, womit man die allerhartmäulichſten Pferde halten und zwingen kann.

Niveau, eine Waſſerwaage.

nivelliren, nach der Waſſerwaage abmeſſen, eben machen, richten.

No, heißt ſoviel, als Numero, der Zahl nach.

Nobel, eine erdichtete Münze von $\frac{1}{3}$ Pfund Sterl. in England, welche nach unſerm Gelde 2. Thaler 2. Ggr. macht. Man hat auch goldene Roſenobel und Schiffnobel.

Nobel-

Nobelgarde, eine aus Edelleuten beſtehende Leibwache zu Pferde.

nobile di Venezia, ein Venezianer von Adel.

nobilitiren, adeln, ſich nobilitiren, adeln, laſſen.

noble, edel, herrlich; daher ſich noble kleiden, ſich noble halten.

Nobleſſe, der Adel, oder die Adelichen.

Nock, im Schiffsbau, das äuſſerſte Ende an einer Raa; daher hat jede ein Steuerbords- und Backbords-Nock. Auf dieſem äuſſerſten Theile geſchehen die peinlichen Halsgerichte, als Henken, Kielhaelen etc.

Noctambulus, Somnambulus, Nachtwanderer, der im Schlafe herumwandelt.

nodós, knotenreich, verwickelt, verſchlungen.

Nodus Gordius, der Gordiſche Knoten. Gordius, war der erſte phrygiſche König und Vater des Midas. Er kam vom Pfluge zum Beſitz des königlichen Throns, und ließ ſeinen Wagen-Riemen, der ſo künſtlich in einander geſchlungen war, daß ihn Niemand aufzulöſen vermochte, in dem Tempel des Jupiters aufbewahren, mit dem Beyfügen, daß keiner Aſien erobern würde, er habe dann zuvor dieſen Gordiſchen Knoten aufgelöſet. Alexander that es mit — ſeinem Schwerdte, und eroberte Aſien. Daher wird jede verwickelte Sache, aus der man ſich nicht herauszufinden weiß, ein Gordiſcher Knote genennet.

Noailles d'or, franzöſiſches Goldſtük 9. Rthlr. 4. — 5. grl. an Werth.

Nolens volens, heißt, man muß, man mag wollen oder nicht.

Nolhardsbrüder, Nolharde, Nulbrüder, eine Art Barfüßer, die in keinem Kloſter leben, ſondern herumziehen, die Kranken warten, die Todten begraben. Sie ſind grau gekleidet und tragen darüber ein ſchwarzes Scapulier.

Noli, ein Seehandlungswort auf der mittelländiſchen See, welches die Befrachtung eines Schiffs bedeutet.

Noli me tangere, rühre mich nicht an. Dieſen Namen führt theils ein freſſendes Geſchwür im Geſichte, theils eine Pflanze, die ſich, wenn man ihre Frucht auch noch ſo ſanft anrührt, allmählich von ihrem Stiele losmachet, und ihre Stücke alle weit von ſich wirft; das Springkraut.

Nomaden, Völker, welche ein Hirtenleben führen, zerſtreut in Hütten oder unter Zelten

wohnen, und von einem Orte zu dem Andern ziehen, um Weide für ihr Vieh zu finden.

Nomen proprium, der Name, der einer Perſon, Stadt, einem Lande ꝛc. allein eigen iſt.

Nomina, heißen in Rechten, die Schulden. Nomina activa, ſind ausſtehende Schulden; Nomina paſſiva aber, die wir zu bezahlen ſchuldig ſind.

Nominaliſten, war der Beinahme einer von den zwey Hauptpartheyen, darein ſich die Scholaſtiker oder Weltweiſen mittlerer Zeiten getheilet, und die den ſogenannten Realiſten entgegengeſetzt war. Der Grund dieſer Benennung und der ganzen Zwiſtigkeit beruhete auf der Frage: ob die allgemeinen Begriffe der Dinge außer dem Gemüthe des Menſchen wirklich exiſtirten (vorhanden wären,) oder nicht? Jenes behaupteten die Realiſten; das Letztere aber die Nominaliſten, welche dieſe Begriffe für bloſe Worte und Namen ausgaben. Die erſtere Meinung war von dem Ariſtoteles an beſtändig in den Schulen beybehalten worden, biß Rucelinus, ein Engländer, gegen das Ende des 11ten Jahrhunderts dieſelbige zuerſt verließ, das Gegentheil zu Paris öffentlich lehrte, und alſo der erſte Stifter von der Parthey der Nominaliſten wurde. Sein Schüler Abälard pflanzte ſie eifrig fort. Luther und Melanchthon wurden unter andern in der Lehre der Nominaliſten unterrichtet.

nominiren, ſoviel als denominiren, einen zu einem Amte oder zu einer Verrichtung ernennen, davon Nomination, Denominatio.

Nompareille, Nonpareille, ganz ſchmale und zackige Bänder oder Borten, welche das Frauenzimmer auf allerley Art zum Putze zu gebrauchen pflegt.

Nompareille, eine Art vom Kamlot, die unter dem Namen Lamparillas bekannt iſt.

Nompareille, in der Buchdruckerey, eine der kleinſten Lettern oder Schriften.

Nonconformiſten, Diſſenters, wurden in England zuerſt unter Regierung Karls I. diejenigen Puritaner genennet, welche ſich der engländiſchen Liturgie, der biſchöflichen Regierung, und den Kirchenceremonien, welche nach dem Pabſtthume ſchmeckten, öffentlich wiederſetzten. Heutiges Tags nennt man ſo in England alle Reformirte, welche keine biſchöfliche ſind. S. Diſſenters.

None, in den Klöſtern, die neunte Tagesſtunde, um drey Uhr Nachmittags.

None, in der Muſik, die um eine Octave erhöhete Secunde.

Non-Ens, ein Unding, etwas Chimäriſches, ein Nichts.

Nonpareille, ſ. Nompareille.

Nonſenſe, Unſinn, Nichtsſagend.

nonſenſikaliſch, was keinen Verſtand giebt, was ſich nicht verſtehen läßt.

Noppeiſen, eine kleine Zange, deren Kneipen elaſtiſch ſind. Daher noppen, Nopperin.

Norbertiner, Prämonſtratenſer, ein Orden bey den Katholiken, deßen Stifter, der heil. Norbert, ein deutſcher Edelmann war, welcher als Erzbiſchof von Magdeburg geſtorben iſt. Prämonſtratenſer heißen die Mönche von der Abtey Prämontré in Frankreich, der erſten, welche St. Norbert im J. 1129. ſtiftete. Sie ſind Auguſtiner Chorherren, und weiß gekleidet, auch meiſtens ſehr reich.

Nord, nördlich, gegen Mitternacht. Davon Nordwind, Nordpol, Nordſcheiu.

Nordgürtel, im Schiffsbau, an den Enden oder Winkeln der Segel befeſtigte Taue, welche dazu dienen, dieſelbe gegen die Raa zu hiſſen.

Nordlicht, ſ. Nordſchein.

Nordpol, ſ. Pole.

Nordſchein, ein beſonderes Feuerzeichen. Wenn brennbare oder ſchweflichte Theilchen in der Luft ſich reiben und vermiſchen, ſo kann dadurch eine Entzündung entſtehen, und erfolgt bald ein Schein, bald eine Flamme, bald ein Licht ohne merkliche Wärme, bald aber iſt damit Wärme und Hitze verbunden. Die entzündeten Dünſte in der Luft, welche reine ſtarke Flamme geben, heißen **Nordlichter**. Einige beſtehen in einem ruhigen Scheine, und heißen **ſtille Nordlichter**. Andere ſind in einer ſtärkeren und wallenden Bewegung, und werden **flammende Nordlichter** genennet.

Norimon, iſt ein beſonderer Zeltwagen, in welchem die vornehmſte Gemahlin des Dairo oder Japaniſchen Erzprieſters auszufahren pflegt. Er wird von zwey Pferden gezogen, zwiſchen dieſen uud dem Wagen gehen zwey Perſonen, deren einer mit einem großen Fächer kühle Luft macht, der andere einen koſtbaren Sonnenſchirm trägt. Die Pferde haben herrliche Federn auf den Köpfen, und werden von zwey Reitknechten geführt, deren Kleider mit Gold

beſetzt und mit Perlen und Diamanten geſchmückt ſind.

Norm, Wurm, in der Buchdruckerey, der abgekürzte Titel eines Buchs, der unter der letzten Zeile der erſten Kolumne eines jeden Bogens gedruckt wird, wenn das Buch aus mehrern Theilen beſtehet.

Norm, vorgeſchriebene Weiſe, Form, Regel, Richtſchnur.

Normalbreite, bey dem Waſſerbaue, die Breite der Stromlänge, oder der Theil eines Stroms, welcher zwiſchen zwey eintretenden wichtigen Nebenflüſſen liegt.

Normalgeſchwindigkeit, bey dem Waſſerbaue, die Geſchwindigkeit einer Stromlänge, die zwiſchen zwey eingetrettenen wichtigen Flüſſen ſich befindet, mit welcher ſich das Waſſer fortbeweget.

Normaltiefe, bey dem Waſſerbaue, die Tiefe der Stromlänge eines Stroms zwiſchen zwey eintretenden Nebenflüſſen.

Normalſchulen, heißen überhaupt die in beſſere Einrichtung gebrachten deutſchen Schulen in den öſterreichiſchen Ländern; eigentlich ſind nur diejenigen ſo zu nennen, welche, nach der Schulordnung vom J. 1774. andern zur Norm oder zum Muſter dienen.

Normal-Bücher, ſind die Glaubens-Lehr-oder ſymboliſche Bücher jeder Kirche, über deren Lehre zu halten, die neuverordneten Prediger angeloben müſſen.

Normalmethode, die Lehrart, welche vorgeſchrieben iſt.

Normativ, eine Vorſchrift, welche bey Verrichtung eines gewiſſen Geſchäfftes zu beobachten iſt.

Nöſel, Nöſſel, Oeſel, Oezel, ein kleines Maaß zu flüßigen Dingen, hält ein halbes Maaß, oder ¼ Quart, im Brandenburgiſchen, nach Apothekergewichte ein Pfund. In Oberdeutſchland heißt es ein Seidel, Seidlein, und in der Schweiz ꝛc. ein Schoppen.

Noſologie, ſ. Pathologie.

Noſocomium, Noſodochium, ein Krankenhaus, Lazareth, Hoſpital.

Noſſaris, eine Gattung weißer Kattune, die aus Oſtindien gebracht werden. Sie ſind von der Gattung derjenigen Kattune, die man Laffetas nennt.

Nöſſel, ſ. Nöſel.

Doctor noſter, Magiſter noſter, nennt man auf einer Univerſität einen Doctor oder Magiſter, der daſelbſt, und nicht auf einer auswärtigen Akademie, promoviret hat.

Pater noſter, ſ. Pater.

Nota, in der Handlung, ein Auszug oder eine Rechnung gekaufter, oder aufgeborgter, oder auf Konto genommener Waaren.

Banknote, ſchriftlicher Schein über eine in der Bank niedergelegte Summe.

Nota, ein Merkmal, Kennzeichen, eine Anmerkung über eine Stelle in einem Buche.

ad notam nehmen, ſich etwas merken, hinter das Ohr ſchreiben.

Notator, heißt auf Schulen derjenige Schüler, welcher das Betragen der Mitſchüler aufzeichnet, und bemerket, wie oft ſie aus der Schule oder Kirche die Woche über ausgeblieben ſind, da ſie ſodann am Sonnabend von dem Rektor dafür beſtraft werden.

Nota bene, oder NB. heißt, merk es wohl, vergiß es nicht, nimms in Acht. Einem ein Nota bene geben, heißt ſo viel, als eine nachdrückliche Erinnerung oder einen Verweis geben.

notable, anmerkenswerth.

Notables, in Frankreich, wurden zur Zeit Heinrich des III. die Reichsſtände genennet. Im Jahr 1786. berief Ludwig XVI. gleichfalls die Notabeln zuſammen, nemlich einzelne Große des Reichs von hoher Geburt oder hohen Landesbedienung, die er nach Gefallen ausgewählt hat.

Notarius, heißt eigentlich ein Schreiber, der etwas ihm Anbefohlenes zu Papiere bringt. Die Notarien, oder Notarii publici Caeſarei jurati, geſchworne kaiſerliche Notarien, ſind Männer, die vom Kaiſer oder einem dazu beſtellten Pfalzgrafen (Comite Palatino) dazu verordnet ſind, Contracte, Teſtamente, Eheſtiftungen u. d. gl. treulich niederzuſchreiben und in gehörige glaubwürdige Form zu bringen, damit dergleichen Geſchäfte, die in ihrer Gegenwart verhandelt werden, durch ihre Inſtrumente nach der Hand unwiderſprechlich bewieſen werden können.

Notel, Notula, kurzer Aufſaz, Klauſel, eines Vertrags.

Notelgeſchirr, bey den Seilern, ein Brett mit vier eiſernen Haken, woran die groſſen Seile verfertigt werden.

Noten, in der Muſik, alle diejenigen Zeichen verſchiedener Töne in der Muſik, welche man auf Linien und Spatien in der ſogenannten Tonleiter ſchreibt, um darnach zu ſpielen, oder zu ſingen.

Noten, Anmerkungen zur Beſtättigung oder Erläuterung deſſen, was im Text enthalten iſt.

Notenpapier, ein ſtarkes, gut geleimtes und großes Papier, worauf man die Noten ſchreibt.

Notenplan, Linienſyſtem, Muſikleiter, Tonleiter, bey den Muſikern, die fünf Linien, die auf das Papier mit dem Raſtral gezogen, und worauf ſo wie in die dazwiſchen befindlichen Räume die Noten geſchrieben werden, und das Steigen und Fallen derſelben vorſtellen.

Notendruck, iſt eine Erfindung der Breitkopfiſchen Buchdruckerey in Leipzig, die erſt ſeit 1752 gebraucht wird.

Notenſezer, eine Maſchine oder Werkzeug, die Spielnoten vom Klaviere abzuzeichnen; welches alles, was auf einem Klaviere oder ähnlichem muſikaliſchen Inſtrumente geſpielt wird, von ſelbſt in Noten ſezt. Der Erfinder dieſes Werkzeugs iſt Johann Friedrich Unger, Braunſchw. Lüneb. Hofrath und erſter geh. Sekretär, welcher im J. 1747. darauf verfiel, aber erſt im J. 1752. darüber einen Aufſaz machte, und der Berliner Akademie der Wiſſenſchaften überſchickte. Hohlfeld aber war der erſte, der dieſe Erfindung wirklich ausführte.

Notirbuch, ſ. Bilanz.

notiren laſſen, in der Handlung, einen zur Verfallzeit noch nicht völlig bezahlten Wechſel durch einen Notarius verſiegeln und verwahren laſſen, damit der Inhaber deſſelben, da er ihn nicht formaliter proteſtiren laſſen, geſichert ſey, im Fall der Zahler nicht bezahlen könnte.

Notirungskunſt, bey den Muſikern, die Geſchicklichkeit, alle und jede Melodien von eigner oder fremder Kompoſition ſogleich, und ohne Vorſchrift, richtig zu Papiere zu bringen.

Notiz, Nachricht; in der Handlung, ein ſchriftlicher Aufſaz, welchen derjenige Mäckler, durch den ein Wechſel mit beiderſeitiger Kontrahenten Genehmhaltung geſchloſſen worden, unter ſeinem Nahmen von ſich giebt.

Notification, Bekanntmachung, Anzeige.

notificiren, ankündigen, berichten, kund, zu wiſſen thun.

notiren, anmerken, aufzeichnen.

notoriſch, kundbar; ruchtbar, allgemeinbekannt, weltkündig; was daher keines Beweiſes bedarf.

Notorietät, Ruchbarkeit.

Notturno, in der Muſik, ein nächtliches Stük, Muſik zu einer Serenate oder Ständchen.

Novation, in der Hand⸗lung eine neue und geänderte Schuldverſchreibung.

Novation, Verwandlung einer Verbindlichkeit in eine andere.

Novellen, überhaupt neue Geſetze; inſonderheit werden die Verordnungen ſo genennet, welche Kaiſer Juſtinian, im 6ten Jahrhundert, nach Verfertigung des Codex der Pandekten und Inſtitutionen oder nach dem J. 534 noch bekannt gemacht hat. Auch vom Kaiſer Leo im 9ten Jahrhundert haben wir Geſetze, die dieſen Nahmen führen. Der gelehrte Juriſt, Johann Andreä, hatte eine berühmte und gelehrte Tochter, Novella, welche die Rechte treflich inne hatte, auch in der Philoſophie nicht unbewandert war. Sie pflegte oft ſtatt ihres Vaters Collegien zu leſen. Sie lebte im 14ten Jahrhunderte, und ward an Johann Calderini, einen berühmten Rechtsgelehrten, verheurathet. Ihr zu Ehren nannte der Vater, Andreas, ſeinen Commentar über die Decretalen, Novellen.

Novellen, Erzehlungen, Erdichtungen, Mährchen.

Nouvellen, (ſpr. Nuwellen) neue Zeitungen.

Nouvelliſt, (ſpr. Nuwelliſt) ein Zeitungsſchreiber.

Novitäten, Neuigkeiten, Sachen, die man bisher noch nicht geſehen und gehört hat.

Novitäten, bey den Kaufleuten, heißen alle diejenigen Artikel, welche ſie jährlich zur Unterhaltung des Luxus und des veränderlichen Geſchmacks beider Geſchlechter machen laſſen; z. E. Müzen, Hauben, Bänder, Stoffe u. d. m.

Novitäten, bey den Buchhändlern, neuherausgekommene Bücher.

Noviciat, heißt die Probezeit derer, die in einen geiſtlichen Orden treten wollen. Während derſelben ſtehet es ihnen frey, ihren Vorſatz zu ändern. Sie werden ſo lange, als ſie im Noviziate ſtehen, (welches meiſtens ein Jahr dauert) Novizen, Neuangehende, und ihre Aufſeher Novizenmeiſter genennet.

Noyalle, eine Gattung roher oder ungebleichter, ſehr ſtarker und ſehr dichter hänfener Leinwand.

N. S. Nachſchrift.

Nüancen, ſtufenweiſe Abänderungen einer und derſelben Hauptfarbe, vom Hellen biß zum Dunkel; Schattirungen.

nüancirt, ſchattirt, ſtufenweiſe abgeändert.

nudi Chirographarii, Gläubiger, die bloße Handſchriften und kein Unterpfandrecht oder

hypothekariſche Verſchreibung haben; und daher bey einem Concurs über das Vermögen ihres Schuldners in die letzte Claſſe kommen, ſie heißen ſonſt auch Perſonal-Gläubiger.

Nuditåt, Nacktheit, Blöſſe; bey Malern und bildenden Künſtlern, nackte Figuren.

null, nichtig, unkräftig, kraftlos, ungültig.

Nullitåt, Nichtigkeit, Grundloſigkeit, Ungültigkeit.

Nullitåts-Klage, heißt eine Klage, wodurch ein Contract, Teſtament, oder richterliches Urtheil als ungültig angefochten wird.

Numeration, das Zählen in der Arithmetik oder Rechenkunſt, nemlich die Kunſt, ausgeſprochene Zahlen zu ſchreiben und geſchriebene Zahlen auszuſprechen.

Numeri, das vierte Buch Moſis, weil darin vorzüglich die Anzahl der Israeliten beſtimmt und die Volksmenge angegeben iſt.

numeriren, mit Zahlen bemerken.

Numero, Num. No. N, beziebt ſich bey Kaufleuten auf ibre Rechnungsbücher, weil ſie Waaren von ähnlicher Art, um ſie von einander am bequemſten zu unterſcheiden, mit Ziffern bezeichnen.

Numerus rotundus, eine gleiche Zahl, die ſich theilen läßt.

Numerus, in der Sprach- und Redekunſt, Harmonie, Wohlklang in geſchikter Abwechslung der langen und kurzen Sylben in der Schreibart.

Numi bracteati, ſ. Hohlmünzen.

Numiſmatik, die Münzwiſſenſchaft, oder die Kunſt Münzen zu verſtehen, zu beurtheilen und Gelder anzuwenden. In weiterm Verſtande iſt auch die Medaillenwiſſenſchaft darunter begriffen.

Numiſmatiker, ein Münzenkenner.

numiſmatiſch, zur Münzwiſſenſchaft gehörig.

Numma, ein weißer chineſiſcher baumwollener Zeug oder Kattun.

Nummer, ſcherzweiſe Kramerlatein, bey denen, die nach der Elle verkaufen, eine geheime Schrift, die aus Buchſtaben oder aus Zahlen beſtehet, durch welche ein Kaufmann ſeinen Dienern gleichſam den Preiß einer jeden Waare beſtimmt, wie hoch ſie ſolche verkaufen müſſen, ohne daß ſie wiſſen, was ſie koſtet.

Nummerbuch, in der Handlung, ein Buch, darinn alle Waaren nach Nummern verzeichnet ſind. Es hat gemei-

meiniglich eine lange ſchmale Geſtalt.

Nummern, muſikaliſche, die muſikaliſchen Zahlmaaße, iſt das geometriſche Verhältniß gewiſſer ähnlicher Sätze; auch die in dem Generalbaße vorkommenden Ziffern.

Numophilacium, ein Münzkabinet.

Nunna, eine Art weißer chineſiſcher Leinwand, womit ſtarker Handel getrieben wird.

Nuntiatur, eine päbſtliche Geſandtſchaft.

Nuntii, heißen Geſandte des Pabſtes, die ſich an Höfen katholiſcher Fürſten aufhalten, und in den Ländern derſelben geiſtliche Gerichtsbarkeit ausüben und Nuntiaturgerichte halten, wenn ſie von den Landesherren nicht eingeſchränkt oder aufgehoben ſind.

Nuß, eine Figur oder Zierrath in der Baukunſt, die auf Säulen, Portalen, Bögen u. d. gl. angebracht werden kann.

Nutriment, Nahrung, Nothdurft in Eſſen und Trinken.

Nymphen, die junge Brut der Bienen, die ſich noch nicht in Fliegen verwandelt haben.

Nympfen, die Töchter des Ocean und der Thetis; ſie wurden in allerley Klaſſen eingetheilt, als Waſſer- oder Meer-Nympfen, Jagd-Nympfen, Berg-Nympfen u. ſ. w. Heutiges Tags heißt bey den Poeten eine Nymphe ſoviel, als ein junges Mädchen.

Nymphomanie, Liebes-Melancholie, das Wüten der Mutter, Mannſucht.

O.

O, auf einem Franzthaler, bedeutet, daß er zu Riom geſchlagen iſt.

obduciren, aufſchneiden, beſichtigen.

Obduktion, iſt ſoviel als Section — anatomiſche Zerlegung und Unterſuchung des Körpers.

obduriren, verhärten.

Obedientien, ſind die fixen Beſoldungen einiger Kanoniker bey den Katholiken. Es wurden gemeiniglich einige Dörfer, mit ihren Zinnſen, an einen gewiſſen Domherrn gewieſen; z. B. an den Dechant, welcher, als Dechant beſtändige Einkünfte hat, und überdieß auch noch die Präbende behält, die er als Kanonikus hatte. Der Scholaſter hingegen hat keine Obedienz, ſondern blos ſeine Präbende.

Obedienz, Gehorſam; Obedienz praeſtiren, Gehorſam leiſten.

Obedienz, in den Klöſtern, ein Geleits-Schreiben, das eine Ordensperſon von ihren Obern zu einer vorhabenden Reiſe empfängt.

Obedienzpfarren, heißen diejenigen Leben, welche von einem Kloſter abhiengen, und von Mönchen aus dem Kloſter verſehen wurden.

Obeliſk, Obeliſcus, ein marmorner, oben ein wenig zugeſpitzter Balken, oder ein viereckiger Stein, der unten breit iſt, und oben immer ſpitziger zugeht, und auf einem Säulenſtuhle ſtehet; dergleichen man vor dieſem zu einem Denkmal aufzurichten pflegte, die auch als ein Ziel in den Rennbahnen der Alten aufgerichtet wurden.

Oberacht, ſ. Acht.

Oberfläche, die, iſt alles, was auf dem Grund und Boden gebauet oder dahin gelegt wird; das Oberſte einer Sache, der obere Theil eines Dings.

Oberhaus, ſ. Parlament.

Ober-Meiſter, heißt auf den Schiffen, der Ober-Barbier oder Wundarzt.

Obermeiſter, bey den Freymaurern, der Meiſter vom Stuhl einer Schottiſchen Loge.

Oberſte, war ehedem ein Nahme desjenigen Officiers, welcher eine Colonne anführte. Jetzt iſt es der Chef oder Befehlshaber eines Regiments, der erſte Staabsofficier eines Regiments, und der nächſte nach dem General.

Oberſt-Lieutenant, der nächſte Staabsofficier eines Regiments nach dem Oberſten, deſſen Stelle er in deßen Abweſenheit vertritt.

Oberſte Tag, Oberſten, der Tag, an dem das Feſt der Erſcheinung Chriſti, oder der ſogenannten drey Könige gefeyert wird.

Ober- und Unter-Gewehr. Unter jenem verſtehet man Piquen, Helleparten, Muſketen, Karabiner, Flinten; unter dieſem Säbel, Degen und Bajonete.

Objection, eine Einwendung, ein Einwurf.

Objekt, Objectum, der Vorwurf, Gegenſtand. Dieſes Wort bedeutet alles dasjenige, damit man umgehet, und, darauf man ſeinen Fleiß und ſeine Mühwaltung richtet.

Objektiv, im Gegenſatz vom Subiektiv, wenn man eine Sache an und für ſich betrachtet, ohne ſich dieſelbe als Kenntniß, Geſchicklichkeit oder Fertigkeit einer gewiſſen Perſon vorzu-

zuſtellen. Z. E. die Aſtronomie. nicht als Kenntniß eines gewiſſen Gelehrten, ſondern an ſich als Wiſſenſchaft betrachtet.

Objektivglas, in einem Fernglaſe dasjenige Glas, welches man der Sache zukehret, wenn man hindurch ſieht. In den Ferngläſern werden ſolche Gläſer von großen Kugeln genommen, hingegen zu den Vergröſſerungsgläſern gebraucht man dieſelben von kleinen Kugeln.

objiciren, einwenden, Einwürfe machen, vorwenden, entgegenſetzen.

obiter, im Vorbeygehen, obenhin, nebenher.

Oblagienbuch, hieß das Buch, worinn die Statuten oder Oblagen (von obliegen, es liegt mir ob) der Klöſter und Bißthümer ſtunden.

Oblaten, ein aus feinem Weizenmehl und Waſſer gebackener, ſehr dünner Kuchen, welcher theils zur Unterlage allerley gebackenen der Kanditer, theils in kleinen runden Scheiben zur Austheilung des Abendmahls und zum Siegeln der Briefe, dergleichen man von allerley Farben haben kann, gebraucht wird.

Oblaten, Oflaten, (von Offula) in der römiſchen Kirche, runde Brödchen. Sobald dieſe geweihet ſind, heißen ſie nicht mehr Oblaten, ſondern Hoſtien, das geſegnete Brod. Diejenige Hoſtie, welche in die Monſtranz gelegt wird, bekommt den Namen, das heilige Sakrament, das Hochwürdige, oder hochwürdige Gut.

Oblaten, die gegebenen, heißen bey den Carthäuſern diejenigen Mönche, deren Beſtimmung iſt, den Feldbau und alle Geſchäfte außer der Carthauſe zu beſorgen. Ihre Zahl wurde auf ſieben geſetzt; ſie bekamen den Brudernamen nicht. Die Donaten, die Geſchenkten, hingegen thun keine Gelübde, leben gemeinſchaftlich, ohne etwas eignes zu haben, und können wieder entlaſſen werden, wenn das Kloſter mit ihnen unzufrieden iſt.

Oblaten, nennt man die Opfer, welche dem Geiſtlichen gegeben werden.

Obley, heißt das Recht, welches bey einigen Lehen- und Zins-Gütern mit verliehen wird; einen Streitochſen und Eber zu halten, dafür man ein gewiſſes Steitochſen- und Ebergeld, dem, der ſolches Recht hat, entrichten muß.

Obley, ein gewiſſes Geld, welches die Bauern der Herrſchaft, für den Reit-Ochſen zahlen müſſen.

Obley, iſt dasjenige, was einer Kirche, Kloſter oder überhaupt der Geiſtlichkeit, es ſey an Gütern oder jährlichen Gefällen, geſchenkt und dargebotten worden. Derjenige, welche über ſolche Güter und Gefälle (Oblata) die Verwaltung hat, heißt Obley-Vogt oder Obley-Schreiber; welche Benennung noch bey Stiftern und bey dem deutſchen Orden gebräuchlich iſt.

Obligat, nennt man ein Inſtrument, wenn es bey einer vollſtimmigen Muſik die Hauptſtimme oder Melodie vorzutragen hat, ſo, daß man es vor den übrigen hört, die es begleiten.

obligat, verbunden, verpflichtet. Beym Militär heißt derjenige ſo, der nicht capitulirt hat.

Obligation, diejenige Verſchreibung, wodurch ſich Jemand dem Andern die verſchriebene Schuld zu bezahlen verpflichtet; eine Schuldverſchreibung.

Obligation, überhaupt eine Verbindlichkeit etwas zu thun, zu unterlaſſen oder zu wiſſen; inſonderheit ein Schuldbrief, Schuldverſchreibung.

Obligato, bey den Muſikern, 1.) nothwendig, daß keine der mit dieſen Worten bemerkten Partien auf den Noten bey der Ausführung wegbleiben könne, ſondern nothwendig mitgenommen werden müſſe; 2.) gebunden, in gewiſſe Gränzen eingeſchloſſen, oder gewiſſen Geſetzen, welche ſich ein Komponiſt ſelber auflegt, unterworfen.

Obligeance, (ſpr. Oblischahns) verbindliches Betragen, Gefälligkeit.

obligeant, (ſpr. oblischang) verbindlich, dienſtfertig, höflich.

obligiren, (ſpr. oblischiren) verbinden, verpflichten; auch nöthigen, zwingen.

Obligo, in der Freymaurerſprache, ein Wechſel.

oblique, überzwerch, ſchief, ſchräg, krumm. Durch einen caſum obliquum ins Amt kommen, heißt, ſich durch krumme Wege zu einer Ehrenſtelle einſchleichen.

oblitteriren, auslöſchen, durchſtreichen.

Oblivio, die Vergeſſenheit. Etwas in ſpem futurae oblivionis lernen, heißt, es lernen, ohne zu wiſſen, ob man es jemals nutzen könne.

obloquiren, widerſprechen, das Maul gegen Vorgeſetzte brauchen.

Oboe, ſ. Hautbois.

Oboiſt, ſ. Hautboiſt.

Obole, war vor dieſem der Name gewiſſer wirklicher Kurrentmünzen von Gold, Silber oder Kupfer. Jetzt iſt eine Obole

le weiter nichts, als eine Rechenmünze.

Obolus, eines von den Gewichten, deren man ſich in Frankreich bediente, um Arzneyen zu wiegen. Es iſt ein halber oder 16 Gran. Man rechnet aber ſelten mehr nach Obolus, ſondern nach halben Skrupeln. Ein halber Skrupel, der 10 Gerſtenkörner wiegt, wurde vor dieſem von den Aerzten mit ∽ bezeichnet, jetzt aber mit ß.

Obreption, das Einſchleichen, der Betrug; das Verſchweigen der eigentlichen Beſchaffenheit einer Sache.

obreptitie, erſchlichener Weiſe, zur Verſchweigung der Warheit.

Exceptiones *Sub*-et *Obreptionis*. Gründe, welche auf falſchen Angaben und Vorausſetzungen beruhen.

obruiren, überhäufen, übermäßig beſchwehren; z. E. ich bin mit Geſchäften obruirt, überladen.

obſcön, ſchmutzig, unflätig, unzüchtig.

Obſcönität, unzüchtige Rede.

obſcur, dunkel, unverſtändlich; undeutlich; auch unedel.

Couleurs obſcures. (ſpr. Kulöhr obſkihr) in der Malerey, nennt man diejenigen Farben, die mehr vom Dunkeln, als vom Hellen haben. Die Grade, wornach ſich die Farben verdunkeln, nennt man die verſchiednen Tinten.

Obſcuritaet, Dunkelheit, Undeutlichkeit; geringes Herkommen.

Obſcurité, im L'Hombre-Spiele, iſt das gewagte Spiel, wenn alle drey ſpielende Perſonen gepaßt haben, und einer, der die Vor-Hand hat, (welches nach der Reihe geht) alle ſeine neun Blätter wegwirft, ſtatt deren er neun andre von der Kauf-Karte, (Talon) wie ſie liegt, oben wegnimmt, und daraus einen Trumpf macht.

in obſcuro leben, heißt, im Dunkeln leben, oder in einer ſolchen Lage ſeyn, da man ſich nicht bekannt machen oder hervor thun kann.

Obſequium, gehorſame Willfährigkeit.

Obſequium, in der römiſchen Kirche, das Officium für die Todten; das Todtenamt; Seelenamt.

Obſervanz, was üblich, gewöhnlich, gebräuchlich iſt.

Obſervanz, in der römiſchen Kirche. Die Mönche und Nonnen haben feſtgeſetzte Regeln oder Kloſterdiſciplinen, davon ſie auch Regulares genennet werden. Kommt nun zu dieſen eine reformirte Kloſter-Diſciplin, oder

kommen

kommen beſondere Regeln und Statuten hinzu, ſo heißen dieſe Obſervantien, oder Kloſterobſervanzen.

Obſervanz, Herkommen, Gewohnheitsrecht, Landesgebrauch; auch Ehrerbietung gegen Obere.

Obſervation, Bemerkung, Beobachtung, Erfahrung; z. E. aus eigner Obſervation.

Obſervations-Armee, heißt eine ſolche Armee, die eine Belagerung deckt, oder ſonſt den Feind immer im Auge hat, damit er nicht einbrechen, oder den vorhabenden Abſichten hinderlich ſeyn könne.

Obſervator, ein Beobachter, der auf etwas Acht giebt.

Obſervationen machen, Beobachtungen anſtellen, Bemerkungen machen und aufzeichnen.

Obſervatorium, die Sternwarte, ein Gebäude, oder auch nur ein Ort in einem Gebäude, wovon man eine freye und weite Ausſicht hat, um den Lauf und die Veränderungen der Planeten zu beobachten.

obſerviren, beobachten, in Acht nehmen, wahrnehmen, bemerken.

Obſignation, die Verſiegelung.

obſigniren, beſiegeln, verſiegeln.

obſolet, verlegen, alt, verbraucht, außer der Mode.

Obſtaculum, Obſtacle, Hinderniß, Widerſtand.

non obſtante, ungeachtet.

obſtinat, eigenſinnig, halsſtarrig, hartnäckig, trotzig, widerſpänſtig.

Obſtination, Eigenſinn, Halsſtarrigkeit, Hartnäckigkeit.

Obſtruction, Verſtopfung des Unterleibes, wenn man keinen Stuhlgang hat.

obtiniren, etwas erhalten, behaupten.

Occaſion, die Gelegenheit, der Anlaß. Par occaſion, gelegenheitlich.

occaſionel, gelegenheitlich, zufällig.

Occident, Sonnen-Untergang, Abend, Weſten; eine der vier Hauptweltgegenden.

Occidental, was gegen Abend liegt. Occidentaliſche Sprachen, welche in denjenigen Ländern üblich ſind, die gegen Abend liegen; z. E. Engliſch, Spaniſch, Franzöſiſch, Italieniſch, Deutſch; ſie werden den orientaliſchen entgegengeſetzt.

Occupation, die Einnehmung, Einnahm; Beſchäftigung.

occupiren, beſchäftigen; z. E. ich bin ſehr occupirt, ich bin ſehr beſchäftigt, ich habe viele Geſchäfte, viele Arbeiten. Es heißt auch, in Beſitz nehmen.

Ocean, das große Weltmeer, das die ganze Erde umgiebt. Die Maler deuten es, zum Unterſchiede anderer Waſſer, durch einen Wallfiſch an.

Ochavo, ſ. Octavo und Oktavo.

Ocher, in den Bergwerken, ein aufgelöſetes und in eine Erdgeſtalt verſetztes Metall, oder eine mit Metall vermiſchte, welche allezeit gefärbt iſt. Z. E. Zinkocher, Kupferocher, Eiſenocher.

Ochlocratie, die Regierung des Volks, in ſo fern ſie ausgeartet iſt; iſt ein Ausdruck in der Politik bey der Lehre von der Republik.

Ochlokratiten, die ſich zu Anführern des Volks aufwerfen.

Ochſenauge, ein in heißes Schmalz geſchlagenes Ey, welches halbweich wieder herausgenommen, und dann geſpeiſet wird. Es hat dieſe Benennung, weil es einige Aehnlichkeit mit dem Auge eines Ochſen hat.

Ochſenaugen, kleine Kappfenſter, in den Dachſtuben und Dächern, auch in den Kellern, werden wegen ihrer runden Geſtalt alſo genennet.

Ocke, Ocka, Ocos, Oqua, Oque, ein türkiſches Gewicht, welches ohngefähr drey Pfunde nach unſerm Gewichte hat; ingl. Maaß von flüßigen Materien, das ohngefähr $2\frac{1}{2}$ Pfund ſchwer Waſſer enthält.

Octav, achtblätteriges Format bey Büchern.

Octav, in der Muſik, Gleichklang, Zwiſchenraum, zwiſchen 8. Tönen, achte Note.

Octavo, Ochavo, ſpaniſche Kupfermünze, 2. Maravedis am Werth, deren 17. einen Real machen.

Octave, iſt der achte Tag, nach einem Feſt- oder Feyertage, welcher auf eine feyerliche Art begangen wird. Es haben nicht alle Heiligen ſolche Octaven. S. Oktave.

Octez, achtzehen Blätter Format bey Büchern u. ſ. w.

Octoaedrum, iſt in der Geometrie eine Art von Achteck.

Octroy, ein niederländiſches Kunſtwort bey der Handlung, welches das Freyheitsrecht bedeutet, das eine Perſon oder mehrere über einen gewiſſen Handel erhalten, daß ſie ſolchen, mit Ausſchlieſſung anderer, treiben können.

octroyren, dergleichen Freyheits- und Verſicherungsbrief ertheilen.

octroyrte Compagnien, ſind diejenigen Handelsgeſellſchaften, die durch ein gewiſſes Privilegium von den Obern beſtät-

ſtättigt worden ſind, ihre Handlung an beſondere Orte oder mit beſondern Waaren frey zu treiben.

Ocularglas, ſ. Okularglas.

Ocular-Inſpection, wird von dem Richter oder der Sache verſtändigen Perſonen vorgenommen, welche die Sache genau in Augenſchein nehmen und alle Umſtände auszeichnen.

teſtis oculatus, ocularis, ein Augenzeuge.

oculiren, die Blattern, ſ. Inoculiren.

oculiren, ſ. okuliren.

Oculiſt, ein Augenarzt.

ad oculum demonſtriren, augenſcheinlich, ſichtbarlich beweiſen, überführen, überzeugen.

Oculus, heißt in einem Stifte der Präcentor oder Vorſinger, weil er die Augen ſtets auf das Buch heften muß.

Oda, Kammer oder Compagnie der Janitſcharen.

Odai-Paſchi, Befehlshaber eines Regiments bey den Türken.

Odaliken, heißen alle Weiber des Sultans im Serail.

Odas, heißen auch die Kammern der Weiber des Sultans im Serail.

Ode, heißt eigentlich ein Gedicht oder Lied, das geſungen werden kann.

Odeen der Alten, diejenigen Orte, wo die Tonkunſt ausgeübet wurde.

Odiazovaja, ein chineſiſcher baumwollener Zeug von allerhand Farben, welcher die feinſte Art von dem ſogenannten Kitaikaen, iſt. Er geht ſtark nach Rußland, woſelbſt er zur Kleidung für Manns- und Frauensperſonen gebraucht wird.

odieux, odiös, verhaßt, ärgerlich.

Odometer, Wegmeſſer, Schrittmeſſer.

Oeconomie, iſt eine practiſche Wiſſenſchaft, mit allem dem, was zum Haab und Gut gehöret, ſo umzugehen, daß man dabey ſeine äuſſerliche Glückſeligkeit befördert; daher kommen die Worte: Haus- Stadt- Feld- Land- Forſt- Oeconomie.

Oeconomie, in der Malerey, gute Anordnung und Zuſammenſtimmung der Theile.

oeconomiſch, haushälteriſch, ſparſam.

oecumeniſch, allgemein, wird nur von Kirchenverſammlungen gebraucht.

Oedipus, ein Thebaniſcher Prinz und glücklicher Auflöſer von Räthſeln.

oeffentliches Amt, heißt an dem kaiſerlichen Hofe zu Wien, wenn eine geſungene Meſſe mit aller Feyerlichkeit gehalten, und

der Kaiſer von allen Miniſtern und Geſandten begleitet wird.

öffentliche Tafel halten, iſt, wenn ein Fürſt ſpeiſet, daß Jedermann zuſehen darf.

Oefnung der Laufgräben, des Approchirens vor einer belagerten Veſtung, oder der Anfang, die Laufgräben zu machen.

Oefnungsrecht, ſ. Apertur.

Oekonom, ein Haushalter, Wirthſchafts-Verwalter.

Oekonomie, in der Malerey, heißet Zuſammenſtimmung, Anordnung der Theile eines Ganzen.

ökonomiſcher Handel, iſt der ſchlimmſte Paſſiv-Handel. Zu dieſem ſind drey Nationen nöthig; zwey, die träge ſind, und eine, welche die Waaren für die andern beiden herbeyſchaft.

Oel, heilig Oel, beſtehet aus reinem Olivenöl, und iſt vom Chrysma unterſchieden. Es wird bey Kranken, Catechumenen und bey der Taufe gebraucht. Der Biſchof weiht dergleichen jährlich einmal, am grünen Donnerſtage. Es wird in einer Büchſe bey der Monſtranz im Tabernakel aufbehalten.

Oelgötze, nannte man die Bilder der heiligen, welche im Freyen ſtunden, und mit Oelfarben angeſtrichen waren, damit ihnen der Regen nicht ſchadete.

Oelmalerey, die Kunſt mit Oel zu malen. Johann von Brügge, ein niederländiſcher Maler, iſt der erſte, welcher das Oel in der Malerey gebraucht hat.

Oelung, oder letzte Oelung, iſt ein Sakrament bey den Römiſch Katholiſchen, worinn dem Sterbenden nachdem er gebeichtet, die Augen, Ohren, Naſenlöcher, flache Hand, Füße, und der Ort, wo die Nieren liegen, mit dem heiligen Oele geſalbet werden, um hierdurch Vergebung aller Sünden, die durch vorgedachte Glieder begangen worden, zu erhalten.

Oer, ſchwediſche Münze, ein Rundſtück, wovon ein Silbernes 6. Pf. ein Kupfernes 2. Pf. beträgt.

Oertlein, eine ſchweizeriſche Silbermünze von unterſchiedenem Gehalte.

öſterliche Zeit, nennt man in einigen katholiſchen Ländern 14. Tage vor und eben ſo lange nach Oſtern, während welchen jeder katholiſche Chriſt in ſeiner Pfarrey ſich zur Beicht einfinden muß, und zum Beweiß deſſen ein gedrucktes Zeugniß erhält. In manchen Kirchſprengeln erſtreckt ſich dieſe Zeit auf Trinitatis.

Oeſypus, heißt diejenige Fettigkeit, welche oben auf den Waſſer ſchwimmet, wenn man die ſchmutzige Schaafwolle, welche den Schaafen zwiſchen den Hinterbeinen abgenommen wird, wäſchet oder in heißem Waſſer ſiedet. Man nimmt ſie vom Waſſer ab, drückt ſie durch ein Tuch, und hebt ſie in kleinen Fäſſern auf, weil ſie für gelähmte Glieder, Geſchwulſte und Geſchwüre eine vortrefliche Salbe iſt. Sie wird aus Frankreich zu uns gebracht.

Oeuvre, ein Werk, eine Arbeit, eine Schrift, ein Buch. S. Chef d'oeuvre.

offendiren, beleidigen, verletzen, anſtößig und ärgerlich ſeyn. Sich über etwas offendirt befinden, heißt, etwas übel aufnehmen.

offene Rechnung, offenes Konto, in der Handlung, eine Rechnung, die nicht geſchloſſen iſt, und wozu man täglich neue Artikel ſowohl Einnahme als Ausgabe, oder Unkoſten ſetzet.

offene Zeit, wird der geſchloſſenen Zeit entgegengeſetzt. Dieſe letzte heißt, wenn die Aecker, Wieſen, Waſſer, und Holzungen geheget werden; jene, die erſte aber, wenn man die Aecker und Wieſen, (weil das Getraide und Gras abgebracht) und die Holzungen (weil der Anflug oder Wiederwachs in ſolcher Größe iſt, daß durch das Vieh kein Schade mehr dadurch verurſacht werden kann) wieder mit dem Vieh betreiben, und darauf hetzen, baizen, und in dem Waſſer fiſchen darf.

offener Befehl, offener Brief, eine Schrift, die nicht verſiegelt, nicht an einen allein, ſondern an viele gerichtet, und entweder öffentlich angeſchlagen, oder allenthalben herumgetragen, auch nöthigen Falls gedruckt wird.

offner Flecken, offener Ort, der weder Ringmauern noch Thore hat.

offenes Inſtrument, eine Verſchreibung, die entweder gerichtlich, oder von einem Notario geſtellet, oder mit dem öffentlichen Siegel beſtättiget worden.

Offenſiv-Allianz, iſt ein Bündniß zwiſchen einer oder mehrern Mächten, welches zur Abſicht hat, eine feindliche Macht anzugreifen.

offenſive-gehen, heißet, den Gegner angreifen.

Offenſiv-Krieg, iſt der, wo der Feind angegriffen wird.

offeriren, anbieten, antragen, darreichen.

Offerte, ein Anerbieten, Antrag, Vorſchlag.

Offertorium, das Opfer am Gelde, welches auf den Altar zu gewiſſen Zeiten gelegt wird.

Offertorium, iſt ein gewiſſer Aktus in der katholiſchen Meſſe, kurz nach dem Glauben, wenn der Meßprieſter das Opfer weiht, und der Diakon demſelben den Teller mit dem Brod darreicht.

Officia b. Mariae Virginis, das Gebetbuch, welches man in der römiſchen Kirche zu dem officio b. Virginis gebraucht.

Official, iſt der Vicarius eines Biſchofs in weltlichen Gerichten über Eheſachen, Schwängerung, Ehebruch und dergleichen; da hingegen der Weihbiſchof ein Vicarius des Biſchofs in geiſtlichen und kirchlichen Sachen iſt.

Officialat, in der römiſchen Kirche, das höchſte geiſtliche Gericht, worinn nicht der Erzbiſchof ſelbſt, oder der Generalvikar, ſondern der Suffragan (Weihbiſchof) den Vorſitz hat.

Officialiſten, heißen in Polen, die Unterbediente in Aemtern.

Officianten, Bediente, Beamte; bey Hofe, bey Gerichten, im Kriege, auf den Poſtämtern.

Officier, ein jeder Kriegsbedienter oder Vorgeſetzter der Truppen. Daher hat man General-Officier, Staabs-Officiere, Subaltern-Officier, nemlich Lieutenants, Cornets und Fähndrichs, und Unter-Officiers. Wenn man das Wort Officier allein braucht, ſo verſtehet man darunter in Deutſchland und Frankreich die Capitäns und Subaltern-Officiere.

Officium b. Mariae Virginis, der tägliche Mariendienſt, beſtehet aus Gebeten, welche in ſieben Theile eingetheilt ſind, weil man Gott und die Maria ſiebenmal des Tages loben ſoll.

Officium, das Amt, Officia, die Aemter, wird eigentlich der Geſang genennet, welcher alle Sonn- und Feyertage aus der Bibel abgeſungen wird.

Officium, das Heilige, ſ. Inquiſition.

Officium, ein Amt, eine Bedienung; ex officio, von Amts wegen, ohne daß man darum gebeten.

Officium, in der römiſchen Kirche, heißt auch der ganze Gottesdienſt auf einen Tag; ingl. einzelne geſtiftete Betſtunden, und andere Arten von Gottesdienſten; z. E. Tagamt, Seelenamt u. d. m.

Officium, in der römiſchen Kirche, heißt die Amtsverrichtung eines Geiſtlichen.

Officium plenum, heißt in der römiſchen Kirche, ein Got-

desdienſt mit allen Feyerlichkeiten.

Officin, der Apotheker, 1.) die Apotheke ſelbſt, worinn die Arzneyen aufbehalten werden. 2.) der Ort, wo Waaren verfertiget, oder zum Verkaufe ausgeleget werden.

Offizinalia, bey den Apothekern, diejenigen, ſowohl einfachen als zuſammengeſetzten Arzneyen, die in wohlbeſtellten Apotheken jederzeit befindlich ſeyn ſollen.

Oflaten, ſ. Oblaten.

Oglam, Azam- und Azutſch-Oglam. Im Serail ſind auſſer den Verſchnittenen Pagen und Hofbediente zur Bedienung. Viele von denſelben ſind Kinder von Janitſcharen, oder von armen, niedrigen Leuten, oder es ſind Chriſtenkinder. Sie machen ein politiſches Seminarium aus, und werden eingetheilt in Azam-Oglam und in Azutſch-Oglam. Jene, welche Kinder des Tributs heißen, wurden ehemals ſtatt des Tributs gegeben. Es ſind ihrer 6 bis 700. Sie werden unter der Aufſicht der weißen Verſchnittenen erzogen. Sie ſchlafen zuſammen in beſondern Betten. Je zwiſchen fünf Betten liegt ein weißer Verſchnittener, als ihr Hofmeiſter und Lehrer. Sie bekommen Stockſchläge auf die Fußſolen. Zur Strafe müſſen ſie auch wachen, faſten u. d. g. In der Religion und andern Dingen werden ſie unterrichtet. Beſonders müſſen ſie Stillſchweigen erlernen. Alle drey Jahre werden einige von ihnen zu höhern Beſtimmungen ausgehoben. Die Andern heiſſen Azutſch-Oglam. Sie lernen auſſer dem Koran, Türkiſch, Arabiſch, und Perſiſch, alle Wiſſenſchaften, Leibes- und Waffen-Uebungen, ein oder anderes Handwerk. Nach und nach werden ſie gleichfalls zu höhern Hofbedienungen erhoben. Kommen ſie in Gnaden heraus, ſo können ſie nichts geringers als Paſchen werden; bisweilen werden ſie auch Grosveziere. Sie kommen zuerſt in die Schatzkammer, Kammer der Specereyen und Medicin. Die höchſte Kammer beſteht aus 40. Agas und heißt Azoda.

Oheim, nennet der Kaiſer die weltlichen Churfürſten.

Ohm, ein Weinmaaß, welches in Deutſchland gebräuchlich, aber unterſchiedenen Gehalts iſt.

ohne Gefährde, ohne falſche Liſt und Betrug, ehrlich und aufrichtig.

Ohr, Kappe, iſt in der bürgerlichen Baukunſt ein kleines Gewölbe über einer Oeffnung an der Seite eines andern Ge-

Gewölbes, oder auch insgemein ein jedes dreyeckiges kleines Gewölbe an der Seite eines grösſern, um ſolchem die nöthige Stärke zu geben, dergleichen denn inſonderheit an den großen Mulden und Spiegelgewölben pflegen angebracht zu werden.

Ohrlöffel, gegen Ende des vorigen Jahrhunderts machte man magnetiſche Ohrlöffel, und rühmte ſolche wie ein Geheimniß wider Ohren-Schmerzen.

Oigler, bey dem halliſchen Salzwerke, derjenige Beamte, der nebſt dem Unterbornmeiſter auf das Tragen der Salzſole Acht hat, damit kein Unterſchleif vorgehe.

Oktava, der Orgelbauer, iſt in der Orgel ein Regiſter von der Prinzipalmenſur, und ſind derſelben viererley.

Oktavbücher, Oktave, Oktavo, bey den Buchdruckern, das Format eines Buchs, deſſen Bogen in acht Blätter oder 16. Seiten eingetheilt iſt.

Oktave, der Muſiker, der Ton oder Klang, welcher von ſeinem Gegenſtande acht Klänge höher oder tiefer abſteht, und mit demſelben einerley Namen führt.

Oktaviane, Oktavine, bey den Muſikern, auf den Inſtrumenten, welche mehr als ein Chor haben, ein Saitenzug, welcher gegen die andern Saiten eine Oktave höher klingt.

Oktavo, Ochavo, eine in Spanien gangbare Kupfermünze, welche 2. Maravedis Kupfermünze gilt, und deren 17. einen Real ebenfalls Kupfermünze machen.

Oktiphonium, der Muſiker, eine muſikaliſche Kompoſition von 8. Stimmen.

Okularglas, Augenglas.

okuliren, oculiren, äugeln, impfen, in der Gärtnerey, eine künſtliche Verbeſſerung und Vermehrung der fruchtbaren Bäume, welche durch die Vereinigung des Holzes von ächten Bäumen auf unächte, und zwar auf zweyerley Arten, geſchiehet, und zwar mit dem treibenden und ſchlafenden Auge.

Olampi, ein Gummi oder Harz, welches dem Kopal nicht unähnlich iſt. Man bringt es aus Amerika, und wird zuweilen in der Arzney gebraucht.

Oleb, eine Art Flachs, welchen man in Egypten bauet.

Oligarchie, nennt man eine Regierungsart, wo wenige Perſonen die Gewalt, Geſetze zu geben und zu vollziehen, in den Händen haben, und Niemanden davon Rechenſchaft ablegen.

Ein Oligarch iſt eine ſolche Perſon.

Olim, vor Zeiten, vor dieſem. Vor Olims-Zeiten, iſt ein ſcherzhafter Pleonaſmus, der ebenfalls nichts anders ſagt.

Olitäten, nennt man allerhand wohlriechende Oele, dergleichen viele in Italien gemacht werden.

Olitäten-Handel, nennt man den Handel mit wohlriechenden Oehlen und Arzneyen.

Oliven, Früchte des zahmen Oelbaums.

Olivettes, eine Gattung falſcher Perlen oder Glasperlen, welche die Geſtalt einer Olive haben, daher ſie auch ihren Namen bekommen haben.

Olla potrida, überhaupt, ein Allerley untereinander; z. E. eine Monatſchrift hat dieſen Titel.

Olla potrida, ein Eſſen aus verſchiedenen Arten Fleiſch beſtehend, welches ein Lieblingseſſen der Spanier iſt. In Deutſchland kommen auch kleine Klöſſe, Morcheln, Skorzinire ꝛc. in daſſelbe.

Olonne, eine Art roher hänfener Leinwand, welche zu Segeln dienet, und zuerſt von den Einwohnern zu Sables d' Olonnes in die Handlung gebracht worden, daher ſie auch den Namen behalten.

Olymp, heutiges Tages Lacha, ein im Alterthum berühmter Berg, auf der Gränze von Theſſalien und Macedonien. Ein anderer Berg Olympus iſt in Natolien, bey der Stadt Bruſſa.

Olympiade, war bey den alten Griechen ein Zeitraum von vier Jahren, nach welchem ſie zu zählen pflegten. Sie hatte ihren Namen von den berühmolympiſchen Spielen, worinn Jünglinge im Laufen, Springen, Ringen, Reiten, Fechten und Werfen ſich hervorthaten, und die jedesmal nach Verlauf von vier Jahren wieder erneuert wurden.

olympiſche Spiele, ſ. Olympiade.

Ombrage, (ſpr. Ombrahſch) Argwohn, Verdacht.

Omega, der letzte Buchſtabe in dem griechiſchen Alphabete.

Omen, ein Anzeigen, eine Ahndung oder Vorbedeutung von Glück und Unglück. Daher ſagt man, ein gutes oder böſes Omen.

ominös, nennt man, was etwas böſes, ein Unglück andeutet.

Omlambe, wird die groſſe oder königliche Trommel genennet, welche die Jaloffen in Nigrizien zu führen pflegen,

welche ſie ſo hoch halten, daß ſie, wenn ſie ſolche in einer Schlacht verliehren, es für den gröſten Schimpf halten.

Omnibus, heißt auf den Rathhäußern gewiſſer Städte, wenn das ganze Collegium der Rathsherren zugegen ſeyn muß.

Omrahs, heißen die Großen des mogoliſchen Hofes.

Onanie, onanitiſche Sünde, dieſe Benennung kommt aus der Bibel her, weil Onan ſolche Sünde begieng. Dieſe Sünde beſteht in einer Verſchwendung des Saamens bey dem männlichen Geſchlechte, und bey dem weiblichen in einer ähnlichen ſündlichen Handlung. Sie hat in Anſehung der Geſundheit die ſchädlichſten, fürchterlichſten und ſchröcklichſten Folgen, und iſt in den Augen Gottes höchſtverabſcheuungswürdig. Man pflegt ſie auch eine ſtumme Sünde zu nennen, weil alle heimliche Sünden wider das ſechſte Gebot ſtumme Sünden genennet zu werden pflegen.

Oncia, eine Münze in Meſſina und Palermo, von Gold und Silber. Sie gilt 60. Karolini.

Oncle, Onkel oder Oheim, heißt des Vaters oder der Mutter Bruder.

Onda-maris, Meerwaſſer, der Orgelbauer, eine offene Flötenſtimme 8. Fußton.

Onde, ein ſchlechter gewäſſerter Zeug von Seide, Wolle und Leinegarn, welcher zu Amiens verfertiget wird.

Ondoyer, wird in Frankreich die erſte Taufe der königlichen Kinder genennet, die gleichſam eine Nothtaufe ohne Ceremonie iſt, und in bloßer Beſprengung mit Waſſer beſteht. Bey heranwachſenden Jahren werden ſie hernach ordentlich getauft.

Onera, heißen alle Auflagen, herrſchaftliche Gefälle und bürgerliche Beſchwerungen. Sie ſind zweyerley: 1) realia, welche auf den Gütern haften, als Steuern, Schock, Erbzins; 2.) perſonalia, welche einer ſeiner Perſon wegen erlegen muß, als Kopfgeld u. d. m. Insgemein werden aber diejenigen darunter verſtanden, welche auf unbeweglichen Gütern haften.

onerös, läſtig, mühſam, beſchwerlich; titulo oneroſo etwas an ſich bringen, heißt, wenn man etwas dargegen leiſten muß.

Onewoga, wird in Guinea derjenige Edelmann genennet, welcher als Vicarius das Reich verwaltet. Denn wenn der König von Benin merket, daß er ſterben werde, ſo läßt er einen ſeiner Edelleute beruffen, welchem er offenbahret, welchen er

er aus ſeinen Söhnen zum Reichserben beſtimmt habe, mit dem Verbothe, ſolches Niemanden, biß eine gewiſſe Zeit vorbey iſt, zu offenbahren. Nach deren Verfließung läßt er den Owe-Aſſeri zu ſich entbieten und offenbahret ihm das von dem Könige vertraute Geheimniß. Wenn dieſer hinweg iſt, läſt er den beſtimmten Reichserben beruffen und bedeutet ihn, zu dem Feldmarſchall zu gehen. Nach einigen Tagen kündigen ſie ihm bey demſelben die Regierung an; der Reſidenz aber muß er ſich noch einige Tage enthalten, und inzwiſchen in dem Dorfe Ooſeboal bleiben, biß es dem Feldmarſchall Zeit zu ſeyn dünkt, daß ihm die Reichsgeſetze vorgehalten werden.

Ongaro. So nennt man in Italien die eigentlichen ungariſchen Dukaten, zum Unterſchiede der venezianiſchen Ducati de banco, die am Werthe kaum einen Thaler gegen die deutſchen Dukaten gelten.

Onomatologie, unter dieſem Namen hat man Realwörterbücher über verſchiedene Wiſſenſchaften.

Onirokritie, Oniromantie, die betrügliche Wiſſenſchaft, Träume zu deuten.

Onix, Onyx, Onychſtein, in den Bergwerken, ein ſehr wenig durchſcheinender, beynahe halb durchſichtiger, agatartiger Stein.

Onomatopaeia, Onomotopaeie, die Bildung der Wörter aus ihrem Laute.

Ontologie, die Grundwiſſenſchaft, iſt der erſte Theil der Metaphyſik und lehrt die erſten Prädikate oder Eigenſchaften eines Dings, einer Sache, oder deßen, das iſt.

Onus, eine Laſt, Beſchwerde.

Onza, ein venezianiſches Gewicht. Zwölf Onze machen ein Pfund leicht Gewicht.

Opal, ein durchſichtiger Edelgeſtein, der das Feuer des Karbunkels, die glänzende Purpurfarbe des Amethyſts, und die grüne des Smaragds in einer angenehmen Vermiſchung beſitzt, und darum für den ſchönſten unter allen gehalten wird.

Oper, Opera, ein Schauſpiel, das aus Recitativen und Arien beſtehet und mit Zuſtimmung muſikaliſcher Inſtrumente abgeſungen und vorgeſtellet wird; auch bisweilen mit Balletten, und ſeltſamen Erſcheinungen auf der Bühne, vermittelſt verborgener Maſchinen, begleitet iſt. Die erſte Oper wurde im J. 1480. aufgeführt, da der Kardinal Riario, ein Nepote des Pabſtes Sixtus IV. zur Carnevalszeit

valszeit ein geiſtliches Stück, die Bekehrung St. Pauli, betittelt, welches von dem Tonkünſtler, Franz Beverini, in Muſik geſetzt war, aufführen ließ.

Oper, komiſche, hat ihre Benennung erſt ſeit dem Jahre 1715. ob man ſie gleich zu Paris zur Zeit der Meſſen von St. Laurent und St. Germain ſeit dem J. 1678. ſchon ſpielte. Herr Weiße in Leipzig hat die komiſchen Opern in Deutſchland eingeführt, deren Dialog, wie bey andern dramatiſchen Stücken, deklamirt wird, und in denen nur die Arien geſungen werden.

Opern, Marionetten- die im J. 1674. zu Paris eingeführt, und durch eine Docke oder Marionette, deren Bewegungen von dem Geſange einer verſteckten Perſon begleitet werden, vorgeſtellet wurden.

Opera buffa, eine Oper, die nur zum Theil geſungen, zum Theil aber auch dazwiſchen geredet wird, und luſtigen Innhalts iſt. Ihr wird entgegen geſetzt die Opera ſeria, welche blos geſungen wird.

Opera Miſſericordiae, die ſieben leiblichen Werke der Barmherzigkeit ſind bey den Katholiken: die Hungrigen zu ſpeiſen, die Durſtigen zu tränken, die Nackenden zu kleiden, die Fremden zu beherbergen, die Kranken zu warten, die Gefangenen zu beſuchen und die Verſtorbenen zu begraben. Die ſieben geiſtlichen Werke der Barmherzigkeit ſind: den Zweifelnden Rath zu geben, die Unwiſſenden zu unterrichten, die Sünder zu erinnern, die Betrübten zu tröſten, die Beleidigungen zu vergeben, verdrüßliche Perſonen mit Gedult zu ertragen, und Gott für Lebendige und Todte zu bitten.

Opera, die Werke oder Schriften eines Gelehrten.

Opera omnia, ſämtliche Werke.

Operation, die Wirkung, das Wirken.

Operation, in der Wundarzneykunſt, heißt es die Cur, und deutet die Handgriffe des Wundarztes an, deren er ſich in Ausübung ſeiner Kunſt durch Schneiden, Brennen, oder andere dergleichen gewaltſame Handanlegung bedient.

Operateurs, ſind allerley Perſonen, die durch eine Kunſt etwas zubereiten oder verrichten, als Glieder ablöſen, den Staar ſtechen, Brüche ſchneiden, u. ſ. w.

Operationen, in der Campagne, heißen alle Bewegungen

der Truppen, die zum Schaden des Feindes unternommen werden.

Operette, eine Gattung der dramatiſchen Muſik, iſt ein Luſtſpiel oder auch Drama, mit Arien und Recitativen vermiſcht. Wenn eine ländliche Begebenheit, Einfalt der Sitten des Landvolks, den Inhalt der Operette ausmacht; ſo bekommt ſie den Namen eines Paſtorals.

operiren, heißt, Curen der Wundarzneykunſt verrichten.

operiren, wenn es von innerlichen Arzneyen gebraucht wird, heißt ſo viel, als ſeine Wirkung thun.

Operment, Rauſchgelb, oder rother Schwefel, ein giftiges Mineral, welches, wenn es in einem Schmelztiegel gekocht wird, eine lebhafte Schwefelfarbe bekommt.

Opernhaus, ein öffentliches Schauſpielhaus, das zu dem italieniſchen Singeſpiel, (zu den Opern) eingerichtet iſt.

operoſe, mühſam, mit Mühe und Arbeit.

Opfermann, heißt bey einigen Gemeinden der Reformirten, derjenige, welcher in der Kirche das Opfer für die Armen und die Kirche ſammelt.

Ophit, Schlangenſtein, ein grüner Stein, welcher ſchwarze Adern und Flecken hat.

Ophiten, Schlangenbrüder, eine Benennung einer Secte in den erſten Zeiten des Chriſtenthums, welche eine beſondere Meinung von der Paradiesſchlange hegte und deren Stifter Euphrates hieß.

Ophthalmie, eine Augenkrankheit.

Opiat, heißt eigentlich ein Schlafmittel, zu welchem Opium kommt; ſonſt nennt man auch allerley andere Arzneymittel, die zur Linderung der Schmerzen gebraucht werden, Opiate.

opiniatre, eigenſinnig, hartnäkig.

gute Opinion, heißt, guter Ruf, gute Meinung.

Opium, Mahn, Mohn, Mohnſaame, iſt zweyerley; der Feld- oder Korn-Mahn, welcher auch Klapper-Korn- oder Flitſch-Roſe genennet wird, und der Gartenmahn. Von den weißen oder ſchwarzen Saamen-Körnern der leztern Art wird eine Arzney bereitet, die eine kühlende, ſchmerzenſtillende und einſchläfernde Kraft hat; ſie will aber mit Vorſichtigkeit gebraucht ſeyn.

Opponens, Opponent, iſt diejenige Perſon bey einer Diſputationshandlung auf einer Univerſität, welche die aufgeſtellten Sachen und Sätze eines andern,

dern, oder des Präſidis und Reſpondenten, unterſuchet und Einwürfe macht.

opponiren, Einwendungen machen. Sich opponiren, ſich widerſetzen, auflehnen.

oportet, man muß. Oportet heißt ein Bretnagel, heißt ſo viel, als: Muß iſt eine harte Buß.

Oppoſita, entgegengeſetzte Dinge.

Oppoſition der Säze, heißt diejenige Beſchaffenheit zweyer Säze, in ſoferne dieſelbige einander entgegen ſtehen.

Oppoſition, in der Aſtrologie, iſt eine Art von Freundſchaft, wenn zwey Geſtirne in der Entfernung gegen einander ſtehen und einander anſehen. In den Kalendern wird es durch dies Zeichen ☍ angedeutet.

Oppoſition, in England, nennt man die Anzahl der Parlamentsglieder, welche anderer Meinung ſind, als die königlichen Miniſter, und deren Anhänger, und gegen die Vorſchläge votiren, die dem Hofe angenehm ſind.

Opticus, Optiker, der Augengläſer und andere optiſche Inſtrumente macht.

Optik, eine mathematiſche Wiſſenſchaft, welche die Kenntniß der ſichtbaren Dinge lehrt, in ſofern dieſelben mittelſt der Strahlen, welche aus einem jeden Punkte eines Gegenſtandes kommen, und gerade aufs Auge zu laufen, ſichtbar werden.

Optio, die Gerechtigkeit, unter mehrern Dingen etwas wählen zu dürfen.

optime, am beſten, ſehr gut.

optiſcher Kaſten, ſ. Finſterkammer.

Opus, ein Werk, eine Arbeit, ein großes Buch.

Opus ſupererogationis, ein überflüßiges gutes Werk.

Opus operatum, nennen die Gottesgelehrten die bloßen äuſſerlichen Handlungen des Gottesdienſtes, im Gegenſatze der innerlichen eifrigen Anhänglichkeit an Gott, ſeinem Worte und den Pflichten, die uns daſſelbe gebeut.

Opus operatum, heißt auch, wenn man etwas thut, nur daß es gethan iſt, ohne darauf zu ſehen, was, wie und warum es geſchieht.

Opus poſthumum, nennt man ein Buch, das erſt nach des Verfaſſers Tod in den Druck kommt.

Oqua, ſ. Ocke.

Or, ein Münzwort in Perſien, welches in Zahlungen gebräuchlich iſt.

Orakel, eine Antwort, welche ſich die Heiden in zweifelhaften Fällen von ihren Götzen,

tzen, und den Vorſtehern des Götzendienſtes ertheilen lieſſen; ſonſt heißt auch Orakel eine Weiſſagung. Verblümter Weiſe nennt man Orakel einen Mann, der von vielen Leuten, wegen ſeiner bekannten Einſicht und Erfahrung, um Rath gefragt wird; ſcherzweiſe nennt man auch denjenigen ein Orakel, von dem audere ſich blindlings leiten laſſen.

Orangbahren, nennen die Einwohner von Batavia alle fremde, aus Holland kommende Leute. Es bedeutet einen, der des Landes und der Sprache noch nicht kundig iſt.

Couleur d'Orange, (ſpr. Kulöhr dorahnſch) Pomeranzenfarbe.

Orangerie, (ſpr. Orahnſcherie) bey einem Garten, der Vorrath von Citronen-Pomeranzen- und andern ausländiſchen Gewächſen und Bäumen.

Orangerie, Gewächshaus, iſt ein Gebäude in einem Garten, darinn die ausländiſchen Gewächſe, welche die Kälte nicht vertragen können, in dem Winter eingeſtellet, und vor dem Froſte durch mäßige Wärme verwahret werden.

Orang-Outang, ein Pavian, ein großer Affe.

Oranien boven, Oranien hoch!.

Oranienfarbe, Pomeranzengelb.

Oranizen, kleine Fahrzeuge von langer und ſchmaler Bauart, welche die Türken auf der Donau haben, und 10. bis 12. Mann aufnehmen.

Oratio, eine Rede.

Orator, ein Redner.

Oratorie, die Lehre von der Beredſamkeit; die Wiſſenſchaft oder Kunſt, ſeine Gedanken auf eine angenehme Art auszudrücken.

Oratorien, eine Gattung der Kirchenmuſik, die auf dramatiſche Art abgefaßt ſind, und folglich eine religiöſe Handlung vorſtellen.

oratoriſch, redneriſch.

Oratorium, eine Hauskapelle oder eigentlich ein Betzimmer, das von einer eigentlichen Kapelle dadurch unterſchieden iſt, daß darinn nicht Meſſe gehalten wird.

Oratorium, in den Kirchen der Katholiken, ein abgeſonderter Betſtuhl.

Oratorium, der Name einer Cantate, die von Perſonen abwechſelnd geſungen wird, und deren Innhalt geiſtlich iſt. Z. E. Paſſions-Oratorium.

Orbile, nennt man Lehrer, die den Stock für das beſte Erziehungsmittel für Menſchen, ſo wie für Hunde, halten; weil

der römiſche Dichter Horaz einen ſolchen unter dieſem Namen beſchrieben hat.

Orcan, ein Ungewitter, ein heftiger Sturm, beſonders zur See.

Orcheſographie, die Tanzbeſchreibung, welche nicht nur die Tänze, ſondern auch deren Melodien abhandelt.

Orcheſter, derjenige Ort des Schauplatzes, gemeiniglich dichte vor dem Theater, wo die Muſiker ihren Siz haben; ingl. der Platz in einem Concertſaale, wo die ſpielenden Tonkünſtler ſtehen; auch die ſämtlichen mitſpielenden Perſonen ſelbſt.

Ordal, Ordalien, Ordelrecht, Ordalrecht, war ehedem eine gewiſſe vorgeſchriebene Art in zweifelhaften Fällen den göttlichen Willen zu erkennen, und auf eine ungewöhnliche Weiſe ſeine Unſchuld zu beweiſen. Es wurde Gottes-Urthel genennet.

Orden, heißt eigentlich eine Geſellſchaft; z. E. Prieſter-Ritter- Freymaurer- Illuminaten-Orden.

Orden, Mönchsorden, ſind eigentlich vier, nach vier verſchiedenen Regeln, nach welchen ſie leben, als Baſilii, Benedicti, Auguſtini und Franciſci. Die übrigen ſind nur Zweige von dieſen.

Ordenshabit, die Mönchskleidung.

Ordenshaus, ein Mönchen- oder Nonnen-Kloſter.

Ordensleute, die Mönche oder Nonnen.

ordinär, ordentlich, gewöhnlich.

ordinaire, ordinairement, a l'ordinaire, ordentlich, gewöhnlich, üblich. Ordinaire Poſt iſt der Extra-Poſt entgegengeſetzt, und deutet die Poſt an, die zu beſtimmter Zeit abgeht und ankommt.

Ordinandus, heißt ein Kandidat, der zum Predigt-Amt eingeweihet werden ſoll.

Ordinariat, bey den Katholiken, heißt überhaupt, die höchſte geiſtliche Obrigkeit eines Kirchſprengels.

Ordinarius, der Biſchof, cum facultate Ordinarii, heißt, mit Bewilligung des Biſchofs, oder der höchſten geiſtlichen Obrigkeit.

Ordinarius einer Juriſtenfacultät, heißt auf einigen Univerſitäten, der vorderſte Profeſſor in derſelben.

Ordination, die Prieſter-Weihung, bey den Katholiken hat ſie 3. verſchiedene Stufen, und wird für ein Sakrament gehalten. Die erſte Stufe iſt die eines Subdiakonus, die

zweyte die eines Diakonus, und die dritte die eines Prieſters.

Ordines clericorum, die Grade der katholiſchen Geiſtlichen, ſind entweder Inferiores, minores, oder Superiores, majores, die größern, höhern oder geringern und kleinern.

ordiniren, einem die Ordines Clerici geben. Die drey erſtern oder vielmehr oberſten, als Subdiakon, Diakon, Prieſter, werden durch Auflegung der Hände ertheilet, dadurch man das Recht, Meſſe zu leſen, bekommt. Es geſchah dieſes allemal an den vier Quatembern, daher auch dieſe den Namen **Weihfaſten** erhalten haben. Die vier unterſten hingegen wurden nur durch den Segen und das Zeichen des Kreuzes mitgetheilt; welches an jedem Sonntage geſchehen konnte. Eigentlich hieß aber das Letztere nicht ordiniren, ſondern **promoviren**. S. Exorciſten.

Ordnung, in der Baukunſt, eine Säule mit ihren dazu gehöͤgen Simſen. Sie hat ihre gewiſſen Theile, und dieſe wieder ihre Glieder. Es ſind der **Ordnungen** vornehmlich fünfe: die **toſcaniſche**, **doriſche**, **joniſche**, **corinthiſche** und **römiſche**. Die vier erſtern ſind von den Griechen, die letzte aber iſt von den Römern erfunden worden.

Ordonanz, in der Malerey, Anordnung und Vertheilung der Gegenſtände, welche in der Zuſammenſetzung eines Gemäldes gebraucht werden.

Ordonanzen, Unterofficiers oder Gemeine in ihrer Montur, welche den Generals und Officiers, die das Detail haben, zugeordnet ſind, die Befehle und Berichte derſelben zu überbringen.

ordoniren, befehlen, anordnen.

Ordre, (ſpr. Order) Befehl, Vollmacht, Auftrag von einem Andern.

Ordre, ein Befehl, eine Vollmacht; in Wechſelbriefen wird das Wort Ordre geſezt, wenn der Käufer berechtigt ſeyn ſoll, ſelbigen an einen andern zu cediren, zu transportiren, und zu verhandeln.

Ordre de Bataille, die Schlachtordnung, oder die Stellung der Soldaten in gewiſſe Linien oder Treffen, wenn dieſelbigen ausrücken, um mit dem Feinde zu ſchlagen.

Ordre des Tags, in dem Parlemente zu London, heißt das auf dieſen Tag ſchon in einer vorigen Sitzung beſtimmte Geſchäfte.

Oreaden, hießen die Nymphen, die ſich auf den Bergen aufhielten, und der Diana auf die Jagd folgten.

Oremus, laßt uns beten! wird von dem Prieſter in der römiſchen Meſſe vor dem Gebete geſprochen.

Oreſtes, ein Herzensfreund des Pylades. Man führt noch jezt beider Namen an, wenn man eine herzliche Freundſchaft beſchreiben will.

Orf, nennet der Koran der Mohammedaner die Mauer, durch welche das Paradieß von der Hölle abgeſondert wird. Wenn ſie die Frommen überſtiegen haben, ſo trinken ſie aus dem Fluße Cawthar, der aus dem Paradieße ſtrömt, und alsdann geſchieht ihr Eintritt in das Paradies ſelbſt.

Orgadis, eine Art von Baffetas oder weißen oſtindiſchen Kattun, welcher von dem Orte, wo er verfertiget wird, ſeinen Namen hat.

Organdig, eine Art Betillen oder weißen guten Neſſeltuchs, welches aus Oſtindien kommt und vornehmlich zu Pondichery verfertiget wird.

Organiſazion, das Ganze der ſinnlichen Werkzeuge bey dem Menſchen; deſſen Beſchaffenheit, Einrichtung u. ſ. w.

Organon, organum, ein Werkzeug, Inſtrument, eine Maſchine. Organa, die Werkzeuge, damit man etwas thut. Organa ſenſoria, die Werkzeuge der Sinnen, mit welchen wir empfinden.

Organum Ariſtotelicum, Ariſtoteliſche Logik.

Orgaſin, Orgaſinerſeide, verſchiedene Arten geſponnener, gewundener, gezwirnter und völlig zugerichteter Seide, welche aus Italien kommen, jetzt aber auch an vielen Orten in Deutſchland verfertigt werden.

Orgeade, (ſpr. Orſchade) Gerſtentrank mit Zuker; Trunk zum Abkühlen.

Orgia, nächtliche, äußerſt ausſchweifende und unzüchtige Feſte, welche die Alten dem Bachus als Weingott zu Ehren feyerten; daher noch jetzt Saufgelage, wo die Nacht hindurch geſchwärmt, auch der Unzucht geopfert wird, **Orgien**, orgiſche Feſte genennet werden.

Orient, der, das Morgenland.

gegen Orient, gegen Morgen.

orientaliſch, morgenländiſch; z. E. Sprachen, Perlen, Edelgeſteine.

orientiren, in der Schiffarth, heißt eine Sache ſo richten, daß ſie an der verlangten Stelle in Betracht auf die Himmels-

melsgegend iſt. Sich eben orientiren, heißt eben da Nord nehmen, wo er in der Karte iſt.

orientiren, einen Riß, ſeine Lage nach der Weltgegend, durch Hülfe der Magnetnadel, bezeichnen.

ſich in einer Sache orientiren, ſich in die nöthige Lage verſetzen, um etwas gründlich und vollkommen, im Ganzen und nach allen Theilen, kennen zu lernen; ſich mit einer Sache bekannt machen; ſich hineindenken.

Oriflame, Reichsfahne in Frankreich, war urſprünglich die Kirchenfahne der Abtey St. Denis, welche bey den kleinen Kriegen der Aebte wider die weltlichen Herren, die ſich ihrer Güter bemächtigen wollten, gebraucht wurde. Die Grafen von Vexin und Pontoiſe, als Schirmvögte der Abtey, empfingen ſie bey ſolcher Gelegenheit, aus den Händen des Abts. Als K. Philipp I. Vexin mit der Krone vereinigte, ſo kam die Schirmvogtey und die Pflicht, die Fahne der Abtey zu tragen, an die Könige, welche ſie nachher auch bey ihren Heeren führten. Dieſes geſchah zum erſtenmal, ſoviel man weiß, im J. 1124. In der Folge wurde ſie die Hauptfahne der franzöſiſchen Truppen, wobey doch auch das Pannier von Frankreich in Gebrauch blieb. Die Oriflame war ein Stück feuerrother Taffet, ohne Figur darinnen, unten an 3. Orten ausgeſchnitten, und an den 3. daher entſtandenen Spitzen mit Quaſten von grüner Seide geziert. Seit den Zeiten K. Karls VII. im 15ten Jahrhunderte hat man ſie nicht mehr bey den Kriegsheeren geführt.

Original, die Haupturkunde, in welcher eine rechtliche Handlung anfänglich aufgezeichnet wird, und aus welcher alsdann die Abſchriften oder Copien genommen zu werden pflegen. In Originali wird geſagt, wenn man das wahre urkundliche Exemplar ausantwortet.

Original, ein Werk der Gelehrſamkeit oder Kunſt, welches aus eigener Erfindung entſtanden, und das erſte in ſeiner Art iſt.

originell, was nicht nachgeahmt, nicht copirt iſt. Z. E. ein origineller Gedanke.

Orillon, der obere Theil der Flanke an einem Veſtungswerke, wodurch der andere zurückgezogene Theil bedeckt wird.

Orkanſafran, heißt der beſte morgenländiſche Safran.

Orlean, eine Farbe, die aus dem Saamen eines Amerikaniſchen Baumes Achiott oder Uruku, von den Holländern aber Orellana genannt, bereitet wird.

Orlet, Rand der Strümpfe.

Orlog, ein altes deutſches Wort, welches in der flandriſchen Sprache Krieg bedeutete daher die Holländer ein Kriegsſchif Orlogſchiff nennen. S. Kriegsſchiffe.

Ornat, der Putz, Schmuck, die Kleidung.

Ornat der Kirchen, der, wurde in der römiſchen Kirche immer verändert, an den Altären, Kanzeln, Bildern u. ſ. w. daher entſtunden auch verſchiedene Namen der Sonntage. Z. B. der ſchwarze, weiße, blaue ꝛc. Sonntag, der weiße Donnerſtag, d. i. der grüne Donnerſtag.

Ornis, eine Art Neſſeltuch, oder ein feiner weißer Kattun, welcher zu Brampur, einer Stadt in Indoſtan, verfertiget wird.

Ornithologie, ein Theil der Naturwiſſenſchaft, welcher von den Vögeln handelt.

Orographie, Beſchreibung der Berge.

Orologie, Gebürgskunde.

Orpharion, Orphoreon, Orphoreon, ein mit meſſingenen Saiten bezogenes, und an Verhältniß etwas kleineres Inſtrument, als eine Pandore, welches wie eine Laute geſtimmt wird.

Orraye, ein goldener Brokad, der auf beiden Seiten rechts iſt, welches ſeine Benennung anzeigen ſoll. Man verfertigt ihn in Perſien; den beſten zu Iſpahan, Yezde, und Kachan.

Orſeille, ein Moos, welches man häufig auf den Felſen einiger neben Afrika liegenden Inſeln, vornehmlich auf den Canariſchen, auch auf verſchiedenen Inſeln des Archipelagus findet. Es wird davon eine ſchöne, wiewol unbeſtändige Farbe bereitet, die bald heller, bald dunkler grau iſt. Es giebt zweyerley Arten, Kräuter- und Erd-Orſeille. Aus dieſem Mooſe wird mit Kalk, Harn und alkaliſchen Salzen ein dunkelrother Teig bereitet, der im Handel den Namen des Mooſes behält, und von den Färbern häufig gebraucht wird; auch wird daraus, wie man nun weiß, das bekannte Lakmus gemacht.

Orſette, ſ. Oſſette.

Or-Sol, ein Münzwort in Frankreich, deſſen man ſich manchmal bey den Geldremiſſen in fremde Länder bedienet, um

den Werth der franzöſiſchen Münzen darnach zu berechnen.

Ort, Oort, Orth, der vierte Theil einer Kourant-Münze. Ein **Ort** oder **Ortsgulden** iſt 15. Kr. und ein **Halb-Ort** $7\frac{1}{2}$ Kr.

Ort-Scheit, iſt dasjenige Stück Holz, daran ein Pferd ꝛc. mit den Strängen vor einer Kutſche oder einem Wagen geſpannet wird.

Orte, werden die Cantons in der Schweiz genennet. Die **acht alten Orte** ſind die Cantons Zürich, Lucern, Schweiz, Unterwalden, Zug, Glaris, Uri, und Bern, wenn man aber nur von **ſieben** Orten ſchreibt, ſo wird Bern ausgeſchloſſen, als welcher unter dieſen Cantons zuletzt, nemlich 1353. in den ſchweizeriſchen Bund getreten. Unter dieſen heißen **Zürich** und **Bern** die **Vororte**, d. i. die vorderſten im Range. Die **fünf** Orte werden die **fünf katholiſchen** Cantons Lucern, Uri, Schweiz, Unterwalden und Zug genennet, weil ſie zuweilen ihre beſondere Tagſatzungen halten. Die **zugewandten** Orte aber werden diejenigen Länder, Städte und Oerter genennet, welche ſich in den Bund der 13. Cantons begeben haben.

Orte, heißen auch die Cantons der Reichs-Ritterſchaft.

orthodox, rechtgläubig, der reinen Lehre gemäß; wird dem heterodox, irrgläubig, entgegengeſetzt.

Orthodoxen, Rechtglaubige; Lehrer, deren Lehre richtig und unverfälſcht iſt.

Orthodoxie, die rechte, reine Lehre; im Gegenſatze der **Heterodoxie**, der verfälſchten Lehre.

Orthodromie, in der Schiffarth; eine gerade Linie, welche das Schif zur See in einer kleinen Reiſe beſchreibet, da man immer nach einer Gegend ſchiffet, oder den kürzeſten Weg nimmt.

Orthoepie, ein Theil der grammatiſchen Wiſſenſchaft, welcher die rechte Pronunciation einer Sprache lehrt.

Orthographie, die Rechtſchreibung.

Orthographie, in der Sprache der Zeichner, wird dieß Wort von dem geometriſchen Riße gebraucht, welcher die Anſicht des Gebäudes, ſeine Stockwerke, ſeine Höhe, die äußerlichen Schönheiten und die Geſtalt des ganzen Gebäudes angiebt.

Ortje, Ortgen, eine holländiſche Scheidemünze, welche nach unſerm Gelde ohngefähr anderthalb Pfennige macht.

Ortolan, ein wie Sardellen zugerichteter, und in Fäſſer gepackter kleiner Vogel, der in Italien, Frankreich, und beſonders auf der Inſel Cypern und in Griechenland zu Hauße iſt.

Ortsthaler, iſt 6. Sgrl.

Orvietan, iſt eine beſondere Art von Theriak, der aus Orvieto kommt.

Oryktographie, Beſchreibung der Foſſilien.

Oryktologie, die Wiſſenſchaft von Verſteinerungen, die aus der Erde gegraben werden.

Orzade, ein Gerſtenwaſſer, das im Sommer als ein Kühltrank gebraucht wird.

Oſcillation, die Schwingung, Bewegung; der Schwung.

Oſculum, ein Kuß.

Oſculum Pacis, der **Friedens-Kuß**, iſt der Cäremonien-Kuß, den ein neuerwählter Pabſt, wenn er vor dem Altare auf dem apoſtoliſchen Stuhle ſitzet, den knieenden Kardinälen auf beide Wangen giebt, und ſie damit von der Erde erhebt. Eben dergleichen Kuß bekommt ein neuer Doktor der heil. Schrift, bey der Promotion von dem Decan, der ihn zum Doktor macht.

Oſero, heißt in Rußland eine Landſee.

Osmaniſches - Reich, ſ. Ottomanniſche Pforte.

Oßmund, Oßmud, Oßmundeiſen, Oßmuth, eine Sorte Eiſens in Schweden, und hat ſeinen Namen von der oßmundiſchen Hütte daſelbſt. Daher der Name **Oßmundfabrik** entſtanden, welches eine Eiſenwaaren - Fabrik bezeichnet, wo aus dem Oßmundeiſen allerley ſchneidende Werkzeuge gemacht werden.

Oſſette, Orſette, eine Gattung Zeug, womit die Holländer Handlung treiben.

Oſt, gegen **Oſten**, gegen Morgen oder Aufgang der Sonne. Auf dem **Compaße** der Strich, welcher zur Rechten mitten zwiſchen Norden und Süden ſtehet, und den Morgen oder Sonnen - Aufgang anzeigt. Er wird insgemein mit einem Kreuzchen bezeichnet.

oſtenſible, was man aufweiſen darf. Z. E. ein oſtenſibler Brief.

Oſtenſion, bey den Philoſophen, der Beweiß derjenigen gewiſſen Wahrheit, welche ſich unmittelbar auf die Empfindung gründet.

Oſtentation, die Pralerey.

Oſteologie, die Lehre von den Beinen und Knochen eines Thiers.

Oſterluzey, ein Kraut von unterſchiedener Gattung, mit ſchwarzbraunen und purpurrothen Blumen. Die lange und runde braucht man in den Apotheken zu vielen Arzeneyen; auch zum Theriak.

oſterſche Flotte, wird in Holland diejenige Flotte genennet, welche alle Jahre in die Oſtſee nach Danzig, Königsberg und andere Orte geht, und Korn holt.

Oſtiarius, ein Thürhüter; einer der vier kleinern heiligen Weihungen bey den Katholiken. S. Exorciſten.

Oſtindienfahrer, nennt man die Schiffe, welche zum Handel nach Oſtindien gebraucht werden,

Oſtindiſche Compagnie, in den vereinigten Niederlanden, kam zu Anfang des 17ten Jahrhunderts zu Stande. Da K. Philipp der II. von Spanien, der im J. 1580. Herr von Portugall wurde, den wider ihn empörten Niederländern nicht mehr erlauben wollte, in den portugieſiſchen Häfen die Oſtindiſchen Waaren zu holen, ſo ſuchten dieſe im J. 1595. ſelbſt den Weg nach Oſtindien, und ihre vier erſten Schiffe kamen im J. 1597. glücklich zurücke. Anfänglich handelten verſchiedene Geſellſchaften einzeln dahin, bis ſie endlich den 20. März 1602. in Eine zuſammentraten. Sie wurde in vier Kammern, nemlich die von Amſterdam, Seeland, der Maas und Nordholland eingetheilt. Dieſe allgemeinen Kammern beſtehen aus ſechs beſondern, nemlich aus der Kammer zu Amſterdam, in Seeland, zu Delft, zu Rotterdam, zu Hoorn und zu Enkhuyen. Jede ſolche Kammer hat ihre eigenen Vorſteher (Bevindhebbers) und was die ganze Compagnie betrift, wird durch das Collegium der Siebzehner, als den engern Ausſchuß der Bevindhebbers, beſtimmt. — Das Oberhaupt der Regierung in Oſtindien iſt der General-Gouverneur, welcher der Handlungsgeſellſchaft und den Generalſtaaten den Eid der Treue ſchwört. Er wird von dem Rathe von Indien nach der Mehrheit der Stimmen gewählt, muß aber von der Geſellſchaft und von den Generalſtaaten beſtättigt werden. Dieſe Stelle wird gewöhnlich nur auf 5. Jahre vergeben. Der nächſte nach ihm iſt der Generaldirecteur, welcher die Handlungs-Direction der Compagnie zu beſorgen, die Preiße zu beſtimmen, und die Sorten von Waaren, die in die Magazine kommen, anzuordnen hat.

Er iſt das erſte Glied des **Raths von Indien**, der, auſſer dem General-Gouverneur, als Präſidenten, und dem General-Directeur, aus fünf ordentlichen und 11 — 13 auſſerordentlichen Räthen beſtehet, welche letztern aber keine Stimme haben. Unabhängig von dem Rathe und Gouvernemente iſt der **Juſtizrath**, ein Collegium, welches, auſſer dem Präſidenten, (welcher meiſtens einer von den Räthen von Indien iſt) aus acht Juſtizräthen, einem Fiscal in Regierungsſachen und einem andern im Seeweſen und einem Secretär beſtehet. Dieſes Collegium hat die Aufſicht über die Officianten der Compagnie und gewiſſermaſſen über die Compagnie ſelbſt, nemlich in ſoferne, daß nichts im Namen derſelben geſchehe, das der Treue der Generalſtaaten zuwider laufe. Daher hat es das Recht, wenn es die Umſtände erfordern, ſelbſt den General-Gouverneur zur Rechenſchaft zu ziehen und ſich ſeiner Perſon zu bemächtigen. Seit 1749. iſt der Erbſtatthalter General-Directeur der ganzen Geſellſchaft, und hat, als ſolcher, Sitz und Stimme im Collegium der Siebzehner, auch gewiſſe Einkünfte aus dem oſtindiſchen Handel. Die Geſellſchaft ſchickt jährlich ohngefähr 40. Schiffe aus Europa ab, welche zu drey verſchiedenen Zeiten, allemal ein Theil davon, ihre Reiſe antreten. — Der Freybrief der Compagnie wird, nach Ablauf eines jedesmaligen Termins, wieder erneuert, wofür dieſelbe eine gewiſſe Summe an die Republik bezahlet.

Oſtindiſche Compagnie, in England, hat ihren erſten Urſprung vom J. 1583. da die K. Eliſabeth zweyen Kaufleuten, Joh. Newbury und Rudolf Fitſch ein Empfehlungsſchreiben an den damaligen Großmogol Akbar ertheilte, und ſie damit nach Indien gehen ließ. Dieſe Compagnie iſt auf ein Darlehen an die Krone gegründet, das in 32,000. Actien, jede zu 100. Pf. Sterling eingetheilt iſt und der **Indiſche Stock** oder Fond genennet wird. Dagegen hat ſie ihre Gelder zur Handlung, als ein Darlehen, von andern aufgenommen. Sie gleicht der Oſtindiſchen Compagnie in den vereinigten Niederlanden, und hat Souverainitätsrechte. Die Erneuerung ihres Freybriefs erfordert eine an die Krone zu bezahlende Geldſumme. Zu Bombay, Madras und Calcuta, ſind die Regierungs-Collegien der Compagnie; und an letzterem Orte reſidirt der General-Gouverneur, der von den Direc-

recteurs der Compagnie in London geſetzt wird.

Oſtindiſche Compagnie, in Schweden, hat ihren Sitz zu Gothenburg.

Oſt-Nord-Oſt, der Strich, der mitten zwiſchen Oſten und Nordoſten ſtehet.

Oſtraciſmus, bedeutet ein Geſetz, nach welchem diejenigen des Landes verwieſen oder getödtet werden, welche ſich durch Macht und Anſehen furchtbar machen, daß man befürchtete, ſie möchten ſich in dem Staate zu viel anmaſſen. Ein ſolcher Oſtraciſmus fand zu Athen und Epheſus ſtatt. Der Oſtraciſmus hatte ſeinen Nahmen von den Scherben, welche die Bürger in ein bedecktes Gefäß warfen, und worauf der Name deſſen geſchrieben wurde, den man verbannt wiſſen wollte. Gemeiniglich erſtreckt ſich die Landesverweiſung auf 10. Jahre.

Oſtrog, heißt in Rußland ein mit Paliſaden umgebener Ort.

Oſtrow, heißt im Rußiſchen Inſel.

Oſt-Süd-Oſt, der Strich, der mitten zwiſchen Oſten und Südoſten ſtehet.

Othone, ein kupferfarbiges Erz aus Egypten.

Ottoman, eine neuere Gattung von Sofas, von türkiſcher oder perſiſcher Erfindung.

Ottomanniſche Pforte, heißt der türkiſche Hof, von Ottoman oder richtiger Osman, der um das J. 1300. der Stifter dieſes Reichs ward, und von der Gewohnheit der Morgenländer, den Sitz ihrer Regierung von dem Thore des Palaſts, wo auch der gewöhnliche Ort der Gerichte war, zu benennen; ſo wie die Abendländer den Hof des Palaſtes in dieſer Bedeutung gebrauchen. Bisweilen wird, mit Weglaſſung des Worts Ottomanniſch, der türkiſche Hof auch die hohe Pforte genannt; auch wol die Pforte ohne weitern Beyſatz; wiewol letzterer Name, zu Konſtantinopel, eigentlich nur den Palaſt des Grosveziers bedeutet. Auch werden von den Landeseinwohnern der türkiſchen Staaten die Paläſte der Abgeſandten, der Paſchen ꝛc. Pforten (Babi) genennet.

oval, eyrund, länglichrund.

Overkerke, Overkeykees, eine Art weißer Serge, die zu Leyden gemacht wird.

Overländers, kleine Fahrzeuge auf dem Rhein und der Maaß, welche Erde und Thon zur Töpferarbeit herbeybringen.

Overlandzeilen, über Land ſegeln, ſagt man, wenn ein Steuermann mehr Weg gerechnet, als ſein Schif gemacht hat,

ſo, daß er nach ſeiner Rechnung ſehr nahe gegen das Land gekommen, da ſich doch ſein Schif noch ſehr weit in der See befindet.

Overloop, Deck, Verdeck, Oberlauf, iſt an einem Schiffe dasjenige Verdeck, welches dem Waſſer am nächſten iſt, nemlich das unterſte. Alſo nehmen die Schiffszimmerleute dieſes Wort; wiewol es einige Officiere alſo verſtehen, daß der Oberlauf oder das erſte Verdeck dasjenige ſey, welches das höchſte iſt, und dann das zweite dasjenige, welches unter dem Oberſten, das dritte aber, welches über dem Raume iſt. Rund herum ſtehet das grobe Geſchütz, und deſſen Ort nennt man die große Batterie; gegen dem Hintertheile des Schiffes aber iſt in dieſem Overloop die St. Barbara- oder Pulver-Kammer.

Our, werden alle große Städte in Indien genennet.

Ouvertüre, (ſpr. Uwertihr) bey den Muſikern, eine Eröfnung. Dieſen Namen führt ein gewiſſes Inſtrumentalſtück, weil es gleichſam die Thüre zu den folgenden Sachen der Muſik aufſchließet. Ihr eigentlicher Platz iſt zu Anfange der Opera, oder eines andern Schauſpiels, wiewol man ſie auch vor Kammerſachen ſetzet.

Ouvidorias, heißen die Gerichte des Adels und der Prälaten in Portugal.

Owe Aſſerli, oder Siaſſeere, wird in Guinea der Feldmarſchall des Königs von Benin genennet. Ihm gehört alle Beute und es darf Niemand bey Lebensſtraffe etwas davon nehmen.

Owinen, heißen in Rußland Gebäude, wo die ungedroſchenen Getreidegarben gedörret werden, wodurch die Körner, ohne weitere Mühe, erhalten und die Garben zum Dreſchen tauglicher werden.

Oxhooft, Oxhöft, in Holland und Niederſachſen ein gebräuchliches Weingefäß, welches von verſchiedenem Inhalte iſt, nach dem Unterſchiede der Oerter.

Oxymel Squilliticum, eine Art Syrup, eine Miſchung von Eſſig, Honig und Meerzwiebelſaft.

P.

P, auf franzöſiſchen Münzen, bedeutet die Münzſtadt Dijon, in Bourgogne.

P, bedeutet bey den römiſchen Schriftſtellern den Namen Publius.

P, bedeutet die paginam oder Seite einer Schrift, die man anführt.

Pacem, das, iſt eine Figur, welche auf dem Kelchdeckel, der Oblatenſchachtel, oder auf einem Piedeſtal befeſtigt iſt, und welche der Prieſter nach der Meſſe den aſſiſtirenden Diakonen, oder dem Volke zum Küſſen reicht, bey den Worten: Pax Domini ſit ſuper vobis, d. i. der Friede des Herrn ſey mit euch. Von dieſen Worten hat die Figur, welche gemeiniglich ein Agnus Dei iſt, den Namen.

Pacem, wird zuweilen auch das goldene oder ſilberne Gefäß genennet, worinn die Heiligthümer ſind, und das ſonſt auch Pacifical heißet.

Pacem, iſt eine Medaille von Silber oder vergoldet, auf welcher Chriſti oder eines Heiligen Bildniß ſich befindet, und das gemeiniglich unten an dem Paternoſter herabhängt.

Pachá. ſ. Paſchà.

Pacifical, von Gold oder Silber, bald rund, bald eckigt; innwendig liegen die Heiligthümer und auſſen iſt das pacem befeſtigt.

Pacification, Friedensſtiftung, Vergleich über eine ſtreitige Sache. Daher Pacificationsreichstag.

Pacification, in beſonderm Verſtande, wird in Pohlen gebraucht, wenn diejenigen Stimmen, welche dem neuerwählten Könige noch bey ſeiner Wahl fehlen, per pacificationem erlangt werden müſſen; und wenn man gleich die Widriggeſinnten mit Gewalt dazu zwingt, ſo heißt es doch Pacification.

Paciſcenten, Partheyen, die ſich mit einander vergleichen, die einen Vertrag aufrichten.

paciſciren, einen Vertrag errichten, ſich vergleichen.

Packboot, Packetboot, ein Fahrzeug, das wie eine Poſtkutſche zu beſtimmter Zeit mit Briefen, Menſchen, Paketen zu Waſſer von einem Orte zum andern fähret.

Packbrett, Packbrücke, das an einer Kutſche hinten und vorne befindliche Brett, die Kuffer und andere Packe daſelbſt aufzupacken.

Packbrücke, ſ. Packbrett.

Packetboot, ſ. Packboot.

Packen, ein rußiſches Gewicht, welches 30. Paden oder 1000. Pfund hält.

Packer, zu Hamburg, ſind Leute, welche die Kaufmannsgüter in Stroh und Matten einballiren, und dieſen Dienſt erkaufen müſſen. Ihre Wittwen aber können doch den Dienſt fortſetzen und ihn einem zweiten Ehemanne zum Heirathsgute zubringen.

Packhaus, Packhof, eine jede Niederlage, oder ein Speicher, ein Kaufhaus und dergleichen, wo Vorrath von allerley Kaufmannswaaren zu finden iſt; insbeſondere aber wird eine ſolche Niederlage ein Packhof genennet, in welcher diejenigen aus- und eingehende Waaren, für welche man nicht ſogleich die Ein- oder Ausfarthzölle, Akziſe, und andere dergleichen Abgaben erlegen kann, oder die wegen allerley Umſtänden nicht ſogleich von den Eigenthümern nach ihren Gewölbern und Niederlagen geſchaffet werden können.

Pacotille, ſoviel ein Seefahrender an Bagage ꝛc. frachtfrey mit ſich nehmen darf.

Pacquet, Päckchen, Bündlein. **Pacquetboot**, ein Poſtſchif.

Pacta conventa, nennt man in Polen die Kapitulation, welche der König nach ſeiner Wahl beſchwören muß. Insbeſondere wird darunter verſtanden der große Freyheitsbrief der Polen von dem J. 1572.

Pacta dotalia, ſind Eheſtiftungen, Heurathsbriefe, Vergleiche über Heurathsgüter.

Pacta familiae, Hausverträge, welche die Familienrechte, Erbfolg in derſelben, beſtimmen.

Pacta ſunt ſervanda, worüber man mit einem andern einig worden iſt, das muß man ihm halten.

Pactum, ein Vertrag, Bund, Vergleich, Contract.

Pactum acquiſitivum, iſt ein Vergleich, wodurch ein Theil mit Bewilligung des andern Theils, etwas, das dieſem letztern gehört, an ſich bringt.

Pactum palliatum, Scheinvertrag.

Pactum remiſſorium, ein Vertrag, wodurch jemanden eine Forderung erlaſſen wird.

Pactum ſucceſſorium, Vertrag wegen der Erbfolge.

Pada! in der Reitkunſt, ein Aufmunterungswort, um dadurch dem Pferde zu Lewaden, Kourbaten und Sätzen die Hülfe mit der Stimme zu geben.

Padagen, eine moriſche Münze, welche 14, 15, auch wol 16. Tank gilt.

Padan, eine Rechenmünze, die in Indoſtan gebräuchlich, und ſo viel als 1000. Millionen Thaler franzöſiſchen Geldes iſt.

Padiſchah, iſt ein Titel des türkiſchen Kaiſers, welchen derſelbe auch Vorzugsweiſe dem Könige von Frankreich giebt, da die andern Könige nur Kral genennet werden. Das Wort Padiſchah bedeutet einen Monarchen, der Schaden und Uebel abwendet.

Padoggen, **Badoggi**, **Battaggi**, in Rußland, eine empfindliche Leibesſtrafe mit dünnen ſchwankenden Rohren, die auf den Rücken des Verbrechers zerſchlagen werden.

Padu, **Padou**, **Padoue**, eine Art Band, gemeiniglich von Floretſeide. Die Beſte kommt aus Lion.

Päbeler, nennen ſich in einigen Gegenden Deutſchlandes die Dominikaner.

Paean, hieß bey den Griechen ſowol ein Lobgeſang Apollo, als auch zuweilen Apollo ſelbſt. Gemeiniglich aber wurden die Siegeslieder Paeanes genennet.

Paedagogia, **Pädagogik**, die Kunſt oder Wiſſenſchaft, welche lehrt, wie man Kinder erziehen ſoll.

Pädagogiſt, ein Zögling in einer Erziehungsanſtalt.

Paedagogium, eine Schule, wo Kinder erzogen werden.

Paedagogus, ein Kindererzieher, Kinderlehrer.

Päderaſtie, Knabenſchänderey, unnatürliche Unzucht.

Pälen, bey den Lohgerbern, das Abhaaren der Felle.

Paenszajie, eine in Perſien gangbare Silbermünze, welche $2\frac{1}{2}$ Mamudis gilt.

Paenula, war bey den alten Römern ein Regen- Reiſe- oder Oberkleid. Daher Paenulatus einer, der ein Oberkleid an hat.

Paeon, ein vierſylbigter Pes (Fuß) in der Dichtkunſt, wenn zwiſchen oder neben 3. kurzen Sylben eine lange ſich befindet.

Päuſchel, **Peuſchel**, auf Bergwerken, ein eiſerner Schlägel mit einem langen Helme oder Stiele.

Pagale, in der Schiffarth, das Ruder der Pirogue.

Pagament, ein Klumpe, der aus Bruchſilber, Gekrätzmünze und dergleichen Stücken verſchiedenen Gehalts zuſammengeſchmolzen worden, und mehr andere Metalle als Silber enthält, daß in einer Mark nicht völlig 8. Loth Silber enthalten.

Pagamenti, **Pagament**, heißen bey den Kaufleuten die gemeinen Gelder, wovon man täglich ausgiebt.

Paganiſmus, das Heidenthum.

Paganus, ein Heide.

Pagat, im Tarokſpiele, ein Kartenblatt. Den Pagat machen, d. i. den wenige Taroks bedecken.

Page, (ſpr. Pabſche) ein Edelknabe oder junger Edelmann, der bey Fürſten oder Fürſtinnen zur Aufwartung beſtimmt iſt.

Pagiavelle, eine gewiſſe Rechnungsart, deren man ſich an einigen Orten in Oſtindien bey dem Verkaufe verſchiedener Waaren bedienet, die man im Ganzen verthut. Man kann es einigermaaſſen mit unſerm Groß 144. Stück vergleichen, indem die Pagiavelle eine gewiſſe Art von Stücken ausmacht. So werden z. B. die Kattune zu Pegu nach der Pagiavelle von vier Stücken verkauft.

pagina, die Seite in einem Buche.

pagina mihi, oder p. m. heißt, die Seite in meinem Exemplar eines Buches.

paginiren, die Seite eines Buchs mit Zahlen bemerken, (bezeichnen).

Pagode, eine goldene Münze, die in einigen Königreichen und Staaten von Oſtindien, gangbar, und faſt die einzige iſt, die daſelbſt bey der Handlung gebraucht wird. Sie gilt in Indien ſo viel, als 2. Thlr. 8. Ggr. nach ſächſiſchem oder 3. fl, 12. kr. nach unſerm Gelde.

Pagode, iſt auch der Name einer ſilbernen Münze, die an einigen Orten in Indien geſchlagen wird. Sie hat ihren Namen eben ſo, wie die goldenen Pagoden, von der unförmlichen Geſtalt eines indianiſchen Götzenbildes, welches auf der einen Seite dieſer Münze geprägt iſt. Dieſe ſilbernen Pagoden haben aber nicht einerley Werth, auch nicht einerley Geſtalt.

Pagode, ein Gewicht zu Diamanten, das 19. Karat wiegt.

Pagode, ein heidniſcher Götzentempel in Indien und China, auch die in ſolchen Tempeln ſtehenden Götzen. Jene ſtehen nicht nur in den Städten, ſondern auch vielfältig auſſer denſelben, an einſamen Orten und öffentlichen Heerſtraſſen, damit die Reiſenden gute Herbergen finden. Mehrentheils iſt dabey ein zierlicher Thurm aufgeführt, und mit beſonderer Kunſt gebauet. In der Mitte ſteht ein Altar, worauf das vornehmſte Götzenbild, oft von ungeheurer Größe, aufgeſtellt iſt, das an beiden Seiten Rauchaltäre und vor ſich ein Becken hat, die Opfergaben darein zu legen. Die

Wände umher ſind über und über mit Götzenbildern bekleidet, wovon die kleinſten unten, die gröſten aber in der Höhe ſtehen, deren oft 10000. vorhanden ſind.

Pagoden, wunderliche Figuren von Menſchen, die man zur Zierde auf Kamine und Schränke ſtellt, und die gemeiniglich, wenn man ſie bewegt, mit dem Kopfe nicken.

Pagons, Veſtungsbau, eine Kriegsbaubeveſtigung, nach welcher die Veſtungen in Groß- Mittel- und Kleinroyal eingetheilt werden.

Pahne, in den Hüttenwerken, das Untertheil des Werkzeuges, womit man im Schlagen auf das Eiſen, welches geſchmiedet werden ſoll, am erſten trift; wohin es aber getrofen, wird das **Merkmal** genennet.

Pahnenſchläger, in den Hüttenwerken, der große Hammer oder Schlägel, womit die Pahne des großen Schmiedehammers, wenn ſie wandelbar geworden, wieder ausgeſchmiedet und ausgebeſſert wird.

Pajas, Pajaſſer-Seide, eine Art Seide, von dem Orte, wo ſie vornehmlich erzeugt wird, alſo genennet. Sie iſt weiß und von mittelmäßiger Güte. Man bringt ſie aus der Levante, vorzüglich von Aleppo, wo man auch eine gewiſſe Art baumwollenen Garnes alſo nennet.

Paille, (ſpr. Palje) Stroh. Couleur de paille, (ſpr. Kulöhr de palje) Paillefarbe, ſtrohgelb, blaßgelb.

Paille, bey dem Goldſchmide, die dünnen Platten des Gold- und Silberſchlagloths, mit welchen dieſer Künſtler ſeine Arbeiten löthet.

Paillefarbe, eine Farbe, die blaßgelb iſt, aus Schwefelgelb und etwas röthlich grau beſteht, und der Farbe des Strohes ähnlich iſt.

Pair, Peer, werden in England und Schottland alle diejenigen Erzbiſchöfe, Herzoge, Marquis, Grafen, Vicomtes und Barons titulirt, welche in dem Oberhauſe des Parlaments ſitzen; daher es auch die **Kammer der Pairs** genennet wird. Sie haben den Titel Mylord.

Pairs, in Frankreich, werden in geiſtliche und weltliche eingetheilt. Die Prinzen vom Geblüte und die legitimirten Prinzen, ſind **gebohrne Pairs**, d. i. ſie haben alle Rechte und Vorzüge der Pairwürde, ſo bald ſie das zwanzigſte Jahr erreicht haben. Die Pairs haben Sitz und Stimme in dem Parlamente von Paris, und wohnen bey wichtigen öffentlichen Vorfällen, den Verſammlungen bey.

Paiß, eine halbe Schicht, welcher Name bey den niederöſterreichiſchen Bergwerken gebräuchlich iſt. Dieſer Name iſt villeicht mit Pauſe, Boſe oder Buſe einerley.

Paiſſeau, (ſpr. Peſſoh) eine Art Serge oder gekieperter Zeug, welcher in der Provinz Languedok verfertiget wird.

Pako, Paco, in Amerika, eine Gattung metalliſcher Steine oder Mineralien, die aus den Silberbergwerken in Chily und Peru kommen. Er ſieht rothgelblich aus.

Pakoshaare, Pekoshaare, Pacoshaare, die Haare von den Pakosſchaafen in Peru, welche geſponnen und zu allerley Zeugen und Tapeten daſelbſt verbraucht werden.

Paladin, ein irrender Ritter, ein abenteuerlicher Held in den alten Liebes- und Heldenromanen, auch in den Feenmährchen.

Paladadum, Paladada, eine Art von Siegelerde, welche in Italien gefunden, und von den Störgern, die ſich von dem Geſchlechte St. Pauli herzukommen rühmen, verkauft wird. Sie wird ſonſt auch die malteſiſche Siegelerde genennet.

Palais, (ſpr. Paleh) ein Palaſt, ein großes Wohnhaus für einen Fürſten oder Großen.

Palalaika, eine Harfe mit zwey Saiten bey den Rußen.

Palanche, (ſpr. Palahnſch) ein grober Zeug, welcher aus halb wollenem halb leinenem Garne gewebet, und vornehmlich zum Unterfutter der Kaputröcke der Matroſen gebraucht wird.

Palander, Balander, ein plattes Fahrzeug auf der mittelländiſchen See. Im Kriege werden ſie ſtatt der Bombardiergallioten gebraucht.

Palanken, ein Ort, der mit Paliſaden eingeſchloſſen, und dahinter öfters noch wohl eine Bruſtwehre aufgeworfen iſt, damit man vor einem unvermutheten Ueberfall ſicher ſeyn kann.

Palankin, eine gewiſſe Art mit Vorhängen verſehener Sänften, welche der große Mogol, ſeine Hofbediente und Damen, und andere Könige in Indien gebrauchen, und ſo geräumig ſind, daß zwey biß drey Perſonen darinn ſitzen oder auch liegen können. Sie werden gemeiniglich von vier oder mehr Negern auf den Schultern getragen.

Palaeſtranten in Polen, heiſſen diejenigen, die bey einem Gerichte den gewöhnlichen Gang der Praxis ſich bekannt machen, und dadurch den Grund zu ihrem

rem weitern Fortkommen legen.

Paläſtina, Name des gelobten Landes, welches die Israeliten bewohnten.

Palatin von Federn, man ſetzt ſie von Straus- und andern Vogelfedern zuſammen.

Palatine, eine Art von ſchmaler Bedeckung des Halſes für das Frauenzimmer. Sie ſoll ihren Namen von der Gemahlin des Pfalzgrafen Eduard haben, welcher am franzöſiſchen Hofe nur la Princeſſe Palatine hieß. Man macht ſolche von allerley Materien, als von feinem Pelz, Sammet, Spitzen, Flore, Krepp ꝛc.

Palatinus, in Ungarn, iſt der vornehmſte Magnat im Reiche und vertritt in den wichtigſten Angelegenheiten die Stelle des Königs. Er wird von den auf dem Landtage verſammelten Ständen aus vier vom Könige vorgeſchlagenen Magnaten, davon zwey der katholiſchen und zwey der lutheriſchen Religion zugethan ſeyn müſſen, erwählet.

Palatinusbrief, eine Urkunde eines Hofpfalzgrafen, wodurch ein uneheliches Kind legitimirt, und zur Erziehung eines Handwerks fähig gemacht wird.

Palette, der Maler, ein kleines dünnes Brett von hartem Holze, oval oder eckigt, worauf der Maler die Farben ſezt, ſolche darauf ordnet und miſchet, ehe er ſie mit dem Pinſel aufträgt. Das Gemälde verräth die Pallette, heißet, die Lokalfarben ſind nicht wahr und natürlich. Die Miniaturmaler gebrauchen hiezu das Elfenbein.

Palingeneſie, die Wiedergeburt, Wiederbringung einer verbrannten Blume oder Pflanze aus der Aſche durch chymiſche Kunſt.

Palingeneſie der Wiſſenſchaften, nennt man die Wiederauflebung derſelben im XV. und XVI. Jahrhundert.

Palinodie, Wiederruf deßen, was man von einer Sache fälſchlich geſagt oder geſchrieben hatte.

palinodiren, wiederrufen.

Paliſſaden, Palliſaden, acht bis neun Fuß lange hölzerne Pfähle, welche oben zugeſpitzt ſind. Sie werden ſowohl bey Veſtungen, als auch in den Feldlägern bey den Werken und vor den Eingängen geſetzt, um einen Poſten vor dem feindlichen Ueberfall zu beſchützen.

Palixandre, ein violenblaues Holz, woraus man allerley gedrechſelte und auch ausgelegte Arbeit macht. Es kommt in großen Scheiden aus Holland zu uns.

Palladium, war ein Bild der Pallas, einer heidniſchen Göttin, das vom Himmel gefallen ſeyn und der Stadt Troja zum Schutze dienen ſollte, ſo, daß dieſelbe von keinem Feinde eingenommen werden könnte, ſo lange dieſes Bild in der Stadt blieb. Es ward endlich durch den Ulyſſes aus der Stadt entwendet, worauf auch die Stadt von den Griechen erobert wurde. Sprichwortsweiſe nennt man daher jedes Schutz-Heiligthum, jedes wichtige Privilegium eines Landes, einer Stadt oder Zunft, ein Palladium.

Pallas, bey den Griechen, die Göttin des Kriegs, der Weisheit und der freyen Künſte; ſie wird ſonſt auch Minerva genannt.

Pallaſch, ein breiter und gerader Handdegen, mit welchem die Küraßier bewafnet ſind.

Pallas, Palla, ein Tüchlein auf dem Altare, den Kelch zuzudecken.

Palliativ-Cur, eine ſolche Cur, die nur auf einige Zeit die Schmerzen einer ſchweren Krankheit hebt.

Palliativ-Mittel, ſind Arzneymittel, die eine Krankheit nicht aus dem Grunde heben.

Palliſaden, ſ. Paliſſaden.

Pall-Mall, das Mailleſpiel.

Pallium, ein Pontificalhabit, welchen die Päbſte, Patriarchen, Metropolitanen und Primaten zum Zeichen ihrer Würde tragen. Es iſt ein Band, drey oder vier Finger breit, mit ſchwarzen Kreutzen angefüllt, und wird über die Pontifikalkleider, um die Schultern herum getragen. An demſelben befinden ſich auch zwey Bänder oder lange Striche, deren einer vorne, der andere aber hinten hinabhängt, nebſt kleinen bleyernen Blechen, welche an den Enden rund, und mit ſchwarzer Seide nebſt vier rothen Kreuzen bedeckt ſind. Die Materie des Palliums iſt weiße Wolle von zweyen Lämmern, welche die Nonnen von St. Agnes zu Rom jährlich am Agneſentage den 21ſten Januar opfern, wenn man das Agnus Dei in der Meſſe ſingt.

Palmarium, ſo nennet man das Geſchenk, welches man einem Advocaten nach gewonnenem Proceße giebt.

Palmen-Orden, oder fruchtbringende Geſellſchaft. Eine aus vielen vornehmen und gelehrten Mitgliedern beſtandene Societät in Deutſchland, deren Endzweck auf die Reinigung und Verbeſſerung der deutſchen Sprache gieng. Jedes Mitglied hatte einen Denkſpruch und ei

eine Pflanze zum Symbol. Der Stifter war Fürſt Ludwig von Anhalt, im Jahr 1617. So ſehr dieſer Orden ehehin durch ganz Deutſchland florirte, indem er die berühmteſten Männer, und darunter auch viele Fürſten, Generale ꝛc. zu Gliedern hatte, ſo wenig hört man gegenwärtig mehr davon. In Nürnberg exiſtirt noch eine ähnliche Geſellſchaft im Kleinen, unter dem Namen des Pegneſiſchen Blumen-Ordens, deren Endzweck aber ehemals mehr auf die Dichtkunſt gieng.

Palmenwein, Wein, der in Guinea und an andern Orten, wie in Deutſchland der Birkenwein, geſammelt und bereitet wird.

Palmeſtrie, Palmiſtrie, Kunſt, aus den Händen zu Wahrſagen. Dieſe Kunſt nennt man auch Chiromantie.

Palmi, ein Ellenmaaß.

Palmi, ein italieniſcher Werkſchuh.

Palmſekt, ein weißgelber ſüßer Wein, welcher auf der mittelſten von den kanariſchen Inſeln, Palma genannt, gebauet wird.

Palmzucker, eine Art groſſer Zuckerhüte, welche aus Holland in Palmblätter gewickelt verſchickt werden, wovon ſie auch den Namen führen.

Palzen, in der Jägerey, das Rufen des Auer- und Birkhans zur Palzzeit.

Pamel, in Pommern, eine Benennung des aus feinem Roggenmehl gebackenen Hefenbrods, welches daſelbſt auf dem Lande bey feyerlichen Gelegenheiten gegeſſen wird.

Pamperos, in Bouenos-Ayres, heißen die Windſtöße aus Süd-West.

Pamphlet, ein fliegendes Blat, eine gedruckte kleine Schrift, beſonders politiſche Gegenſtände betreffend.

Pan, war nach der heidniſchen Fabellehre der Gott der Hirten. Er wird vorgeſtellt als ein Satyr mit Hörnern auf dem Kopfe, mit ungekämmten Haaren und Barte, auf der Bruſt rauh und gefleckt, und mit Bocksfüſſen; insgemein hat er einen gekrümmten Staab und eine Flöte oder Pfeife von neun Röhren. In Luſtgärten findet man ihn oft als eine Säule aus Stein gehauen.

Panacea, eine Tochter des Aeſculaps, des Gottes der Arzneykunſt, die von ihrem Vater in der Arzneykunſt unterrichtet und darinn ſehr erfahren war.

Panacee, nennt man eine Arzney, die wider alle Krankheiten

heiten einer gewiſſen Art helfen ſoll.

Panache, ein Maaß, deßen man ſich auf der Inſel Samos bedienet, um Getreide und andere Hülſenfrüchte damit zu meſſen.

Panciges, ein oſtindiſcher gewebter Zeug von Seide, der einen Grund wie Gros di Napel hat, und geblümt iſt.

Panchant, (ſpr. Pahnſchang) Panchant, Neigung, Trieb, Hang zu etwas; auch eine abhängige Gegend.

Pandarollen, Trompeterſchnüre, die Schnüre und Franzen an den Trompeten mit künſtlichen Knoten, Quaſten und andern Zierräthen.

Pandekten, ſind ein Theil des Corporis Juris civilis, aus 50. Büchern beſtehend, in welchen von Tribonian und andern die Fragmente aus den Schriften der alten römiſchen Rechtsgelehrten zuſammengetragen ſind. Sie ſind von Kaiſer Juſtinian im J. 1533. bekannt gemacht worden, und heiſſen auch Digeſta. Nach der Ordnung derſelben wird noch jetzt das römiſchteutſche bürgerliche Recht vorgetragen, welches daher auch den Namen der Pandekten führt. Man nennt dieſe Pandekten im Scherze die Bibel der Juriſten. In juriſtiſchen Schriften werden ſie immer unter dieſem Zeichen ff. angeführt.

Pandor, Pandür, ein muſikaliſches Inſtrument nach Lautenart und faſt wie eine große Zither. Sie iſt mit meſſingenen und ſtählernen Saiten bezogen. Sie ſtammt aus Pohlen oder vielmehr aus der Ukraine her. Dieſe Provinz liefert die meiſten und beſten Pandoriſten nach Rußland. Sie ſpielen die Pandore vortreflich und begleiten damit ihre Lieder, die theils zärtlich, theils luſtig ſind. Viele derſelben begeben ſich nach Moskau und Petersburg und treten bey den Großen als Hausmuſikanten in Dienſte.

Pandora, ein ſchönes Frauenzimmer, welches nach der Fabellehre von dem Vulkan auf Jupiters Befehl gebildet, und von jedem Gott und jeder Göttin mit einer beſondern Gabe und Tugend geſchmückt wurde. Jupiter ſoll ſie nachher mit einer verſchloßenen Büchſe zu dem Prometheus auf die Erde geſendet haben, der auch die Büchſe von ihr annahm, als er ſie aber unbedachtſam öfnete, ſollen für die Welt allerley Krankheiten und Uebel, welches alles in der Büchſe ſtak, herausgeflogen ſeyn. Daher ſchrieben die Helden alles Uebel dieſer pandoriſchen

ſchen Büchſe zu. **Pandora** wird gemalt als ein ſchönes Mädchen, das eine Büchſe eröfnet.

Panduren, ſind ſerviſche oder raiziſche Fußvölker, welche ihre Benennung von **Pandur**, einem Dorfe in Niederungarn, in der Solter Geſpanſchaft, bekommen haben.

Pandurich, ein muſikaliſches Inſtrument wie eine kleine Laute; es iſt mit 4. oder 5. Saiten bezogen und wird mit einem Federkiel oder mit einem Finger geſpielet.

Pane, ſ. Panne.

Paneel, **Paneelwerk**, der Tiſchler, die Verkleibung oder Vertäfelung an einer hölzernen Wand in einem Gemache, vom Boden aufwärts bis an die Tapete, oder bis an die Decke.

panegyriſch, lobredneriſch.

Panegyricus, eine Lobrede.

Panegyriſt, ein Lobredner.

Panelle, eine Art rohen, ungekochten Zuckers, welcher aus den Antillen kommt.

Pangſil, ein ſeidener Zeug, welcher in China, vornemlich in der Provinz Nantin, verfertigt wird.

Panier, bedeutete ehemals die Hauptfahne des Kriegsvolks; daher **Pannerherren**, **Bannerherren**, welche eine Fahne oder ganze Compagnie von Vaſallen aus ihren Herrſchaften ſtellen konnten.

Panier, hieß bey den Alten auch das Zeichen oder Bildnis, welches ein Schiff führte, und davon den Namen bekam.

paniren, heißt, mit Brod beſtreuen oder belegen; daher heißt z. E. eine Schweinskeule **panirt**, wenn ſie mit harter geriebener Brodkrume oder Rinde angeſchlagen worden.

Panisbrief, iſt ein Praeſentationsbrief, durch den ein deutſcher Kaiſer einem Prälaten oder einem Kloſter im deutſchen Reiche eine weltliche Perſon, zur Erlangung einer Pfründe von Küche und Keller, nebſt Kleidung und anderer Nothdurft, darſtellet und ernennet, und auf ſolche Art für ſein **Brod** (Panis) ſorget. Dergleichen Briefe kann ein Kaiſer, während ſeiner Regierung, nur einmal an jedes Kloſter oder Stift gelangen laſſen.

paniſches Schrecken, heißt ein Schrecken von einem blinden Lärmen, das jählings entſteht, und davon man nicht immer ſagen kann, woher es komme; eine eitle ungegründete Furcht. Die Benennung kommt von Gott **Pan** her, von dem die alten Heiden glaubten, daß er des Nachts Gebürge und

Wälder durchſtreiche, und den Leuten Schrecken einjage.

Paniſt, ein Kanonikus, den der deutſche Kaiſer zu einer Kirchenpraebende vorgeſchlagen hat.

Panne, Pane, ein rauher ſeidener Zeug, welcher das Mittel zwiſchen dem Sammt und dem Plüſche iſt. Er wird faſt auf die nemliche Art wie der Sammt verfertigt.

Pannen, nennen die Falkenirer die großen Schwingfedern an den Flügeln der Falken.

Panniſton, eine Art von Molleton, oder weichem wollenen Zeuge, welcher in England gemacht wird.

Panſe de vaſche, (ſpr. Pans de waſch) iſt der Name einer geſtreiften Leinwand, die in der Picardie gewebet wird.

Panſe, heißt in manchen Gegenden in einer Scheune der Raum, darein das vom Felde eingeführte Getreide in ſeinen Garben oder Bunden aufgeſchobert oder zuſammengeſchlichtet wird. Dieſe Arbeit wird das Panſen genennet.

Panſtergatterſäulen und Ziehgatter, bey dem Mühlenbau, das Gatter, worinn die Panſterräder gezogen werden. Zwiſchen den Säulen hangen die Ziehgattern an den Panſterketten.

Panſtermühle, Panzermühle. So nennt man diejenigen Mühlen, deren Räder nach dem kleinen und großen Waſſer durch Ketten, welche um die Panſterwelle gehen, in die Höhe gewunden, oder, wenn das Waſſer klein iſt, niedergelaſſen werden können, damit ſie allezeit vom Waſſer des Stroms getroffen und getrieben werden. Sie treiben zwey Mahlgänge.

Panſy, eine Art von chineſiſchem ſeidnen Zeuge.

Pantalon, ein großes, mit Darmſaiten bezogenes Inſtrument, das mit Kleppeln gleich einem Cympel geſpielet wird, worauf man einen Generalbaß ſpielen kann. Es hat den Namen von ſeinem Erfinder Pantaleon Hebenſtreit, einem Virtuoſen zu Dresden, als er ums J. 1713. aus Leipzig, wo er ſtudierte, Schulden wegen ins Merſeburgiſche flüchten muſte.

Pantalon, iſt der Name einer gewiſſen Gattung von mittelmäßig großem Papier in Frankreich, das zu Angoulesme gemacht wird. Gemeiniglich hat dieſes Papier das Wappen von Amſterdam zum Zeichen, weil faſt alles an die holländiſchen Kaufleute verkauft wird.

Pantaloniſt, der das Pantalon ſpielt.

Pantera, ein viereckiges, dreyfaches, auswendig beiderſeits mit Spiegeln, und inwendig mit einem ſubtilen weiten Inngarn wohl verſehenes Garn, womit allerley große und kleine Vögel gefangen werden. In Italien, Oeſterreich, Tyrol ꝛc. iſt dieſe Art, Vögel zu fangen, ſehr gewöhnlich.

Pantheiſt, der Gott und die Welt oder die Natur für eines hält.

Pantheon, heißt in der Kirche des Eſcurials die Kapelle, in welche die ſpaniſchen Könige und Königinnen begraben werden.

Pantheon, Pantheum, war in Rom ein Tempel, den man den ſämtlichen Göttern geheiligt hatte, und in dem man alle geraubte Bilder fremder Götter aufzuſtellen pflegte. Nachher haben die Päbſte dieſen Tempel zur Kirche aller Heiligen eingeweihet.

Pantheiſmus, derjenige Irrthum, da man das Ganze oder die Welt für Gott hält; Gott und die Natur, oder die Welt für Eins anſieht.

Pantherſtein, ein Name, den einige dem Jaſpis geben, weil er faſt eben ſo gefleckt iſt, als das Pantherthier.

Pantine, eine gewiſſe Anzahl Strähnen von rother Seide, Wolle oder leinenem Garne, die zuſammengebunden ſind, um gefärbt zu werden. Die Anzahl der Strähnen, die zu einer Pantine gehören, iſt nicht immer gleich.

Pantoffelholz, Kork, die ſehr dicke und ſchwammige Rinde von einem Baume, der in Italien, Spanien und Frankreich wächſt. Man braucht dieſe Rinde unter andern ſehr ſtark zu Propfen für Flaſchen, Gläſer und Krüge.

Pantograph, Storchſchnabel, ein Inſtrument zum Kopiren der Riſſe.

Pantometer, ein geometriſches Inſtrument, womit allerley Winkel, Längen und Höhen gemeſſen werden können.

Pantominen, Gaukler, Geberdenſpieler; eine Art Schauſpieler, die bey den Römern ſehr üblich war, und die blos durch Zeichen und Geberden ohne Worte ganze Schauſpiele aufführten.

pantomimiſche Tänze, ſind alſo Tänze, die eine Handlung oder Begebenheit vorſtellen.

Paolo, eine päbſtliche Silbermünze; ſie gilt in Italien 4. gar.

Pap, im Schifsbau, iſt eine Art Schiftherung für Schiffe, welche weite Reiſen thun, um ſie gegen die Seewürmer zu verwah-

wahren. Man ſetzt ihn jetzt aus Teig, Harz, Schwefel, Thran und geſtoßenem Glas zuſammen.

Papelin, ein halbſeidener glatter Taft.

Papiermachée, eine Maſſe von zerſtampftem Papier, die von den Abſchnitten des Papiers gemacht wird, und woraus man Doſen, Schachteln ꝛc. in Formen bildet, ſolche im Ofen backt, abdrehet und lackiret. Martin hat ſie 1740. zu Paris erfunden, dergleichen Doſen, Schachteln ꝛc. von geklebtem Papier zu verfertigen.

Papillon, (ſpr. Papilion) ein Schmetterling.

papilliotiren, die gewickelten Haare in Papillioten oder Papiere einſchlagen oder einwickeln, daß ſie mit dem Eiſen gebrannt werden können.

Papinianiſche Kochmaſchine, (Digeſteur Papinien,) worinn vermittelſt weniger Kohlen nicht nur das Fleiſch gar, ſondern auch in 2. bis 3. Stunden alle Knochen zu einem Brey gekocht werden können. Sie hat ihren Namen von dem Erfinder, dem Dr. und Prof. Dionyſius Papin.

Papinianiſcher Topf, eine in der Chymie bekannte Maſchiene, die in Auflöſung der darinn gekochten Sachen die gröſte Wirkung thut, und daher auch mit Nutzen in der Wirthſchaft bey Kochung der Speiſen angewendet werden kann.

Pappenheimer, heißen in Nürnberg die Nachtarbeiter, deren Geſchäfte darinn beſteht, die Abtritte und Kloaken zu reinigen.

Paquet, Pacquet, (ſpr. Paket) ein zuſammengerollter Bündel, ein Päckchen.

Paquetboot, eine Art von Schiffen, die zum Transport von Reiſenden, Waaren und Briefen, zwiſchen zwey beſtimmten Orten, wie z. E. Dover und Calais, Falmouth und Liſſabon ꝛc. gebraucht werden. Man nimmt dazu ſolche Schiffe, die ſehr gut und geſchwind ſeegeln. S. oben Packboot.

par, gleich oder gerade.

Para, in der Türkey eine Silbermünze, deren 40. einen Piaſter oder Löwenthaler ausmachen.

Parabel, in der Rhetorik, eine Gleichnisrede, eine wahre oder eine erdichtete Erzählung, in welcher eine moraliſche Wahrheit erläutert und vorgetragen wird.

Parabel, in der Geometrie, eine in Geſtalt eines ſtumpfen, oben halbrunden Kegels krum gebogene Linie.

paraboliſche Lampe, ein aus Papier-Maſchée verfertigter,

ter, in Form einer Parabel, gleich einer Halbkugel ausgeholter Schirm, in deſſen Mittelpunkt eine gläſerne Lampe hänget, deren Strahlen an der innern weißen Wand des Schirms ſich brechen, und ſenkrecht herabfallen. Man hänget dieſe Lampe an die Decke eines Zimmers über dem Tiſche, auf welchem ſie ein auſſerordentliches verſtärktes Licht herabwirft.

paraboliſcher Spiegel, derjenige Spiegel, der die Fläche eines paraboliſchen Afterkegels hat. Man gebraucht dieſe Art von Spiegeln ſtark zu Brennſpiegeln.

Parachroniſmus, wenn man eine Begebenheit ſpäter angiebt, als ſie ſich zugetragen hat.

Parachute, (ſpr. Paraſchith) ein Schirm wider das Fallen von der Höhe. Eines ſolchen bedienen ſich z. E. die Aëronauten oder Luftſchiffer. Sein Erfinder iſt der berühmte Blanchard.

Parade, in der Fechtkunſt, Abhaltung eines Stoßes im Fechten.

Parade, Gepränge; ſo nennt man, was mehr zum Staat, als zum Gebrauch dienen ſoll, und nur zum Aufputz aufgeſtellt wird.

Paradebette, eine Bühne oder Gerüſte, nach Regeln der Baukunſt errichtet, welche auf eine kurze Zeit dienet, die Leiche einer Perſon von Stande darauf auszuſetzen.

Parade-Platz, in einer Stadt oder Veſtung ein Platz, wo die Beſatzung in Parade ſtehen kann.

Paradezimmer, bey einem fürſtlichen Apartement, ein Kabinet für das Frauenzimmer, welches mit den koſtbarſten Meubeln ausgeputzt iſt. Sonſt nennt man auch ein jedes, ſehr koſtbar ausmeublirtes Zimmer ein Paradezimmer im weitläufigen Verſtande.

Paradiesholz, Kreuzholz, Aloëholz, ein Holz, das auf Sumatra, Tara und in China häufig gefunden wird. Außer der Medizin gebraucht man es zu ausgelegten Arbeiten.

Paradigma, Exempel oder Muſter, nachdem man ſich zu richten hat.

paradiren, Staat machen, Gepränge machen, ſich ein Anſehen geben. Ein Pferd paradirt, wenn es Corbetten macht.

Paradies, das, heißt man in Frankreich die Galerie eines Schauſpielhauſes. S. Galerie.

paradoxe Meinungen, ſind ſolche, die von den allgemeinen von dem großen Haufen angenommenen Begriffen abweichen. Es trift zuweilen, daß jene, wenn

ſie auch nur ein einzelner Menſch behauptet, doch wahr ſind, und leztere falſch, wie es mit der Lehre des Kopernikus von unſerem Sonnenſyſtem der Fall war. Darum muß kein denkender Menſch vor einem Paradoxon erſchrecken, ſondern es prüfen, ob es wahr oder falſch ſey; und ein Menſchenfreund muß niemand wegen beſonderer Meinungen haſſen und verfolgen.

Paradoxie, Liebe zu ſonderbaren Säzen.

Paradoxomanie, ausſchweifende Neigung zu ſeltſamen Meinungen und Lehren.

Paradoxum, eine neue, noch nie erhörte Meinung; etwas Unglaubliches, das allen angenommenen Begriffen, und der Erfahrung zu widerſtreiten ſcheint; daher paradox, widerſinniſch.

Parafoudre, paratonnere, Blitzableiter.

Paragon, Parragon, bey den Buchdruckern, eine Art Schrift oder Lettern, welche das Mittel zwiſchen der Text Tertia und der ordentlichen Tertia hält.

Paragramma, iſt eine Art Cabaliſtiſcher Rechnung, da man die Buchſtaben einer Stelle mit Zahlen bezeichnet, um durch Berechnung derſelben einen geheimen Sinn heraus zu bringen.

Paragraphus, ein Abſatz in einer Rede oder Schrift. Wo dergleichen Abſätze um der Bequemlichkeit des Nachſchlagens willen gezählt werden, da deutet man ſie insgemein mit dem Zeichen § an.

Paralipomena, (was in einer Schrift ausgelaſſen iſt,) heißen in der griechiſchen und lateiniſchen Bibel die Bücher der Chronik.

Parallell, was überall gleich weit von einander ſteht, gleichlaufend.

Parallele, die Vergleichung. In eine Parallele ſezen.

Parallelen, in der Kriegsbaukunſt, iſt ein Theil der Laufgraben, welcher die ganze Fronte oder Linie der Attake einſchließt, und dienet, die Soldaten in ſich zu faſſen, um die vorrückenden Arbeiter zu vertheidigen.

Parallel-Geſchichte, heißen ſolche Vorfälle, die einander in Hauptumſtänden ähnlich ſind.

Parallelogramm, eine vierſeitige Figur, oder längliches Viereck, deren zwey gegen einander über ſtehende Seiten gleich weit von einander ſtehen, und deswegen zwar zwey lange, aber nicht gleiche Seiten, und vier ungleiche Winkel oder Ecken hat, wovon zwey ſtumpf und zwey ſpitzig ſind.

in Parallel ſetzen, eine Parallele ziehen, heißt, mit einander vergleichen.

Parallel-Stellen, in der Bibel oder andern Büchern ſind ſolche Stellen, die einander entweder erläutern und aufklären, oder darinnen völlig einerley Inhalt liegt.

Parallel-Zirkel, ſind auf der Erdkugel aus dem Pole als Mittelpunkte mit der Linie gleichlaufend gezogne Zirkel.

Paralogiſmus, ein falſcher Vernunftſchluß; ein Beweiß, der zu viel beweißt.

Paralyſis, Lähmung, Schlagfluß. Paralyticus, ein vom Schlage Gerührter, ein Gichtbrüchiger, der lahm an Gliedern iſt.

par Ami, durch einen guten Freund. Wird auf Briefe geſchrieben, die ein guter Freund mitnimmt, von ſolchen, die noch in Teutſchland franzöſiſche Adreſſen auf Briefen gebrauchen.

Parangon, nennt man 1.) in der Handlung mit Perlen, Diamanten und andern Edelgeſteinen, diejenigen, die vor andern groß, ſchön, vortreflich, nicht leicht ihres gleichen haben, folglich theuer ſind; 2.) in der Handlung mit Buchdruckerſchriften iſt ſolches eine gewiſſe Gattung von Lettern oder Schriften; 3.) zu Smirna heißt man einige von den ſchönſten Zeugen, welche die venezianiſchen Kaufleute dahin bringen, venezianiſche Parangon. Man hat auch ebendaſelbſt paduaniſchen Paragon.

Paranymphus, ein Brautführer.

Paranymphen, werden bey feyerlichen Doctor-Promotionen die jungen Magiſter oder Studenten genennet, die dem Doctoranden zur Freundſchaft die währender Feyerlichkeit ankommenden vornehmen Gelehrten und Standesperſonen empfangen und ſie zu den für ſie beſtimmten Sizen in Parade führen.

Parapet, die Bruſtwehre an einem Walle.

Paraphe, Zug, Stämpel.

Paraphen-Iura, Gelder, welche für den Stämpel erlegt werden.

Paraphernal-Güter, heißen in den Rechten diejenigen Güter, welche die Weiber ihren Männern nicht als Heurathgut, ſondern ſonſt noch über ihre Mitgift zubringen.

paraphiren, ſtämpeln, mit gewiſſen Zügen bezeichnen.

paraphraſiren, umſchreiben, ausführlich erklären, deutlich auslegen.

Paraphraſis, Paraphraſe, heißt, die umſchreibende Auslegung, erklärende Umſchreibung eines Textes.

Paraphraſt, ein umſchreibender Erklärer einer Schrift.

Paraplye, ein Regenſchirm.

Pararoës, ſoviel, als Pierriers, kleine Steinſtücke, die auf Schaluppen geführt werden; man nennt ſie ſonſt auch **Paſſen**.

Paraſanga, eine Perſiſche Meile, oder eine Stunde Wegs.

Paraſit, Schmarozer, Tellerlecker.

Para-Sol, ein Sonnenſchirm.

Paraſol, heißt eigentlich ein Schirm-Dach, womit man ſich wider die Sonnenſtrahlen bedeckt.

Parat, das, ein einfärbiger ſchwarzer Zeug, dergleichen die Frauensperſonen an manchen Orten zu ihren Regenkleidern zu nehmen pflegen.

parat, bereit, fertig, willig, gerüſtet.

parata pecunia, baar Geld; pro parata pecunia, für baar Geld.

par avance, (ſpr. par awahns) zum Vorſchuß, zum Voraus.

Paravent, (ſpr. Parawang) ein Windſchirm.

Parbleu, (ſpr. Parblöh) iſt ein Schwur; und heißt ſoviel, als: par Dieu, bey Gott.

Parcen, **Parzen**, waren nach der Fabellehre drey unterirdiſche Göttinnen, in deren Händen der Menſchen Leben und Glück ſtand, und die den Lebensfaden zu ſpinnen und abzureißen pflegten. Sie heißen **Clotho**, welche den Rocken trug, **Lacheſis**, die den Lebensfaden drehte, und **Atropos**, die ſelbigen abriß. Sie werden gemalt, als drey alte Frauenzimmer mit weißer Wolle gekrönt, die mit Narciſſen vermiſcht, und mit weißen Bändern angebunden iſt; ihre Kleidung iſt weiß, mit purpurfarbiger Einfaſſung.

Parcelen, die einzelnen Theile eines Ganzen, Vertheilung der Güter in mehrere Stücke; eine Rechnungspoſt.

par curioſité, aus Neugier, aus Liebhaberey.

par couvert, (ſpr. par kuwerth) durch Einſchluß. Wird auf Briefe geſchrieben, die man in einen andern einſchließt.

Pardao, Pardauro, Pardo, der Name gewiſſer Münzen, die in Oſtindien, ſonderlich zu Goa, und auf der Küſte von Malabarien, gangbar ſind. Man giebt aber dieſen Namen verſchiedenen, daſelbſt gangbaren Münzen, die theils in Oſtindien ſelbſt, theils in Europa, geſchlagen werden, und daſelbſt gelten.

Pardon, Verzeihung, Gnade, Erlaſſung der Straffe.

Par-

Pardon geben, im Treffen, heißt, wenn der Sieger dem Ueberwundenen das Leben ſchenkt, und ihn zum Gefangenen macht; im Kriegsrechte aber heißt es, dem zum Tode oder zu einer harten Leibesſtraffe verurtheilten Miſſethäter die Strafe erlaſſen.

pardonnable, verzeihlich, was ſich entſchuldigen läßt.

pardonniren, verzeihen, vergeben, das Leben ſchenken.

pareggiren, (ſpr. paretſchiren) vergleichen, gleich machen.

Parellipſis, eine grammatikaliſche Figur, wenn von zwey Conſonanten einer weggelaſſen wird.

Parentation, eine Standrede, Leichenabdankung.

Parentator, der Redner, der die Standrede hält.

Parenthyrſus, Raſerey; zu hoch getriebener Affekt im Reden und Schreiben.

parentiren, eine Stand-oder Leichenrede halten.

Parentalia, die Feyerlichkeiten bey einem Leichenbegängniß; die gedruckten Leichpredigten, Lebensläufe und Trauergedichte.

Parentel, Verwandſchaft.

Parentheſis, Parentheſe, der Einſchluß, Zwiſchenſatz; bey dem Drucken oder in Schriften wird es durch zwey gegen einander ſtehende halbe Zirkel ( ) angedeutet. Daher ſagt man: in Parentheſi eingeſchloſſen.

Parère, die Meinung der Kaufleute in Handelsſachen; ein kaufmänniſches Gutachten.

Parergon, ein Nebenwerk; eine Nebenſache.

Pares, die einander gleich oder gewachſen ſind.

par exemple, p. e. zum Exempel, zum Beyſpiel.

parfait, parfaitement, (ſpr. Parfetemang) vollkommen.

par force, (ſpr. par fors) mit Gewalt, gezwungen, Zwangsweiſe.

Parforſchjagd, beſteht darinn, daß das Wild, ohne Garn oder Tücher im offenen Felde durch Jäger zu Pferde und Hunde, ſolange auf der Fährte verfolgt wird, biß es ſtürzet, oder vor Müdigkeit ſich ſelbſt niederlegt, oder von den Hunden zum Stande gebracht wird, daß es durch einen Fang mit dem Hirſchfänger erlegt werden kann. Die Fürſten neuer Zeiten lieben dieſes Vergnügen nicht mehr, weil ſie es für ein grauſames Vergnügen halten.

parfumiren, mit ſüßem Geruch erfüllen, einen angenehmen Geruch machen.

Parfurmirkunſt, eine Kunſt, allerley Galanterieſachen und Putz mit wohlriechenden Spezereyen einzupudern, oder zu balſamiren und wohlriechend zu machen. In Frankreich macht

dieſe Kunſt eine beſondere Innung.

par hazard, zufälligerweiſe.

par honneur, (ſpr. par honnöhr) Ehren halber.

Pari, al Pari, heißt im Handel und in Wechſelgeſchäften **gleich**, gleichaufgehend oder gleichgültig, und wird beſonders bey dem Wechſelhandel gebraucht, 1.) wenn Geld gegen Geld ohne Agio, Zug um Zug verwechſelt oder umgeſetzt wird; 2.) wenn bey dem Ein- und Verkauf eines Wechſelbriefes gleichviel, als z. B. 100. für 100. gegeben und empfangen, und alſo abermal kein Agio bezahlt wird. Das **Pari** oder **al pari** iſt alſo dem Agio-Zahlen, oder dem Gewinnne und Verluſt, entgegen geſetzt.

pari, gleich; einen Wechſel al pari ſchließen, heißt, wenn der Cours des Wechſels ſo geſchloſſen wird, als es der eigentliche wahre Werth der Gelder gegen einander erfordert.

Parietaet, Gleichheit der Anzahl nach; Gehorſam.

pari paſſu, auf gleiche Weiſe.

Pari-Rechnung. Das Pari oder die Gleichheit der Münzen wird gefunden: 1.) Wenn man zwey verſchiedene Münzſorten nach ihrem äußerlichen Werthe mit einander vergleichet. 2.) Wenn ſolches nach dem innerlichen Gehalte geſchiehet. 3.) Wenn man die Preiße des Goldes und Silbers mit einander vergleicht. Da aber der äuſſerliche Werth der Münzen bald höher bald niedriger iſt, und der Preiß des Goldes und Silbers ſich oft ändert, ſo müſſen dieſe Berechnungen ſo oft geſchehen, als eine Veränderung vorgehet.

pariren, gehorchen.

pariren, im Spiele, wetten, eine Wette thun.

pariren, in der Fechtkunſt, der Schutz, den ein Angegriffener bey dem Fechten mit der Klinge verrichtet. Es laſſen ſich nemlich alle Stöße pariren, welche ohne **Tempo** und in der Blöße abgehen.

pariren, in der Reitkunſt, wenn ein Pferd ſo abgerichtet iſt, daß es nach dem Willen eines Bereiters ſtille halten, und vorne etwas ſich erheben muß.

Pariſis, vormals eine wirkliche Münze zu Paris, wovon ſie auch den Namen erhalten hat. Jetzt ſind die Pariſis blos Rechnungsmünzen, die man noch nach Livres, Sols und Deniers Pariſis rechnet.

Paritaet, Gleichheit; gleiche Rechte zweyer Religionspartheyen an einem Orte; daher ein **paritätiſcher** Ort.

Pari-

Parition, Gehorſam, Folgleiſtung.

Parition leiſten, Gehorſam üben.

Paritoria, Paritori-Urthel, Gelebungs-Urthel, welches befiehlt, etwas zu befolgen.

Park, ein Luſtwäldchen, mit anſehnlichen Alleen, freyen Plätzen, auch wol Statüen verſehen, und mit einem ſtarken Gehege eingeſchloſſen.

Parlement, heißt überhaupt eine Verſammlung, worinn über gewiſſe, zum Theil öffentliche und politiſche, Angelegenheiten geſprochen wird. Dergleichen Verſammlungen, die ſo benennet werden, ſind in Sicilien, (ehemals in Frankreich); in England und Irrland.

parliren, ſprechen, ſchwätzen.

par malheur, (ſpr. par malöhr) zum Unglück, unglücklicherweiſe.

Parmeſankäſe, Käſe, wozu, wie man ſagt, Eſelsmilch genommen wird, und welcher von der Stadt Parma in der Lombardey den Namen hat. Indeſſen macht man ihn daſelbſt nicht allein, ſondern im ganzen Herzogthume Mayland.

Parnaſſus, Parnaß; ein hoher Berg in Griechenland, der dem Apollo und den Muſen gewidmet war.

Paro, eine große indianiſche Barke, daran das Hinter- und Vordertheil gleich ſind.

Parochie, ein Kirchſpiel, Pfarrey, Kirchſprengel.

Parochiani, die Eingepfarrten, Pfarrkinder.

Parochus, ein Pfarrer.

Parodie, ein Gedicht, das einem andern nachgeahmt iſt, es ſey im Ernſt, zum Spotte, oder zu ernſthafter Abſicht. Daher parodiren, ein Gedicht nachahmen.

Parole, ein Wort, Verſprechen, Looſungswort, Feldgeſchrey, Angelöbniß bey Treue, Glauben und Ehre.

Parole, oder Loſung, ein gleichgültiges Wort, welches der Gouverneur in einer Feſtung, oder der commandirende General im Felde alle Abende ausgiebt, damit die Wachen, Ronden, Patronillen u. ſ. f. einander daran erkennen, und nichts feindliches unbegrüßt auf ſich ſtoßen laſſen mögen. Das Feldgeſchrey iſt davon noch verſchieden; es iſt ein ähnliches Wort, welches den Truppen gegeben wird, ſich, wenn ſie ſich in der Nacht begegnen, daran zu erkennen.

Cavalier-Parole, ein Verſprechen bey adelicher Ehre, Treu und Glauben.

Paroli, das Zeichen an einer Karte, mit welcher man ſpielt.

Paroli, das dreyfache im Pharaoſpiele. Die Spieler nemlich können ihre Gewinnſte auf einem Blatte ſtehen, und auf das dreyfache (paroli,) Sechsfache (Six-le-va,) Siebenfache (Sept-le-va,) ꝛc. ſteigen laſſen, biß ſie etwas rechts oder - nichts bekommen.

Parömie, ein rechtliches Sprichwort.

Paroxyſmus, der Anfall einer Krankheit.

Parpaliolle, ſ. Parpayolle.

Parpayolle, Parpaliolle, Parpallicle, Parpyrolle, eine kleine italieniſche Münze, die an einigen Orten in dem obern Theile von Italien geprägt wird.

par poſte, mit der Poſt.

Parquet, im Theater, ein abgeſonderter Platz, der theuer bezahlt wird.

Parquet, ein umſchloſſener Ort, wo die Richter ſizen.

Parquet, nennt man auch einen getäfelten Fußboden.

Parquet, heißt auch ein gewiſſes Spiel, da man kleine gleich geſchnittene Hölzer von verſchiedenen Farben dergeſtalt ordnet, daß ſie ein Parquet bilden.

Parragon, ſ. Paragon.

par raillerie, zum Scherz, aus Näkerey.

par ratio, gleiche oder einerley Bewandniß.

parregiren, bey den Kaufleuten, eine Rechnung mit der andern vergleichen, abſchließen.

par renommée, dem Namen und Rufe nach.

Parrheſie, Freymüthigkeit im Reden.

Parricidium, Mord der Eltern, oder anderer naher Verwandten.

Part, in der Handlung, iſt ein oft dabey vorkommendes Wort, das aber nicht immer in einerley Bedeutung genommen wird. Es heißt ſoviel: 1.) als das Intereſſe oder der Antheil, welchen man an einer Societätshandlung oder an einem Schiffe hat; das letztere wird insbeſondere ein Schifspart genennet; 2.) als eine Nachricht, daher Part geben ſoviel, als Nachricht geben, bedeutet.

Part, bey den Webern, eine Vorſchrift auf einem Zettel, nach welcher die verſchiedenen gekieperten Zeuge eingerichtet, und die Fußtritte mit den Schäften mit einander verbunden werden. Auch wird nach dieſem Zettel die ſogenannte Fußarbeit eingerichtet. Dieſes Part könnte beſſer Patte heißen, welches auf deutſch eine Linie bedeutet.

à part, beſonders, abgeſondert.

Partage, (ſpr. Partahſch) Theilung; daher Partage-Tractat.

partagiren, theilen.

Parteniers, gewiſſe Grönlandsfahrer, welche entweder gar nicht, oder doch nur um einen geringen Sold, und mit der Bedingung dienen, daß ihnen von dem Quarteel Thran, und von den Fiſchbarden ein gewiſſes Geld bezalet werde.

par terre, auf der Erde; in dem unterſten Stockwerke.

Parterre, in einem Schauſpielhauſe, der große Plaz auf der Erde vor dem Theater, wo die Anweſenden mehrentheils ſtehend zuſehen müſſen.

Parterre, freye, große Pläze in den Gärten, welche in verzierten Luſtſtücken beſtehen, die hin und wieder mit Blumen und geſchnittenen Taxusbäumen beſetzet, und nach mancherley ſchönen Figuren in gewiſſe Felder abgetheilt werden, wo man auch die Orangerie anzubringen pflegt. Man rechnet deren insgemein viererley Arten: die deutſche, franzöſiſche, engliſche und Raſenparterre.

Parterre, eine Art Damaſt oder Atlaß, welcher gleichſam ein Blumenbeet aus einem Garten vorſtellet, indem er mit allerley nach dem Leben ſchattirten Blumen durchwirkt iſt.

Parthe, ein Ehrenzeichen der Bergleute, faſt wie ein groſſes Fleiſcherbeil geſtaltet, mit einer langen Spitze, auf welcher eine Eichel ſteht, und einem Helme, welches ſie bey feyerlichen Aufzügen führen.

Parthie, parties, Geſellſchaften zum Vergnügen. Daher Demoiſelle a partie eine Geſellſchaftsjungfer. S. Partie.

parthieren, in den Bergwerken, als heimlich entwenden; in manchen Provinzen ſagt man, verparthieren.

Parthiererey, ein Bergwerksverbrechen, das durch Entwendung der Erze oder betrüglichen Kuxhandel begangen wird.

partial, partheyiſch. Partialität, Partheylichkeit.

Participationskonto, eine Geſellſchaftsrechnung, welche von zwey Kaufleuten geführt wird, die an beiderſeitigem Gewinn oder Verluſt Theil nehmen.

Participanten, werden päbſtliche Beamte genennet, die an der Ausfertigung und den dafür entrichteten Gebühren Theil haben, und daher ſolchen Namen bekommen. Sie hieſſen auch Jannizeri.

Participationes, iſt ein Name, den man den zehen Gemeinen des ſchweizeriſchen Cantons Uri um deswillen giebt, weil alle ihre Einwohner der Ehrenämter theilhaftig werden oder participiren können.

participiren, Theil haben, ſeinen Antheil bekommen, etwas mitgenießen.

Particul, Partikel, ein Stückchen, Theilchen.

particulair, particulär, beſonders.

Particularia, Particularitäten, beſondere Umſtände, die ſich bey einem Vorfall ereignet haben.

Particulier, ein Privatmann, der für ſich lebt.

particulierement, en particuliere, insbeſondre.

Particula, nennt man auch die Reliquien der Heiligen, wenn nicht Membra oder Glieder vorhanden ſind.

Partie, nennt man zuweilen drey und mehrere von einerley Meiſter komponirte Muſikſtüke auf mehrere Stimmen konzertmäßig geſezt, und unter einem auswendigen gemeinſchaftlichen Titel vor ſich beſtehend.

Partie, wird auch ſtatt des Wortes Stimme (Notenſtimme) gebraucht. Z. B. man fragt: was wollen ſie heute für eine Parthie ſpielen? und man antwortet: ich will die zweite Flöte blaſen.

Partien, der Muſiker, die Stimmen, welche als Theile der Partitur um beſſerer Bequemlichkeit willen für die Sänger und Inſtrumentaliſten aus ſolchen ab- und beſonders geſchrieben werden.

Partien, bey den Malern. Darunter verſteht man bald die Theile eines ganzen Gemäldes, bald auch die Malerkunſt ſelbſt, als die Erfindung, die Anordnung, die Zeichnung, die Farbengebung und die Behandlung. Wenn man ſagt, daß ein Gemälde ſchöne Partien hat, ſo deutet man dadurch an, daß ihm noch etwas zur Vollkommenheit fehle, daß aber Schönheiten darinn ſind, welche es ſchätzbar machen.

Partikeln, in der römiſchen Kirche, die Hoſtien auf der Patene, oder vielmehr die zerbrochenen Hoſtien. Der Meßprieſter zerbricht allemal eine Hoſtie in zwey Stücke, davon er eines wieder in zwey Theile bricht und das, welches er abbricht, wirft er in den Kelch.

Partikularakzeptation, bey Wechſelbriefen diejenige Akzeptation, da der Akzeptant nicht die ganze Summe, ſondern nur einen Theil derſelben von dem prä-

präſentirten Wechſelbriefe zu zahlen ſich verbindet.

partiren, in der Salzſiederey, wenn die Sole in die Kothen vertheilet wird.

partiren, theilen; auch verſtecken, entwenden, Betrügerey treiben, Ränke üben.

Partirer, ſ. Partkrämer.

Partiſan, Parthengänger im Kriege; ein Anhänger eines Fürſten, eines Hofes.

Partiſane, ein jetzt ſchon gröſtentheils veraltertes Gewehr, welches nur noch an einigen Höfen von den Trabanten geführt wird. Es iſt eine Art Spieße, welche unter dem eigentlichen Eiſen zum Stechen noch eine Barthe oder zweyſchneidiges Beil haben, und oft mit der Hellebarthe verwechſelt werden, aber doch noch von derſelben unterſchieden ſind.

Partita, in der Handlung, ein Theil, ein Poſten in einem Contobuch.

Partiten, Praktiken, Betrügereyen, Schelmſtücke, Finten.

Partition, der Oktave, Temperatur, bey den Orgelbauern, das eigentliche Steigen und Fallen der Töne, welches vermittelſt der Tonleiter oder der Fortſchreitung der Mittellaute eines Tons biß zur Oktave geſchiehet, da man die Oktaven in halbe Töne, Terzien, Quarten und Quinten eintheilet, und dadurch ſinnliche Intervallen hervorbringt.

Partitur, bey den Muſikern, der Entwurf eines Komponiſten, da er alle Stimme und Theile ſeiner Compoſition zuſammenſchreibt, damit deſto eher die Fehler vermieden, und den Sängern und andern Inſtrumentaliſten, wenn ſie fehlen ſollten, zurecht geholfen werden könne.

Partkrämer, Partirer, Leute, welche allerley Waaren von Handwerksleuten und Kaufleuten erhandeln, und Partieweiſe in Buden, nicht aber in Gewölbern wieder verkaufen.

par tout, überall, allenthalben, ſchlechterdings.

Parvenu, ein Mann, der ſich ſelbſt geſchwungen hat.

Pas, in der Tanzkunſt, diejenigen Schritte, die ein Tanzmeiſter einem Schüler zuerſt zeigt und ihn darinn übt, ehe er zu einem Tanze mit ihm fortgehet.

Pas, auf der Reitſchule, eigentlich ein Antritt, das iſt eine Bewegung, in welcher das Pferd den Vorder- und Hinterfuß auf einer Seite ordentlich erhebt.

Paſch, der, ein in dem Würfelſpiele üblicher Ausdruck,

wo es gleichviel Augen auf drey Würfeln bedeutet.

Paſcha, Paſſa, oder, wie öfters unrichtig geſchrieben wird, Baſſa, wird ein anſehnlicher Befehlshaber über Kriegsvölker und über eine Provinz bey den Türken genennt. Den vornehmern unter ihnen werden drey, den andern zwey Roßſchweife vorgetragen, und bey ihren Zelten aufgeſteckt.

Paſchmalik, (Schuhgeld) bey den Türken, iſt das, was man bey uns Nadelgeld, Tafelgeld, Spielgeld nennt. Dieſer Name bedeutet nemlich ordentliche Einkünfte, die der Valide Sultane oder Mutter des regierenden Sultans und denienigen unter ſeinen Concubinen, die den Namen Chaſſäkji führen, angewieſen ſind. Chaſſäkji aber ſind diejenigen, die von dem Sultan eine Krone bekommen haben, und zu jeder Zeit, ungefordert, zu ihm kommen dürfen; welches den andern Beyſchläferinnen nicht frey ſtehet. In allen Städten, die von den Türken erobert worden ſind, iſt eine Straſſe zum Paſchmalik gewidmet, wie zu Konſtantinopel Pera.

Paſquill, Schmähſchrift.

Paſquillant, ein Läſterer, der Schmähſchriften oder Paſquille ſchreibt.

Paſquino, ſoll ein Schuhflicker oder, nach Andern, ein Schneider geweſen ſeyn, und die Gabe luſtiger Einfälle und Spöttereyen in einem vorzüglichen Grade beſeſſen haben, ſo, daß ſeine Werkſtätte immer voll von Leuten war. Nach ſeinem Tode, da man ſein Haus von Neuem bauen wollte, fand man eine verſtümmelte Bildſäule, die einen Streiter oder Fechter, welcher ſeinen Gegner unter ſich hat, vorſtellet. Man richtete ſie nahe an dem Orte, wo ſie gefunden ward, auf, und ſie bekam den Namen des Paſquino, welcher daſelbſt gewohnet hatte; und die Idee der ſatyriſchen Laune dieſes Mannes gab Anlaß, an dieſe Statüe bey allerley Vorfällen, Satyren und Spöttereyen anzuheften, welche deſto geſchwinder bekannt werden, weil Paſquino faſt mitten in Rom ſtehet. Gegen dem Paſquino über iſt eine andere Bildſäule, Marforio genannt, an welche die Antworten auf Paſquino Fragen oder Urtheile, Zuſätze ꝛc. zu dem, was auf ſeinen Zetteln zu leſen war, angeheftet werden. Von dieſem Paſquin haben ehrenrührige Papiere und Schmähſchriften den Namen der Paſquinaden oder Paſquille bekommen.

Paſſa, Paſcha, d. i. Vorübergang, Verſchonung; das jüdiſche Oſterfeſt, welches zum Andenken, daß der Todesengel vor den Häußern der Jüden vorübergieng, gefeyert wird.

paſſable, paſſablement, leidlich gut, ziemlich erträglich.

Paſſade, in der Reitkunſt, der Hufſchlag oder Weg, welchen ein Pferd macht, wenn es mehr als einmal auf einem Erdreich hin und wieder geht, und allemal an dem Ende im Umkehren eine halbe Rundung macht.

Paſſade, iſt in Frankreich bey Frauenzimmern gewöhnlich; wenn ſie ihrem Amanten nemlich nur einmal untreu werden, ſo pflegen ſie es eine Paſſade zu nennen.

Paſſage, (ſpr. Paſſahſch) Straße, Durchgang; auch eine Stelle in einem Buche.

Paſſage, bey den Muſikern, eine künſtliche Figur, da ein Sänger von der ihm vorgeſchriebenen Kompoſition bey einer großen Note abgeht, und allerhand geſchwinde Läufe, Veränderungen und Zwiſchenräume macht, ſich aber endlich wieder zu dem Klavis, von welchem er abgegangen, wendet; eine einzelne Stelle in einem muſikaliſchen Stücke.

Paſſagier, ein Reiſender, Wandersmann zu Waſſer oder zu Lande.

Paſſagium, hieß in den vorigen Zeiten die Kreuzfahrt nach dem gelobten Lande.

en paſſant, (ſpr. ang paſſang) im Durchreiſen, im Vorbeygehen; beyläufig.

paſſauiſche Kunſt, Paſſauerkunſt, abergläubiſche Kunſt, ſich durch die Kraft gewiſſer Zauberzettel, feſt zu machen. Sie ſoll von Kaſpar Neudthardt, von Reichenſchwand bey Herrſpruck in dem Nürnbergiſchen gebürtig, erfunden worden ſeyn. Man hörte im J. 1611. von dieſer, nur in der Einbildung erſt exiſtirenden Kunſt, da ſie ein Nachrichter bey der Armee, welche bey Paſſau ſtand und im Begrif war, in Böhmen einzufallen, auszubreiten ſuchte. Der Nachrichter wird dieſe Kunſt nicht umſonſt mitgetheilt haben; in dieſer Gewinſucht wird alſo die ganze Kunſt ihren Grund haben. Denn wer weiß es nicht, daß ſich der dumme Abergläubige gerne um ſein Geld prellen läßt.

paſſauiſcher Vertrag, welcher im Jahre 1552. zwiſchen dem Kaiſer und den proteſtirenden Reichsſtänden zu Paſſau geſchloſſen, und darinnen das freye Religionsexercitium der Proteſtanten zuerſt regulirt wurde, welches im darauf folgenden

den Religionsfrieden, 1555. die feyerliche Beſtättigung erhielt.

Paſſamezzo, ein italieniſcher Tanz, wobey man ſanft und allmählig hineintritt.

Paſſarillen, eine Art Roſtnen, die aus Frontignan in Languedok in kleinen Schachteln, oder Käſtchen von Tannenholz gebracht werden.

paſſato, wird von den Kaufleuten in ihren Briefen, von dem nächſtverfloſſenen Monathe oder Jahre gebraucht; ſo ſchreiben ſie anſtatt von vorigem Monathe, von paſſato.

Paſſatwinde, bey der Schiffahrt, beſtändige Winde, die in gewiſſen Seen, Küſten und beſondern Reeden, zu gewiſſer Jahrszeit ordentlich und anhaltend wehen.

Paſſecaille, Paſſepied, eine Art franzöſiſcher Tanzmuſiken, welche ein klein wenig geſchwinder, als ein Tanzmenuett vorgetragen ſeyn wollen.

Paſſee von Haaren, ſo heißen die ſämtlichen Haare, welche der Parükenmacher zuſammengenommen, und zu gleicher Zeit in die drey Schnüre des Treſſierrahms einſchürzet oder treſſirt.

Paſſen, Drehpaſſen, in der Schiffarth, kleine Stücke, welche von hinten geladen, und auf den Maſtkörben, dem hohen Theil der Kaſtelle, auch auf Prahmen und Schaluppen geführet werden. Sie liegen meiſtens auf einem Geſtelle ſtatt der Lavetten. Die Engländer nennen ſie Skrivels, wenn ſie auf den Mars geſtellet werden.

Paſſeparole, iſt ein Wort, deßen man ſich bedienet, um ein Commando anzuzeigen, welches vorne an einer Armee gegeben wird, und welches von einem Mund zum andern gehet, biß es dem Allerletzten bekannt wird.

Paſſe par tout, ein Dietrich oder Hauptſchlüſſel, der alle Schlöſſer in einem Hauſe ſchließt.

Paſſe par tout, (ſpr. Paßpartuh). Dieſer franzöſiſche Ausdruck kann im Deutſchen eine Einfaßung heißen, weil es eine in Holz oder Kupfer geſtochene Platte iſt, welche die Geſtalt eines Rahmen hat. Die leere Mitte dienet dazu, eine andere geſtochene oder beſchriebene Zeichnung oder Gemälde, oder was man ſonſt will, darein zu faſſen. Man giebt ihnen dieſen franzöſiſchen Namen, weil ſie ſich zu allem ſchicken, was man auch hinein ſetzen will.

Paſſeport, Paß, ein ofner Brief der Obern, mittelſt deßen man in einem Lande ſicher und ungehindert reiſen darf, Paſſirzettel; ſonſt heißt Paß auch ein

ein enger Weg, oder eine kleine Veſtung an der Straße.

Paſſetems, Zeitvertreib, Kurzweile.

Paſſer, Paßforme, Formen, womit der Kattundrucker alle Farben und deren Schatten, ſoviel ſeine Bilder erhalten, mit jeder beſonders eindruckt. Man hört ſchon aus der Benennung, daß dieſe Formen immer eine in die andere paſſen.

pour paſſer le tems, (ſpr. pur paſſeh le tam) zum Zeitvertreibe, zur Kurzweile.

Paſſepied, ſ. Paſſecaille.

Paſſe-volant, ein blinder Paſſagier auf der Poſt; fremder oder entlehnter Mann, der die Muſterung mit paſſiren, und die Zahl voll machen muß.

Paſſion, Leidenſchaft, Affect, Gemüthsbewegung, Begierde, Neigung, Liebe.

paſſion, die Geſchichte von dem Leiden Jeſu Chriſti.

paſſionné, paſſionirt, heißt, eingenommen von oder für etwas; unpaſſionirt hingegen, heißt, unpartheyiſch, gleichgültig, ohne Affect.

paſſiren, gehen, durchreiſen, vorbeyziehen; auch, ſich zutragen, ereignen; ingleichen, für etwas gehalten werden.

paſſiren, ſo hingehen, gelten laſſen, zugeſtehen; es paſſirt, es geht noch ſo an. Es iſt etwas paſſirt, es iſt etwas vorgegangen.

Paſſiren, in der Fechtkunſt, Stöße, wenn man nach dem Streifen mit beiden Füßen gegen den Leib des Gegners vorrückt, und zwar mit geſchloſſenem Leibe, damit man, wenn erſt ſeine Spitze vorbeygegangen, ehe der Feind ſeine Klinge zurückziehen kann, unterdrücken, deßen Gefäß ergreifen, oder, wenn die Klinge verfehlt iſt, ihn zu Boden werfen könne.

paſſiren, bey den Webern, wenn die Kettenfäden in die Schäfte, Harniſch und das Blatt eingezogen oder eingeleſen werden.

Paſſiva, ſ. Paſſiv-Schulden.

paſſive, leidend.

Paſſiv-Schulden, ſind Summen, die man ſelbſt ſchuldig iſt; ſo wie Activ-Schulden ſolche ſind, die man einzukaſſiren hat.

Paſſiv-Handel, iſt, wenn ein Volk einem andern, deßen Waaren es bedarf, nicht nur den Ueberfluß ſeiner natürlichen Güter, ſondern auch baares Geld giebt. Er iſt viel ſicherer und einträglicher, als der Activ-Handel.

Paſſus, ein Schritt; ein Vorfall; eine Stelle in einer Schrift; ein Punct, wovon gehandelt wird.

in hoc paſſu, in dieſem Fall, unter ſolchen Umſtänden.

Paß, ein enger Weg von einem Lande in das andere.

Paß und Repaß, wenn man von einem Orte ungehindert zu- und abreiſen darf.

Paß, heißt auch eine Meerenge zwiſchen zwey Ländern.

Paßgänger, heißt ein Pferd, das einen beſondern Gang hat, den man Paß nennet.

Paßglas, ein hohes Trinkglas, welches durch verſchiedene Päße, d. i. Reife oder Ringe, am Rande in mehrere Räume getheilet, und manchmal mit Bildern oder Wappen verſchnitten und vergoldet iſt.

Paß-Kammer, im Schifsbau, das Behältniß, in welches die Ladung der Paſſen von hinten hereingeſtellt wird. Die Kammer hat ihr beſonderes Zündloch.

Paßkarte, eine in der niederdeutſchen Schifferſprache übliche Benennung einer Seekarte. Entweder von Paſſiren, Reiſen, oder auch von dem veralteten Paß, ein Zirkel, ein übereinſtimmiges Maaß, eine abgemeſſene, genaubeſtimmte Karte.

Paſtelfarben, Kreidenfarbe, werden aus Sandfarben in behörigen Abſäzen zuſammengerieben, und in Form der rothen oder ſchwarzen Erde zu Zäpflein geſtaltet.

Paſtellmalerey, Malerey in Paſtell, eine Art zu malen, wo die Stifte den Dienſt geriebener Farben, und die Finger den Dienſt der Pinſel thun.

Paſten, Glaspaſten, nachgemachte Edelſteine.

Paſten, bey den Konditern, allerhand Säfte von Früchten, die mit Zucker zubereitet, und in Schachteln oder andere Formen gegoſſen ſind.

Paſten, die von feinem geriebenen Gyps gemachten Abdrücke der geſchnittenen Edelgeſteine der Alten, und der Medaillen und Münzen. Lippert in Dresden verfertigt derſelben ſehr viele.

Paſtete zu Haaren, bey den Perukenmachern, die in einem leinenen Beutel auf den Kräuſelhölzern aufgewickelten und eingenäheten Haare, die in einem Teige von Roggenmehle im Backofen gebacken werden.

Paſtiche, (ſpr. Paſtihſch) bey den Malern, eine Benennung, welche man Gemälden beyleget, die ein geſchickter Maler in der Manier und dem Geſchmack eines andern geſchickten Malers macht.

Paſtillien, bey den Luſtfeuerwerkern, eine kleine herumdrehende Sonne, die eine Aehnlichkeit mit den Sonnen in großen Feuerwerken hat, welche in

in dem Zimmer abgebrannt werden können.

Paſtine, auf der Reitbahn, von Zwillig verfertigter und mit Rehhaaren ausgefüllter Gurtſattel, der den jungen Fohlen ſowohl, als den Scholaren nützlich iſt.

Paſtor, ein Hirt; ſonſt auch ein Seelenhirt, Pfarrer.

Paſtorale, Paſtorelle, ein Hirtengedicht, Schäferſpiel.

Paſtoral, die, Paſtoraltheologie, iſt eine Anweiſung zur Führung des Predigtamts.

Paſtorale, in der Muſik, Schäfer- oder Hirtenmäßig, wenn der Vortrag meiſtentheils langſam, allemal aber lieblich, ſchmeichelhaft, nicht ſehr gekünſtelt, ſondern natürlich und gefällig iſt.

Paſtorat, Pfarrey, Predigerſtelle, Wohnung des Paſtors.

Paſtorello, iſt ein kleines muſikaliſches Stück, einfach und ungekünſtelt, in geradem Tacte.

Paſtor loci, Pfarrer des Orts.

Paſtoes, pateux, bey den Malern, wird von einem ſichern, fetten, markigen und farbevollen Pinſel geſagt.

Paſtranea, nennt man zu Konſtantinopel das eingeſalzene Rindfleiſch. Es kommt in Menge von Kaffa und verſchiedenen andern Städten am ſchwarzen Meere.

Paſtrement, in Konſtantinopel, die Ochſen- und Kühhäute vom zweitem Schlage, oder ſolche, die im Winter abgezogen ſind.

Patac, und Pataca, ſ. Pataka.

Patach, eine Aſche, die aus der Levante gebracht wird, und vermuthlich von dem deutſchen Worte Potaſche verderbt herkommt.

Patache, eine Art bewafneter Schiffe, die am Eingange der Seehäfen ihren Poſten haben, um diejenigen Fahrzeuge, die ſich an der Küſte ſehen laſſen, oder einlaufen wollen, zu beobachten.

Patachen, Pataken, Pattaken, eine ſpaniſche Silbermünze in Flandern. Ihrem Werthe nach gilt ſie jetzt 1. Thaler 6. Groſchen.

Patagonen, ſind ein wildes Volk von auſſerordentlicher Stärke und Leibesgröße, auf der ſüdlichen Spitze von Amerika, an der Magellaniſchen Meerenge.

Patak, Patac, eine Münze, die zu Avignon geſchlagen wird.

Pataka, Pataca, Pataccа, Pattaca, nennen die Portugie-

tugieſen die ſpaniſchen Piaſter oder Stücke von Achten.

Patakon, ſ. Patagon.

Patar, eine flandriſche Scheidemünze von geringerm Silbergehalt, die auch ſonſt unter dem Namen Stüber bekannt iſt.

Pataſche, Ausleger, im Schifsbaue, ein kleines Kriegsſchiff, welches bey einem Hafen zur Wache dient. Jedes Schiff, das in einen Hafen läuft, muß den Ausleger, der ihm entgegen kommt, von ſeiner Farth Rede und Antwort geben.

Paté, in der Wappenkunſt, eine Figur, welche über das ganze Wappen gehet, z. E. ein Kreuz.

Patelliten, verſteinerte Schnecken.

Patene, ein kleiner Oblatenteller von Silber oder anderm Metalle, welcher in den Kirchen bey Austheilung des Abendmals gebraucht wird.

Patent, nennt man ein öffentliches Ausſchreiben, einen ofnen Brief, der zu jedermanns Benachrichtigung angeſchlagen wird.

Pater, Vater, iſt ein Ehrenwort, das den Prieſtern und Mönchen in der katholiſchen Kirche gegeben wird. Wenn man von vielen Patribus (Vätern) ſchreibt, ſo pflegt man PP. d. i. Patres, zu ſetzen.

Pater, ein jeder aus der oberſten Klaſſe im Kloſter; die übrigen ſind nur Fratres, Brüder. Jene machen den Convent aus und ſind: Abt, Prior, Burſarius (der die Geldausgaben und Geldeinnahmen beſorgt) Kellner, Pförtner, Cämmerer, Cantor.

Paterbier. So nannte man ſchon im 15ten Jahrhunderte das ſtarke Bier, das in den Klöſtern gebrauet und von den Patern getrunken wurde, zum Unterſchied des Conventbiers, woher jetzt der Name Coſent entſtanden iſt, als welches für die Fratres oder Brüder des Convents gebrauet wurde.

Paternität, die Vaterſchaft, der Vater-Stand; daß einer Vater zu einem Kinde iſt.

Paternoſter, in der Baukunſt und bey den Bildhauern, eine Reihe verſchiedener runder oder olivenförmiger Kugeln oder Körner auf einem Stäbchen, die an den Gliedern der Bauordnung angebracht werden. Bey dem Simswerke heißt Paternoſter, wenn viele Stäbchen neben einander wie aneinander hängende Kügelchen ausgeſchnitzt oder ausgehauen ſind.

Paternoſter, Roſengränze, angefädelte Schnüre, von aller-

ley Korallen oder andern gedreheten kleinen durchlöcherten Kügelchen, nach welchen die Vater Unſer und Ave Maria in der römiſchen Kirche gebetet werden. Sie beſtehen theils aus 55. theils aus 63. runden Kugeln, die ſich unten mit einem Kreuze ſchlieſſen. Jede zehente große Kugel bedeutet ein Paternoſter.

Paternoſter, im Maſchinenbau, eine Opernmaſchiene im Opernhauſe, die aus vielen verſchiedentlich geſtalteten kleinen Papierrahmen beſtehet, welche mit lauter Wolken bemalet, und an Schnüren aufgereihet ſind, woran man ſie, bey den Veränderungen des Theaters, herablaſſen und hinaufziehen kann.

Paternoſter, in der Gärtnerey, aneinandergereihete rundliche oder andere Figuren eines Luſtſtücks in einem Luſtgarten.

Paternoſterflachs, mit gedreheten Knoten.

Paternoſterwerk, in der Waſſerbaukunſt, ein Prüſchel, oder nach alter Benennung eine Taſchenkunſt, mit welcher man das Waſſer heraufhebt.

pateux, ſ. paſtös.

Pathenbriefe, gedruckte, in Kupfer geſtochene; man kauft ſolche als Nürnberger Waare, bey den Bilderhändlern und Buchbindern. Man ſchreibt das Datum und den Namen hinein. Sie beſtehen oft aus erbärmlichen Verſen.

pathetiſch, beweglich, rührend, nachdrücklich, affectvoll.

Pathologie, die Lehre von Kenntniß der Krankheiten.

Pathognomik, ein Theil der Arzneywiſſenſchaft, die Lehre von den ſichern Kennzeichen der Krankheiten.

Pathos, Leidenſchaften, ſtarker Affekt, Nachdruck.

Patience, (ſpr. Paziahns) Geduld.

Patience, heißt an einigen Orten bey den Nonnen ſoviel als ein Leibrock.

Patience par force, heißt, wenn man gezwungen wird, Geduld zu haben.

Patient, heißt eigentlich ein Leidender; insgemein nennt man aber die Kranken ſo.

Patientiren, Geduld haben, ſich gedulten.

Patin, Patins, Patiſer, die von Bindfaden mit Wolle überzogen gemachte weite Pantoffelſchuhe und Stiefeln, welche man über die ordentlichen Schuhe ziehet, um ſich derſelben im Ausgehen bey kothigem Wetter zu bedienen.

patinſche Erde, Erde, welche der Siegelerde ziemlich nahe kommt, und in dem Lande des ehemaligen großen Mogols, ſonderlich bey Patna an dem

Ufer des Ganges gefunden wird. Man macht allerhand Geſchirre, vornehmlich Flaſchen und Caraſinen daraus, die ſo dünne und leicht ſind, daß ſie der Wind wegwehen kann.

Patkopf, eine große Stufe Erz.

Patolen, ſeidene Zeuge, die mit allerley Figuren bemalet, gedruckt oder geſtickt ſind. Sie werden in den ehemaligen Ländern des großen Mogols, vornehmlich in Surata, verfertigt.

Patrem, das, iſt ein Geſang nach dem Evangelium vor der Predigt in der römiſchen Kirche.

Patres, werden von den Gelehrten die alten Kirchenlehrer genannt.

Patres conſcripti, hießen bey den Römern die Rathsherren.

ad patres gehen, ſterben.

Patria, das Vaterland.

Patriarch, ſo viel als Oberbiſchof, der über Erzbiſchöfe einer gewiſſen Provinz geſetzt iſt. Heutiges Tages werden inſonderheit die Oberhäupter der chriſtlichen Kirche im Orient alſo genennet, welche es nicht mit der römiſchen Kirche halten. z. E. der Patriarch der Armenier, der Abyſſinier, der Jacobiten u. d. m.

Patriarch, ein Erzvater.

Patriarchalkirchen, werden die fünf Hauptkirchen zu Rom genennet.

Patricen, bey den Schriftgießern, derjenige Stempel, worauf die Lettern geſchnitten, und womit ſolche in die Matrice eingeprägt werden.

Patriciat, iſt die Familienwürde, welche in Reichsſtädten zu Rathsherren- und andern Ehrenſtellen berechtigt.

Patricius, hieß im alten Rom ein Bürger, deſſen Väter und Vorfahren im Senate geſeſſen hatten; heutiges Tags zeigt dieſer Name den Stadt-Adel in Reichsſtädten und einigen Landſtädten an.

patrimonial-Güter, ſind, welche ein Regent durch Erbſchaft, Kauf und andere gewöhnliche Erwerbungsmittel erhalten hat, er kann ſie aber, wenn es ihm beliebt, den Domainen einverleiben.

Patrimonium Petri, päbſtliche Provinz in Italien, welche im Anfange des 12ten Jahrhunderts durch Schenkung der Gräfin Mathildis an die römiſche Kirche gekommen.

Patrimonium, väterliches Erbe, Erbgut; das angeſtammte Vermögen.

Patriot, heißt, der ſein Vaterland liebt und Gut und Blut für daſſelbe wagt. Heutiges

ges Tages iſt dieſes edle Wort durch das Betragen der ſoge= nannten Patrioten in Holland faſt zu einem Schimpfwort ge= worden; wenigſtens iſt es für Deſpoten ein uerbum odioſum (ein verhaßtes Wort).

Patriotiſmus, die Liebe zum Vaterlande, und das Be= ſtreben, ihm zum Nuzen und zur Ehre zu leben.

Patriotiſch, voll Liebe, Ei= fer und Thätigkeit zum Beſten des Vaterlandes.

patriſiren, dem Vater nach= arten, in ſeine Fußſtapfen tre= ten.

Patrocinium, Schutz, Hül= fe, Vertheidigung, rechtlicher Beyſtand.

Patrolle, Patrulle, die umhergehenden Soldaten; wel= che, um die öffentliche Ru= he und Sicherheit zu erhalten, patrolliren, dieſen Umgang thun.

Patrolle, ein aus dem fran= zöſiſchen bandelor verſtümpel= tes Wort. S. Pandarollen.

Patron, Schifspatron, der Schifsherr, Steuermann.

Patron, in der römiſchen Kir= che, ein Schutzheiliger, der in einem Lande oder an einem Or= te verehret wird.

Patron, im Kirchenrechte, iſt derjenige, welcher das Recht hat, einen Candidaten zum Pfar= rer zu beruffen.

Patron, in gemeinem Leben, jeder Obere, der unſer Glück befördert.

Patron, in der Handlung, nennen die Kaufmannsdiener den Beſitzer der Handlung.

Patrona, in der Schiffarth, eine Galeere, die, wo eine Rea= le iſt, den dritten, und wo je= ne nicht iſt, den zweyten Rang in der Flotte hat.

Patronatsrecht, ſ. Colla= tur, Kirchenlehren, Kirchenſaz.

Patrone, bey den Feuer= werkern, ein Luſtfeuerwerk mit Schwärmern verſetzt.

Patrone, eine ſchon zube= reitete Ladung eines Geſchützes.

Patrone des Damaſtma= chers, das Muſter, wornach die Blumen des Damaſtes ge= webet werden.

Patrone, in der Zeugmanu= faktur, das Muſterpapier, auf welchem die Bilder, Blumen und alles, was man in die Zeu= ge einwirken will, ausgemalet ſind.

Patrone der Drehbank, bey den Mechanikern, eine Form mit Schraubengängen.

Patrone der Karten, das Muſter, womit die Bilder auf die Karten gemalet werden. Dergleichen gebraucht man auch zum

zum Illuminiren der ſchlechten Kupferſtiche.

Patrone von Holland, holländiſche Patrone, eine Gattung weißer, feiner, fazionirter, flächſener Leinwand.

Patronenpapier, Muſterpapier.

Patronen, in Buchdruckereyen, heißen 1.) die langen und ſchmalen Stücke von Pappendeckel, welche an den Enden der Formen herumgelegt werden, damit der Rand des Papiers neben der Schrift im Abdrucke nicht befleckt wird; 2.) das Papier ſelbſt, das zu eben dieſem Ende an das Rämchen gekleiſtert wird.

Patronen zum Gießen, der Goldſchmide, der bleyerne Abguß einer in Wachs poſſirten Bildung.

Patrontaſche, eine bekannte Taſche der Soldaten, worin ſie die Patronen oder die eingerichtete Ladung zu ihren Gewehren in darinn befindlichen Kartuſchen haben.

Patronus cauſſae, ein Advocat, Anwald.

Patrouille, Patrolle, die Schaarwache; oder eine Anzahl Soldaten, die auf den Straßen, ſonderlich zu Nachtszeit, zuweilen aber auch am Tage herummarſchiren, und Acht haben, daß keine Unruhe entſtehe.

Patrouille, eine kleine Anzahl Soldaten von 4. bis 6. Mann, gemeiniglich unter der Anführung eines Unterofficiers, welche ſowohl im Lager die Gaſſen durchziehen, damit nichts ungebührliches vorgehe, als auch auſſer demſelben die Wege, Hölzer u. ſ. f. beſuchen, ſowohl die Deſerteurs zu entdecken und anzuhalten, als auch von dem Feinde Kundſchaft einzuziehen. Die Ronde iſt eine ähnliche Patrouille, welche aber nur um den Wall oder um die Vorpoſten gehet.

patrouilliren, das nächtliche Herumgehen der Soldaten, zur Sicherheit der Stadt und ihrer Bewohner.

Pathſche, ein Werkzeug der Dachdecker, womit ſie bey den Strohdächern, die eeren Stellen eines Daches mit Stoppeln verſehen und ſolche hineinſtoſſen.

Patſche, in den Salzwerken, die Mauer in der Salzpfanne, woran das Feuer ſchlägt.

Pattacon, zu Antwerpen, eine Münzſorte, welche mit dem Speciesthaler am nächſten übereinkommt.

Patte, ſ. Part.

Patuariſten, heißen in Ungarn diejenigen, welche bey einem

Advo-

Advokaten in der Rechtswiſſenſchaft Unterricht bekommen.

Pau, ein Längenmaaß, deſſen man ſich zu Loango und an andern Orten der Küſte von Angola und in Afrika bedienet.

Pauke, bey den Orgelmächern, eine Orgelſtimme, die durch zwey Pfeifen in der Tiefe des Subbaſſes, vorgeſtellet wird, und die beiden Töne c. g. von ſich hören läßt.

Paulette, eine ſchwediſche Silbermünze, ein halber Thaler am Werthe.

Paulette, iſt in Frankreich der Name einer Abgabe, welche Juſtiz- und Finanzbeamte, zu Anfang eines jeden Jahrs, dem Könige bezahlen, und vermittelſt welcher ihre Aemter ihren Wittwen und Erben verbleiben. Der Nahme kommt her von Karl Paulet, königlichem Kammerſekretär, welcher der Erfinder und erſte Pachter dieſer neuen Einnahmen war. Man nannte ſie auch Palotte, von von einem gewiſſen Palot, der dem Paulet in dem Pachte folgte. Die eigentliche Benennung aber iſt Droit annuël, jährliche Abgabe, welche aber jezt nicht mehr ſtatt findet.

Paupertatis votum, heißt in den Klöſtern das Gelübde der Armuth, welches weiter nichts andeutet, als die Entſagung alles perſönlichen Eigenthums.

Pauſche, bey den Malern, ein Säckchen von Leinwand, worein man Staub von Kohlen oder von Kreide thut, um ihn durch eine durchſtochene Zeichnung auf Papier oder Leinwand zu einer neuen Zeichnung zu klopfen oder durchzuſtäuben.

Pauſch und Bogen, Bauſch und Bogen, en bloc, heißt beym Händel nach keiner veſtgeſezten Zahl, Maaß oder Gewichte kaufen oder verkaufen, wenn Käufer oder Verkäufer blos nach ihrem Geſicht und ohne ſonderliche Unterſuchung über eine Sache einig werden.

pauſchen, die Schlaken, in Hüttenwerken, ſolche klein ſchlagen, auch ſo viel als ausſchmelzen.

Pauſe, bey den Muſikern, ein Stillhalten im Singen und Spielen, welches in der Muſik gleich den Noten benennet, eingetheilt, und durch gewiſſe Zeichen angedeutet wird.

Pauſen, in der Schiffarth, weite und lange Fahrzeuge in Archangel, zum Einladen der Waaren gebräuchlich.

pauſiren, innehalten; verziehen.

Pautka, eine Gattung oſtindiſcher Kattune.

pauvre, (ſpr. power) arm.

Pauvreté, Armuth, Dürftigkeit.

pauvre honteux, (ſpr. power hontôs) ein armer Teufel, ein armer Tropf.

pauvre honteux, heißt auch ein Armer, der von gutem Stand und Herkommen iſt.

Pavane, Paduane, Padoane, ein ſpaniſcher ernſthafter Tanz, da die Tänzer vor einander ein Rad machen, beynahe wie die Pfauen.

Paveſade, ſ. Pavoiſade.

Pavie, eine Art feiner, weißer, und fazionirter Flachsleinwand, die in Flandern und in der Normandie, vornehmlich zu Caen verfertigt wird.

Pavillon, ein Zeltdach, d. i. ein auf allen vier Seiten abhängiges Dach.

Pavillon, derjenige Theil eines Edelgeſteines, der nach der Faſſung ſichtbar iſt: im Gegenſatze des Kulaſſe der entgegengeſetzten Seite.

Pavillon, ein oben über ein Bette, oder einen Stuhl ſpitzzugehender, und gleichſam ein Gezelt bildender Ueberhang, vornehmlich über ein Ruhe- oder Feldbette.

Pavillons, die Sommerhäuſer in den Gärten, die mit einem runden Dache, wie ein rundes Zelt gebauet werden.

Pavoiſade, Paveſade, der Schild oder das Schanzkleid an den Seiten eines Schiffes, das zur Bedeckung dienet.

Pax, der Friede.

Pax publica, der Landfriede, wodurch Befehdungen und Privatgewalt abgeſchafft werden.

Payas, Payaſſerſeide, der Name einer weißen Seide, die von einer türkiſchin Stadt in Karamenien alſo genennet wird. S. Gondozoletti.

Paye, eine Rechenmünze, deren man ſich in dem Königreiche Siam bedienet; wo es auch ein Gewicht anzeigt.

Pazen, in den Hüttenwerken, Stücke Eiſen, welche ſich von dem flieſſenden Eiſen im Friſchfeuer an die hineingeſtoßene Stange anlegen.

Peack, eine Art Münze in dem nördlichen Amerika, welche von den alten Einwohnern aus den Meerſchnecken, Konks genannt, gemacht wird.

pecciren, ſündigen, ſich vergehen.

contra ſextum pecciren, wider das ſechſte Gebot ſündigen, d. i. Hurerey oder Ehebruch treiben.

Pecha, Peſſa, Peyſes, eine kleine Kupfermünze, die an vielen Orten in Oſtindien gangbar iſt. Sie gilt nach dem

deutſchen Münzwerthe etwa $2\frac{1}{2}$. bis 3. Pfennige.

Pechkränze, in der Feuerwerkskunſt, alte Lunten in geſchmolzenes Schießpulver, Talg, Pech und Oel getaucht. Sie werden aus Mörſern bey Belagerungen geſchoſſen, und dienen dazu, etwas in Brand zu ſetzen.

Peck, Pitani, ein engländiſches Getraidmaß, es hält 2. Gallon; 4. Pecks machen einen Scheffel.

Pecktiniten, eine in Stein verwandelte Kammmuſchel oder deren Figur in Stein.

Pecktunkel, eine zweyſchalige Muſchel mit runden erhabenen Halbtheilen.

Pectorale, in der römiſchen Kirche, ein Schild auf der Bruſt des Prieſters; Bruſtarzeney.

Peculatus, der an öffentlichen Geldern begangene Diebſtahl.

Peculium, das eigene Vermögen eines Kindes oder Geſindes, das er für ſich ſelbſt beſitzt; das Sondergut.

Pecunia, Geld.

Pecunia luſtrica, Pathengeld.

Pedal, bey den Orgelbauern, diejenigen Stäbe oder Klaves einer Orgel, die mit den Füßen getretten werden.

Pedaltaſten, diejenigen Hölzer, welche mit den Füßen, um die Klappen des Pedals zu eröfnen, getreten werden.

Pedant, ein Schulfuchs; eigentlich ein ſolcher, der ſeine Lieblingswiſſenſchaft für das wichtigſte hält, was Menſchen erlernen können, und der daher anderer Leute brauchbare Kenntniße und Künſte gegen die Seinige geringe achtet. Dieſer Fehler iſt nicht blos Gelehrten eigen. Das Wort ſelbſt hat ſeinen Urſprung von Pedano, einem berühmten Grammatiker in Italien, der dieſen Fehler an ſich hatte.

pedantiſch, ſchulfüchſiſch.

Pedanterey, Pedanterie, die Gemüthsart, alles zu verachten, auſſer was man ſelbſt kann und treibt.

ſtante pede, ſtehenden Fuſſes, augenblicklich.

pedetentim, nach und nach.

Pedell, der Univerſitäts-Diener; Diener bey der Kammer und andern hohen Gerichten.

per pedes, zu Fuß.

Peddig, im Forſtweſen, das innere Centrum, das Mark in dem Holze, das nur locker zu ſeyn pflegt.

Peeree, ein Getraidemaß, deßen man ſich in Bretagne bedienet.

Peertleinen, bey dem Schifsbaue, Strickwerke mit Knoten und Schleißen unter den Raaen, darauf die Matroſen treten, wenn ſie mit den Seegeln handthieren.

Pegaſus, war nach der Fabellehre ein geflügeltes Pferd. Es ſoll durch ſeinen Hufſchlag den Brunnen Hippokrene hervorgebracht haben; daher man es auch das Poeten-Pferd nennt. Den Pegaſus ſatteln, heißt im Scherze, Verſe machen, Reime ſchmieden.

Pegel, Waſſermeſſer, die eingehauenen Merkzeichen an einer Brücke oder Schleuſe, wie die Waſſerhöhe beſchaffen, den Schiffern zur Nachricht.

pegeln, die Schiffe unter Waſſer mit langen Stangen oder einem Bleylothe meſſen. Einen Grund pegeln, geſchieht durch das Bohren.

Pegnitzſchäfer, Mitglieder der Blumengeſellſchaft oder des Blumenordens, welcher zu Nürnberg, das an dem Pegnitzfluſſe liegt, 1644. von dem Senator Guſtav Philipp Harsdörfer errichtet worden iſt, um die deutſche Sprache und Dichtkunſt zu befördern, und die älteſte unter den noch fortdauernden gelehrten Geſellſchaften des vorigen Jahrhunderts iſt.

Peiks, die Pagen oder Edelknaben des Groß-Sultans.

Peilkompas, bey der Schiffarth, ein zur Bemerkung der Abweichung der Magnetnadel zubereiteter Kompas.

Peine, (ſpr. Pöhn) Mühe, Bekümmerniß.

en peine, (ſpr. ang pöhn) in Sorge, Angſt, Verlegenheit.

peinliche Frage, iſt ſo viel als Tortur.

peinliche Sachen, die an Haut und Leben gehen.

Pekeſche, ein Ueberkleid, ſowohl für Manns- als Frauensleute, welches dicht an den Leib anſchließet.

Pektiniten, ſ. Pectiniten.

Pelagianer, die, waren die Anhänger des Pelagius, welcher im Anfange des 5ten Jahrhunderts lebte, die Erbſünde läugnete, und dagegen behauptete, daß der Menſch einen ganz freyen Willen habe, und aus eignen Kräften ſelig werden könne.

Pelam, Pelang, Peling, eine Gattung ſeidenen Zeugs oder Atlas, welcher in China verfertigt wird.

Pelleterie, Pelzwerk, Rauchwerk, allerley Thierfelle, welche von

von den Kürſchnern mit den Haaren zubereitet und gegerbet werden.

Pelidor, Peridot, eine Art von Smaragd oder ein Edelgeſtein, der etwas ins Grünlichte fällt.

Pelikan, ein Inſtrument der Wundärzte, um damit die Zähne auszuziehen.

Pelikan, bey den Chymikern ein gläſernes Gefäß mit hohlen Handhaben, welches zur Deſtillation durch den Umlauf dienet.

Pelikan, bey der Artillerie, ein Geſchütz, welches ſechs Pfund Eiſen ſchoß.

pêle-mêle, alles unter einander, Miſchmaſch.

Peloton, ſ. Ploton.

Pelotte, ein kleines Rennſchiff.

Pelta, ein kleiner Schild in Geſtalt eines halben Mondes.

Penal, ein franzöſiſches Getraidemaß in Frankreich.

Penates, die Schutzgötter der Städte und Republiken.

Penchant, ſ. Panchant.

Pendant, an einem Strumpfwürkerſtuhl, die beiden Stangen, die an jedem Arme des Stuhles mit einem Gewinde angehänget ſind.

Pendant, das Gegenbild, oder der Compagnon zu einem andern Gemälde, Schrift ꝛc. S. Gegenſtück.

Pendeloquen, Diamanten, die oben ſpitz zulaufen, unten aber rundlich, und deren gute Seiten mit allmäligem Abfalle verſehen ſind, um daſelbſt die Flächen (Fazetten) anlegen zu können.

Pendeloquen, die an den Ohrgehängen zu unterſt herabhangenden Stücke oder Edelgeſteine; auch die an Wand- und Kronenleuchtern herabhangenden Zierrathen; ingleichen im Scherze, herabhangende Lumpen.

pendens, hangend, noch währ end.

Lis pendens, ein vor Gerichte noch anhängiger Proceß.

pendente lite, bey annoch währendem Streite.

Pendule, wird ein ſchwerer Körper genennet, der ſolchergeſtalt aufgehangen worden, daß er ſich an einem Punkte wechſelsweiſe hin und her bewegen kann.

Penduluhren, ſ. Perpendikeluhren.

penetrant, durchdringend; auch ſcharfſichtig, einſichtsvoll, verſchlagen.

penetriren, durchdringen, erforſchen, ergründen.

penible, mühſam, beſchwerlich, ſchmerzhaft.

Penidzucker, Penydzucker, bey den Kanditern, durch Eyweiß geläuterter, mit Kraftmehl vermiſchter, und in eine Form gegoſſener Zucker.

Peniger, Penigkerzeug, verſchiedene Arten von Perkane und wollenen, wie auch halbſeidenen Kamelotten, welche in der Stadt Penig, im oberſächſiſchen Kreiſe verfertigt werden.

Pennal, eine blecherne oder hölzerne, auch von Pappe mit Leder überzogene lange, runde Büchſe, worinn Federn, Bleyſtift, Federmeſſer ꝛc. aufbewahrt werden können.

Pennaliſmus, war vor dieſem auf den Univerſitäten eine gewiſſe Servitut, vermöge deren die ankommenden Studenten, welche Pennalen oder Füchſe genennet wurden, ein ganzes Jahr den ältern aufwarten, und ſich ſehr übel und ſchimpflich muſten traktiren laſſen. Solches Unweſen iſt gegen die Jahre 1662. und 1663. durch ganz Deutſchland mit obrigkeitlicher Macht abgeſchaft worden.

Penny, Pfennig, die kleinſte engländiſche Silbermünze; zwölf machen einen Schilling, deren zwanzig ein Pfund Sterling betragen. Ein Penny iſt beynahe ſieben Pfennig unſers Geldes. Halbe- und Viertelspfennig (Half-Penny und Farthing) ſind von Kupfer.

Penny-Poſt, Pfennig-Poſt, iſt eine bequeme Poſt in London, indem man für einen Penny einen Brief oder ein Paquet, das nicht über ¼ Pfund wiegt, nicht allein von einem Ende der Stadt zum andern, ſondern bis 10. engliſche Meilen um die Stadt herum ſchicken kann. Zu dieſer Abſicht ſind in jedem Quartiere der Stadt gewiſſe Poſthäuſer, deren Zahl ſich auf 334. beläuft, beſtimmt, um Briefe und Paquette zu jeder Zeit des Tages anzunehmen. Die Zahl der Boten, die hiezu gebraucht werden, iſt vier und ſiebenzig.

Penſeen, ſinnreiche Gedanken, witzige Einfälle.

penſiv, (ſpr. pahnſif) nachdenkend, tiefſinnig, voller Gedanken.

Penſionnaire, ein Koſtgänger; oder auch, der eine Gnadenbeſtallung von Jemanden hat.

Großpenſionair, erſter Staatsminiſter der Generalſtaaten oder der ſieben vereinigten Provinzen.

Penſionarius, **Penſionair**, iſt der Premierminiſter der Staaten von der Provinz Holland, welcher vor dieſem Advokat der Provinz genennet wurde. Er hat kein Votum deciſivum in der

der Verſammlung der Staaten dieſer Provinz, ſondern er thut den Vortrag derjenigen Angelegenheiten, welche in Berathſchlagung gezogen werden ſollen. Er fordert und verſammelt die Stimmen, faſſet die Schlüſſe der Staaten ab, verlieſet ſelbige, eröfnet alle an die Staaten einlaufenden Schreiben, conferirt mit den auswärtigen Miniſtern und Geſandten, über die vorfallenden Staatsſachen, trägt Sorge für die Einkünfte und für die Erhaltung der Rechte und Gerechtigkeiten, wie auch für Alles, was zur Wolfarth der Provinz erfordert wird. Er wohnet dem Collegio der deputirten Räthe bey, welche die Souverenität in Abweſenheit der Staaten vorſtellen, und iſt ein immerwährender Deputirter an die Generalſtaaten der vereinigten Niederlande. Er wohnet auch den Berathſchlagungen des geſammten Adels der Provinz bey und führt das Wort für ſie bey den Staaten. Sein Amt währt nur fünf Jahre und wenn dieſelben verfloſſen ſind, ſo berathſchlagen die Staaten, ob ihm das Amt von Neuem aufgetragen werden ſoll oder nicht. Allein, das Erſte wird meiſtens beliebt. Ueber dieſes hat auch eine jede Stadt in der Provinz Holland ihren beſondern Penſionarium.

Penſion, Gnadengeld, jährlicher Unterhalt; auch Beſoldung, die ein Fürſt Jemanden giebt, damit er das fürſtliche Intereſſe beobachte, oder auch zur Erkenntlichkeit für geleiſtete Dienſte.

Penſionat, Penſionsanſtalt, Penſionsinſtitut, eine Anſtalt, worinn junge Perſonen gegen ein gewiſſes Koſtgeld erzogen, unterrichtet und beköſtiget werden.

Penſionirer, in Nürnberg, ſind Männer, welche vornehme Glieder des Raths vom Hauſe aus auf das Rathhaus begleiten, und vom Staate beſoldet werden. Sie ſind meiſtentheils zuvor Soldaten, Privatbediente ꝛc. geweſen.

Penſum, zugemeſſene Arbeit, aufgegebene Lection.

ſein Penſum abſolviren, heißt, die aufgegebene oder übernommene Arbeit zu Stande bringen.

Pent, auf der Küſte von Guinea bey den Mohren ein Gewicht, nach welchem ſie das Gold wiegen. Es beträgt nach unſerm Gewicht 4. Loth.

Pentachordum, bey den Muſikern, eine Reihe oder Stellung von fünf Saiten; daher führet auch die Quint dieſen Namen, welche auch ſonſt Pentaphonia genennet wird.

Pentade, eine Geſchichte, die einen Zeitraum von fünf Jahren in ſich faßt. Z. E. die Geſchichtbücher des Livius werden in Pentaden und Dekaden abgetheilt. S. Dekaden.

Pentalpha, Drutenfuß, an einigen Orten Zeichen des Bierſchenkens. In der Wappenlehre heißt es Alpenkreuz.

Pentameter, ein Vers von fünf Füßen.

Pentapla (Biblia), die Bibel in 5. Sprachen.

Pentaſtichon, ein Gedichtchen, das nur aus fünf Zeilen oder Verſen beſteht.

Pentateuchus, heißen in der griechiſchen und lateiniſchen Bibel die fünf Bücher Moſis.

Pentaura, ein Stein, der andere Steine, wie der Magnet Eiſen, ziehet, und die Kräfte aller andern Edelſteine beyſammen beſitzen ſoll.

Pentekantachordum, ein vom Fabius Kollomma erfundenes und mit 50. ungleichen Saiten bezogenes muſikaliſches Inſtrument.

Pentecoſte, Pfingſten.

Peny, Penny, die geringſte und kleinſte unter den engliſchen Silbermünzen; daher Pennypoſt in London. ſ Penny.

Peote, eine bey den Venetianern ſehr leichte Schaluppe, welche zum Aviſſchiff dienet.

Peperin, graue gemeine Steine, die man in Rom zum Bauen der Häuſer gebraucht.

Pepiniére, Baum-oder-Pflanzen-Schule. Auch Erziehungsanſtalten hat man alſo genennet.

Pequins, Pekingtapeten, Tapeten von gefärbter, oder Glanzleinwand. Sie können entweder gedruckt oder gemalt werden.

percales, ſ. Perkales.

per caſſa zahlen, heißt bey Kaufleuten, mit baarem Gelde bezahlen.

Perche, (ſpr. Perſch) bey den Franzoſen ein Landmaaß, welches insgemein 18, bisweilen auch 20. und 22. landübliche Schuhe zur Länge hat.

per conto, auf Rechnung.

per directum, gerade zu.

Perdons, auf Schiffen, zwey lange Seile, die von jeder Stange auf beiden Seiten bis an die Boorde heruntergeben und ſie befeſtigen.

Perdou, Perduo, eine malabariſche Silbermünze auf der Küſte von Koromandel, welche nach unſerm Gelde 22. Groſchen 6. Pfennige beträgt.

Perduellio, Staatsverrätherey.

peregriniren, reiſen, in der Fremde ſich aufhalten.

Perelle, eine dünne Erde, wie kleine Schuppen, welche zur Be-

Bereitung des Torneſols gebraucht wird.

peremptorie, einmal für allemal, ohne weitere Friſt.

citatio peremptoria, heißt eine Vorladung vor Gericht, ohne weitere Verſtattung einer Friſt, als die in der Vorladung beſtimmt iſt.

peremptoriſche Citation, Vorladung vor Gericht, welche keine weitere Friſt verſtattet.

Terminus peremtorius, ein Termin, nach deßen Ablauf ein Prozeß für unwiderruflich entſchieden geachtet wird.

per expreſſum, durch einen eigenen Boten.

per fas et nefas, unter dem Scheine des Rechts; halb mit Recht halb mit Unrecht.

perfect, vollkommen, fertig.

Perfection, Vollkommenheit, Vollendung, Vortreflichkeit.

perfectioniren, vollkommen machen, zu Stande bringen; vervollkommnen.

perfetto modo, bey den Muſikern, bedeutet den Trippeltakt, weil die Zahl Drey nicht kann getheilt werden, und deswegen für vollkommener, als die Zahl Zwey, gehalten wird.

Perforativ, ein Bohrer, womit bey dem Trepaniren das erſte Loch auf dem Hirnſchädel vorgebohret wird, worein die Pyramide des Trepans geſezt werden ſoll.

perge, fahre fort, gehe weiter.

per gradus, ſtufenweiſe, nach und nach.

per honneur, ehrenhalber.

perhorreſciren, einen Abſcheu haben, ſich vor etwas fürchten.

perhorreſciren, iſt an einigen Orten die Gewohnheit, da eine prozeßirende Parthey den Richter für verdächtig hält, und ihn dadurch für partheyiſch erklärt, daß ſie ſagt, ſie perhorreſcirt ihn. Der Beklagte muß Gründe dazu haben und ſolche beſchwören. Findet nun die Perhorreſcenz Statt; ſo votirt ein ſolches Mitglied des Gerichts in der Sache nicht mit.

Periagers, ſpaniſche Fahrzeuge von 12. Rudern in den indiſchen Gewäſſern.

Periagua, ein kleines Boot oder Kahn, der mit einem Paar Rudern fortgetrieben wird.

Pericopen, gewiſſe Abſchnitte oder Lectionen im neuen Teſtamente; z. E. Evangelien und Epiſteln.

Periculum in mora, heißt, wenn eine Sache keinen Aufſchub leidet, und unverzüglich geſchehen muß, wenn man nicht zu Schaden kommen will.

pe-

periculös, gefährlich.

Peridot, ſ. Pelidor.

Periergie, eine allzugekünſtelte Schreibart.

Perigord, Periguex, ein ſchwarzer ſchwerer Stein, oder vielmehr ein Minerale, das von den Töpfern zum Glaſuren, vornehmlich aber von den Emailleurs und Goldſchmieden zum Emailliren gebraucht wird.

per indirectum, durch Umſchweife, durch einen Dritten.

Periode, in der Geſchichte, die Verſetzung von Ländern und Reichen in einen andern Stand.

Periode, in der Aſtronomie, die Zeit, binnen welcher z. E. ein Planet ſeinen Kreislauf vollendet.

Periode, in der Zeitrechnung, eine Reihe Jahre, nach deren Verlauf etwas zu Ende kommt, und ſich wieder von Neuem anfängt.

periodiſche Brunnen oder Quellen, die nur zu gewiſſen Zeiten flieſſen.

periodiſche Krankheiten, welche zu einer gewiſſen Zeit wiederkommen, oder bald ſchwächer, bald ſtärker werden.

periodiſche Schriften, Zeitſchriften, Journale, Monathſchriften, Zeitungen, Wochenblätter u. ſ. w.

Periodus, Periode, in der Redekunſt, ein Satz, der einen vollſtändigen Sinn enthält.

Peripatetiker, benennt man die Schüler und Anhänger des Ariſtoteles.

Peripherie, der Umkreiß, oder äußere Bezirk eines Dings.

Peripherie, die Zirkellinie, der Umfang oder Umkreis des Zirkels.

Perjurium, ein Meineid.

Perkalas, Percalas, eine Art roher Kattune, welche von der Küſte Koromandel gebracht werden.

Perkowiz, ein rußiſches Schifspfund, welches 425. gemeine Pfunde wiegt.

Perm, eine türkiſche Gondel, womit man von Konſtantinopel nach Pera und Galazia überſezt.

per majora erwählt werden, durch die meiſten Stimmen erwählt werden.

permanent, fortdauernd, beſtändig.

Permißgeld, nennt man in den meiſten niederländiſchen, franzöſiſchen und öſterreichiſchen Städten dasjenige Geld, welches man anderswo Wechſelgeld nennt, und das von Courantgelde unterſchieden iſt.

Permiſſion, Erlaubniß, Vergünſtigung.

avec permiſſion, mit Erlaubniß.

permittiren, geſtatten, erlauben, zulaſſen.

perniciös, ſchädlich, verderblich.

pernoctiren, übernachten, ſein Nachtlager an einem Orte nehmen.

peroriren, eine feyerliche Rede halten; wird beſonders von jungen Leuten auf Schulen geſagt.

Perpendicul, ein Bleyſenkel, Senklinie, Unruhe an einer Uhr; Perpendiculuhr.

Perpendicular, nennt man dasjenige, was ſchnurgleich auf etwas fällt, ſenkrecht, lothrecht.

Perpendikel, wird in der Geometrie nicht nur die ſenkrechte Linie genennet, ſondern es bekommt auch dieſe Benennung diejenige gerade Linie, welche von einem Faden oder Schnur gemacht wird, weil dieſes vermöge ſeiner eignen Schwere jedesmal nach dem Zentrum der Erde zugehet.

Perpendikeluhr, diejenigen Uhren, die ihre bewegende Kraft durch die Schwere eines Gewichts und durch eine Pendul die Bewegung gleichförmig erhalten.

Perpetuan, Sempiterne, eine Art Serge, oder ein wollener gekieperter Zeug, welcher ſeinen Namen, von ſeiner Dauerhaftigkeit erhalten.

perpetuel, perpetuirlich, immerwährend, ohne Unterlaß.

Perpetuel, eine Art von wollenem Zeuge, der in Winter und Sommer faſt wie Tuch zu tragen iſt.

Perpetuum mobile, die immerwährende Bewegung; eine Maſchine in der Mechanik, welche vermöge ihrer Struktur die Bewegung fortſezt, wenn ſie nur einmal darein gebracht iſt, ſo daß ſie ewig dauern würde, wenn die Materie, woraus ſie beſtünde, nur nicht eingienge, und nichts an ihrem Bau Schaden nehme.

perplex, beſtürzt, in Verlegenheit, in Angſt.

per poſta, mit der Poſt.

per procurationem ſich vermählen, heißt bey großen Herren, wenn ſich ein Anderer, im Namen des Bräutigams, die Braut antrauen läßt.

Perrel, ein ſtarker, eiſerner Hammer, der zur Spaltung der Steine in den Steinbrüchen dienet.

per Saldo, für Ueberreſt; was nach Schluß der Rechnung dem einen oder andern Theile noch herauszuzahlen kommt.

Perſche, ſ. Perche.

per ſaltum, durch einen Sprung.

Ein Schluß per ſaltum, iſt eine übereilte, und alſo insgemein falſche Folgerung aus richtigen Vorderſetzen.

per ſe, an und für ſich, ſchlechterdings.

Perſeefarbe, eine Art von Violetfarbe, die aus dem Karmoſin und Blau beſtehet.

Perſiflage, (ſpr. Perſiflahſch) Verſpottung, Verhöhnung, das Lächerlichmachen.

perſifliren, ſpöttiſch behandeln, lächerlich machen.

Perſening, beym Schifsbau, die gepichte Decke, oder das Wachstuch, welches über die Luken des Schifs gelegt wird.

Perſiko, eine Art abgezogenen Branntweins, der von Pfirſichkernen abgezogen oder bereitet, und mit Zucker und Gewürz ſchmackhaft gemacht wird.

perſiſche Ordnung, nennt man diejenige Bauordnung, die anſtatt der Säulen Sklaven hat.

Perſonale, das, eines obrigkeitlichen Collegiums, nennt man ſämtliche, dazu gehörige Räthe und Unterbedienten.

Perſonalia, der Lebenslauf einer Perſon, der nach der Leichpredigt oder Sermon (Leichrede) verleſen wird.

Perſonaliſten, bey der Reichsritterſchaft, heißen diejenigen, welche eigentlich gar keine unmittelbaren Güter beſitzen. Wer dergleichen, ohne ſteuerbare Unterthanen, inne hat, heißt ein **Propriiſt**.

Perſonaliter, in eigener Perſon.

Perſona miſerabilis, eine mitleidswürdige Perſon.

Perſona publica, eine Perſon, die in einem öffentlichen Amte ſtehet. Ein Notarius wird ſo genennet.

perſonificiren, wenn man Tugenden als Perſonen ſchildert, malt, beſchreibt u. ſ. w.

Perſonnage, (ſpr. Perſonahſch) Art von Menſchen Geſtalt.

Perſpective, iſt eine Wiſſenſchaft, die Gegenſtände auf einer Fläche ſo vorzuſtellen, wie ſie ſich uns in einem gewiſſen Abſtande zeigen. Die Maler müſſen derſelben mächtig ſeyn, ohne ſich ſklaviſch zu binden.

perſpectiviſch, in die Ferne, gemalt oder in Kupfer geſtochen.

Perſpektiv, Fernglas, das, ein gemeines optiſches Inſtrument, wodurch man entfernte Gegenſtände deutlich erkennen und genau betrachten kann. Sie beſtehen gemeiniglich aus einem konvexen und einem konkaven Glaſe, und werden, weil ſie zuerſt in Holland verfertigt worden, **Holländiſche Ferngläſer** genennet.

Perſpektiv, die, die Wiſſenſchaft, eine Sache auf einer Tafel dergeſtalt zu entwerfen, wie ſie in einer gewiſſen Weite und Höhe des Auges auf einer durchſichtigen Tafel erſcheinet, die zwiſchen ihm und derſelben perpendikulär aufgerichtet wird.

Perſpicuität, die Deutlichkeit, Verſtändlichkeit.

perſuadiren, Zureden, Bereden, Ueberreden.

Perſuaſion, Ueberredung, auch Einbildung, vorgefaßte Meinung.

Perſuaſoria gebrauchen, heißt, alle Gründe hervorſuchen, Jemand zu etwas zu bereden.

Perte, eine Art hänfner Leinwand, welche von einem Dorfe in Bretagne den Namen hat, wo ſie am meiſten gemacht wird.

Pertinentien, heißt alles, was z. E. zu einem Gute gehört, alle Stücke und weſentliche Theile deſſelben.

Pertinentien, Pertinenz-Stücke, diejenigen Stücke, welche als zugehörige Dinge mit der Hauptſache vereinigt, ein Ganzes ausmachen.

perturbiren, in Schrecken und Unruhe verſetzen.

perturbirt, beſtürzt, beunruhigt.

pervers, verkehrt.

Perugini, eine Art wollener Zeuge, von allerhand Farben, welche zu Gera gemacht werden.

Peruvienne, Prußienne, ein gezogener oder geblümter Grosdetours, der auf beiden Seiten rechts iſt.

Pes, (Fuß) in der Dichtkunſt, eine Anzahl langer oder kurzer Sylben, die im Scandiren (herſagen) eines Verſes zuſammen genommen werden.

Peſade, in der Reitkunſt, eine Bewegung des Pferdes, wenn es die Vorderfüße aufhebt, und mit den hintern feſt und ſtill ſtehen bleibt, ſolche auch nicht bewegt, bis die vordern wieder auf der Erde ſind.

Peſant, eine Gattung Glasperlen, deren man von zweyerley Farben hat, gelbe und grüne. Sie werden zur Handlung auf den afrikaniſchen Küſten, und ſonderlich nach Senegal gebraucht.

Peſce, eine indianiſche Scheidemünze von Kupfer.

Peſau, ein franzöſiſches Maaß, womit die Kaſtanien gemeſſen werden.

Peſo, der 50ſte Theil einer Mark Goldes.

Peſo, eine ſpaniſche Rechenmünze; Gewicht; Laſt; Goldwage.

Peſo duro, oder Furete, d. i. eine wirklich geprägte Peſo,

ſo, oder ſogenanntes Stück von Achten.

Peſo d' Otto, ſ. Piaſter.

Peſos, ſ. Real.

Peſſa, ſ. Pecha.

Peßeln, in der Landwirthſchaft, diejenigen in der Erde ſteckende ſtarke Pfähle, welche mit Löchern verſehen ſind, um Stangen durchzuſtecken.

Petarde, ein Geſchütz von Metall, in Geſtalt eines abgekürzten Kegels, welches mit Pulver gefüllet, und z. B. zur Sprengung der Thore, Mauern, Brücken, Paliſaden u. ſ. w. gebraucht wird.

Petarden, chineſiſche, ein Luſtfeuerwerk, welches man in den Zimmern abbrennen kann, wie die Tafelſchwärmer.

Petemuche, (ſpr. Petemiſch) ein ſeidenes Werg, welches noch ſchlechter als die Floretſeide iſt.

petentis ſumtibus, auf Koſten des Anſuchers.

Peterlein, freye, nennen die Cölniſchen Landſtände die jährlichbewilligten Summen der Abgaben an den Churfürſten.

Petermännchen, eine kleine gute Scheidemünze, welche Würzburg noch im ſilbernen Stiftsalter ſchlagen ließ.

Petermännchen, eine kuhrtrieriſche Münzſorte, welche ihren Namen von dem auf der einen Seite geprägten heil. Peter mit dem Schlüſſel hat; Doppelbazen, drey machen 4. gr.

Peter-Simens, Petro-Semines, Petro-Simens, Pedro-Ximenes, ein ſpaniſcher Wein, der auf rheiniſchen Reben gewachſen, welche ein Holländer, Peter Simens, vor mehr denn 200. Jahren dahingebracht, und bey der Stadt Gundalkazer gepflanzet hat. Er iſt nicht ſo fett, wie andere ſpaniſche Weine, goldgelb an Farbe, und am Geſchmacke ſehr lieblich.

Petition, nennt man in Holland die Koſten-Anſchläge oder Geldforderungen zu den Staatsausgaben, die der Staatsrath an die Generalſtaaten thut.

Petitio principii, iſt der Fehler im Schließen, wenn man etwas durch eben das, was noch ſtreitig iſt, und durch etwas beweiſen will, was mit andern Worten das Nämliche ſagt.

Petit-loup, eine Art Halbmasken, welche nur Augen und Naſe bedecken, und keine Kinnbinde (mentonniere) haben.

petits maitres, nennen die Franzoſen viele alte, mehrentheils deutſche Kupferſtecher, welche nur kleine Stücke, aber mit einer großen Sorgfalt und Reinlichkeit geſtochen haben.

Petitmaitre, Kleinmeiſter, Stutzer, eingebildeter Geck, der ſich weibiſch puzt.

Petitorium, eine gerichtliche Klage, worinn man das Eigenthum einer Sache begehret. Sie iſt der Poſſeſſorien-Klage entgegengeſezt, welche blos den Beſitz betrift.

Petitum, die Bitte, das Begehren; eigentlich, was man bittet oder begehret.

Petong, oder pe tong, ein chineſiſches Metall, welches dem weißen Kupfer ähnlich iſt.

Petrefakten, Petrefacta, Steinwüchſe, verſteinerte Sachen, Verſteinerungen, verſteinerte Körper, die meiſtens aus der See ſind, und auf Bergen und Felſen gefunden werden.

Petrelle, ein Luſtfeuerwerksſtück.

Petriner, werden bey den Römiſch-Katholiſchen diejenigen Geiſtlichen genennet, welche in keinem Mönchsorden ſind, gleichwohl aber Meſſe leſen. Man nennt ſie auch weltliche Geiſtliche und Beneficiaten.

Pette, beym Waſſerbau, das obere Holz, worinn die Griesſäulen einer Schleuſe eingezapft werden.

Petto, die Bruſt, das Herz. in petto, im Herzen, behalten, heißt ſoviel, als bey ſich behalten, nicht entdecken, biß man es für gut befindet. Dieſer Ausdruck wird beſonders von dem Pabſte gebraucht, wenn er bey Cardinalspromotionen einige die er dazu ernennet, nicht nahmhaft macht, biß es ihm gut dünkt. Inzwiſchen bekommen die in petto ernennten Kardinäle ihren Rang nach der Zeit dieſer geheimen Ernennung und gehen denen ausdrücklich, aber ſpäter erwähnten Cardinälen, ſobald ſie öffentlich angezeigt ſind, vor.

Petulanz, Muthwill, Ungezogenheit.

Petuntſe, die, eine Gattung der Maſſen, welche die Chineſer zum Porzelan gebrauchen.

Peulwerk, nennt man an einigen Orten das Ackerwerk und die Arbeit deſſelben, das Peulen, und die Bauern Peuler.

Peuſchel, ſ. Paeuſchel.

peuſchen, durchpeuſchen, auf den Hüttenwerken, das auf dem Heerde rein gewaſchene Erz in das Abſlah- oder Abſlaufaß laufen laſſen.

Pfadkopf, bey den Bergwerken, eine große Erzwand.

Pfaffe, bey den Brauern, der Zapfe eines Faſſes.

Pfaffendorn, bey den Sporern, ein Dorn, die Nägel anzuziehen.

Pfaffengaß, wird zuweilen die Landſchaft am Rhein wegen der Biſthümer, die daran gelegen, genennet, worunter das

Bißthum Chur das Oberſte heißt, weil es am Urſprung des Rheins liegt, Baſel das Luſtigſte, Straßburg das Edelſte, Speyer das Andächtigſte, Worms das Aermſte, Maynz das Würdigſte, Trier das Aelteſte, und Köln das Reichſte.

Pfaffenholz, Spindelbaum, ein innländiſches Holz, welches lichtgelb und hart iſt, und ſowohl zu ausgelegter Arbeit, als auch zur Drechslerarbeit gebraucht wird.

Pfaffenhütleinholz, ein Holz, welches Maler und Zeichner zu Reißkolen gebrauchen.

Pfaffenmüze, in der Baukunſt, eine Handramme mit langen heruntergehenden Stielen, womit ſie auf einen noch hoch ſtehenden Pfahl gehoben, und derſelbe folgends ſoweit niedergeſtoßen wird, biß man mit dem Handbocke darauf kommen kann.

Pfaffenmüze, ein abgeſondertes Befeſtigungswerk, das heutiges Tags nicht mehr üblich iſt.

Pfaffenmüze, in der Minirkunſt, wenn mehrere Horchgänge in einer Mine dergeſtalt an einander ſtoßen, daß ſie einen gewiſſen Raum rund herum einſchließen, ſo daß man den Feind während der Zeit, daß er ſich über demſelben befindet, von vorne, in dem Rücken und von den Seiten angreifen kann.

Pfaffenſchnitt, nennen die Nadler den mißlungenen ſchiefen Schnitt, wenn der Ringel zum Knopf nicht zu gebrauchen iſt.

Pfaffen-Schnitt, heißt an der gebratenen Gans dasjenige Schnittchen Fell und Fett, das zwiſchen den Flügeln und der Keule, aus der Seite geſchnitten wird.

Pfahl, in der Wappenkunſt, das mittlere Stück eines durch zwey ſenkrechte Striche abwärts getheilten Schildes.

Pfahlbürger, wurden vor alten Zeiten diejenigen genennet, welche unter Fürſten und Grafen Güter beſaßen, ſich aber dabey in freyen Reichs- und andern Freyſtädten das Bürgerrecht zuwege brachten, und aus dieſem Grunde ſich dem Gehorſam gegen ihre vorige Herren entziehen wollten.

Pfalz, hießen vor dieſem die kaiſerlichen Schlößer, in den Reichsſtädten und an andern Orten. Heut zu Tage nennt man in einigen Städten das Rathhaus alſo.

Pfalz, bey den Hutmachern, die Oeffnung an der Röhre des Walkofens.

Pfalzgrafen, ſind in Deutſchland ſolche Perſonen, denen vom Kaiſer mittelbar oder unmittelbar die Ausübung gewiſſer Rechte, die man als Reſer-

vate oder Vorrechte des Kaiſers betrachtet, überlaſſen worden. Sie ſind von zweierley Gattung. 1.) Einige können in den Adelſtand erheben, und andern die Würde eines Pfalzgrafen mittheilen. Dieſes iſt die größere Comitiv. 2.) Andere können nicht adeln und keine andere Pfalzgrafen machen. Dieſes iſt die kleinere Comitive. S. von dieſer: Comes Palatinus.

Pfand, ein Einſatz, den man einem Gläubiger entweder einhändiget, oder ihm nur als eine Hypothek verſchreibt, zur Verſicherung, daß man die Schuld richtig wieder bezahlen wolle.

Pfandſchafts-Recht, ein Privilegium des Churfürſten von der Pfalz, die von den Kayſern verpfändeten Reichsgüter gegen Erlegung des Pfandſchillings an ſich zu löſen, bis ſie der Kayſer ſelbſt wieder einlöſet.

Pfandſchilling, dasjenige Geld, welches man gegen Einſatz eines Pfandes bekommt.

pfänden, einem etwas wegnehmen und ſolange behalten, bis er einen verurſachten Schaden vergütet.

Pfänner, heißen die Eigenthümer der Kothen zu Hall.

Pfänner, heißen zu Hall in Sachſen diejenigen, die das Recht, Salz zu ſieden, haben: und daher auch Salz-Junker genennet werden.

Pfannerſchaft, die ganze Geſellſchaft der Theilhaber an den Salzkothen.

Pfannwerksrecht, iſt das Recht, Salz zu ſieden.

Pfattenſchauer, an verſchiedenen Orten, die Leute, welche dazu beſtellt und vereidet ſind, die Gränzen, Mahle und Markungen zu beſichtigen.

Pfauenſchweif, ein Luſtfeuerwerksſtück, welches die Geſtalt eines Schweifes von einem Pfauen bildet.

Pfauenſtein, ein Stein, der unter die undurchſichtigen Edelgeſteine gerechnet wird. Er hat einen grünblauen Glanz, der ſelbſt den Pfauenfedern den Vorzug ſtreitig macht, und wird deswegen theuer verkauft.

Pfeifergericht, zu Frankfurt am Mayn, wo die Städte Nürnberg, Worms und Bamberg dem Reichsſchultheißen als kaiſerlichen Oberzolleinnehmer, zur Dankbarkeit für die Zollfreyheit, einen hölzernen Becher mit Pfeffer ein paar Handſchuhe, ein Stäbchen und einen Räder Albus überreichen. Es führt ſeine Benennung von den Pfeifern, welche bey dieſer Gelegenheit mit Schalmeyen, Baß

und andern Inſtrumenten auf dem Römer Muſik machen.

Pfeiſe, dienet auf den Kriegsſchiffen zum Signal. Die Kapitäns, Schiffer und Piloten haben ſie, blaſen darauf, wie auf einer Flöte, und geben den Matroſen die Zeichen.

Pfenniggewicht, in dem Bergbau und bey dem Münzweſen, ein Gewicht, wo die Mark in 156. Theile getheilt wird. Probiergewicht, Richtpfennig.

Pfenning, ſächſiſch, der 12te Theil eines Groſchen; fränkiſch aber der 4te Theil eines Kreuzers, und enthält 2. Heller.

Pfenning-Sterling, eine Silbermünze in England, deren 12. einen engliſchen Schilling, oder ſächſiſchen Viertelsthaler, oder, nach hieſigem Gelde, 27. Kreuzer ausmachen. Ein engliſcher Pfenning enthält alſo, nach hieſigem Münzfuß 9. Pfenninge.

Perch-Schlag, iſt die Befugniß, das Vieh auf die Felder zu treiben, allda zu lagern und mit Pferch zu düngen.

Pflaſtern, heißt in den Klöſtern diejenige Straffe, wenn ein Mönch, gewiſſer Verbrechen halben, in dem Refektorio, vor den andern Ordensbrüdern, auf der Erde knieen muß.

Pflicht, beym Schifsbau, ein Halbverdeck, die ſich über den Oberlauf erhebt.

Pflichtancker, der ſchwerſte Anker, den ein Schif mit ſich führt, und der nur in der äuſſerſten Noth gebraucht wird.

Pflichttheil, iſt derjenige Theil der Verlaſſenſchaft, welcher den nächſten Blutsfreunden nach den Geſetzen hinterlaſſen werden muß.

Pforte, das ottomaniſche oder türkiſche Reich. Dieſe Benennung kommt von der Reſidenz des Großveziers her, in welcher ſich alle Staatsdepartements verſammeln, und welche die Pforte genennet wird.

Pförtner, Pater Pförtner, in den Klöſtern (ſo wie die Pförtnerin in den Nonnenklöſtern) hat die Pflicht, auf die Verſchließung und Oefnung des Kloſters Acht zu geben.

Pfragner, ſ. Höker.

Pfriem-Geld, ſ. Kapplacken.

Pfründe, Präbende, iſt jede fixe Einnahme bey einem geiſtlichen Amte. Bey einem Pfarrer heißt es Beneficium, bey den Canonicis Präbende.

Pfründe, ſ. Präbende.

Pfund Banco, in Berlin, iſt 1. Rthlr. 6. Gl.

Pfund ſchwarzer Münze, in Baiern, beträgt $5\frac{6}{7}$ Gulden weiſſer Münze.

Pfund, Platſchläge, bey Jägern, drey Schläge oder Streiche mit dem Weidemeſſer auf den Hintern, wodurch die Fehler wider die gewöhnliche Jäger- oder Weideſprache beſtraft werden.

Pfund-Flämiſch, eine fingirte Münz, die 6. holländiſche Gulden oder 3. Rthlr. 12.-14 gl. enthält. In Hamburg, Lübek, Bremen, $7\frac{1}{2}$ Mark oder $2\frac{1}{2}$ Thlr.

Pfund-Sterling, eine fingirte Münz in England, deren Werth veränderlich iſt. Nach jetzigem Cours iſt ſie mit einer Guinee (ſ. Guinee) oder, nach hieſigem Gelde, mit einer Carld'or oder 6. Rthlr. 4. gl. faſt von gleichem Werthe.

Phänomen, eine ungewöhnliche Erſcheinung, ein Luftzeichen; ſeltne und merkwürdige Veränderung jeder Art.

Phaëton, ein Wagen, deßen Kaſten ganz oder zum Theil offen iſt.

Phajoſne, Pharoſne, ein japaniſches Fahrzeug, deßen ſich die vornehmen Herren zum Spazierenfahren auf dem Waſſer bedienen.

Phalanx, war bey den Alten ein Corps der Infanterie, welches ſich ſo enge aneinander ſchloß, daß wenn ſich die Soldaten oben mit dem Schilde bedeckten, es eben ſo ausſahe, als wenn ſie alle nur einen einzigen, aus unzälichen kleinen Schilden zuſammen geſezten großen Schild über ſich hätten. Man konnte alſo von oben nicht in ſie eindringen.

Phantaſie, Einbildung, Einbildungskraft, Träumerey, Wahnwitz.

Phantaſie, ein Gemälde oder eine Zeichnung, die nicht nach einem beſtimmten Gegenſtande in der Natur gemacht, auch nicht kopirt iſt.

Phantaſie, in der Muſik, ſ. Fantaſien.

phantaſiren, in der Muſik, heißt, wenn der Tonkünſtler blos der natürlichen Reihe ſeiner Gedanken und Empfindungen ſingend oder auf einem Inſtrumente folgt.

Phantaſt, ein aufgeblaſener Menſch, der ſich durch ſeine Sitten, Kleidung ꝛc. lächerlich macht.

Phantom, Blendwerk, Erſcheinung, Geſpenſt.

Pharaoſpiel, Faraoſpiel, bey dieſem Hazardſpiele ſitzt und ſtebt eine große Geſellſchaft um einen (Hufeiſenförmigen mit grünem Tuche beſchlagenen) Tiſch her. In der Mitte ſitzt einer,

der hat einen großen Haufen Geld (die Bank) vor ſich liegen, und heißt Banquier. Jeder Spieler (Pointeur) legt ein Kartenblatt vor ſich hin, und ſetzt Geld darauf. Der Banquier miſcht die Karten, läßt abheben, und legt ſie auf zwey Haufen; einen für ſich, den andern für die Spieler. Dabey ſieht er immer umher, und giebt Achtung, welche Pointeurs die für ihn fallenden Blätter ausgelegt und beſezt haben, von denen er das Geld weg zu ſeinem Haufen legt. Fällt ein Blatt für jene, ſo zahlt er ſo viel aus, als darauf ſtehet. Auch pflegen die Pointeurs ihre Gewinnſte ſtehen und ſteigen zu laſſen, auf das Dreyfache, Sechs- und Siebenfache u. ſ. w. Der Banquier hat dabey noch einen Gehülfen, den Croupier, der ein Auge darauf hat, daß Niemand betrüge. Nach den Spiel-Geſetzen muß der Banquier das Spiel aushalten, ſo lange Jemand gegen ihn pointiren will, oder biß ſein Geldhaufen unſichtbar geworden iſt. Die Pointeurs können gehen, wann ſie wollen. Dieſes verderbliche Spiel iſt in den meiſten Staaten bey Strafe verbotten.

Pharmacevtik, die Apothekerkunſt.

Pharmacevtik, ein Theil der Medicin, welcher lehrt, wie die Arzneymittel beſchaffen ſeyn und zubereitet werden ſollen, auch wie man dieſelbigen den Kranken geben ſoll.

Pharoſne, ſ. Phajoſne.

Pharus, ein Lichtthurm, iſt ein hoher Thurm an oder in dem Meere, bey einem Seehaven, welcher in der Nächt mit Feuern oder Lichtern erleuchtet wird, damit ſich die ankommenden Schiffe darnach richten können. Sein Name iſt von der Inſel Pharos entſtanden, die bey Alexandria in Egypten gelegen iſt, und darauf ein ſolcher Thurm geſtanden hat.

Philadelphiſche Geſellſchaft, in England und Schweden, eine Geſellſchaft, welche aus Bruder- d. i. Nächſtenliebe wohlthätige Endzwecke zu erreichen ſucht.

Philalethen, Mitglieder einer geheimen Geſellſchaft in Frankreich.

Philalethes, Liebhaber der Wahrheit: Wahrheitsfreund.

Philantrop, ein Menſchenfreund.

Philanthropie, Menſchenliebe.

Philantropine, heißen einige Schulen in Deutſchland, darinn die Kinder nach einer neuern und zum Theil beſſern Lehr-

Lehrart erzogen und unterrichtet werden.

Philavtie, Eigenliebe, Selbſtgefälligkeit.

Philippiſten, hieß man vor Zeiten die Anhänger des Phil. Melanchthon.

Philippsthaler, Königsthaler, Dukaton, eine Münze, welche Philipp III. König von Spanien hat ſchlagen laſſen, und anderthalb Thaler (1. Rthlr. 12. gl.) gilt.

Philiſter, eine Benennung, welche die Studenten auf Univerſitäten den gemeinen Bürgern beyzulegen pflegen.

Philiſter, werden oft die Invaliden, Mittelwächter, oder alte Bürger genennet, die unter den Thoren kleiner Städtchen Schildwach ſtehen.

Philiſtern, bey den Tuchbereitern, eine Art abgenuzter Kardätſchen, mit welchen ſie oft an der Karden die Tücher rauhen.

Philologie, die Kenntniß der Sprachen, inſonderheit der alten Sprachen, und deſſen, was dazu gehört: Alterthumskunde, Geſchichte rc. Philolog, der dieſe Kenntniß beſitzt, philologiſch, was zur Philologie gehört.

Philomele, ſo nennen die Dichter oft die Nachtigal.

Philoſoph, ein Weltweiſer; ein Liebhaber der Weisheit, philoſophiren, aus Gründen etwas erkennen, ſchließen, beweiſen.

Philoſophia, die Liebe zur Weisheit, die Weltweisheit; der geſammte Inbegrif derjenigen Wahrheiten, welche durch das Licht der Vernunft erkannt werden.

Philoſophiſmus, falſche Philoſophie.

Phiole, bey den Chymikern, ein gläſernes Gefäß, kugelrund, mit einem langen, engen Halſe. Man hat auch Sturmphiolen, Art von Sturmtöpfen.

Philtromanie, der durch einen Liebestrank verurſachte Wahnſinn.

Philtrum, Liebesbecher, Liebestrank.

Phlegma, Gelaſſenheit, Gedult; bedachtſames Verfahren.

Phlegma, Waſſer, Schleim, Feuchtigkeit im Geblüte.

Phlegmaticus, ein Menſch von feuchter, ſchwehrfälliger Natur.

Phlogiſton, iſt das in allen entzündbaren Körpern befindliche Brennbare.

Phöbus, ſo heißt in der heidniſchen Götterlehre, Apollo. In der Dichtkunſt bedeutet dieſer Name oft die Sonne.

Phoenix, ein erdichteter Vogel; figürlich etwas vortrefliches, ſehr Seltnes.

Phoro-

Phoronomie, heißt bey einigen die Wiſſenſchaft von den Bewegungen der feſten und flüßigen Körper. Sie begreift alſo die Mechanik, Statik, Hydraulik und Aërometrie in ſich.

Phosphorus, ein Stein, der ſchwer, grau glänzend iſt, und welcher, wenn er auf gewiſſe Art kalzinirt, und hernach an die Sonne oder an das Feuer gelegt wird, den Schein davon an ſich ziehet, daß er im Dunkeln leuchtet.

Phosphorus, nennt man alle Körper, ſie ſeyen trocken oder feucht, die ein Licht oder einen Schimmer von ſich geben, ohne daß eine ordentliche Urſache vorhanden iſt. Man theilet ihn in einen natürlichen, und künſtlichen. Z. E. Johanniswürmchen ꝛc.

Photinianer, die, im 4. Jahrhunderte, Anhänger des Photinus, welcher Biſchof der Syrmienſiſchen Gemeine in Pannonien war, und die Gottheit Chriſti ganz läugnete.

Phraſes, Redensarten.

Phylacterium, Denkzettel an dem Kleide oder auf der Bruſt, bey den Juden, worauf die 10. Gebote ſtehen.

Phyſic, Naturkunde, Wiſſenſchaft natürlicher Dinge.

Phyſicus, ein Naturforſcher, Naturkündiger; auch ein Stadt- oder Land-Arzt.

Phyſiognomie, Phyſiognomik, die Kunſt aus der Geſichtsbildung und Geſtalt eines Menſchen von ſeiner Gemüthsbeſchaffenheit zu urtheilen.

phyſiokratiſches Contributions-Syſtem, welches in Frankreich erfunden iſt, beſtehet darinn, daß zur Beſtreitung der Staatsbedürfniße nur eine einzige Abgabe von den Unterthanen gehoben werden ſoll, nemlich von dem jährlichen reinen Ertrag der Grundſtücke. Der Landbauer ſoll alſo alles allein an die Landesobrigkeit bezahlen, und ſeine Producte alsdann ſo theuer verkaufen, daß ihm die andern Stände ihren ſchuldigen Theil der Abgaben durch den Preiß deßen, was er zu Markte bringt, vergüten.

phyſiokratiſches Syſtem, in der Staatswiſſenſchaft, zeigt die natürliche Ordnung in der Verwaltung des gemeinen Weſens, und lehrt, wie eine allgemeine Freiheit und eine einzige Auflage auf den reinen Ertrag der Grundſtücke die Glückſeligkeit der Staaten ausmachen können. Es wird auch das Oekonomiſche Syſtem genennet. Der Erfinder iſt Franz Quesnay, erſter Leibarzt des Königs von Frankreich, welcher zuerſt um das J. 1757. ſeine Grundſätze über dieſe Materie bekannt

machte, und dem in Frankreich und andern Ländern viele folgten.

Phyſiologie, die Lehre von der Beſchaffenheit des menſchlichen Leibes in ſeinem geſunden Zuſtande; ſie iſt ein Theil der Arzneygelahrheit.

Phyſionomie, die Geſichtsbildung und Geſichtszüge eines Menſchen.

pia cauſa, milde Stiftung, z. E. zu Kirchen, Schulen, Hoſpitälern, Wayſenhäuſern, für Wittwen, Studierende, u. ſ. w.

Piaculum, hieß bey den Römern ein Verbrechen, das mit einem Opfer ausgeſöhnet werden muſte.

pia deſideria, fromme Wünſche, gutgemeinte Wünſche, die nicht erfüllt oder realiſirt werden.

pianiſſimo, in der Muſik, äußerſt leiſe, und wird in der Abkürzung pp. geſchrieben.

piano, in der Muſik, leiſe, ſanft.

piano forte, iſt das Gegentheil von forte piano, heiſet folglich ſoviel, als mit zunehmender oder wachſender Lautheit und Stärke des Tones.

piano forte, ein Inſtrument, wo die Claves durch Hämmer die Saiten berühren, und der ſchwache und ſtarke Ausdruck der Töne vorzüglich beobachtet werden kann. S. Fortepiano.

ad pias cauſas, ad pios uſus, zu milden Abſichten.

Piariſten, Patres piarum ſcholarum, Väter der frommen Schulen, eine Claſſe der römiſchkatholiſchen Geiſtlichkeit, welche ſich vornehmlich mit dem Unterricht junger Leute beſchäfftigt.

Piaſten, nennen die Polen denjenigen König, welchen ſie aus ihrer Nation erwählen.

Piaſter, eine Silbermünze in Spanien, die länglich ausgedehnt, oder eckigt und von ſchlechtem Gepräge iſt. In Deutſchland gilt ſie 1. Thlr. 6. biß 8. Groſchen.

Piaſter, eine türkiſche Münze, die 16. gute Groſchen macht.

Piaſtrino, in Toſcana, eine Silbermünze, 7. — 8. gl. am Werth.

Piatta, ein italieniſches Fahrzeug ohne Segel, hinten breit, und dienet zum Abladen oder Lichten in den Hafen.

Pic, Pecq, ein Längenmaaß, deßen man ſich in der Türkey zu Ausmeſſung der Tücher und Zeuge bedienet.

Pic, Pick, Picol, ein Gewicht, deßen man ſich in China bedienet, um ſchwere Waaren damit zu wiegen.

Piccade, eine Art eines Ragout, welches von Rebhünern und

und anderm Federwildpret verfertigt wird.

Piccolo, Picoli, Picolo, Bagatine, 1.) eine kleine venezianiſche Scheidemünze, welche nach unſerm Gelde ungefähr 3. Pfenninge gilt. 2.) Auch eine ſicilianiſche Rechenmünze, deren man ſich bey den Wechſelnegotien und bey dem Buchhalten bedienet.

Pichina, werden allerhand Arten von Zeuge genannt, welche eigentlich nichts anders, als Droguette ſind.

Pick, ſ. Pic.

Pickaroon, eine Art indianiſcher Raubſchiffe.

Picke, ein bekanntes Schaftgewehr auf den Schiffen gebräuchlich.

Pickel, Picke, ein großer geſtählter Zahn oder Haue mit einem Axtſtiel, womit die Mauern, und in den Steinbrüchen die Felſen gebrochen werden. In Oeſterreich heißt es der Krampen.

Picket, ſ. Piquet.

pickiren, bey den Malern, bliken, ſich beeifern.

Picknick, ſ. Pikenik.

Picol, ſ. Pic.

Picol, ein chineſiſches Gewicht, deßen man ſich bedienet, um die Seide zu wiegen.

Picote, ſ. Pikote.

Picoterie, ſoviel als ſpitzige höhniſche Ausdrücke, Stichelreden.

Picotin, ein engliſches Maaß.

Picotin, ein franzöſiſches Maaß, den Haber damit zu meſſen.

Piece, (ſpr. Piehs) ein Stück; eine kleine fliegende Schrift; auch ein Muſikſtük.

Piedeſtal, das Fußgeſtell, der Säulenſtuhl, worauf eine Säule oder Statue ruht.

Pieno, bey den Muſikern, heißt ſoviel, als ausgefüllt, ganz, vollſtändig, und bedeutet den Nachdruck oder die Stärke einer Konſonanz oder eines Akkords, daher der Ausdruck Choro pieno, der volle Chor.

Pierrier, eine Kanone, die von hinten geladen wird; auch Mörſer führen dieſen Namen, woraus man Steine zu ſchießen pflegt.

Pierrot, eine Art der Deshabillés der Damen, ungefähr eben das, was bey Mannsperſonen die Fracks ſind.

Pietaet, Frömmigkeit, Rechtſchaffenheit.

Pietiſt, Pietiſtin, Scheinheilige, die ſich frömmer zu ſeyn dünken, als andere Leute.

Pietoſo, bey den Muſikern, eine Art Kompoſition, welche Erbarmen und Mitleiden erwecken kann.

Pietot, eine kleine Münze auf der Inſel Malta gangbar;

nach unſerer Münzwährung etwa; Pfenning.

Pifferino, die Queerpfeife.

Pigmaeen, Zwerge, ganz kleine Menſchen. S. Pygmaeen.

Pignatelia, ein kleines Maaß, welches in Apulien und Kalabrien gebräuchlich iſt, und zum Ausmeſſen flüßiger Dinge dienet.

Pignatelle, Pinatelle, eine kleine Münze, die zu Rom geſchlagen wird.

pikant, bey den Malern, ſagt man von einem Gemälde, deßen Inhalt und Ausführung reizend ſind, wo eine ſchöne Wahl und ein gutes Verhältniß des Lichtes iſt, und deßen ſämtliche Partien etwas Lockendes und Schmeichelndes haben.

Pickelhaube, eine Art Sturmhauben, die vor Zeiten bey den Kriegsvölkern ſehr im Gebrauche waren.

Pickelhäring, eine luſtige Perſon, Poßenreißer, der ſich durch lächerliche Kleidung auszeichnet, ein Hannswurſt.

Pikenik, Picknick, eine Gaſterey, wozu jedes Mitglied oder jeder Geſellſchafter ſeinen Beytrag giebt. Es wird geeſſen, getrunken, geſpielt und getanzt.

Piket, ſ. Piquet,

pikiren, piquiren. Man verſteht gemeiniglich diejenige Vortragsart auf den Bogeninſtrumenten, wenn eine zuſammenhangende Reihe von Noten, vornehmlich von kurzen Noten, alſo herausgebracht wird, daß man ſie insgeſamt im Aufſtrich des Bogens, ohne ihn zu wechſeln, ſondern in lauter kurzen Stüken deſſelben, kurz weg folgen läßet. Das Zeichen, welches die Erforderlichkeit oder Nothwendigkeit des Piquirens anzeigt, beſteht in kleinen Pünktchen, die über oder unter den Notenknöpfen geſezt, und mit einem gemeinſchaftlichen Bogen (⌒) eingefaßt ſind.

Pikote, Picote, eine Art von ſehr ſchlechtem Kamlotte, oder ein ganz wollener Zeug, von ſehr geringem Werthe. Es giebt aber Pikoten, wozu Seide genommen wird.

Pikoterie, ſ. Picoterie.

Pilaten, ſ. Stück von Achten.

Pilchards, nennen die Engländer die Sardellen und Sardinen.

Pileata major, bey den Orgelbauern, das grobe Gedak, welches eine 8. biß 16. füßige Orgelſtimme iſt, die oben zugedeckt iſt, und gleichſam einen Hut trägt, wovon ſie auch den Namen führt; ſo wie Pileata minor

minor das kleine Gedak, eine dergleichen vierfüßige Stimme iſt.

Piles, große ſteinerne Gefäße, worein die Italiener und Provenſaler die Oele, die ſich halten ſollen, thun.

Pilger, Pilgrime, nennt man diejenigen, welche aus Andacht oder wegen eines Gelübdes eine Reiſe an einen heiligen Ort thun, um daſelbſt ihr Gebet zu verrichten; Wallfahrter.

pillen, billen, bey den Müllern, ſoviel, als den Mühlſtein ſchärfen.

Pillory, Pilory, iſt in England und Frankreich eine Art von Pranger, womit Meineidige, Pasquillanten, betrügeriſche Banqueroutiers, falſche Zeugen ꝛc. beſtraft werden. Es beſteht aus einem kleinen Echaffaut, faſt wie ein Thurm, in dem eine Art von Drehhäuschen ſich befindet, worinn Löcher ſind, durch welche der Delinquent den Kopf und die beiden Arme ſtecken, und eine Zeitlang in ſolcher Poſitur bleiben muß, da er unterdeß von den herumſtehenden Jungen und dem Pöbel öfters mit Kothe beworfen wird.

Pilot, der Führer eines Schifs; ein Lootsmann, der die Schiffe aus dem Hafen und in denſelben bringt; in weiterer Bedeutung heißt Pilot jeder erfahrne Steuermann. Pilotage, die Gebühr des Lootsmanns.

Pinaſſa, eine Art von oſtindiſchem Zeuge, welcher aus Baumbaſte gemacht wird.

Pinaſſe, ein Fahrzeug mit viereckigtem Hintertheile. Ihr Gebrauch iſt aus Norden zu den Holländern gekommen, wo ſie häufig ſind. Einige führen auch Ruder und Segel, wie die Galeeren.

Pinatelle, ſ. Pignatelle.

Pincette, eine kleine Zange, womit das Pflaſter von den Wunden abgenommen wird; Pincettenſpatel.

Pindus, ein Berg in Epirus, deßen einer Theil Helicon, der andere Parnaß genennet wird. Die Dichter führen ihn oft als den Berg der Muſen an.

Pinke, eine Art Flüten oder Laſtſchiffe, flach im Boden, deren Hintertheil lang und hoch iſt.

Pinken, in Rußland, ſind eine Art Fregatten; ſie haben eine Batterie von 18. biß 24. ſechspfündigen Kanonen; ſeegeln aber nicht ſo ſchnell, ſind daher auch zum Schlagen nicht ſo geſchickt, als jene. Am meiſten gleichen ſie den Schiffen bey

bey der Schwediſchen Flotte, die man Laſtträger nennt.

Pinkerte, die Lockfinken, welche nicht ordentlich ſingen, ſondern nur Pink Pink ſchreyen.

Pinnen, in der Geometrie, die kleinen Stäbchen, die man bey dem Meſſen gebraucht, die Zahl des Umſchlags der Ketten dadurch zu bemerken.

Pinnienſtein, bey den Bergwerken, eine Art von Fruchtſteinen, darinn Körner von der Größe und Geſtalt der Pinolen oder italieniſchen Pinnienfrucht liegen. Dieſen Namen hat er von Brückmann erhalten.

Pinniten, zweyſchalige, längliche und bauchiche verſteinerte Muſcheln.

Pinſcheback, Pinſchbeck, Pinſpek, Tombak, ein goldgelbes zuſammengeſetztes Metall, dem Golde im Farbe gleich, und nicht ſo leicht veränderlich als andere Metalle. Der Name Pinſchbeck iſt entſtanden von dem 1783. zu London verſtorbenen Erfinder.

Pinſel, das männliche Glied bey den Keulern und Rehböcken.

Pinſel, ein einfältiger Menſch.

Pintadi, eine Art ſchöngemalten Kattuns, welcher in dem Königreiche Pegu verfertigt wird.

Pionnier, Schanzgräber.

Pipe, ein ſpaniſches Weingefäß, welches 5. Eimer hält. Es werden in dieſen Gebinden die ſpaniſchen, franzöſiſchen und italieniſchen Weine, Oele und Kanarienſekt verkauft.

Pipot, zu Bourdeaux, eine gewiſſe Gattung von Gebinde oder Fäßer, in welche man den Honig thut.

Pippengehäuſe, bey dem Bergbaue, an einer Waſſerſäulenmaſchiene das Hahnenſtück von Metall, welches in den Boden des Stiefels gemacht wird.

piquant, von Gemälden, reizend, ſchmeichelnd, dem Innhalt und der Ausführung nach.

Piquanterie, heimliche Feindſchaft.

piquanter Wein, der einen ſcharfen, auf die Zunge fallenden Geſchmack hat.

eine Pique auf Jemand haben, ihm heimlich feind ſeyn.

Pique, eine Art von Waffen, welche aus runden Stangen beſtehet, die vorne eine breite, beſchlagene, eiſerne Spitze hat. Es war ehedem ein Gewehr, das man bey dem Fußvolk wider den Einbruch der Reuterey gebrauchte, das jezt aber aus der Mode gekommen iſt; daher noch das Sprüchwort: von der Pique an dienen.

Pique,

Pique, eine leichte runde Stange, woran ein kurzer Riemen nebſt einer Schnalle angemacht iſt. Dieſe Stange ſchnallet man in den Kappzaumsring auf der Naſe des Folens, und läßt es wie an der Korde daran laufen; dieſe Erfindung iſt noch neu.

Piquet, ein Detaſchement gemeiniglich von 50. Mann, einem Capitän, einem Lieutenant und einem Secondlieutenant, welches bey jedem Bataillon, ſobald es aus ſeiner Beſatzung rückt, formiret wird, und jederzeit in Bereitſchaft iſt, auf den erſten Wink dahin zu marſchiren, wohin es befehliget wird. Alle ſcharfe Commandos werden aus dem Piquet gezogen, und ſogleich wieder aus dem Bataillon erſetzt.

Piquet, iſt eine gewiſſe Anzahl, Tag und Nacht in Bereitſchaft ſtehender Mannſchaft, welche ſogleich bey einem Ueberfalle ausrücken und ſolang fechten kann, bis die Uebrigen ſich indeß in Bereitſchaft ſetzen können.

Piquet, ein franzöſiſches Getraidemaaß, das man an einigen Orten in der Pikardie gebraucht, von 12½. Pfund.

Piquet, Piket, in der Karte ein Spiel unter zwey Perſonen, wovon jede 12. Briefe bekommt, und auf 100. pics oder Augen ſpielt.

Piquetpferde, bey der Artillerie, diejenigen Pferde in einem Parke, welche man angeſchirret, und zum Gebrauch bereit hält, um ſich ihrer bey vorfallender Gelegenheit ſogleich bedienen zu können.

Piqueur, (ſpr. Pikóhr) bey der Parforſchjagd, ein Jäger, der zu Pferde einen Hirſch verfolget, inſonderheit aber derjenige, der den Hirſch beſtättiget, und denſelben aufzuſprengen und zu forciren die Erlaubniß hat.

piquiren, ſticheln, beiſſende Worte geben. S. pikiren.

Pirate, ein Seeräuber.

Piroque, ein Ruderkahn, aus einem Stamme ausgehölet.

Pirouettes, auf der Reitſchule, ganze, doch ſehr enge Umkehrungen, welche das Pferd nur mit einem Hufſchlage in einem Tempo machet, ſo, daß der Kopf da, wo zuvor der Schwanz geweſen, zu ſtehen kommt.

Pironettes, bey den Tanzmeiſtern, die mit zierlichem Tempo gemachten zwey- drey- oder mehrfachen Umdrehungen auf einem Fuße, die mitten im Tanzen geſchehen.

Piſſen, Piſten, Spiſſen, bey den Jägern, wenn die Ha-

ſelhüner einander pfeifen oder rufen.

Piſtaziengrün auf Seide, eine blaße grüne Schattirung auf Seide.

Piſte, in der Reitkunſt, iſt der Hufſchlag eines Pferdes, den es auf dem Erdboden macht.

Piſten, ſ. Piſſen.

Piſtole, Piſtollette, eine goldene Münze von verſchiedenem Werthe, zuweilen ſoviel, als ein Louisd'or.

Piſtole, Pfanne, bey den Papiermachern, ein Gefäß, vermittelſt deſſen die Wärme in der Arbeitsbutte, wenn man das Papier ſchöpft, erhalten wird.

Pite, eine Art Hanf, welcher in Amerika an vielen Orten unter der Linie, vornehmlich längſt dem Fluße Oronoko, wächſt.

Pittikau, Pitteko, Pittiko, ein verſtümmeltes franzöſiſches Wort, bedeutet bey dem Strumpfwürkerſtuhl eine Bewegung, wodurch die Platinen mehr oder weniger hinabgebracht werden, um die Länge der Maſchen an einem Strumpfe zu beſtimmen.

Pito, eine erdichtete franzöſiſche Silbermünze.

pitoyable, kläglich, jämmerlich, bedauernswürdig.

pittoreſque, maleriſch.

pium corpus, ſ. pia cauſa.

pizzicato, in der Muſik, geknippen, da man nemlich den Ton auf den Saiten nicht mit dem Bogen, ſondern durch Schnellen derſelben vermittelſt des rechten Zeigefingers hervorbringt. Es muß aber ſehr fertig, egal, und hell klingen, wenn es gefallen ſoll.

Plaarer, wird der Schmelzer auf dem Eiſenſchmelzwerke genennet, der das ganze Werk regieret.

Plaate, im Deichbau, eine Sandbank, die auch allenfalls mit Schlik bedeckt, nur noch nicht grün iſt. Schlechtweg bedeutet ſie eine ſolche Bank, die bey der Ebbe oben kommt; ſonſt, wenn ſie unter hohler Ebbe bleibt, heißt ſie eine blinde Plaate.

Placage, (ſpr. Plakahſch) bey den Tiſchlern, die Arbeit, wenn ſie Eben- und Nußbaumholz in zarte Tafeln ſchneiden, um ein anderes grobes Holz damit zu belegen, und Figuren damit zu bilden.

Placat, Placard, eine öffentlich angeſchlagene Schrift, obrigkeitlicher Anſchlag, wodurch etwas bekannt gemacht wird.

Plachmal, eine aus Gold und Silber gemiſchte und geſchmolzene Maſſe, welche nach dem Granuliren wieder geſchmolzen und ausgegoſſen wird.

placiren, (ſpr. plaſiren) an einen Platz ſtellen oder legen.

ſein Geld placiren, es auf ſichere Renten niederlegen, ausleihen.

einen jungen Menſchen placiren, ihn unterbringen, als Lehrling bey einer Profeſſion, auf einem Comtoir u. ſ. w.

placitiren, bewilligen, genehm halten.

Placke, bey den Perückenmachern, die glatten Hinterhaare einer Stuzberüke, welche von der Fronte und den Hinterrangen umgränzet werden.

Placken, bey den Kupferſtechern, ein ganz ſchwarzer Fleck in einem radirten Kupfer, anſtatt der Schraffirung, welche man darinn ſehen ſollte.

placken Landes, ein Stück Land, das abgeſondert, oder neu zugemacht worden.

Placker machen, in der Kriegskunſt, wenn die Soldaten im Bataillon oder Ploton nicht egal, ſondern unordentlich durch einander feuern.

Plackſchrobel, eine gute Schrobel, womit die Wolle zuerſt aus dem Groben geſtrichen (geplackt) wird.

Plafond, Plat-fond, ein Deckenſtück, in der Malerey, welches über das Geſicht an die Decke eines Zimmers, Saals oder Gewölbes geſetzt iſt.

Plagiarius, wird unter den Gelehrten derjenige genennet, der eines andern Bücher ausſchreibet, und für ſeine eigene Arbeit ausgiebt, dabey aber das Buch, woraus er ſchöpft, nicht anführt.

Plagium, ein Bücherdiebſtahl.

plaidiren, um eine Sache vor Gericht ſtreiten, proceſſiren.

Plaindia, eine Art Serge, welche in Schottland gewebet wird.

Plaine, (ſpr. Plehne) eine Ebne.

plaiſante, plaiſirlich, luſtig, angenehm.

Plaiſanterie, ein ſcherzhafter Einfall.

Plaiſanterie, in der Muſik, ein Stück zur Beluſtigung.

Plaiſir, (ſpr. Pleſih) Vergnügen, Luſt, Zeitvertreib.

Plan, ein Entwurf, Abriß.

plan, deutlich, verſtändlich, faßlich.

Planet, Irrſtern, iſt ein ſolcher Stern, oder großer runder Weltkörper, der an ſich ſelbſt, finſter, und ſeine eigene und ganz ordentliche Bewegung von Abend gegen Morgen um die Erde, oder vielmehr um die Sonne hat, ob er gleich dem Scheine nach, ſehr unordentlich läuft, bisweilen gerade vor

ſich,

ſich, bisweilen hinter ſich gehet, auch zu mancher Zeit gar ſtille ſtehet.

Planiglobium, ſ. Planiſphärium.

Planimetrie, iſt eigentlich der andere Theil der ausübenden Geometrie, worinn gezeigt wird, wie die ebenen Flächen auszurechnen und ihr Inhalt zu finden ſey.

planiren, das Papier, bey den Buchbindern, die Bogen, wenn ſie aus Druckpapier beſtehen, mit Leimwaſſer tränken.

Planiſphärium, Planiglobium, die Erd- und Himmelskugel auf den Landkarten; die beiden Hälfte der Erd- und Himmelskugel auf ebener Fläche vorgeſtellt.

Planitten, verſteinerte Seeohren, verſteinerte Schnecken, die den Menſchenohren gleichen.

Planke, in Niederdeutſchland, ein kleines Maaß flüßiger Dinge, ſoviel, als ein halbes Nößel.

Planſchen, bey den Silberarbeitern, die dicken viereckigten Silberplatten, von denen ein Stück nach dem andern zum Verarbeiten abgeſchrotet wird.

Plantage, (ſpr. Plantahſch) Plantation, Pflanzung, bey den Gärtnern, ein großer Platz mit Obſt- oder Maulbeerbäumen alleenweiſe bepflanzt; ein gewiſſer Diſtrikt, welcher mit allerley Arten von wilden Bäumen beſezt iſt.

Plantagen, ſind die Anpflanzungen und Anſiedelungen der Europäer, auſſer Europa, in Oſt- und Weſtindien.

Planteur, (ſpr. Plantöhr) ein Anpflanzer, Anſiedler.

Plappert, Blaffert, ſolidi maiores, minores, minimi. Das Wort kommt vom plappern, plaudern, ein Geräuſch machen, her. Eine kleine Münze, welche noch in verſchiedenen Landen gangbar iſt.

Plaſtik, die Kunſt, aus Gyps, Erde, Wachs ꝛc. Bilder zu machen.

plaſtiſch, ſchöpferiſch.

Plat de Menage, (ſpr. Plat de Menaſch) dasjenige Geſtelle von Silber, worauf allerley zum Eſſen auf einer Tafel erforderliche Sachen aufgeſetzt werden.

Plate, eine, war ſonſt in Schweden ſechs Thaler Kupfermünze, oder zwey Thaler Silbermünze, nach deutſchem Gelde etwa zwölf gute Groſchen.

Platelonge, in der Reitkunſt, ein Gurt, deßen man ſich bedienet, um das Pferd zum Paſſagiren oder ſpaniſchen Tritt zu gewöhnen.

Plat-fond, ſ. plafond.

Platina, Halbſilber, Platina del Pinto, (ſpr. Platinnia) ein neues, mit ganz beſondern Eigenſchaften begabtes ſehr ſchweres amerikaniſches Metall. Den Namen des Halbſilbers führt es deswegen, weil er die Farbe des Silbers hat; allein ſeiner Eigenſchaft nach kommt es dem Golde noch näher, als dem Silber. In Europa kennet man es erſt ſeit 1740. oder 1741.

Platine, Blacke, in der Baukunſt, eine eiſerne gegoſſene Platte, die hintere Wand eines Kamins zu bedecken.

Platine, bey den Papiermachern, die gereifte Platte im Holländer.

Platinen, bey dem Strumpfwürkerſtuhl, dünne Eiſenbleche, die den Faden zur Maſche bilden.

Platoniker, Schüler, Verehrer des Plato; Anhänger ſeiner Lehre; ſolche, welche platoniſch lieben, d. i. ohne ſinnlichen Genuß.

platoniſche Republik, die wohl in Büchern, aber nicht in der wirklichen Welt exiſtirt.

platoniſche Liebe, eine Liebe, ohne allen thieriſchen, körperlichen und ſinnlichen Genuß. Sie hat ihren Namen von Plato, einem Schüler des Sokrates und Philoſophen. Man nennt ſie auch die philoſophiſche Liebe.

Plattbord, ſ. Dahlbord.

platt, bey den Malern, was wenig Erhabenheit und Rundung zu haben ſcheint; flach.

Platte, die, bey den Kupferſtechern, ein dünnes Blatt von Kupfer, Silber, Zinn ꝛc. worauf mit dem Grabſtichel, oder mit der Radirnadel, die Zeichnungen gegeben werden, die man durch einen Abdruck, welchen man Stich nennt, vorſtellen will.

Platthen, Wadten und Grunde, nennen die Lootſen auf der Elbe und deren Ausfluß die Untiefen und Bänke.

Plattille, eine Gattung ſehr weißer Flachsleinwand, die an verſchiedenen Orten in Frankreich verfertigt wird.

Plattlack, Kolumbinenlack, bey den Lakirern und Malern, ein Lack, der von feiner Kreide gemacht wird; wozu eine Tinktur von den Flecken der abgeſchornen Scharlachstücher genommen wird.

Plattnen, die Vögel mit Leimſpindeln auf dem Feld- oder Plattbaum fangen.

Plattſchläge, ſ. Pfund.

Plattitüde, das Platte, Gemeine, Niedrige, im Reden, in Schriften.

plau-

plauſible, was ſich wohl hören läßt, dem man leicht Beyfall giebt.

Plaute, ſ. Plempe.

Platz-Major, heißt in einer Veſtung ein kriegserfahrner oder bauverſtändiger Officier, der auf Alles Acht zu geben hat, was die Veſtung, Wachten, Poſten und die Beſatzung überhaupt angehet.

Plebanus, ein beſtellter Prieſter in einer Pfarrkirche, bey den Römiſch-Katholiſchen.

plebeiſch, pöbelhaft. Plebs, der Pöbel.

Pleiades, das Siebengeſtirn.

plein pouvoir, (ſpr. pleng puwoar) volle Macht und Gewalt.

Plempe, Plaute, ein kleiner Fiſcherkahn auf der Nordſee.

Plenar, ein Reliquienkäſtchen, in Form eines Buchs gemacht, worinn Heiligthümer ſind.

Plenipotentiarius, Plenipotentiair, ein Bevollmächtigter eines Staats, der vollkommene Macht hat, alles anzuordnen und zu ſchließen.

Pleonaſmus, Ueberfluß im Ausdruck; wenn etwas mit mehrern Worten geſagt wird, als nöthig iſt.

pleno, in der Muſik, mit allen Stimmen.

in pleno ſc. Collegio oder Concilio, eine Sache vor einem ganzen Kollegium vortragen.

Plenterloken, Kolen, die von allerhand abgefallenem Holze erhalten werden.

Plerr, der, im Nürnbergiſchen, ein Aberglaube unter den daſigen Landleuten, daß man, wenn man vor Sonnen Aufgang über eine gewiſſe Wurzel geht, ſo lange alle Gegenſtände doppelt ſieht, bis die Sonne aufgegangen iſt.

Plets, eine Art von Zeug, der vornehmlich in Schottland gemacht wird.

Pleureuſen, (ſpr. Pleröhſen) Traueraufſchläge.

Plicht- oder Plecht-Anker, iſt der ſchwehrſte Anker auf einem Schiffe, und wird nur in der äußerſten Noth gebraucht.

Plictat, iſt der Austritt der Backe in einem Schiffe, nach der Gallion zu.

Plim, ein weißer, feſter, feuerſchlagender Eiſen- oder Stahlſtein, der in Steuermark häufig bricht. Es iſt der Grund des Stahls.

Plinth, in der Baukunſt, das große platte Glied bey den Bauordnungen, unten in dem Schaftgeſimſe.

Plombage, die Einpackung eines Packets, eines Faßes.

plombiren, z. E. einen Coffre, denſelben mit Bley verſiegeln, ſo daß er nicht ohne Verletzung des Siegels geöffnet werden kann. Dies geſchieht in ſolchen Ländern, wo die Waaren der Reiſenden wegen der Accisen, Mauth und Contrebandgeſetze genau viſitirt werden. Plombiren heißt auch die hohlen Zähne mit Bley ausfüllen.

Plomoranko, nennen die Spanier eine gewiſſe Gattung von Silber, welche aus den Bergwerken in Peru nnd Chily gezogen wird.

Plotons, oder Pelotons, kleine Haufen Fußvolks von 20. bis 40. Mann, welche zu gewiſſen Verrichtungen beſtimmt oder verſchickt werden. Im Marſchiren oder Feuern wird das Bataillon zuweilen in Plotons getheilet, da dann vier Plotons auf eine Diviſion, und 6. auf das Bataillon gehen.

Plücheron, (ſpr. Pliſcherong) ein neuer Zeug zu Mannskleidern.

Pluderhoſen, weite, bis auf die Ferſen hängende Hoſen.

Plüie, eine Art Droquet, welcher ſeinen Namen von dem kleinen glänzenden Flimmern hat, womit die Oberfläche deſſelben gleichſam beſäet iſt, daß es nicht anders ausſiehet, als wenn ein leichter Staubregen darauf gefallen wäre.

Plumage, (ſpr. Plumahſch) ein Federbuſch.

Plümion, heißt man in der Gegend von Aachen, den Abfall beym Weben der Tücher an gebrochenen Fäden und Enden; die Leute die damit handeln, nennt man Plümions-Krämer.

plump, bey den Malern, was nicht mit einer freyen Leichtigkeit und mit Zierlichkeit gemalt oder gezeichnet iſt, deßen Umriſſe nicht fließend ſind, deßen Geſtalt von keinem guten Geſchmack iſt.

Pluralitaet, Mehrheit z. E. der Stimmen.

Plüſch, Plüſchſammet, ein ſammetartiger Zeug, der auch eben ſo, wie der Sammet, verfertiget wird, und wovon es verſchiedene Arten giebt.

plüſen, in der Tuchmanufaktur, die Wolle von allen kleinen Unreinigkeiten, als Ströh, Kletten ꝛc. befreyen.

Plus-Macher, nennt man Leute, welche die Einkünfte der Obern durch Unterdrückung der Geringern zu vermehren ſuchen.

Pluto, bey den Heiden, der Gott der Hölle.

Plutus, bey den alten Griechen, der Gott des Reichthums.

Pluviale, iſt ein großer Mantel oder Cärmonienhabit, welchen Biſchöfe, Prieſter und andere geiſtlichen Perſonen bey gewiſſen Verrichtungen tragen. Es geht um die ganze Perſon herum, und wird vorne mit zwey Haken zuſammen gemacht. Es wird auch dasjenige Meßgewand Pluviale genennet, welches die katholiſchen Prieſter an hohen Feſttagen vor dem Altare zu gebrauchen pflegen. Nicht weniger befindet ſich auch unter den Reichskleinodien, die zu Nürnberg verwahret, und bey Kaiſerkrönungen gebraucht werden, ein Pluviale von rothem Seiden-Zeug.

Pnevmatik, die Geiſterlehre, handelt von dem Weſen und den weſentlichen Wirkungen der Geiſter.

pochen, das Erz auf dem Pochwerke zermalmen, und zu kleinem Schlik zerſtampfen, damit es von den irdiſchen Theilen durch das Waſchen geſchieden werden kann.

Pochen, (ſpr. Poſchen) Taſchen, Säke.

Pöckelhering, Hering, der eingeſalzen und in Tonnen verſendet wird.

pocculiren, zechen, ſaufen.

Podagra, das Zipperlein, die Gicht an den Füßen.

Podagriſt, der das Fußgicht hat.

Podeſtá, iſt in Italien ein Beamter, welcher über das Juſtiz- und Polizeywesen geſezt iſt.

Pön, Strafe.

Pönal-Geſetze, in England, welche die Königin Eliſabeth zur Aufrechthaltung der reformirten, und Unterdrückung der katholiſchen Religion gegeben.

Pönalverordnung, ein Geſetz, oder richterliches Erkenntniß, auf deſſen Uebertrettung beſondere Strafen geſezt ſind.

Poëſie, die Dichtkunſt.

Poet, ein Dichter. Poëtik, Anweiſung zur Dichtkunſt.

Poëtaſter, ein Dichterling, ein Verſemann.

poëtiſche Proſe, nennt man eine dichteriſche, lebhafte, bilderreiche, zierliche, und über die gewöhnliche Art des Ausdrucks erhabene Schreibart, bey der man kein Silbenmaaß und keinen ordentlichen Versbau beobachtet.

poëtiſiren, dichten, Verſe machen.

Poenitentiarius, iſt der Vicarius eines Biſchofs, der die Macht hat, von allen denjenigen Fällen zu abſolviren, über welche ſonſt Niemand als der Biſchof oder Erzbiſchof die Abſolution ertheilen kann. Der Pabſt hat einen Groß-Poenitentiarium,

tiarium, welcher ein Cardinal und Oberhaupt vieler andern Poenitentiariorum iſt.

Pönitenz, eine Bußübung, die Reue.

Pönitenzpfarre, Pönitenzſtelle, eine Pfarre, eine Stelle, die weniger einträgt, auf welche Jemand von einer beſſern Pfarre oder Stelle geſezt wird, um ihn wegen eines Vergehens zu beſtrafen und zu beſſern.

Pogen, bedeutet in manchen Ländern einen Marktflecken.

Poincellerie, geringfügige Streitigkeit.

Poinçou, ein in Frankreich gewöhnliches Weinmaaß.

Point, (ſpr. Poáng) ein Punkt, Stich, Tupf, eine Hauptſache; wiziger Einfall; der Stachel in einem Epigramm.

Point, im Spiele, eine Zahl vom Gewinn.

Point d'honneur, (ſpr. Poeng donnöhr) eine Sache, welche die Ehre betrift, eine Ehrenſache; Ehrliebe, Ehrbegierde.

Pointeur, (ſpr. Poengtör) ein Spieler, welcher im Faraoſpiel auf ein Kartenblatt eine Summe Geldes ſezt.

Pointiren, im Faraoſpiele, auf ein Kartenblatt einen Preiß ſetzen.

Poiſſon, Poſſon, Roquille, das kleinſte franzöſiſche Maaß zu flüßigen Dingen.

Pol, der Angel, oder die Achſe des Weltgebäudes; Südpol; Nordpol; daher Polarzirkel auf der Weltkugel. ſ. Polus.

Polacke, Polacck, Polaka, eine Art von bedeckten Schiffen, welche ſonderlich in dem mittelländiſchen Meere gebraucht wird. Es hat Segel und Ruder.

Polarſtern, welcher dem Nordpole am nächſten ſteht; Nordſtern.

Polar-Zirkel, ſind Parallel-Zirkel, welche von ihren Mittelpunkten, den Polen, drey und zwanzig Grade, dreyſig Minuten abſtehen.

Polcher, Pölcher, eine polniſche Münze; 120. machen einen Reichsthaler.

Polder, in den Niederlanden, heißt ſoviel, als ein eingedeichtes Land, das mit Dämmen gegen Ueberſchwemmungen verwahret iſt.

Polemik, die Lehre von den Streitigkeiten über Meinungen, Glaubensſachen, religiöſe Wahrheiten.

Polemiker, ein Streitſüchtiger; der die Streitigkeiten der Gelehrten kennt und verſteht.

polemiſch, streitend.

polemiſiren, diejenigen, welche anderer Meinung ſind, durch Widerlegung ihrer Gründe überführen wollen, daß ſie Unrecht haben.

Polemit, Polamit, Polimit, Polomit, ein ſehr leichter wollener Zeug.

Polemoſcop, Operngucker, eine Art von Perſpektiven.

poli, höflich, geſchliffen.

Police, Polizze, Polite, Aſſecuranz-Police, iſt bey Kaufleuten eine Verſicherungsſchrift, welche derjenige ausſtellt, der die ſichere Ueberfahrt abgeſendeter Kaufmannsgüter übernimmt, und für den etwan erfolgenden Schaden ſich verpflichtet.

Polichinelle, ein Pikelhäring, ein Schalksnarr in italieniſchen Luſtſpielen.

Poliment, eine Zuſammenſetzung, worauf man die Vergoldung aufträgt.

Polimit, ſ. Polemit.

Polin, bey dem Strumpfwirkerſtuhle, die zwey Ringe, wodurch man den Faden zieht.

Polinite, ein dem Etamin ähnlicher Zeug, der auf dieſelbe Art verfertigt wird.

Polioptrum, ein dioptriſches Inſtrument, wodurch man eine Sache ſehr vielmal ſehen kann, jedoch kleiner als ſie wirklich iſt.

poliren, eine Sache glatt und glänzend machen.

polirt, geſchliffen, fein.

Poliſſon, Gaßenſchlingel, Straſſenjung; ein Schimpfwort.

Poliſſonerie, Ungezogenheit, ungeſittetes Weſen.

Politeſſe, Höflichkeit, Feinheit, Artigkeit.

Politicus, einer, der in Staatsſachen erfahren iſt; der ſich in alle Leute und in allerley Händel zu ſchicken weiß.

Politik, die Staatsklugheit, Staatslehre, die Wiſſenſchaft von der Gründung und Verwaltung eines Staats.

politiſch, heißt überhaupt alles, was ſich auf die bürgerliche Geſellſchaft und die Staaten bezieht.

politiſch, klug, vorſichtig; auch verſtellt, falſch, hinterliſtig.

politiſche Welt, die, iſt der Innbegrif aller der Reiche und Staaten der Erde, welche Verkehr unter einander haben.

Politur, die Glätte und der Glanz, den eine Sache nach dem Poliren annimmt; auch Feinheit der Sitten.

Poliz, bey den Goldſchmidten, eine Materie, womit dem Golde eine friſche und neue Farbe gegeben, auch ſelbiges wieder glänzend gemacht wird.

Polize, in der Handlung, ein italieniſches oder ſpaniſches Kunſtwort, bedeutet im Seeweſen ſoviel, als die zweite Parthey. Ferner hat man Admiralitätspolizen, bey Gelegenheit der Konſerven und Aſſekuranzpolizen. Immer bedeutet alsdann das Wort eine Vertragsſchrift.

Polizeaux, (ſpr. Poliſſoh) eine Art Leinwand, die in der Normandie verfertigt wird.

Polizey, in engem Verſtande, begreift alles dasjenige, was zu guter Verfaſſung und Einrichtung des bürgerlichen Lebens erfordert wird, und mithin vornehmlich die Erhaltung guter Zucht und Ordnung unter den Unterthanen, und die Maasregeln, die Bequemlichkeiten des Lebens und den Wachsthum des Nahrungsſtandes zu befördern.

Polizey, in engſtem Verſtande, begreift die Aufſicht auf die Handwerke und auf die Lebensmittel, auf gerechtes Maaß und Gewicht, die Erhaltung guter Zucht und Ordnung, die Anſtalten wider allerley Gefahr und Unglücksfälle, und inſonderheit die Reinlichkeit und Zierlichkeit der Städte.

Polizey, in weitläufigem Verſtande, begreift alle Maasregeln und Einrichtungen in innern Landesangelegenheiten, wodurch das allgemeine Vermögen des Staats dauerhafter gegründet und zum Nutzen deſſelben brauchbarer gemacht, das Vermögen der Privatperſonen vermehrt und mit dem allgemeinen Beſten in genauere und wirkſamere Verbindung geſezt wird, und überhaupt die Kräfte des Staats zu Beförderung der gemeinſchaftlichen Glückſeligkeit thätiger gemacht werden können.

Polizeywiſſenſchaft, iſt die Wiſſenſchaft, die innerlichen Verfaſſungen des Staats zum Beſten des Ganzen und der einzelnen Glieder einzurichten.

Polizza, Wechſel-Polizza, ein gedruckter Wechſel-Cours-Zettel. Auch die Urkunde über eine Seeaſſecuranz heißt ſo.

Polle-Davy, eine Art ungebleichter grober Leinwand von Hanf, von einem Dorfe in Niederbretagne alſo benennet, wo ſie meiſtentheils gemacht wird.

Pollen, der Kern oder das Schönſte vom Waizenmehl.

Pöller, bey dem Schifsbau, Pfähle, worauf die Baſſen befeſtigt werden.

Pöller, in der Artillerie, eine Art kleiner Mörſer.

Polomit, ſ. Polemit.

Polonaiſe, (ſpr. Polonähſe) in der Muſik, ein polniſcher Tanz.

Polonaiſe, Polognaiſe, in der Muſik und im Tanze, muſikaliſche Stücke im Trippeltakte.

Polonaiſe, Pelz-Umhang, eine Wintertracht des Frauenzimmers, eine Art von weitem Pelzmantel, der ungefähr bis an die Knie reicht.

Polſoar, bey den Gärtnern. Wenn ein Baum langſam von Oben abſtirbt; ſo nennt man dieſes mit d m Namen von dem alten Zeltiſchen Worte Poll, der Kopf oder Gipfel eines Dings.

Poltina, Poltinik, eine rußiſche Silbermünze, welche einen halben Rubel gilt.

Polting, Polding, Ding, eine Silbermünze, die in Rußland gepräɑt wird; 200. machen einen Rubel.

Poltinik, ſ. Poltina.

Poltron Dieſes Wort iſt abgekürzt für pollice trunci, weil ſich vor Zeiten einige feige Memmen den Daumen ſelbſt abhieben, damit man ſie nicht zu Soldaten machte. Poltron, ein grober und doch dabey feiger Kerl.

Poltronnerie, Grobheit mit Feigheit verbunden.

Poltron, in der Reitkunſt, ein Pferd, das furchtſam und verzagt iſt, und vor Degen, Piſtolen, Trommeln, und allem Geſchütze zurückweicht.

Poltura, eine ungariſche Silbermünze; ſie gilt 6. Kaiſergroſchen.

Poldurak, Poſdrak, Puldrak, eine polniſche Münze; 60. machen einen Reichsthaler aus.

Polus, der Pol, eigentlich die beiden Punkte, um welche ſich eine Kugel um ſich ſelbſt herumdrehet; inſonderheit die Erdpole, die gerade Linie aber von einem Pole, heißt die Achſe, Erdachſe, deren äußerſte Punkte die beiden Pole ſind. Der Nordpol heißt Polus Arcticus, und der dieſem gerade entgegenſtehende Südpol, Polus Antarcticus.

Poluvalli, eine Art Juchten, die wegen ihrer Leichtigkeit ſehr berühmt iſt.

Poluzke, Poluszke, eine rußiſche kleine Scheidemünze, die geringſte unter allen, und gilt beynahe einen Pfenning ſächſiſchen Geldes.

Polyandrie, Vielmännerey.

polychreſt, zu vielen Dingen nüzlich, brauchbar; Arzneymittel für viele Krankheiten dienlich; daher Polychreſtpillen.

Polychreſte, eine Maſchi- ne zum Kopiren, welche zu Pa- ris erfunden worden iſt. Man kann durch dieſe Maſchine, wenn man ſie unter das Auge, oder vielmehr unter die Hand ſezt, Miniaturgemälde, Kupfer- ſtiche, Plane, Landkarten, Basreliefs, Muſchelwerk, Mi- neralien u. d. gl. kopiren, und nach Verlangen, ſtufenweiſe das Original bis zu zweyhundert- mal vergrößern, oder auch um ſoviel verkleinern, und erhält in beiden Fällen, aufs genaueſte ſowohl Zeichnung als Farbe.

Polyedrum, viereckiges ge- ſchliffenes Glas; ein Glas, das auf einer Seite eben, auf der andern aber erhaben iſt; iedoch ſolchergeſtalt, daß die erhabene Seite aus lauter ebe- nen Flächen zuſammengeſezt iſt. Dieſe Gläſer vervielfältigen ei- ne Sache.

Polygamie, Polygynie, Vielweiberey.

Polyglotten-Bibel, ei- ne Bibel in vielen Sprachen.

Polygonlinie, an jeder Fi- gur eine Seite derſelben.

Polygraph, ein Gelehrter, der viel geſchrieben, viele Schriften im Drucke herausge- geben hat.

Polygraphie, Vielſchrei- berey.

Polyhiſtor, ein Gelehrter, der eine Kenntniß vieler Wiſſen- ſchaften beſitzt; ein vielwiſſen- der Mann.

Polyhiſtorie, Vielwiſſerey.

Polymathie, eine Erkennt- niß vieler Wiſſenſchaften.

Polyopaſtus, in der Me- chanik, eine Maſchiene, die ver- mittelſt Seile und Rollen eine große Laſt in die Höhe ziehet.

Polygon, ein Vieleck, eine Figur mit vielen Seiten und Winkeln.

Polyopter, ſ. Polioptrum.

Polype, eine gewiſſe Art von Inſekten und Thieren, wel- che ſich durch eine Theilung ver- vielfältigen, und bey Verluſt ei- nes Gliedes aus eigener Kraft den Verluſt erſetzen.

Polype, im Herzen, oder in den großen Pulsadern, wel- ches ein fleiſchichtes Gewächſe iſt, das zuweilen in den Herz- kammern oder in den Herzohren, oder großen Pulsadern zu entſte- hen pflegt.

Polyplaſiasmos, die Kunſt, ein Gemälde, ſo oft es beliebt, dem Original in allen Theilen ähnlich, zu vervielfältigen.

Pomade, eine wohlriechen- de Salbe; ſie wird aus ver- ſchiedenen Oelen gemacht und bekommt daher verſchiedene Be- nennungen, als: Roſen- Nel- kenpomade u. ſ. w.

Pommades, in der Reitkunſt, Sprünge, die auf den Voltigirspferden exerciret werden.

Pomona, die Göttin der Obſtgärten, die gemeiniglich mit einem Kranz von Obſt auf dem Haupte, und mit einem Obſtkörbchen im Arm gemalet wird.

Pomp, Pracht, Herrlichkeit, großes Anſehen.

Pompe, ſo viel als Pumpe oder Plumpe, um das Waſſer aus der Tiefe in die Höhe zu bringen.

Pompenrohr, eine Art von Luftfeuerwerk, um daraus allerley Feuer zu werfen.

Pompons, ſ. Ponpons.

Pompholix, in der Meſſinghütte, weißer Gallmey, weißer Nicht, was an dem Deckel des Schmelztiegels und an den Zangen der Schmelzer hängen bleibt.

pompoſo, pompös, prächtig, herrlich.

Ponceau, (ſpr. Pongſoh) eine hochrothe Farbe.

ponderiren, erwägen, überlegen.

Ponpons, Pompons, eine Gattung ſeidener, mit Gold und Silber durchwirkter Blumen.

Pont, Punt, ein chineſiſches Längenmaaß.

Pontack, Pontac, ein franzöſiſcher Wein, welcher ſeinen Namen von einem Städtchen in der Provinz Bearn hat, woſelbſt er am beſten wächſt; der ächte Pontack iſt eben ſo rar, als der Tokayer, weil der Bezirk nicht groß iſt, wo der wahre Pontack wächſt.

Pontificalia, die Kleidung eines Biſchofs. Sie beſtehet aus folgenden Stücken: 1.) dem Krummſtabe, Paſtoralſtabe; 2.) Soken, welche bey dem Pabſte Pantoffeln genennet werden; 3.) Infel, Biſchofshut; 4.) Dalmatiſchem Rocke; 5.) Ringe; 6.) Handſchuhen: 7.) Kreuze, auf der Bruſt. Anfangs durften nur die Biſchöfe dergleichen tragen, nach der Zeit aber geſtund man ſolche auch Aebten zu.

in pontificalibus, wird von einem Biſchöfe oder anderm vornehmen Geiſtlichen geſagt, wenn er in völligem Amts-Ornate eine kirchliche Function verrichtet.

Pontificat, die päbſtliche Würde, päbſtliche Regierung.

Pontivy, eine Gattung Flachsleinwand, von einer kleinen Stadt in Bretagne gleichen Namens, woſelbſt ſie häufig gewebet wird.

Ponto, das rothe Aß; der vierte Matador im L'hombreſpiele, in der rothen Farbe.

Ponts-Mares, ein egyptiſches Maaß.

Pontons, in der Kriegskunſt, ſind entweder hölzerne platte kleine Schiffe, oder von Meſſing, Kupfer, weißem Bleche, auch Leder gemachte Kaſten, deren man ſich bedienet, in der Geſchwindigkeit über einen Fluß eine fliegende Brücke zu ſchlagen. Sie werden der Armee auf den Pontonkarren oder Pontonwagen nachgefahren.

Poot, ein Weingefäß in Spanien, hält 6. Eimer.

Poort, Poorten, Poorgaten, die Schießlöcher auf einem Kriegsſchiffe. Es ſind aber deren ſo viele auf einem Schiffe, als Verdecke auf demſelben ſind, und gemeiniglich hat auf den gröſten Schiffen jede Reihe 15. Schießlöcher, ohne diejenigen, welche ſich in der St. Barbara befinden, und ohne die Baterien der Kaſtelle.

Poorthaken, bey den Salzſiedern, ein Stück Eiſen, das zur Befeſtigung der Salzpfanne dienet.

Popanz, ein Unding, wovor man ſich fürchtet oder fürchten ſoll.

Popen, in Rußland, nennt man die gemeinen, weltlichen Prieſter, die in keinem Orden ſind.

Populace, (ſpr. Populahs) das gemeine Volk, der Pöbel.

populair, populär, gemein; was dem gemeinen Manne verſtändlich iſt; herablaſſend im Umgange.

populariſiren, etwas dem gemeinen Manne verſtändlich machen.

Popularitaet, Leutſeligkeit im Umgange; Gemeinverſtändlichkeit einer Schrift.

Population, die Bevölkerung.

populeux, (ſpr. populöhs) volkreich.

Pori, die Schweißlöcher.

porös, löchericht.

Porphyr, eine harte röthliche Jaſpisart, darinn verſchiedene kleine Steine von verſchiedener Art eingeſtreuet ſind.

Porphyrit, ein purpurfärbiger Porphyr mit Flecken von verſchiedener Farbe.

Port, ein veraltetes Wort, bedeutete 1.) einen Seehafen, und 2.) in Franken, ein Kopfzeug der Frauensperſonen.

Portage, (ſpr. Portahſch) iſt eine gewiſſe Freyheit, welche jeder Officier auf dem Schiffe, oder jeder Matroſe hat, Kraft deren er ſoviele Waaren, als ein gewiſſes Gewicht austrägt, in das Schif legen darf.

Portal, in der Baukunſt, 1.) der Haupteingang zu einem großen Gebäude, 2.) ein Bindewerk nach Art einer Triumpf-oder Ehrenpforte in Luſtgärten.

Porte-chaiſe, (ſpr. Portſchebs) eine Sänfte oder ein Tragſeſſel.

Porte-èpée, (ſpr. Portepöh) das Band mit der Eichel, welches das Ehrenzeichen der Officiers an den Degen iſt, und von Gold-oder Silbergeſpinſt gemacht wird.

Portefeville, (ſpr. Portfellje) eine Brieftaſche.

Porte pierre infernale, diejenige Büchſe, worinn die Wundärzte den lapidem infernalem bey ſich tragen.

Porticus, ein bedeckter Gang, zum Spazieren, Auslegung der Waaren u. ſ. w. beſtimmt.

Portier, ein Thürhüter, Pförtner.

Portion, Theil, Antheil.

Mund-Portion, im Kriege, beſteht in Brod, Fleiſch, Gemüſe; was ein Soldat täglich braucht.

portiren, jemand helfen, unterſtützen, vertheidigen.

portirt ſeyn, geneigt, günſtig.

Für Jemand portirt ſeyn, ihm geneigt ſeyn, ſeinen Nutzen befördern.

Portiuncula-Ablaß, Portiuncula-Feſt. Portiuncula iſt ein kleines Feld bey Aſſiſi, im Herzogthum Spoleto, im Kirchenſtaate, auf welchem eine berühmte Kirche und Wallfarth des heil. Franciſcus iſt, davon die Franciſcaner jährlich am 2. Aug. das Portiuncula-Feſt feyern. Unwiſſende Mönche erdichteten ehemals auch eine heilige Portiuncula, weil ſie in dem Kalender fanden, daß an dieſem Tage, der in der erſten Kirche ein halber Faſttag war, das Wort Portiuncula ſtand, welches ſoviel hieß, daß man an dieſem Tage ein wenig eſſen dürfe.

Porto, Briefporto, Poſtgeld, das für Briefe bezahlet wird.

Porto à Porto, nennen einige den Sumach, weil er meiſtens von Porto in Portugal geholet wird.

Porto franco, ſoviel, als ein Freyhafen, wo alle Schiffe einlaufen und handeln können.

Porto franco, in Genua, heißt auch ein großes Magazin, wo fremde Waaren eingelegt werden, weil ſie vor dem Abſatze keinen Zoll geben dürfen.

Porto morto, ein Hafen, wo den Kauffahrern verboten iſt, einzulaufen.

Portrait, (ſpr. Porträt) ein gemaltes oder gezeichnetes, genau

nau getroffenes Bildniß eines Menſchen.

Portugaleſer, eine portugieſiſche Goldmünze, auch große Cruſados genannt. Sie wurden von Johann Sebaſtian zuerſt geſchlagen.

Porzellan, eine im Feuer halb verglaſete Maſſe, woraus Geſchirr, nach Art der Töpferwaaren, verfertigt wird. Die Etymologie des Namens iſt unbekannt. Man vermuthet, daß er von einer weißen Art Schnecken, die italieniſch porcella heißt, herkomme. Unter den Chineſern und Japaneſern iſt die Erfindung ſehr alt, und durch die Portugieſen iſt dieſe Waare zu der Zeit erſt in Europa bekannt geworden, als ſie den Handel nach Oſtindien anfiengen. In Europa wurde dieſe Kunſt durch einen Deutſchen, Namens Johann Friedrich Böttcher, 1704. erfunden, der in Sachſen auf den Königſtein geſezt ward, weil man von ihm glaubte, daß er Gold machen könnte, und von ohngefähr in ſeiner gröſten Verlegenheit die Maße des Porzellans in Dresden erfand. Im Jahre 1706. ward das erſte Porzellan daſelbſt auf der ſogenannten Jungfer verfertigt, und zwar von brauner und rother Farbe, aus einem braunen Thone, der ſich bey Meißen befindet. Das weiße ward zuerſt 1709. gemacht, welches ungleich ſchöner iſt, als das braune, zumal da dieſes auch leicht von dem, was es enthielt, einen Geſchmack annahm. Im Jahre 1710. ward die Fabrik in Meißen auf der Albertsburg errichtet. Sachſen wendet alle Mittel an, die Kunſt geheim zu halten, und im Jahre 1745. und öfters wurde die Ausfuhr des weißen Thons, erſt bey Geldſtrafe, und endlich beym Strange verboten.

Poſaune, ein Blasinſtrument. Die gröſte und am ſtärkſtenklingende Art derſelben heißt: Quintpoſaune.

Poſamenten, Schnüre.

Poſamentirer, Bortenmacher.

Poſchen, eine Art von ſteifen runden Taſchen, die mit einem Band von beiden Seiten um die Hüften eines Frauenzimmers gebunden werden, und ſtatt eines kleinen Reifrocks dienen.

poſé, geſezt, geſezten, ernſthaften Gemüths.

poſitiv, ſicher, zuverläßig, gewiß.

Poſition, die Lage eines Orts, der Zuſtand einer Sache; auch ein Lehrſatz.

poſitive Erklárung, eine trockene und unverhohlne Erklárung, was man zu thun entſchloſſen ſey.

poſitiv, heißt, was durch den Willen eines Andern feſtgeſezt und verordnet iſt.

Poſitiv, ein kleines Orgelwerk mit verſchiedenen Regiſtern verſehen, das im Kleinen, was eine Orgel im Großen iſt. Man kann ſie von einem Orte zum andern tragen.

poſito, geſezt; im Falle.

Poſitur, bey den Fechtern, eine geſchickte und vortheilhafte Stellung.

Poſitur, bey den Malern, iſt ſoviel als Stellung der Figuren.

ſich in Poſitur ſetzen, ſich zu etwas anſchicken, gefaßt halten.

Poſſekel, bey Grobſchmiden und Stellmachern, ein großer ſchwerer Hammer.

Poſſeß, das Recht des Eigenthums; der Beſitzſtand.

poſſeſſionirt, begútert, angeſeſſen.

Poſſeſſorien-Klage, eine Klage, die des Beſitzes halber angeſtellt wird.

Poſſeſſor, der Beſizer, z. B. von einem Buche.

poſſible, móglich; Poſſibilitát, Móglichkeit.

Poſt, eine Summe Geldes, z. E. den reſtirenden Poſten bezahlen.

Poſtcommunion, die, in der katholiſchen Meſſe, beſtehet in einer oder zwey Kollecten, die der Prieſter nach der Kommunion ſingt oder liest.

Poſtement, das Fußgeſtell; der Sáulenſtuhl.

Poſten, Summe Geldes; z. E. Schuldpoſten.

Poſten, eine Stelle, Würde, z. B. einen Poſten bekleiden.

Poſten, ſoviel als Platz; z. B. der Soldat ſteht auf ſeinem Poſten.

Poſteriora, das Hintergeſáß.

Poſteritaet, die Nachkommenſchaft.

poſt feſtum, zu ſpat, nach dem Feſte.

Poſthumus, Poſthuma, ein Sohn, oder eine Tochter, die nach des Vaters Tod oder lezten Willen gebohren worden.

Opus poſthumum, ein Buch, das erſt nach des Verfaſſers Tod im Druck erſcheint.

Poſtilion, in der Schiffarth, eine kleine Patache, welche im Hafen gehalten wird, zum rekognoſciren, und Briefe und Zeitungen einzubringen.

Poſtille, nennt man eine Erklárung der Sonn- und Feſttags,

tags-Evangelien oder Epiſteln. Sie hat ihren Namen von den Erklärungen, welche poſt illa (Verba) oder nach dem göttlichen Worte von den Auslegern beygeſezt wurden.

Poſtillon, ein Poſtknecht oder Vorreiter.

Poſtillon d' amour, eine groſze Bruſtſchleife von Band.

poſtiren, an einen Ort ſtellen.

Poſtirungslinie, ein Graben, der vor dem Kriegsheer gezogen wird, wo es ſtehen bleibt.

Poſtludium, ein Nachſpiel, iſt in manchen Kirchen gewöhnlich, da nemlich der Organiſt ſo lange ſpielt oder fantaſirt, biß die Leute alle, nach geendigtem Gottesdienſte, aus der Kirche hinausgegangen ſind.

poſtnumeriren, nachbezahlen.

Poſto, Stelle, Stand.

Poſto faſſen, einen Ort beſetzen.

Poſtpapier, die feinſte Gattung des Schreibepapiers, das von dem beſten Zeuge gemacht wird. Es hat den Namen daher erhalten, weil man es wegen ſeiner Leichtigkeit zu den Briefen wählet, die mit der Poſt verſchickt werden.

Poſtſcript, P. S. Nachſchrift, was man nach dem Schluß oder Unterſchrift eines Briefs noch anhängt.

Poſtulat, ein beſonderer Gebrauch bey den Buchdruckern, wenn bey ihnen ein Cornut zum Mitglied aufgenommen wird. Der Buchdruckerherr, bey dem ſolches geſchiehet, heißt Poſtulatsvater.

Poſtulata, heißen allerley Zumuthungen und Anforderungen.

poſtuliren, heißt, in Kirchenſachen, wenn ein Kapitel eine ſolche Perſon zum Prälaten oder Vorſteher verlangt, die zwar, vermöge des Kirchenrechts, nicht gewählt werden kann, aber doch übrigens tüchtig iſt, einem ſolchen Amte vorzuſtehen.

Pot, ein franzöſiſches Maaß zu flüßigen Dingen.

Potage, (ſpr. Potahſch) eine Suppe von kräftiger Brühe.

Potagenlöffel, Vorlegelöffel, womit man die Suppe oder Potage herumgiebt.

Potageſchüſſel, eine große Schüſſel, worinn die Potage (ſpr. Potahſch) oder Suppe aufgetragen wird.

Pot de Chambre, (ſpr. Po de Schamber) ein Nachtgeſchirr, Kammerbecken.

Potaſche, ein feuerbeſtändiges Laugenſalz von den Pflanzen, welches durch das Auslauchen der zu Aſche verbrannten Pflanzentheile erhalten wird.

Potentaten, ein Ehrentitel, den man nur Kaiſern und Königen beylegt.

Potenzen, Mächte, mächtige Regenten, Staaten.

Poterne, Schlupfthor, an einer Veſtung ein kleines, heimliches Thor, wodurch man unvermerkt ausfallen kann.

Poteſtat, eine hohe Würde und Bedienung in den ſchweizeriſchen Cantons.

Pot pourri, Eſſen von unterſchiedenem Fleiſche, und andern Leckerbißen untereinander; figürlich, ein Miſchmaſch.

Potpourri, Gefäß zu wohlriechenden Kräutern.

Poudre, (ſpr. Puder) das aus der Stärke gemachte Pulver, womit man das Haar zu überſtreuen und weiß zu machen pflegt.

Poulangis, eine Art von grobem halbwollenen und halbleinenen Zeuge.

Poularderie, der Ort, wo allerley Federvieh aufgezogen und gemäſtet wird.

Poundage, (ſpr. Paundätſch) ein Zoll in England, der von den Kauffahrern auf den gewißen Fuß per Pfund Sterling des Werths der Ladung bezahlet wird; eine andere Gattung iſt Tonnage, nach Tonnen derſelben.

Pouni, Puni, eine Rechenmünze im Königreiche Bengalen und in dem ganzen Reiche des großen Mogols.

poußiren, in Wachs oder Thon mit den Poußirgriffeln eine entworfene Zeichnung zu einem Geſchirre in der erhabenen Geſtalt, wie es gegoſſen werden ſoll, bilden und darſtellen.

pouſſiren, ſtoßen, treiben, z. E. eine Angelegenheit mit Ernſt betreiben.

ſich poußiren, ſein Glück höher treiben, ſich empor ſchwingen.

Pout, ein ganz ſeidener Zeug.

Pouvoir, (ſpr. Puwoar) Vermögen, Macht, Gewalt. S. plein.

poyſen, böſen, bey den Bergleuten, ein altes celtiſches oder deutſches Wort, das Wägen oder mit der Wage aufziehen bedeutet.

Pozzolane, Puzzolane, eine Art rother Erde, welche in dem Neapolitaniſchen bey der Stadt Pozzolo gefunden wird.

P. P. Poſitis ponendis, oder Praemiſſis praemittendis, bedeutet, daß man den Titel oder die Ueberſchrift Kürze halber wegläßt.

p. p. publice propoſitum, was öffentlich kund gemacht iſt.

Practica, im Kalender, derjenige Theil, der die aſtrologiſchen Prophezeihungen, Muthmaſſungen, Berechnungen und Vorſchriften enthält.

Practica, in der Arithmetic, ein beſonderer kurzer Weg, und eigne Art zu rechnen.

practicable, was ſich thun, bewerkſtelligen, ausführen läßt.

practiciren, bey den Aerzten, welche ſich auf das Curiren legen.

practiciren, bey den Juriſten, Proceße vor Gerichte führen.

practiciren, etwas durch geheime Künſte ausrichten.

Practicus, einer, der Uebung in etwas hat.

Juris Practicus, ein erfahrner Advocat.

Medicinae practicus, ein Arzt, der Kranke kurirt.

Practiquen, loſe Händel, heimliche Kniffe.

practiſch, anwendbar.

das Prae haben, den Vorzug haben.

Praeadvis, vorläufige Meinung, z. E. die Staaten von Holland pflegen einander dergleichen ſchriftlich zu eröfnen.

praeambuliren, ein Vorſpiel, eine Vorrede, Einleitung, Umſtände machen, ehe man zur Sache kömmt.

Praeambulum, Vorſpiel, Vorrede, Eingang.

Praebendarius, Präbendar, der eine Pfründe, Präbende oder Stelle in einem Stifte hat.

Praebende, iſt das Recht, Kircheneinkünfte zu genießen, in Abſicht auf den Gottesdienſt, dem man in einer gewiſſen Kirche beyzuwohnen hat. Es wird auch Beneficium und Titulus genennet.

Präbenden. Frey- Faſt jedes Stift, außer den Abteyen, hat eine Frey-Präbende, einige Stifter auch deren zwey. Die Inhaber dieſer Frey-Präbenden ſind gehalten, ſich zu allen auswärtigen Geſchäften gebrauchen zu laſſen. Man gab ihr deswegen die Freyheit oder Befreyung von aller Reſidenz, und daher kommt ihr Nahme Freypräbende.

präbendirt, heißt, wer eine Präbende oder Pfründe, d. i. die Einnahme von einem Kanonikat, Vicarie oder einer andern geiſtlichen Stiftung hat.

praecaviren, vorbauen, ſich in Acht nehmen.

Praecaution, Vorſicht, Verwahrung vor Schaden.

Praecedenz, Vorrang, Vortritt, Vorgang.

praecedenz - Streitigkeiten, Rangſtreitigkeiten.

Prae-

Praeceptor, Lehrmeiſter, Schulmeiſter.

Praecipitanz, Uebereilung.

praecipitiren, ſich übereilen.

praecipitiren, in der Chymie, zu Boden fallen laſſen; z. E. präcipitirtes Queckſilber.

praeciſe, ganz genau, ganz eigentlich, juſt, ohne Verzug.

praecludiren, verſperren, ausſchließen, hemmen, den Zugang verſtopfen.

praecluſiviſche Friſt, iſt eine ſolche, deren Verſäumniß um das Recht bringt.

praecluſiviſche Friſt wird anberaumt, damit Jemand binnen der beſtimmten Zeit ſeine Forderung erweiſe, mit der Bedingniß, daß, im Fall er nicht erſcheint und dieſelbige erweiſet, er in Zukunft weiter nicht gehöret werde.

Praeconiſation, in dem päbſtlichen Conſiſtorium, die Erklärung, daß einer, der von einem Könige ꝛc. zu einem Bißthum ꝛc. ernennet worden, alle erforderliche Eigenſchaften dazu beſitze.

praeconiſiren, rühmen, lobpreiſen.

praeconiſiren, im römiſchen Conſiſtorio, einen zum Biſchof vorſchlagen.

Praedeſtination, die Vorbeſtimmung; die Gnadenwahl.

praedeſtiniren, zum voraus beſtimmen, vorher erwählen.

Praedialiſten, in Ungarn, heißen gewiße Edelleute, die vormahls die Leibwache der Erzbiſchöfe von Gran ausmachten, und auf den erzbiſchöflichen Gütern (Praediis) Sitz haben. Sie formiren einen kleinen Staat, worinn der Erzbiſchof von Gran den Landesfürſten vorſtellt, und eine Art von Landtagen, Octavalia genannt, ausſchreibt. Sie haben ihren eigenen Palatin, Vicegeſpann, adeliche Richter und Rentmeiſter.

Praedicamenta, mancherley Dinge, die ſich von etwas praediciren, d. i. ſagen laſſen; daher giebt es böſe nnd gute Praedicamenta. Durch alle Prädicamenta loben, einem alles Gute nachrühmen; durch alle Prädicamenten nehmen oder durchziehen, heißt, einem alle Schande und Laſter nachſagen oder Schuld geben.

Prädicanten, pflegen die Katholiken die Religionslehrer der Proteſtanten zu nennen.

Praedicat, ein Ehrenname oder Titel, der einem Amts und Würde halber beygeleget wird.

Prädicat, in der Logik, dasjenige, was von einem Dinge (Subjekt) geſagt wird.

Praedilection, Vorliebe.

praedominiren, die Oberhand haben, den Meiſter ſpielen.

Praefatio, Vorrede, in der römiſchen Kirche, iſt eine Art von Collecten bey der Meſſe, welche zu Anfange und in der Mitte geleſen oder geſungen wird. Dieſe Präfationen ſind nach Beſchaffenheit der Feſte verſchieden, und fangen ſich meiſtens an: Surſum corda etc. (erhebet eure Herzen!) worauf der Chor antwortet; habemus ad Dominum (wir erheben ſie zum Herrn.) Vorher gehet der Gruß; Dominus vobiſcum etc. (der Herr ſey mit euch ꝛc. (und mit dem Sanctus (Heilig) oder Trishagio (Dreymalheilig) wird beſchloſſen.

Praefectur, eine Vogtey, ein Amt. Praefectus, Präfect, ein Vorſteher, Aufſeher.

Praeference, (ſpr. Preferahns) der Vorzug.

praeferiren, vorziehen, höher achten.

präfigiren, anſezen, anberaumen.

prägen, die Arbeit, da man den Geldplatten die Wappen und Bilder durch gewiſſe Stempel in den Münzmaſchinen mittheilet.

Prägeſatz, nennt man denjenigen Vortheil, den der Landesherr nach Abzug aller Unkoſten aus der Münze ſelbſt ziehet.

prägnant, überwiegend; z. E. das prägnanteſte Motiv, der ſtärkſte Beweggrund.

Praeguſtus, der Vorſchmack.

de non praejudicando, eine juriſtiſche Floskel, welche eine Verſicherung, daß daraus kein Recht zum Nachtheil des Andern gemacht werden ſoll, anzeigt.

praejudiciren, ſchaden, hindern, zum Nachtheil gereichen oder thun.

praejudicirlich, nachtheilig, ſchädlich, gefährlich.

Praejudicium oder Praejudicat, bey Juriſten, ein Urthel, das in gleichem Falle ſchon vormals ergangen.

Präjudiz, Schaden, Nachtheil; Vorurtheil; eine vorgefaßte Meynung.

Praelat, iſt der allgemeine Name eines jeden vornehmen Geiſtlichen in der römiſch-katholiſchen Kirche. Inſonderheit aber führen dieſen Titel die Obern einiger geiſtlichen Orden. Reichsprälaten ſind in Deutſchland ſolche, die unmittelbar unter dem Kaiſer und Reich ſtehen, und als Reichsſtände auf dem Reichstage Sitz und Stimme haben. Sie theilen ſich in die rheiniſche und ſchwäbiſche Bank, und hat jede nur ein Votum

tum curiatum. In den proteſtirenden Landen werden nicht allein die lutheriſchen Biſchöfe und Aebte, ſondern auch die Univerſitäten unter dem Worte Prälaten verſtanden.

Prälatur, die Würde, die Wohnung eines Prälaten.

Praelaturen, in den Stiftern, werden den kleinern Präbenden oder ſchlechten Kanonikaten entgegengeſetzt.

Praelegat, ein Vorausvermächtniß in einem Teſtament.

Praeliminarien, heißen alle Handlungen, welche vor der Hauptſache hergehen, und gleichſam den Weg dazu bahnen. Präliminar-Artikel eines Tractats ſind diejenigen, worüber man ſich vorläufig verglichen hat, und die ſodann in dem Hauptractate beſtättiget oder näher beſtimmt werden.

praeludiren, vorſpielen.

Praeludium, Vorſpiel auf der Orgel.

prämeditirt, vorbedacht, zuvor ſchon überlegt.

Prämie, eine Belohnung, Gewinn.

Prämie, bey Kaufleuten, heißt das Geld, welches dem Aſſecurateur für die Verſicherung der abgehenden oder abgegangenen Waaren gezahlt wird.

Praemiſſen, ſind die Vorderſätze in einem Syllogiſmus, aus denen der Schluß hergeleitet wird.

Praenumeration, Vorausbezahlung.

praenumeriren, voraus bezahlen.

Praeoccupation, das Zuvorkommen, Vorhereinnehmen.

praeoccupiren, vorher einnehmen; eine Meinung vorher beybringen.

Praeoccupirt ſeyn, heißt, von einer vorgefaßten Meinung eingenommen ſeyn.

Praeparata, in der Anatomie, heißen gewiſſe Stücke von zergliederten menſchlichen und thieriſchen Körpern, die zur anatomiſchen Demonſtration ſo zubereitet ſind, daß ſie lange dauern; z. E. Skelette, Blutgefäße, Eingeweide und andere Theile.

Praeparata, in der Apotheke, Corallen, Perlen, Steine u. ſ. w. die zu Pulver gemacht ſind.

Praeparation, Vorbereitung, Zubereitung.

praepariren, zurichteen, zurechte machen.

Praeparatoria, Vorbereitungen, Zurüſtungen.

präparirter Weinſtein, welcher in der Apotheke zu einer Arzney zubereitet iſt.

Prae-

Praepoſitur, Probſtey, das Amt oder die Würde eines Probſtes.

Praepoſitus, ein Verwalter, Vorgeſetzter, Probſt in einem Stifte.

praepoſtere, das hinterſte zuvörderſt, z. B. praepoſtere agiren, verkehrt handeln.

Praepotenz, größere Macht, Uebermacht.

Praeputium, Vorhaut des männlichen Gliedes.

Praerogativ, Vorrecht; ein beſonders Recht, das man vor Andern voraus hat.

praeſcribiren, vorſchreiben.

praeſcribiren, in den Rechten, verjähren, und wird geſagt, wenn Jemand eine Sache über die nach den Rechten beſtimmte Zeit auf die gehörige Art inne gehabt und beſeßen und hierauf das Eigenthum an ſich gebracht hat.

praeſcribirt, verjährt.

Praeſcription, Verjährung.

Praeſent, ein Geſchenk.

Praeſentant, Patron, der Jemand zu einem Amte beruft und der höhern Obrigkeit zur Beſtättigung vorſtellt.

Praeſentant, der einen Wechſelbrief in Händen hat, welchen er dem, der ihn bezahlen ſoll, vorzeigt oder präſentirt.

Praeſentation, die Stellung vor Gerichte.

Praeſentations-Schreiben, iſt ein Brief, worinn derjenige, der Jemand zu einem Amte zu ernennen und zu präſentiren hat, dieſen der höhern Obrigkeit zur Confirmation ernennet und vorſchlägt.

Praeſentations-Zeit, iſt an Orten, wo Meſſen gehalten werden, die von der Obrigkeit vorgeſchriebene Zeit, wann die Meß-Wechſel-Briefe dem Traſſato zum Acceptiren vorgezeigt werden müſſen.

Praeſentatum, nennt man in Kanzleyen das Datum von dem Tage, da die Schriften übergeben werden, das darauf beygeſchrieben wird.

Praeſentatum, heißt die beſtimmte Zeit, da ein Memorial oder eine andere Schrift eingegeben worden. Daher pflegt der Actuarius das Wort Praeſentatum, nebſt Benennung des Tages, auch wohl bisweilen der Stunde darauf zu ſchreiben.

in praeſentia, in Beyſeyn.

praeſentiren, vorſtellen, vorlegen, überreichen.

praeſentiren, im Kirchenrechte, heißt, eine zu einem Kirchenamte tüchtige Perſon demjenigen vorſtellen, der die Perſon zu confirmiren hat.

praeſentiren, Wechſelbriefe, heißt, dieſelbe zur Acceptation oder augenblicklichen Zahlung

lung demjenigen vorzeigen, der die Zahlung leiſten ſoll.

Präſentir-Teller, ein ganz flacher Teller, worauf man Confituren, trockne Erfriſchungen, gefüllte Gläſer überreicht.

Praeſenz, die Gegenwart.

Praeſenz, heißt an einigen Orten ſoviel, als das Kirchen-Aerarium oder Vermögen.

Praeſenzer, Präſenz-Amtleute, ſind nach dieſem Begriffe, ſoviel, als Kirchenvorſteher. Dieſe Benennung kommt vermuthlich von dem Worte Präſent und dem lateiniſchen Praeſentia her, welches im mittlern Zeitalter ein Geſchenk bedeutete; indem die geiſtlichen Fonds meiſtens aus Geſchenken und Vermächtnißen frommer Perſonen entſtanden.

Präſenz, wird überhaupt jedes Geld genennet, das bey einem Gottesdienſte dem anweſenden Prieſter gegeben wurde. Inſonderheit bezeichnet dieſes Wort den Antheil der Vermächtniße zu einem geſtifteten Gottesdienſte, welche nur diejenigen erhielten, die bey demſelben zugegen waren. Wahrſcheinlich kommt von dieſem Gebrauch die Redensart her: Jemanden ein Präſent machen.

Praeſenzgelder, werden in den hohen Stiftern diejenigen Gelder genennet, die ein Domherr empfängt, wenn er ſeine Wohnung entweder wirklich bey dem Stifte hat, oder dem Capitels-Convent in Perſon beywohnet.

Praeſervation, Vergütung, Verwahrung vor einem Uebel.

Präſervativ-Mittel, nennt man Arzneyen, die zur Abwendung einer Krankheit gebraucht werden.

praeſerviren, verwahren; Arzneymittel vor einer drohenden Krankheit gebrauchen.

Praeſes, Präſident, ein Vorſitzer, Vorſteher, Oberaufſeher, das Oberhaupt eines Collegiums oder Gerichts.

Praeſes, auf Univerſitäten, iſt derjenige, der auf dem obern Catheder einem Candidaten ſeine Diſputation vertheidigen hilft.

Praeſident, iſt der Vorſteher eines Collegiums, der darinn den Vorſitz hat, den Räthen und Beyſitzern die Materien vorträgt oder übergiebt, Stimmen ſammelt, u. ſ. w.

praeſidiren, den Vorſitz führen.

Praeſidium, der Vorſitz, Schutz, Hülfe.

Praeſidium, auf Univerſitäten, der Beyſtand, den der Präſes dem Reſpondenten, der eine Diſputation vertheidigt, leiſtet.

Praeſtanda, Abgaben, Gefälle, Schuldigkeit.

praeſtanda praeſtiren, leiſten oder thun, was zu thun und zu leiſten iſt.

Präſtanten, in einem Orgelwerke, die ſchönſten zinnernen Pfeifen des Prinzipals, weil ſie mehrentheils im Werke vorne heraus ſtehen, von dem lat. prae und ſtare. Dieſes Regiſter kann auch mehr präſtiren (leiſten) als die andern.

Praeſtation, Leiſtung, Gewährung, Lieferung, Zahlung; auch Ausführung, Erweiſung.

praeſtiren, leiſten, bewerkſtelligen, ausführen.

praeſtitis praeſtandis, nach geleiſteter Schuldigkeit.

praeſumiren, vermuthen, argwohnen, ſich einbilden, voraus ſetzen.

Praeſumtion, Vermuthung, Verdacht; auch wohl, Eigendünkel, Stolz.

praeſumtive, muthmaßlich.

praeſupponiren, vorausſetzen, einen Fall annehmen, etwas als wahr zum Grunde legen.

Praetendent, heißt überhaupt derjenige, welcher auf eine Sache, die ein Anderer beſitzt, einen Anſpruch macht. Inſonderheit ward Königs Jacob II. in England Sohn, Jacob, mit demſelben Namen beleget, weil er prädentirte, nach ſeines Vaters Tode der rechtmäßige Erbe zu der Krone von Grosbritannien zu ſeyn.

praetendiren, Anſpruch machen, fordern, zumuthen, haben wollen.

Praetenſion, Forderung, Anſpruch, den man an eine Sache oder Perſon hat oder zu haben vermeint.

praeter propter, ohngefähr, mehr oder weniger.

praeteriren, auslaſſen, übergehen.

Praetext, Vorwand, Vorgeben, Ausrede.

Prätor, Stadtmeiſter, Landvoigt.

praevaliren, mächtiger ſeyn, mehrern Einfluß haben.

praevaliren, ſich einer anbietenden Gelegenheit bedienen, ſich wieder bezahlt machen.

prävenant, zuvorkommend, einnehmend.

praevenire ſpielen, einem in ſeinen Abſichten zuvorkommen, und dieſelben vereiteln.

pragmatiſch, iſt eine Geſchichte geſchrieben, wenn in die Erzehlung der Begebenheiten allerley Betrachtungen über ihre Entſtehung, Urſachen, Zuſammenhang, Wirkungen, Folgen u. ſ. w. verwebt ſind; wenn ſie die Menſchen belehrt, wie ſie ihren Vortheil beſſer, oder wenig-

wenigſtens eben ſo gut, als die Vorfahren beſorgen ſollen.

pragmatiſche Sanction, heißt eine, als Grundgeſetz geltende, Verordnung in Staats- oder Kirchenſachen eines Landes. Am berühmteſten wurde unter dieſem Namen, die Verordnung K. Karls des VI. vom J. 1714. durch welche er die Erbfolge in ſeinen Staaten beſtimmte.

pragmatiſche Sanction, ein allgemeines Geſetz, das zur beſtändigen Beobachtung eingeführet wird; dergleichen in Deutſchland der weſtphäliſche Friede und die kaiſerlichen Wahlcapitulationen ſind.

Prahm, ein plattes Fahrzeug auf den Flüſſen, darauf man Wagen, Pferde und Vieh bequem überſetzen kann.

Pralltriller, beſteht in einer ganz kurzen Abwechslung zweyer Töne, von denen der Leztere, der höher als der andere ſeyn muß, geſtoßen wird. Das Zeichen, welches ihn andeutet, iſt: ∽∽.

Prame, ein Schiff mit flachem Boden, welches zur Transportierung der Artillerie gebraucht wird.

Prao, Pirogue, in Bantam, hat die Steuerruder an den Seiten.

Praſenſtein, Praſer, ein lauchfarbiger Chryſolit, ein durchſcheinender grüner Stein, an Farbe wie Lauchen.

Praſoides, ein edler Stein, der unter die Chryſoliten gehört, und ziemlich hell gelbgrünlich iſt.

Prater, heißt der Thier- und Luſtgarten zu Wien in der Leopoldſtadt.

Praxis, die Ausübung einer Sache, die man gelernt hat.

praecariſch, was bittweiſe geſchieht, blos auf Vergünſtigung eines andern, der die Erlaubniß zurück nehmen kann.

Preces Primariae, Recht der erſten Bitte, ſ. Bitte.

Preciſten, heißen die Präbendarien oder Stiftsherren, die ein neuerwählter Kaiſer, oder anderer Landesfürſt, bey dem Antritt ſeiner Regierung zu einer erledigten Präbende ernennet, und wozu er ihnen die Panisbriefe ertheilet.

Prediger-Orden, in der katholiſchen Kirche, ſoviel als der Dominicaner Orden.

Preference, (ſpr. Preferahns) im L'Hombre-Spiel, heißt ſoviel, als á Tout oder Trumpf.

Pregadi, der Senat, oder kleine Rath zu Venedig.

Preißfragen, werden von Zeitungs-Expeditionen, Erziehungs-

hungs-Anſtalten, königl. und fürſtl. Akademien der Wiſſenſchaften und Künſte ausgegeben. Dieſe Inſtitute gewinnen die Summe dieſes Preiſes wieder durch den Verkauf der Preißſchrift, wenn ſie ſelbſt verlegen; oder ſie erhalten ſoviel dafür von dem Buchhändler, der ſie in Verlag nimmt, daß ſie einen neuen Preiß ausſetzen können. Durch dieſes einfache gelehrte Kunſtſtück kann und wird aber unendlich viel Gutes für die Menſchheit bewirket.

Preißkourant, in großen Handlungsſtädten, gedruckte Zettel, welche wöchentlich an gewiſſen Tagen ausgegeben werden, und die jedesmaligen Waarenpreiße enthalten. Den Amſterdammer Preißkouranten werden auch die Aſſekuranzen auf abgehende und ankommende Schiffe beygefüget.

Premier, Obere, Erſter. z. B. Premier Lieutenant, Ober-Lieutenant, Premier Miniſter ꝛc.

Premier-Miniſtre, der erſte Miniſter eines ſouverainen Fürſten.

Preſaun, Priſon, das Gefängniß.

Presbyterianer, in England und Schottland, haben dieſen Namen, weil ſie lehren, es ſey die geiſtliche Kirche anfänglich durch Presbyteros oder Aelteſte regiert worden, und daß ſolches auch noch geſchehen müſſe. Sie ſondern ſich deswegen von der engländiſchen Nationalkirche oder den Epiſcopalen ab.

Preſidial, iſt in Frankreich ein Obergericht, welches in einigen Provincialſtädten aufgerichtet iſt, um daſelbſt über Appellationen in Sachen von nicht allzugroßer Wichtigkeit einen rechtlichen Ausſpruch zu thun.

preſſant, dringend, höchſt nöthig, unumgänglich.

Preſſen, in See preſſen, wenn zu Kriegszeiten eine Macht eine Flotte ausrüſtet, dieſelbe aber wegen Mangel genugſamer Matroſen am Auslaufen in die See gehindert wird, ſo pflegt man auf deren Befehl durch gewiſſe Perſonen, die man **Preſſer** oder **Preßmeiſter** nennet, die Matroſen von den Partikularſchiffen mit Gewalt wegzunehmen, und auf die Kriegsſchiffe zu bringen.

Preſſen, Matroſen. Wenn ein Preßgang vorgenommen wird, ſo gehen 10. — 15. Matroſen, mit Prügeln und Meſſern bewafnet, unter Anführung eines Officiers, durch die Straſſen, in Wirthshäuſer und Bordels, und nehmen alle diejenigen weg, die ſie zu Matroſen für tüchtig halten. Bisweilen

kommen die Preſſer auch auf die Kauffarthenſchiffe und verfahren da eben ſo. S. In See preſſen.

Preſſenings, Teertücher über die Lücken, damit kein Waſſer ins Schif komme. Mit eben ſolchen Tüchern werden auch die Stellen, wo die Maſten durchgehen, verſchlagen.

preſſiren, dringen, drücken, quälen, ängſtigen, inſtändig anhalten.

preſſirt ſeyn, gedrungen ſeyn, Eile haben.

Preſſuren, Bedrückungen.

Preßbengel, bey den Buchdruckern, eine dicke eiſerne Stange, welche in die Spindel der Preße eingezapft, und mit einer Flügelſchraube befeſtiget iſt.

Preßfreyheit, die Freyheit, alles drucken zu dürfen, was nicht wider den Staat und gute Sitten anſtößt.

Preßkarren, ſ. Karren.

Preßmeiſter, bey den Buchdruckern, derjenige, welcher die Formen in der Preſſe zurichtet, daß Columne auf Columne richtig eintreffe.

Preßreuter, ein Soldat, der auf Execution irgendwohin verlegt oder geſchickt wird.

preſto, ſchnell, eilig.

Preſto, in der Muſik bedeutet ein Stück in ſchnellem Tempo.

Pretenſion, Anſpruch, ingleichen ein Anhängeſtück, das von einem Freunde oder Liebhaber verehrt worden, und ihm zu lieb getragen wird.

Preteur Royal, der oberſte Stadtvogt zu Straßburg, den der König von Frankreich ernennet.

pretiös, koſtbar, theuer.

Pretioſa, Koſtbarkeiten, Juwelen, Geſchmeide und dergleichen.

pretiöſer Styl, eine gekünſtelte, affectirte Schreibart.

Pretium, der Werth, Preiß; pretium amoris, ein Geſchenk zum Andenken der Liebe und Freundſchaft.

Prevot des Marchands, in franzöſiſchen Städten, der Richter unter der Bürgerſchaft, welcher auf die Zufuhr, den Kauf und Verkauf der Waaren die Aufſicht hat.

Prexillas Crudos, eine Art Leinewand von flachſenem Werge, welche vornehmlich in Flandern und Brabant gewebet, und daſelbſt auch Brabante genennet wird.

preyen, heißt ſoviel als ausrufen, wenn man ſich zur See begegnet. Man ſagt: wir holten einen Hucker herbey, den wir preyeten.

Priapus, Priap, bey den Griechen und Römern, der Gott

der Gärten; das männliche Glied.

Prieſterhut, eine Gattung von Hornwerken bey Veſtungen.

primae uiae, die erſten Wege, bey den Aerzten, der Magen und die Gedärme.

prima Guardia, bey den Fechtmeiſtern, ein Kunſtſtück, welches im Contrafechten oft vorkommt.

Primariarum Precum Jus, ſ. Bitte.

Primarius, der Erſte, Oberſte. Z. E. Paſtor primarius.

Primas Regni, in Polen, der Erzbiſchof zu Gneſen, in Ungarn, der Erzbiſchof zu Gran, in Spanien der Erzbiſchof zu Toledo.

Primat, Oberſtelle, erſte Würde; die Würde eines Primas.

Primawechſel, im Wechſelrechte, der bey der Verfallzeit nicht eher bezahlt werden darf, bis derſelbe, oder die darauf erfolgte Secunda (zweite) oder Tertia (dritte) richtig indoſſirt werden.

Prime, bey den Buchdruckern, die erſte Seite eines jeden Bogens.

Prime, in Bergwerken, der zehnte Theil eines Lachterzolles.

Prime, in der Fechtkunſt, der Grund von allen Bewegungen in Fechten. Sie entſtehet natürlicher Weiſe, wenn man gegen Jemand den Degen zieht, auch in derſelben Stellung bleibt und die Spitze auf den Feind richtet.

Prime, bey den Muſikern, der tiefere Ton, wovon man die Intervallen zu zählen anfängt.

Prime, nennt man die beſte Wolle, die aus Spanien zu uns kommt, und woraus die feinſten Tücher gemacht werden. Es iſt die Schaafwolle vom Obertheile des Rückens biß zur Hälfte an den Seiten.

Primicerius, der vornehmſte Dommherr eines Stifts.

primitiva eccleſia, die chriſtliche Kirche in den erſten drey Jahrhunderten nach Chriſti Geburt, welche man ſich beßer und vollkommener vorſtellt, als ſie vielleicht wirklich war.

primo, der erſte, prima, die erſte. Z. E. Violino primo, die erſte Geige; Viola prima, die erſte Bratſche.

Primogenitur, die Erſtgeburt. Primogenitus, der Erſtgebohrne.

Primogenitur-Linie, die älteſte Linie, die vom Erſtgebohrnen abſtammt.

Jus Primogeniturae, das Erſtgeburtsrecht.

Principal, nennt man denjenigen, der ſeine Sache durch einen Abgeordneten oder Kom-

miſar in ſeinem Namen tractiren läßt.

Principal - Commiſſarius, der vornehmſte Abgeordnete.

Principal - Commiſſarius, der oberſte kaiſerliche Commiſſarius auf dem Reichstage, welcher allezeit ein Reichsfürſt ſeyn muß.

Principal, nennen die Handlungsbedienten den Herrn einer Handlung.

principale, (ſpr. prindſchipale) in der Muſik, der, die oder das Hauptſächlichſte, z. B. Violino principale, die Haupt- oder Concertvioline.

Prin-Filee, die feinſte Gattung von Tobak, welche in Guienne aus lauter ausgeribbten Blättern geſponnen wird.

Prinzenfarbe, eine graue Farbe, die aus der Vermiſchung von blau und roth, oder blau, roth und ſchwarz entſtehet.

Prinzen vom Geblüte, werden in Frankreich diejenigen genennet, welche mit der regierenden Linie des Hauſes Bourbon von gleicher Abſtammung ſind, und nach deren Erlöſchung das nächſte Recht zur Krone haben. Dazu gehören 1) das Haus Orleans 2) Bourbon-Condè und 3) Bourbon-Conty.

Prinzeſſin-Steuer, die Abgaben der Unterthanen, wenn eine Prinzeſſin ausgeſtattet und verheurathet wird.

Prinzipal, ein offenes Pfeifenwerk in einer Orgel, welches gemeiniglich vorne an im Geſichte ſteht.

Prinzipalſtimme, ſoviel als Hauptſtimme, beſonders aber in Concertſtücken für das Inſtrument geſezt, auf dem ſich gerade der Virtuos hören läßt.

Prinzipia, bey den Malern, die Regeln und Grundſätze, nach welchen man den Schülern die Anweiſung zum Zeichnen giebt.

Prinzmetall, ein aus Kupfer und Zinn zuſammengeſeztes und geſchmolzenes Metall, welches den Namen von ſeinem Erfinder Prinz Robert hat.

Prior, in Klöſtern, der oberſte Ordensmann, der über das Kloſter zu gebieten hat.

Priorat, das Amt eines Priors; ein geiſtliches Haus, dahin die Abgaben geliefert werden.

Priorinn, in einem Kloſter, die oberſte Ordensfrau, und die nächſte nach der Aebtißin. Wenn das Kloſter oder Nonnen-Convent keine Abtey iſt, ſo iſt ſie allein Befehlshaberin.

Prioritaet, der Vorgang.

Priſcian, der Name eines alten Grammatikers.

dem Priſcian Ohrfeigen geben, heißt, fehlerhaft ſprechen oder ſchreiben, die Sprache verderben.

Priſe de Corps, gefängliche Verhaftung.

Priſe Schnupftoback, iſt ſoviel, als man mit den Fingern nimmt.

Priſe, in der Schiffarth, ein auf der See erbeutetes Schiff; eine Priſe aufbringen, bedeutet ſoviel als ſich eines Schiffs bemächtigen und ſelbiges in den Hafen bringen.

Priſma, ein Körper, der zwey geradlinichte Figuren zu ſeiner Grundfläche hat, und in ſo viele Vierecke eingeſchloſſen iſt, als die Grundfläche Seiten haben. Von der Anzahl der Seiten der Grundflächen bekommt der Körper auch ſeine beſondere Namen, als: dreyeckigt, viereckigt, fünfeckigt ꝛc. Priſma. In der Optik ſind die dreyeckigten Priſmata berühmt, weil ſie durch die Strahlenbrechung Farben machen.

Priſon, ein Gefängniß.

Priſon, Preſaun, der Ort, wo Gefangene oder auch Wahnſinnige u. d. gl. verwahret werden.

Pritſchbrett, in der Zuckerſiederey, ein Brett von runder Geſtalt, etwas größer, als die Grundflächen der Zuckerhutformen, und mit einem Stiele verſehen.

Pritſche, bey den Büchſenmachern, das vierkantige Stück Stahl, das in dem Schloße einer Windbüchſe anſtatt der Schlagfeder angebracht iſt.

Pritſche, in den Hüttenwerken, ein breites flaches Holz, womit der Heerd zum Treiben dicht geſchlagen wird.

Pritſche, das Lager der Soldaten in den Wachhäuſern, worauf ſie ſchlafen.

Pritſchen, bey dem Waſſerbau, dicke Hölzer, womit man die Oberfläche eines Waſſerwehrs, wenn der Fluß ſtark und reißend iſt, unterbricht, damit das Waſſer allmählig gebrochen werde.

Privat- oder Winkelmeſſen, ſind diejenigen, welche mehrentheils auf den kleinen und auf den Seiten ſtehenden Altären, nach eines Jeden, Verlangen und Meinung, für Geld geleſen werden.

Privatbeicht, in der proteſtantiſchen Kirche, wenn der Lehrer die Beicht eines jeden Einzelnen anhört.

Privat-Communion, wenn Jemand einzeln das h. Abendmahl genießt, es ſey zu Haus oder in der Kirche. z. E. in der Sakriſtey.

privatim, in geheim, für ſich.

privatiſſime, ganz allein.

Privatiſiren, in der Stille, ohne Dienſte leben.

Privative, mit Ausſchließung Anderer.

Privatgottesdienſt, iſt, der in keiner Kirche, ſondern nur in einem Betſaale ohne Thurm und Geläute gehalten wird, und mehr oder weniger eingeſchränkt iſt.

Privatperſon, die in keinem öffentlichen Amte lebt.

Privat-Sache, ſeine eigene Sache; die Sache eines Einzelnen.

Privet, das heimliche Gemach, der Abtritt.

Privilegiren, ein gewiſſes Vorrecht ertheilen.

Privilegirt, mit einer Freyheit begnadigt.

Privilegium, Vorrecht, Begnadigung, Freyheit.

pro und contra, das für und wider.

Probabiliſmus, iſt eine ſolche Lehrart, nach welcher Jemand auch die ungereimteſten Dinge als wahr und erlaubt annehmen kann, wenn ihm dieſelben auch nur wahrſcheinlich dünken.

Probabilität, Wahrſcheinlichkeit.

Probable, was ſich darthun und beweiſen läßt.

probat, probatum, bewährt, geprüft, gut.

Probebogen, bey den Buchdruckern, diejenigen Bogen, welche von einer geſetzten Forme abgezogen werden, um die Beſchaffenheit des Drucks und Richtigkeit deſſelben daraus zu beurtheilen.

Probjahr, in Klöſtern, iſt das Noviciat, in welchem man die Novicios, die ins Kloſter eingenommen zu werden begehren, zuvor probiret, ob ſie zu der Ordensregel beſtändige Luſt äußern; nach welcher Zeit es ihnen frey ſtehet, entweder völlig Profeß zu thun, oder mit Hinterlaſſung deſſen, was ſie anfänglich mit ſich in den Convent gebracht, heraus zu gehen.

Probierkunſt, iſt die Kunſt, Gold und Silber, rohes und verarbeitetes oder geprägtes, zu unterſuchen, ob es ächt iſt.

Probiergewicht, ſ. Pfenniggewicht.

Probier-Wage, die man auch die Kornwaage nennt, iſt eine ſehr ſubtile Waage, welche gemeiniglich durch ein Gehäus mit Glasfenſtern gegen Staub und Luft verwahrt iſt. Die Gewichte, deren man ſich dabey bedient, ſind die gewöhnlichen dem Namen nach, nämlich, Centner, Pfund, Mark, Loth oder Karat: aber verkleinert, wie die verjüngten Maasſtäbe bey geometriſchen Riſſen.

Der Centner wiegt hier ſo ſchwer, wie ein Quentchen u. ſ. w.

probiren, verſuchen, unterſuchen, prüfen, beweißen.

Aroblema, eine Aufgabe, zweifelhafte Frage; etwas, das nicht ausgemacht, und noch zu unterſuchen iſt.

Problematiſch, zweifelhaft, ungewiß.

Probſt, der erſte Canonicus in einem hohen Stifte; ein Prälat, der eine Probſtey regiert.

Probſtey, ein Stift, deßen Haupt ein Probſt iſt; die Wohnung eines Probſtes.

procediren, verfahren, rechtlich zu Werke gehen.

Procedur, die Art und Weiſe, in einer Sache zu verfahren; die mancherley Verfahrungs Arten.

Pro Cento, Procent, heißt, vom Hundert, und wird gemeiniglich von Intereſſen oder Agio geſagt.

Proceß, nennt man eine Streitſache, die bey der Obrigkeit anhängig gemacht iſt, und von dem Richter unterſucht, beurtheilt und entſchieden werden ſoll.

Proceß, in der Chymie und Alchymie, heißt die Art, Weiſe und Ordnung, nach welcher allerley Producte gemacht werden.

einem den Proceß machen, heißt, Urthel und Recht über einen Miſſethäter ergehen laſſen, und ſodann das ausgeſprochene Urthel an ihm vollziehen.

Proceſſion, ein feyerlicher Aufzug oder Umgang; wie z. B. bey Leichenbegängnißen.

Proceſſiren, einen Proceß führen.

im Arocinctu, eben im Begrif ſeyn, etwas zu thun.

Proclama, ein öffentliches Aufgebot, Anſchlag, Bekanntmachung.

Proclamation, das Ausrufen einer feilgebottenen Waare in der Auction; ingleichen das Aufgebot eines verlobten Paares von der Kanzel.

Proclamator, der Ausrufer.

Proclamiren, ausrufen, von Obrigkeitswegen ankündigen.

Procoureur - General, in Frankreich, iſt derjenige, in deſſen Namen vor den höchſten Gerichten oder Parlamenten alle Sachen, bey welchen der König ein Intereſſe hat, vorgetragen werden; und derjenige, welcher in ſeinem Namen redet, wird der Advocat-General genennet.

Procura, Procuration, Vollmacht; z. E. dieſer Bediente hat von ſeinem Patrone Procura, heißt, er hat Vollmacht

Wechſelbriefe und andere Briefe zu unterſchreiben, und Handlungen zu ſchließen.

Procurator, bey Juriſten, Anwald, Sachwalter, Bevollmächtigter, der eines andern Sache vor Gerichten beſorgt.

Procurator, in Klöſtern, der Oekonomie-Verwalter.

Procurator von St. Marco, iſt eine der höchſten Ehrenſtellen zu Venedig. Man beſitzt ſie lebenslänglich und aus den wirklichen Procuratoren, deren 9. ſind, wird gemeiniglich der Doge gewählt. Außer dieſen giebt es eine unbeſtimmte Anzahl von ſolchen Procuratoren, die nur den Titel führen. Jene haben die Aufſicht über die Gebäude der Kirche St. Marci, wie auch über deren Einkünfte und Bibliothek, und verwahren das Archiv der Bibliothek. Ferner ſorgen ſie für die Almoſen und Hoſpitäler, für Gefangene, Wittwen und Waiſen u. ſ. w.

procuriren, verwalten, beſorgen, verſchaffen.

Prodhuomini, bey den Malteſerrittern, werden die Aufſeher und Vorſteher der Kirchen und Hoſpitäler genennet.

produciren, vorzeigen, vorlegen, vorſtellen.

er producirt ſich gut, ſagt man von Jemanden, wenn er mit ungezwungenen Geberden in die Geſellſchaft tritt, und ſeine Verbeugung macht, Jedermann höflich und frey anredet, jede Frage gut oder ſchlecht, nur ohne Stottern, beantwortet, im Reden die unter vornehmen Leuten gewöhnlichen Redensarten und Complimente am rechten Orte gebraucht, und ſich durch alles das angenehm zu machen weiß.

Producta, bey Juriſten, heißen die Schriften, die auf geführten Beweiß und Gegenbeweiße eingegeben werden.

Producte, in der Rechenkunſt, die Zahl, die aus der Multiplication anderer Zahlen herauskömmt.

Producte, nennt man ferner die Naturgaben eines Landes, die theils zum Unterhalte dienen, theils aber auch roh oder verarbeitet zum Verkauf aus dem Lande geführt werden.

pro et contra diſputiren heißt, über eine Sache hin und her, auf beiden Seiten, für und wider ihre Warheit ſtreiten.

profan, unheilig, weltlich. Die Freymaurer nennen diejenigen, welche nicht in ihrem Orden ſind, Profane.

profaniren, entheiligen, entweihen.

Profanität, Entheiligung, Entweihung.

Profan-Scribenten, weltliche oder heidniſche Schriftſteller, im Gegenſatze der bibliſchen.

Profectus, Wachsthum an Erkenntniß. Er hat gute Profectus in dieſer oder jener Wiſſenſchaft ſich erworben, d. i. er hat ſich viele Kenntniße erworben.

Profeſs thun, iſt ein Kloſterausdruck, und bedeutet ſoviel, als die Ordensgelübde feyerlich ablegen, nachdem man die Noviciatjahre vorher ausgeſtanden.

Profeſſion, ein Gewerbe, Handwerk, die Handthierung.

Profeſſion von etwas machen, heißt, ſich darauf legen, es üben, ſich davon nähren.

Profeſſioniſt, ein Mann, der eine gewiſſe mechaniſche Arbeit verrichtet; ein Handwerker.

ex profeſſo, mit beſonderer Sorgfalt, mit vorzüglicher Aufmerkſamkeit.

profeſſor, ein öffentlicher Lehrer bey einer Univerſität, Akademie oder Gymnaſium.

Profeſſur, das Amt eines Lehrers.

Profeß-Haus, iſt ein Jeſuiter Collegium, worinn keine Novitien wohnen.

proficiat! wohl bekomme es!

Profil, Durchſchnitt, iſt die Vorſtellung eines Gebäudes nach ſeiner Länge, Breite, Höhe und Tiefe.

Profil, bey den Malern, von einer Figur, die man von der Seite ſieht, oder von einem Kopfe, von dem man nur die eine Hälfte ſieht.

Profit, Gewinn, Nutzen, Vortheil.

profitable, vortheilhaft, einträglich.

profitiren, gewinnen, Nutzen haben.

profitiren, bey Jemand, eines Lehrers Unterweiſung benützen, bey Jemanden lernen.

pro forma, zum Schein, dem äußerlichen Scheine nach.

Profos, Provos, Grand-Profos, der Henker, Scharfrichter bey den Soldaten.

Prognerer, ein Feldmaaß in der Gegend um Bourdeaux.

prognoſticiren, vorherſagen, im voraus verkündigen.

Prognoſticon, Vorherſagung künftiger Dinge; ein Zeichen, woran man ſieht, was künftig erfolgen wird,

Pro gradu diſputiren, heißt auf Univerſitäten, eine Streitſchrift in der Abſicht öffentlich vertheidigen, damit man hernach berechtigt ſey, um die Doctor- oder Licentiaten-Würde anzuſuchen.

Programma, iſt auf Univerſitäten und Gymnaſien eine öffentlich angeſchlagene Einladungsſchrift zu einer Rede, Diſputation, Promotion, Leichenbegängniß u. ſ. w.

Progreſſ, der glückliche Fortgang eines Unternehmens.

Progreſſiones, in der Arithmetik und Geometrie, ſind aneinander hängende Reihen zu- oder abnehmender Zahlen.

Project, Projet, (ſpr. Proſchekt) ein Entwurf, Anſchlag, Vorhaben.

Projection, bey den Malern, in der Perſpektiv die Vorſtellung der ſcheinbaren Lage gewiſſer Körper, ſo, wie man ſie aus einem gewiſſen Punkte in der Natur ſehen würde. Die orthographiſche Projektion iſt die Ausſicht des vordern Theils eines Gegenſtandes über dem Plane, welcher mit der Tafel parallel iſt.

Projection, in der Schmelzkunſt, die Verwandlung oder Verbeſſerung eines gemeinen Metalls in ein koſtbares, z. B. Bley in Gold, durch Zuſetzung eines gewiſſen Pulvers oder einer Tinktur.

Projection, in der Optik, wenn man durch Hülfe der Gläſer, in denen ſich die Lichtſtrahlen brechen, die Figur oder Abbildung eines Gegenſtandes auf ein weiſes Papier oder auf eine andere Fläche hinwirft.

projectiren, einen Anſchlag machen, einen neuen Entſchluß faſſen, entwerfen.

Prokanzler, bey einer Univerſität, der die Stelle des Kanzlers verſieht, und deſſen Geſchäft ſich vornehmlich bey Ertheilung akademiſcher Würden äuſſert.

Prolegomena, vorläufige Erinnerungen; Einleitung; Vorrede.

Pro Licentia diſputiren, heißt, diſputiren, um Licentiat oder Doctor zu werden.

pro loco diſputiren, heißt, um die Erlaubniß, Vorleſungen halten zu dürfen, zu erlangen.

Prolog, Vorrede, Eingangsrede; dieſer Ausdruck wird beſonders von den Anreden an die Zuſchauer vor Eröfnung des Schauſpiels gebraucht.

Prolongation, Aufſchub, Verlängerung eines beſtimmten Termins.

prolongiren, verlängern, hinaus ſchieben, weiter hinausſetzen.

pro lubitu, nach Belieben.

pro memoria, heißt: Zur Erinnerung, daß die Sache nicht vergeſſen werde, und man nennt ſolche öffentliche und Privatſchriften ſo, wo die gewöhnlichen

chen Titulaturen weggelaſſen werden.

Prommenade, Spaziergang; ein Ort, wo man ſpazieren geht.

prommeniren, ſpazieren gehen, reiten oder fahren.

Promeſſen, Zuſagen, Verſprechungen.

Promotion, Beförderung, Standes-Erhöhung; wird beſonders von der Ertheilung akademiſcher Würden gebraucht, wenn einer zum Baccalaureus, Magiſter, Licentiaten oder Doctor gemacht wird.

promoviren, befördern, erhöhen; bey Gelehrten heißt es, eine akademiſche Würde annehmen.

prompt, bereit, willig, hurtig, geſchwind; prompte Bezahlung.

etwas in promptu haben, heißt, etwas zur Hand, in Bereitſchaft haben.

Promulgation, die Kundmachung.

promulgiren, kund thun, kund machen.

Prohne, Brahne, im Forſtweſen, die äußerſte Gränze eines Waldes, Forſtes oder Holzes, welche an das Feld ſtößt, oder an andere Hölzer gränzet.

Pronunciation, Ausſprache.

pronunciren, ausſprechen.

pronunziren, bey den Malern, die Theile von allerhand Leibern mit ſolcher Stärke und Sauberkeit, welche man mehr oder weniger von einander unterſcheidet, bezeichnen.

Propaganda, ſ. Congregatio de propahanda.

Propagation, die Fortpflanzung.

propagiren, fortpflanzen, ausbreiten.

proponent, der etwas vorzutragen hat, oder in Vorſchlag bringt.

proponiren, vortragen, vorſchlagen, vorbringen.

Proportion, das Verhältniß der Maaße bey den Theilen eines Ganzen untereinander; proportionirt, verhältnißmäßig.

Propoſition, Vortrag, Vorſchlag, der Hauptſatz einer Rede.

Propos, Vortrag, Vorhaben.

á propos, eben recht, zur gelegnen Zeit.

Mal à propos, zur Unzeit, ungelegen.

propre, nett, ſauber, reinlich.

malpropre, unſauber.

ropretè, Reinlichkeit, Sauberkeit.

propria autoritate, eigenmächtig, aus eigner Gewalt.

Proprietaet, Eigenthümlichkeit.

Proprietair, der Eigenthumsherr, dem das Eigenthum einer Sache zugehört, obſchon ein Anderer davon die Nutznießung hat; der Innhaber eines Regiments wird auch ſo genennt.

Proprüſten, ſ. Perſonaliſten.

Pro rata, ein Ausdruck, der in Geſchäften und Handlungen häufig gebraucht wird, und ſoviel heißt, als zu ſeinem Theile, jeder für ſeinen Antheil.

pro rata bezahlen, heißt, wenn Jeder das Seinige zur Zahlung beyträgt.

Pro redimenda vexa, um die Neckereyen aufzuheben.

Pro re nata, nach Beſchaffenheit der Sache.

Prorogation, Aufſchub, Verlängerung; z. E. der Zuſammenkunft des Parlaments in England.

Prorogation, oder Aufſchiebung des Parlaments in England, geſchiebt durch den König, und zwar auf etwas längere Zeit, als bey dem Ajourniren gewöhnlich iſt. Wenn ſich hernach das Parlament wieder verſammelt, ſo iſt ſolches eine ganz neue Seſſion, und müſſen die Bills, welche ſchon ſo weit gekommen, daß ſie ſollten zur Acte werden, bey abermaliger Parlamentsverſammlung wieder von Neuem vorgenommen werden.

prorogiren, aufſchieben, einen Termin weiter hinausſezen.

Wechſel prorogiren, heißt, die abgelaufene Verfallzeit verlängern, welches der Gläubiger zu thun und zu laſſen Macht hat.

Pros, tunkiniſche Barken in Oſtindien; die Engländer nennen ſie halbe Monde, weil ſie ſich an jeder Spitze ſolcher Geſtalt aus dem Waſſer erheben, daß ſie einem Monde, der die Hörner in die Höhe kehret, nicht unähnlich ſehen.

Proſa, in der römiſchen Kirche, ein Geſang zwiſchen Epiſtel und Evangelium, welcher eine nach Noten gehende Melodie hat. Er wird auch Sequenz genennet.

Proſa, in der römiſchen Kirche, wird auch das Evangelium genennet, weil es nicht in Verſen iſt.

in Proſa ſchreiben, heißt, ohne Verſe, ohne abgezählte Sylben ſchreiben.

Proſe, die, ungebundene Rede; proſaiſch, in ungebundener Rede abgefaßt.

Proſelyt, ein Neubekehrter, der von einer Religionspartheу zur Andern übergetretten iſt.

proſequiren, verfolgen, fortſezen, ausführen.

Proſerpina, bey den alten Heiden, die Göttin der Hölle.

Proſit! wohl bekomme es!

Proſopopoeie, in der Redekunſt, wenn Jemand, z. E. ein Verſtorbener, Abweſender u. ſ. w. rednerisch angeredet wird.

Proſodie, die Lehre von der Länge und Kürze der Sylben, ein Theil der Sprachlehre oder Grammatik.

Proſpect, Ausſicht auf eine Gegend.

Proſpekt, Anſicht, Ausſicht, bey den Malern ein Gemälde, welches einen Ort, z. B. eine Stadt, ein Schloß ꝛc. vorſtellt.

Proſpect, in der Baukunſt, heißt ein Aufriß von dem Anblicke eines Gebäudes, wie es ausſieht, wenn man von demſelben in einer mäßigen Entfernung ſtehet.

Proſpecte, Gegenden, Landſchaften, in Gemälden und Kupferſtichen.

Proſperitaet, Glück, Wohlſeyn.

An einem Dinge etwas proſperiren, heißt, Gewinſt davon haben.

proſpiciren, vorſehen, verſorgen.

Proſtibulum, eine ſchändliche Weibsperſon, die ſich ums Geld von jedermann, zur Wolluſt gebrauchen läßt.

proſtituiren, ſchänden, beſchimpfen.

ſich proſtituiren, ſich ſelbſt beſchimpfen, verächtlich machen.

Proſtitution, Schändung, Beſchimpfung.

Protection, Schutz, Gnade, Huld der Obern.

Protector, ein Beſchützer, Gönner.

Protectorium, eine Schutzſchrift; welchen Namen insgemein die kaiſ. Schirmbriefe führen.

protegiren, ſchützen, vertheidigen.

Pro tempore, dermalen, zur Zeit.

Proteſt, Verwerfung (eines Wechſels).

Proteſtanten, wurden die Lutheraner deswegen genennet, weil ſie im J. 1529. auf dem Reichstage zu Speyer wider alles proteſtirten, was die Katholiken zur Hinderung der Reformation beſchloſſen hatten. Die Benennung wurde aber erſt im J. 1541. von dem Cardinal Contarenus, bey der Verſammlung zu Regenſpurg gebraucht. Seit dem weſtphäliſchen Frieden gehören auch die Reformirten zu den Proteſtanten.

Proteſtation, der Widerſpruch gegen ein Unternehmen, mit Vorbehalt ſeines eigenthümlichen Rechts.

Contra-Proteſt leviren, heißt, wenn der Acceptant gegen des Praeſentanten Proteſt proteſtiret, und in dem aufgerichteten Inſtrumente ſeine Urſachen angiebt, warum er nicht den acceptirten Wechſelbrief, ohne Praejudiz bezahlen könne. Wenn ferner, im Fall ein girirter Wechſelbrief mit Proteſt zurückkommt, gegen den vorhergehenden Girant, welcher Satisfaction zu geben difficultirt, ein Proteſt zu dem Ende leviret wird, damit, wenn man hernach an die höhern Giranten oder den Traſſanten, zu gehen geſonnen, man ſein habendes Recht an dem Indoſſanten, der ſich widrig bezeiget, conſerviren mögen; ſo wird ein ſolcher zweiter Proteſt gewöhnlichermaßen auch ein Contra-Proteſt genannt.

Proteſt von Nicht-Acceptation, ein Proteſt, der gegen verweigerte Annahme eines Wechſelbriefs gemacht wird. Proteſt de non pagamento aber heißt, ein Proteſt gegen Nicht-Zahlung.

Proteſtiren, heißt, feyerlich bezeugen, daß man mit etwas unzufrieden ſey und daß man ſich ſein Recht vorbehalte.

Protocoll, ein Gerichtsbuch, worinn gerichtliche oder auch auſſergerichtliche rechtliche Verhandlungen von denen, die ſolche aufzuzeichnen berechtigt ſind, glaubwürdig niedergeſchrieben werden.

protocolliren, niederſchreiben, gerichtlich aufzeichnen.

Protokolliſt, der das Protokoll führt.

Protopopen, werden in Rußland die oberſten Prieſter bey der Haupt- und Kathedralkirche genennet, welche zu keinem geiſtlichen Orden gehören.

P. (ater) Provincialis, iſt unter den katholiſchen Ordensleuten derjenige Superior (Obere), der über die Klöſter eines ganzen Reichs, Landes, oder einer geiſtlichen Provinz die Aufſicht hat.

Protoprovincialis, ein Ehrentitel, den obrigkeitliche Perſonen, z. E. in großen Reichsſtädten führen, der ſoviel als Oberlandpfleger bedeutet.

Protonotarius, iſt ein Beamter des päbſtlichen Hofes, der die Acten der öffentlichen Conſiſtorien nicht allein annimmt, ſondern ſelbige auch in forma probante ausfertigt, wenn es verlangt wird. Es iſt an gedachtem Hofe ein Collegi-

um von 12. Protonotarien, welche die Participanten (ſ. oben) genennet werden. Sie machen gleichſam ein Unterconſiſtorium aus, oder, wie man es zu Rom nennt, ein Conſiſtorium ſemiplenum, welches diejenigen Sachen entſcheidet, wegen welcher ſich das Oberconſiſtorium keine Mühe geben will. Dieſe haben das Recht Doctores Theologiae und Juris, ingleichen Notarien zu creiren, und uneheliche Kinder zu legitimiren. Es giebt noch eine Art von Protonotarien, welche Non-Participantes heiſſen, deren Zahl unbeſtimmt iſt. In der griechiſchen Kirche wird derjenige Protonotarius genennet, welcher zu Conſtantinopel der nächſte nach dem Patriarchen iſt.

Proverbia, heiſſen in der lateiniſchen Bibel die Sprüche Salomons.

Proverbios, ein kurzer ſinnreicher Stil, ein Buch, wo viele Sprichwörter vorkommen.

Proverbium, ein Sprichwort.

Proviant, allerley Lebensmittel, die zum Unterhalt einer Armee oder Beſatzung erfordert werden.

Proviantiren, heiſſt, mit Speiſſe und Trank verſorgen.

Proviantierung, die Herbeyſchaffung der nöthigen Lebensmittel.

Providenz, die göttliche Fürſehung.

Provinz, eine Landſchaft.

Proviſion, heiſſt zuweilen ſoviel, als Proviant, oder Vorrath an Lebensmitteln.

Proviſion, Lohn, Vergeltung, Vorrath.

Proviſion, in Wechſelſachen, heiſſt eine Belohnung und Erkenntlichkeit, die ein Factor für eingekaufte oder verkaufte Wechſel zu genieſſen hat, und iſt gemeiniglich $\frac{1}{3}$ pro Cento, mit del Credere zu ſtehen aber $\frac{1}{2}$ pro Cento.

Proviſion, zuweilen wird darunter diejenige Satisfaction verſtanden, welche der Traſſat von dem Traſſanten, wegen der honorirten Wechſelbriefe haben ſoll, ſo auch Rembours genennet wird.

Proviſion, iſt die ſtandesmäſſige Unterhaltung des Pabſts, die er als Oberbiſchof von der ganzen Chriſtenheit, ſo wie jeder Biſchof von ſeinem Kirchſprengel, zu ziehen, berechtigt zu ſeyn glaubt.

Proviſion, im Kaufhandel, bedeutet den Lohn, den ein Spediteur für ſeine Mühe nimmt.

Proviſionaliter, einſtweilen, bis auf weitere Verordnung.

Proviſor, der eine Officin mit allem Nothdürftigen verſiehet.

Proviſor, in der Apotheke, ein erfahrner Geſell, der die Aufſicht über die Apotheke, und alle, die dazu gehören, zu führen und dem Herrn der Apotheke oder der Wittwe, als Beſizerin der Apotheke Rechnung abzulegen hat.

Proviſoren, heißen in Schwaben die Schulhalter, welche dem Schulmeiſter Beyſtand leiſten, und den Kindern Unterricht geben.

Proviſorio modo, aus Vorſicht.

Proviſoriſch, aus Vorſicht, einſtweilen.

Provocant, der Kläger; der Herausfoderer.

Provocat, der Beklagte; der Herausgefoderte.

Provocatio, Ausfoderung, Appellation an ein höheres Gericht; Herausfoderung zu dem Duell.

Provociren, herausfodern, z. E. zum Zweykampf.

Provos, ſ. Profos.

Prozen, bey der Artillerie, wenn man ein ſchweres Stück Geſchütz mit ſeiner Laffete auf den Prozwagen bringet, und zu dem Marſche zu ſeinem Gebrauche einrichtet, welches insbeſondere das Stück aufprozen heißt. Abprozen aber wird genennet, wenn man daſſelbe von gedachtem Wagen wieder hebt und zum Abfeuern zurechte macht. Dazu gehören; Prozketten, Proznägel, Prozräder, Prozringe ꝛc. die ſich von ſelbſt erklären.

Prudel, Prude, bey den Jägern, ein kleiner Sumpf, darinn ſich der Hirſch abkühlet, oder die Schweine wälzen.

Prudenz, Klugheit.

Prungnagel, die Winde oder der Haſpel, womit das Tuch aus der Kupe gewunden wird.

Prünziegel, eine Art platter Dachziegel.

Pruſcün, ein wollener Zeug, der durch die Fußarbeit hervorgebracht wird.

Prüßel, Döbel, ein gewiſſer Theil an dem Baume eines Schlußſattels.

Pſalliren, Pſaltiren, Pſalmen leſen oder ſingen.

Pſalterion, ein ehemaliges hölzernes muſikaliſches Inſtrument, wie eine Zither mit Saiten bezogen, und zwar von zweyerley Art: der große und kleine Pſalter.

Pſaltis, ein muſikaliſches Inſtrument der Rußen, faſt wie ein Hackebrett, welches jedoch wie eine Harfe mit den Fingern geſpielet wird.

P. S. Poſt-Script, Nachſchrift an einem Briefe.

Pſeudonymus, der ſich einen erdichteten Namen gegeben hat.

Pſeudonymus, der etwas unter falſchem erdichtetem Namen drucken läßt.

Pſeudoopalum, ein falſcher Opal.

Pſychologie, die Lehre von der Seele.

Ptiſane, Tiſane, abgekochtes Gerſtenwaſſer, oder Trank ꝛc. mit Zimmet, Zitronenſchaalen ꝛc.

Pu, ein chineſiſches Längenmaaß, wornach ſie ihre Wege auszumeſſen pflegen; nach unſrer Rechnung macht es eine gemeine halbe deutſche Meile.

Pubertät, Mannbarkeit, Mündigkeit.

public, publique, öffentlich, weltkündig.

publica perſona, ſ. perſona publica.

Publicani, hießen bey den Römern die Zöllner oder Zollpächter.

Publication, Bekanntmachung, Eröfnung, z. E. eines Urthels Teſtaments.

publice, an öffentlichem Orte.

Publiciſt, ein Lehrer oder Kenner des Staatsrechts.

publiciren, publique machen, eröfnen, kund thun, bekannt machen, im Druck herausgeben.

Publicität, heißt die Bekanntmachung einer Sache durch den Druck, gerade ſo nach der Wahrheit, wie ſie vorgefallen iſt; da ſodann das Publicum über ihren Werth oder Unwerth ſelbſt urtheilt.

Publicum, das gemeine Weſen; die Welt; alle mit uns zugleich lebende Menſchen, die Leſewelt; die Leſer eines Schriftſtellers.

publik, öffentlich, allgemeinbekannt.

Puchwerke, Pochwerke, diejenigen Maſchinen, worinn die gewonnenen Erze, zu klarem Mehl gepocht, und zum Röſten und Schmelzen vorbereitet werden. S. Pochen.

Pud, Pude, Poute, Poud, ein rußiſches Gewicht, von 40. Pfenning.

Pudding, ein großer, in eine Serviete geſchlagener und in Waſſer gekochter Klos mit Roſinen ꝛc.

Pudingſtein, Wurſtſtein, der ſogenannte engliſche Wurſtſtein, der braune und weißliche Flecken hat, wie eine Preßwurſt ausſieht, und eine Politur annimmt, die den Marmor übertrift.

Pude, ſ. Pud.

Pudel, in Niederſachſen, ein kurzes Stück-oder Lagerfaß zum Weine.

Pudel, in Liefland, eine aus Baumrinde verfertigte Schachtel.

Pudel, wenn beym Kegelſpiel die Kugel zwiſchen den Kegeln hindurch, oder neben vorbey läuft, ohne einen zu berühren.

Pudel, heißt auch ein Fehler in dem Billardſpiele, wenn die Kugel, welche die andere in ein Loch treiben ſollte, ſelbſt in das Loch fällt.

Pudenda, die Schaamglieder bey beyden Geſchlechtern.

Puerilia, Kinderpoſſen.

Pugillus, ein medizíniſches Maaß, welches bey trokenen Kräutern, auch deren Spizen und Blumen gebraucht wird, und ſo viel iſt, als man mit drey Fingern faſſen kann.

Puiſſance, (ſpr. Puiſſahns) Macht, auch ein mächtiger Herr, Potentat.

Pul Pullo, überhaupt alle kupferne Münzen in Perſien, die in ihren Münzſtädten geprägt ſind.

Puldrak, ſ. Poldrak.

Pulle, eigentlich eine Flaſche mit einem dicken Bauche; im gemeinen Leben aber, eine jede größere Flaſche.

Pullo, ſ. Pul.

Pulpet, ein erhöhetes Gerüſte, gemeiniglich mit einem Kreuzfuße, verſehen, und oben als ein kleiner abhängender Tiſch gebildet, vor welchem man lieſet, ſchreibet, oder auch Muſik macht; vornehmlich iſt es bey den Muſikern ſtark im Gebrauche, die Noten darauf zu legen.

Pulpeten, bey den Orgelmachern, die ledernen Beutelchen, welche die Oefnungen der Windlade, die den Wind nach den Kanzellen führet, zudecken und öfnen, und bey dem Drucke der Klaven das Tönen der Orgelpfeifen hervorbringen.

Pulſation, das Schlagen.

pulveriſiren, zu Pulver ſtoßen, zu Staub machen.

Pumpernik l. Pompernikel, ein aus geſchrotetem Roggenmehl gebakenes grobes und ſchwarzes Brod, in großen langen vierkantigen Laiben. Es wird in Weſtphalen gebaken, auch in fremde Länder verſendet, wo man es, zum Nachtiſch als Delicateſſe mit friſchem Butter zu genießen, aufſtellet.

Pumpermette, in der römiſchen Kirche, wird am Charfreytage gehalten, ohne ſie mit den Gloken einläuten zu laſſen, weil Chriſtus um dieſe Zeit geſtorben war. Statt der Gloken bedienen ſie ſich hölzerner Häm-

Hämmer, damit anzuzeigen, daß die Mette den Anfang nimmt.

Punctation, heißt ein Entwurf von einem Contracte ꝛc. darinn nur die vornehmſten Stücke in kurzen Punkten oder Artikeln abgefaßt ſind. Z. E. die Punktation des Emſer-Congreßes.

punctiren, eine abergläubiſche Wiſſenſchaft, (Geomantie genannt) vermöge deren man durch Entwerfung gewiſſer Puncte zukünftige Dinge vorherſagen will.

in puncto puncti, iſt eine ſprichwörtliche Redensart, und heißt, in einem bekannten verdächtigen Stücke.

Puncto ſexti, (ſcilicet Praecepti in Decalogo) wird gebraucht, um auf eine feine Art zu ſagen, daß jemand eine Perſon geſchwängert habe, oder ſich habe ſchwängern laßen.

Punctum, ein Tupf; Stück, Theil, Abſatz einer Rede oder Schrift.

Punctureiſen, bey den Buchbindern, ein kleiner Stangenzirkel.

Puni, ſ. Ponni.

Puniſches, S. Eleodoriſches Wachs.

Punktſtein, nennen einige den Granit wegen ſeiner farbigen Punkte.

punktiren, bey den Miniaturmalern, mit der Pinſelſpitze arbeiten.

Punktuell, ganz genau zur rechten Zeit, und auf die Art, wie man es verſprochen hat.

Punkturen, bey den Buchdruckern, die beiden Stacheln, die in der Mitte des Deckels im Rahm an der Preße ſtecken, hervorſpringen, und woran der Bogen, der gedruckt werden ſoll, auf dem Deckel befeſtigt wird; die dadurch in einem gedruckten Bogen gestochenen Löcher.

Punſch, Puntſch, ein ſtarkes Getränke, das vorzüglich bey den Engländern beliebt iſt. Es wird aus Thee-Waſſer, Brandtwein (Arak), Zucker, Zitronenſaft verfertigt, und mehrentheils warm getrunken.

Puntale, in einigen ſpaniſchen Häfen, der Ort, wo die Schiffe anlanden und liegen. Eigentlich die eiſernen Hacken, Klammern und Ringe, an welche die Schiffe mit dem Tackel befeſtigt werden.

Puntas de Musquito, eine Art Spitzen mit kleinen Flecken, als welches ihr Name ausdrückt, die in Holland gemacht werden.

Pünte, die Bollwerksſpitze, die von beiden Facen gemacht wird.

Punze, eine Art Meißel der Goldſchmiede und anderer, welche in Metallbleche getriebene Arbeit machen; dieſe Arbeit heißt punzeniren.

Punzierkunſt, nennt man die Art Kupferſtiche mit Punzen zu bearbeiten.

Pupillen, unmündige Kinder Vater- und Mutterloſe Waiſen, die eines Vormundes bedürfen; Pupillen-Gelder; Pupillen-Collegium.

pure, lauter, rein, unverfälſcht: die pure reine Warheit.

Purganz, ein reinigendes Arzneymittel, das die böſen Feuchtigkeiten durch den Stuhlgang abführt.

Purgatorium Juramentum, ein Reinigungs-Eid, wodurch man ſich wegen eines angeſchuldigten Verbrechens rechtfertigt.

Purgatorium, bey den Katholiken, das Fegfeuer; auch Reinigungs-Eid.

purgiren, reinigen, eine Purganz einnehmen; auch ſich verantworten, rechtfertigen.

purificiren, reinigen, läutern.

Purim, das Feſt der Juden zum Andenken ihrer Befreyung zur Zeit der Eſther.

Puritaner, Religionspartbey, in Großbritanien, die zur proteſtantiſchen Lehre ſich bekennt, aber alle Ceremonien, die mit denjenigen der Katholiken eine Aehnlichkeit haben, verwirft. Sie bekamen den Namen Puritaner, weil ſie die Reinigkeit (Puritát) der Kirche von ſolchen päbſtlich ſcheinenden Gebräuchen für nothwendig hielten. Heutiges Tages ſind ſie mehr unter dem Namen der Presbyterianer bekannt.

Pürſch, das, in dem Nürnbergiſchen, das Gedärme.

Pürſch, die, Pürſchgerechtigkeit, die Freyheit zu jagen.

Pürſchen, das Wild, ſowohl großes als kleines, durch gezogene Röhre oder Schrotbüchſen fällen.

Pürſchner, in Nürnberg, ſind ſolche Leute, welche ſich bey der Fleiſchbank (Fleiſchhauſe) in dem Pegnizfluße auf dem Floße befinden, um die Gedärme (das Pürſch) der Ochſen in den Fluß auszuleeren und zu reinigen. Dieſe Pürſchner ſind mehrentheils alte Mezger, welche ihr Handwerk nicht mehr treiben, ſondern Handlanger der eigentlichen Mezger (Fleiſcher) abgeben, indem ſie die Ochſen aufhauen helfen, und die angezeigte Reinigung der Gedärme vornehmen. Von dieſen ſind die Kuttler verſchieden, deren zweyerley Gattungen ſind.

ſind. Einige bekommen von den Ochſen das Maul, die Füße, Lungen, Lebern rc. und haben auf der Fleiſchbrüke feil. Andere bekommen von dem Ochſen den Magen, die Wamme rc. von Kälbern und Schöpſen die Füße und alles Gedärme. Dieſe verkaufen ihre Sachen vor der Marienkirche und vor dem Fleiſchhauße auf dem Säumarkte.

Pürzel, Wedel, Rink, der Schwanz an den wilden Schweinen.

Pürzel, ein Hirſchzeichen, wenn der Hirſch durch ſeinen Tritt ein kleines Hügelchen macht.

Pütſche, in Oberdeutſchland, ein Salzmaaß.

Püttings, ſind die Seile, welche die Haupt-Taue der Wände, vermittelſt der eiſernen Haken, die Ketting heißen, und der Bloke, die Jungfern genennet werden, ſpannen und ſteif anziehen.

Puzen, bey den Buchdruckern, der Fleck, der bey dem Abdrucke des Bogens zuweilen von einer unreinen Letter entſtehet, ſo daß anſtatt eines Buchſtabens nur ein ſchmutziger Fleck wird.

Puzzolane, ſ. Pozzolane.

Pygmäen, Zwerge.

Pylakens, eine Art engliſcher Tücher.

Pyramiden, zugeſpizte Säulen, oder länglich runde, oben ſpizig zulaufende Gebäude. Die ägyptiſchen Pyramiden wurden unter die Wunderwerke der alten Welt gezählt. Von ihnen werden alle, unten breite, und oben ſpizig zulaufende Figuren Pyramiden genennet.

Pyramidenzüge, in der Wappenkunſt, lange ſpizige Triangel, die bis an die Hälfte des Schildes und drüber gehen; ſie werden geſpizte genennet.

Pyrobolik, die Feuerwerker-Kunſt.

Pyrologie, die Lehre von Feuer.

Pyrometer, Feuermeſſer.

Pyrotechnie, die Wiſſenſchaft vom Gebrauch des Pulvers und der damit in Zuſammenhang ſtehenden Dinge.

Pyrrhoniſmus, philoſophiſche Zweifelſucht.

Pythagoras, ein Philoſoph, deßen Schüler ihm fünf Jahre ſchweigend zuhören muſten. Daher: ein

pythagoreiſches Stillſchweigen beobachten, ſehr verſchwiegen ſeyn.

Pythoniſſe, eine Wahrſagerin.

Q.

Q, iſt auf franzöſiſchen Münzen das Zeichen der Münzſtadt Narbonne.

Q, wenn es im Lateiniſchen vor einem römiſchen Namen ſteht, bedeutet ſo viel, als Quintus oder Quinctus.

Quaatſchilling, holländiſche reducirte Schillinge, die nur ſechſtehalb Stüver gelten.

Quacker, Quecker, in Oſtindien, eine Gattung Palmwein, der von den kleinen Palmbäumen gezapft wird.

Quackſalber, Marktſchreyer, ein Afterarzt, ein Pfuſcher in der Heilungskunſt; der die Arzneywiſſenſchaft nicht erlernet hat, ſie aber doch ausübt.

Quaderſtück, ein viereckigter gehauener Stein.

Quadrageſima, der Sonntag in der Faſten. Man pflegte von Quaſimodogeniti an, zurück zu zählen. Ein Sonntag nun, der in eine Zehnzahl fiel, wurde nach dieſer Zahl benennet. So hieß der Sonntag Sexageſima, der auf den 60. biß 69. Tag von Quaſimod. zurückgerechnet traf; Quinquageſima, der auf den 50. biß 59. fiel; Quadrageſima, der in die vierzig kam.

Quadrageſimale, die 40tägige Faſtenzeit vor Oſtern.

Quadrans, Apothekergewicht von 3. Unzen.

Quadrant, unter dieſer Benennung ſind verſchiedene Werkzeuge bekannt, dergleichen z. E. die Markſcheider, Steinſchneider, u. ſ. w. gebrauchen. Man braucht auch auf Hüttenwerken, in der Schiffarth u. ſ. w. Quadranten. Sie dienen alle dazu, Höhe zu nehmen.

Quadrant, ein ſowohl in der Aſtronomie als Geometrie gebräuchliches, in gewiſſe Grade eingetheiltes, und den vierten Theil eines Cirkels vorſtellendes Inſtrument, welches dazu dienet, um die Polhöhe und den Abſtand der Sterne, oder auch die Höhe anderer Gegenſtände damit zu meſſen.

Quadrat, ein Viereck, eine viereckigte Figur, welche gleiche Seiten und Winkel hat.

Quadrat-Zahl, iſt eine Zahl, die daraus erwächſt, daß man eine Zahl in ſich ſelbſt multiplicirt; z. E. 2. mal 2. giebt die Quadrat-Zahl 4.

Quadrat, bey Buchdruckern und Schriftgießern, länglicht-viereckigte glatte Stückchen von der Materie der Lettern gegoſſen, wozu der Schriftgießer beſondere Formen hat, und womit der Buchdrucker bey dem Se-

Sezen der Schriften die leeren Plätze eines Blatts oder einer Kolumne ausfüllet.

hoc non quadrat, das paßt nicht hieher.

Quadratfuß, ſ. Quadratmaas.

Quadratmaas, das, erfährt man, wenn man die Länge und die Breite mißt und mit einander multiplicirt, daher hat ein Quadratfuß nicht 12. Zoll, ſondern 12mal 12. oder 144. Zoll.

Quadratur, ein viereckigter Umriß.

Quadratur des Cirkels, iſt, das wahre Verhältniß des Diameters eines Cirkels zu ſeiner Peripherie ſo zu finden, daß, wenn dieſe z. E. durch den vierten Theil von jenem multiplicirt würde, alles gerade aufgehen müſte; oder, die Erfindung eines Quadrats (Vierecks), in Linien oder Zahlen, welches ſo groß ſey, als der Inhalt des vorgegebenen Zirkels. Eine Erfindung, die noch geſchehen ſoll!

Quadriennium, in Rechten verordnete vierjährige Friſt.

Quadrille, (ſpr. Kadrillje) in der Muſik, eine Art geſchwinder Tanzmelodien.

Quadrille, (ſpr. Kadrillje) iſt das L' Hombre-Spiel unter vier Perſonen. Jede Perſon bekommt bey dem Kartengeben zehen Blätter.

Quadrille, iſt eine Anzahl Cavaliers in einem Carouſel oder Turnierſpiele, welche ſich durch verſchiedene Kleidungen und Farben von einander unterſcheiden.

Quadrillentafft, Cadrilirter Tafft, ein Tafft, der vielfarbige Streifen hat.

Quadrino, ſ. Quatrino.

quadriren, paſſen, ſich zuſammenreimen, zuſammenſchicken; z. E. dieß quadrirt nicht hieher.

Qnadrivium, die vier Theile der Mathematik, Muſik, Arithmetik, Geometrie und Aſtronomie, welche nebſt der Grammatik, Dialektik und Rhetorik die ſieben freyen Künſte ausmachen.

Quadro, ſ. Quartetto.

Quadro, auch Quatro, und Quartetto, ein muſicaliſches Stück, das blos für 4. Inſtrumente geſetzt iſt, und alſo nicht mehr als 4. Perſonen dabey mitſpielen.

Quadrupel, eine goldene Münze, die viermal ſoviel gilt, als diejenige Münzſorte, von der ſie eine Vervielfältigung iſt.

Quadrupel-Allianz, wenn ſich 4. Mächte mit einander vereinigen, ſich wechſelſeitig beyzuſtehen, wenn eine von ihnen

feindlich angegriffen werden ſoll-te.

Quadruple-Allianz, war ein berühmtes Bündniß, welches zwiſchen dem Kaiſer Karl VI. und den Königen von Frankreich und Grosbritannien, am 2. Aug. 1718. geſchloſſen wurde. Holland ſollte auch dazu treten; es verweigerte aber den Beytritt. Sie wurde auch im Aachner Frieden 1748. beſtättigt.

Quadrupel-Louis, bedeutet in den franzöſiſchen Münzen ganz was anders, als in der Ausgabe und im Handel und Wandel. Denn in den Münzen verſtehet man darunter nichts anders, als den doppelten Louisd'or, und manchmal heißt der vierfache Louisd'or eine doppelte Quadrupel.

Quadruplic, Gegen-Antwort des Beklagten auf die Triplic des Klägers.

Quäcker, die, haben ihren Nahmen wohl ſchwerlich vom Zittern (quaking), denn keine Gemeinde feyert ihren Gottesdienſt mit ſo vieler Ruhe. Zuweilen ſeufzet wohl Einer einmal darunter, aber alles iſt anſtändig. Vielmehr kommt der Nahme daher: der bekannte Stifter der Secte, der Schuſter Fox wurde einmal ſeiner Neuerungen wegen vor einen Richter geführt, der ihn auf die unanſtändigſte Weiſe verhöhnte. Fox gerieth darüber, gegen ſeine Gewohnheit, in Eifer, und beſtrafte ihn mit einigen Stellen aus der Bibel, und ſagte unter andern; Quake before words! (zittere vor dieſen Worten!) Der Richter, ebenfalls hierüber aufgebracht, ſagte zu den Umſtehenden: Look, there is a quaker for you, welches ohngefähr ſo viel iſt: Seht doch einmal dort den Zitterer!)

quälen, bey den Malern, wird von dem Auftragen der Farben auf die Leinewand geſagt. Man quält die Farben, wenn man ſie, nachdem ſie ſchon auf die Leinewand gebracht ſind, auseinander ſtreichet, wodurch ſie ihren Glanz und ihr Friſches verlieren.

Quändel, Quandel, der Mittelpunkt eines Kolenmeilers, da wo der Quändelpfahl hingeſtekt wird; daher Quändelkolen, Quändelruthe, Quändelſtange, Quändelſtecken.

Quänzel, Quenſel, Gelencke, in den Bergwercken, der eiſerne hin- und her bewegliche Biegel am Bergkübel, daran das Bergſeil befeſtigt wird.

quaeritur, es fragt ſich; es wird angefragt.

quaeſitum jus, heißt bey den Juriſten, ein wohl erworbenes erlangtes Recht.

Quärulanten, die ſich über etwas beſchweren, beklagen.

Quaeſtio, queſtion, (ſpr. Keſtiong) eine Frage; auch die Tortur oder peinliche Frage.

Quaeſtio facti, Frage nach den Umſtänden der Sache, wie ſie ſich verhalte.

Quaeſtio juris, Frage, was in einer Sache Rechtens ſey.

Quaeſtionem moviren proponiren, eine Frage aufwerfen.

quaeſtionirt, in Frage ſtehend, ſtreitiges, wovon die Rede iſt, eingeklagtes, in Anſpruch genommenes, beſtrittenes.

Quaiche, Queſche, Caiche, Kits, ein kleines Fahrzeug, welches einen Verdeck, und einen Gabel-Maſt hat, wie eine Jacht.

Qualificatoren, bey geiſtlichen Gerichten, beſonders bey der Inquiſition, ſind Theologen, welche die Aeuſſerungen derer, die als Kezer oder Irrgläubige ꝛc. angegeben ſind, unterſuchen, ob und in wie ferne ſie für kezeriſch zu halten ſind. Sie verrichten alſo das Amt eines Referenten, und haben keine Stimme bey dem Urthelsſpruch. Ihr Name kommt daher, weil ſie die Qualität oder Beſchaffenheit der glaubenswidrigen Worte oder Handlungen unterſuchen und beſtimmen.

qualificatum furtum, gewaltthätiger, gewaltſamer, gefährlicher Diebſtahl.

qualificiren, geſchikt machen; oder, einem einen Ehrentitel beylegen.

qualificirt, geſchickt, von guter Geſchicklichkeit.

Qualitaeten, die Beſchaffenheit oder die Eigenſchaften eines Dinges. In moraliſchem Verſtande bedeutet dieſes Wort gute oder ſchlechte Eigenſchaften an Leib oder Seele. In politiſcher Bedeutung heißt es ſo viel, als Ehrentitel, Ehren-Charakter und dgl.

Homme de qualité, eine Standesperſon oder doch ein ſolcher Mann, der zu wichtigen Verrichtungen taugt.

Quantitaet der Sylben, in der Dichtkunſt, ob ſie lang oder kurz ſind; dieß lehrt die Proſodie.

Quantitaet, die Menge oder Größe, welche durch Zahl, Maaß und Gewicht beſtimmt, gemindert oder gemehret wird.

Quantum, das, ein Preiß, eine gewiſſe Summe: was ein jeder zu ſeinem Antheile beytragen muß.

Quarantaine, oder Contumaz, heißt überhaupt eine Zahl von vierzig. Beſonders wird darunter die Zeit verſtanden, welche Schiffe und Perſonen, die

die aus ſolchen Orten, wo anſteckende Seuchen gemein ſind, und zwar vorzüglich, aus der Levante, kommen, in einiger Entfernung von dem Seehafen und abgeſondert von dem Umgange mit den andern Menſchen, zubringen müſſen. Dieſe Zeit ſoll eigentlich 40. Tage dauern. Wenn man aber verſichert iſt, daß an Perſonen und Waaren auf ſolchen Schiffen nichts gefährliches ſeyn kann; ſo beſtehet die Quarantaine auch nur aus 1. — 2. Wochen, oder nur wenigen Tagen. Doch gebraucht man die Vorſicht, ſie in ein Lazareth zu bringen und zu durchräuchern, ehe ſie völlige Freyheit erlangen.

quarentigiatum inſtrumentum, bewährte und unläugbare Urkunde.

Quarrè, ein Viereck; en quarrè, (ſpr. ang karreh) ins Gevierte.

Quarreu oder Carreau, (ſpr. Karroh) ein koſtbares Stuhlküſſen, worauf königliche und fürſtliche Perſonen zu knieen pflegen.

Quarrete, eine italieniſche Scheidemünze, ohngefähr 6. Pf. unſers Geldes.

Quart, insgemein, der vierte Theil eines Ganzen, es ſey ein Gewicht, Maas, Ellen oder Münze.

Quart, Quartier, Quärtchen, ein gewiſſes Maas zu flüſſigen Dingen, das am Gewichte ohngefähr 2. Pfund wiegt, weil es nicht überall von gleichem Inhalt iſt.

Quart, bey den Muſikern ein muſikaliſches Intervall, deſſen Verhältniß wie 3 zu 4. iſt, wo die erſte Größe von der leztern völlig nebſt einem Drittel mehr begriffen wird.

Quart, bey den Fechtmeiſtern, die vierte Hauptbewegung, wenn man den Degen gezogen hat. Es iſt dieſelbige linker Hand hoch, und wird ſowohl inwendig, als auswendig und unterhalb geſtoſſen. Dieſes letztere nennt man Quart coupee, und das andere Quart über den Arm.

Quartal, iſt eine Zeit von drey Monathen oder 13. Wochen, welche ſonderlich bey Miethen, Zahlung der Zinſen, Geſindelohne, Beſoldungen, und andern Gefällen, beobachtet wird. An einigen Orten, wie z. E. in Nürnberg, ſind die Ziele der Quartale Lichtmeß, Walpurgis, Laurentii und Allerheiligen; an andern, wie z. E. in Leipzig, fallen ſie auf Oſtern, Johannis, Michaelis und Weihnachten; und wieder an andern auf die Quatember Reminiſcere, Trinitatis, Crucis

und Luciae. Man nennt auch die Gelder, die zu ſolchen Zeiten entrichtet werden, Quartal oder Quartal-Gelder.

quartaliter, vierteljährig, alle Vierteljahre.

Quartaner, der in der vierten Klaſſe einer Schule ſitzt.

Quartan-Fieber, nennt man das kalte Fieber, wobey der Patient zwey gute Tage hat, ehe der Paroxysmus wieder kommt, ſo daß es ihn erſt den vierten Tag wieder trift.

Quartant, ein Buch in Quartformat; Quartband.

Quartario, zu Venedig, ein Maas flüßiger Dinge; ingl. ein daſelbſt gebräuchliches Getraidemaas.

Quartation, in der Münze, die edlen Metalle, beſonders das Geld, durch Abtreibung, und den Naſſen Weg zu ſcheiden und die Legierung davon abzuſondern.

Quartant, ein franzöſiſches Inhaltsmaas, um das Salz damit zu meſſen.

Quart d'Eku, zu Genf, iſt nichts anders als eine Rechenmünze, und gilt gewöhnlich ¼ von einem Eku von 3. Livres oder 20. Sols.

Quart d'un Muid, ein zu Paris gewöhnliches kleines Weingefäß oder Weingewinde.

Quarts d'un Muid, länglichte viereckigte Kiſten von Tannenholz, in welchen man aus der Provenze die Roſinen verſendet.

Quarter, ein engliſches Getraidemas.

Quarteron, zu Genf, ein Maas flüßiger Dinge, ſonderlich Wein, welches 2. Kannen hält.

Quarte, in Piquet-Spiele, heißt eine Folge von vier Kartenblättern aus einer Farbe; wenn dieſes von oben anfängt, heißt ſie Quarte major (ſpr. Kart maſchohr).

Quarte, die, in der Muſik, der vierte Ton von einem gewiſſen angenommenen Tone an; auch die dritte Saite (a) auf der Violine.

Quartet, ein muſikaliſches Stück von vier Stimmen. S. Quadro.

Quartflöte, eine eigne Art von Flöten; die gröſten ſtehen 4. Töne tiefer, und die kleinſten 4. Töne höher, als die Flöte traverſiere ſteht.

Quartianer, in Polen und Lithauen, ſind Soldaten, welche auf den Gränzen pflegen gehalten zu werden. Der Urſprung dieſes Namens kommt von quarta parte her weil König Sigmund Auguſt den vierten Theil ſeiner Tafelgüter zum

Un-

Unterhalte einer beſtändigen Armee beſtimmte, welche auf den Gränzen liegen und das Land wider die Einfälle der Tatarn beſchützen ſollten.

Quartier, heißt eine Herberge oder eine Gegend an einem Orte.

Quartier, bey den Soldaten, heißt es der Ort, wo ſie angewieſen werden, Herberge zu nehmen; daher Stand- Nacht- Winter- Cantonirungs-Quartiere.

Quartier, in der Wappenkunſt, ein Feld eines in vier Felder oder Theile getheilten Schildes; ein ſolcher Schild heißt auch ein quartirter oder geviertheilter Schild.

Quartier, an Schuhen, iſt der hinterſte Theil derſelben, den man auch das Hinterquartier nennt.

Quartier, bey den Gärtnern, eine Abtheilung in Luſtſtücken oder Parterren, welche mit Blumen und Kräuterwerk beſezt, mit Buchsbaum, Salbey und dergleichen eingefaßt, und nach einer angenehmen Figur gezogen wird.

Quartier, Quart, Wagt, in der Schiffarth, die Zeit, in welcher eine Abtheilung des Schifsvolks am Bord Wache hält und arbeitet, da inzwiſchen die andern ruhen. Sie wird nach den Sanduhren, deren jede eine halbe Stunde hält, berechnet. So oft man ein neues Quart anfängt, wird mit der Glocke geläutet, damit es das Schifsvolk hört.

Quartiercommiſſarien, Polizeycommiſſarien, Polizeymeiſter, Polizeyinſpectoren, ſind gewiſſe untere Polizey-Bedienten, welche beſonders in großen Städten beſtellet werden, um mit auf die Polizey und Befolgung der Polizeygeſeze Acht zu haben, und die Uebertretungen derſelben dem Polizeydirektor anzuzeigen.

Quartier geben, heißt ſoviel, als einem Ueberwundenen das Leben ſchenken und ihn als einen Kriegsgefangenen annehmen.

Quartiermeiſter, Schirmann, ein Unter-Schifs-Offizier, ein Gehülfe des Schiffers. Er giebt auf die Beſetzung der Wache acht, beobachtet die Matroſen überhaupt, beſonders trägt er für die Pumpen und die Reinlichkeit des Schiffes Sorge.

Quartiermeiſter, bey der Reiterey, ein Unter-Officier, welcher für die Quartiere derſelben Sorge trägt.

Quartierſchlange, eine Art des groben Geſchützes. Dieß

Wort bedeutet eigentlich eine Viertelsſchlange.

Quartier-Stadt, hieß in alten Zeiten die erſte Stadt in den vier Klaſſen der Hanſa. Es waren dieſes Lübek, Kölln, Braunſchweig und Danzig.

Quartiersfreyheit, iſt ein beſonderes Privilegium, welches das Haus eines Geſandten betrift, daß nicht nur ſeine Perſon und Bediente von aller Gerichtsbarkeit des Orts befreyt ſind, ſondern daß auch Fremde und Delinquenten Schutz und Sicherheit darinn finden, und die Gerichtsdiener nicht einfallen dürfen, einen ſolchen Menſchen mit Gewalt herauszunehmen.

Quartillo, eine ſpaniſche Münze, welche der vierte Theil eines Reals iſt.

Quartillo, in Spanien, ein Gewicht, welches ohngefähr ſoviel als ein Pfund wiegt.

Quartillo, in Portugall, ein Maas flüßiger Dinge.

Quartiren, bey den Fechtmeiſtern, der vierte Ausfall oder Stoß gegen ſeinen Gegner.

Quartiren, Quartirung, in den Hüttenwerken, Gold und Silber in einem Verhältniß wie 3. zu 1. zuſammenſchmelzen, um die Scheidung durch die Quart, wenn drey Theile Gold ſind, mit Königswaſſer, und wenn drey Theile Silber ſind, mit Scheidewaſſer zu verrichten.

Quarto, eine ſpaniſche gangbare Kupfermünze, welche 4. Maravedis gilt; daher ſie auch ihren Namen erhalten hat.

Quarto, in Quarto, bey den Buchdruckern, ein Buch, das die Größe von einem, in vier gleiche Theile zuſammengelegten Bogen Papier hat. Nachdem das Papier groß oder klein iſt, nachdem hat dieſes Format auch einen Beynamen, und heißt groß oder Median, oder klein Quarto.

Quarz, Quärz, Querz-Kieſel, in den Bergwerken, ein veſter, glänzender, meiſt undurchſichtiger, insgemein weißer, bißweilen aber roth, gelb, ſchwarz gefärbter, ſchlackenartiger Stein.

Quarzdruſe, in Bergwerken, ein druſiges Stück Quarz d. i. ein mit kriſtalliniſchen Erhöhungen auf ſeiner Oberfläche angeflogenes Stück Quarz.

Quas, ein rußiſches Getränk, ſowohl weißes, als auch rothes oder braunes. Der weiße wird von altem Roggenbrod oder Roggenmehl, der braune aber von gemahlenem Malze gemacht.

quaſi, gleichſam, nichts anders als, beynahe ſo.

Quaſſia, Bitterholz.

Quatember, wird diejenige Faſten genennet, welche die römiſch-katholiſche Kirche in den 4. Jahrszeiten hält, und zwar in jeder Jahrszeit drey Tage in der erſten Woche, nemlich am Mittwochen, Freytag und Sonnabend.

Quatember, quatuor Tempora, vier Jahreszeiten; der vierte Theil des Jahres; dreyzehen Wochen; daher man auch Anlaß genommen hat, die zu ſolchen Zeiten auf gewiſſe Termine geſezten Steuern Quatember zu nennen. S. Quartal

Quaterne, bey den Buchdruckern, eine Lage von vier in einander geſteckten Bogen eines gedruckten Exemplars, welche alle viere mit einerley Buchſtaben bezeichnet ſind, welches gewöhnlich bey Büchern in Folio geſchiehet.

Quaterne, ſ. Lotto und Lotterie.

Quaterniones, iſt eine alte aber ungegründete Eintheilung des römiſchen Reichs in gewiſſe Ordnungen, zu denen allemal 4. gehörten. Daher ſchreiben ſich die Fürſten von Schwarzburg Vier-Grafen des heil. römiſchen Reichs.

qua talis, in wie fern etwas dieß oder jenes iſt.

Quatrain, (ſpr. Katreng) in der Dichtkunſt, vier Reimzeilen.

Quatre couleurs, eine Art Goldes, das vielfarbig ſpielt. Man findet es z. E. bey Uhren u. dgl.

Quatre Nàtions, Collegium bey der Univerſität zu Paris, das 1661. von dem Cardinal Mazarini geſtiftet worden, zur Erziehung und Unterhaltung 60. junger Edelleute, die aus den von Ludwig XIV. damals eroberten Ländern, nemlich 15. aus dem Piemonteſiſchen Diſtricte von Pignerol, 15. aus Elſas, 20. aus den franzöſiſchen Niederlanden, und 10. aus Rouſſillon, mithin aus den vier Nationen, der italieniſchen, deutſchen, niederländiſchen und ſpaniſchen, gebürtig ſeyn ſollten. Der König ernennet diejenigen, die aufgenommen werden; und dieſe jungen Kandidaten müſſen ihren Adel erweiſen. Außer ihnen werden auch andere junge Leute von allerley Ständen in dieſem Collegium unterwieſen. Die Sorbonne hat die Aufſicht darüber.

Quatrino, Quadrio, eine kleine Kupfermünze in Italien.

Queckſilber, das, iſt ein flüßiges Halbmetall, und wird theils gediegen gefunden, theils aus Bergzinnobererz und anderm Erze hervorgebracht. Es wird auf mancherley Weiſe, inſonderheit

heit zur Auflöſung der Metalle, gebraucht.

Queerbank, auf den deutſchen Reichstagen, hat folgenden Urſprung; der Fürſtenrath wurde in die geiſtliche und weltliche Bank eingetheilt; nach der Reformation aber ſind die lutheriſchen Erz-Biſchöfe, wegen der Religion, zu keinen Reichstagen gefordert worden. Man traf aber in dem oßnabrückiſchen Friedensſchluſſe dieſes Auskunftmittel, daß ſie auf den Reichstagen eine neue Bank, mitten zwiſchen den geiſtlichen und weltlichen Ständen, queer über bekamen, da ſie denn nach der Ordnung mit votiren.

Quellbottig, Quellbütte, Quellſtock, bey den Brauern, ſteinerne Butten, worinn man am beſten, wenigſtens im Sommer, das Getraide zum Malz einweichet.

Quemkas, eine Art indianiſcher Atlaſſe, gleich den Cancanias, mit kleinen Kettelchen geſtreift, aber ſehr ſeidenreich.

Quentchen, bey den Apothekern, hält 3. Scrupel.

Quentlein, Quint, ein Gewicht, das den vierten Theil eines Loths, oder den achten einer Unze beträgt.

Quento, eine portugieſiſche Münzrechnung, welche 2675. Dukaten, 8. Realen und 26. Maravedis beträgt.

Querder, bey den Fiſchern, die Lockſpeiſe, der Köder, womit man die Fiſche fängt.

Querèl, eine Klage.

Querl, Quirl, ein Stückchen Holz, mit dem Köche flüßige Sachen durcheinander rühren und ſchlagen. z. B. Eyer quärlen.

Querl, Rechen, bey den Papiermachern, ein rechenartiges Werkzeug, mit welchem der Zeug zum Papier in einem Faße mit Waſſer zerrühret und verdünnet wird, ehe derſelbe in die Butte zum Schöpfen der Bogen gethan wird.

Queſche, ſ. Quaiche.

Quetſchgeld, Schrötling, Quetſchgeld, in der Münze, nennt man die nur einmal breit geſchlagene rothe Geldplatte.

Queue, Schwanz, bey den Muſikern, 1.) wird der an den Noten befindliche Strich genannt; gehet er gerade aufwärts, ſo heißt er aufgehender, und gehet er herunterwärts, ſo heißt er der herunterhängende Queue, 2.) an Violinen und Baßgeigen dasjenige Stückchen Holz unter dem Stege, woran die Saiten angebunden werden; auch kann es von dem über das Griffbrett oder dem ſogenannten Hals hinausgehenden Stückchen Holze verſtanden werden.

Quid pro quo, heißt, wenn man nehmen muß, nicht, was einem gebühret, ſondern was man bekommen kann; oder, in moraliſchem Verſtande, wenn etwas unrechtes und nicht zur Sache gehöriges geredet oder gethan wird.

Quid pro quo, in der Apotheke, eine Arzney, für eine andere, die man nicht ſogleich geben kann, doch daß jene unſchädlich ſeyn muß.

Quietiſten, dieſer Name wurde den Anhängern des Michael Molinos gegeben. Dieſer war ein Prieſter, aus Arragonien, welcher ſich zu Rom aufhielt. Und Anfangs wegen ſeiner Frömmigkeit von Jedermann geehret wurde. Nachher aber 1687. wurde ſeine Lehre für kezeriſch erklärt; er muſte ſie abſchwören, und wurde zu ewigem Gefängniße verdammt, darinn er 1696. geſtorben. Obgedachter Name kommt von dem Worte Quies, Ruhe, her, weil dieſes Prieſters Lehre darinn beſtund, man müſſe ſich gänzlich vernichten, um mit Gott vereinigt zu werden, und alsdann müſſe man in einer vollkommenen Ruhe verbleiben, ohne ſich um das zu bekümmern, was dem Leibe begegnen könnte.

Quick, der, das Queckſilber.

Quikarbeit, Amalgamation, in den Hüttenwerken und bey Goldarbeitern, wenn das Gold mit Queckſilber gerieben, und das darinn befindliche Gold amalgamirt, hernach das Queckſilber wieder durch ein Leder gepreßt, und was nicht davon gehet, durch das Feuer davon getrieben wird.

Quiken, ſ. Verquiken.

Quilo, eine Silbermünze zu Florenz; ſie gilt nach der daſigen Landesmünze 12. Saldi 4. Denari.

Quiltings, ein facionirter baumwollener Zeug, der kleine Karreaux im Kiepergrunde hat.

Quincaillerie oder Clincaillerie, bedeutet bey den Franzoſen, was wir im deutſchen Handel insgemein kurze Waare nennen.

Quindenen, werden die Annaten der Probſteyen genennet, welche alle 15 Jahre die Halbſcheide der Einkünfte eines Jahres abtragen und nach Rom geſendet werden müßen, wie z. E. der Domprobſt zu Augsburg.

Quinette, Quignette, eine Gattung Kamlot, die insgemein ganz von Wolle, manchmal aber auch mit untermiſchtem Ziegenhaare gemacht wird.

Quinquageſima, ſ. Quadrageſima.

Quinquenell, Anſtands-Brief, eiſerner Brief.

Quinquennium, eine Zeit von fünf Jahren.

Quinquina oder Quinaquina, iſt der amerikaniſche Name und ſoll ſoviel heißen, als die Rinde der Rinden. Weil dieſe Baumrinde als ein Hauptmittel wider das Fieber gebraucht wird, nennt man ſie die Fieberrinde, ſonſt auch die peruaniſche Rinde.

Quint, auf den Saiten-Inſtrumenten, heißt die feinſte oder höchſte Saite.

Quint, im Piquet-Spiele, eine Folge von fünf Karten in Einer Farbe; und wenn ſie von oben anfängt, eine Quinte major, und gilt im Zählen 15. Augen.

Quint, bey den Muſikern, ein muſikaliſches Intervall, im Verhältniß wie 3. gegen 2. Man hat dreyerley Gattungen von Quinten: 1.) die gewöhnliche z. B. c — g. 2.) die kleine, oder, die verkleinerte mangelhafte, unvollkommne Quinte, z. B. e — b. 3.) die übermäßige Quinte, z. B. f — cis.

Quint, bey den Orgelbauern, eine offene Orgelſtimme, 6, 3. und ½ Fuß Ton.

Quinta, bey den Orgelbauern, eine zweyfüßige Stimme in einer Orgel. Sie wird auch Super oktava oder Sedecima genennet. Sie iſt nichts anders als ein Oktävchen, das gemeiniglich 2. auch wol nur 1. Fuß Ton hat.

Quinta dena, Quintaderna, bey den Orgelbauern, ein Regiſter in den Orgeln, deſſen Pfeifen zwey unterſchiedene Laute von ſich geben, weil ſie zwey Mündungen haben.

Quintal, Chintal, in verſchiedenen Ländern, ſoviel als Zentner.

Qintal-macho, in Spanien ein Gewicht von 150. Pfunden, d. i. 30. Pfund ſtärker als der gemeine Zentner.

Quintana, Quintan-Rennen. Ein großes Stück Holz wird in der Erde feſt gemacht, daran ein Schild hängt, wider den man in vollem Pferdelaufe mit Spieſſen wirft, oder Lanzen bricht. Statt des Schildes gebrauchte man auch Faquins oder hölzerne Bilder und Köpfe.

Quinte, in der Fechtkunſt, eine gewiſſe Art des Stoßes.

Quinte, fünf auf einander folgende Blätter von einer Farbe im Piketſpiele.

Quinten im Kopfe haben, Quinten machen, ränkevoll ſeyn.

Quinterna, ein muſikaliſches Inſtrument, mit 4. oder 5.

5. Chor Darmſaiten bezogen, hat einen länglichen Körper wie eine Geige, worauf die italieniſchen Komödianten mit den Nägeln krazen, einige aber als auf einer Laute ſpielen.

Quinterne, eine Lage von fünf in einander geſtekten und mit einer Signatur bezeichneten Bogen eines gedruckten Buchs.

Quinterne, wenn einer im Lotto die 5. aus dem Glücksrade herausgezogene Numern errathen hat.

Quint-Eſſenz, nennt man eigentlich das Extract oder den Saft und die Kraft eines Dinges, welches durch die Chymie aus demſelben gezogen wird.

Quint-Eſſenz, in moraliſcher Bedeutung, heißt, was hauptſächlich zu einer Sache gehört, oder das wichtigſte und beſte daran iſt; z. E. die Quinteſſenz aus einem Buche ziehen.

Quintetto, Quintett, ein auf fünf Stimmen componirtes muſikaliſches Stük.

Quintille, L'hombreſpiel mit 5. Perſonen.

Quintin, Quinte, eine Leinwand, die zu Quintin in Bretagne gemacht wird.

Quintiren, heißt in den Bergwerken zu Potoſi und Chili ſoviel, als Gold oder Silber zeichnen oder ſtempeln.

Quintpoſaune, ſ. Poſaune.

Quinze-vingts, Hoſpital, für 300. Blinde, von beiderley Geſchlechts, welches König Ludwig IX, zu Paris ſtiftete, zum Andenken, wie man glaubt, von 300. Rittern, die in der Gefangenſchaft der Saracenen waren, und die dieſem Könige, 1250. mit ausgeſtochenen Augen zugeſchickt wurden.

Quirat, ein kleines Gewicht in Egypten.

Quiren, in dem Landbaue, wenn man den gebrachten Acker mit dem Hackenpflug wieder rühret und nach der Queere überfährt; auch wenn man einen zugeſäeten Acker über die Queere noch einmal überegget.

Quirl, im Forſtweſen, die Giebel, mit ihren Seitenäſten von den Tannen und Fichten.

Quirl, ſ. Querl.

Quitt, ledig und los.

Quittiren, Quittung geben; auch einem etwas abtretten, etwas überlaſſen.

quittirt, heißt, der bezahlt hat und nichts mehr ſchuldig iſt.

Quittung, iſt eine ſchriftliche Loszählung von einer Schuld, oder das ſchriftliche Bekenntniß über eine bezahlt empfangene Forderung.

Quivala, Quivali, waren zwey Loſungsworte der Studenten in Padua, wenn ſie bey

Nachtzeit hinter den Pfeilern unter den Schwibbögen unverſehens hervorſprangen und die Vorübergehenden mißhandelten, auch bißweilen wohl gar ums Leben brachten. Daher man ſie Quivaliſten nannte.

Quod bene notandum, was wohl zu merken iſt.

Quodlibet, bey den Muſikern, ein aus allerley Stimmen zuſammengeſeztes Stück; bey den Malern, wenn ſie auf eine Tafel, oder auf ein Blatt allerhand Sachen, z. E. Blumen, Landſchäftchen, Thiere, Kartenblätter, Trümmer aus Kalendern, ꝛc. ohne Ordnung untereinander mahlen.

Quodlibet, ein Miſchmaſch von allerley Zeugs untereinander.

Quota, der gebührende Antheil, den Jemand an etwas zu fordern hat.

pro quota, zu ſeinem Antheil.

ſeine quotam contribuiren, heißt, ſeinen Antheil zu Etwas geben.

Quot capita, tot ſenſus, ſo viele Köpfe, ſo viele Sinne.

Quotient, oder Quotus, die Zahl, welche durch das Dividiren herauskommt.

quottiren, quotiren, bey den Reichs-Kammergerichten, iſt ſoviel, als die Artikel mit gewiſſen Zeichen oder Zahlen unterſcheiden, damit man wiſſe, der wievielſte ein Jeder insbeſondere ſey.

R.

R. auf den Ballen, worinn die ſpaniſche Wolle gepackt iſt, bedeutet die feinſte Gattung oder Prime.

R. auf den Rezepten, bedeutet es Recipe, nimm.

R. auf franzöſiſchem Gelde, bedeutet die Münzſtadt Orleans.

Raa, die, inſonderheit die Stange des großen Hauptſegels.

blinde Raa, die, die Segelſtange am Bogſpriete.

Raa, Rah', Stee, Antenne, Segelſtange, in der Schiffarth, das lange runde Holz, worauf das Segel geſpannt iſt, und an dem Maſte hanget.

Raa-Beginnen, im Schifsbau, eine Stange, an welche kein Segel geſpannt wird, die nur gebraucht wird, das Kreuzſegel anzuſpannen.

Raak, Raakwerk, bey dem Schifsbau, kleine hölzerne Kugeln,

geln, als ein Kreuz auf ein Tau angereihet, und um die Mitte des Maſts gelegt, gegen die Mitte der Raa, die auf die Raaken zugehet, um die Raa deſto leichter zu bewegen, aufzuziehen und niederzulaſſen.

Raalaufen, das, eine Strafe der Matroſen zur See, geſchiebt auf folgende Weiſe. Von der Vocke Raa wird ein Seil eines Zolls dick, gegen das Waſſer gelaſſen, und wie bey dem Kielhalen gezeichnet; am Ende des Seils wird ein Stück Holz veſt gemacht, auf welchem der Abzuſtrafende ſtehen oder ſich ſetzen kann, und mit den Händen hält er ſich an dem Seile feſt. Nun wird er vom Schiffe aus bis auf die Vock, welche das Ende der Raa iſt, gezogen; ſo wie er oben iſt, läßt man das durch Körbe laufende Seil los, und er fällt dadurch gegen das Waſſer. Dieſes geſchieht dreymal, wie bey dem Kielhalen.

Rabannen, in Sumatra, eine Art Pauken, worauf die Indianerinnen mit der einen Hand ſpielen, und dazu ſingen und tanzen.

Rabatt, in der Handlung, Abzug an Gelde; es wird gemeiniglich auf 100. gerechnet. Es geſchiehet auch öfters, daß der Rabatt in Hundert gerechnet wird, je nachdem Käufer und Verkäufer mit einander einig werden.

Rabatt, Abzug, Abbruch von der angeſetzten Summe, wenn eine Rechnung baar bezahlet wird.

Rabatten, bey den Gärtnern, die Abtheilungen der mit Blumen oder Unterfrüchten beſäeten oder angepflanzten Länder, die nach einer gewiſſen Ordnung und Größe gemacht, auch wol mit Buchsbaum, Salbey ꝛc. eingefaßt werden.

Rabatte, Aufklappe, Aufſchlag, Umſchlag am Halſe und an den Aermeln eines Kleides.

rabattiren, abkürzen, abziehen, abbrechen; auch den Preis einer Waare herunterſetzen oder verringern.

Rabbi, heißt ein Lehrer des jüdiſchen Geſetzes. Bey den heutigen Juden ſind die Rabbinen die Oberſten ihrer Schulen, und haben die Macht, in Religionsſachen Recht zu ſprechen.

Rabbiniten, nennt man diejenigen Juden, die der Lehre der Rabbinen anhangen.

Rabuliſt, ein Zungendreſcher vor Gericht; ſchwatzhafter Advocat.

Rabuliſterey, nennt man die betrügeriſchen Kunſtgriffe gewiſſenloſer Advocaten.

Racailie, (ſpr. Rakalje) Prack, Ausſchuß; Lumpengeſindel.

Race, (ſpr. Rahs) bey den Jägern, bedeutet ſoviel, als Art; z. E. der Hund iſt von guter Race.

raccomodiren, wieder zurichten, ausbeſſern.

Rack, ſ. Arak.

Rade, ein Ort im Meere, da man den Anker leicht auswerfen kann.

Radica, geriebene Wurzeln, die als Schnupftaback gebraucht werden.

radical, tief eingewurzelt.

Radices, die Wurzeln.

radicirt, gegründet.

Radireiſen, ein Werkzeug zu den chirurgiſchen Operationen, wenn der Hirnſchädel trepanirt werden ſoll, womit die Stelle entblößet wird.

Radiren, die Radirkunſt, eine Art in Kupfer zu ſtechen, welche man zur Nachahmung oder vielmehr zur Verbeſſerung des Kupferſtechens erfunden hat, indem ſie, mit Vermeidung der Mängel des Grabſtichels, alle Vortheile deſſelben nachahmt.

radiren, wird geſagt, wenn man gedrucktes oder geſchriebenes ſo vom Papier wegbringen will, daß es gar nicht mehr zu ſehen, welches mit der Spitze eines Feder- oder Radirmeſſers geſchiehet.

Radirmeſſer, ſ. Radiren.

Radirnadel, bey den Kupferſtechern, die Nadel oder das ſpitzige Werkzeug, womit derſelbe auf dem Aezgrunde die entworfene Zeichnung radirt.

Radius, in der Feſtungsbaukunſt, ſ. Rayon.

Radix, eine Wurzel.

Radix, in der Rechenkunſt, diejenige Zahl, welche, wenn ſie ein oder mehrmalen mit ſich ſelbſt multiplicirt wird, eine Summe giebt, von welcher ſie die Wurzel iſt. z. B. von 216. iſt der Radix, 6. denn 6. mal 6. iſt 36, und 6. mal 36 iſt 216. u. ſ. w.

Radix, in der Sprachkunſt, dasjenige Stammwort einer Sprache, aus welchem andere Wörter mit ihren Veränderungen und Formen entſtanden ſind.

Radotage, (ſpr. Radotahſch) ein Geſchwätze, das überflüßig iſt.

Radoteur, (ſpr. Radotöhr) ein Schwätzer, Plauderer.

radotiren, ſchwätzen, Unſinn ſprechen.

Radſchah, ſ. Raja.

Räder-Albus, eine Geldſorte zu Cölln, gilt 3. Kreuzer.

Räderguiden, eine Geldſorte zu Cölln, hat den Werth von 1. fl. 12. Kr.

Räge machen, bey den Jägern, etwas von dem Wilde ausſprengen.

Rähmen, Rebenleſen, bey den Weingärtnern, eine Verrichtung, die in den Weinbergen ſogleich nach dem Schnitte vorgenommen werden muß.

Rähmen, Rahmen, Rechnen, bey den Jägern, wenn der Windhund an einen Haſen kommt, ſo macht der Haſe kurz vor dem Hunde einen Abſprung, damit der Hund über ihn weg ſchieße.

rändern, an der Münze, an dem Rande einer Münze Körner machen, oder ihr einen zierlichen Kranz mittheilen, damit ſie nicht beſchnitten werden könne.

Rääpps, Rapes, Rappis, Rapp, Wein, der zur Verſtärkung auf f iſche Trauben gegoſſen worden, und mit demſelben nachmals gegohren hat.

Räumer, in der Schiffarth, iſt der Wind, wenn er mehr mit dem Zuge des Stroms oder der Fluth parallel iſt, oder auch über einen groſen Raum herbläſet, daß er nemlich mehr Waſſer vor ſich an= und auftreiben kann.

Räumlichkeit beobachten, bey Malern, Bildhauern, den gemalten und ausgehauenen Gegenſtänden ihren verhältnißmäßigen Platz nach der Perſpectiv anweiſen.

Räzen, bey den Jägern, wird das Schreyen der Haſen genahnt.

Raffinade, eine Art Zuker, welcher durch ein nochmaliges Sieden und Läutern, aus dem Meliszuker erhalten wird.

Raffinerie, Zuckerſiederey.

raffiniren, eine Sache überdenken, und geſchickt einrichten.

raffinirt, geſchickt, verſchlagen, liſtig; geläutert.

Raffle, ein Fiſchergarn, welches alles mit ſich nimmt, worauf es nur fällt, und daher den Namen erhalten hat.

Raffle, ein Eſſen, von in Scheiben geſchnittenem, gewürztem, zuſammengerolltem und mit Bindfaden gebundenem Rindfleiſch, in Wein und Waſſer gedämpft.

Rafinade, in Zuckerſiedereyen, heißt man allen Puderzucker oder Moskovade, wenn ſie ins Reine gebracht, geläutert, und Zuckerhüte daraus gemacht werden. Doch nennet man in engerm Verſtande auch eine Gattung Zuckerhüte ſo, welches eine der beſten Gattungen andeutet. S. Raffinade.

Rafinement, (ſpr. Rafinemang) liſtiges Weſen, witzige Einfälle.

rafini=

raſiniren, raffiniren, reſiniren, läutern, reinigen, fein machen, wodurch verſchiedene Dinge aus dem Pflanzen- und Mineralreiche, beſonders der Zucker, gereinigt werden.

rafraichiren, rafreſchiren, erfriſchen, auffriſchen, abkühlen.

Rafraiſchiſſement, (ſpr. Rafreſchiſſemang) die Abkühlung, Erfriſchungen.

Rage, (ſpr. Rahſch) Raſerey, Wuth, heftiger Zorn; z. E. in Rage bringen, in Harniſch jagen.

Raggione, (ſpr. Ratſchione) heißt bey den Kaufleuten eben das, was man ſonſt ihre Firma nennt.

Ragout, (ſpr. Rakuh) iſt eine, aus gewiſſem Fleiſche, mit Gewürz, Auſtern, Sardellen, Zitronen u. d. gl. gekochte, gute Brühe, die hernach an andere Eſſen gegoſſen wird, um dieſe deſto ſchmackhafter zu machen.

Rahm, bey den Buchdruckern, ein viereckigter eiſerner ſtarker Rahmen, worein die Kolumnen eingeſezt und mit Schrauben wohl befeſtigt werden, damit die Lettern unbeweglich darinn bey dem Drucken liegen.

Raja, Radſchah, auch Ranas, iſt in Indoſtan der Name der Fürſten, die von den alten Landeskönigen abſtammen, welche vor der Eroberung der Mogoln regierten.

Raitung, heißt ſoviel als Rechnung.

Raillerie, Scherz, Geſpötte, Spötteley. Par raillerie, zum Scherz, ſcherzweiſe. Raillerie à part, Scherz bey Seite.

Railleur, (ſpr. Raljöhr) ein Spottvogel, Luſtigmacher.

railliren, durchziehen, hecheln, ſpötteln, ſcherzen.

Raiſon, (ſpr. Reſong) Vernunft, Billigkeit, Recht, Rechtmäßigkeit; auch Grund, Urſache, Beweis. Zur Raiſon bringen, heißt, zur Erkenntniß bringen.

Raiſon de guerre, (ſpr. Reſon de Kerr) Kriegsgebrauch, Kriegsmanier.

raiſonnable, billig, vernünftig; grosmüthig, freygebig.

Raiſonnement, (ſpr. Reſonnemang) Gebrauch der Vernunft, Ueberlegung, Bedenken, Beurtheilung, Schluß.

Raiſonneur, (ſpr. Reſonnöhr) ein Vernünftler, theils in gutem Verſtande, wenn Jemand über die Dinge ſelbſt nachdenket; theils im böſen, ein Widerſprecher und Diſputiergeiſt.

raiſonniren, urtheilen, behaupten; auch vernünfteln.

Rakete, in der Luftfeuerwerkerkunſt, die ihre Wirkung ſteigend in der Luft äußern ſoll.

Rakete, ein Bügel mit einem Handgriffe, den Ball damit zu ſchlagen.

Raketten, bey den Muſikern, ganz kurze Pfeifeninſtrumente, in welchen ſich die Kanzelle oder Röhre neunfach umwenden.

Rallung, in der Schiffarth, die von einer Kabbelung, oder überall von der Tiele her auf der Höhe des Watts oder einer Platte nach fortlaufender Wellen.

Ram, der Name eines Abgottes in Oſtindien, den die Heiden für den Schöpfer der Affen halten.

Ramadan, Ramaſan, Remaſſan, der Faſtenmonath, (bey den Afrikanern heißt er Ramdam) iſt bey den Mohammedanern, der 9te Monath im Jahre, welcher aber wegen der arabiſchen Mondenjahre nicht immer in die nemliche Zeit fällt. Das Faſten wird ſtrenge beobachtet, und man darf bey Tag weder eſſen noch trinken. Allein, ſobald die Sterne am Himmel ſichtbar werden, biß zu der Zeit, da ſie wieder verſchwinden, darf jedermann eſſen und trinken, was ihm beliebt. Zum Zeichen der Erlaubniß zu eſſen, werden auf die Gänge der Minarets oder Moſcheenthürme Laternen geſezt. Reiſende und Kranke ſind zwar von der Verbindlichkeit zu faſten frey; allein ſie müſſen nachher, zur andern Zeit, dafür faſten. Die Uebertrettung dieſes Faſtens kann übrigens auch durch Speiſung eines Armen gut gemacht werden. Wenn dieſe Faſten ſich nach Sonnenuntergang am letzten Tage endigt, ſo erfolgen große Freudenbezeugungen, und den Tag darauf nimmt das Opferfeſt, Bairam, ſeinen Anfang.

ramaſſiren, zuſammenleſen, zuſammenſcharren, *aufhäufen.*

ein ramaſſirter Menſch, heiſet ein nervichter, unterſezter Kerl.

Rambade, bey dem Schiffsbau, zwey Erhöhungen neben der Spitze der Galeere und dem Vorderbaum. Es können auf jedem ohngefähr 15. biß 18. Soldaten ſtehen.

Ramberge, eine Gattung langer und leichter Schiffe, in England auf den Flüßen, die auch Patachen genennet werden.

Rammelabend, Rummel- auch Welzer-Abend, iſt eine Gaſterey, die von Braut oder Bräutigam des Abends vor dem Hochzeittage angeſtellet wird.

Ramparts, ſ. Remparts.

Rampen, bey den Kammachern, die Schiefer, die ſich auswendig an dem Horne befinden, und abgeſchnitten werden müſſen, wenn es zu Kämmen gebraucht werden ſoll.

Ramport, in der Kriegsbaukunſt, eine nahe an der Veſtung gelegene Höhe, die man befeſtigt, damit ſie nicht dem Feinde zum Vortheile dienen kann.

Ranas, ſ. Raja.

Rand, der, in der Wappenkunſt, die Einfaſſungsleiſte, der innere Umzug eines Schildes, wenn der Schild innwendig eine Figur oder veränderte Tinctur hat.

Randſchrift, in der Münze, die an dem gekräußelten Rande einer Münze befindliche Umſchrift.

Rang, iſt ein Ausdruck, deßen man ſich bedienet, die Gattung der Kriegsſchiffe nach ihrer Größe anzudeuten. Die Franzoſen haben fünf Range; die Holländer ſieben; die Engländer ſechſe.

rangiren, (ſpr. ranſchiren) in Ordnung ſtellen.

Ranairung, das Geſchäfte, dadurch etwas in die gehörige Ordnung gebracht wird.

Rankel, bey den Orgelbauern eine Art von Schnarrwerk in der Orgel, klein von Körper.

Ranzen, Ränzel, ein Reiſesack, den ein Fußgänger auf der Reiſe trägt, um darinn ſeine Bedürfniſſe zu tragen.

ranzen, heißt bey den Raubthieren ſoviel, als laufen oder ſich begatten.

Ranzenreuter, ein Poſtknecht, welcher die Briefe von einer Poſt zur andern in einer Ranzen befördert.

Ranzion, ein Löſegeld, oder das Geld, welches erlegt wird, Kriegsgefangene zu befreyen.

ranzioniren, heißt, durch Bezahlung des Löſegelds einen Gefangenen frey machen.

Rape, in der Tobacksmanufaktur, ein Werkzeug, auf welchem die Carotten des Tobacks rapirt oder zu Schnupftoback gerieben werden.

Rape, Rapee, nennt man allen grob zerriebenen Schnupftobak. Er hat den Namen von dem Werkzeuge, der Rape, worauf er zerrieben wird.

rapiren, den Rapee reiben.

Rapp, Rappes, Rappis, ſ. Räps.

Rappe, eine kleine kupferne Münze, die faſt in allen Kantons der Schweiz geſchlagen wird.

Rappe, ein Pferd von ſchwarzer Farbe.

Rappel, Zurückberufung, Befehl zum Wiederkommen.

rapelli-

rapelliren, zurückrufen, wiederkommen laſſen, beſonders nach Hof.

Rappier, das, die Rappierklinge, Fechtdegen, eine ſtarke und dicke Klinge von gutem Stahl und gut gehärtet, vorne mit einem Knopfe, oder ledernen Ballen, in einem Gefäße ſteckend, womit man auf dem Fechtboden das Fechten lernt.

Rapport, Bericht, Nachricht, Erzehlung; auch Verwandſchaft, Aehnlichkeit. Par rapport, in Abſicht. Rapporteur, der eine Nachricht überbringt.

rapportiren, berichten, wiederſagen, hinterbringen.

Den Raptum oder Raptus haben, wird von Leuten geſagt, die in heftigen Affecten raſen und toben.

Raptus, Frauenraub, Jungfernraub, Entführung.

Rapuſe, Raub, Beute. In die Rapuſe geben, zum Beſten geben.

Raquet, iſt ein ovalrunder Spiegel mit zuſammengeflochtnen Saiten überſpannt, der einen langen mit Leder umwundenen Stiel oder Griff hat, womit das Frauenzimmer den Volanten oder Federball zu ſpielen pflegt.

Raquete, ſ. Rakete.

rar, ſelten, koſtbar.

Rarefaction, in der Phyſik und beſonders in der Lehre von der Luft, wenn dieſelbe erweitert, und ſonderlich durch die Wärme auseinander getrieben wird, daß ſie nothwendig einen größern Platz als vorher einnehmen muß.

Rarefaction, in der Medicin, heißt die Erweiterung der Schweißlöcher.

Rarefaction, die Dünnmachung, iſt die Zertheilung der einem Körper zugehörigen Materie durch einen größern Raum, vermittelſt der Wärme; ihr ſteht entgegen die Condenſation, die Zuſammendrückung.

Raritaeten, nennt man Dinge, die man ſelten zu ſehen bekömmt.

rarſäulig, in der Baukunſt, wenn bey einer Säulenſtellung die Säulenweite, wenigſtens 9. Modul beträgt, von der Achſe der Säule an gerechnet. Sie iſt eine von den fünf Säulenweiten, und zwar die fünfte und lezte.

Ras, ein Längenmaas, deſſen man ſich in Piemont zum Ausmeſſen der Zeuge bedienet.

Raſade, Raſettes, geringe Zeuge, die geſchoren und ohne Haare ſind.

Raſat, ein dicker Seidenzeug, Atlas.

Rasbuten, werden die Soldaten in Indien genennet. Sie haben ihren Namen von den Raſbutes, einer Gattung Indianer, die die Seelenwanderung glauben, und ſehr kriegeriſch und herzhaft ſind.

Rascan, wird der König der Maldiviſchen Inſeln genennet.

raſch, hurtig, munter.

Raſch, ein mit Gold überſponnener Faden.

Raſiere, Raziere, ein Getraidemaas, deßen man ſich in einigen franzöſiſchen Provinzen bedienet.

raſieren, bey dem Veſtungsbau, eine Veſtung, Stadt, Schanze oder Linie ſchleifen, und der Erde gleich machen.

raſiren, abſcheeren, glatt ſcheeren.

Raskolſchiken, ſ. Roskolniki.

Raſſade, Razade, kleine Glasperlen von verſchiedenen Farben, mit welchen ſich die Negern auf den afrikaniſchen Küſten und die amerikaniſchen Völker zu putzen pflegen, und welche man ihnen im Tauſch für verſchiedene Waaren giebt.

Raß de Caſille, ein dem Damaſte ſehr ähnlicher ſeidener Zeug, welchen man auch leichten Stof nennet.

Raſpel, eine grobe Feile.

Raſtel, in der Kriegsbaukunſt, ein kleiner Ausfall an einem Veſtungswerke, welcher aus dem bedeckten Wege durch das Glacis geſchnitten wird.

Raſtral, das Inſtrument, womit das Notenpapier linirt wird, das auf einmahl fünf Linien macht.

raſtriren, wenn mit einem Raſtral auf dem Notenpapiere Linien gezogen werden.

Raſtrum, heißt das eigentliche Stadtbier in Leipzig.

Raſttag, an welchem die Soldaten auf dem Marſche ſtille liegen und ausruhen.

Rata, zu ihrem Antheile; ſoviel ein jeglicher an Koſten verurſacht; verhältnismäßig; nach dem Verhältniß jeder Forderung.

Ratafia, ein Aquävit aus Brantwein, Zucker, Saft von Kirſchen, Himbeeren, Johannisbeeren ꝛc. Man hat von demſelben einen rothen und weißen.

Rat de Cave, in Paris ſoviel als ein Kundſchafter, Verräther, Kundſchafter, den man in Deutſchland Leiſetretter, und an manchen Orten zum Schimpf Blauſtrumpf nennet.

Ratel, ein perſianiſches Gewicht, welches nach unſerm Gewichte

wichte etwa ſoviel als ein Pfund beträgt.

Rathkammer, heißt eine große Kammer auf den Linienſchiffen, wo die Verſammlung der Officiere geſchiehet, der Kriegsrath gehalten, Befehle ausgegeben und Berichte abgeſtattet werden.

Rathsflagge, auf den Flotten diejenige Flagge, womit die Schifskapitaine zum Schiffsrath auf das Admiralsſchiff berufen werden. Sie iſt bald weiß, bald blau.

Rathsgebietiger, werden diejenigen Räthe genennet, aus denen der Hoch- und Deutſchmeiſter erwählt zu werden pflegt.

Rathspräſentcher, eine Silbermünze in Aachen, welche 32. Mark hält, und den Namen daher hat, weil der daſige Stadtrath ſie als Präſente oder Geſchenke auszutheilen pflegt.

Rati cautio, Vorſtand der Genehmhaltung halber.

Ratification, Genehmhaltung, Beſtättigung.

ratificiren, genehmigen, durch Einwilligung beſtättigen, für genehm halten, billigen, ſich zu etwas bekennen.

Ratihabitio, Genehmhaltung, Genehmigung.

Ratin, Rattin, ein wollener gekieperter Zeug.

Ratio, die Urſache. Ratione deſſen, in Anſehung oder wegen deſſen.

Ration, bey den Armeen, derjenige Antheil von rauhem und hartem Futter, den täglich ein Pferd erhält.

Ration, der Antheil von den Speiſen, der unter das Schiffsvolk täglich ausgetheilet wird.

Rationes dubitandi, Gründe, welche man angiebt, warum man eine Sache, eine Erzehlung ꝛc. bezweifelt.

Rationes dubitándi & decidendi, Zweifels- und Entſcheidungsgründe.

Ratis, ein Diamantgewicht, deßen man ſich in den Diamantgruben von Soumelpour in Bengalen bedienet. In dem Reiche des Mogols gebraucht man es, Perlen damit zu wägen.

de rato, im Kanzleyſtile, daß eine Sache für genehmigt und geſchloſſen gehalten werden ſoll.

De rato caviren, verſichern oder gut dafür ſtehen, daß etwas von demjenigen werde für genehm gehalten werden, den es eigentlich angehet, ob er gleich nicht ſelbſt die Sache mit abgehandelt hat.

ratrapiren, wieder fangen, wieder ertappen, erwiſchen.

Rauch=Contingent, heißt in Pohlen und England eine gewiſſe Abgabe von den Rauchfängen oder Schlöten. In Oeſterreich heißt ſie Rauchfangſteuer.

Rauchfang, ein Schlot, Schorſtein.

Rauchfutter, Heu und Stroh, womit man das Vieh den Winter hindurch füttert.

Rauchhuhn, müſſen Unterthanen der Herrſchaft geben, zum Zeichen, daß dieſelbige über ihre Feuerſtätten oder Wohnungen die Gerichtsbarkeit ausübet.

Rauchwaaren, heißen in Riga der Hanf und Flachs in dem Handel, im Gegenſatz des Sturzguts, als Leinenſaamen, Korn u. ſ. w.

Rauchwerk, bey den Rauchhändlern, Kürſchnern, nennt man alle mit ihren Haaren gar gemachte Häute der Thiere, welche zu Unterfutter und Beſetzung der Kleidungsſtücke gebraucht werden.

Rauhemark, in der Münze, eine Mark zu vermünzenden Silbers, das nach der Vorſchrift beſchickt iſt.

Raum, Schifsraum, der unterſte Theil oder Boden des Schiffes, worinn die Ladung aufgehoben wird. Inſonderheit befindet ſich in dieſem Raume zu hinterſt die Pulverkammer, alsdann die Vorrathkammer nebſt der Küche.

Raumanker, in der Schiffarth, der Name des Nothankers, weil er in dem Schifsraume liegt. Bey einigen Schriftſtellern führet auch der Hauptanker, aber nicht ſo richtig, dieſen Namen.

Raute, in der Wappenkunſt, eine in den Wappen gebräuchliche Figur, welche einfach oder in der mehrern Zahl geführet wird, und von verſchiedener Ordnung iſt.

rautenförmig, bey Kupferſtechern, die Kunſt des Zuſammentreffens und Durchſchneidens der Schnitte.

Rautenſtich, bey den Näherinnen, eine Art künſtliche Stiche in der Stickerey, da die Stiche Rauten bilden.

Ravage, (ſpr. Rawahſch) Verwüſtung, Plünderung.

Ravelin, in der Kriegsbaukunſt, ein Auſſenwerk vor einem Veſtungswerke, das vor der Kourtine über dem Graben liegt, und nur aus zwey Facen beſteht.

Rayon, (lateiniſch Radius,) in der Veſtungsbaukunſt, der große halbe Durchmeſſer, der von dem Mittelpunkte bis an die Spitze des Bollwerks gehet.

Raz, ein Innhaltsmaaß zu Meſſung des Getraides und der Hülſenfrüchte, welches in der Landſchaft Breſſe in Frankreich gebräuchlich iſt.

Razade, ſ. Raſſade.

Ré, Ree, in Portugall, eine Münzſorte, welche nach unſerm Gelde ½ Pfenning beträgt.

Reaction, die Gegenwirkung; der Widerſtand, den ein Körper gegen denjenigen äußert, welcher in ihn wirkt oder an ihn anſtößt.

Real, bey den Buchdruckern, das Geſtelle, worauf der Schriftkaſten ruht.

Real, ſpaniſche Münze, von Kupfer und von Silber.

Reale, der Name der vornehmſten Galeere eines unabhängigen Staats.

Reale de Flandre, gilt 2½ Rthlr.

Reale de Plata, Mexicano, in Spanien, gilt nach unſerm Gelde 3. Gr. 1 Pf.

Reale de Vellon, eine Kupfermünze von 34. Maravedis in Spanien, gilt nach deutſchem Gelde 1. Gr. 8. Pf.

Reale in Gold, in Spanien, gilt nach unſerm Gelde 1. Rthlr. 3. Ggr.

reale jus, dingliches Recht; auf der Sache haftendes Recht.

Real provincial, ſpaniſche Münze, 3. gl. 2 - 4. Pf. an Werthe.

Real-Schulen, in welchen nicht blos Sprachen, ſondern auch Künſte und Wiſſenſchaften gelehret werden.

Realien, Sachen; z. E. in einer Schrift, welches den Verbalien oder bloßen leeren Worten entgegen geſezt wird.

Real-Index, ein Verzeichniß, das den weſentlichen Inhalt der in einem Buche oder ſonſt z. E. in Geſetzen vorkommenden Sachen enthält.

Real-Injurien, ſ. Verbal-Injurien.

Realiſten, ſo heißen unter den ſcholaſtiſchen Weltweiſen, diejenigen, welche dem allgemeinen Weſen der Dinge eine gewiße Wahrheit und Wirklichkeit eingeſtanden wißen wollten und gerade das Gegentheil von den Nominaliſten waren, die von dem allgemeinen Weſen der Dinge behaupteten, daß ſie auſſer dem Begriffe keine Wirklichkeit hätten, mit denen ſie daher beſtändigen Streit hatten. Petrus Lombardus wird für den Urheber der Realiſten gehalten.

Real-Lexicon, ein Wörterbuch, darinn nicht nur die Wörter erklärt, ſondern auch die dadurch bezeichneten Sachen genau beſchrieben werden.

realiſiren, etwas, das man gedacht oder verſprochen hat, ins Werk richten.

realiſirt, ins Werk gerichtet, zur Wirklichkeit gebracht.

Realität, die Wirklichkeit, das wahre Weſen eines Dinges;

ges; was nicht mit leeren Worten, ſondern thätig geſchiehet; alles, was warhaftig etwas bejahet; Vollkommenheiten, Realitäten.

Real-Territion, ſ. Territion.

Real-Veſtung, eine Hauptveſtung, die mit allen Fortificationswerken verſehen iſt.

Rear-Admiral, heißt bey den Engländern ſoviel, als Contre-Admiral, weil er die Rear, d. i. Arriergarde oder das Hintertreffen, bey einer großen Flotte, zu kommandiren hat.

Re-Aſſekuranz, in der Handlung, wenn ein Aſſekurant durch einen andern den Riſiko, welchen er übernommen, ſich wieder verſichern (aſſekuriren) läßt.

reaſſumiren, eine Sache da wieder anfangen, wo man ſie vorhin hat liegen laſſen.

Reaſſumtion, Wiederaufnehmung und Erneuerung des Prozeſſes, welcher von dem Verſtorbenen bereits angefangen und betrieben worden.

Reatus, geſetzwidrige Thathandlung; Frevel; frevelhaftes Unternehmen.

Rebellen, Aufrührer, Empörer.

Rebellion, Empörung, Aufſtand, Aufruhr, Meuterey.

rebelliren, ſich widerſezen, von ſeinem Oberherrn abfallen, ſich wider ihn empören.

Rebhünermörſer, ein Mörſer, an deßen Umkreis noch dreyzehen kleine Mörſer angebracht ſind.

Rebmann, iſt an einigen Provinzen ſoviel als Winzer.

Rebus ſic ſtantibus, bey ſo geſtalteten Sachen.

Recambio, ſ. Ricambio.

Recantation, der gerichtliche und öffentliche Widerruff ausgeſprochener Injurien.

Recapitulation, kurze ſummariſche Wiederholung eines Vortrags, einer Rede, die man vorher gehalten hat.

recapituliren, ſtückweiſe wiederholen, was geredet oder geſchrieben worden iſt.

recens, recent, neu, neulich geſchehen. Z. E. der Wein hat einen recenten Geſchmak.

Recenſion, eine Muſterung, Beurtheilung eines Buchs.

recenſiren, beurtheilen, von einem Buche den Inhalt, Werth, Fehler u. d. gl. angeben; der ſolches thut, heißt Recenſent.

Recentiores, die neuern, jüngern Schriftſteller.

Recepißzettel, Recepiſſe, ein Schein, welchen man ausſtellt, wenn man für einen Andern Geld, Wechſelbriefe, Pakete,

kete, Waaren ꝛc. in Empfang nimmt.

Recept, nennt man die Vorſchrift des Arztes für den Apotheker, wie er dieſe oder jene Arzney zubereiten ſoll.

Reception, Aufnahme in einen Orden oder in eine andere Geſellſchaft; daher Receptions-Gebühren, Unkoſten.

receptiren, Recepte ſchreiben, Arzneyen verſchreiben.

Receptivität, die Empfänglichkeit; das Vermögen der Seele, etwas zu faſſen, zu begreifen, zu verſtehen, zu erlernen u. ſ. w. Auch die Anlage des Körpers zu einer Krankheit.

Receß, Rükſtand, verſäumte Zahlung einer ſchuldigen Summe, auch dieſe Summe ſelbſt.

Receſſ, Receſſus, Vertrag, Abſchluß, Abſchied, Verhandlung; Reichs-Abſchied, Landtags-Abſchied; daher receſſiren.

Rechimdar, Riklabdar-Aga, Bedienter am türkiſchen Hofe, der dem Grosſultan den Steigbügel hält, wenn er zu Pferd ſteigt.

Rechnungsmünze, eine Münze, die nicht würkich vorhanden, ſondern nur zur Erleichterung der Rechnungen angenommen iſt, z. B. Pfund.

Rechtbank, in London, ein hohes Gericht, das über Civil- und Criminalſachen urtheilt.

Recif, wird die ſchriftliche Note oder die Empfangsbeſcheinigung genennet, welche der Pilote den Rhedern über die Quantität der Ballen, Fäßer ꝛc. die er auf das Schiff bekommen hat, mit Bemerkung ihrer Zeichen, ertheilet. Nach dieſem wird auch der Frachtbrief gleichförmig aufgerichtet.

Recidiv, die Wiederkehr einer Krankheit.

Recipe, bey den Apothekern, heißt Nimm, und ſteht auf allen Recepten, und zwar abgekürzt: R.

Recipiendus, der in eine Geſellſchaft, in einen Orden ꝛc. aufgenommen werden ſoll.

Recipient, der Jemand in eine Geſellſchaft einführt, in einen Orden aufnimmt u. ſ. w.

Recipient, die Vorlage; wird dasjenige Geſchirre genennet, welches vor dem Diſtillirkolben oder vor der Blaſe geleget wird, die herabflieſſende Feuchtigkeit aufzufangen.

Recipient, Glocke, bey den Mechanikern, ein glockenförmiges Glas, welches oben auf dem Teller der Luftpumpe aufgeſezt wird, und genau auf die Scheibe von Hirſchleder, die auf den Teller liegt, anſchließt. Unter

ter dieſe Glocke werden diejenigen Dinge gebracht, mit welchen man ein Experiment machen will.

Recipient, in der Chymie, die Vorlage, worinn die über den Helm oder auch über die Retorte getriebenen Geiſter und flüchtiggemachten Körper abgekühlet und aufgefangen werden.

recipiren, annehmen, aufnehmen.

reciproce, wechſelsweiſe, zur Erwiederung.

reciprociren, Beſcheid thun; erwiedern.

Reciprocum, wechſelſeitig, doppelſeitig, gegenſeitig.

Recitation, das Vorleſen.

Recitativ, heißt in muſikaliſchen Gedichten, was kurz weg, ohne Wiederholung der Worte, und gemeiniglich auch ohne vollſtimmige Begleitung der Inſtrumente geſungen wird.

recitiren, vorleſen, laut leſen, herſagen.

reclamiren, zurückfodern, widerruffen. Reclamation.

recognoſciren, in Augenſchein nehmen, beſichtigen, ausforſchen; gerichtlich ausſagen, ob man die Sache erkenne, z. E. das corpus delicti.

recognoſcitet, anerkannt.

Recognition, Anerkenntnis, Anerkennung; z. E. der Urkunden, daß ſie ächt ſind.

Recognition, wenn man eine Schrift für genuin oder richtig und nicht untergeſchoben erkennet.

Recognitions-Schein, wird genannt und ausgeſtellt, wenn man Wechſelbriefe auf Meſſen verhandelt, ſolche Wechſelbriefe aber erſt bey herannahender Meſſe ausſtellet.

Recollecten, ſind Mönche des Ordens St. Franciſci, welche auf großen Holzſchuhen mit bloſſen Füſſen gehen. Sie werden die Minoritenbrüder des h. Franciſci genannt und ſind um das J. 1530. aufgekommen. Ihr Rock iſt von grobem grauen Tuche, und ſie tragen eine kleine Klappe, unter den Rock einen Gürtel, und einen Mantel von dem nemlichen Tuche.

recolligiren, ſich wieder ſammeln, ſich wieder erhohlen, neuen Muth faſſen, ſich wieder beſinnen.

Recommendation, die Empfehlung.

recommendiren, auftragen, empfehlen, anpreiſen.

Recompenſe, Belohnung, Verehrung.

recompenſiren, vergelten, belohnen.

Reconciliation, Ausſöhnung.

Reconcinnator, der eine in Unordnung gerathene Sache wieder in Ordnung bringt.

Reconnoiſſance, (ſpr. Rekonneſſahns) die Erkenntlichkeit.

Reconvaleſcenz, die Wiedergeneſung.

Recorder, ein Gerichtsbeyſitzer in England.

recordiren, heißt an manchen Orten, wenn Schullehrer einen groſſen Theil ihres Gehalts, wie die Schulkinder ihren, vor den Häuſern erſingen, oder gleichſam erbetteln müßen. In wohleingerichteten Staaten aber wird dem Lehrern dieſe Erniedrigung nicht mehr zugemuthet.

reconvaleſciren, wieder geſund werden.

Reconvention, eine Gegenklage, da man ſeine Kläger vor eben demſelben Richter wieder verklagt.

Reconvention, kan auch ein Gegenvertrag heißen.

Recours, Regreſs, auf Jemand ſeinen Recours nehmen, iſt ſoviel, als auf Jemand zurückgehen, um ſeine Wiederbezahlung zu erhalten. Er hat ſeinen Recours auf ſeinen Indoſſanten verlohren, iſt, er hat ſein auf den Indoſſanten gehabtes Recht verlohren.

Recreation, Erquickung, Beluſtigung, Zeitvertreib.

Recrouten, Recruten, neuangeworbene Mannſchaft.

recroutiren, recrutiren, Leute zur Ergänzung der Regimenter anwerben.

recta, geraden Wegs, ohne Umſchweife.

Rectangulum, eine Figur, die lauter rechte und gerade Winkel hat.

recte, recht, wohl.

rectificiren, in der Scheidekunſt, ein Ding zweymal deſtilliren, daß es ſubtiler, und die rechte vollkommene Kraft herausgebracht werde.

rectificiren, heißt auch eine Rechnung ins Reine bringen.

Rector Academiae oder Rector Magnificus, iſt die höchſte Obrigkeitliche Perſon einer Univerſität, die aus dem Collegio der Profeſſoren, und auf einigen ältern Univerſitäten auch aus den Doctoren und Magiſtern gewählt wird.

Rector, der oberſte Lehrer einer Schule.

Rector, in England, heißt eben das, was bey uns Oberpfarrer heißt.

Pater Rector, bey den Jeſuiten, das Oberhaupt eines Jeſuiter-Collegiums.

Rectorat, das Amt oder die Würde eines Rectors.

Recueil, eine Sammlung.

recuperiren, wieder erlangen.

recurriren, ſeine Zuflucht wohin nehmen.

Recurrenten, Perſonen, die ihre Zuflucht zu Jemanden nehmen.

Recours, Recurs, im Handel, heißt auch Gewährleiſtung, vermöge deren man berechtigt iſt, ſich von einem dritten Mann eine Summe bezahlen zu laſſen, die man wegen inſolventen Zuſtandes des eigentlichen Schuldners zu verlieren Gefahr läuft.

Recours, Recurs, heißt die Anbringung eines Rechtsſtreits oder einer Rechtsfrage bey einem gewiſſen Gerichtshofe zur Entſcheidung.

Recours, Recurs, heißt auch die Anbringung einer Klage bey hohen Reichsgerichten.

Recurſus ad Comitia, Recurs an den Reichstag, wird von den Reichsſtänden, welche durch eine Erkenntniß eines der höchſten Reichsgerichte beſchwert zu ſeyn glauben, ergriffen, wenn man ſich zu zeigen getraut, daß darin eine gemeinſame Beſchwerde der Reichskunde liege.

Recuſatio judicis, Verwerfung des Richters.

Recuſatio juramenti, Verweigerung des Eides.

recuſiren, ablehnen, abſchlagen.

Redans, in der Fortification, ſind Auſſenwerke mit vielen Spitzen und Winkeln, die einander beſtreichen. Man bringt ſie an ſolchen Orten an, die von der Veſtung aus nicht beſtrichen werden können.

Redacteur, (ſpr. Redactöhr) welcher verſchiedene Schriften, z. E. Recenſionen oder andere ſchriftliche Aufſätze, ſammelt und im Drucke heraus giebt.

reddelos, ein Schiff reddelos ſchießen, geſchieht alsdann, wenn es maſtlos geſchoſſen, das Tauwerk ruinirt, und es dadurch unbrauchbar gemacht wird.

redende Figur, in der Malerey, die ſo charakteriſirt iſt, und an welcher die Leidenſchaften ſo ausgedruckt ſind, daß ſie zu reden ſcheint.

redimiren, wieder einlöſen.

Redingotte, ſ. Ridingcoat.

Reducirofen, worinn vor der Auflöſung das Scheidewaſſer von dem Silber hinüber gezogen wird.

Reduit, eine Art Citadelle, die in der Eile gebauet worden.

Redoute, (ſpr. Redut) in der Carnevalszeit oder bey andern Luſtbarkeiten, eine Zuſammenkunft in Masken, um zu tanzen, zu ſpielen, u. ſ. w. Der Ort ſelbſt, wo dieß geſchiehet, heißt der Redouten-Saal.

Redoute, in der Kriegsbaukunſt, kleine Verſchanzungen in

in der Geſtalt eines Quadrats oder eines länglichten Vierecks.

redreſſiren, wieder zurechte bringen, wieder gut machen, Schaden abwenden.

reduciren, einziehen, vermindern, abdanken; z. E. ein Regiment reduciren, heißt, es vermindern oder gar abdanken.

den Hofſtaat reduciren, heißt, die Hofhaltung enger einziehen.

die Münze reduciren, heißt, ſie herunterſetzen.

Reduction, der Syllogiſmen, ſyllogiſtiſche Stellungsverwandlung, iſt ein Mittel, dadurch man unvollkommene Syllogismen in vollkommene verwandelt, oder ſie aus der andern und dritten Figur um größerer Deutlichkeit willen in die erſte verſetzt.

Reduction, Ausgleichung der Münzſorten.

reduplicative genommen, heißt, wenn man eine Sache an und für ſich betrachtet.

Ree, Rei, Rai, eine kleine Kupfermünze in Portugall, welche ſowohl eine wirklich geprägte, und alſo gangbare Münze, als auch eine Rechenmünze iſt, indem die Portugieſen ihre Bücher und Rechnungen darinn halten.

Reede, Rhede, bey der Schiffarth, nennt man eine nicht ſehr tiefe Gegend unweit der Küſte, wo Schiffe ſicher vor Anker liegen können.

Reeder, Rheder, in der Schiffahrt der Eigenthümer eines Kauffartheyſchiffes, oder der Schiffsherr, der es ausgerüſtet hat.

Reederey, bedeutet ſowohl die Ausrüſtung eines Schiffes von den Reedern, als auch die Geſellſchaft der Reeder, welche Schiffe auf gemeinſchaftliche Koſten ausrüſten.

Reefs, ſind an dem Seegel queer an demſelben befeſtigte Schleifen. Sie werden mit den Beſchlag-Leinen verſehen, und dienen, die Segel, wenn übles Wetter iſt, einzureffen.

Reef-Tackels, ſind kleine Tackel an den Enden der Marsſeegel, durch welche man Refsenden dahin ziehet.

reel, reellement, wirklich, in der That.

Reep, im Niederdeutſchen, ein Seil.

Reep, ein Tau, welcher in der Mitte einer Seegelſtange gegen den Raak befeſtigt iſt.

Reeper-Bahn, iſt die Werkſtätte der Seiler.

Rees, Portugieſiſche kupferne Scheidemünze, deren 334. einen Thaler, und 1000. einen

Dukaten ausmachen, weil dorten vieles in dieſer Münzſorte berechnet wird. S. Reis.

Reeſiſcher Saz, ſ. Kettenrechnung.

Refection, zur Faſtenzeit, heißt in der römiſchen Kirche, die Mahlzeit zu einer beſtimmten Zeit einnehmen, vor ſolcher aber nicht das Geringſte genieſſen, und innerhalb 24. Stunden ſich damit begnügen laſſen; dieſe 24. Stunden heben ſich von einem Punkte der Mitternacht an bis zu der andern.

Refectorium, Reventer, in den Klöſtern, dasjenige Zimmer, wo die Ordensbrüder beyſammen ſpeiſen; Speiſezimmer, Speiſeſaal.

Referat, das, der Bericht.

Referent, heißt derjenige, der aus den gerichtlich eingegebenen Acten etwas vorträgt oder berichtet.

Referendarii, Kronreferendarien in Polen und Litthauen, ſind diejenigen, welche bey dem Könige, auch in den Kanzleyen, die Bittſchriften oder Supplicationen vortragen, und den Supplicanten die Reſolutionen bringen. Es ſind ihrer 4. nemlich 2. von der Krone, und 2. vom Grosherzogthume. Auch in Rom ſind 12. dergleichen Referendarii, in der päbſtlichen Kanzley.

ad referendum nehmen, ſagen Geſandte, Advocaten, oder Commiſſarien, wenn ihnen etwas vorgetragen wird, worüber ſie nicht ſelbſt einen Entſchluß faſſen wollen oder dürfen, und das ſie alſo ihren Principalen erſt hinterbringen, um deren Entſchließung einzuholen.

referiren und correferiren, auf dem Reichstage, heißt, wenn der Kurfürſtenrath ſeinen Schluß dem Fürſtenrathe durch einen maynziſchen Secretarius, hingegen der Fürſtenrath dem kurfürſtlichen Collegium ſeinen Schluß durch den Reichsquartiermeiſter kund thut, und der Kurfürſtenrath mit dem fürſtlichen Collegium, vermittelſt der Directorien, ſo lange tractirt, bis ſie ſich, wo möglich, über einerley Meinung verglichen haben.

referiren, zurückgeben; eine Sache vortragen; den Eid zurück ſchieben.

Reff, ein kleines Segel.

reflectiren, Rückſicht nehmen, in Betracht ziehen; ſein Augenmerk darauf richten.

reflectiren, die aufgefangenen Lichtſtrahlen zurückewerfen.

Reſſeuret, nennet man die zweite Gattung der ſpaniſchen Wolle, welche nach derjenigen, die man Prima (die erſte) nennet, die beſte iſt.

Reflexion, Betrachtung, Bedenken, Anmerkung, wenn man ſeine Aufmerkſamkeit auf die Merkmale einer Sache richtet.

Reflexion, in mathematiſchem Verſtande, der Gegenſchein, eine Bewegung, ſonderlich des Lichts, wenn daſſelbige an einen Körper ſtößt, aber davon wieder zurück gehet.

Reformation, Reforme, Verbeſſerung; Stadtrecht, Stadtordnung. Z. E. die Nürnbergiſche Reformation.

Reformator, ein Verbeſſerer.

Reforme, ſ. Reformation.

reformiren, verbeſſern.

Reformirte, werden diejenigen genennet, welche der Lehre, die Zwinglius um das J. 1519. zuerſt in der Schweiz geprediget, Calvinus aber hernach fortgeſezt hat, und die Anfangs die zwinglianiſche, hernach die calviniſche, und endlich die reformirte Religion genennet ward, Beyfall gaben, und die ſchweizeriſche Confeſſion annahmen, welche erſtlich zu Baſel 1530. aufgeſezt, und hernach von allen reformirten Cantons zu Arau approbirt, und endlich auch von andern ausländiſchen reformirten Kirchen unterſchrieben worden. In Deutſchland werden ſie unter dem Namen der Proteſtanten mit begriffen.

reformirter Officier, iſt derjenige, deſſen Charge ſupprimirt oder abgeſchaft worden iſt, der jedoch oftmals bey dem Regimente bleibt, aber ohne Commando, und nur halbe, oder außer dem freyen Quartier, keine Gage genießt.

Refraction, in beſonderm Verſtande, die Abweichung der Strahlen von dem geraden Wege vom Objecte zum Auge; die Strahlenbrechung.

Refraction, überhaupt, das Abweichen vom erſten Wege, welche ein Körper macht, wenn er durch etwas gehet.

refraichiren, (ſpr. refreſchiren) erfriſchen, erquicken.

Refraichiſſement, (ſpr. Refreſchiſſemang) die Erfriſchung.

Refrain, (ſpr. Refreng) Schlußreim, welcher am Ende jeden Verſes von einem Liede immer wiederholt wird.

Refugiés, nennt man in beſonderm Verſtande die reformirten Franzoſen, welche die Wiederrufung des Edicts von Nantes gezwungen hat, ihr Vaterland zu verlaſſen, und in andern Ländern ihren Aufenthalt zu ſuchen.

refuſiren, abſchlagen, abweiſen, das Angebotene ausſchlagen.

Refutation, die Widerlegung.

refutiren, widerlegen.

Regal, bey Muſikern, eine Art Pfeifenſpiel, das auch Schnarrwerk genennet wird. Es beſteht aus liegenden meſſingenen oder hölzernen Pfeifen, und hat zwey Blaſebälge, welche bey dem Schlagen des Klaviers den Ton verurſachen.

Regal, in den Orgeln, iſt ein Regiſter, welches auch Menſchenſtimme genennet wird.

Regal, ein Bücherbrett, Repoſitorium, oder jedes andere mit Fächern verſehene Geſtell, Waaren und anderes Geräthe darinn aufzuſtellen. Daher Bücher- Waaren- Küchenregale.

Regale, bey den Meſſingdrathziehern, Riemen oder ſchmale Streifen von Meſſingtafeln, woraus der Drath gezogen wird.

Regalien, Landeshoheits-Rechte, Herrlichkeiten; herrſchaftliche, oberherrliche Gerechtſame. Sie werden in die größern und in die kleinern eingetheilt. Jene ſtehen einem Landesherrn eigenthümlich und ganz alleine zu, und können von ſeinem Stande nicht getrennt und keinem Andern überlaſſen werden; als z. E. Geſetze geben, Krieg führen, Frieden ſchließen, Auflagen machen, Standeserhöhungen ertheilen ꝛc. Die kleinern Regalien ſind nicht unzertrennlich von der Landesherrſchaft, und können daher auch an Andere überlaſſen werden, wie Zölle und Weggelder u. ſ. w.

regaliren, belohnen, beſchenken; bewirthen.

Regalpapier, Royal-Papier, Papier von vorzüglicher Größe und Stärke; ſo wie Imperial-Papier, von der allergrößten Form iſt.

Regard, Anſehen, Abſicht, Rückſicht, Achtung; z. E. in Regard deſſen, (au regard) in Anſehung deßen.

regardiren, bemerken, anſehen, ſein Abſehen auf etwas richten.

Regatte, zu Venedig, ſind die Wettrennen mit Barken und Gondeln, auf dem großen Kanal.

Regence, (ſpr. Reſchahns) heißt in Frankreich die Adminiſtration des Reichs, währender Minderjährigkeit des Königs.

Regeneration, die Wiedergeburt.

regeneriren, wiedergebähren, erneuern.

Ius regenerationis, landesfürſtliche Macht, Jemand zu begna-

begnadigen, in den vorigen oder beſſern Zuſtand zu ſezen.

Regent, iſt diejenige Perſon, welche die höchſte Gewalt in einem Staate hat.

Regentenreiſen, ſind ſolche, welche die Regenten in ihren eignen Staaten thun, um die Noth ihrer Unterthanen und die möglichen Mittel, ihr abzuhelfen, mit eignen Augen zu erforſchen.

Regie, (ſpr. Reſchih) heißt die Direction oder Verwaltung eines Handels, der als ein Finanz-Unternehmen getrieben wird; z. E. die Regie zu Berlin.

Regiment, eine Anzahl Kriegsvölker zu Pferde oder Fuß, welche unter einem Oberſten ſtehen. Heinrich der 2te, König in Frankreich, ſoll die Infanterie 1558. zuerſt in Regimenter eingetheilt haben.

Regionen, heißen die verſchiedenen Luftgegenden; Gegenden der Erde.

Regiſter, Inhaltsverzeichnis; Seitenweiſer, Blätterzeicher.

Regiſter, bey den Orgelbauern, die Theile einer Orgel, wodurch der Wind in die Pfeifen getrieben, oder auch der Eingang deſſelben verwehret wird.

Regiſter halten, bey den Buchdruckern; durch dieſen Ausdruck verſtehen ſie theils, daß die Kolumnen der Form gegen einander eine gehörige Lage haben müſſen, theils daß die ganze Form in dem Rahmen des Karren ihre richtige Stellung erhält.

Regiſter, heißen die Luftlöcher in den chemiſchen Oefen.

Regiſterpapier, großes und ſtarkes Papier, ſo wie es zu den Regiſtern oder großen Rechnungsbüchern gebraucht wird.

Regiſterſchiffe, ſind in Spanien diejenigen Kauffartheyſchiffe, welchen der König oder der Rath von Indien die Erlaubniß giebt, daß ſie nach den amerikaniſchen Häfen gehen, und daſelbſt handeln können. Sie haben den Namen davon, daß dieſe Erlaubniß regiſtrirt wird, ehe ſie aus dem Hafen zu Kadix auslaufen dürfen.

Regiſtrator, heißt bey Kanzleyen, Gerichten, und Aemtern, derjenige, der die vorgetragenen Sachen ordentlich aufzeichnet.

Regiſtratur, der Ort, wo öffentliche Urkunden, auch andere Schriften zum beſtändigen Andenken niedergelegt und aufbewahret werden.

Regiſtraturen, gerichtliche Verzeichniße; Protokolle.

regiſtriren, aufzeichnen, niederſchreiben, eintragen.

Reglement, (ſpr. Regelmang) Anordnung, Einrichtung, Veranſtaltung, Vorſchrift.

Regnum, Reich. animale, das Thierreich, minerale, das Steinreich, uegetabile, das Pflanzenreich, ſind die ſogenannten drey Naturreiche.

Regredient⸗Erben, Regreß⸗Erben, die berechtigt ſind, nach Abſterben derer, zu deren Vortheil ſie entweder Verzicht geleiſtet, oder doch ſonſt von einer gewiſſen Erbſchaft wären ausgeſchloſſen worden, zur Erbfolge Regreß zu nehmen und ſich dieſelbige zuzueignen.

Regreſſ, Rückanſpruch, Rückforderung; Erſatz.

Regreß an Jemanden nehmen, heißt, ſich an ihm ſeines Schadens erholen.

regulär, regelmäßig; gleiche Theile habend, z. E. reguläres Viereck.

Regulares, ſind in der katholiſchen Kirche Geiſtliche, die einer gewiſſen Ordensregel folgen, und durch einen beſondern Habit ſich von Andern unterſcheiden. Beneficia regularia werden genannt, die ihrer Stiftung nach Niemanden anders, als Clericis regularibus, können gegeben werden.

Regularitè, Richtigkeit, ordentliche Einrichtung, Beobachtung der Regeln.

regulariter, ordentlicherweiſe.

Regulativ, der Entwurf einer Vorſchrift, wie etwas eingerichtet werden ſoll.

reguliren, einrichten, in Ordnung bringen.

regulirte Truppen, nennt man die geworbenen Völker, zum Unterſchiede der bewafneten Bürgerſchaft und des Landvolks, welches Ausſchuß heißt.

Regulierwechſel, regulirter Wechſel, in der Handlung, werden die auf Meſſen traſſirte Wechſel deswegen ſo genennet, weil deren Acceptation und Zahlungszeit feſtgeſetzet worden.

Regulus, der metalliſche Theil eines Erzes, welcher bey dem Schmelzen mitten in der Maſſe beſtehen bleibt.

rehmen, ſagt man, wenn ein Hund einen Haſen alſo einholet, daß er ſich wenden muß.

Reich, das Reich, ohne weitern Beyſatz, bedeutet das deutſche Reich; insbeſondere werden die Länder von Oberdeutſchland, der Oberrhein, der fränkiſche, baieriſche, ſchwäbiſche Kreis ſo benennet.

Reich, das, bedeutet bisweilen ſoviel, als Gebiet; z. E.

E. das Reich von Aachen, d. i. das Gebiet dieſer Stadt.

reich, bey den Malern. Ein reiches Gemälde heißt dasjenige, in welchem alles, was zum Inhalte deßelben gehört, durch Figuren vorgeſtellet wird.

Reich der Meinungen, das, heißt der ganze Inbegrif der unter den Menſchen herrſchenden Gedanken und Urtheile.

Reich der Sitten, das, iſt der Inbegrif aller der mannigfaltigen Arten, wie die Menſchen aller verſchiedenen Länder, Stände und Klaſſen moraliſch gut oder ſchlecht handeln.

Reichsabſchied, iſt der Inbegrif der Schlüße, die auf einem deutſchen Reichstage gemacht worden. Dieſer wird bey Endigung deſſelben, wann die Stände von einander ſcheiden, publiciret, und ein authentiſches Exemplar davon, auf Pergament, wird in die kaiſerliche Reichshofkanzley, das andere von gleicher Beſchaffenheit, wird in die Reichskanzley zu Mainz gebracht, welche, auf kaiſerlichen Befehl, dem Reichskammergerichte Abſchrift davon mittheilet. Der jüngſte Reichsabſchied iſt vom J. 1654. Da der Reichstag, der im J. 1663. angieng, biß jezt fortdauert, ſo konnte auf demſelben kein eigentlicher Abſchied, ſondern nur Reichsſchlüße, d. i. von dem Kaiſer beſtättigte Reichsgutachten, zu Stande kommen.

Reichsacht, ſ. Acht.

Reichsämter, ſ. Erzämter.

Reichsanlagen, oder Steuern, ſind theils ordentliche, welche zur Unterhaltung des Kammergerichts beſtimmt ſind, und Kammerzieler heißen; theils auſſerordentliche, die, nach Erforderniß der Umſtände, dem Kaiſer von den Reichsſtänden bewilligt werden. Man legt dabey die Reichsmatrikel zum Grunde, und beſtimmt das Quantum nach Römermonaten.

Reichsarchiv, ſ. Archiv.

Reichsarmee, beſtehet aus den Contingenten der Reichskreiße. Es wurde im J. 1681. feſtgeſezt, wie viel jeder Kreiß an Mannſchaft ſtellen ſollte, um eine Zahl von 40,000. Mann zuſammen zu bringen. Sie muß dem Kaiſer und Reiche ſchwören, und ſtehet unter deren gemeinſchaftlichen Direction. Ihre höchſten Befehlshaber ſind die Reichs-General-Feldmarſchalle, die in gleicher Zahl, von der katholiſchen und von der proteſtantiſchen Religion ſind, und gleiche Gewalt haben.

Reichscammergericht, ſ. Cammergericht.

Reichscanzler, Erzkanzler, ſind die 3. geiſtlichen Kurfürſten. Der von Mainz iſt es in Deutſchland; Trier, in Gallien und dem Arelatiſchen Reiche; Köln, in Italien. Mit den Kanzlerſtellen in Gallien, Arelat, und Italien iſt längſtens keine Verrichtung mehr verbunden. Der Kurfürſt von Mainz aber hat, als Erzkanzler in Deutſchland, die Reichsſiegel und das Reichsarchiv in Verwahrung. Die Reichskanzley, die Mainziſche Kanzley auf dem Reichstage, und die Kammergerichtskanzley hängen von ihm ab. Er hat das Direktorium auf dem Reichstage und im kurfürſtlichen Collegium, wie auch bey dem Wahlgeſchäfte; er viſitirt die Reichsgerichte, ſchreibt Deputations- und Kurfürſtentage aus, und ſezt den Reichs-Vice-Kanzler, der ſeine Stelle bey der Reichshofkanzley zu vertreten hat, und alle zur Reichshofkanzley gehörige Perſonen.

Reichscontingent, ſ. Contingent.

Reichsconvent, ſ Reichstag.

Reichsdeputation, iſt ein Ausſchuß von Reichsſtänden, der zur Beſorgung gewiſſer Geſchäfte beſtimmt iſt. Man theilt ſie in ordentliche und auſſerordentliche. Von jener Art iſt die letzte vom Jahre 1655. — 62. geweſen. Die auſſerordentlichen Deputationen finden Statt 1.) auf dem Reichstage und 2.) auſſerhalb des Reichstags.

Reichsdörfer, ſind ſolche, welche keinem andern Reichsſtande, als dem Kaiſer und Reiche unmittelbar unterworfen ſind, die Ober- und Untergerichte, ihren Reichsſchulzen, und die freye Religionsübung haben, auch von allen Anlagen, außer wenn ſie, in Kriegszeiten, nebſt der Reichsritterſchaft, etwas contribuiren müſſen, befreyet ſind. Sie heißen Alſchhauſen, und die freyen Leute auf der Leutkircher Heyde in Schwaben, Althauſen bey Mergentheim, Gocksheim und Sennfeld bey Schweinfurt in Franken, Sulzbach und Soden bey Frankfurt.

Reichsfürſt, iſt ein Glied von der zweiten Klaſſe der Reichsſtände. Sie werden in geiſtliche und weltliche eingetheilt. Zu den geiſtlichen gehören die Erzbiſchöfe, Biſchöfe, gefürſteten Aebte nnd Aebtißinnen, und Pröbſte. Unter den weltlichen ſind die Herzoge, eigentlich ſo genannten Fürſten, Pfalzgrafen, Markgrafen, Landgrafen, auch einige Burggrafen, begriffen.

Alt-Fürſtliche Häuſer, heiſſen ſolche, die ſchon vor der Mitte des 16ten Jahrhunderts die fürſtliche Würde und Siz und Stimme im Reichsfürſtenrathe gehabt; Neufürſtliche, die erſt nachher dazu gelanget ſind.

Reichsfundamentalgeſeze, Reichsgrundgeſeze, beſtehen 1.) in den Reichsabſchieden; 2.) in der goldenen Bulle; 3.) in den kaiſerlichen Capitulationen; 4.) in dem allgemeinen Landfrieden von dem J. 1495; 5.) in dem Religionsfrieden von 1555. zu Augsburg geſchloſſen; 6.) im münſteriſchen und osnabrükiſchen Frieden von 1648; 7.) in den Abſchieden der Deputationstage, und in den Kammergerichtsviſitationsabſchieden.

Reichsfuß, iſt die Beſchaffenheit der Münze nach ihrem innerlichen Werthe, wie ſolche im ganzen Reiche ſich an Korn befinden, und alsdann gäng und gebe ſeyn ſoll. S. Fuß.

Reichsglied, iſt von einem Reichsſtande unterſchieden, indem die italieniſchen Fürſten, ingleichen die freye unmittelbare Reichsritterſchaft, zwar Reichsglieder ſind, aber keine Reichsſtände, weil ſie weder Siz noch Stimme auf dem Reichstage haben.

Reichsgraf, iſt eigentlich derjenige, welcher mit einer unmittelbaren Reichsgrafſchaft oder mit einem Reichsafterlehn belehnt iſt, und Siz und Stimme auf den Reichstagen hat. Sie werden in die ſchwäbiſche, wetterauiſche, fränkiſche und weſtphäliſche Bank getheilet. Sonſt führen auch den Titel Reichsgrafen, welche dieſen Charakter von dem Kaiſer erhalten haben.

Reichsgrundgeſetz, ſ. Reichsfundamentalgeſetz.

Reichsgutachten, wird das Gutachten des kurfürſtlichen, fürſtlichen und reichsſtädtiſchen Collegiums über einen zur Berathſchlagung vorgelegten Gegenſtand genennet. Wenn der Kaiſer ſolches ratificirt hat, wird es ein Reichsſchluß genennet.

Reichsheiligthümer, die, hat Nürnberg zu verwahren. Dieſe ſind 1.) der Speer, 2.) ein Stück vom Kreuze Chriſti, 3.) ein Stück vom Tiſchtuche, worauf er bey der Einſetzung des heil. Abendmals geeſſen, 4.) ein Stück von dem Schurztuche, mit dem er ſeinen Jüngern die Füße wuſch; 5.) fünf Dornen aus der Dornenkrone; 6.) ein Stück von der Krippe; 7.) ein Arm der heil. Anna, der Mutter der Jungfrau Maria; 8.)

ein Zahn Johannis, des Täufers; 9.) ein Stück von dem Rocke Johannis, des Evangeliſten; 10.) etliche Glieder von dreyerley eiſernen Ketten, womit St. Petrus, St. Paulus und Johannes, der Evangeliſt, in ihrem Gefängniße gebunden geweſen ſeyn ſollen. Dieſe Heiligthümer werden in einer Kiſte von Eichenholz, mit Silberbleche überzogen, aufbehalten. Die Kiſte iſt in einem Gehäuſe eingeſchloſſen, das in der Kirche des neuen Spitals zum heil. Geiſt, an einer Kette, vom Gewölbe des Chors herabhängt.

Reichsherkommen, iſt ein Recht, das durch Gewohnheit, und zwar durch öftere Actus, denen nicht widerſprochen worden, entſtanden iſt und dadurch die Kraft eines Geſezes erlangt hat.

Reichshofrath, iſt eines der höchſten Reichsgerichte, und hat ſeinen erſten Urſprung im 16ten Jahrhunderte, da nach Erlöſchung des alten kaiſerlichen Hofgerichts daſſelbige von Maximilian I. errichtet wurde. Es ſpricht über alle Gegenſtände, über die auch bey dem Kammergerichte geſprochen wird. Was einmal bey einem von dieſen Gerichten anhängig gemacht worden, das kann nicht vor das andere gezogen werden. Appellation von dieſem Gerichte findet nicht Statt; wohl aber der Recurs an den Reichstag, in ſolchen Dingen, die alle Stände gemeinſchaftlich intereſſiren. Der Reichshofrath hat ſeinen Siz da, wo der Kaiſer reſidirt. Da er allein von ihm abhängt und unterhalten wird, ſo gehet er auch, wenn kein römiſcher König vorhanden iſt, mit ihm zu Ende, und die Acten werden biß zur Wahl eines neuen Kaiſers verſiegelt. Doch muß dem Vicariatsgerichten, auf Koſten der Partheyen, das Nöthige davon, währendem Interregno, verabfolget werden.

Reichsinſignien, Reichskleinodien, ſ. Inſignien.

Reichsmatricul, ſ. Matricul.

Reichspfennigmeiſter, ſind gewiſſe Perſonen, welche zu Einnehmung der Reichsanlagen, Kammerzieler und Römermonate beſtellt ſind.

Reichspoſtamt, iſt die Direction über das ganze Poſtweſen im Reiche, welche der Fürſt von Thurn und Taxis, unter dem Titel eines Generalpoſtmeiſters des heil. R. Reichs, beſizt, und die unter Kaiſer Karl VII. zu einem Thronlehn erhoben worden.

Reichsquartiermeiſter, iſt ein Beamter des Erbmarſchalls auf dem Reichstage und bey kaiſerlichen Krönungen. Er iſt insgemein einer von den Pappenheimiſchen Räthen.

Reichsritterſchaft, beſtehet aus adelichen Reichsgliedern, die dem Kaiſer und Reiche unmittelbar unterworfen ſind. Die jezige Verfaſſung der Ritterſchaft rührt vom Kaiſer Maximilian II. und den von ihm 1566. ertheilten Rechten her. Sie wird in 3. Ritterkreiſe oder Claſſen, die Fränkiſche, Schwäbiſche und Rheiniſche, und jede Claſſe wieder in ihre Orte oder Cantons abgetheilt. Jeder Canton hat ſeinen Ritterhauptmann und ſeine Ritterräthe.

Reichsſchluß, ſ. Reichsabſchied.

Reichsſchultheiſen, wurden vor Zeiten von den Kaiſern in den Reichsſtädten angeordnet, um in bürgerlichen Sachen Richter zu ſeyn.

Reichsſtadt, in Deutſchland, iſt eine dem Kaiſer und Reiche unmittelbar unterworfene Stadt, die Siz und Stimme auf dem Reichstage hat. Die Regierungsform iſt in dieſen Städten nicht von einerley Art. Sie theilen ſich in 2. Bänke, die Rheiniſche und die Schwäbiſche; und dieſe Abtheilung nahm auf dem Reichstage zu Augsburg 1474. ihren Anfang.

Reichsſtand, in Deutſchland, iſt eine Perſon oder Gemeine, die unmittelbar unter dem Kaiſer und Reiche ſtehet und auf den Reichstagen Siz und Stimme hat. Die Reichsſtandſchaft haftet nicht auf Würden und Familien, ſondern auf dem Lande und dem Orte, das ſolche einmal erlangt hat. Die deutſchen Reichsſtände ſind in 3. Kollegien getheilt: 1.) das kurfürſtliche, 2.) fürſtliche, 3.) reichsſtädtiſche.

Reichstag, im deutſchen Reiche, iſt eine Verſammlung des Kaiſers und der Reichsſtände, zur Berathſchlagung und Entſcheidung über öffentliche Angelegenheiten, die, vermög der Geſeze und des Herkommens, nicht vom Kaiſer allein, und auch nicht mit Zuziehung der Churfürſten oder etlicher anderer Stände, ausgemacht werden können. Der gegenwärtige Reichstag dauert ſchon ſeit dem J. 1663.

Reichsthaler, wird in Niederdeutſchland zu 24. Ggr. in Oberdeutſchland zu 1. fl. 30. kr. gerechnet.

Reichsverweſer. In Italien hat der Herzog von Savoyen

voyen den Titel eines immerwährenden Reichsverweſers.

Reichsvicarien, ſind diejenigen zwey Kurfürſten, die, bey Erledigung des kaiſerlichen Throns, die Stelle des Kaiſers vertreten. Jeder von dieſen ordnet in ſeinem Diſtricte ein Vicariatsgericht an, das den Reichshofrath, der bey der Thronerledigung ſeine Thätigkeit verliert, vorſtellet. Dieſes Reichsvicariat führen von alten Zeiten her, die Kurfürſten von der Pfalz und von Sachſen.

Reichsvögte, waren in den Reichsſtädten ehemals ſolche von den Kaiſern verordnete Perſonen, welche gewöhnlich in peinlichen Sachen Recht ſprachen.

Reif, ein Maas der rohen Leinwand.

Reihen-Schiffe, ſ. Linienſchiffe.

rejiciren, verwerfen, abweiſen.

Reinecke, Benennung des Fuchſes in den Fabeln.

Reinfall, ein italieniſcher Wein in Iſtrien, der ſonderlich auf dem Gebirge Proſeck wächſt, daher auch dem beſten der Beyname Proſekerreinfall gegeben wird. Er iſt ganz ſchwarz und dick, hat aber einen ſehr angenehmen Geſchmack und iſt geſund.

Reis, bey den Türken, heißt überhaupt Befehlshaber, Oberhaupt. Insbeſondre werden ihre Schifscapitains ſo genennet.

Reis, Rees, portugieſiſche Münze, deren 25. ungefähr 1. Ggr. machen.

Reis-Effendi, iſt bey den Türken, der Groß-Kanzler. S. Effendi.

Reißgüter, ſind diejenigen Güter, welche blos auf die nächſten Anverwandten weiblichen Geſchlechts fallen.

Rekabdar-Agha, ein vornehmer Bedienter des Sultans; er hält den Steigbügel, wenn der Großherr ſich zu Pferde ſezt.

Rekamb-Konto, in der Handlung. Ein Konto, welcher debitiret wird, wenn ein Wechſel unter Proteſt zurückkommt; und kreditiret wird, wenn ein ſolcher Wechſel von dem Ausgeber oder Verkäufer mit allen Unkoſten bezahlet wird; was ſich ſodann auf ſolcher Rechnung an Gewinn und Verluſt zeigt, wird durch Gewinn- und Verluſtkonto ſaldiret.

rekapitiren, in der Handlung, bedeutet bey Wechſeln ſoviel, als annehmen oder ehren.

rekapitiren, in der Handlung, befördern, beſorgen; wird hauptſächlich von eingeſchlagenen Briefen geſagt.

Rekapito, die Annehmung oder Honorirung, das Addreſſegeben. Auch werden die Wechſel oft ſelbſt darunter verſtanden.

rektificiren, in der Chymie, das Diſtilliren eines Liquors wiederholen, biß aller Unrath vom demſelben geſchieden iſt.

Relais, (ſpr. Relôh) friſch unterlegte Pferde, Vorſpann, Wechſelpferde; der Ort, wo man die Pferde wechſelt.

relata refero, ich erzehle, wie ichs gehört habe.

Relatio, Bericht, Berichtserſtattung.

— actorum, Vortrag aus den Acten; Erzehlung und Bericht, wie eine rechtliche Streitigkeit durch alle Punkte geführt worden.

Relatio, die Zurückſchiebung des deferirten Eides.

Relatio, in der Philoſophie, wird diejenige Beſchaffenheit einer Sache genennet, da ſie ſich auf eine andere, ohne welche man ſich von ſelbiger keinen Begrif machen kann, beziehet.

relative, Beziehungsweiſe; in gewiſſem Bezug.

Relaxation, die Befreyung von der Verbindlichkeit, wodurch jemand beläſtigt war; z. E. die Befreyung von der Pflicht des Eides u. ſ. w.

relaxiren, aufheben, löſen; ein mit Arreſt belegtes Gut wieder frey geben.

Relegatio, Verweiſung, Landesverweiſung.

Relegation, die Landesververweiſung, die Verweiſung aus einem Univerſitätsorte.

relegiren, verbannen, verweiſen.

in perpetuum relegiren, des Landes auf ewig verweiſen.

relevant, ſachdienlich, ſchlüſſig, bündig, erläuternd.

Re-und Correlations-Saal, zu Regensburg, wird das Zimmer genannt, wo die Directoren der Kollegien ihre Concluſa, Schlüße, einander mittheilen.

Relevationsgeld, in England. Wenn ein Lehnsmann der Krone ſtirbt, und hinterläßt einen unmündigen Sohn, ſo iſt der König biß zum 21ſten Jahre Vormund, und nimmt allen Ueberſchuß, welcher nicht auf die Erziehung des Sohnes gewendet wird. Hernach wenn er die Güter antritt, muß er noch eine gewiſſe Summe nach der eingeführten Taxe entrichten; denn, wenn der Vater ſtirbt, ſo iſt gleichſam das Lehn heimgefallen, welches hernach von dem Sohne relevirt werden muß.

Re-

Relicten, die nachgelaſſene Wittwe, Kinder u. ſ. w.

Relief, bey den Bildhauern, Werke, welche rund um ausgehauen ſind, wie alle Statüen und andere Werke, die im Freyen ſtehen. Daher Basreliefs, halberhobene Arbeiten, die nur zum Theil aus der Wand hervorragen und ausgehauen ſind. Einer Sache ein Relief geben, heißt, ſie ſo ſtellen, daß ſie in die Augen fällt.

religiös, andächtig, fromm.

Religionsfriede, darunter verſteht man vornämlich den, welcher 1555. unter Carl V, zu Augsburg geſchloſſen wurde, vermöge deſſen die augsburgiſchen Confeſſionsverwandten völlige Religionsfreyheit in Deutſchland genießen. Im J. 1532. war der erſte zu Nürnberg geſchloſſen worden.

Religions-Gravamina, ſind diejenigen Beſchwerden, welche die Proteſtanten in Deutſchland gegen die Römiſchkatholiſchen, oder auch dieſe gegen jene führen. Die erſtern werden bey dem Corpore Evangelicorum zu Regensburg angebracht, welches deswegen bey dem Kaiſer Vorſtellungen macht.

Religioſen, in der römiſchen Kirche, geiſtliche Ordensleute.

Religioſität, Frömmigkeit.

Reliquie präſtiren, in der Handlung, heißt ſoviel, als beweiſen, wie man ein anvertrautes Gut verwaltet hat, und das noch Vorhandene, der Rechnung gemäß, ohne Betrug ſeinen Kommittenten oder Prinzipalen herausgegeben und wieder erſtattet hat.

Reliquien, Ueberreſt, Ueberbleibſel.

Reliquien, in der römiſchen Kirche, nennt man die Gebeine, Kleider und andere Dinge, die von einem Heiligen noch übrig ſind oder ſeyn ſollen.

reluiren, einlöſen, was man verpfändet hat.

Reluition, das Recht, ſein verſetztes Pfand wieder einzulöſen; die Einlöſung ſelbſt.

remarquable, merkwürdig, bemerkenswerth.

Remarquen, Anmerkungen, Beobachtungen.

remarquiren, bemerken, anmerken.

Ramaſſam, ſ. Ramadan.

Rembours, Rimborſo, Wiedererſetzung des vorgeſchoſſenen Geldes.

rembourſiren, wieder erſtatten.

rembourſiren, ſich, ſich wieder bezahlt machen.

remediren, abhelfen, verbeſſern.

Remedium, ein Hülfsmittel.

Remedur, Abſtellung eines Misbrauchs, Hülfe, Verbeſſerung — ein gewöhnlicher juriſtiſcher Ausdruck.

Remeſſarella, in der Handlang, bey dem Wechſel-Negoz ein angehängter Wechſelbrief, der in einer kleinen Summe beſteht.

Remeſſe, Remiſſe, in der Handlung, 1.) alles baare Geld, das zum Einkauf oder ſonſt anzuwenden anderswohin überſendet wird. 2.) Das Geld, welches ſowohl von dem Faktor als auch von den Schuldnern für überſendete und verkaufte Waaren anders woher kommt. 3.) Ein jeder Wechſelbrief, welchen man ſeinem Korreſpondenten zu dem Ende zuſendet, eine Zahlung davon zu beſorgen, oder ſolchen weiter zu verhandeln, und 4.) ein jeder Rückwechſel im Geben oder Uebermachen und Zuſenden der Gelder in Retour. Zum Unterſchiede nennt man die beiden erſten Geldremeſſen und die beiden lezten Wechſelremeſſen.

Remeſſenbuch, in der Handlung, iſt dasjenige Auxiliar- oder Hülfsbuch, in welchem alle Wechſelbriefe aufgezeichnet werden, damit deren Valuta beygeſchrieben werden kann. Wenn die proteſtirten Wechſelbriefe wieder zurückgeſendet werden, ſo wird ſolches in dieſem Buche an den Rand mit einem P angezeichnet. Sind ſie hingegen acceptirt oder angenommen; ſo wird ein A hingeſchrieben.

Reminiſcere, der Sonntag, hat den Namen von dem Introitu, Pſalm 25, 6. in der lateiniſchen Bibel.

Remis werden, in dem Quatrille-Spiele, die Hälfte der Stiche verlieren, und die ſtehenden Bete ſetzen müſſen, die dann zum folgenden Spiele übertragen (remis,) und von den Gegenſpielern nicht gezogen wird.

Remiſe, Wagenſchauer; ein bedeckter Platz, wo die Wagen gegen den Regen geſichert ſind.

Remiſen, überſchiktes Geld.

Remiſſion, Erlaſſung; z. E. Remiſſion oder Erlaſſung der Steuer und anderer Abgaben, welche die Unterthanen wegen erlittenen Feuer- und Waſſerſchaden ꝛc. ſuchen.

Remiß-Schreiben, das Schreiben, welches ein Richter dem Andern auf die Compas-Briefe zurückſendet.

Remiſſive, in Beziehung oder Nachweiſung auf Etwas.

Remiſſoriales, ſind Schriften, wodurch eine Rechtsſache, die durch Appellationen an den Oberrichter gediehen war, von dieſem an die vorige Inſtanz zu

zu weiterm Verfahren zurück geſendet wird.

Remittent, oder Herr des Wechſels, welcher einen Wechſelbrief kauft, um das dafür bezahlte Geld, entweder ſelbſt, oder durch einen andern an dem beſtimmten Orte zu heben.

remittiren, zurückſenden, wieder überliefern.

remittiren, im Handel, Geld durch Wechſel übermachen; wie auch, einem an Geldforderungen etwas nachlaſſen.

Remonſtranten, haben ihren Namen daher, weil ſie im J. 1690. den Staaten von Holland eine Remonſtration übergeben haben, darinn 5. Artikel ihrer Lehre enthalten ſind. Sie heißen ſonſt auch Arminianer.

Remonſtration, Vorſtellung, Vorhaltung.

remonſtriren, zu Gemüthe führen, zu erkennen geben, Gegenvorſtellungen machen.

Remonte, neue Ausrüſtung.

remontiren, den Abgang der Pferde bey einem Regimente durch neue erſetzen; daher Remonte-Pferde.

Remotion, Abſezung; Verſezung auf ein geringeres Amt.

Remotion, in der Rhetorik, wenn man die Schuld einer Sache von ſich weg, und auf eine andere Perſon hinſchiebet.

removiren, vom Amte abſetzen; auch abſchaffen, aus dem Wege räumen.

Remparts, Ramparts, Wälle, Befeſtigungs-Werke.

remplaciren, (ſpr. ramplaſiren) den Platz wieder ausfüllen.

Remuneration, Vergeltung, Belohnung.

remuneriren, vergelten, belohnen.

Rencontre, (ſpr. Rankohnter) in der Kriegskunſt, wenn zwey feindliche Partheyen ſich begegnen und mit einander in ein Gefecht gerathen.

Rencontre, bey Officieren und Studenten, wird ein Zweykampf oder Duell genennet, um der in den Geſezen beſtimmten Strafe zu entgehen; Aufſtoſſung, Ueberfall, Angrif.

rencontriren, begegnen.

Rendez vous, (ſpr. Randewuh) in der Kriegskunſt, ein Verſammlungsplatz, wo eine marſchierende Armee, die auf verſchiedenen Wegen marſchieret, ſich verſammelt und zuſammentrift. Bey dem Seekriege iſt es ein von dem Admiral beſtimmter Hafen, wo ſich die Schiffe wieder zuſammen einfinden ſollen, im Fall ſie durch Sturm zerſtreuet werden. Auch ein verabredeter Ort der Zuſammenkunft.

Rendez-vous, ein Ort, den zwey oder mehrere Perſonen zu ihrer Zuſamenkunft beſtimmen.

rendiren, in der Handlung, heißt ſoviel, als machen, auftragen, wieder geben, z. E. wie rendiret der Cours? d. i. wie hoch kommt die beſtändige Valuta in der variirenden zu ſtehen?

Renegat, ein abtrünniger Chriſt, der ein Mohammedaner geworden iſt.

Renitenz, Widerſtreben, Widerſtand.

renitent, einer, der ſich widerſezt.

renitiren, ſich widerſetzen.

Rennſchiff, ein langes Fahrzeug mit Vorder- und Mittelmaſt, das rudert und ſegelt.

Renommèe, der Ruf, das Gerücht, die gemeine Sage.

par renommèe, dem gemeinen Rufe nach, nicht von Perſon, oder durch nähern Umgang.

renommirt, berühmt, berufen, angeſehen; berüchtigt.

Renommiſt, auf Univerſitäten, ein ungeſitteter Menſch, der ſeinen Ruhm in Balgereyen, Schlägereyen u. dgl. ſucht.

Renovation, Erneuerung.

Renovatur, die erneuerte Beſchreibung eines Guts, welche alsdann geſchiehet, wenn die alten Urkunden und Regiſter durch die Länge der Zeit unbrauchbar geworden ſind.

renoviren, erneuern, verbeſſern, wieder neu machen.

Wechſel renoviren, heißt im Handel, die Verfallzeit derſelben weiter hinausſetzen.

Renten, Zinſen, jährliche Einkünfte, Gefälle von liegenden Gründen oder von Capitalien.

Leib-Renten, werden diejenigen Einkünfte genennet, welche ein Eigenthumsherr von einem Andern lebenslang genießet, dagegen aber jenem ſein Kapital oder Vermögen nach ſeinem Tode heimfällig verſchreibet und vermachet. Sie werden nach dem Alter des Renteniers mehr oder weniger gegen die ordentlichen Zinſen erhöhet. Leib-Renten-Geſellſchaft.

Renthey, die Zahlkammer.

Rentirer, Rentenirer, derjenige, der von den Einkünften ſeiner Güter oder von den Zinſen ſeiner Capitalien leben kann.

rentiren, austragen, Zinſen bringen; auch mit jährlichen Renten verſorgen.

Rentkammer, Renterey, nennt man ein Collegium, wo die Renten oder Gefälle eines Fürſten eingereicht, auf vorhergängige Verordnung wieder aus-

ausgegeben, und über alles allgemeine Rechnungsbücher geführt werden; daher die Aemter eines Rentmeiſters, Rent-Secretarius u. ſ. w.

rentoiliren, retuſchiren, ein altes Gemälde auf neue Leinwand ziehen, und das Verderbte daran ausbeſſern.

rentriren, bey Schneidern, die Naht an einem tuchenen Kleide von auſſen mit feiner Seide benähen.

Renunciation, Verzicht, Begebung, Entſagung.

renunciren, Verzicht leiſten, entſagen, ſich ſeiner Anſprüche begeben, losſagen, den rechtlichen Wohlthaten abſagen; auch verkündigen, bekannt machen, z. E. er iſt zum Doctor renuncirt worden.

reolen, rajolen, das Erdreich durch Umgraben oder das Werfen durch eine Horde (Gitter) verbeſſern.

Reparatur, Ausbeſſerung.

repariren, wieder ausbeſſern, erſtatten, wieder gut machen.

repartiren, in der Handlung, ſoviel, als eintheilen; Wechſelbriefe in repartirten, d. i. in verſchiedenen oder eingetheilten Summen ausſtellen; mittheilen, zuſchreiben, zutheilen.

Repartition, Vertheilung.

Repas, ein Tractament, eine Mahlzeit; auch die Rückreiſe.

repaſſiren, zurück kommen, den vorigen Weg wieder zurück nehmen.

Repertorium, ein Regiſter, ein Inventarium.

repetiren, wiederholen; noch einmal ſagen.

Repetiruhren, Uhren, die, wenn man will, die Stunden, die ſchon geſchlagen haben, wiederholen. Sie dienen bekanntermaſſen in der Dunkelheit der Nacht, anzuzeigen, was für eine Stunde und Viertelſtunde zulezt geſchlagen hat. Ihre Erfindung iſt aus dem vorigen Jahrhunderte, die von einem Engländer Namens Barlow, herrühret.

Repetition, die Wiederholung. Signum repetitionis, in der Muſik, Wiederholungszeichen.

Repetitor, ein Privatlehrer, welcher die ſchon bey den ordentlichen Profeſſoren gehörten Collegien mit den Studenten wiederholet.

Replic, im Piquet, wenn man 30. zählen kann, ehe man es ausſpielt.

repliciren, gegenantworten; ergegnen, einwenden, des be-

beklagten Exceptions-Schrift beantworten.

Replik, in gemeinem Leben, eine paſſende witzige Antwort auf eine ſpöttliſche Frage oder Anrede.

Replik, Gegen-Antwort; weitere Vernehmlaſſung; des Klägers Antwort auf des Beklagten Einwendung.

repondiren, Bürge werden, gut ſagen.

reponiren, wieder vorwerfen, entgegenſezen.

Repoſitorium, ein Büchergeſtell, Bücherſchrank.

repouſſiren, zurückſchlagen, den Feind abtreiben.

Repouſſoirs, in der Malerey, ſind die dunkeln Figuren auf dem Vorgrunde, die das hintere Licht herausheben.

Repraeſentant, ein Abgeordneter, der die Stelle von Andern vertritt, und in deren Namen handelt. Es iſt dazu ein ausdrücklich ertheilter, oder durch Genehmigung anerkannter Auftrag von der oder den vorzuſtellenden Perſonen, welche in dieſer Rückſicht Kommittenten heißen, erforderlich.

Repräſentationsrecht bey der Erbfolge, wenn Enkel in das Erbrecht ihrer verſtorbenen Eltern eintreten, alſo daß ſie nach dem Tode ihrer Groß-eltern mit den noch lebenden Kindern derſelben zugleich, und zwar eben den Theil erben, den ihre Eltern erben würden, wenn ſie noch am Leben wären.

repraeſentiren, abbilden, vorſtellen; eines Andern Stelle vertreten, oder in ſein Recht treten.

Repreſſalien, Wiedervergeltung, Erwiederung; gewaltſame Wiedervergeltung der erlittenen Gewalt. Es ſind auſſerordentliche Mittel, deren ſich eine Obrigkeit wider Fremde deswegen bedienet, weil man ihren Unterthanen Unrecht zugefüget, da dann die Perſonen oder die Güter der Fremden ſolange behalten werden, bis Genugthuung geſchiehet.

Reprimande, Verweiß, Filz, Ausputzer.

reprimandiren, einen Verweis geben, ausſchelten.

Repris, ein von dem Feinde weggekapertes, ihm aber ſogleich wieder abgenommenes Schiff.

Reprobation, Verwerfung.

reprobiren, tadeln, verwerfen, nicht annehmen.

Reproche, (ſpr. Reprohſch) Verweis, Vorwurf.

reprochiren, (ſpr. reproſchiren) vorwerfen, vorrücken.

reproduciren, einen Gegenbeweis führen.

Reproducent, der den Gegenbeweis führet.

Reproduct, wider den der Gegenbeweis geführet wird.

reproteſtiren, wider die Proteſtation eines Andern Einwendungen machen und dieſelbige für unkräftig erklären.

Republik, ein freyer Staat, der von eignen Mitbürgern regiert wird, von denen keiner die Alleinherrſchaft hat.

Republikaner, ein Mitglied einer freyen republikaniſchen Regierungsform; ein Freund der Republiken und Feind der Monarchien.

Repudium, war bey den Römern die Scheidung zweyer Verlobten, mithin eben das, was bey wirklichen Eheleuten Divortium, oder die Eheſcheidung, iſt.

Repugnantia, in der Logik, ſoviel als Oppoſita, einander entgegen geſezte Dinge.

repugniren, widerſtreiten.

Repuls, abſchlägige Antwort, Abweiſung, Fehlbitte.

Reputation, guter Ruf, guter Name.

reputirlich, löblich, ehrbar, in gutem Rufe.

Requete, (ſpr. Rekeht) iſt ſoviel als Vorſtellung oder Supplication, die bey der Obrigkeit wegen gewiſſer Sachen eingegeben worden. In dem Parlamente zu Paris ſind Maitres de Requetes, welche dergleichen Bittſchriften durchgehen und der Verſammlung ihr Gutachten darüber eröfnen müſſen; Requetenmeiſter.

Requiem, Ruhe, ein Theil der Seelmeſſe, welcher den Namen von dem Anfangsworte hat: Requiem aeternam dona eis, Domine, et lux perpetua luceat eis, requieſcant in pace. Amen. d. i. Gieb ihnen die ewige Ruhe, o Herr; es leuchte ihnen die nie untergehende Sonne, daß ſie in Frieden ruhen. Amen.

requiriren, nennt man es, wenn eine Obrigkeit eine Andere, der ſie nichts zu befehlen hat, bittet, eine gerichtliche Handlung, z. B. die Gefangennehmung eines entflohenen Miſſethäters, die Abhörung von Zeugen ꝛc. ihr zu Gefallen vorzunehmen, dabey denn allezeit verſprochen wird, in ähnlichen Fällen wieder zu dienen.

Requiſiten, bedeutet alles, was nothwendig iſt, Betten u. ſ. w.

Requiſition, das Verlangen, wodurch ſich Jemand die Hülfe und das Amt des Notarii erbittet.

Requiſition, das Anſuchen bey Jemand; die Bitte, wodurch der fremde Richter um die

die richterliche Hülfe angegangen wird.

Requiſitions-Schreiben, ein Brief, worinn man erſucht wird, etwas zu thun.

Requiſitoriales, Erſuchungsbriefe; Begrüſſung der ordentlichen Obrigkeit.

Requiſitum, Erforderniß; Nothwendigkeit; nothwendige Vorausſetzung; Eigenſchaft.

in rerum natura, was in der Welt, oder in der Natur der Dinge zu finden iſt.

Reſcontri, in der Handlung, wenn auf dem Scontroplatz, oder auf der Börſe einer Handelsſtadt in der Zahlwoche ein Kaufmann dem andern eine Rechnung oder einen Wechſel präſentirt, und der, welcher zahlen ſoll, auf einen Andern Anweiſung thut, dieſer aber auf den dritten, vierten, und mehrere, die zugegen ſind, biß endlich einer das angewieſene Geld baar bezahlt.

Rescontrirbuch, ein Handlungsbuch, welches ſich auf das Monatsbuch bezieht. Denn ſobald in demſelben eine Poſt zu bezahlen oder zu empfangen iſt, ſo wird ſolche in das Buch übergetragen.

rescontriren, in der Handlung, mit einander abrechnen, und was alsdann einer dem andern ſchuldig bleibt, bezahlen.

reſcribiren, zurückſchreiben, antworten.

Reſcript, Befehl; Rückſchreiben; ein obrigkeitlicher Befehl; es ſezet eine wahrhafte und gegründete Bitte voraus.

Reſervat, vorbehaltenes Recht.

Reſervationes mentales, im Sinne gehabter, argliſtiger Vorbehalt; im Sinne behaltene ſelbſteigene und argliſtige Auslegung.

reſervatis reſervandis, mit Vorbehalt deſſen, was vorzubehalten iſt.

Reſervatrechte, kaiſerliche. Dieſe vorbehaltene Rechte ſind ſolche Hoheitsrechte, die der Kaiſer im Reiche allein auszuüben befugt iſt, und die nicht mit in der den Reichsſtänden zukommenden Landeshoheit begriffen ſind. Z. B. die Standeserhöhungen, die Verleihung der Zoll- und Münzgerechtigkeit, Beſtättigung der Univerſitäten u. a. m.

Reſervatum, Vorbehalt, Bedingung.

Reſervatum eccleſiaſticum, geiſtlicher Vorbehalt, in Deutſchland, gründet ſich auf den §. 18. des augsburgiſchen Religionsfriedens von 1555. kraft deßen ein katholiſcher Biſchof und Prälat, wenn er die proteſtantiſche Religion annimmt, ſeiner

ſeiner Würde und ſeiner Einkünfte ſich begeben muß, jedoch ohne Nachtheil ſeiner Ehre.

Reſerve, Zurückhalt, Hinterhalt.

Reſerve, in der Kriegskunſt, ein Rückhalt; ein beſonderer Haufen der Armee, der hinterwärts auf einem beſondern Platze des Lagers ſtehet, und beſtimmt iſt, auf den erſten Wink des kommandirenden Generals dahin zu marſchiren, wo es nöthig iſt. Corps de Reſerve, das Hintertreffen.

reſerviren, in Verwahrſam behalten, ſich ſein Recht vorbehalten.

reſerviren, vorbehalten, ſicher ſtellen.

Reſident, bedeutete vormals ſoviel, als ein ordentlicher Geſandter, der ſich an einem Hofe aufhält. Seit dem Anfange des 17ten Jahrhunderts nennet man einen Reſidenten einen öffentlichen Miniſter, den ein Staat an einen Andern abgeſchickt hat und der zwar nicht die Perſon ſeines Principals vorſtellt, aber doch eben ſo, wie Geſandte von höherem Charakter, unter dem Schutze des Völkerrechts ſtehet.

Reſidenz, iſt diejenige Stadt, in welcher ein Potentat, oder Fürſt ſein Hoflager hält.

Reſidenz, der Biſchöfe. Wenn ſich die Biſchöfe bey ihren Kirchen aufhalten, ſo heißt es bey den Römiſch-Katholiſchen, daß ſie die Reſidenz halten.

Reſidenzen, bey den Jeſuiten, werden diejenigen Orte genennet, wo ſie Collegien oder Verſammlungen von Mitgliedern ihres Ordens haben.

reſidiren, ſeinen Sitz und Aufenthalt an einem Orte haben, ſeine Hofſtatt daſelbſt halten.

Reſiduum, der Ueberreſt.

reſigniren, aufgeben, abdanken, ſich darein ergeben, losſagen; auch entſiegeln.

Reſignation, Abtretung, Uebergebung, Abdankung von einem Amte; auch Gelaſſenheit, Unterwerfung, Ergebung in Gottes Willen; ingleichen die Entſieglung.

Reſiſtenz, Widerſtand.

reſiſtiren, widerſtehen.

Reſolventia, zertheilende Arzneyen.

Reſolviertafel, eine Tabelle, worinn man die Reductionen der Gewichte, Maaße, Münzen, Wechſel, Intereſſen, des Rabats oder Disconto rc. findet.

reſolviren, beſchließen, entſchließen.

reſolviren, in der Chymie, auflöſen, zerſchmelzen.

reſolut, entſchloſſen, beherzt, muthig.

Reſolution.

Reſolution, Entſchluß; Beſcheid; Verfügung; Antworts-Ertheilung auf Bittſchriften.

Reſonanz, bey den Muſikern, der Wiederklang, Wiederſchall eines muſikaliſchen Inſtruments.

Reſonanzboden, der dünne Boden oder die Decke des Klavier- oder Flügelkaſtens.

Reſorption, wenn man etwas von neuem an ſich zieht, wiederholtermaſſen verſchlingt.

Reſpect, Hochachtung, Ehrerbietung.

reſpectable, ehrwürdig, verehrungswerth.

reſpectiren, in der Handlung, ſoviel als einen Wechſelbrief annehmen und bezahlen wollen.

reſpectiren, verehren, hochachten, in Ehren halten.

reſpective, verhältnismäßig; gegenſeitig; dieß und jenſeits; mit Hinſicht auf dieſes und jenes.

Reſpecttage, Reſpittage, Ehrentage, Honortage, Nachtage, ſ. Discretionstage.

Reſpectu, in Anſehung.

Salvo reſpectu, mit Vorbehalt der ſchuldigen Achtung.

Reſpectueuſe, ein Frauenzimmerputz, Bedekung des Buſens mit Filet, Spitzen und anderm durchſichtigen Zeug.

Reſpiration, das Odemholen, Luftſchöpfen.

reſpiciren, Abſicht nehmen, Abſehen dahin richten, in Betracht ziehen.

reſpiciren, Odem holen, ſich erholen, wieder erquicken, wieder zu Kräften kommen.

Reſpiro, Aufwand; Erholung.

Reſpit-Tage, ſ. Reſpecttage.

Reſpondent, auf hohen Schulen, der Vertheidiger einer Diſputation.

reſpondiren, Antwort geben.

reſponſable, der von einer Sache Rede und Antwort geben ſoll; der für etwas haften muß.

Reſponsgelder, ſind Beyträge der Glieder des Malteſerordens. Jeder Prior in den acht Zungen iſt nemlich verbunden, jährlich einen Antheil ſeiner Einkünfte an den Grosmeiſter nach Malta zu ſchicken.

Reſponſorium, in der Kirche, iſt, wenn der Prieſter oder der eine Chor einen bibliſchen Spruch, Pſalm oder dergleichen, zu ſingen oder zu beten anfängt, und der andere Chor, mit den übrigen dazu gehörigen Worten, antwortet.

Reſponſum, eine ſchriftliche Antwort, die über einen ſtreitigen Handel oder über andere eingeſchickte zweifelhafte Fragen ertheilet wird.

Reſſentiment, Empfindlichkeit, Ahndung, Rach Strafe.

reſſentiren, übelnehmen, empfindlich aufnehmen, ahnden, rächen.

Reſſort, Triebfeder, Gebiete, Gerichtszwang, Gerichtsbarkeit; Auskunftsmittel.

Reſſource, (ſpr. Reſſohrs) Zuflucht, Ausflucht, Zuſuß, Quelle, Hülfsmittel.

Reſt, was noch übrig iſt.

Reſtant, der noch etwas ſchuldig iſt.

Reſtanten, ausſtehende Schulden.

Reſtaurateur, Traiteur. welcher allerley Kraftſüppchen, Paſteten, Zuckerwerk und Lekereyen ꝛc. verkauft.

Reſtauration, die Erneuerung.

Reſte, werden die drey Befehle genennet, welche der König von Pohlen an die Stände des Reichs, die Senatoren, den Adel und die Reichsſtände ergehen läßet, damit ſie innerhalb Monatsfriſt erſcheinen.

reſtiren, noch ſchuldig ſeyn.

reſtiren, rückſtändig ſeyn, in Rückſtand bleiben, übrig bleiben.

reſtituiren, wieder erſtatten, wieder erſetzen.

Reſtitutio in integrum, Wiederherſtellung; rechtliche Wohlthat der Einſetzung in den vorigen Stand.

Reſtriction, Einſchränkung, Vorbehalt, Bedingung.

reſtringiren, einſchränken, was man geſagt hat; oder das Geſagte genauer beſtimmen.

reſtringirende; ſtopfende, zuſammenziehende Mittel.

Reſultat, der Erfolg, die Wirkung, der Ausgang, der Schluß eines Dinges; der Hauptinhalt und Zweck einer Rede.

retabliren, wiedereinſezen, in den vorigen Stand ſetzen.

Retabliſſement, die Wiedereinſetzung.

Retardat, das, was man noch zu bezahlen ſchuldig blieben iſt; der Rückſtand.

Retirade, ein Kabinet bey dem Wohnzimmer eines großen Herrn, worein er ſich begiebt, wenn er allein ſeyn will; der Abtritt oder Nachtſtuhl.

Retirade, der Rückzug einer Armee.

Retirade, ſ. Retranchement.

retirè, einſam, eingezogen, allein, ſtill. Z. E. Retirè leben, ein eingezogenes Leben führen,

führen, ohne Geräuſch und Aufwand.

ſich retiriren, heißt, an einen ſichern Ort flüchten, ſich aus dem Staube machen, entlaufen; ſich zurückziehen.

Retorte, in der Chymie, ein Deſtillirgefäß mit einem krummen Halſe von Eiſen, Thon oder Glas.

retorquiren, wieder vergelten, gleiches mit gleichem erwiedern.

Retorſion, Wiedervergeltung, Erwiederung; jus retorſionis, Wiedervergeltungsrecht.

Retour, (ſpr. Retuhr) die Rückreiſe; der Rückweg; die Wiederkunft.

retourniren, zurückkehren wiederkommen.

retourniren mit Proteſt, in der Handlung, wenn ein Wechſel nicht angenommen (acceptirt) wird, ſondern mit Proteſt (Weigerung der Zahlung) zurück kommt.

retourniren, zurückkommen. Mit Proteſt retourniren, ſagt man, wenn ein Wechſel an dem Orte, wo er hingezogen worden, nicht angenommen wird, ſondern mit Proteſt zurückkommt. Es retourniren auch auf Wechſel gegebene Gelder, wenn ſie demjenigen, der ſie bezahlen ſoll, auf einen neuen Wechſel nicht zurückgegeben werden.

Retourſchiff, ein Schif, das von einer Reiſe wieder nach Haus gelanget. Beſonders werden in Holland, England und Spanien diejenigen Schiffe alſo genannt, die von Oſt- und Weſtindien zurückkommen.

Retourſpeſen, in der Handlung, diejenigen Koſten, welche bey einem mit Proteſt zurückkommenden Wechſelbriefe aufgelaufen ſind, und die alſo der Remittent von ſeinem Traſſanten oder Indoſſanten zu fodern berechtigt iſt.

Retourwechſel, in der Handlung, diejenigen Wechſel, welche der Remittent dem Traſſirer anſtatt der Valuta einhändiget. Auch werden die Rückwechſel alſo genennet.

Retour-Wechſel, ſind ſolche Wechſelbriefe, welche für einen, an andern Orten, fournirten Wechſel, um ſolche auf eine gewiſſe Zeit, oder, welches gemeiniglich geſchieht, auf die nächſtfolgende Meſſe zu bezahlen, gezogen werden.

Retranchement, (ſpr. Retrahnſchemang) Retirade, in der Kriegsbaukunſt, wenn man einen Theil der Veſtung, der ſich nicht mehr vertheidigen kann, von den übrigen Werken durch eine Bruſtwehr, auch wohl durch Schanz-

Schanzkörbe, Paliſaden und dergleichen abſchneidet, damit man ſich hieraus ferner gegen den Feind wehren kann. Man kann auch durch eine ſtarke Bruſtwehr und einen kleinen Graben, den man um ein Lager oder einen andern freyen Ort führet, ein Retranchement auf dem Felde machen.

retract, hinter ſich gezogen, verzögert, aufgehalten, widerrufen.

Retractrecht, Einſtandsrecht.

Retrait, (ſpr. Reträht) Abzug, Zuflucht, Sicherheits-Ort.

Retraite, im Lager und in Städten, der Zapfenſtreich, der Abends von der Beſatzung geſchlagen wird.

Retraite Schuß, iſt ein Kanonenſchuß im Lager zum Zapfenſtreiche.

Retratto. Retourwechſel, Rükwechſel, Gegenwechſel.

Rettore, wird der oberſte Regent der Republik Ragusa genannt, deſſen Herrſchaft nur einen Monath währet.

retuſchiren, der Maler, wenn in einem Gemälde einige Meiſterſtriche bemerkt werden, da unterdeſſen das Uebrige nach der Hand eines Schülers ausſieht. Wenn die Zeit oder andere Zufälle ein Gemälde verderbt haben, läßt man es auch wieder retuſchiren.

Reukauf, iſt ein Nebencontract bey dem Kaufcontracte, wenn ſich die Contrahenten vergleichen, daß, wenn ein Theil wieder zurücktreten und den Contract nicht halten wolte, er dem andern ein gewiſſes Geld zum Reukauf geben muß.

reuſſiren, glücklich ſeyn, ſeinen Zweck erreichen.

Reuterbeſtallung, heißt die allgemeine Kriegsverfaſſung, welche Kaiſer Ferdinand I. in dem deutſchen Reiche errichtet hat.

Reuter d'or, in Holland, eine Münze, welche bey 4. Rthlr. nach unſerm Gelde gilt.

Reutergeld, eine dem Landvolk aufgelegte Steuer, die zur Unterhaltung der Miliz angewendet wird.

Reuter, ſpaniſche, ſpitzige, mit Eiſen beſchlagene, kreutzweiſe durch eine Stange gehende Stäbe, die, wenn ſie aufgeſtellt werden, zu Schranken dienen, um einen Ort oder Platz damit einzufangen, und zu verwahren.

Reuterwechſel, in der Handlung, wenn man den Holländer mit ſeinem Kredit in Hamburg, und den Hamburger mit ſeinem Kredit in Holland bezahlt, um Zeit zu gewinnen.

revaliren, in der Handlung, ſich wegen gethanener Acceptation und Bezahlung eines Wechſels, an dem Traſſanten wieder erholen; für den Belauf eines proteſtirten Wechſelbriefs ſich durch eine Tratta auf den Indoſſanten wieder bezahlt machen.

Revange, Revanche, (ſpr. Rewahnſch) Rache, Wiedervergeltung, Ahnung.

ſich revangiren, in guter und böſer Bedeutung, Gleiches mit Gleichem vergelten.

Reveille, (ſpr. Rewelje) in der Kriegskunſt, die Tagewache; diejenigen Trommelſchläge, welche die Tambours, ehe es recht Tag wird, und in einer Veſtung, ehe die Thore aufgemacht werden, auf der Trommel ſchlagen.

Reventer, das, ſ. Refectorium.

Revenüen, Einkünfte, Renten, Ertrag.

Reverberiren, das, die Durchflammung, eine Schmelzarbeit, wodurch ein Körper in flammendem Feuer kalcinirt wird.

Reverberir-Laternen, ſind ſolche, deren Lichtſtrahlen durch ein polirtes Metall auf die Straſſe geleitet werden. Sie wurden zu Paris erfunden und dienen zur Gaſſenerleuchtung.

Reverenda, wird bey den katholiſchen Geiſtlichen das lange ſchwarze Oberkleid genannt, das ſie tragen.

Reverential-Apoſtel, Apoſtoli reuerentiales; heißen im juriſtiſchen Latein Berichte, worinnen der Unterrichter den Oberrichter von der geſchehenen Appellation Nachricht giebt. Aus Achtung gegen den Obern darf der Unterrichter die Beſchwerde, wegen welcher von ihm appellirt wird, nicht widerlegen, ſondern muß zugleich die Acten mit einſchiken. Auf juriſtiſchdeutſch heißen ſolche Reverential-Apoſtel ehehaftige Berichte.

Reverenz, Ehrenbezeugung, reverenter, mit Ehren zu melden.

Revers, Reverſales, Gegenverſicherungen; ſchriftliche Verſicherung.

Revers, in der Münze, Rückſeite; diejenige Seite einer Münze oder Medaille, auf welcher das Wappen, Sinnbild oder die Schrift geprägt iſt. Die Vorder- oder Bildſeite der Münze aber heißt Avers.

Revera, in Wahrheit.

reverſiren, ſich verpflichten, verſchreiben, Jemanden eine ſchriftliche Verſicherung geben.

Reveſche, ein grober ungekreuzter Zeug von Wolle.

Re-

Revier, eine gewiſſe Gegend, ein gewiſſer Bezirk, Diſtrikt.

revidiren, wieder durchſehen, überleſen, nachſehen; z. E. gedruckte Bogen, Rechnungen u. ſ. w.

reviren, ſagen die Jäger von Hühnerhunden, wenn ſie in den Feldern fleißig ſuchen.

Revulſion, anderweite Verleſung der Akten; Beſichtigung der Akten; Unterſuchung der Rechnung.

Reviſionsbogen, bey den Buchdruckern, der erſte abgedruckte Bogen, nach der zweyten Korrektur, welchen der Setzer ſorgfältig durchſiehet, ob er auch alle Fehler der zweyten Korrektur weggeſchaft habe.

Reviſor, der etwas überſieht, durchſieht, und deſſen Richtigkeit unterſucht.

Steuer-Reviſor, ein ſolcher Mann, der dazu verordnet iſt, die Rechnung der Steuer-Einnehmer zu berichtigen.

Reviviciren, wird in der Chymie dem Mortificiren entgegengeſetzt, weil dadurch der Merkur, der zu einem Sublimat, Zinnober oder Präcipitat und dergleichen gemacht worden, wieder zu einem fließenden Merkur, wie er zuvor geweſen, gemacht wird.

Revocatio, in der Rhetorik, wenn man nach einer kleinen Ausſchweifung wieder zu ſeiner eigentlichen Materie zurück kommt.

Revocatoria, ſind landesfürſtliche Ausſchreiben, da die Lehnleute und Unterthanen aus fremden Kriegsdienſten zurückgeruffen werden.

revociren, wiederrufen, heimfodern, aufkünden.

Revolte, Aufruhr, Empörung.

revoltiren, abfallen, Aufruhr, Meuterey erregen.

Revoltirt werden, im Kartenſpiel, heißt, wenn der Spieler keinen einzigen Stich bekommt.

Revolution, das Umwälzen, die Veränderung, eine groſſe Welt- oder Staats-Veränderung.

Revuë, (ſpr. Rewih) Muſterung. Die Revüe paſſiren laſſen, heißt, Mann vor Mann genau beſehen.

Rezal, ein Getraidemaaß im Elſaß und in einigen benachbarten Provinzen.

Reze, geſtreifte Zeuge, welche unter die Gattung der Batiſte gehören.

Reze, ein Inhaltsmaaß an manchen Orten.

Rhabarber, ein Arzneymittel aus dem Pflanzenreiche, kömmt aus China, woſelbſt ſie inſonderheit an den Gränzen von Tangu wächſet. Eine Sorte derſelben wird auch in Teutſchland gebaut.

Rhabdologie, iſt eine von Nepper, einem ſchottländiſchen Barone, erfundene Manier, mit Stäbchen zu rechnen, auf welche das Einmaleins auf eine beſondere Art geſchrieben werden muß.

Rhabdomantie, eine Art der künſtlichen wahrſagenden Zauberey, vermittelſt gewiſſer Stäbe, die man von verſchiedenem Holze, Cedern, Eichen, Weiden, Oelbäumen u. ſ. w. machte, künftige und verborgene Dinge vorher zu wiſſen, deren man ſich bediente, wenn man etwas wichtiges, als eine Heurath, einen Krieg u. dgl. vorhatte.

Rhadamantus, in der heidniſchen Fabellehre einer von den drey hölliſchen Richtern der Seelen.

Rhapſodie, ein zuſammengeraffter Miſchmaſch, Gemengſel, eine Sammlung von Aufſätzen, Bemerkungen, die unter ſich keine nähere Verbindung haben.

Rhede, Rheder, ſ. Reede und Reeder.

Rheinfall, ſ. Reinfall.

Rhetorik, die Redekunſt, welche Anleitung und Regeln zur Wohlredenheit giebt. Rhetor, ein Lehrer der Redekunſt.

rhetoriſch, redneriſch.

Rheuma, ein Fluß im Kopfe, oder in einem andern Theile des Körpers.

Rheumatiſch, der den Schnupfen hat oder ſonſt mit Flüſſen behaftet iſt.

Rheumatiſmus, ein Fluß, oder Schnupfen.

Rhombi, Rumbi, in der Schiffarth, ſind auf der See die Gegenden, ingleichen die Linien des Kompaſſes, welche die Gegenden zeigen.

Rhombus, in der Geometrie, ein länglichtes Viereck, mit vier ſchiefen Winkeln, aber mit vier gleichlangen Seiten.

Rhomboides, in der Geometrie, ein länglichtes Viereck, mit 4. ſchiefen Winkeln, aber nur 2. gleichlangen und 2. gleichkurzen Seiten.

Rhypograph, ein Mahler, der nur Kleinigkeiten, als Thiere, Pflanzen ꝛc. malt.

Rhyparographie, bey den Malern, dadurch werden Gemälde von kleinen, niedrigen, geringen Dingen, als: von

Thieren, Blumen u. ſ. w. angezeigt.

Rhythmika, ſ. Rhythmus.

Rhythmopöia, bey den Muſikern, die Zuſammenfügung und übrige Einrichtung der Klangfüße in der Muſik, welche die Länge und Kürze derſelben unterſuchet.

Rhythmus, Rhythmika, bey den Muſikern, die Einrichtung und ordentliche Abmeſſung der Zeit und der Bewegung in der Muſik, wie langſam oder geſchwind ſolche ſeyn ſoll, welches man insgemein den Takt nennt.

Riabauls-ſmalls, ſchlechte Kattune, die aus Oſtindien gebracht werden.

Riadhiat, Art geiſtlicher Ubung, bey den mohammedaniſchen Einwohnern in Indoſtan. Es gehet dabey ſo zu: Man ſchließt ſich 14. Tage lang in einem ganz finſtern Ort ein, und ruft, von Zeit zu Zeit, mit ſtarker Stimme Hu! Dabey lebt man von Brod und Waſſer, das man erſt nach Sonnen-Untergang zu ſich nimmt. Man macht, bey dem Schreyen, auch allerley Verdrehungen des Körpers, und durch alles dieſes zuſammen geräth meiſtens der Bußübende in Wahnſinn, und bildet ſich ein, Erſcheinungen zu ſehen und Stimmen zu hören. Denn es herrſcht bey ihnen die Meinung, daß, wegen dieſer Bußübungen, der böſe Geiſt durch höhere Macht gezwungen werde, ihnen zukünftige Dinge zu offenbahren.

Ribattuta, bey den Muſikern, die Zurückſchlagung; eine muſikaliſche Zierrath, welche in einer punktirten und bedächtlich abgeſtoßenen Umwechſelung zwey neben einander liegender Klange beſtehet, dabey man immer auf den unterſten und längſten, als einen Ruhepunkt wiederkehret und Fuß faſſet.

Ribeca, Reber, bey den Muſikern, eine mit 3. Saiten bezogene und quintenweiſe geſtimmte Violine. Insgemein verſteht man eine Leyer oder Bauerngeige darunter.

Ricambio, Recambio, Rückwechſel, den man wegen eines nicht bezahlten Wechſels mit den Unkoſten zurücktraſſirt.

Ricambium, Rückwechſel. S. Rückwechſel.

Rice, in der Türkey, ein Beutel von 15000. Dukaten.

Riccercata, (ſpr. Ritſcherkata) bey den Muſikern, eine Art Präludiums oder Phantaſie, die auf der Orgel, dem Flügel, und dergleichen Inſtrumenten geſpielet wird, wobey es ſcheinet, als ſuche der Komponiſt die harmoniſchen Gänge

oder Einwürfe, die er hernach in den einzurichtenden Stücken anwenden wolle.

Ricochet-Schüße, Prellſchüſſe.

Ricke, wird das Weibchen von dem Rehebocke genennet.

Richtpfennig, ſ. Pfennig-gewicht.

Rideau, (ſpr. Ridoh) ein kleiner Wall in flachem Felde. Auch derjenige Ort, da man verdeckt bis an den Fuß eines Bollwerks kommen kann; Vorhang, Umhang.

ridicule, (ſpr. ridikihl) lächerlich.

Ridingcoat, (ſpr. Reiding koht) ein Reitrock, Oberrock.

Ridotti, zu Venedig, ſind gewiſſe Oerter, dem Baſette-Spiele gewidmet, die zur Zeit des Carnevals mit den Theatern zugleich eröfnet werden, und wo die Nobili nur allein tailliren, und das Spiel abſchlagen, wenn es ihnen gutdünkt. Es ſind 10. biß 12. groſſe Kammern, in denen Spieltiſche ſtehen; und obgleich eine große Menge Volks daſelbſt zuzuſammen kommt, ſo iſt doch aller Orten eine große Stille. Niemand darf ohne Maske daſelbſt erſcheinen.

Riemen, nennt man die Ruder an Galeeren und Schaluppen.

rien du tout, (ſpr. rieng di tuh) ganz und gar nichts.

Rieß, 20. Buch Papier; zehen ſolcher Rieße machen einen Ballen Papier.

Riff, eine Sand-Bank in der See, die ſich von der Seeküſte weit hinaus erſtreckt; verborgene Klippe oder andere Untiefe.

Riffoy, eine Gattung Baumwolle, die aus Alexandrien kommt. Sie wird von einigen auch Riſſi genennet.

Rigatta, ein Wettrennen der Gondeln um Preiße auf dem großen Kanale in Venedig.

Rigaudon, (ſpr. Rigottong) in der Muſik, eine Art franzöſiſcher Compoſitionen.

Rigidiſten, oder Rigoriſten, nennt man zuweilen diejenigen, die in ihrer Religion ſehr ſtrenge ſind, und alles ſehr genau nehmen.

Rigoriſten, ſ. Rigidiſten.

rigorös, ſtrenge, ſcharf, ohne Barmherzigkeit.

Rikiabdar-Aga, ſ. Rekimdar.

Rileh, ein muſikaliſches Inſtrument bey denn Rußen, iſt eine gemeine Dorf-Leyer.

Rimeſſen, ſ. Remeſſen.

Rinforzo, Verſtärkung, in der Muſik. Man trift dieſes Wort auf muſikaliſchen Titelblättern an. Z. E. Baſſo di Rin-

Rinforzo, oder blos Baſſo rinforzo, dieſes heißt ſoviel, als ein noch zur Verſtärkung des Muſik-Rauſchens mit angeſtellter Baß. Man findet es aber auch zwiſchen einzelnen Notenzeilen, und zwar abgekürzt rinf. um anzuzeigen, daß die Noten, unter denen es ſtehet, mit verſtärkter Lautheit, oder beynahe fortiſſime vorgetragen werden ſollen.

Ring, eine Art zu zählen, und bedeutet ſoviel, als vier Schock, oder 240. Stücke. Es wird das Faßdauben- und Stabholz nach dieſen Ringen verkauft.

Ringelreime, ſ. Rondeau.

Ringkragen, ein Zeichen der Officiere des Fußvolks bey einigen Armeen, wenn ſie im Dienſte ſind. Es beſtehet aus einem erhobenen, beynahe nach der Geſtalt eines Herzens gebildeten Schildes, welches mit einem Bande um den Hals gehangen wird, daß das Schild vorne über der Bruſt zu liegen kommt. Auf der Mitte dieſes Schildes iſt ein mit der Armatur umgebenes Emaillenſtück, worauf das Wappen und der Name des Regenten einemallirt iſt, mit Schrauben befeſtigt. Man kann alſo die Armatur mit dem Wappen nach Gefallen abnehmen.

Ringmaaß, Rinkmaas, bedeutet in alten Schriften das Inſtrument, der Zirkel genannt.

Ripeniſt, in der Muſik, heißt ein Accompagniſt, der nemlich nichts mehrers thut, als daß er den Soloſpieler oder Concertiſten begleitet, und hierdurch das Chor der Inſtrumentaliſten (Spieler) voll machen hilft.

ripieno, voll, angefüllt, bey den Muſikern, ein Zeichen, daß das ganze Chor anſtimmen ſoll. Es wird öfters nur durch ein R angedeutet.

Baſſo di ripieno, heißt der Baß des großen, d. i. nur dann und wann, in einzelnen und blos accompagnirenden Stellen, einfallenden, das Rauſchen der Muſik voll machenden Chors.

Ripienſtimme, die, das Ripienſpielen, wird den Soloſtimmen oder dem Soloſpielen gerade entgegen geſezt.

Ripreſa, Repriſe, das Wiederholungszeichen in der Muſik; das größere wird :II: alſo gemacht, das kleinere aber alſo 𝄋 oder §. Die große Repriſe bedeutet, es ſoll alles, was bis dahin geſungen oder geſpielt worden, wiederholet werden; die kleine hingegen zeiget an, daß nur etliche Takte wiederholet werden ſollen.

Riſalit, ein Theil eines Gebäudes, der durch alle Stockwerke durchgehet, etwas vor den übrigen Theilen des Gebäudes heraustritt, und gewöhnlich mit einem Fronton oder niedrigem italieniſchen Dache bedeckt wird.

Riſentito, bey den Muſikern, ſoviel, als auf eine lebhafte und ausdrückende Art ſpielen, daß man es verſtehen und deutlich vernehmen kann.

Riſico, Riſco, im Handel, das Wagen, die Gefahr oder der Schaden, den man bey einem Handel zu erwarten hat. Das Riſico übernehmen oder etwas auf ſein Riſco nehmen, heißt, etwas auf ſeine Gefahr, auf eignen Gewinn oder Verluſt wagen.

Riſpoſte, in der Fechtkunſt, ein behender Stoß, welcher zu gleicher Zeit, wenn man des Gegners Stoß angenommen oder parirt hat, vollführt wird.

Riſpoſte, bey den Muſikern, der antwortende Chor.

Riſpoſte, auf der Reitbahn, die Bewegung des Pferdes, wenn es auf einen Spornſtich hinten ausſchlägt.

riſquiren, heißt ſoviel, als die Gefahr, der eine Sache unterworfen ſeyn kann, über ſich nehmen und dafür haften.

Risvegliato, bey den Muſikern, wenn anfänglich matt geſpielt oder geſungen worden, alsdann der Takt und die Bewegung auf einmal erwacht, indem man beide munter und fröhlich giebt.

Rißbank, iſt ein von Steinen aufgeführter Wall, den man vor Seehäfen aufzuführen pflegt.

Ritornello, Wiederkehr, Zurückkunft, in der Muſik. Dieſes Wort bedeutet denjenigen Theil eines Muſikſtükes, mit welchem gemeiniglich das ganze Stück anfängt, und in welchem die Hauptgedanken des ganzen Stüks kurz, doch mit allen begleitenden Inſtrumenten, vorgetragen werden, worauf hernach ſogleich die Sing- oder Haupt-Inſtrumentalſtimme eintritt, die Gedanken des Ritornells verſchiedentlich ausführt und mit Veränderungen behandelt. Am Ende, wann die Hauptſtimme ihren Sologeſang vollendet hat, wird das Ritornell von allen begleitenden Inſtrumenten wiederholet.

Ritorno, in der Handlung, Rückgabe, Zurückſchreibung, wenn eine geſchloſſene Verſicherung aufgehoben wird.

Ritratta, in der Handlung, wird geſagt, wenn ich für eine auf mich gethanene Tratta wieder zurücktraſſire.

Ritter, hieſſen vor Zeiten alle diejenigen, die zu Pferde im Kriege dienten. Hernach zeichneten ſie ſich beſonders durch Beſchützung der Wittwen und anderer Nothleidenden, durch Aufrichtung und Beſchirmung der Gedrückten, durch Rettung derer, die Unrecht litten, u. ſ. w. aus. Wenn ſie ſolches nur für ſich thaten, und zu dem Ende im Lande umherzogen, und Abentheuer aufſuchten, ſo hieſſen ſie irrende Ritter. Diejenigen aber, die mit gewiſſen Ceremonien und Feyerlichkeiten zu Rittern geſchlagen, oder in den Ritterſtand aufgenommen wurden, übten ſich im Lanzenbrechen, und andern Uebungen, um bey Turnieren und andern Ritterſpielen ihre Tapferkeit und Geſchicklichkeit zeigen zu können, wobey ſie gemeiniglich einen Waffenträger bey ſich hatten, der Schildknappe genennet wurde. Außer dieſen einzelnen Rittern gab es ſchon damals Ritterorden, die zum Theil noch dauern; deren Zahl heut zu Tage ſehr vermehrt worden iſt. Dann giebt es auch Reichsritter (ſ. Reichsritterſchaft) und ſogar gelehrte Ritter, welche die ritterliche Würde zur Belohnung für Verdienſte erhalten. Nicht ſelten wird auch der Name Ritter und Cavalier, (oder vielmehr Chevalier) für eines genommen.

Ritterhauptmann, der oberſte Vorſteher eines Kantons bey der Reichsritterſchaft. Seine Beyſitzer, oder der engere Ausſchuß des Kantons heiſſen Ritterräthe.

Ritter-Kanton, ſ. Reichs-Ritterſchaft.

Rittmeiſter, iſt bey der Reuterey oder Cavallerie, was bey dem Fußvolke oder der Infanterie der Capitain oder Hauptmann iſt. ſ. Capitain.

Ritter-Orden, ſind gewiſſe von geiſtlichen oder weltlichen Fürſten geſtiftete Geſellſchaften, deren Glieder aus dem hohen oder niedern Adel genommen werden, gewiſſe Rechte, Vortheile, Freyheiten, oder auch Güter und Einkünfte genießen, und dafür zu gewiſſen Pflichten, als: Beſchützung des chriſtlichen Glaubens gegen die Unglaubigen, Beförderung der Tapferkeit, Unterhaltung der Eintracht, u. d. g. verbunden ſind, unter ihren Obern ſtehen, zum Theil gewiſſe Gelübde haben, ihre eigene Ordenskleidung oder wenigſtens Ordenszeichen, als Bänder, Kreuze und andere Symbole tragen, auf denen zuweilen gewiſſe Deviſen oder Sinnſprüche ſtehen. Dieſe Orden ſind entweder geiſtliche

oder weltliche, je nachdem ihre Endzwecke und Statuten beſchaffen ſind. Manche aber werden blos zur Belohnung der Verdienſte ertheilt. Jeder Orden führt ſeinen eigenen Namen.

Ritterpferde, ſind diejenigen Reuter, welche von der Ritterſchaft oder dem Adel, der Rittergüter beſitzt, im Fall der Noth geſtellt und unterhalten werden müſſen.

Ritterſchaft, ſ. Reichs-Ritterſchaft.

Ritterſporn, eine Blume, die bald einfach bald gefüllt iſt, und Blüthen von verſchiedenen Farben hat.

Ritter-Tage, heiſſen die Convente oder Verſammlungen der engern Ausſchüſſe der Ritter-Kantons.

Rituale, heißt ſoviel, als Kirchen-Agende.

Ritus, der Gebrauch, die Ceremonien.

Rival, ein Mitbuhler, Nebenbuhler.

rivaliren, ſich für den Belauf eines proteſtirten Wechſelbriefs auf ſeinen Remittenten oder Indoſſanten durch eine Tratta, wieder erholen und bezahlt machen; die Tratta, die dieſerwegen geſchiehet, wird Rivalſo genennet.

rivaliſiren, in der Liebe eifern oder auch ſonſt wetteifern.

Rivalſo, in der Handlung, Nachnehmung, Erholung eines Vorſchußes.

rivoltato, (ſpr. riwoltato) umgekehrt, verkehrt, in der Muſik; wenn z. B. der Baß ſo geſezt iſt, daß er Discantgänge machen muß.

Rize, nennet man in den Ländern des türkiſchen Kaiſers einen Beutel oder Sack von 15. tauſend Dukaten, welches dort eine Rechnungsmünze iſt, als bey uns die Tonnen Goldes oder Millionen ſind. S. Rice.

Rob, ein Apotheker-Wort, heißt ein dikeingeſottener Saft von Früchten.

Roba, ſpaniſch Aroba, ein ſpaniſches Maas, welches ſowohl zu trockenen als auch naſſen Dingen gebraucht wird. Eine Roba darf aber nicht mehr als 25. Pfund wägen.

Robotha, in Mähren, die Leibeigenſchaft.

Robothen, werden in Böhmen, Schleſien und Oeſtereich die Frohn-oder Hof-Dienſte genennet.

Robe de chambre, ein Schlafrock.

Roberonde, ein langes, vorne offenes und unten abgerundetes Frauenzimmerkleid.

Robinhood-Societies, (ſpr. Robinhud-Soſcietbis) in England ſind Geſellſchaften, die in Wirthshäuſern zuſammenkommen, wobey für 6. Pence engl. Geldes (ungefähr 4. Sgr.) jeder freyen Zutritt und eine Kanne Bier erhält. Es verſammeln ſich auf ſolche Art Fuhrleute, Handwerksleute, Kaufleute, Parlamentsglieder und Standesperſonen, ohne daß der Vornehmere vor Andern das geringſte Vorrecht hat. Nur der Präſident kann Stillſchweigen gebieten, wenn man zu laut wird. In dieſen Geſellſchaften wird ganz frey von Staatsſachen, Religion und andern Gegenſtänden geſprochen; und da bildet ſich mancher Redner, der nachher im Parlamente, auf der Kanzel oder vor Gerichte mit Beyfall gehöret wird. Daher kommt es auch, daß die Geringſten ihre engliſche Staatsverfaſſung, ſo verwickelt ſie iſt, ſehr genau kennen. Wer über einen Punkt das Gutachten der Geſellſchaft wiſſen will, darf ſeine Frage dem Präſidenten ſchriftlich übergeben. Dieſer läßt ſie in der Verſammlung vorleſen und beſtimmt einen Tag zur Unterſuchung derſelben, deren Reſultat er alsdann dem Fragenden mittheilt.

roboriren, ſtärken, bekräftigen.

robuſt, ſtark, handveſt.

Rocaille, (ſpr. Rocallje) in der Baukunſt, ein aus allerhand Steinen zuſammengeſetztes Werk, das einem gewachſenen Felſen gleichet, und zu Grotten und Einſiedeleyen gebraucht wird.

Rocaille, eine Gattung kleiner Glasperlen oder Glaskorallen von mancherley Farben. Man nennet ſie gewöhnlicher Raſſade. S. Raſſade.

Rocambole, das Beſte bey oder in einer Sache. Gaſterey, Schmaus. Bey dem Lhombre-Spiele, eine gewiſſe Anzahl Marquen, wozu jeder, der ein Spiel gewinnt, beytragen muß, und welche hernach mit einemmale auf das Spiel geſezt werden.

Roche, ein Seefiſch, mit einem breiten, faſt dreyeckigten Kopfe.

Rochet, iſt ein kleiner Rock von Leinewand mit kurzen Aermeln, welchen die Prälaten tragen.

Rochetta, Ruchetta, eine Gattung von Potaſche oder Soda, die aus der Levante gebracht wird.

Rodacker, Rodland, das Feld, welches erſt neuerlich angebauet

gebauet und aus dem gerödeten Gehölze gemacht worden.

Roden, Roden, werden die Diſtricte der Gemeinden in dem ſchweizeriſchen Canton Appenzell genennet.

Rodomontade, Praleren, Großſprecherey, Aufſchneiderey.

Roede, ein niederländiſches Maaß zu flüßigen Dingen.

Roemals, Romals, Romalles, Rumals, Tücher von Baumwolle, die aus Bengalen und Surata nach Europa gebracht werden.

Römer, heißt das Rathhaus zu Frankfurt am Mayn, und der Plaz, wo es ſteht, Römerberg.

Römer, eine gewiſſe Gattung Trinkgläſer, die gemeiniglich von grünem Glaſe ſind, und deren Kelch oder Becher oben einwärts gebogen iſt, alſo daß er ein rundes Anſehen bekommt.

Römermonath, iſt eine Reichsanlage in Deutſchland, welche ihren Namen aus dem Mittelalter hat, da die Kaiſer nach Rom zogen und von den Päbſten, als Kaiſer, gekrönet wurden; da dann die Reichsſtände verbunden waren, einen Kaiſer mit Kriegsvolk zu Pferde und zu Fuß auf ſolchem Römerzuge zu begleiten. In der Folge wurde dieſes zu Geld angeſchlagen; und dieſe Gelder hießen Römermonathe. Nachdem die Römerzüge aufgehöret haben, ſo hat man dieſen Fuß doch bey den Reichsſteuern beybehalten, und bey auſſerordentlichen Fällen, dem Kaiſer ein oder mehrere Römermonathe bewilligt.

Römerzug, ſ. Römermonath.

römiſcher König, hieß ſonſt derjenige, der zum Oberhaupte des deutſchen Reichs erwählt, aber von dem Pabſte noch nicht zum Kaiſer gekrönt worden war. Heutiges Tags heißt der Neuerwählte ſo lange römiſcher König, biß er die deutſche Krönung erhalten hat. Ingleichen wird auch derjenige ein römiſcher König genennet, welcher bey Lebzeiten, entweder mit, oder ohne deßen Conſens, von den Kurfürſten erwählet wird, daß er ein ſtetswährender Reichsvicarius ſeyn, und nach Abſterben des Kaiſers, ohne fernere Wahl und Krönung, zur kaiſerlichen Würde erhoben werden ſoll.

römiſche Ordnung, iſt eine von den fünf Säulenordnungen in der Baukunſt, und zwar die vierte. Sie hat im Kapitale 8. Schnörkel und noch dazu 2. Reihen Blätter.

römiſches Brod, ſo wird an einigen Orten eine beſonde-

re Art ſehr weiſſen Brods genennet.

Röschen, bey den Buchdruckern, kleine Stücke gegoſſener Zierrathen von der Materie der Lettern. Einige laufen in gerader Linie fort, andere ſind rechtwinkelicht und heißen alsdann Eckſtücke. Sie dienen zu Einfaſſungen.

Röschen, der Färber, ſ. Roſe.

Rof, nennt man in den Flußkähnen, die man Holzgällen nennet, die Kajüte.

Rogate, der Sonntag, hat den Namen von dem Introitu Hohe Lied Sal. 2, 14.

Rogen, die Fiſchereyer, daher Rogner das Weibchen von Fiſchen.

Rohr, der Flintenlauf, auch zuweilen eine kurze Flinte oder Büchſe. Von mancher Flinte ſagt man, ſie hat ein gezogenes Rohr, wann es einen gezogenen Lauf hat.

Rohr, ſpaniſches, Stöcke, welche aus Spanien kommen.

Rohrwein, der Saft aus dem Zuckerrohre. Er iſt angenehm zu trinken und wird für ſehr geſund gehalten.

Rohrenmeiſter, der Aufſeher über die Waſſerleitungen und Brunnen.

Rokosz, in Polen, iſt eine ſolche, ohne des Königs einwilligung angeſtellte Verſammlung und Verbindung, wodurch der Adel ſich verpflichtet, ſich zu wehren, im Falle man ihn unterdrücken oder an ſeiner Freyheit kränken wollte.

Roland, Rugland, Roland-Säule, ſind gewiſſe hölzerne oder ſteinerne Bildniße oder Säulen, welche einen geharniſchten Mann mit einem bloſſen Schwerde vorſtellen, dergleichen an vielen Orten zu ſehen ſind. Ihr Urſprung iſt noch unbekannt. Man giebt vor, daß eine ſolche Säule den groſſen Ritter Roland vorſtelle, der unter Kaiſer Karl dem Groſſen im J. 778. auf dem Rükzuge aus Spanien in einem Scharmüzel mit den Bewohnern der Pirenaeiſchen Gebirge geblieben iſt. Es iſt aber wahrſcheinlicher, daß dieſe Statuen keine wirkliche Perſon, ſondern ein Bild der Stadt-Gerechtſame und Zeichen der Gerichtsbarkeit bey der erſten Anlage der Städte haben vorſtellen ſollen. Denn unter dieſen Zeichen wurden in alten Zeiten Gerichte gehalten und die Strafen an den Miſſethätern vollzogen. Der geharniſchte Mann iſt vielleicht blos aufgeſtellt, die Lanze zu halten, weil dieſe ſchon bey den Römern als ein Zeichen der

Gerichtsbarkeit an der Gerichts=ſtelle aufgerichtet wurde.

Rolim, der oberſte heidniſche Prieſter in dem Königreiche Pegu in Aſien.

Rolle, ein oſtindiſches Gewicht, zwey Fünftheile einer Unze betragend.

Rolle, bey den Schauſpielern, der Charakter und die Lektion, welche ein Schauſpieler zu ſpielen und auf dem Theater herzuſagen hat.

Rollette, eine Gattung Leinwand, die in Flandern gemacht wird.

Rollzeit, in der Jägerſprache, diejenige Zeit, da die vierfüßi Raubthiere zu rollen, d. i. ſich zu begatten pflegen.

Romalles, ſ. Roemals.

Roman, bey den Schriftgießern, eine Art lateiniſcher Lettern, die zu den Anfangsbuchſtaben einer Periode geſetzt werden.

Romance, in der Muſik, iſt eine eigne Art von muntern Tonſtüken.

Romane, nennt man allerley erdichtete Geſchichten und Begebenheiten.

romantiſch, ſeltſam, ungewöhnlich, wunderbar, bezaubernd.

Romanzen, nennt man eine Art von Liedern, worinn eine komiſche Begebenheit tragiſch, oder ein tragiſcher Vorfall komiſch erzählet wird.

Ronde, wenn ein Commando Soldaten mit einem Officier, in einer Stadt, Veſtung, Lager ꝛc. umher geht, um die Schildwachen zu viſitiren, und zu ſehen, ob ſie ihre Schuldigkeit thun, oder ob ſonſt nichts auſſerordentliches vorgefallen.

Ronde, die Beſichtigung, welche von dem Platz=Major und den, Wache habenden Officieren in der Nacht rings um den Wall eines Ortes, oder um die Vorpoſten eines Lagers gethan wird, um zu ſehen ob alle Schildwachen auf ihrer Hut ſind. Die Hauptronde, nach dem Zapfenſtreiche, die Tagronde, gegen Anbruch des Tages, die Viſitirronden, welche zwiſchen beiden geſchehen.

Rond d' eau, (ſpr. Rondoh) ein großes rundes Baßin oder Waſſerbeken in einem Garten, das mit Sand oder Kieſelſtein gepflaſtert, oder mit Bley oder Cement bekleidet, und mit Ringe von Raſen oder einem Rande von Steinen umkränzt iſt.

Rondeau, (ſpr. Rondoh) bey den Muſikern, eine Melodiengattung, die von ihrer in die Runde gehenden Wiederkehr den Namen hat. Wird es mit einem

einem Text geſungen, ſo heißt es Rundgeſang.

Rondeau, ein Ringelreim; ein Gedicht von eilf oder dreyzehen Zeilen auf zwey Reime.

Rondel, ein runder ſtarker Thurm, welcher anſtatt der Baſtey an einer alten Veſtung diente.

Rondelette, eine Art Floretſeide von der ſchlechteſten Gattung, welche ſonſt auch wohl Straße oder Contaille genennet wird.

Rondels, ſind auch weite, runde, von Erde aufgeworfene und mit einer niedern Zwingermauer umgebene Werke, die gemeiniglich vor die Thore und Ecken einer Stadt als Bollwerke, gelegt werden.

Rondenweg, der Weg, welchen die Ronden des Nachts in einer Veſtung nehmen.

Rooden, ſ. Roden.

Roquille, ſ. Poiſſon.

Rorate, in der katholiſchen Kirche, heißt der Gottesdienſt, der während der Adventszeit des Abends (an manchen Orten frühe Morgens) gehalten, und wobey aus dem Propheten Jeſ. 45. 8. Rorate, Coeli, Träufelt, ihr Himmel ꝛc. angeſtimmet wird.

ſub roſa, unter der Roſe, im Vertrauen.

Roſacerwein, ein Wein, welcher in der Landſchaft Friaul, in der Gegend von Aquileja, nahe bey der Stadt Roſaccio wächſt, ſehr delikat iſt, und dem Falerner in Kampanien faſt gleich kommt.

Roſconnes, eine Gattung weißer flachſener Leinwand. Sie hat den Namen daher, weil faſt alle zu und um Roſcoff, einem kleinen Hafen in Bretagne gemacht wird.

Roſe, Röschen, Färberröslein, bey den Färbern, ein gewiſſes rundes Zeichen, welches ſie an dem einen Ende eines jeden von ihnen gefärbten Tuchs oder andern Zeugs zu laſſen pflegen, zu zeigen, daß ſie die gehörigen Farbenzeuge gebraucht haben.

Roſe, bey den Muſikern, die in der Mitte auf der Decke eines muſikaliſchen Inſtruments befindlichen kleinen Löcher, welche einigermaſſen eine Roſe vorſtellen.

Roſe, heißt auch ſoviel als das Rothlauf.

Roſen, goldene, mit Balſam und Bieſam wohlriechend gemacht, (wodurch die Gottheit, der Leib und die Seele Chriſti ſoll angedeutet werden) werden jährlich am Sonntage Lätare vom Pabſte geweihet, und bey Gelegenheit an Könige, Fürſten

und andere hohe Perſonen, auch an Städte und Republiken, als Geſchenke überſendet oder übergeben.

Roßfähre, ein Schiff zur Ueberfahrt der Pferde.

Roſenfeſt, iſt zuerſt zu Salency in Frankreich eingeführt, und nachher anderwärts, auch in einigen Gegenden Deutſchlands nachgeahmt worden. Es wird an einem gewiſſen Tage des Jahrs demjenigen Landmädchen eines gewiſſen Orts, welches nach gewiſſen Regeln für das tugendhafteſte erklärt worden, ein Preis zuerkannt.

Roſenkreuzer, eine geheime, weitverbreitete Geſellſchaft. Die heutigen ſtammen wol nicht von den Andräiſchen Roſenkreuzern des vorigen Jahrhunderts ab. Sie beſchäftigen ſich, ſoviel man weiß, mit alchemiſtiſchen und theoſophiſchen Arbeiten.

Roſenkranz, auf Fäden gereihte Kügelchen. ſ. Paternoſter.

Roſenobel, eine goldne Münze, die in England geſchlagen und mit einem Schiffe und mit einer Roſe bezeichnet worden. Sie halten 23. Karat 10½ Gran fein.

Roſenſonntag, der Sonntag Lätare. S. Roſen.

Roſes, geringe und leuchte Zeuge, von Seide, Wolle und leinenem Garne gewebt, deren Muſter Roſen vorſtellt.

Roſette, eine kleine Zierrath von Silber- oder Gold-Blech, die auf die Schaalen der ſchneidenden, mit Schaalen verſehenen chirurgiſchen Inſtrumente befeſtigt werden.

Roſette, ein Diamant, wenn er unten und oben voller kleiner Flächen iſt.

Roſette, bey den Malern, eine Gattung röthlicher Kreide, welche nichts anders iſt, als das Reouaniſche Weiß.

Roskoolniki, Raskolſchtſchikon, d. i. Abtrünnige, werden in Rußland diejenigen genennet, welche ſich von der orthodoxen griechiſchen Kirche abſondern, ſich ſelbſt aber Starowjerzi, d. i. Altglaubige, nennen, weil ſie blos die alten Liturgie- und Glaubensbücher annehmen.

Roſſinante, ſ. Rozinante.

Roſſolis Roſſoli, Roſſolia, ein abgezogener Brantewein, der von dem Kraute Sonnenthau abgezogen wird.

Roßolis, werden heutiges Tages auch alle mit Zucker und Ambra angemachte Branteweine und Liquers, die von Zimmt, Zitronen, Pomeranzen, Pfirſichkernen und andern kräftigen Dingen abgezogen werden.

Roßbahr, eine von Pferden getragene Sänfte.

Roß-

Roßſchweif, auf Türkiſch Tug, iſt in der Türkey eine Art von Kriegszeichen, welche man vor dem Grosſultan, Grosvezier, Baſſen und Sandſchaken herträgt. Es iſt eine Pique, an deren Spize, unter einem vergoldeten blechernen Knopfe, kein gemeiner Roßſchweif, ſondern rund herum, zwiſchen allerhand färbigen pferdehärenen Bürſten, und von Pferdehaaren geflochtenem Ueberzuge, eine Menge langer Pferdehaare, faſt in Geſtalt eines Roßſchweifs herabhangen. Die Farbe deſſelben mag ſeyn, wie ſie will, nur nicht grün, womit man nur allein die Stange färben darf. Dem Grosvezier trägt man 3. Roßſchweife vor, wenn er auf Befehl des Grosſultans ins Feld zieht. Iſt aber der Großſultan ſelbſt bey der Armee, ſo werden ihm derſelben 7. vorgetragen. Alle Beglerbegs und die Baſſen von Babylonien, wie auch von Groskairo laſſen ſich auch 3. vortragen, ſo weit ſich ihre Regierung erſtreckt. Auſſerhalb derſelben aber nur 2, und die übrigen Baſſen führen auch nicht mehr als 2. Dagegen führen die Begs und Sandſchaken und diejenigen Officiers, die ihnen gleich ſind, nur einen Roßſchweif. Die Pforte giebt allen Baſſen von 3. Roßſchweifen den Titel Vezier, Weſyr. Den Urſprung dieſes Zeichens erzehlen die Türken alſo: als ſie ihre Fahne in einer Schlacht mit den Chriſten verlohren, habe ihr General einem Pferde den Schweif abgeſchnitten, ſelbigen an einen Stock gebunden und gerufen: Sehet, dieſes iſt die Fahne? Wer mich liebt, der folge mir nach! Hierauf hätten die Türken wieder einen Muth gefaßt, und den Sieg erhalten. Wenn ſie einem auswärtigen Potentaten den Krieg ankündigen, ſo geſchiehet ſolches unter Trompeten- und Paukenſchall, wie auch mit Ausſtekung eines Roßſchweifes.

Roßkamm, ein Roßtäuſcher, ein Pferdehändler; dieſes Wort kommt von dem alten deutſchen Worte kämmen her, das ſoviel heißt, als tauſchen, handeln, kaufen und verkaufen.

Roßzeug, ein Pferdeſchmuck.

Roſt-beef, Roſt-bif, ein Rinderbraten, halb gar gebraten, ein Lieblingsgericht der Engländer; ein Dummkopf.

Rota, ſ. Ruota.

Rotel, Rotul, iſt diejenige Schrift, worinn der Zeugen Verhör und Ausſage ordentlich aufgeſchrieben iſt.

roth. Das rothe Buch, in Frankreich, war ein Verzeichniß geheimer Ausgaben und Penſionen aus dem gemeinen Schaz, worinn die Namen und Eigenſchaften der Penſioniſten, die Beſchaffenheit ihrer Dienſtleiſtungen u. ſ. w. verzeichnet ſtanden. Nach der merkwürdigen Revolution wurde dieſes rothe Buch zu Paris im J. 1790. in der königlichen Buchdrukerey roth gedruckt. Man erſtaunt, wie ſchreklich mit den Einkünften gewirthſchaftet wurde. Den größten Taugenichtſen, Gelegenheitsmachern u. d. gl. beſonders in den lezten Jahren Ludwigs des XV. wurden Penſionen zugetheilt, zu deren Zahlung der Landmann das Geld mit ſeinem Schweiße und Blute zuſammenſcharren muſte. Seine Benennung hat es von dem Einbande erhalten.

Rothwälſch, Rottwälſch, heißt die verderbte oder erdichte Sprache, deren ſich die Zigeuner, Spizbuben und Landſtreicher bedienen, damit ſie ſich untereinander allein verſtehen können.

Rothwildpret, Rothhirſch, werden die Hirſche wegen ihrer rothen Farbe genannt, zum Unterſchiede der Tannenhirſche.

Rotolo, Rottolo, Rotoli, ein Gewicht, deßen man ſich in einigen Städten von Italien, in Sicilien, in Portugall und Goa, wie auch in verſchiedenen Stapelſtädten der Levante bedienet. Ungeachtet des gleichen Namens, den es an allen dieſen Orten führet, iſt es doch in Anſehung ſeiner Schwere verſchieden.

Rotolo, ein Maas, deßen man ſich auf den Küſten der Barbarey zum Meſſen flüßiger Dinge bedienet.

Rotte, Rotton, ein Gewicht, deſſen man ſich in der Levante bedienet, und das nach dem Unterſchiede der Oerter, wo es gebraucht wird, bald ſtärker, bald ſchwächer iſt.

Rottmeiſter, ſo hieß in vorigen Zeiten beym Militaire ein Korporal; in den Städten, wo es Bürgermiliz giebt, findet ſich auch noch jezt bey den Compagnien ein Rottmeiſter.

Rottolo, ſ. Rotolo.

Rotton ſ. Rotte.

rotuliren, Akten mit Zeichen verſehen, wie ſie zuſammen gehören, auf einander folfolgen.

Rotulus, ein italieniſches und orientaliſches Gewicht.

Rotulus, das Zeugenverhör; ein zuſammengepaktes Stük Akten.

rotunde, kurzum; rundweg, ohne Umſchweif.

Ro-

Rotunde, ein Gebäude, welches von außen und innen rund iſt, z. E. das Pantheon in Rom.

Numerus rotundus, eine runde Zahl, die man ſtatt einer andern, welche z. E. in die Brüche geht, annimmt.

Rouleau de Beaujeu, (ſpr. Ruloh de Bohſcheh) eine Gattung Leinwand, die zu Beaujeu und an andern Orten der kleinen Provinz Beaujolois gemacht wird.

Rouleaux, (ſpr. Ruloh) eine Art von Schirmen vor die Fenſter, um ſolche vor dem Eindringen der Sonnenſtrahlen zu verwahren.

Roukou, bey den Mahlern, ein trokener Teig, welcher aus Indien gebracht wird: Er wird aus rothen Körnern dieſes Landes zubereitet; über deren Namen die Schriftſteller nicht einig ſind. Dieſer Teig iſt gelb und riecht nach Veilchen. Er wird zu rother, gelber und andern Farben gebraucht.

rouliren, eine Redensart, die von dem Umlaufe der Münze gebraucht wird. Man ſagt dieſe oder jene Münze roulirt im Lande.

Roupie, ſ. Rupie.

Rouſſet, ſ. Rouzet.

Rouſſette, grüne, eine Art zubereiteter Fiſchhaut, woraus allerley Futteralle, Sakuhrengehäuſe ꝛc. verfertigt werden.

Route, (ſpr. Ruth) der Weg, den man auf Reiſen oder im Kriege nimmt; z. E. die Marſch-Route; die Reiſe-Route.

Routine, ſ. Rutine.

Rouzet, Rouſſet, eine Gattung Serge, der ſehr grob iſt, und nur zu Begleitung des gemeinen Volks dient.

royal, königlich.

Royaliſten, Leute, die ſich auf die Parthey des Königs ſchlagen.

Royal-Papier, ſ. Regalpapier.

Royalzucker, Königszucker.

Royen, ein Gefäß, worinn Wein, Brantewein u. ſ. f. iſt, vermittelſt eines Viſierſtocks inwendig ausmeſſen.

Rozinante, ein ſchlechtes Pferd; iſt eine Anſpielung auf des Don Quixots Pferd, welches mager und elend war. Rozin heißt im Spaniſchen ein Klepper oder Reitpferd; antes aber zuvor, oder auch was den Vorzug vor andern hat. Don Quixot nannte alſo ſein Pferd darum Rozinante, weil es zuvor ein Rozin und jezt antes wäre, oder den Vorzug vor allen Pferden in der Welt verdiene.

Ruba, ſ. Rubbia.

Rubbia, Rubbio, Ruba, Rubia, ein italieniſches Gewicht, welches 25. italieniſche Pfunde beträgt. Man wägt damit alle Waaren, außer Gold, Silber, Seide und andere feine Waaren.

Rubia, iſt in Italien auch ein Maas zu flüßigen Dingen.

Rubbia, iſt ferner ein Getraidemaas in Italien, vornehmlich in Livorno.

Rubbio, ſ. Rubbia.

Rubel, eine rußiſche Münze, welche vor Zeiten blos eine Rechenmünze war, ſeit der Regierung Peters des Großen aber eine würkliche Münze geworden iſt, und jezt 1. Thlr. 4. bis 6. Gr. unſers Geldes gilt.

Rubia, ſ. Rubbia.

Rubicell, ſ. Rubizell.

Rubie, eine goldne Münze zu Algier, desgleichen in dem Königreiche Congo und Labez. Sie wird vornehmlich zu Tromezen geſchlagen, hat zum Gepräge den Namen des Deys von Algier, hat einige arabiſche Buchſtaben und gilt 45. Aſper.

Rubin, ein ächter Edelſtein, blutroth von Farbe, und der Nächſte nach dem Diamant. Seine Arten ſind: 1.) orientaliſcher Rubin, oder Karfunkel, 2.) Rubinballas, 3.) Rubin Spinell.

Rubinfluß, der durch die Kunſt nachgemachte Rubin, nemlich ein gefärbtes Glas, entweder roth oder violet oder rothgelb.

Rubizell, Rubicell, die geringſte Art von Rubin.

Rubriciren, in Rechten, heißt, einer Schrift oder einem Convolut von Schriften außen eine allgemeine Aufſchrift geben.

Rubrik, Rubrica, Rubrum, heißt der Titel, die Aufſchrift, oder Ueberſchrift eines Buchs, Capitels oder Paragraphen, weil dergleichen ehemals, vor Erfindung der Buchdruckerkunſt, beſonders in den römiſchen Geſezen, mit rother Dinte geſchrieben, ja auch wohl illuminirt, mit Golde belegt und mit andern Farben bemalet wurde.

Rubrum, der Titel eines Buchs, im Gegenſaz des Inhalts, welcher das Nigrum heißt.

Rübezahl, ein Geſpenſt, das ſich vor Zeiten in Schleſien auf dem Rieſengebirge aufgehalten und den Menſchen vielen Schrecken verurſacht haben ſoll. Praetorius hat ein ganzes Buch davon geſchrieben.

Rückfall, iſt derjenige Fall, nach welchem die Güter, welche Kinder von ihren Eltern be-

kom-

kommen, auf dieſelbigen wieder zurückfallen.

Rückwechſel, Gegenwechſel. Wenn der Inhaber eines traſſirten Wechſelbriefes, der von dem Traſſanten nicht acceptiret (angenommen) oder nicht bezahlt sondern proteſtiret worden, an dem Orte, wo die Zahlung geſchehen ſollte, Geld aufnimmt, und dafür wieder an ſeinen Mann einen Wechſel ziehet.

Rückwechſel, Her-Wechſel, Ricambio, Rechange, iſt, wenn ein mir remittirter Wechſel in Proteſt lauft, und ich alsdann deſſen Belauf, nebſt Speſen, auf meinen Remittenten wieder zurücktraſſire.

rude, (ſpr. rüd) grob, ungehobelt.

Rudel, in der Jägerſprache, bedeutet bey dem Wilde, inſonderheit aber bey den Hirſchen und wilden Säuen, eben ſoviel, als das Wort Heerde bey dem zahmen Vieh. Doch wird bey den Hirſchen lieber das Wort Geſchlecht gebraucht.

Rudera, die Ueberbleibſel von einem alten, zerfallenen oder zerſtörten Gebäude.

Ruderpen, iſt am Ruder der obere Theil von der Schaufel an; bey dem Steuer aber, der horinzontale Balken, welcher an daſſelbige befeſtigt, in das Schiff herein ſtehet.

Rüde, heißt ein Schaafhund, welchen der Hirte oder Schäfer bey ſich auf dem Felde hat, um die Schafe beyſammen zu erhalten und ſie vor dem Wolf zu bewahren.

Rüdenhorn, ein Jagdhorn von Knochen, Horn oder Holz, welches einen groſen tiefen Laut hat, die Saurüden damit bey einer Saujagd zu kommandiren.

Rüdenknecht, in der Jägerey derjenige, der bey den Bärenbeißern und groſen Jagdhunden iſt.

Rüge, eine Anklage wegen erlittenen Schimpfs.

Etwas rügen, heißt, es angeben, kund machen. Siehe Matth. 1, 19.

Rügegerichte, ſind gewiſſe Gerichtstage ſo wohl in Franken, als auch in Weſtphalen und an andern Orten, auf welchen alles vorkömmt, was die kleinen Rügen und Verbrechen angehet, da dann die ſchuldig befundenen mit Geld, Gefängniß, oder ſonſt nach Befinden, von den Rügerichtern und Schöppen geſtraft werden. In einigen Gegenden heiſſen ſie Ehehuftgerichte.

Ruggi, ein Getraidemaas, das in Livorno gebräuchlich iſt.

Rugsamt, in Nürnberg, unter welchem die Handwerke, deren Meiſter, Geſellen und Lehrlinge ſtehen. Es ſoll für die Erhaltung der Handwerker ſorgen und diejenigen beſtrafen, welche wider die Statuten handeln. Es ſind fünf Rugsherren, Glieder des daſigen Magiſtrats, darüber geſezt, welchen ein Rugsſchreiber, Rugsſecretair, zugeordnet iſt.

Ruinen, die Ueberbleibſel von verfallenen Gebäuden.

Ruinen, in der Malerey, Gemälde, worauf Ueberbleibſel von verfallenen Gebäuden ſich befinden.

ruiniren, verwüſten, zerſtören, zu Grund richten.

Rulands-Bild, ſ. Roland.

Ruin, Verderben, Untergang, Schaden, Verluſt.

Rum, Ram, Drum, Rumbillion, eine Gattung von Brantewein, die aus dem Safte des Zuckerrohrs, oder vielmehr von der übriggebliebenen Unreinigkeit des Zuckers und des Zuckerrohrs abgezogen wird. Er iſt viel ſtärker, als der Brantewein von Wein oder Weinhefen. Man bekommt ihn aus den europäiſchen Kolonien in Amerika, wo Zuckerrohr wächſt, vornehmlich aus der Inſel Barbados, aus welchen die Engländer ihn in großer Menge nach Europa bringen und ganz Europa damit verſehen. Es wird von dieſem Rum ſehr viel zu dem ſogenannten Punſch verbraucht.

Rumales, ſ. Roemals.

Rumb, Streek, Windſtreek, iſt eine Linie, welche auf der Erdkugel, auf dem Seecompaß, und auf den Seecharten eine von den 32. Winden anzeigt.

ruminiren, überlegen; eigentlich wiederkäuen.

Rummelabend, ſ. Rammelabend.

Rummeldeiß, ein weißes Bier, welches zu Razeburg gebrauet, und weit und breit verführet wird.

Rumor, das öffentliche Geſchrey, die gemeine Sage; das Getöſe, Geräuſch, Lärmen.

Rumormeiſter, der Anführer von der Policeywache, die umher gehet, um die Straſſen rein und ſicher zu erhalten.

Rumpelbier, zu Frankenhauſen im Schwarzburgiſchen, ein Bier, das nicht zum Verkauf, ſondern nur in den Haushaltungen gebrauet wird. Es iſt ein leichtes Speiſe- oder Tiſchbier.

Rumpelmetten, war in der römiſchen Kirche, ein Frühgottesdienſt, welcher beſondere Ceremonien hatte.

Rumpf, in der Wappenkunſt, ein menſchlicher Leib ohne Arme und Füße.

Rümpfelkäſe, heißt in Nürnberg eine Art des Pfefferkuchens, wie ihn die Lebküchner (Lebzelter) machen.

rumpiren, zerbrechen, trennen.

Runda (der Ton auf der lezten Sylbe) ſingen. Dieſer Ausdruck kommt von der Runde her, da einer dem andern zutrinkt und der Krug oder das Glas oder der Becher rund herum geben muß, biß jeder die ihm zugebrachte Geſundheit getrunken hat.

Runde, die nächtliche Viſitirung der Wachen im Lager oder in einer Veſtung. S. Ronde.

Runen, ſind Charaktere oder Arten von Buchſtaben, im nördlichen Europa, womit Aufſchriften auf großen Steinen, die zu Gedächtnißmalen dienten, oder auch wol geheime Dinge, die zur Zauberey gehören ſollten, eingeſchnitten wurden. Sie ſind theils aus den heidniſchen, theils aus dem chriſtlichen Zeitalter. Der Name kommt wahrſcheinlich von Ryne, Rune, d. i. Heimlichkeit, wovon das alte Wort raunen, heimlich reden, gebildet iſt.

Rundholz, an Schiffen, bedeutet ſoviel, als Maſtbäume und Stangen.

Rundſtüke, oder Oehre, ſchwediſche Münze, deren es zweyerley giebt, nemlich ſilberne und kupferne.

Ruota, Rota, Gericht an dem päbſtlichen Hofe, welches aus zwölf Prälaten, Vditori di Rota oder Auditores Rotae genannt, beſtehet, deren jeder an einer beſondern Tafel ſizt, und vier Notarien oder Schreiber unter ſich hat. Sie urtheilen meiſtens in Appellationsſachen über alle Proceſſe der katholiſchen Chriſtenheit, die geiſtliche Pfründen betreffen und über 500. Scudi austragen; wie auch über weltliche Streithändel zu Rom und im Kirchenſtaate. Sie bekommen keine Sporteln; aber der Pabſt giebt ihnen Einkünfte, ſo, daß jeder wenigſtens 1000. Scudi jährlich zieht. Oefters werden ſie auch zur Kardinalswürde erhoben. Am lezten Sizungstage vor der Vacanz werden ſie, in ihrem Verſammlungszimmer, von dem Pabſte tractirt, und jeder mit 100. Dukaten, und der älteſte unter ihnen mit 200. beſchenkt. Dieſes rührt von P. Clemens VIII. her, der ſelbſt eine ſolche Auditorsſtelle bekleidet hatte. Der Name Ruota, welches ein

Rad heißt, kommt wahrſcheinlich daher, weil der Boden des Saals, wo dieſes Gericht gehalten wird, mit Marmor, in Geſtalt von Rädern ausgelegt iſt.

Rup, eine mit dem polniſchen Stempel geſchlagene Silbermünze, welche ungefähr einen Orthsthlr. gilt.

Rup, eine türkiſche Silbermünze, die vornemlich zu Erzerum in Armenien geſchlagen wird. Sie gilt etwa einen Orthsthlr. oder $\frac{1}{4}$ Piaſter.

Rupie, Roupie, eine Münze, im Reiche des großen Mogols. Man hat goldene und ſilberne, deren es verſchiedene Gattungen giebt.

Ruptur, Bruch, Zwieſpalt, Trennung.

Ruralcapitul, iſt eine Claſſe von Landgeiſtlichen, die unter der Aufſicht eines Rural-oder Land-Dechants ſtehen.

Rural-Diaconus, in England, ein Diakon-oder Geiſtlicher, der zu Kirchengeſchäften auf dem Lande gebraucht wird.

Rüſthalter, in Schweden, ſind Bauern, die eine der Krone zugehörige Landökonomie oder Gut innen haben und deswegen verbunden ſind, Reiter und Pferde zum Kriegsdienſte zu unterhalten.

Ruſſnaken, werden die, in einigen Gegenden Ungarns wohnenden Ruſſen von den dortigen Deutſchen genennet.

Ruſt, iſt ein dickes ſchmales Bret am Schiffe, woran die Wände oder Haupttaue der Maſte befeſtigt ſind.

Ruſt-Leine, iſt ein ſtarker Tau, welcher an den Bög-Tau eingreift und den Anker an der Seite des Schifs befeſtigt hält.

Ruthe, das gröſte Maas in der Feldmeßkunſt oder Geometrie, alle Arten der Größen darnach auszumeſſen und ihren Inhalt auszuſprechen. Die Bezeichnung einer Ruthe iſt (∵o:).

Ruthe, in der Waid-oder Jägerſprache, ſoviel als Schwanz; z. B. die Ruthe eines Hundes, der Hundsſchwanz.

Ruthenſchlagen, Ruthen gehen, mit der Wünſchelruthe, in den Bergwerken die Erzgänge erforſchen, wo ſolche vorhanden ſind, indem die Ruthe gegen die Stellen ſchlägt, wo Erze vorhanden ſind. Der Bergmann, der ſolches thut, heißt Ruthengänger, Ruthenmann, Ruthenſchlager.

Rutine, Routine, Erfahrung, Uebung, wodurch man etwas ohne gewiße Regeln lernt.

rutiniren, routiniren, ſich in einem Geſchäfte eine Uebung, Fertig-

Fertigkeit, Erfahrung erwerben.

Rutſcherrecht, Rutſcher- oder Rutſchar-Zins, iſt derjenige Zins, welcher, wenn er nicht an dem beſtimmten Tage bezahlet worden, gleichſam fortrutſchet, d. i. von Tag zu Tag nach der Verfallzeit verdoppelt wird.

Ruyder, Goldmünze in Holland 7. Rthlr. 13. - 14. gl. oder 14. Gulden am Werthe.

S.

S. auf franzöſiſchem Gelde, iſt das Zeichen der Münzſtadt Troyes.

S. bedeutet Sanctus, Heilig. S. S. Sacro Sanctus, Hochheilig. S. T. ſ. Salvo titulo.

S. bedeutet Siehe!

Saalbuch, iſt ein öffentliches Sazungs-oder Steuer-Regiſter, in welchem eines Jeden Unterthanen liegendes Vermögen an Haus, Hof, Garten, Feldern und andern Grundſtücken, mit allen Mahlen, Rainen ꝛc., und was er davon an Zins, Gülten ꝛc. zu geben ſchuldig, auf das ſorgfältigſte verzeichnet iſt. Es hat ſeine Benennung von dem uralten deutſchen Worte Saal, welches unter andern Bedeutungen auch theils einen Rathsſaal, Raths- und Gerichtsſtube u. d. gl. bedeutete, wo dieſe Bücher aufgehoben werden, theils aber auch das Ende, die Grenze und einen bezirkten Platz anzeigte, dieſe Bücher aber die Gränzen und Bezirke des Privat-Eigenthums vorſtellen.

Saaling, im Schifsbau, vier länglichte, oben an dem Maſtkorbe kreuzweiſe verbundene Hölzer, worauf der Maſtkorb ruhet.

Saalmann, ein Zeuge bey gerichtlichen Handlungen, von Saal, der Gerichtsſtätte.

Sabbatarianer, heißen einige Wiedertäufer, die an ſtatt des Sontages, mit den Juden den Samſtag feyerten.

Sabäer oder Sabaiten, eine Religionsparthey in der Gegend vom Gebürge Libanon, die den Johannes den Täufer für ihren Stifter ausgeben, und daher auch Johannisjünger heißen.

Sabbath, ein Ruhetag, iſt bey den Juden der ſiebente Tag in der Woche, der als ein heiliger Tag gefeyert wird.

Sabbath-Jahr, das ſiebente Jahr, ſonſt auch das Erlaßjahr genannt, weil in demſelbigen

ſelbigen nicht nur die Knechte und alles Geſind, ſondern auch die Schuldner freygelaſſen werden muſten, und die Juden weder ſäen noch erndten durften, ſondern alles, was das Land von ſelbſt trug, jedermann Preiß gegeben war.

Sabbather-Weg, ein Weg von ohngefähr einer halben Stunde, als ſo weit ſich die Juden am Sabbath von ihrem Orte entfernen durften.

Sabellianer, waren Anhänger des Sabellius im dritten Jahrhunderte, der den Unterſchied der Perſonen im göttlichen Weſen läugnete. Sabellianiſmus, ihre Lehre.

Sabitha, ein aegyptiſches Maas zu flüßigen Sachen.

Sable, in der Wappenkunſt, die ſchwarze Farbe.

Sabors, im Schifsbau, die Schießlöcher am Hintertheile des Schiffes, wo die Kanonen ſtehen.

Sacare, ein kleines Gewicht, deſſen ſich die Einwohner der Inſel Madagaskar bedienen, ihr Gold und Silber damit zu wägen. Es wiegt ſoviel als ein Skrupel.

Sacco, Sack, ein Getraidemaas, deßen man ſich zu Livorno bedienet. Es wiegt ungefähr 150. livorniſche Pfunde.

Sachem, (ſpr. Sätſchem) Krieger, Oberhaupt und Anführer bey den Stämmen der Wilden in Nordamerika.

ſachfällig, der ſeine Sache, ſeinen Prozeß verlohren hat.

Sachwalter, der eine Sache, vermöge einer erhaltenen Vollmacht, für einen andern führt.

Sack, ein Kohlenmaas auf den ungariſchen Hütten, das der zwölfte Theil eines Karn iſt.

ſacken, auf der Elbe, den Strom rücklings herunter gehen, damit das ſpitzige Vordertheil nicht in den Sand fahre.

Sacklaſt, in einigen Gegenden, ein Getraidemaas.

Sacra, heilige Sachen.

Sacra adminiſtriren, heilige, zum äußerlichen Kirchendienſte gehörige Geſchäfte verrichten.

Sacrament, ein Eid, Eidſchwur; ſinnliches Zeichen geiſtlicher Dinge.

Sacro Collegio, Sacrum Collegium, das heilige Collegium zu Rom, iſt das Kardinalskollegium.

ſakramentaliſche Geſtalten, ſind bey dem heil. Abendmale, Oblaten und Wein.

Sacramentirer, ſo hieß man vor Zeiten alle diejenigen, welche die wahre Gegenwart des

Leibs und Bluts Chriſti im Abendmal nicht annahmen.

Sacrarium, der Ort, wo bey den Katholiken das Hochwürdigſte für die Kranken aufbewahret wird.

ſacrificiren, opfern, aufopfern.

Sacrilegium, Kirchenraub.

Sacrilegus, ein Kirchenräuber.

Sacriſta, iſt bey den Römiſchkatholiſchen ein Geiſtlicher, welcher die heiligen Gefäße, Meßgewänder, Kirchenzierrathen, Altarkerzen u. d. m. unter ſeiner Aufſicht hat.

Sacriſtey, Dreſekammer, Treveskammer, iſt an oder in der Kirche ein Gemach, worinn die Kirchengeräthe verwahret werden. Die ſchönſte Sacriſtey iſt zu Rom, welche der jezige Pabſt Pius VI. bauen ließ.

Sadducäer, eine Secte unter den Juden, die weder Himmel noch Hölle, weder Engel noch Geiſt, weder Unſterblichkeit der Seele noch Auferſtehung glaubte. Sie waren alſo wahre Freygeiſter ihrer Zeit; und hatten den Namen von einem gewiſſen Sadock, einem Schüler des Antigoni Sochaei.

Sadre, Seder, der mohammedaniſche Oberprieſter in Perſien.

Säbelung, geſchiehet bey der Huldigung des türkiſchen Kaiſers, die in einem großen Divan vorgenommen wird, indem ihm in der Ejuks-Moskee ein Säbel umgehänget wird. Der Scheik verrichtet ſie und ſagt dabey: Gehet hin, euer iſt der Sieg, aber nur durch Gott.

ſächſiſche Friſt, iſt eine Zeit von 6. Wochen und 3. Tagen, welche gemeiniglich in den Gerichtsterminen, wo das Sachſenrecht im Brauch iſt, beobachtet wird.

ſächſiſche Univerſität, wird in Siebenbürgen die Congregation der Oberofficianten aus allen Städten und Stühlen der ſächſiſchen Nation genennet, welche alle National-Sachen richtet und ſchlichtet.

ſächſiſcher Münzfuß, iſt der 20. Guldenfuß, und gilt der Thaler 1 fl. 48 Kr. fränkiſch, der Groſchen aber 18. fränkiſche Pfennige, weil in Franken der 24. Guldenfuß eingeführt iſt. S. Fuß.

ſämiſches Leder, wird aus Schaf-Ziegen- und Kalb-Fellen, Ochſen-Hirſch-Reh-Gemſen- und Elend-Häuten gemacht.

Sävitien, Grauſamkeiten.

Saffian, ein Leder, das aus Kalb-Bock- und Ziegenfellen bereitet wird.

Saflor, iſt ein wilder Saf-ran, und ſeine Blume wird zu roſenrother Farbe bey Leinwand und Seide gebraucht.

Saga, ein Gewicht, deßen man ſich an einigen Orten in Oſtindien bedienet.

Sagacitaet, Scharfſinn, tiefe Einſicht, durchdringender Verſtand.

Saggen, eine Art Zeug, der von den Plantenbäumen für die armen Leute auf der Inſel Mindanao verfertigt wird.

Saggio, ein kleines Gewicht zu Venedig.

Sagittarii, Bogenſchützen.

Sago, Sagu, Sego, kömmt von dem Baume dieſes Namens, welcher auf den molukkiſchen Inſeln und auf Borneo iſt. Der Sagobaum wächſet 16. bis 50. Fuß hoch. Die Rinde deſſelben iſt nicht über einen Daumen dick, und das übrige iſt eine ſchwammigte Materie, die deſto weißer iſt, je älter ſie wird, und bis in die Wurzel hinunter gehet. Die nicht eßbare Frucht des Baumes, iſt klein und rund. Der Baum wächſet gern auf einem moraſtigen Boden. Man hauet ihn dicht an der Wurzel ab, nimmt die Rinde weg, ſchneidet das Mark, welches in einiger Entfernung wie weißer Talg ausſieht, in Scheiben, welche 3. bis 4. Daumen dick ſind, und macht dieſe hernach noch kleiner. Man legt ſie einige Tage in friſches Waſſer, bis das mehlichte Weſen aufgelöſet, und von den holzigten Theilen, die alsdann oben ſchwimmen, abgeſondert iſt. Alsdann läßt man das Waſſer ſanft ablaufen. Die übrig gebliebene Maſſe wird in geflochtene Körbe gelegt, und ſolange getreten, und mit Waſſer begoſſen, bis alles Mehl in das darunter ſtehende Gefäß durchgelaufen iſt. Wenn es ſich auf dem Boden geſezt hat, und das Waſſer oben abgelaſſen worden, iſt das übriggebliebene Mehl gleich brauchbar. Soll es dann verſchickt werden, ſo wird es noch einmal gewaſchen, durch einen groben Sack gedrungen, zu kegelförmigen Klumpen gebildet, in Blätter gewunden, und zum Verkauf gebracht. Ein vollgewachſener Sagobaum giebt 5. bis 6. Gantang; ein Gantang iſt $7\frac{1}{2}$. ſchwediſche Pfund. Soll daraus Grüze gemacht werden, ſo wird es noch mehr gewaſchen, und wenn es getroknet iſt, zwiſchen den flachen Händen ſanft zerrieben, und durch ein Sieb gedrückt: alsdann werden die Körner erſt in der Sonne getrocknet, und hernach in einer eiſernen Pfanne auf gelindem Feuer noch mehr ge-

getrocknet, bis ſie ſo hart ſind, als wir ſie in Europa bekommen, und zu Suppen gebrauchen.

Sagum, ein Oberkleid der römiſchen Soldaten.

Sah-Cheray, ein perſiſches Gewicht.

Sahm, ein ungariſches Kohlenmaas, 34. Zoll lang, 30. Zoll breit, und 12. Zoll tief.

Saigerhütte, in Bergwerken ein Gebäude, wohin das ſchwarze Kupfer zur Probe eingeliefert werden muß, um Gewißheit zu erlangen, wie viel es Silber und Kupfer halten möchte. Es wird hernach das darinn befindliche Silber geſaigert, und das zurückgebliebene Kupfer gar gemacht und geſchmiedet.

ſaigern, heißt, bey den Schmelzern, das Kupfer vom Silber und andern Metallen ſcheiden.

Saike, Saique, ein kleines griechiſches Kaufmannsſchiff, das in der Levante gebräuchlich iſt.

Saimeni, ſind türkiſche Bogenſchützen zu Pferde, welche Häute von Tieger- und Panther-Thieren über den Schultern tragen.

Saimiek, in Polen, ein Landtag in einer gewiſſen Provinz.

saint, Sanct, heilig.

Saiſon, (ſpr. Seſong) die Jahrszeit hors de ſaiſon, zur Unzeit.

Sakali Sherif, (der heilige Bart) ſind Haare aus Mohammeds Bart, die jährlich einmal mit großem Pompe gezeigt werden.

Saker, eine engliſche Kanone, welche 5. bis 6. Pfund Eiſen ſchießt.

Sakodion, ein Amethyſt, der in das Gelbliche fällt.

ſakrifiziren, Sakrileg, und andere dergleichen ſ. ſacrificiren, Sacrilegus etc.

Sakros, bey den arabiſchen Aerzten, ein Gewicht von 2. Lothen.

Sala Regia, heißt am päbſtliche Hofe dasjenige Tractament, welches man daſelbſt den Königen und denjenigen Staaten, die den Königen gleich ſind, zu erweiſen pflegt.

Saladiére, flache Schaale zum Salat.

Salam, eine in Orient gewöhnliche Bezeugung der Ehrerbietung, welche in einer Verbeugung beſtehet, wobey man beide Hände zuſammengefügt, bis zur Höhe des Haupts empor hebt.

Salampour, Salempuri, eine Art Leinwand, welche auf der Küſte von Koromandel ver-

verfertigt wird. Man hat ſolche weiß und blau; die Engländer ſchiken ſie ſtark von Madras nach den Manillen.

ſalariren, beſolden.

Salarium, Beſoldung, Jahresgehalt.

ſalbadern, ſchwäzen; daher Salbader, Salbaderey.

Salcional, (ſpr. Saltſchional) eine Art von Orgelflöte, die einer Viol di Gamba nicht ungleich klingt.

Saldirbuch, Bilanzirbuch, in der Handlung, eines der Hülfsnebenbücher, welches über die Saldo- und Bilanzextrakte aus dem Haubtbuche gehalten wird.

ſaldiren, eine Rechnung ſchließen, ſummiren, und zuſehen, ob in Credit oder Debet mehr ſey.

Saldo oder Saldirung, die Abrechnung, der Schluß einer Rechnung. Meine Rechnungen ſind Saldo, heißt, ſie ſind abgethan und richtig gemacht. Pro Saldo heißt, was einer nach abgeſchloſſener Rechnung noch ſchuldig geblieben iſt.

Salempouri, ſ. Salampour.

Salep, ein in der Türkey berühmtes ſchleimichtes Getränke, das warm genoſſen wird. Zu Konſtantinopel trägt man es auf den Straſſen herum.

ſaliariſche Gedichte, welche dem Mars oder Kriegsgotte zu Ehren, von deſſen Prieſtern an ihren Feſten abgeſungen wurden.

ſalica lex, ein altes Geſetz in Frankreich, welches das weibliche Geſchlecht von der Kron- und Thronfolge ausſchließet.

Salicet, ein Orgelregiſter, das ſeiner engen Menſur wegen einer Weidenpfeife gleicht, und davon auch den Namen hat. Es iſt mit Salcionel faſt einerley.

Saline, iſt ſoviel, als Salzwerke, Salzquelle, Salzkothe.

ſaliniſche Maſſe, eine Salzmaſſe, ein dichter Salzkörper.

ſaliſches Geſez, franzöſiſches Geſez, welches verordnet, daß kein Frauenzimmer zur Regierung gelangen kann. Es hat ſeinen Namen wahrſcheinlich von Salegow, wo es gemacht worden.

Salivation, Speichelkur; ſaliviren, ſolche gebrauchen.

Salm, ein ſicilianiſches Getraidemaas.

Salm, in Kalabrien und Apulien, ein Inhaltsmaas zur Meſſung flüßiger Dinge.

Salm, eine Gattung von Fiſchen, die eingemacht werden. Rheinſalme ſind vorzüglich bekannt.

Salm, iſt auch ein Gewicht von 25. Pfunden.

Salmiak, ein flüchtiges, alkaliſches, ſcharfes Salz. Unſer gewöhnlicher Salmiak kommt aus Egypten, wo er aus dem Urin der Kameele, die wenig trinken, und zehen Theilen eingekochten Urins, zweyen Theilen Seeſalz, und einem Theile des beſten Rußes gemacht wird. In der Chymie wird ihm das Zeichen ⊖ ✻ gegeben.

Salon, (ſpr. Salong) ein Saal.

Salonichi, eine Gattung grober, wollener, weißer Zeuge, die zu Salonichi verfertigt werden. Man nennt dieſen Zeug auch Abats.

Salpeter, iſt eine ſchweflichte, flüchtige, irdiſche oder ſalzige Materie, die von den Salpeterſiedern zurecht gemacht wird.

Salpeter, Salniter, in der Salpeterſiederey, entſtehet hauptſächlich aus den faulenden Theilen der Thiere, die kein Seeſalz genießen, als von Vögeln, wenn unausgelaugte Aſche von verbrannten Gewächſen und lebendiger Kalk dazu kommt. Es iſt bekannt, daß das Schießpulver, mit Zuſatz von Kohlen und Schwefel, daraus gemacht wird.

Salpetriere, ein Gefängniß in Paris.

Salſamenten, werden in unſern Küchen alle eingeſalzene Fiſche genennet.

Saltarella, Saltarello, eine Bewegungsart in der Muſik, die allezeit in Springen geht.

Saltarelli, bey den Muſikern, in den Klavicymbeln, die Döckchen, welche in die Höhe ſpringen und gleichſam tanzen, wenn man das Klavier ſchlägt.

Sal Tartari, Weinſteinſalz.

Salterio, bey den Perſern, ein dreyeckigtes, mit 6. Saiten bezogenes Inſtrument, das mit den Fingern, auch mit kleinen Stäbchen geſpielet wird.

Salterio, bey den Türken, ein mit vielen Drathſaiten bezogenes vierekigtes Inſtrument, das mit den Fingern berührt, und von dem türkiſchen Frauenzimmer vor ſich liegend geſpielt wird.

Salto, ein Sprung in der Muſik, wenn eine Melodie nicht ſtufenweiſe nach der Ordnung der Intervallen einhergeht, ſondern Terz-Quart-Quint-Sextenweiſe.

Salto mortale, ein ſehr künſtlicher und gefährlicher Sprung.

Saltſchional, ſ. Salcional.

Salus, Glück, Heil; Geſundheit; z. E. wenn Jemand nieſet, ſo ruft man: Salus.

Salus, Heil, Glück; Geſundheit; der Gruß.

Salutatio eccleſiaſtica, wenn der Prieſter beym Gottesdienſt gegen das Volk ſinget oder ſpricht: Dominus vobiscum! „Der Herr ſey mit euch!„ und der Chor antwortet: et eum Spiritu tuo! „und mit deinem Geiſte!„

ſalutiren, grüſſen, bewillkommen, Ehre anthun.

Salva Conſcientia, mit gutem Gewiſſen, ohne Verlezung des Gewiſſens.

Salvations-Schrift, diejenige Schrift, welche zur Rettung und Vertheidigung des Beweiſes gemacht wird.

Salvatorsthaler, ein ſchwediſcher Thaler, auf welchem unſer Heiland (Salvator) ſich befindet.

Salva Venia, ſ. v. mit Ehren zu melden, mit Erlaubniß zu ſagen.

Salve, das Feuergeben vieler auf einmal, ſowohl aus dem kleinen Gewehre, als aus dem groben Geſchütze.

Salve, in der Kriegskunſt, eine Begrüßung, welche durch Löſung des Geſchützes, oder auch mit dem kleinen Gewehre dreymal hintereinander bey einer Feyerlichkeit geſchieht; Ehrenſchuß.

Salvegarde, Sauvegarde, die Schutzwache, die von einem kommandirenden Generale in Feindes Land den Einwohnern ertheilet wird, daß ihre Perſonen und Güter durch Einlegung eines oder mehrerer Soldaten in Sicherheit geſtellet werden.

Salvegarden, ſind an manchen Orten eine Art einer Polizey-Miliz, die beſonders zur Wegſchaffung der Gaſſenbettler gebraucht wird.

ſalviren, retten, in Sicherheit bringen, erlöſen.

ſalviret, abgeholfen, gerettet, gebeſſert, erhalten, geheilet.

ſalvis exceptionibus, mit Vorbehalt der dawider habenden Erinnerungen, der zuſtändigen Einreden, mit Vorbehalt der in den Rechten gegründeten Einwendungen.

ſalvo errore calculi, heißt bey Schließung einer Rechnung ſoviel, als mit Vorbehalt, daß, wenn man ſich verrechnet haben ſollte, man ſolches wieder ändern dürfe.

in ſalvo, in Sicherheit, in guten Händen.

salvo honore, ſalva uenia, mit Ehren zu melden. Bey gewiſſen Straffen heißt dieſer Ausdruck ſoviel, daß ſie einer ohne Nachtheil ſeiner Ehre, und derſelben unbeſchadet leiden ſoll.

salvo Jure, mit Vorbehalt ſeiner Rechte.

salvo jure, ſeines Rechts im übrigen unbeſchadet, ihr Recht in Sicherheit behalten, mit Vorbehalt, ohne Kränkung.

ſalvo titulo, S. T. ſagt man in Briefen und Aufſchriften derſelben, wenn man Jemands Titel nicht weiß, oder ihn nicht weitläufig beſchreiben will.

ſalvus Conductus, Salvatorium, Schutzbrief, frey, ſicher Geleit; wird oftmals im Kriege, oder auch Flüchtigen, die eines Verbrechens ſchuldig oder beſchuldigt ſind, oder auch Schuldnern gegeben, um ſicher und frey an einen Ort zu kommen ſich aufzuhalten, abzugehen, nach der vorgeſchriebenen Zeit und Maaß.

Salzgrafen, werden an den Orten, wo Salzwerke ſind, diejenigen genennet, welche von den Salzjunkern zu Vorſtehern der Pfännerordnung erwählet werden.

Salzjunker, ſ. Junker.

Salzkothen, S. Salinen.

Salzkothen, ſind kleine Gebäude, worinn man das Salz ſiedet.

Salzverſilberer, ſind Beamte, die das Salz verkaufen, wo ein Salzmonopol oder eine Verpachtung iſt.

Samagores, die Häupter der Indianer in Neuengland.

Samariter, waren anfänglich Heyden, die in der Gegend von Samaria, ihrer Hauptſtadt, wohnten, nachher von den Juden die 5. Bücher Moſis annahmen, aber noch manches aus dem Heydenthum beybehielten, und daher von den Juden ſehr gehaßt wurden. Es giebt noch einige derſelben im Orient, welche die arabiſche Sprache reden.

Sameſtre, Korallen, welche die europaeiſchen Kaufleute nach Smyrna führen, wovon man rohe und gearbeitete hat.

Samilis, Samis, ein überaus reicher Zeug, deſſen Zettel oder Aufzug von Seide, der Eintrag aber von goldenem Lahne iſt. Man macht ihn vornehmlich zu Venedig, und braucht ihn meiſtens zur Handlung nach Konſtantinopel.

Samis, ſ. Samilis.

Sammetſtich, in der Kupferſtecherkunſt, iſt die ſchwarze Arbeit oder ſchwarze Kunſt.

Samoreux, (ſpr. Samorôhs) S. Samurdin.

Samukin, ein Kauffahrer in der Levante, beſonders bey den Türken, der aber nur an dem Ufer bleibt.

Samurdin, Samoreux, ein Rheinkahn, der ſehr weit gebauet iſt, einen überſeʒten Maſt führet, und gemeiniglich Holz ladet auf den Kanälen von Holland.

Sanas, eine Gattung weißer oder blauer oſtindiſcher Kattune von der mittlern Art, die weder fein noch grob iſt. Man bringt ſie vornehmlich von Bengalen von verſchiedener Länge und Breite.

San benito, die Kappe, welche den von der Inquiſition in Spanien Verurtheilten aufgeſeʒt wird.

ſanciren, feſtſeʒen, anordnen.

Sanct Barbara, der verwahrte Ort in dem Hintertheile des Schiffes, unter der Kammer des Hauptmanns und über derjenigen, worinn das Pulver und der Zwieback verwahret wird. Es iſt die Kammer der Artilleriebedienten auf einem Schiffe, und führet dieſen Namen, weil ſie die h. Barbara zur Patronin hat.

Sancrat, iſt die höchſte Prieſterwürde bey den Siameſern, und ungefähr ſoviel als Biſchof. Ein jedes Kloſter, das einen Sancrat hat, iſt von andern durch Steine unterſchieden, die eine Aehnlichkeit mit einer auf einem Fußgeſtelle ſtehenden Müʒe haben, und die rund um die Tempel nahe an die Mauern deſſelben geſtellt ſind. Die Würde eines Sancrats wird durch die Anzahl dieſer Steine angezeigt, deren nie weniger als 2. und nie mehr als 8. ſind.

ſancte, heilig, hoch und theuer.

Sanctio pragmatica, ſ. pragmatiſche Sanction.

Sanction, eine Verordnung, Stiftung, über welche feſt gehalten werden ſoll.

Sanctus, St. Sct. der Heilige.

Sandale, eine Art Lichter oder Schiffe in der Levante und in der mittelländiſchen See.

Sandalien, Socken, ſind eine Art Schuhe von Wolle oder Seide, welche die Prälaten tragen. Die, welche der Pabſt trägt, heißen Pantoffeln.

Sandalin, ein ſchlechter wollener Zeug, der zu Venedig gemacht, und von den Kaufleuten zu Livorno ſtark nach Spanien geſchickt wird, von da er nach Amerika geht.

Sandarach, Sandrach, ein Gummi, welches aus den großen Wachholderbäumen träufelt. Es wird vornehmlich zu allerley Firnißen gebraucht.

Sandaſtres, Garamantites, ein köſtlicher Stein, der auswendig dunkelfarbig, doch glänzend, innwendig durchſichtig und hin und wieder mit kleinen goldenen Flecken, wie mit Tropfen oder Steinchen, gezeichnet. Er wird deswegen Garamantites genennet, weil er in dem Lande der Garamantien in Aethiopien gefunden wird. Er wächſt auch auf der Inſel Zeilon.

Sandbank, Strecken, welche aus lauter Geſchieben, oder abgeriſſenen und abgeſtoſſenen Steinen beſtehen. Sonderlich finden ſich ſolche an dem Ufer des Meeres, auch ſehr oft mitten in der See.

Sandel, Sandelholz, das Holz von einem Baume in Oſtindien, ſonderlich in Java, Sumatra und Pegu, woſelbſt ganze Wälder voll wachſen, in der Größe eines Eichbaumes, der zwar eine Frucht wie Kirſchen trägt, die aber weder Geſchmack noch Nutzen hat. Weil der Geruch des grünen Holzes etwas giftiges bey ſich hat, ſo werden die, welche es bauen, gemeiniglich krank und im Kopfe verrückt. Das Holz iſt von dreyerley Art, weiß, roth und gelb. Der gelbe Sandel iſt der beſte, und wird zu Arzeneyen und zu Drechsler- und Tiſchlerarbeit gebraucht. Es hat einen ſchönen aromatiſchen Geruch. Der rothe wird zum Färben gebraucht; auch wird ein rothes Sandelpflaſter daraus gemacht. Das rothe Sandelholz wird in Holland Kaliaturholz genannt.

Sandaut, wird die dritte oder niedrigſte Gattung von Knaſtertoback in Holland genannt.

Sandix, ein rothes Pulver, das von kalzinirtem Bleyweiß entſtehet, welches an Farbe und Gebrauch mit dem Mennige übereinkommt. Die Holländer überſchicken vornehmlich drey Sorten die gemeine, mittlere und feine, welche von verſchiedenen Farben ſind; nachdem ſie viel oder wenig durch das Feuer getrieben worden. Er wird zur Maleren gebraucht.

Sang, ſ. Schan.

Sangen, am Feuer abgeſengte Kornähren.

Sanggris, ein ſehr ſtarkes Getränke, das auf den franzöſiſchen Inſeln in Amerika häufig genoſſen wird. Es wird aus Maderawein mit Zucker,

Zitronenſaft, etwas Zimmet, Gewürznelken, vieler Muskatennuß, und einer geröſteten und faſt verbrannten Brodrinde in einer Schaale gemacht. Wenn dieſes Getränk den Geſchmak der dazu genommenen Ingredienzien angenommen hat, ſo wird es durch eine feine Leinwand geſeigt.

Sangiak, (ſpr. Sandſchak) heißt im Türkiſchen eine Standarte. Daher werden die Befehlshaber, die nur eine Standarte, ohne Roßſchweif, führen, Sandſchaken, genennet; und ein Diſtrict, der unter ſolchen Befehlshabern ſtehet, heißt eine Sandſchakſchaft oder Sandſchakat, Sangiacat.

Sangles = Blanks, eine Art holländiſchen Zwirns, welche die Nähterinnen zum Pikiren ihrer Arbeit, ſonderlich der genäheten Spizen gebrauchen.

Sangles=Bleus, Bonteint, eine Gattung von blaugefärbtem Garne, welches dazu dienet, die Streifen in dem Tafelzeuge, vornehmlich in den Tiſchtüchern und Tellertüchern zu machen. Dieſes Garn wird zu Troyes in Champagne gemacht und gefärbt.

Sangrac, ein in England 1736. von den Brandweinhändlern erfundenes Getränke, welches ſie aus portugieſiſchem Weine machen, darein ſie Zimmet und Muscatenblumen werfen.

Sanguinho, eine Gattung blutrothen Holzes, welches auf der Inſel Tercera wächſt.

ſanguineus, ſanguiniſch, heißt blutreich, vollblütig.

Sanguinicus, ein Vollblütiger, Hizkopf, Braußkopf.

ſanguiniſches Temperament, an einem Menſchen, iſt dasjenige, welches von einem flüßigen, bald erhizten und lebhaften Geblüte herrühret.

Sanhedrin, ſ. Synedrium.

Sanität, die Geſundheit.

Sanitäts=Rath, heißt ein Collegium von erfahrnen Aerzten, welches von der Landesobrigkeit verordnet iſt, beſonders bey einreiſſenden Seuchen Verordnungen zu ertheilen.

Sanktoriwaage, eine Waage, wodurch der Menſch den Ab= und Zugang der Schweere ſeines Leibes täglich, ja ſtündlich, ohne eines andern Hülfe, erforſchen kann.

ſans comparaiſon, (ſpr. Sang compareſong) ohne Vergleichung.

ſans façon, (ſpr. ſang Faſſong) ohne Umſtände.

Sans pareil, das nicht ſeines gleichen hat; daher manche vortrefliche Luſtſchlößer dieſen Namen von ihren Erbauern bekamen,

kamen, z. E. das im Baireuthiſchen bey Zwernitz befindliche Schloß, und Luſtwald.

ſans prendre, (ſpr. ſang prahnder) im L' Hombreſpiele, bedeutet eben ſoviel, als Solo im Quadrille.

Sanskrit, ſ. Schanskrita.

ſans rime et ſans raiſon, (ſpr. Sang rime eh ſang reſong), in den Tag hinein, ohne allen Grund, ohne alle Veranlaſſung.

Santan, eine zu Bantam und auf der ganzen Inſel Java gebräuchliche Rechenmünze. Fünf Santas machen 7. Sols 6. Deniers franzöſiſcher Münze.

Santé, die Geſundheit; a votre Santé, auf Eure Geſundheit.

Santene, eine Münze in Goa, die 16. Tankes gilt.

Santon, nennen die Mohammedaner ihre Heiligen und Propheten, welche bey dem Volke in Anſehen ſind.

Sapanholz, Sappenholz, ein rothes Holz, welches wie das Braſilienholz zum Färben gebraucht wird. Der Sapanbaum, von dem es kommt, wächſt meiſtens in Siam und der Mauritiusinſel, und wird ſo hoch als eine Linde.

Saphir, Sapphier, ein von Natur acht-oder vieleckigter Edelſtein, der eine blaue Farbe hat, die er im Feuer verliert.

Sapienza, wird die Univerſität zu Rom genennet.

Sapienzcollegium, zu Heidelberg, eine beſondere Anſtalt für Studierende, welche Unterhalt und Unterricht bekommen. Im J. 1773. wurde ſie auf die ſogenannte Nekarſchule verlegt, und es genießen nur noch ſechs Jünglinge die Wohlthat dieſes Inſtituts. Ehehin war ſie ein Auguſtinerkloſter.

Sapoeu, eine Rechenmünze auf der Inſel Java und einigen benachbarten Inſeln.

Sappe, in der Kriegsbaukunſt, eine tiefe Durchgrabung des Glacis und bedeckten Wegs, welche man aus den Laufgräben biß in den Graben führt. Die Arbeiter nennt man daher Sappirer, Sappeurs.

Sappenholz, ſ. Sapanholz.

Sapphier, ſ. Saphir.

Sapphiſche Verſe, ſind eine Art Verſe, die von der griechiſchen Dichterin Sappho den Namen haben, und aus einem Spondeus, (2. langen Sylben) Trochäus (einer langen und einer kurzen Sylbe) Dactylus (eines langen und 2. kurzen Sylben) und noch 2. Trochäen beſtehen.

Sappine, Sappiniere, kleine Schiffe von Tannenholz auf der Loire.

ſappiren, untergraben, z. E. eine Mauer unterminiren.

Sarabande, (ſpr. Sarrabangt) eine Art ſpaniſcher Tänze.

Saracenen, ſo hießen vor Zeiten die Einwohner Arabiens, von denen die heutigen Türken herſtammen.

Saratoga, eine Art neumodiſcher Weiberhauben.

Sarcasmus, höhniſcher Spott, beißender Scherz.

Sarcophages, ein ſchwammigter leichter Stein, der in Italien und an mehrern andern Orten in den Brüchen gefunden wird. Er läßt ſich ſo leicht wie der Bimsſtein zerreiben, iſt über und über mit gelben Adern wie beſäet, und außenher mit Staub und Mehl überzogen, welches ſalzig und etwas ſcharf iſt. Die Alten haben dieſe Steine zu Aufführung der Grabſtätten gebraucht, damit die todten Körper verzehrt werden möchten, ehe ſie von der Fäulung angegriffen würden; daher wird nun häufig jedes Grab, Sarcophag, genennet.

Sardagat, Sardachat, eine Agatart mit bleichrothen, der Farbe des Sarders gleichkommenden Adern und Flecken.

Sardanapal, war ein ſehr wollüſtiger König der Aſſyrer; jezt giebt man jedem Wollüſtlinge dieſen Namen.

Sarder, röthlicher Karneol, eine klare, meiſt durchſichtige Agatart, röthlich oder Fleiſchfarbig. Den Namen hat er von dem Orte, wo er gefunden wird, und Karneol heißt er wegen der Fleiſchfarbe.

Sardis, ganz gemeine wollene Tücher, welche in Frankreich gewebet werden.

Sardi venales, nichtswürdige, feile Leute, deren man gerne wieder los iſt.

ſardoniſches Gelächter, bitteres höhniſches Lachen.

Sardonix, Sardonyx, eine Onyx-Art, welche rothe Ringe oder Streifen hat, deren Grund Onix, die Linien aber Sarder, und mit einer Horn- oder andern Farbe ſchattirt ſind. Er wird ſowohl im Morgenlande, als auch in Böhmen gefunden.

Sarge, ſ. Serge.

Sarquet, hieß die Schatzkammer des ehemaligen Großmogols in Indien.

Sarſche, ſ. Serge.

Sarter, Zerter, bey dem Schifsbau, die Art des Baues, das Gerippe des Schiffes, das

das Modell, desgleichen der ſchriftliche Entwurf dazu, ſonſt auch Beſteck.

Saſchin, Arſchin, iſt der Name einer rußiſchen Klafter.

Saſſaparille, ein Gewächs, welches zur rothen Farbe dient, und aus Amerika kommt.

Saſſe, bey den Jägern, der Siz oder Ort, wo ein Haſe geſeſſen oder liegt.

Saſſenage, (ſpr. Saſſenahſch) eine Art von treflichem Käſe, der ſeinen Namen von dem Orte im Delphinate hat, wo er gemacht wird.

Saſſo, ein Gewicht in Venedig.

Saßjagen, eine Jagd, welche nur auf Thiere oder Wildpret geſchiebet, und wobey kein Hirſch geſchoſſen wird.

Sat, ein Maas in Siam, zum Getraide und zu trokenen Früchten. Es iſt ein Gefäß von Bambusrohre.

Sateniſk, ſ. Satiniſk.

Satin, eigentlich der allgemeine Name der Atlaſſe in Frankreich. Insbeſondere aber führet dieſen Namen die geringe und leichte Art Atlaſſe, welche man auch ſonſt Bälchen Atlaſſe nennt.

Satinade, Satin, ein halbſeidener Zeug, entweder von Seide und Leinen, oder mit Baumwolle.

Satiniſk, Sateniſk, eine Art Zeug von klarer Baumwolle, wie der Barchend. Man pflegt ihn auch wohl brügiſchen Atlas zu nennen.

ſatisfaciren, genugthun, befriedigen, erſtatten, vergnügen.

Satisfaction, Genugthung, Befriedigung, Bezahlung; auch Vergnügen, Freude, Luſt, Buße, Strafe.

ſatisfait, (ſpr. ſatisfeh) vergnügt, befriedigt.

Sattau, eine Art Barken oder Korallinen in der Barbarey.

Sattelhof, Siedel- oder Sadelhof. Dieß Wort ſtammt aus dem lateiniſchen ſedes oder ſedile ein Wohnſiz (manſio, manſoir,) ab, oder von dem alten deutſchen Sedel, oder Siedelhof, ein Siz, ein Ort, wo man ſich aufhält, wohnt, ab, und zeigt, ſeiner eigentlichen und urſprünglichen Bedeutung nach, einen Hof oder Gut an, welches von den Beſchwerden der Bauergüter entweder ganz oder zum Theil befreyt, und mit einer Wohnung für den Beſizer verſehen iſt, und wozu mehrere Grundſtüke, als Pertinenzien, oder mit andern Verbindlichkeiten gehören.

Saturnalien, bey den alten Römern, das Feſt des Saturns

turns, da man einander Geſchenke brachte, und den Sklaven erlaubte, ſich nach ihrer Art luſtig zu machen, welche mit ihren Herren zu Tiſche ſaßen. Dieß geſchah zum Andenken der goldnen Zeit, welche Saturn mit nach Italien brachte, da kein Unterſchied der Stände, und alles unter den Menſchen gemein geweſen ſeyn ſoll.

Saturnus, der Gott der Zeit. Er wird entweder als ein alter Mann mit einer geflügelten Sanduhr auf dem Kopfe vorgeſtellt, der in der einen Hand eine Senſe, in der andern aber ein Kind hält, das er zu freſſen ſcheint; oder auch nur als ein alter Mann, der in der einen Hand eine Senſe, und in der andern eine, gleich einem Ringe gebogne Schlange hält, die ihren Schwanz im Maule hat.

Saturnus, iſt ein Planet, ein an ſich finſterer Körper, der ſein Licht von der Sonne hat. Er iſt der erſte und höchſte, an der Farbe braun und eines bleichen dunkeln Lichts, weil er von der Sonne am weiteſten entfernt iſt. Er vollendet ſeinen Lauf alle dreyßig Jahre einmal.

Saturnus, in der Chemie, Bley.

Satyr, hieß bey den Alten ein Feldgott, der als halb Menſch und halb Bock mit Hörnern und Ziegenfüßen vorgeſtellet wird. Er iſt das gewöhnliche Bild der Unkeuſchheit. Ein Satyr mit ausgeſtreckter Zunge iſt das Bild der Schmähſucht.

Satyre, nennt man eigentlich eine Spottſchrift, worinn Laſter und Thorheiten lächerlich gemacht werden. Man malt ſie als ein Frauenzimmer mit ſpöttiſcher Miene und einer Pfeife in der Hand. Neben ihr ſteht ein kleiner Satyr.

Satyrikus, heißt einer, der Satyren ſchreibt, oder im Geſpräche ſpöttiſch Fehler durchzieht.

ſatyriſch, ſtichelnd, ſpöttiſch, beißend, höhniſch, anzüglich.

Sauce, (ſpr. Soſe) jede gute Brühe oder Löffelſpeiſe.

Saucière, (ſpr. Soſſiehr) ein Saucen-Näpfchen, oder eine Saucen-Schüſſel.

Saucisse, ein langer, leinwandener, mit Pulver angefüllter Schlauch oder Sack, den man gebraucht, um von weitem eine Miene anzuzünden.

Sauerbrunn, iſt eine ſolche Quelle, die, nachdem ſie durch Metall- und mineraliſche Klüfte dringet, derſelben Geſchmack

ſchmack und Eigenſchaft angenommen.

Saugue, eine Art Fiſcherkähne in der Provence in Frankreich.

Sauwaguzen, Scuaguzen, ein baumwollener Zeug oder Kattun, den man aus Oſtindien bringt.

Savi, ſo heißen die Venetianer ihre Rathsherren und heißt ſoviel als Weiſe.

Savoir faire, (ſpr. Sawoar fehr) wird in ſchlimmer Bedeutung gebraucht, wenn jemand ſein Glück auf allerley Wegen, guten und böſen, ohne daß es andere bemerken, zu machen weiß.

Saum, ein, in der Schweiz, gewöhnliches Maas flüßiger Dinge.

Saum, eine gewiße beſtimmte Anzahl von Stücken Tücher, nach welcher faſt in ganz Deutſchland im Großen gerechnet wird.

Saum, in Oeſterreich ein Handelsgewicht, welches 275. Pfunde wiegt, in Bauzen aber 400. Pfunde.

Saumpane, eine kleine chineſiſche Barke, die ein Seegel und zwey bis ſechs Ruder, platten Boden ohne Kiel und nicht hohen Boord hat. Es kann 30. bis 36. Mann tragen, und bleibt nur am Ufer.

Saumroß, ſo nennt man an einigen Orten das Maulthier.

Sauvegarde, ſ. Salvegarde.

Sauwabund, Sabauwund, Sowoundbund, die dritte Art Seide, in dem Ländern des ehemaligen großen Mogols, von den Seidenwürmern, welche in dem Heumonathe ſpinnen.

Sauwagagi, eine Art weiſſen oſtindiſchen Kattuns, welcher vornehmlich von Surata gebracht wird.

Sawonnerie, Tapeten, türkiſche Tapeten, die franzöſiſche Benennung haben ſie von der königlichen franzöſiſchen Tapetenmanufaktur zu Chaillot, die den Namen Sawonnerie führt.

Sawonnettes de Serail, ein ſeifenartiger Spiritus oder eine ſeifenartige Subſtanz, die zum Waſchen und zur Verſchönerung der Haut gebraucht wird.

Saya, eine gewiſſe Art ſeidener Zeuge, die in China gemacht werden.

Sayderſeide, Seide von Sayd, einer Stadt in der Levante.

Saye, Soy, ſehr leichte, gekieperte Zeuge, oder Sergen, welche ganz von Wolle ſind. Sie haben vornehmlich ihren

Urſprung in Flandern; nun macht man ſie auch in Deutſchland.

Sayette, ein dünner leichter Zeug von Wolle.

Sayetterie, die Manufaktur, wo man aus Sayettengarne Zeuge verfertiget.

Sbirren, heißen in verſchiedenen Städten Italiens eine Art von Juſtiz- und Polizeydienern oder Häſchern, die aber in manchen Dingen, als Uniform, Gebrauch der Trommeln, des Schießgewehrs u. ſ. w. einer Miliz ähnlich ſind. Ihr Hauptmann heißt Barigello.

ſborſiren, ein Handlungswort italieniſchen Urſprungs, ſoviel, als auslegen. Briefporto ſborſiren, d. i. auslegen.

Scabinatus, der Schöppenſtuhl.

Scabini, die Schöppen, Gerichts-Schöppen.

Scadenza, die Verfallzeit eines Wechſels.

Scala, bey den Muſikern, die zuſammengehörigen 5. Linien, worauf die Noten geſchrieben werden; die Tonleiter; die ununterbrochene natürliche Stufenleiter der Töne.

Scalden, ſ. Skalden.

ſcaliren, ſchimpfen, läſtern, verunglimpfen.

Scalpelle, ein Inſtrument der Wundärzte, das aus fünf Meſſern beſteht, die zu allerley Operationen gebraucht werden.

scalpiren, (vom engl. Scalp, die Haut über dem Hirnſchädel) heißt das Abziehen der Kopfhaut, welches die Wilden, in Nordamerika, an den todten oder ſchwer verwundeten Feinden zu verrichten pflegen. Sie wikeln das Haar ihres Feindes um die linke Hand, ſetzen ihm einen Fuß auf den Hals und ſchneiden die auf ſolche Art ausgeſpannte Haut, mit ihren Meſſern, in etlichen Schnitten herunter. Ihre Fertigkeit iſt ſo groß, daß ſie zu der ganzen Operation kaum 1. Minute brauchen. Die abgezogenen Häute heben ſie als Zeichen ihrer Tapferkeit auf.

Scandale, Scandalum, ein Aergerniß, Anſtoß.

Hiſtoire ſcandaleuſe oder Chronique ſcandaleuſe, geheime Nachrichten von der ſchändlichen Privataufführung gewiſſer Leute.

ſcandaliſiren, ärgern, Aergerniß verurſachen.

ſcandalös, ärgerlich, anſtöſſig.

ſcandalum acceptum ein ſelbſtgenommenes Aergerniß.

Scandalum datum, ein gegebenes Aergerniß, oder böſes Exempel.

Scandalum Magnatum, in England, heißt das Verbrechen, wenn ein Pair oder Großer des Reichs verläumdet und geläſtert, und dadurch in Verdrüßlichkeiten und zum Theil um ſein Anſehen gebracht wird. Der Verläumder wird gemeiniglich zu einer großen Geldſtrafe verurtheilt, und muß ſolange im Gefängniße bleiben, bis er ſolche an den Beleidigten bezahlet hat.

ſcandiren, das Abmeſſen der Sylben in Verſen.

scandiren, heißt, in der Ausſprache einer Sylbe ihre Quantität, ob ſie lang oder kurz iſt, merklich machen.

Scanſion, die Ausmeſſung der Verſe, der Füße; die Ausſprache der Verſe, daß man merkt, ob die Füße lang oder kurz ſind.

Scapham Scapham nennen, heißt, dem Kinde ſeinen rechten Namen geben; einem Schurken ſagen, daß er ein Schurke iſt.

Scapulier, ein kurzes Oberkleid der Mönche, welches nur die Schultern bedekt; auch wird der Roſenkranz Scapulier genennet.

Scapulier, heißt das Schulterkleid, das die Nonnen und Kloſterleute an ſeidenen Fäden oder Schnüren umhängen. Es beſtehet aus zwey kleinen breiten oder vierekigten Stükchen oder Läppchen Tuch, wovon eines die Bruſt, das andere aber den Rüken bedekt. Bey den Layenbrüdern gehet das Scapulier nur bis an die Knie, bey den andern Religioſen bis auf die Erde.

Scaramuz, eine Art Pikelhering oder Hanswurſt in der italieniſchen Komödie.

Scarpe, die innere Böſchung des Grabens an einer Befeſtigung. Die Arbeit daran heißt ſcarpiren.

Scarteque, Scartek, Schartek, ein nichtswürdiger Wiſch, ein unbrauchbares Buch.

Scatullier, ſ. Schatullier.

Scene, ein Auftritt in der Komödie, auch der Schauplatz ſelbſt, die Schaubühne.

Scene, ein Theil eines Theaters, worauf die handelnden Perſonen ihre Handlungen verrichten.

Scene, ein Theil der Handlung ſelbſt, wo zwey oder mehrere Perſonen auftreten, ihre Handlungen darſtellen und miteinander ſprechen.

Scene, der Ort, die Gegend, wo eine Geſchichte ſich zugetragen hat.

Scenographie, ein Riß, darinn ein Körper im Perſpektiv vorgeſtellet wird, perſpektiviſche Vorſtellung eines Hauſes und eines Modells in erhabener Arbeit.

Scepticiſmus, die Zweifelſucht.

Scepticus, Sceptiker, der alles zweifelhaft macht, oder an allem zweifelt. Sceptiſch, voller Zweifel.

Scerifi, ſ. Scherif.

Schaafskopf, ein einfältiger Menſch.

Schaap, eine Münze in Oſtfriesland, 27. thun einen Rthlr.

Schaarwerk, ſind die Frohnen der Unterthanen.

ſchaarwerken, Frohndienſte thun.

Schabernak, was zum Tort geſchiehet. Jemanden einen Schabernak beweiſen, heißt, ihm einen Poſſen ſpielen.

Schabine, bey Goldſchlägern, Abgang vom Golde.

Schablon, (echantillon,) Formbrett der Glockengießer, Glockenrippe; Modell zu verſchiedenen andern Sachen im Bauen.

Schables, ſ. Scharpie.

Schach, Schachi, Schai, eine kleine perſiſche Silbermünze, die ungefähr 2. Ggr. und 2. Pfennige unſers Geldes beträgt.

Schach, wird der König in Perſien genennet.

Schachſpiel, ein morgenländiſches ſehr ſcharfſinniges Brettſpiel, und allem Vermuthen nach eine indiſche Erfindung, weil der Name Schach ein morgenländiſches Wort iſt, und einen König oder Herrn bedeutet, daher es auch in den ältern Zeiten das Königſpiel genennet worden. Es iſt ohne Zweifel aus dem Dam- oder Brettſpiel entſtanden, und nur eine Verfeinerung deſſelben. Der Urſprung des Schachſpiels wird von den morgenländiſchen Schriftſtellern unter die Regierung des großen Coſroes, Königs in Perſien, geſetzt, der im J. C. 575. ſtarb. Uebrigens ſind in Deutſchland dreyerley Schachſpiele nach und nach in Uebung geweſen, das große, das kleine, und dasjenige, welches man heutiges Tags in ganz Europa ſpielt. Das erſte, wovon die Schriftſteller des 12ten und 13ten Jahrhunderts reden, hat ſich bis zu unſern Zeiten in dem Halberſtädtiſchen Dorfe Ströpke erhalten. Die Bauern daſelbſt nennen es das Courierſpiel; haben aber auch das kleine Schach beybehalten, das heutiges Tags ſonſt eben ſo wenig

nig geſpielt wird, als das groſſe; ſie nennen es das alte Spiel. Das gewöhnliche Schachſpiel hat den Namen des Wälſchen Schachs. Die Einwohner von Ströpke ſind von undenklichen Zeiten her in dem Rufe, daß ſie ſehr geſchickte Schachſpieler ſind; ſie ermangeln auch nicht, den Fremden, die durch ihr Dorf reiſen, ein Spiel anzubieten.

Schacht, iſt ein in die Tiefe gehendes Loch, wodurch man in die Bergwerke fährt, und Erz zu Tage fördert.

Schärpe, eine Leibbinde der Offiziere, die ſie um den Unterleib binden, zum Zeichen, daß ſie im Dienſte ſind.

Schaff, Schäffel, ein Getraidemaas in Schwaben.

Schaffer, iſt der Titel der vorderſten Geiſtlichen an den beiden Haupt- und Pfarrkirchen zu St. Sebald und St. Lorenzen, in Nürnberg, welche den Vorrang vor allen Diakonen der ganzen Stadt haben. Sie ſind die eigentlichen Paſtoren. Sie haben alleine das Recht, in der Stadt zu kopuliren und beſorgen die Veranſtaltungen der Leichen, der Proclamationen, führen das Taufregiſter u. ſ. w.

Schaffot, Echaffaut, Blutbühne, worauf ein Bluturtheil vollzogen wird.

Schagrin, Leder, wird aus dem Hintertheile der Pferd- und Eſelshaut bereitet.

Schai, ſ. Schach.

Schalen, Fahrzeuge, die auf der Oder gebräuchlich ſind.

Schaliſim, ein bey den Juden gebräuchliches muſikaliſches Inſtrument von 3. Saiten, welches mit einem, von Pferdehaaren ausgeſpannten Bogen geſtrichen wird.

Schalmey, eine Pfeife, mit einem Mundſtück von Rohr.

Schalmey, in den Orgeln, ein Regiſter unter den Schnarrwerken, das 8. Fußton hat.

Schalotte, Chalotte, eine beſondere Art kleiner, ſchmackhafter Zwiebeln.

Schalt-Jahr, heißt allezeit das vierte Jahr, in welches ein ganzer Tag eingeſchaltet wird. Denn da das Jahr eigentlich 365. Tage und 6. Stunden lang iſt, ſo müſſen dieſe 6. Stunden, um aller Unordnung in der Zeitrechnung vorzubeugen, nachgeholt werden, welche eben alle vier Jahre einen Tag ausmachen, der zwiſchen den 23. und 24. Feber eingeſchaltet wird, und der Schalttag heißt. Um zu wiſſen, welches Jahr ein Schaltjahr iſt, darf man nur die Jahrzahl mit 4. dividiren. Läßt ſich die Zahl gleich theilen, alſo, daß nichts übrig bleibt, ſo

ſo iſts ein Schaltjahr. Bleibt aber etwas übrig, ſo iſts ein gemeines Jahr.

Schaluppe, oder Kanonenboot, iſt ein kleines Fahrzeug mit einem einzigen Maſte, das einen platten Boden und Ruder hat. ſ. Chaloupe.

Schan, Schang, ein Gewicht, deſſen man ſich in dem Königreiche Siam bedienet. Die Chineſer nennen ſolches Kati.

Schangſu, iſt ſoviel als Schu-King, ein heiliges Buch der Chineſer.

Schanskrita, Samſcrudan, Sanskrita, heilige Sprache in Indien, in welcher das Wedam oder Bedang der Braminen abgefaßt iſt.

Schanzkörbe, ſind hohe, mit Sande angefüllte Körbe, hinter denen die Artilleriſten ſtehen, um vor den feindlichen Kugeln ſicher zu ſeyn.

Schanzloper, in der Schiffarth ein kurzer Oberrock von dickem Frieß oder Tuch, den die Seefahrenden anziehen, wenn es kalt iſt.

Schapp, Scheidemünze in Oſtfrießland, 10 — 12. Pf. an Werthe.

Scharbock, ſ. Scorbut.

Scharfe Mezen, in der Artillerie, Stüke von auſſerordentlicher Größe, die noch gröſſer ſind, als die Karthaunen, und bis 96. Pfund ſchieſſen; wegen ihrer Schwehre aber heutiges Tags nur zur Zierrath der Zeughäußer dienen. Auch giebt es an manchen Orten finſtere unterirdiſche Gefängniſſe, die man den ſcharfen Mezen nennt.

ſcharfes Verhör, wird an einigen Orten, das peinliche Verhör der Miſſethäter genennet, wobey die Tortur oder Folter gebraucht wird. Auch der Ort, wo dergleichen peinliche Inſtrumente verwahret werden, wird alſo genennet.

ſcharfgeladen, iſt die Kanone oder das Handgewehr, wenn es außer dem Pulver auch mit Kartetſchen, Kugeln oder Schröten geladen iſt, da im Gegentheil die Ladung mit bloßem Pulver nur eine blinde Ladung genennet wird.

Scharfrichter, ſoviel als Nachrichter, der die Miſſethäter vom Leben zum Tod bringt.

Scharfſchützen, ſind Feldjäger die mit gezogenen Röhren oder Büchſen verſehen ſind.

Scharmüzel, in der Kriegskunſt, ein Treffen, welches zwiſchen zwey feindlichen Partheyen, die von ungefähr auf einander ſtoßen, gehalten wird.

Scharpie, **Schables**, **Charpie**, geſchabte oder in Faſern zerpflückte Leinwand, welche in die Wunden gelegt wird. S. Carpie.

Sarſche, ſ. Serge.

Scharſi, in den türkiſchen Städten, heißen eine Anzahl zuſammengebauter Handelsbuden, in einer Art von Straſſe, die oben mit Bretern vor dem Regen verwahret ſind.

Scharteke, ſ. Charteque.

Scharwerksgüter. Die Güter in Preußen ſind entweder Scharwerksgüter (die Hand- und Spanndienſte leiſten müßen,) oder **kölmiſche**, die davon befreyt ſind.

Schattenriß, **Silhouette**, die Abbildung eines Körpers, und in engerer Bedeutung nur des Geſichts nach dem Schatten im Profil. Ein ſolcher Schattenriß enthält die ähnlichſte und kennbarſte Abbildung einer Perſon, wenn er richtig gemacht iſt.

ſchattiren, in der Malerey, beym Zeichnen und Kupferſtechen, gewiſſe Partien einer Figur, oder eines jeden andern Gegenſtandes, mit dunklern Farben malen oder zeichnen, als diejenigen ſind, deren man ſich zu den Partien, welche erleuchtet ſeyn ſollen, bedienet.

Schattirung, bey den Malern, der unmerkliche Uebergang von einer ſtärkern Farbe zu einer ſchwächern oder von einer ſchwächern zu einer ſtärkern und lebhaftern von eben der Art. Man nennt dieß gewöhnlicher den **Halbſchatten**, oder die **Zwiſchenfarbe**.

Schatulle, nennt man ein verſchloſſenes Schubkäſtchen oder Schublädchen, worinn man Gelder, wichtige Papiere, Juwelen u. d. gl. verwahret.

Schatullen-Gelder, nennt man die Einkünfte eines regierenden Herrn, die er zu ſeinen kleinen Privat-Ausgaben anwendet. Der Name kommt vom ital. Scatola Büchſe; woraus Scatull oder Schatull gemacht worden, welches auch ſoviel als der Fond ſolcher fürſtl. Privatausgaben bedeutet.

Schat-Zadeler-Agaſi, iſt ein ſchwarzer Verſchnittener am türkiſchen Hofe, welcher die Aufſicht über die Kinder des Groſſultans hat.

Schau, bey dem Schifsbau, die am Stocke hinauf und zuſammengezogene Flagge, wodurch Fahrzeuge von dem Lande an das Schiff gerufen werden. Hängt die Flagge zuſammengerollt, ſo iſt ſie ein Nothzeichen.

Schaucke, **Ponton**, ein großes flaches Fahrzeug, welches

ches mit einem Maſte, Kabeſtan, Winde, Schrauben und andern Werkzeugen verſehen iſt, und dazu dienet, andere Schiffe, wenn man ſie kielholet, zu ſtüzen, ihnen die Maſten abzunehmen und ſie aufzuſezen.

Schaufelhirſch, nennet man die Tannenhirſche, wegen ihres breiten ſchaufelförmigen Geweihes.

Schaugeld, Schaugroſchen, Schaupfennig, Schauſtück, Schaumünze, Geld, welches nicht zum Ausgeben im Handel und Wandel, ſondern zur Schau, d. i zum Anſehen, Denkmal einer merkwürdigen Begebenheit geſchlagen worden.

Schaugroſchen, ſ. Schaugeld.

Schaukel der Ruſſen. Die gemeinen Leute in Rußland machen ſich auf der Schaukel ein halsbrechendes Vergnügen. Dieſe Schaukel beſteht aus zwey Säulen, auf denen ein Queerbalken ruht, deſſen Enden Achſen bilden, ſo daß er ſich mit der Achſe in den Naben der Säulen rund herum drehet. An dieſem Queerbalken hängt ein Seſſel, auf den ſich eine Perſon ſezt, und die andere darauf ſtellt. Nun wird gedreht, und beide Perſonen fliegen, wie an einem Rade herum, daß der Kopf bald oben bald unten iſt. Der Stehende giebt jedesmal, wenn die Schaukel herunterwärts ſinkt, ihr einen Schwung, daß ſie wieder die Höhe des Herumdrehens erreicht. Hiemit beluſtigt man ſich bey Hochzeiten und andern Feyerlichkeiten.

Schauhaus, ein Krankenhaus in Nürnberg, worinn arme Kranke auf Koſten des Stadtalmoſenamtes verpflegt werden. Diejenigen Perſonen, welche darinn ſterben, werden durch die ſogenannten Schauhausträger zu Grabe getragen.

Schaumünze, ſ. Schaugeld.

Schaupfenning, ſ. Schaugeld

Schauplatz, ein groſſer, geräumiger Saal, worinn Schauſpiele gegeben und geſehen werden.

Schauſtück, ſ Schaugeld.

Schebecke, ein Fahrzeug, welches mit Seegeln und Rudern getrieben wird. Sie ſind in Italien, Spanien und Portugall gebräuchlich. Sie werden gegen die Korſaren ausgerüſtet, oder auch zum Transport von Kriegsvorrath gebraucht.

Schech, Kriech, Krech, Grichſäule, bey dem Schiffbaue, das an dem Vorderſteeven befeſtigte Holz an einem Schiffe,

Schiffe, worauf das vordere Bild ruhet.

Schech, Scheik, Scheikh, ſoviel als Alter, heißen die Unter-Befehlshaber arabiſcher Horden oder Stämme; die Ober-Befehlshaber oder Fürſten heißen Emir. Scheik heißt bey den Mohammedanern auch der Vorſteher eines Kloſters ihrer Religion; und der türkiſche Mufti wird zuweilen Scheik-Ulislam, das Oberhaupt der Rechtglaubigen, genennet. S. Scheik.

Scheda appellationis, Appellations-Zettel.

Scheda teſtamentaria, Teſtaments-Zettel.

Scheda, die erſte Schrift eines aufgerichteten Kontrakts, die nachläßig geſchrieben iſt und erſt ins Reine gebracht werden muß.

Schedula, ein Zettel, kleiner Brief, ofnes Billet.

per Schedulam appelliren, heißt, ſeine Appellation wider ein gerichtliches Urtheil durch einen, dem Unterrichter zugeſandten Notifications-Zettel anbringen.

pro Schedula diſputiren, heißt auf Univerſitäten, einige auf ein einzelnes Blatt gedruckte Sätze vertheidigen.

Scherboote, ſind kleine bewafnete Fahrzeuge, welche in den Scheeren gebraucht werden, um feindliche Schiffe abzuhalten.

Scheeren, heißen die Seeklippen auf den Küſten in Schweden und Finnland, ſonderlich vor Stockholm, welche ſich 16. bis 17. Meilen ins Meer erſtrecken, und die Einfarth in die Häven gefährlich machen.

Scheergang, iſt der äußere Umgang des Schiffes; auch die langen Balken, welche dem Schiffe in dem Bau ſeine Figur geben helfen.

Scheer-Leinen, ſind bey Schiffen Taue von mittlerer Dicke, welche die Wände ſpannen und ſteif erhalten.

Scheffel, ein Innhaltsmaas trockner Dinge, an verſchiedenen Orten in Deutſchland, das nicht allenthalben von gleicher Größe iſt.

Scheidekunſt, Chemie, iſt die Wiſſenſchaft und Kunſt, die verſchiedenen Beſtandtheile, aus welchen die natürlichen Dinge zuſammengeſezt ſind, zu trennen, und ihre Miſchung zu erforſchen, welches theils durch mechaniſche Zerlegung, theils durch das Feuer und durch gewiſſe Auflöſungsmittel geſchiehet.

Scheidemünze, kleine Geldſorten, die kleiner als Fünfkreuzerſtücke, ganze Batzen, oder

oder Zweygroſchenſtücke ſind, und in Pfennigen, Kreuzern, Sechspfennigſtücken, Groſchen, u. ſ. w. beſtehet.

Scheidewaſſer, welches nur Silber auflöſet, wird aus Salpeter und Vitriol gemacht.

Scheik, bey den Türken, iſt ein Ehrenwort, und heißt etwa ſoviel als Doktor der Weltweisheit. S. Schech.

ſcheitern, heißt ſoviel, als Schifbruch leiden. Ein Schiff ſcheitert, wenn es zerſtückt wird, Oefnungen und Brüche vom Anſtoßen an Klippen erhält.

Scheitholz, ein muſikaliſches Inſtrument, das einem Scheitholze gleichet.

Scheldal, in Dännemark, eine Münze, welche nach unſerm Gelde 16. Ggr. beträgt.

Schelongs, eine in Polen gangbare Kupfermünze, welche die Seltenheit der Gold- und Silbermünzen eingeführt hat. Sie werden in Polen nicht ſelbſt geſchlagen, ſondern aus fremden Ländern dahin gebracht. Sie gelten nach deutſchem Gelde ungefähr einen halben Pfennig.

Schelpen, das von der See ans Ufer angeworfene Muſchelwerk.

Schema, Entwurf, Grundriß, Figur, Geſtalt.

ſchematiſch, ordentlich, abrißmäßig.

Schematiſmus, nennt man den Fehler eines Gelehrten, wenn er gewiſſe Arbeiten allemal nach einerley Form macht; auch der Addreßkalender heißt an einigen Orten eben ſo.

Schemchal, das höchſte Oberhaupt der Fürſten unter den Tagiſthaner Tatarn. Er wird auch Schafkal genennet.

Schemnegi-Aga, ein vornehmer Bedienter des Grosherrn, trägt den Stuhl, deßen ſich der Monarch bedienet, auf das Pferd und von demſelben zu ſteigen.

Scheps, der Name eines Biers, das zu Breslau gebrauet wird.

Scherefi, eine goldene Münze, die in Perſien gangbar iſt. Die Europäer nennen ſie goldene Seraphinen.

Scherf, Schärf, eine der kleinſten Arten von Scheidemünzen. Es werden dergleichen noch jezt in Lüneburg geſchlagen.

Scherif, Scerifi, in der Türkey, eine Münze, welche 1. Rthlr. 16. Gr. macht.

Scherif, ſ. Sherif.

Schiais, eine Secte der Mohammedaner in Perſien.

Schiatik, Lendengicht; Schiatikafluß.

Schiauße, ſind eine Art von Leuten, die ein Richter zum Ausſchicken u. ſ. w. braucht. In Konſtantinopel belauft ſich ihre Anzahl beynahe auf tauſend.

Schiboleth, Sache, Wort, Ausdruck, Ausſprache, wodurch man ſich verräth, daß man nicht zu einer Parthey gehöre.

Schiebſteine, auf der Schiebtafel, heiſſen an einigen Orten die elfenbeinernen Billiard=Kugeln.

Schiefer, Dachſchiefer, iſt der bekannte Stein, welcher von verſchiedener Farbe gefunden wird und zum Decken der Häuſer ſehr brauchbar iſt, indem er wegen ſeiner Leichtigkeit vor dem Ziegelſteine einen Vorzug hat, da er das Zimmerwerk nicht ſo ſehr beſchwehret, und folglich die Mauern, auf welchen das Zimmerwerk ruhet, weniger beläſtiget.

Schiemann, ein Schiefsbedienter, der des Hochbortsmanns Gehülfe iſt, und ſonderlich über die Pumpen die Aufſicht hat; ein Quartiermeiſter bey den Holländern.

Schier, Klar, Schleier, gehört zu dem ſehr feinen leinenen Gewebe.

ſchießen, bey den Buchdruckern, wenn die, in dem Schiffe zuſammengeſetzten Kolumnen einer Seite auf ein Brett gelegt werden.

Schießpulver, das, wird aus Salpeter, Schwefel und Kohlen bereitet.

Schieten, eine Secte der Mohammedaner, die der Lehre des Ali folgen.

Schiff, bey den Buchdruckern, ein Brett, worauf der Sezer die in dem Winkelhaken geſezten Zeilen, wenn dieſer ihm zu voll wird, ſchießt, oder aus dem Winkelhaken hebt, und auf ſolches legt.

Schiff, in der Baukunſt, der mittlere größte Theil einer Kirche, von der Halle an gerechnet, bis an das Chor oder den Ort, wo der Hochaltar ſtehet.

Schiffnobel, eine engliſche Goldmünze, worauf ein Schiff geprägt iſt, ohne Roſe, zum Unterſchied von Roſenobel; gilt heutiges Tags 5. Thaler.

Schiff, Oberläſtig= ein Schiff, das zu ſehr beladen und von Holz überſchwehrt und zu tief gehet.

Schiff=Partener, heißen verſchiedene Mit=Rheeder, welche ein Schiff auf zuſammengetragene Koſten ausrüſten.

Schifspfund, iſt ein Gewicht von 3. Centnern.

Schiff, Rank= welches flache Seiten hat.

Schiff-Spiegel, iſt der mit Putzwerk und Malerey gezierte Theil des Schiffes, welcher von dem Hinter-Steven bis an die Cajüte geht.

Schiff, Steif-Unterſegel, das ſich gerade hält, und bey dem Laviren nicht auf der Seite liegt.

Schiff, Steuerläſtig-ein Schiff, das hinten zu tief gehet.

Schiffsbock, ein auf der Weſer gebräuchliches Fahrzeug, gewöhnlich 120. Fuß lang, und 8½. Fuß breit.

Schiffs-Comtoir, eine Kammer in Berlin, welches das Nöthige zur Fahrt auf der Havel, Spree, Elbe ꝛc. von Berlin aus beſorgt.

Schiffs-Klarirer, in Schweden, der Mäckler, welcher bey der Befrachtung gebraucht wird.

Schiffsreederey, heißt in Niederdeutſchland die Ausrüſtung eigner Schiffe zur Fracht oder zum eignen Handel, welche einzelne Kaufleute oder ganze Geſellſchaften unternehmen. S. Reede.

Schiffswerft, der Platz, worauf die Schiffe gebauet werden. Er muß an einem Haven ſeyn, damit die fertigen Schiffe darein abgelaſſen werden können. S. Werft.

Schiffziehen, eine Strafe in dem Oeſterreichiſchen. Jeder Züchtling bekommt um den Hals einen eiſernen Ring, und um den Leib einen eiſernen Reif, der ihm nie abgenommen wird. Vermittelſt dieſes Reifes werden 5. an eine eiſerne Stange beveſtiget, von der ſie weder bey Tage noch bey Nacht losgemacht werden. Kommt einem von ihnen die Nothdurft an, ſo werden alle 5. damit beſchäftiget. Ihre Koſt iſt höchſt elend; das Donauwaſſer führen ſie in einer, um ſich hängenden blechernen Büchſe mit ſich. Ihre Kleidung iſt ſchlecht; und werden ihnen die Kleider naß, wenn ſie bisweilen bis an den halben Leib in dem Waſſer gehen, ſo müſſen ſie wieder auf dem Leibe trocknen. Des Nachts finden ſie ihr Lager auf der Erde, weil man ſie nicht ins Schiff zu nehmen getraut, aus Furcht, ſie möchten ihre wenigen Wächter ins Waſſer ſtürzen und ſich losmachen. Allen Veränderungen des Wetters, der Hize des Tages, der Kälte der Nacht, gegen welche ſie ſich nicht ſchützen können, und den Schlägen ihrer Aufſeher und Antreiber ausgeſezt, müſſen ſie nothwendig in kurzer Zeit dahin ſterben; wenigſtens zeigte eine dreyjährige Erfahrung, daß von 400.

zwey Drittheile geſtorben ſind. Krankheiten entſchuldigen nicht, und wenn einer hinfällt, ſo müſſen ihn die 4. übrigen mit ſich fortſchleppen, weil er an die Stange geſchmiedet iſt. An Arzneymittel iſt nicht zu denken. Oft werden ſie in der Nacht von Schnacken ſo geplagt, daß ihnen der Kopf anſchwillt. Die Laſt, die ſie den Strom aufwärts zu ziehen haben, ſtrengt ihre, ohnehin durch alle dieſe Umſtände geſchwächten Kräfte eben ſo ſehr an, als die der Bergaufwärts ziehenden Pferde. Will einer ſtille ſtehen, ſo fällt der Stock auf ihn, und er wird von dem Ringe, der ihn an die Stange feſſelt, auf den Rücken geſtoſſen. Kurz, ihr Unglück überſteigt alle Schilderung; und doch ſoll die Galeerenſtrafe wenigſtens eben ſo ſchrecklich, wo nicht noch fürchterlicher ſeyn. Jene ſoll jezt aufgehoben ſeyn.

Schiffszunge, bey den Buchdruckern, ein in das Schiff paſſender hölzerner Schieber mit einem Handgriffe, womit er die geſezten Kolumnen aus dem Schiffe ausſchießt.

Schiff von der Linie, ein Kriegsſchiff, das groß und ſtark genug iſt, in einem Seetreffen ſich in die Linie zu ſtellen. Dergleichen ſind ſolche, die über 50. Kanonen führen.

Schiff und Geſchirre, alles dasjenige Geräthe, welches zur Feld- und Landwirthſchaft nothwendig iſt, es mag Nahmen haben, wie es wolle, als Wagen, Pflüge, Eggen u. ſ. w.

Schilbe, ein Maas, darnach das Salz zu Schwäbiſch-Hall vermeſſen wird, das $1\frac{1}{2}$. Zentner hält.

Schil d'or, Schild-Louisd'or, eine Goldmünze in Frankreich, die den Karolinen am Werthe gleich kommt, 6. Rthlr. 4.—6. gl.

Schildleindublone, ein doppelter Louis neuf oder Schild Louisd'or, 12. Rthlr. 8.—12. grl. am Werthe. Nach unſerm Gelde 22. Gulden.

Schild-Louisd'or, gilt ſoviel als ein Carolin, nach unſerm Gelde 11. fl.

Schilling, eine kleine Silbermünze oder Scheidemünze, von verſchiedenem Werthe; von dem engliſchen Schilling machen $3\frac{1}{4}$. einen deutſchen Thaler aus.

Schilling, ein Münzgewicht, das im Golde den 20ſten Theil eines Dukatens, im Silber den 3ten Theil eines Loths hält.

Schindel, in der Chirurgie, ſind ſteife Pappendeckel, die bey Armbrüchen ꝛc. gebraucht werden, um den Verband dadurch beßer zu befeſtigen. Schindeln, auf ſolche Art verbinden.

Schindel, in der Wappenkunſt, eine länglich viereckigte Figur, womit das Feld beſtreuet iſt; ſie iſt entweder in die Länge geſtellt, oder ſie liegt ſchräg oder queer.

Schindeldach, das aus kleinen, in Geſtalt der Ziegel geformten Brettchen beſteht.

Schinderling, eine leichte Münze, die Herzog Ludwig zu Landshut ſchlagen ließ.

Schirm, bey der Jägerey, ein Gebäude, in Geſtalt eines Zeltes, worinn eine hohe Herrſchaft mit ihrem Gefolge nicht nur bey dem Abjagen auf dem Laufplatze das getriebene und vorgejagte Wild erwartet, und ſolches erlegt, ſondern auch nach geendigter Jagd geſpeißet wird.

Schirrmeiſter, bey dem Poſtwagen, iſt eine Perſon, welche für das Geſchirre, den Wagen, Räder u. ſ. w. Sorge tragen muß.

Schiſma, eine Spaltung, oder Trennung der Gemüther, wegen ſtreitiger Meinungen in Religionsſachen.

Schiſma, iſt eine ſolche Trennung in der Kirche, durch welche die Unordnung der geſammten Geiſtlichkeit unter Ein gemeinſchaftliches Oberhaupt geſtöret wird; z. B. da mehrere Päbſte zugleich ſind; oder ein Biſchof dem römiſchen Stuhl den Gehorſam aufkündigt.

Schiſmaticus, Schismatiker, ein Abtrünniger, der eine Spaltung verurſacht.

Schlag, im Forſtweſen, ein abgeholzter Platz, welcher zu künftigem Wiederwuchs geheget wird.

Schlag, in der Muſik, ſo viel als Tact; z. B. ein ganzer, halber, viertel ꝛc. Schlag.

Schlagfluß, in der Arzneywiſſenſchaft, der Name einer Krankheit, die in Lähmung eines Glieds, oder einer Seite des Körpers beſtehet.

Schlaglicht, ein lebhafter wohlangebrachter Lichtſtrahl, um das Anſehen einer Figur lebendig zu machen.

Schlagſchatten, bey den Mahlern, der Schatten, den Jedermann bey einem erleuchteten Körper von dem Lichte abgekehrt bemerket; oder der ſtärkere Schatten eines Körpers, welcher in dem ſchwächern Schatten eines Andern ſteht, der ihn unmittelbar vor dem Sonnenſcheine bedeckt.

Schlacken, die, was beym Schmelzen der Metalle übrig bleibt, und als unnütz weggeworfen wird.

Schlack, wird daher auch oft ein liederlicher, unnützer Menſch genennet.

Schlan-

Schlange, eine Art Kanonen, die in fünf Klaſſen getheilet wird. Man nennt ſie insgemein Feldſchlangen.

Schlangenholz, bey den Tiſchlern, ein fremdes Holz, das aus Afrika und Oſtindien kommt, braunweiß von Farbe, veſt und ſchwehr iſt.

Schlante, eine ſchwediſche Geldſorte; ſie hat 3. Oer Kupfermünze; nach unſerm Gelde 6. Pf.

ſchleifen, ein Gebäude abbrechen und der Erde gleichmachen.

Schleifer, in der Muſik, eine Zierlichkeit im Spielen, welche in zwey oder mehrern Noten in gerader Folge nach der Hauptnote hinſteigt.

Schlendrianiſt, welcher alles nach dem Schlendrian thut, auf die gewohnte Weiſe; der an keine nöthigen Verbeſſerungen bey ſeiner Arbeit denkt.

Schleuſe, iſt ein Baſſin, das Barken in ſich faſſen kann, und an beiden Enden mit Thüren verſehen iſt, vermittelſt deren ſich das Waſſer erhöhen und erniedrigen läßt, um die Fahrzeuge auf- und abzubringen.

Schlüßel, bey den Muſikern, an den Pfeifen und blaſenden Inſtrumenten, das meſſingene Blech, welches der Finger, der das Loch davon nicht erreichen kann, niederdrückt.

Schlüßel, heißt bey den Muſikern auch das, vornen an der Scala, worauf die Noten ſtehen, befindliche Zeichen, woran man die Höhe oder Tiefe eines Stücks erkennen kann. Es giebt alſo Diſcant- Alt- Tenor- und Baß-Schlüſſel, auch Violinſchlüßel.

Schlüßel, nennt man auch die Erklärung gewiſſer geheimnißvoller Worte, Ausdrücke, Zahlen, Namen, Zeichen und Charactere, in denen eine geheime Schrift verfaßt iſt. Siehe Dechifrirkunſt.

Schlüßelgeld, iſt ein gewiſſes Geld, welches bey Verkaufung eines liegenden Grundes der Käufer dem Verkäufer für Ueberreichung der Schlüßel giebt.

Schlußleiſte, Finalleiſte, Leiſten, bey den Buchdruckern, welche zum Schluße eines Abſchnitts, oder auch am Ende des Buchs geſezt werden.

Schmacke, ein kleines Fahrzeug, hinten und vorne breit, mit einem Gabelmaſte, wobey es auch eine Hacke und auf beiden Seiten Schwerdter führt. Es wird in Holland, auf der Elbe und Weſer u. ſ. w. gebraucht.

Schmatte, blaue Farbe, wird aus Wismuth und vornehmlich aus Kobolt bereitet.

Schmaragd, Smaragd, ein Edelgeſtein, welcher von Farbe grün, hell und durchſcheinend iſt. Man theilt ſie heutiges Tags in orientaliſche und occidentaliſche ein. Jene haben den Vorzug; dieſe kommen von Peru und andern amerikaniſchen Landſchaften.

Schmelzung, heißt in der Malerey, die Farben miſchen, und mit vielen Abſäzen von Licht und Schatten wohl mit einander vereinigen.

Schmelzwerk, heißen erhobene Figuren, aus geſchmolzenem Email, welches über eine Arbeit aufgetragen iſt.

Schmerſtein, Mehlbaz, in Bergwerken, ein glatter, auf den Flächen glänzender, derber Stein, der ſich ſchneiden, drechſeln und poliren läßt. Er hat verſchiedene Farben, als weiß, gelb, braun. Er iſt bisweilen marmorirt und mit Baumfiguren gezeichnet. Er bricht häufig im Bayreuthiſchen, wo er gedrechſelt wird.

Schmieten, Halßen, ſind Seile, welche die Segel nach vorne aufziehen.

Schminkenſchnur, eine Schnur, die gehölt und gewichßt iſt.

ſchmuſern, ſ. ſchmuſſen.

ſchmuſſen, ſchmuſern, heißt in der Tobakspfeifenfabrik, das Zeichen der Fabrikanten und den Namen des Orts mit einem Stempel aufprägen.

ſchmuzig, bey den Kupferſtechern, iſt diejenige Schraffirung, welche in einem Kupferſtiche die Wirkung thut, wie ein Federzug mit Tinte auf Papier, welches durchſchlägt. Dieſes macht, daß die Striche nicht rein ausfallen, ſondern in einander laufen und zuſammenfließen. Auch wird der Abdruck ſchmuzig genannt, welcher voll kleiner Streifen iſt, die nicht von der Zeichnung, ſondern von der ſchlechten Politur des zu wenig gegerbten Kupfers kommen, wodurch in den Lichtern ein grauer Ton entſtehet.

ſchmuzig, bey den Mahlern, nennt man eine Farbe, welche dem Auge mißfällt, und aus einer üblen Farbenbrechung, oder aus einer Miſchung feindſchaftlicher Farben, z. B. des Laſurs und Zinnobers entſteht.

Schmuztitel, wird der kurze Titel eines Buchs genennet, der im Binden gemeiniglich weggeſchnitten, und an deſſen Stelle der eigentlich rechte Titel angebunden wird.

Schnackade, bey den Muſikern, ein auf Noten geſeztes Stück, welches bald eine gute harmoniſche, bald aber eine, aus lauter Oktaven und Quinten beſtehende Klauſul hören läßt.

Schnaite, heißen die Schlingen, womit man die Vögel fängt.

Schnalle, eine Unwahrheit, die man einem aufheftet, um ihn zum Beſten zu haben.

Schnapphähne, in den Niederlanden, eine Münze, wovon die jülicher 3. Gr. 8. Pf. die lütticher und geldriſchen aber 4. Gr. 4. Pf. betragen.

Schnarchpoſt, in der Kriegskunſt, eine Schildwache im Felde, welche von einem Offizier, der auf einem abgeſonderten und verlohrnen Poſten ſteht, rückwärts ausgeſtellt wird, damit er bald benachrichtigt wird, wenn ſich jemand von daher ſeinem Poſten unerwartet nahe.

Schnau, Barke, lang, ſchmal und platt.

ſchneiden, bey den Mahlern, wird von einer, zu lebhaften und glänzenden Farbe geſagt, welche mit der zunächſt anſtehenden Farbe nicht genug verſchmolzen iſt. Daher die Redensarten: ſchneidende Farben, ſchneidende oder geſchnittene Umriſſe.

Schneller, in der Muſik, beſtehet in zwey kleinen Noten, welche ſteigen, indem der auf ſie folgende Hauptton fällt.

Schnellkulchen, kleine Kugeln, womit die Kinder ſpielen, ſonſt Schuſſer genannt.

Schnife Schnof Schnorum, eine Art Kartenſpiel der Pariſer, wenn ſie ſich auf dem Lande aufhalten.

Schnitt, in der Münze, die äußere Dicke einer Münze, die auch die Kräuſelung genennet wird.

Schnur, eine Bildhauerzierrath in der Baukunſt von Früchten, Blumen, Laub. Man ſagt, Fruchtſchnur, Blumenſchnur, Laubſchnur. S. Feſton.

Schock, eine beſtimmte Anzahl von gewiſſen, unter einander gleichen Sachen. So ſagt man ein Schock Eyer u. ſ. w. Man hat zweyerley Schocke, das alte, das 20. Stücke, und das neue, welches 60. Stücke enthält.

Schock, in Sachſen, Magdeburg und Schleſien, eine Geldſorte. Groß-Schock macht 2. Rthlr; klein Schock 1. Rthlr. 8. Gr.

Schocke, eine Art gröberer Leinwand.

Schöndruck, bey den Buchdruckern, diejenige Seite eines abgedruckten Bogens, worauf die erſte Kolumne nebſt ihren

benachbarten zu ſtehen kommt; die andere Seite heißt der Wiederdruck.

ſchöne Künſte, ſind die Dichtkunſt, Redekunſt, Mahler- und Bildhauerkunſt, Baukunſt, Tanzkunſt und Muſik mit ihren mannchfaltigen Zweigen. Man nennt ſie ſchön, weil ſie dazu dienen, den Werken, die der Menſch durch ſeine körperlichen und geiſtigen Kräfte zu ſeinem Nutzen hervorbringt, eine lachende, reizende und Vollkommenheit verrathende Geſtalt zu geben.

Schönfahrſegel, das große Segel an dem Mittelmaſte.

Schöpfer, heißt an einigen Orten, ein kupferner Krug oder Hafen, womit man das Waſſer aus einem Gefäße in ein anderes ſchöpft.

Schöppenſtuhl, iſt ein Collegium von Rechtsgelehrten, an welches die Gerichte eines Landes gewieſen ſind, daß ſie daſelbſt in ſtreitigen Rechtsſachen, ſonderlich in peinlichen Fällen, ihre Akten einſchicken, Urtheile darüber einholen, und ſolche nochmals publiciren.

Schöps, ein einfältiger, unwiſſender Menſch.

Schola, eine Schule.

Scholar, ein Schüler.

Scholarch, der Oberaufſeher einer Schule.

Scholaſticus, iſt eine Domherrn-Würde bey einem Hochſtifte.

Scholaſtici, Scholaſtiker, hießen in den mittlern Zeiten diejenigen, welche die Ariſtoteliſche Philoſophie annahmen, ausbreiteten, und auf die Theologie ꝛc. anwandten.

Scholia, Anmerkungen, Erläuterungen der heil. Schrift, oder auch alter Profanſcribenten. Daher Scholiaſtes Homeri, Ariſtophanis &c. der ſolche Noten über dieſe Dichter verfertiget hat.

Scholion, Scholium, iſt in der Mathematik eine nöthige Erinnerung, die man den Erklärungen und Säzen beyfüget, und dadurch dasjenige, was noch dunkel ſeyn möchte, erläutert.

Schonenfahrer, eine Geſellſchaft von Seekaufleuten in Hamburg, die nach Norden handelt.

Schoner, in der Schiffarth, in England eine übliche Art platter Schaluppen, welche zum Anländen ſehr bequem ſind.

Schoppen, ein Weinmaaß am Rhein, deren zwey eine Kanne machen. In Schwaben iſt es der vierte Theil eines Schenkmaaßes.

Schorſtein, ein Schlot, Kamin; daher Schorſteinfeger, ein Schlotfeger.

Schoßkelle, der hinten an einem Reiſewagen, Poſtwagen, und einer Landkutſche befindliche leere Raum, Koffer und andere Sachen und Pakete darinn zu verwahren.

Schoſtacken, Schuſtacken, eine polniſche und preußiſche Münze, am Werthe ſoviel als ſechs Kreuzer.

Schote, eine Art Seile an den Ecken der Segel, vermittelſt welcher man ſie ſo ſtellet, daß ſie den Wind faſſen. Die Schoten bekommen den Namen von dem Segel, woran ſie ſich befinden, als die Narſchote, Bramſchote, Steuerſchote u. ſ. w. Die Schoten und Halſen ſind blos darinn unterſchieden, daß ſich jene am Hintertheile, dieſe aber am Vordertheile befinden.

Schott, ſoviel als Karat, welches z. B. in Danzig gebräuchlich iſt.

Schout, iſt in den holländiſchen Städten eine obrigkeitliche Perſon, welche die Stelle eines Fiscals vertritt.

Schout by Nacht oder Contre-Admiral, iſt gleichſam der Generalmajor zur See, und geht dem Viceadmiral nach, in deſſen, wie auch in des Admirals Abweſenheit, er das Commando über die Flotte führt, auch ſonſt einen Theil derſelben commandirt, nemlich die Arriergarde der Flotte.

Schouver, eine kleine ſpaniſche Scheidemünze, die nach unſerm Gelde etwa $2\frac{1}{4}$ Pf. beträgt. Der eigentliche Name dieſer Münze aber iſt Octavo.

ſchraffiren, bey Zeichnern und Kupferſtechern, mit der Feder, dem Stifte, dem Grabſtichel oder der Nadel dichte, parallele, mit einander laufende Striche oder Linien ziehen, um dadurch die Schatten der Gegenſtände, welche ſie vorſtellen, anzuzeigen.

Schraffirung, die kreuzweis übereinander gehenden Züge der Feder ꝛc. wodurch man die auf Papier oder in Kupfer gezeichneten Figuren ſchattirt.

Schragen, ein ſächſiſches Holzmaaß zum Scheit- oder Klobenholz.. Es ſind 3. Klafter, je 3. Ellen hoch und lang.

Schragen, heißt auch an einigen Orten, ein von Brettern zuſammen geſetzter Tiſch oder Kaſten, worauf man allerley Waaren zum Verkauf auslegt; z. B. Brod- oder Beckenſchragen, u. ſ. w.

Schreckenſtein, Schreckſtein, ein dunkelgrüner, etwas durchſichtiger Stein; er iſt entweder

weder eine Jaſpis- oder Türkisart.

ſchrepſen, jemanden das Seinige abnehmen.

Schriftkaſten, bey den Buchdruckern, ein Kaſten, worinn die Schriften oder Lettern vertheilt liegen.

Schriftmäßig, Schriftgemäs, im theologiſchen Sinne, was mit der Bibel übereinſtimmt.

ſchriftmäßige Edelleute, werden diejenigen genennet, die, auf Erfordern, über 16. Ahnen erweiſen können.

ſchriftſäßiges Rittergut, iſt ein ſolches, wovon die Unterthanen nicht vor das benachbarte Amt gehören.

Schriftſaſſen, nennt man Städte, und ſolche Unterthanen, welche unmittelbar unter der landesherrlichen Regierung ſtehen und ſämmtlich auf den Landtagen erſcheinen können. Die Amtſaßen hingegen ſtehen unter den Aemtern, und erſcheinen durch Deputirte. Jenen werden die Befehle und Patente von der Landesregierung, dieſen aber von den Aemtern zugeſchickt.

Schrot, in der Münze, das Gepräge, oder die äußere Tüchtigkeit, das Gewicht, und die gehörige Form der Münze.

ſchroten, mit der Säge zerſchneiden.

Schrotmühle, ſoviel als Sägmühle.

ſchürfen, in Bergwerken, heißt, einen Berg anbohren, einen Gang, einen Flöz oder ein Stockwerk durchbohren, erſchürfen, um zu ſehen, ob er bauwürdig iſt und Bergwerke enthält.

Schüſſelpfennig, der Nahme der ehemaligen Bracteaten oder Hohlmünzen, weil ſie eine Aehnlichkeit mit einer Schüſſel haben.

Schüttgelb, bey den Mahlern, ein gelber Farbenteig, welcher aus einer kreidigen Erde beſtehet.

Schuit, Schuitje, Silberſchuit, nennen die Holländer eine gewiſſe japaniſche Silbermünze, wegen der Aehnlichkeit, die ſie mit einem kleinen Kahne hat. Sie gilt 5. holländiſche Thaler.

Schuyte, Schüte, bedeutet alle Arten der kleinen Fahrzeuge, welche 2. bis 4. Laſten laden.

Schule, ein gewöhnlicher Ausdruck in der Mahlerey, um ſowohl die Folge der Mahler eines Landes, in deren Werken man einerley Geſchmack findet, als auch die Schüler eines großen Meiſters, oder auch diejenigen, welche ſeine Manier zu malen angenommen haben, anzuzeigen.

In

In dieſer lezten Bedeutung ſagt man z. E. er iſt aus der Schule des Raphaels, des Caraccio, Rubens u. ſ. w. Wenn man aber das Wort Schule im weitläufigern Verſtande nimmt, ſo hat man fünf derſelben, nemlich die römiſche oder florentiniſche; die venezianiſche; die niederländiſche oder deutſche; die lombardiſche und franzöſiſche.

ſchule, bey den Gärtnern ein Ort, da junge Obſtbäume aus Kernen gezogen, oder Wildlinge verſetzet werden.

ſchulgerechtes Pferd, iſt, das auf der Reitbahn gelehrt worden iſt, einen Schritt zu halten, gerade auszugeben, den Kopf ſchön und ſtät zu tragen u. ſ. w.

Schultheiß, in der Schweiz und in einigen Reichsſtädten, diejenige Perſon, welche die Juſtiz und Regimentsſachen adminiſtrirt. In Nürnberg heißt der älteſte Senator Reichs-Schultheiß.

Schuf-Lehne, heißen an einigen Orten Güter und Aecker, welche auf gewiſſe Zeit ausgethan werden, ſo, daß der Grundherr ſie wieder einziehen kann, wenn er will. Sie werden auch Lehnerben genannt.

ſchußgerechtes Pferd, heißt ein Pferd, auf welches man ſchießen kann, ohne daß ſich das Pferd im geringſten ſcheut.

Schußſcharte, diejenige Oefnung an einer Mauer oder Thurme, durch welche die Mündung der Canonen hervorragt.

Schußweite, in der Artillerie, derjenige Weg, den eine Kanonenkugel durchläuft.

Schuſtack, ſ. Schoſtack.

Schuten, Hamburger, ein Kahn, der vorne einen Schnabel, und hinten eine Kajüte und breites Hintertheil hat.

Schutnikels, werden in Danzig die gemeinen Schiffknechte genennet.

Schwaaren, Schwar, eine bremiſche Scheidemünze von Kupfer, die zwey leichte Pfennige gilt.

Schwabacher Schrift, bey Schriftgießern und Buchdruckern, eine der beiden Hauptgattungen der deutſchen Lettern. Sie werden bey dem Sezen nur alsdann gebraucht, wenn der Verfaſſer eines Buchs, eines oder mehrere Wörter, die dem Leſer auffallen ſollen, unterſchieden wiſſen will. Denn der Abdruck dieſer Wörter zeigt ſich viel ſchwärzer, als der übrige Druck.

Schwaden, in Bergwerken, giftige, ſehr ſchädliche und öfters tödende unterirdiſche Dám-

Dämpfe, welche aus den Gängen und Flözen herauskommen und aus den Waſſern aufſteigen.

Schwadrone, ſ. Geſchwader.

ſchwadroniren, mit dem Degen oder Säbel rechts und links immer um ſich herum hauen, um die Feinde von ſich abzuhalten.

Schwäler, auf den Schiffen, ſind das von alten Seilen aufgedrehte Werk, welches man büſchelweiſe zuſammen an einem Stocke bindet, um das Schiff damit abzuwaſchen.

Schwärmer, bey den Feuerwerkern eine Art Raqueten, die aber, wenn ſie angezündet werden, nicht in die Höhe ſteigen, ſondern nur hin und her fahren, und im Zerplazen wiederholt knallen.

Schwärmer, in Religionsſachen ſ. Fanatiker.

ſchwärzen, verbotene Waaren in ein Land bringen; Schleichhandel treiben.

Schwärzer, welcher verbotene Waaren in ein Land bringt; ein Schleichhändler.

Schwalbenſchwanz, ſpitzig zugehende Auſſenwerke an einer Veſtung.

Schwanengeſang, ſo heißt man, weil man erzählt, daß die Schwanen ſingend ſtürben, das lezte Lied oder Gedicht, das irgend jemand kurz vor ſeinem Sterben noch anſtimmte oder verfertigte.

Schwanen-Geſellſchaft, ein im Jahre 1660. geſtifteter gelehrter Orden, deſſen Zeichen ein goldener Schwan an einem blauen Bande, und deſſen Zweck mit dem Palmenorden einerley iſt. S. Palmen-Orden.

Schwanz, Cometen- iſt weiter nichts, als der Wiederſchein der Sonne in ſeinem Dunſtkreiße. Der Komet ſelbſt und ſein Schwanz bedeuten nichts anders, als jeder andere Stern; nur daß er einen verſchiedenen Lauf hat.

Schwanzſtern, ein Komet.

ſchwarze Kunſt, eine Art in Kupfer zu ſtechen, welche leicht und hurtig iſt. Sie beſteht darinn, daß man eine Platte ganz mit Strichen übers Kreuz anfüllet, welche man mit einem Werkzeuge, die Wiege genannt, eingräbt. Man löſcht nach dieſem ſoviel von dieſen Strichen aus, als erfordert wird, die Lichter und hellen Parthien der Zeichnung, welche man umriſſen hat, zu machen. Dieſe ſogenannte Schwarzkunſt erfand im J. 1643. Ludwig von Siegen, ein heſſiſcher Obriſtlieutenant.

ſchwarze Kunſt, ſ. Necromantie.

ſchwarze Sonntag, iſt der Sonntag Judica, und wurde ſo genennet, weil der Altar, der ſchon vorher die ganze Faſten hindurch ſchwarz belegt war, an dieſem Sonntage noch beſonders mit einem Trauer-Ornate behänget wurde, und die Leute auch in ſchwarzen Kleidern in die Kirche giengen.

Schwarzwildpret, darunter wird von den Jägern das wilde Schwein verſtanden.

ſchwediſche Jungfer, nennt man in der Geographie eine gefährliche Klippe vor Stockholm, an welcher die Schiffe leicht ſcheitern können.

Schweiß, in der Jägerſprache, das Blut des Wildprets.

ſchweißen, in der Jägerſprache, bluten. Daher Schweißwurſt, eine Blutwurſt.

ſchweißen, bey den Eiſenarbeitern, zwey Stücke Eiſen dergeſtalt zuſammenſchmieden, daß ſie nur ein einziges Stück, wie zuſammengelöthet, ausmachen.

Schweißfuchs, eine beſondere Art rother Farbe von Pferden.

Schwemmer, auf der Donau, lange Kähne oder Schiffe, worinn das Salz nach Zügen auf derſelben aus Baiern nach Regensburg u. ſ. w. verführt wird.

Schweran, oder Dutta, ein muſikaliſches Inſtrument bey den Rußen. Es beſtehet aus zwey Rohrpfeifen mit drey Grifflöchern, davon die eine größer als die andere iſt, aber beyde zugleich geblaſen werden.

Schwerdt, Schwerdt-Magen, bedeutet einen Anverwandten von väterlicher Seite.

Schwerdt-Tanz, ein feyerlicher Umzug der Meſſerſchmiede zu Nürnberg, dergleichen ſie im J. 1469. dem durchreiſenden Pommerſchen Herzog Bogislaus, und im J. 1570. dem Kaiſer Maximilian II. zu Ehren hielten.

Schwerdt-Theil, iſt derjenige Theil der Erbſchaft, welcher den nächſten Anverwandten von väterlicher Seite gebühret.

Schwimmer, eine Art Falken, welche gut zum Haſen-Beizen ſind. Ihr Vaterland iſt Sicilien, wo ſie auf den hohen Bäumen und Felſen niſten. Dieſer Vogel hat ſeinen Namen daher bekommen, weil er im Fliegen eben eine ſolche Bewegung, wie ein ſchwimmender Menſch macht.

Schwimmer, eine Art von Caroſſen oder Chaiſen.

Sciagraphie, Entwurf, Abriß.

Sciatica, (ſpr. Schiatika) Hüftweh, Lendenſchmerzen; ein Fluß in den Hüften und Lenden.

ſcibile, was man wiſſen kann. In omni ſcibili verſirt ſeyn, heißt, ſich in allen Wiſſenſchaften umgeſehen haben.

ſcienter, wiſſentlich.

ſcientiviſch, wißenſchäftlich.

Scienz, Scienzen, Wiſſenſchaft, Gelehrſamkeit.

ſcilicet, vermuthlich, unfehlbar; wird immer im Spotte gebraucht; zumal wenn es hinter ein Wort geſetzt wird.

Scire, das Wiſſen, die Wiſſenſchaft.

Scirocco, (ſpr. Schirokko) ein Wind in Italien.

Scirrhus, eine verhärtete Geſchwulſt.

Sciſſioniſten, werden in Polen diejenigen genennet, die von des Königs Parthey abtreten.

Scirie, bey den Türken, Griechen und Italienern, ein kleines Schiff oder Fahrzeug mit einem Verdecke und einem dreyeckigten Segel.

ſcontriren, reſcontriren, ausgleichen, ein italieniſches Handlungswort, das eine Art der Zahlung bedeutet; da der Gläubiger des Schuldners Schuld abſchreibt, nachdem dieſer mit jenem entweder zu kompenſiren hat, oder ihn an andere, mit deßen Einwilligung anweiſet.

ſcontriren, iſt unter Handelsleuten eine Art Zahlung, wenn ſie, ſonderlich in Meßzeiten, die Rechnungen gegen einander vergleichen, durch An- und Ueberweiſen abrechnen, mit einander liquidiren, und ſolchergeſtalt, ohne baares Geld auszugeben oder einzunehmen, viele tauſend Thaler bezahlen.

Scontro, Reſcontro, in der Handlung, heißt ſoviel, als die Gegenhaltung, Vergleichung eines Dings gegen das andere, oder eine Rechnung.

Scontro, diejenige Zeit, in welcher die Zahlung durch Scontriren geſchiehet; ingleichen wird die Verſammlung der Handelsleute alſo genennet, welche in oder außer der Meſſe in der Abſicht geſchieht, um ihre verfallene Paſſiv- und Activ-Wechſelbriefe auf obige Art zu zahlen; es iſt heute Scontro, heißt, es iſt heute Verſammlung per Scontro zu zahlen. Und in dieſem Verſtande ſagt man auch, z. E. im Meßcontro, d. i. Meßzahlung.

Scontro, die Verſammlung der Kaufleute auf der Börſe, welche in oder auſſer der Meſſe in

in der Abſicht geſchieht, um ihre verfallene Paſſiv- oder Activ-Schulden und Wechſelbriefe durch das Scontriren zu bezahlen. Alſo ſagt man: es iſt heute Scontro, d. i. es iſt heute Verſammlung, um durch Scontriren zu bezahlen.

Scontro, bey einem Bankier, dasjenige Regiſter, worinn verzeichnet ſtehet, was er täglich zu zahlen und zu empfangen hat; Scontrobuch.

Scopticus, Scoptiker, ein Spötter.

ſcoptiſch, ſpöttiſch, ſtichelnd, höhniſch.

ſcoptiſiren, ſticheln, ſpotten, durchziehen, höhnen.

Scopus, der Zweck, das Ziel, die Abſicht.

Scorbut, der Scharbock, eine Krankheit, die von ſalzigen Feuchtigkeiten herrühret.

Scoſſion, in der Handlung, ſoviel als der Empfang; daher heißt Wechſelbrief zur Scoſſion ſenden ſoviel, als Wechſelbriefe zum Einkaſſiren, oder zum Zahlungsempfang verſenden.

Scribent, ein Schreiber.

Scribenten, Schriftſteller; Schreiber.

Scribler, einer, der viel ſchreibt, das aber von geringer Bedeutung iſt.

Scrinia principum, fürſtliche Archive.

Scrinium pectoris, wenn der Pabſt etwas in petto behält, oder mit der Kundmachung zurücke hält.

Scriptum, eine Schrift, ein ſchriftlicher Aufſaz.

Scriptum publicum, eine öffentliche Schrift.

Scriptura ſacra, die heilige Schrift, die Bibel.

Scripturen, Schriften, geſchriebene Papiere.

Scritturiren, heißt die in meiner Handlung geſchloſſenen, oder von meinem Korreſpondenten für meine Rechnung gethanenen und angezeigten Handlungen in meine Handelsbücher ordentlich einſchreiben.

Scrotum, der Sack der männlichen Eyer; der Hodenſack.

Scrupel, Bedenklichkeit.

Scrupel, ein Apothekergewicht, und wiegt ſoviel, als der dritte Theil eines Quents, oder der 24ſte Theil einer Unze, oder 20. Gran. Das Zeichen, womit es abgekürzt geſchrieben wird, iſt ℈

Scrupel, iſt ein gewiſſer Theil von dem Ganzen bey verſchiedenen Dingen, welcher für ſich wieder getheilet wird.

ſcrupuleux, ſcrupulös, gewiſſenhaft, bedenklich, ängſtlich, allzunachdenklich.

ſcrupuliren, eine Sache auf das genaueſte nehmen, ſich ein Gewiſſen wegen etwas machen.

Scrupuloſitaet, ängſtliche Gewiſſenhaftigkeit, übertriebene Sorge.

Scrutinium, in der römiſchen Kirche, wurde die Handlung genennet, da die Katechumenen von den Prieſtern unterſuchet und gepfrüfet wurden, um überzeugt zu werden, welche ſie zur Taufe annehmen, oder bey welchen ſie dieſelbe annoch verſchieben ſollten. Das feyerlichſte Scrutinium wurde bey der Eröfnung der Ohren (in apertione aurium) gehalten.

Scrutinium, zu Rom, heißt die Art, die Stimmen bey der Wahl eines Pabſtes zu ſammeln, ohne daß man weiß, wer derjenige ſey, welcher ſeine Stimme giebt.

Scudo, eine italieniſche Münze von Gold oder Silber, aber von ungleichem Werthe.

Scudo, ein römiſcher, oder Thaler iſt an Werthe 1. Rthlr. 4 ggl. ſächſ.

Scullers, ſ. Skullers.

ſculpſit, ſculpſ. ſc. er hats geſtochen; ſteht insgemein bey dem Namen des Künſtlers, der einen Kupferſtich geliefert.

ſcurril, hanßwurſtmäßig, poſſenhaft.

Scurrilitaeten, Hanßwurſtſchwänke; alberne Poſſen.

Scylla, gefährliche Klippen bey Sicilien; jeder gefährliche Ort.

Seam, ein Gewicht.

Seamite, ſ. Semite.

Seapois, ſ. Sipayen.

Sebekies, eine Art türkiſcher Kuiraßirer.

Sechio, ein venezianiſches Maaß flüßiger Dinge, beſonders zum Weine.

Sechſer, in Sachſen, die halben guten Groſchenſtücke, oder 6. gute Pfennige, deren 48. einen Thlr. machen.

Sechſer, im Reiche, nennt man die Sechs-Kreuzerſtücke.

Sechsling, Sexling, Söſling, eine kleine Silbermünze, an einigen Orten in Niederſachſen, welche 6. gute Pfennige gilt.

Sechsſtädte, in der Oberlauſiz, ſind Bauzen, Görliz, Zittau, Löbau, Lauban und Camenz.

Secchys, ein Maaß flüßiger Dinge, welches in einigen italieniſchen Städten gebräuchlich iſt.

ſeciren, aufſchneiden; einen todten Körper öfnen, um zu ſehen, was die Urſache ſeines Todes geweſen ſey.

Seckel, ein jüdiſches Gewicht und auch Münze. Man hatte

hatte zweyerley, den königlichen Seckel, und den Seckel des Heiligthums. Jener war im Handel und Wandel, dieſer aber nur bey der Einnahme im Tempel gebräuchlich. Der erſte war im Werth nur halb ſoviel, als der letzte, und dieſer wird von den Gelehrten auf einen halben Reichsthaler unſers Geldes geſchätzet. Auf der einen Seite ſtand die Gelte Aarons, und auf hebräiſch, ein Seckel Iſraëls; und auf der andern dir blühende Ruthe Aarons und die Worte das heilige Jeruſalem gepräget.

ſeckiren, einen mit ſeinen Gedichten, Briefen ſeckiren, beläſtigen.

Secluſions-Acte, eine Schrift, wodurch Jemand von einer Erbſchaft, Thronfolge ꝛc. ausgeſchloſſen wird.

Second-Lieutenant, Unter-Lieutenant.

Secours, Succurs, Hülfe, Beyſtand, Entſatz, Hülfs-Völker.

Secret, der Abtritt; das Geheimniß; geheim.

Secret, Secretum, das Geheimſiegel eines Fürſten oder einer andern anſehnlichen Obrigkeit.

Secretair, Secretär, Secretarius, ein Geheimſchreiber, Bedienter bey einer Kanzley.

Secretariat, das Amt eines Secretairs.

Secret-Buch, bey Kaufleuten, iſt nichts anders als ein Inventarium, darein der Principal ſchreibt, was er an baarem Gelde, Schulden, Waaren, Zinſen, Häuſern, Gärten u. dgl. vermöge.

Secretion, die Abſonderung; der Umlauf der Feuchtigkeiten in unſerm Körper, dadurch ſich einige Theilchen der Feuchtigkeiten von den übrigen abſondern.

Secte, eine Religionsparthey, Kezerey, Rotte.

Section, heißt die Leichen-Oefnung, die von einem Arzte oder Wundarzte verrichtet wird, um die Urſache des Todes zu erforſchen.

Section, Abſchnitt, Abſatz, Abtheilung in einer Schrift.

Sectirer, nennt man den, der eine neue Lehre aufbringt.

ſectiren, einem Sectirer anhängen.

Secularis, weltlich, ein Laye, der in keinem geiſtlichen Orden ſtehet.

Brachium ſeculare, der weltliche Arm, die weltliche Obrigkeit.

Seculariſation, und ſeculariſiren, heißt, wenn eine geiſtliche Stiftung weltlich, z. E. ein Bißthum zu einem Fürſtenthum

thum gemacht, und deßen Einkünfte zu andern Dingen, als zum Unterhalte eines oder mehrerer Geiſtlichen, angewendet werden.

Seculum, eine Zeit von hundert Jahren, ein Jahrhundert; die Welt, der Welt-Lauf.

Secunda, die zweyte Klaſſe in einer Schule; der zweyte Wechſelbrief.

Secundaner, in den Schulen, ein Schüler, der in der zweyten Klaſſe ſitzt.

Secundant, ein Beyſtand, Gehülfe, Helfer; im Duell heißt es ein Zeug des Duells, der von dem Duellanten erbeten worden, dem Gefechte beyzuwohnen.

Secundanten, im Seeweſen, ſind Schiffe, die einem andern, z. E. dem Admiralſchiff zum Beyſtand beſtimmt ſind.

Secunde, der 60ſte Theil einer Minute, eines Grades, Zirkels.

Secundinae, die Nachgeburt.

Secundinianer, Anhänger des Manichäers Secundus, der im dritten Jahrhunderte lebte.

ſecundiren, behülflich ſeyn, befördern, beyſpringen; einem Duelle beywohnen, zuſchauen.

ſecundo, zum Andern; IIdo abgekürzt.

ſecuriren, ſicher ſtellen, gewißmachen.

Securitaet, die Sicherheit, Gewißheit.

Sedelhof, ſ. Sattelhof.

Sedentarius, ein Sizling, der immer ſizt.

Vitam ſedentariam führen, heißt, eine Lebensart treiben, bey der man die meiſte Zeit ſizt.

Seder, ſ. Sedre.

Sedes, der Siz, Wohnſiz, Wohnplatz; beym Purgiren der Stuhlgang.

Sedes apoſtolica, der apoſtoliſche oder päbſtliche Stuhl.

Sede vacante, heißt, wenn der päbſtliche, oder ſonſt ein biſchöflicher Stuhl, durch den Tod ſeines bisherigen Beſizers erledigt iſt.

Sedez, Sedecimo, bey den Buchdruckern, dasjenige Format der Bücher, wo jeder Bogen, nachdem er gefalzt iſt, 16 Blätter oder 32. Seiten giebt.

Sedie, in Italien, eine Art Reiſewagen.

Sediment, der Bodenſatz, der von flüßigen Dingen auf den Boden ſinkt.

Sedisvacanzthaler, ein Thaler, welchen das Domkapitel währendem erledigten biſchöflichen Stuhle hat ſchlagen laſſen.

Sedition, Aufſtand, Aufruhr, Meuterey.

ſeditieux, ſeditiös, aufrühriſch, aufwiegelnd.

See, ſ. Seer.

Seebriefe, die obrigkeitlichen Patente, die der Schiffer erhält, und in denen der Name des Capitains, wie auch der Name, die Größe, die Ladung und der Eigenthumsherr des Schiffes verzeichnet ſtehen.

See ein, in der Schiffarth, heißt vom Lande ab höher in der See ſeyn.

See einſtechen, in See ſtechen, den Kurs, die Fahrt zur See antreten, abfahren.

See reine, wenn im Grunde keine Untiefen vorſtehen.

Seegel, ein Stük Leinwand, durch deren Hülfe der Wind das Schif forttreibt.

Seegel, heißt oft ſoviel als ein ganzes Schiff. Man ſagt z. B. eine Flotte von ſo oder ſoviel Seegeln.

Seegel, alle beyſetzen, ſoviele Seegel an einem Schiffe ausſpannen, als es leiden kann.

Seegel beſchlagen, die Seegel in ein Bündel zuſammenrollen, und oben an die Raa befeſtigen.

Seegel entbinden, dieſelben völlig einrollen, und mit Stricken an die Raa anbinden.

Seegel entſchlagen, ſolche an den Wind richten, wenn man abfahren will.

Seegelfertig machen, alles an einem Schiffe anſchicken, um abzufahren. Ein Seegel iſt fertig, wenn es dem Winde entgegen geſtellet wird.

ſeegeln, auf der See fahren.

Seegel ſtreichen, die Seegel mit den Raaen von dem Maſte fallen laſſen. Wenn Schiffe auf der See einander begegnen, da muß eines vor dem Andern die Seegel ſtreichen, d. i. fallen laſſen, und das Andere dadurch gleichſam grüßen.

Seegler, guter Seegler, ein Schiff, welches das Waſſer gut ſchneidet und gut ſegelt.

See halten, ſich mit dem Schiffe von den Ufern und Rheeden entfernt halten, oder auch überhaupt in der See halten.

Seekante, ſoviel als See-Küſte, Strand oder Ufer.

Seekarten, ſind diejenigen Charten, in denen die Gegenden der See, die Klippen, Untiefen oder Sandbänke, wie auch die überall gewöhnlich wehenden Winde angemerkt ſind.

Seekompaß, ſ. Kompaß.

Seekrankheit, beſtehet in einer Aufblehung des Magens mit Erbrechen, Eckel, Betäubung und Schwindel.

Seelbad, Seelbäder, wurden in den vorigen Zeiten theils in Klöſtern, theils an be-

ſondern Pläzen in den gewöhnlichen Badſtuben für Arme angeordnet. Gutherzige Leute nemlich, welche die Quaalen des Fegfeuers fürchteten, und wünſchten, daß ihre Seelen bald von denſelben befreyet würden, beſtimmten öfters eine Summe zu Bädern für die Armen, wovon denſelben auch Bier, Fleiſch, Brod und Geld gereichet worden, weil ſie glaubten, daß Gott dieß gute Werk nach dem Tod ihren im Fegfeuer leidenden Seelen zurechnen und ſich die Quaalen derſelben deſto eher endigen werden. Und eine ſolche Stiftung hieß ein Seelbad.

Seele, in der Artillerie, die Höhlung der Stücke, darein man die Kugel ladet, welche bey dem kleinen Gewehre der Lauf heißt.

Seele, die, in den Federkielen.

Seele, in eines andern Seele ſchwören, geſchieht, wenn ein Gevollmächtigter, oder dem es ſonſt von der Obrigkeit verſtattet wird, in ſeines Principalen oder eines andern Namen einen Eid ablegt, und ſelbigen ſowohl, als wenn er es ſelbſt gethan hätte, dadurch verpflichtet.

Seelenamt, Seelmeſſe, bey den Römiſchkatholiſchen, eine Meße für die Verſtorbenen, daß ſie bald aus dem Fegfeuer kommen.

Seelenverkäufer, nennt man in Holland diejenigen Leute, welche Matroſen für die Compagnie und Orlogsſchiffe im Voraus annehmen, ſie bis zur Abfarth mit Koſt verſorgen, alsdann mit einigem Zubehör ausrüſten, wenn ſie abgehen ſollen.

Seelmeſſen, ſ. Seelenamt.

Seelengeräthe. Wenn Jemand verfüget hat, wie er will zur Erde beſtattet ſeyn, ſo vermacht er einer Kirche oder einem Kloſter etwas, wodurch ſeiner Seele gerathen werde, und bedinget ſich dafür, daß auf einen gewiſſen Tag im Jahre, Vigilien und Seelmeſſen für ihn gehalten werden.

Seelhaus, ein Spital, das für Arme und Kranke geſtiftet iſt, zum Heil der Seele des Stifters. Die Weiber die darinn wohnen, heißen Seelweiber.

Seelweiber, Seelfrauen, Leichenweiber, Todtenweiber, in Nürnberg, ſind ſolche, welche die Todten abwaſchen und in den Sarg legen müſſen. Sie müſſen zugleich alles, was in den obrigkeitlichen Leichenordnungen vorgeſchrieben iſt, beſorgen. Ledige Weibsperſonen werden nicht dazu angenommen, ſondern

ſondern nur Eheweiber oder Wittwen. Ihre Anzahl iſt auf acht eingeſchränkt.

Seemächte, Seepotenzen, heißen diejenigen Staaten, die eine beträchtliche Zahl von Kriegsſchiffen halten.

Seemannsfuß, Schiffer-Hände und Füße. Ein Mann hat einen Seemannsfuß, wenn er ſich während dem Schocken oder Schaukeln aufwärts halten, und gehen kann. Es iſt dieſes ein Zeichen, daß er ſchon mehrere Reiſen gethan hat.

Seepotenzen, ſ. Seemächte.

Seer, See, Ceer, Ceir, Keer, ein Gewicht, deſſen man ſich in allen Staaten des großen Mogols oder in Indoſtan auf eben die Art bedient, wie man ſich in Europa des Pfundes bedienet.

See-Streke, iſt ein Theil der See, unter welcher Breite es auch ſey.

Seeſtrom, eine mehr oder weniger heftige Bewegung des Waſſers, nach einer gewiſſen Gegend, wodurch die Schiffe ſehr oft unvermerkt von ihrem Laufe abgehalten werden.

Seeſtücke, Gemälde, welche das Meer, die Häfen und andere zur Schiffarth gehörige Sachen vorſtellen.

See-Triften, heißt alles, was die See auswirft, es ſey Schiffsbruchgut, Holz und dergleichen.

See-Vermählung, ſ. Bucentoro.

Seghban, Art türkiſcher Reiterey, die jeder Paſcha nach dem Verhältniße ſeines Gouvernements, ins Feld führen muß. Sie werden beſonders zur Bewahrung der Bagage gebraucht, und fechten, wenn es nöthig iſt, auch zu Fuße.

Segment, ein Theil, oder Stück, z. B. von der Oberfläche einer Kugel, die in verſchiedene kleinere Stücke zerſchnitten iſt.

Seguedillas, heißen in Spanien, muſikaliſche Geſpräche, zwiſchen zwey auch drey Schauſpielern.

Sehen, die, in der Jägerſprache, die Augen der Haſen.

Seid, ſ. Scherif.

Seidel, Seidlein, ein Nößel, ein halbes Maaß, eine halbe Kanne.

Seife, grüne, auch ſchwarze Seife, wird aus Fiſchthran verfertigt, und nicht in feſte Stücke formirt, wie die weiße, ſondern als eine ſchmierige Maſſe in Fäſſer gethan, und ſo weiter verſendet.

Seigerhütte, iſt ein Hüttenwerk, wo aus dem gereinigten

ten oder ſogenannten Garkupfer das darinn befindliche Silber geſchieden wird. Dieſes geſchiehet ſo. Es werden drey Theile Bley unter zehn oder eilf Theile Kupfer geſchmolzen, und daraus runde Stücke, Friſchſtücke genannt, gegoſſen. Dieſe werden hernach in dem länglichen Seigerofen zu einem ſolchen Grade der Hitze gebracht, daß das Bley, weil es leichter ſchmilzt, aus dem Kupfer herauströpfelt, oder ſeigert, und das Silber mit ſich nimmt. Alsdann wird dieſes vom Bley geſchieden.

Seimen-Baſſa, Viceheerführer oder General-Lieutenant der türkiſchen Infanterie.

Sejour, (ſpr. Seſchuhr) Aufenthalt, Wohnung.

ſejourniren, ſich eine gewiſſe Zeitlang an einem Orte aufhalten, oder daſelbſt wohnen.

Seipod, Seipud, ein ruſſiſches Gewicht, das man hauptſächlich zu Archangel gebraucht.

Sekel, ſ. Seckel.

Sekelmeiſter, in einigen ſchweizeriſchen Städten, iſt eine obrigkeitliche Perſon, und bedeutet ſoviel, als einen Rentmeiſter. Zu Baſel werden ſie Dreyerherren genennet.

Sekreton, weißer Kattun von mittelmäßiger Feine, der aus Oſtindien, vornehmlich von Pondicheri, nach Europa gebracht wird.

Sekt, ein ſüßer ſtarker Wein, von weißer oder goldgelber Farbe, der urſprünglich aus den kanariſchen Inſeln herkommt, aber auch in Spanien wächſt, daher er Mallaga-Xeres, oder Seres-Sekt nach dem Orte, da er gefallen iſt, zu heißen pflegt. Der Palmſekt wird für den beſten gehalten, der Mallagaſekt iſt aber der ſüßeſte, und der Sereswein der geringſte im Geſchmake.

Sekund, Sekundant, dasjenige Schiff, welches den hohen Flaggenoffizieren beigeordnet iſt, ihnen im Gefechte beyzuſtehen.

Sekundawechſel, in der Handlung, wenn über eine Poſt Geldes mehr als ein Wechſelbrief gleichen Inhalts ausgeſtellet worden; der zweyte von dieſen ausgeſtellten Wechſeln.

Sekunde, Secunde, der 60ſte Theil einer Minute.

Sekunde, auf Lauten, Geigen, die Saite, welche zunächſt der feineſten und zarteſten liegt.

Sekunde, bey dem Fechten, iſt die zweite und nächſte Bewegung, nachdem man den Degen gezogen hat, und eine der Hauptbewegungen.

Sekunde, in der Muſik, zwey Töne, die nur einen Ton von einander ſtimmen.

Sekurität, Gewißheit, Sicherheit. Die übrigen ſiehe oben unter Sec.

Seladon, meergrüne Farbe.

Selah, bey den Hebräern, war vermuthlich ein Zeichen der Tactveränderung oder der Wiederholung eben derſelben Melodie um etliche Töne höher oder tiefer.

Selbſtbefleckung, diejenige ſchändliche und unnatürliche Sünde, da jemand für ſich alleine an ſeinem eigenen Körper, ſeine unreine Begierde ſtillt, er gehöre nun zum männlichen oder weiblichen Geſchlechte.

Selbſterhalter, wird im Deutſchen bisweilen das Prädicat des Rußiſch-Kaiſerlichen Titels Samdoerſchez überſezt, welches beſſer durch Selbſtherrſcher ausgedrückt werden kann.

Selbſtgefühl, das deutliche Bewuſtſeyn unſrer menſchlichen Beſtimmung, der lebhafte Gedanke, daß wir als unſterbliche Geiſter immer vollkommener werden ſollen. In einer andern Bedeutung ſagt man: der Menſch fühlt ſich, wenn er ſich etwas wichtiges zu ſeyn dünkt; z. E. mancher fühlt ſich, weil er reich oder vornehm iſt.

Select, ein Selectus, eine Auswahl, eine ausgeſuchte Sammlung. Select, auserleſen.

Seleniten, durchſichtige Steine, die zu den gipsartigen gehören. Sie ſind von weißer, gelber und vielfarbiger Farbe.

Selictar, richtiger Silahtar-Aga, heißt der Schwerdträger des türkiſchen Kaiſers, der ihm, bey öffentlichen Feyerlichkeiten, das Schwerd oder den Säbel vorträgt, und bey der Tafel demſelben vorſchneidet. Er gehört unter die Koltuk-Weſſirleri, d. i. die oberſten Hofbedienten, welche die Freyheit haben, den Sultan anzurühren, und ſeine Stelle giebt ihm groſſes Anſehen im türkiſchen Reiche.

Selimskai, ein baumwollener Zeug von allerhand meiſtens bunten ſehr lichten Farben, die von den Mungaden und aus der Bucharey ſehr ſtark nach Rußland gebracht wird.

Sellete, bey franzöſiſchen Gerichten, ein Schemel, auf dem die ſchuldig befundenen ihr Urtheil knieend anhören müſſen.

Sellmann, ein Name des Leithundes bey den Jägern.

Semeinier, Wöchner, heißt zu Paris derjenige Schauſpieler, der

der jede Woche (Semaine) die Angelegenheiten der Truppe zu beſorgen hat.

ſemel pro ſemper, einmal für allemal.

Semen, der Saame; Anfang.

Semeſtre, eine Zeit von ſechs Monaten; halbjährig. Semeſtre aeſtivum, das Sommerhalbejahr; — hibernum, das Winterhalbejahr.

Semneramt, das, heißt in Mühlhauſen eine Abtheilung des daſigen Magiſtrats, für welche Criminal- und Polizey-Sachen gehören. Vielleicht iſt das Wort Semner ſoviel, als Sendherr — Vollzieher des Sends oder geiſtlichen Gerichts.

Semicolon, (;), iſt ein Zeichen des Abſezens in der Rechtſchreibung.

Semidiameter, Halbdurchmeſſer, oder die gerade Linie, welche von dem Mittelpunkte eines Zirkels bis zur Peripherie gezogen wird.

Semid'or, ſ. Simil'or.

Seminariſt, welcher in einem Seminario lebt.

Seminarium, eine Pflanzſchule, wo junge Leute erzogen und unterrichtet werden.

Seminarium, in der römiſchen Kirche, eine Anſtalt, in welcher diejenigen, die die Univerſitäten verlaſſen haben, zur Führung eines geiſtlichen, Amts vorbereitet werden.

Semiometer, ein Halbmeſſer.

Semiotic, eine mediciniſche Wiſſenſchaft, welche lehret, wie man aus äußerlichen Merkmalen erkennen ſoll, was innwendig im menſchlichen Leibe vorgehet.

Semipite, die kleinſte Rechenmünze in Frankreich.

Semite, Seamite, ein Kattun, der auf einigen Inſeln des griechiſchen Archipelagus, vornemlich auf der Inſel Siphanto, gemacht wird.

Semiton, bey den Muſikern, ein halber Ton, wenn nemlich um einen halben Ton niedriger oder höher muß geſungen oder geſpielt werden. Das erſte nennt man den vollkommenen oder großen halben Ton, das andere den kleinen oder unvollkommenen halben Ton.

Semitonium, Semitonia, halbe Töne in der Muſik.

Semper-Frey, iſt der Titel einiger deutſchen Reichs-Freyherren, deren Familien von undenklichen Zeiten her aus Reichsfreyherren beſtanden haben.

ſemper,

ſemper, immer. Semper luſtig, nunquam traurig, heißt, immer luſtig, niemals traurig.

Sempiterne, Sempiternelle, Perpetuanne, ein rauher wollener Zeug.

Sen, Sex, ein Längenmaas in dem Königreiche Siam.

Senat, Senatus, ein Stadtrath.

Senat, akademiſcher, nennt man die unter dem Vorſitze des Rectors oder Prorectors einer Univerſität verſammelten Profeſſoren, welche das Gericht derſelben ausmachen.

Senator, ein Rathsherr, ein Mitglied des Stadtraths.

Senatus Conſilium, wenn in Pohlen die Reichsräthe zuſammen berufen werden.

Senatus-Conſultum, eine Verordnung des Senats; ein Rathsverlaß. Er wird abgekürzt alſo geſchrieben: Sctum.

Senble, ein leichter wollener Zeug, der gezogen und geblümt iſt.

Send, nennt man die jährliche Verſammlung der Geiſtlichkeit eines biſchöflichen Kirchſprengels.

Seneau, (ſpr. Senoh) eine lange Barke, welche die Holländer zum Laufen gebrauchen, und 20. bis 24. Perſonen fähret.

Senechal, (ſpr. Seneſchal) in Frankreich, die vornehmſte Gerichtsperſon oder Präſident in einer Landſchaft, darinn unter ſeinem Namen die Urtheile abgefaſſet werden.

Senesblätter, kommen aus Nubien in Afrika über Egypten zu uns; und werden in der Arzneykunſt, beſonders bey Kindern, als ein laxans gebraucht.

ſenior, der ältere, älteſte, oberſte.

Seniorat, die Würde eines Aelteſten in einer Familie oder in einem Collegio.

Senkler-Bleche oder Enkel-Bleche. Man hat drey Hauptgattungen von Blechen, nemlich Kreuzbleche, welche die ſtärkſten und dickſten ſind, Fuder- oder Foder-Bleche, welche etwas ſchwächer und dünner ſind, und Senkler- oder Enkel-Bleche, welche die dünneſten ſind.

Senne, in der Schweiz, ein Kuhmelker, oder ein ſolcher Landmann, der einer Heerde Vieh vorgeſezt iſt.

Senſal, ein Mäckler oder Unterhändler zwiſchen Käufer und Verkäufer. Einige laſſen ſich blos zum Wechſelſchließen, andere zum Kauf und Verkauf der Waaren gebrauchen.

Sen-

Senſarie, in der Handlung, der Mäklerlohn, die Courtage.

Senſation erregen, Aufſehen machen, Wirkungen hervorbringen.

Senſibilitè, Empfindlichkeit; ſchnelles Gefühl von Luſt und Unluſt.

ſenſible, (ſpr. ſanſibel) empfindlich, gefühlvoll.

ſenſim, nach nnd nach, allmählich.

Senſualité, Sinnlichkeit, wollüſtiges Weſen.

ſenſuel, wollüſtig; ſinnlich, was in die Sinne fället.

in hoc ſenſu, in dieſer Bedeutung.

in ſenſu latiori, in weitläufigerer Bedeutung.

in ſenſu ſtrictiori, in enger oder eigentlicher Bedeutung; in genauerm Verſtande.

Senſus, der Sinn, Verſtand; die Meinung oder Bedeutung, der wahre Inhalt eines Textes.

Senſus communis, Gemeinſinn, der gemeine Menſchenverſtand, natürlicher Mutterwitz.

Sententia finalis, Finalſentenz, Endurtheil.

Sentential-Ueberſetzung, iſt eine ſolche Ueberſetzung, die den Sinn ausdrückt, und wird der Verbal, oder wörtlichen Ueberſetzung entgegengeſezt.

ſententieux, ſententiös, ſpruchreich, voller Sittenſprüche.

Sententionando, bey dem Urthelſprechen.

ſententiiren, aburtheln; einen Ausſpruch thun, daß es ſo und nicht anders ſeyn ſoll und darf.

Sententionarier, hießen die Scholaſtiker im 12. Jahrhunderte.

Sentenz, die Meinung, das Urtheil, Gutachten; auch ein Sitten- oder anderer Lehrſpruch.

Sentenz, bey den Juriſten, ein Urthel von der Juriſten-Facultät, dem Schöppenſtuhle, oder einem andern Gerichte über eine Streitſache.

Sentiment, (ſpr. Sahntimang) ein Gedanke, eine Empfindung, eine Meinung, oder Geſinnung, ein Grundſatz, wornach man verfährt; das Urtheil, das man über etwas fällt.

ſentimental, empfindſam.

Sentine, eine Gattung großer Fahrzeuge.

Sentinelle, heißt ſowohl der Soldat, der auf der Wache ſteht, als die Wache ſelbſt.

ſen-

ſentiren, merken, erkennen, einſehen, empfinden, dafür halten.

Separabilia, Dinge, die leicht von einander zu trennen ſind.

ſeparable, was ſich trennen läßt.

ſeparatim, beſonders.

ſeparatio a toro et menſa, Scheidung von Tiſch und Bette.

Separation, die Trennung, Scheidung.

Separatiſten, nennt man diejenigen, welche ſich des öffentlichen Gottesdienſtes in einem Lande enthalten, keine Sacramente genießen, und ihren, nach eignen Meinungen erdachten Gottesdienſt in Privat-Zuſammenkünften halten.

ſepariren, trennen, ſcheiden, abſondern.

ſeparirt, abgeſondert.

Sepeh Salar, heißt in Perſien, zu Kriegszeiten, der oberſte Feldherr, deſſen Poſten aber mit dem Kriege ſich endiget.

Sephariten, eine Sekte unter den Mohammedanern, welche Gott eine ſichtbare und unveränderliche Geſtalt zuſchreiben.

Septant, ein aſtronomiſches Inſtrument, daß aus dem ſechſten Theile des Zirkels beſteht und die Weite der Sterne zu meſſen gebraucht wird.

September, der Herbſtmonat, der neunte Monat im Jahre. Er wurde von den alten Römern September genennet, weil er, vom Märze an zu rechnen, der ſiebente iſt.

Septemvirat, das engere, aus ſieben Gliedern beſtehende, Kollegium von Senat.

Septemviri, die Mitglieder dieſes Kollegiums der Siebner. In Nürnberg heißen ſie die 7. alten Herren, oder die Herrn Aeltern.

Septennium, eine Zeit von ſieben Jahren.

Septentrio, die Gegend nach Mitternacht; Norden.

ſeptentrional, nördlich.

Septier, Seſtier, ein franzöſiſches Inhaltsmaaß, ſowohl flüßiger als auch trokner Dinge, das nach dem Unterſchiede der Oerter und der meſſenden Dinge ebenfalls ſehr verſchieden iſt.

Sept-le-va, ſ. Pharao.

Septuageſima, der ſiebenzigſte Tag vor quaſi modo geniti, iſt der Name eines Sonntags, weil man von dieſem Sonntage an zu zählen anfieng.

Septuaginta, wird die griechiſche Ueberſetzung des alten Teſtaments genennet, welche von 72. Perſonen auf Befehl des egyptiſchen Königs Ptolomäi

mái Philadelphi verfertigt worden ſeyn ſoll.

Sepultur, Begräbnis.

Sequens, der Folgende.

Sequenz, Proſa, bey den Katholiken, iſt der Geſang, unter dem der Prieſter die Monſtranz nimmt, ſich damit vor dem Altare umdrehet, und den Vers anſtimmt: Ecce panis angelorum etc. Siehe, das Brod der Engel u. ſ. w. S. Proſa.

Sequeſter, ein beſtellter Verwalter ſtreitiger Güter, der Rechnung über Einnahme und Ausgabe führt.

Sequeſtration, die Interims-Verwaltung ſtreitiger Güter, bis zum Austrage der Sache.

ſequeſtriren, das ſtreitige Gut durch einen Dritten verwalten laſſen, bis es nach verſchiedenem Proceße demjenigen zugeſtellet wird, dem es alsdann zukömmt.

Sequialtera, bey den Orgelbauern, in den Orgeln ein Regiſter, deßen Stimme eine Miſchung von einer Quinte und Nebenpfeife iſt.

Sequin, eine goldne Münze in Egypten, welche aus Aethiopien dahin gebracht, in Egypten vermünzt, und nachher in des Großſultans Schaz geliefert wird.

Sequin, Zechin, eine italieniſche Münze, welche nach unſerm Gelde ungefähr 3. Thlr. gilt.

Sequitur, es folgt; non ſequitur, es folgt nicht.

Seraagaſi, der Oberaufſeher über die Zimmer des Großſultans.

Serai, ſ. Caravanſerai.

Seraidaragaſi, der Gouverneur, der in Abweſenheit des Großſultans, im Serail commandirt.

Serail, Serrail, Seraglio, Serai, heißt der Palaſt ſamt den dazu gehörigen, und mit Mauern umgebenen Gärten, wo der Großſultan oder ſonſt ein anderer anſehnlicher morgenländiſcher Herr wohnt. Es iſt ein Irrthum, wenn man den Ort, wo die Beyſchläferinnen des Sultans verwahret werden, das Serail nennt, da dieſer eigentlich den Namen Harem führt. Dieſer kaiſerliche Palaſt hat drey Stunden im Umfang, der durch eine Mauer von Konſtantinopel abgeſondert iſt. Es wohnen 10000. Menſchen darinn. Nur Ein Mann, der Kaiſer, nur Ein Freyer wohnt daſelbſt. Aber auch dieſer einzige Freye hat nur den Schein eines Freyen; der Kislar-Aga und die Vallede-Sultana regieren ihn.

Seraph, Seraphim, heiſſen eigentlich Feuerflammen. Mit dieſem Namen werden die höhern Geiſter, oder Engel benennet.

Seraphinen, Serapher, eine türkiſche Goldmünze, welche von Melich Seraph Sultan IV. der ſie zuerſt prägen ließ, den Namen führt.

ſeraphiſcher Orden, wird öfters der Mönchsorden des heil. Franciſcus gen ennet.

Seraskier, bey den Türken, ein General der Armee, oder das Haupt der Truppen, welcher in Abweſenheit des Veziers commandirt. Es iſt aber dieſer Titel ſo gemein worden, daß zum öftern jeder Commendant ſo genennet wird.

Seraſſes, Soraſſes, eine Gattung Kattunc, die in Oſtindien gemacht werden.

Serbet, ſ. Sorbet.

Serdar, ein Name, der bey den Türken und Perſern den Generalen beygelegt iſt.

Serdre, der Oberprieſter in Perſien, der die geiſtlichen Einkünfte unter ſeiner Aufſicht hat, und in Religionsſachen urtheilet.

Serenade, Serenate, eine Abendmuſik, die vor Jemandes Thüre oder Fenſter aufgeführt wird; ein Ständchen.

Sereniſſimus, iſt ein Prädicat, das einem Fürſten in Schriften beygelegt wird; Durchlaucht.

Serge, Schärge, Scharge, ein wollener leichter Zeug.

Sergeant, (ſpr. Serſchant) ein Unterofficier bey einer Compagnie, welcher die Soldaten in Zucht hält, und die Compagnie-Angelegenheiten beſorgt. Das Exerciren der Gemeinen iſt ihre vornehmſte Arbeit, worinn ſie den Corporals vorgeſezt ſind.

Sergeant-Major, der oberſte Wachtmeiſter in einer Veſtung.

Series, eine Reihe. In una ſerie, in einer ununterbrochenen Reihe, z. E. etwas erzehlen.

ſerieuſement, im Ernſte, ohne Spaß.

ſerieux, ſeriös, ernſtlich, ernſthaft, en ſerieux, im Ernſte.

Sermon, eine Rede, Predigt; Leichſermon.

Sermocination. in der Rhetorik, diejenige Figur, da man in einer Rede eine andere Perſon redend einführt.

Serpano, Sepentono, ein bey uns ſehr wenig und faſt nur bey der Soldatenmuſik gebräuchliches Blasinſtrument. Es iſt von Holz mit Leder überzogen

zogen, zuweilen auch von Metall, hat einen gekrümmten Bau, ſechs Löcher und einen tiefen Baß-Ton, welcher ſtärker, aber nicht ſo lieblich klingt, als ein Fagott. In Frankreich und Italien iſt es ungleich bekannter. Es hat ſeine Benennung von ſeiner Schlangen ähnlichen Krümme, den Serpe heißt im Italieniſchen eine Schlange.

Serpent, Schlangenrohr, bey den Muſikern, eine Baßpfeife, die man in den großen Kirchen bey vielen ſingenden Perſonen zu gebrauchen pflegt. Sie iſt ſchlangenweiß gekrümmt, und hat ſechs Löcher.

Serpentepapier, eine Art Seiden-Papier, welches von auſſerordentlicher Feinheit und durchſichtig iſt. Man braucht es, eine Zeichnung, ein Kupfer, welches man kopiren und ſtechen will, durch daſſelbe zu zeichnen und nachzuſtechen.

Serpentin, Serpentinſtein, gehört zu den Topfſteinen und iſt ein Geſchlecht des Seifensſteins. Er iſt gemeiniglich grün mit ſchwarzen Flecken, grau mit braunen Fleken und Graniten, gelblich und weiß mit Flecken und Adern; es bricht auch an einigen Orten ein brauner und weißer. Der ſchönſte und ſeltenſte iſt der, welcher Zinnoberrothe Flecken hat.

Serpentinel, eine Art Feldſchlange, welche halbpfündige Kugeln ſchießt.

ſerpentiniſche Verſe, ſind ſolche, die ſich mit eben dem Worte endigen, als ſie angefangen haben.

Serſukers, Sirſaka, ein halbſeidner indianiſcher Zeug, den die Holländer aus Bengalen bekommen.

Servants d' armes, die ſogenannten Waffenknechte im Maltheſer-Orden. Sie führen Schwerdter, und ſtehen im dritten Range.

Servante, Dienerin, Bediente.

Servante, ein Hausgeräthe. S. Serviteur.

Service, (ſpr. Serwihs) wird alles Geſchirre zuſammengenennet, welches ſowohl zum Eſſen als Trinken bey einer Tafel nöthig iſt. Man hat es von allerley Materien, von Gold, Silber, Porzelain u. ſ. w. Daher ſagt man, Goldſervice, Silberſervice u. ſ. w. Von ſeinem Gebrauche heißt es: Tafelſervice, Koffeeſervice u. ſ. w.

Service, heißt auch dasjenige, was bey Einquartierungen den Soldaten außer dem Quartier an Salz, Eßig, Feuer, Licht

Licht und Geräthe zum Gebrauch gegeben wird.

Servietten, Tellertücher, Leinwandtücher, die man bey Tiſche auf den Teller legt, um bey dem Eſſen die Kleider zu bedecken und ſie zum Abwiſchen zu gebrauchen.

ſerviren, dienen, aufwarten, bedienen, in Dienſten ſeyn.

Serviteur, (ſpr. Serwitöhr) ein Diener; ein kleines Tiſchchen von Holz, worauf man ſein Glas mit Wein u. ſ. w. ſtellen kann.

Servitut, Dienſtbarkeit, eine Gerechtigkeit für Jemand, zu fordern, daß wir zum Nutzen ſeines Guts etwas thun, leiden oder unterlaſſen müſſen. Servitus urbana, welche auf Häuſern und Gebäuden haftet; ruſtica, welche andern liegenden Gütern zuſteht.

Serum, nennen die Aerzte die wäſſerige Feuchtigkeit im Blute.

Seſſion, nennt man die ordentlichen Zuſammenkünfte oder Verſammlungen eines Collegiums, Conciliums, Conſiſtoriums u. ſ. w.

Seßling, eine niederſächſiſche Scheidemünze.

Seſtetto, Sextett, ein auf ſechs Spieler geſeztes muſikaliſches Stük.

Seſtier, ſ. Septier.

ſevere, ernſtlich, ſtreng, hart.

Severin, eine goldene Münze in den Oeſterreichiſchen Niederlanden, die drey Ducaten gilt; ein halber Severin gilt alſo anderthalb Ducaten.

Severitaet, Ernſt, Strenge, Schärfe: ungütiges hartes Verfahren.

Sevie, flache Fahrzeuge auf den Flüſſen in Frankreich.

Sexagenalſtäblein, ſind vierekigte Stäbchen, wodurch das Multipliziren und Dividiren der ſechzigtheilgen Brüche, als der Grade, Minuten und Sekunden, erleichtert wird. Es hat ſie Profeſſor Reyher zu Kiel im vorigen Jahrhundert erfunden.

Sexe, beau, (ſpr. Boh Sex) das ſchöne Geſchlecht; das Frauenzimmer.

Sexte, bey den Muſikern, ein Intervall, das aus ſechs Tönen beſtehet, und in Dur Tönen ſexta major, in Molltönen ſexta minor heiſt.

Sextett, ſ. Seſtetto.

Sextula, ein kleines Gewicht, deßen ſich die Apotheker bedienen, die Arzneymittel zu wägen. Es iſt der ſechſte Theil einer Unze, und alſo vier Scrupel.

Seydani, Seydavi, diejenige Seide, die von Sayd

kommt,

kommt, und in dem Lande wächſt.

Sezbrett, bey den Buchdruckern, ein vierekigtes Brett, welches an den Seiten Leiſten hat, die in der Mitte hohl ſind, damit man daſſelbe bequem ergreiffen und von einem Ort zum andern tragen kann. Der Sezer ſchießt hierauf die geſezte Kolumne aus dem Schiff.

Sezen, das, bey den Jägern, wenn Rehe und Haſen Junge zur Welt bringen.

Sezen, das, der Schriften, in der Buchdruckerey, iſt die Kunſt, die Lettern oder Buchſtaben nach der Vorſchrift des Manuſcripts zu ordnen, und in Zeilen und Kolumnen zu ſezen, daß ſolche abgedruckt werden können. Der Künſtler, der ſolches thut, heißt: Sezer.

Sezling, bey den Gärtnern, ein junger Baum, der verſezt werden kann.

Sezling, in der Fiſcherey, diejenigen jungen Fiſche, die nicht mehr unter die Brut gerechnet werden, ſondern die man in die Teiche ſezen kann, daß ſie größer wachſen können.

Sezlinie, in Buchdruckereyen, ein dünnes Blech, welches der Sezer vor eine geſezte Zeile ſezet, damit die geſezte Zeile gerade bleibe, und ſich nicht verſchiebe.

Sezſchiffer, ein Schiffer, der nicht ſein eigenes Schiff führet.

Sezzeit, bey den Jägern, die Zeit, da das Wildprett Junge bringet, welches faſt allemal im Frühjahre geſchiehet.

Sforcando, aufſprengend, in der Muſik. Die Noten, bey denen dieſes Wort ſtehet, müſſen mit einer jählings und ſehr merklich verſtärkten Lautheit geſpielt werden.

Sgraffito, iſt eine Arbeit, welche in Zubereitung eines ſchwarzen Grundes von Stucco beſteht. Dieſen belegt man mit einem Anſtriche von weißer Farbe, und krazt mit einem eiſernen Griffel Striche hinein, wodurch der ſchwarze Grund wieder zum Vorſchein kommt, und das ganze Werk einem Kupferſtiche gleicht.

Sherif, Scherif, ein arabiſches Wort, bedeutet einen Mann von hoher Geburt und Würde, und iſt ein Titel, der insbeſondere den Nachkommen Mohammeds, von ſeinem Schwiegerſohne Ali und ſeiner Tochter Fatime, beygelegt wird. Sie werden auch ſonſt Emir und Sejd, d. i. Fürſten und Herren, genennet, und unterſcheiden ſich durch die grüne Binde.

Sherif, (ſpr. Scherrif) in England, eine obrigkeitliche Perſon, die in jeder Landſchaft angeſtellt iſt, um die Taxen; Straf- und Confiſcations-Gelder in die Schatzkammer zu liefern, die Geſchwornen bey Rechtsſachen zu wählen; und die Vollziehung der richterlichen Urtheile zu beſorgen. Sie halten in ihrem Diſtricte, entweder ſelbſt oder durch ihren Unter-Sherif, alle Monathe Gerichte, über geringere Sachen; und jährlich zweymal, 1. Monath nach Oſtern und ein Monath nach Michaelis, in wichtigern Dingen. Es werden alle Jahre neue erwählet; aber die Unter-Sherife bleiben für beſtändig. Nur in Weſtmoreland iſt die Sherifſtelle bey der Tanetaniſchen Familie erblich.

Shire, (ſpr. Schihr) iſt in Großbritanien ſoviel als Grafſchaft, oder eine der Provinzen oder Landſchaften, in welche das Reich eingetheilt iſt.

S. J. Dieſe Buchſtaben, wenn ſie hinter dem Namen eines katholiſchen Geiſtlichen ſtehen, heißen Societatis Jeſu, und zeigen an, daß derſelbe ein Jeſuit ſey. S. Jeſuit.

Siamviſe, ein Zeug von dreyerley Gattung. Die Franzoſen machten ihn nach, als ſie die Kleider der Geſandten aus Siam ſahen, welche zu Ludwig XIV. kamen.

Siampan, Changpan, Pankung, ein kleines chineſiſches Fahrzeug, deßen Ruder vermittelſt zweyer Stöcke gelenket wird.

Sibylle, Wahrſagerin bey den alten Heiden.

Sibylliniſche Bücher. Die Sibyllen waren bey den Alten gewiſſe Jungfrauen, die des Wahrſagens halber bekannt wurden. Ihre Prophezeyungen wurden allemal auf Oel- oder Palmenblätter geſchrieben, welche man ſorgfältigſt verwahrte, und daraus zur Zeit der Noth, bey vorfallenden wichtigen Angelegenheiten, Rath ſchöpfte. Man hat noch jezt griechiſche Gedichte in acht Büchern, welche ſibylliniſche Orakel genennet werden; aber ſie ſind unächt und ungefähr im zweiten Jahrhunderte nach Chriſti Geburt geſchmiedet worden.

Sicht, in der Handlung, welches Wort auf die Wechſel geſezt wird, um den Zeitpunkt zu beſtimmen, nach welchem die Zahlung eines Wechſels geſchehen ſoll.

Sicht, auf Sicht einen Wechſel bezahlen, heißt, ihn, ſo-

ſobald als er präſentirt wird, ſogleich bezahlen.

kurze Sicht, bey Kaufleuten, wenn ein Wechſel dergeſtalt gezogen wird, daß er ſogleich oder nur zwey bis drey Tage, nachdem er präſentirt und acceptirt worden, dem Praeſentanten oder Innhaber bezahlet werden ſoll.

Siciliqua, ein kleines Gewicht, deßen ſich an einigen Orten die Apotheker bedienen. Es iſt ſoviel als 2. Quentchen.

Sicſac, ſind die winklichten und krummlaufenden Approchen, die die Belagerer vor einer Veſtung aufwerfen, und deshalb ſo anlegen, damit ſie von den Belagerten nicht in gleicher Linie durch ihr Geſchütz beſtrichen werden.

Sieben freye Künſte, ſ. Quadrivium, und ſchöne Künſte.

Siebener, Oeſterreichiſche Scheidemünze, 1. Gr. 3. Pf. an Werthe.

Siebenzehner, Münze im Oeſterreichiſchen, 4. Gr. 4. Pf. an Werthe. Es hat auch welche von unächtem Gepräge gegeben, daher das Sprüchwort kommt: „er iſt ein falſcher Siebzehner."

ſieben Thürme, zu Konſtantinopel, iſt ein Schloß mit ſieben Thürmen, wo nicht nur die Einkünfte der Moſcheen, welche zum Kriege für die Ausbreitung der mohammedaniſchen Lehre beſtimmt ſind, ſondern auch die Staats- und andere vornehme Gefangene verwahret werden. Der Geſandte desjenigen Hofs, welcher der Pforte den Krieg ankündigt, wird ſogleich in die ſieben Thürme eingeſperret.

Siebner, ſ. Septemviri.

Siedelhof, ſ. Sattelhof.

ſiegelmäßig, ſind auf den katholiſchen Univerſitäten, diejenigen, welche in einer der 4. Facultäten nach vollendeten Studienjahren examinirt und das Abſolutorium erhalten haben. Sie haben das Recht, Verträge unter ihrem eignen Namen zu ſiegeln.

Siechhaus, Krankenhaus, Lazareth. S. Sonderſiechen.

Siechkobel, ein kleines Häuschen, worinn arme, alte, kranke Perſonen außer den Städten unterhalten werden.

Siegelerde, iſt eine fette und ſchwehre Thonerde, welche bald roth, bald gelb, braun, weiß ꝛc. iſt, einen anhaltenden Geſchmack hat, gemeiniglich in runde Kügelchen formiret, und mit gewiſſen Siegeln und Bildern bezeichnet wird. Lat. Terra ſigillata.

Sielen, bey dem Waſſerbaue, ſind kleine Schleuſen, welche unter dem Damme weggehen, und das überflüßige Waſſer in Nebengräben leiten.

Sierra, heißt im Spaniſchen ſoviel als Gebirge oder gebirgigte Gegenden; ſie wird oft durch Beynahmen unterſchieden.

Siësta, in Spanien, der Schlaf nach dem Mittageſſen, da die Sonnenhize am ſtärkſten zu ſeyn pflegt.

Sifflet, bey den Orgelbauern, ein ſchwaches Stimmwerk in einer Orgel; es wird auch die kleine Flöte genannt.

Sigillum Confeſſionis, ſub ſigillo Confeſſionis, heißt bey den Geiſtlichen, ein unverbrüchliches Geſez, nichts zu offenbahren, was ihnen im Beichtſtuhle bekannt worden.

Loco Sigilli, (L. S.) heißt, der Plaz anſtatt des Siegels, wo daſſelbe auf einem Patente oder obrigkeitlichen Ausſchreiben hingedruckt wird.

Signal, ein Zeichen, das man einander in einiger Entfernung, es geſchehe durch Schüße, ſteigende Raqueten, Laternen, Glocken, Trommel, Trompeten, oder auf andere Art giebt.

Signale, in der Schiffart, Zeichen, die etwas auf dem Schiffe befehlen oder andeuten. Es giebt Tags- und Nachtsſignale. Jene werden mit Flaggen, Bewegungen der Segel und Wimpel von verſchiedener Art und Farbe gegeben. Dieſe werden mit Blickfeuer, Raqueten, mit der Anzahl und Stellung der Laternen, der Anzahl und Art verſchiedener Kanonenſchüße gegeben. Jede Flotte hat ihre feſtgeſezten Signale.

ſignaliſiren, ſich hervorthun, berühmt machen.

Signatum, geſiegelt, unterzeichnet; es deutet die Zeit an, da etwas unterſchrieben und beſiegelt worden, und wird dieſes Wort beym Datum unter Urkunden geſezt.

Signatur, ein Kennzeichen, Merkmal; eine Unterſchrift.

Signatur, bey den Buchdruckern, die Buchſtaben des Alphabets am Ende der drey erſten Blätter eines Bogens in Quarto, und der fünf erſten in Octav, u. ſ. w. unten in der Mitte. Das erſte Blat hat blos den Buchſtaben, das zweite den Buchſtaben nebſt 2. u. ſ. w.

Signatur, bey den Schriftgießern, bedeutet 1.) die Stelle auf dem Bodenſtücke des Vordertheils der Schriftform, worinn ſich die eigentliche Signatur

natur der Letter bildet, und 2.) dieſe Signatur ſelbſt.

Signatur, bey Juriſten, Beamten u. d. gl. das, was auf eine Supplication geſchrieben und beſchloſſen wird. An einigen Orten werden auch die Reſcripte der höhern Regierungskollegien an die niedern Aemter oder an einzelne Perſonen Signaturen genennet; ein ſchriftlicher Befehl an einen Unterthan im Namen des Amtes, unter welchem derſelbe ſtehet.

Signaturen, heißen auch die Gebrauchzettelchen auf den Arzeneygläſern. ꝛc.

Signet, Siegel, Sigillum, heißt eigentlich der Abdruck, der mit dem Petſchaft in eine weichgemachte Materie eingedruckt wird, ob wohl viele das Inſtrument ſelbſt, womit man den Eindruck macht, darunter verſtehen.

Signification, die Bedeutung.

ſigniren, bezeichnen, unterzeichnen, unterſchreiben.

Sub ſigno A, deutet in Schriften eine Beylage an, die mit dem Buchſtaben A. bezeichnet iſt u. ſ. f.

Signore, (ſpr. Siniore) Herr.

Signoria, (ſpr. Siniorja) Herrlichkeit, Herrſchaft; ein Titel des Doge zu Venedig u. ſ. w.

Signum, Signa, Zeichen, Ziffern, Punkte.

Signum exclamationis, heißt in der Rechtſchreibung, ein Ausrufungszeichen (!).

Signum interrogationis, ein Fragezeichen (?).

Signum repetitionis, Wiederholungszeichen (:|:).

Silber, in der Heraldik, iſt eine Tinctur, die durch ein weißes reines Feld angezeigt wird.

Silberbote, in Eichſtätt, heißt der Bote, welcher die Decrete des daſigen Domkapitels, an die Perſonen überbringt.

Silberdukaten, Venezianiſche, nach ſächſiſchem Gelde 1. Rthlr. 8. Gr. nach unſerm Gelde aber 2. fl. 24. kr. oder 1. Conventions-Thaler.

Silberflotte, wird die reichbeladene Flotte genennet, welche alle Jahre aus Weſtindien zu Cadix in Spanien ankommt.

Silberkrone, Münze im Oeſterreichiſchen, 1. Rthlr. 9. bis 10. Gr. an Werthe.

Silberling, eine jüdiſche Münze, die 12. Gr. oder nach unſerm Gelde 54. kr. werth war. Sie iſt mit dem gemeinen Seckel einerley. Siehe Seckel.

Si-

Silehdar Aga, ſ. Selictar.

Silen, in der Fabellehre, ein alter Satyr, der auf einem Eſel reitet. Er war der Mentor oder Lehrer des Bachus, und zugleich der gröſte Weinſäuffer.

Silentium, die Stille, das Stillſchweigen.

Silentium imponiren, Stillſchweigen auflegen.

Altum ſilentium, heißt, wenn von einer Sache nicht mehr geredet wird; tiefes Stillſchweigen.

Silhouette, ſ. Schattenriß.

Sillhouette, Schattenbild, hat die Benennung von dem General-Controlleur dieſes Namens, der ſie ſehr gemein machte; ein Schattenriß.

Sillon, (ſpr. Sillong) in der Kriegsbaukunſt, eine Bruſtwehre unten an dem Graben einer Veſtung, woraus man denſelben beſtreichen kann.

Silvan, der vornehmſte Waldgott. Er wird als ein alter Mann mit Ziegenfüſſen, und in der Hand einen Cypreſſenbaum, abgebildet.

Similargent, (ſpr. Similarſchang) ein zuſammengeſeztes Metall, welches wie Silber ausſieht und wovon man allerley Geſchirre verfertigt.

Simil'or, Semid'or, eine Miſchung von Kupfer und Zinn, die der Farbe des Goldes ſehr nahe kommt. Es iſt auch unter dem Namen Mannheimer Gold bekannt, weil es ſeit dem J. 1760. zu Mannheim in der von Hrn. Macher errichteten Fabrike gemacht und verarbeitet wird.

Simile, ein Gleichniß. Similia, Vergleichungen.

ſimilis, gleich oder ähnlich. Similis ſimili gaudet, gleich und gleich geſellt ſich gern.

Simmer, Simri, Simra, ein oberdeutſches Getraidemaaß; abgekürzt wird es geſchrieben Sra.

Simonie, Crimen Simoniae, Kauf und Verkauf geiſtlicher Aemter. Dieſes Verbrechen hat ſeinen Namen von dem ſogenannten Zauberer Simon in der Apoſtelgeſchichte, der den Apoſteln die Kunſt, Wunder zu thun, um Geld abkaufen wollte.

ſimple, ſchlecht, einfach, ohne Schmuck; auch einfältig.

ſimplement, ſchlechtweg, einfach, ohne Zuſatz,

ſimplex, einfach, ehrlich, aufrichtig, ohne Falſch.

Simplicien, bey den Apothekern, Arzneymittel, die noch nicht mit andern vermiſcht ſind, ſondern noch allein für ſich in ihrem natürlichen Weſen, ohne einige Zubereitung, beſtehen.

Simplicitas, die Einfachheit, Ungezwungenheit, Aufrichtigkeit; auch ehrliche Einfalt und Dummheit.

ſimpliciter, ſchlechthin, ſchlechtweg.

ſimplum, heißt eine einfache Lieferung der Steuer u. ſ. w.

Simulate, verſtellter Weiſe, falſch.

ſimuliren, hinter dem Berge halten, ſich verſtellen, heimlich auf Anſchläge denken.

Simultaneum, nemlich Exercitium Religionis, nennt man das Religions-Exercitium, wenn Evangeliſche und Katholiſche, oder auch Lutheriſche und Reformirte in Einerley Kirche, jedoch zu verſchiedenen Stunden, ihren Gottesdienſt halten.

Sina, Sinaſeide, eine Gattung chineſiſcher Seide, die vornehmlich zur Gaze gebraucht wird. Sie iſt weiß und ſehr fein.

Sinceritåt, Lauterkeit, Aufrichtigkeit, Redlichkeit.

Sinchirin, eine Art kleiner Wurfſpieße, deren ſich die Jaloffen in Nigritien bedienen.

Sindar-Baſchi, Oberſattelverwahrer am perſiſchen Hofe.

Sine die et conſule, ohne Jahr und Tag. Man ſagt es, wenn das Datum bey einem Briefe fehlt, wenn der Drucker, das Jahr und der Druckort bey einem Buche nicht angegeben ſind u. ſ. w.

Sinfonia, auch Symphonia, ein muſicaliſches Stůck, wo mehrere Inſtrumente gemeinſchåftlich mitſpielen; eine vielſtimmige Compoſition, die ſich von Solo, Sonaten und andern obligaten Stůcken unterſcheidet.

ſingulår, eigenſinnig, wunderlich, ſeltſam; ein Sonderling.

Singularitåt, das Beſondere, Seltſame, Wunderliche Eigenſinnige; eine Sonderlings-Grille.

Singweis, hieß bey den Alten ſoviel als Melodie oder Ton.

Siniſcalco, der oberſte Hofmeiſter des Großmeiſters der Johanniterritter, auf der Inſel Malta.

ſiniſtre interpretiren, nachtheilig auslegen, was unſchuldig gemeint iſt.

ſiniſtre, links, linkiſch, verkehrt.

Sinken, Sinque, ein kleines Fahrzeug.

Sinopel, ein eiſenhaltiger Jaſpis, welcher von verſchiedenen Farben in Sachſen, Böhmen, Ungarn und Schweden gefunden wird.

Sipayen, Cipayen, Seapois, ſind Soldaten zu Fuß in Oſtin-

Oſtindien, die europäiſche Waffen führen und darinn exercirt worden ſind, auch Europäer zu Oberofficieren haben. Die engliſchoſtindiſche Compagnie hält ſolcher Leute über 50, 000. Bisweilen wird, ohne weitere Rückſicht, alles Fußvolk Sipayen, ſo wie die Reiterey, Maratten, in Oſtindien genennet Man bedient ſich der Sipayen, die gefährlichſten Poſten zu beſetzen, und die beſchwerlichſten Unternehmungen auszuführen. Ihre Religion erlaubt aber dieſen Heyden nichts als Milch, Erdfrüchte, Obſt u. dgl. und gar kein Fleiſch zu eſſen, und kein Blut zu vergießen. Wenn ſie ſich daher von Chriſten zum Krieg brauchen laſſen; ſo bringen ſie der erzürnten Gottheit ein jährliches Opfer von einem Büffel zum Löſegeld.

Sipmaaß, ein ſächſiſches Getraidemaaß.

Sipp, heißt ſoviel, als das Geblüt.

Sippſchaft, bedeutet die Blutfreundſchaft; Geſippe aber diejenigen, die im Erbgange auf einander folgen.

Sipptheil, der Theil der Erbſchaft, welcher Jemanden, als einem Anverwandten, zukommt.

Sippzahl, iſt diejenige Rechnung, vermöge welcher man unterſucht, in welchem Grade gewiſſe Perſonen mit einander verwandt ſind, und ob ſie einander heurathen können.

Sir, Herr, (ohngefähr ſoviel, als hochwohlgebohrner Herr) ein Prädicat, das in England die Baronets und Knights bekommen; und das gewöhnlich vor ihren Taufnahmen ſteht.

Sire, iſt die gewöhnliche Anrede an einen König; dieſes altfranzöſiſche Wort heißt nichts anders, als Herr.

Sirenen, nach der Fabellehre, Ungeheuer in dem Meere, welche von dem Nabel aufwärts die Geſtalt ſchöner Weiber, unterwärts aber eines Fiſches haben, und die mit ihrem lieblichen Geſang die Seefahrenden auf gefährliche Klippen locken, und Schiffbruch verurſachen. Heutiges Tags nennt man verführeriſche Weibsperſonen, Kupplerinnen u. d. gl. Sirenen.

Sirius, in der Aſtronomie, der große Hundsſtern am Himmel, von dem die Hundstäge ihren Namen haben.

Sirocco, nennen die Italiener den Südoſtwind.

Siſſone, in der Tanzkunſt, ein gebogener Kreuzſprung auf beiden Füßen zugleich.

Siſter, ein Getraidemaaß, deßen man ſich zu Bergen op Zoom bedienet.

ſiſtiren, ſich ſtellen, erſcheinen, ſtehen bleiben.

Situation, Lage, Stellung, Landesgegend.

ſituirt, gelegen, beſchaffen.

Situs, die Stellung, Lage eines Dinges, ob es hoch oder niedrig liegt.

Sivaderie, ein in der Provence, beſonders in Marſeille, gebräuchliches Getraidemaaß.

Six-le-va, ſ. Pharao.

Six Pence, engländiſche Münze $3\frac{1}{2}$ Grl. an Werth.

Skalden, hießen die Einwohner von Scaldia, einer Inſel in Zeeland, welche jezt Schowen heißt, Dichter der alten nördlichen Völker.

Skelett, ein Todtengerippe, das zu anatomiſchen oder oſteologiſchen Demonſtrationen gebraucht wird. Wenn ein Menſch ſehr vom Fleiſche fällt, nennt man ihn auch wol im gemeinen Leben ein lebendiges Skelett.

Skiagraphie, die Vorſtellung im Profil, oder perſpektiviſcher Durchſchnitt der innern Theile eines Gebäudes, als der Zimmer, Kammern, Treppen u. ſ. w.

Skiagraphie, Entwurf, z. E. von einem Buche, von einer Wiſſenſchaft u. ſ. w.

ſkiſiren, ſich, ſich entfernen.

Skizze, in der Malerey, ein Entwurf eines Gemäldes, oder ein angefangenes Gemälde, welches aber nicht ausgeführet worden iſt.

ſkizziren, bey den Malern, mit dem Bleyſtifte oder dergleichen, oder auch mit dem Pinſel, einen leichten Entwurf von einem Werke machen, welches man im Kopfe hat. Man ſagt: einen Gedanken ſkiziren.

ſkizziren, heißt, die erſten einfachen Grundlinien zeichnen.

Skooner, ein engliſches Seeſchif, wie eine Pinke mit Schwerdtern verſehen.

Skoſi, eine beſondere Art ungariſcher Gold- und Silberarbeit.

Skullers, Scullers, eine Art engliſcher Kähne auf der Themſe, in welchen nur ein Schifmann rudert, um Perſonen hin und wieder zu führen.

Skuta, ein finniſches Fahrzeug, welches zum Verfahren der Güter in den finniſchen Scheeren und ſchottiſchen Meerbuſen gebraucht wird. Die Ausländer nennen dieſe Fahrzeuge gemeiniglich Schuiten, Schüten.

Slabbers, eine Gattung kleiner Heringsbuyſen, wovon

auch eine Gattung Heringe den Namen Slabbers oder Slabbergut führen.

Slaboda, Sloboda, heißet im rußiſchen Reiche eine Vorſtadt für die Fremden, und bedeutet in der ſlavoniſchen Sprache ſo viel, als in den deutſchen Städten die Freiheit, weil den daſelbſt wohnenden Fremden und Soldaten eine beſondere Freyheit und Schuz bewilliget worden. In Sibirien werden die befeſtigten Flecken Sloboden genennet.

Sler, eine Maſchine der Holländer, Schiffe auf das Land zu ziehen.

Schlichtal, nennen die Türken die Reuterey, die im Felde auf dem linken Flügel, und unter einem Aga ſteht.

Schloepmeeſter, ein holländiſcher Schifsbedienter, welcher die Chaloupe führt, alles Schifzeug in ſeiner Verwahrung hat, und Achtung giebt, daß ſich die Matroſen nicht verlaufen, wenn ſie an das Land kommen.

Sloop, ſ. Slup.

Slup, ein engliſches Fahrzeug zum Kundſchaften und zu geſchwinden Fahrten anſtatt der Fregatten.

Smacke, (Smack-Schip) ein holländiſches Fahrzeug, das hinten und vornen breit iſt, und auf den beiden Seiten Schwerdter führet.

Smalkens, dünne Zeuge, die zu Harlem gemacht werden.

Smaragd, ein grüner Edelſtein. S. Schmaragd.

Smare, eine Gattung Heringe, oder ein kleiner weißer Seefiſch. Er küzelt die Zunge, wenn er geräuchert gegeſſen wird, daher er in Languedoc und Spanien Picaret genennet wird. Zu Marſeille heißt er Hiaret, ein kleiner Hering.

Smeyten, vier große Taue, wovon zwey an den beiden unterſten Spitzen des großen Segels, und die beiden andern an den zwey unterſten Ecken der Focke befeſtigt ſind.

Sminuito, bey den Muſikern, wenn anſtatt einer großen und langen Note etliche kleinere und kürzere geſetzt werden.

Smorzando, Smorzato, bey den Muſikern, verloſchen. Ein Bogenſtrich, woran der Klang des Inſtruments immer ſchwächer und ſchwächer wird, und gleichſam verlöſchet.

Snau, Snaw, eine lange Barke, die ordentlich 25. Mann führt.

Soborma Ulloſienia, das moſkowitiſche Korpus Juris, welches 1647. zuſammen getragen und publicirt wurde,

jezt

jezt aber durch das neue ruſſiſche Geſezbuch auſſer Kraft geſezt iſt.

ſobrie, mäßig, nüchtern, bedächtig, verſtändig.

Sobrietaet, Mäßigung, Nüchternheit, Bedachtſamkeit.

Sobriquet, Sobriket, im Scherz, ein Beynahme, ein Wort, womit man Jemand wegen einer Sache zum Beſten hat, ſtichelt u. ſ. w.

Soc, Sock, ein Längenmaaß in dem Königreiche Siam.

ſociable, geſellig.

Socialvertrag, geſellſchaftlicher Vertrag.

Socidae Contractus, iſt ein ſolcher Vertrag, da einer dem andern gewiſſe Stücke Viehes dergeſtalt vermiethet oder in Pacht überläßt, daß der Pächter, auf jedem Falle, auch wenn das Vieh ſterben ſollte, ein anders von gleichem Werthe an deſſen Stelle ſchaffen muß.

Societaet, Geſellſchaft, Gemeinſchaft, Bundsgenoſſenſchaft.

Societas Jeſu, der JeſuiterOrden.

Societatis Jeſu, ein Jeſuit, wird gewöhnlich nur mit den 2. Buchſtaben: S. J. angedeutet. S. Jeſuit.

Socinianer, Anhänger des Fauſtus Socinus, welcher in der lezten Hälfte des 16ten Jahrhunderts lebte. Heut zu Tage werden alle diejenigen, welche die Lehre von der Dreyeinigkeit, folglich auch von der ewigen weſentlichen Gottheit Chriſti, ingleichen die Lehre von der Erbſünde, von der ſtellvertrettenden Genugthuung Chriſti läugnen, und die Vernunft zur einzigen Führerin in Glaubensſachen annehmen, u. ſ. w. Socinianer genennet. In Pohlen machen ſie eine eigene Religionspartheу aus, deren Grundſätze im Rakauiſchen Katechiſmus ſtehen.

ſociiren, ſich zuſammengeſellen, Gemeinſchaft mit einander aufrichten.

Socius, ein Geſell, Mitgeſell; Mitglied.

Sodalität, geiſtliche, Bruderſchaft.

Sode, die, dienet zu den beſten Glas- und Seifenmanufakturen, und Leinwandsbleichungen.

Sodomiterey, dasjenige ſchändliche und unnatürliche Laſter, da man entweder mit ſich ſelbſt, oder mit andern ſeines Geſchlechts, oder gar mit dem Viehe Unzucht treibet, welches leztere aber beſonders wieder die Beſtialität genennet wird. Sodomit, welcher ſich dieſes Verbrechens ſchuldig macht.

Sön, ſ. Soun.

Soesjes, Susjes, ſchöner ſeidener Krepon, der aus China kommt, und weiß und blau geſtreift iſt.

Soffa, iſt ein arabiſches Wort, und bedeutet eine Bank oder eine Art von Betten; ein Ruhebette.

Soffragi-Bachi, heißt am türkiſchen Hofe der Tafeldecker.

Sofras, ſind bey den Türken gewiſſe Geiſtliche, die täglich bey den Gräbern der Großſultane, für die Verſtorbenen ihre Andacht verrichten müſſen, und dafür beträchtliche Einkünfte genieſſen.

Sog, bedeutet einen Kaſten im Schiffe hinten am Beſaan, der biß auf den Boden des Schiffes geht.

Sog, ein in das Vorland hineingegrabenes Loch, um ein Schif darein zu legen.

Sog, ein Schif leget in des andern, heißt ſoviel, als ein Schif fährt eines andern Fahrt nach.

Soge, die Wirbel im Waſſer, welche entſtehen, wenn ein Schif durchläuft; das Fahrwaſſer.

Sohle, iſt ein wendiſches Wort, und bedeutet ſo viel, als eine Salzquelle. S. Sole.

Sol, bey den Muſikern, die fünfte unter den Guidoniſchen Muſikſylben. Dieſen Namen führet auch der G. Schlüßel.

Sol, Sous, eine kleine franzöſiſche Scheidemünze; nach unſerm Gelde 4$\frac{4}{5}$ Pfennige. S. Sous.

Scholaks, heiſſen diejenigen Janitſchaaren, die Bogen und Pfeile führen, und des Großſultans Leibwache ſind.

Solawechſel, Sola di Campio, in der Handlung, ein einziger Wechſelbrief, ein ſolcher Wechſel, wo keine Secunda dabey iſt, weil er nicht weit, oder doch mit der Poſt ſicher geht. Sola prima oder ſecunda werden allezeit außen auf den Wechſelbrief allein geſezt, und di Cambio darunter verſtanden.

Soldateſca, Soldatesque, das Kriegsvolk, die Soldaten, ſowol Gemeine als Officiers.

Soldir, bey den Diamantſchneidern, eine Kitt oder ein gemiſchtes Metall, womit der Künſtler den Diamant in die Doppe einkittet oder befeſtigt, welchen er ſchneiden will. Er beſteht aus gleichen zuſammengeſchmolzenen Theilen von Zinn und Bley.

Soldo, eine italieniſche Münzrechnung; nach dem Reichsfuß vier gute Pfennige.

Sole, das Salzwaſſer, woraus auf den Salzkothen das Küchenſalz geſotten wird. Es ſprudelt gewöhnlich in Quellen aus der Erde. S. Sohle.

ſolemniſiren, ſolenniſiren, heißt, durch die von der Obrigkeit vorgeſchriebenen gerichtlichen Feyerlichkeiten beſtättigen. z. E. ein Teſtament.

Soleniten, verſteinerte Muſcheln, die wie zuſammengeſezte Röhren gebildet, und auf beiden Seiten offen ſind.

ſolenn, feyerlich, prächtig, herrlich, öffentlich; auch bräuchlich, gewöhnlich.

Solennia, feyerliche Gebräuche.

ſolenniſiren, feyern, feyerlich begehen.

Solennitaet, ein öffentlicher Aufzug mit Gepränge; die feyerliche Begehung.

ſolenniter, feyerlich, nach jährlicher Gewohnheit.

ſolicitiren, ſollicitiren, eifrig anhalten, bittlich erſuchen.

ſolide, feſt, ſtark, dicht, gründlich.

Soliditaet, die Feſtigkeit, Dauerhaftigkeit, Gründlichkeit.

Solidum, in der Handlung, wenn alle für einen und einer für alle ſich unterſchreiben.

Solidum, ſich in ſolidum verſchreiben, einen Wechſelbrief in ſolidum ausſtellen, wird von 2. oder mehrern geſagt, die ſich dergeſtalt verſchreiben, oder einen Wechſelbrief ausſtellen, daß man einen Jeden für die ganze Summe in Anſpruch nehmen kann.

ſolitaire, (ſpr. ſolitehr) einſam.

Solitude, die Einſamkeit.

Solive, ein franzöſiſches Maaß, womit man Hölzer mißt.

Soll, heißt in Handlungsbüchern, was der Kaufmann an einen Kundmann geliefert, und von ihm zu fodern hat; auf der Seite gegen über ſteht Haben, was man nemlich dagegen in Empfang genommen hat.

Sollicitant, Sollicitator, ein Anwalt, Agent; eine Perſon, die vor Gerichten die Partheyen vertritt. Inſonderheit heißen diejenigen ſo, welche Proceſſe bey dem Kammergerichte zu Wezlar betreiben.

Sollicitanten, zu Wezlar, heißen diejenigen Perſonen, welche zu Betreibung ihrer eigenen rechtlichen Angelegenheiten nach Wezlar gekommen ſind. Diejenigen, welche den Partheyen in ihren Rechtsſachen beyſtehen (aſſiſtiren), werden daſelbſt Prokuratoren und Advokaten genennet. Praktikanten hingegen ſind Perſonen, die ſich blos zu Wezlar aufhalten, um daſelbſt ſowohl die äu-

ßere

ßere und innere Verfaſſung des daſigen höchſten Reichsgerichts kennen zu lernen, als auch den Kammergerichts-Proceß nicht nur theoretiſch zu ſtudiren, ſondern ſich auch ſelbſt praktiſch darinn zu üben. Practikanten ſind alſo junge Rechtsbefliſſene, die nicht ſelbſt ſchon practiciren, ſondern erſt lernen wollen, wie ſie künftig practiciren ſollen. Sie werden durch die Immatriculation während ihres Aufenthalts in Wezlar des heil. Röm. Reichs Unmittelbare; und nur allein dem Kammergerichts-Zwang unterworfen.

Sollicitation, das ernſtliche Anhalten.

ſollicitiren, um Etwas anhalten, bitten.

Sollotuch, ein Silbergewicht in Rußland, das etwas ſchwerer als ein Quentchen iſt.

Solmiſatio, Solmiſiren, das Singen nach den Guidaniſchen Sylben: ut, re, mi, fa, ſol, la.

Solo, im Kartenſpiele, wenn jemand allein ein Spiel macht.

Solo, in der Muſik, diejenige Stimme, welche für ſich allein geſungen oder geſpielt, jedoch aber mit einem Generalbaß akkompagniret wird.

Solo, in der Tanzkunſt, wenn ein Tänzer ganz allein tanzt, ohne daß ein Anderer mit ihm tanzet.

Soloeciſmus, ein grober Fehler wider die Sprache im Reden oder Schreiben. Ein politiſcher Soloeciſmus iſt, wenn ein Fürſt oder Staatsbedienter einen Anſchlag faßt, der dem Lande oder Staat ſchädlich oder ſchimpflich iſt.

Solota, ein türkiſcher Gulden, der ſoviel als ein Kaiſergulden gilt.

Solſtitium, ſ. Sonnenwende.

Solution, ſ. ſolviren.

in ſolutum cediren, heißt, an Zahlungsſtatt abtreten.

Solvendo, Solvable-ſeyn, in der Handlung, einer, der noch ſoviel im Vermögen hat, daß er bezahlen kann; nicht Solvendo ſeyn, heißt im Gegentheil, nicht ſoviel haben, daß man bezahlen kann, wenn man mehr ſchuldig iſt, als man im Vermögen hat. Man nennt auch beides Solvent und Inſolvent ſeyn.

ſolviren, in der Scheidekunſt, einen feſten gediegten Körper in ein flüßiges Weſen auflöſen, z. B. Gold und Silber im Scheidewaſſer zerlaſſen u. ſ. w. Das zerlaſſene oder

aufgelöſte Weſen nennt man eine Solution.

Soma, eine Laſt, die ein Pferd, Eſel, oder Maulthier tragen kann. Daher Som- oder Saumroß ein Maulthier oder Laſtthier.

Somatologie, iſt ein Theil der Philoſophie, der von den Körpern handelt.

Somme, ein großes chineſiſches Schiff zur Handlung nach Japan, Siam und Batavia.

Sommer, ein ſpaniſches Maaß zu flüßigen Dingen.

Sommiere, ein ganz wollener gekieperter Zeug, welcher ſeinen Namen von dem Städtchen Somiers in Languedok hat, wo er zuerſt gemacht worden.

Somiſta, wird der vornehmſte unter denjenigen Bedienten der apoſtoliſchen Kammer genennet, welche zur Ausfertigung der Bullen beſtellt ſind. Er ſezt den Entwurf oder das Concept derſelben auf.

Sommonokhodom, der Name eines Abgotts in Siam.

Somnambulisme magnetique, (magnetiſche Schlafwandlung) iſt derjenige Zuſtand, in welchen magnetiſirte Perſonen verfallen. Es ſoll ein Mittelzuſtand zwiſchen Schlafen und Wachen ſeyn.

Somnambulen, heißen diejenigen Perſonen, die ſich im magnetiſchen Schlafe befinden, und deren Antworten nicht weiter als auf ihren eigenen Körper reichen; hiervon ſollen ſie die Urſachen ihrer Krankheit und die Geneſungsmittel anzugeben wiſſen.

Sompaye, die kleinſte Silbermünze, die im Königreiche Siam geſchlagen wird und gangbar iſt. Sie thut nach unſerm Gelde etwa 8. bis 10. Pfennige.

Sompi, ein kleines Gewicht, ein Amſterdamer Quentchen ſchwer, deſſen ſich die Einwohner der Inſel Madagascar bedienen, Gold und Silber damit zu wägen.

Sonata, Sonate, ein für Inſtrumente geſeztes ernſthaftes künſtliches, bald leichteres bald ſchwereres Stück, das meiſtens aus drey beſondern Sätzen, aus Allegro, aus Andante, oder Adagio, oder Largo, und aus einem Allegro oder Preſto, oder Rondeau beſtehet. Doch giebt es auch ſolche Sonaten, die nur 2. Sätze oder vier und noch mehr haben.

Sonde, die, ein chirurgiſches Werkzeug, womit die Wunden unterſucht werden. Es beſteht aus einem eiſernen oder ſilberner

nen Stifte mit einem länglichten Knopfe an jedem Ende.

Sonde, ſoviel als Senkbley, Loth, die Tiefe des Waſſers und den Grund zu erforſchen.

Sonderſiechen, Sunderſiechen, ſolche, die eine anſteckende Krankheit, eine beſondere Art Ausſazes, hatten, daß ſie muſten abgeſondert werden. Man hatte für dieſe beſondere Hoſpitäler, welche Siechhäuſer genennet wurden.

ſondiren, die Tiefe von etwas erforſchen.

ſondiren, in verblümter Bedeutung, einen ausholen, ihm auf den Zahn fühlen, wie er geſinnt ſey und was er im Schilde führe.

Sonnenfinſterniß, entſtehet, wenn der Mond zwiſchen die Erde und die Sonne tritt, und dieſelbe, als ein dichter Körper entweder ganz oder nur zum Theil bedeckt.

Sonnengüter, ſind ſolche, deren Beſizer ihren jährlich davon abzutragenden Zins bey Sonnenſchein entrichten müſſen, wenn ſie anders nicht in die Strafe, doppelt ſoviel zu bezahlen, verfallen wollen.

Sonnenhof, wird der bald weißlichte bald wie ein Regenbogen gefärbte Ring genennet, welcher zuweilen ſich um die Sonne herum präſentiret, wenn die obere Luft mit vielen wäſſerichten Dünſten angefüllt iſt.

Sonnenjahr, iſt eine Zeit von 365. Tagen, 5 Stunden und 49. Minuten, in denen die Sonne die zwölf himmliſchen Zeichen durchläuft, zum Unterſchied des Mondjahrs, welches eine Zeit von 354. Tagen, 8. Stunden, 48. Minuten, und 38. Secunden in ſich ſchließt, in denen der Mond die zwölf himmliſchen Zeichen durchläuft.

Sonnenkieker, in dem im Fürſtenthum Wolfenbüttel gelegenen Commende Supplingenburg, ſind Bauern oder Kothſaſſen, welche mit der Harke in in dem Quartal von Johannis biß Michaelis den Herrendienſt nur beym Sonnenſchein verrichten, und ſobald Regenwetter einfällt, ſogleich vom Dienſte gehen.

Sonnenlouisd'or, franzöſiſches Goldſtük 6. Rthlr. 8. Grl. am Werthe.

Sonnenwende, (Solſtitium) iſt diejenige Zeit, wenn der Tag am längſten oder am kürzeſten iſt, das erſtere geſchiehet im Sommer, wenn die Sonne im Thierkreiſe in das Zeichen des Krebſes, und das andere im Winter, wenn die Sonne in das Zeichen des Steinbocks tritt, da ſie dann in dem einen,

einen, wie in dem andern Falle, gleichſam ſich umwendet und in den Thierkreis zurückegeht, bis ſie wieder an das andere Solſtitium gelangt.

Sonnenzirkel, (Ecliptic) heißt auch der Thierkreis, (Zodiacus) und iſt einer von den ſechs groſen Zirkeln der Himmelskugel, in welchem ſich die Sonne und die andern Planeten bewegen. Er durchſchneidet den Aequator zweymal, und iſt in zwölf himmliſche Zeichen oder Sternbilder eingetheilet, die die Sonne in einem Jahre durchlauft. Sie ſind, mit ihren Zeichen folgende: ♈ der Widder, ♉ der Stier, ♊ die Zwillinge, ♋ der Krebs, ♌ der Löwe, ♍ die Jungfrau, ♎ die Waage, ♏ der Skorpion, ♐ der Schütz, ♑ der Steinbock, ♒ der Waſſermann, ♓ die Fiſche.

Sonnet, eine Art von Gedichten, welche aus 14. Zeilen beſtehet, wovon die erſten 8. nur zweyerley Reimendung haben, die leztern 6. ſich aber nach Belieben reimen können.

Sonntaas-Buchſtabe, G. damit die Kalendermacher den Wochentag, auf welchen der Oſtervollmond fällt, deſto leichter finden können, ſo benannten ſie die Wochentage mit den ſieben erſten Buchſtaben des Alphabets, und heiſſen allezeit den erſten Tag des Jahres A. Von da an zehlen ſie biß auf den Sonntag; welcher Buchſtabe nun auf denſelbigen fällt, der wird der Sonntags-Buchſtabe genennet.

ſonoriſch, hell- und laut klingend; ſonoriſche Stimme, die ſtark in den Baß fällt.

Sopha, ein Ruhebette. S. Soffa.

Sophi, heißt der König oder Alleinherrſcher von Perſien.

Sophi, oder Sofi, der Titel des Königs in Perſien. Auch werden die mohammedaniſchen Mönche in Perſien ſo geheißen.

Sophiſma, ein Trugſchluß; betrügliches Geſchwäz, das wahr zu ſeyn ſcheint, und doch ungegründet iſt.

Sophiſten, hießen eine Zeitlang in Griechenland die Philoſophen und Redner; heutiges Tags verſteht man unter dem Worte Sophiſt einen Schwäzer, der mit falſchen Raiſonnements und ſcheinbaren Spizfindigkeiten das Weiße ſchwarz, und das Schwarze weiß machen will.

Sophiſtereyen, ſind falſche und unrichtige Schlüße, die entweder auf einen falſchen Grundſaz beruhen, oder keineswegs aus dem an und vor

ſich

ſich richtigen Prinzip flieſſen, oder beide Fehler an ſich haben, beſonders wenn ſolche mit Fleiß aus Bosheit gebraucht werden.

ſophiſtiſch, ſpizfündig.

ſopiren, einſchläfern, ſtillen, beylegen, beruhigen.

Sopra agio, in der Handlung, das Ueberaufgeld. Ein Agio, welches auf ſchlechte Münze gegeben wird, auf die man ſchon ein Agio giebt.

Soprano, in der Muſik, die höchſte und vornehmſte Stimme, welche gemeiniglich der Diskant zu ſeyn pflegt.

Sopra Proteſt, in der Handlung, Unterproteſt, nach geſchehener Proteſtirung.

Sopra Proteſto acceptiren, oder zahlen, heißt, nach levirten Proteſt acceptiren, oder zahlen.

Sorbet, Serbet, Tſcherbet, ein Getränke der Türken, welches aus einem abgeſüßten Waſſer beſtehet, das der gemeine Mann über geſtoſſene Roſſinen gießt. Wer es aber beſſer haben will, nimmt dazu Zitronenſaft, Zuker und Ambra.

Sorbonne, heißt in Paris die theologiſche Facultät; und die ſämtlichen Doctoren derſelben; das Hauptkollegium der theologiſchen Fakultät daſelbſt.

Sordine, ſ. Sourdine.

Sordunen, bey den Orgelbauern, eine Art Pfeifen oder Fagotten.

Sorites, in der Logik, iſt ein aus verſchiedenen Propoſitionen zuſammengeſezter Syllogiſmus, in welcher jederzeit das Prädikat der vorhergehenden Propoſition das Subjekt der andern wird, bis man endlich von dem Prädikat der letzten auf das Subjekt der erſten zurücke ſchließt.

Sorläne, auf den Schiffen alle dünne Stricke, womit größere Taue angezogen werden.

Sorte, eine Gattung, Art.

Münz-Sorten, ſind Münzen von allerhand Schlag oder Gepräge.

Sortiment, einige ausgeſuchte und jedes in ſeiner Art geordnete Sachen, Waaren u. dgl.

Sortiment, bey den Kaufleuten, eine Parthie Waaren, die ſich einer ausgeſezt hat, einen friſchen Handel damit anzufangen, oder den angefangenen damit zu verſtärken; daher ſagt man: er iſt wohl ſortirt, oder, mit friſchen Waaren verſehen.

Sortiment, in den Buchhandlungen, die fremden Verlagsbücher.

ſortiren, ausſchieſſen, Waaren oder Geld, jedes nach ſei-

ner Art, beſonders legen, daß man das Gute ſogleich vom Schlechten ſcheiden kann.

Einen ſortiren, heißt im Kaufhandel, ihn mit allerley Gattung von Waaren verſehen.

Soſie, ein aus Seide, Baumwolle, und Baumbaſt verfertigter Zeug, welchen die Engländer aus Oſtindien bringen.

Soſtenuto, in der Muſik, ein langſamer, geſezter Takt.

Sot, ein Dumkopf, Thor, Sotte, eine Thörin.

Sottiſe, Dumheit, Thorheit, Ueberellung, Unbeſcheidenheit, Grobheit; alberner, dummer Streich.

Sotto vento, die Inſeln unter dem Wind, ſind diejenigen unter den Antilliſchen Inſeln, die längſt der Terra firma, in Süd-Amerika liegen.

Sou, ſ. Sol.

Soubrette, eine Zofe, Kammermädchen, Jungfer, Kuplerin, Vertraute einer Dame.

Soudis, eine kleine Münze, die zu Ornus gangbar iſt, und etwann ſechs Pfennige unſers Geldes macht.

Souffleur, (ſpr. Sufflöhr) heißt beym Schauſpiele der Einbläſer, der mit dem gedruckten oder geſchriebenen Schauſpiele hinter einer Couliße ſizt, immer nachlieſet, was auf der Bühne geſagt wird, und jedem Schauſpieler die erſten Worte ſeiner Rolle zubläſet oder leiſe vorſagt.

Soulagement, (ſpr. Sulaſchemang) Erleichterung, Hülfe, Rettung, Erquickung.

ſoulagiren, (ſpr. ſulaſchiren) erleichtern, helfen.

Soulevement, ein Aufruhr, Aufſtand der Untergebenen gegen ihre Obern.

Sou-Lieutenant, Unter-Lieutenant.

Soun, Sön, Tſonn, die vornehmſten und gewöhnlichſten Schiffe in China, ſie mögen Kriegs- oder Kauffartheyſchiffe ſeyn.

Soupçon, (ſpr. Supſong) Verdacht, Argwohn.

ſoupçonneux, (ſpr. ſupſonnöhs) argwöhniſch, mißtrauiſch.

ſoupçonniren, in Verdacht haben, argwohnen, muthmaßen.

Soupé, Souper, (ſpr. Supöh) das Abendeſſen, Gaſtmahl.

ſoupiren, zu Abend eſſen.

Sourbaßis, Sourbaſtis, eine Art feiner perſiſcher Seide.

Sourdeline, eine Art italieniſcher Sakpfeifen.

Sourdine, ein rundes Holz, das man unten in den Becher der Trompete ſteckt, wenn man den Schall dämpfen will. Man hat ſie auch von Metall ſo wohl

als

als von Holz, in Geſtalt eines Dreyzacks, um ſie auf die Stege der Violine, Viola und des Violoncells, auch des Violons zu ſtecken, und dadurch bey dem Largo oder Adagio eines Stücks eine Dämpfung des Tons hervorzubringen. Man heißt ſie gemeiniglich Sordine.

á la ſourdine, gedämpft; figürlich, heimlich, ganz in der Stille.

Sous, Sos, Scheidemünze in Frankreich, 3 — 4. Pf. an Werthe.

ſouteniren, unterſtüzen, ſchüzen, im Stand erhalten.

Souterrain, (ſpr. Suterreng) ein jedes Gewölbe, welches innerhalb des Erdbodens befindlich iſt, ſowohl bey Veſtungen, als Civilgebäuden.

Souvenir, (ſpr. Suwenih) ein Schreibtäfelchen in einem niedlichen Futterale, um allerley Sachen einzuſchreiben, die man nicht gerne vergißt.

Souverain, (ſpr. Suwereng) unumſchränkt, Niemanden unterwürfig.

Souverain, eine ſpaniſche und brabandiſche Goldmünze, welche nach dem innern Werthe zwey Dukaten ausmachen. Jezt gelten ſie ungefähr 7. Rthlr. 75. Kr.

Souveraineté, freye, unumſchränkte Herrſchaft ſolcher Fürſten, die Niemand, als Gott, über ſich erkennen.

Souverains, nennt man Regenten, die ihr Land von Niemanden zu Lehen tragen, und von ihren Unterthanen an keine Verträge gebunden ſind.

Spadille, Spadilje, erſter und vornehmſter Matador im Lhombreſpiele; das Pickaß.

ſpähnen, bey den Buchdruckern, heißt die Buchſtaben oder Zeilen, durch dazwiſchen geſezte längliche Spatien von einander dehnen.

Spahis, ſind türkiſche Reuter, deren Zahl aus 12000. Mann beſtehet. Ihre Waffen ſind ein Säbel, Piſtolen und Carabiner. Viele, beſonders die aus Aſien, haben Lanzen, Bogen und Pfeile. Sie werden in 2. Claſſen getheilt: 1.) Silahdari, Schwerdträger, welche eine gelbe Standarte haben; 2.) Spahi-Oglan, Diener der Spahi, welche eine rothe führen. Ungeachtet dieſes Namens geben ſie denen von der erſten Klaſſe, die ein älteres Corps ausmachen, vor, weil ſie unter dem Sultan Mohammed II. ein faſt verlohrnes Treffen noch gewonnen, da jene ſchon geflohen waren. Ihr Sold iſt unterſchiedlich, und ſteigt insgemein von 12. biß 1000. Aſper für den Tag

Doch wird im letztern Fall erfordert, daß ein ſolcher Spahi ſich ſehr hervorgethan habe. Ihr Haupt heißt Spahilar-Agaſy, und iſt der erſte General der Reuterey. Im Fall der Noth werden noch 4. Spahicorps errichtet.

Spallier, iſt ein von Stangen, Pfälen und Lattenwerk aufgerichtetes Gerüſte; woran eine dabey gepflanzte Reihe Obſtbäume angebunden iſt.

Spallier, eine Art italieniſcher wollenen Tapeten.

Spallierleder, dasjenige Leder, auf welches Gold- oder Silberplättchen mit allerley Figuren gepreßt ſind.

ſpallieren, eine Wand oder Mauer mit Tapeten bekleiden.

Spallirung, die Bekleidung der Wände eines Zimmers mit Tapeten oder Umhängen.

Saalme, ein Schiffpech.

Spalniki, heiſſen die Kammerherren am Ruſſiſchen Hofe.

Spalte, in der Buchdruckerey, ein Theil der Kolumne, die Hälfte oder der dritte Theil des Formats. Daher die Redensart: in geſpaltenen Kolumnen, da die Kolumnen nicht in einer Breite des ganzen Blattes fortgeſezt, ſondern in 2. Theile getheilt ſind.

Spaniol, Schnupftobak, welcher eigentlich aus Spanien kommen ſoll, und zum Theil auch kommt, und von rothgelblicher brauner Farbe iſt.

ſpaniſcher Mantel, an einigen Orten, eine Art öffentlicher Strafe für Verbrecher. Es iſt nemlich eine hohle hölzerne Maſchine, wie ein Faß ohne Boden, oben mit einer Oefnung, durch welche der Kopf herausgehet, ſo daß dieſe Art von Mantel ziemlich unſanft auf den Schultern ruht. Auf beiden Seiten ſind Löcher, durch welche die Hände hinausgeſtreckt und von Außen befeſtigt werden.

Spaniſches Rohr, eigentlich ein in Oſtindien gewachſenes Rohr, welches mit den oſtindiſchen Schiffen in großer Menge nach Europa gebracht wird. Vermuthlich hat es ſeinen Namen daher, weil es die Spanier zuerſt aus Indien gebracht haben.

ſpaniſche Reuter, ſind kreuzweis durchſtochene geſpitzte Pfähle, mit welchen man Schanzen u. ſ. w. einſchließt und gegen Anfälle ſichert.

ſpaniſches Wachs, Siegellack.

Spannadel, Stecknadel, Häftlein, Nadel mit einem Knöpfchen.

Sparagon, ein ſehr ſchlechter wollener Zeug, welcher in England verfertigt wird.

Spargement, ein ausgeſtreutes Gerücht, ausgebrachte Rede, fliegender Ruf.

ſpargiren, ausſtreuen, ausſprengen, unter die Leute bringen.

Sparren, in der Wappenkunſt, beſtehen aus einem rechten und linken Schrägbalken, davon die Spitze ſowohl als die Enden an den Rand des Schildes ſtoßen, oder, wenn ſolches nicht geſchiehet, ſo ſind ſie entweder geſtürzt, oder ſtumpf, gebrochen, erhöhet, erniedrigt.

Sparta, ein Amt, Dienſt. Wer Spartam hat, bekommt Martham, d. i. Wer ein Amt hat, darf nicht lange für ein Weib ſorgen.

ſpasmodiſch, krämpfig, mit Krämpfen behaftet.

Spasmologie, die Lehre von den Krämpfen und derſelben Heilung.

Spaſmus, der Krampf.

Spatel, bey den Malern, ein Meſſer mit einer dünnen und biegſamen Klinge, um damit die Farben auf der Palete zu brechen und aufzuſetzen; bey den Wundärzten aber ein Inſtrument, um damit die Pflaſter aufſtreichen zu können.

Spath, eine feine Steinart, welche kryſtalliniſch angeſchoſſen iſt.

Spatien, bey den Buchdruckern und Schriftgießern, länglichte Stückchen, um damit bey dem Sezen der Schriften die Wörter von einander abzuſondern, deswegen nach Endigung eines Worts allemal zwey Spatien geſetzt werden.

ſpatiös, geräumig, weit.

Spatium, Raum, Weite, Friſt.

Spatium, bey den Muſikern, der zwiſchen den fünf Linien eines muſikaliſchen Syſtems befindliche Raum.

ſpecial, ſpeciell, beſonders, abſonderlich.

Special-Befehl, ein beſonderer, wegen einer Sache eigentlich ertheilter Befehl.

Speciale, im Würtembergiſchen, die Specialſuperintendenten.

Specialia, beſondere Umſtände; Specialiſſima, die kleinſten, geringfügigſten Umſtände.

Specialiter, in Specie, Speciatim, inſonderheit, namentlich.

Special-Vollmacht, welche auf eine gewiſſe Handlung ausdrücklich gerichtet iſt.

Species, die Geſtalt, das Anſehen, die Art oder Gattung; der Schein, auch Spezerey, Gewürz,

würz, gröblich geſchnittene Arzneykräuter, Ingredienzien und Materialien; auch die Haupttheile der Rechenkunſt.

Species, in der Handlung, alle grobe Münzſorten überhaupt, von was für Schrot und Korn ſie auch ſeyn mögen, besonders die ſächſiſchen und lüneburgiſchen, nach dem alten Reichsfuß geprägten Species-Thaler.

Species, in der Arithmetik, eine beſondere Rechnungsart; man zählt deren 5. als Numeriren, Addiren, Subtrahiren, Multipliciren, und Dividiren.

Species-Dukaten, heißen wirkliche Dukaten in Golde, (nicht blos im Werthe.) So auch Species-Thaler, u. ſ. w.

Species facti, der Bericht von dem Verlauf einer Sache oder Begebenheit nach allen weſentlichen Umſtänden.

Speciesthaler, eine Münzſorte, die zwey Gulden oder 32 gute Groſchen gilt.

ſpecieux, ſpeziös, ſcheinbar.

Specification, namentliches Verzeichnis gewiſſer Dinge.

ſpecifice, Stück für Stück, Stückweiſe, einzeln.

ſpecificiren, einen Vorrath von allerhand Dingen nemlich verzeichnen, und Stück vor Stück angeben.

Specificum, nennen die Aerzte ein bewährtes Medicament, das ganz eigentlich wider eine benannte Krankheit dienet.

Specimen, ein Probeſtück, Muſter.

Spectakel, ein Schauſpiel; alles, was zu ſehen iſt, als Komödie, Seiltanzen, Bärentanz öffentlicher Aufzug u. ſ. w.

Spectator, der Zuſchauer, Spectatores, die Zuſchauer.

Speculation, Nachſinnen, Nachgrübeln, genaue Aufmerkſamkeit auf etwas.

Speculations-Handel, bey Kaufleuten, heißt, wenn man keine gewiſſe Waaren zu ſeinem Handel beſtimmt, ſondern mit jedem Actikel ſeinen Vortheil zu machen ſucht, welche Zeit und Umſtände nüzlicher machen können.

ſpeculativ, ſagt man von einem Kaufmanne, welcher immer auf neue Handelswege denkt.

ſpeculativiſche Wahrheiten, ſind ſolche, die an ſich keinen Einfluß ins menſchliche Leben haben.

ſpeculiren, einer Sache nachdenken, nachſinnen.

ſpediren, in der Handlung, Waaren und Güter beſtellen und fortſchaffen, oder von fremden Kaufleuten an Einen addreſſirten Waaren weiter fortſchaffen. Daher Spedi-

tionsbuch, Speditionsgüter.

Speditionsbriefe, Handlungsbriefe, welche die zu Lande oder Waſſer verſendete Güter, der Fuhrleute oder Schiffer und Schiffe Nahmen, die ſolche führen, was dabey Fracht bedungen, was das Gut gewogen ꝛc. beſchreiben. Die zu Lande werden gemeiniglich Frachtbriefe, und die zu Waſſer Konnoiſſements (Konneſſemang) genennet.

Spediteur, Güterverſender, Kaufleute oder Faktore, die nicht für ihre eigene Rechnung handeln, ſondern gegen eine feſtgeſezte Proviſion Waaren anderer Kaufleute, die ſolche an ſie ſenden, verkaufen und verſchiken.

Speicher, in den nordiſchen Handlungsſtädten, Waarenmagazine, wo die Kaufmannsgüter aufgehoben werden; auch die großen Kornhäußer.

Speiße, bey den Rothgieſſern, ein aus Zinn und Kupfer gemiſchtes Metall. Daher das Metall, woraus die Glocken gegoßen werden, Glockenſpeiſe genennet werden.

Spekulation, ein glattgewebter halbſeidener und leinener oder baumwollener Zeug, welcher meiſtens zu Paris verfertigt wird.

Spendage, (ſpr. Spendabſch) ein Geſchenk, eine Verehrung.

Spende, nennt man an einigen Orten die öffentliche Austheilung von Brod, Fleiſch und Geld an die Armen, welche zu geſetzten und vorher von den Kanzeln angekündigten Tagen, aus gewiſſen dazu beſtimmten Vermächtnißen geſchiehet.

ſpendiren, beſchenken, verehren, etwas daran wenden; auch beſtechen.

Speranza, Hofnung. Man braucht dieſes Wort zuweilen als Zuruf gegen Leute, die den Muth ſinken laſſen.

Sperber, Kanonen, die ein $\frac{1}{8}$. Pf. Eiſen ſchießen, 37. Kaliber oder $7\frac{1}{2}$. Fuß lang ſind und $4\frac{1}{2}$. Centner wägen. Es giebt auſſerordentliche, geſtärkte und Baſtard-Sperber.

Sperma ceti, Wallrath, oder Wohlrath, d. i. der Saame von dem Wallfiſche, der auf dem Meere als ein Schaum herum ſchwimmt, und als Arzney zuweilen gebraucht wird.

Spermatica Vaſa, die Saamengefäße.

Sperr, Landesſperr, Handlungsſperr, Getraidſperr ꝛc. wenn die Aus- oder Einfuhr der Handlungs- und andere Waaren in einem Lande verboten iſt.

Speſen, Ausgaben, Koſten, Anlagen.

Speſen, aufgewendete Koſten.

Sphäre, Kugel, Umkreiß, Kreiß, Ball, Stern.

Sphäre, der Umfang oder Bezirk von eines Menſchen Einſicht und Erkenntniß: daher ſagt man, das iſt über meine, oder auſſer meiner Spähre.

Sphäre, in der Aſtronomie, die Erd- und Himmelskugel.

Sphärik, in der Aſtronomie, heißt die Lehre von der Erd- und Himmelskugel.

Sphalma Typographicum, ein Druckfehler; in der mehrern Zahl Sphalmata typografica.

Sphinx, war nach der Fabellehre ein weibliches Ungeheuer; Geſicht, Hals und Bruſt war wie eines Weibes, Schwanz und Füße wie eines Löwen, die Federn aber gleichden eines Adlers. Figuren von dieſen Sphinxen ſezt man noch heutiges Tags zur Zierde auf Treppen oder um die Pforten groſſer Paläſte.

Sphragiſtik, die Lehre von den Siegeln der alten Urkunden.

Spiccato, bey den Muſikern, heißt, daß man die Töne auf dem Inſtrumente wohl von einander ſondern, und einen jeden diſtinkt hören laſſen ſoll.

Spiegel, das mit Bilderwerk gezierte Hintertheil eines Schiffs.

Spiegelfechten, ein verſtellter Streit, da kein Ernſt iſt.

Spiegel-Schiff, iſt ein Schif mit platten Hintertheilen, wie die großen Kriegsſchiffe haben; man nennet ſie ſo, zum Gegenſaz der Fluten, Schmacken, Gallioten und anderer, hinten rund gebauten Schiffe.

ſpielen, mit Kanonen ſpielen, die Baterien ſpielen laſſen, heißt ſo viel als mit den Kanonen feuern oder ſchieſſen.

ſpielen, heißt auch, wenn die Spindel oder Zapfen einer Maſchiene oder eines Rades, in den Löchern, worinn ſie ſich bewegen, willig und leicht umlauffen; daher man auch den Raum, in welchem ſich die Spindel nebſt dem Rade drebt, den Spielraum zu nennen pflegt. Das nemliche gilt auch von der Bewegung eines Perpendikels, einer Unruhe, und anderer leicht beweglicher Körper.

ſpielen, wenn die Edelſteine Strahlen von mancherley Farbe von ſich werfen; ſo wie man überhaupt von glänzenden Dingen und harmonierenden Farben ſagt: ſie ſpielen.

Spiel-

Spielgraf, heißt in dem Oeſterreichiſchen der Oberaufſeher über die Muſikanten und Schauſpieler; Hofkapellmeiſter.

Spiel-Magen, Spill-Magen, Spindel-Magen, ſ. Magen.

Spielraum, heißt nicht nur der Raum, worinnen ſich eine Maſchine leicht bewegen kan, ſondern auch der Raum in der Mündung eines Geſchützes, den die Kugel nicht ausfüllet.

Spieren, Maſtbaumsenden, welche vorn und hinten an einem Schiffe befeſtigt werden, den Brander oder das Antreiben anderer Schiffe zu verbindern

Spiesglas, das, gehört zu den feſten Halbmetallen, und ſcheidet das Gold von den andern Metallen. Denn es ſchlucket alle Metalle ein, und vereinigt ſich mit denſelben auf das genaueſte, das Gold ausgenommen, über welches es keine Gewalt hat, daher das Gold zuſammenfällt, und in einem ſogenannten König zuſammengehet.

Spieß, bey den Buchdruckern. Wenn ſich zwiſchen zwey Wörtern ein falſcher Buchſtabe ſchwarz abgedruckt findet, ſo erhält dieſer ſolchen Namen, und der Korrektor deutet auf dem Rande mit dem Zeichen + an, daß ſolcher weggebracht werden muß, indem er auch zugleich den Strich durchſtreichet. Es entſteht dieſer Spieß, wenn ſich zwiſchen zwey Wörtern ein Spatium in die Höhe begeben hat, und folglich ſich abdrucket.

Spießer, Spießhirſch, nennt man einen jungen Hirſch, der noch ſein erſtes Gehörn trägt, oder nur zwey Spieße ohne andere Enden, aufgeſezt hat.

Spill, heißt die Maſchine, womit man die Ankertaue eines Schiffes auf- oder einwindet.

Spillen, Stangen auf den Maſten der Schiffe, von welchen die Flaggen oder Wimpeln wehen.

Spillmagen, ein Verwandter von mütterlicher Seite.

Spindel, heißt in der Druckerpreſſe die eiſerne Stange, welche den ſogenannten Tiegel auf die Form drücket.

Spindel, heißt in einer Maſchine die Stange, an der das Rad beveſtigt iſt, und welches mit demſelbigen im Spielraum ſich herumdrehet.

Spindelmagen, ſ. Magen.

Spinell, Rubin-Spinell, ein blaßrother, ſehr weißlicher Rubin.

Spinet, iſt ein muſikaliſches Inſtrument mit metallenen Saiten in Form eines kleinen Flügels

gels oder großen Claviers, jedoch mit dem Unterſchiede, daß an den Tangenten kleingeſchnittene Federkiele ſtecken, welche bey dem Niederdrücken die Saiten rühren. Jetzt iſt der Flügel mehr im Gebrauch.

Spint, ein in niederſächſiſchen Gegenden übliches Maaß, vornemlich des Getreides.

Spinozismus, iſt diejenige Art der Atheiſterey, da man nur eine, und zwar materialiſche Subſtanz ſtatuiret, folglich Gott und die Welt für eins hält. Er hat ſeinen Namen von dem Benedict Spinoza, einem holländiſchen Juden.

Spion, im Kriege, ein Menſch, der heimliche Kundſchaft von dem Feinde einbringt oder denſelben verräth.

ſpioniren, ausſpähen, auskundſchaften, ausforſchen, lauern.

ſpintiſiren, grübeln, nachſinnen; ſich Sorgen machen.

Spiralfeder, die unter der Unruhe einer Taſchenuhr angebrachte feine Feder, die nach einer Spirallinie gewunden iſt, und die Gleichförmigkeit der Schwingungen der Unruhe erhält.

Spirallinie, eine krumme Linie, die aus einem Punkte in verſchiedenen Zügen um ſich ſelbſt herumläuft, dergeſtalt, daß ſie ſich immer mehr und mehr von ihrem Mittelpunkte entfernt.

ſpiritualiſiren, in der Scheidekunſt, heißt, die harten Körper in ſubtile Geiſter verwandeln, wie man ſolches an den Salzen ausübet.

ſpiritualiter, geiſtlicher Weiſe, in geiſtlicher Bedeutung.

ſpirituel, geiſtreich, wizig, ſcharfſinnig.

ſpirituös, geiſtreich, geiſtigen Weſens; z. E. ſpirituöſer Wein, der viel Feuer hat und Wärme erregt.

Spiritus familiaris, Schuzgeiſt, Genius, ein vertrauter Dämon, den man ſowohl zur Entdeckung verborgener Heimlichkeiten, als Ausrichtung wichtiger Geſchäfte zu gebrauchen vorgiebt. Daher man auch Bediente, dienſtbare Geiſter, und vertraute Freunde, die ſich zu allerley gebrauchen laſſen, Spiritus familiares zu nennen pflegt.

Spiritus, Geiſt, in der Scheidekunſt, eine Feuchtigkeit, welche durch Kunſt und Wirkung des Feuers aus Kräutern, Thieren oder Mineralien gezogen wird, und in einem geringen Maaß viele Kräfte enthält.

Spiritus vini, Weingeiſt.

Spizgroſchen, eine 1476. geſchlagene ſächſiſche Scheidemünze, die aus dem ſchneeber-

giſchen Bergwerke zu Zwikau gemünzet worden.

Splanchnologie, ein Theil der Anatomie, welche die Eingeweide beſchreibt.

Spleen, (ſpr. Splihn,) die Milzſucht der Engländer.

Splendeur, (ſpr. Splendöhr) Glanz, Pracht, Herrlichkeit.

ſplendide, ſplendid, glänzend, prächtig, herrlich.

Splenetica, ſind Arzneyen wider Milzkrankheiten.

ſplenetiſch, milzſüchtig.

Splitts, die kleinen Fähnchen, welche, wie die Wetterhähne auf dem Hauſe, auf den Maſten den Wind bezeichnen. Die auf dem zweiten Maſte hat der Steuermann immer im Geſichte.

Spolia, nennt man die ritterlichen Wappen und Ehrenzeichen, als Schild, Helm, Degen, Handſchuhe und Sporn, die bey Beerdigungen adelicher Perſonen an den Kirchenwänden befeſtigt zu werden pflegen.

Spolien, abgenommene, oder geraubte Kleidungsſtücke.

Spolien, nennt man auch die Verlaſſenſchaft eines Biſchofs.

Spolier, iſt ein halbleinenes und halbſeidenes ſtreifiges Gewebe, womit man die Zimmer auszukleiden, und das man ſtatt der Tapeten zu gebrauchen pflegt.

ſpoliiren, berauben, entziehen, wegnehmen.

Spolium, in den Rechten, bedeutet eine ſolche Thätlichkeit, da einem mit Gewalt und widerrechtlich etwas genommen worden; daher entſtehen die Spolienklagen.

Spolium, Raub, Beute, geplündertes Gut.

Sponda, war bey den Alten der Polſter oder das Küſſen, worauf ſie ſich mit dem linken Obertheil des Leibes legten, wenn ſie zu Tiſche lagen und aßen.

Spondaeus, ein Fuß oder Versmaaß von zwey langen Sylben.

Spondton, Eſponton, das ordentliche Handgewehr der Officiere, welches eine Art einer halben Pike iſt. S. Sponton.

Spons, der, die Sponſe, der Bräutigam, die Braut.

Sponſalia clandeſtina, ſind heimliche Eheverſprechungen, die ohne der Eltern, Vormünder und Verwandten Einwilligung, oder ohne Zuziehung von Zeugen getroffen werden.

Sponſalia de futuro, ſind die Verſprechungen, die Ehe künftig, unter benannter Bedingung,

gung, oder nach Ablauf einer beſtimmten Zeit, zu ſchlieſſen.

Sponſalia de praeſenti, die Schließung der Ehe ſelbſt.

Sponſalia publica, eine öffentliche Verlobung.

Sponſalien, heißen überhaupt Heurathsgeſchäfte, als Heurathabrede, Verſprechungen, Vermählung.

Sponſaliengeſez, ein Geſez wegen Eheverſprechungen und Eheverbindungen.

Sponton, eine Art von Waffen, welche die Offiziere von dem Fußvolke führen. Es wird gemeiniglich der Namenszug der Regenten, wie auch der Name des Regimentsſchef eingeäzt und vergoldet.

ſporadiſch, zerſtreut; z. E. die Araber, Tatarn und andere Völker führen ein ſporadiſches Leben, indem ihre Horden von einer Gegend zur andern ziehen, wo ſie wieder gute Weide für ihr Vieh finden. Sie haben nirgend eine ſtete Wohnung.

Sporco, Brutto, Faſti, heißt bey Kaufleuten eine jede Waare, von welcher das Gewicht des Gefäßes, darinn die Waaren eingepackt ſind, noch nicht abgezogen iſt.

Sporen, heißen die Löcher auf den Schiffen, darinnen die Maſten ruhen.

Sporteln, heißen bey Gerichten, die Gebühren für die Verhör, Ausfertigung und andere Bemühungen der Gerichtsbedienten.

S. P. Q. R. (Senatus Populusque Romanus, der Rath und das römiſche Volk.) Dieſe Buchſtaben führten die Römer ſowohl in ihren Feldzeichen, Fahnen oder Standarten, als bey andern Gelegenheiten. Sie entlehnten ſolche von den Sabinern, von denen ſie ſchon vorher geführt wurden, und ſoviel bedeutete, als: Sabino populo quis reſiſtet? (Wer vermag dem Volke der Sabiner zu widerſtehen?)

Sprachgewölbe, ein Gewölbe, in welchem ein Menſch reden kann, ohne daß der Nabeſtehende etwas deutlich vernimmt, ein Entfernterer hingegen die Rede ganz genau höret, weil er ſich in dem Brennpuncte, worinn der Schall reflectirt, ſich befindet.

Sprachrohr, ein Inſtrument in Geſtalt einer Trompete, dadurch man in der Ferne reden kann. Einige ſchreiben deßen Erfindung dem Sam. Morland, einem Engländer, andere aber dem berühmten Kircher zu.

Sprachzimmer, in den Nonnen- oder Frauenklöſtern, ein

ein Zimmer, in welchem ein vergittertes Fenſter vorhanden, durch welches man mit einer Nonne ſprechen kann.

Sprecher oder Redner, im Großbrittaniſchen Parlamente, iſt eine Perſon, die im Namen der übrigen Glieder das Wort führet. Beide Parlamentshäuſer haben ihren beſondern Sprecher, vor dem der Scepter, wenn er ein- und ausgehet, hergetragen wird. Bey dem Oberhauſe vertritt dieſe Stelle der Lordkanzler oder Großſiegelbewahrer, der, wenn der König zugegen iſt, hinter deßen Himmel oder Baldachin ſtehet, oder auch auf dem erſten Wollenſacke zur Seite des Baldachins ſizt, und das große Siegel, wie auch einen ſilbernen vergoldeten Scepter neben ſich liegen hat. In dem Unterhauſe oder dem Hauſe der Gemeine hat der Sprecher nur allein einen Stuhl, der in der Mitte ſtehet, und der Actuarius einen neben ſeinem Tiſche. Wenn der König in dem Parlamente erſcheint, giebt man dem Unterhauſe Befehl, ihren Sprecher oder Redner zu erwählen, welches ſie ſonſt ohne königlichen Befehl nicht thun dürfen. Hierauf gehen die Glieder der Gemeinen von den Schranken des Oberhauſes zurück in ihr Gemach, und wählen aus ihrem Mittel einen Redner, welcher insgemein ein wohlerfahrner Rechtsgelehrter iſt, und den ſie dem Könige am folgenden Tage vorſtellen. Wenn der König ihn für gut erkennt, ſo ſchlägt er aus Beſcheidenheit dieſe Ehre ab; nachdem er aber genöthigt worden, ſolche anzunehmen, bittet er den König um 3. Dinge: 1.) daß die Gemeinen, ſolange das Parlament ſizt, Zutritt zu ihm haben mögen; 2.) um die Freyheit, ihre Meinung frey in ihrem Hauſe ſagen zu dürfen; 3.) Freyheit von allen Arreſten. Welche Puncte ihnen der König einwilliget.

Sprengel, nennt man das geiſtliche Gebiete eines Biſchofs oder Superindenten.

Spruch, Sentenz, ein entſcheidendes Urtheil.

Spruch, wird auch der Wunſch in Reimen oder Proſe genennet, den die Zimmerleute, nachdem ſie ein neues Gebäude aufgeführet, mit gewiſſer Feyerlichkeit, von der Höhe deſſelben herab zu ruffen pflegen.

Spruchſprecher, in Nürnberg, eine Perſon, welche bey Hochzeiten und andern Gaſtmalen zur Beluſtigung der Gäſte, allerhand Lob- und Schärzreime, auch luſtige Schwänke herſagt.

Spriet, Baleſtan, eine Segelſtange.

Springer, ein Stein im Schachſpiele, der ins dritte Feld ſpringt, und die Farbe wechſelt.

Springer, wird an einigen Orten der Stier (oder ſogenannte Heerdochs) genennet, der zur Befruchtung der Kühe da iſt.

Sprott, eine Gattung kleiner Heringe oder Sardellen, die geräuchert aus England zu uns gebracht werden.

Sprung, heißt an manchen Orten der Riß oder Bruch eines veſten Körpers. Z. E. das Glas, der Stein ꝛc. hat einen Sprung, wenn er einen Riß hat, und zerbrechen will.

Sprung-Kiſten, Minenkaſten auf dem Schiffe.

Spühlkahn, ein Fiſcherkahn auf der Spree.

Spühlkelch, bey den Römiſchkatholiſchen, ſ. Kelch.

Spurius, in Rechten, ein uneheliches Kind.

St. St. ſoviel als ſanct, ſaint, heilig, z. B. St. Jacob, Sanct Jacob, der heil. Jacob.

S. T. ſiehe Salvo titulo.

Staar, im Auge, die Blindheit, welche aus einer Vertrocknung entweder der durchſichtigen Feuchtigkeit (humoris cryſtallini), oder des Saftes in den Sehenerven, entſtehet. Jenes heißt der **weiſe**, (weil die Pupille dabey weiß erſcheint) dieſes aber der **ſchwarze** Staar, weil die Pupille dabey ſchwarz bleibt. Jener kann getheilet werden, wenn man die trockene und undurchſichtig gewordene Feuchtigkeit heraus nimmt, welches man den Staaren ſtechen heißt; dieſer aber wird für unheilbar gehalten.

Staaten, die, in den vereinigten Niederlanden heißen die zur Regierung der einzelnen 7. Provinzen von jedem ihrer Stände erwählten Abgeordnete, als die **Staaten von Holland, Seeland** ꝛc.

Staaten, General- ſind die von jeder Provinz abgeordneten Glieder zur gemeinſchaftlichen Verwaltung der vereinigten Republik, die man Ihre Hochmögenden titulirt.

Staatsintereſſe, das Wohl der Nation, des Volks.

Staatsmaximen, Grundſätze, nach welchen der Regent eines Landes und ſeine Miniſter handeln.

Staats-Miniſter, ſ. Miniſter.

Staatsrecht, das, iſt derjenige Theil der Rechtsgelehrſamkeit, darinn von der Verfaſſung eines bürgerlichen Staats, und inſonderheit von den

den Pflichten und Rechten der Regenten und Unterthanen gegen einander gehandelt wird.

Staats-Secretaire, ſ. Secretaire.

Stab, eine Ordnung der höchſten und vornehmſten Officiere eines Corps. Der General-Stab begreift die ſämtlichen Generals-Perſonen, Stabs-Officiere und andere Perſonen, welche unmittelbar zu dem commandirenden General gehören. Der Stab eines Regiments beſteht aus dem Oberſten, Oberſtlieutenant, Major, Regiments-Quartiermeiſter, Feldprediger, Auditeur, Regimentsfeldſcheer und Regimentstambour.

Stab, in der Kriegskunſt, die höhere Ordnung von Offizieren bey einem Regimente, daher Stabsofficier.

Stab, ein Längenmaaß, Tücher oder Zeuge zu meſſen.

ſtaben, bey Gerichten, Jemanden einen Eid vorſagen, vorleſen, um ſolches von Wort zu Wort nachzuſprechen.

ſtabiliren beveſtigen, veſtſetzen, ſich irgendwo häußlich niederlaſſen.

Stabsofficier, ſ. Officier.

ſtaccato, oder ſtoccato, bey den Muſikern, abgeſondert, wenn die Bogenſtriche der Geigen wohl von einander abgeſondert werden, als ob Pauſen zwiſchen den Noten ſtünden; zu welchem Ende man die Noten oben oder unten mit Tüpfelchen oder Strichlein bezeichnet.

Stacken, Bootshaken, Stangen, damit man kleine Fahrzeuge wegſtößet.

Stacketen, in der Kriegsbaukunſt eine Reihe Paliſaden, wodurch ein offener Raum vor dem Zugange bewahret wird.

Stacketen, Verzäunungen eines kleinen Gartens, eines Ackers, oder andern kleinen Platzes von aufrecht ſtehenden Latten.

Stadium, eine geometriſche Länge oder Weite von 125. Schritten. Man rechnet 14. ſolcher Stadien auf eine deutſche Meile.

Stadtmeiſter, heißet der Präſident im Rath zu Straßburg, deſſen Regierung ein Vierteljahr währet. Dieſer hat das große Stadtſiegel in Verwahrung, und es werden unter ſeinem und des Raths Namen alle Dekrete und Briefe ausgefertigt. Auch in Schwäbiſch-Hall iſt ein Stadtmeiſter.

Stäble, ein ungariſches Bergmaaß.

Ständchen, nennt man eine nächtliche Muſik, die ein Liebhaber ſeiner Geliebten durch andere machen läßt, oder ſelbſt

vor ihrem Hauſe macht. Dieſe Galanterie ſtammt eigentlich aus Spanien her, und iſt durch die Officiers der ſpaniſchen Truppen unter Carl V. in Deutſchland eingeführt worden.

Ständter, heißt das feſtangeſchlagene Ende eines laufenden Tauwerks.

Stär, nennen die Tyroler den Kübel, womit ſie Erz und Salz ausfördern, nach deſſen Anzahl ſie rechnen.

Stäuber, heißt in der Waid- und Jägerſprache ein Spürhund.

Staffeley, bey den Malern, ein Geſtelle von Latten, wie ein Pult eingerichtet, auf welches die Maler das, worauf ſie malen, ſtellen.

Staffeleygemälde, alle Gemälde von mittlerer Größe, die auf der Staffeley gemalt werden.

Staffelgebet, iſt bey den Katholiken das Gebet, welches der Prieſter zum Anfang der Meſſe am Fuße des Altars, mit dem Meßhelfer, betet, und aus einem Pſalm, nebſt der offenen Beicht beſteht.

Staffelgüter, die dem Stapelrechte unterworfen ſind, und alſo an dem Orte, wo ſolches gebräuchlich iſt, niedergelegt werden müßen.

Staffelrecht, ſ. Stapelgerechtigkeit.

Staffete, eine geſchwinde Poſt zu Pferde, die auſſer der gewöhnlichen Poſtzeit mit Briefen abgefertiget wird.

Staffiermaler, ein Zweig der Maler, die ſich von den Kunſt- oder ſtudierten Malern merklich unterſcheiden, und zünftig ſind. Er muß nicht nur anſtreichen, ſondern auch lakiren, vergolden und eine Stube mit Zierrathen ausmalen können.

ſtaffiren, ſtaffirt, bey den Malern. Ein ſtaffirtes oder bevölkertes Gemälde iſt ein ſolches, in welchem alle, zu der vorzuſtellenden Handlung erforderliche Figuren angebracht und ausgetheilt ſind, wo ſie ſtehen ſollen.

ſtaffiren, bey den Schneidern, das Oberzeug mit dem Unterfutter an ihren Kanten zuſammennähen.

Stag, bey dem Schifsbaue, ſtarke Taue. Sie erhalten ihren Namen von den Maſten, daran ſie ſich befinden; z. E. Stag-Beſaans, Stag-Focke, Stag-Groſſes, Stag-Loſer, Stag-Seegel.

Stahlhof, heißt das in London befindliche Comtoir der Hanſe-Städte. Es hat ſeinen Namen daher, weil die Hanſi-

ſchen anfänglich viel Stahl zu Kauf gebracht haben.

Stamate, Stamette, Stamete, wollener Zeug; man macht ihn von allerhand Farben.

Stambol-Cadißi, der Polizeyrichter von Konſtantinopel.

Stambol Effendi, der oberſte Richter in bürgerlichen und peinlichen Sachen in Konſtantinopel.

Stambul, ſo viel als Konſtantinopel.

Stammleiter, Hauptleiter, in der Muſik, die Tonleiter von c. zu c, nach welcher alle übrigen gebildet werden.

Stampara, Stampa oder Stampo, ſchreibt man auf ſtarke Briefe und Pakete, wenn gedruckte Sachen oder Schriften darinn ſind, um ſelbige für ein billigeres Porto fortzubringen.

Stampfpapier, ſ. Stempelpapier.

Stampille, das Holz, womit man ehemals die Monogrammen der Könige und Fürſten unter die Urkunden drukte, und das noch bey Lotterien und andern Expeditionen gebraucht wird.

Standtarte, die Fahne bey der Reuterey.

Standquartier, wenn die Truppen den Sommer über, oder einen Theil deſſelben, im Quartiere bleiben, und iſt dem Winterquartiere entgegen geſetzt.

Standrecht, hat im Kriege, auf Märſchen, bey Belagerungen und überhaupt in ſolchen Sachen ſtatt, wo der Verzug eine Unordnung bey der Kriegsdiſciplin verurſachen würde, und welche eine ſchleunige Execution, andern zum Exempel erfodern. Es wird der Verbrecher ſogleich gerichtet, und das Urtheil über denſelben alsbald exequirt.

Standriß, heißt auch die Ingenieur-Perſpectiv, und iſt eine perſpectivähnliche Erhebung, welche die Länge, Breite und Höhe einer Veſtung alſo darſtellet, daß ſie nach dem verjüngten Maaßſtabe abgemeſſen werden kann.

Stenk, nennen die Holländer den Hering, welcher ganz und gar nichts taugt.

Stanniol, Folie, iſt eigentlich im engern Verſtande die Folie, die von Zinn unter die Spiegel gelegt wird.

ſtante pede, ſogleich, ſtehenden Fußes, ohne ſich zu bedenken.

Stapel, ein großes Gebäude, mit allem Zubehör, welches auf dem Ufer gemacht wird, das Schif darauf zu bauen.

Stapel, in beſonderm Verſtande, die Grundlage, worauf der Kiel oder der Boden des Schifs bey dem Bau liegt.

Stapelgerechtigkeit, iſt ein Privilegium gewiſſer Handelsſtädte, z. E. Lübek, Hamburg, Leipzig, Wien u. ſ. w. vermöge deſſen alle durchgehende Kaufwaaren daſelbſt auf eine beſtimmte Zeit niedergelegt, und zum öffentlichen Verkauf feil geboten werden dürfen.

Stapelpläze, gewiſſe Seehäfen oder Seeſtädte, die das Recht haben, daß alle durchgehende Waaren allda einige Zeit zum Verkauf liegen bleiben müſſen, welches das Stapelrecht oder die Stapelgerechtigkeit genennet wird.

Star, ein Getreidemaaß in Florenz, Kalabrien und Apulien.

Starbord, die rechte Seite des Schifs, wenn man von dem hintern nach dem vordern Theil ſieht.

Staro, ein Getreidemaaß in Italien.

Staroſten, d. i. Aelteſte, heißen in Pohlen die Vorſteher der Staroſteyen. Dieſe ſind Diſtricte, Gebiete oder kleine Statthalterſchaften, die einen Theil der Güter ausmachen, die vormals den Königen von Polen gehörten, und die ſie den Edelleuten freywillig überlieſſen, um ihnen die Koſten zu den Kriegszügen zu erleichtern. Die Könige behielten ſich nur das Recht vor, die Staroſteyen zu ertheilen, und beſchwerten jede mit einer Auflage, welche den vierten Theil von den Einkünften dieſer Bezirke ausmachte. Dieſer vierte (quarta) Theil wurde zum Unterhalt einer Anzahl Reuter beſtimmt, die daher Quartianer hieſſen, und beſonders die Gränzen von Podolien gegen die Tatarn beſchüzen ſollten.

Staroſten, in der Niederlauſiz, heißen diejenigen, welche über die Zeidler, d. i. diejenigen, die Bienen ziehen, geſezt ſind.

Stater, eine jüdiſche Münze, die mit dem Sekel oder Silberling einerley war. ſ. Sekel oder Silberling.

Statik, eine Wiſſenſchaft von der Schwere der Körper und den Bedingungen, unter welchen ein ſchwerer Körper in Ruhe bleibt.

Station, bey den Katholiken, heißet eine gewiſſe Kirche, die man zu beſtimmter Zeit beſuchen kann, um Ablaß zu erhalten. Dergleichen ſind beſonders viele zu Rom.

Station, die Anfuhrt, wo die Schiffe ſicher liegen.

Sta-

Station, die Abtheilung der Poſtſtraſſe, wo die Poſtpferde umgewechſelt werden.

Stationarii, wurden vor alten Zeiten die Chriſten genennet, welche bey den Gräbern der Märtyrer ihr Gebet verrichteten.

Stationen, in der römiſchen Kirche, ſind Kreuze, Heiligenbilder, Altäre u. ſ. w. gemeiniglich auf Kreuzwegen, wo bey Prozeſſionen ſtill gehalten und gebetet wird.

Stationirer, Terminirer, Landfahrer, heiſſen die Mönche, welche zum Beſten ihrer Klöſter im Lande herum betteln.

Statiſten, auf dem Theater, welche die Rolle ſtummer Perſonen ſpielen.

Statiſtik, iſt eine hiſtoriſche Wiſſenſchaft, welche die politiſche Verfaſſung der Staaten in der Welt kennen lehrt. Sie lehrt Land und Leute und deren Regierung, oder die Gröſſe, Volkszahl, Regierungsart, Landesproducte, Fabriken, Manufakturen, den Handel, die Land- und Seemacht ꝛc. der Staaten: und die ſich mit dieſer Wiſſenſchaft beſchäftigen, werden **Statiſtiker** genennet.

Stativ, dasjenige Geſtelle, worauf bey dem Feldmeſſen die geometriſchen Inſtrumente ruhen.

Statores, ſo hießen vor Zeiten diejenigen, welche den Reutern, beym Aufſteigen aufs Pferd, halfen.

Statthalter, überhaupt, heißt ſoviel als derjenige, der ſtatt eines Höhern einem Orte oder Lande vorſtehet und die Geſchäfte beſorget.

Statthalter, in der Republik der vereinigten Niederlande, iſt zugleich General-Capitän und Admiral des vereinigten Staats. Seine Gewalt iſt nicht in allen Provinzen gleich, weil er von einer jeden ſeine Würde beſonders, und damit mehrere oder wenigere Rechte erhält. Er iſt übrigens die höchſte Perſon in der Republik, und blos die Generalſtaaten, im Ganzen, haben den Rang vor ihm. Er bekommt den Titel Se. **Hoheit**, welcher ſoviel heißt als **Durchlaucht**.

Statthalterſchaften, in Rußland, ſind die Regierungen der Statthalter in den Provinzen des rußiſchen Reichs, das in ſolche eingetheilt iſt.

Statue, nennt man jede ausgehauene Figur, welche auf Füßen ruhet; auch jede Vorſtellung des menſchlichen Körpers, die erhaben und abgeſondert iſt; eine Bildſäule.

ſtatuiren, dafür halten, meinen, beſchließen, verordnen, ge-

gebieten, behaupten, aufrichten.

in ſtatu quo bleiben, heißt, unverändert, oder in dem Stande verbleiben, worinn eine Sache jezt iſt.

Statur, Leibesgröße oder Länge.

ſtatus controverſiae, der Grund, worauf es bey einer Streitigkeit eigentlich ankömmt, Streitpunkt; Streitfrage.

ſtatus in ſtatu, heißt, ein Staat im Staate; z. E. wenn ein anſehnlicher ganzer Stand im Lande ſich von der Oberherrſchaft des Landesherrn unabhängig verhalten will, wie die römiſche Geiſtlichkeit in den Ländern, wo ihre Religionsparthey die herrſchende iſt.

ſtatus activus et paſſivus, die Schuldpoſten, die man zu fordern oder zu bezahlen hat.

ſtatutariſche Portion, iſt ein gewiſſer Theil, welcher einem Ehegatten aus des Andern Vermögen nach den Statuten eines Landes oder Orts zukommt; Witwen-Pflichttheil.

Statuten, nennt man gewiſſe Regeln und Verordnungen, nach denen an einem Orte oder in einem Lande bey gewiſſen Dingen verfahren zu werden pflegt.

ſtauen, bey dem Waſſerbau, den Lauf des Waſſers hemmen; daher Stauwaſſer, der Stillſtand des Waſſers, worinn der Strom zwiſchen Ebbe und Fluth eine Zeitlang bleibt.

ſtauen, in der Schiffart, ſoviel als ſchichten, die Waaren ſo legen, daß nichts verderbe. Doch muß Raum zwiſchen den Waaren für Kazen gelaſſen werden, um die Mäuße zu vertreiben.

ſtechen, heißt oft ſoviel, als Handlungswaaren gegen einander austauſchen.

Steckaimen, Steckan, Stekan, ein holländiſches Maaß zu flüßigen Dingen, beſonders zum Oel.

Steckbriefe, ſind ſolche Briefe, welche Obrigkeiten von einem Orte zu dem andern ablaufen laſſen, um flüchtige Miſſethäter anzuhalten.

Stecken, an einigen Orten, iſt ſoviel als Klafter Holz.

Steckind, ein Menſch, der wegen übler Verwaltung ſeines Vermögens aufs Neue unter Vormundſchaft geſezt wird.

Steenkerken, Steinkergue, Stinkerque, eine Gattung leichter und dünner Tücher, deren ſich die Frauensperſonen zur Bedeckung des Halſes und der Bruſt bedienen. Sie ſollen von der 1692. bey Steekerken in den Niederlanden vorge-

vorgefallenen Schlacht den Namen erhalten haben.

Steganographie, die Kunſt, mit verborgener und geheimer Schrift oder Ziffern zu ſchreiben.

Stege, bey den Buchdruckern, ſchmale Hölzer, gleich Linealen, welche zwiſchen die Kolumnen einer Form gelegt werden, und den leeren weißen Raum zwiſchen denſelben nach dem Abdrucke verurſachen. Sie erhalten nach ihren abgeänderten Stellen, die ſie zwiſchen den Kolumnen einnehmen, verſchiedene Beynahmen, als: Anlegeſtege, Bundſtege, Mittelſtege, Kreuzſtege.

Stegreif, der Steigbügel.

aus dem Stegreif, etwas ſogleich, ohne ſich viel zu beſinnen oder darauf vorzubereiten, reden oder thun.

ſtehende Armeen, ſind ſolche, welche nicht blos für einen Krieg oder Feldzug errichtet, ſondern beſtändig unterhalten werden, ſo, daß die Soldaten einen eignen Stand ausmachen.

Steig, ein gebahnter Weg zum gehen.

Steige, Stiege, in Hamburg und an andern Orten in Niederſachſen, eine Art, gewiſſe Güter zu zälen.

Stein, ein Gewicht, wornach ſchwere Waaren, Wolle, Flachs u. dgl. ausgewogen werden.

Stein der Weiſen, die Kunſt, die geringen Metalle durch eine trockne und naſſe Tinctur zur Vollkommenheit des Goldes zu bringen. Solche Tinctur ſoll auch wider alle Krankheiten dienen u. ſ. w. S. Alchymie.

Steingut, feines irdiſches Geſchirr aus weißem Thone, deßen Oberfläche gemeiniglich blaßgelb glaſurt iſt.

Steinkohlen, ein aus Erde, Schiefer und Schwefel beſtehendes, den Kohlen ähnliches Minerale, das aus der Erde gegraben wird, und ſowol zum Einheizen, als zum Schmelzen und Schmidten der Metalle gebraucht werden kann, weil es eine dauerhafte Hitze und heftiges Feuer giebt.

Steinſtück, auch Hagelſtück und Feuerkatzen genannt, eine Art Mörſer, um große ſteinerne Kugeln daraus zu ſchießen.

Steinwein, ein in Franken ſehr geſchätzter Wein, der auf dem ſogenannten Steine bey Würzburg wächſet.

Stekan, ſ. Steckaimen.

Stelete, eine Art feiner Nudeln.

Stellage, (ſpr. Stellahſch) Ordnung, Stellung; auch ein aufgebautes Gerüſte.

ſtellatim gehen, heißt, des Nachts ausgehen, um den Sternenhimmel und deßen Lauf zu betrachten; man ſagt es im Scherze von ſolchen, welche des Nachts der Liebeshändel wegen ausgehen.

Stempel, eine pommeriſche Silbermünze, deren 30. auf einen Rthlr. gehen.

Stempelpapier, Stampfpapier, Papier, welches einen obrigkeitlichen Stempel hat; und worauf gerichtliche, oder auch andere gültige Kontrakte abgefaßet werden müſſen.

Stempelſchneider, ein Künſtler, welcher das Gepräge einer Münze oder eines Schauſtücks einwärts in einen Stempel von Stahl eingräbt.

Stengen ſtreichen, heißt auf den Schiffen, in einem Sturm die obern oder mittlern Maſten abheben, und herunter laſſen, um dem zu heftigen Schwanken des Schiffes abzuhelfen.

Stentor, war ein griechiſcher Fürſt, der ſtärker ſchreyen konnte, als 50. andere; daher heißt jezt Stentor, ein Menſch, der eine gute Kehle hat und tüchtig ſchreyen kann.

ſtentoriſche Stimme, ſehr ſtarke Stimme.

Steppe, eine Wüſte; dürre, unfruchtbare Gegend in Rußland.

Sterbe- oder Leichen-Caſſen, ſind gewiſſe geſchloſſene Geſellſchaften, deren Glieder — entweder zu verſchiedenen Zeiten, z. B. wöchentlich rc. etwas am Geld zuſammen in eine Caſſe legen, aus welcher, bey ihrem Abſterben, ihre Erben einen beſtimmten Beytrag zu ihren Begräbnißkoſten erhalten, oder erſt bey dem erfolgten Abſterben eines Mitgliedes, den beſtimmten Betrag zu deſſen Begräbnißkoſten zuſammenſchieſſen.

Sterbethaler-Caſſe, in Hildesheim, iſt eine Art einer Leichencaſſe.

Stereometrie, iſt derjenige Theil der ausübenden Geometrie, welcher lehret, wie man die Körper nicht nur ausrechnen, oder ihren Inhalt finden ſoll, ſondern welcher auch anweiſet, wie man dieſelben zerſchneiden könne.

ſtereometriſche Horizontalprojektion, bey Landkarten, erkläret ſich nun ſelbſt.

ſteril, unfruchtbar, dürr.

Sterilitaet, Unfruchtbarkeit, Mißwachs.

Sterling, in England, eine erdichtete Münze, wornach gerech-

gerechnet wird. Ein Pfund Sterling thut gewöhnlich 5. biß 6. Rthlr.

Sternbilder, dienen dazu, daß man die Sterne leicht lernen und merken kann; indem man immer eine gewiſſe Zahl beyſammenſtehender Sterne nach ihrer Stellung gegen einander auf das Papier zeichnet, und ſie in eine Figur von einem Pferde, Widder, Löwen, Krebs, ꝛc. einſchließt. Am Himmel zieht man ſodann in Gedanken dieſelbe Figur, und findet alle Sterne wieder, die dazu gehören.

Sternſchanze, eine Feldſchanze, welche aus ein- und aus gehenden Winkeln ohne Flanken beſtehet.

Sternſchnuppen, Sternſchneuzen, entſtehen aus fetten oder brennbarn Dünſten in den obern Gegenden der Luft, welche mit wäſſerigten vereinigt, durch das Reiben oder durch die Electricität zum Leuchten gebracht werden. Bey ihrer vermehrten Schwere fallen ſie ſchleunig herunter, und geben ein Licht oder einen Glanz im Herunterfallen.

Steuer, unter dieſem Worte wird alle Contribution verſtanden, die von Unterthanen eingefodert wird, es mag gleich auf die Perſonen ein Kopfgeld geſezt, oder die Beſchwerung auf die Güter gelegt werden.

Steueranſchläge, ſind Regiſter der Obrigkeit, darinn die liegenden Gründe und Güter der Unterthanen verzeichnet, und auf ein gewiſſes angeſchlagen ſind, da dann von jedem Schock, Thaler oder Gulden ein gewiſſes gegeben wird.

Steuer-Boord, iſt der Theil des Schiffes, der rechter Hand liegt, wenn man vom Hintertheile nach dem großen Maſte ſieht. Man wirft die Todten auf dieſer Seite in die See, das Aas aber auf der Linken.

Steuermann, in der Schiffarth, der Officier auf dem Schiffe, der auf den Lauf des Schiffes Acht hat, ſelbiges regiert und beſteuert.

ſteuern, heißt alſo dem Schiffe ſeine Richtung geben und deſſen Lauf anweiſen.

Steuerreverſalien, ſind diejenigen Briefe, welche ein Landesherr ſeinen Unterthanen aushändigt, daß dasjenige, was ſie auſſerordentliches zu geben bewilliget, ihnen an ihren Freyheiten unnachtheilig ſeyn, und und zu keiner ordentlichen Auflage werden ſoll.

Steuerruder, das große Ruder am Hintertheile des Schif-

Schiffes, durch deſſen Bewegung daſſelbe regiert wird.

Steuerſchocke, in Kurſachſen, eine Art von Abgaben.

Steward, (Stuard) the Lord High Steward of England, Oberrichter, iſt einer der größten Reichsbeamten in England. Heutiges Tages iſt kein dergleichen beſtändiger Miniſter, ſondern der König wählt einen dazu, wenn deſſen Verrichtungen nöthig ſind; z. E. bey der Krönung, oder wenn einem Pair des Königsreichs wegen Hochverraths der Prozeß gemacht werden ſoll. Gemeiniglich wird alsdann der Lord Großkanzler zu dieſer Stelle ernennet.

Steward, the Lord Steward of the Kings Houshold, iſt der königliche Großhaushofmeiſter in England, welchem alle königliche Bediente, ausgenommen die Kapell- und Stallbedienten, bey Hofe gehorchen müſſen. Sein Kennzeichen iſt der weiße Stab, welchen er vor dem Könige herträgt; wenn er aber ſelbſt ausfährt, ſo läßt er denſelben durch einen Lakay mit bloßem Haupte vor ſich her tragen. Wenn der König bey Eröfnung des Parlaments zugegen iſt, ſo begleitet ihn dieſer Lord, und empfängt von allen Gliedern des Unterhauſes den Eid der Treue. Unter ihm ſteht zugleich die königliche Rechenkammer, und der Schatzmeiſter verrichtet in ſeiner Abweſenheit dieſes hohe Amt.

Steward, eine Charge oder Würde in den Freymäurerlogen.

Stichrechnung, in der Arithmetik, die Berechnung, wie viel Waaren von ungleichem Werthe, im Tauſchen, gegen einander gegeben werden müſſen.

Stiefel, bey den Orgelbauern, iſt an den Schnarrwerken derjenige Theil von der Pfeife, worinn der Kopf mit dem Mundſtücke ſteckt, und worauf der Körper der Pfeife ſteht; wodurch auch der Wind in das Rohrwerk getrieben wird.

Stiefel, der Feuerſprizen, eine meſſingene Röhre, die in einer Sprize angebracht wird, um darinn das Waſſer einzuziehen und wieder von ſich zu ſpritzen. Auch in den Pumpen befinden ſich dergleichen Stiefel, die das Waſſer einſaugen und empor heben.

Stiefeletten, eine Art der Fußbekleidung, gewöhnlich bey Soldaten. Sie werden von Zwillig oder Leinwand oder ſchwarzem Tuche verfertigt.

Stiege oder Steige, heißt in einigen Gegenden eine Zahl von Zwanzigen; eine halbe

Stiege

Stiege bedeutet ſoviel, als Zehen.

Stifter, werden insgemein die Erz- und Bißthümer, ingleichen die vornehmen, ſonderlich aber die gefürſteten Abteyen, wie auch die Dom- oder Collegiatkirchen, wo Domherren oder Canonici ſind, genennet. Bißthümer heißen insbeſondere Hochſtifte.

Stiftstage, heißen diejenigen Verſammlungen, welche die Domherren nebſt den übrigen Landſtänden, in den hohen Stiftern anſtellen, um darauf über ihre Angelegenheiten zu rathſchlagen und einen Schluß zu faſſen.

Stil, die Kalenderrechnung. S. Alter.

Stil, oder Styl, war bey den Alten, eine Art ſpitziger Griffel, womit ſie die Worte (weil ſie weder Federn, Dinte noch Papier hatten) auf mit Wachs überzogene Täfelein kritzelten. Daher kommt der Name Stil, eine Schreibart, z. E. ein angenehmer, unangenehmer, hochtrabender, komiſcher, ernſthafter ꝛc. Stil oder Schreibart.

Stil, bey den Malern, die Zuſammenſetzung und Ausführung.

Stil, Styl, in der Muſik, eine ſolche Kompoſition, welche ſich zu dem Orte, der Zeit und dem Gegenſtande, da ſolche aufgeführet wird, ſchickt. Es giebt einen Kirchen- theatraliſchen und Kammerſtyl.

Stilete, ein kurzer Dolch, der in Italien und Spanien unter den Banditen ſtark im Gebrauch iſt.

Stilleben, nennt man ein Gemälde oder eine Schilderey, welche einen Tiſch mit Speiſen, Früchten, Gläſern, Flaſchen, ꝛc. vorſtellt, ohne alle menſchliche Figuren.

ſtiliſiren, in eine ordentliche Schreibart bringen. Der Aufſaz iſt gut ſtiliſirt.

Stimulantia, reizende Arzneymittel. Stimulirende Speiſen und Getränke, ſind ſolche, welche den Beyſchlaf befördern.

Stimulation, Anreizung, Anlockung; auch Sticheley.

ſtimuliren, reizen, anreizen, antreiben; auch wehthun, peinigen.

Stipendien, Gnadengelder, welche den Studirenden, die auf Univerſitäten nicht aus eigenen Mitteln leben können, zum Behuf ihrer Studien gereichet werden.

Stipendiaten, nennt man ſolche die dergleichen Gnadengelder genieſſen.

ſtipulata manu, heißt, durch Handgelöbniß (etwas zuſagen).

Stipulation, ein Verſprechen, Angelöbniß, Zuſage; getroffene Verabredung.

ſtipuliren, verſprechen, verheißen, mit Mund und Hand angeloben, oder auch ſich verſprechen laſſen u. ſ. w.

ſtoccato, ſ. ſtaccato.

Stock, 1.) das Gefängniß ſelbſt; 2.) der Block, worein des Gefangenen Füße geſchloſſen werden.

Stock, (ſpr. Stack) in England, ein Fond, ein Capital. Die engliſch-oſtindiſche Compagnie iſt auf ein Darlehn an die Krone gegründet, das in 32, 000. Actien, jede zu 100. Pf. Sterl. eingetheilt iſt und der Indiſche Stock oder Fond genennet wird.

Stockfidel, Stockgeige, eine kleine ſchmale Geige, in Geſtalt eines Stocks oder Stabes.

Stock-Jobbers, ſind in England Leute, welche mit Actien der Handelsgeſellſchaften und der öffentlichen Fonds handeln, und durch erlogene und künſtlichausgeſtreute Gerüchte vom Steigen und Fallen des Handels machen, daß ſie wohlfeil einkaufen, und theuer wieder verkaufen können.

Stocks, in England, Obligationen oder Pfandbriefe der Schazkammer.

Stockwerk, das Geſchos, oder der Gaden eines Gebäudes.

Stöberlein, heißen die in Form eines kleinen Beſens zuſammen gebundenen Federbüſche.

Störzel, Sterzel, Landſtörzen, ſind Landfahrer, bettelnde Herumſtreicher.

Stoßel, ein Werkzeug der Pflaſterer, womit ſie die Pflaſterſteine in die Erde ſtoſſen.

Stoff, ein preuſiſches Biermaaß.

Stoff, eines Gemäldes, iſt der Innhalt der Materie, wovon ſolches handelt.

Stoiker, nannte ſich unter den Alten eine Sekte der Philoſophen, die ſich bemühten, alles menſchliche Gefühl von Schmerzen und Vergnügen zu verläugnen, und ſich dadurch die möglichſte Unabhängigkeit zu verſchaffen.

ſtoiſch, unbeweglich, ungerührt, ohne Empfindung.

Stola, iſt in der römiſchen Kirche eine breite Binde mit drey Kreuzen, die den Geiſtlichen bey ihren Amtsverrichtungen um den Hals über die Achſeln, und kreuzweiſe über den Leib biß auf die Knie herabhängt;

hängt; davon kommen her die ſogenannten

Jura Stolae, die Pfarramtsgebühren, die den Pfarrern für ihre Mühwaltung zukommen.

Stollen, ſind diejenigen innern Gruben oder Bergwerksgebäude, die nach einer ſöbligen, d. i. horinzontalen Linie fortlaufen.

Stollen, der Meiſterſänger, ſcherzhafter Einfall in Reimen.

Stomachicum, eine Arzney, den Magen zu curiren.

St. Omer, (ſpr. Sentomehr) ein gröblicher Schnupftobak.

Stooter, eine niederländiſche Münze, deren Werth auf den 20ſten Theil eines ſpaniſchen Stüks von Achten, oder 2. Stüver. 8. Pfen. geſezt wird.

Stop, ein antwerpiſcher Stop hält 6. Pfunde.

Stopinen, brennbare Materien, womit die Feuerwerke entzündet werden.

Stoppers, ſind auf den Schiffen kurze Seile, an deren Enden ſich Knoten befinden. Man gebraucht ſie, wenn das Schiff Löcher bekommt, um ſolche damit zu verſtopfen.

Stoppfarbe, iſt eine Farbe aus Wachs, Terpentin und Umbra in Firniß gerieben zuſammengeſezt, womit man die ſchadhaften Stellen in einem Gemälde ausbeſſert.

Storchſchnabel, ein Inſtrument, eine Sache in der Zeichenkunſt zu verjüngern oder zu verkleinern. Beſonders wird er bey Landkarten und zu Schattenriſſen gebraucht.

Storchſchnäbel, iſt auch die deutſche Benennung des Geranii, einer Blume, die bald einheimiſch bald ausländiſch iſt, und wovon es ungemein viele Gattungen giebt.

Storger, heißt in Oberdeutſchland ein Pfuſcher.

Storter, eine Silbermünze in Holland; nach unſerm Gelde 1. Gr. 8. Pf.

Stotzen, ein Maaß flüßiger Dinge in der Schweiz; in Oberdeutſchland bedeutet es auch ein Gefäß.

ſtranden, an Strand getrieben werden, heißet mit dem Kiele des Schifs gegen den Grund treffen. Man ſtrandet wider Willen, oder aus Noth und mit Bedacht. Die in dem Gefechte beſchäftigten oder die in Gefahr ſind genommen zu werden, ſtranden oder laufen auf den Strand. Der Feind kann ſich nicht mit großen Schiffen heran machen, und ſie nehmen, denn er würde gleiche Gefahr laufen. Er muß alſo

Schalup-

Schaluppen oder Barken gebrauchen, dieſe auf dem Sande ſizenden Fahrzeuge wegzunehmen. Da hat man alsdann noch Zeit, Mann und Gut zum Theil zu retten.

Strandrecht, das Recht eines Landesherrn an der See, ſich alle durch Schifbruch ans Ufer ausgeworfene Waaren und Güter zuzueignen.

Strandreuter, werden in einigen Seegegenden gewiſſe Aufſeher genennet, welche Tag und Nacht an dem Seeufer umher reuten müſſen, damit Niemand Agat- oder Bernſtein fiſche oder ſammle.

Strandträger, ſind an einigen Orten Leute, welche auf einem Fuhrwerke die einzuladenden Waaren aus der Stadt nach dem Hafen bringen.

Strangurie, kalte Piſſe oder Harnwinde, iſt eine Harnkrankheit des Menſchen, da der Urin zwar ſtets zum Abgange dringt, gleichwohl aber nur tropfenweis, und doch mit Schmerzen erfolgt.

ſtranguliren, iſt bey den Türken eine gewöhnliche Strafe. Ein Paar Janitſcharen überreichen einen ſeidenen Strick, den der zum Tode Beſtimmte küßet, um den Hals legt, und ſich alsdann auf einem Küſſen erwürgen läßt.

Stranz, in Böhmen, heißt eine armsdike Knotenpeitſche. Das Hauen damit nennt man ſtranzen.

Strapaze, harte Anſtrengung, Abmattung, Mühſeeligkeit.

ſtrapaziren, anſtrengen, ermüden.

ſtrapaziren, bey den Malern, unrichtig zeichnen, wenn eine Figur an einem Gliede verzieret iſt. Man ſagt daher, eine ſtrapazirte Zeichnung oder Figur.

Straße, heißt an einigen Orten eben das, was an andern Meerenge, Kanal, Fahrt iſt.

Straſſenfahrer, werden diejenigen genennet, welche durch die Meerenge von Gibraltar, oder durch die Straſſe, in das mittelländiſche Meer, nach den italieniſchen Häfen, und nach Smirna oder andere morgenländiſche Oerter fahren.

Strategema, eine Kriegsliſt.

ſtratificiren, bey den Apothekern, eine chemiſche Arbeit zum Cementiren, da man einen Theil des Pulvers auf den Boden eines Tiegels thut, und ihn zerbeißen oder auch öfnen läßt.

Straubenpfennig, Blechmünze, Hohlpfennig, waren

in alten Zeiten dünne Münzen von feinem Silber.

Strazza, Kladde, Manual, bey Kaufleuten, das Handbuch, wo alles ohne Unterſchied hineingeſchrieben wird.

Strebekaze, eine Art Meklenburgiſche und pommeriſche Münze, welche auf der einen Seite den wendiſchen Greif in einer ſträubenden Stellung zeigt.

ſtreichen, in der Schifferſprache, heißt etwas herunterlaſſen. Man gebraucht es von Segeln und Flaggen, wenn man den vorüberfahrenden Schiffen durch Herablaſſung der Wimpel einen Gruß abſtattet. Segelſtreichen, heißt wenn ſich ein Schif ergiebt, und die Segel zum Zeichen der Uebergabe fallen läßt.

Streich- oder Strichlinie, ſ. Flanke.

Streife, in der Wappenkunſt, gerade Striche, die den Schild in mehr als drey Theile theilen, deren es aber verſchiedene Arten giebt.

ſtreiffen, ſoviel als ausgehen, um etwas aufſuchen. Daher Streifkommando, eine Anzahl bewafneter Mannſchaft, die das Land oder eine Gegend durchſuchen, um ſolche von allem unnützen Geſindel zu ſäubern, und die Verdächtigen aufzuheben. Streifen wird auch von den Soldaten geſagt, wenn ſie auf Parthey ausgehen, um etwas zu erhaſchen.

Streitkolbe, ſ. Kolbe.

Strelitzen, hießen die ehemaligen ruſſiſchen Infanteriſten.

Stretto, bey den Kaufleuten, wenn Mangel am Gelde oder eine Waare ſelten iſt; im Gegenſatz Largo, wenn deßen überflüßig vorhanden iſt.

Stretto, bey den Muſikern, wenn die Takttheile enge und kurz, und alſo geſchwind gegeben werden ſollen.

Strich, ein Getraidmaaß.

Strich, in der Seefahrt, die Kompaßroſe wird in 32. Striche, nach den 32. Winden, eingetheilt. So weit nun des Windes Lauf von dem Striche, den das Schiff hält, abweichet, ſoviel Striche Windes ſagt man, daß das Schiff habe.

Strich, nennt man auch den Lauf oder Weg, den ein Schiff auf der See nimmt, und darauf es anlegt. So ſagt man, den Strich nach Norden 2c. nehmen, den Strich verändern u. ſ. w.

Strickreuter, werden diejenigen Soldaten genennet, welche auf den Straßen Spizbuben, Flüchtigen u. ſ. w. aufpaſſen, und ſie gefänglich einbringen müſſen. Am furchtbarſten mach-

machten ſich die franzöſiſchen Strikreuter im vorigen Jahrhunderte in der Pfalz, welche blau gekleidet waren, auf ihren Wehrgehängen, ſtatt der franzöſiſchen Wappenlilien, Galgen, Rad und Schwerd geſtikt hatten, und auf ihren Achſeln ein großes Bündel Stricke trugen.

ſtricte, genau, eigentlich, in ſtrenger Bedeutung.

ſtrictiſſime, aufs genaueſte, in engſter Bedeutung.

ſtringiren, in der Fechtkunſt, die Klinge des Gegners aufſuchen, und die Schwäche des Gegners mit einem Bogen aus der Defenſionslinie wegſtreifen.

Strohfidel, ein muſikaliſches Inſtrument, das aus 17. viereckigten Stöcken von wohl ausgetrocknetem Holze beſteht. Dieſe Stöcke werden mit zwey dünnen Stäben, an deren Ende ein kleiner Knopf iſt, geſchlagen.

Strohwein, eine Art von Veltliner Wein, der ſeinen Namen von ſeiner Bereitung erhalten hat, indem die Trauben, ehe man ſie keltert, einige Wochen auf Stroh ausgebreitet werden.

Strohwiſchgerechtigkeit. Mehrere Dom- und Collegiat-Stiftsherren, auch Klöſter der Rheiniſchen Kreiſe und in Franken behaupten das Recht, den Wein, den ſie nicht ſelbſt trinken, öffentlich verzapfen zu dürfen, und ſtecken zur Einladung der Trinkluſtigen einen Strohwiſch an einer Stange aus dem geiſtlichen Hauſe; daher dieſes die Strohwiſchgerechtigkeit heißt.

Strombieten, eine Art verſteinerter Schnecken, die ſchmal und lang ſind.

Strophe, nennt man in der Poëſie die abgezählten Theile, woraus ein Lied oder eine Ode beſteht; das gemeine Volk nennt es ein Geſäzchen oder einen Vers.

Ströter, Straſſenräuber. Dieß altdeutſche Wort kommt Hoſ. 6, 9. vor.

Struck, ein leichter wollener Zeug von allerley Farben. Er wird ſtark zu Sommerkleidungen gebraucht.

Structur, der Bau, das Gebäude, die Einrichtung und Art deſſelben; die Zuſammenſetzung; Art, Manier, Einrichtung einer andern Sache.

Strumpfbändl-Gebet, in der römiſchkatholiſchen Kirche, wird von einigen die Complet, Completorium, der Beſchluß des täglichen Breviers, genennet, weil manche die Complet, da das Brevier von denen, die zum Chor nicht gehalten ſind,

zur ſelbſtbeliebigen Stunde gebetet werden kann, biß zur Ablegung der Kleider verſchieben.

Strumſtrum, bey den Indianern, ein muſikaliſches Inſtrument, welches in ihren Tempeln gebraucht wird. Es gleicht etwas der Zither.

Struſen, eine Art ſehr bequemer moſcowitiſcher Schiffe, in Form einer großen Schnite, welche als Flußfahrzeuge von den Rußen auf der Wolga gebraucht werden.

Stubenmeiſter, in Zürich, heißt einer der obrigkeitlichen Perſonen daſelbſt, welcher einer Zunft vorſtehet, welche auf einer Stube ihre Zuſammenkünfte hält; Zunftmeiſter.

Stübchen, ein in Niederſachſen gebräuchliches Getränkmaaß von unterſchiedenem Gehalt, nach Beſchaffenheit der Oerter.

Stüber, Stüver, eine niederſächſiſche kleine Scheidemünze, ungefähr 4. Pfennige.

Stucco, Stuck, Stuckatur, eine Art Mörtel, der aus durchſiebtem weißen Marmor und Kalk zuſammengeſezt iſt, woraus Figuren, Laubwerk, und andere Verzierungen an Decken und Wänden der Zimmer gemacht werden. Man eignet die Erfindung dieſer Materie dem Johann von Udino zu.

Stuckaturarbeit, eine figürliche Verzierung von erbabener Arbeit, die außerhalb an einem Gebäude, als auch in ſeinen Zimmern aus einer Maſſe von Gips, Kalk und Sand zuſammengeſezt, gebildet wird.

Stück, ſoviel als Kanonen.

Stückelung, in der Münze, wenn ſo und ſo viel Stücke von dieſer oder jener Münzſorte auf eine Marke geben.

Stückgüter, nennen die Schiffer Kaufmannsgüter, die ſie, um ihre Ladung voll zu machen, von Kaufleuten empfangen haben.

Stück-Junker, ein Ober-Officier bey der Artillerie, welcher den Rang nach dem Stück-Lieutenant hat.

Stück-Pforten, ſind die Schieß-Scharten, die in der Verkleidung des Schiffs gemacht worden, um daraus zu feuern.

Stück von Achten, eine ſpaniſche Silbermünze, welche in Amerika von feinem Silber gemünzet werden, aber von ſchlechtem Gepräge ſind, länglich ausgedehnt, mit vier Ecken, auch rundeckigt, gleich als wären ſie mit der Holzaxt zugehauen.

Stühle, werden in Siebenbürgen die kleinen Landesbezirke,

ke genennet, in welche die Geſpan- oder Grafſchaften eingetheilt ſind.

Studien, heißen überhaupt Wiſſenſchaften, gelehrte Kenntniße.

Studien, in der Malerey, bedeuten Theile von Figuren, die nach dem Leben gezeichnet worden, als Arm, Hände, Füße, Köpfe, und manchmal auch ganze Figuren, die zur Zuſammenſezung eines Gemäldes gebraucht werden.

Studioſus, ein Student, der auf Univerſitäten gelehrte Wiſſenſchaften lernt.

ſtudiren, auf Univerſitäten ſich den Wiſſenſchaften ergeben, auf Academien leben; lernen; nachdenken.

Studium, der Fleiß, Ernſt, mühſame Sorgfalt.

Stufe, Erzſtufe, Handſtein, ein abgeſtufftes oder abgebauenes Stück Erz.

Stufenjahre, werden diejenigen Jahre genennet, welche von den Alten für gefährlich gehalten wurden. Insgemein wird ein jedes ſiebentes Jahr für ein Stufenjahr gehalten, wiewol einige das neunte annehmen, und weil in dem 49ſten Jahre ſiebenmal ſieben, in dem 63ſten aber ſiebenmal neun zuſammenkommen, ſo werden dieſelbigen für die großen Stufenjahre gehalten.

Stuhl, der Bezirk eines geiſtlichen Gerichts; z. E. der römiſche Stuhl; der Siz der päbſtlichen, biſchöflichen ꝛc. Würde.

Stultus, ein Thor, Narr.

ſtupid, dumm, ungeſchickt, klotzmäßig.

Stupiditaet, Dummheit, Unverſtand.

Ingenium ſtupidum, ein unfähiger Kopf.

Stuprata, eine geſchwächte Weibsperſon.

Stuprator, ein Jungferſchänder.

ſtupriren, ſchänden, ſchwächen, Hurerey treiben.

Stuprum, Unzucht, Schändung einer Weibsperſon.

Stuprum violentum, Nothzucht.

Stuprum voluntarium, eine nicht gewaltſame Schwängerung.

Sturm, ein Angriff gegen eine Veſtung, in welche man mit Gewalt einzudringen, oder die Mauern mit Sturmleitern zu überſteigen ſucht. Die Alten gebrauchten dabey auch Sturmdächer, womit ſich die Soldaten bedeckten.

Sturmhaube, ein Helm.

Stüver, ſ. Stüber.

Sturz, heißt an einigen Orten der Flor, den das Frauenzimmer über das Geſicht herab hängen läßt.

Sturzgüter, nennet man bey der Ladung eines Schiffes ſolche, welche in den Raum geſchüttet werden, als Salz, Getraide, die weder Fäßer noch Ballen erfodern.

Stutterey, eine Anſtalt, da man viele Pferde zur Zucht hält.

Stuẞ, ein kegelförmiges Kohlenmaaß an manchen Orten. Acht Stuze machen ein Fuder.

Stuẞ, eine kurze Art von Schießgewehr.

Stuẞglas, ein Weinglas mit einem kurzen oder gar keinen Fuße.

Stygerſchnitt, eine Gattung kleiner Schiffe, deren man ſich in Amſterdam bedienet, Waaren ein- oder auszuladen.

Styl, ſ. Stil.

Styl, in der Muſik, Malerey und andern bildenden Künſten, der Vortrag und Ausdruk.

Styl, Lapidar- heißt, die Schreibart, die man zu Innſchriften auf ſteinernen, marmornen ꝛc. Denkmälern gebraucht.

Styli novi oder veteris, des neuen oder alten Kalenders. Nach dem alten Julianiſchen Kalender treten die Monate immer 11. Tage ſpäter ein.

ſtyliſirt, abgefaßt, z. B. gut ſtyliſirt, was ſich angenehm und gut leſen läßt.

Styliſt, guter, ſchlechter, in Anſehung der ungebundenen Schreibart.

Styliten, die, ein beſonderer Orden im 5ten Jahrhunderte. Sie ſtunden auf Säulen, wenn ſie beteten oder das Volk lehrten, und davon hätten ſie ihren Namen.

Stylus Curiae, iſt die Art zu ſchreiben, die bey Gerichten und Kanzleyen gebräuchlich iſt; Kanzleyſtyl.

Styx, der Höllenfluß, bey dem die Götter ſchwuren.

Suada, Suade, Anmuth im Reden, natürliche Beredſamkeit, leichter Fluß überredender Worte.

Suaſorien, Ueberredungsgründe.

Suave, ſuave, in der Muſik, wird durch dieſes Wort angezeigt, daß eine Paſſage ſanfter, als das übrige geſungen werden ſoll.

Subalternans, in der Logik, heißt ein allgemeiner Satz, der Unterſätze in ſich ſchließt.

Subalternata, der Unterſatz, der im allgemeinen Satze liegt.

Subalternatio, das Verhältniß dieſer Propoſitionen oder Sätze gegen einander.

Subalternen, nennt man, die zwar zu einem Collegium gehören, aber den Obern des Collegiums unterworfen ſind.

Subalternenofficier, ſ. Officier.

Sub conditione, unter der Bedingung.

Subdelegation, die Verordnung eines andern an ſeine Stelle.

Subdelegatus, ein Abgeordneter, Gevollmächtigter, der von dem Delegato beſtellet iſt. Im deutſchen Staatsrechte, wenn einem Reichsſtande vom Kaiſer und Reich ein Auftrag geſchehen iſt, heißen Subdelegirte die Räthe durch welche dieſer Reichsſtand den obhabenden Auftrag ausrichtet, ſo wie deren Prinzipalen die eigentlichen Legaten oder Delegirten ſind.

Subdelegat, heißt eine zu einem beſtimmten Geſchäfte abgeordnete obrigkeitliche Perſon, welche unter einer höhern Perſon in Anſehung dieſes Geſchäfts (einem Erſten oder Principal-Delegaten) ſtehet.

ſubdelegiren, Jemand an ſeine Stelle ordnen, einem andern ſein Amt übertragen.

Subdiaconus, ein Unter-Kaplan.

ſubdividiren, das Getheilte noch einmal eintheilen.

Subdiviſion, die Unterabtheilung.

Sub-et Obreptio, liſtige Erſchleichung gewiſſer Vorzüge und Gnadenbezeugungen, die durch Verſchweigung wahrer, und doch zur Beurtheilung der Sache gehöriger oder durch den Vortrag falſcher Umſtände geſchiehet.

ſub-et obreptitie etwas erhalten, heißt, etwas heimlich, durch falſchen Bericht und Verſchweigung der Wahrheit, erſchleichen.

Sub haſta, heißt eigentlich: unter dem Spieß, und ſubhaſtiren, unter dem Spieß verkaufen. Dieſe Redensart iſt aus den altrömiſchen Gebräuchen, da der Richter (Prätor) an dem Orte, wo er Gericht hielt, zum Zeichen ſeiner richterlichen Gewalt, einen Spieß aufzurichten pflegte, hergenommen.

Subhaſtation, öffentlicher Verkauf, oder öffentliches Anbieten zum Verkaufe.

ſubhaſtiren, öffentlich ausbieten.

Subjectio, in der Rhetorik, wenn man die angebrachten Einwürfe oder Einwendungen ſelbſt ſogleich beantwortet.

Sub-

Subjectum, Subject, Sujet, (ſpr. Siſchöh) die Perſon, die Sache, der Gegenſtand, wovon die Rede iſt; der Inhalt einer Schrift, eines Gemäldes, eines Schauſpiels.

ſubleviren, unterſtüzen, beyſtehen, helfen, einem die Arbeit erleichtern.

Sublimat, eine chymiſche Erhöhung des Mercurius oder Queckſilbers.

Sublimat, äzender, heißt Queckſilber, welches mit Salpeterſäure aufgelöſet und verkalkt, alsdann mit Salzſäure durch das Feuer übergetrieben und in Blumen angeſchoſſen iſt.

ſublime, erhaben, erhöht.

ſublimiren, eine chymiſche Arbeit, da ein Körper durch die Kraft des Feuers wie ein Dampf in die Höhe getrieben, und in einem Helm aufgefangen wird, von der auswendigen Kälte aber wieder gerinnet.

Sublimität, die Hoheit, Höhe, Erhöhung.

ſublociren, das Gemiethete oder Gepachtete an einen andern vermiethen oder verpachten; wenn Jemand z. E. ein ganzes Haus gemiethet hat, und einzelne Zimmer dieſes Hauſes wieder an andere vermiethet.

ſublunariſch, was unter dem Monde, oder irdiſch iſt.

ſubmiß, demüthig, unterthänig.

Submiſſarius, Summiſſarius, in der römiſchen Kirche, iſt ein Geiſtlicher, welcher anſtatt eines Domherren eine kirchliche Verrichtung beſorgt.

Submiſſion, Demuth, Unterthänigkeit, Unterwerfung.

ſich ſubmittiren, ſich unterwerfen, demüthigen, zu etwas bequemen.

Sub Nro. 1. 2. 3. ꝛc. unter der Zahl 1. 2. 3. ꝛc. pflegt man auf die Beylagen zu ſezen, auf welche man ſich in der Schrift oder in dem Buche bezieht.

Subordinata, Dinge, deren Eines von dem Andern abhängt.

ſubordiniren, unterordnen.

Subordination, der Stand, da Jemand unter dem Andern ſteht, z. E. der gemeine Soldat unter dem Unterofficier u. ſ. w.

ſuborniren, einem heimlich etwas anſtiften oder beſtellen.

Sub poena, bey Strafe.

Sub poena Confeſſi et Conficti, in Rechten, wenn einem Beklagten auferlegt wird, ſich auf die Klage einzulaſſen, mit Bedrohung, daß er widrigenfalls angeſehen werden ſoll, als ob er das beſchuldigte Unrecht eingeſtanden und deſſelben überwieſen ſey.

Sub poena praecluſi, heißt, es ſoll einer ſeine Nothdurft (oder

(oder Einwendung) beybringen, indem man zu geſetztem Termin die Streitigkeit entſcheiden, und nach Verlauf deſſelben ihn mit ſeiner Nothdurft weiter nicht hören werde.

ſub praetextu, unter dem Vorwande.

Subprinzipalbaß, ein Orgelpfeifenregiſter von 32. Fußton im Pedal.

Subreption, heimliche Einſchleichung; Erſchleichung eines Guts, wozu man kein Recht hatte.

ſubreptitie, heimlicher, erſchlichener Weiſe.

ſub roſa, unter der Roſe, ingeheim, aus gutem Zutrauen.

ſubſcribiren, unterſchreiben, ſich unterzeichnen.

Subſcription, Unterſchrift, Unterzeichnung.

Subſellia, hießen bey den Römern ſowohl die Advocaten- als die Richterſtühle.

Subſidien, in England, heiſſen die Geldſummen, welche das Parlament dem Könige zu den Staatsbedürfniſſen bewilliget.

Subſidien, alle Arten von Abgaben an den Staat.

Subſidien-Gelder, nennt man ſolche, die eine weltliche Macht der andern als Beyhülfe zum Unterhalt ihrer Kriegsvölker giebt.

Subſidium, Hülfe, Beyhülfe, Hülfsmittel zum Studiren u. d. gl.

Subſidium charitativum, heißt die freywillige Geldhülfe, welche die freye Reichsritterſchaft dem Kaiſer, bey dringenden Fällen, bezahlt.

ſub ſigillo confeſſionis, ſ. Sigillum.

ſub ſigillo volante, unter offenem Siegel.

ſubſigniren, unterzeichnen, unterſchreiben.

Subſiſtenz, Lebensmittel, Unterhalt, Verſorgung.

ſubſiſtiren, bleiben, leben, ſich erhalten.

ſub ſperati, in der Hofnung, es werde gebilliget, genehmigt werden.

ſubſtantial, weſentlich, hauptſächlich.

Subſtantial-Beſoldung, heißt die Beſoldung, die ein Beamter aus der Caſſe empfängt, und wird den Accidenzien entgegengeſezt.

ſubſtantialiter, weſentlich, dem Weſen nach, zum Weſen eines Dinges gehörig.

Subſtantivum, ein Wort, das man für ſich, ohne Beyſatzung eines andern, verſteht; ein Hauptnennwort.

Subſtanz, ein ſelbſtſtändiges Ding, das Weſen eines Dings.

Sub-

ſubſtituiren, an eines Andern Stelle ſetzen, nachordnen.

Subſtitution, Einſetzung oder Verordnung an die Stelle eines Andern; Nacherbeinſetzung.

Subſtitutus, Subſtitut, Nachgeordneter, oder an eines Andern Stelle geſezt, z. B. ein Beamter, der einem Aeltern zugeordnet wird, welcher Alters oder Krankheit oder zu vieler Geſchäfte halber ſein Amt nicht zu jeder Zeit oder ganz verrichten kann.

Subſtylarlinie, diejenige Linie in der Gnomonik, über der die Zeigerſtange aufgerichtet wird.

ſubſumiren, eines aus dem Andern ſchließen, muthmaſſen.

ſubtil, fein, ſcharfſinnig, ſpitzfindig.

Subtilitäten, Spitzfindigkeiten, ſcharfſinnige Sachen.

Subtraction, Abzug, das Abziehen, eine bekannte Species der Rechenkunſt.

ſubtrahiren, heißt, eine kleinere Zahl von einer größern abziehen, damit man finde, wie viel übrig ſey.

ſub una, unter einer Geſtalt, wie die Römiſchkatholiſchen das heil. Abendmahl genießen.

ſub utraque, unter beyderley Geſtalt, wie die Proteſtanten das heil. Abendmahl genießen.

ſub uolante ſigillo, unter fliegendem Siegel, wenn das Siegel dem Briefe zwar aufgedrukt, aber nicht angeſiegelt und petſchirt iſt.

Succaden, eine eingemachte ſüſſe Frucht oder Delikateſſe, die aus Oſtindien zu uns von den Portugieſen kommt, und bey vornehmen Gaſtereyen gebraucht wird. Man hat naſſe Succade von Portugall in Syrup, und trockne in Küſten.

cum ſpe ſuccedendi jemanden adjungirt werden, heißt, jemanden mit der Hofnung, ſeine Stelle zu erhalten, als Gehülfe beygeſezt werden.

ſuccediren, nachfolgen, an eines Andern Stelle kommen, einem im Amt und in der Würde folgen; auch erben, von Statten gehen, gelingen.

Succeſſ, guter Fortgang, glücklicher Erfolg einer vorgenommenen Sache.

Succeſſion, Erbfolge, Erbnehmung.

Succeſſionspulver, Giftpulver.

ſucceſſive, nach und nach, auf einander, einer nach dem andern.

Succeſſor, Erbfolger, Amtsnachfolger, Thronfolger.

Succinct, kurz, zuſammengezogen.

ſucculent, ſaftvoll.

in ſuccum et ſanguinem etwas vertiren, in Saft und Blut verwandeln, eine Sache ſich ganz eigen machen.

Succumbenz-Gelder, dasjenige, was ſtreitende Partheyen gerichtlich niederlegen müſſen, damit ſie durch deſſen Verluſt ihre Verwegenheit und ihren Leichtſinn im Appelliren, Leuteriren u. ſ. w. büſſen.

Succurriren, zu Hülfe kommen, Beyſtand leiſten.

Succurs, Hülfe, Beyſtand.

Succus, Saft und Kraft.

Suche, in der Jägerſprache, des Hundes Naſe.

Süd, Süden, heißt ſo viel als Mittag, wenn von der Himmelsgegend die Rede iſt. Südpol, Südſee, Südwind.

Suden, bedeutet der Aufenthaltsort der Siechen und Preßhaften in Hoſpitälern; es bezeichnet auch ein Hoſpital überhaupt, daher Sudenprediger. Wahrſcheinlich kommt dieß Wort von Sucht her, welches auch Suhte, Suht, geſchrieben wurde.

ſudetto, obgemeldt, obgeſagt.

ſufficient, ſuffiſant, hinlänglich, zureichend, genugſam, ſattſam, der Sache gewachſen, tüchtig.

ſufficit, genug; es iſt genug.

Suffiſance, (ſpr. Siffiſahns) Genügſamkeit, hinlängliche Geſchicklichkeit; auch ſtolze Einbildung von ſich ſelbſt.

Süffiſant, ein Menſch, der für ſich ſelbſt eingenommen iſt; voll Selbſtgenügſamkeit. Man ſagt, eine ſuffiſante Miene.

Suffragan-Biſchöffe, ſind, welche unter einem Erzbiſchöfe ſtehen. Unter dem Erzſtifte Maynz ſtehen als Suffraganeate die Bißthümer: Worms, Speyer, Straßburg Chur, Paderborn mit Corvey, Halberſtadt, Würzburg, Eichſtädt, Verden, Hildesheim, Konſtanz, Augsburg, Fuld. — Unter Trier ſtehen: Mez, Tull und Verdun; unter Cölln: Lüttich, Münſter und Osnabrück; unter Salzburg: Freyſingen, Regensburg, Brixen, Gurk, Chiemſee, Sekau und Larant.

Suffraganeus, ein Weihbiſchof; Biſchof, der unter einem Erzbiſchof oder Metropolitan ſteht.

Suffragium, die Wahlſtimme; die Stimme, welche bey einer Berathſchlagung jedes rathſchlagende Mitglied zu geben hat.

Sujet, ſ. Subject.

Sui juris ſeyn, heißt, ſein eigner Herr, Niemanden unterworfen ſeyn.

Suite, (ſpr. Switte) das Gefolge, Geleite von Dienern; die Reihe, Ordnung.

Suite. Unter dieſem Namen iſt eine gewiſſe eigene Art von muſikaliſcher Compoſition bekannt; der Vortrag iſt geſchwind.

Suiten, (ſpr. Switten) Folgen, die aus einer Handlung entſpringen; die Fortſezung eines Buchs, wovon man ſchon einen Theil hat.

Suivant, Suivante, ein Diener, der ſeiner – oder eine Dienerin, die ihrer Herrſchaft nachtreten muß.

Sulengieſſer, werden bey den Salzſiedereyen diejenigen genennet, welche das Salzwaſſer aus den Salzbrunnen ſchöpfen, und in die Rinnen gießen, durch welche es in die Hallhäuſer oder Salzhütten geleitet wird.

Sultan, ein arabiſches Wort, heißt ſeiner Abſtammung nach ſoviel, als ein Mächtiger. In vorzüglichem Verſtande wird der türkiſche Kaiſer ſo genennet, wiewohl der Titel Padiſchah für höher gehalten wird. Auch die Herren von der Familie des krimiſchen Tartar-Chans heißen Sultane. Auch der Paſchab von Egypten wird von den Einwohnern dieſes Landes, aber nicht am Hofe zu Conſtantinopel, mit der Benennung Sultan beehrt. Im gemeinen Reden kann dieſes Wort, mit einem Fürworte, einer jeden Perſon, aus Höflichkeit, beygelegt werden. Z. E. Sultanum, mein Herr. So wie die türkiſchen Kaiſer Sultane, auch Groſſultane, heißen, ſo werden von den Europäern auch ihre Gemalinnen Sultaninnen genennet. Die Türken aber nennen ſolche nur die erſte, zweite, dritte rc. Frau. Die erſte iſt diejenige, welche dem Kaiſer den erſten Prinzen gebohren hat. Der Titel Sultanin kommt eigentlich nur einer wirklich dafür erklärten Gemalin oder Kaiſerin zu; allein ſolche giebt es nicht mehr, indem, zur Erſparung einer eigenen Hofhaltung, die eine wirkliche Sultanin haben müſte, die Vermählung unterbleibt. Die Frauen des Sultans, die als Sklavinnen in das Serail gekauft oder von Paſchen geſchenkt werden, leben daſelbſt unter der Aufſicht der Verſchnittenen. Zu Conſtantinopel heißen nur die Töchter des Kaiſers Sultaninnen, und behalten dieſen Namen, auch wann ſie an Officiere und Bediente des Kaiſers ver-

verheurathet werden. Die Töchter aus einer ſolchen Ehe heiſſen Kaaiim = Sultaninnen, d. i. Frauen vom Geblüte. Iſt die Mutter eines regierenden Kaiſers, bey ſeinem Antritte, noch am Leben, ſo wird ſie Walidet = Sultaninn oder Sultaninn Valide benennet, und genießt vorzügliches Anſehen. — Er iſt übrigens ein despotiſcher Herr über das Leben und die Güter ſeiner Unterthanen. Er befiehlt als Statthalter des Mohammeds und wird faſt göttlich verehret. Wenn er das Todesurtheil ſpricht, ſo wird der Delinquent für Hochſelig geprieſen. Er geht nur mit ſeinen Weibern und einigen Günſtlingen vertraut um. Das Recht, ihn zu ſprechen, haben nur wenige Perſonen. Speiſen darf mit ihm Niemand. Wer ſich ihm nähert, muß die Augen nieder und die Hände kreuzweis ſchlagen. Am Freytage reitet er in die Moskee. Er giebt auch zuweilen den Großen Viſite. Auch geht er zuweilen verkleidet aufs Lauſchen aus. So despotiſch ſeine Regierung iſt, ſo iſt ſie doch durch den Koran, durch die große Gewalt des Grosveziers, durch den Mufti und deßen Fetwa, durch den Divan, durch die große Gewalt der Baſſen in den Provinzen, und durch die Ränke im Serail, zumal des Kislar = Aga, vor dem alles kriecht und dem alles ſchmeichelt, beſchränkt. Der Kaiſer iſt ſelbſt vor der Abſezung und Strangulirung nicht ſicher. Der Mufti oder einer der Scheik von der Sophien= oder Ejuks= Moskee meldet ihm dieſes. Wenigſtens einer von den Richtern oder vornehmſten Geſezlehrern kündigt ihm den Gehorſam auf.

Sultane, heißt eigentlich eine Prinzeſſin von Geblüt; die Sultaninnen (wie wir ſprechen) werden alſo alle geboren, kein Mädchen kann es durch Wahl werden.

Sultane, ein über einander geſteckter Rock, wie ihn die Sultaninnen im Serail tragen.

Sultane, Sultansfeder, ein Federſtraus, oder auch eine ganz kleine ſchwarze oder bunte Feder, welche das Frauenzimmer auf dem Kopfe trägt.

Sultane, heißt auch ein türkiſches Kriegsſchiff, ingleichen eine türkiſche goldene Münze, die ohngefähr, nach unſerm Gelde, 3. Gulden werth iſt.

Sultanin, der Name der einzigen Geldmünze, die in Egypten geſchlagen wird.

Sultaninn, eine goldene Münze, die zu Tunis in der Barbarey gepräget wird.

Sümmer, ſ. Simra.

Summa Summarum, alles in allem.

in Summa, kurz von der Sache zu reden, kürzlich.

ſummarie, ohne Weitläufigkeit.

Summarien, kurze Anzeige vom Inhalt einer Schrift.

ſummariſcher Prozeß, eine gerichtliche Verhandlung, die in der Kürze abgethan wird.

ſummiren, zuſammenrechnen, viele Zahlen in eine bringen.

ſummiſſarius, ſ. ſubmiſſarius.

in ſummo gradu, im höchſten Grade.

Summum bonum, das höchſte Gut.

ſummum jus, das ſtrengſte Recht. Summa injuria, höchſte Unrecht.

Summus, der Höchſte, Vornehmſte.

Sumtibus petentis, auf Koſten deſſen, wer um etwas angeſucht hat.

ſumtuös, koſtſpielig, koſtbar.

Sun, eine pommerſche Münze.

Sunde, Catheter, ein Inſtrument, den Urin aus der Blaſe abzuzapfen.

Sund, eine Meerenge; inſonderheit diejenige, welche Schonen in Schweden von der Inſel Seeland trennet, und die Oſt- und Nordſee vereinigt.

Sunderſiechen, ſ. Sonderſiechen.

Super, bedeutet in den Orgelregiſtern ſoviel als eine von den höhern Stimmen; z. B. Superſedez, Superoktaven.

ſuperbe, prächtig, ſtolz, koſtbar.

Supercharge, Super-Cargo, ein Oberkaufmann auf einem Kauffahrer, der die Oberaufſicht über die Waaren hat, und den Eigenthümern Rechnung davon thun muß.

Supererogation, Uebermaaß, überflüßige Zugabe.

Opera Supererogationis, nennen die Römiſchkatholiſchen überflüßige gute Werke, die ein Menſch für ſich nicht nöthig haben, und damit alſo andern auszuhelfen im Stande ſeyn ſoll.

ſupererogiren, mehr thun, als einem befohlen iſt.

ſuperfein, alles was ſehr fein iſt.

Superficialſiguren, diejenigen Figuren, die in der Meßkunſt durch Linien können verfertigt werden. Es werden insgemein 8. angenommen, als 1.) Quadrat, 2.) Oblongum oder Rectangulum, 3.) Rhomboides,

4.

4.) Trapezium, 5.) Trapezoides, 6.) Angulus Rectus, und 7.) die Zirkelflächen.

ſuperficiarie, ſuperficiellement, obenhin, ſeichtweg, oberflächlich.

Superficies, die Oberfläche, äußere Seite von einer Sache.

Superflua, überflüßige Dinge. Superflua non nocent, beßer zu viel, als zu wenig.

ſuperieur, vorzüglich, überlegen. Eſprit ſuperieur, ein vorzügliches Genie.

Superinductum, heißt diejenige Abgabe (Extra-Steuer) die ein Landesherr von ſeinen Unterthanen fodert, wenn die ordentlichen Anlagen nicht zureichen wollen.

Superintendens, ein Oberaufſeher der Geiſtlichen in Kirchenſachen.

Superintendentur, die Wohnung oder das Amt eines ſolchen Oberaufſehers.

Superior, ein Oberer, Vorſteher, Vorgeſezter in einem Kloſter oder geiſtlichen Hauße.

Superiores, die Obern, Oberherren. Permiſſu ſuperiorum, mit Erlaubniß der Obern; ſteht auf katholiſchen Schriften.

Superioritaet, Oberſtelle, Oberherrſchaft, Uebermacht.

ſuperklug naſeweiſe.

Superlativus, die höchſte Stufe bey Vergleichungen.

in Superlativo, im höchſten Grade.

Supernumerarius, einer, der über die gewöhnliche Zahl da iſt.

Superſtition, der Aberglaube, falſcher Wahn.

ſuperſtitieux, (ſpr. ſuperſtiziös) abergläubiſch.

ſuppeditiren, darreichen, vorſtrecken, zu etwas behülflich ſeyn.

Supplement, Nachtrag, Zuſatz, Ergänzung.

Suppletorium juramentum, der Eid, den ein Kläger zur Beſtättigung ſeiner Behauptung ſchwöret, um den Beweis derſelben vollſtändig zu machen.

Supplic, eine Bittſchrift, ein Bittſchreiben, welches man bey einem Höhern eingiebt.

Supplicando einkommen, heißt, ſich mit einer Bittſchrift melden.

ſupplicant, der bittlich um etwas anſucht.

Supplicationis Remedium, bey dem Reichshofrathe, heißt, wenn eine Parthey, die ſich durch ein Urtheil gravirt befindet, eine Supplike an den Kaiſer abgehen läßt, und ihn bittet, daß die Akten einigen Hofräthen von beiden Religionen, die bey Concipirung der erſten Sentenz nicht

nicht intereſſirt waren, mögen übergeben, und ein anderes Urtheil gefället werden.

Supplicia, die Lebensſtrafen.

ſuppliciren, anflehen, demüthig bitten.

ſuppliren, nachtragen, ergänzen, vollſtändig machen.

ſupponiren, annehmen, vermuthen, ſetzen, vorausſetzen, auch unterſchieben.

Suppoſition, die Vermuthung, Vorausſetzung, vorgefaßte Meinung; auch das Unterſchieben eines falſchen Teſtaments u. ſ. w.

Suppoſititia, untergeſchobene Dinge.

ſuppreſſo nomine, wenn einer ſeinen Namen nicht nennen will.

ſupprimiren, unterdrücken, vertuſchen, verſchweigen.

Suppuration, die Eiterung, wenn ſich in Geſchwüren und Wunden Materie anſezt, die hernach zu Eiter wird.

ſupra, oben; ut ſupra, wie oben.

Supremacy, heißt in England die Oberherrſchaft des Königs über die engliſche Kirche.

Supremat des Pabſtes, heißt deßen Vorzug und Oberaufſicht über die katholiſchen Biſchöfe und ſämtliche Kirche.

Sura, Sury, ein oſtindiſcher Palmwein; eigentlicher Saft der Kokosbäume.

Surbaſterſeide, die beſte und feinſte perſiſche Seide, welche entweder weiß oder gelb iſt.

Surbaſti, ſind vornehme Befehlshaber bey den Janitſcharen.

Surdaſtrum, eine Trommel, die mit hölzernen Klöppeln unten und oben geſchlagen, und nebſt einer Schäferpfeife bey Heilung der, von Taranteln geſtochenen Perſonen gebraucht wird.

Sur-Emmi, der Anführer der türkiſchen Karavanne, die nach Mecca wallfahrtet.

Suren, heißen die Abtheilungen des Korans.

Sur-Intendant, ein Oberaufſeher in den franzöſiſchen Provinzen.

Sur le tout, (ſpr. Sir le tuh) in der Wappenkunſt, nennt man diejenige Figur, die das ganze Wappenſchild bedeckt; z. E. ein Kreuz u. dgl.

Surplus, (ſpr. Sirplih) der Ueberſchuß; was darüber iſt.

ſurpreniren, überraſchen, überrumpeln.

Surpriſe, ein heimlicher, unverhofter und hinterliſtiger Ueberfall der Feinde.

Surrogat, Statthaltende Sache, an die Stelle geſezt, umgewechſelt.

ſurrogiren, an eines andern Stelle ſetzen.

Surſat, eine allgemeine Steuer in der Türkey.

Surtout, (ſpr. Sirtuh) ein Ueberrock, Reiſekleid, das man über die andern Kleider anzieht.

Survivance, (ſpr. Sirwiwahns) Anwartſchaft, Expectanz, oder die verſprochene Nachfolge in einem Amte, Leben oder Erbe, nach dem Abſterben des dermaligen Beamten oder Beſizers.

ſuſcitiren, erregen, anmahnen, aufwecken.

Suſies, ſ. Soeſies.

ſuſpect, verdächtig; der im Verdachte iſt.

ſuſpendiren, aufſchieben, verzögern, ausſezen.

Sein Iudicium ſuſpendiren, heißt, eine Sache unausgemacht laſſen, und nicht darüber urtheilen wollen; ungewiß und zweifelhaft über etwas ſeyn.

Suſpenſion, der Anſtand oder Aufſchub, der einem vorhabenden Geſchäfte gegeben wird.

Suſpenſion, nennt man auch eine Art der Strafe, wenn ein Beamter eines Verbrechens wegen angeklagt oder verwieſen wird, da er dann im erſten Falle ſeiner Amtsverrichtungen ſich biß zu Austrag der Sache enthalten, im leztern Falle aber ſein Amt zur Strafe biß zu einer geſezten Zeit niederlegen muß. Sie iſt von der Remotion darinn unterſchieden, daß dieſe den Verbrecher des Amts ganz entſezt.

Suſpenſiv-Mittel, bey den Juriſten, ſolche Mittel, wodurch die Vollziehung eines Urtheils aufgehalten wird; z. E. Leuterung, Appellation u. ſ. w.

in ſuſpenſo laſſen, unausgemacht, in Zweifel laſſen.

in ſuſpenſo ſeyn, zweifelhaft, unſchlüßig ſeyn.

Suſpicion, Verdacht, Argwohn.

ſuſpiciös, argwöhniſch.

Suſtentation, Unterhalt, Nahrung; Verpflegung.

ſuſtentiren, erhalten, ernähren, verpflegen.

Suturen, in der Anatomie, die Nähten oder Fugen in der Hirnſchale.

ſ. v. ſ. ſalva venia.

Swelte, ein italieniſcher Malerausdruck, welcher den Begrif eines, mit Reiz, Leichtigkeit, Freyheit und etwas ſchlank gezeichneten Stückes giebt. Es iſt dem Plumpen und Platten entgegengeſezt.

Swizenttabak, Rauchtabak, die beßere Art wird aus amerikaniſchen, die ſchlechtere aber aus den, im Lande gezogenen Tobaksblättern verfertigt.

Sybariten, Einwohner der Stadt Sybaris in Großgriechenland, welche üppig und wollüſtig lebten; daher nennt man Wollüſtlinge Sybariten.

ſybaritiſch, wollüſtig, üppig, ſchwelgeriſch.

Sycophant, ein Betrüger, Verräther, Angeber.

Sylbe, eine Anzahl Buchſtaben, die mit einander und in einem Laute ausgeſprochen werden. Sie ſind entweder lang oder kurz.

ſyllabiſcher Geſang, in Kirchengeſängen und Recitativen, wo zu jeder Note eine Sylbe geſungen wird.

Syllepſis, iſt in der Sprachlehre diejenige Figur, wenn man ſich im Genere oder in der Perſon nach den würdigern oder nach der Menge richtet.

Syllogiſmus, ein regelmäßiger Vernunftſchluß.

Sylphen und Sylphiden, nennt man Luftgeiſter, denen die Dichter zum Scherz allerley Zauberkünſte beylegen.

Symblema, eine muſikaliſche Figur, die von Rückungen, ingleichen von ſolchen durchgehenden Noten gebraucht wird, die den muſikaliſchen Saz diſſonirend vorſtellen.

Symbol, ein Sinnbild.

ſymboliſch, ſinnbildlich, verblümt, figürlich.

ſymboliſche Bücher, oder Schriften, nennt man die Glaubensbücher oder diejenigen Schriften einer Kirche, worinn dieſelbe ihr Glaubensbekenntniß, nebſt den Unterſcheidungslehren von den Glaubensbekenntnißen anderer Kirchen, der Welt öffentlich vorlegt.

Symbolum, ein Wahrzeichen, Petſchaft, Wahlſpruch, Loſungswort; auch ein allgemeines Glaubensbekenntniß; z. E. Symbolum Apoſtolicum, der apoſtoliſche Glaube.

Symmetrie, Ebenmaaß, Verhältniß gegen einander.

ſympatheiiſche Kuren, ſollen durch die mitleidende Uebereinſtimmung natürlicher Körper geſchehen, da Dinge, die dem Orte und der Natur nach unterſchieden und entlegen ſind, einander mit verborgener Kraft dergeſtalt begegnen, daß dieſe Begegnung einer Freundſchaft ähnlich ſieht.

ſympathetiſche Kuren. Manche Leute wollen die Sympathie erklären, und ſagen, eine ſolche Kur geſchehe vermittelſt der ſubtilen Ausflüße, welche beſtändig aus dem Körper des Menſchen ausſtrömen; durch dieſe wirke z. B. ein damit angefülltes Kleidungsſtück, welches ſtatt der Wunde verbunden wird, auf die Wunde zurücke.

Es iſt aber viel wahrſcheinlicher, daß die verlezten Theile blos durch die Kraft des umlaufenden Lebensſaftes wieder ergänzet werden; indem ſolche ſympathetiſche Kuren meiſtens von gemeinen Leuten gebraucht werden, welche ein geſundes Blut haben.

ſympathetiſche Tinte, entſteht, wenn man Auripigment, oder Schwefel mit ungelöſchtem Kalk und Salmiak zu einem gelben, rauchenden, unrinhaften Geiſte deſtilliret. Wenn man nun mit einer in Eſſig aufgelöſeten Bleyglette eine Schrift ſchreibt, und Jemand, welcher den Brief bekommt, dieſen auf ein Löſchpapier legt, das durch das Auripigmentwaſſer durchgezogen worden, ſo werden alle Buchſtaben ſichtbar, und beynahe ſchwarz

Sympathie, heißt eigentlich Mitleidenheit, und wird ſowohl von angenehmen als unangenehmen Gemüthsbewegungen geſagt.

Sympathie, eine angeborne Zuneigung, eine eingepflanzte Liebe, oder der natürliche Trieb gegen etwas.

Symphonia, ſ. Sinfonia.

Symphonie, nennen die Tonkünſtler eine Muſik, die von vielen zuſammengeſtimmten, und wohl accordirenden Inſtrumenten zugleich geſpielt wird. S. Sinfonia.

Symptome, nennt man die, vom geſunden Zuſtande abweichenden Zufälle und Veränderungen des Körpers und Geiſtes, aus welchen oft die Natur der Krankheit erkannt wird.

Synagoge, heißt eigentlich eine Verſammlung; inſonderheit aber eine Judenſchule oder der Ort, wo ſich die Juden zum Beten und Leſen verſammeln.

Synchroniſmus, Zuſammenſtellung der Perſonen, die zu gleicher Zeit lebten, und der Begebenheiten, die zu gleicher Zeit in mehrern Ländern ſich ereigneten; daher ſynchroniſtiſche Tabellen.

Syncopatio, Syncope, in der Muſik, iſt eine wider den Takt angebrachte Stückung oder Theilung der Note.

Syncope, iſt in der Sprachlehre, wenn in einem Worte ein Buchſtabe, oder eine Sylbe ausgelaßen wird.

Syncretiſmus oder Syncretiſterey, nennt man in der Theologie und Polemik die Vereinbarung widerſprechender oder entgegengeſezter Meinungen.

Syncretiſten, heißen Leute, die in Religionsſachen eine Vereinigung ſtiften wollen, und

zu

zu dem Ende den Gegnern mehr nachgeben, als ihre eigne Kirche geſtattet.

Syndicat, 1.) das Amt des Syndicus; 2.) ſeine Vollmacht.

Syndicus, derjenige, welcher einer Gemeinde, einer Zunft oder Stadt mit Rath beyſtehet, und in ihrem Namen Kraft der ertheilten Vollmacht rechtliche Handlungen führet.

Synecdoche, in der Rhetorik, wenn man das Ganze für einen Theil, oder den Theil für das Ganze, das Einzelne für das Mehrere, oder das Mehrere für das Einzelne, eine gewiſſe Zahl für eine ungewiſſe, oder die ungewiſſe für eine gewiſſe, das ganze Geſchlecht für eine Gattung, oder die Gattung für das Geſchlecht, u. ſ. w. nimmt.

Synedrium oder Sanhedrin, hieß bey den Juden der hohe Rath zu Jeruſalem, der aus 72. Beyſizern beſtand.

Synergiſten, hieß man in der proteſtantiſchen Kirche die Theologen, welche glaubten, daß bey der Bekehrung des Menſchen ſein freyer Wille auch mitwirken müſſe.

Syngrapha, die mit Zeugen beſtärkte Handſchrift.

Synodalfragen, ſind Fragen theologiſchen und liturgiſchen Inhalts, welche von den General-Superintendenten vorgelegt und von den Geiſtlichen ihrer Diöceſen beantwortet werden.

Synoden, Diöceſan- beſtehen aus der Geiſtlichkeit eines Bißthums.

Synoden, Provinzial- beſtehen aus den Biſchöffen und vornehmen Geiſtlichen einer ganzen Provinz.

Synodus, Synode, eine Zuſammenkunft der Geiſtlichen, in welcher Berathſchlagungen vorgenommen, Schlüße abgefaßt werden u. ſ. w.

Synonyma, Wörter von einerley Bedeutung; gleichgeltende Ausdrücke.

Synonymie, gleichgeltende Bedeutung.

Synopſis, Auszug oder kurzer Begrif eines Buchs.

Syntagma, ein Buch, darinn allerley Dinge zuſammengetragen ſind.

Syntax, die Wortfügung.

Synthematographik, die Kunſt und Anweiſung, nach verabredeten Signalen eben ſo gut zu ſchreiben, wie man die artikulirten Töne einer Sprache zu Papier bringt.

ſynthetiſche Methode, in der Philoſophie, iſt diejenige Ordnung in der Erkenntniß und Vorſtellung der Wahrheit, da man vom Allgemeinen auf das Beſondere, oder von den Prin-

Principien auf die Schlüße und beſondere Wahrheiten kommt.

Syrten, heißen allerhand gefährliche Oerter in der See, als Steine, Klippen, Sandbänke u. d. gl. wo die Schiffe ſcheitern und ſizen bleiben.

Syrup, **Sirup**, ein flüßiges klebriges Weſen, das beynahe wie ein ſtarkes Oel beſchaffen iſt, und in der Zukerſiederey von dem Farin in den Baſterformen abgeſondert und geſammelt wird.

ſyſtematiſch, nach gehöriger Ordnung, in gehörigen Klaſſen zu einem Ganzen verbunden.

Syſtem, in der Muſik, die fünf Linien, worauf die Noten ſtehen.

Syſtem, der Zuſammenhang von Dingen einerley Art, und deren ordentliche Verbindung.

Syſtem, ein Lehrgebäude, ein Buch oder Vortrag worinn eine ganze Wiſſenſchaft ordentlich vorgetragen wird.

Syſtem, Phyſiokratiſches, Oekonomiſches, iſt das Syſtem von der einzigen Abgabe, nemlich von dem reinen Ertrage der Grundſtücke, verbunden mit uneingeſchränkter Freyheit der Unterthanen.

Weltſyſtem, heißt die Verfaſſung des Weltgebäudes, und die Ordnung, in welcher ſich die großen Weltkörper neben einander befinden und bewegen.

Szopa, iſt dasjenige Gebäude, wie ein großer Schoppen oder Hütte, bey Warſchau, welches zur Zeit der Wahl eines Königs von Polen von Brettern aufgerichtet wird. Darunter ſitzen die Senatoren, nicht aber der gemeine Adel, welcher unter freyem Himmel bleibt.

T.

T, auf franzöſiſchen Münzen, iſt das Zeichen, daß ſie zu Nantes geprägt ſind.

T. bedeutet bey dem römiſchen Namen ſo viel als Titus.

T., bedeutet auch Titulo.

Taakelmeiſter, welcher das Taakelwerk oder Tauwerk in einem Schiffe beſorgt.

Tabagien, Tobak-Geſellſchaften, öffentliche Orte, wo man zuſammenkommt, um ein Pfeifgen zu ſchmauchen. Heutiges Tages iſt dieß in mehrern Orten auch die Benennung der Bordelle, oder Hurenhäuſer.

Tabatieren, Doſen zum Schnupf- und Rauchtobak.

Tabelle, ein Verzeichniß verſchiedener Dinge, damit man ſie ſogleich in der Ordnung bey einander überſehen kann; ſie beſtehen aus Linien, Ziffern nnd kurzen zuſammengezogenen Säzen.

Tabernakel, hieß bey dem jüdiſchen Volke im A. T. die Stiftshütte.

Tabernakel, das Sakramenthäuschen, bey den Römiſchkatholiſchen, iſt in großem Altare und wird darinn die Monſtranz mit der geweihten Oblate aufbewahrt. Sie ſind gemeiniglich von ſehr ſchöner künſtlicher Arbeit der Baukunſt und Bildhauerey, die öfters ſehr reich verzieret iſt.

Tabernakel, eine ausgezierte Bilderblinde, Heiligenbilder hineinzuſezen.

Tabernacle, auf einer Galeere, iſt eine kleine Erhöhung gegen den Hindertheil, woſelbſt der Platz des Commendanten iſt, wenn er commandirt.

Tabernen, Kaufläden, z. E. Taberna libraria, ein Buchladen.

Taberne, Taverne, Weinhaus, öffentliches Wirthshaus, Schenke (aus Verachtung).

Tabin, Doppeltaffend, iſt die ſtärkſte Art unter allen Taffenden. Von ſeinem äuſſern Anſehen, da er ein ſogenanntes Waſſer oder Moir hat, pflegt man ihn auch den gewäſſerten Taffend zu nennen.

Tableau, (ſpr. Tabloh) ein Gemälde, auch zuweilen ein Verzeichnis.

Table d' hôte, (ſpr. Tabeldoht) in einem Gaſthofe, der Tiſch, an welchem Fremde und Reiſende gemeinſchaftlich ſpeiſen.

Table de Marbre, iſt in Frankreich das Gericht über das Waſſer und Gehölze durch das ganze Königreich.

Tablettes, Schreibtafeln, die man bey ſich führt.

Tabor, heißt bey den Koſaken eine Wagen- oder Lagerburg.

Tabouret, ein kleiner Stuhl ohne Lehne, entweder geflochten oder gepolſtert.

Tabulat, ein Verſchlag, Stockwerk in einem akademiſchen Collegium; auch das Eſtrich, der Fußboden, die Decke.

Tabulatur, bey den Muſikern, ein Verzeichniß der Melodien und Geſangweiſen durch Buchſtaben und Ziffern, wornach man außer dem Generalbaß auf Inſtrumenten ſpielet. Die Italieniſche iſt, wenn ſolches durch Noten geſchieht.

Tabulet, ein bretterner Kaſten, worinn die Tabuletkrämer ihre Waaren haben.

Tabulet, ein Hausgeräth, welches in einem Zimmer an den Wänden aufgehangen wird, um darauf einen Auffatz von Taſſen, Gläſern u. d. gl. zu ſezen.

Tabunen, in Rußland, die Pferdemärkte der Tatarn, welche jährlich ein- oder zweymal viele tauſend Pferde zum Verkauf bringen.

Tachygraphie, die Kunſt, geſchwind zu ſchreiben durch Zeichen.

tacite, in geheim, ſtillſchweigend.

tatitus conſenſus, ſtillſchweigende, durch Handlung zu erkennen gegebene Einwilligung.

ex tacito antworten, heißt, ſchweigen, wenn man antworten ſollte.

Tackelholz, ein rothes Färberholz, das in Afrika in der Landſchaft Mambuja und Loango wächſt.

Tackeln, ſ. Takeln.

Tacque, ſ. Toque.

Tact, in der Muſik, die genaue Abmeſſung des Zeitmaaßes, ſowohl im Singen als Inſtrumentſpielen.

Tactik, die Kriegswiſſenſchaft, welche alles lehret, was zum ganzen Kriegsweſen gehört.

Täfelein, Votiv- hiengen vor Zeiten die Römer aus Dankbarkeit, an die Bildniſſe ihrer Gottheiten, wenn ſie aus einer Gefahr errettet worden ſind. Auch in den Kirchen und Kapellen katholiſcher Heiligen ſiehet man noch zuweilen dergleichen Votivtäfelchen.

Taels, ſ. Goldſchmit.

Taes, eine chineſiſche Münze, die nach unſerm Gelde 1. Thlr. 8. auch 10. — gute Groſchen betragen mag.

Tafelgut, Tafelgüter, werden die Güter genennet, welche zum Unterhalt der Tafel eines Fürſten, Biſchofs oder Prälaten gewidmet ſind.

offene Tafel halten, iſt ſoviel als Mittags und Abends einer gewiſſen Anzahl von Perſonen freyen Zutritt zum Eſſen geben.

Tafelſchneider, ein erfahrner Schneidergeſell, der an des Meiſters Stelle die Werkſtätte verſiehet, und die Arbeiten zuſchneidet und austheilet; und nach des Meiſters Tod der hinterlaſſenen Wittwe deſſelben das Handwerk treiben hilft.

Tag, wird unterſchieden in den bürgerlichen und natürlichen. Jener beſteht aus 24. Stunden, und begreift Tag und Nacht in ſich; dieſer aber dauert nur vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang, und iſt der Nacht entgegen geſezt.

Tag der Demüthigung, heißt in England ein öffentlicher Bußtag.

Tagfahrt, ein beſtimmter Tag, vor Gericht zu erſcheinen, oder zur Hinlegung eines Geſchäfts ſich an einem gewiſſen Orte einzufinden.

Tagleiſtungen, oder **Tagſazungen**, werden die Zuſammenkünfte oder Landtage der Schweizer genannt.

Tagwerk, ein Feldmaaß, das zu Ausmeſſungen der Wieſen, Deiche, Weiher und Aeker an einigen Orten Deutſchlands, gebraucht wird. Es bedeutet, ſoviel als **Morgen**.

Tail, ein oſtindiſches Gewicht des Goldes und Silbers. Es iſt nach den Oertern unterſchieden.

Taille, bey den Muſikern, nennen die Franzoſen die Tenorſtimme, weil die mehreſten erwachſenen Mannsperſonen, welche ihre rechte Taille erlanget, dieſe Stimme von Natur haben.

Taille, der Schnitt; im gemeinen Leben verſteht man darunter den Wuchs eines Menſchen, oder ſeine Leibesgeſtalt.

Taille, bey Pferden der Leiſt.

Taille, (ſpr. Tallje) der Alt, unter den Inſtrumenten die Bratſche.

Taille, heißt in Frankreich eine bürgerliche Kopfſteuer oder Perſonalkontribution.

Taille douce, (ſpr. Taillie duhs) ein Kupferſtich.

Takt, bey den Muſikern, die Abmeſſung der Zeit und der muſikaliſchen Noten, welche durch eine richtige Bewegung mit der Hand geſchiehet, nach welcher ſich die Sänger und Spieler richten müßen.

taktfeſt, bey den Muſikern, iſt derjenige, der die Fertigkeit beſizt, den Takt oder das Tonmaaß gehörig zu beobachten.

takeln, bey den Schifleuten, heißt ſoviel, als ein Schiff nach ſeinen Maſten, Stangen, Seegeln und Tauwerk in den Stand bringen, daß es in die See ſtechen kann; **abtakeln**, es abnehmen.

Takel, das, Takelwerk, heißt, was zur Ausrüſtung eines Schiffes an Segeln, Tauen, Ankern, Winden, Rollen u. ſ. w. gehöret.

Talanche, eine Art Droguet, welcher aus leinenem Garne und Wolle in Burgund gemacht wird.

Talapoins, ſind Prieſter oder Ordensleute in Indien, vornemlich in Siam, Laos und Pegu. Es giebt derſelben zweyerley Arten. Einige leben in den Wäldern, und die andern in

in den Städten, in einer Art von Klöſtern. Sie gehen mit entblößtem Haupte und Füßen. Um ihre Lenden und Hüften tragen ſie ein Gewand von gelber Leinwand, welches die königliche Farbe iſt.

Talar, ein biß auf die Ferſen reichendes Kleid, wie z. B. die fürſtlichen langen Mäntel ſind.

Talaria, heiſſen die Schuhe mit goldenen Flügeln, mit denen gemeiniglich Merkur abgebildet wird.

Taled, Tallith, diejenige Decke der Juden, welche ſie über den Kopf decken, wenn ſie das Gebet in den Synagogen verrichten.

Talemüſe, Jeſuitermüze, Art Buttergebakenes, welches mit Käſefülle gefüllt wird, und die Geſtalt einer Jeſuitermüze mit drey Hörnern hat.

Talent, ein gewiſſes Geldquantum welches bey den Griechen, Römern und andern alten Völkern gewöhnlich, aber auch von verſchiedenem Werthe war. Insgemein rechnet man ein Talent ohngefähr auf 600. Goldgulden.

Talent. Peintre à Talent, bedeutet einen Maler, der ſich auf eine beſondere Gattung der Malerey legt, als Bildniße, Landſchaften, Schlachten, Thiere, Geſellſchaften u. ſ. w.

Talent, Fähigkeit, Geſchicklichkeit; Talente, natürliche Gaben.

Talent, im metaphoriſchen Sinne, heißt ſoviel als Fähigkeit, Gaben zu irgend einer Kunſt oder Wiſſenſchaft.

Talibulimi, eine beſondere Art gelehrter Leute in der Türkey, welche, weil ſie den Koran leſen, Giuz-Chon, d. i. Leſer des Korans, genennet werden.

Talio, Wiedervergeltung; gleiche Münze. Jus talionis, das Wiedervergeltungsrecht.

Talisman, heißt in Arabien ein Gelehrter, und wird dieſer Name in der Türkey allen denjenigen gegeben, die einige Bedienungen in Gerichts- und geiſtlichen Sachen haben. Inſonderheit aber ſind es die Geiſtlichen, welche der Moſcheen pflegen, unter welchen der Iman der Oberſte iſt.

Talisman, gewiſſe abergläubiſche Figuren und Zeichen, die wider Krankheit helfen, oder auch Dinge bewirken ſollen, welche durch gewöhnliche natürliche Mittel nicht zu erhalten ſind. Es giebt vornehmlich 3. Arten 1. Aſtronomiſche Talismane, auf denen himmliſche Zeichen und Sternbilder, mit geheimnisvollen Charakteren,

zu ſehen. 2.) Magiſche oder Zauber-Talismane, welche mit ſeltſamen Geſtalten, Worten und Namen von vermeintlichen Engeln bezeichnet ſind. 3.) Gemiſchte, auf denen himmliſche Zeichen und ſeltſame Worte, aber keine Engelsnamen, ſtehen. Es giebt auch Talismane von hebräiſchen Zahlbuchſtaben, deren ſich die Nativitätſteller und Wahrſager bedienen.

taliter, qualiter, ſo ſo, mittelmäßig gut.

Talmud, eine Sammlung der jüdiſchen Religions- und Sittenlehren, die nicht aus der Schrift alten Teſtaments, ſondern aus angeblichem göttlichen Unterrichte, der mündlich von Moſe an biß auf die Zeiten nach der zweiten Zerſtörung Jeruſalems ſoll fortgepflanzt worden ſeyn, und aus den Lehrſätzen der Rabbinen herrühret.

Talon, eine Art von Werkzeug bey Gypsarbeitern, damit ſie ihre Materien im Groben bearbeiten.

Talon, (ſpr. Talong) bey dem L'hombre- oder Piquetſpiele, die Kaufkarte, welche liegen bleibt, wenn die Karte gegeben iſt.

Talpatſchen, wurde ſonſt das ungariſche National-Fußvolk von den Huſſaren ſcherzweiſe genennet. Der Name kommt vom ungariſchen Talp, Fußſole, wovon Talpás abgeleitet wird, welches einen anzeigt, der breite Fußſohlen hat, und welches zugleich den Nebenbegrif eines plumpen Kerls in ſich ſchließt.

Talus, die Abdachung, oder ſchräg abhangende Seite eines Walles, oder einer Mauer, damit der Fuß breiter wird, und das Ganze deſto veſter ſtehet.

Tambour, ein Trommelſchläger.

Tambour, walzenförmiger Stein zu einer Säule; ingl. eine Art Verpaliſadirung bey den Waffenpläzen des bedeckten Weges.

Tambourin, (ſpr. Tambureng) eine Art franzöſiſcher Compoſitionen. Im Italieniſchen heiſſt ſie Tamborino.

Tambourin, bedeutet eigentlich eine kleine Trommel und iſt ein muſikaliſches Inſtrument, wie ein Sieb geſtaltet, über welches eine Pergamenthaut, oder Trommelfell, geſpannt iſt, auf welches man mit den Fingern, oder mit der Hand ſchlägt, da es dann einen paukenähnlichen Ton giebt, den die am Rande angebrachten Cymbeln oder Schellen, durch ihren Klang noch mehr erhöhen. Man gebraucht es am liebſten bey

bey der ſogenannten Janitſcharenmuſik.

Tamburin, Tambourin, ein in einen Rahm geſpanntes Gewebe, das von Frauenzimmern mit der Nadel geſtikt wird; auch die Nährahm ſelbſt.

Tametten, eine Art oſtindiſcher baumwollener Schnupftücher.

Tamys, ein leichter wollener Zeug von engliſcher Erfindung und von angenehmem Glanze.

Tang, eine Gattung feiner Neſſeltücher, welche von den Engländern aus Oſtindien gebracht werden.

Tange, Tank, eine Münze in Goa, welche $1\frac{1}{2}$ Heller gilt.

Tangent, dasjenige ſenkrechtſtehende meſſingene oder hölzerne Stäbchen, welches vermittelſt des Klavis in Bewegung geſetzt wird, und an die Saite des Flügels oder Klaviers anſchlägt.

Tani, Tany, die beſte unter den beiden Arten rother Seide, welche man aus Bengalen erhält.

Tanſa, die einzige perſönliche Auflage zu Venedig, eine Taxe, welche auf die Geſchäfte und den Handel der Kaufleute gelegt iſt, und auch von den im Venedig angeſeſſenen deutſchen Kaufleuten bezahlt werden muß. Dieſe allein bezahlen jährlich 12, 000. Silberdukaten, die ſie nach Beſchaffenheit ihres Vermögens unter ſich ſelbſt umlegen.

Tanſa, eine tatariſche Silbermünze in Großbuchareſt und Chorasſim, am Werthe 10. Kaiſergroſchen. Sie ſind rund und haben auf einer Seite den Namen des Chans, auf der andern aber des Landes und die Jahrzahl.

Tansjebs, Tanjebs, eine Gattung oſtindiſchen Neſſeltuchs oder Doppeltkattuns, die vornehmlich von Bengalen kommt.

Tante, des Vaters oder der Mutter Schweſter; die Muhme; Baſe.

Tantes, ſ. Dantes.

tantum, ſo viel; dieß ſey genug geſagt.

alterum tantum, noch einmal ſo viel.

Tapabord, eine Art engliſcher Schlafmützen.

Tapet, Tapis, der Tiſch. Aufs Tapet bringen, vorbringen, vortragen, einen neuen Einfall entgegen ſetzen.

Tapigi-Baſchi, heißt der General der Artillerie in Perſien.

Tapinoſis, in der Rhetorik, wenn man ſich milderer Ausdrü-

cke

cke bedienet, als die Sache eigentlich erfordert.

tapiren, der Perückenmacher, heißt eine klare Friſur machen, wenn man nemlich die kurzen gekräußelten Haare mit dem Kamm zurückſchiebt, und ſtrupft.

Tapiſſende, Zize oder gemalte Kattune, deren Farben auf beyden Seiten zu ſehen ſind. Man bringt ſie von Surate.

Tapiſſerie, Tapezerey.

tappen, in der Malerey, mit Furchtſamkeit oder zagender Hand arbeiten. Ein getappt Gemälde iſt entweder ein ſchlechtes Original oder eine Kopie.

Tapſel, ein geſtreifter oſtindiſcher grober Kattun, gemeiniglich von blauer Farbe, welcher beſonders von Bengalen kommt.

Taquis, ein Art Kattun, welche zu Aleppo und in daſiger Gegend verfertigt werden.

Tara, in der Handlung, bedeutet einen Abzug am Gewichte, und wird in oder von Hundert genommen.

Tara, in der Handlung, eine Abzugsrechnung, wodurch man das Gewicht der Fäßer und andere Emballirung, wenn die Waaren noch eingepackt ſind, gehörig abzieht und den Werth der Waaren beſtimmt.

Tarabat, ein Glöckchen in einigen Klöſtern, womit die Religioſen zum nächtlichen Gebet aufgeweckt werden.

Tarantelle, in Neapel, ein Tanz, der unter den Mädchen der geringen und Mittelklaſſe allgemein iſt. Es gehören wenigſtens ihrer drey dazu. Die Eine ſchlägt das Tamburin, und ſchüttelt von Zeit zu Zeit die Schellen an demſelbigen, ohne darauf zu ſchlagen, die andern beiden, mit Kaſtagnetten in den Händen, machen die Schritte des Tanzes. Dieſer Tanz kann bey Gemüthskrankheiten oder bey dem Spinnenſtich, welcher wahrſcheinlich durch Transſpiration kurirt wird, durch die Bewegung dem weiblichen Geſchlechte ſehr heilſam ſeyn. Er hat aber ſeinen Namen nicht von jenem Inſekte, ſondern Tarantola heißt eine Spinne, die ſich vorzüglich im Tarentiniſchen befindet, und Tarantella, ein Tanz, der vorzüglich im Tarentiniſchen getanzt wird. Sie haben alſo ihren ähnlichen Namen von dem gemeinſchaftlichen Vaterlande, ohne deßhalb unter ſich eine Gemeinſchaft zu bezeichnen. Eben ſo werden Tarentiniſche Auſtern vorzüglich geſchäzt.

Tarantelſtich, der Stich einer Tarantel, einer bekannten italie-

italieniſchen Spinne, welcher den Menſchen närriſch machen ſoll. Die Tollheit eines von ihr geſtochenen Menſchen ſoll durch nichts zu heilen ſeyn, als durch eine gewiſſe Muſik.

Tarantiſmus, die Tanzkrankheit, St. Veitstanz.

Taraputti, heißen die Ungarn die Freybeuter oder Schnapphähne.

Taraſum, ein ſehr beliebtes Getränke der Chineſer, welches von Reiß und Brandtwein gemacht, und wie bey uns der Wein getrunken wird.

Tardo, in der Muſik, ein langſamer Takt.

Targue, ein beluſtigendes Spiel der Matroſen, da ſie auf einer, queer über das Schif gelegten und mit Fette beſtrichenen Seegelſtange den, am Ende derſelben befeſtigten Preiß mit bloßen Füßen zu erreichen ſuchen.

Targum, Targumim, nennen die Juden die chaldaiſchen Paraphraſen des alten Teſtaments. Diejenige, welche Jonathan und Onkelos verfertigt haben, wird von ihnen vorzüglich geſchätzt.

Tarif, ein arabiſches Wort, ausführliches Verzeichniß, gewöhnlich nach alphabetiſcher Ordnung, der Handlungsgüter und Waaren und der Abgaben, die davon, bey der Einfuhr, Ausfuhr, oder Durchfuhr durch ein Land, zu entrichten ſind.

Tarin, Tarino, Taris, eine ſicilianiſche und neapolitaniſche Münzſorte, nach unſerm Gelde beynahe 8. auch 11. oder 12. Groſchen; wie ſie denn auch an einigen Orten nur eine Rechenmünze, an andern aber eine geprägte Münze iſt.

Tarletent, ein baumwollenes Gewebe, oder eine Art Neſſeltuch.

Tarma, ein Gewicht in Venedig, von drey Scropoli.

Tarnatane, ein Name, womit man eine gewiſſe Art von drey Gattungen Kattun unterſcheidet, Chanis- Bettillen- Mallemollen- Tarnatane.

Taroc-Spiel, Trapelin-Spiel, ein Geſellſchafts Spiel, welches mit einer aus 78. Blättern beſtehenden Karte unter drey Perſonen geſpielt wird. Die Karte ſelbſt hat alle vierzig Blätter der Lhombre-Karte, auſſer dieſen aber noch 22. Tarocs, worunter N. 1. der Bagat heißt, einen ſogenannten Skys, (der ebenfalls zu den Tarocs gezählt, aber nur zum Einſchalten gebraucht wird, und nicht über andere Blätter ſtechen kann,) und in jeder Farbe einen Reiter oder Cavallo, und über die numeritten Blätter der L'hombre-

bre⸗Karte noch die 8, die 9. und die 10.

Tarrare, eine Art Leinwand, welche von dem Orte, wo ſie verfertigt wird, ihre Benennung hat.

Tarras, Tras, Steinſtaub, ein grauer Stein, der bey Mainz und Cölln gefunden, und unter den Kalk gemiſcht wird.

Tarre, Tare, eine kleine Silbermünze auf der malabariſchen Küſte, die nach unſerm Gelde einen Dreyer beträgt.

Tarſus, ein ſehr harter Marmor, weiß von Farbe, welcher in Italien wächſt.

Tartane, Tartine, ein unbedecktes Hochboord in der mittelländiſchen See, welches ungefähr 10. Mann führet. Es hat nebſt einem ſpitzigen Segel und Fockmaſt, noch 8. bis 10. Ruder auf der Seite.

Cremor tartari, ſ. Weinſtein.

Tartarus, die Hölle.

Tartarus emeticus, Brechweinſtein.

Tartſche, ein ehemals gebräuchlicher langer halbrunder Schild.

Tartüffe. Dieſe Benennung eines Scheinheiligen, welche mit dem Luſtſpiele gleiches Namens in die Sprachen aller europäiſchen Völker übergegangen iſt, wurde von Moliere bey folgender Gelegenheit erfunden. Er ſpeißte eines Tages bey dem päbſtlichen Nuntius, in Geſellſchaft zweyer Geiſtlichen, deren bußfertiges und ſcheinheiliges Weſen ihn noch mehr in dem Gedanken beſtärkte, die Heuchler auf die Bühne zu bringen. Man bot Sr. Excellenz Trüffelln zum Verkaufe an: der eine von den Geiſtlichen, der etwas Italieniſch verſtund, ſchien bey ihrem Anblick, aus dem heiligen Stillſchweigen zu erwachen, das er beobachtet hatte, und indem er die beſten herausſuchte, rief er mit einem frommen Lächeln: Tartufoli, Signor Nuntio, Tartufoli! Tartüffeln, Herr Nunzius, Tartüffeln! Dieß brachte Molieren, der ſeine Augen und Ohren immer überall hatte, auf den Einfall, ſeinen Scheinheiligen, Tartüffe, zu nennen.

Taſis, in der Oratorie, wenn ein Period ſo lange iſt, daß er unmöglich in einem Odem ganz ausgeſprochen werden kann.

Taſſe, eine Schaale, ein Näpfchen.

Taſtatura, eigentlich die Grifftafel oder die Klaviere aller damit verſehenen Inſtrumente.

Taſtatura, heißen auch diejenigen Phantaſien oder Vorſpie-

ſpiele, welche auf Orgeln, Flügeln ꝛc. aus dem Stegreif gemacht werden, um gleichſam das Inſtrument zu probiren.

Taſten, ſind ſo viel als die Claves im Klavier, worauf man mit den Fingern ſchlägt, wenn man eine Orgel oder einen Flügel ꝛc. ſpielen will.

taſto ſolo, im Generalbaß, heißet, daß die damit bezeichneten Noten ganz allein, ohne etwas mit der rechten Hand dazu zu greifen, geſpielt werden ſollen.

tatilloniren, Kleinigkeiten weitläufig erzählen.

tattoiren, tattowiren, ſich die Glieder des Leibes mit Einſchnitten bezeichnen und mit unauslöſchlichen Farben bemalen, wie viele wilde Völker in Amerika ꝛc. es zu thun pflegen.

taub, ohne Gehalt; taubes Gebirge, taube Gänge, Erdarten, die kein Erz führen und keinen Gehalt geben.

Tauben, die Seitenbretterchen eines Faßes.

Taucher, ſind Leute, die ſich in die Tiefe des Waſſers hinablaſſen, um verſunkene Güter herauf zu hohlen.

Taucherglocke, iſt ein Inſtrument, deſſen ſich die Taucher oder Schwimmer bedienen, um ſich unter dem Waſſer lange aufhalten zu können. Dies Gehäuſe hat die Geſtalt einer Glocke, daher es eben Taucherglocke genennet wird.

Taue, Tauwerk, alle zur Schifsausrüſtung gehörige Seile mit ihren Stollen und Haltungen; Seile, woran die Anker hängen, die Seegel gezogen werden u. ſ. w.

Taufe, in der Schiffahrt, eine hergebrachte Gewohnheit, welche bey denen beobachtet wird, die zum erſtenmal an gewiſſe Oerter gelangen, z. B. die Linie paſſiren. Diejenigen, welche ſchon da geweſen, kleiden ſich auf die ſeltſamſte Art an, mit alten Lumpen, Flachsbärten, Perüken u. ſ. w. Die Neulinge werden auf den Rand eines Zobers, der mit Waſſer angefüllt iſt, geſetzt, man läßt ſie die Hand auf die Paßkarte legen und ſchwören, daß ſie mit andern ihres gleichen eben ſo verfahren wollen, ſodann wird ihnen das Seewaſſer unter das Geſicht geſpritzt, ein Zeichen mit Schwärze an der Stirne gemacht, und gefragt, ob ſie ſich mit einem Trinkgelde löſen wollen? Thun ſie es, ſo werden ſie losgelaſſen, wo nicht, in den Zober geſtürzt, und mit Beſemen geſcheuert.

Taufgeſinnte, nennt man die Mennoniſten, weil ſie die Kindertaufe verwerfen, und ihre

re Kinder erſt alsdann taufen, wenn ſie ſelbſt ihr Glaubensbekenntnis ablegen können.

Taureadores, heißen in Spanien diejenigen, welche bey den Stiergefechten dem Stier einen Mantel über den Kopf werfen, um ihn in ſeiner Wuth aufzuhalten.

Tautogrammata, Gedichte, worinn alle Verſe ſich mit ebendemſelben Buchſtaben anfangen.

Taverne, ſ. Taberne.

Tavtologie, nennt man in der Redekunſt den Fehler, da einerley Gedanke ohne Noth mit vielen Worten ausgedrückt wird; überflüßige Wiederhohlung deſſen, was ſchon geſagt iſt.

Taxation, heißt die Schätzung, Würdigung oder Beſtimmung des Werths.

Taxator, der den Werth oder Preiß einer Sache beſtimmt; in verblümter Bedeutung, ein Tadler.

Taxe, bedeutet den beſtimmten Werth einer Sache, oder die Vorſchrift des Preißes, um welchen dieſelbe verkauft wird.

taxiren, heißt, den Werth gewiſſer Waaren beſtimmen; in verblümter Bedeutung, tadeln, verächtlich behandeln.

Tchocadar-Aga, heißt der Mantelträger des Großſultans zu Konſtantinopel.

Tchorbagis oder Sourvagis, ſind die Hauptleute der Janitſcharen, deren jeder insgemein 300. Mann commandirt.

Teccalis, ein Gewicht in Oſtindien; hundert machen 40. venezianiſche Unzen.

techniſch, nach der Kunſt, kunſtmäßig.

Technologie, die Lehre von den Kunſtwörtern, wodurch man insgemein ſolche Wörter verſteht, welche Sachen bedeuten, die den in einem gewiſſen Stande ſich befindenden Perſonen eigen ſind.

Technologie, eine Wiſſenſchaft, welche die Verarbeitung der Naturalien oder die Kenntniß der Handwerker lehrt; daher kommt technologiſch.

Technobechion, in der Dichtkunſt eine Art ſpielender Verſe, da man in denſelben allerley künſtliche Stücke anbringt, als: Aenigmata, Anagrammata, Chronoſticha, Paragrammata, u. d. gl.

tecte, heimlich, verdeckter Weiſe, unter der Hand.

Tectur, papierne Decke eines Siegels.

Tecuitli, werden in Neuſpanien die Ritter genennet, die von dem oberſten Prieſter deſſelbigen Landes dazu gemacht worden ſind. Ihr Zeichen iſt ein

ein Ring in den Ohren, woran eine koſtbare Perle hängt.

Termini technici, Kunſtwörter, Kunſtausdrücke, welche jede Wiſſenſchaft für ſich beſonders hat, ſo daß eines und eben daſſelbe Wort oft bey einem Künſtler ganz etwas anders heißt, als bey dem andern, oder ſonſt im gemeinen Leben.

Te Deum Laudamus, iſt ein lateiniſcher Geſang, den der heil. Ambroſius gemacht haben ſoll; daher er auch der Ambroſianiſche Lobgeſang heißt. D. Luther hat ihn überſetzt; der Anfang heißt: Herr Gott, dich loben wir. Er wird vorzüglich bey öffentlichen Freudenfeſten, beſonders nach erlangten Siegen, mit Trompeten- und Paukenſchall, auch unter dem Donner der Canonen angeſtimmt.

Teersjen, ein franzöſiſches Maas flüßiger Dinge, welches $1\frac{1}{2}$ Eimer hält.

Tefterdar, der Schatzmeiſter des Großſultans. Es iſt in jedem Beglerbeglic ein Tefterdar.

Tefter-Emir, iſt des Großſultans Buchhalter oder Lehenſecretair, welcher die Rolle über die Land- und Lehengüter hat, und dieſelbigen fleißig aufzeichnet.

Teichgrafen, Dyckgrafen, Heemraden, in Holland, heißen diejenigen, welche die Aufſicht über die Teiche oder Dämme haben.

Teint, (ſpr. Teng) der Anſtrich, die Farbe; auch die natürliche Farbe der Haut, beſonders die Geſichtsfarbe.

Teinture, (ſpr. Tengtihr) die Farbe, oder das Färben ſelbſt, der Anſtrich. In verblümter Bedeutung ſagt man auch Teinture, von einer mittelmäßigen gelehrten Kenntniß; z. E. keine Teinture von Wiſſenſchaften haben, heißt, nichts gelernt haben, nichts verſtehen.

Tekai, heißt der königliche Palaſt in Perſien.

Tekuphah, heißt eigentlich ein Kreiß oder Umlauf; in dem jüdiſchen Kalender zeigt es eine Jahrszeit an, wie etwa bey uns die Quatember.

Tela, eine goldene perſiſche Münze, oder vielmehr ein Schauſtück, weil ſie nicht gangbar iſt.

Teleologie, die Lehre von den Endzweken der Dinge.

Telescopium, Teleskop, eine beſondere Art einer horinzontalen Uhr mit einem Fernglaſe, wodurch man bey Tag und Nacht die Zeit in Stunden, Minu-

Minuten und Sekunden richtig finden kann.

Teleſkop, ein Tubus oder Fernrohr, welches dergeſtalt vergrößert und herbeyzieht, daß man die entfernten Gegenſtände dadurch ſehr genau ſehen und beobachten kann, als wenn ſie ganz nahe wären.

Teliochordon, eine Art Fortepiano, das ein Engländer Namens Claget erfunden, iſt gar nicht temperirt, ſondern ſtimmt ganz rein in Kreuzen, und kann vermittelſt eines Pedals alle Augenblike in den B. auch rein ſtimmen. Der große Vortheil dieſer Erfindung beſteht noch darinn, daß dieſe feine Stimmungsmechanik ſich auf alle ſchon verfertigte Flügel, Klaviere und große Fortepianos anbringen läßt.

Telleniten, verſteinerte zweyſchalige Muſcheln.

Tellurium, iſt ein Werkzeug, die Bewegung der Erde um die Sonne, und des Monds um die Erde, mechaniſch darzuſtellen, und die Erſcheinungen zu erklären, die von der täglichen Umdrehung der Erde um ihre Axe, und ihren täglichen Umlauf um die Sonne abhänge, nauch die Phaſen des Mondes, ſeine Verfinſterungen, und was ſonſt dieſen Weltkörper und ſeinen Umlauf um die Erde betrift, deutlich und ſinnlich zu machen.

Telon, ein franzöſiſcher Zeug oder eine Art Droguette von halb Leinen und halb Wolle.

Teman, ein Maaß flüßiger Dinge zu Mecha im glücklichen Arabien.

Temerarius, Temeraire, ein Frevler, verwegener Menſch.

Tempe, war ehemals eine vortrefliche Gegend in der Landſchaft Theſſalien; nachher legte man andern angenehmen Gegenden dieſen Namen bey.

Tempel, ein zur öffentlichen Gottesverehrung und Religionsübung geweihtes Haus; eine Kirche.

Tempelherren-Orden, ein geiſtlicher Ritterorden, welcher im J. 1119. ſeinen Anfang im jüdiſchen Lande genommen, und zum Zweck gehabt hat, die europäiſchen Pilgrimme auf dem Wege nach Jeruſalem und zu dem heil. Grabe wider die ſtreifenden Saracener zu beſchüzen, daher ſie Tempelherren genennet wurden. Ihr Orden iſt von dem Pabſte Clements V. auf Verlangen Philipps, Königs von Frankreich, aufgehoben worden, um ihre großen Reichthümer an ſich zu bringen.

Temperament, ſ. Complexion. Man zählet 4. Haupttempera-

temperamente, das Phlegmatiſche, Sanguiniſche, Choleriſche, und Melancholiſche.

Temperament, wird auch die Vermittelung oder Ausgleichung ſtreitender Partheyen genennet, alſo daß jede Parthey etwas nachgiebt.

Temperance, die Mäſſigkeit.

Temperans, eine hitzdämpfende, kühlende oder lindernde Arzney.

Temperatur, bey den Orgelmachern, iſt eine ſolche Abmeſſung der Intervalle auf dem Klaviere, dadurch einer Quinte etwas von ihrer Richtigkeit abgenommen, der andern aber etwas zugelegt wird, damit ſie alle zuſammen in möglicher Eintracht bleiben.

Temperatur, Milderung, Mäßigung, Verbeſſerung eines Dings.

temperiren, mäßigen, mildern, lindern; auch vermiſchen.

Tempo, die abgemeſſene Zeit, das richtige Ziel; das Zeitmaaß; temporell, zeitlich.

Tempo, ein bey dem Exerciren übliches Wort, ein gewiſſes kurzes Zeitmaaß von beſtimmter Dauer zu bezeichnen, nach welchem die Bewegungen und Handgriffe abgemeſſen werden.

a Tempo, temporeggiato, in der Muſik; wenn bey einem Stück, die gleich im Anfange beobachtende Menſur, nach dazwiſchen vorgekommener langſamerer oder geſchwinderer Menſur, wieder beobachtet werden muß.

á tempo, gerade zu rechter Zeit.

ex tempore, aus dem Stegreife, ohne ſich vorher lange zu beſinnen.

Temporalien-Sperre, heißt Vorenthaltung oder Verſagung der weltlichen Einkünfte auf eine Zeitlang.

Temporeggiato, (ſpr. temporetſchiato), ſ. a tempo.

temporiſiren, ſich in die Zeit ſchicken, den Mantel nach dem Winde hängen.

pro tempore, jezt, gegenwärtig; de tempore, zur Zeit.

Tempeſt, nennt man insgemein den Sturm auf der See.

Tempus, in der Proſodie, iſt die Beſchaffenheit einer Sylbe, ob ſie lange oder kurz iſt, welche Beſchaffenheit auch Quantitas genennet wird.

ad Tempus, auf eine Zeitlang.

tenable, ſagt man von einem Orte, der eine Belagerung aushalten kan.

Tenaille, das Auſſenwerk einer Veſtung, welches mit dem Hornwerk viel ähnliches hat.

Tenakel, bey den Buchdruckern, ein länglichtes Holz, auf

welches der Sezer das Exemplar ſtekt, welches er ſezen will, und befeſtigt ſolches mit dem Diviſorio.

Tendreſſe, Zärtlichkeit, herzliche Liebe.

Teng-Chirug, eine kleine Wage, deren man ſich in China zum Gold- und Silberwägen bedient.

Tenor, (der Ton auf der lezten Sylbe) bey den Muſikern, die tiefſte Mittelſtimme, oder unter den vier Stimmen die dritte. Der Sänger, der dieſe Stimme ſingt, heiſt Tenoriſt.

Tenor, (der Ton auf der erſten Sylbe) der Inhalt einer Schrift.

Tentamen, eine Probe Prüfung, Verſuch, kurzes Examen.

tentiren, einen Verſuch machen, prüfen, examiniren.

Tephillim, heißen die ſchmalen Riemen, welche die Juden um ihre Arme und Hände winden, wenn ſie beten. ſ. Thephillim.

Tepis, ein oſtindiſcher Zeug aus Seide und Baumwolle; er iſt unter allen, die aus Oſtindien kommen, der ſchlechteſte.

Terebratuliten, Ammoniten, verſteinerte Schneken, die eingewickelten Widderhörnern gleichen.

Tergiverſation, Ausflucht, ungegründeter Vorwand, Unrecht unter dem Scheine des Rechts.

tergiverſiren, Ausflüchte ſuchen, den Beſchuldigungen ausweichen wollen.

Terindani, Terindanne, eine Art oſtindiſchen feinen Kattuns oder Neſſeltuchs, welches vornehmlich von Bengalen kommt.

Termes, ſind Figuren von Bildhauer-Arbeit, welche gemeiniglich zur Verzierung der Gartenalleen, an Portalen und Gebäuden ſtatt der Säulen gebraucht werden. Sie unterſcheiden ſich von den Säulen darinn, daß man Termes ohne Beine, und als in einer Scheide ſtehend vorſtellt.

Termin, die Zeit oder Friſt, zu welcher oder binnen welcher etwas zu leiſten iſt; z. E. Zahlungstermin.

Termin, die Betteley.

Termin, peremtoriſcher, ein Zeitraum, welcher ſo beſtimmt und feſtgeſezt iſt, daß auſſer demſelbigen keine Aenderung des Urthels mehr zu erwarten iſt, daß alle künftige Einſprüche unkräftig ſind.

Terminanten, werden zuweilen die Bettelmönche genennet.

Termination, die Endigung, Endung eines Worts.

terminiren, endigen, zu Ende bringen.

terminiren, betteln gehen; die Handwerksburſche nennen es Fechten.

Terminirer, Mönche, welche von einem Kloſter abgeſchickt werden, von Dorf zu Dorf, von Hauſe zu Hauſe betteln.

Terminologie, die Art, ſich beſtimmt, paſſend und deutlich, wie es die Sache erfordert, auszudrücken.

Terminus, ein Ausdruck, womit man eine Sache bezeichnet.

Terminus, war bey den Römern der Gott der Grenzen. Er wurde bald wie ein aufgerichteter viereckigter Stein, bald wie ein Stein, der oben breit iſt, unten aber, gleich einer umgekehrten Pyramide, ſpitzig zuläuft, und auf der obern breiten Fläche einen Mannskopf darſtellet, abgebildet.

Terne, drey in der Zahlenlotterie zugleich herausgekommene, und auf einen Lotteriezettel zuſammenverbundene Nummern, gewinnen ohne Auszüge und Amben 5300mal den Einſaz.

Terpentin, ein durchſichtiger harziger Saft, welcher aus dem Stamme des Terpentinbaums fließt, und beſonders zum Lackfirniß gebraucht wird.

Terpſichore, eine von den 9 Muſen. Sie wird für die Erfinderin der Tanzkunſt gehalten.

Terra firma, ein veſtes Land, das weder Inſel noch Halbinſel iſt.

Terrain, Terrein, (ſpr. Terreng) der Boden, das Feld, worauf gebauet oder gearbeitet ꝛc. wird. Das Terrain gewinnen, heißt, den Feind zum weichen nöthigen; ſolches verlieren, zum weichen genöthigt werden; ſolches diſputirlich machen, das eingenommene Feld durch Widerſtand behaupten.

Terra Sigillata. S. Siegelerde.

Terraſſe, terraſſirter Boden, ein allmälig in die Höhe ſteigender Platz von Erde, der gemeiniglich ſtufenweiſe erhöhet, und entweder mit Steinen oder Raſen eingefaßt und bedeckt iſt.

Terraſſe, in der Malerey, bedeutet das große Stück Erdreich, woraus der Vordergrund einer Landſchaftmalerey beſtehet.

par terre, auf der Erde, im dem unterſten Stockwerke, z. E. wohnen.

Terreplain, der oberſte Theil eines Waldes.

terrible, erſchrecklich, furchtbar.

Real=Territion, wenn der Scharfrichter dem Inquiſiten mit ſeinen zur Tortur gehörigen Inſtrumenten vorgeſtellt wird.

Territorial-Gerechtigkeit, heißt ſoviel, als landesfürſtliche Hoheit, Landes-Herrlichkeit; der ſie beſizt, heißt Territorialherr.

Territorium, ein Strich Landes, eine umliegende Gegend; das Gebiete, das einem Fürſten, einem Stande, einer Republik, oder jedem Landesbeſizer zukömmt.

Terror panicus, paniſches Schrecken, ſ. paniſches.

Terſchana Emini, Ter Shanah Emini, der Zeugmeiſter des türkiſchen Admirals, welcher die Flotte mit aller Zugehör verſehen muß.

Terſchana-Xiahihaſi, der Lieutenant des türkiſchen Admirals oder Capitain-Baſſa.

Terſhanna, das Admiralitätshaus und der Bauplatz in Konſtantinopel.

Tertialwechſel, in der Handlung, wenn über eine Poſt Geldes mehr als ein Wechſel gleichen Inhalts ausgeſtellet worden, der dritte von dieſen ausgeſtellten Wechſeln.

Tertianer, in Schulen, der die dritte Klaſſe oder tertiam beſucht; Tertius, der dritte Lehrer, der Ordnung und dem Range nach.

Tertianerinnen, in der römiſchen Kirche, eine weltliche Sodalität (Bruderſchaft), deren Mitglieder den Franciscus-Gürtel anſtatt eines Keuſchheitswächters, tragen Er hält aber oft ſehr ſchlechte Wache.

Tertian-Fieber, das dreytägige Fieber, da der Kranke einen Tag um den andern ſeinen Paroxyſmus bekömmt.

Tertium non datur, ein drittes findet nicht Statt; entweder ſo, oder ſo.

per tertium, durch den dritten Mann, durch einen Unpartheyiſchen.

Tertium comparationis. Der Grund der Aehnlichkeit, oder die Sache, in welcher zwey oder mehr Gegenſtände einander ähnlich ſind, und mit einander verglichen werden können.

Terz, die, in Klöſtern, die Zeit um 9. Uhr Vormittags, wann die Kloſterleute ihr gewöhnliches Gebet verrichten.

Terz, bey den Muſikern, eine Intervalle von verſchiedenen Gattungen; der dritte Ton, vom Grundton an zu rechnen.

Terzett, bey den Muſikern, eine Arie für drey Singſtimmen.

Terzerol, iſt eine kleine halbe Piſtole, oder ein Sackpuffer zum Schießen, den man auf Reiſen bey ſich zu führen pflegt.

Terzeron, Kind von einem weiſſen Europaeer und von einer ſchwarzen Mulattin.

Terzinel, Terzenel, iſt ein einfärbiges, von gezwirntem ſeidenen Faden geſchlagenes Zeug-Gewebe; ein halbſeidener Zeug.

Teſcheragi-Paſcha, ſchneidet dem Großherrn die Nägel ab.

Teſchinen, Teſchinken, eine Art Feuerröhre, welche in dem Fürſtenthume Teſchen in Schleſien verfertigt werden, und daher den Namen führen.

Teskeregi-Bachi, Secretair des Großſultans.

Teſſaropentade, Vierfünftel, ein Ausdruck, den Hr. Prof. Bergſträßer zu Hanau bey ſeiner Maſchine gebraucht.

Teſt, d. i. Probe, iſt in England derjenige Eid, welchen K. Heinrich VIII. nachdem er mit dem Pabſte zerfallen, zuerſt aufgebracht hat, und wodurch man die Lehre von der geiſtlichen Obergewalt des Pabſtes verwirft. Dieſen Eid müſſen alle diejenigen ablegen, welche Ehrenämter haben wollen, wie auch die Lords, ehe ſie Seſſion in dem Parlemente nehmen.

Teſt, Kapelle, bey den Gold- und Silberarbeitern, ein cilyndriſches Gefäß aus Aſche verfertigt, welches oben eine Aushölung, beynahe wie eine Schüßel, hat.

Teſt, der Name, welcher in einigen Gegenden dem Waſſerbley, Reißbley oder Bleyweiſe gegeben wird.

Teſtament, der letzte Wille eines Menſchen, wie es nach ſeinem Tode mit ſeinem hinterlaſſenen Vermögen gehalten werden ſoll.

Teſtamente, die beyden Hauptabtheilungen der Bibel, davon das Alte, diejenigen Bücher, die vor Chriſti Geburt, das Neue aber diejenigen, welche nach Chriſti Geburt geſchrieben worden ſind, in ſich enthält.

Teſtato ſterben, heißt, wenn einer bey ſeinem Ableben ein Teſtament hinterläßt.

Teſtator, Teſtatrix, der oder die, welche ein Teſtament macht.

Teſtikel, die Hode.

Teſtimoniales, ſind Briefe, welche der P. Superior einem aus ſeinem Kloſter verſchickten Geiſtlichen auf den Weg giebt, um ihn zu legitimiren, daß er auf ſeinen Befehl die Reiſe angetreten, und ein wirklicher Profeſſus oder Mitglied des Ordens und Kloſters ſey.

Teſtimonium, ein Zeugniß, Abſchiedsbrief.

Teſtimonium publicum, das Zeugnis eines ganzen Kolle-

legiums, privatum aber, wenn es nur von einer einzelnen Perſon ausgeſtellet wird.

teſtiren, bezeugen, mit Zeugen darthun; ein Teſtament machen, oder ſeinen letzten Willen aufſetzen.

Teſtis, ein Zeuge oder eine Zeugin. Teſtis oculatus, ein Augenzeuge. Teſtis auritus, ein Zeuge, der etwas von Hörenſagen weiß.

Teſton, eine Münze in Lothringen, die 20. Sols gilt.

Teſtone, eine italieniſche Münze, die beynahe 1. Rthlr. ausmacht.

Teſtudo, ſ. Phalanx.

Tête, der Kopf. Tête-à-tête, von Angeſicht zu Angeſicht; wird von zwey Perſonen geſagt, die allein beyſammen ſind. Beſonders gebraucht man dieſen Ausdruck von einem verliebten Paare.

Tête, heißt zuweilen die Avers, oder Vorderſeite einer Münze, worauf das Bruſtbild oder der Kopf ſtehet.

Tête machen, dem Feinde unter die Augen gehen, und ihn angreifen.

Tête du pont, eine Schanze, womit man die zur Retirade nöthige Brücke decket.

á la tête der Armee, wird von einem Generale geſagt, wenn er an der Spitze der Schlachtordnung ſtehet.

Tetraëdrum, ein in der Geometrie dreyeckigter Körper, der vier gleiche Seiten hat.

Tetragrammaton, bedeutet bey den Juden, den Namen Gottes, Jehovah, weil er in der hebräiſchen Sprache aus vier Buchſtaben beſtehet.

Tetrarcha, ein Vierfürſt, der nur den vierten Theil eines Reichs beſitzt.

Teufe, die, ein bergmänniſches Wort, und bedeutet die Tiefe.

Teufelsmauer, oder Pfahlhecke, heißet der Ueberreſt einer alten römiſchen Landwehr, in der Gegend der Reichsſtadt Weiſſenburg.

Text, Grund-der, die Urſprache, in welcher die Bücher der Bibel beſchrieben ſind.

Text, der, im Gegenſatze der Ueberſetzung und der Anmerkungen.

Text, der Spruch oder die Worte der heil. Schrift, die man zum Grund einer Predigt, oder eines andern mündlichen oder ſchriftlichen Vortrags legt.

Text, in der Muſik, was durch die lebendige Stimme des Sängers vorgetragen wird.

Text, im gemeinen Leben, ein Verweiß. Einem den

Text leſen, heißt, ihm einen Verweiß geben.

Thaboriten, hießen die Huſſiten, von der Stadt Thabor, die ihr General Ziſchka erbauete.

zu Thal, nennen die Schiffer Fluß abwärts; zu Berg, dem Fluß entgegen.

Thaler, eine grobe Silbermünze 2. Loth ſchwehr, hat den Namen von der in Böhmen gelegenen Stadt Joachimsthal, weil der gemeinen Meinung nach die Grafen von Schlik daſelbſt im J. 1517. dergleichen zuerſt oder wenigſtens in groſſer Menge, mit dem Bilde des heil. Joachims prägen ließen.

Thaler, ein Reichs- gilt ſächſiſch 24. Gr (oder nach unſerm Gelde, 1. fl. 48. kr.) rheiniſch aber nur 1. fl. 30 kr.

Thaler, ein Laub- gilt in Frankreich, 6. Livres, in Sachſen, 1. Thlr. 12$\frac{2}{3}$ Gr. in Franken aber 2 fl. 45. kr.

Thaler, Conventions- gilt nach dem 20. Guldenfuß ſächſiſch, 1. Thlr. 8. Gr. oder 2. Gulden, nach dem 24. Guldenfuß aber 2. fl. 24. kr.

Thalgut, wird die Sole oder das Waſſer in dem Halliſchen Salzwerke genannt, woraus Salz geſotten wird.

Thalgüter, zu Hall in Sachſen, die Salzgüter, weil die Brunnen und Kothen, im Thale, zwiſchen der Stadt und der Saale liegen. Es iſt darüber ein Thalgericht angeordnet, dabey der Richter der Salzgraf iſt, welcher zugleich die Aufſicht über die Thalbeamten hat.

Thalia, eine von den 9. Muſen, die Vorſteherin des Luſtſpiels. Die Künſtler bilden ſie als ein mit Epheu gekröntes Mädchen, welches eine Maske in der einen Hand hält, und ſich mit der andern auf Bücher des Menanders und Ariſtophanes ſtützt.

Thalleute, ſind diejenigen, die zu Hall zum Salzwerk gehören, deren eigenthümlicher Name Halloren iſt.

Thara, ſ. Tara.

Thau, ein Schifsſeil, ſ. Taue.

Thaumaturg, ein Wunderthäter.

Theater, der Schauplatz, die Schaubühne, wo Komödien, Tragödien, Opern, Ballets u. ſ. w. öffentlich vorgeſtellt werden.

Kriegstheater, der Kriegsſchauplatz, heißt die Gegend, wo zwey Armeen gegen einander Krieg führen.

Theatiner, Ordensgeiſtliche und Cleri regulares zu Rom, welche keine gewiſſe Einkünfte

künſte beſitzen. Ihre Ordenskleidung iſt ſchwarz, nur daß ſie weiße Strümpfe tragen.

Theatrum Anatomicum, das anatomiſche Theater, heißt der Ort, wo menſchliche und thieriſche Körper von Aerzten und Wundärzten ſecirt, und über Theile derſelben Vorleſungen oder Demonſtrationen gehalten werden.

Theer, wird aus fetten Kienſtöcken geſchwelet oder ausgeſchmolzen, und dienet, die Wagen und Schiffe zu ſchmieren. Theer heißet ſonſt auch Pech, aber unrichtig.

Thema, ein Satz, oder die Grundlage zu einem mündlichen oder ſchriftlichen Vortrage; der Hauptinhalt einer Schrift oder Rede.

Thema, in der Muſik, wird der erſte Hauptgedanke, der in einem Muſikſtücke liegt, und mehrentheils ſchon im Anfange deſſelben angetroffen wird, genannt.

Thema coeli, nennen die Aſtrologen oder Sterndeuter die Konſtellation oder Stellung der Geſtirne zur Zeit der Geburt eines Menſchen, worauf ſie ihr Nativitätſtellen und ihre Wahrſagungen gründen.

Themis, die Göttin der Gerechtigkeit.

Theodicee, die Lehre von der Regierung Gottes und von der beſten Welt, obgleich ſich das Uebel in derſelben findet; Rechtfertigung und Vertheidigung Gottes wegen des Uebels in der Welt.

Theogonie, die Lehre von dem Geſchlechte der heidniſchen Götter. Heſiod hat eine ſolche geſchrieben.

Theokratie, das göttliche Regiment; oder die Regierungsform, wo Gott unmittelbar regiert, wie bey den Juden in den Zeiten des alten Teſtaments, ehe ſie ſich einen König von Samuel erbaten.

Theologie, die Gottesgelahrheit, oder gelehrte Erkenntniß göttlicher Dinge.

natürliche Theologie, heißt die Lehre vom Daſeyn, und den Eigenſchaften des göttlichen Weſens und deſſen Willen.

geoffenbahrte Theologie, iſt die Erkenntniß Gottes und der Religion aus der heil. Schrift.

Theologus, Theolog, ein Gottesgelehrter, der der heil. Schrift auf eine gelehrte Art kundig iſt, und ſie auslegen kann.

Theopneuſtie, die Eingebung der heil. Schrift durch den Heil. Geiſt.

Theorbe, bey den Muſikern, iſt wie eine große Baßlaute, nur daß ſie mehr, nemlich 14. oder 16. Chorſaiten hat. Es giebt deren zweyerley, die eine mit Geigenſaiten, die andere mit ſtählernen und meſſingenen Saiten.

Theorema, ein Lehrſatz.

Theoreticus, Theoretiker, welcher die Beſchaffenheit einer Kunſt oder Wiſſenſchaft genau kennt.

theoretiſche Wiſſenſchaft, hat blos die Erkenntniß der Wahrheit zum Zwecke.

Theorie, die Betrachtung, oder die Erkenntniß von der Art und Beſchaffenheit gewiſſer Wiſſenſchaften oder Künſte; ſie wird der Praxis entgegen geſetzt, welche die Ausübung einer Kunſt oder Wiſſenſchaft andeutet.

Theoſophen, Geiſterſeher, Schwärmer, welche vorgeben oder ſich einbilden, mit Geiſtern, Engeln u. ſ. w. Umgang zu haben.

theoſophiſche Geſellſchaft, in London, welche unter mehrern ganz guten Abſichten, ſich auch die ſchädliche vorgeſetzt hat, daß ſie des bekannten Geiſterſehers und Schwärmers Schwedenborgs Schriften ſtudieren und verbreiten will. In Frankreich iſt eine ähnliche Geſellſchaft unter dem Namen der Martiniſten bekannt.

Theouze, Tſcheuze, chineſiſcher Taffent.

Thephillim, die ſchwarzen, ſchmalen und mit etlichen Knoten verknüpften ledernen Riemen, welche die Juden, wenn ſie beten wollen, nothwendig um ihr Haupt und ihre Hände binden müßen.

Therapeytik, Therapie, die Heilungskunſt; eine mediciniſche Wiſſenſchaft, die ſich damit beſchäftiget, Krankheiten vorzubeugen oder dieſelben zu heilen.

Theriak, eine Arzney, auch für viele Viehkrankheiten. Der beſte kommt aus Venedig.

Thermae, warme Bäder.

Thermometer, ein Inſtrument, wodurch man die Wärme abmeſſen kann; ein Wärmemeſſer. Die Erfindung rührt vom Cornelius Drebbel her, und iſt um das Jahr 1638. aufgekommen.

Thermoſkop, ein Inſtrument, wodurch man die Abwechſelungen der Wärme und Kälte der Luft erkennen kann. Es wird insgemein Thermometer genannt, aber unrichtig.

Therp-Werd, heißen in Frießland die Hügel, wo man ſich bey hohen Waſſern hinflüchtet.

Therſites, war ein ungeſtalteter Grieche und unter denen, welche Troja belagerten; daher jeder ungeſtaltete Menſch bisweilen ſo genennet wird.

Theſaurarius, Schatzmeiſter; Theſaurus, der Schaz.

Theſaurus eccleſiae, **Kirchenſchaz**, in der römiſchen Kirche, enthält die opera ſupererogationis (gute Werke, die man verrichtet und Andern zu Gute kommen) der Jungfrau Maria, aller Heiligen, aller Stifter der Orden und Klöſter, aller Mönche und Nonnen. Die Mönche wollen jährlich ſo viele gute Werke übrig haben, daß ſie davon den Layen nicht nur auf Erden, ſondern auch im Fegfeuer mittheilen können.

Theſis, ein Satz oder eine Lehre, die man behauptet und vertheidigt.

Thetys, eine Meergöttin, die gemeiniglich als ein Tiger mit einem ſchönen Mädchengeſichte abgebildet wird.

Theutage, werden in Hamburg einige Tage in der Woche genannt, an welchen die engliſchen Kaufleute daſelbſt ihre Waaren zu verkaufen pflegen.

Theurgie, iſt eine Wiſſenſchaft oder Handlung, ſich durch allerley Ceremonien mit den guten Geiſtern bekannt zu machen, und ſie zu ſeinem Nutzen auf ſeine Seite zu bringen, daß man vermittelſt derſelben beſondere und ungewöhnliche Wirkungen thun möge.

Thiaſus, war bey den Alten ein Tanz, da, bey den Feſten des Bachus, Mädchen und Knaben wie unſinnig herumſprangen.

Thie, heißt an einigen Orten an den Seeküſten, die Zeit der größten Höhe des Waſſers bey der Ebbe und Fluth.

Thiergarten, ein großer eingeſchloßener Raum mit vielen Arten ſchattichter Bäume, worinn man allerley Arten Wildes zu hegen pfleget, oder ehemals hegte.

thieriſcher Magnetiſmus. Darunter werden diejenigen Eigenſchaften verſtanden, welche thieriſche Körper mit andern Körpern gemein haben, daß nemlich ſolche auf andere thieriſche Körper, oder auch auf andere körperliche Dinge mittelſt der Anziehungskraft wirken können.

Thierkreiß, der, eine Streife auf der beweglichen Fläche der Weltkugel, innerhalb welcher ſich die Planeten bewegen. Er wird von den Sternkundigen in zwölf ſogenannte himmliſche Zeichen oder Sternbilder getheilet, welche ſind der Widder, ♈, Stier, ♉,

die Zwillinge, ♊, der Krebs, ♋, der Löwe, ♌, die Jungfrau, ♍, die Waage, ♎, der Scorpion, ♏, der Schütze, ♐, der Steinbock, ♑, der Waſſermann, ♒, und die Fiſche, ♓.

St. Thomas, eine goldene portugieſiſche Münze zu Goa, in Oſtindien, mit dem Bilde des heiligen Thomas.

Thomaszucker, St. Thomas, ein weicher bräunlicher oder rother Zucker von der Inſel St. Thomas, der über Portugall kommt; doch heißt auch wol der Farin, ein grober unreiner Zucker alſo, der eben nicht daher kommt.

Thomiſten, eine Parthey der Scholaſtiker im 13ten Jahrhunderte, welche läugnete, daß Maria ohne Sünde empfangen und gebohren worden ſey, wie die Scotiſten, und nach ihnen die Franziſkaner, Jeſuiten, u. a. m. vorgaben, welche die unbefleckte Empfängnis Mariens behaupteten.

Thran, das öligte Fett von den Seefiſchen und ſonderlich von dem Wallfiſche, daher er auch Fiſchthran genennet wird.

Thränen, Drohnen, Bienen, die viel größer und dicker ſind, keinen Stachel haben, und mit ihrem lauten Getöne vor andern leicht zu erkennen ſind. Sie ſind das männliche Geſchlecht unter den Bienen, die ſie befruchten.

Thränen, bey den Jägern, der nach Balſam riechende Saft, der ſich vor des Hirſches Augen zuſammenſezt.

Thraſo, war ein großſprecheriſcher Soldat, daher thraſoniſch, prahlhaft. Bramarbas, welches Hollberg einführte, iſt von gleicher Bedeutung.

Threnicum, ein Klaglied über die Verwüſtung einer Stadt oder eines Landes. In der Bibel wird das Klaglied Jeremiä darunter verſtanden.

Threſor, der Schaz, die Schazkammer.

Threſorier, der Schazmeiſter.

Thriſſeley, Thriſſoler, ſ. Triſſeley.

Thronlehen, ſ. Belehnung.

Thum, ſ. Dom.

Thumim, ſ. Urim.

Thürhüter, des heil. R. Reichs ſind die Grafen Werthern in Thüringen.

Thürſtücke oder Superporten, nennen die Maler ſolche Gemälde, welche in tapezierten Zimmern, zum Unterſchiede von der Tapete, über die Thüren der Zimmer gemalt werden.

Thuillerien, zu Paris, ein königlicher Pallaſt mit einem Luſtgarten.

Thyrſus, ein mit Epheulaube umwundener Stab, den die Prieſter des Bachus zu führen pflegten; ein Symbol des Bacchus.

Tiall, ein kleines Fahrzeug in Mouſtück.

Tiara, die dreyfache Krone des Pabſts. Die drey Kronen ſind ganz mit Edelſteinen beſezt, und oben mit einer Kugel geziert, über welcher ein Kreuz ſtehet, auf deſſen beiden Seiten ein Gehänge von Edelſteinen befindlich iſt.

Tibir, wird an verſchiedenen Orten auf den afrikaniſchen Küſten der Goldſand genennet.

Tiboſe, eine Gattung von Rupien, die in dem ehemaligen Reiche des großen Mogols gangbar iſt.

Tiede, eine Ebbe oder Fluthzeit, oder auch eine aus beiden beſtehende Zeit. Daher das Getiede, die Ebbe und Fluth.

Tiegel, in der Buchdruckerey, eine ſtarke meſſingene Tafel in der Druckerpreſſe, die von der Büchſe feſtgehalten wird, und bey dem Drucken das Papier gegen die Form preßt.

Tierze, die lezte Art der ſpaniſchen Wolle, wozu der Bauch und der Untertheil des Halſes von einem Pelze der geſchornen Schafe erwählt wird.

Tierzen, Kiſten von Tannenholz, in welchen man in Frankreich die weiße und marmorirte Seife verſendet.

Tikal, eine Silbermünze in dem Königreiche Siam, welche beynahe 21. gute Groſchen gilt.

Tikal, ebendaſelbſt, ein Gewicht, welches gerade die Schwere der nur gedachten Münze hat. Eigentlich wird ſolches von den Siamern in ihrer Sprache Baat genannt, denn Tikal iſt chineſiſch.

Timar, im türkiſchen Reiche, iſt eine Art von unerblichen Reuterlehen; wenn es größer iſt, heißt es Zeimet. Die Beſitzer ſolcher Lehen heißen Timarieten und Zaimi. S. Zaims.

timide, furchtſam, ſchüchtern, blöde.

Timidité, Furchtſamkeit, Schüchternheit; daher einen intimidiren, ſoviel als einen abſchrecken, in Furcht ſetzen.

Timin, werden in der Türkey die franzöſiſchen Fünfſolsſtücke und andere Münzen von dieſer Größe genannt.

Timon, ein Menſchenfeind.

Timonium, ein erwählter Ort, wo man ſein Vergnügen der Einſamkeit und Stille wegen

gen ſucht, und ſich mit wenigen Freunden unterhält.

Timoroſo, bey den Muſikern zeigt dieſes Wort an, daß man ſingen ſoll, als ob man zittere.

Timpano, eine Pauke.

Timpano, in der Orgel, ſoviel als Cymbel; ſonſt wird auch die Stimme einer Sinfonie, oder andern muſikaliſchen Compoſition, nach welcher die Pauken geſchlagen werden, alſo überſchrieben.

Timf, Tympf, eine polniſche Münze, 18. Kr. am Werthe. Fünf machen einen Thaler. Sie bekamen dieſen Namen von dem damaligen Münzpachter, Andreas Tympf.

tingiren, eintauchen, färben.

tingiren, bey den Chymikern, die Farbe aus Kräutern, oder auch überhaupt ihr geiſtiges Weſen ausziehen. Was aus einer Sache ſtark ausgezogen iſt, heißt Tinktur; Kräuterauszug.

Tinkal, der Borax, der aus Oſtindien kommt, hart, ſchwer und von bläulichter Farbe iſt.

Tinktur, ſ. tingiren.

Tinktur, in der Wappenkunſt, dasjenige, womit das Feld eines Wappers, oder auch die Figuren im demſelben angeſtrichen werden. Sie ſind zweyerley: Metalle und Farben. Die Metalle ſind Gold und Silber; die Farben ſchwarz, roth, blau, grün und ſelten Purpur.

Tinktur, eine, entſteht, wenn Gewächſe in Weingeiſt ſo ſtark aufgelöſet oder ausgezogen werden, daß dieſer davon eine tiefe Farbe bekommt. Eine Univerſal-Tinktur, die für alles gut ſeyn ſoll, iſt ein Unding.

Tintenack, eine Art Kupfer, welches man aus China bekommt, und das für das beſte unter allen Kupfern gehalten wird, die aus dieſem Reiche kommen.

Tintenwein, ein Alikantenwein von ſchwarzrother oder ſchwärzlichter Farbe, wie Tinte.

Tiphon, nennt man in der Levante die Waſſerhoſen oder Meerhoſen.

Tirade, Tirate, eine muſikaliſche Zierrath, welche nicht einen Zug oder Strich, ſondern einen Schuß oder Pfeilewurf bedeutet, weil die Stimme mit Macht hinauf- und hinunterſchießt.

Tiraden, in der Redekunſt, ſind unnöthige Ausſchmükungen, leere Worte, überflüßiges Geſchwäze.

Tiras, Tyras, bey den Jägern ein großes Netz, womit

mit das kleine Weidwerk gefangen wird.

Tiretaine, ein franzöſiſcher Zeug von leinenem oder hanfenen Garne und Wolle.

Tirones, hießen die jungen Römer, wenn ſie das 17te Jahr erreicht hatten, und für fähig erklärt wurden, Kriegsdienſte zu thun. Sie waren alſo die Anfänger in den Kriegswiſſenſchaften. Daher werden auch die Anfänger in andern Wiſſenſchaften und Geſchäften Tirones genennet.

tironiſche Noten, Art, durch Zeichen zu ſchreiben. Dieſe Erfindung wird dem Tiro, dem Freygelaſſenen des Cicero, zugeſchrieben, von dem ſie auch den Namen haben.

Tiſane, oder vielmehr Ptiſane, ein kühlendes und den Durſt löſchendes Getränke, aus geſchälter Gerſte, in Waſſer geſotten, in welche Roſinen, Zimmet, Citronenſchaalen u. ſ. w. geſchüttet werden.

Tiſiphone, heißt eine von den drey hölliſchen Furien.

Titan, heißt zuweilen ſoviel als die Sonne.

Titanes, waren nach der Fabellehre die Erdenſöhne, die ſich gegen den Himmel auflehnen wollten, und daher durch Jupiters Donner in die Hölle geſchleudert worden.

Titel, Titul, heißt in den Pandekten ſoviel als Kapitel.

Titel, Tituli, in der römiſchen Kirche, wurden die Pfarrkirchen genennet, weil dieſe Orte entweder das Zeichen des Kreuzes als ein Unterſcheidungszeichen führten, oder weil bey Einweihung derſelben, der Titel und Name Chriſti in denſelben verzeichnet wurde, oder denjenigen Prieſtern die Benennung und den Titel gaben, welche dieſen Verſammlungsorten der Chriſten zur Ausſpendung der Gnadenmittel vorgeſezt waren.

Titulados, heißen die Vornehmſten in Spanien, als: die Grandes, Marcheſen, und Grafen.

Titulair, Titularius, der den bloſen Titel von einer Würde hat, und nicht den Dienſt ſelbſt.

Titulatur, Inbegrif des Namens, Standes, Characters, Ehre und Würde einer Perſon.

tituliren, benennen, einen Namen beylegen.

Titulo juſto, auf rechtmäßige Weiſe.

Titulo oneroſo, mit übernommener Beſchwerung.

P. T. für pleno titulo, ſo viel als toto titulo, anſtatt des vollſtändigen Titels.

T. T. für toto titulo, ſezt man in Briefen an Andere, wenn man den ihnen zukommenden Titel nicht weiß, oder Kürze wegen nicht beyſetzen will.

S. T. ſ. Salvo titulo.

Titulus, ſ. Präbende.

Tityrus, ein Hirtennahme, der ſoviel heißt, als ein Satyr.

Tmeſis, eine orthographiſche Figur, wenn man ein zuſammengeſetztes Wort von einander theilet, und etwas dazwiſchen ſetzt.

Tneck, ein ausgenähetes Neſſeltuch, das durch die Engländer aus Oſtindien gebracht wird.

Tobagien, ſiehe Tabagien.

Tobakſäure, welche auf verſchiedene Weiſe zu Arbeiten gebraucht werden kann.

Tobin, Tubin, eine Art gewäſſerten Seidenzeugs, Taffet oder Chamelot.

Toboretta, eine Gattung wollener Zeuge, die man glatt, oder auch brochirt hat.

Tocane, heißt der neue Champagner-Wein, beſonders der von Ay, der ſich nicht über 6. Monate hält.

Toccato, ein Vor- oder Nachſpiel des Organiſten auf der Orgel.

Toccadille, Toccategli oder Trictrac, ein Spiel im Damenbrete, welches von zwey Perſonen geſpielt wird.

tockiren, tocquiren, mit den Gläſern beym Trinken zuſammenſtoßen.

tockirt, ein Gemälde, das in Rückſicht auf den Farbenauftrag einer Skizze ähnlich iſt.

tockirt, ſagt man auch von einer Skizze ſelbſt, wenn der Zeichner ſeinen Gegenſtand kek hinzeichnet.

tockirte Gemälde, ſind ingleichen ſolche, da jeder Strich des Malers gleich gegolten.

Todi, ein engliſches Gewicht, welches vier Nägel hält.

Todos, ſ. Tutti.

todte Hand. Wenn Häuſer und Grundſtücke in geiſtlichen Händen ſind, geben ſie dem Lehensherrn ordentlicher Weiſe keine Abgaben, daher heißen ſie todt.

todte Hölzer, werden die ſchwarzen Wälder oder die Tangelhölzer genannt, weil ſolche, wenn ſie einmal abgetrieben werden, nicht wie Buſchhölzer aus ihrem eigenen Stamme oder Wurzel wieder ausſchlagen und hervorwachſen, ſondern lediglich aus ihrem Saamen erzogen werden müßen, indem die zurückgebliebenen Stöcke oder Stämme ſogleich abſterben, und nach und nach verfaulen.

Todtenſonntag, heißt der Sonntag Lätare, in der Faſten, von einer Ceremonie, die von den ſlaviſchen Völkern herkommt. Dieſe fiengen ihr Jahr im März an, in welchem dieſer Sonntag fällt. Am erſten Tage deſſelben feyerten ſie das **Todtenfeſt**, zum Andenken der Verſtorbenen. Jede Gemeinde zog biß an das Ende des Dorfs, wo die Todten verbrannt wurden, mit Fakeln und ſingend, und opferte daſelbſt. Vermuthlich ward dabey die Figur einer Gottheit, etwan des Todtengottes (Morawa) vorgetragen. Dieſer Sonntag hat den Namen Laetare (**Freue dich**) von dem Anfangsworte der bibliſchen Lection.

todte Sprachen, nennet man diejenigen, die zwar vor Alters die Mutterſprachen verſchiedener Völker geweſen, aber heutiges Tags nur von Gelehrten gebraucht werden. Dergleichen ſind, z. E. die Hebräiſche, Griechiſche, Lateiniſche u. ſ. w. Ihnen werden entgegen geſezt die **lebendigen**, **lebenden Sprachen**.

Todt=Werk, nennt man die Theile des Schifgebäudes, die über Waſſer ſtehen.

Toel, eine indianiſche Silbermünze, nach unſerm Gelde beynahe ein Gulden.

Toffana, ſ. Tophana.

Toft, im Niederſächſiſchen, ein am Hauſe nicht gar zu groſʒes eingezäuntes Stück Land.

Toga, ein langes männliches Ehrenkleid; die weiße päbſtliche Kleidung.

Toilette, der Nachttiſch eines Frauenzimmers, der mit allem belegt iſt, was zum Anziehen und Puz deſſelben nöthig iſt.

Toilette, rohe Batiſte, ehe ſie gebleicht ſind.

Toiſe, ein franzöſiſches Maaß von 6. königlichen Füßen, welches man die franzöſiſche **Ruthe** zu nennen pflegt.

Toiſon d'or, auch **Toiſon**, das güldene Vließ, oder das Ordenszeichen der Ritter dieſes Namens.

Toiſonfeſte, heißen in Wien die ſolennen Tage, welche von den Rittern des goldenen Vließes feyerlich begangen werden, da dieſelben in rothſamtnen und mit Gold geſtikten Kleidern, Mänteln und Hüten, wie auch mit der goldnen Ordenskette, über den Schultern hangend, entweder bey dem Gottesdienſte, oder auch bey Hofe zu erſcheinen pflegen.

Tokayerwein, hat ſeinen Namen von Tokay oder Tokaj, einem Marktflecken in Oberung=

Oberungarn. Der eigentliche Tokayerberg, welcher ſeit 1741. Thereſienberg heißt, trägt vorzüglich gutes Gewächſe. Die vortreflichſten dieſer Weine ſind die Eſſenzen, die dasjenige ausmachen, was von den Trockenbeeren ohne Preſſe abſinkt. Dieſen folget der ſogenannte Ausbruch; hernach der Maslas oder Maſchlaſch, d. i. der veränderte oder geringere, und endlich der gemeine Wein.

Tol, das kleinſte Gewicht und Maaß, deßen man ſich auf der Küſte von Koromandel bedient.

Tolentinbrod, Art Amulet oder Hülfsmittel gegen Zauberey, Fieber und allerley Uebel. Es wird häufig von den Auguſtinermönchen an den abergläubiſchen Pöbel verkauft.

tolerable, erträglich, leidlich, ziemlich; tolerant, duldſam.

toleriren, dulden, ertragen, leiden; zulaſſen.

Toleranz, Duldung, wird beſonders in Abſicht der Religion gebraucht; tolerirt werden diejenigen Perſonen oder auch Geſellſchaften und Gemeinden genennet, welche, ob ſie gleich ſich nicht zur herrſchenden Religionsparthey halten, dennoch ungeſtörte Freyheit genießen, ihre Meinungen zu entdecken und darnach zu handeln.

Tollman, Dollmann, Dollmannsteller, in der Sprache der Scharfrichter das Rad.

Tolmang, Dolmann, heißt an Huſaren-Habiten das am Leibe glatt anliegende kurze Camiſol oder Wammes unter dem Pelze.

Tolpatſchen, ſ. Talpatſchen.

Tolpatſchen, härene Schuhe, welche man über die ordentlichen Schuhe, beſonders im Winter, ziehet, wenn es gefroren, indem man nicht ſo leicht abglitſchen kann. Man nennt auch einen ungeſchliffenen und groben Menſchen im gemeinen Leben einen Tolpatſchen.

Toman, Tomani, Tumani, Tumeni, 1.) eine Rechenmünze, deren man ſich bey dem Buchhalten in Perſien, auch bey Reducirung der Münzen und bey Auszahlung beträchtlicher Summen bedienet; 2.) ein Gewicht, deßen man ſich daſelbſt bey großen Auszahlungen zu Abwägung des Geldes bedienet.

Tombak, ein durch Kunſt bereitetes und zuſammengeſeztes Metall, oder eine Metallvermiſchung von faſt rothgelblicher Farbe, welches ſich ſchmieden läßt.

Tombe,

Tombe, Tombeau, (ſpr. Tompoh) ein Epitaphium, Leichenſtein, Grabmal.

Tome, Tomus, ein Band von einem Buche, das aus mehrern Theilen beſteht.

Tomin, Tomine, ein kleines Gewicht der Spanier, zu Abwägung des Goldes.

Tomolo, Tomalo, ein italieniſches Inhaltsmaaß.

Ton, der Laut, Klang; die Muſik zählt 7. ganze Töne, die durch Buchſtaben unterſchieden werden.

Ton, heißt in der Grammatik oder Sprachlehre ſoviel, als Accent, Nachdruck der Sylben.

Bon ton, (ſpr. bong tohn) der gute Ton in Geſellſchaften, höfliche, ungezwungene und beſcheidene Art im Umgange mit Höhern.

Töne, in der Malerey, heißen die verſchiedenen Arten der in einem Gemälde angebrachten Farben.

Tonka, ein röthlicher feingemahlener Schnupftabak; er kommt, wenn er ächt iſt, aus Spanien.

Tonleiter, bey den Muſikern, iſt eine Progreſſion oder Fortſchreitung der Mitteltöne eines Tons biß zur Oktave.

Tonnage, eine Abgabe vom Schiffe nach der Tonne geſezt, die in England gegeben wird; auch eine Abgabe von Schiffen nach der Tonne. S. Poundage.

Tonnage, alles, was ein Schif an Kanonen und andern Sachen führt, die bloße Ladung ausgenommen.

Tonne, das Schif wird nach Tonnen in ſeinem Inhalt berechnet, welches man Eichen nennet.

Tonne, ein großer Korb, wie ein Fäßchen geſtaltet, der in die See gelaſſen wird, beſonders an den Küſten, um zu bemerken, wo eine Steinklippe, Sandbank oder unter dem Waſſer verborgene Felſen ſeyen, die Fahrzeuge dadurch zu benachrichtigen, daß ſie ſich dieſen Oertern nicht nähern ſollen.

Tonne, ein Maaß zu flüßigen Dingen, beſonders zum Bier. Es iſt nicht überall gleich groß.

Tonne, im Seeweſen, iſt ſoviel, als 20. Centner, weil eine mit Seewaſſer gefüllte Tonne ungefähr ſoviel wiegt. Es wird die Größe der Schiffe nach Tonnen beſtimmt; z. E. ein Schif von 300. Tonnen, d. i. von der Größe, daß es an Waaren 6000. Centner einnehmen kann.

Tonne Goldes, eine Münzrechnung von 100, 000. Tha-

lern, Marken, Gulden, Pfund Sterling u. ſ. w.

Tonnengewölbe, in der Baukunſt, welches ganz nach einem Bogen fortgeführet wird, und ein Stück von einem ausgehöhlten Cylinder vorſtellt.

Tonſur, in der römiſchen Kirche, iſt eine Ceremonie, vermöge deren einem, der den geiſtlichen Stand erwählt, bey ſeinem Eintritt oder Prieſterweihe, eine Platte geſchoren wird. Je weiter einer in dem geiſtlichen Orden vorrückt, deſto größer wird ſie gemacht.

Tontine, eine Art von Leibrenten, hat den Namen von einem Italiener, Tonti, der ſie erfand, und ward in der Mitte des 17ten Jahrhunderts zuerſt in Frankreich eingeführt. Die Intereſſenten erben die Theile der mit Tode abgehenden Mitglieder, und alſo haben diejenigen, die am längſten leben, am Ende ſehr große Zinſen für ihre Capitalien einzunehmen.

Toparchie, Herrſchaft über ein kleines Stük Land. Toparch, der eine ſolche Herrſchaft ausübt.

Topas, ein gelber durchſichtiger Edelſtein, der den Namen von der im rothen Meere gelegenen Inſel, Topaz hat. Die Topaſe werden eingetheilt in 1.) Orientaliſche, oder Indianiſche, 2.) Braſilianiſche, und 3.) Occidentaliſche.

Topigi, Topdſchi, Thopdſchjy, heißen bey den Türken die Canoniers. Ihr Oberhaupt iſt der Thopdſiy-Baſchy, welcher der Befehlshaber über die ganze Artillerie iſt.

Topfpapier, Papier, das ehedem einen Blumentopf zum Zeichen hatte. Ob nun gleich dieſes Papier, welches noch heutiges Tags zum Kartenmachen gebraucht wird, nicht mehr ſo gezeichnet iſt: ſo wird es doch noch immer von den Papiermachern ſo genennet.

Tophana, Aqua, ein ſchleichendes Gift; vier bis ſechs Tropfen davon ſind genug, einen Menſchen langſam zu tödten, und man behauptet, daß die Doſis auf gewiſſe Zeit eingerichtet werden kann. Von der Tophana oder Toffana, einem Weibe, welches erſt zu Palermo, nachher zu Neapel ſich aufgehalten hat, hat dieſes Gift den Namen Aqua tophania, aqua della Toffana, Toffanina, erhalten, und wird auch oft acquetta di Napoli oder nur acquetta genannt. Als ihr von der Obrigkeit nachgeſtellet ward, weil ſie ſolches Gift verkaufte, ſo flüchtete ſie in eine geiſtliche Freyſtätte, wo ihr auch, zur Schande der

Menſchheit, Schutz gegeben ward.

Topik, topiſche Kunſt, iſt die Kunſt, die Prädicate oder Beweiſe einer Sache nach einer gewiſſen Ordnung der Begriffe, die mit ihr vergeſellſchaftet ſind, zu finden.

Topik, nennen die Gelehrten die Hauptcapitel, woraus ſie die Beweiſe zu einer Sache ſchöpfen.

Topik, heißt derjenige Theil der Logik, welcher zeigt, wie man wahrſcheinliche Schlüße machen ſoll; er heißt ſonſt auch Dialektik.

Topographie, heißt die Beſchreibung einzelner Oerter, Gegenden oder Landſchaften.

Topp, die oberſte Spize eines Maſtes, die als ein beſonderes Stück auf den Maſt geſezt wird; daher Toppſegel, das Bramſegel ſonſt heißt.

Toppenants, ſind Taue, welche an den beiden Enden der Seegelſtange über Rollen laufen, und das Gleichgewicht verurſachen.

Toprakly, heißen bey den Türken die Provinzial-Soldaten, welche die Paſchen aus ihren Provinzen ſtellen. Es ſind leichte Truppen zu Pferde und bekommen keinen Sold; daher gehet faſt zu Ende eines jeden Feldzugs ein Theil derſelben von der Armee weg und nach Hauſe, beſonders auch alsdann, wenn eine Schlacht unglücklich ablief und ſie ihre Geräthſchaften verlohren haben.

Topp-Reep, ein ſtarkes Tau, welches an dem großen Maſte und dem Focke angeſchlagen iſt.

Topus, eine Art von Keulen, welche die türkiſchen und arabiſchen Reiter führen.

Toque, Tacque, eine Gattung von einer Rechenmünze, deren man ſich in den Königreichen an den afrikaniſchen Küſten bedienet, wo man bey dem Negerhandel Muſchelſchaalen gebraucht.

Toque, in China, eine Art von Gewichte, wornach man den Gehalt oder die Feine des Silbers, ſowol des geprägten als auch des ungeprägten, auf eben die Art beſtimmt, als bey uns nach Lothen.

Toque, Tacque, oſtindiſche Neſſeltücher oder feine Kattune, welche man insbeſondere von Bengalen bekömmt.

Tora, heißt das auf Rollen geſchriebene Geſetz der Juden, welches in den Synagogen abgeleſen oder geſungen wird.

Toraille, eine Art roher Corallen, die aus Cairo und Alexandrien zu uns gebracht werden.

Torf, Turf, eine Art fetter wurzlichter Erde, die zu Raſen ausgeſtochen, an der Sonne getrocknet, und zur Feuerung gebraucht wird, und dieſes iſt der eigentliche Raſentorf. In Holland hat man den Sumpftorf.

Torneſol, Tourneſol, ein Gewächs, woraus die Läppchen, wovon Lackmuß bereitet wird, gemacht werden.

Torniſter, ſ. Ranzen.

Torno, bey Findelhäußern, dasjenige Behältniß, worein man die Kinder legt, welche man dem Findelhauſe überbringen will.

Torn-Tau, vermittelſt deßen man das vom Stapel zulaſſende Schiff an einen ſtarken Pfoſten befeſtigt und es aufhält, biß die Streck-Blöcke, Stüzen und Keile weggeſtoßen ſind, da es ſodann erſt gekappt wird.

torquiren, quälen, peinigen, ängſtigen.

Torſo, der Rumpf einer Figur, der einen verſtümmelten Körper ohne Kopfe, Arme, Füße, vorſtellet; z. B. der ſchöne Torſo im Vatikan.

Tort, Unrecht, Unbilligkeit, Schade, Verdruß.

Tortinen, geringe und grobe Tapeten, worunter gedrehete Wolle kommt, daher ſie auch den Namen haben.

Tortue, ein Schiff mit einer Decke, wie ein Bogen. Es hat ſeinen Namen von ſeiner Aehnlichkeit mit dem Deckel einer Schildkröte.

Tortur, oder Marter, auch peinliche Frage, iſt eine gerichtliche, mit Folterung des Leibes angeſtellte Befragung eines wegen Verbrechen verdächtigen Inquiſiten. Dieſe Grauſamkeit iſt aber bereits in einigen Ländern abgeſchaft, und iſt zur Ehre der Menſchheit zu wünſchen, daß ſie bald überall abgeſchaft werden möge, indem ſie noch ein Ueberbleibſel barbariſcher Zeiten iſt und den chriſtlichen Namen ewig ſchändet.

Torys, und Whigs, (ſpr. Torrey und Hwigck) Partheyen in England. In dem einheimiſchen Kriege zwiſchen Karl I. und dem Parlamente, nannten die Anhänger des leztern die königlich geſinnten, Tories, ein irländiſches Wort, welches ſoviel bedeutet, als Räuber. Hiemit zielten ſie beſonders auf die Räuberbanden in Irrland, und auf die Beſchuldigung, die man dem Könige machte, daß er die damals in Irrland entſtandene Empörung, und mithin Rebellen und Räubergeſindel, begünſtige. Die von der Parthey des Königs belegten dafür ihre Gegner mit dem Na-

men Whigs, ein ſchottiſches Wort, das einen kleinen Hut bedeutet, und zielten damit auf ihre Verbindung mit den Schottländern und beſonders auf die Puritaniſche Parthey in Schottland, welche ſich durch ſolche Hüte auszeichnete.

Toscaniſche Säulenordnung, iſt die ſchlechteſte, älteſte und einfachſte unter allen Ordnungen der Baukunſt, und hat zum Kennzeichen nur einen einzigen Pfuhl am Säulenfuß, und am Kapital von kleinen Gliedern nur Riemen. Sie iſt im Toscaniſchen erfunden worden, daher ſie auch den Namen hat.

Toſon, ſ. Toiſon d'or.

Toſt, in England, eine Perſon, deren Geſundheit man trinkt; oder das Geſundheit trinken auf eine geliebte ſchöne Perſon.

Toſton, Toſtum, eine portugieſiſche Silbermünze, nach unſerm Werthe 7. Groſchen 2. Pf. und etwas mehr, als einen halben Heller.

total, totaliter, gänzlich, völlig, durchaus.

Totalbilanz, die Schlußrechnung vom Ganzen, von dem ſämmtlichen Vermögen, von einem ganzen Jahre, von der ganzen Verwaltung.

Total-Finſterniß, Total-Verfinſterung, nennen die Aſtronomen oder Sternkundigen die völlige Verfinſterung des Mondes, wenn der Schein deſſelben durch Zwiſchentretung des Erdſchattens auf einige Zeit völlig unſichtbar iſt.

Totalität, das Ganze, die ſämmtliche Gemeinheit oder Parthey.

Totalſumme, nennt man den Ertrag vieler zuſammenaddirter Summen, was im Lateiniſchen Summa Summarum heißt.

in totum negiren, etwas gänzlich abläugnen, ſchlechthin verneinen.

Touanſe, eine Art chineſiſchen Atlaßes; man hat ihn glatt und geblümt, und in allen möglichen Farben.

Touble, Dauphiniſche Suppe, Art Nudelſuppe.

Toucheauftrag, (ſpr. Tuſchauftrag) bedeutet die Art, wie der Maler ſeine Farben anwendet und aufträgt, oder auch die Behandlung des Pinſels.

Touche, (ſpr. Tuſch) Probierſtein, deßen man ſich zum Probiren der Metalle bedienet.

Touche-Bad, wenn das Waſſer eines Bades nur auf einen gewiſſen Theil des Körpers angebracht wird.

Touches, ſpizige und wizige Sinngedichte.

touchiren, (ſpr. tuſchiren) anrühren berühren, angreifen, auch zum Mitleiden bewegen; ingl. jemand beleidigen, einem zu nahe tretten.

Toug, ſ. Roßſchweif.

Toupee, Fronte, die vordern Haare einer Perüke, auch der eigenen Kopfhaare, die eine beſondere Friſur erhalten.

Toupouſe, eine Art Streitkolben, den die Türken an den Sattel führen.

Tour, Touren, (ſpr. Tuhr, Tuhren) werden die Seitenhaare und das Toupee zuſammen genennet. Beſonders werden die falſchen Haare darunter verſtanden, die das Frauenzimmer, dem es an hinlänglichen eigenen Haaren fehlet, anſtatt einer Peruque zu tragen pflegt. Siehe Haartour.

Tour, ſ. Tower.

Tour, ein Umgang in die Runde; Spaziergang, Umkreis, Umſchweif, eine Reiſe; z. E. die große Tour machen, ſagen die Engländer, wenn ſie nach Frankreich, Deutſchland, Italien, u. ſ. w. reiſen.

Eine Tour machen oder geben, heißt, eine Wendung machen, oder einer Sache eine Wendung geben, ſo, daß ſie ein anderes Anſehen bekommt.

tour á tour, wechſelsweiſe, eines um das andere, einer nach dem andern.

Tourangettes, eine Gattung geringer Serge blos aus Landwolle gemacht.

Tournier, ſ. Turnier.

Touro, Turg, eine Silbermünze in Lothringen, die ungefähr 18. Sols gilt.

Touren, in der Reitkunſt, Figuren, runde Volten, Wendungen und alle Schulen, die mit einem Pferde gemacht werden.

Touren, beym Tanzen, ſind die verſchiedenen Veränderungen, Wendungen und Stellungen, die man nach eines jeden Tanzes Art machen muß.

Tourmalin, ein brauner, glasartiger, halbdurchſichtiger, elektriſcher Stein; heißt auch Tripp, und Aſchenzieher, Aſchentrecker. S. Turmalin.

tourniren, umwenden, umkehren, umtreiben, drehen; auch toben, lärmen.

tourniren, herumdrehen; tourniret nicht a Conto, heißt bey Kaufleuten ſoviel, als: es giebt eine üble Rechnung, es fällt ſchlecht aus, man verliehrt dabey; es tournirt a Conto, heißt alſo: es fällt gut aus, es bringt Nutzen.

Tournois, (ſpr. Turnoa) ein Beyname der franzöſiſchen Livres, Sous und Deniers, welche ſie von der Stadt Tours, woſelbſt ſie geſchlagen werden, erhalten haben. Sie ſind um ¼ geringer als dieſe Münzſorten von Paris.

tout, (ſpr. tuh) alles.

Tout-Enſemble, (ſpr. tuh-tangſambel) das Ganze in ſeiner Verbindung.

tout-á-fait, (ſpr. tutafeh) ganz und gar, völlig.

par tout, überall, durchaus.

Touwerk, ſ. Taue.

Tower, (ſpr. Tauer) auch Tour, eine Art von Citadelle, an der Oſtſeite der Stadt London. Die Merkwürdigkeiten, die einem Fremden hier gezeigt werden, ſind folgende: die wilden Thiere, als Löwen, Tiger ꝛc. das Zeughaus; die Horſearmory, (Pferde-Rüſtkammer) iſt eine Vorſtellung der Könige in alter Rüſtung, zu Pferde nach dem Leben; die Spaniſcharmory, (Spaniſche Rüſtkammer) nennt man die Waffen und Rüſtungen, die von der ſpaniſchen ſogenannten unüberwindlichen Flotte, 1588. nach London gebracht worden ſind; die Reichskleinodien. Alles engliſche Geld wird im Tower geſchlagen, und es iſt ſonſt keine Münze im Königreiche. Es iſt auch darinn ein großes Pulvermagazin, ingleichen ein Archiv. Dieſes Schloß dient auch zur Verwahrung der Staatsgefangenen. Hinter dem Tower, an der Themſe, ſtehen 61. Kanonen, die bey Feyerlichkeiten, und wann der König ins Parlament gehet, abgefeuert werden.

Toxicodendron, Giftbaum, deßen Blätter einen milchichten Saft geben, womit man Leinwand vollkommen gut ſchwarz färben kann.

Trab, einen Trab gehen, ſagt man von einem Pferde, wenn es zwiſchen dem langſamen Schritt, und dem ſchnellen Galop, das Mittel hält, indem es allezeit zwey Füße zugleich, nemlich den rechten Vordern und den linken Hintern, dann den linken Vordern und den rechten Hintern in die Höhe hebet.

Trabanten, heiſſen die fürſtlichen Leibwachen, welche die Perſon des Fürſten begleiten, und die fürſtlichen Zimmer zu bewahren beſtellet ſind.

Trabanten, in der Aſtronomie, die Monden, welche um den Jupiter, Saturnus u. ſ. w. herumlaufen.

tracaſſiren, geſchäftig ſeyn, in verdrießlichen Geſchäften herumlaufen; vexiren.

Tracht, die Art ſich zu kleiden.

Tracht, die Laſt, die einer trägt oder tragen kann, z. B. eine Tracht Schläge, u. d. gl.

tractable, traitable, der mit ſich handeln, der ſich ziehen läßt, mit dem gut umzugehen iſt.

Tractament, Bewirthung, Tafel, Verpflegung; auch Löhnung, Beſoldung.

Tractamenten, heißen ſoviel, als Speiſe und Trank.

Tractat, ein Vergleich, Vertrag; auch die vorhergehende Unterhandlung, um dergleichen zu Stand zu bringen; ein geſchriebenes oder gedrucktes Buch, von nicht beſonderer Größe.

Tractation, Unterhandlung.

Tracteur, Traiteur, (ſpr. Tretöhr) ein Gahrkoch, Speiſewirth.

tractiren, heißt ſoviel, als eine Malzeit oder Gaſterey für gute Freunde halten; auch abhandeln, von etwas reden; desgleichen jemand gut oder übel behandeln.

Tractus, ein Geſang bey der Meſſe, zwiſchen Epiſtel und Evangelium, welcher nur in der Faſten geſungen wird. Der Name ſoll daher kommen, weil dadurch die Zeit verlängert wird, damit der Diakon, der das Evangelium verleſen ſoll, ſich umkleiden kann; oder auch weil dieſer Geſang gedehnet wird, die Traurigkeit anzuzeigen.

tradiren, übergeben, aushändigen, überliefern. Auf katholiſchen Univerſitäten der mündliche Vortrag eines Lehrers.

Tradition, in der römiſchen Kirche, eine mündliche Ueberlieferung; ein Unterricht, den die Apoſtel aus dem Munde Chriſti erhalten und wieder mündlich ihren Nachfolgern überliefert oder mitgetheilt haben ſollen.

traduciren, durchziehen, durchhecheln, lächerlich machen, zum Beſten haben.

Traductions - Syſtem, in der Lehre vom Urſprung der Seele, da man annimmt, daß die Seelen der Kinder von den Eltern auf dieſelben fortgepflanzet werden.

Trafic, Trafique, das Gewerbe, die Handthierung, der Handel.

trafiquiren, handeln, Gewerbe treiben.

Trafiquant, Spottname der Handelsleute.

Tragant, eine Art Gummi, welches auf einer Staude, Bocksbart oder Bocksdorn genannt, wächſt.

Tragant-

Tragantarbeit des Konditors, eine Arbeit, die zu Verzierung der Aufſätze auf den Tafeln gehöret, und zu der Hofarbeit dieſes Künſtlers gerechnet wird.

Tragicomödie, nennt man ein Schauſpiel, das ſich entweder tragiſch (oder wie ein Trauerſpiel) anfängt, und ſich zuletzt komiſch (oder wie ein Luſtſpiel) endigt; oder auch eine ſolche theatraliſche Vorſtellung, deren Fabel oder Gegenſtand wichtig und ernſthaft, oder von dem Verfaſſer des Schauſpiels auf eine comiſche oder poſſenhafte Art behandelt iſt.

tragiſch, traurig, ſchrecklich, mitleidswürdig.

eine tragiſche Geſchichte, heißt eine ſolche, welche Schrecken und Mitleiden rege macht; eine traurige Begebenheit, ein Unglücksfall.

Tragödie, ein Trauerſpiel. Man unterſcheidet auf der Schaubühne das heroiſche und bürgerliche Trauerſpiel. Jenes ſtellt eine Handlung vor, deren Kataſtrophe für ganze Länder und Staaten, dieſes hingegen eine ſolche, deren Ausgang nur für eine einzelne Familie wichtig iſt, wenn auch dieſe Familie ſonſt eben nicht aus dem bloßen bürgerlichen Stande iſt.

Traille, (ſpr. Tralje) Gitter, Gitterwerk.

Train, das Gefolge, die Suite, die jemand mit ſich führet.

Train, der Artillerie, (ſpr. Trehn) alles dasjenige, was im Felde zu einer vollkommenen Artillerie gehört. Nicht allein das Geſchütz, ſondern auch alle andere, zu einer Belagerung nöthige Sachen.

trainiren, (ſpr. treniren) aufhalten, auf die lange Bank ſchieben, verzögern.

Trait, (ſpr. Treht) ein Zug, eine Linie, das Geſichtslineament.

traitable, ſ. tractable.

Traiteur, ſ. Tracteur.

Traktaten, Vergleiche, Verträge, Unterhandlungen zweyer Mächte, um einen Frieden zu ſchließen.

traktiren, bey den Malern, Arbeiten ausführen. Z. E. die Landſchaft iſt gut traktirt, wenn ſie nach der Natur ausgedrückt iſt.

Tramontane, iſt auf der mittelländiſchen Schifroſe der Nord; der Nordſtern, Polarſtern.

die Tramontane verlieren, heißt figürlich, aus der Faſſung kommen.

Tramrecht, iſt eine Servitut in Rechten, vermög der ein Nachbar leiden muß, daß der ande-

andere einen Balken in ſeine Wand legt, darauf deſſen Haus ruht.

Tran, das Fett von Wallfiſchen.

Trancheen, (ſpr. Tranſcheen) **Laufgraben**, vor einer belagerten Feſtung, ſind in die Erde gegrabene Wege, durch die man zu der Feſtung zu kommen ſucht, ohne von den Belagerten auf ihren Werken geſehen zu werden.

Trancheen-**Kugeln**, ſind hohle, mit einem Deckel verſehene, dann mit Pulver, Kugeln, Nägeln, Eiſenſtücken ꝛc. angefüllte hölzerne Kugeln, die unten ein Loch haben, durch welches man einen Brand ſteckt, und ſie ſo in die Traaſcheen wirft.

tranchiren, ſ. trenſchiren.

Trankgeld, ein kleines Geſchenk an Geld, welches man Jemanden aus Dankbarkeit giebt.

Trankhorn, eine Art Triechter, deren ſich die Roßärzte bedienen, um den kranken Pferden flüßige Arzneyen einzugieſſen.

tranquil, ruhig, ſicher.

Tranquillitaet, Friede, Ruhe, Sicherheit.

Transact, Vergleich, Auseinanderſetzung.

Transaction, ein Vergleich ſtreitig geweſener Partheyen, gütliche Beylegung.

tranſcendental, nicht in die Sinne fallend.

transferiren, überbringen, an einen andern Ort verſetzen.

Transgreſſionen, Uebertrettungen der Schuldigkeit, pflichtwidrige Handlungen.

Transgreſſor, in der Handlung, wenn ein Kommittirter die Ordre ſeiner Kommittenten überſchreitet.

Tranſillas, eine Art geklöppelter holländiſcher Spitzen.

Tranſition, in der Rhetorik, der Uebergang von einer Materie zu einer andern.

Tranſito, Tranſitus, der Durchgang, die Ueberfahrt.

Tranſito-**Güter**, heißen bey Kaufleuten und Spediteurs Waaren, die auf dem Platze nicht bleiben, ſondern blos durchgehen.

Tranſito-Handel, heißt, wenn der Kaufmann Waaren aus der Fremde bezieht, und ſie nicht im Lande, ſondern wieder auswärts abſetzt.

in tranſitu, im Vorbeygehen.

Translation, Verſetzung, Ueberſetzung, Dolmetſchung.

Translatores, die Dolmetſcher an großen Höfen.

Translocation, Verſetzung aus einem Orte in dem andern.

Trans-

translociren, von einem Orte an den andern verſetzen.

Transmutation, Verwandlung.

transmutiren, verwandeln.

transparent, durchſichtig, durchſcheinend.

Transſpiration, die Ausdünſtung, z. E. überflüßiger Feuchtigkeiten im menſchlichen Leibe.

tranſpiriren, ausdünſten.

transponiren, iſt ein muſikaliſcher Ausdruck, und heißt, ein Stück aus einem geſetzten Tone in einen andern, welcher höher oder niedriger iſt, ſetzen.

Transport, in der Handlung, die Uebertragung der Summe, die durch die Addition einer Seite der Rechnung herauskommt, auf die andere Seite. Jngleichen, die Uebertragung einer oder mehrerer Poſten aus einem Handlungsbuche in das andere.

Transport, das Fortbringen, Fortſchaffen, die Ueberbringung, Ueberfahrt.

Transporteur, in der Meßkunde, dasjenige Werkzeug, wodurch man die Größe eines Winkels entweder erfahren, oder den bereits bekannten Winkel einem andern von eben der Größe bequem gleich machen kann.

transportiren, übertragen; in einem Schreib- oder Contobuche von einer Seite zur Andern übertragen.

Transportirung der Wechſel, einen Wechſel an einen andern abtreten oder indoſſiren; geſchieht dieſes aber mehr als einmal, ſo heißt es Giriren.

Transportſchiffe, alle diejenigen Schiffe, welche gebraucht werden, Truppen, Pferde, Kriegsgeräthe, und andern Vorrath von einem Hafen in den andern zu bringen.

Transſubſtantiation, die Verwandlung in ein anderes Weſen; iſt ein Glaubensartikel in der römiſchen Kirche, vermöge deſſen behauptet werden will, daß das Brod im heil. Abendmahl durch die Einſegnung in den Leib Chriſti verwandelt werde.

Transſubſtantiations-Glöckchen, wird in der römiſchen Kirche gebraucht, wenn das Brod in den Leib Chriſti durch die Einſegnung verwandelt wird, indem der Gottesdienſt lateiniſch gehalten wird, folglich der gemeine Mann, der kein Latein verſteht, durch das Glöckchen aufmerkſam gemacht werden muß. Selbſt bey den Proteſtanten, bey denen die Einſetzungsworte deutſch und laut geſprochen oder geſungen werden, wird der Gebrauch des Läutens mit dem Glöckchen an man-

manchen Orten noch beybehalten, und man nennt es das Wandeln.

Transſumpt, eine Abſchrift von dem Original; auch das Inſtrument eines Notars, welches aus dem Protokolle geſchrieben und in Ordnung gebracht iſt.

Trapelierſpiel, das, Art eines Kartenſpiels; ſ. Tarock.

Trapezium, ein geſchobenes Viereck, oder das kein Parallelogramm iſt, oder deſſen einander entgegengeſetzte Seiten nicht gleich und parellel ſind.

Trapirer, Trappier, ſ. Trißler, Triſſeley.

la Trappe, ein geiſtlicher Orden in der römiſchen Kirche, und zwar der ſtrengſte. Die Mönche dieſes Ordens eſſen nichts als Brod und Gemüſe, reden wöchentlich nur einmal, und ſind von dem Menſchen ſo abgeſondert, daß ſie es nicht erfahren, wenn ihre Eltern geſtorben ſind.

Trappirer, iſt derjenige, der bey den Comthureyen der deutſchen Ritter die Haushaltung beſorgt, damit in Küche und Keller alle Nothdurft vorhanden iſt.

Tras, ſ. Tarras.

Traſſat, bey der Wechſelhandlung derjenige, auf welchen ein Wechſelbrief ausgeſtellt wird, daß er das Geld bezahlen ſoll.

Traſſel, in Arabien, vornemlich zu Mecha, ein Gewicht, welches 28. Pfund wiegt.

traſſiren, bey der Wechſelhandlung, da einem eine gewiſſe Summe Geldes in der Abſicht gegeben wird, daß das Geld an einem andern Orte wieder ausgezahlt werde; einen Wechſel auf jemand ſtellen.

Traſſirer, Traſſant, Traſſent, Zieher, auch Geber, Ausgeber und Ausſteller eines Wechſelbriefs, iſt derjenige, welcher für ſeines oder eines Freundes Rechnung auf einen dritten Ort einen Wechſelbrief von ſich giebt und verhandelt, und dafür den bedungenen Werth oder die Valuta empfängt.

traſſirter Wechſel, S. Tratten.

Tratta, Hier- und Herwechſel; ein gezogener Wechſel.

Trattarella, ein traſſirter Wechſelbrief von einer kleinen Summe.

Tratten, Wechſelbriefe, die auf einen dritten Ort ausgeſtellet, und daſelbſt zahlbar ſind; ein gezogener Wechſelbrief, der Hin- und Herwechſel.

Tratten, nennt man auch Summen, die man an ſeine Correſpondenten auf einige Plä-

ße ſendet, mit der Ordre, ſie weiter zu remittiren.

Trattenbuch, Acceptationsbuch, worein die gezogenen Wechſel verzeichnet werden.

Trattengeld, in der Schweiz, Ausfuhrzoll, für die, an Fremde verkauften Pferde und Ochſen.

Tratto di Corda, eine Strafe der Uebelthäter in Italien, da die Glieder aus einander gedehnt oder gezogen werden.

Trauung, in der Wüſte, nennt man in Frankreich die Kopulationen der Reformirten, weil ſie ſonſt ihre Gottesdienſtliche Verſammlungen in Wäldern und andern von menſchlichen Wohnungen entfernten Gegenden hielten. Jetzt brauchen ſie ſich nicht mehr zu verbergen, da ihnen das Modewort, Toleranz, zu ſtatten kommt.

Travados, heißt der Sturmwind, der auf dem Vorgebürge der guten Hofnung gewöhnlich iſt, und durch eine aufſteigende kleine ſchwarze Wolke angekündiget wird.

Travagliati, eine gelehrte Geſellſchaft zu Sina in Italien. Sie führt zum Sinnbild ein Sieb, das von zwey Händen bewegt wird, mit der Beyſchrift; Donec jmpurum, d. i. So lange es unrein iſt.

Travaillen, beſchwerliche Geſchäfte, mühſelige Arbeit.

travailliren, ſich eine Sache ſauer werden laſſen.

Traven-Voigt, iſt zu Lübek ein Beamter, der die Aufſicht über die, auf der Trave liegenden Schiffe hat; der Hafenmeiſter.

Traverſe, anſtatt Flute Traverſe, eine Queerflöte.

Traverſen, allerley Hinderniſſe, verdrüßliche Händel.

Traverſes, in der Kriegsbaukunſt, eine von Erden oder anderer Materie gemachte Erhöhung, wie eine Bruſtwehr, hinter welche ſich die Soldaten retiriren können.

Traverſiere, ein Fiſcherboot zu Rochelle, das auch zu kleinen Reiſen eingerichtet iſt.

traverſiren, heißt, einem bey ſeinen Geſchäften etwas in den Weg legen, um den Fortgang derſelben zu hindern, oder ihnen eine andere Richtung zu geben.

traverſiren, ſagt man von einem Pferde, welches ſeinen Hufſchlag in die Queere macht.

traveſtiren, heißt, etwas durch ein unſchickliches Gewand verunſtalten, verkleiden; eine ernſthafte Sache lächerlich machen, auf eine poßirliche Art vortragen.

Treckſchüte, Trechſchuyten, d. i. Ziehbarken, weil ſie von Pferden gezogen werden, in Holland,

land, Fahrzeuge, welche bedeckt und mit bequemen Bänken verſehen ſind, worauf die Reiſenden ſitzen können. Sie gehen wie die Poſt zu gewiſſen Stunden ab, und kommen wieder an. Sie haben ein großes Zimmer für alle Reiſende zuſammen, nebſt dem aber ein Kabinet, (Roef, Ruhf) für diejenigen, die für ſich allein ſeyn wollen.

Treffen, eine Schlacht, Bataille, wenn zwey Kriegsheere regelmäßig gegen einander ſtreiten, und auf einander ſchieſſen, oder handgemein werden. Geſchieht ſolches von Schiffen, ſo heißt es ein Seetreffen.

treffen, in der Muſik, heißt ein in Noten vorgelegtes Stück fertig und richtig ſpielen oder ſingen.

treffen, etwas errathen; daher die errathenen Looſe oder Nummern in einer Lotterie oder Glücksſpiel, womit man etwas gewinnen kan, Treffer genennet werden.

Treffer, ein Inſtrument, deſſen man ſich bedient, um eine Abzeichnung genauer zu machen.

Treffer, das Loos in einer Lotterie, welches gewinnt.

Treffer, Heſſliſche-der, eine eigene Maſchine, deren ſich Hr. Heſſell aus St. Petersburg bedient, um bey Tageslicht eine Silhouette abzunehmen.

treiben, heißt bey den Schiffen, wegen der Windſtille nicht fort kommen können, indem die geſtrichenen oder herunter gelaſſenen Segel auf dem Maſte liegen. Zuweilen geſchieht es auch mit Fleiß, um ein anderes Schiff zu erwarten.

Treibholz, in weiterm Verſtande, alles Holz, das auf einem Fluße herabgehet und geflößet wird, das Floßholz; in beſonderm Verſtande, dasjenige, welches in einzelnen Scheiten in das Waſſer geworfen, von demſelben fortgeführet, und an dem beſtimmten Orte wieder aufgefangen wird.

treideln, trödeln, heißt ein Segelſchif durch Ruderſchiffe fortziehen laſſen.

Treillagen, werden die Wände und Zierrathen in Gärten genennet, die man aus Latten zu machen und mit Oelfarbe anzuſtreichen pflegt; ingl. die mit grünem Laube bepflanzten Gänge mit untermiſchten Hütten.

Tremulant, ein Zug in der Orgel, der, wenn er gezogen wird, verurſacht, daß der Ton einen bebenden Laut annimmt.

Tremuli, Trementen, werden auch die Quäcker genennet. S. Quacker.

Trenchéen, ſ. Trancheen,

Trenſcheur, (ſpr. Tranſchehr) der Vorſchneider.

— trenſchiren, die Speiſen zergliedern und zerſchneiden, und zwar mit dem Trenſchirmeſſer; vorſchneiden.

Trenſe, ein leichtes und ſubtiles Mundſtück ohne Stangen, damit man Pferde zu zäumen pflegt.

Trepan, Haupt- oder Schedelbohrer, ein chirurgiſches Werkzeug zu gefährlichen Hauptwunden.

Trepaniren, das der Wundärzte, wenn ſie mit dem Trepan oder Bohrer die Hirnſchädel anbohren.

Treppe-Vall, heißen im Schiffgebäude alle Treppen, beſonders aber die, vermittelſt welcher man an Boord ſteigt.

Treſett-Spiel, ſ. Triſet.

Treſor, der Schatz.

Treſorerie, die Schatzkammer.

Treſorier, der Schatzmeiſter.

Treſſeler, ſ. Triſſeley.

Treſt, Treſtern, die ausgepreßten Hülſen von den Weintrauben. Daher hat der Treſterwein den Namen. Man macht auch Brandtewein daraus.

Treves des Compliments, die Aufhebung oder Vermeidung aller unnöthigen Komplimente.

Treves-*Kammer*, iſt ein ſehr prächtiges Zimmer auf dem Prinzenhofe im Haag, därinn die fremden Miniſters und Ambaſſadeurs mit den Deputirten der Generalſtaaten Conferenzen halten. Es hat den Namen von dem 1609. zwiſchen Spanien und der Republik hier geſchloſſenen Waffenſtillſtande. (Franz. Treve.)

Triangel, Dreyek, iſt eine von drey Seiten eingeſchloſſene Figur.

Triangel, ein ſtralender, der den Namen Gottes, mit hebräiſchen Buchſtaben geſchrieben, einſchließet; iſt ein gewöhnliches Sinnbild des Geheimniſſes der Dreyeinigkeit im göttlichen Weſen.

Triangel, ein muſikaliſches Inſtrument, beſteht aus einem in Geſtalt eines Dreyecks gebogenen, dicken ſtählernen Drath, an deſſen Baſis unten verſchiedene Ringe von Stahl hängen, welche, wenn das Inſtrument mit einem ſtählernen Stäbchen geſchlagen wird, in eine zitternde Bewegung geſetzt werden, und einen angenehmen Ton von ſich geben.

Triano, nennt man ein ganz niedriges Gebäude, das an einem ſchattigen Orte in einem Buſche gebauet ſteht, um darinn friſche Luft zu haben; dergleichen

chen das hinter Verſailles liegende iſt.

Tribade, eine wollüſtige Weibsperſon, die ſich mit ihrem eigenen Geſchlechte vermiſcht.

Tribock, ſ. Trybock.

Tribunal, Gerichtsſtuhl, beſonders ein ſolcher, dahin von den Untergerichten appellirt, und in Rechtsſachen der endliche Ausſpruch gethan wird; ein hoher Gerichtshof.

tribuliren, ängſtigen; quälen, läſtig ſeyn.

Tribunus, ein Oberaufſeher, der auf Recht und Gerechtigkeit Acht hat.

Tribus, die Abtheilungen einer Stadt oder eines Volkes in gewiſſe Stände, Viertel, oder Zünfte.

Tribut, heißt Zoll, Abgaben, Steuern u. ſ. w.

Tributarii, werden die Staaten genennet, welche andern Mächten ein gewiſſes Schutzgeld bezahlen müſſen.

Trictrac, ſ. Toccategli.

Tridens, die dreyzackigte Gabel, mit der man den Neptun oder Waſſergott abzubilden pflegt.

Triebel wird der kleine hölzerne Keil genennet, den die Büttner (Böttcher) mit der Hand an die Reiffe halten, wenn ſie, indem ſie mit dem Schlegel darauf ſchlagen, ſolche an das Faß treiben oder befeſtigen.

Trieges, eine beſondere Art Leinwand, welche in der Schweiz verfertigt wird.

Triennium, eine Zeit von drey Jahren.

Triet, ſ. Triſenet.

Trieterica, ein Bacchus-Feſt, das alle 3. Jahre gefeyert wurde.

Trifolium, ſo viel als Kleeblatt; wird auch metaphoriſch, z. E. von drey guten Freunden, die ſehr zuſammen halten, gebraucht.

Triglyphen, in der Baukunſt, Zierrathen an den Säulenordnungen. Sie kommen an das Fries zu ſtehen.

Trigonometrie, ein Theil der Geometrie oder Erdmeßkunſt, welcher lehret, alle Triangel oder dreyekigte Figuren nach ihren Winkeln und Seiten zu vermeſſen.

Trillen, heißt in Holland, die Soldaten oder Bürger auf den Paradeplatz führen, und ſie exerciren.

Triller, bey den Muſikern, iſt die Fertigkeit, zwey auf einander folgende Töne mit ſolcher Geſchwindigkeit zu wiederholen und auszudrücken, daß ſie gleichſam nur Einen bebenden und zitternden Ton ausmachen.

Trilling, ſ. Driller.

Trillion, tauſendmaltauſend Billionen.

Trinitarier, welche die Lehre von der Dreyeinigkeit Gottes glauben.

Trinitarier, ein katholiſcher geiſtlicher Orden, deſſen Hauptgeſchäfte dahin gehet, die Sclaven aus der Gefangenſchaft der Unglaubigen los zu kauffen.

Trinitas, Trinität, die heil. Dreyeinigkeit im göttlichen Weſen.

Feſtum Trinitatis das Feſt der heil. Dreyeinigkeit; wovon die Sonntage nach Trinitatis ihren Namen haben.

Trinkart, Trinquart, eine Gattung kleiner franzöſiſcher Fahrzeuge, die zum Heringsfange gebraucht werden, den die Franzoſen im Kanal treiben.

Trio, heißt ein muſikaliſches Stück, wo nur drey ſich hören laſſen und alle übrigen Mitſpieler ſchweigen; es mag nun ein Geſang ſeyn oder auf Inſtrumenten geſpielt werden.

Triolen, bey den Muſikern, ſind Noten in laufenden Figuren; wovon 3. die zuſammengehören, von einerley Werth z. E. Achteln, in ſo viel Zeit geſungen oder geſpielt werden müßen, als ſonſt erforderlich iſt zu zwey Noten des nemlichen Werths, zu zwey Achteln, zum Beyſpiel.

Triomphant, ein ſeidener Zeug, welcher Gros de Toursgrund und Blumen wie Damaſt hat.

Trip, ſ. Turmalin.

Tripelerde, eine zarte Kreide oder Thon, die aus der Levante gebracht wird. Er iſt weiß und gelblich und dient, allerley Metall, Glas und Steine zu poliren und glänzend zu machen.

Tripeltakt, bey den Muſikern, ein Takt, welcher drey Glieder hat.

triple, dreyfach; tripliren, dreyfach nehmen.

Triple-Alliance, ein Bündniß zwiſchen drey Mächten oder Potentaten.

Triplik, dritte Gegenantwort; Beantwortung der in der Duplik gemachten Einwürfe.

in triplo, in dreymaliger Copey (etwas abſchreiben.)

Triplum, das Dreyfache.

Tripotage, (ſpr Tripotabſch) allerley Speiſen unter einander gekocht.

Trip-Sammet, wird an einigen Orten der Wollen-Sammet mit einem leinenen Boden genennet.

Triſenet, ein aus verſchiedenem Gewürz und Zucker bereitetes Pulver, das man auf Suppen und andere Speiſen zu ſtreuen pfleget, um ihnen einen ange-

genehmen und kräftigen Geſchmack zu geben.

Triſet oder Treſett-Spiel, iſt ein Geſellſchaftsſpiel von italieniſcher Erfindung, das ſeinen Namen von den drey Sieben (tre ſette) hat, weil man mit dieſen, ſobald man ſie in der Hand hat, die Parthie gewinnt.

Trishagion, iſt der Geſang bey der Meſſe, Sanctus, Sanctus, Sanctus, d. i. Heilig, Heilig, Heilig.

Triſſaggen, eine Art Kartenſpiel mit 4. Blättern, davon man zwey aufdeckt, zwey aber verdeckt läßt, und darauf ſpielet.

Triſſeley, Treſorerie, bey dem deutſchen Orden, die Schatzkammer; auch das Amt, wo ausbezahlt wird; der Beamte darüber heißt Treſorier, Schatzmeiſter.

Triſtichon, ein Gedicht, das aus drey Verſen beſteht.

Tritheiſten, oder Tritheiten, eine gewiſſe Sekte im 16ten Jahrhunderte, welche drey unterſchiedene Götter, deren immer einer höher als der andere ſey, glaubten.

Triterne, bey den Buchdruckern, Buchhändlern, drey alſo gedruckte Bogen, die in einander geſteckt werden müſſen, wenn ſie nachher geheftet werden ſollen.

Triton, ein Meergott, des Neptuns Sohn, deſſen Befehle er überbringen mußte. Man bildet ihn mit einer Seemuſchel in der Hand, die ihm ſtatt der Trompete dient, und mit Corallen gekrönt; oben iſt ſein Körper menſchlich, unten aber in Fiſchgeſtalt.

Tritonia, wird zuweilen von den Dichtern die Minerva oder Pallas genennet.

Trivia, ſo nennen die Dichter zuweilen die Diana.

trivial, alltäglich, gemein, ſchlecht.

Trivial-Schule, heißt eine gemeine Stadtſchule, worinn das Trivium, nämlich Grammatik, Rhetorik und Dialektik oder Logik gelehrt werden ſoll.

Trivium, ein Kreuzweg.

Triumph, der feyerliche und prachtvolle Einzug oder das Siegsgepränge eines Ueberwinders.

Triumphbogen, ſind große aufgerichtete, mit ſinnreichen Gemälden und Deviſen gezierte Bögen, Portale, oder Ehrenpforten, durch welche der Sieger ſeinen Einzug hält.

triumphiren, ſiegen, frohlocken.

Triumvirat, ein aus drey Mitgliedern beſtehendes Kollegium.

Triumviri, die drey vorderſten oder älteſten Rathsglieder. In Nürnberg werden ſie die drey älteſten Hauptleute genennet.

Trocar, ſ. Troisquart.

Trochäus, iſt in der Proſodie ein Fuß, der aus einer langen und einer kurzen Sylbe beſtehet.

Trochiliten, verſteinerte Schnecken, die wie ein Zuckerhut geſtaltet ſind.

Trochiten, verſteinerte Seewürmer.

trockene Meſſe, ſ. Meſſe.

Trockenwein, ein ungariſcher Wein, welcher aus faſt trockenen Beeren gepreßt wird, und die beſte Art des ungariſchen Weins iſt.

trockner Wechſel, in der Handlung, wenn derjenige, welcher das Geld giebt, ſolches nicht an einem andern, ſondern an eben dem Orte zu ſeiner Zeit mit Gewinn wieder bekommen ſoll.

trockner Weg, in der Chymie, eine chymiſche Arbeit, wozu keine Feuchtigkeit kommt.

Trocq, Tauſch, Wechſel.

trocquiren, wechſeln, tauſchen.

trödeln, ſ. treideln.

Trödler, die mit alten Kleidern handeln. In Nürnberg werden ſie Käuffel genennet.

Troglodyten, Bewohner der Hölen.

Trojack, eine polniſche Scheidemünze, die nach unſerm Gelde drey Kreuzer gilt.

Troisgewicht, iſt das ſchwerſte Gold- und Silber- oder Markgewicht. Es macht ein halb Pfund.

Troisquart, Troikar, Trocar, ein dreyeckiges ſpitziges Eiſen, die Waſſerſüchtigen anzuzapfen.

trokiren, troquiren, iſt bey den Kaufleuten ſoviel, als barattiren.

Tromba, eine Trompete.

Trombone, die Poſaune.

Trompete, Marine, ein Geigeninſtrument mit einer einzigen großen Darmſaite.

Trompete oder Waſſerhoſe, heißt eine trompetenförmige Wolke, oder Dunſtſäule, die mit einem heftigen Wirbelwinde vergeſellſchaftet, Waſſer und Fiſche aus der See in die Höhe zieht, die Schiffe maſtlos macht, oder gar zerſtört.

Trompeuſe, (ſpr. Trompeſe) ein Stück des weiblichen Putzes.

Tron, Tronk, ein kleines franzöſiſches Fahrzeug, mit ei-

 ner

ner Decke und einem viereckigten Segel.

Tropåen, Trophåen, Siegszeichen; ſind beſondere Ehrenzeichen, die aus allerley Armaturen beſtehen. Man findet ſie an Zeughåuſern, Grabmålern u. d. gl.

Tropf, iſt an einigen Orten ein Schimpfname, und bezeichnet einen liederlichen Menſchen.

Tropfſtein, iſt ein cryſtaliſirter Stein in tiefen Hölen, der von dem tropfenweiſe von oben herabfallenden Dunſte gebildet wird, und bald die Geſtalt der Eiszapfen erhålt, bald andere Figuren vorſtellet.

Tropici, die beiden Wendekreiſe an der Himmelskugel, als: der Tropicus Cancri (gegen Norden), wenn die Sonne in das Zeichen des Krebſes tritt, und wir den långſten Tag haben, und der Tropicus Capricorni, (gegen Süden), wenn die Sonne in das Zeichen des Steinbocks tritt, und wir den kůrzeſten Tag haben. Das Uebrige ſiehe Sonnenwende oder Solſtitium.

Tropici, wurden diejenigen Theologen genennet, welche in den Einſetzungsworten der Sacramente einen Tropus ſuchten, und alles figůrlich erklårten.

tropiſch, figůrlich, verblůmt.

Tropus, eine figůrliche Redensart; wenn man Worte in anderer Bedeutung gebraucht, als die ſie eigentlich haben.

Troß, im Kriege, heißt das ſchwere Gepåk einer Armee und der dazu gehörigen Perſonen, als Stalleute, Wåſcherinnen, Marquetender u. ſ. w.

Trott, der Trab eines Pferdes; ſ. Trab.

trottiren, traben.

Troubadours, bey den Franzoſen hießen vor Alters die Erfinder der Reime und Lieder, welche von andern hernach auf allerhand Inſtrumenten geſpielet und abgeſungen worden.

Troublen, (ſpr. Trubeln) Unruhen, Irrungen, Empörung, Verwirrung in einem Lande.

Trou-Madame, ein Spiel mit elfenbeinernen Kugeln auf einer Art von Billardtafel, an der ein kleiner Portikus mit 13. Oefnungen angebracht iſt, in welche man die Kugeln hinein zu ſtoſſen ſucht.

Troupe, eine Anzahl Kriegsvolks, Truppen.

Truchſeß, ſoll, nach einiger Meinung, von Tragen und Eſſen herkommen, und alſo einen, der die Speiſen auftrågt, bedeuten. Andere behaupten, daß es ſoviel ſeyn ſoll, als Drozet, Droſſet, welches einen

nen Oberrichter anzeigt. Erztruchſeß des heil. R. Reichs iſt der Kurfürſt von der Pfalz, und Erbtruchſeſſe ſind die von Waldburg.

Trůſſette, eine Art weißer Flachsleinwand, welche in der Pikardie gewebet wird.

Trumeaux, (ſpr. Trimoh) Mauer zwiſchen zwey Fenſtern.

Trumpf, im Kartenſpiel, diejenige Farbe, welche die andere ſticht.

Truppen, ſ. Troupe.

Truſter, ein Inhaltsmaaß bey dem Handel mit Salz in Bretagne.

Trybok, Tribok, war in alten Zeiten, eine Gattung von Sturmwerkzeug, Sturmbok oder Mauerbrecher. Er ſoll in Nürnberg im J. 1212. erfunden worden ſeyn; es ſcheint aber vielmehr die Erfindung von einem Italiener zu ſeyn, die ihn trabocco oder trabucco nannten.

Tſchaiken, ein leichtes Ruderſchiff der Türken und Ungarn auf der Donau, und der Koſaken auf dem Dnieſter. Die Schiffſoldaten heißen Tſchaikiſten.

Tſchartaken, ſ. Zſchartaken.

Tſchaikiſten, ſ. Tſchaiken.

Tſchauſſ, ſ. Tſchiaus.

Tſchertacken, ſind an den türkiſchen Grenzen kleine auf Pfählen ſtehende Wachhäußchen, zu denen man auf Leitern hinaufſteigen muß.

Tſcheten, heißen in Croatien, die Schnapphähne, welche ins Türkiſche hinüber ſtreifen, und was ſie antreffen mit ſich nach Hauße bringen.

Tſchiaus, Chiaus, Tſchauſſ, ſind bey den Türken von zweyerley Art. Die einen dienen in dem Divan des Veſſirs, nehmen die Bittſchriften in Empfang, und werden zu Verſchickungen, als Staatsbothen und Couriers, gebraucht. Ihr Vorſteher heißt Chiaus oder Tſchaus-Baſchi, der, unter andern Verrichtungen, auch die fremden Geſandten bey dem Sultan zur Audienz führt. Die andern werden nur im Kriege gebraucht, und dienen als Flügeladjutanten.

Tſchinakel, Tſonkien, ein chineſiſches kleines Flußſchiff.

Tſchomör, Csomör, heißt im Ungariſchen ſoviel als Eckel. Beſonders wird eine in Ungarn berufene Krankheit ſo genennet, welche nichts anders, als ein Fieber iſt, welches in den fetten Sachen, welche die Ungarn gerne eſſen, beſonders dem Schweinenfleiſche entſteht, und den

den dadurch entſtehenden Eckel verurſachet.

Tſonkien, ſ. Tſchinakel.

Tuac, Tuacan, ein Getränk der Indianer aus dem Saft von den Zweigen des Sagobaums.

Tuanſe, ein chineſiſcher ſeidener Zeug.

Tubal, bey den Orgelbauern ſoviel als die Octave.

Tubuliten, Canaliten, verſteinerte Schnecken, die wie ein gebogenes Horn geſtaltet ſind.

Tubus, ein Seherohr gemeiniglich mit 4. convexen Gläſern, wodurch man entfernte Gegenſtände vergrößern und als nahe betrachten kann. Nimmt man aber die mittlern 2. Gläſer heraus, ſo wird es ein aſtronomiſches Seherohr, das zur Betrachtung des Himmels, der Sterne u. ſ. w. gebraucht wird. Alsdann ſieht man aber alles verkehrt.

Tuchemal-Bachi, der Oberaufſeher über die Küche am perſiſchen Hofe.

tuconiren, heißt in den hohen geiſtlichen Stiftern, wenn die Domherren zuſammenkommen, und die Einkünfte ihres Stifts unter ſich theilen, da denn derjenige neue Dommherr, welcher zum erſtenmal dabey iſt, von dieſen Einkünften keinen Antheil bekommt.

Tuf, ein grober Zeug aus hänfenem Garne und geſponnenen Rindshaaren.

Tufingki, eine Art perſiſcher Provinzialtruppen.

Tug, bey den Türken, eine Stange, an deren Spitze ein Pferdeſchwanz, der Roßſchweif, hänget, und oben darauf eine goldene Kugel. Alle hohe Befehlshaber laſſen den Tug vor ſich hertragen, als ein Zeichen ihrer Würde und Gewalt; manche haben zwey, manche drey, manche aber nur einen Roßſchweif daran, nachdem die Würde höher oder geringer iſt.

Tuit, Tult, eine türkiſche Silbermünze, welche nach unſerm Gelde ungefähr 8. Gr. beträgt.

Tulban, ſ. Turban.

Tulbandar-Aga, derjenige türkiſche Hofbediente, der dem Sultan den Turban aufſetzt.

Tulpenfeſt, iſt eine Feyerlichkeit im neuen Serail des Großſultans, da Gallerien und Bänke in Geſtalt eines Amphitheaters erbauet, und dieſe mit einer groſen Menge Tulpenflaſchen beſetzt werden. Allenthalben ſtehen zwiſchen den Blumengläſern Wachsfackeln, und auf den höchſten Bänken die Canarienvögel des Sultans in goldenen Käfigen, nebſt Glaskugeln voller Liqueurs von allerley

ley Farben. Wenn alles fertig iſt, werden die Zuſchauer von den Verſchnittenen fortgejagt, und die Mädchen des Sultans wetteifern nunmehr durch Muſik und Tanz um ſeinen Beyfall. Mitten im Hoſe ſtehet des Sultans Pavillon, vor welchem die Geſchenke ſeiner vornehmſten Hofbedienten hingeſtreut liegen. Endlich theilt der Kislar-Aga im Namen des Sultans Geſchenke an diejenigen aus, die erfinderiſch genug geweſen ſind, ihm auf dem Pavillon die Zeit zu vertreiben.

Tult, in Perſien und der Türkey, eine Münze, nach unſerm Gelde 8. Gr. S. Tuit.

Tumain, eine Münze in Perſien, die 50. Abaſſi ausmachet.

Tuman, die, der glänzende Weisheitskranz, das helle Licht um den Köpfen der Heiligen.

Tumult, ein Aufſtand, Lärm, Unruhe, Empörung, Aufruhr; **tumultuiren**, ſich empören.

tumultuariſch, übereilt, ohne Ordnung. **Tumultuant**, der einen Aufruhr erregt.

Tunica, war ein wollener Unterrock der Römer.

Tunke, in Oberdeutſchland, ein Ort, der nicht gewölbt iſt, und deſſen man ſich als eines Kellers bedient. In Nürnberg ſind die **Webertunken** bekannt.

Tunkformen, nennen an einigen Orten die Lichterzieher ihre Lichterformen oder Mödel.

Türkis, ein himmelblauer, mit etwas weiß vermiſchter, harter undurchſichtiger Edelſtein, der den erſten Rang unter den undurchſichtigen hat.

Türkiſches Papier, ein buntgefärbtes Papier mit gemengten Farben.

Turak, eine ungariſche Scheidemünze, von dem Orte alſo benennet, wo ſie geſchlagen ſind, die 2. Kreuzer unſers Geldes macht.

Turban, türkiſch Dülbend, türkiſcher Bund, eine Bedeckung des Haupts. Es iſt eine Art von Mützen, die mit einem langen Stück Leinwand oder Taffent umwunden ſind. Des Sultans Turban iſt ſehr dicke mit 3. Reigerbüſchen, nebſt vielen Diamanten und andern Edelſteinen geziert. Der Großvezier hat auf ſeinem Turban 2. Reigerbüſche, geringere Befehlshaber führen einen, oder auch gar keinen. Die Emirs tragen grüne Turbans, und dieſe Freyheit haben ſie als Anverwandten des Mohammeds.

Turban, eine Art blau- und weißgeſtreifter Kattune, welche in

in Oſtindien gemacht und deswegen ſo genennet werden, weil man ſich ihrer zu Umwindung der Mützen bedient.

Turqandar-Aga, am türkiſchen Hofe, derjenige Bediente, welcher dem Sultan den Turban aufſeßt. S. Tulbandar.

Turbation, Beunruhigung, Verwirrung.

Turbiniten, verſteinerte Schnecken, die viel gewunden ſind und eine kleine Oefnung haben.

turbiren, beunruhigen, ſtören, irre machen, jemand überlaufen.

Turc, Turg, ſ. Tourc.

Turf, ſ. Torf.

Turlupin, abgeſchmakter Poſſenreiſſer.

Turlupinaten, Wortſpiele, Scherzreden. Dieß Wort hat ſeinen Urſprung von dem Turlupin, einem Schauſpieler, welcher im Hotel de Bourgogne zu Paris die Zuſchauer mit witzigen Einfällen unterhielt.

turlupiniren, jemand herumnehmen, durchhecheln.

Turmalin, Turmale, Tourmalin, Trip, ein Edelſtein in Oſtindien, welcher die Eigenſchaft hat, daß er die Torfaſche auf der heißen oder glühenden Kohle nicht allein wie ein Magnet das Eiſen, an ſich zieht, ſondern auch ſolche Aſche zu gleicher Zeit wieder von ſich ſtößt.

Turmache, ein Seeofficier auf den Flotten des türkiſchen Kaiſers.

Turmen, Siltras, in Siam und bey den Chineſern ſo viel als 12. Dukaten.

Turnier, waren ehemals Ritterſpiele, zu welchen niemand gelaſſen wurde, der nicht 16. Ahnen beweiſen konnte; deßwegen ſich die Ritter zuvor bey dem Wappenkönige melden und ihm die Wappen zeigen mußten, ob ſie auch Turnierfähig wären.

Turnierkragen, in der Wappenkunſt, ein Beyzeichen, das in die Wappen, um die Gegend des Schildhauptes geſetzt wird, die jüngern Linien von den ältern zu unterſcheiden. Man nennet es auch die Brücke, Bank oder Steg, auch die Läzegeſtelle.

Turnoſe, eine Art Groſchen, die zuerſt zu Tours gemünzet worden.

Turnus, bedeutet die Ordnung, in abwechſelnden Geſchäften, z. E. Ertheilung gewiſſer Stellen u. ſ. w. Im Turno ſtehen, wird von dem geſagt, den die Ordnung in ſolchen abwechſelnden Geſchäften trift, der ſolche zu einer beſtimmten Zeit zu beſorgen hat.

Turzenelle, ein halbſeidener Zeug, der nur einen einfärbigen Grund ohne Banden hat.

Tuſca-mal-baſci, ſ. Tuchemal-Bachi.

Tuſch, chineſiſche Tinte, länglichte, ſchmale, ſchwarze Täfelchen, die mit chineſiſchen Buchſtaben bezeichnet und vergoldet daſelbſt ſind, und aus Japan und China zu uns kommen, wo man ſich ihrer zum Schreiben bedienet, welches mit einem Pinſel geſchiehet. Man braucht ihn zum Malen und Zeichnen. Man hat ſie jezt von verſchiedenen Farben, und macht ſie auch in Deutſchland, ſelbſt mit chineſiſchen darauf gedruckten Figuren und Buchſtaben, nach.

tuſchen, wenn der Maler die Farben mit einem Pinſel flach auf eine Zeichnung legt.

Tuſebe, nennen die Steinhauer den ſchwarzen Marmor.

Tutel, die Vormundſchaft, Verpflegung eines Unmündigen.

Tutor, ein Vormund, der über unmündige Kinder geſezt iſt.

Tutorio nomine, Vormundſchafts wegen.

Tutteneg, ſ. Malakkiſches Zinn.

Tutti oder Todos machen, im L'hombre, oder Quadrille-Spiele, heißt, wenn der Spieler alle Stiche oder Levées bekommt, und ſich das Tour von den Gegenſpielern beſonders bezahlen läßt.

Tutti, in der Muſik, deutet an, daß alle Stimmen zugleich ſingen ſollen.

Tyburn, heißt der ordentliche Gerichtsplatz zu London, wo an den Uebelthätern das Urtheil vollſtreckt wird.

Tygerſtein, ein hellfahler harter Alabaſter mit ſchwarzen Flecken, wie eine Tygerhaut.

Tympanites, Windſucht, Windwaſſerſucht, Trommelſucht.

Tympanum, ein muſikaliſches Inſtrument der Alten, was heut zu Tage Tamburin iſt. S. Tamburin.

Tympf, ſ. Timpf.

Tymphomanie, Schlafſucht, mit Fieber und Wahnwiz verbunden.

Typen, die, die Buchſtaben, welche von den Schriftgießern verfertigt und von den Buchdruckern gebraucht werden.

typiſch, vorbildlich.

Typographie, eine Buchdruckerey; die Buchdruckerkunſt.

typographiſche Geſellſchaft, eine Geſellſchaft von Perſonen, welche auf ihre Koſten Bücher drucken laſſen.

Typographus, ein Buchdrucker.

Typologie, die Lehre von den Vorbildern.

Typometrie, Landkartendruk, wovon Hr. Hofdiakonus August Gottlieb Preuſchen in Karlsruh im J. 1776. die erſte Probe, das Basler Gebiet, herausgab, das er durch den jüngern Hr. Haaß, in Baſel druken ließ.

Typotheta, der Sezer.

Typus, ein Vorbild, wenn etwas ſinnbildlich vorgeſtellt wird, das künftig in der That geſchehen ſoll; z. E. die Opfer des Alt. Teſt. zielten auf den Tod des Meſſias.

Typus, Muſter, Abbildung, Abdruck.

Tyrann, ein ſtrenger, grauſamer Regent, der ſich an kein Geſetz binden will.

tyranniſiren, unbarmherzig mit den Untergebenen umgehen.

Tzader Mecter Bacchi, bey den Türken, der Officier, welcher die Aufſicht über die Gezelte hat.

Tzutzi, heißen die Georgianiſchen Chriſten in Perſien.

U.

Ubiquitiſten, wurden die Lutheraner von den Reformirten genennet, weil jene glauben, daß Chriſtus nach ſeiner menſchlichen Natur allgegenwärtig ſey.

U. d. gl abgekürzt für: und dergleichen.

U. d. m. abgekürzt für: und dergleichen mehr.

U. ſ. f. abgekürzt für: und ſo ferner.

U. ſ. w. abgekürzt für: und ſo weiter.

überflügeln, in der Kriegskunſt, wenn die Linie eines Heers ſoweit ſeitwärts rücket, oder ſich ausdehnet, daß ſie über die Fronte des gegen über ſtehenden feindlichen Heeres hinweggehet.

Uebergattern, heißt in den Zeichnungskünſten, ein Stück, welches man kopiren will, in kleine Vierecke eintheilen, um die in jedem Vierecke enthaltenen Partien in andere Vierecke von dem ähnlichen Verhältniße, welche man auf fein Papier oder Leinwand gemacht hat, überzutragen. Man thut eben dieſes durch einen Flohrrahmen, oder leichter mit dem Storchſchnabel.

übergehen, wenn eine Feſtung oder Stadt dem Feind übergeben wird; z. B. die Veſtung iſt übergangen ꝛc.

übererhöhtes Gemälde, iſt, welches länger oder höher iſt, als breit.

Ueberläufer, ein Deſerteur, der zur feindlichen Parthey über-geht.

übermalen, neue Farben auf die mangelhaften Stellen ei-nes Gemäldes auftragen.

übernatürlich, nennen wir eine Sache, wovon uns die Ur-ſachen unbekannt ſind. Es geſchieht nemlich alles nach den von Gott vorgeſchriebenen Ge-ſezen, alſo giebt es nichts über-natürliches; nur wir ſehen nicht immer den Zuſammenhang ein.

Uffers, in England, Fluß-ſchiffe.

Ukaſen, werden in Rußland die Verordnungen und Mandate genennet, welche die Regierung publiciren läßt.

Ulanen, eine Art von Pol-niſcher Reiterey, welche mit Piſtolen, Carabiner, Säbel und Copiken oder Lanzen verſehen iſt. An der Lanze iſt eine klei-ne Fahne, von der Farbe des Regiments.

Ulema, Vilemà, heißt bey den Türken die Claſſe der Rechts-gelehrten, welche auch als Geiſt-liche betrachtet werden, weil ihr Recht oder bürgerliches Geſetz eben ſowohl, als die Religion, von ihrem Pro-pheten Mohammed herkommt.

ultimato, zulezt.

Ultimatum, das Aeußerſte, über welches man nichts weiter erlangen oder ſetzen kann.

Ultimo, am letzten Tage des Monats.

Ultimus, der Lezte.

Ultra, weiter. Das Non plus ultra, heißt, die äußerſte Gränze, über welche unſre Kräf-te nicht hinausreichen; das Voll-kommenſte, das Vollendetſte, was ein Menſch leiſten kann.

Ultramarin, eine blaue Far-be, welche deswegen ſo genen-net wird, weil ſie ehemals aus der Levante gebracht wurde.

Ultramontani, nennt man in Italien diejenigen, die jen-ſeits der Alpen, (ultra montes) in Deutſchland, Frankreich u. ſ. w. wohnen. Dagegen nennen auch Franzoſen und Deutſche die Italiener bisweilen eben ſo, beſonders in Rückſicht auf Grund-ſätze und Vertheidiger päbſtli-cher Vorrechte.

Umbra, Umber, Umber-erde, Bergbraun, brauner Ocher, eine dunkelbraune, leichte, mürbe Erde, welche die Maler insbeſondere brauchen. Sie hat den Namen von der Stadt Ubria in Italien, wo-her ſie zuerſt gebracht worden.

Umbrae, Schatten, heißen oft ſoviel als die Seelen der Verſtorbenen.

Umgeld, heißt an einigen Orten ſoviel, als Zoll, Abgabe oder Acciſe.

Umgeldter, derjenige, welcher das Umgeld einnimmt; ein Beamter in dem Umgeld-Amte.

Umſchlag, heißt zu Kiel eben das, was in Leipzig oder Frankfurt die Meſſe heißt.

unanimiter, per unanimia, einmüthig, einſtimmig, einhellig, z. E. jemand zu einer Würde erwählen.

unbewegliche Güter, ſind ſolche, die einen Werth haben, und ſich nicht von einer Stelle zur andern bewegen laſſen, als Häuſer, Aecker, Wieſen, Gärten.

Unbild, heißt an einigen Orten eine Beleidigung, Mißhandlung.

Unda-Maris, ſ. Onda maris.

unfröliche Kinder, nennt man an einigen Orten in Schwaben, z. E. zu Memmingen, die todtgebohrnen Kinder.

ungariſches Waſſer, in der Chymie, iſt nichts anders als ein Weingeiſt, der über Roßmarinblüthe abgezogen worden, und ſoll den Namen von einer ungariſchen Königin erhalten haben, bey der es ſonderliche Wirkungen gethan haben ſoll.

ungleiche Ehe, wenn eine vornehme Perſon eine Perſon von niedrigem Stande, oder eine betagte Perſon eine junge Perſon heurathet.

Unhold, hieß vor Zeiten eine Hexe, Zauberin.

Uniform, wird die gleiche Bekleidung der Kriegsvölker genennet, wodurch ſich jedes Corps oder Regiment von dem andern unterſcheidet.

Uniformität, Gleichförmigkeit, Eintracht.

Unigenitus, die Bulle, hat den Namen von den Anfangsworten: Unigenitus Dei Filius, d. i. der eingebohrne Sohn Gottes. Pabſt Clements XI. ließ ſie im Jahre 1713. wider die Janſeniſten ergehen, und verwarf darinnn 101. Sätze des P. Quesnel. Kaiſer Joſeph II. geboth im Jahre 1781. daß man dieſe und die Bulle In Coena Domini in ſeinen Staaten aus den Bullarien herausreißen ſollte.

unilateralis contractus, ein Contract, aus welchem Anfangs nur ein Theil verbunden wird.

Union, die Vereinigung, Verbindung zu einer gemeinſchaftlichen Abſicht. Einigkeit,

Ein-

Eintracht; der Vergleich, das Bündniß.

unique, (ſpr. ünik) was in ſeiner Art einzig iſt.

unirte Griechen, heißen diejenigen, welche den Pabſt für das geiſtliche Oberhaupt erkennen, und alſo mit der römiſchen Kirche vereinigt oder unirt ſind.

Unitarier, heißen die Socinianer, weil ſie die Einheit (Unitas) Gottes ſo behaupten, daß dabey die Mehrheit der Perſonen in dem göttlichen Weſen ausgeſchloſſen wird.

unitis viribus, mit vereinigten, Kräften, mit geſammter Macht.

univerſal, univerſell, allgemein, durchgängig.

Univerſal-Erbe, der alleinige Erbe, welcher das ganze Vermögen bekommt, und die Vermächtniße (Legate) an die Perſonen, denen ſie beſtimmt ſind, von der ganzen Summe auszahlt. Leztere nennt man Legatarien.

Univerſalien, werden im Königreiche Pohlen, die königlichen Ausſchreiben genennet, welche entweder des Reichstags, oder des allgemeinen Aufgebots oder anderer öffentlichen Angelegenheiten wegen an die Stände abgelaſſen werden. Sie haben die Benennung von den Eingangsworten: Univerſis et ſingulis etc. d. i. Allen und jeden u. ſ. w.

Univerſalhiſtorie, die allgemeine Weltgeſchichte, welche die Geſchichte aller Völker aller Zeiten vorträgt.

Univerſal-Medizin, eine Arzney, die allgemein, bey vielen und verſchiedenen Krankheiten brauchbar ſeyn ſoll.

Univerſal-Monarchie, wollten ehemals einige Potentaten errichten, indem ſie ſuchten, Alleinherrſchaft über einen großen Theil der Erde zu erlangen.

Univerſitäten, ſind Geſellſchaften, oder Collegien, in denen die geſammten gelehrten Wiſſenſchaften öffentlich vorgetragen und die gelehrten Würden ertheilet werden.

Univerſitas, eine Gemeinheit, eine Geſellſchaft, ein Staat, welche der Regent gutgeheiſſen hat.

Univerſum, das Weltall; die ganze Welt; Himmel und Erde und was darinnen iſt.

Univocum, heißt in der Logik ſo viel, als ein Synonimum, ein gleichbedeutender Ausdruck.

unter dem Winde ſeyn, bedeutet bey der Schiffahrt ſo viel, als den Wind wider ſich haben.

untergeſchnittene Lettern, bey Buchdruckern, Schriftgieſſern, ſind diejenigen Buchſtaben, welche mit ihren obern Häkchen über die nebenbeyſtehenden Buchſtaben wegragen, als ſ, ſſ, f und ff. Der Gieſſer ſchabt die breite Seite mit einem kleinen Unterſchneidemeſſer, wovon ſie ihren Namen erhalten haben.

Unterhauß, das Hauß der Gemeinen im Parlament von Großbrittannien. S. Parlament.

Untermalen, die Farben mit dem Pinſel auftragen.

Unterofficier, die unterſten oder niedrigſten Kriegsbedienten bey den Truppen, welche zwiſchen den Subalternofficieren und Gemeinen in der Mitte ſtehen.

unter Segel gehen, mit dem Schif abfahren.

Unterſtecken, wenn die Soldaten unter andere Regimenter oder Kompagnien vertheilt werden.

Untiefen, ſind erhabene Stellen des Grundes der See, worüber das Waſſer noch ſpüblet, und ſie auf der Fläche unkennbar macht.

Unze, ein Apothekergewicht, 2. Loth ſchwer.

Unzer, nennt man an einigen Orten eine Gattung kleiner Waaren, die man in der Taſche bey ſich führen kann. Sie hat ihren Namen vermuthlich daher, weil man nicht nach Pfunden, ſondern nach Unzen damit wägt.

Upang, eine japaniſche Münze, welche die größte unter allen Münzen iſt, die man in Japan und Oſtindien hat. Sie iſt von Gold, länglichtrund, und hat faſt die Geſtalt einer Schuhſohle. In Oſtindien gilt ſie ſoviel als 100. Thaler holländiſche Münze.

Urania, eine von den 9. Muſen, die beſonders der Aſtronomie oder Sternkunde vorgeſetzt iſt.

Uranographie, Beſchreibung des Himmels.

Uranologie, die Lehre vom Himmel.

Uranometrie, die Ausmeſſung des Himmels.

Uranoſcopie, Sternſeherkunſt.

Urbanität, die Höflichkeit.

Urbaria, Urbarien, Zins- und Steuerbücher, worinn genau verzeichnet wird, was die Unterthanen einer Gutsherrſchaft an Abgaben und Hofdienſten zu leiſten ſchuldig ſind, und was dieſe mit Recht von ihnen fordern kann.

Urbild, das Original.

Urgicht, das Geſtändniß, welches von dem Inquiſiten durch

durch die Tortur erpreſſet worden.

urgiren, antreiben, anhalten, auf etwas dringen, ſich auf dieſen oder jenen Umſtand bey einer Sache nachdrücklich ſteifen oder ſtüzen.

Urim und Thumim, Licht und Recht, das Amt-Schild auf der Bruſt des Aarons; was es eigentlich geweſen ſey, iſt unentſchieden.

Urinal, ein Harn- oder Uringlas.

Urkunde, iſt eine feyerlich verfertigte Schrift, welche zum Andenken und zum Beweis einer geſchehenen Handlung aufgeſetzt wird.

Urlaub, die beſondere Erlaubniß, etwas zu thun; z. E. die Soldaten dürfen zuweilen auf Urlaub von dem Regimente entfernt ſeyn.

Urna, ein Maaß, deſſen man ſich in Iſtrien bedienet, Getränke und andere flüßige Dinge zu meſſen.

Urne, ein Gefäß, womit öfters Baluſtraden gezieret werden, und welche zu den ſymboliſchen Bildern der Flüße und Bäche gehören.

Urne, Todtenurne, Aſchenkrug, bedeckte Gefäße, welche ehemals die Aſche der entſeelten Körper enthielten, und jetzt auf Grabmäler oder Säulen geſtellet werden.

Urphed, Urfehde, iſt in Rechten ein Eid, den ein Inquiſit bey ſeiner Loslaſſung aus dem Gefängniße ablegen muß, daß er ſeine Gefangenſchaft weder an der Obrigkeit, noch an ſonſt Jemanden rächen wolle; ingleichen auch, wenn Jemanden Stadt und Land verboten wird, muß er im Urpheden ſchwören, daß er Stadt und Land nicht wieder betreten wolle.

Urſtänd, ein veraltetes deutſches Wort, welches die Auferſtehung vom Tode, das Erwachen, bedeutet.

Urwäller, auf Blechhammern, ein Hammerſchmid, der dem Meiſter mit zur Hand gehen muß.

Uſalton, eine geographiſche Münze, welche nach unſerm Gelde etwa 4. Gr. gilt.

Uſanze, Koutüme, in der Handlung, iſt zu deutſch ſoviel, als Gebrauch, Herkommen, Gewohnheit, wenn unter Kaufleuten eine Sache nach dem einmal eingeführten Gebrauch abgemacht wird.

Uskoken zu Zeng, waren Aus- oder Ueberläufer, die zu Kaiſer Ferdinands Zeiten ſich aus den türkiſchen Provinzen geflüchtet und unter kaiſerlichen Schutz begeben hatten.

Uſo, Uſage, oder Uſance, (ſpr. Jſahns) iſt eine von der Obrigkeit geſezte, oder durch die Gewohnheit feſtgeſtellte Zeit, wann ein ausgeſtellter Wechſelbrief bezahlt werden muß, und iſt nicht allenthalben gleich, ſondern ſehr verſchieden.

Uſo, in der Handlung, ein bey dem Wechſelhandel gebräuchliches Wort, das nichts anders, als diejenige Friſt oder Zeit bedeutet, welche die traſſirten Wechſelbriefe an dieſem oder jenem Orte, außer den Meſſen gewöhnlichermaſſen in der Bezahlung zu genießen haben.

Uſo doppio, iſt doppelter Uſo.

uſuel, üblich, bräuchlich, gewöhnlich.

es iſt nicht in uſu, heißt, es iſt nicht üblich, keine Gewohnheit, keine Manier.

ex uſu, aus Gewohnheit, aus der Erfahrung.

Uſura, hieß bey den Alten der Zinß oder das Intereſſe für ein Darlehn oder Kapital.

Uſuraria pravitas, der verbotene Wucher.

Uſurpanz, das Herkommen; eine Weiſe, die durch Nachſicht und Gewohnheit aufgekommen iſt.

Uſurpation, Nutzung; der unbefugte und widerrechtliche Beſitz und Gebrauch eines Dinges; die Anmaſſung fremden Landes; der Eingrif in eines andern Regiment, Amt oder Gewalt.

Uſurpateur, Uſurpator, der ein Reich oder Gut unrechtmäßigerweiſe beſitzt.

uſurpiren, ſich fremden Gutes anmaßen, und daſſelbe dem rechtmäßigen Herrn eigenmächtig vorenthalten.

Uſus, als Servitut, das Recht, eine fremde Sache nach ſeinem Bedürfniß zu gebrauchen.

Uſus, der Gebrauch, die Gewohnheit.

Uſus fructus, das Recht alle ordentliche Nutzungen aus einer fremden Sache zu ziehen, die Nutznießung gewiſſer Einkünften, Renten, u. d. gl. ohne wirklichen Beſitz der Kapitalien und Güter ſelbſt.

Uta, eine Münze auf Bantam in Oſtindien.

Utenſilien, brauchbare Haus- und Küchengeräthe.

Uterini, Geſchwiſtrichte von einer Mutter, aber nicht von einem Vater.

Utile, der Nutzen, das Nützliche.

Utleggers, Kriegsſchiffe, welche an den Küſten kreuzen, um die Handlung zur See vor den Seeräubern zu ſichern, und

die

die Kauffartheyſchiffe zu begleiten.

Utopien, das Schlaraffenland; eigentlich Nirgendsheim. Der engländiſche Kanzler Thomas Morus hat unter dem Titel Utopien ein Buch geſchrieben, worinn er eine platoniſche Republik ſchildert, oder ein Land, das nirgends unter dem Monde iſt, das aber doch vorhanden ſeyn könnte.

Utſchitel, in Rußland, ein Informator, Hofmeiſter der Kinder.

ut ſupra, wie obgedacht, wie oben geſchrieben ſteht.

Uvcu, ein Getränk der Indianer auf den Antillen.

Uzaine, Flußſchiffe auf der Loire zum Salzführen.

Uzifur, gemachter Zinnober.

V.

V, bedeutet bey den Muſikern Violino, und nach der römiſchen Zahl 5.

V, auf franzöſiſchen Münzen, iſt das Zeichen der Stadt Troyes. Ein doppeltes V. oder W. zeigt die Stadt Lille an.

Va, (ſpr. wa) ein Ausdruck, der Spieler, es gilt! wenn ſie nemlich auf ein Kartenblat Geld ſetzen.

vacant, erledigt, leer, offen, unbeſetzt.

vacante Güter, erbloſe Güter, Herrenloſe Güter, ſind ſolche, zu welchen kein rechtmäſſiger Erbe vorhanden iſt, oder der vorhandene zur Erbſchaft nicht zugelaſſen werden kann, und die in ſolchem Fällen dem landesherrlichen Fiscus heimfallen.

Vacanz, nennt man bey den Gerichten, Ferien, Gerichtsferien, wenn keine Sitzung gehalten wird; ſonſt auch Urlaub, Befreyung von den gewöhnlichen Geſchäften; ingleichen lediger Platz, Erledigung eines Amtes.

Sedisvacanz, heißt, wenn ein Biſchof oder Prälat geſtorben iſt.

vacat, es iſt ledig; man hat Platz, Zeit oder Muße zu etwas.

Vacatur, Erledigung einer Bedienung, Dienſteröfnung, unbeſetztes Amt.

Vacetto, (ſpr. Watſchetto) iſt eine eigne Art muſikaliſcher Stücke. Die treffendſte Art des geſchwindern oder langſamern Zeitmaaßes in welchem ſie geſpielt werden ſollen, zeigt ſchon ihre Melodie.

vaciren, leer ſeyn, offen ſtehen. Vacirend, dienſtlos.

ein vacirender Handwerkspurſch, welcher keine Arbeit in Werkſtätten finden kann.

vacuiren, evacuiren, ausleren, leer machen.

Vacuum, ein leerer Raum. Bey den Naturkündigern heißt dieſes ein ſolcher Raum, worinn gar nichts körperliches, nicht einmal Luft, enthalten iſt. Dergleichen leerer Raum wird von einigen ſchlechterdings geläugnet.

Vade mecum, Geh mit mir, nennt man etwas, das man immer, oder doch gewöhnlich bey ſich trägt. Unter dieſem Titel ſind Sammlungen von allerley kurzen Hiſtörchen und Anekdoten erſchienen.

Vagabunden, Landſtreicher, die im Lande herumziehen.

vagiren, herumſchwärmen, umherſtreichen, in der Irre gehen.

Vakir, ein perſiſches Gewicht, welches nach unſerm Gewichte etwa eine Unze oder 2. Loth beträgt.

Val, ein kleines Gewicht, deſſen man ſich in Oſtindien bedient, das Gold zu wägen.

vale, lebe wohl, Gott befohlen.

valediciren, Valet geben, Abſchied nehmen.

Valediction, die Abſchiedsrede.

Valet, (ſpr. Walöh) ein Diener, Knecht.

Valet, in der L'Hombre-Karte, nennt man den Buben, oder das dritte Bild in jeder Farbe.

Valetſchmaus, Abſchiedsſchmaus.

Valetudinarius, heißt, wer immer unbäßlich, nie recht geſund, iſt.

Valhalla, das Paradies der alten heidniſchen nordiſchen Völker.

validiren, in Wechſelgeſchäften, heißt ſoviel, als gültig ſeyn, gute Zahlung ſeyn.

Vallide-Sultana, heißt die Mutter des türkiſchen Kaiſers, welcher von ihr und dem Kislar-Aga beherrſcht wird. Ohne ſie nimmt der Kaiſer keine Odalike (Weib) in ſein Bette auf. Das erſtemal geſchiehet es mit vielen Ceremonien.

Valoiſe, ein ſeidener Zeug.

Valor, der Werth und Gehalt einer Münze, oder eines andern Dings. Bey Kaufleuten heißt es die in den Wechſelbriefen beſtimmte Summe.

Valor extrinſecus, der Werth einer Münze, wie ſie im Kaufen und Verkaufen angenommen wird.

Valor intrinſecus, der innerliche Gehalt einer Münze.

Valvation, die Würdigung oder Schätzung einer Münze; die Wardirung.

Valviren, eine Münze gegen die andere halten, und nach deren innerlichen feinem Gehalte ſchäzen oder würdigen, wie viel nemlich eine in die andere werth ſey.

Valuta, der Werth für den Wechſelbrief.

valutiren, ſchäzen; den Werth anſchlagen.

Vampyr, Blutſauger; nach abergläubiger Meinung ein Verſtorbener, der aus ſeinem Grabe aufſtehet, Leute und Vieh anfället, und durch Ausſaugung des Bluts töden ſoll.

Vanillen, ſchwarzbraune Hülſen oder Schoten voll kleiner Körner von ſcharfem Geſchmack und eines biſamiſchen Geruchs. Sie kommen von den antilliſchen Inſeln, und werden beſonders zur Chokolade gebraucht.

Vanitaet, Eitelkeit, Windmacherey, Dünkel, Vergänglichkeit.

Vanitätenſtücke, heißt man ſolche Gemälde, welche Blumen, Früchte u. d. gl vorſtellen.

Vanitas Vanitatum, Eitelkeit der Eitelkeiten; es iſt alles ganz eitel.

Vapeurs, (ſpr. Wapöhr) Dünſte. So nennt man gewiße Uebelkeiten der Frauenzimmer. Daher ſagt man, eine Dame hat Vapeurs, ſie iſt mismuthig, bleibt heute von der Geſellſchaft weg ꝛc.

Vapores, Dünſte. Vaporation, Ausdünſtung.

Vara, ſ. Varra.

Varding, eine kleine liefländiſche Münze, deren 60. einen Rthlr. machen.

Verenne, ein Getreidemaaß, deßen man ſich in Savoyen bedienet.

Vari, ein kleines Gewicht auf der Inſel Madagaſkar zu Abwägung des Goldes.

Varia, allerley Dinge.

variable, veränderlich, unbeſtändig, wankelmüthig.

Varianten, Variantes lectiones, verſchiedene Leſearten, die ſich in verſchiedenen Handſchriften und Ausgaben eines Buchs befinden; daher Varianten-Sammlung.

Variation, Veränderung.

Variationen, bey den Muſikern, wenn eine ſchlechte Sing- oder Spielmelodie durch das Anbringen kleinerer Noten verändert und ausgeſchmückt wird.

Varietaeten, Mannigfaltigkeiten, Verſchiedenheiten.

variiren, verändern, abwechſeln, etwas auf mancher-

ley Art machen, hin und her wanken, zweifelhaft ſeyn.

Varinas, eine der beſten Arten von Tabak, der ſeinen Namen von der Stadt Varine hat, wovon er herkommt.

Varra, Vara, ein ſpaniſches Längenmaaß, womit man Zeuge mißet.

Vartabets, in der armeniſchen Kirche, ſind eine Art von Mönchen, die gewiſſermaſſen die Stellvertreter der Biſchöfe, auch bisweilen ſelbſt Biſchöfe und Lehrer der Theologie ſind.

Vaſall, ein Lehnmann, welcher Güter von einem Andern zu Lehn trägt. Oefters bedeutet es überhaupt einen, der auf irgend eine Art von einem Höhern abhängt. Die Pflicht, womit er ſeinem Oberherrn verbunden iſt, heißt Vaſallagium.

Vaſen, Gefäße, ſind Verzierungen auf den Giebeln der Gebäude, über Thoren, in den Alleen der Gärten, welche abgeſondert geſtellet ſind. Gefäße der Alten, welche hie und da in Kunſtkabineten angetroffen werden.

Vater, geiſtlicher, nennt man in den vordern Reichskreiſen denjenigen, der für das Zeitliche der Klöſter von den Mendicanten- oder Bettler-Orden zu ſorgen hat. Richtiger nennet dieſe Art von Mönchen in Frankreich eine ſolche Perſon pere temporel (weltlichen Vater).

Vatican, einer von den 7. Bergen in Rom, auf welchem der päbſtliche Pallaſt, nebſt der Peterskirche ſteht.

Vaudeville, (ſpr. Wodewillje) ein Gaſſenhauer, Straſſenliedchen.

Vauxhall, (ſpr. Vaxall) ein Luſtort und Dorf bey London mit einem Garten, der in den Sommernächten mit ungefähr 2000. Lampen erleuchtet wird, und ſchöne Alleen hat, worunter eine 900. Schuhe lang iſt. Man findet darinn einen runden Saal Rotonda, der 70. Schuhe im Durchmeſſer hat und das Tageslicht von oben, durch zwey Kupeln bekommt. Er iſt mit den Bruſtbildern einiger alten klaßiſchen und engliſchen Schriftſteller gezieret. Von dieſem Luſtorte hat eine Art des Tanzes ihre Benennung. Es werden auch manche geſellſchaftliche Vergnügungen, als Bälle, u. d. gl. Vauxhall genennet.

Vaxel, in Lothringen, ein Inhaltsmaaß, deßen man ſich zu Meſſung des Salzes bedienet.

Vedette, eine von der Kavallerie ausgeſtellte Schildwache.

Veen-

Veenland, eine ſchwarze Erde in Holland, woraus der Torf gemacht, und hernach anſtatt des Brennholzes gebraucht wird.

Vegetabilien, heißen Erdgewächſe, welche über die Erde herauswachſen. Darunter werden überhaupt alle Bäume und Pflanzen verſtanden, deren Cirkelbewegungen man Vegetation nennt.

Vegetation, iſt die Handlung, durch welche ſich die Pflanzen nähren, wachſen, blühen und vermehren.

vegetiren, heißt, Nahrung und Wachsthum durch die Wurzel ſchöpfen, welches eigentlich nur von Bäumen und Pflanzen geſagt werden kann. Spott iſt es hingegen, wenn man von einem unnüzen Müſſiggänger ſagt, er lebe nicht, und vegetire nur.

Vegghia, (ſpr. Wekkia) nennen die Italiener eine Abendaſſemblee unter Standesperſonen.

vehement, heftig, gewaltſam, eifrig, ungeſtüm, nachdrücklich.

Vehemenz, Heftigkeit, Ernſt, großer Nachdruck, Eifer, Gewalt, Hitze des Zorns.

Vehmrecht, Blutrecht, Freygeding, Weſtphäliſches Gericht, war vor Zeiten ein ſtrenges Gericht in und auſſer Weſtphalen, deßen Richter ein Freygraf und die Beyſitzer Stuhlherren, und Schöpfen genannt wurden. Der Beſchuldigte wurde ſofort nach kurzem Proceß gehenkt. Es iſt durch Friedrich III. und ſeinen Sohn Maximilian I. abgeſchaft worden.

Vehiculum, nennt man insgemein dasjenige, worinn man eine unangenehme Arzney einnimmt; oder womit man etwas leichter bewerkſtelligen und ausführen kann.

Veiſſell, ein Getraidemaaß in Savoyen.

Veitstanz, St. Veitstanz, eine Krankheit, welche ſonderlich in dem vierzehenten Jahrhunderte herrſchte. Die Kranken ſprangen in der Raſerey mit Singen und Lachen herum, biß ſie ermüdet in einen Schlaf fielen. Weil dieſe Krankheit am St. Veits Tage, wenn die Sonne bey uns am höchſten ſteigt, den höchſten Grad erreichte, ſo bekam ſie von dieſem Tage den Nahmen.

Veli, nennt man zu Smyrna die bologneſiſchen Krepone, welche die chriſtlichen Kaufleute dahin bringen.

Vellejanum Senatus conſultum, ein römiſches Geſetz, welches

welches Weibsperſonen die Bürgſchaften verbietet.

Vellon, ein Wort, deſſen man ſich bedienet, um einige ſpaniſche Münzen zu unterſcheiden. So ſagt man, ein Dukat, ein Real-Vellon, oder in Kupfermünze, um ſolche von eben dieſen Münzen Plata d. i. in Silber zu unterſcheiden.

Velwerets, ein ſammetartiger Zeug, der wie Mancheſter gewebet, und wie Kattun gedruckt wird. Es iſt eine engländiſche Erfindung.

Vena, die Blutader.

Vena poetica, die poetiſche Ader, oder natürliche dichteriſche Einbildungskraft, dichteriſche Anlage.

venal, käuflich, feil. Venalia, verkäufliche Waaren.

Venerabile, das Hochwürdige. So nennt man in der römiſchen Kirche die geweihte Hoſtie, welche zu gewiſſen Zeiten zur Verehrung in einer Monſtranz ausgeſtellt wird.

Veneration, Verehrung, Ehrfurcht, Ehrerbietung.

veneriren, verehren, in Ehren halten, einem Ehrfurcht erweiſen.

veneriſch. Dieſes Wort kommt her von Venus, der Göttin der Schönheit und Liebe, und heißt unkeuſch, unzüchtig, geil. Veneriſche Krankheiten, ſind ſolche, die aus Unzucht und Geilheit entſtehen.

Venetienne, ein ſeidener Zeug; man hat ihn zuerſt in Venedig verfertigt.

Venia, Erlaubniß, Vergünſtigung, Verzeihung.

Venia aetatis, die Mündigſprechung, iſt eine obrigkeitliche oder landesherrliche Erlaubniß, welche eine den Rechten nach, noch unmündige Perſon zur eignen Verwaltung ihres Vermögens bekommt.

Veniſe, eine Art gezogener oder geblümter Leinwand; ſie iſt zuerſt in Venedig gemacht worden.

Venner, Landamtmann, Gouverneur, eines Gebiets auf dem Lande. Vermuthlich kommt dieß Wort von Panner, Pannier her.

Ventarolen, ſind Hölen in Italien, um darinnen Sachen aufzubewahren und im Sommer Getränke abzukühlen.

Veute, bey einer Handelscompagnie, das Verkaufen.

Ventjagers, Windjager, Heringsjagers, werden die erſten Heringsbuſen, welche von dem Heringsfange mit Heringen zurückkommen, genannt. Sie haben die Freyheit, zu allen

len Zeiten, auch ſogar des Sonntags, auszuladen und zu verkaufen, welches ſonſt nicht erlaubt iſt.

Ventil, bey den Brunnenmachern, Röhrenmeiſtern, cylindriſche Stöpfel, um damit das Waſſer in die Höhe zu ziehen.

Ventilator, eine Maſchiene, vermittelſt welcher friſche Luft in die Böden eines Schifs, in Zimmer, in Kornböden u. dgl. gebracht wird.

Ventil der Orgeln, derjenige Theil der Orgel, wodurch die Kanzellen den Wind erhalten.

ventiliren, heißt eine Sache hin und her überlegen, oder vor Gerichte treiben.

Ventin, ſ. Vintin.

Ventoſe, ein Gefäß wie ein Kopf zum Schröpfen, von Glas, Horn oder Erde.

Venus, ſ. veneriſch.

Venus, heißt auch einer von den Planeten unſers Sonnenſyſtems, welcher der fünfte Planet der Ordnung nach, und einer der ſchönſten Sterne am Himmel iſt. Die Venus iſt, nach dem Mercur, der Sonne am nächſten; daher ſie auch nicht anders zu ſehen iſt, als wenn ſie der Sonne vorgeht, da ſie der Morgenſtern, und wenn ſie ihr nachgeht, der Abendſtern genannt wird.

Venusblümchen oder Blätterchen, nennt man eine im Geſichte aufgefahrne Finne oder Flechte.

Venustempel, ſagt man, um auf anſtändige Art ein Hurenhaus damit zu bezeichnen.

veradoniſiren, verſchönern.

Veras, Barra, eine portugieſiſche Elle, womit man Tücher und Zeuge miſſet.

verbal, wörtlich.

verbaliter, mit Worten.

Verbal-Injurien, heißen Beſchimpfungen mit Worten; Real-Injurien hingegen ſind thätliche Beſchimpfungen, z. E. durch Ohrfeigen u. ſ. w.

Verbi cauſa, oder Verbi gratia, heißt, zum Exempel; abgekürzt v. c. oder v. gr.

verblaſen, bey den Malern, die Gegenſtände ſchwächer malen, eine Art Nebel über dieſelbe ausbreiten.

verboſe, wortreich, weitſchweifig.

Verbotenus, von Wort zu Wort.

Verbum, das Wort.

Verbunds= und Traficsbriefe, zu Köln, nennt man die daſigen alten Statuten, wodurch Gewerbe und Handel eingeſchränkt ſind.

verchameriren, (ſpr. verſchameriren) heißt oft ſo viel, als verlieben.

verclauſuliren, auf Bedingungen ſetzen.

Verdeck, (Overlop) iſt in einem Schiffe die Decke in einem Zimmer, die zugleich den Böden zu der darüber liegenden Etage abgiebt. Verdeck wird aber auch öfters für den Raum oder das Stockwerk ſelbſt gebraucht.

verdeſtilliren, heißt im gemeinen Leben oft ſo viel, als vergeuden, verpraſſen, verſchwenden.

Verein, ein Zuſammentritt; daher heißt Münz-Verein, die Zuſammenkunft der Stände eines Kreißes, um ſich in Beſtimmung des Werths der Münzſorten zu vereinigen.

Verfalltag, Zahltag, der zur Zahlung beſtimmte Tag, wenn Zinſe, Miethen, Beſoldungen u. dgl. verfallen.

verfallen, ſagt man von einem Schiffe, wenn es ſeinen vorgeſetzten Kurs nicht halten kann.

verfehmen, citiren, vorladen; ingl. bannen.

Verfehmung, die Acht, Landesverweiſung.

Vergadderung, das Zeichen, das den Soldaten durch die Trommel zum Marſch gegeben wird.

vergallopiren, ſich, ſich verſtoſſen ſich übereilen.

Verge, ein ſpaniſches Längenmaaß zu Sevilien.

Vergette, (ſpr. Werſchett) eine beſondere Art der Haarfriſur, beſonders am Toupet.

Vergis, eine Art Hanfleinwand, die in der Gegend von Abbeville gewebet wird.

Vergolden, das nennen die Hutmacher den feinen Ueberzug der Hutköpfe, wozu die koſtbare Vicognewolle gebraucht wird.

Verhau, in der Kriegskunſt, eine Verſchanzung von gefällten Bäumen, welche der Länge nach über und an einander gelegt, und mit allen ihren Aeſten und Zweigen in einander geflochten werden.

verhypotheciren, etwas zum Unterpfand hingeben.

Verjährung, wenn einer durch den langen ruhigen Beſitz eines fremden Guts ein Eigenthumsrecht daran erlangt. S. praeſcribiren.

Verje, Vergue, ein Getränkmaaß zu Amſterdam.

verificiren, beweiſen, bezeugen, darthun; davon Verification, wenn etwas als wahr beſtättigt wird.

verintereſſiren, verzinſen.

veritable, wahrhaftig, aufrichtig, ohne Falſch, ächt.

Veritas, Verité, die Wahrheit. En verité, (ſpr. ang wériteh) in Wahrheit.

verjüngter Maaßſtab, ein Maasſtab, der eben ſoviele und nach ähnlichen Verhältniſſen abgetheilte Theile enthält, als der gegebene größere, nur daß die des verjüngten Maasſtabs kleiner ſind.

Verlagsartikel, Verlagsbücher, bey den Buchhändlern, ſind Bücher, die ſie auf ihre Koſten drucken laſſen und verkaufen. Es iſt ihnen das Sortiment entgegen geſetzt, nemlich Bücher von andern Verlegern, die ſie in ihrer Handlung führen und verkaufen.

Verleger in weitläufigerm Verſtande derjenige, der auf ſeine Koſten eine Manufaktur oder Fabrik anlegt, und im Gange erhält. Auch derjenige Handwerkmeiſter, dem die übrigen Meiſter heimarbeiten.

Verleger, in engerm Verſtande ein Buchhändler, der ein neues Buch drucken läßt und verkauft, verleget.

verlicentiren, verzollen.

Verließ, ein Mordkeller in den alten Raubſchlößern; ein unterirdiſches Gefängniß, worein die Schlachtopfer der Bosheit durch eine Fallthür hinuntergeſtürzt oder an einem Seile hinabgelaſſen wurden.

verlohrne Schildwache, der äuſſerſte und entfernteſte Poſten eines Feldlagers.

Vermitzer Wein, ein ſehr delikater genueſiſcher Wein.

vernageln, Kanonen, in das Zündloch einer Kanone einen Nagel mit Gewalt hineinſchlagen, der vorne einen Haken und auf der Seite etliche Widerhaken hat, damit man ihn nicht leichtlich herausziehen kann.

vernegotiiren, etwas verkaufen; verhandeln.

verpalliſadiren, heißt ſo viel, als Palliſaden um einen Ort ſetzen, um zu verhindern, daß die Feinde nicht einbrechen können.

verpönen, etwas verbieten und auf die Uebertretung des Verbots eine Strafe ſetzen.

Verponding, Grundſteuer, in Holland, die von allen, nicht ausdrücklich befreyten unbeweglichen Gütern erhoben wird.

verquiken. Das Verfahren bey Verquickung der gold- und ſilberhaltigen Erze nach Herrn von Borns verbeſſerter Erfindung, iſt folgendes: 1.) die Erze werden trocken, Schwarzkupfer aber naß gepochet, darauf wird der

Schlich zwiſchen Steinen gemahlen und durch Drath- und Haarſiebe geſchlagen. 2.) geröſtet, wobey man 8. Pfund Kochſalz auf den Centner zuſetzt, und wieder geſiebt. 3.) Das eigentliche Verquiken oder Anreiben geſchiehet in einer Reihe Keſſel, jeder mit 23 biß 32. Maaß Waſſer, 50. biß 100. Pf. Queckſilber, und 2. biß 5. Centner Erze, die man in eignen Oefen 30. 60. reaumürſcher Grade wärmt, und mit hölzernen Quirlen, mittels eines Krumzapfens, Kammwagens und Trillinge 8. biß 15. Stunden lang umrührt. 4.) Werden 10. Keſſel in einen Waſchbottich gegoſſen, umgerührt, und das ſich zu Boden ſezende Queckſilber abgezapft, 5.) durch einen Zwilchſack gepreßt, 6.) die zurückbleibenden Kugeln in eiſernen Tiegeln geglühet, und das noch darinn ſteckende Queckſilber übergetrieben, alsdann aber 7.) nachdem ſie viel oder wenig Kupfer und Bley zeigen, fein gebrannt oder abgetrieben, oder auch nur eingeſchmolzen wird 8.) das durchgepreßte Queckſilber, welches noch $1\frac{1}{2}$ biß 2. Loth Silber im Zentner hält, ebenfalls in eiſernen Retorten übergetrieben, und der Rückſtand auf dem Teſte abgetrieben.

Verillon, ein Spiel von Gläſern, oder ein muſikaliſches Inſtrument, das aus 8. bis 9. Gläſern beſtehet, die mit zwey kleinen Stöcken angeſchlagen werden.

Verſalbuchſtaben, Anfangsbuchſtaben.

Verſalletiern, bey den Buchdruckern, die Anfangsbuchſtaben eines Verſes, Abſatzes oder Kapitels.

verſchlagen, in der Seefahrt, wenn ein Schif von dem rechten Wege abkommt.

verſchollen, wird derjenige genennet, welcher in der Fremde iſt, und von dem man nichts weiß, ob er ſich noch am Leben befindet.

Verſchränkter Schild, in der Wapenkunſt, iſt ein ſolcher, wenn viele Wapen ſich darinn befinden.

Verſchreiben, das, ein Aberglaube bey dem Landmanne, nach welchem Jäger Hunden, ein mit Butter beſchmiertes und mit Abracadabra beſchriebenes Papier zu verſchluken geben, um ſolche gegen wüthigen Hundsbiß zu ſichern und ſolchen unſchädlich zu machen. Dieſem Aberglauben, der Menſchen und Thiere höchſt unglücklich machen kann, ſollten alle Obrigkeiten zu ſteuern ſuchen. S. Abracadabra.

Verſellen, heißt bey den Kaufleuten an einigen Orten ſoviel, als im Einzelnen verkaufen.

verſenkt, in der Vertiefung, in der Heraldik, iſt eine Figur in der Mitte des Schildes, welche kleiner iſt als die umſtehenden Figuren.

Verſicul, ein Vers, eine Zeile der Schrift, ein Abſatz aus einem geiſtlichen Liede.

Verſifex, ein Verſemacher.

Verſification, der Versbau, oder das Ausbilden der Verſe.

verſificirren, Verſe machen, ſeine Gedanken in Verſe bringen.

Verſine, ein Getreidemaaß in Savoyen.

Verſio in rem, wenn eine Sache oder Geld dazu verwendet worden, wozu es beſtimmt war.

Verſion, Ueberſetzung, Dolmetſchung einer Schrift aus einer Sprache in die andere.

verſiren, umgehen, beſchäftigt ſeyn, in etwas begriffen ſeyn. Z. E. darunter verſirt meine Ehre, heißt, meine Ehre ſteht dabey auf dem Spiele.

verſirt, erfahren, kundig, geübt. Alſo ſagt man; Er iſt in dieſer Sache wohl verſirt, d. i. er iſt in derſelben ſehr kundig, und erfahren.

Verſura, der Umſchlag mit Waaren oder Geld.

Vertatur, heißt, man wende das Blatt um, und leſe, was auf der folgenden Seite geſchrieben ſtehet.

Verte! wende um! z. E. das Notenblatt.

Vertical, was über dem Scheitel iſt, daher der Vertikalpunct, oder Scheitelpunct, den man ſich am Himmel denken muß, oder Zenith, daher die Verticallinie kommt.

Vertikal, eine ſenkrechte oder bleyrechte Richtung.

vertiren, überſetzen, dolmetſchen, umwenden, umkehren.

Vertikalfläche, diejenige Fläche, welche auf dem Horizonte ſenkrecht ſtehet.

Vertikalwinkel entſtehen, wenn zwey Linien einander durchſchneiden.

Verwandſchaft der Körper, heißt in der Chemie oder Scheidekunſt, die Eigenſchaft, wenn ein natürlicher Körper einen andern leicht auflöſet, oder in die kleinſten Theile zerlegt, und in ſeine Maſſe aufnimmt; z. B. das Waſſer Salz, das Scheidewaſſer Kupfer, der Eſſig Grünſpan ꝛc.

verwechſelt, in der Wapenkunſt, wenn Bild und Feld mit einander wechſeln, und eines des andern Farbe hat.

Verweſer, Amts-welcher anſtatt eines ordentlichen Beamten das Amt einſtweilen beſorgt, verweſet.

Verweſer, Pfarr- ein Vicarius.

verwittern, ſich in der Luft auflöſen und ſeinen Gehalt verlieren.

verzapfen, heißt ſo viel, als Wein, Bier oder dergleichen alsbald vom Zapfen, d. i. von der Tonne oder dem Faße verkaufen, und kannenweiſe verſchenken.

Verzicht, auf etwas thun, den Anſpruch an eine Sache fahren laſſen, ein Unternehmen aufgeben.

Veſicatorium, ein Zugpflaſter, welches mit ſeiner Hitze Blaſen auf der Haut zieht, um ſchädliche Säfte abzuführen.

Veſper, bedeutet in der proteſtantiſchen Kirche den Nachmittags-Gottesdienſt; daher Veſperprediger ſoviel heißt, als Nachmittagprediger.

Veſper, in der römiſchen Kirche, bedeutet ein Gebet, welches ehemals gegen Abend, in neuern Zeiten aber Nachmittags um zwey oder drey Uhr verrichtet wird.

Veſperbrod, für Feldarbeiter und Kinder, heißt ſoviel, als Nachmittagsbrod.

Veſpertiner, in der römiſchen Kirche, der Geiſtliche, welcher die Veſper halten muß.

Veſtalinnen, Prieſterinnen der Göttin Veſta und Bewahrerinnen des auf dem Altare derſelben unauslöſchlich brennenden Feuers, die eine beſtändige Keuſchheit beobachten mußten. Daher jezt noch ein ſehr keuſches Frauenzimmer eine Veſtalin genennet wird.

Veteranus, Veteran, ein alter Soldat.

Veto liberum, heißt in Polen, die Freyheit, da der geringſte Edelmann ſowohl als der vornehmſte das Recht hat, bey allgemeinen Verſammlungen den Schlüßen, die nach ſeiner Meinung dem Vaterlande und deßen Geſetzen zum Nachtheil gemacht worden, zu widerſprechen und dawider zu proteſtiren, ohne daß er ſchuldig iſt, die Urſache ſeines Widerſpruchs dabey nahmhaft zu machen. Man bedient ſich hierbey der Worte: Nie pozwalam, d. i. ich widerſpreche, ich gebe meinen Willen nicht dazu, ich verbiete es u. ſ. w.

Vexation, Bekümmerniß, Abmattung, Kränkung; auch ein Scherz.

vexiren, hin und her treiben, trillen, beunruhigen; auch ſchrauben, zum beſten haben.

Vezier, Weſyr, bedeutet ſoviel, als Stütze, oder der die Laſt (eines Fürſten) trägt. Bey den Türken werden die Miniſter oder Staatsräthe und die oberſten Hofbedienten ſo benennet; und zwar die letztern recht eigentlich Koltuk Veſire, d. i. Armſtüzen, weil ſie vermöge ihres Amts den Vorzug haben, den Sultan unter dem Arm zu unterſtüzen, wenn er zu Pferde, zu Schiffe ꝛc. ſteigt, oder ihn wenigſtens ſonſt zu berühren. Weſyr äthſem, Grosvezier, iſt der Obervorſteher des Kriegs- Finanz- und Juſtizweſens und die Stütze der türkiſchen Regierung. S. Grosvezier.

Viaticum, heißt dasjenige, was man Jemanden zum Zehrpfennige mit auf den Weg giebt. Das heil. Abendmal, das ein Todtkranker bekommt, wird öfters ſo benennet.

Viatorium, Odometer, Wegmeſſer, Wegzähler, auch Meilenzeiger, Poſtzeiger, indem man die Wege von einem Orte zum andern, die Namen der Oerter und ihre Entfernungen von einander angegeben findet.

Vicariat, die Vertretung von eines andern Amte.

Vicariat, General- bey einem Bißthume oder Erzbißthume, iſt das höchſte Gericht in geiſtlichen Sachen, welches im Namen des Biſchofs oder Erzbiſchofs ſpricht. Es beſteht aus dem General-Vicarius, Provicarius, Official, Sigillifer, Fiscal und mehrern geiſtlichen Räthen.

vicariren, vicariſiren, eines Andern Stelle verſehen.

Vicarius, iſt derjenige, welcher einem Obern nachgeſezt iſt, um ſeine Stelle in gewiſſen Verrichtungen zu vertreten.

Vicarius Apoſtolicus Caſtrenſis, iſt das Oberhaupt aller Feldprieſter in der römiſchen Kirche.

Vice, anſtatt; an manchen Orten heißt der Unter-Hausknecht in einem Gaſthofe Vice.

Viceadmiral, iſt der nächſte nach dem Admiral, und vertritt in deßen Abweſenheit ſeine Stelle. Es ſind ihrer mehrere in einem Königreiche oder Lande.

Vicecanzler, iſt derjenige, welcher in Abweſenheit des Kanzlers deßen Amt verwaltet.

Vicedom, ſ. Vitzdom.

Vice-König, iſt derjenige, welcher die Verwaltung eines Königreichs hat, wo er im Namen ſeines Königs regiert.

Vicelegat, iſt ein Beamter, welchen der Pabſt nach Avignon oder in eine andere Stadt ſchickt,

ſchickt, das Amt eines Statthalters zu verwalten, wenn ſich kein Legat, der ſolches verrichtet, daſelbſt befindet.

Vices, Stellvertrettnng.

Vice verſa, umgekehrt; abgekürzt v. v.

Vicomte, Viſconte, Viſcount, iſt eigentlich ſoviel, als Vice comes oder Vice-Graf, Unterrichter. Heutiges Tags iſt es in England ein bloßer Ehrentitel adelicher Häuſer oder Perſonen, deren Güter Vicomtés, Vice-Grafſchaften, heißen.

Victoria, der Sieg.

victorieux, victoriös, ſiegreich.

victoriſiren, überwinden, ſiegen, z. E. im Proceß u. ſ. w.

Victualien, Lebensmittel; alles, was an Speiſen und Getränken zum Lebensunterhalt dienet.

Vidame, kommt von Vice-Dominus, d. i. Stellvertreter des Herrn, und iſt die Benennung der Beamten, welche die weltliche Jurisdiction der Erz und Biſchöfe verwalten. Dieſes Richteramt ward nach und nach ein Lehn, welches die Biſchöfe von Vidames, die es von ihnen erhielten, nicht nach Willkühr abnehmen konnten. Sie führen den Titel von den Stiftern, deren Gerichtsverwalter ſie ſind; z. E. Vidame von Rheims, von Chartres 2c.

Vide, oder blos V. ſiehe, ſchlage auf, ſiehe nach.

videtur, es ſcheint, ſieht ſo aus. Sein Videtur geben, heißt, ſeine Meinung entdecken, ſein Gutachten ertheilen.

vidimiren, heißt in Rechten, eine Abſchrift gegen die Urkunde oder das Original halten, und darunter bezeugen, daß ſie mit demſelben übereinkomme; welches gemeiniglich von einem Notarius geſchiebet. Eine ſolche beglaubte Abſchrift nennt man alsdann ein Vidimus, eine vidimirte Copey, welche anſtatt des Originals bey den Acten gelaſſen wird, wenn man daſſelbe zurückzunehmen für nöthig erachtet.

Vidimus, die gerichtliche, unter einem Aufſatze ausgefertigte Bekräftigung. Auch die Erlaubniß des Cenſors unter einer Handſchrift, welche gedruckt werden ſoll.

vier aſſecurirte Aemter, darunter verſteht man die drey Aemter des Vogt- und Oſterlandes Arnshaug, Weida Ziegenrück, und in Thüringen Sachſenhauſen, welche Kuhrfürſt Auguſt von Sachſen für die Unkoſten bekam, die er 1567.

auf die Belagerung von Gotha gewendet.

Vierdevat, Vierfaß, ein Getraidemaaß, deßen ſich die im Einzelnen mit Getraide handelnden Kaufleute zu Amſterdam bedienen.

Vierding, der vierte Theil einer Mark oder 4. Loth.

Vierdrath, eine Art Wollenzeug, der weiß gewebet und nachher erſt gefärbet wird.

Vierer, Vierling, 1.) eine kleine Scheidemünze in Oberſachſen, deren drey einen guten Groſchen machen; 2.) ein Getreidemaaß im Würtembergiſchen; und endlich 3.) werden auch die eimerigen Fäßer Vierlinge genannt.

Vierfaß, ſ. Vierdrath.

Vierfürſt in Judäa, einer der vier Fürſten, welcher die Regierung über einen Theil des Landes hatte.

Viergrafen des Reichs, dieſen Titel führen die Fürſten von Schwarzburg. Er wird hergeleitet von der angeblichen Eintheilung des Reichs in Quaternionen, nach welcher die Grafen von Schwarzburg, nebſt Cleve, Zilie und Savoyen die Viergrafen des Reichs genennet wurden.

Viergroſchenſtück, eine Münze, die vier gute Groſchen, oder den ſechſten Theil eines Thalers beträgt, und daher auch oft ein Sechſtel genennet wird.

Vierling, heißt in einigen Gegenden ſoviel, als ein Viertel-Pfund.

Vierte, ein Maaß in Frankreich, womit man den Inhalt der Fäßer mißt, auf welche man die Weine und Brandteweine füllet.

Vierthel, heißt der vierte Theil eines Ganzen.

Vierung, ledige Vierung, in der Heraldik, ein Stück eines nach der Länge und queergetheilten Schildes, der aber nicht quadrirt iſt.

Vierziger, die, zu Paris, werden die Mitglieder der daſigen Akademie genennet, weil ihre Anzahl auf vierzig feſtgeſezt iſt.

vif, (ſpr. wihf) lebhaft, feurig, hitzig.

Vigans, eine Art grober Tücher; ſie werden ſonderlich in Languedoc gemacht, und die Franzoſen handeln damit ſtark nach der Levante und Konſtantinopel. Die Türken nehmen ſie häufig zu ihren Regenmänteln.

vigilant, wachſam, munter, ſorgſam, aufmerkſam.

Vigilanz, Wachſamkeit, ſorgfältige Aufmerkſamkeit.

Vigilia, wird in der römiſchen Kirche derjenige Tag genen-

nennet, welcher vor einem großen Feſte hergehet, und an welchem gefaſtet wird. Er hat ſeinen Namen daher bekommen, weil vor Alters die Andächtigen einen Theil der Nacht vor den großen Feſten mit Wachen zubrachten.

Vigilien, heißen auch insonderheit die Metten, darinn Seelenmeſſen oder Gebete für die Verſtorbenen gehalten werden.

Vigilien, heißen in Klöſtern, auch die nächtlichen Gebete.

vigiliren, wachen, ſeine Sache wohl in Acht nehmen.

Vigna, eigentlich Weinberg, nennet man in Italien Luſthäuſer, auf dem Lande, mit dazu gehörigen Gärten u. ſ. w.

Vignetten, (ſpr. Winietten) kleine in Kupfer geſtochene oder in Holz geſchnittene Zierrathen, welche man zu Anfange eines Buchs oder einer Abtheilung deſſelben ſetzet.

Vigognewolle, Vicognewolle; Vicunhawoll, Vicunjawolle, Wolle, die von einem amerikaniſchen Thiere dieſes Namens kommt, welches in den Gebirgen von Peru angetroffen wird.

vigoureux, (ſpr. wikuröhs) voller Kraft und Stärke, friſch, herzhaft, tapfer.

Viguerie, ſpan. Vicaria, Vegaria, eigentlich Vicariat, heißt in einigen Gegenden von Frankreich und in Catalonien, ein Strich Landes, welcher unter der Gerichtsbarkeit einer Stadt oder eines Oberbeamten ſteht.

vilain, (ſpr. wileng) garſtig, unflätig, filzig, karg.

Villa, heißt im Ital. ein Landhaus, Landgut; auch hat es zuweilen bey alten Benennungen, die Bedeutung einer Stadt. Die Landhäuſer haben meiſtentheils die Benennung der Beynamen der Familien, welche ſie erbauten oder beſitzen.

Villan, eine Art Baumwolle, welche aus der Levante kommt.

vinculiren, binden, feſſeln, verpflichten, verknüpfen.

Vinculum, ein feſtes Band.

Vindicatio, in Rechten, eine Klage, durch welche man ſein Gut, das ein Anderer im Beſitze hat, wieder fordert.

vindiciren, eine Sache als ſein Eigenthum anſprechen, ſich etwas zueignen, es als das Seinige ſuchen.

Vink, heißt bey dem Wallfiſchfange ein kleines Stück würflicht geſchnittenen Speckes.

Vinti, Ventia, eine kleine Silbermünze in Portugall. Sie hat mehr Kupfer als Silber

der und gilt 20. Rees, daher ſie auch ihren Namen erhalten hat; nach unſerm Gelde 10. Pfennige. In den portugieſiſchen Provinzen in Oſtindien iſt es auch eine Rechenmünze.

Vin Tinto, iſt eine Art von Wein, welcher den Namen daher bekommen, weil ſein Traubenſaft ſehr dunkelroth, und ſo ſtark färbet, daß man damit als mit rother Dinte eine beſtändige Schrift ſchreiben kann. In Frankreich tritt man dieſe Trauben mit unter die Weine, daß ſie davon recht hochroth werden.

Viola, Viole, eine Alt- oder Tenorgeige. Man pflegt gemeiniglich die Wörter Alt und Tenor dabey zu ſetzen.

Viola d'Amore, Viol d' Amour, eine mit vier ſtählernen und einer Darmſaite, welches die Quinte iſt, bezogene Violine, von beſonderer Form und Stimmung.

Viola da Gamba, eine Geige, die man zwiſchen den Füßen halten muß, denn Gamba heißt ein Fuß; ſie wird auch Kniegeige genennet.

Violata, eine Geſchwächte.

Violation, Verletzung, gewaltſame Zerſtörung.

Viola di Braccio, eine Bratſche, eine Art Geige; dem Wortverſtande nach eine Geige, die man auf dem Arme hält.

violent, violenter, gewaltſam, hitzig, heftig.

Violentia, Violenz, Violence, (ſpr. wiolahns) Gewalt, Gewaltthätigkeit, Nothzwang, Ungeſtümm.

Violetta, die Bratſche.

Violine, Geige, Fidel.

Violiniſt, ein Muſikus, der die Violine zu ſtreichen verſtehet.

violiren, verletzen, beflecken, Gewalt anthun; auch nothzüchtigen.

Violon, Violonbaß, bey den Orgelbauern, eine offene Flötenſtimme für das Pedal, von Metall oder Holz.

Violon, Baſtarda, eine Art von Viol da Gamba, aber etwas größer und länger. Sie wird wie ein Tenor geſtimmt.

Violon, heißt auch eine groſſe Baßgeige, von der Violoncello das Diminutivum iſt.

Violoncelliſt, ein Virtuos auf dem Violoncell, oder der es doch fertig zu ſpielen weiß.

Violoncello, (ſpr. Wiolonſchello) kleine Baßgeige mit 4. Saiten. Sie iſt eigentlich die Baßviola.

Vipern, Schlangen; daher Vipergift, Nattergift.

Vire, Viree, eine Art von engliſchen Krepunen.

Virginitas, die Jungferſchaft.

virilis, virile, viriliter, männlich, mannhaft. Membrum virile, das männliche Glied; die männliche Ruthe.

pro virili, nach Vermögen; ſoviel man zu thun vermag.

Virilitaet, Mannheit, Mannbarkeit.

virtualiter, der Kraft nach.

Virtuoſe, eine Perſon, die in einer gewiſſen Kunſt und Wiſſenſchaft, als in der Muſik, Malerey, Kupferſtecherkunſt u. ſ. w. andere übertrift.

Viſage, (ſpr. wiſahſch) das Geſicht, die Larve.

vis á vis, (ſpr. wiſawih) gerade gegen über.

viſible, ſichtbar, was man ſehen kann.

Viſion, Geſicht, Erſcheinung, Einbildung, Traum, Offenbahrung.

Viſionarius, Viſionnaire, ein Geiſterſeher, Schwärmer, der ſich Erſcheinungen und Offenbahrungen rühmt.

Viſir, die Oefnung an den Helmen oder Kasketten, welche entweder frey oder mit eiſernen Reifen verwahret iſt, um das Geſicht gebrauchen zu können.

viſiren, den Inhalt gewiſſer Körper, als der Wein- Branntwein- Bier- Oel- und Syrupfäßer ausmeſſen und dadurch ihren Inhalt erforſchen. Dieſes geſchiehet vermittelſt des Viſirſtabes oder der Viſirruthe. Dieſe Unterſuchung verrichten gemeiniglich geſchworne Perſonen, die man Viſirer nennt.

viſiren, heißt auch ein Geſchütz richten, nachdem das Viſir- oder Richtungsinſtrument vor das Mundloch geſetzt worden, um das Ziel recht zu faßen.

viſiren, heißt auch ein Wappen nach ſeinen Umſtänden unterſuchen.

Viſirer, ſ. viſiren.

Viſirkunſt, die Kunſt mit dem Viſirſtabe zu viſiren.

Viſirſtab, ſ. Caliber.

Viſitation, heißt eine von der Obrigkeit angeſtellte Unterſuchung.

Viſitation, Kirchen- iſt, wenn die Landesobrigkeit vermöge des Juris epiſcopalis durch Abgeordnete zu gewiſſen Zeiten die Kirchen beſuchen läßt, damit die unter der Geiſtlichkeit in Lehre und Leben eingeſchlichenen Fehler mögen verbeſſert werden.

Viſitation des Kammergerichts, wird angeſtellet, um die in der Kammer eingeſchlichenen Fehler zu verbeſſern, auch da es nöthig iſt, Reviſionen der Urtheile zu machen, und die

Cammergerichtsordnung zu erläutern und zu verbeſſern.

Viſitator, der die Unterſuchung anſtellt.

Viſite, Beſuch, Zuſpruch; daher Viſiten-Zimmer.

viſitiren, unterſuchen; beſonders wird darunter die Beſichtigung der Zollbedienten verſtanden, welche ſie wegen der accis- oder licentbaren Güter anſtellen.

Viſta, a Viſta, a Vue, heißt auf Sicht, und bedeutet beym Wechſel der Zeitpunkt, wann derſelbe zur Zahlung zu Geſicht gebracht wird; ein ſo geſtellter Wechſel muß innerhalb 24 Stunden nach geſchehener Vorzeigung bezahlt oder proteſtirt werden.

Viſum repertum, Sektionsbericht, Beſichtigungs- oder Zergliederungsbericht. So nennen die Aerzte und Wundärzte ihren Bericht von der Unterſuchung des Zuſtandes ſchleunig umgekommener, verwundeter oder ſonſt beſchädigter Perſonen, die ſie auf obrigkeitliche Veranlaſſung und in Beyſeyn gerichtlicher Perſonen übernehmen.

vite! (ſpr. wit) geſchwind.

Vitin, eine portugiſiſche Silbermünze, die nach ſächſiſchem Gelde ungefähr einen guten Groſchen und 5½. Pf. hält.

Vitinen, Witinen, kleine platte Fahrzeuge, die in Lithauen und Preußen auf den Flüßen gebräuchlich ſind.

vitiös, mangelhaft, fehlerhaft, verfälſcht.

Vitium, ein Fehler, Mangel, Verſehen, Irrthum aus Unachtſamkeit; auch Laſter, Untugend.

Vitium canonicum, eine Gebrechlichkeit oder Verunſtaltung des Körpers, welche jemand zu einem geiſtlichen Amte unfähig macht.

Vitium naturae, ein Naturfehler, angebohrner Mangel.

Vitium ſub- et obreptionis, der Fehler des Erſchleichens; falſche, mangelhafte Vorſtellung, erſchlichenes Reſcript.

Vitium viſibile, ein Fehler, der in die Augen fällt.

Vitrifiziren, in der Chymie, Steine, Metalle, Mineralien durch Hülfe des Feuers zu Glas bringen.

Vitriol, ein Salz, welches aus der Schwefelſäure und einem Metalle beſtehet.

Vitzdom, Vitzthum, war vor dieſem der Advocat oder Protektor einer Kirche oder eines geiſtlichen Stifts, welcher auch Beſorger oder Kaſtenvogt genennet wurde. Heutiges Tages heißen alſo die Verwalter einiger geiſtlichen Güter. Dieſes

ſes Wort kommt vom lat. Vicedominus her, und bedeutet einen Verweſer oder Stellvertreter des eigentlichen Herrn.

viv, (ſpr. wihf) lebhaft.

vivace, bey den Muſikern, freudig, friſch.

vivacité, (ſpr. wiwaſiteh) Lebhaftigkeit, Munterkeit, feuriges Weſen.

ein bon vivant, (ſpr. bong wiwang) ein Menſch, welcher gut lebt; ein Wollüſtling.

Vivat! Er lebe! Er ſoll leben.

viva voce, mit lauter oder lebendiger Stimme.

Vivandier, (ſpr.. Wiwandieh) ein Marketender im Felde, von Vivres, Proviant, Lebensmittel.

vix, kaum. Vix credo, ich kann es kaum glauben.

Vizlipuzli, nennen die Einwohner in Neuſpanien den Teufel, welchen ſie in Tempeln anbeten.

Vleet, Vloot, Vlut, ein zum Wallfiſchfang ausgerüſtetes großes, mit ſieben Schaluppen begleitetes Schif der Holländer. Ferner heißt Vleet auch die ganze, zu dieſer Abſicht gemachte Ausrüſtung.

Vlinz, die alte deutſche Benennung des Kieſels.

Vloot, ſ. Vleet.

Vloot-Schut, eine Gattung Lichters in den Kanälen von Amſterdam, zum Ab- und Einpacken der Schiffe.

Vls, eine Abkürzung im Schreiben, ſoviel als Vlämiſch, als Lvls heißt Pfund Vlämiſch; ßvls, Schilling vlämiſch, und C vls, Groot vlämiſch.

Vocabularium, ein Wörterbuch.

Vocabulum, ein Wort oder Name.

Vocalis, ein Selbſtlauter, oder Buchſtabe, der für ſich allein, ohne Hülfe eines andern, ausgeſprochen wird; als: a, e, i, o, u.

Vocalmuſik, ſ. Vokalmuſik.

Vocation, der Beruf, die Berufung zu einem öffentlichen Amte.

Vocationskammern, in Frankreich, ein Ausſchuß von Räthen, welche die Geſchäfte der Parlamente währenden Ferien fortſezten.

Vocativus, bedeutet im gemeinen Leben einen loßen Schalk, ſchlimmen Geſellen; wird aber meiſtens im Scherze gebraucht.

vociren, berufen.

Vögel, Klemm- ſind ſolche, welche mit den Füßen zwiſchen zwey Hölzer eingeklemmt, und als Lockſpeiſe für die Falken bey dem Neze aufgeſtellet werden.

Völkerrecht, das, iſt das Recht, welches unter Völkern gilt, entweder weil ſie als in der natürlichen Freyheit lebende Perſonen angeſehen werden, oder weil ſie durch Verträge oder durch das Herkommen es unter ſich eingeführt haben. Das letztere wird das poſitive Völkerrecht genennet; das erſtere das natürliche.

Völkerſyſtem. Die meiſten bekannten Völker ſtehen in gewiſſen Verbindungen unter einander. Eins hat Einfluß durch ſeine Macht, das andere durch die Nachbarſchaft, das dritte durch ſeine Waaren, die andern nothwendig ſind, das vierte durch ſeine Bündniße u. ſ. w. deswegen beweiſen ſie einander Achtung und Höflichkeit nach einem gewiſſen Range, und halten gegenſeitig Geſandte bey einander. Alle diejenigen, welche auf ſolche Art einigen Einfluß auf einander haben, machen das Völkerſyſtem aus.

Völkerwanderung, iſt, wenn ein Volk ſeinen bisherigen Wohnſitz verläßt und in andere Weltgegenden zieht.

alla Vogaria, das Gericht, zu Venedig. In dieſem Gerichte werden nur kleine Verbrechen abgeſtraft. Deßwegen werfen die Schergen dieſes Gerichts demjenigen, den ſie einfangen, einen Mantel über den Kopf, um ihn dem Volk unkenntlich zu machen.

Vogelfrey, hießen diejenigen, welche ſchwerer Verbrechen wegen vor Gerichte nicht erſcheinen, ſondern entwichen, und deswegen von der Landesobrigkeit in Bann und Acht erklärt, und Vogelfrey gemacht worden ſind, dergeſtalt, daß ihr Leib und Leben, wie das eines Vogels, frey gemacht wurde, daß ſie todt ſchlagen konnte, wer ſie am erſten antraf, und der Obrigkeit nicht lebendig liefern konnte.

Vogt, ſ. Voigt.

Vogtey, ſ. Voigt.

Voigt, **Vogt**, iſt eine obrigkeitliche Perſon, dergleichen in der Schweiz viele angeordnet ſind. Ihr Amt heißt Voigtey, Vogtey.

Voigt, **Vogt**, in der Landwirthſchaft, iſt ein Bedienter, der die Dienſte den Unterthanen anzuſagen, und ſowohl auf ihre als des Geſindes Arbeit zu ſehen, beſtellet iſt, und ſelbſt die Felder, Wieſen, Holzungen, Scheuern und Ställe durchgehen ſoll, um allenthalben den Nutzen des Herrn zu befördern, und Schaden abzuwenden.

Hausvoigt, in Nürnberg, beſorgt die Geſchenke, welche die

die Stadt fürſtlichen Perſonen bey ihrer Ankunft giebt, und die feyerlichen Malzeiten, welche von dem daſigen Magiſtrate angeſtellet werden.

Kaſten-Voigt, der Aufſeher über den Kaſten und das darinn vorräthige Getraide.

Landvoigt, der Verweſer über eine Landſchaft.

Schirmvoigt, der Schutzherr eines Kloſters oder eines Stifts, in welchem Sinne ſich der Kaiſer als Schirmherr der Kirche zu nennen pflegt.

Stadtvoigt, ein Stadtrichter.

Voile, eine Art Etamin, die ganz von roher Seide gemacht wird, ſo wie ſie von den Cocons abgehaſpelt wird.

Vocalmuſik, diejenige Muſik, die durch das Singen menſchlicher Stimmen hervorgebracht wird.

Volant, ein kleiner mit Federn bedeckter Ball, der mit Raketen geſchlagen, und wieder aufgefangen wird.

Volante, Art eines langen Frauenkleides.

volatiliſch, in der Chymie, flüchtig, was leicht verraucht, das feinſte in einem Körper.

Volkan, ſ. Vulcan.

vollbürtig, werden Kinder genennet, welche (aus einer Ehe) von einerley Vater und Mutter erzeuget ſind; da hingegen halbbürtige diejenigen ſind, welche aus verſchiedenen Ehen erzeugt worden.

vollſtimmig, mit allen gehörigen Stimmen eine Muſik aufführen.

Volontaire, (ſpr. Wolontehr) iſt einer, welcher aus freyem Willen und auf ſeine eigene Koſten Kriegsdienſte thut, ohne daß er ſich bey einem Regimente oder bey einer Kompagnie, verbindlich gemacht hat.

Volte, in der Reitkunſt, eine vollſtändige Rundung mit dem Pferde machen; ein künſtlicher Sprung.

Volte ſchlagen, nennt man den Kunſtgrif geübter Kartenſpieler, die Karten zum Vortheil zu miſchen.

Volti! wende um! z. E. das Notenblatt.

voltigiren, (ſpr. woltiſchiren) in der Reitkunſt, die Kunſt, ſich auf ein Pferd von hinten oder von der Seite zu ſchwingen

volviren, wälzen, drehen, wikeln, enthalten.

Volumen, ein Buch: ein einzelner Band von einem Buche; auch ein Pack Akten.

voluminöſes-Werk, ein Buch, das aus vielen Bänden beſteht.

volup-

voluptuös, wollüſtig, lüſtern, den Wollüſten ergeben.

Voluten, verſteinerte Schnecken, die gewunden und wie Tuten geſtaltet ſind.

vomiren ſpeyen, ſich erbrechen, auswerfen, ſich übergeben.

Vomitiv, ein Brechpulver, Brechtrank.

Vomitum erregen, Erbrechen erregen.

vor dem Winde ſeegeln, den Wind von hinten haben.

Vorgebirge, Cap, eine in die See hineingehende Spitze Landes, die man weit in der See ſehen kann.

Vorlage, in der Chymie, das Gebläſe, darein die ſtarken Geiſter aus der Retorte getrieben werden

Vorlaß, in Franken, wird der beſte Moſt genennet, der zuerſt in der Kelter ablauft, und noch keine zu ſtarke Preſſe ausgehalten hat.

Vormittagswort überkommen, iſt bey dem Rathe zu Lübek ſoviel, als das Directorium führen.

Vorpoſten, Oerter, deren ſich ein Feldherr vorwärts gegen den Feind bedienet, und die Truppen mit welchen ſie beſezt ſind.

Vorſchikung, Majorat, eine Vermächtniß, Kraft deßen der Aelteſte eines Geſchlechts ein gewiſſes Gut zum Voraus und allein zu genießen hat, nach deßen Abſterben wieder der älteſte aus derſelben Familie unmittelbar nachfolgt; daher Vorſchikungs-Haus.

Vorſchlag, in der Architectura civili heißt der ſchmale Raum zwiſchen dem Fenſter, oder auch der Thüre und der Mauer, den insgemein die beiden Seiten-Pfoſten geben.

Vorſchlag, in der Muſik, iſt diejenige Spielmanier, da ſogleich von der Hauptnote ein Ton über oder unter derſelben angegeben wird. Man nennt ihn auch den Accent.

Vota, in der römiſchen Kirche. S. Gelübde.

Vota colligiren, die Stimmen ſammlen, die Meynungen einholen.

Vota maiora, die meiſten Stimmen.

ad ſecunda vota ſchreiten, heißt, zur andern Ehe ſchreiten.

votiren, ſeine Stimme geben, bey einer Berathſchlagung ſeine Meynung ſagen.

Votiven, ſind Geſchenke an eine Kirche, welche wegen eines Gelübdes gegeben werden.

Votivengelder, Gerichtsſporteln.

Votiv-Hochzeit, in Nürnberg, werden in ganze und halbe getheilt. Ein ganzes Votiv iſt die vornehmſte und koſtbarſte Art.

Votiviſt, Art armer katholiſcher Weltgeiſtlicher, der ſich vom Meſſleſen ernährt; Meſſefiſcher.

Votum, ein Wunſch, Gelübde, auch die Erklärung eines Mitglieds einer Geſellſchaft, was in Abſicht eines gewiſſen Geſchäfts geſchehen ſoll.

cum Voto et Seſſione, mit Sitz und Stimme.

Votum conſultativum, ei Stimme, welche blos als Gutachten gilt, und nicht nothwendig befolgt werden muß.

Votum curiatum, wenn ihrer mehrere zuſammen nur eine Stimme haben. Solche Curiatſtimmen haben auf dem deutſchen Reichstage die Prälaten, Grafen und Reichsſtädte.

Votum deciſivum, in Gegenſatz des voti conſultativi, iſt eine Stimme, welche nicht bloß als Rath gilt, ſondern, wornach die zweifelhafte Sache entſchieden werden muß.

Votum deciſivum, heißt auch, wenn bey einer Gleichheit der Stimmen einer, z. E. der Präſident des Collegiums, den Ausſchlag geben kann.

Votum virile, wenn ein einzelner eine Stimme für ſich hat, nicht mehrere zuſammen. So haben auf dem deutſchen Reichstage jeder Khurfürſt und Fürſt ein votum virile.

Voua, ein ſiamiſches Längenmaaß.

Voule, ein kleines Maaß auf Madagaskar, womit der Reiß gemeſſen wird.

Vourine, die feinſte und beſte Art der aus Perſien kommenden Legirſeide.

Voute Surmontée, (ſpr. Wut Sirmonteh) ein Gewölbe, deſſen Höhe den halben Zirkel überſteigt.

Vox humana, ein Regiſter in den Orgeln, das der Menſchenſtimme gleicht.

Vox virginea, Jungfernſtimme, ein Orgelregiſter, das mit dem Jungfernregal einerley iſt; es muß lieblicher, und und eine Oktave höher, als Vox humana intoniret werden.

voye, (ſpr. woa) ein franzöſiſches Vergleichungsmaaß, nach welchem Holz, Steinkohlen, Gyps u. dgl. verkauft werden.

Voygeld, Trinkgeld für den Lootſen.

Vulcane, Vulkane, feuerſpeyende Berge.

Vulgata, heißt die lateiniſche Ueberſetzung der Bibel, deren

ren ſich die Römiſchkatholiſchen durchgehends bedienen, weil ſie von dem tridentiniſchen Concilium authentiſirt worden iſt. Ihr Verfaſſer iſt unbekannt.

vulgair, vulgär, gemein, pöbelhaft.

vulgo, insgemein, gewöhnlich.

Vulkan, in der Fabellehre, der Gott der Schmiede, und aller, die im Feuer arbeiten. Dem Vulkan opfern, heißt, etwas verbrennen.

W.

W, auf franzöſiſchem Gelde, iſt das Zeichen der Münzſtadt Lille.

W, iſt in den alten Wappenbüchern, das Zeichen der Tinctur, Weiß oder Silber.

Waage, ein Gewicht, welches bey dem Wägen des Stabeiſens an einigen Orten gebraucht wird. Eine Waage Eiſen hält 22. Pfunde.

Waagerecht, wird von einer Größe geſagt, die horizontal oder Waſſerrecht ſteht.

Waags, nennt man am Rheine die Plätze und Gegenden, wo Salmen gefangen werden.

Waalen von Ye, die an den Uferrändern und Ladebrücken längſt der Stadt Amſterdam befindlichen tiefen Kanäle, wo der Fluß Ye läuft. Hier liegen die groſſen Kauffahrer.

Waal-Rheder, Waal-Rheder, in Amſterdam gewiſſe vom Rathe angeſezte Perſonen, welche die Aufſicht in den Waalen haben.

Waaren, kurze, ſind allerhand Waaren von verarbeitetem Eiſen, Kupfer und Stahl, womit die Galanteriekrämer handeln.

Wachs, puniſches, eleodoriſches; jenes iſt weiß, dieſes aber roth.

wachſend, aufſteigend, in der Wappenkunſt, wenn von einem Thiere der halbe Untertheil, entweder aus des Schildes Stande, oder aus einer andern Figur emporkommt.

Wachtſchif, Schiffe, welche vor oder neben einem Poſten der Flotte, wenn ſie vor Anker liegt, in der See kreuzen, auf dasjenige, was darauf vorgeht, Acht geben, und alles melden, was ſich von Seegeln ſehen läßt.

Wachteln, eine Art Bomben, deren man ſich bey der Belagerung Belgrads im J. 1780. bediente. Sie bekamen ihre Benennung von dem Zi-

ſchen, das ſie im Zerſpringen verurſachen.

Wachthürme, Thürme auf den Seeküſten, die dazu dienen, die Seeräuber oder Feinde zu entdecken, welche ſich dem Lande nähern.

Wacke, ein harter Felsſtein; it. eine ins Eis gehauene Oefnung oder Wuhne zum Schöpfen oder Fiſchen; it. ein ſtarkes Zugnez; it. eine Art eines Kohlenmaaßes.

Wadmal, bey den Isländern und in einigen ſchwediſchen Provinzen, eine Art groben wollenen Zeuges, oder ungeſchornen Tuches.

Währ, Wehr, Schacht, bey dem Waſſerbau, ein Einbau, entweder zum Anlegen der Schiffe, oder auch zur Abhaltung des Stroms, Eiſes u. ſ. w.

Wälſch, ſoviel als Italieniſch oder auch Franzöſiſch.

Wälſchland, (Welſchland) Italien.

Wätſchger, ein nach alter Art gemachter Beutel, mit oder ohne Schloß.

Waffenplatz, die Plätze an den Veſtungen, wo ſich die Beſatzung zu den Ausfällen und andern Unternehmungen verſammelt.

Wagenburg, die Beveſtigung eines Orts, vermittelſt in einander geſchobner Wagen bey einem Feldlager, wo alles zum Kriege dienliche Geräthe aufbewahret wird.

Wagenmeiſter, wird der Officier im Kriege genennet, der die Aufſicht über die Bagagewägen hat.

Wagt, ſ. Quartier.

Wagullen, heißen die heidniſchen Einwohner in Siberien.

Wahlcapitulation, ſ. Capitulatio.

Wahlconvent, zu Frankfurt, das, iſt die Verſammlung der Kurfürſten und ihrer Botſchafter, welche in einem Zimmer des Römers daſelbſt gehalten, und worinn die Wahlcapitulation entworfen, der Wahltag beſtimmt, und die Wahl ſonſt vorbereitet wird.

Wahlreich, iſt diejenige Art eines Reichs, wenn das Volk oder ein Theil deſſelben eine gewiſſe Perſon, die es zum Regiment tüchtig erkennt, zum Oberhaupt erwählt und ernennet.

Wahlſtatt, das Feld und der Platz, wo zwey feindliche Armeen einander eine Schlacht liefern.

Wahltag, ein Tag überhaupt, der zu einer vorzunehmenden Wahl beſtimmt iſt. Insbeſondere aber die Zeit, da die Kurfürſten zuſammenkommen, einen Kaiſer zu wählen.

Waid, eine Pflanze, welche geſtampfet, zu kleinen Broden oder Kugeln gebildet, und zum Blaufärben gebraucht wird.

Waid-Aſche, wird aus verbrannten Eichenholze gemacht; ſie iſt zwar von Potaſche nicht ſehr unterſchieden, aber doch mit derſelben nicht zu verwechſeln, denn dieſe wird aus verbrannten Pflanzengewächſen bereitet.

Waiſe, Weeſe, der Opal wird ſo genennet.

Waldenſer, eine Religionspartheÿ, welche im 12ten Jahrhunderte entſtund, und von einem Kaufmanne zu Lion, in Frankreich, den Namen hat. Dieſer, mit Namen Peter, war gebürtig aus einem Flecken in der Gegend von Lion, Vaux genannt. Dieſer Name wurde im Lateiniſchen durch Valdum ausgedrückt; und Peter von Vaux hieß daher Petrus Valdenſis, und ſo wurden diejenigen Valdenſes, Waldenſer, genennet, die ſeinen Meynungen beyfielen. Es hatte nemlich dieſer Mann, ungefähr im J. 1160-70. einen Theil der heil. Schrift, beſonders die Evangeliſten, aus der lateiniſchen in die Landesſprache, durch einen Geiſtlichen in Lion, überſetzen laſſen. Er fand, daß die damalige herrſchende Kirche in ihrer Lehre mit der Schrift nicht übereinſtimmte, und lehrte daher die chriſtliche Religion nach ſeiner Erkenntniß.

Waldgötter, ſ. Faunen und Satyr.

Waldgrafen, nennt der Jäger den Leithund.

Waldpoten, Waldbothen, ſo viel als Gewaltboten, wurden vor Zeiten diejenigen genennet, welche von den Kaiſern beſtellt waren, verſchiedene Rechte in ihren Namen auszuüben.

Waldrappe, eine Decke unter dem Sattel eines Reitpferdes.

Waldrechts-Lehngüter, oder Güter zu Waldrecht, ſind gewiſſe in Heſſen gebräuchliche Güter, welche den Unterthanen unter gewiſſen Bedingungen verliehen, und dieſe daher Waldrechtsleute, die, wie die Lehnherren Waldrechtsherren, genennet werden.

Waldteufel, bey den Kürſchnern ein Fell, das dem Tieger an Farbe gleicht, und zur Zierde ausgeſtopft wird.

Waldteufel, werden auch eine Gattung kleiner ſchwarzer Affen mit langen Schwänzen genennet.

Walkererde, Füllerde, Seifenerde, wird von den Tuchmachern gebraucht, um die

Wolle von ihrer Fettigkeit zu befreyen. Man findet ſie in vielen Ländern; allein, die engländiſche übertrift alle andere. Die Vortreflichkeit der engländiſchen Tücher beruhet mit auf derſelben, daher auch ihre Ausfuhr verboten iſt.

Wall, heißt bey den Schiffern das Land von der Meerſeite her. Auf dem Wall ſizt ein Schif, wenn es nicht die hohe See gewinnen kann.

Wallach, ein verſchnittener Hengſt.

wallachen, **legen**, **reißen**, einen Hengſt verſchneiden, oder ihm ſeine Zeugungskraft benehmen.

Wallfahrt, iſt eine von den Römiſchkatholiſchen aus Andacht unternommene Reiſe, die ſie zu einer berühmten Kirche, heiligem Orte oder wunderthätigen Marienbild anſtellen. Dergleichen Wallfahrten ſind aber in verſchiedenen katholiſchen Ländern heutiges Tags verboten.

Wallonen, heißen diejenigen Niederländer, die die altfranzöſiſche Sprache reden.

Wallſchläger, **Wallſezer**, iſt ein Maurer, der bey dem Veſtungsbau arbeitet und zum Ingenieurcorps gehört.

Wallwind, der Rückſtoß des Windes vom Lande, oder überhaupt jeder Wind, der vom Ufer in die See bläßt.

walzende Güter, **theilbare Güter**, die unter die Erben ohne Unterſchied gleich getheilet, und von den Lehn- oder Zinsgütern, als die nur auf gewiſſe Erben verfallen, darinn unterſchieden werden. Sie werden alſo gleichſam fortgewälzet.

Walzerabend, **Polterabend**, **Rammelabend**, der Tag, welcher vor dem Hochzeittage vorgehet, an welchem die nächſten Anverwandten der Braut ſich mit ihr vergnügen.

Walynka, ein muſikaliſches Inſtrument bey den Ruſſen; es iſt der ungekünſteltſte Dudelſack von der Welt, der verfertigt iſt, ſo bald man zwey Pfeifen in eine angefeuchtete Ochſenblaſe ſteckt.

Wand, ſind die großen Taue oder Strickwerke, welche die Maſten des Schifs feſthalten.

Wandel, ein altes deutſches Wort, und iſt ſo viel, als Mangel oder Fehler.

Wandelgüter, werden diejenigen Feldgüter genennet, welche zwey oder mehrern Unterthanen gehören, welche miteinander in der Benutzung derſelben auf eine oder die andere Art abwechſeln; weil ſie entweder,

weder, ſich wegen der Theilung ſolcher Güter nicht vereinigen können, oder andere Urſachen vorhanden ſind, welche ſolche Theilung verhindern.

Wandeln, einen Fehler durch Straffe büſſen.

Wandeln, Wandelung, das Sacrament wandeln, in der römiſchkatholiſchen Kirche, wenn durch den Prieſter vermittelſt des ſtillen Ausſprechens der Einſetzungsworte des Abendmahls die Hoſtie in den Leib Chriſti verwandelt werden ſoll. S. Transſubſtantiation.

Wangen, heiſſen die ausgehölten hölzernen Maſchinen auf den Schiffen, welche an die beſchädigten Maſtbäume auf beyden Seiten angelegt werden, um ſie wieder auszubeſſern.

Wappenkönige, pflegt man die Herolde zu nennen: wiewol man auch zuweilen dadurch inſonderheit die vornehmſten unter den Herolden verſteht.

Wappenkunſt, Heraldik, die Wiſſenſchaft, die Wappenſchilde nach ihren Figuren, Farben, Zierrathen, und Bedeutung zu erklären.

Waque, ein Maaß, womit man in Hennegau die Steinkohlen mißt.

Wardein, Guardein, Waradein, ein verpflichteter Officiant, der die Erze auf Metalle, und Mineralien, als Alaun, Vitriol, Salz, Schwefel, Queckſilber u. ſ. w. und metalliſche Miſchungen probiret. Bey den Bergwerken heißt er Bergwardein, bey der Münze Münzwardein.

wardiren, eine Münze dem Werthe nach ſchätzen.

Warte, ein Thurm auf einem erhabenen Orte, von da man eine gewiſſe Gegend überſehen kann.

Waſa, im Schwediſchen, eine Korngarbe.

Waſchmaſchine, vermittelſt welcher die Wäſche ohne große Hülfe von Menſchenhänden gewaſchen werden kann. Der verſtorbene D. Schäfer in Regensburg hat ſie erfunden, und von andern iſt ſie verbeſſert worden.

Waſenmeiſter, der Schinder, Abdecker, Fallmeiſter. In Schwaben wird er der Kleemeiſter genennet.

Waſſer, bey den Juwelirern, der natürliche Glanz, womit die Diamanten und Perlen ſpielen.

Waſſerhoſen, auf der See und in den Ländern, welche nahe an der See liegen, ſind Wolkenſäulen; wenn nemlich zwey ſtar-

ſtarke Winde aus einander entgegen geſetzten Gegenden wehen, ſo werden die Wolken dadurch zuſammengetrieben und in groſſe Dünſte verwandelt, davon ein Theil ſich bis auf das Meer oder auf die Erde niederläßt. Wenn ſie den Schiffen zu nahe kommen, ſo ziehen ſie entweder die Menſchen und andere Sachen aus den Schiffen in die Höhe, oder ſie ſtürzen in das Schif nieder und verſenken ſolches. Die Schiffer pflegen daher mit grobem Geſchütze durch dieſelbigen, wenn ſie ihnen zu nahe kommen, zu ſchieſſen, damit ſie deſto eher niederſtürzen, oder ſich in die Höhe ziehen.

Waſſernixen, nennt der abergläubiſche Pöbel ſeynſollende Geiſter oder Geſpenſter, welche er in Weibsgeſtalt in Flüſſen und Waſſern zu ſehen wähnt.

Waſſerorgel, welche ihren Dienſt anſtatt des Blaſebalgs vermittelſt des Waſſers verrichtet. Ihr Erfinder war Gerbertus.

Waſſerprobe, die, beſtand darinnen bey den alten Deutſchen, daß man zum Beweiſe ſeiner Unſchuld ſeine Hände eine Zeitlang in ſiedendes Waſſer halten mußte, oder ſich in einen Fluß oder See werfen ließ. Weſſen Hände nun unverletzt blieben, oder wer nicht unterſank, der wurde für unſchuldig erklärt.

Waſſerſcheu, iſt eine Krankheit, welche eine Verwirrung des Verſtandes zur Folge hat, und bey den Menſchen von dem Biſſe eines tollen Thiers zu entſtehen pflegt.

Waſſerſchif, iſt eine beſondere Maſchine mit einem groſſen Seegel, welche dazu dienet, daß man die Schiffe bey Amſterdam über den ſogenannten Pampus ſchleppen kann.

Waſſerſchiffe, Water-Schepen, ſind kleine Fahrzeuge worinn das ſüße Waſſer nach Amſterdam gebracht wird.

Waſſertretter, ein Menſch der die Kunſt verſteht durch Hülfe gewiſſer Schwimmſchuhe oder anderer Hülfsmittel auf dem Waſſer einher zu gehen.

Waſſtruhr, deren Bewegung durch das Waſſer entſteht. Vor Zeiten gab es auch den heutigen Sanduhren ähnliche Waſſeruhren, wo das Waſſer die Stelle des Sandes vertrat.

Watt, der unbegründete Vorgrund, welcher von Ebbe und Fluth am Ufer gebildet wird.

Watte, eine Art einer ſehr feinen und glänzenden Baumwolle, die einen ſo kurzen Faden hat, daß man ſie nicht ſpinnen kann. Sie wächſt in

Egypten

Egypten an feuchten wäßerigen Schoten.

Watt-Convoy, iſt ein mit allerhand Artillerie verſehenes Fahrzeug, und dienet, die kleinen Schiffe, welche über die Watte fahren, vor feindlichen Anfall zu decken.

Watten, wird die Nordſee zwiſchen dem Lande von Emden, Gröningen, Frießland, und den gegen über liegenden Inſeln genennet. Bey Kriegszeiten iſt es die Paſſage für die Schiffe von Hamburg, Bremen, Emden ꝛc. nach Amſterdam, die nicht über 5. bis 6. Fuß tief gehen.

Watterländer, ſo nannte man vor Zeiten eine Secte der Wiedertäufer in den Niederlanden.

Webe, bey dem Leinwandhandel, eine gewiſſe Anzahl Ellen Leinwand, welche aber nicht überall gleich ſind.

Wechſel-Arbitragen, (ſpr. Wechſel-Arbitrahſchen) das Wort arbitriren iſt, ſeiner Bedeutung nach, in den Wechſelgeſchäften eine Erzehlung oder Vorſtellung des Gewinns oder Verluſtes bey einer Tratta oder Rimeſſa, von einem Wechſelplaze gegen den andern, welcher durch Calculation der Wechſelcourſe gefunden werden kann.

weben, ſo viel als ſich bewegen. Z. E. Apoſtelg. 17, 28.

Wechſelbanken, Girobanken, ſind ein nöthiges Hülfsmittel für den großen Handel, in welchen Kaufleute und andere Perſonen, ihre Gelder, theils zur Sicherheit, theils zur Bequemlichkeit niederlegen, und ſich dadurch der Mühe des Auszählens überheben; indem ſie denjenigen, welchen ſie Geld auszuzahlen haben, von ſolchen Geldern eine gewiſſe Summe zu-, von ihrer Rechnung aber abſchreiben laſſen. Dieſer öffentlichen Banken ſind in Europa eigentlich nur vier, nemlich zu Venedig, Amſterdam, Nürnberg und Hamburg. Die Banken zu London, Genua, Paris, Wien, und an andern Orten, ſind in einigen Stücken davon unterſchieden. Sie ſind auch von den Leihe- oder Lehn-Banken wohl zu unterſcheiden. Die Banken nehmen keine andere, als gute grobe Münzſorten an, welche daher Bancogeld genennet werden.

Wechſel, Wechſelbrief, eine gewiſſe Art ſicherer Anweiſung zur Erhebung eines Geldes, wofür man den Werth bereits empfangen hat. In der Handlung dienen ſie ſtatt baarer Bezahlung.

Wechſelcours, in der Handlung, bedeutet entweder 1.) den Geldcours, d. i. das Agio und den Preiß des Geldes, wie ſolcher ſteigt und fällt; oder 2.) den Cours von Wechſelbriefen, oder den Preiß und Werth der Wechſelbriefe, d. i. was und wie viel es koſtet, Geld aus einer Stadt in die andere zu übermachen.

Wechſelcours-Zettel, zeigen den Cours auf ausländiſche Handelsplätze an. In Hamburg ſind die erſten im J. 1659. öffentlich ausgegeben worden.

Wechſelreiterey, iſt ein Kunſtgrif betrügeriſcher Kaufleute, da ſie mehr Wechſel ausſtellen als ihr baares Vermögen beträgt, und immer einen durch den andern zu bezahlen ſuchen.

Wecke, in der Wappenkunſt, geſchobene länglichte Raute.

Wedam, Geſezbuch der Brachmanen, welches aber nicht ſchriftlich verfaßt iſt, ſondern nur durchs Auswendiglernen mündlich fortgepflanzt wird.

Weddeherren zu Roſtock, ſind Rathsglieder, die auf die Tiefe zu Warnemünde, auf die Stadtwache und auf alle Stadtämter Acht haben.

Wedel, ſ. Pürzel.

Wees, ſ. Waiſe.

Wegmeſſer, Schrittzähler, ein mechaniſches Werkzeug, die Entfernung zweyer Oerter dadurch zu erforſchen und auszumeſſen.

Wegzehrung, die letzte — nennt man an einigen Orten das Abendmal, das man einem Kranken vor ſeinem Tode reicht.

Wehklage, ein heidniſcher Aberglaube mancher Chriſten, welche das Eulengeſchrey für eine Vorbedeutung eines Unglücks halten.

Wehr, ſ. Wahr.

Wehr, bey den Bergwerken, ein Maaß des Feldes, welche 2. Lehen oder 14. Lachter beträgt.

Wehre, Wehrung, das Korn, oder die richtige Legirung und Beſchikung der Münze.

Wehrgehäng, die Degenkuppel.

Wehrgeld, Sühngeld, heißt die Strafe, die ein nicht vorſetzlicher Todſchläger, an einigen Orten, den nächſten Anverwandten des Getödteten auszahlen muß.

Wehrzölle, ſind Nebenzölle, welche, wenn ſich viele Abwege von dem Hauptzolle finden, wodurch der Zoll leicht defraudirt werden kann, zu deßen Verhütung auf Nebenſtraſſen angelegt werden.

Weiberlehn, Kunkellehn, ein Lehn, das den Weibern ertheilt wird, oder auf die Weiber fallen kann.

Weichbild oder Weichbildrecht, ſind das Stadt- oder Marktrecht; und das ſogenannte Sächſiſche Weichbild, iſt eine Sammlung aller ſolcher alter ſächſiſcher Stadtrechte.

Weichbild, Ruland, Roland, in dem Sachſenrechte ein Gebiet; ſo weit einer Stadt Gebiet mit ihrer Gerichtsbarkeit gehet; der zu einer Stadt gehörige Umfang von Feld, der bey Dörfern die Flur heißt.

Weidmann, wird der Jäger genannt.

Weidmannſchaft, Weidwerk, alles, was zur Jagd gehört. Es wird in das hohe und niedere eingetheilt. Jenes begreift das hohe Wild, dieſes das kleine und Federvieh.

Weidner, der Hirſchfänger, oder das Seitengewehr, welches die Jäger zu tragen pflegen.

Weihbiſchof, ein Geiſtlicher, welcher von dem Biſchofe verordnet iſt, ſeine Stelle in geiſtlichen Amtsverrichtungen zu vertreten.

Weihe, ſ. Weyhe.

Weiſſe, die, heißt an einigen Orten ein Haſpel.

Weiler, heißt ein kleines Dorf.

Weimariſche Bibel. Sie hat, ob ſie gleich in Nürnberg gedrukt und verlegt iſt, dieſe Benennung von dem Herzoge Ernſt zu Weimar erhalten, auf deſſen Verordnung dieſe Bibelausgabe veranſtaltet worden iſt. M. Sig und Evenius, Kirchen- und Schulrath zu Weimar, entwarf mit Chriſtoph Brunhorſt den Plan. Die Verfertigung der Anmerkungen wurde verſchiedenen Theologen aufgetragen. Evenius brachte dieſe in Ordnung und berichtigte die Parallelſtellen. Gerhard und Glaſſius haben die meiſten Anmerkungen eingeſchickt. Zulezt wurden ſie der Durchſicht und Prüfung der theologiſchen Facultät in Jena übergeben; den Verlag bekam Wolfgang Endter in Nürnberg, und die Korrektur wurde dem Joh. Saubertus aufgetragen. Sie erſchien zum erſtenmal zu Anfang des J. 1641. die allerneueſte Auflage iſt vom J. 1768.

Weinſtein, heißt die grobe, aus Salz und Kalch vermiſchte Materie, die ſich von dem Weine abſondert, und inwendig an die Weinfäßer ſezt. Dieſer Weinſtein wird in Apotheken zu einem Arzneymittel bereitet, und wird ſodann präparirter Weinſtein genennet.

Weiſer, Weiſel, der Bienenkönig oder Königin.

Weiſzath, Weiſſung, die kleinen Zinſen, als Hennen, Hüner, Butter, Käſe, Eyer u. d. gl.

weiße Donnerſtag, wird auch der grüne Donnerſtag genennet, weil an dieſem Tage der weiße Ornat in der Kirche aufgelegt wurde.

weiße Fahnen ausſteken, pflegt zu geſchehen, wenn die Belagerten in einer Stadt ſich ergeben wollen.

weiße Sonntag, der Sonntag Invocavit, weil die ſchwarzen Tücher weggeſchaft, und dafür weiße Tücher über die Altäre gebreitet wurden.

Weiſigroſchen, eine Münze in Böhmen, welche 6. gute Pfennige gilt.

Weißpfennig, oder Albus, gilt im Reiche 2. Kreuzer.

Weißpfennig, eine Art Scheidemünze in Deutſchland von zweyerley Arten, davon die eine, in Niederſachſen, wo ſie Witten genennet werden, 2. Pf. halten; und die andere, am Rheine, in Schwaben ꝛc., ungefähr 2. Kreuzer gelten.

Wellboote, Fahrzeuge, die zur Heringsfiſcherey beſtimmt ſind.

Wellerwand, wellerne Wand, heißt eine Wand, die von Leimen, der mit Stroh wohl durchgearbeitet ſeyn muß, aufgeführet wird.

Welt. S. Moraliſch und Politiſch.

Weltauge, ein Edelgeſtein, der an Farbe dem Onyx gleichet, aber wegen ſeiner Halbdurchſichtigkeit ein Opal iſt.

Wendezirkel, derſelben ſind zwey, und werden auf der unbeweglichen Fläche der Weltkugel, von den zwey Punkten des Stillſtandes der Sonne, nemlich dem Anfange des Krebſes und des Steinbocks, beſchrieben. Den Namen führen ſie daher, weil die Sonne, wenn ſie einen derſelben erreicht, mit ihrem Abweichen von dem Aequator inne hält, und zu demſelben wieder umwendet.

Wendelin, heißt an manchen Orten, der Sonnenfächer.

Werder, nennt man in einigen Orten, eine fruchtbare, an oder zwiſchen Flüßen gelegene Gegend.

Werft, Schifswerft, Laſtadie, der Ort, wo die Schiffe gezimmert und gebauet werden.

Werſte, ein rußiſches Meilenmaaß, das ungefähr den ſechſten Theil einer deutſchen Meile beträgt.

Weſno, ein zu Aleppo gebräuchliches Gewicht.

Weſt, die abendliche Weltgegend, und der Wind, der daher wehet.

Weſterhemd, ein Hemd mit einem daran befindlichen Ueberſchlag oder Häubchen, in welchem die Kinder getauft werden. Bey den Römiſchkatholiſchen werden ſogar den Glocken, wenn ſie getauft werden, Weſterhemden umgeſchlagen.

Weſtphäliſcher Friede, wurde den 24. October 1648. zwiſchen Frankreich und den deutſchen Reichsſtänden zu Münſter, und zwiſchen leztern und Schweden zu Osnabrük geſchloſſen. Dieſer Friede iſt ein Hauptgeſetz der deutſchen Reichsverfaſſung. Wenn man im Deutſchland ſchlechthin von weſtphäliſchem Friedensinſtrumente ſpricht, ſo verſteht man gemeiniglich das Oſnabrükiſche. Frankreich und Schweden ſind Garants des weſtphäliſchen Friedens.

Weſtphäliſcher Pumpernikel, ſ. Pumpernikel.

Weſtphäliſcher Schinke, wird ſehr geſchätzt wegen der in Weſtphalen überflüßigen Eichelmaſt, und der beſondern Art zu räuchern, welche die daſigen Einwohner gebrauchen.

Wett-Comtoir, General-das, nimmt auf alle Lotti's Einſätze an, und zahlt die Gewinſte aus ihrer Kaſſe aus, ſo wie ſie bey jeder Ziehung fallen würden, ohne die Gelder an jene Lottis ſelbſt abzuliefern. Auch daraus erhellet, wie ſicher und überwiegend der Vortheil bey dem Lotto auf Seiten der Unternehmer, und wie groß und zuverläßig der Schaden für diejenigen ſey, welche einſetzen; ausgenommen einige wenige, welche geringe Gewinſte erhalten.

Wetterableiter, Blitzableiter, eiſerne auf den Gebäuden angebrachte Stangen, um den Gewitterwolken und dem elektriſchen Feuer eine unſchädliche Richtung zu geben.

Wetterſcheide, nennt man den Ort, wo ſich die Donnerwetter mehr ſammeln, als an andern Orten. Der Grund davon liegt in der Beſchaffenheit eines ſolchen Orts, wenn etwann viele Tiefen oder Thäler daſelbſt ſind, oder wo viele Dämpfe und Dünſte aus der Erde aufſteigen, welche ſich in Wolken ſammeln, die von den feurigen Stralen der Sonne in Gewitterwolken verwandelt werden. Hohe Bergſpitzen oder Thürme, wo die ihnen nahe kommenden Wolken ſich zerthei-

len, ſind alſo natürliche Ablei- ter.

Wetterſtral, ein Blitz.

Weydeblumen, bey den Malern, eine ſchöne blaue Farbe von Indigo, die ſehr ſtark zu den Waſſerfarben gebraucht wird.

Weyhe, die Einweihung zum geiſtlichen Stande. Die erſte Weyhe iſt, wenn einer die Tonſur bekommt; es ſind der Weyhen ſieben, und werden in die 4. kleinern und die 3. größern Weihungen eingetheilt. Jene ſind die eines Acolythen, (Lichtträgers), Exorciſten (Beſchwörers), Lectors (Leſers), und Oſtiarius (Thürhüters); dieſe aber ſind die Würden eines Subdiaconus, Diaconus und Prieſters.

Weyhel, ein Schleyer der Nonnen, welchen ſie ſtatt einer Haube, über das Haupt um das Geſicht herum zu ſtecken pflegen.

Weyhfaſten, ſind die vier Quatember-Mittewochen im Jahre, und richten ſich nach den Jahreszeiten. Sie haben den Namen daher, weil an dieſem Tage die Prieſter geweihet werden, welches ſchon ſeit 492 üblich geworden iſt.

Whighs, ſ. Torys.

Whiſt, eigentlich Wiſk, ein bey den Engländern ſehr beliebtes Kartenſpiel.

Wiadro, ein polniſches Inhaltsmaaß von 20. Kannen.

Wick, in der Schifferſprache, ein kleiner Meerbuſen.

Wicleſiten, Anhänger des Wiclef, eines berühmten Lehrers in England, im 14ten Jahrhunderte, der ſehr gegen die in der Kirche eingeſchlichenen Mißbräuche und Irrthümer eiferte, und auf die Abſtellung und Verbeſſerung derſelben drang.

Widem, Widum, Widmut, ein altes deutſches Wort, welches insgemein Felder, Aecker, Wieſen oder dergleichen Dinge, die der Kirche gewidmet ſind, bedeutet, und zur Pfarrſtelle gehören.

Wiederdruck, bey den Buchdruckern, heißt die andere Seite eines Bogens; wozu, z. E. bey einem a Bogen in 8. die Columnen 2. 3. 6. 7. 10. 11. 14. u. 15. gehören. Hingegen die Seite, welche zuerſt gedruckt wird, heißt der Schöndruck. S. Schöndruck.

Widerlagen, ſind große Stützen oder Pfähle, die innerhalb des Walles an die Futtermauer gelegt werden, um die Erde deſto beſſer zu halten.

Wieder-

Wiedertäufer, nennt man eine von den Waldenſern, und Hußiten herſtammende Kirchenparthey, welche die Kindertaufe verwirft, weil Jeſus befohlen habe, daß man die Heiden erſt lehren, und hernach taufen ſolle, und daher diejenigen, die zu ihrer Kirche übergehen, noch einmal taufen.

Wildbann, iſt das Recht eines Landesherrn, in Jagd-Sachen Verordnungen zu machen, und die Uebertretter derſelben zu beſtrafen.

Wildfang; ein wildes, noch nicht abgerichtetes Pferd.

Wildfangsrecht, das, beſtehet darinn, daß Leute beiderley Geſchlechts, welche ſich in der Unterpfalz und in andern Städten und Dörfern, (wo ſolches hergebracht und eingeführt iſt) häuslich niederlaſſen, und die entweder von unehlicher Geburt ſind, oder um die ſich in Jahr und Tagen kein Oberherr annimmt, zu eigenen Leuten gemacht werden können. Dieſe heißen **Wildfänge**, bisweilen auch **Reichsleute** oder **ankommende Leute**; und der Herr derſelben **Leibherr**. Er beſtellet zu dem Ende gewiſſe Beamte, (welche **Fauthe**, **Ausfauthe**, **Hörrfauthe**, **Hünerfauthe** genennet werden) um dieſe Leute zu Wildfängen anzunehmen, wobey ſie von ihnen den Fahegulden bekommen. Dieſes Wildfangsrecht beſitzen der Kurfürſt von der Pfalz, der Biſchof von Speyer u. a. m.

Wildruf-Wildhorndreher, ein Kunſtdrechsler, der nur in Nürnberg in einem geſperrten Handwerke vorhanden, Jagdhörner, Pulverhörner und aus Horn kleine Pfeifen drehet, womit man die Stimme der Thiere und Vögel nachahmen kann, und dieſe ruft oder lokt, wovon er auch ſeinen Namen hat. Dieſe **Wildruffe** erfand um 1603. **Georg Grün**, ein Horndrechsler zu Nürnberg.

Wildſchure, bey den Kürſchnern, ein von Wolfs- oder Bärenhäuten verfertigter Pelz, davon die rauhe Seite außerhalb gekehret iſt.

Willkomm, ein großes Trinkglas.

Willkommen, ein großer Becher mit einem Deckel, der bey feyerlichen Gelegenheiten zum Geſundheit-Trinken gebraucht wird.

Willkühr, iſt ein gewiſſes Markt oder Stadtrecht, (jus municipale) worüber ſich einige Städte, Handlungsgeſellſchaften und Handwerkszünfte mit einander verglichen haben.

Wiloc, ein wollener Zeug, oder vielmehr gewalkter Filz, woraus man die Hüte macht.

Wimpel, in der Schiffarth, lange ſchmale Stücke leichter Zeuge, die in den Flotten zum Merkzeichen der Kapitainſchiffe, zu Signalen und Zierrath dienen.

Wind, vor den Wind ſegeln, heißt den Wind hintern Rücken haben.

Windbüchſe, Windrohr, ein Schießgewehr, das anſtatt des Pulvers mit Wind geladen wird.

Windroſe, Windt-ſtreck, in der Schiffarth, ein Theil des Kompaſſes; eine den Horizont vorſtellende Scheibe in 32. Striche oder Winde getheilet.

Windſpiel, eine Gattung Jagdhunde.

Windſtrecke, nennet man einen jeden unter denjenigen 32. Winden, welche auf der Roſe des Compaßes aufgezeichnet ſind.

Winkel, nennt man an einigen Orten die freye Wohnung, die ſich der Verkäufer eines Hauſes, für ſich auf Lebenslang ausbedingt.

Winkelehen, heimliche Ehen, die ohne Wiſſen und Willen der Eltern oder Vormünder errichtet werden.

Winkelmeſſen, ſind ſolche, wo zwar die Hoſtie konſekrirt, aber nicht ausgetheilt wird.

Winkelrecht, bedeutet 1.) das Recht, das Traufwaſſer in die gemeinſchaftliche Traufe zu laſſen; 2.) den Zwiſchenraum, wodurch benachbarte Stadtgüter begränzet und von einander unterſchieden werden.

Winterung, zu Mainz, nennt man ein zwiſchen den Feſtungswerken oberhalb der Stadt angelegtes Beken oder Art von Hafen, wo die Schiffe im Winter ſicher liegen.

Wintersaat, die, geſchiehet im Herbſte und erfordert, wo möglich, ein viermaliges Pflügen. Sie muß auch reichlicher geſchehen, als die Sommerſaat, weil der Saame im Winter mancherley Zufällen ausgeſetzt iſt.

Winzer, Weingärtner, ein Gärtner, der die Kunſt verſtehet, einen Weinberg zu warten und zu pflegen.

Wipper, ſ. Kipper.

Wirbel, an einer Laute oder Geige, wo die Saitenzwecke ſtecken.

Wirbel, wenn ſich der Wind, oder das Waſſer in einem Strome im Kreiſe herum dreht.

Wirbel, heißt auch der rollende Ton, der durch die geſchwinde

ſchwinde Bewegung der Schlegel auf einer Pauke oder Trommel heraus gebracht wird.

Wirrwarr, ſo viel als Unordnung, Verwirrung.

Wiſbaum, die lange Stange, welche oben auf das Fuder Heu, der Länge nach, geleget, und an beiden Enden mit Stricken angezogen wird, um damit das Heu veſt zuſammen zu preſſen.

Wismuth, Biſemath, Contrefait, ein Halbmetall, dem Zinn faſt ähnlich, und im Feuer flüßig. Eine Art Maler, welche ſich deſſen bedienen, werden daher Wismuthmaler genennet.

Wiſpel, ein Korn- und Getraidemaaß, das 2 Malter oder 24. Scheffel hält. Es kömmt auf die Gröſze der Scheffel an.

Wiſperle, nennen die Schiffer einen Wind, welcher eben ſo regelmäßig iſt, wie die bekannten Mouſſons nud Paſſatwinde. Sie nennen ihn ſo, weil er aus einem engen mit Waldungen eingeſchloſſenen Thale herkommt, in welchem die Wiſper fließt, die bey Lorch in den Rhein fällt. Abends fängt er mit Sonnenuntergang an, dem Rheine entgegen zu wehen, und hält an biß gegen 8. oder 9. Uhr des Morgens. Er iſt faſt allezeit ſo ſtark, daß ſich die Schiffe der Segel bedienen können, und deſto ſtärker, je heller der Himmel iſt. Aber man ſpürt ihn ſonſt nirgends auf dem ganzen Rheine, als von der Wiſper an, biß an das Dorf St. Bartholomäi, oberhalb Geiſenheim, alſo etwa 3. biß 4. Stunden in der Länge.

Wiſſenſchaften, höhere, nennt man die Theologie, Rechtsgelahrheit, Arzneykunde und Weltweisheit; ſo wie ſie von den 4. Fakultäten auf den Univerſitäten gelehret werden; nicht als wären ſie höher am Werthe oder Nutzen, als andere Zweige menſchlicher Erkenntniß, ſondern weil die Schüler von den Sprachwiſſenſchaften, der Geſchichte ꝛc. aus Schulen und Gymnaſien zu dieſen gleichſam eine Bank höher hinaufſteigen.

Witte, nannte man ehemals das Korn, oder den innern Gehalt der Münzen.

Witten, eine kleine Scheidemünze. S. Weißpfennig.

Wittinen, lange polniſche Flußſchiffe mit einem Maſte ohne Verdeck.

Wittumb, Leibgeding, ſind bey Standesperſonen, gewiſſe der Gemahlin zu Führung ihres Wittwenſtandes verordnete Einkünfte.

Wodan, Godan, Odin, der erſte der Götter bey den ſcythi-

cythiſchen Kolonien, in verſchiedenen Zeiten und Gegenden. Noch jetzt hier und da in Weſtphalen und Geldern heißt die Mittewoche Godenstag und Wodenstag.

Woeling, ſtarke Taue, welche um die Bögſpriet und den Schreg geſchlungen werden.

Woiwod, Waiwod, in Polen, ein Senator der erſten Ordnung. Es ſind derſelben 32. und führen den Titel von ihren Provinzen oder Woiwodſchaften. Sie werden von dem Könige ernennet, und führen ihr Amt Lebenslang. Wenn der Adel aufgeboten wird, ſo führt ihn der Woiwode aus ſeiner Woidwodſchaft ins Feld; und dieſes iſt eigentlich die Verrichtung, welche der Name Woiwod, d. i. Heerführer, (vom ſlaw. Woi, Truppen, und wodit', anführen,) bedeutet.

Wolf, der, wenn ſich jemand am Hintertheil ſeines Leibes wund gegangen oder geritten hat.

Wolken, in der Heraldik, gewiſſe fortgeſetzte ungleiche Züge, welche rund gezogen werden.

Wolkenbruch, iſt diejenige Art eines natürlichen Regens, da eine wäſſeriche Wolke auf einmal herunter fällt. Eine Wolke führt eine Menge Waſſers bey ſich. Wenn ſich der Wind, der ſie bisher getrieben und erhalten, legt, oder die Luft unter ihr auf einmal dünne wird, ſo geſchieht ein Wolkenbruch. Je höher die Wolke ſteht, deſto größere Geſchwindigkeit bekommt das Waſſer durch den Fall, und deſto ſtärker wird die Ueberſchwemmung.

Woloſez, eine Art rußiſchen Fraueneiſes, welches bey dem Anrühren in ſpitzige Stücken zerfällt.

Wortthaler, bey einigen Gemeinden oder Verſammlungen derjenige, der den Vorſitz und den Vortrag hat, oder wie man ſagt, das Wort führt.

Wrack, Wreck, (ſpr. Räck) heißt im Engliſchen ſoviel, als der Ueberreſt eines zertrümmerten Schifs; der Rumpf eines geſcheiterten Schifs.

Wrack, ein holländiſches Wort, welches in der Handlung gebraucht wird, und zwar von allen den Waaren, die untauglich, zerbrochen, oder ausgeſchoſſen werden.

Wrackſchiff, ein zerſcheitertes Schiff, deſſen Trümmer an die Küſte getrieben werden.

Wuhnen, große Löcher, die man zur Winterszeit auf den zugefrornen Deichen in das Eis hauet, damit die Fiſche Luft bekommen.

Wünſchelruthe, ein Stückchen Holz, das an einem Orte einfach iſt, und ſich in zwey Aeſtchen theilet, welche die Ruthengänger in den Händen tragen, und vorgeben, daß ſie durch ihre Neigung verſchiedene verborgene Dinge anzeigen ſoll. Man macht auch dergleichen Ruthen aus Drath von Meſſing.

Wüſte, eine öde, unangebaute, und unfruchtbare Gegend.

Wurp, angewachſenes, angeworfenes Land.

Wurſt eine Art Schlitten, auf denen die Fahrenden reutend ſitzen.

Wurſtprikel, ein dünnes zugeſpitztes Hölzchen, womit man die dünnern Gedärme bey dem Wurſtmachen zuheftet.

Wurſtſtein, ſ. Pudingſtein.

Wurzel, in der Rechenkunſt, eine jede Zahl, in Anſehung der Producte, die aus ihr erwachſen, wenn ſie etlichemal durch ſie ſelbſt multiplicieret wird.

Wurzelwort, von dem man andere Wörter herleitet, welches aber ſelbſt von keinem andern hergeleitet wird.

Wyberanzen, wird in Preußen die Landmiliz genennet.

X.

X, als Zahl bedeutet 10.

X, auf franzöſiſchen Münzen, iſt das Zeichen der Münzſtadt Amiens.

X, als Figur, ſtellt auch ein Kreuz vor, das zum Unterſchied von der gewöhnlichen Form des Kreuzes, und weil der Apoſtel Andreas an einem Kreuze, das ſo geſtaltet war, den Märtyrertod litte, das Andreaskreuz genennet wird.

Xantippe, des weiſen und guten Socrates zankſüchtiges Eheweib; jezt nennt man oft ein böſes Eheweib, eine Xantippe.

Xebeken, Chebequen, Schebeken, eine Art von Barken in Spanien und Portugall, kleine mit Segeln und Rudern verſehene, ſehr geſchwinde Fahrzeuge; die größern führen 24 biß 30. Kanonen. Eine kleinere Art nennt man Xebekin und Schebekien. Man gebraucht ſie vorzüglich in der mittelländiſchen See gegen die Korſaren, oder auch zum Transport von Kriegsvorrath.

Xerif, Sherif, Cherif, iſt der Name, den ſich die wirklichen oder nur angeblichen Abkömmlinge Mohammeds beylegen. Dergleichen iſt der Sherif zu Mecca und auch der Kaiſer von Fez und Marocco.

Y.

Y, auf dem franzöſiſchen Gelde, zeigt den Münzort Bourges an.

Yacht, ſ. Jacht.

Yard, Jard, (ſpr. Gerd) ein engliſches Längenmaaß; auch ein Maaß zum Feldmeſſen.

Yeomen, Gattung des Volks, in England, die ſich in die Freeholders und Copyholders theilt, und zuſammen die Yeomanry genennet wird.

Yeomen of the Guard, in England, ſind königliche Trabanten zu Fuß, welche einen rothen Trabantenrock, nebſt einer ſchwarzen ſammetnen Mütze mit farbigem Bande, tragen. Sie folgen dem Könige, wenn er zu Fuß gehet; reitet oder fährt er, ſo marſchieren ſie auf der Seite. Eine ſolche Trabantenſtelle wird gekauft. Man nennt dieſe Leute ſpottweiſe: beef-eaters, d. i. Rindfleiſchfreſſer.

Yeux de Perdrix, (ſpr. Scheh de Perdris) ein halbſeidener und halbwollener fazionirter und geblümter Zeug, der zu Amiens gewebet wird.

Ynca, wurden die alten Könige in Peru, und die Prinzen aus ihrer Familie genennet.

Yoli, nennen die Einwohner der amerikaniſchen Inſeln den Tabak; aber die Amerikaner auf dem feſten Lande nennen ihn Pettun. Den Namen Tabak haben die Spanier eingeführt.

Ynken, chineſiſche große Schiffe, die ſowohl zum Handel, als auch zum Kriege gebraucht werden.

Yu, eine Pflanze in China, woraus die Einwohner einen Zeug zu weben wiſſen, der noch köſtlicher, als Seidenzeug iſt.

Yu, Yuſche, ein Edelgeſtein, welcher in China aus den Bergen kommt.

Yuſche, ſ. Yu.

Z.

Z, auf dem franzöſiſchen Gelde, bedeutet den Münzort Grenoble.

Zaar, ſ. Czaar.

Zabra, eine Art ſpaniſcher Schiffe von 60. biß 70. Tonnen und acht Kanonen.

Z. B. bedeutet zum Beyſpiel, zum Beweiße.

Z. E. iſt ſoviel, als zum Exempel.

Zaejies, eine perſiſche kleine Silbermünze.

Zagorgi Bachi, Oberjägermeiſter am türkiſchen Hofe.

Zahlwoche, in der Handlung auf den Meſſen zu Leipzig und Frankfurt, die lezte Woche der Meſſe, da alle Wechſel verfallen und bezahlt werden müßen.

Zaims und Timarioten, bey den Türken, werden unter den Spahi begriffen, und machen die gröſte Zahl der Reiterey aus. Sie ziehen den Sold aus den Ländereyen, die ihnen als eine Art von Leben angewieſen ſind. Solche Lehngüter heißen Ziamets (Siamets) und Timars, und davon kommen die Benennungen ihrer Beſitzer. Beyde ſind verbunden, nicht nur ſelbſt im Felde zu erſcheinen, ſondern auch für jede 5000. Aſper Einkünfte, die ſie beſitzen, einen Reiter zur Armee zu ſtellen.

Zainer, wird der Meiſter auf einem Eiſenhammer genennet.

Zambucks, kleine Schiffe in dem Archipelagus, womit Waaren von einer Inſel zur andern übergefahren werden.

Zanaarci-Baſcha, iſt an dem Hofe des Sultans der Oberaufſeher über die Hunde, die zum Zeitvertreibe des Monarchen gehalten werden.

Zangenwerk, (Tenaille) eine in Geſtalt einer Zange eingebogene Schanze. Dergleichen Werke werden gemeiniglich an die Trencheen angehängt, weil ſie in Eile aufgeworfen werden.

Zangleys, heißen die chineſiſchen Kaufleute, die ſich auf den Philippiniſchen Inſeln niederlaſſen.

Zapfenſtreich, das Schlagen der Trommel Abends zur beſtimmten Zeit, nach welchem ſich die Soldaten zur Ruhe begeben müßen.

Zapfenwirthe, heißen (in Nürnberg) diejenigen Wirthe, die außer der Bierſchenke auch andere Kleinigkeiten, z. E. Schwefel, Büſchelholz, Kümmerlinge ꝛc. verkaufen zu dürfen, das Recht haben.

Zapherfarbe, iſt eine mineraliſche, glasartige Zuſammenſetzung, womit das Glas und die Emaillen blau gefärbt werden. Dieſe Materie wird aus Kobolt gemacht

Zatou, ein Getraidmaaß auf Madagaskar.

Zattare, ein italieniſcher Binnenländer, oder Schif, das auf Flüſſen gebraucht wird.

Zauberſchiffe, (Navires Serciers) nennen die Franzoſen die

die Brander. Siehe Brander.

Zauberſpiegel, der, wird alſo gemacht. Man bereitet eine 8. ſeitige Walze, ſo groß, daß man ein erhabenes Menſchengeſicht auf jede Seite anbringen kann. Dieſe Köpfe werden von verſchiedenem Alter und Geſchlechte gemacht, und um und neben den Geſichtern wird alles ſchwarz gemalt. Dieſe Walze wird in einem über Manns hohen Schranke ſo befeſtigt, daß man ſie von außen umdrehen kann. Oben in den Deckel des Schranks wird ein Loch gemacht, das nicht größer iſt, als die Geſichter auf der Walze. Nun hängt man über den Schrank einen großen Spiegel, ſo daß man ihn auf- und niederziehen kann. Wenn nun Jemand den Dieb ſehen will, ſo ſtellt man ihn erſt ſo vor den Zauberſpiegel, daß er ſich ſelbſt ſieht. Irgend Jemand hat ihn ſchon ausgefragt, auf wen man wohl den Verdacht des Diebſtahls geworfen habe. Nachdem nun dieſes eine junge oder alte Perſon, vom männlichen oder weiblichen Geſchlechte iſt, drehet man eines von den auf der Walze befindlichen Geſichtern vor das im Schrankdeckel befindliche Loch. Der Spiegel wird unterdeßen ſo weit hinunter gelaſſen, biß ſich dieſes Geſicht darinn zeigt. Während deßen wird die fragende Perſon durch Geſpräche unterhalten, daß ſie das Kunſtſtück nicht merkt; und wenn ſie wieder in den Spiegel ſieht, und ſtatt ihres eignen Geſichts ein anderes erblickt, ſo macht die Beſtürzung und das feyerliche Weſen des Lügenpropheten, daß ſie die Perſon zu ſehen glaubt, auf die man ſchon vorher den Verdacht geworfen hatte, ſie mag ſchuldig ſeyn oder nicht.

Zaubertrommel, mit der man Geiſter herbannen und wieder vertreiben, oder auch andere auſſerordentliche und übernatürliche Dinge thun will.

Zebaoth, ein hebräiſches Wort, welches Heerſchaaren andeutet. Herr Zebaoth, d. i. Herr aller Creaturen, aller Geſchöpfe. Die Katholiken ſchreiben nach der Vulgata, das Wort Sabaoth.

Zeche, ein jedes Bergwerk, wo unter die Erde gebauet wird, es ſey durch Stollen oder Schächte.

Zeche, heißt an einigen Orten eine Zunft oder Gemeinde.

Zechin, Zechino, Zeckin, Cechin, Sechin, eine goldene Münze, die von der Zecha zu Venedig, wo ſie geſchlagen wird, ihren Namen hat. Sie

iſt an Schrot und Korn dem holländiſchen Dukaten gleich.

Zechmeiſter, Zechenmeiſter, der Rechnungsführer bey einer Knapſchaft, welcher die Kaſſe derſelben beſorgt, auch Einnahme und Ausgabe verrichtet.

Zee-Driften, die von einem zerſcheiterten Schiffe auf der See herumſchwimmenden oder an das Land geworfenen Sachen.

Zehnband, eine Art gewirkter Zeuge.

Zehnden, eine gewiſſe Abgabe, da man ſowohl von Feldfrüchten, als vom Vieh und andern Producten, das zehende Stück, demjenigen, der dazu berechtiget iſt, abgeben muß. Der Viehzehnden wird auch Blutzehnden genennet.

Zehner, eines der höchſten Gerichte in Venedig, das aus zehen Senatoren beſtehet, und die Urtheile im Namen des Doge publiciret, und eine faſt uneingeſchränkte Gewalt hat.

Zehner, ſagt man auch von einem Hirſchen, deßen Geweih zehn Auswüchſe hat.

Zeidelgüter, ſind diejenigen Erblehengüter, welche in dem Nürnbergiſchen Lorenzerwalde gelegen ſind, und von der Reichsſtadt Nürnberg einigen Landleuten, die daher den Namen der Zeidler führen, verliehen werden. Sie haben den Namen von dem Worte Zeideln, weil ſie in gedachtem Walde die Bienenzucht beſorgen. Es ſind dieſer Zeidelgüter in allen funfzig. Einige darunter haben größere Rechte und Freyheiten, als die übrigen, und ſtehen unmittelbar unter dem Zeidelgerichte. Eben dieſe Eintheilung der Zeidelgüter bringt wieder eine neue hervor. Nemlich einige von den unmittelbaren Zeidelgütern ſind mit andern unter ihnen ſtehenden mittelbaren verknüpft, und werden aus dieſer Urſache Zeidelmuttergüter genennet, deren 10. ſind, da die unter ihnen ſtehenden Zeideltöchter heißen, deren 22. ſind; Andere unmittelbare Zeidelgüter hingegen, mit welchen dergleichen Zeideltöchter nicht verknüpft ſind, heißen einſichtige Zeidelgüter, und deren ſind 18.

zeideln, Honig ausnehmen, Honig ſchneiden.

Zeidler, ein Bienenwärter, der mit den Bienen und ihrer Wartung, Sammlung und Bereitung des Honigs und des Wachſes u. ſ. w. wohl umzugehen weiß. Daher kommt das Zeidlergericht in Nürnberg, indem vermöge eines vom Kaiſer Carl IV. im J. 1350. die-

ſer Stadt ertheilten Privilegiums, in den Nürnbergiſchen Wäldern Niemand, als die Zeidler, Bienen daſelbſt halten darf, für welche Freyheit ein gewiſſes Honiggeld, oder Honigzins entrichtet werden muß. Vorzeiten nemlich waren die Zeidler kaiſerliche Forſtbediente, die den Honigbau in den Wäldern zu Leben hatten, deren Beſtändner oder Pächter, die den Honig ſammelten, Afterzeidler hieſſen. Das Zeidlergericht beſteht aus dem Oberrichter, das allemal der Waldamtmann des Lorenzer Waldes iſt, dann zwey Conſulenten und 10. Schöpfen oder Beyſitzern.

Zeinbrief, heißt der ſchriftliche Vertrag, welcher zwiſchen der Convoy und Admiralſchaft oder den Rhedern iſt errichtet worden. Die Rheder beſtimmen den Ort, wohin ſie ſchicken, die Convoy verſpricht ſie bis dahin zu begleiten. Es werden Nachrichtszeichen und der Preiß für die Begleitung feſtgeſetzt.

Zeitalter, mittlerer, begreift die Zeit vom 5ten bis zum 15ten Jahrhundert nach Chriſti Geburt.

Zeitwaart, Time-Keeper, Garde-Tems, eine Benennung der Harriſonſchen Seeuhr.

Zelot, ein Eiferer; meiſtentheils in nachtheiliger Bedeutung.

Zeloten, nennt man diejenigen Kardinäle, die bey einer päbſtlichen Wahl weder der franzöſiſchen noch der öſterreichiſchen Parthey zu Gefallen, ſondern, nach ihrem Vorgeben, ihrer Meinung gemäß ihre Stimme geben.

Zelten, eine Art Kuchen; die Ingredienzien ſind gedörrte Birnen, Roſinen, Mandelkerne, Zimmet, Zitronat und etwas Mehl. Die beſten übertreffen an Geſchmack den Nürnberger und Neuwieder Lebkuchen.

Zelter, ein weißer Zelter oder Pferd, iſt eine Erkenntlichkeit, womit die Könige von Neapel den Pabſt, wegen Belehnung über das Königreich Neapel, jährlich, nebſt einem ſammetnen Beutel mit 6000. Dukaten, zu beſchenken pflegt.

Zelter, Paßgänger, ein Pferd, das einen beſondern Gang hat, den man einen Paß nennt.

Zemindars, heißen in Indoſtan die Abkömmlinge der alten Landesfürſten, denen die mogoliſchen Sieger ein geringes Leibgeding überlaſſen haben, das ſie, als Vaſallen, beſitzen.

Zend-Aveſta, iſt das heil. Buch der Parſen, welches, nach ihrer Behauptung, von ihrem alten Lehrer und Geſezgeber, Zoroaſter, (den ſie als einen Ge-

Geſandten Gottes betrachten) herrühret. Zent bedeutet die Sprache und Schriftart, worinn es verfaßt iſt; und Aveſta heißt das lebende Wort. Erſt ſeit 1771. iſt es durch einen Franzoſen, Anquetil du Perron, bekannt gemacht worden.

Zenge, ein Kohlenmaaß, davon vier einen Wagen machen.

Zenith, Scheitelpunct, in der Sternkunde, der Punkt, welcher in der unbeweglichen Fläche der Weltkugel gerade über dem Haupte ſtehet. Es iſt ein arabiſches Wort, und wird dem Nadir unter unſern Füſſen entgegen geſetzt.

Zenſus, Cenſus, iſt eine geiſtliche Steuer, welche jährlich jedes Beneficium oder Kirche den vorgeſetzten Obern zum Zeichen der Unterthänigkeit aus den Einkünften abführen muß. Er ſoll aber den dritten Theil der Einkünfte nicht überſteigen.

Zent, ſ. Cent, Gerichtsbezirk.

Zentbarkeit, eine Art der Jurisdiction, welche man z. E. in Franken, in die Vogteylichkeit und Centbarkeit eintheilt, und zu der letzten an manchen Orten nur die Fraiß, oder die vier hohen Fälle, als Mord, Raub, Brand, Nothzucht, an andern aber die völlige Peinlichkeit rechnet; und muß hier das Herkommen entſcheiden.

Zentgericht, iſt beſtimmt zur Beſtraffung gewiſſer Hauptverbrechen, meiſtens der vier hohen Rügen, nemlich des Mords, Brands, Diebſtahls und der Nothzucht. Es erſtrecket in manchen Gegenden ſeine Gewalt auch über ſolche Orte, die auſſerdem eine ganzverſchiedene Obrigkeit haben. Man beſtellt zu einem ſolchen Gerichte einen Zentgrafen oder Vogt, zwey oder mehrere Schöppen, 1. Rüger und Büttel.

Zent- oder Gerichtsfolge, iſt ein obrigkeitliches Recht, kraft deſſen die Unterthanen eines jeden Gerichts, Stadt oder Dorfs, auf Anordnung der Obrigkeit die Flüchtigen verfolgen, oder zur Haft bringen helfen müſſen.

Zentogelder, heißen an einigen Orten die Zölle, welche von den Waaren, die man aus dem Lande führt, abgegeben werden; z. E. 1. 2. 3. Pro zent.

Zeo, eine perſianiſche Benennung aller Geldſorten, ſie ſey von Gold, oder von Silber, oder anderm Metalle. Eigentlich aber bedeutet dieſes Wort Gold. Sie machen es alſo wie die Franzoſen mit dem Worte Argent (ſpr. Arſchang), das Silber und Geld heißt.

Zeolith, ein nur kürzlich erſt bekannt gewordener Stein, den Cron-

Cronſtädt zuerſt beſchrieben hat.

Zephyr, der gelinde warme Wind.

Zepterlehn, werden noch heutiges Tags die Lehen der geiſtlichen Reichsfürſten in Deutſchland genennet, weil dieſelbigen ehemals vermittelſt eines Zepters von dem Kaiſer die Lehen empfangen haben. Hingegen nennt man die weltlichen Fürſtenthümer Fahnenlehen, weil dieſelbigen vor dieſem mittelſt einer Fahne von dem Kaiſer den Fürſten zu Lehen gegeben worden. Dieſe Ceremonie aber hat ſeit Carls V. Zeiten aufgehört, und werden heutigs Tages ſowohl die geiſtlichen als weltlichen Fürſten mit Küßung des Degenknopfs, welchen der Kaiſer in der Hand hat, und mit Ablegung einerley Eids inveſtirt.

Zerbaſe, der allgemeine Name der goldenen Zeuge in Perſien; insbeſondere aber führet ihn die gemeine oder ſchlechte Gattung derſelben.

Zero, heißt bey den Franzoſen, Italienern und Spaniern, was bey den Deutſchen Nullen ſind; Nichts.

Zerte Parthey, wird der Kontrakt des Frachters und des Rheders eines Schifs genannt. Die Filibuſtier nennen ihr Verbindungsinſtrument auch ſo.

Zeter, Zetergeſchrey, ein heftiges Geſchrey, welches an einigen Orten bey Vollziehung der peinlichen Gerichte üblich iſt.

Zettel, bey dem Weber, iſt der auf dem Stuhle der Länge nach fadenweiß angelegte Zeuch.

Zeugleder, iſt ein Leder von Rinderhäuten, welche die Sattler oder Riemer zu Sätteln, Riemen u. d. gl. verarbeiten. Es giebt ſchwarzes und rothes Zeugleder.

Zeugmeiſter, ein Officier, welchem die Aufſicht über ein Zeughaus, und über das Geſchütz und Munition darinn anvertrauet iſt.

Zeugwart, heißt ein Arbeiter in einem Zeughauſe.

Zian, eine goldne Münze, die in dem Königreiche Algier zu Tremezan gepräget wird. Sie hat auf der einen Seite den Nahmen des Dey, und auf der andern einige arabiſche Buchſtaben oder einen Spruch aus dem Koran. Sie iſt die ſchwerſte unter allen und gilt 100. Aſper.

Ziangi, eine oſtindiſche Silbermünze, und gehört unter diejenigen Münzſorten, die man Rupien nennet.

Zibbelämmer, die Lämmer weiblichen Geſchlechts.

Ziel, bedeutet im Weſtphäliſchen ſoviel als ein Wehr.

Ziel, in der Schiffarth, iſt ſoviel als Schleiſe.

Ziemer, ſoviel als das fleiſchigte Lenden- oder Rückenſtück, am Rinde oder Hirſchen und Reben. Man ſagt daher öfters Rehziemer, Hirſchziemer.

Zieſerle, Kichern, eine Hülſenfrucht, wie Erbſen, welche im mittägigen Europa häufig iſt. Zieſerle kommt von dem lateiniſchen Worte Cicer her.

Ziffern, ſind die bey uns gebräuchlichen Zeichen der einfachen Zahlen, deren neun ſind, wenn man die 0 oder Null, als den Kreiß, wo die andern wieder umwenden, nicht dazu rechnet. Das Wort kömmt aus dem Arabiſchen, die Sache von den Mohren in Spanien, welche ſie von den Arabern, und dieſe von den Perſern oder Indianern erlernet haben.

Zifferſchrift, eine geheime Schrift, die in Kriegs- und Staatskanzleyen gebraucht wird, Briefe zu ſchreiben, welche ſolche Dinge enthalten, die Niemand als der, an welchen ſie gerichtet ſind, wiſſen ſoll.

Zigeuner, eine Art liederlicher Landläufer, die ſich für Egypter ausgeben, ihre eigene kauderwelſche Sprache reden, und beſonders das Landvolk mit Wahrſagen, Quackſalbereyen und andern Betrügereyen in Kontribution ſetzen. Gegenwärtig aber hört man wenig mehr von ſolchem Geſindel.

Zigzag, (Zickzack) eine Art Laufgraben, die mit kurzen Schlägen oft wenden; nach Ecken gebogene Hecken; eine Reihe Bäume.

Zill, in Oberdeutſchland, bedeutet einen Kahn.

Zimbi, Simbis, Simbos; eine Art Muſcheln, die im Königreiche Congo anſtatt der kleinen Münze dienen.

Ziment-Amt, iſt dasjenige Amt in Wien, wo alle öffentliche Maaß, Ellen, Gewichte ꝛc. marquiret werden, daß ſie richtig ſind.

Zimmer, bey dem Pelzhandel, ein Pakt von 4. Dechent oder 40. Stücken, beſonders von Zobeln und Hermelinen. Eine Küſte Zobel hat gemeiniglich 10. Zimmer, alſo 400. Stücke.

Zimmer, Zimmel, Zemmer, Zämmer, das Hintertheil auf dem Rücken des Hirſches oder Rehes. S. Ziemer.

Zindeltaft, Avignon, Florenc, Futtertaft, Schettertaft, die leichteſte Art von Taft, der beſonders zum Futtern gebraucht wird, daher er auch den letzten Namen erhalten hat.

Zindiken, heißen die Freygeiſter und Atheiſten unter den Mohammedanern.

Zink, Spiauter, Konterfait, ein Halbmetall, welches die Farbe des Zinnes hat, dabey aber ein wenig ins Blaue fällt. Durch Zuſammenſchmelzung des Gallmey und des Zinks mit Kupfer, wird Meſſing gemacht. Der Zink aber macht beſſern Meſſing, als Gallmey.

Zinke, Zinken, ein blaſendes Inſtrument, von zweyerley Art, gerade oder krumm.

Zinke, Orgelpfeifen, die zum Schnarrwerke gehören. Es iſt 8. Ton, und wird nur durchs halbe Klavier im Diskante gebraucht

Zinken, die Enden am Hirſchengeweihe.

Zinken, in der Jägerſprache, die kleinen Hüfthörner.

Zinne, die, das mit einem Geländer umgebene Dach eines Gebäudes.

Zinner, der, bey den Blechhämmern, diejenige Perſon, welche die Bleche verzinnet.

Zinniſcher Münzfuß, eine im Kloſter Zinna oder Cinna von Kur-Brandenburg, Sachſen und Braunſchweig in dem J. 1667. getroffene Vereinigung, die feine Mark Silber zu 10. Thlr. 12. Ggr. auszumünzen, welche bis zum J. 1690. gedauert, da dann der Leipziger Münzfuß darauf gefolget.

Zinnober, wird aus 7. bis 8. Theilen Queckſilber, und einem Theile Schwefel, gemacht, und theils ganz, theils gerieben (Vermillon) verſendet. Beide Arten werden vornehmlich zur Malerey, zum Färben, Drucken, Emailliren, zur Arzeney und Schminke gebraucht. Der bereitete Zinnober iſt reiner, als der natürliche.

Zinnober, der natürliche, iſt ein rothes Minerale, und wird im Quarz, Spath, Mica, Kalkſtein u. ſ. w. gefunden.

Zinszahl, Indictionscirkel, iſt eine wiederkehrende Reihe von 15. Jahren. Dieſe Indictionen werden in die griechiſchen und in die römiſchen eingetheilt, wovon die leztere in Notariats-Inſtrumenten, Urkunden ꝛc. bey uns gebraucht wird. Sie fängt vom erſten Jänner an; und man findet ſie, wenn man zu dem laufenden Jahre nach Chriſti Geburt, 3. addirt, und ſodann die Summe mit 13. dividirt. Was bey der Diviſion übrig bleibt, iſt ſodann der Römer-Zinszahl; bleibt nichts übrig, ſo iſt es die Zahl 15.

Zinzolin, Ziniolin, eine rothe Farbe, oder vielmehr eine bloße Schattirung einer rothen Farbe, die von den Färbern den Zeugen, von Wolle, Seide ꝛc. mit Färberröthe gegeben wird.

Zion, bedeutet noch heut zu Tage die kirchliche Verfaßung eines Orts oder Landes, theils die Kirche ſelbſt, theils die daran dienenden geiſtlichen Perſonen ꝛc.

Ziſilirer, ein Goldarbeiter, der blos getriebene Sachen verfertigt.

Zitadelle, ſ. Cidatelle.

Zither, ein muſikaliſches Inſtrument in Geſtalt einer Laute, aber mit einem platten Bauche im Körper, mit 5. doppelten Darmſaitenchören bezogen welches mit Fingern geſchlagen wird.

Zitternadel, eine goldene oder auch nur ſilberne Haarnadel, an welcher ein von Diamanten und andern Edelgeſteinen zuſammengeſetztes Kleinod alſo geſetzt iſt, daß es bey der geringſten Bewegung des Hauptes zittert und mit ſeinem Glanze ſpielet. Sie ſteken zur Zierde in den Haaren der vornehmen Frauenzimmer.

Zitz, Zits, Chits, Chites, nennt man den feinſten Kattun überhaupt, er ſey nun gedruckt oder zum Theil gemalt.

Zivilliſte, heißen die Einkünfte, die jedem Könige von Grosbritannien bey dem Antritte ſeiner Regierung, zur Unterhaltung ſeines Hauſes und Hofſtaats, der hohen Beamten und Collegien, der Geſandten und überhaupt bürgerlichen Regierung, verwilliget werden. Die Summe iſt nach Beſchaffenheit der Umſtände und Zeiten, verſchieden.

Zobel, ein von Zobelfellen ausgeſchnittener und mit Taft oder Sammt gefütterter Palatin, den das Frauenzimmer im Winter um den Hals trägt. Er iſt entweder ächt und ungefärbt, oder unächt und gefärbt.

Zobelpelze, eines der vortreflichſten und theuerſten Pelzwerke, von einem Thiere, das unter die Gattung der Marder oder Feldmäuſe gehört, und in den kälteſten Nordländern, vornemlich in Siberien gefunden wird. Die Gefangenen, die aus Rußland nach Siberien geſchickt werden, müſſen wöchentlich eine Anzahl Zobel liefern, die ſie nicht anders als mit Fallenſchlingen fangen oder mit ſtumpfen Bolzen ſchießen dürfen, damit ihr Balg nicht beſchädigt werde.

Zodiacus, der Thierkreiß, welcher die zwölf himmliſchen Zeichen in ſich ſchließt.

Zodiakallicht; wenn die Sonne eben untergegangen iſt, oder auch wenn ſie aufgehen will, ſo bemerkt man ein weißes Licht am Himmel, das von der Sonne und am Horizonte aufwärts gehet. Dieſes Licht wird

wird das Zodiakallicht genennet, und iſt von Caſini 1683. zuerſt bekannt gemacht worden.

Zoike, eine Art rußiſcher Fahrzeuge oder Flöße, auf welchen bis 25. Mann über einen Fluß ſezen können.

Zofe, ein Mädchen, das einer vornehmen Dame aufwartet; wird meiſt als Spottnahme gebraucht.

Zoilus, ein tadelſüchtiger neidiſcher Menſch.

Zolodenic, Selothnik, der 96. Theil des rußiſchen Pfundes, oder ſoviel, als der dritte Theil eines Lothes.

Zoll, ein Maaß, der zwölfte Theil eines Fußes oder Schuhes.

Zolltarif, das Verzeichniß aller Waaren, die in der Handlung vorzukommen pflegen, nebſt Beyfügung des Zolles, den eine jede zu entrichten hat, oder wobey deren Verbot bemerkt ſeyn muß, wenn ſie gar nicht eingeführt werden darf.

Zone, die Gegend der Welt, der Erdſtrich, Erdgürtel.

Zoographie, Beſchreibung der Natur und Eigenſchaften der Thiere.

Zoologie, die Thiergeſchichte; ein Theil der Naturhiſtorie.

zoophoriſche Säule, eine Thierſäule, worauf ein Thier ſteht.

Zoophyten, Thierpflanzen, ſind ſolche Geſchöpfe, welche in der Geſtalt, in ihrem Wachsthume, in ihrer Vermehrung und Fortpflanzung den Pflanzen ähnlich ſind, dennoch aber durch willkührliche Verrichtungen und Empfindungen die thieriſche Natur zu erkennen geben. Dergleichen ſind die Corallen, der Bandwurm, der Polyp u. d. g. m.

Zoodomie, künſtliche Zergliederung oder anatomiſche Aufſchneidung der Thiere.

Zſcherdaken, Tſchertachen, Cherdaken, eine Art Blockhäuſer in Ungarn, welche zwey Stockwerke hoch ſind, davon der obere über den untern hervorragt, damit man den Fuß des Gebäudes von oben vertheidigen kann. Ihr Gebrauch ſchränkt ſich alſo nur auf die Fälle ein, wo man weder von Haubitzgranaten noch Kanonenkugeln etwas zu befürchten hat.

Zuckerrohr, das, ſoll zuerſt auf der zum Königreiche Spanien gehörigen pityuſiſchen Inſel Iviza gefunden worden ſeyn. Durch Zerquetſchung des Rohrs wird der ſüße Saft deſſelben ausgepreßt. Nachdem dieſer Saft in 6. oder 7. großen Keſſeln nach einander gekocht, geläutert und verdiket, und durch zugegoſſenes Kalkwaſſer körnicht gemacht worden, ſo wird er in kegelförmige Gefäße gethan, in de-

denen er gerinnet, und von allem groben ſchleimigten Saft gereinigt, und alsdann grauer **Mascovade** genennet, aus welchem alle Arten des **Zukers** durch Raffinirung oder Läuterung bereitet werden. Aus dem **Syrup**, welcher aus den Formen gefloſſen iſt, kann man Branntewein machen.

Züchen, Betzüchen, eine Art leinenen Gewebes, das auf Leinewandart und rautenweiſe gewebet iſt, die Ballen oder Blumen haben. Sie werden von den **Züchnern** und die ſchönſten in Oberſchleſien gewebet.

Züchner, ſ. Züchen.

Zündruthe, iſt der Stock der Artilleriſten, an welchem oben eine brennende Lunte beveſtiget iſt, womit ſie die Kanonen abfeuern.

Zug, ein auch für **Diviſion** gebräuchliches Wort, beſonders im Marſchiren oder Defiliren der Soldaten im Kriege.

Zug für Zug, heißt wenn im Handel ſogleich für die in die Hände bekommenen Waaren und Sachen, das Geld baar ausgezahlt wird.

zugewandte Oerter, werden von den Schweizern diejenigen Nachbarn genennet, welche mit ihnen im Bunde ſtehen.

Zugvieh, darunter verſteht man Ochſen und Pferde.

Zugvögel, die den Winter über nicht bei uns bleiben, ſondern zur Herbſtzeit wegziehen, und im Frühlinge wieder zurücke kehren.

Zunge, bey den Maltheſer-Rittern, bedeutet ſoviel, als Provinz; deren 11. ſind.

Zunge, Erd-Landenge, Iſthmus, ein ſchmales Land zwiſchen zwey Meeren, welches zwey Länder an einander hänget.

Zunge, Zünglein, die Stange, welche perpendikulair auf der Mitte des Waagebalkens ſtehet, und anzeigt, ob die an beiden Enden des Waagebalkens hangenden Laſten einander gleich ſind, oder welche von beiden die andere überwiegt.

Zunge, der Aufwurf in einem Fluße, welcher ſich einer Krümme gegen über an dem gegenſeitigen Ufer ſezet.

Zuph, Zuphe, ein Kraut, das im rothen Meere wächſt, und nicht allein zu eſſen iſt, ſondern auch eine ſchöne Scharlachfarbe giebt.

zuſchalken, heißt in der Schifferſprache, vernageln, mit Nägeln zuſchlagen.

Zwergbaum, ein Baum, der durch beſondere Propf- und Wartung alſo gezogen iſt, daß er keinen Stamm in die Höhe treibt, ſondern bald über der Wurzel ſich in die Zweige ausbrei-

breitet. Sie werden eingetheilt in Buſch- oder freyſtehend Zwergbäume, und in Spalier- oder Rankenbäume; daher Zwergobſt.

Zwiebak, Brod, das wenn es völlig ausgebaken, von einander geſchnitten, und nochmals in dem Ofen durch die Hize recht ausgetrocknet wird, damit es ſich länger halte. Der grobe Zwiebak dient zum Vorrath auf die Schiffe. Für kurze Reiſen wird es zweimal, für weitere aber viermal gebaken.

Zwillinge, die, eines der zwölf himmliſchen Zeichen der Geſtirne im Thierkreiſe. Die Alten hießen ſie Caſtor und Pollux, und hielten ſie für die Beſchützer der Schiffartht.

Zwinger, heißt insgemein der Raum zwiſchen der innern und äußern Mauer einer Veſtung oder Stadt. Auch heiſſen in einigen Städt, z. B. in Nürnberg, die Gärten auf der Stadtmauer Zwinger.

Zwiſchgold, hat den Namen davon, daß es von einer Seite Gold, von der andern aber Silber iſt.

Zwiſt, ein ſehr zarter Zeug, der von ſehr feinem doppelt gezwirnten Garne gewirket wird. Er wird zu Kleidern und Mänteln gebraucht.

Zwitter, das Erz, welches im Schmelzen Zinn giebt, und an ſich nicht in Zinngraupen beſtehet. Man will dieſes Wort von Zwinzern herleiten, weil der Zwitter blinkert oder zwinzert.

Zwitter, ſ. Hermaphrodit.

Zwitter-Thaler oder Dukaten u. ſ. w. deren Gepräge von zweyerley Stempel iſt.

zwölf Nächte, ſind die zwölf Tage nach Weihnachten. Sie werden aus dem Grunde Nächte genennet, weil die alten Deutſchen nicht nach Tagen rechneten, ſondern nach Nächten; wie es auch aus dem Grunde Weyhnachten und Faſtnachten heißt.

Zwölföhr, in Schweden, eine Münze, 2. Groſchen nach unſerm Gelde.

Zyl, ſ. Ziel.

Zymoſimetrum, ein Inſtrument, die Stufen der Fermentation oder den Grad der Hitze des Geblüts zu erfahren.

Zymotechnie, ein Theil der Chemie, der ſich mit der Gährung beſchäftigt.

Regiſter
über die Wörter, die anders ausgeſprochen als geſchrieben werden.

Adaſchio, ſ. Adagio.
addrett, ſ. adroit.
Atſchiakkatura, ſ. Acciaccatura.
adſchüſtiren, ſ. adjuſtiren und ajuſtiren.
Aehr, ſ. Air.
Ael, ſ. Ale.
Aeltermenn, ſ. Alderman.
Affehr, ſ. Affaire.
Affiſche, ſ. Affiches.
Ahngſienneteh, ſ. Ancienneté.
Akkuſchemang, ſ. Accouchement.
Akkuſchöhr, ſ. Accoucheur.
Aktöhr, ſ. Acteur.
Aktrihs, ſ. Actrice.
Alleſche, ſ. Alleges.
Allohnſch, ſ. Allonge.
Alſcheber, ſ. Algebre.
Amballahſch, ſ. Emballage.
Ambarkemang, ſ. Embarquement.
Ambarrah, ſ. Embarras.
Ambongporeng, ſEmbonpoint.
ambraſſiren, ſ. embraſſiren.
Ambüſkad, ſ. Embuſcade.
amüſant, ſ. amuſant.
Amploa, ſ. Emploi.
Amöbelmang, ſ. Amoeublement.
Amuhr, ſ. Amour.
Angaſchanten, ſ. Engageanten.
Angaſchemang, ſ. Engagement.
angdoſſiren, ſ. endoſſiren.
ang fawöhr, ſ. In favorem.
engfeng, ſ. enfin.
angfiliren, enfiliren.
ang front, ſ. en front.
ang karreh, en quarrè, ſ. Quarrè.
angkohr, ſ. encore.
ang kroh, ſ. en gros.
angkuraſchiren, ſ. Encouragiren.
ang paſſang, en paſſant, ſ. Paſſant.
ang pöhn, en peine, ſ. Peine.
angrolliren, ſ. enrolliren.
Angſambel, ſ. Enſemble.
ang ſchef, ſ. en chef.
Angſiennethe, ſ. Ancienneté.
Angſiklopaedir,ſ.Enciclopaedie.
Angterpah, ſ. Entrepas.
Angterprenang, ſ. Entreprenang.
Angterprenöhr, ſ. Entrepreneur.
Angterprihs, ſ. Entrepriſe.
angterteniren, ſ. entreteniren.
Angterwü, ſ. Entrevüe.
Angtoalahſchen, ſ. Entoilagen.
Angtrang, ſ. Entrant.
Angtreh, ſ. Entrèe.

Angtretieng, ſ. Entretien.
angtriren, ſ. entriren.
Anwelop, ſ. Envelope.
Angwojeh, ſ. Envoyé.
Antiſchamber, ſ. Antichambre.
Apanahſch, ſ. Apanage.
Apanaſchirter, ſ. Apanagirter.
Appoengtemang, ſ. Appointement.
Approhſch, ſ. Approche.
Arrahnſchemang, ſ. Arrangement.
arrahnſchiren, ſ. arrangiren.
Arſchang haſcheh, ſ. Haché.
Aſchio, ſ. Agio.
Aſchiſtemang, ſ. Ajuſtements.
aſchurniren, ſ. ajourniren.
Aſſambleh, ſ. Aſſemblée.
Atſchiakkatura, ſ. Acciaccatura.
Attake, ſ. Attaque.
Awanggard, ſ. Avantgarde.
awahns, ſ. avance.
Awahnſemang, ſ. Avancement.
awahnſiren, ſ. avanciren.
awangpropoh, ſ. Avant-Propos.
Awantahſch, ſ. avantage.
awantaſchöhs, ſ. avantageux.
Awantirieh, ſ. Avanturier.
Awertiſſemang, ſ. Avertiſſement.
Awih, ſ. Avis.
Badinahſch, ſ. Badinage.
Bakahſch, ſ. Bagage.
Balahns, ſ. Balance.
balahnſiren, ſ. balanciren.
Bandahſch, ſ. Bandage.
Banket, ſ. Banquet.
Bankieh, ſ. Banquier.
Barke, ſ. Barque.
Barelieh, ſ. Basrelief.
Baſſeng, ſ. Baſſin.
Batallje, ſ. Bataille.
Batalljong, ſ. Bataillon.
Breloken, ſ. Breloques.
Berſchehr, ſ. Bergere.
biketiren, ſ. bicquetiren.
Biroh, ſ. Bureau.
Biſarr, ſ. bizarr.
Biſchu, ſ. Bijou.
Biſeter, ſ. Bicetre.
Blanſchet, ſ. Blanchet.
Blankett, ſ. Blanquett.
blöhmurang, ſ. bleumourant.
Böhf a la mod, ſ. Boeuf á la mode.
boh ſex, beau ſexe, ſ. Sexe.
Bokahſch, ſ. Bocage.
Boskett, ſ. Bosquet.
Boteh, ſ. Beaute.
Brahnſch, ſ. Branche.
Braſſelett, ſ. Bracelet.
Brawahd, ſ. Bravade.
brawi, ſ. bravi.
brawiren, ſ. braviren.
briſk, ſ. briſque.
Broſchür, ſ. Brochure.
bruilljiren, ſ. brouilliren.
Bu, etc. ſ. Bou etc.
Buddſchett, ſ. budgett.
Builliong, ſ. Buillon.
Bukett, ſ. Bouquet.
Buſchruh, ſ. Bouche-rou.
Buſſole, ſ. Bouſſole.
Butellje, ſ. Bouteille.

Buti-

Butike, ſ. Boutique.
Debobſch, ſ. Debauche.
dedommaſchiren, ſ. dedommagiren.
Dekuh, ſ. Degout.
dekubriren, ſ. decouvriren.
dekuraſchiren, ſ. decouragiren.
Delihs, ſ. Delice.
delo chiren, ſ. delogiren.
Demarſchen, ſ. Demarchen.
demaſkiren, ſ. demaſquiren.
Depahns, ſ. Depence.
Departemang, ſ. Departement.
Dependahns, ſ. Dependence.
derahnſchiren, ſ. derangiren.
dereſonniren, ſ. deraiſonniren.
Desawantahſch, ſ. desavantage.
desawuiren, ſ. desavouiren.
deſcharſchiren, ſ. dechargiren.
Deſchineh, ſ. Dejeuné.
Deſchifrirkunſt, ſ. Dechifrirkunſt.
Deſſeng, ſ. Deſſein.
Detaſchemang, ſ. Detachement.
Detehl, ſ. Detail.
Dewihs, ſ. Deuiſe.
Dewoar, ſ. Devoir.
Dik, ſ. Duc.
Diliſchahns, ſ. Diligence.
Dipp, ſ. Dupe.
Disgrahs, ſ. Disgrace.
Diskuhr, ſ. Discour.
Diwertimento, ſ. Diuertimento.
Dofeng, ſ. Dauphin.
Dormehſe, ſ. Dormeuſe.
Doſche, ſ. Doge.
Draſcheen, ſ. Dragées.
Dſchembalo, ſ. Cembalo.
Dſchentelmán, ſ. Gentleman.
Dſchuries, ſ. Juries.
dubliren, ſ doubliren.
duhs, ſ. doux.
Duſemang, doucement.
Duſöhr, ſ. Douceur.
Ebohſch, ſ. Ebauche.
Egrette, ſ. aigrette.
Egröhr, ſ. aigreur.
Ehl, ſ. Ale, Aile.
Ehr, ſ. Air.
Ehſahns, ſ. aiſance.
Ehwer, ſ. Oeuvre.
Ekih, ſ. ecu.
Ekilibre, ſ. equilibre.
Ekipahſch, ſ. Equipage.
Ekillje, ſ. Aiguilles.
Ekiwohk, ſ. Equivoque.
eklerſiſſemang, ſ. eclairciſſement.
Eſchahnſch, ſ. echange.
Eſchapeh, ſ. Echapé.
Eſchoffeh, ſ. Echauffer.
Eſpehs, ſ. Eſpece.
Eſſeh, ſ. Eſſai.
Etahſch, ſ. Etage.
Etandih, ſ. Etendue.
etidiang, ſ. etudiant.
etranſcheh, ſ. etranger.
Eturderie, ſ. Etourderie.
Etwih, ſ. Etui.
ewenemang, ſ. evenement.

Ewentallje, ſ. Eventail.
exkibs, ſ. excuſe.
Fahſen, ſ. Facen.
Famm, ſ. Femme.
faſchöhs, ſ. facheux.
Faſett, ſ. Facette.
Faſihl, ſ. Facile.
Faſong, ſ. façon.
Faſſade, ſ. Façade.
Fatihk, ſ. Fatigue.
fatikang, ſ. Fatiguant.
Fatſchiata, Facciata, ſ. Façade.
Fawöhr, ſ. Faveur.
Febleß, ſ. foibleſſe.
fewilliahſch, ſ. Feuillage.
Fellje, ſ. Feville.
firiöhs, ſ. furieux.
Flaſcholet, ſ. Flageolet.
Flehrette, ſ. Fleurettes.
flehrong, ſ. fleuron.
fofiliren, ſ. fauxfiler.
Fohpah, ſ. Faux pas.
Foht, ſ. Faute.
Fohtölje, ſ. fautevil.
Fojeh, ſ. Foyer.
Fors, ſ. Force.
frahnſchemang, ſ. franchement.
Frihalders, ſ. Freeholders.
Fuhl, ſ. Foule.
Furahſch, ſ. Fourage.
Furihr, ſ. Fourier.
furniren, ſ. fourniren.
Gahſch, ſ. Gage.
Garantie, ſ. Guarantie.
Garſong, ſ. Garçon.
Ginöh, Guinée.
Girlande, ſ. Guirlande.
Gitarr, ſ. Guitarre.
Gloar, ſ. Gloire.
Gorſche de Piſong, ſ. Gorge de Pigeon.
Grahs, ſ. Grace.
Grawöhr, ſ. Graveur.
Guh, ſ. Gout.
gutiren, ſ. goutiren.
Guwerno, ſ. Gouverno.
Harſeliren, ſ. harceliren.
haſchiren, ſ. hachiren.
Hedſchra, ſ. Hegira.
Heidepärk, ſ. Hydepark.
Heiwöhmen, ſ. Hig-Wayman.
Himöhr, ſ. Humeur.
Hneiht, ſ. Knight.
Hoboa, ſ. Hautbois.
Hoguh, ſ. Haut gout.
Hoteliß, ſ. Haute-liſſe.
hotemang, ſ. hautement.
hoteng, ſ. hautain.
Hotrelieh, ſ. Hautrelief.
Illiſter, ſ. illuſtre.
Imaſchinehr, ſ. imaginair.
Inihk, ſ. unique.
Inſcheniöhr, ſ. Jngenieur.
Iſahns, ſ. Vſo.
iſahſch, ſ. Vſo.
Kadrillje, ſ. Quadrille.
Karkeſong, ſ. Cargaiſon.
karreh, ſ. quarré.
Karroh, ſ. quarreau.
Kart, ſ. quarte.
kaſchiren, ſ. cachiren.
kaſcholiren, ſ. cajoliren.
Kater kulöhr, ſ. Quatre couleurs.

Katreng, ſ. quatrain.
kawalkahd, ſ. cavalcade.
Kawallerie, ſ. Cavallerie.
Kehnsweng, ſ. quinzevingts.
Kerel, ſ. querel.
Keridon, ſ. Gueridon.
Keſtiong, ſ. Quaeſtion, queſtion.
Kihl, ſ. Cul.
Kiloht, ſ. Culot.
Kireh, ſ. Curé.
Klehrobſkihr, ſ. Claire obſcure.
Kodſcha, ſ. Xogia.
Köhr, ſ. Coeur.
Koëliſchn, ſ. Coalition
Kokeng, ſ. coquin.
Kokette, ſ. Coquette.
Kokih, ſ. Cocu.
konkerang, ſ. conquerant.
Konneſſahns, ſ. connoiſſance.
Konſehl, ſ. Conſeil.
Konſcheh, ſ. Congé.
Konſierſcherie, ſ. Conciergerie.
Kontuhr, ſ. Contour.
Konwenabel, ſ. convenable.
Konwoa, ſ. Convoy.
Korreſchidor, ſ. Corregidor.
Kortehſch, ſ. Cortege.
Korwette, ſ. Corvette.
Krupieh, ſ. Kroupier, Groupier.
Kujon, ſ. Coujon.
Kuliſſ, ſ. couliſſe.
Kulöhr, ſ. Couleur.
Kupdöhl, ſ. Coup d' oeil.
kuppiren, ſ. coupiren.
Kur, ſ. Cour.
Kurahſch, ſ. Courage.
Kurihr, ſ. Courier.
Kurs, ſ. Cours.
Kurtaſchio, ſ. Kourtagio, ſ. Courtagio.
Kurteſih, ſ. courtoiſie.
Kurtiſahn, ſ. Courtiſan.
Kuſch, ſ. Couche.
kuſcheh, ſ. coucher.
kuſeng, ſ. Couſin.
Kuſine, ſ. couſine.
Kutoh, ſ. Couteau.
Kuwerth, ſ. Couvert.
Lädy, ſ. Lady.
laſch, ſ. lache.
Lakeh, ſ. Laquai.
Lankette, ſ. Languette.
Lankiſſang, ſ. languiſſant.
Larſchang, ſ. L'argent.
Larſchemang, Largement, ſ. Largiter.
lawemang, ſ. lavement.
Lawoar, ſ. lavoir.
Leſchehr, ſ. leger.
Letähs, ſ. Laiteuſe.
Liëſong, ſ. Liaiſon.
Lih de ſchiſtihs, ſ. Lit de juſtice.
Liköhr, ſ. Liqueur.
Liſter, ſ. Luſtre.
Liwer, ſ. Livre.
Liwereih, ſ. Livery.
Lohmber, ſ. Hombre.
Lohſch, ſ. Loge.
loſchihren, ſ. logiren.
Luhwer, ſ. Louvre.
Lui, ſ. Louis.

Mähr, ſ. Mair.
Malljebahn, ſ. Maillebahn.
Malöhr, ſ. Malheur.
manehſch, ſ. manege.
Manſcheſter, ſ. Mancheſter.
Marke, ſ. Marque.
Markeſe, ſ. Marcheſe.
Markih, ſ. Marquis.
markiren, ſ. marquiren.
Marköhr, ſ. Marqueur.
marode, ſ. maraude.
Marſch, ſ. Marche.
Marſchal, ſ. Marechal.
marſchandiren, ſ. marchandiren.
maſchiniren, ſ. machiniren.
Maske, ſ. Maſque.
maſong, ſ. Maçon.
Mehter, ſ. Maitre.
Meilädy, Mylady, ſ. Lady.
Menahſch, ſ. menage.
Meng, ſ. Main.
menteniren, ſ. mainteniren.
Merwellje, ſ. Merveille.
Meſchang, ſ. mechant.
Meſong, ſ. Maiſon.
Metreß, ſ. Maitreſſe.
Mikrehne, ſ. Migraine.
Miniong, ſ. Mignon.
Miſette, ſ. Muſette.
Miſſiſieng, ſ. Muſicien.
Moariren, ſ. moiriren.
Moatieh, ſ. Moitie.
möbliren, ſ. meubliren.
Moköhr, ſ. Moqueur.
Moſchn, ſ. Motion.
Mu, in Mou.
Muſchards, ſ. Mouchards.
Muſchen, ſ. Mouches.
muwemang, ſ. mouvement.
Neklischahns, ſ. negligence.
neſſahns, ſ. naiſſance.
Newöh, ſ. Neveu.
Niehs, ſ. Niece.
Niſche, ſ. Niche.
Niugät, ſ. Newgate.
Nuwellen, ſ. Nouvellen.
Oberſch, ſ. Auberge.
Ofeh ſezen, ſ. au fait ſezen.
Oh, ſ. Eau.
oh regard, au regard, ſ. Regard.
O kontrehr, ſ. Au contraire.
Order, ſ. Ordre.
Orl, ſ. Earl.
Orſchade, ſ. Orgeade.
Orcheſter, ſ. Orcheſter.
Pahnſchang, ſ. Penchant.
Panſiong, ſ. Penſion.
Pahſche, ſ. Page.
Paket, ſ. Paquet.
Paleh, ſ. Palais.
Palje, ſ. Paille.
Pangſeen, ſ. Penſeen.
Pangſif, ſ. penſiv.
par akſidang, ſ. accidens.
Paraſchith, ſ. Parachûte.
Parketh, ſ. Parquet.
Paundätſch, ſ. Poundage.
Pawilliong, ſ. Pavillon.
Pehr, ſ. Pair.
Perſch, ſ. Perche.
Peſſoh, ſ. Paiſſeau.
Piehs, ſ. Piece.
Pikanterie, ſ. Piquanterie.
Piket, ſ. Piquet.
Piköhr, ſ. Piqueur.

plaſiren, ſ. placiren.
Plehne, ſ. Plaine.
Pleng, ſ. plein.
Pleſanterie, ſ. plaiſanterie.
Pleſih, ſ. Plaiſir.
pöhn, ſ. peine.
Poëng, ſ. point.
Pongſoh, ſ. ponceau.
Poſchen, ſ. Pochen.
prewoh, ſ. prevot.
Proſchekt, ſ. Project.
Powrer, ſ. pauvre.
Pu, etc. ſ. Pou etc.
Puder, ſ. Poudre.
Puwoar, ſ. Pouvoir.
Rahs, ſ. Race.
rahnſchiren, ſ. rangiren.
Rahſch, ſ. Rage.
rakuh, ſ. ragout.
Raljöhr, ſ. railleur.
Rambuhr, ſ. Remboürs.
ramplaſiren, ſ. remplaciren.
Randewuh, ſ. Rendez-vous.
Rankohnter, ſ. Rencontre.
Ratſchione, ſ. Ragione.
rawahſch, ſ. ravage.
Refiſchieh, ſ. Refugiés.
Reidingkoht, ſ. Riding coat.
Reketh, ſ. Requete.
Reſchahns, ſ. regence.
Reſchih, ſ. Regie.
Reſong, ſ. Raiſon.
Rewahnſch, ſ. Revange.
Rewellje, ſ. Reveille.
Rewenien, ſ. Revenuen.
Rewih, ſ. Revuë.
Rewolte, ſ. Revolte.
Rihd, ſ. Rude.
Riſcherkata, ſ. Ricercata.
ruliren, ſ. rouliren.
Ruloh, ſ. Rouleau.
Ruth, ſ. Route.
Sahnſibel, ſ. Senſible.
ſahntimang, ſ. Sentiment.
Sandſchak, ſ. Sangiak.
Sang, ſ. Sansprendre, ſang prahnter.
Saltſchional, ſ. Salcional.
Sawoahr, ſ. Savoir.
Sätſchem, ſ. Sachem.
Schabrak, ſ. Chabraque.
Schaffot, ſ. Chavot.
Schakreng, ſ. Chagrin.
Schakrin, ſ. Chagrin.
ſchakriniren, ſ. chagriniren.
Schalang, ſ. Chaland.
Schalotten, ſ. Chalotten.
Schaluppe, ſ. Chaloupe.
Schaluſih, ſ. Jalouſie.
Schamade, ſ. Chamade.
ſchamariren, ſ. chamariren.
Schami, ſ. Jamis.
Schampinionz, ſ. Champignon.
Schangdarm, ſ. Gens d'arme.
ſchanſchiren, ſ. changiren.
Schantileſſen, ſ. Gentileſſen.
Schantilomm, ſ. Gentilhomme.
Schapiter, ſ. Chapitre.
Schapoh, ſ. Chapeau.
Scharaden, ſ. Charaden.
Schardiniehr, ſ. Jardinier.
Schargong, ſ. Jargons.
Schariteh, ſ. Charité.
Scharlatang, ſ. Charlatan.

Scharldor, ſ. Charles d'or.
Scharm, ſ. Charme.
ſcharmiren, ſ. charmiren.
Scharnihr, ſ. Charnier.
Scharpie, Charpie, ſ. Carpie.
Scharſch, ſ. Charge.
Scharſcheh Daffehr, ſ. Chargès d' Affaires.
ſcharſchiren, ſ. chargiren.
Schartehk, ſ. Charteque.
Schatuli, ſ. Chatoulle.
Schefdehwer, ſ. Chef d' oeuvre.
Schef deſcader, ſ. Chef d'eſcadre.
Scheleh, ſ. Gelée.
Scheſe, ſ. Chaiſe.
ſcheneröß, ſ. genereux.
Schenih, ſ. Genie.
Schenillje, ſ. Chenilles.
Scherbet, ſ. Cherbet.
Scherriff, ſ. Sherif.
Schetong, ſ. Jeton.
Schettong, ſ. Jetton.
Schewalieh, ſ. Chevalier.
Schewoh de ſang, ſ. Cheveaux de ſang.
Schewoh, leſchehr, ſ. Chevaux legers.
Schiatika, ſ. Sciatica.
Schihr, ſ. Shire.
Schiffer, ſ. Chiffre.
Schikane, ſ. Chicane.
Schimehr, ſ. Chimaere.
Schiniong, ſ. Chignon.
Schirandel, ſ. Girandel.
Schiraſohl, ſ. Giraſol.
Schirokko, ſ. Scirocco.
Schiſtemang, ſ. Juſtement.
Schiſcherone, ſ. Cicerone.
Schiſtemang, ſ. Juſte.
ſchiſtiren, ſ. juſtiren.
Schoa, ſ. Joye.
ſchoaſiren, ſ. choiſiren.
Schocolade, ſ. Chocolade.
Schöh, ſ. Jeu.
Schojehs, ſ. joyeuſe.
ſchokiren, ſ. choquiren.
Schoſe, ſ. Choſe.
Schoſef reſeng, ſ. Joſeph.
Schoſſeh, ſ. Chauſſée.
Schuhr, ſ. Jour.
Schuhrnahl, ſ. Journal.
Schuſchu, ſ. jou.
Schut, ſ. Schout.
Seng, ſ. Saint.
Sengkillje, ſ. Cinquille.
Sentomeh, ſ. St. Omer.
Serkel, ſ. Cercle.
Scherſchant, ſ. Sergeant.
Serwahnte, ſ. Servante.
Serwelad, ſ. Cervelat.
Serwihs, ſ. Service.
Serwitöhr, ſ. Serviteur.
Seſong, ſ. Saiſon.
Sechuhr, ſ. Sejour.
Setlewah, ſ. Sept-le-va.
Siffiſahns, ſ. ſuffiſance.
Siniore, ſ. Signore.
Siffiſant, ſuffiſant, ſ. ſufficient.
Sir, etc. ſ. ſur.
Sirahſch, ſ. Cirage.
Sir le tuh, ſ. Sur le tout.
Sirtuh, ſ. Surtout.

Sirwi-

Sirwiwahns, ſ. ſurvivance.
Siſcheh, ſujet, ſ. Subiectum.
Soſe, ſ. Sauce.
Soſſiehr, ſ. Sauciére.
Spadilje, ſ. Eſpadille.
Spaniol, ſ. Eſpagnol.
Splihn, ſ. Spleen,
Squeir, ſ. Eſquire.
Stack, ſ. Stock.
Stafette, ſ. Eſtafetta.
Standarte, ſ. Eſtandarte.
Stuård, ſ. Steward.
Subrette, ſ. Soubrette.
Suflöhr, ſ. Souffleur.
Sulaſchemang, ſ. Soulagement, und alle Wörter, die man nicht in Su findet, ſuche man unter Sou.
Switt, ſ. Suite.
Swiwant, ſ. Suivant.
Tallje, ſ. Taille.
Tandreß, ſ. Tendreſſe.
Tauer, ſ. Tower.
Tranſchöhr, ſ. Trancheur.
tranſchiren, ſ. trenchiren.
Trehn, ſ. Train.
Trebt, ſ. Trait.
treniren, ſ. trainiren.
tretabel, ſ. traitable, ſ. tractable.
Tretöhr, Traiteur, ſ. tracteur.
Trimoh, ſ. Trumeaux.
Trubeln, ſ. Troublen.
Truppen, ſ. Troupe.
Tſchiardino, ſ. Giardino.
Tſchiortſchino, ſ. Giorgino.
Tſchirang, ſ. Girant.
Tſchirat, ſ. Girat.
tſchiriren, ſ. giriren.
Tſchiro, ſ. Giro.
Tſchiulio, ſ. Giulio.
Tuh, ſ. Tout.
Tuhr, ſ. Tour.
Tupeh, ſ. Toupee.
turniren, ſ. tourniren.
Turnoa, ſ. Tournois.
Tuſch, ſ. Touche.
Uwertühr, ſ. Ouverture.
Vaxall, ſ. Vauxhall.
Wah, ſ. Va.
Walöh, ſ. Valet.
Wanillen, ſ. Vanillen.
Wapöhrs, ſ. Vapeurs.
Wekkia, ſ. Vegghia.
weritabel, ſ. veritable.
Werſchett, ſ. Vergette.
Wihf, ſ. Vif.
wikuröhs, ſ. Vigoureux.
Wilens, ſ. vilain.
Winietten, ſ. Vignetten.
Wiolontſchello, ſ. Violoncello.
Wiſahſch, ſ. Viſage.
Wiſawih, ſ. Vis a vis.
with, ſ. vite.
Wiwaſiteh, ſ. vivacité.
Wodewillje, ſ. Vaudevillje.
Wolonteh, ſ. Volontaire.
Wolte, ſ. Volte.
woltiſchihren, ſ. voltigiren.
Wut Sirmonteh, ſ. Voute Surmontée.

Erklärung der gewöhnlichſten Abbreviaturen.

A. *An.* für Anno, im Jahre.

A. aer. vulg. Anno aerae uulgaris, im Jahre der gewöhnlichen Zeitrechnung.

a. a. O. ſ. am angeführten Orte.

A. C. für Anno Chriſti.

Ac. Academie.

A. C. Augsburgiſche Confeſſion.

a. c. bedeutet anni currentis, des jezt laufenden Jahres.

add. adde oder addatur, man ſeze noch hinzu

A. D für Anno Domini, im Jahre Chriſti.

A. G. Arzneygelahrheit.

A. M. für Anno Mundi, im Jahre der Welt, oder Artium Magiſter, der freyen Künſte Magiſter.

Ant. oder *Antec.* Anteceſſor, ein Profeſſor der Rechte.

A. O. C. Ab Orbe Condito, nach Erſchaffung der Welt.

A. O. R. für Anno Orbis Redemti.

A. R. S. für Anno Reſtauratae Salutis. Dieſe zwey Abkürzungen heiſſen ſoviel, als nach Chriſti Geburt.

a. pr. ſchreibt man gewöhnlich ſtatt anni praeteriti, um das vergangene Jahr anzuzeigen.

Art. Articulus, Artikel.

A. St. Alten Stils, nach dem alten Kalender.

A. u. ſ. Actum ut ſupra, an dem obengemeldeten Tage.

A. V. C. Anno Vrbis Conditae oder Ab Vrbe Condita, nach der Erbauung Roms.

Aut oder *Auct.* Autor, Auctor, der Verfaſſer.

B. oder *b.* beatus, der Selige.

Bibl. Bibliotheca oder Biblia.

B. L. für Benevole Lector, geneigter Leſer.

b. m. für beatae memoriae, ſeeligen Gedächtniſſes.

C. bedeutet Centum, Hundert.

C. a. d. c' eſt à dire, das iſt, das heißt.

Caeſ. Maj. Caeſarea Majeſtas, die kaiſerliche Majeſtät.

Cand. für Candidat.

cf. oder *conf.* confer, conferatur, verglichen mit etc.

Ch. oder *Chev.* Chevalier (Schewalieh) Ritter.

Civ. Civitas, die Stadt.

c. l. oder *cit. loc.* citato loco, in der angeführten Stelle.

Cod. für Codex, Handſchrift.

Codd.

Codd. für Codices, Handſchriften.

Col. Columne, Spalte.

Coll. Collegium.

Comm. Commentarius, Commentatio, Erläuterung, Abhandlung.

C. P. C. für Comes Palatinus Caeſareus, } kaiſerlicher Pfalzgraf.
C. P. L. f. Comes Palatii Lateranenſis, }

Cur. f. Currentis, z. B. des laufenden (gegenwärtigen,) Monats oder Jahrs.

D. bedeutet Fünfhundert.

D. oder *Dr.* für Doctor Dn. für Dominus, Herr, oder Diaconus, auch Diuus, der Heilige.

D. datum, gegeben oder geſchrieben, ausgefertigt.

d. a. dicti anni, beſagten Jahres.

Dat. datum, gegeben.

D. C. f. Da Capo, von Anfang.

d. f. dieſes (Monats).

dd. f. Dedit, er hat gegeben.

D. d. A. Doctor der Arzneygelahrheit.

D. d. R. Doctor der Rechte.

D. D. D. f. Do, Dico, Dedico, Ich widme, z. E. ein Buch.

d. Einſchl. f. durch Einſchluß.

Dem. *Dem.* Demoiſelle.

den. denat. denatus, geſtorben.

d. l. C. d. I. de la Compagnie de Ieſus, ein Jeſuit.

d. l. dicto loco, an beſagtem Orte, in gedachter Stelle.

d. G. B. der Gottesgelahrheit Befliſſener.

d. H. S. D. der heiligen Schrift Doctor.

dergl. oder dgl. dergleichen.

d. J. f. dieſes Jahrs.

d. j. J. des jezigen Jahrs.

d. i. f. das iſt.

Diſp. Diſputatio, Streitſchrift.

Diſſ. Diſſertatio, Abhandlung.

D. I. V. Doctor Iuris Utriusque, Doktor der Rechte.

D. M. Doctor Medicinae, Doktor der Arzneygelahrheit.

D. M. f. Diis Manibus, den Seligverſtorbenen.

d. M. dieſes Monats.

Dn. f. Dominus, Herr.

Dna. Domina, Frau, auch Obere der Nonnen in Klöſtern.

Dom. Dominica, Sonntag.

d. P. A. C. des Predigtamts Candidat.

D. T. O. M. f. Deo Ter Optimo Maximo, Gott, dem Allerhöchſten.

Duc. Ducaten.

Duod. Duodez.

Durchl. Durchlaucht.

Dz. Duzend.

D. Th. Doctor Theologiae, Doctor der Gottesgelahrheit.

D. SS. Th. Doctor ſacroſanctae Theologiae, Doctor der heiligen Gottesgelahrheit.

E. *C. e. c.* für Exempli cauſa, *E. G. e. gr.* f. Exempli gratia. } zum Beyſpiel.

Ei. eiusdem, ebendeſſelben.

El. für Elector, Khurfürſt.

Ep. f. Epiſcopus, Biſchof.

Ep. f. Epiſtola, ein Brief.

etc. etc. f. et caetera, und ſo weiter.

Exc. Excellenz.

Exc. f. Excudit, er hat geſtochen.

Exc. f. Exceptio, Ausnahme, oder excipe, nimm aus, ausgenommen.

Excl. f. Excluſive, ausgeſchloſſenerweiſe.

Extr. extraordinarius, auſſerordentlicher.

F. für.

F. f. Frater, Bruder.

F. oder *fol.* fol. in Bogengröſſe, oder auf dieſem oder jenem Blatte.

F. F. für Fratres, Brüder.

ff. bedeutet die Digeſta oder Pandecten, weil einige unwiſſende Schreiber das griechiſche Π für ein *ff.* anſahen.

fin. finis, das Ende.

f. m. folio mihi, auf dieſem oder jenem Blatte der Ausgabe, die ich vor mir habe.

fr. franco, Frachtfrey.

flg. folg. f. folgende.

Fr. f. Frater, Layenbruder, Bruder.

G. G. für geliebts Gott.

Ggr. f. guter Groſch.

G. L. f. Gott Lob.

fl. f. Gulden.

Glor. mem. glorioſae memoriae, glorwürdigen Andenkens.

G. M. f. Groſſo modo.

Gr. f. Groſch.

G. z. Gr. f. Gott zum Gruß.

h. für hujus, dieſes, z. B. Monats.

h. e. f. hoc eſt, das iſt.

h. a. huius anni, hoc anno, dieſes Jahres, in dieſem Jahr.

h. l. f. hoc loco, huius loci, in dieſer Stelle, dieſes Orts.

ad h. l. bey dieſer Stelle, in den Anmerkungen zu dieſer Stelle.

H. L. Q. C. Hora Locoque Conſueto, zur gewöhnlichen

chen Stunde, und am gewöhnlichen Orte.

h. m. hoc menſe, oder huius menſis, in dieſem Monate, dieſes Monats.

huj. huius, dieſes, nemlichen Monats.

H. R. R. Heilige Römiſche Reich.

h. S. Heilige Schrift.

Ibid. ib. f. ibidem, ebendaſelbſt.

J. C. Jeſus Chriſtus.

ICtus. für Jure oder Juris Conſultus, ein Rechtsgelehrter.

Id. f. Idem, der oder das nemliche.

i. e. f. id eſt, das iſt.

Jgfr. Jungfer.

i. J. d. W. im Jahre der Welt.

J. K. M. Ihro Kaiſerliche oder Königliche Majeſtät.

Imp. Imperator, der Kaiſer.

Incl. f. Incluſive, mit eingeſchloſſen.

I. N. D. f. In Nomine Domini, im Namen des Herrn.

inf. infra, unten.

J. N. G. Im Namen Gottes.

ingl. f. ingleichen.

J. N. J. Im Namen Jeſu.

I. N. I. In Nomine Ieſu, im Namen Jeſu.

I. N. R. I. f. Ieſus Nazarenus Rex Judaeorum, Jeſus von Nazareth der Juden König.

J. S. Jur. Stud, f. Juris Studioſus, der beyden Rechte. Befliſſener.

It. it. f. item. ingleichen.

Jun. f. Junior der Jüngere.

J. V. C. f. Juris vtriuspue Cultor oder Candidatus, der beyden Rechte Befliſſener oder Kandidat.

J. V. D. f. Juris Vtriusque Doctor, der beyden Rechte Doctor.

J. V. L. f. Juris Vtriusque Licentiatus, der beyden Rechte Licentiat.

K. *B.* f Kermez und Bànya, zwey Münzſtädte in Ungarn.

Kgl. oder Kaiſgl. für Kaiſergroſchen.

Kl. f. Kloſter.

K M. f. Kupfermünze.

Kr. f. Kreuzer oder Kronen.

L. bedeutet Funfzig.

L. oder *l.* liber, das Buch; auch Licentiatus, ein Licentiat, oder Linea, die Zeile.

L. B. f. Liber Baro, Freyherr, oder Lector beneuole, geneigter Leſer.

L. c. f. loco citato, am angeführten Orte.

L. D. f. Laus Deo, Gott Lob.

L. H. P. Leur hautes puiſſances, Ihre Hochmögenden, die Herren Generalſtaaten von Holland.

L. L. Lingua Latina, die lateiniſche Sprache.

L. L. Stud. f. Liberalium Literarum Studioſus, der freyen Künſte Befliſſener.

l. m. f. laeva manu, linker Hand.

L. S. Loco Sigilli, anſtatt des Siegels.

L. Stud. f. Legum Studioſus, der Rechte Befliſſener.

M. auf mediciniſchen Recepten; Miſce, oder Miſceatur, man miſche, oder Manipulus, eine Handvoll.

M. oder *Mr.* Monſieur, mein Herr.

M. bedeutet Tauſend.

M. f. Magiſter.

Marq. Marquis, (Markih).

Mad. oder Mad. Madame.

M. D. Medicinae Doctor, der Arzneygelahrheit Doctor.

M. D. auf Recepten, miſceatur, detur, man miſche und gebe es.

Me. oder *Mdme.* Madame,

Mlle. Mademoiſelle.

Mesd, Mesdames, meine Frauen.

Meſſ. Meſſire, mein Herr.

Mgr. Monſeigneur, Durchlaucht, gnädigſter Herr, und in der mehrern Zahl *Mgrs.* Mesſeigneurs,

M. H. Mein Herr.

Mlles. Mesdemoiſelles, Mamſells.

m. m. pr. manu mea propria, mit meiner eigenen Hand.

M. Phil. f. Magiſter Philoſophiae, der Weltweisheit Magiſter.

Mpp. mpp. f. manu propria, mit eigener Hand.

Mrs. Meſſieurs, meine Herren.

MS. mſct. Mſcpt. f. Manuſcript, Handſchrift.

MSS. f. Manuſcripte, Handſchriften.

N. oder Nr. oder No. für Numero, an der Zahl der ſo und ſo vielſte.

Nachm. Nachmittag.

NB. f. Nota Bene, merk' es wohl.

N. C. P. J. f. Notarius Caeſareus Publicus Juratus, kaiſerlicher, öffentlicher, vereideter Notarius.

NN. oder N. N. f. Nomen neſcio, den Namen weiß ich nicht.

NN. f. Notetur Nomen, der Name iſt zu merken.

nom. noie. nomine, im Namen.

NS. Notre Seigneur, unſer Herr Chriſtus.

N.

N. T. Nouum Teſtamentum, das Neue Teſtament.

N. T. Neues Teſtament.

Opp. ſ. Opponens, der Einwürfe macht.

Ord. Ordinarius, ordentlicher.

P. ſ. Pater, oder Pere, Vater, oder Papa, Pabſt.

P. Pars, der Theil.

P. oder *pag.* ſ. Pagina,

P. ſ. Publicus, öffentlicher.

P. p. ſ. Pinxit, er hat gemalet.

§. ſ. Paragraphus, Abtheilung.

π. ſ. Pandectae, Pandekten.

P. ami, ſ. par ami, durch einen Freund.

P. couv. ſ. par couvert, durch Einſchluß.

p. e. oder *p. ex.* par exemple, zum Beyſpiel.

P. incl. für par inclus, durch Einſchluß.

P. L. C. Poeta Laureatus Caeſareus, kaiſerlicher gekrönter Poet.

P. M. oder *p. m.* Pro Memoria, zum Merken.

P. M. ſ. Pontifex Maximus, der Pabſt.

P. m. p. m. ſ. pagina mihi, auf der Seite meiner Ausgabe.

P. m. ſ. piae memoriae, ſeeligen Andenkens.

P. P. Praemiſſis Praemittendis oder Poſitis Ponendis, was vorauszuſchicken oder voranzuſetzen iſt, muß in Gedanken geſchehen.

P. P. ſ. Publice Propoſitum, oder Publicatum Publice, öffentlich kund gemacht.

P. P. ſ. Patres, Väter.

P. P. Pater Prior, Pere Prieur, Pater Prior in Klöſtern.

P. P. ſ. Profeſſor Publicus, öffentlicher Lehrer.

P. P. E. ſ. Profeſſor Publicus Extraordinarius, öffentlicher auſſerordentlicher Lehrer.

pr. oder *praec.* Praecedens, der Vorhergegangene.

Praef. Praefatio, die Vorrede.

Praef. Praefectus, der Vorgeſezte.

praeſ. praeſens, oder praeſente, in Gegenwart.

praeſent, praeſentement, gegenwärtig.

Prof. Prof. Profeſſor.

P. *S.* ſ. Poſtſcript, Nachſchrift.

P. *T.* Poſt Trinitatis, nach dem Feſte der h. Dreyeinigkeit.

p. t. oder *plen. tit.* pleno titulo, mit vollſtändigem Titel.

Q. ſ. Quintus oder Quinctus, auch Quaeritur, es fragt ſich.

Quaer

Quaer. Quaeritur, es fragt ſich.

Quaeſt. Quaeſtio, Frage.

quaeſt. queſtionis, wovon die Rede iſt, oder etwas bewuſtes.

Q. B. F. F. Q. S. Quod bonum felix fauſtum que ſit oder *Q. F. F. S.* Quod felix fauſtumque ſit, Gott gebe ſeinen Segen dazu.

q. ch. oder *qch.* quelque choſe, etwas, ein Ding.

Q. D. B. V. f. Quod Deus Bene Vertat! welches Gott beglücken wolle! Gott wolle es geſegnet seyn laſſen!

Q. E. D. Quod erat demonſtrandum, welches zu erweiſen war.

q. e. auf medicinischen Recepten, quinta eſſentia.

q. l. quantum libet, ſoviel als beliebt.

R. für Reverendus, ehrwürdig.

R. für Recipe, Nimm.

R. oder *Reſp.* Reſponde oder Reſpondeatur, darauf iſt folgendes zu antworten.

Reg. oder *reg.* Regula, die Regel.

Reg. Regius, königlich.

R. I. S. A. Romanorum Imperator Semper Auguſtus, Römiſcher Kaiſer, allezeit Mehrer des Reichs.

R. M. Regia Majeſtas, oder Regiae Majeſtatis, die königliche oder der königlichen Majeſtät.

R. P. Reuerend Pere, ehrwürdiger Pater.

Rom. Romanus, römiſch.

Rp. Resp. f. Respublica, das gemeine Weſen.

S. für Sanctus Heilig.

S. f. Siehe.

Sr. Sra. f. Simmer, Simra.

S. auf medicinischen Recepten, ſignetur, es werde die Arzney bezeichnet.

ſ. a. auf Recepten, *ſine acido,* ohne Säure.

Sa. Srum. f. Summa Summarum, Schluß der ganzen Rechnung.

S. A. E. Son Alteſſe Electorale, Seine Kurfürſtliche Durchlaucht.

S. A. R. Son Alteſſe Royale, Seine Königliche Hoheit.

S. A. S. Son Alteſſe Sereniſſime, Seine Hochfürſtliche Durchlaucht.

Sc. ſc. ſcil. f. Scilicet, das iſt.

Sc. Sculpſ. f. Sculpſit, er hat geſtochen.

S. C. M. Sacra Caeſarea Majeſtas, die Römiſch-Kaiſerliche Majeſtät.

Sctum, f. Senatusconſultum, Rathsverlaß.

S. D. G.

S. D. G. Soli Deo Gloria, Gott allein die Ehre.

S. E. Son Eminence, Seine Eminenz.

S. E. C. f. Salvo Errore Calculi, ſetzt man unter eine Rechnung, um ſich dadurch vorzuſehen, daß, wenn in der Rechnung ein Irrthum vorgegangen, ſolches geändert werden könne.

Sect. Sectio, ein Abſchnitt einer Schrift.

Sen. f. Senior, der Aeltere.

Seq. f. Sequens, folgend.

S. Exc. Son Excellence, Seine Excellenz.

ſ. h. ſalvo honore, mit Erlaubniß zu reden, ohne jemands Ehre zu kränken.

S. I. für Societatis Ieſu, Geſellſchaft Jeſu.

S. M. Sa Majeſté, Seine Majeſtät.

S. M. I. S. M. R. Sa Majeſtè Imperiale, Sa Majeſté Royale, Seine kaiſerliche, königliche Majeſtät.

S. P. D. Salutem Plurimam Dicit, macht ſein Compliment. Dies iſt die gewöhnliche Aufſchrift lateiniſcher Briefe.

S. P. Q. R. f. Senatus Populusque Romanus, der römiſche Magiſtrat und Burgerſchaft.

Sp. S. für Spiritus Sanctus, der Heilige Geiſt.

Sp. f. Spurius, unächt, verdächtig, untergeſchoben.

ſq. ſeqq. ſequens, der Folgende, oder ſequentibus, in den Folgenden.

Sr. Sieur, Herr.

S. R. E. Sacrae Romanae Eccleſiae, der heiligen Römiſchen Kirche.

S. R. I. Sacri Romani Imperii, des Heiligen Römiſchen Reichs.

S. S. Sa Saintete, Seine Heiligkeit.

S. S. f. Sacroſanctus, Hochheilig, oder Sacra Scriptura, die heil. Schrift.

S. ſ. f. ſeu, ſive, oder.

S. T. oder S. T. Pl. f. Salvo Titulo Pleno, der Titulatur ohne Nachtheil.

S. T. T. L. f. Sit Tibi Terra Levis, ruhe ſanft in der Erde!

St. Sct. f. Saint, Sanctus, Heilig.

Ste. Sainte, die Heilige.

ſt. n. ſtili novi, neuen Stils.

ſt. v. ſtili veteris, alten Stils.

ſup, ſupra, oben, oder ſuperior, der Vorige, als pag. ſup. pagina ſuperiori, auf der vorhergehenden Seite.

S. v. f. ſalva venia, mit Erlaubniß.

T. *Tit.* für Titulo.

T. ſ. Titius, oder Titus,

t. A. teſtantibus Actis, wie die Akten bezeugen.

Tab. Tabula, Tabelle.

Teſt. Teſtamentum, das Teſtament.

Tit. deb. Titulo debito, mit gebührendem Titel.

T. Tom. Tomus, der Theil eines Buches.

T. T. Tot. Tit. ſ. Toto Titulo, wenn man nicht den ganzen Titel weiß oder beyſezen will.

U. a. m. für, und anderes mehr.

u. d. gl. m. ſ. und dergleichen mehr.

u. ſ. w. ſ. und ſo weiter.

u. ſ. f. ſ. und ſo ferner.

u. a. a. O. ſ. und an angeführtem Orte.

Ult, Ultimus, Ultimo, der Lezte, am Lezten.

ut. ſ. ut ſupra, wie oben.

V, bedeutet Fünf.

V. ſ. vide, ſiehe verſus, der Vers.

V. Votre. Euer.

V. A. ſ. Vom Anfang.

V. A. E. V. A. R. Votre Alteſſe Electorale, Votre Alteſſe Royale, Eure Kurfürſtliche Durchlaucht, Eure Königliche Hoheit.

v. c. ſ. verbi cauſa, zum Beyſpiel.

V. Cl. ſ. Vir Clariſſimus, der berühmte Mann.

v. D. volente Deo, wenn Gott will.

V. D. M. Verbi Diuini Miniſter, des göttlichen Wortes Diener.

vert. vertatur, man wende das Blatt um.

v. gr. ſ. verbi gratia, zum Beyſpiel.

Vid. ſ. videatur, man ſehe.

viz. videlicet, nemlich.

Vls, ſ. vlämiſch, flämiſch.

voc. voce, in dem Artikel, unter dem Worte, wenn man aus einem Wörterbuche etc etwas anführt.

Vol. Volumen, der Band oder Theil eines Buchs.

V. T. vetus Teſtamentum, das alte Teſtament.

v. u. ſ. von unten.

v. v. ſ. umgekehrt.

X. bedeutet Zehen, auch das Andreaskreuz.

Z. B. für zum Beyſpiel.

Z. E. ſ. zum Exempel.

Verbeſſerungen.

S. 32. ſ. ansuiken l. anquiken. ſ. Guikmühlen l. Quikmühlen.

S. 23. ſ. antidatiren l. antedatiren.

S. 80 ſ. Bäotien l. Böotien.

S. 84. ſ. bgutong l. Bong.

S. 84. ſ. Bongöht, l. Bonnöhr.

S. 312. Fourrage, l. Fourage. ſ. Fourragiren, l. fouragiren.

S. 362. ſ. George l. Gorge.

S. 406. ſ. Helhafen, l. Höllhafen.

S. 408. ſ. herboeſiren, l. herbariſiren.

Ebend. ſ. Herboriſt, l. Herbariſt.

S. 411. ſ. Heyde, l. Hyde.

S. 586. unten: ſ. 114. l. 141.

S. 662. ſ. Magnific, magnifique, l. Magnific, Magnifique.

Bayerische Staatsbibliothek München

1500,-
März '86

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Roth, Johann Ferdinand,

Gemeinnütziges Lexikon

Nürnberg 1791

L.germ. 223 d
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10584265-1
VD18 14540576-001